ANTIQVITATES
ET
MEMORABILIA
HISTORIÆ
FRANCONICÆ,

Darinnen

insonderheit der Ursprung / Einrichtung und

Merckwürdigkeiten der Fürstlichen

Residentz-Stadt

Hildburghausen

von denen ältesten biß auf die jetzige Zeiten aus bewährten Uhrkunden

abgehandelt werden

von

Johann Werner Krauß.

Hildburghausen, 1753.

Verlegts Johann Gottfried Hanisch, Herzogl. Sächs. privilegirter Hof-Buchhändler.

ANTIQVITATES
ET
MEMORABILIA
HISTORIÆ
FRANCONICÆ,

Darinnen

insonderheit der Ursprung / Einrichtung und
Merckwürdigkeiten der Fürstlichen
Residentz-Stadt

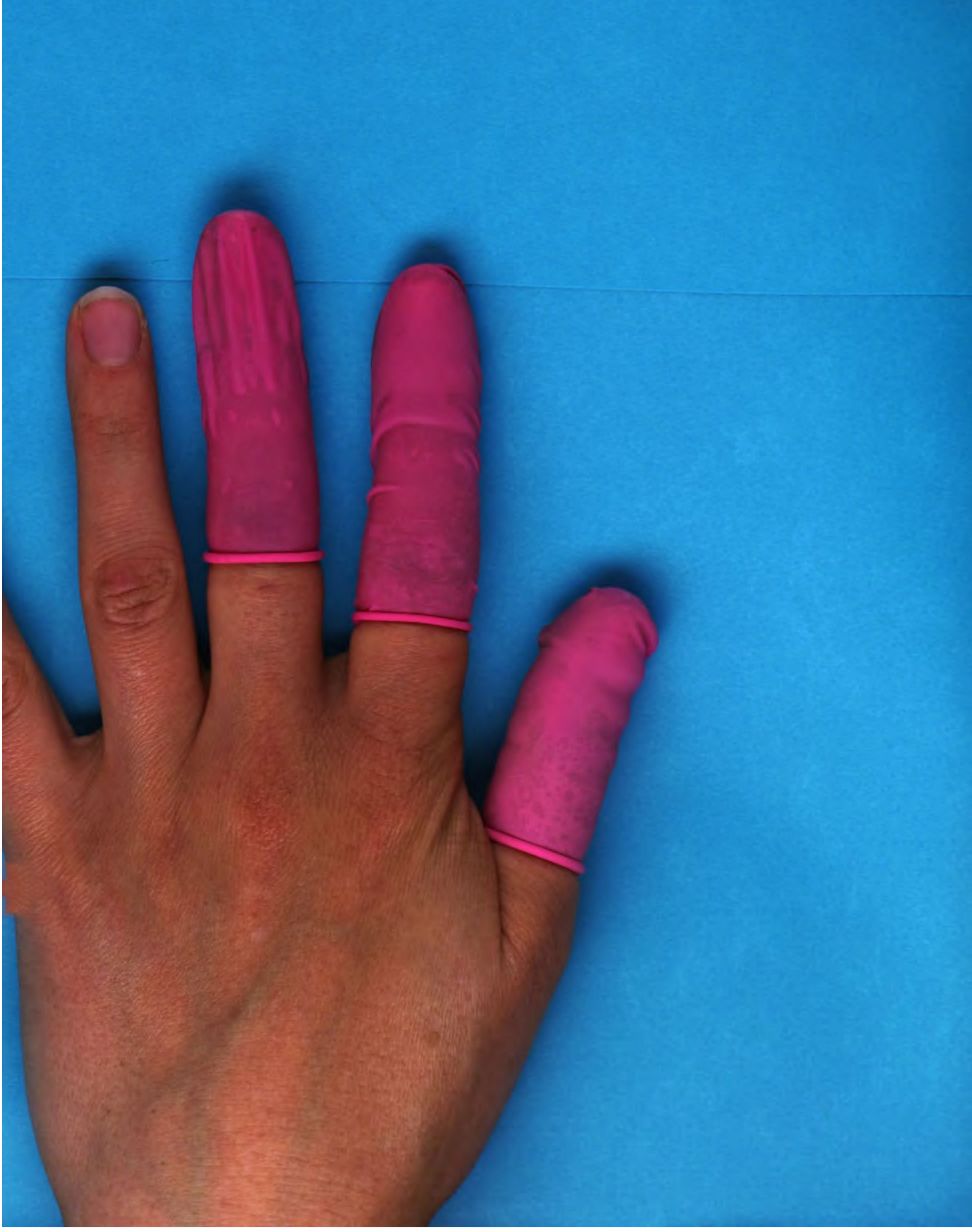
Hildburghausen

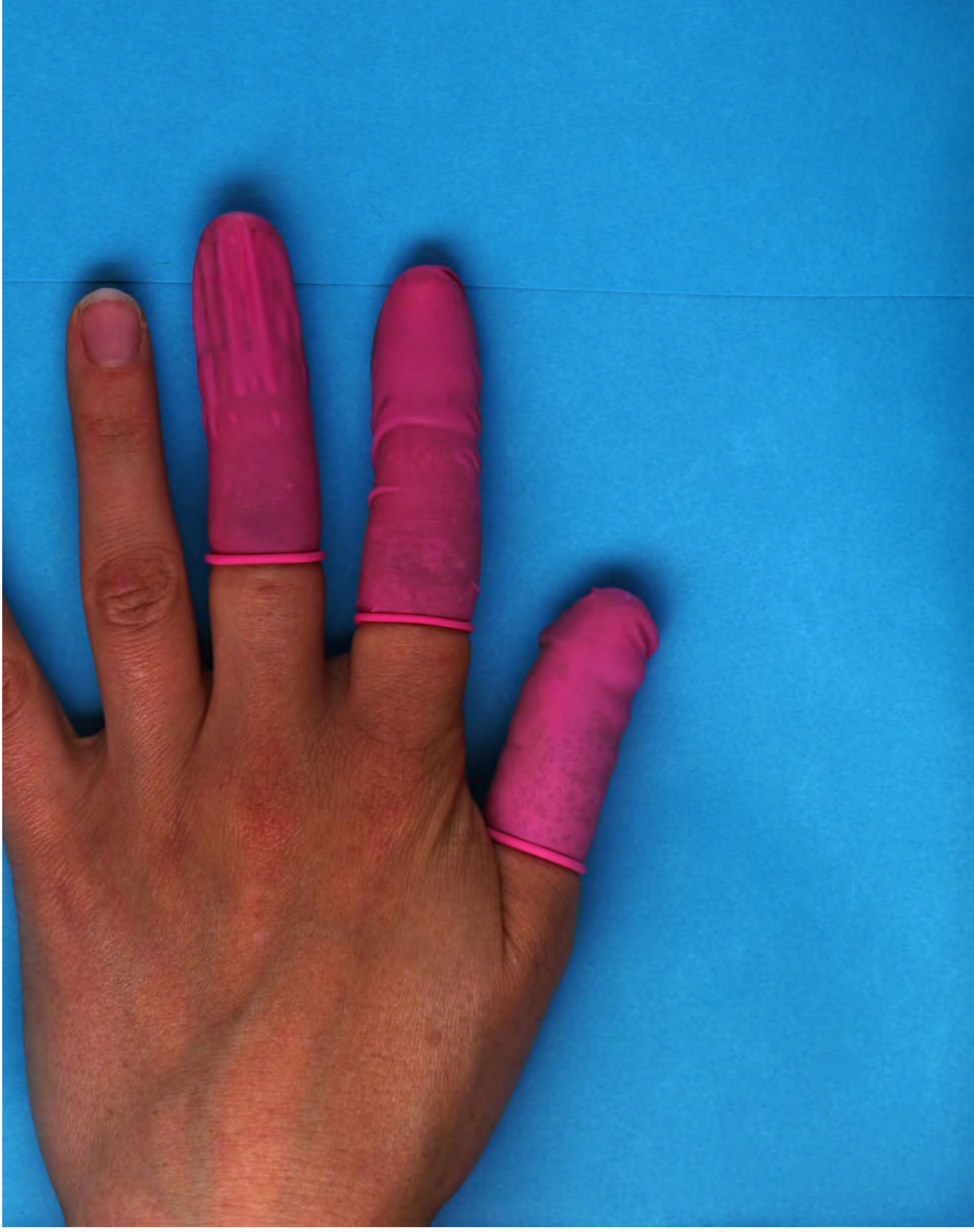
von denen ältesten biß auf die jetzige Zeiten aus bewährten Uhrkunden
abgehandelt werden
von

Johann Werner Krauß.

Hildburghausen, 1753.

Verlegts Johann Gottfried Hanisch, Herzogl. Sächs. privilegirter
Hof-Buchhändler.





V. 5391 ⁷⁄₁

Hist. Germ. Spec. 182.

R

Krauss.

ERNESTUS FRIDERICUS CAROLUS
Regierender Herzog zu Sachsen
Hildburghausen etc.

J. T. Schmidt pinxit. J. C. Sysang. sc.

LOUISA
Regierende Herzogin zu Sachsen Hildburghausen
gebohrne Erb-Prinzessin aus den Königl. Hause
Dännemarck und Norwegen . .

J. F. Schmidt pinxit.

J. C. Sysang Sc. Acad. Fridor. Sculpt.

ANTIQVITATES
ET
MEMORABILIA
HISTORIÆ
FRANCONICÆ,

Darinnen

insonderheit der Ursprung / Einrichtung und Merckwürdigkeiten der Fürstlichen Residentz-Stadt

Hildburghausen

von denen ältesten biß auf die jetzige Zeiten aus bewährten Uhrkunden abgehandelt werden

von

Johann Werner Krauß.

Hildburghausen, 1753.

Verlegts Johann Gottfried Hanisch, Herzogl. Sächs. privilegirter Hof-Buchhändler.

ANTIQUITATES
ET
MEMORABILIA
HISTORIAE
FRANCONICAE,

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

BIBLIOTHECA
Bayerische
Staatsbibliothek
München

Geneigter Leser!

Es tritt gegenwärtige Historie der Fürstlichen Residentz-Stadt Hildburghausen, welche man aus denen unverwerflichsten Uhrkunden zusammengetragen,

an das Licht; und da in diesem Seculo die Special-Historien derer merckwürdigsten Fürstenthümer und Gegenden, je mehr sie anwachsen, je mehrere Liebhabere und Beförderer finden, so machet man sich die Hofnung, es werde auch durch diese Abhandlung die Zahl derer Special-Historien nicht sonder allen Beyfall und Nutzen vermehret werden. Die Liebhabere der alten und neuen Geschichte werden den hierunter angewandten Fleiß und sorgfältigste Collection derer bewährtesten Uhrkunden aus dem Wercke selbst beurtheilen, und wird sich der Herausgeber durch

eine gütigste Aufnahme ermuntern lassen, dieses Werck in mehrern Theilen zu continuiren, und in solchen die Historien derer benachbarten Orte mit gleichmäßigem Fleiß abzuhandeln. Wie man dann bereits mit solchen Vorräthen versehen, daß in der nechsten Messe wiederum ein neuer Theil die Presse verlassen kan; Hildburghausen

den 29. Martii 1753.

Verzeichniß einiger Bücher,

so in eben dieser Handlung verleget worden sind.

* *

Barthii (G.) Hodegeta Forensis Civilis & Criminalis cum præfatione J. R. Engav. 4. 1753.

Rivini (Q. S. F.) Enunciata Juris ad ordinationem Processus Judiciarii Saxonici Electoralem collecta. 4. 1750.

van Swieten (G.) Commentaria in Hermanni Boerhave Aphorismos de cognoscendis & curandis morbis, accedit Georg Erhard Hambergerii de Praxi Medica Rationali ad discenda & proponenda præfatio, cum Sac. Cæs. Majestat. & Pot. Regis Poloniæ & Elect. Sax. Privilegiis, 2. Tomi, 4. maj. 1754.

Hellbachii

Hellbachii (*J. C. T.*) Selecta Criminalia eaque Jam de Marito & Christiano, una uxore non contento, 4. 1751.

Müllers (J. G.) Heilsame Wahrheit und rechtschaffene Gottseligkeit in Erklärung aller Sonn-Fest- und Apostelтägl. Evangelien durchs gantze Jahr, 4to. 1745.

Ejusdem Heilsame Wahrheit und rechtschaffene Gottseligkeit in Erklärung aller Sonn- und Fest- auch Apostelтägl. Episteln durchs gantze Jahr, nebst der Erklärung der Paßions-Geschichte, nach der Ordnung der 4. Evangelisten, ingleichen einiger Buß-Friedens-Reformations-Erndte- und Kirchweyh-Predigten, 4. 1748.

Vorsatzens Initia Encyclia, oder Anfangsgründe zur Deutsch-lateinischen und Lateinischdeutschen Sprache, nebst einer Anleitung zur deutschen Rechtschreibung nach Art der deutschen Gesellschaft in Leipzig, 2. Theile. 8. 1745.

Ejusdem Gedancken von der Harmonischen Lehr-Art, 8. 1748.

Schöpffens (C. F.) Nordgau-Ostfränckische Staats-Geschichte der gewesenen Marggrafen auf dem Nordgau und Grafen zu Francken, gemeiniglich von Babenberg und Schwinvord genannt, 2. Theile. 8. 1753.

Zehners (Joh. Val.) Anmerckungen über den Tracat: Der wahre Gottesdienst der Engel und der Glaubigen im A. und N. Testament, wie auch der falsche Gottesdienst der alten und neuen Heuchler, in Betrachtung gezogen von J. P. E. 8. 1753.

Ejusdem Probe einer wohl überlegten Verbesserung der deutschen Bibel, 3. Theile. 4. 1752.

Vaters (E. F.) Gedichte, welche bey verschiedenen Gelegenheiten herausgegeben worden. 8. 1753.

Seebachs (J. G.) Geistliche Gedichte über die Evangelia, Episteln und Paßions-Geschichte, 3. Theile. 8. 1752.

Anton

Anton de Guevarra vergnügte Land- und beschwerliche Hofleben, worinnen so wohl die Anmuthigkeit des einen, als auch die Mühseligkeiten des andern auf das artigste abgebildet werden. 8. 1751.

Beweis, daß ein Prediger alle Einkünfte seines Pfarr-Amts, die jemahls darzu gehöret haben, wenn sie gleich seit 40. und mehr Jahren ungangbar gewesen sind, mit Recht fordern und deshalb nicht zu ordentlichen Proceß verwiesen werden könne. 4.

Baschens (Siegmund) die ersten Reden bey dem Antritte seines Amtes und denen darinnen vorgekommenen ersten heiligen Handlungen, nebst der Sorauer Abschieds-Predigt, gros 8. 1751.

Ejusdem Pastorale Christi ex ejus litteris ad Ecclesias septem Asianas per Joannem Apoc. c. II. & III, exaratis strictim delineatum. 8. maj. 1751.

Cap. I.

Von dem Hochfürstlichen Residenz-Schloß zu Hildburghausen.

Dieses prächtige und nach der neuen Architectur angelegte Gebäude, worzu die Steine zum Theil von dem verfallenen Closter Veilsdorff gebraucht worden sind, liegt an der Mittags-Seite der Stadt, und hat einen sehr anmuthigen Prospect in den dabey angelegten Fürstl. Garten, welcher mit einem rings herum gehenden Canal aus dem vorbey fliessenden Werra-Strom versehen ist. Das Haupt-Gebäude des Schloßes ist nach und nach durch andere Häuser der Stadt, die dazu gezogen worden sind, in seinem Umfang gar sehr erweitert worden, und wird es noch immerzu mehrers verbessert.

Die Nachricht von Erbauung dieses Schloßes, die vormals in Druck heraus gekommen, hat sich indessen gantz rar gemacht, und ist werth, daß sie diesen Beyträgen einverleibet werde.

Gedächtnis-Zeilen, so bey Auffsetzung der Crone auf der neu-erbauten Hochfürstl. Sächsischen Residenz zu Hildburghausen der Nachwelt dermaleinst zur Wissenschafft aufgezeichnet, und in den Knopff geleget worden sind. Anno MDCXCV.

Auspiciis altissimi, inque perpetuam rei memoriam! SERENISSIMUS PRINCEPS ac DOMINUS, DOMINUS *ERNESTUS*, Dux Saxoniæ, Juliæ, Cliviæ, Montium, Angriæ & Westphaliæ, Landgravius Thuringiæ, Marchio Misniæ, Principali dignitate Comes Hennebergiæ, Comes Marcæ & Ravenspergæ, Dynasta Ravensteinii, Pius, Constans, Magnanimus, ERNESTI PII filius IOHANNIS nepos; natus XII. Jul. MDCLV. è septem fratribus germanis sextus; in ditionem nactis Præfecturis *Hilperhusanâ, Heldburgensi, Eisfeldensi, Königsbergensi, Schalkoviensi* & *Veilsdorffiensi*; connubioque sibi juncta MDCLXXX. SOPHIA HENRIETTA, SERENISSIMI PRINCIPIS ac DOMINI, DOMINI *GEORGII FRIDERICI*, Principis Waldecciæ, Comitis Pyrmonti & Culenburgi &c. S. C. Maj. ut & ordinum fœderati Belgii Campi Marescalli Filia; sedem principalem hac in urbe *Hilperhusa* constituit; Ædesque has molitus fundamentum earum *XXVII. Maji MDCLXXXV.* feliciter jecit; quarum turris MDCXCIV. surrexit, eique corona imposita *XXIV. Julii MDCXCV.* sit benedicta Domus! sit DUX! sit itemque DUCISSA! caraque sit SOBOLES! tegat omnes gratia Jovæ! subque novo regnent felicia tempora Tecto! Justitia & Pietas simul ac fine fine triumphent! vivat ERNESTVS! vivat SOPHIA HENRIETTA Conjux! vivat SOBOLES!

Als der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr ERNST der *IV.* dieses Namens, nach vorgegangener Fürst-Brüderlichen Erbsonderung in dem Heyl-Jahr MDCLXXXIII. die völlige Landes-Regierung angetretten, und auf eine besondere Residenz bedacht war, haben Seine Fürstl. Durchlauchtigkeit aus sonderbaren Ursachen in dieser Stadt Hildburghausen, welche nebst dem daselbstigen und dem Amt Veilsdorff Seiner Fürstl. Durchl. Frau Gemahlin, der auch Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen, Frauen SOPHIEN HENRIETTEN, gebohrnen Fürstin von Waldeck, zum Witthumb gesetzet, diesen Fürstlichen Bau anzufangen, gnädigst resolviret. Massen denn ANNO *MDCLXXXV.* den *XXVII.* Monats-Tag *Maji* der Grund-Stein auf der Ecken nach der Werra zu von höchstgedachter Fürstl. Durchl. Nachmittags

um

um 2. Uhr selbsten in Beyseyn Dero Fürstl. Regierungs- Consistorii- Cammer- und Cantzley- wie auch Hof- und Amts-Bedienten mit gewöhnlichen Solennitäten nach der von dem damahligen Bauschreiber **Johann Schnabeln** geführten Rede geleget worden. Mit welchem Bau dann unter des grossen GOTTES Seegens-Hand und allmächtiger Beschirmung, die keinen Unfall denen Handwerckern geschehen lassen, fortgefahren, und es endlichen dahin gebracht worden, daß den *XXIV. Julii MDCXCV.* dieser Knopff, der drey Coburger Sömmern Maas in sich halten kan, durch **Christoph Wilhelm Kries**, Schieferdeckern von Lehesten, ist aufgesetzet worden. Zeit währenden solchen Baues hat der allgütige GOTT noch allemahl Theuerung und böse Läuffte in Gnaden abgewendet, ohne daß in *Anno MDCXCIV.* in denen drey Sommer-Monaten das Geträid dergestalt aufgeschlagen, daß ein Achtel Korn 26. Batzen, ein Achtel Waitzen zwey Gülden, ein Achtel Gersten einen Gülden und drüber, ein Achtel Hafer sechs bis neun Batzen gestiegen, und das Ansehen gehabt, als würde es damit noch gute Zeit anhalten. Es hats aber die barmhertzige Hand GOttes dermassen bald geändert, daß der Geträidig-Tax immer mehr und mehr gefallen, so, daß zu der Zeit, als diese Crone dem Fürstl. Hause aufgesetzet worden, bey allen auf den vierten Theil herunter gefallen. Das hat GOTT gethan! Dem sey tausendfaches Lob, steter Ruhm und Ehr gegeb'n, der die Himmels-Fenster öffnet, der sein'n Seegen Strom-weiß schüttet, und mit Fülle alles füllet, in und durch den alle leb'n, seine Hand ist nie verkürtzt, er giebt, so man ernstlich bittet. Das hiebevor auf diesen Platz gestandene geringe Gebäude und Amt-Haus ist nach und nach abgerissen, und zu Erweiterung so wohl dieses Baues, und der dazu gehörigen Neben-Gebäuden, als auch des Gartens mit grossen Kosten ein und anderes Haus und Stück von dem Stadt-Rath und Bürgerschafft erkaufft worden. So weit der Haupt-Bau nebst dem rechten Flügel bis dato an Gemäuer, Tach und Fach nebst allen stehenden Neben-Gebäuden kommen, sind bereits auf **vier und viertzig tausend Gülden** verwendet worden, worüber obbemeldter damahliger Bau-Schreiber aber nunmehriger Bau-Inspector nicht allein die Rechnung geführet, sondern auch nachdem der wenig Jahr inzwischen allhie gewesene Baumeister **Elias Gedeler** am Schlagfluß Ao. 1693. verstorben, die völlige Inspection gehabt. Bis hieher hat nun der HERR unser GOTT geholffen, deme seye

es fernerhin befohlen, der lasse seine Gnade nicht allein über beede höchstgedachte Fürstl. Durchlauchtigkeiten, sondern auch Dero zwey Fürstl. Kinder, Printz Ernst Friedrich, den 21. Augusti 1681. und Prinzeßin Sophia Carola, den 23. Mart. 1685. gebohren, gnädiglich walten, er schütze, seegne und mehre dieses Hochfürstl. Haus mit seinen wohlgearteten Reißleinen, und lasse in diesem Pallast stets Friede und überall Glück in diesen Mauern seyn. Welches in unterthänigster Devotion und aufrichtiger Treue nachfolgende unterthänigst-treu-gehorsamste Diener wünschen. Als

bey dem Fürstlichen Hof:

Herr Hofmeister Johann Rudolph von Wallbron, uf Ernsthofen, Ritter Johanniter-Ordens, Herr Ober-Jägermeister, Hof- und Stallmeister, Ernst Gottlieb von Niemptsch, uf Ober- und Nieder-Leippen, Ritter Johanniter-Ordens, Herr Jägermeister und Cammer-Juncker, Wolff Christoph von Händel, uf Streuffdorff und Bildmethausen, Herr Obrist-Wachtmeister und Cammer-Juncker, Hans von Heßberg, uf Eißhausen, Herr Cammer-Juncker Ernst Ludwig Marschalck von Herren-Gosserstät, uf Brattendorff, Schwartzbach ꝛc. Herr Secretarius Jeremias Kleinschmidt, Herr Küchenmeister Georg Julius Ries, Herr Bereiter Johann Friedrich Ziegenspeck, Herr Cammer-Diener Wichmann Cyriaci, Herr Cammer-Diener und Jagd-Schreiber Johann Christian Eckart, Herr Cammer-Diener Jean Graincour, Herr Wachtmeister-Lieut. bey der Schloß-Guarde Johann Friedrich Rummert, Herr Bildhauer Conrad Bastheimer, Futter-Schreiber und Hof-Fischer Andreas Gölitzer, Hof-Gärtner Johann Georg Becher, Jäger- und Forst-Knecht Martin Leutheuser, Zeug-Knecht Hans Nicol Wolff.

Dann bey denen hohen Fürstlichen Collegiis, Regierung, Consistorio und Cammer:

Herr Cammer-Rath Johann Friedrich Hendrich, uf Gereuth und Stein, Herr Hof-Regierungs- und Consistorial-Rath Johann Simon Josten, uf Bockstett, Herr Land-Rath Georg Christoph von und zu Heßberg, ꝛc. Herr Regierungs- und Consistorial-Assessor Johann Georg Zang, Herr Regierungs- und Lehen-Secretarius Johann Christian Holder, Herr Cammer-

Cammer-Agent Johann Gölitzer, Herr Cantzley-Secretarius Theodorus Lehemann, Herr Cantzley- und Cammer-Registrator Johann Heinrich Kühn, Herr Botenmeister Erdmann Ernst Rosenfeld, Herr Cammer-Actuarius Johann Freund, Herr Cammer-Canzelliſt Johann Friedrich *Facius*, p. t. Bau-Caſſirer, Herr Mild-Caſſa-Schreiber Sebald Wagner, Herr Hof-Buchdrucker Andreas Göbel. Ferner

bey denen beeden Fürſtl. Witthums-Aemtern:

Herr Amtmann allhier und zu Veilsdorff Johann Georg Hendrich, uf Streuffdorff, Herr Stadt- und Land-Phyſicus Andreas Bechmann, D. Herr Hof- und Amts-Verwalter allhier Johann Chriſtoph Weber, Herr Amt-Schreiber zu Veilsdorff Philipp Melchior Gerlacher, Herr Amts-Actuarius Johann Michael Hohnbaum, N. P. C. Weiter

bey dem Miniſterio und Stadt-Schul hieſelbſt:

Herr Hof-Prediger, Conſiſtorial-Aſſeſſor und Superintendens Johann Valentin Kleinſchmidt, Herr Archi-Diaconus Johann Chriſtoph Schröder, Herr Diaconus Johann Ernſt Zang, Herr Rector Johann Georg Röder, Herr Con-Rector Albertus Böhler, Herr Johann Tobias Möring, Tertius, Herr Organiſt Johann Wolffgang *Didelius*, Kirchner Friedrich Möring, wie auch

bey dem Rath und gemeiner Stadt allhier:

Herr Landſchaffts-Syndicus und Raths-Conſulent Wolffgang Philipp Heberer, Lic. Juris, Herr Lieutenant Johann Andreas Zeigermann, Herr Bürgermeiſter Johann Hauck, Herr Bürgermeiſter und Landſchaffts-Caſſirer Johann Friedrich Haas, Herr Bürgermeiſter, Geleits- und Zoll-Einnehmer Chriſtoph Samuel Eberhard, Hof-Apothecker, Herr Stadt-Schreiber Johann Leonhard *Piſtorius*, N. P. C. Herr Stephan Treſcher, Herr Paul Nothnagel, Herr Niclas Fiſcher, Herr Johann Ebenretter, Herr Johann Bräutigam, Herr Johann Rinck, Herr Johann Lützelberger.

An Werck-Leuten bey dem Fürſtl. Bau:

Georg Zinner, und Hans Jörg Zinner, Steinhauere, Martin Bader,

Mauermeister, Hans Jörg Rauch, Hofschreiner, Balthasar Schmidt, Eisen- und Nagel-Verleger, Hans Otto, Schlosser zu Eißfeld, Simon Conrad Ußbeck, Schlosser allhier, Valtin Reiß, Hof-Schmidt, Wilhelm Kleinauf, Hafner, Nicol Rinck, Glaser, Hans Jacob Müller, Kalchbrenner, Hans Müller, Backsteinmacher und beede Steinbrecher. Die Capsel mit denen Schrifften truge Johann Christoph *Pistorius*. Die Musicanten waren: Johann Michael Brückner, Zacharias Ritter und Johann Veit Friederich.

Bey Abhol- Aufzieh- und Auffsetzung dieses Knopffs ist folgende Solennität passiret, nehmlichen: Es wurde derselbe aus des Bau-Inspectoris Quartier am Marckte von zweyen anher getragen, da denn ermeldter Bau-Inspector voran gienge, darauf der Knoff mit aufgesetzter Fahne folgete, nach demselbigen die Capsel, darinnen diese beede lateinische und teutsche Schrifften verwahrlich waren. Hernacher kamen die Handwercker paarweiß. In diesem Comitat wurde er bis an die runde Löcher auf den Thurn gebracht, als er nun aus solchen Löchern heraus gethan und aufgezogen wurde, fiengen die Stadt-Musicanten an zu blasen: Allein GOTT in der Höh sey Ehr ꝛc. unter welchen denn der Schieferdecker die Aufsteckung verrichtete, und nach demselbigen ein paar neue Strümpffe und Schuhe auf den Knopff sitzend anzoge: Dann unter allemahligen Blasen etliche Gesundheiten austruncke, und zuletzt die dazu absonderlich erkauffte neue zinnerne Kanne samt denen Gläsern herunter wurffe, worauf dieser Actus mit Abblasung: Verleyh uns Frieden genädiglich ꝛc. sich endigte.

Dieses schöne neu-gebaute Schloß hatte Anno 1698. den 27. Maji das Unglück, daß das Ungewitter, welches bey Meiningen grossen Schaden gethan, dreymal hinter einander einschlug und zündete. Doch ist durch angewendeten grossen Fleiß das Feuer, ohne sonderbaren dabey erlittenen Schaden, wieder gelöschet worden.

Zur Fortsetzung vorstehender Gedächtniß-Zeilen, dienet folgende Specification von dem

Fürstlichen Hof-Staat,

und zwar (1.) Adelichen Standes,

darunter auch die Herren Landschaffts-Directores und Räthe, auch Ober-Officiers,

Officiers beym Land-Regiment, so viel man Nachricht erlanget, beyläuffig nach der Zeit-Ordnung, wie sie in Dienste gekommen, ohne Absicht ihres Ranges begriffen sind.

Arnold von Olmißen, genannt Mühlstroh, aus der Pfaltz, Hof-Rath und Hofmeister, 1683. † 1686. 14. Dec. in die Stadt-Kirche zu Hildburghausen begraben.

Joh. Friedrich Hendrich, uf Gereuth und Stein, Cammer-Rath, 1683. v. infra c. 6.

Joh. Simon Josten von Jostheim, uf Bockstadt, Hof-Rath, 1683. v. infra.

Joh. Rudolph von Wallbronn, uf Ernsthofen, Ritter des Johanniter-Ordens, Hofmeister (1695.) Hof-Marschall 1698. Cammer-Director und Amts-Hauptmann zu Heldburg, † 1699.

" " von Wallbronn, Bruder des vorigen, Hof-Marschall bey der Hertzogin.

Ernst Gottlieb von Nimptsch, uf Ober- und Nieder-Leippen, Ober-Jäger-Meister, Hof- und Stall-Meister (1695.) gieng 1707. als geheimder Rath in Fürstl. Meiningische Dienste. † 1730. 30. Iun. zu Westhausen in der Kirche begraben.

Joh. Adolph Rauen von Holtzhausen, Cammer-Juncker und Regierungs-Assessor, wird Consist. Assessor, 1699. 3. Iul.

" " Baron Unger, Stallmeister.

" " Bindemann, C. J.

" " Dumont, C. J.

Wolf Christoph von Händel, uf Streuffdorff und Bilmethausen, Jägermeister und Cammer-Juncker, (1695.)

Hans von Heßberg, uf Eißhausen, C. J. Obrist-Wachtmeister, (1695.) Kriegs-Rath und Obrister. † 1710.

Georg Christoph von und zu Heßberg, Land Rath (1695.) C. J. wird Hof-Rath 1699. v. infr. c. 6. Steuer- und Landschaffts-Director 24. Aug. 1706.

Beym ersten Landtag, welchen Herzog ERNSTS, Hochfürstl. Durchl. in Dero erlangten Erblanden auf den 1. Maj. 1684. nacher Eißfeld ausschrieben, führte, als bereits 1671. 26. Sept. von Dero Hochseel. Herrn Vater zum engern Ausschuß gnädigst Deputirter, das Directorium, und wurde bey diesem ersten Landtag zum ersten Deputirten

des

des engern Ausschußes confirmiret, Herr Joh. Georg Marschalck von Herren Goßerstädt zu Brattendorff, welcher wegen hohen Alters zu Anfang des Jahrs 1699. dieses Directorium resignirte. Darauf erschien bey einem Ritterschafftl. Convent den 19. Maj. 1699. der damalige geheimde Hof-Rath Herr Georg Christoph von und zu Heßberg, als erster und vorsitzender Deputirter, welcher bereits 1688. den 30. Mart. zum Land-Rath ernennet worden war, und führte gleichsam das Directorium. Nachdem aber 1706. 20. Aug. bey damaligen allgemeinen Landtag Serenissimum sämtliche Stände unterthänigst anlangten, nach nunmehro völlig erlangter Souveraineté ein besonderes Landschaffts-*Collegium* oder Corpus zu formiren, und in eine solche Consistenz zu setzen, wie es im Hause Sachsen üblich: So liessen Sie sichs gnädigst gefallen, und von sämtlichen Herren Ständen wurde am 21. Aug. der Herr Regierungs-Præsident Georg Christoph von und zu Heßberg, communi suffragio, zum Steuer- und Landschaffts-*Director* erwehlet, auch in dem Landtags-Abschied d. 24. Aug. d. a. von Serenissimo gnädigst confirmiret. Als derselbe 1711. mit Tod abgegangen, conferirten Serenissimus dieses Landschaffts-Directorat 1712. 2. April. dem Herrn Land-Rath und Ober-Amtmann zu Eißfeld, Ernst Ludwig Marschalck von Herren-Goßerstädt zu Brattendorff, welcher starb 1730. 23. April. Sodann wurde von sämtl. Ständen erwehlet der Herr geheimde Rath und Hof-Marschall, Hans Albrecht von und zu Heßberg, den 20. Iun. 1730. und am 9. Iul confirmirt. Er starb 1731. 8. Nov. und an dessen Stelle kam den 20. Nov. Herr Obrist Lieutenant, nachher Obrister, dann geheimder Rath Hans Carl von Heßberg, zu Eißhausen, und wurde confirmirt den 22. Nov. Dieser starb 1750. 23. Apr. und ihm succedirte am 25. Iun. Herr Cammer-Præsident, Hof-Regierungs- und Consistorial-Rath auch Ober-Steuer-Director, Christian Friedrich Marschalck von Herren-Goßerstädt, die Confirmation erfolgte den 12. Aug. 1750.

Ernst Ludwig Marschalck von Herren-Gosserstädt, uf Brattendorff, Schwartzbach ꝛc. C. J. (1695.) hernach Land-Rath und Ober-Steuer-Einnehmer, weiterhin Ober-Amtmann zu Eißfeld 1708. Landschaffts-Director 1712. 2. Apr. † 1730. 23. Apr.

Hans Albrecht von und zu Heßberg, C. J. wird Regierungs- und Consist. Assessor 1703. Hof- und Consist. Rath 1707. geheimder Rath 1715. 14. Maj. Hof-Marschall 1716. 16. Sept. Cammer-Præsident 1718. 24. Oct. Landschaffts-Director 1730. 9. Iul. † 1731. 8. Nov.

Georg Walrod von Horn, Lieutenant, wird C. J. 1707. 21. Febr.
" " **von Harstall**, 1704. geheimder Rath und Obrister.

Joh. Ludwig Spiller von Mitterberg, Obrist-Wachtmeister, wird Obrist-Lieutenant 1709. 5. Aug. Kriegs-Rath und Obrister 1711. 4. Mart. gieng nach Meiningen als geheimder Rath und Hof-Marschall.

Heinrich Siegmund Pflug, zu Bedheim, Land-Cammer-Rath 1709. C. J. Obrist-Lieutenant und Ober-Amtmann zu Heldburg, Cammer-Rath, Steuer- und Cammer-Director 1709. Obrister 1712. 22. Nov.

Sigmund

Sigmund von Benckerodt, C. J. 1710. 18. Aug.

Henrich von Gleichen, C. J. Hauptmann beym Reichs-Contingent, wird erster Obrist-Wachtmeister beym Land-Regiment 1711. 4. Maj. gieng in Bayreuthische Dienste als Obrist-Lieutenant, und wurde ferner daselbst geheimder Rath und Ober-Jägermeister, auch Ritter vom Brandenburgischen rothen Adler-Orden.

Bertram Christian von Griesheim, Jägermeister 1712. 7. Maj. Ober-Jägermeister 1716. 24. Ian.

Carl Haubold Christoph Bose, uf Bockstadt, Katzberg ꝛc. C. J. und erster Obrist-Wachtmeister 1713. 28. Ian. wird Obrist Lieutenant und Commendant bey der Grenadier-Garde 1717. 30. Oct. Obrister 1725. 27. Nov.

Georg Friedrich von Rievecourt, C. J. und erster Stallmeister 1716. 8. Iun.

= = Graf von der Linden, Rittmeister bey der Garde zu Pferd, trat in Holländische Dienste, hernach in Kayserl. als General-Major.

Albr. Anton von Krackau, C. J. und Hof-Rath, dimittirt 1715. 29. Oct.

Christian Heinr. Geiger von Geigersberg, Forstmeister und Hof-Juncker 1716. 23. Iul.

Albr. Friedr. von Witzleben, C. J. 1716. 24. Ian.

Phil. Ludw. von Heßberg, zu Brünn, Ober-Jägermeister 1718. 3. Febr. geheimder Rath 1718. 16. Aug. † 1750.

Adam Adolph von Uetterodt, C. J. 1718. 9. Mart. Regierungs- und Consistorial-Assessor 1718. 12. Sept. Regierungs-Rath 1721. 18. Nov. Hof-Rath 1723. 24. Maj.

Heinr. Erdmann von Watzdorff, C. J. 1718. 6. Apr. Regierungs- und Consistorial-Assessor 1719. 20. Apr. Regierungs-Rath 1721. 20. Nov. Hof-Rath 1723. 24. Maj.

Jacob Christian von Brinck, C. J. und Hof-Rath 1718. 21. Iun.

Georg Wilhelm von Harras, Rittmeister unter der Garde du Corps 1718. Major, Obrist-Lieutenant und C. J. 1723. 23. Nov.

Carl Christoph Ferdinand von Bose, uf Bockstadt, Hauptmann über die Grenadier-Compagnie.

Joh. Seltzer von Elbingen, Capitain bey der Grenadier-Compagnie 1719. 8. Apr. wird C. J. 1723. 20. Ian. Hofmeister am Fürstl. Witthums-Hof zu Eißfeld. † 1738. 8. Aug. æt. 73. begraben in der Stadt-Kirche zu Eißfeld.

= = Mühlstroh, Lieutenant, in Königl. Preußischen Diensten, wird C. J. und Hauptmann über eine Compagnie vom Land-Regiment.

Friedr. Carl Voit von Saltzburg, C. J. Regierungs- und Consistorial-Assessor, wird Prinzen-Hofmeister 1720. 11. Nov. Regierungs-Rath 1721. 21. Nov. Hof-Rath 1723. 24. Maj.

Joh. Phil. von Schaumberg, zu Schalckau, Major, wird Obrist-Lieutenant 1720. 16. Iul.

Friedr. August von Etzdorff, Hof-Juncker 1721. 19. Maj. C. J. 1722. 2. Iun.

Heinr. Carl von Bibra, uf Gleicherwiesen, C. J. und Ober-Amtmann zu Beringen 1721. 3. Nov. Ober-Schenck 1743. 22. Apr.

Hermann von Vultee, C. J. 1722. 2. Mart.

Joh. Siegmund von Schaumberg, zu Albertswind, Lieutenant unter der Garde 1722. 18. Iul.

Ernst Heinr. Carl von Beust, Cornet unter der Garde, wird Rittmeister 1722. 20. Aug. Stallmeister 1723. 19. Nov. C. J. und Chef vom Hof 1728. 18. Mart. Ober-Stallmeister 1743. 22. Apr. Obrist-Lieutenant beym Land-Regiment 1735. 18. Oct. Obrister 1751. 14. Ian.

Georg Phil. von Redwitz, Kriegs-Rath, Obrist-Lieutenant beym Land Regiment und Ober-Amtmann zu Sonnefeld 1722. 11. Aug. resignirt 1725. 24. Mart.

Carl Sigm. Phil. von Redwitz, Ober-Jägermeister 1722. 26. Sept. geheimder Rath 1726. 28. Ian.

Joh. Christian von Brettin, auf Troskau, C. J. 1723. 22. Dec.

Friedemann Ludw. von Witzleben, C. J. 1724. 24. Ian.

Friedr. Carl Aug. Trützschler von Falckenstein, C. J. 1724. 24. Apr.

Christian Friedr. von Brüchting, uf Krischwitz, Obrister und Kriegs-Commissarius 1724. kam nach Dreßden als Obrister unter den Crayß-Trouppen.

von Waldeck, Forstmeister zu Heldburg, ward dimittirt 1725. 26. Oct.

Lorenz Albr. von Heßberg, zu Dörfliß, Capitain-Lieutenant beym Land-Regiment 1726. 16. Apr.

Joh. Phil. von Beust, C. J. und Hauptmann von der Garde 1728. 18 Mart. Cammer-Asf. 1729. 21. Apr. dermalen in Bayreuth als Obrister.

Georg Heinr. von Spitznaß, C. J. 1728. 11. Mart.

Joh. Gottfried von Carlstein, uf Meder, Mirsdorf ꝛc. C. J. wird Amts-Hauptmann zu Sonnefeld 1729. 11. Mart. Hof-Rath 1732 20. Aug.

Joh. Wilh. von Speßart, bisher Weimarischer Ober-Stallmeister, wird geheimder Rath 1729. 13. Dec.

Joh. Carl von Heßberg, uf Eißhausen, Capitain in Chur-Sächßl. Diensten, wird Obrist-Lieutenant 1730. 4. Mart. Obrister 1732. 11. Ian. Landschaffts-Director 1731. 22. Nov. geheimder Rath 1737. 14. Iun. † 1750. 23. Apr.

Christian Friedrich Marschalck von Herren-Goßerstädt, uf Brattendorf, Schwartzbach ꝛc. bisher C. J. zu Weimar, wird Land-Rath 1730. 20. Mart. Hof-Rath 1737. Cammer-Præsident 1743. 22. Apr. Ober-Steuer-Director 1748. 10. Iul. Landschaffts-Director 1750. 25. Iun.

Joh. Friedr. Heinr. von Beck, C. J. und Regierungs-Assessor 1730. 5. Dec. Hof-Rath 1736. Hofmeister von der regierenden Hertzogin. 1743.

Friedr. Ernst von Gleichenstein, Fähndrich bey der Garde 1731. Lieut. 1733. Hof-Juncker und Capitain-Lieutenant bey der Sonnefeldischen Compagnie 1740. 7. Sept. Hauptmann 1750. 27. Ian. zu Heldburg 1751.

Wilh. Ferdin. Bachov von Echt, C. J. und Hof-Rath 1732. 16. Febr. geheimder Raths-Assistent 1734. 1. Dec. kam nach Dreßden in Königl. Poln. und Chur-Sächßl. Dienste †.

Georg Heinr. von Bibra, uf Irmeltshausen ꝛc. C. J. und Ober-Forstmeister 1733. Ober-Jägermeister 1743 22. Apr.

Frantz Lothar. von Bibra, zu Adelsdorf, Hauptmann unterm Fränckischen Crayß, wird C. J. 1733. 30. Sept.

Ludw. Ernst von Lindeboom, C. J. 1736. Prinzen-Hofmeister 1739. 3. Nov. Hof- und Consistorial-Rath 1743. 22. Apr. geheimder Legations-Rath 1748. 23. Iul. Land-Rath 1750. 20. Aug.

Emanuel von Willisen, C. J. und Hof-Rath 1736. 21. Sept.
Ernst Ferdinand Baron von Amstett, Hofmeister am Fürstl. Witthums-Hof zu Eißfeld 1738. ältester Cauer-Juncker bey Ihro Königl. Hoheit 1749.
Ernst Heinr. von Nimptsch, Capitain in Curland, wird Major unterm Land-Regiment = = quittirt seine Dienste 1739. 23. Oct.
Joh. Ludw. von Wirtzburg, Kriegs-Rath 1740. 25. Apr.
Carl Sigfried Bose, uf Bockstadt, Lieutenant und Jagd-Juncker 1740. 20. Maj. wird Cammer-Juncker 1741. 3. Sept.
Joh. Phil. von Heßberg, zu Bedheim, C. J. 1743. 22. Apr.
= = von Mühlstroh, Sous-Lieutenant unter der Grenadier-Compagnie, ferner Capitain-Lieutenant unter derselben.
Erdmann Carl Ernst von Heldrit, Fähndrich unterm Fränckischen Crayß, C. J. 1743. 2. Maj.
Joh. Carl Christian von Heßberg, uf Eißhausen, C. J. 1748. 23. Iul. Hauptmann 1750. Major 1751.
Friedr. Gottlob Marschall, Greiff genannt, uf Einöd, Erlebach, Hainwind, Reise-Stallmeister 1748. 23. Iul.
Ernst Ludwig Spiller von Mitterberg, uf Oberstadt, Stendach ꝛc. Cammer-Juncker bey Ihro Königl. Hoheit zu Römhild, wird allhier C. J. und Hof-Rath 1749. 6. Aug.
Heynard Carl Christian von Kanne, uf Haßenberg, Horb, Steinach und Brand, C. J. 1749. 2. Sept.
Friedr. Anton Wolff von Todenwarth, uf Steinfeld ꝛc. Hof-Juncker 1749. 5. Sept.
Joh. August von Kutzschenbach, C. J. 1749. 2. Dec.
Christ. Ludw. von der Planitz, C. J. 1749. 15. Dec. Regierungs-Rath 1750.
= = von Könitz, C. J. 1750.
= = von Borberg, C. J. 1750.
Wilh. Ernst von Heßberg, uf Eißhausen, Lieutenant in Holländischen Diensten, wird Hauptmann 1751.
= = Rühle von Lilienstern, C. J. und Regierungs-Assessor 1751. den 18. Oct.

(2.) Bür-

(2.) Bürgerlichen Standes.

D. Andr. Bechmann, von Jena, Stadt- und Land-Physicus 1692. bekam 1709. 11. Febr. den Character als Rath und Leib-Medicus. † 1720.

Vor ihm waren hier D. Leonhard Hedenus, Stadt- und Land-Medicus, und Joh. Röder, als Medicus Ordinarius, welche beyde 1690. im August, an einer Seuche welche 96. Personen hinweggerafft, kurtz hinter einander gestorben sind. D. Joh. Christoph Schnetter, von Streuffdorf, der zu Heldburg Stadt-Physicus war, und hier 1684. das Bürger-Recht annahm. Er kam nach Altenburg, und heyrathete D. Rabens, Hof-Medici zu Gotha Tochter 1690.

Georg Jacob Hammerschmidt, Landschaffts-Syndicus 1684. 9. Maj. von ihm und seinen Successoribus, als Joh. David Schröter, m. Apr. 1690. † 1695. Lic. Wolf. Phil. Heberer m. Mart. 1695. Joh. Gottfr. Dreßel 1703. D. Friedr. Gottl. Struve 1723. J. F. Wüst 1723. 7. Sept. Daniel Wilh. Brunnquell 1726. † 1742. Georg Wilh. Göbel 1742. wird unten Cap. VI. mehr Nachricht gegeben werden.

Erdmud Knopf, Königl. Schwedischer Major, ward 1709. 24. Ian. Obrist-Wachtmeister beym Land-Regiment.

Joh. Greuner, von Coburg, Adjutant bey der Schloß-Garde und Fähndrich beym Land-Regiment 1709. 15. Febr. Hernach Lieutenant bey der Bosischen Grenadier-Compagnie. Ferner Hauptmann zu Königsberg 1715. Dann Hauptmann bey der neuen Grenadier-Compagnie zu Hildburghausen und March-Commissarius 1716. weiter Major. Endlich Obrist-Lieutenant 1751. 14. Ian. lebt noch auf seinem Land-Guth zu Poppenwind.

Joh. Georg Franck, Stallmeister, wird Capitain bey der Leib-Compagnie 1709. 12. Mart. Rittmeister bey der Garde du Corps 1718. 15. Sept. nach deren Reduction Major beym Land-Regiment.

Joh. Andr. Bartels, von Hannover, Fähndrich beym Land-Regiment 1709. 2. Maj. Stadt-Lieutenant an Zeigermanns Stelle 1713. 19. Ian. Grenadier-Hauptmann 1718. 14. Ian. Stadt-Hauptmann 1722. 10. Ian. Hof- und Stadt-Baumeister 1713. 28. Ian. Endlich Ober-Land-Baumeister. † 1739. 24. Apr.

Joh. Andreas Zeigermann, kommt als Lieutenant für 1695. in vorstehenden Gedächtniß Zeilen. Sein Groß-Vater, Herbelstädtischer Vogt zu Weickersroth hatte D. Bachstetts

zu Coburg Tochter zur Ehe. vid. Kirchen Buch. Sonst war Joh. Caspar Diwlein, Stadt-Hauptmann und Kriegs-Commissarius zu Hildburghausen 1680. 22. Apr.

Christoph Thiel, von Reurith, Lieutenant bey der Leib-Compagnie 1709. 15. Febr. darnach Hauptmann beym Contingent, weiter Commendant der Vestung Heldburg, wurde, weil er den arretirten HR. L. echappiren ließ, seiner Dienste entsetzet.

Christ. Jacob Rütiger, aus Meißen, Lieutenant in Venetianischen Diensten, wird Fähndrich bey der neu-montirten Leib-Compagnie vom Land-Regiment 1709. 15. Febr.

Caspar Friedr. Schmidt, aus Coburg, Cammer-Handels-Consulent 1709. 9. Mart. darnach Policey-Commissarius.

Barthol. Lucheſe, Major und Bau-Director 1711. 17. Iul. Land-Cammer Rath 1718. 15. Sept. wird seiner Dienste erlassen 1725. 27. Oct. als Major und Ober-Bau-Director.

Ludw. Christ. Chiliani, Lic. Med. Stadt-Phys. zu Eißfeld, wird Reise-Medicus 1713. 27. Oct.

D. David Gottlob Fehmel, Prof. am Gymnasio, zugleich Stadt- und Land Physicus, hernach Leib-Medicus seit 1714. kam 1732. nach Eißfeld.

Daniel Lenzer, von Themar, Gleits-Amtmann 1716. 24. Ian.

Friedr. Frenske, Hauptmann und Hauß-Hofmeister 1717. 19. Febr. Rath und Controleur 1720.

Joh. Christoph Reget, Major, wird Rath und Hofmeister bey Prinz Joseph 1717. † zu Königsberg. vid. Epitaph. an der Gotts-Acker Kirche daselbst.

Joh. Matth. Ameis, Saltzmeister zu Lindenau 1717. 19. Oct. Berg- und Saltz-Inspector.

Joh. Heinr. Batie, Maitre d'hotel 17 8. 15. Sept.

Joh. Christoph Leutheuser, Post-Verwalter zu Rodach, wird Post-Amtmann 1719. 15. Maj.

Balth. Friedr. Hartung, Cammer- und Berg-Rath 1719. 27. Sept.

Joh. Gottfr. Reinhold, Ober-Bereiter, wird Stallmeister 1719. 3. Nov.

Heinr. Georg Zeißing, Cammer-Musicus 1720. 16. Febr. an statt des Capell-Dir. Würfels. Capell-Director 1729. 9. Maj.

Christian Gottlieb Knauer, Coburg, 1720. 22. Iul. Archivarius und Bibliothecarius.

Georg Siegfried Trier, Berg-Commissarius, wird Berg-Rath 1720. 7. Aug.

Christoph Samuel Eberhardt, Hof- und Landschaffts-Consulent 1720. 14. Dec.

Georg Hohendorff, Cammer-Commissarius und Saltz-Director 1721. 10. Febr.

D. Caspar Bartholinus Bittstedt, von Wasungen, Rath und Leib-Medicus 1721. zog mit der Fürstl. Frau Wittwen nach Eißfeld in gleicher Qualité. Begab sich wieder nach Meiningen. † 1750.

J. F. Wüst, Fürstl. Waldeckischer Rath, ward 1723. 24. Maj. Rath und Vice-Archivarius, darnach Landschaffts-Syndicus, dimittirt 1729. 9. Maj.

Gottfried Winckler, aus Leipzig, Commercien-Rath 1723. 29. Iun.

Joh. Georg Röger, Lieutenant bey der Grenadier-Garde, wird Hauptmann 1725. 28. Nov. dimittirt 1729. 17. Mart.

Lic. Joh. Christian Grav, Stadt-Physicus zu Eißfeld, wird 1726. 1. Aug. Hof-Medicus zu Hildburghausen, hernach Rath und Leib-Medicus.

Joh. Andreas Bechmann, Stadt-Physicus 1720. wird Leib-Medicus 1727. 24. Febr. Rath und Leib-Medicus 1728. 30. Dec.

Lic. Joh. August Cyprian, Hof-Medicus 1726. 12. Nov.

Joh. Philipp Cyriaci, wurde 1729. 22. Apr. seinem Vater Wichmann Cyriaci, Land-Rentmeister, beygesetzt als Landschaffts-Cassirer † 1731. 17. Nov. der Vater zwey Tage hernach.

Der erste Landschaffts Cassirer ist gewesen der Bürgermeister Joh. Friedr. Haas 1695. † 1704, Ihm succedireten Joh. Wichmann Cyriaci 1704. Joh Phil. Cyriaci 1729. † 1731. Joh. Caspar Habermann 1731. † 1747. Joh. Paul Erdmann.

Joh. Friedr. Will, Lieutenant beym Fränckischen Crayß, wird Lieutenant bey der Grenadier-Garde 1729. 2. Aug. † zu Ostheim als Major in Eisenachischen Diensten.

Joh. Caspar Syrenger, Forstmeister † 1740. 13. Maj.

= = la Maliniere, Hauß-Hofmeister, darnach Hauptmann über eine Grenadier-Compagnie vom Land-Regiment.

Joh.

Joh. Laurent. Oberländer, Hauß-Hofmeister, Milden-Caſſæ-Vorſteher, Lieutenant unter den Grenadieren.
Anton Pickel, Lieutenant, denn Hauptmann.
Joh. Philipp. Schmalkalden, Hof-Rath 1730. 2. Maj.
Chriſt. Friedr. Marl, Bibliothecarius 1730. 5. Ian.
Friedr. Sigfr. Trier, Hof-Rath 1730. 6. Mart.
D. Joh. Martin Brehm, zu Schmalkalden 1734. Hof-Medicus zu Hildburghauſen.
" " Schöppach, Lieutenant, wird Hauptmann über die Grenadier-Compagnie, an Bartels Stelle 1739. † 1750. 14. Apr.
D. Chriſtoph Ludw. Göckel, Phyſ. Ord. bey der Republic Nürnberg, wird Hof Rath und Leib-Medicus 1739. 9. Iul.
Joh. Paul Erdmann, wird Landſchaffts-Caſſirer 1747. 14. Aug. an ſeines Schwieger-Vaters, Joh. Caſp. Habermanns Stelle, unterm Prædicat als Landſchaffts-Secretarius.
Joh. Zachar. Krieg, Ingenieur-Hauptmann und Bau-Inſpector 1749.
D. Joh. Heinr. Hieronymi, von Weſthauſen, Medicinæ Practicus 1749.
Joh. Georg Schick, von Schalckau, Grenadier-Lieutenant unter der Major-Heßbergiſchen Compagnie 1751.

Cap. II.

Von der Schloß-Kirche und Fürſtl. Grufft.

Ehe die Schloß-Kirche fertig worden, haben die Hoch-Fürſtl. Herrſchafften dem öffentlichen Gottesdienſt in der Stadt-Kirche beygewohnet, und zur Bequemlichkeit eines bedeckten Ganges, der aus dem Schloß, längſt der Stadt-Mauer, bis in beſagte Kirche gegangen, ſich bedienet. Nach der Zeit aber iſt ſolcher Gang abgebrochen worden.

Der Gottesdienſt in der Schloß-Kirche wird von dem Stadt-Miniſterio verſehen, und nicht nur an Sonn- und Feſt-Tagen, ſondern auch

auch die Woche über darinnen geprediget, und werden alle Actus sacri verrichtet.

Wie es bey derselben Einweyhung zugegangen, ist aus folgender Beschreibung zu ersehen.

Kurtze Beschreibung, welchergestalt der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr ERNST, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Land-Graf in Thüringen, Marg-Graf zu Meißen, Gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf zu der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein ꝛc. ꝛc. Die in Dero Fürstl. Residenz zu Hildburghausen neu-erbaute Hof-Kirche zum heiligen Geist genannt bey hoher Fürstl. auch übriger Volckreicher Versammlung den 30. Aug. 1705. durchs Gebet und Heil. Wort GOttes solenniter einweyhen lassen.

Nachdem durch des Allerhöchsten GOttes Gnade und Segen, unter höchstrühmlich getragener Fürstl. Anstalt und Sorgfalt des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn ERNSTEN, Herzogs zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg auch Engern und Westphalen ꝛc. Dero Schloß-Kirche zum heiligen Geist genannt zu ihrem völligen Stande und Perfection gebracht worden; geschahe darauf Sonntags vorher benanntlich am XI. Trinitatis von der Canzel in der Stadt-Kirche die Eröffnung dahin, daß nemlich höchstgedachte Ihro Hochfürstl. Durchl. folgenden Sonntags, sothane Inauguration vor sich gehen lassen, und dahero jedermänniglich, sich dazu in gebührender Andacht und Vorbereitung anzuschicken, gnädigst ermahnet haben wolten. Da nun die bestimmte Zeit herannahete, wurde Sonnabends vorhero um 6. Uhr eine viertel Stunde lang mit allen Glocken im Schloß und in der Stadt zur Præparation, und Morgens darauf um 6. Uhr gleichermassen zur Aufmunterung, und hiernächst frühe um halb 8. Uhr zum erstenmal geläutet, und unter solchem Geläute versammleten sich bey der Superintendur allhier alle beschriebene Superintendenten und Pfarrherrn, ingleichen die sämmtliche Schul-Collegen, wie auch die Schüler in der Schule. Um 8. Uhr wurde der 2. Puls gegeben, unter welchem vorgemeldte Herren Geistliche sich aus der Superintendur

über den Kirch Gang in des Fürstlichen Schloßes mittleren Vestibule; die Schul-Collegen nebst ihren Schülern aber über die Gasse in den Fürstlichen Schloß-Hof, allwo sie fernere Anweisung empfiengen, verfügten. Ingleichen versammleten sich unter währenden Geläute die Herren Cavalliers und sämmtliche Herren Räthe in Ihro Durchl. des Herrn Herzogs Vor-Cammer, die Adelichen Dames aber in Ihro Durchl. der Prinzeßin von Waldeck Anti-Chambre, und die Herren Bediente von der Canzley und Cammer, auch Officianten vom Hof, in der mittlern Vestibule, sodann die übrigen Hof- und Stall-Bediente in dem Unterm-Hause beym Hof-Amte, und die Handwercks-Leute in dem Schloß-Hofe. Die Procession an ihr selber aber geschahe folgendergestalt: Der Bauschreiber mit dem Bau-Stock gieng forne an, 2. Dachdecker, 2. Tüncher, 2. Schlößer, 2. Schreiner, 2. Zimmerleute, 2. Maurer und 2. Bildhauer, alle mit ihren Instrumenten, die sie empor trugen. Die sämtlichen Schul-Collegen nebst denen Schülern, welche durch die Kirche durch, die neue Treppe hinauf über den Gang bey der Bibliothec, zur Stiege beym Marrstall wieder herunter nach Hause giengen. Diejenigen aber begaben sich, welche bey dem Choro Musico zu thun, und der Conrector beym Singen nöthig gehabt, aufs Chor. Sämtliche Musicanten zwey und zwey, so in der Kirchen musiciren, durch die Kirche auf den Sing-Chor. Der Hof-Kirchner mit dem Klingel-Beutel alleine, und stellete sich an den angewiesenen Ort hinterm Altar. Herr Pfarrer von **Streßenhausen**, mit der Bibel und Summarien, welche er gleich auf den Capitel-Stuhl legte, und sich bey dem Altar lincker Hand unten an stellete, und Herr Pfarrer von **Heßberg** mit der Kirchen-Ordnung und Confessione Augustana, auch Hand-Buch, und stellete sich dieser rechter Hand unten an den Altar gegen jenen über. Herr Pfarrer zu **Häselrieth** mit dem Crucifix alleine, trate lincker Hand an Herrn Pfarrer von Streßenhausen. Herr Diaconus **Fischer** mit der Tauff-Kanne, und Herr Archi-Diaconus **Zange** mit dem Tauff-Becken, setzten beedes auf einen darzu bereiteten Tisch, und stelleten sich dieser lincker, jener aber rechter Hand. Herr Superintendent zu **Königsberg** mit der Communion-Kanne alleine, und stellete sich rechter Hand. Herr Superintendent zu **Heldburg** mit dem einen Kelch, und Herr Superintendent zu **Eißfeld** mit dem andern Kelch, mit einander, dieser trate rechter, und jener lincker Hand. Herr

Con-

Consistorial-Rath, Hof-Prediger und Superintendent allhier cum Ciborio und Vorhalt-Tüchern, so bey der heil. Communion gebraucht werden, stellete sich vor dem Altar, und ließe sich den übrigen Ornat und Bücher von denen Herren Geistlichen übergeben, und setzte alles an behörige Orte. Die Herren Cavalliers und Herren Räthe zwey und zwey, Herr Hof-Marschall und Herr Ober-Jägermeister, hierauf folgeten Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Unser gnädigster Fürst und Herr, Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Unser gnädigster Prinz, zusammen. Das Hoch-Fürstl. Frauenzimmer, so geführet worden durch Herrn General von Lindeboom, Herr Cammer-Juncker und Obrist-Lieutenant von Heßberg, Herr Cammer-Juncker auch Regierungs- und Consistorial-Assessor von Heßberg, Herr Cammer-Juncker und Obrist-Wachtmeister von Pflug, das Adeliche Frauenzimmer. Das übrige Frauen-Volck bey Hof nach ihrem Rang, zwey und zwey. Die sämtliche Canzley- und Cammer- auch übrige und andere Hof-Bediente, so vom Hof-Verwalter und Fourier allerseits, wie sie zu gehen, angewiesen wurden. Laquayen, Stall- und andere Bediente, der Hof-Bedienten Weiber und die Mägde. Dieser Process wurde gantz langsam, aus hiesiger Fürstl. Residenz der grossen Treppe hinunter über den Schloß-Hof lincker Seiten der Gasse, nach der Schloß-Capelle genommen, allwo zu beeden Seiten Musquetirer rengiret stunden. Die Herrn Geistlichen traten, sobald sie dasjenige, so sie getragen, von sich gestellet, in ihre assignirte Stühle.

Als nun Fürstl. gnädigste Herrschafften durch die Kirche bis an Ihr Kirch-Gemach begleitet waren, verfügten sich die Herrn Räthe die Treppe wieder hinunter in ihren assignirten Stand; die Herrn Cavalliers aber auf der Empor-Kirche in ihren Stand. Bey Anfang des Gottesdienstes wurde gesungen: **Komm heiliger Geist HErre GOtt** ꝛc. nach diesem, unten vorm Altar vom Consistorial-Rath, Hof-Predigern und Superintendenten Primario, Herrn Thamero intoniret: **Komm heiliger Geist**, und auf dem Chor folgendes gesungen, erfüll die Hertzen ꝛc. Das Kyrie figuraliter mit Trompeten und Paucken. Intonirt: Gloria in excelsis, und darauf: Allein GOtt in ꝛc. Intonirt: Nun HErr! so hebe an zu segnen dein Hauß, Allel. Resp. Denn was du HErr segnest, das ist gesegnet ewiglich, Allel. mit der folgende Collecta: „HErr Allmächtiger GOtt,

„barmhertziger himmlischer Vater, wir erkennen mit freudigem Hertzen deine „unaussprechliche Güte, und preisen deine grundlose Barmhertzigkeit, daß „du uns den heutigen Freuden-Tag erleben lassen, an welchem dieses Hauß, „so dein Gesalbter deinem grossen Nahmen erbauet hat, nunmehro durchs „Gebet, Wort und Sacramenta eingeweyhet werden soll; Ach HErr! so „erscheine an diesem Tage mit deinem Gnaden-Antlitz über uns, komme du „selbsten zu und in uns, heilige und weyhe du selbsten dieses Hauß, und un„sere Hertzen zu ~~deinem~~ Tempel, und erfülle alles mit Licht, Gnade, Schutz „und Seegen, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErrn, „Resp. Amen. Darauf wurde an statt der sonst ordentlichen Sonntags-Epistel, die Epistel auf das Kirchweyh-Fest Apoc. XXI, 2. durch den Superintendenten von **Königsberg, Herrn Fischern**, verlesen. Choral. **Vater unser im Himmelreich.** Figural. Pf. XX. **Der HErr erhöre dich in der Noth, &c.** Wurde das achte Capitel des ersten Buchs der Könige durch den Superintendenten zu **Heldburg, Herrn Frommann**, verlesen. Gesungen der Glaube D. Mart. Lutheri. **Ach JEsu Christ, dich zu uns wend, &c.** Die Predigt über 1. Reg. VIII, v. 28. 29. & 30. durch den Consistorial-Rath, Hof-Predigern und Superintendenten, **Herrn** Thamerum, gehalten, und nach dem Introitu generali gesungen: **Es woll uns GOtt genädig seyn, &c.** Nach der Predigt wurde das auf dieses heilige Werck sonderlich abgefaßte, und gerichtete Einweyhungs-Gebet kniend gesprochen. Als:

„HErr HErr, GOtt Israel, du dreymal Heilig, Heilig, Heilig und ei„niger GOtt, Vater, Sohn und heiliger Geist, ob wohl der Himmel dein „Stuhl, und die Erde deiner Füße Schemel ist, auch nicht eigentlich wohnest „in einem Hause, das mit Händen gemacht; denn der Himmel, und aller Him„mel Himmel mögen dich nicht begreiffen; nichts destoweniger aber, da du „zu allen Zeiten und allen Orts, wann und wo du deines Nahmens Gedächt„niß gestifftet, auch nur zwey oder drey zu diesem Ende versammlet gewesen, „deine Göttliche Gegenwart und Seegen gnädigst versprochen, einen Bund „mit uns aufzurichten, Gebet- und Lob-Opffer anzunehmen, und uns zu er„hören, verheissen hast, daß da seye GOttes-Haus, die Pforte des Himmels, „deine Hütte bey denen Menschen, ja, dein Tempel, darinn dir jedermann „Ehre sagen solle: Als kommen wir, o du grosser und majestätischer GOtt,

„an

„an diesem Freuden-Tage, den du uns gegönnet und gemacht hast, in dies
„dein Haus und Heiligthum, welches nach deinem Nahmen genennet, zu dei-
„ner Ehre, der Lehre deines heiligen Worts, Gebrauch der heiligen Sacra-
„menten, Gebet und Lob-Opffer, durch deinen Gesalbten erbauet, dir allei-
„ne geheiliget, gewidmet, und von allem weltlichen Gebrauche abgesondert
„worden ist, und gehen in diese deine Thore ein mit Dancken, und in deinen
„Vorhof mit Frolocken, dancken dir, und loben deinen heiligen Nahmen;
„denn du HErr bist freundlich, und deine Güte währet ewiglich, es spreche
„heute das Haus Aaron, das Haus Israel, und alle, die mit uns den HErrn
„fürchten: Seine Güte währet ewiglich, seine Gnade währet ewiglich, und
„seine Wahrheit immer für und für. Wir freuen uns in und für dir dem le-
„bendigen GOtt, daß uns geredet ist, daß wir heute in dieser dir neu-erbau-
„te Hof- und Schloß-Ki che gehen, und unsere Füße stehen mögen in diesem
„deinem Jerusalem, welches erbauet ist zur Stätte, da man zusammen kom-
„men soll, zu predigen dem Volck, und zu dancken dem Nahmen des HErrn,
„darüber ist unser Mund voll Lachens, und unsere Zunge voll Rühmens, und
„brechen billig aus: Der HErr hat Grosses an uns gethan, der HErr hat
„Grosses an uns gethan, des sind wir frölich, Alleluja. Preiset mit mir den
„HErrn, daß er diesem Lande und Fürstenthum sein seligmachendes Wort und
„Evangelium väterlichst gegeben, und bis dahin mächtiglich erhalten, auch
„zu unserer grossen Freude, Gewissens-Freyheit, und Uebung seines heiligen
„Dienstes, diese schöne Schloß-Kirche durch Christ-Fürstlichen Eyfer aus recht
„milder Hand mit so groß- und vielen Bau-Kosten, (welche er väterlich vom
„Himmel besorget und dargereichet hat,) von Grund aus erbauen, den Bau
„ohne Unglück oder genommenen Schaden vollführen und abgehen lassen. Wel-
„ches alles, o HErr du Allerhöchster! deiner allerweisesten Regierung, vä-
„terlichen Vorsorge, und Seegens-voller Gnade zuzuschreiben: Darum brin-
„get her dem HErrn, ihr Gewaltigen, bringet her dem HErrn Ehre und Stär-
„cke, bringet mit uns hieher die Ehre seines Nahmens, Alleluja, laßt uns sei-
„nen Nahmen erhöhen, und ihn anbeten in heiligem Schmuck, Hosianna! O
„HErr hilff, und lasse wohl gelingen, Hosianna! O HErr hilff, und lasse
„diesen deinen Tempel uns ein Geist-brünstiges Bet- und dir ein Lieb-väterli-
„ches Erhörungs-Haus heute und allezeit in allerley gemein- und sonderbarer
„Noth, in geist- und leiblichen Anliegen, nach der theuersten Verheißung dei-

„nem Knechte Salomo geschehen, geheiliget seyn und bleiben, daß, wenn „wir in diesem Tempel beten, du o getreuer GOtt! unsere Stimme höreſt, „und nach deinem Wohlgefallen, gnädigst von deinem heiligen Tempel erhö„reſt, Hosianna! O HErr! lasse auch heute unser Gebet vor dir tügen und „wohlgelingen! Hosianna! O HErr hilff, daß in diesem deinem Tempel die „Lehre und Ehre deines allerheiligsten Nahmens in der Predigt das seligma„chende Wort des Evangelii rein und ungefälscht verkündiget, ausgebreitet, „und die hochwürdigsten Sacramenta nach deiner eigenen Stifft- und Einse„tzung recht gehandelt, wir und alle unsere späte Nachkommen durch deinen „heiligen Geist, vermittelst solcher heilsamen Mitteln unserer Heiligung, dir „als ein heiliges Volck zu deinen Tempeln und Wohnungen geheiliget, zu dei„nem Dienste hier in heiligem und dort in herrlichem Schmucke bereitet, zeit„und ewig wohlgefällig werden, seyn und bleiben mögen, Hosianna! O HErr „hilff! daß in diesem Hause fort und fort treue Knechte, Lehrer und Predi„ger erfunden werden, erhalte, die du gegeben hast, bey reiner Lehre nnd er„baulichem Leben und Wandel, gieb hinkünfftig allemahl Hirten und Män„ner nach deinem Hertzen und Willen, rüste sie aus mit heiligem Muth, Mund, „Weisheit und Rath, damit ihr Amt gesegnet, und das Werck deiner Ehre, „und der Zuhörer Seeligkeit durch ihr Amt und Dienst gesuchet, gefördert, „auch bey allen Hohen und Niedrigen gefunden, und deines Wortes Krafft „empfunden, damit beydes die Lehrer und Hörer seelig werden mögen, Ho„sianna! O HErr hilff, und laß alles wohlgelingen. Hosianna! O HErr „hilff, und lasse auch, o grosser GOtt, du HErr aller Herren, und König „aller Könige, deinen Gesalbten, die Säugamme und den Pfleger dieser „neu-erbauten Schloß- und Residenz- auch übriger aller ihres Fürstlichen Lan„des, Kirchen und Schulen, den Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, „Herrn ERNST, Hertzog zu Sachsen ꝛc. ꝛc. Unsern gnädigsten „Landes-Fürsten und Herrn, ingleichen Dero Durchlauchtigsten äl„teren Printzen, Herrn Ernst Friedrichen, und Dero Fürstlicher „Frau Gemahlin, auch jüngern Fürstlichen Printzen und Printzeßin, „dir heute und allezeit zu allerley Hoch-Fürstlichen Wohlwesen, nach dem „seeligen Selbst-Wunsche der Hohen in der Welt, zu allen Gnaden empfohlen „seyn, HErr baue das Fürstliche Hauß deines Knechts, der dir, in seiner „Residenz ein Hauß zu deiner Residenz und Gnaden-Bewohnung, erbauet

„hat,

„hat, seye sein Schild und sehr grosser Lohn, und setze ihn zum Seegen ewig„lich, Hosianna! O HErr hilff, und lasse wohl gelingen. Endlich Hosianna! „O HErr Hilff, daß die Stätte deiner Wohnung für Feuer- und Brand„Schaden, für feindliche Verheerung und Verwüstung, unter deinem Schirm „und starcken Arm, möge gesichert und bewahret bleiben, zu dem Ende, al„lerheiligster GOtt, himmlischer Vater, lasse deine Augen Tag und Nacht „über diesem Hause, das nach deinem Nahmen genennet ist, offen stehen, „sprich selbsten: Dies ist meine Ruhe ewiglich, hier will ich wohnen, denn „es gefällt mir wohl, so bleibe HErr! bey uns drinnen mit deiner Gnade, „Schutz und Seegen, so werden wir wohl bleiben; Bete, wer beten kan; „Wünsche mit Hertz und Munde, wer wünschen kan, diesem Jerusalem Glück, „es müsse wohl gehen denen, die dich lieben, es müsse Friede seyn inwendig „in deinen Mauern, und Glück in deinen Pallästen, um meiner Brüder und „Freunde willen will ich dir den Frieden wünschen, um des Hauses des HErrn „unsers GOttes willen, will ich dein Bestes suchen. Hosianna! O HErr „hilff uns allen dermahleinsten, aus der streitenden zur triumphirenden Kirche, „in deinen heiligen Tempel zusammen, Amen.

Nach diesem wurde das Te Deum laudamus gesungen, ꝛc. unter Trompeten und Paucken-Schall. Hiernächst wurde auf gnädigsten Befehl Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. der bisherige Hof-Inspector und Pagen-Informator, Herr Johann Michael Kob, zum Nachmittag-Prediger und Collaboratoren des Stadt-Ministerii ins heilige Predigt-Amt ordiniret, vor der Ordination intoniret: Veni Sancte Spiritus &c. Chorus Resp. Reple tuorum &c. intonirt: Cor mundum crea, &c. Resp. Et Spiritum &c. Collecta. Nach der Ordination: Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß, ꝛc. Unter währender Communion wurde musicirt: Ich bleib, o JEsu! gantz der Deine, dein Blut ist mir das Unterpfandt, ꝛc. Choral gesungen: JEsu liebster Seelen-Freund, ꝛc. und da die Communion noch nicht zu Ende, O JEsu, du edle Gabe. Collecta nebst dem Seegen. Zu Ende, GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt heiliger Geist, ꝛc.

Bey der Nachmittags-Predigt: Komm heiliger Geist, ꝛc. Choral: JEsu meine Freude, ꝛc. wurde an statt des Capitels, von dem Archi-Diacono, Herrn Zangen, der 84. Psalm verlesen, ꝛc. Figuraliter gesungen:

gen: **Wie lieblich sind deine Wohnungen** cum Aria. Die Predigt wurde durch den Herrn Superintendenten von Eißfeld, Herrn M. Koben, über Apoc. XXI, v. 3. gehalten, und nach dem Introitu generali gesungen: **Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ**, ꝛc. Nach der Predigt ein Figural-Stück mit 2. Choren, ꝛc. Intonirt durch den Herrn Superintendenten von Eißfeld: HErr halt dir im Bau, ꝛc. Collecta und Seegen. Nach dem Seegen gesungen: Der HErr ist meine Zuversicht, ꝛc.

Montags bey der Ordinations-Predigt: **Komm heiliger Geist**, ꝛc. Kyrie Figuraliter. Intonirt: Gloria in excelsis &c. sodann gesungen: **Allein GOtt in der Höh**, ꝛc. An statt einer Epistel der 122. Psalm durch den Diaconum, Herrn M. Fischern, verlesen. Choral gesungen: Der HErr ist mein getreuer Hirt, ꝛc. Figuraliter, der 122 Psalm: Ich freue mich, ꝛc. Das 7. Capitel aus dem andern Buch der Chronic: per eundem verlesen. Gesungen: **O GOtt Vater**, ich glaub an dich, ꝛc. Liebster JEsu, ꝛc. Die Ordinations-Predigt wurde gehalten über des Propheten Jeremiä, Cap. I, v. 4--10. Nach dem introitu generali wurde gesungen der erste Vers des Liedes, **JEsu wollst uns weisen**, ꝛc. Nach der Predigt der Choral: **Wohl dem! der in GOttes-Furcht steht**, ꝛc. Bey dessen Beschliessung traten Bräutigam und Braut zur Copulation vor dem Altar, und wurden zum heiligen Ehestande eingesegnet Laurent. Sever. Iohann Greven-Klau, Cammer-Mohr bey Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. der Frauen Hertzogin, mit Annen Margarethen Päpstin seiner verlobten Braut, durch den Hof-Prediger und Superintendenten Primarium, Herrn Thamerum. Worauf derselbe intonirte: Der HErr sey mit euch, Resp. Und mit deinem Geist. Und geschahe der Beschluß mit einer Collecte und gesprochenem Seegen über die Gemeine, sodann gesungen: GOtt sey uns gnädig und barmhertzig, ꝛc. Endlich wurde eine Inaugural-Sermon vor dem Altar zwischen 5. und 6. Uhr gegen Abend gehalten, bey welcher Figuraliter gesungen: Jauchzet dem HErrn ꝛc. cum Aria. Die Sermon hielte Herr Archi-Diaconus Zang, nach Endigung derselben wurde wieder gesungen: Figuraliter HErr GOtt Israel, wende dich, und laß deine Augen offen seyn, ꝛc. worauf durch demselben die Collecta und Seegen gesprochen wurde; sodann gesungen: Nun GOtt Lob! es ist vollbracht, ꝛc. Wurde ein **Tauff**-Actus verrichtet, wobey sämtliche gnädigste Herrschafften,

als

als hohe Tauff-Zeugen sich befanden. Und wurde damit diese Einweyhungs-Feyer nach Wunsche beschlossen.

Anhang dieses zweyten Capitels, welcher enthält das Necrologium,

oder Verzeichniß derer Hochfürstl. auch Gräflichen Personen, die in der unter der Schloß-Kirche befindlichen Fürstl. Grufft bisher beygesetzet worden sind, aus denen Kirchen-Büchern zusammen gezogen.

1. Sophia Charlotta, Herzog Ernsts Prinzeßin Tochter, gebohren zu Arolsen im Waldeckischen 1682. 23. Dec. gestorben zu Eißfeld 1684. 20. April. nach Hildburghausen abgeführt und d. 25. April. in der Stadt-Kirche beygesetzt.
2. Carl Wilhelm, hochbesagten Herzogs Prinz, gebohren 1686. 25. Iul. gestorben 1687. und den 24. April. in der Stadt-Kirche beygesetzt. Als die Grufft in der Schloß-Kirche fertig war, sind beyde anhero versetzet worden.
3. Frau Sophia Henrietta, Herzog Ernsts Gemahlin, gebohrne Fürstin von Waldeck, ward 1702. d. 5. Octobr. zu Erbach mit dem Durchl. Prinzen Joseph entbunden, starb den 15. Oct. und ward den 22. ejusd. als die erste Leiche in die Fürstl. Grufft beygesetzet.
4. Ernst Ludwig Hollandinus, der erstgebohrne Prinz Ihro Hochfürstl. Durchl. des Herzog Ernst Friedrichs I. gebohren 1704. 23. Nov. gestorben 1704. 26. Nov.
5. Ernst Ludwig Albrecht, hochbesagten Herzogs zweyter Prinz, gebohren 1707. 6. Febr. gestorben 1707. 17. April. beygesetzt den 18. ejusd.
6. Sophia Amalia Elisabetha, erste Prinzeßin Herzog Ernst Friedrichs I. gebohren 1705. 5. Octobr. starb 1708. 28. Febr. ward folgenden Tages beygesetzt.
7. Friedrich August, Dero dritter Prinz, gebohren 1709. 8. Maj. gestorben 1710. 4. Mart. beygesetzt den 6. ejusd.
8. Sophia Charlotta, Herzog Ernsts Prinzeßin Tochter, gebohren 1685. 24. Mart. gestorben 1710. 4. Iun. beygesetzt den 6. ejusd. wobey Herr Gen. Sup. Thamerus die Parentation gehalten, folgenden Tages die Gedächtniß-Predigt über Phil. 3, 20. Unser Wandel ist ꝛc.

9. Eine todgebohrne Prinzeßin, geb. 1712. 24. Aug. beygesetzt den 25. Aug.
10. Ihro Hochfürstl. Durchl. Herzog ERNESTUS, gestorben 1715. 17. Octobr. beygesetzt den 24. ejusd. Am 25. Octobr. ist die Gedächtniß-Predigt gehalten worden über den Text: Ich hielte mich nicht dafür ꝛc. welchen Sie bereits im 12. Jahr Ihres Alters sich erwehlet hatten.
11. Anna Elisabetha Sophia, Herzog Ernst Friedrichs I. Prinzeßin Tochter, gebohren 1717. 13. Sept. gestorben 1717. 4. Octobr. beygesetzt den 5. ejusd.
12. Emanuel Friedr. Carl, der dritte Prinz Herzog Ernst Friedrichs I. gebohren 1715. 26. Mart. gestorben 1718. 29. Iun. auf dem Sophien-Thal, folgenden Tages in der Stille beygesetzt.
13. Eine todgebohrne Prinzeßin, geb. 1719. 16. Mart. Tags darauf beygesetzt.
14. Georg Friedrich Wilhelm, der vierte Prinz Herzog Ernst Friedrichs I. gebohren 1720. 15. Iul. gestorben 1721. beygesetzt den 11. April.
15. Ein todgebohrner Prinz 1721. 15. Dec.
16. Ihro Hochfürstl. Durchl. Herzog Ernst Friedrich I. gebohren 1681. 21. Aug. gestorben 1724. 9. Mart. beygesetzt den 21. ejusd. Die Gedächtniß-Predigt wurde am 16. Apr. von Hrn. Gen. Sup. Hecker gehalten über Psalm 39, 8. Nun HErr, wes soll ich mich ꝛc. wobey der Herr Hofmeister Baron Voit von Saltzburg parentiret hat. Bey der Beysetzung aber hielte der Gen. Sup. Herr Hecker eine Stand-Rede.
17. Friedrich August Albrecht, Herzog Ernst Friedrichs II. zweyter Prinz, gebohren 1728. 8. Aug. gestorben 1735. 14. Iun. beygesetzt den 18. ejusd. der Hofrath Hr. Baron von Bachov hielt die Parentation.
18. Charlotta Wilhelmina, Gräfin von Erbach und Frau zu Breuberg, Ihro Durchl. der Herzogin Carolinen Stief-Schwester, gestorben 1739. 9. Mart. beygesetzt den 13. Mart. die Parentation hielt Hr. Hofrath Marschalch von Herren-Gosserstädt.
19. Der Hochgebohrne Reichs-Graf, Herr Johann Wilhelm, regierender Graf und Herr zu Erbach-Fürstenau, Ihro Durchl. der Herzogin Carolinen leiblicher Herr Bruder, verstorben 1742. den 1. Aug. beygesetzt den 5. Aug. wobey der Durchl. Prinzen Hofmeister, Herr Hofrath von Lindeboom die Parentation gehalten hat.

20. Ihro

20. Ihro Hochfürstl. Durchl. Frau Sophia Albertina, Herzogin zu Sachsen ꝛc. gebohrne Gräfin zu Erbach und Frau zu Breuberg, Herzog Ernst Friedrichs I. hinterlassene Frau Witwe, verstorben 1742. 4. Sept. auf Dero Witthums-Sitz zu Eißfeld im 59. Jahr Dero Alters. Dero entseelter Leichnam wurde am 9. Sept. von Eißfeld nach Hildburghausen abgeführt, in dem Fürstl. Schloß niedergesetzt, und am 16. ejusd. zur Fürstl. Grufft gebracht, wobey vorgedachter Herr von Lindeboom die Parentation gehalten hat. Am 7. Octobr. wurde die Gedächtniß-Predigt über Sap. 3, 1. 2. 3. Der Gerechten Seelen sind ꝛc. im gantzen Lande gehalten, und anbefohlen, die gehaltenen Predigten an das Consistorium einzusenden. Vor Abführung der Hochfürstl. Leiche von Eißfeld, wurde von mir in dem Schloß-Saal eine Lob- und Trauer-Rede gehalten.

21. Ihro Hochfürstl. Durchl. Herr Ernst Friedrich II. Herzog zu Sachsen ꝛc. gebohren 1707. 17. Dec. gestorben 1745. 13. Aug. mit grossen Solennitäten beygesetzt den 24. ejusd. wobey der Herr von Lindeboom die Parentation gethan. Die Gedächtniß-Predigt über Hos. VI, 1. 2. Kommt, wir wollen wieder ꝛc. ist am XIII. p. Trin. im gantzen Land gehalten, und dabey der auf 5. Bogen gedruckte Fürstl. Lebens-Lauff abgelesen, die Predigten sind auch hernach in reinlicher Abschrifft zum Consistorio eingesendet worden.

Cap. III.

Vom Ursprung, Alter und Nahmen der Stadt Hildburghausen.

Davon will ich erstlich die noch vorhandenen Urkunden abschrifftlich beybringen, darnach die gemeine Erzehlung anführen, und endlich mein unmaßgebliches Bedencken davon eröffnen.

§. 1.

BERTOLD, der erste gefürstete Graff von Henneberg, erlangte vom Kayser Ludovico Bavaro die Freyheit año 1323. Hildburghausen

und Eißfeld mit Mauren zu umgeben, und deßwegen ein Ungeld aufzusetzen. Dieses lateinischen Privilegii Original bezeuget M. Joh. Faber, weiland Superint. zu Eißfeld, in der Vorrede zu seinem Tractat: Christus promissus & exhibitus genannt, bey der Special-Visitation año 1610. zu Hildburghausen gesehen zu haben. Ich habe mir die Mühe genommen, und folgende Abschrifft, mit dem Pergamentbrief, der auf dem Rathhaus liegt, zusammen gehalten, und dieses Innhalts befunden:

LVDOVICVS Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus, spectabili Viro Bertoldo *Comiti de Henneberg* fideli suo dilecto, gratiam suam & omne bonum. Specialis fauoris affectu, quem Tibi gerimus, Tuis petitionibus annuere cupientes, Tibi pro cingendo muris oppida Tua *Hildeburgehusen* & *Esevelt* Vngeldum imponendi, idemq; recipiendi & colligendi per Te vsque ad nostræ voluntatis beneplacitum, auctoritate regia præsentibus indulgemus. Datum apud Werdeam X°. Kalend. Novembr. anno dni̅ M°. CCC°. XXIII°. regni nostri autem nono.

Zu Teutsch:

Ludwig von GOttes Gnaden Römischer König, allezeit Mehrer, dem besichtigen Mann Bertold Grafen von Henneberg unserm lieben Getreuen, unsere Gnade und alles Gutes. Von besonder Begierd der Gunst, die wir zu dir tragen, begehren wir deine Bitte zu erfüllen, zu befesten deiner Märckt Hildburghausen und Eßfeld das Ungeld aufzusetzen, und das einzunehmen und zu sammlen durch dich, bis auf unsers Willens Behägligkeit, mit Königlicher Gewalt in diesen gegenwartigen Schrifften verhengen wir. Geben zu Werda in dem zehenden Kalend. des Nov. im Jahr des HErrn 1323. aber unsers Reichs im neunten Jahr.

§. 2. Eben dieser Graff Bertold schenckte im folgenden Jahr 1324. das Buch-Holtz zu Erbauung der Stadt-Mauren. Der Begnadigungs-Brief lautet:

In GOttes Nahmen Amen. Wir Bertold von GOttes Gnaden Graff von Henneberg, und Wir Heinrich desselben Graffen Bertolds Sohn, bekennen öffentlich an diesen Brieff allen denen, die ihn sehen, lesen oder hören, daß Wir untereinander einträchtiglich zu Rath worden seyn, daß Wir zu einer Nothwehr unserer Herrschafft und unserer Gegend, die

darum

darum gelegen ist, Unsern Marckt zu Hildburghausen befesten und befrieden wollen lassen. Und sintemal die Leute in demselben Marckt von ihnen selber das nicht vermögen zu thun, so haben Wir ihnen mit gutem Willen und einmüthiglich gegeben und gethan diese Hülff und diese Steuer, wie hernach geschrieben steht, zu Volleistung ihres Baues. Erstlich wann der vorgenannte Marckt wenig Holtzes hat, das haben Wir bedacht, und haben darzu gegeben lediglichen und freywillig den Wald, der da heißet das Buch, der da gegen Hildburghausen bey Unsern Thiergarten lieget. Der Wald und das Holtz und derselbe Boden soll ewiglich zu denselben Marckt oder zur Stadt gehören, also daß derselbe davon nimmermehr genommen noch geschieden soll werden. Wir haben auch demselben Marckt und den Leuten daselbe Holtz und den Wald gegeben in ihre richtige Gewehr ewiglich zu genießen zu allen denen Rechten, als Wir den vorgehabt haben und besitzen. Wir haben auch an Unserer vorgeschriebenen Gabe ausgenommen Herrn Heinrich von der Neuenstadt, der da Pfarrer ist, und Heinrichen Beicher, daß sie sich in die Weil, daß sie leben, aus dem Buch holtzen sollen, weiln sie vormals dieselbe Gnade von uns hatten. Darnach haben wir gelobet und geloben, daß Wir sie die Bürger daselbst in wenig 4. Jahren, von der nechsten Faßnacht, die da kommt, zuzehlen, nuninehro nichts gebieten oder mit Doheimherberge oder Schencke, oder Nothbete dringen sollen, über die 45. Pf. Heller Landeswehrung, die sie Uns alle Jahr zu gewöhnlicher Bethe geben (*) sollen, wir sollen sie darbey gleiches lassen sitzen. Auch haben Wir ihnen von Unsern Herrn dem Römischen König erworben ein Ungeld Zusteuer zu dem Bau. Das Ungeld soll stehen die Weil daß man bauet, und soll auch anders nicht dienen, dann zu dem Bau. Sie sollen auch einen jeglichen freyen Mann, wenn er Wort oder von welchen Herrn, dem er sein Recht von seinen Gütern thut oder gethan hat, empfahen und einnehmen zu Bürger, denselben wie auch sie von Unsert wegen verspr[illegible]en und vertheidigen, von Unsern Bürgern zu allen seinen Rechten. Gegen allen diesen Sachen, so sollen Uns vorgenannte Bürger in denselben vier Jahren, davon vorgeschrieben steht, 400. Pf. Heller Landeswehrung, das ist jedes Jahr 100. Pf. an der Stadt ver-

(*) In der Coburger Chronic P. II. p. 51. heißt es 75. Pfund Heller, welches fast wahrscheinlicher ist, wenn man damit vergleichet, was daselbst p. 81. gemeldet wird, daß a. 1356. Burggraf Albrecht von Nürnberg Ditrichen von Elspe 75 Pfund Heller zu einem Burggut zu Hildburghausen gegeben habe. Davon unten ein mehrers.

bauen und an den Bau zulegen, mit Herrn Heinrichs des vorgenannten Pfarrers Wissen und Rath, so haben sie Uns geredt. Es sollen auch ihre Baumeistere an Gerichte von Unsert wegen alles das rechtfertigen, das den Bau betrifft. Wann zu einer Stetigkeit aller dieser Sachen haben Wir ihnen gegeben diesen Brief bestätiget mit Unsern Insiegel. Das geschahe nach Gottes Geburt Dreyzehnhundert Jahr darnach in dem vier und zwanzigsten Jahre, an Unser Frauen Abend Purificationis.

§. 3. Weiter hin Anno 1331. hat er sie mit dem Michaëlis-Marckt begnadiget, wie dieser Brief ausweiset:

Wissend sey allen Anschauern dieser gegenwärtigen Innhaltung, daß Wir Bertold von GOttes Gnaden Graff in Henneberg haben gemerckt offt bewehrte Treue und Andacht der vernünfftigen Männer der RathsLeute und der Gemeinschafft der Stadt Hildburghausen, und haben auf Sie und ihre Nachkömmlinge, die gebohren sind und noch gebohren sollen werden, üm ihres Gemachs und Ehren willen, den JahrMarck, der von den herkommenden Leuten zu Veilsdorff an S. Michaëlis-Tage alle sonderliche Jahr zubegehen gewöhnlich gewest ist, mit aller Maß, Gewohnheit und Recht, als der an der genannten Stadt Veilsdorff ist begangen worden, von Merckung wegen Ihrer Dienst, die Wir allewege behäglichen erkannt und gesehen haben bishero, fürbaß geleget und legen den fürbaß in den Schrifften also verständiglichen, daß alle und jeglicher besonders, die denselben S. Michaëlis-Tag Kauffmannsweise oder in einer jeglichen andern Weise, dieselbe Stadt Hildburghausen eingehen, sollen von dem genannten Tag, und nach desselben Tages Vergängniß die drey Tag in ihrem Zu- und Abgang freyes Geleits, Frieds und Sicherheit ohne Bedrängniß sich gebrauchen und erfreuen. Wir geben Ihnen auch nicht minder alle Recht, Freyheit, Ehr und gute Gewohnheit, die in Unserer Stadt Coburg gehalten und gehabt sind worden, also daß die vorgenannte Unsere Stadt Hildburghausen derselben Freyung, Recht, Ehren und Gewohnheit gebrauchen soll und mag zu ewiglichen Zeiten und gegenwärtiglich. Wir geben Ihnen auch Hülf und Zusteuer zu Bau- und Besserung der Mauer und ander Nothdurfft der Stadt allen Nutz und Genieß, den sie von den Jüden, die daselbsten wohnend sind, die wir doch also mit getreuer Beschirmung und Hülf als andere Unsere

getreue

getreue Unterthanen wollen geschützt und geschauert werden, gewinnen mögen, doch mit ziemlicher Maß und ehrlicher Zugezeugniß des Geschäfftes. Haben Wir ihnen diesen Brieff geben mit unsers Siegels Festigung um Sterblichkeit willen verzeichnet zu Schleusingen des Jahrs des HErrn 1331 am S. Scolasticæ-Tag der H. Jungfrauen.

§. 4. Nicht lang hernach Anno 1334. hat er das Coburger Recht wieder aufgehoben.

BERTOLDUS Dei gratia *Comes de Henneberg* prudentibus viris & Vniuersitati Ciuium *in Hilteburgehusen*, fidelibus nostris dilectis gratiam suam & omne bonum. Meminimus ob rogatum vestrum vobis dedisse in præsidendis iudiciis & pronuntiandis siue dictandis sententiis *iura oppidi Coburg*, quæ ibidem hactenus sunt obseruata. Scilicet quia crebro vos aggrauat iurium Coburgensium ad vos reportatio, & quia etiam vobis in casibus quibuslibet videntur omni modo displicere ipsa *iura Coburgensium*, ipsorum actionem quoad vos omni modo reuocamus, & *priora iura Vestra* quæ *ex antiquo* a *retro actis annis apud Vos & Oppidum Vestrum* prædictum obseruata sunt, Vobis ex matura deliberatione restituimus & reddimus in his scriptis datis *Schleusingen* ao dni *millesimo trecentesimo trigesimo quarto* in die *SS. Tiburtii & Valeriani Martyrum.*

Zu Teutsch:

Bertold von GOttes Gnaden Graff von Henneberg, den Weisen Männern der Gemeinschafft der Bürger zu Hildburghausen, unsern lieben Getreuen seine Gnad und alles Gutes. Wir gedencken Uns, um Eurer Bitte willen, euch gegeben haben in den Gerichten vorzusitzen, und zu verkündigen, oder zu richten die Urtel die Recht der Stadt Coburg, die doselbst bishero sind gehalten worden. Aber nun daß Euch offt beschweret die Hohlung Coburgisch Recht zu Euch, gäntzlich Wir widerruffen, und die fordern Euer Recht, die vor Alters vor vergangenen Zeiten bey Euch und bey Eurer genannten Stadt gehalten worden sind, wiedersetzen und geben Wir Euch mit wolzeitiger Betrachtung in diesen Schrifften, geben zu Schleusingen im Jahr des HErrn 1334. an der H. Märtyrer Tage S. Tiburtii und Valeriani.

§. 5. Diese alten Briefe führe ich um deswillen an, damit man daraus

eines

Joh. Seltzer von Elbingen, Capitain bey der Grenadier-Compagnie 1719. 8. Apr. wird C. J. 1723. 20. Ian. Hofmeister am Fürstl. Witthums-Hof zu Eißfeld. † 1738. 8. Aug. æt. 73. begraben in der Stadt-Kirche zu Eißfeld.

= = Mühlstroh, Lieutenant, in Königl. Preußischen Diensten, wird C. J. und Hauptmann über eine Compagnie vom Land-Regiment.

Friedr. Carl Voit von Saltzburg, C. J. Regierungs- und Consistorial-Assessor, wird Prinzen-Hofmeister 1720. 11. Nov. Regierungs-Rath 1721. 21. Nov. Hof-Rath 1723. 24. Maj.

Joh. Phil. von Schaumberg, zu Schalckau, Major, wird Obrist-Lieutenant 1720. 16. Iul.

Friedr. August von Etzdorff, Hof-Juncker 1721. 19. Maj. C. J. 1722. 2. Iun.

Heinr. Carl von Bibra, uf Gleicherwiesen, C. J. und Ober-Amtmann zu Beringen 1721. 3. Nov. Ober-Schenck 1743. 22. Apr.

Hermann von Vultee, C. J. 1722. 2. Mart.

Joh. Siegmund von Schaumberg, zu Albertswind, Lieutenant unter der Garde 1722. 18. Iul.

Ernst Heinr. Carl von Beust, Cornet unter der Garde, wird Rittmeister 1722. 20. Aug. Stallmeister 1723. 19. Nov. C. J. und Chef vom Hof 1728. 18. Mart. Ober-Stallmeister 1743. 22. Apr. Obrist-Lieutenant beym Land-Regiment 1735. 18. Oct. Obrister 1751. 14. Ian.

Georg Phil. von Redwitz, Kriegs-Rath, Obrist-Lieutenant beym Land Regiment und Ober-Amtmann zu Sonnefeld 1722. 11. Aug. resignirt 1725. 24. Mart.

Carl Signm. Phil. von Redwitz, Ober-Jägermeister 1722. 26. Sept. geheimder Rath 1726. 28. Ian.

Joh. Christian von Brettin, auf Troskau, C. J. 1723. 22. Dec.

Friedemann Ludw. von Witzleben, C. J. 1724. 24. Ian.

Friedr. Carl Aug. Trützschler von Falckenstein, C. J. 1724. 24. Apr.

Christian Friedr. von Brüchting, uf Krischwitz, Obrister und Kriegs-Commissarius 1724. kam nach Dreßden als Obrister unter den Crayß-Trouppen.

von Waldeck, Forstmeister zu Heldburg, ward dimittirt 1725. 26. Oct.

Lorenz Albr. von Heßberg, zu Dörfliß, Capitain-Lieutenant beym Land-Regiment 1726. 16. Apr.

Joh. Phil. von Beust, C. J. und Hauptmann von der Garde 1728. 18 Mart. Cammer-Asf. 1729. 21. Apr. dermalen in Bayreuth als Obrister.

Georg Heinr. von Spitznaß, C. J. 1728. 11. Mart.

Joh. Gottfried von Carlstein, uf Meder, Mirsdorf ꝛc. C. J. wird Amts-Hauptmann zu Sonnefeld 1729. 11. Mart. Hof-Rath 1732 20. Aug.

Joh. Wilh. von Speßart, bisher Weimarischer Ober-Stallmeister, wird geheimder Rath 1729. 13. Dec.

Joh. Carl von Heßberg, uf Eißhausen, Capitain in Chur-Sächßl. Diensten, wird Obrist-Lieutenant 1730. 4. Mart. Obrister 1732. 11. Ian. Landschaffts-Director 1731. 22. Nov. geheimder Rath 1737. 14. Iun. † 1750. 23. Apr.

Christian Friedrich Marschalck von Herren-Goßerstädt, uf Brattendorf, Schwartzbach ꝛc. bisher C. J. zu Weimar, wird Land-Rath 1730. 20. Mart. Hof-Rath 1737. Cammer-Præsident 1743. 22. Apr. Ober-Steuer-Director 1748. 10. Iul. Landschaffts-Director 1750. 25. Iun.

Joh. Friedr. Heinr. von Beck, C. J. und Regierungs-Assessor 1730. 5. Dec. Hof-Rath 1736. Hofmeister von der regierenden Hertzogin. 1743.

Friedr. Ernst von Gleichenstein, Fähndrich bey der Garde 1731. Lieut. 1733. Hof-Juncker und Capitain-Lieutenant bey der Sonnefeldischen Compagnie 1740. 7. Sept. Hauptmann 1750. 27. Ian. zu Heldburg 1751.

Wilh. Ferdin. Bachov von Echt, C. J. und Hof-Rath 1732. 16. Febr. geheimder Raths-Assistent 1734. 1. Dec. kam nach Dreßden in Königl. Poln. und Chur-Sächßl. Dienste †.

Georg Heinr. von Bibra, uf Irmeltshausen ꝛc. C. J. und Ober-Forstmeister 1733. Ober-Jägermeister 1743 22. Apr.

Frantz Lothar. von Bibra, zu Adelsdorf, Hauptmann unterm Fränckischen Crayß, wird C. J. 1733. 30. Sept.

Ludw. Ernst von Lindeboom, C. J. 1736. Prinzen-Hofmeister 1739. 3. Nov. Hof- und Consistorial-Rath 1743. 22. Apr. geheimder Legations-Rath 1748. 23. Iul. Land-Rath 1750. 20. Aug.

Emanuel von Willisen, C. J. und Hof-Rath 1736. 21. Sept.
Ernst Ferdinand Baron von Amstett, Hofmeister am Fürstl. Witthums-Hof zu Eißfeld 1738. ältester Cañer-Juncker bey Ihro Königl. Hoheit 1749.
Ernst Heinr. von Nimptsch, Capitain in Curland, wird Major unterm Land-Regiment = = quittirt seine Dienste 1739. 23. Oct.
Joh. Ludw. von Wirtzburg, Kriegs-Rath 1740. 25. Apr.
Carl Sigfried Bose, uf Bockstadt, Lieutenant und Jagd-Juncker 1740. 20. Maj. wird Cammer-Juncker 1741. 3. Sept.
Joh. Phil. von Heßberg, zu Bedheim, C. J. 1743. 22. Apr.
= = von Mühlstroh, Sous-Lieutenant unter der Grenadier-Compagnie, ferner Capitain-Lieutenant unter derselben.
Erdmann Carl Ernst von Heldrit, Fähndrich unterm Fränckischen Crayß, C. J. 1743. 2. Maj.
Joh. Carl Christian von Heßberg, uf Eißhausen, C. J. 1748. 23. Iul. Hauptmann 1750. Major 1751.
Friedr. Gottlob Marschall, Greiff genannt, uf Einöd, Erlebach, Hauwind, Reise-Stallmeister 1748. 23. Iul.
Ernst Ludwig Spiller von Mitterberg, uf Oberstadt, Steudach ꝛc. Cammer-Juncker bey Ihro Königl. Hoheit zu Römhild, wird allhier C. J. und Hof-Rath 1749. 6. Aug.
Heymard Carl Christian von Kanne, uf Haßenberg, Horb, Steinach und Brand, C. J. 1749. 2. Sept.
Friedr. Anton Wolff von Todenwarth, uf Steinfeld ꝛc. Hof-Juncker 1749. 5. Sept.
Joh. August von Kutzschenbach, C. J. 1749. 2. Dec.
Christ. Ludw. von der Planitz, C. J. 1749. 15. Dec. Regierungs-Rath 1750.
= = von Könitz, C. J. 1750.
= = von Borberg, C. J. 1750.
Wilh. Ernst von Heßberg, uf Eißhausen, Lieutenant in Holländischen Diensten, wird Hauptmann 1751.
= = Rühle von Lilienstern, C. J. und Regierungs-Assessor 1751. den 18. Oct.

(2.) Bür-

(2.) Bürgerlichen Standes.

D. Andr. Bechmann, von Jena, Stadt- und Land-Physicus 1692. bekam 1709. 11. Febr. den Character als Rath und Leib-Medicus. † 1720.

Vor ihm waren hier D. Leonhard Hedenus, Stadt- und Land-Medicus, und Joh. Röder, als Medicus Ordinarius, welche beyde 1690. im August, an einer Seuche welche 96. Personen hinweggerafft, kurtz hinter einander gestorben sind. D. Joh. Christoph Schnetter, von Streuffdorf, der zu Heldburg Stadt-Physicus war, und hier 1684. das Bürger-Recht annahm. Er kam nach Altenburg, und heyrathete D. Rabens, Hof-Medici zu Gotha Tochter 1690.

Georg Jacob Hammerschmidt, Landschaffts-Syndicus 1684. 9. Maj. von ihm und seinen Successoribus, als Joh. David Schröter, m. Apr. 1690. † 1695. Lic. Wolf. Phil. Heberer m. Mart. 1695. Joh. Gottfr. Dreßel 1703. D. Friedr. Gottl. Struve 1723. J. F. Wüst 1723. 7. Sept. Daniel Wilh. Brunnquell 1726. † 1742. Georg Wilh. Göbel 1742. wird unten Cap. VI. mehr Nachricht gegeben werden.

Erdmud Knopf, Königl. Schwedischer Major, ward 1709. 24. Ian. Obrist-Wachtmeister beym Land-Regiment.

Joh. Greuner, von Coburg, Adjutant bey der Schloß-Garde und Fähndrich beym Land-Regiment 1709. 15. Febr. Hernach Lieutenant bey der Bosischen Grenadier-Compagnie. Ferner Hauptmann zu Königsberg 1715. Dann Hauptmann bey der neuen Grenadier-Compagnie zu Hildburghausen und March-Commissarius 1716. weiter Major. Endlich Obrist-Lieutenant 1751. 14. Ian. lebt noch auf seinem Land-Guth zu Poppenwind.

Joh. Georg Franck, Stallmeister, wird Capitain bey der Leib-Compagnie 1709. 12. Mart. Rittmeister bey der Garde du Corps 1718. 15. Sept. nach deren Reduction Major beym Land-Regiment.

Joh. Andr. Bartels, von Hannover, Fähndrich beym Land-Regiment 1709. 2. Maj. Stadt-Lieutenant an Zeigermanns Stelle 1713. 19. Ian. Grenadier-Hauptmann 1718. 14. Ian. Stadt-Hauptmann 1722. 10. Ian. Hof- und Stadt-Baumeister 1713. 28. Ian. Endlich Ober-Land-Baumeister. † 1739. 24. Apr.

Joh. Andreas Zeigermann, kommt als Lieutenant für 1695. in vorstehenden Gedächtniß Zeilen. Sein Groß-Vater, Herbelstädtischer Vogt zu Weickersroth hatte D. Bachstetts

zu Coburg Tochter. zur Ehe. vid. Kirchen Buch. Sonst war Joh. Caspar Dimlein, Stadt-Hauptmann und Kriegs-Commissarius zu Hildburghausen 1680. 22. Apr.

Christoph Thiel, von Reurith, Lieutenant bey der Leib-Compagnie 1709. 15. Febr. darnach Hauptmann beym Contingent, weiter Commendant der Vestung Heldburg, wurde, weil er den arretirten HR. L. echappiren ließ, seiner Dienste entsetzet.

Christ. Jacob Rütiger, aus Meißen, Lieutenant in Venetianischen Diensten, wird Fähndrich bey der neu-montirten Leib-Compagnie vom Land-Regiment 1709. 15. Febr.

Caspar Friedr. Schmidt, aus Coburg, Cammer-Handels-Consulent 1709. 9. Mart. darnach Policey-Commissarius.

Barthol. Lucheſe, Major und Bau-Director 1711. 17. Iul. Land-Cammer Rath 1718. 15. Sept. wird seiner Dienste erlassen 1725. 27. Oct. als Major und Ober-Bau-Director.

Ludw. Christ. Chiliani, Lic. Med. Stadt-Phys. zu Eißfeld, wird Reise-Medicus 1713. 27. Oct.

D. David Gottlob Fehmel, Prof. am Gymnasio, zugleich Stadt- und Land Physicus, hernach Leib-Medicus seit 1714. kam 1732. nach Eißfeld.

Daniel Lenzer, von Themar, Gleits-Amtmann 1716. 24. Ian.

Friedr. Frenske, Hauptmann und Hauß-Hofmeister 1717. 19. Febr. Rath und Controleur 1720.

Joh. Christoph Reget, Major, wird Rath und Hofmeister bey Prinz Joseph 1717. † zu Königsberg. vid. Epitaph. an der Gotts-Acker Kirche daselbst.

Joh. Matth. Ameis, Saltzmeister zu Lindenau 1717. 19. Oct. Berg- und Saltz-Inspector.

Joh. Heinr. Batie, Maitre d'hotel 17 8. 15. Sept.

Joh. Christoph Leutheuser, Post-Verwalter zu Rodach, wird Post-Amtmann 1719. 15. Maj.

Balth. Friedr. Hartung, Cammer- und Berg-Rath 1719. 27. Sept.

Joh. Gottfr. Reinhold, Ober-Bereiter, wird Stallmeister 1719. 3. Nov.

Heinr. Georg Zeißing, Cammer-Musicus 1720. 16. Febr. an statt des Capell-Dir. Würfels. Capell-Director 1729. 9. Maj.

Christian Gottlieb Knauer, Coburg, 1720. 22. Iul. Archivarius und Bibliothecarius.

Georg Siegfried Trier, Berg-Commissarius, wird Berg-Rath 1720. 7. Aug.

Christoph Samuel Eberhardt, Hof- und Landschaffts-Consulent 1720. 14. Dec.

Georg Hohendorff, Cammer-Commissarius und Saltz-Director 1721. 10. Febr.

D. Caspar Bartholinus Bittstedt, von Wasungen, Rath und Leib-Medicus 1721. zog mit der Fürstl. Frau Wittwen nach Eißfeld in gleicher Qualité. Begab sich wieder nach Meiningen. † 1750.

J. F. Wüst, Fürstl. Waldeckischer Rath, ward 1723. 24. Maj. Rath und Vice-Archivarius, darnach Landschaffts-Syndicus, dimittirt 1729. 9. Maj.

Gottfried Winckler, aus Leipzig, Commercien-Rath 1723. 29. Iun.

Joh. Georg Röger, Lieutenant bey der Grenadier-Garde, wird Hauptmann 1725. 28. Nov. dimittirt 1729. 17. Mart.

Lic. Joh. Christian Grav, Stadt-Physicus zu Eißfeld, wird 1726. 1. Aug. Hof-Medicus zu Hildburghausen, hernach Rath und Leib-Medicus.

Joh. Andreas Bechmann, Stadt-Physicus 1720. wird Leib-Medicus 1727. 24. Febr. Rath und Leib-Medicus 1728. 30. Dec.

Lic. Joh. August Cyprian, Hof-Medicus 1726. 12. Nov.

Joh. Philipp Cyriaci, wurde 1729. 22. Apr. seinem Vater Wichmann Cyriaci, Land-Rentmeister, beygesetzt als Landschaffts-Cassirer † 1731. 17. Nov. der Vater zwey Tage hernach.

Der erste Landschaffts Cassirer ist gewesen der Bürgermeister Joh. Friedr. Haas 1695. † 1704, Ihm succedireten Joh. Wichmann Cyriaci 1704. Joh Phil. Cyriaci 1729. † 1731. Joh. Caspar Habermann 1731. † 1747. Joh. Paul Erdmann.

Joh. Friedr. Will, Lieutenant beym Fränckischen Crayß, wird Lieutenant bey der Grenadier-Garde 1729. 2. Aug. † zu Ostheim als Major in Eisenachischen Diensten.

Joh. Caspar Sprenger, Forstmeister † 1740. 13. Maj.

" " la Maliniere, Hauß-Hofmeister, darnach Hauptmann über eine Grenadier-Compagnie vom Land-Regiment.

Joh.

Joh. Laurent. Oberländer, Hauß-Hofmeister, Milden-Cassæ-Vorsteher, Lieutenant unter den Grenadieren.

Anton Pickel, Lieutenant, denn Hauptmann.

Joh. Philipp. Schmalkalden, Hof-Rath 1730. 2. Maj.

Christ. Friedr. Marl, Bibliothecarius 1730. 5. Ian.

Friedr. Sigfr. Trier, Hof-Rath 1730. 6. Mart.

D. Joh. Martin Brehm, zu Schmalkalden 1734. Hof-Medicus zu Hildburghausen.

" " Schöppach, Lieutenant, wird Hauptmann über die Grenadier-Compagnie, an Bartels Stelle 1739. † 1750. 14. Apr.

D. Christoph Ludw. Göckel, Phys. Ord. bey der Republic Nürnberg, wird Hof Rath und Leib-Medicus 1739. 9. Iul.

Joh. Paul Erdmann, wird Landschaffts-Cassirer 1747. 14. Aug. an seines Schwieger-Vaters, Joh. Casp. Habermanns Stelle, unterm Prædicat als Landschaffts-Secretarius.

Joh. Zachar. Krieg, Ingenieur-Hauptmann und Bau-Inspector 1749.

D. Joh. Heinr. Hieronymi, von Westhausen, Medicinæ Practicus 1749.

Joh. Georg Schick, von Schalckau, Grenadier-Lieutenant unter der Major-Heßbergischen Compagnie 1751.

Cap. II.

Von der Schloß-Kirche und Fürstl. Grufft.

Ehe die Schloß-Kirche fertig worden, haben die Hoch-Fürstl. Herrschafften dem öffentlichen Gottesdienst in der Stadt-Kirche beygewohnet, und zur Bequemlichkeit eines bedeckten Ganges, der aus dem Schloß, längst der Stadt-Mauer, bis in besagte Kirche gegangen, sich bedienet. Nach der Zeit aber ist solcher Gang abgebrochen worden.

Der Gottesdienst in der Schloß-Kirche wird von dem Stadt-Ministerio versehen, und nicht nur an Sonn- und Fest-Tagen, sondern auch

auch die Woche über darinnen geprediget, und werden alle Actus sacri verrichtet.

Wie es bey derselben Einweyhung zugegangen, ist aus folgender Beschreibung zu ersehen.

Kurtze Beschreibung, welchergestalt der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr ERNST, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Land-Graf in Thüringen, Marg-Graf zu Meißen, Gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf zu der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein ꝛc. ꝛc. Die in Dero Fürstl. Residenz zu Hildburghausen neu-erbaute Hof-Kirche zum heiligen Geist genannt bey hoher Fürstl. auch übriger Volckreicher Versammlung den 30. Aug. 1705. durchs Gebet und Heil. Wort GOttes solenniter einweyhen lassen.

Nachdem durch des Allerhöchsten GOttes Gnade und Segen, unter höchstrühmlich getragener Fürstl. Anstalt und Sorgfalt des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn ERNSTEN, Herzogs zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg auch Engern und Westphalen ꝛc. Dero Schloß-Kirche zum heiligen Geist genannt zu ihrem völligen Stande und Perfection gebracht worden; geschahe darauf Sonntags vorher benanntlich am XI. Trinitatis von der Canzel in der Stadt-Kirche die Eröffnung dahin, daß nemlich höchstgedachte Ihro Hochfürstl. Durchl. folgenden Sonntags, sothane Inauguration vor sich gehen lassen, und dahero jedermänniglich, sich dazu in gebührender Andacht und Vorbereitung anzuschicken, gnädigst ermahnet haben wolten. Da nun die bestimmte Zeit herannahete, wurde Sonnabends vorhero um 6. Uhr eine viertel Stunde lang mit allen Glocken im Schloß und in der Stadt zur Præparation, und Morgens darauf um 6. Uhr gleichermassen zur Aufmunterung, und hiernächst frühe um halb 8. Uhr zum erstenmal geläutet, und unter solchem Geläute versammleten sich bey der Superintendur allhier alle beschriebene Superintendenten und Pfarrherrn, ingleichen die sämmtliche Schul-Collegen, wie auch die Schüler in der Schule. Um 8. Uhr wurde der 2. Puls gegeben, unter welchem vorgemeldte Herren Geistliche sich aus der Superintendur

über den Kirch Gang in des Fürstlichen Schloßes mittleren Vestibule; die Schul-Collegen nebst ihren Schülern aber über die Gasse in den Fürstlichen Schloß-Hof, allwo sie fernere Anweisung empfiengen, verfügten. Ingleichen versammleten sich unter währenden Geläute die Herren Cavalliers und sämmtliche Herren Räthe in Ihro Durchl. des Herrn Herzogs Vor-Cammer, die Adelichen Dames aber in Ihro Durchl. der Prinzeßin von Waldeck Anti-Chambre, und die Herren Bediente von der Canzley und Cammer, auch Officianten vom Hof, in der mittlern Vestibule, sodann die übrigen Hof- und Stall-Bediente in dem Unterm-Hause beym Hof-Amte, und die Handwercks-Leute in dem Schloß-Hofe. Die Procesion an ihr selber aber geschahe folgendergestalt: Der Bauschreiber mit dem Bau-Stock gieng forne an, 2. Dachdecker, 2. Tüncher, 2. Schlößer, 2. Schreiner, 2. Zimmerleute, 2. Maurer und 2. Bildhauer, alle mit ihren Instrumenten, die sie empor trugen. Die sämtlichen Schul-Collegen nebst denen Schülern, welche durch die Kirche durch, die neue Treppe hinauf über den Gang bey der Bibliothec, zur Stiege beym Marrstall wieder herunter nach Hause giengen. Diejenigen aber begaben sich, welche bey dem Choro Musico zu thun, und der Conrector beym Singen nöthig gehabt, aufs Chor. Sämtliche Musicanten zwey und zwey, so in der Kirchen musiciren, durch die Kirche auf den Sing-Chor. Der Hof-Kirchner mit dem Klingel-Beutel alleine, und stellete sich an den angewiesenen Ort hinterm Altar. Herr Pfarrer von **Streßenhausen**, mit der Bibel und Summarien, welche er gleich auf den Capitel-Stuhl legte, und sich bey dem Altar lincker Hand unten an stellete, und Herr Pfarrer von **Heßberg** mit der Kirchen-Ordnung und Confessione Augustana, auch Hand-Buch, und stellete sich dieser rechter Hand unten an den Altar gegen jenen über. Herr Pfarrer zu **Häselrieth** mit dem Crucifix alleine, trate lincker Hand an Herrn Pfarrer von Streßenhausen. Herr Diaconus **Fischer** mit der Tauff-Kanne, und Herr Archi-Diaconus **Zange** mit dem Tauff-Becken, setzten beedes auf einen darzu bereiteten Tisch, und stelleten sich dieser lincker, jener aber rechter Hand. Herr Superintendent zu **Königsberg** mit der Communion-Kanne alleine, und stellete sich rechter Hand. Herr Superintendent zu **Heldburg** mit dem einen Kelch, und Herr Superintendent zu **Eißfeld** mit dem andern Kelch, mit einander, dieser trate rechter, und jener lincker Hand. Herr

Con-

Consistorial-Rath, Hof-Prediger und Superintendent allhier cum Ciborio und Vorhalt-Tüchern, so bey der heil. Communion gebraucht werden, stellete sich vor dem Altar, und ließe sich den übrigen Ornat und Bücher von denen Herren Geistlichen übergeben, und setzte alles an behörige Orte. Die Herren Cavalliers und Herren Räthe zwey und zwey, Herr Hof-Marschall und Herr Ober-Jägermeister, hierauf folgeten Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Unser gnädigster Fürst und Herr, Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Unser gnädigster Prinz, zusammen. Das Hoch-Fürstl. Frauenzimmer, so geführet worden durch Herrn General von Lindeboom, Herr Cammer-Juncker und Obrist-Lieutenant von Heßberg, Herr Cammer-Juncker auch Regierungs- und Consistorial-Assessor von Heßberg, Herr Cammer-Juncker und Obrist-Wachtmeister von Pflug, das Adeliche Frauenzimmer. Das übrige Frauen-Volck bey Hof nach ihrem Rang, zwey und zwey. Die sämtliche Canzley- und Cammer- auch übrige und andere Hof-Bediente, so vom Hof-Verwalter und Fourier allerseits, wie sie zu gehen, angewiesen wurden. Laquayen, Stall- und andere Bediente, der Hof-Bedienten Weiber und die Mägde. Dieser Process wurde gantz langsam, aus hiesiger Fürstl. Residenz der grossen Treppe hinunter über den Schloß-Hof lincker Seiten der Gasse, nach der Schloß-Capelle genommen, allwo zu beeden Seiten Musquetirer rengiret stunden. Die Herrn Geistlichen traten, sobald sie dasjenige, so sie getragen, von sich gestellet, in ihre assignirte Stühle.

Als nun Fürstl. gnädigste Herrschafften durch die Kirche bis an Ihr Kirch-Gemach begleitet waren, verfügten sich die Herrn Räthe die Treppe wieder hinunter in ihren assignirten Stand; die Herrn Cavalliers aber auf der Empor-Kirche in ihren Stand. Bey Anfang des Gottesdienstes wurde gesungen: **Komm heiliger Geist HErre GOtt** ꝛc. nach diesem, unten vorm Altar vom Consistorial-Rath, Hof-Predigern und Superintendenten Primario, Herrn Thamero intoniret: **Komm heiliger Geist**, und auf dem Chor folgendes gesungen, erfüll die Hertzen ꝛc. Das Kyrie figuraliter mit Trompeten und Paucken. Intonirt: Gloria in excelsis, und darauf: Allein GOtt in ꝛc. Intonirt: Nun HErr! so hebe an zu segnen dein Hauß, Allel. Resp. Denn was du HErr segnest, das ist gesegnet ewiglich, Allel. mit der folgende Collecta: „HErr Allmächtiger GOtt,

„barmhertziger himmlischer Vater, wir erkennen mit freudigem Hertzen deine „unaussprechliche Güte, und preisen deine grundlose Barmhertzigkeit, daß „du uns den heutigen Freuden-Tag erleben lassen, an welchem dieses Hauß, „so dein Gesalbter deinem grossen Nahmen erbauet hat, nunmehro durchs „Gebet, Wort und Sacramenta eingeweyhet werden soll; Ach HErr! so „erscheine an diesem Tage mit deinem Gnaden-Antlitz über uns, komme du „selbsten zu und in uns, heilige und weyhe du selbsten dieses Hauß, und un„sere Hertzen zu ~~d~~einem Tempel, und erfülle alles mit Licht, Gnade, Schutz „und Seegen, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErrn, „Resp. Amen. Darauf wurde an statt der sonst ordentlichen Sonntags-Epistel, die Epistel auf das Kirchweyh-Fest Apoc. XXI, 2. durch den Superintendenten von **Königsberg, Herrn Fischern**, verlesen. Choral. **Vater unser im Himmelreich.** Figural. Pf. XX. **Der HErr erhöre dich in der Noth**, ꝛc. Wurde das achte Capitel des ersten Buchs der Könige durch den Superintendenten zu **Heldburg, Herrn Frommann**, verlesen. Gesungen der Glaube D. Mart. Lutheri. **Ach JEsu Christ, dich zu uns wend**, ꝛc. Die Predigt über 1. Reg. VIII, v. 28. 29. & 30. durch den Consistorial-Rath, Hof-Predigern und Superintendenten, **Herrn** Thamerum, gehalten, und nach dem Introitu generali gesungen: **Es woll uns GOtt genädig seyn**, ꝛc. Nach der Predigt wurde das auf dieses heilige Werck sonderlich abgefaßte, und gerichtete Einweyhungs-Gebet kniend gesprochen. Als:

„HErr HErr, GOtt Israel, du dreymal Heilig, Heilig, Heilig und ei„niger GOtt, Vater, Sohn und heiliger Geist, ob wohl der Himmel dein „Stuhl, und die Erde deiner Füße Schemel ist, auch nicht eigentlich wohnest „in einem Hause, das mit Händen gemacht; denn der Himmel, und aller Him„mel Himmel mögen dich nicht begreiffen; nichts destoweniger aber, da du „zu allen Zeiten und allen Orts, wann und wo du deines Nahmens Gedächt„niß gestifftet, auch nur zwey oder drey zu diesem Ende versammlet gewesen, „deine Göttliche Gegenwart und Seegen gnädigst versprochen, einen Bund „mit uns aufzurichten, Gebet- und Lob-Opffer anzunehmen, und uns zu er„hören, verheissen hast, daß da seye GOttes-Haus, die Pforte des Himmels, „deine Hütte bey denen Menschen, ja, dein Tempel, darinn dir jedermann „Ehre sagen solle: Als kommen wir, o du grosser und majestätischer GOtt,

„an

„an diesem Freuden-Tage, den du uns gegönnet und gemacht hast, in dies
„dein Haus und Heiligthum, welches nach deinem Nahmen genennet, zu dei-
„ner Ehre, der Lehre deines heiligen Worts, Gebrauch der heiligen Sacra-
„menten, Gebet und Lob-Opffer, durch deinen Gesalbten erbauet, dir allei-
„ne geheiliget, gewidmet, und von allem weltlichen Gebrauche abgesondert
„worden ist, und gehen in diese deine Thore ein mit Dancken, und in deinen
„Vorhof mit Frolocken, dancken dir, und loben deinen heiligen Nahmen;
„denn du HErr bist freundlich, und deine Güte währet ewiglich, es spreche
„heute das Haus Aaron, das Haus Israel, und alle, die mit uns den HErrn
„fürchten: Seine Güte währet ewiglich, seine Gnade währet ewiglich, und
„seine Wahrheit immer für und für. Wir freuen uns in und für dir dem le-
„bendigen GOtt, daß uns geredet ist, daß wir heute in dieser dir neu-erbau-
„te Hof- und Schloß-Ki che gehen, und unsere Füße stehen mögen in diesem
„deinem Jerusalem, welches erbauet ist zur Stätte, da man zusammen kom-
„men soll, zu predigen dem Volck, und zu dancken dem Nahmen des HErrn,
„darüber ist unser Mund voll Lachens, und unsere Zunge voll Rühmens, und
„brechen billig aus: Der HErr hat Grosses an uns gethan, der HErr hat
„Grosses an uns gethan, des sind wir frölich, Alleluja. Preiset mit mir den
„HErrn, daß er diesem Lande und Fürstenthum sein seligmachendes Wort und
„Evangelium väterlichst gegeben, und bis dahin mächtiglich erhalten, auch
„zu unserer grossen Freude, Gewissens-Freyheit, und Uebung seines heiligen
„Dienstes, diese schöne Schloß-Kirche durch Christ-Fürstlichen Eyfer aus recht
„milder Hand mit so groß- und vielen Bau-Kosten, (welche er väterlich vom
„Himmel besorget und dargereichet hat,) von Grund aus erbauen, den Bau
„ohne Unglück oder genommenen Schaden vollführen und abgehen lassen. Wel-
„ches alles, o HErr du Allerhöchster! deiner allerweisesten Regierung, vä-
„terlichen Vorsorge, und Seegens-voller Gnade zuzuschreiben: Darum brin-
„get her dem HErrn, ihr Gewaltigen, bringet her dem HErrn Ehre und Stär-
„cke, bringet mit uns hieher die Ehre seines Nahmens, Alleluja, laßt uns sei-
„nen Nahmen erhöhen, und ihn anbeten in heiligem Schmuck, Hosianna! O
„HErr hilff, und lasse wohl gelingen, Hosianna! O HErr hilff, und lasse
„diesen deinen Tempel uns ein Geist-brünstiges Bet- und dir ein Lieb-väterli-
„ches Erhörungs-Haus heute und allezeit in allerley gemein- und sonderbarer
„Noth, in geist- und leiblichen Anliegen, nach der theuersten Verheißung dei-

„nem Knechte Salomo geschehen, geheiliget seyn und bleiben, daß, wenn „wir in diesem Tempel beten, du o getreuer GOtt! unsere Stimme höreſt, „und nach deinem Wohlgefallen, gnädigst von deinem heiligen Tempel erhö„reſt, Hosianna! O HErr! lasse auch heute unser Gebet vor dir tügen und „wohlgelingen! Hosianna! O HErr hilff, daß in diesem deinem Tempel die „Lehre und Ehre deines allerheiligsten Nahmens in der Predigt das seligma„chende Wort des Evangelii rein und ungefälscht verkündiget, ausgebreitet, „und die hochwürdigsten Sacramenta nach deiner eigenen Stifft- und Einse„tzung recht gehandelt, wir und alle unsere späte Nachkommen durch deinen „heiligen Geist, vermittelst solcher heilsamen Mitteln unserer Heiligung, dir „als ein heiliges Volck zu deinen Tempeln und Wohnungen geheiliget, zu dei„nem Dienste hier in heiligem und dort in herrlichem Schmucke bereitet, zeit„und ewig wohlgefällig werden, seyn und bleiben mögen, Hosianna! O HErr „hilff! daß in diesem Hause fort und fort treue Knechte, Lehrer und Predi„ger erfunden werden, erhalte, die du gegeben hast, bey reiner Lehre nnd er„baulichem Leben und Wandel, gieb hinkünfftig allemahl Hirten und Män„ner nach deinem Hertzen und Willen, rüste sie aus mit heiligem Muth, Mund, „Weisheit und Rath, damit ihr Amt gesegnet, und das Werck deiner Ehre, „und der Zuhörer Seeligkeit durch ihr Amt und Dienst gesuchet, gefördert, „auch bey allen Hohen und Niedrigen gefunden, und deines Wortes Krafft „empfunden, damit beydes die Lehrer und Hörer seelig werden mögen, Ho„sianna! O HErr hilff, und laß alles wohlgelingen. Hosianna! O HErr „hilff, und lasse auch, o grosser GOtt, du HErr aller Herren, und König „aller Könige, deinen Gesalbten, die Säugamme und den Pfleger dieser „neu-erbauten Schloß- und Residenz- auch übriger aller ihres Fürstlichen Lan„des, Kirchen und Schulen, den Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, „Herrn ERNST, Hertzog zu Sachsen ꝛc. ꝛc. Unsern gnädigsten „Landes-Fürsten und Herrn, ingleichen Dero Durchlauchtigsten äl„teren Printzen, Herrn Ernst Friedrichen, und Dero Fürstlicher „Frau Gemahlin, auch jüngern Fürstlichen Printzen und Printzeßin, „dir heute und allezeit zu allerley Hoch-Fürstlichen Wohlwesen, nach dem „seeligen Selbst-Wunsche der Hohen in der Welt, zu allen Gnaden empfohlen „seyn, HErr baue das Fürstliche Hauß deines Knechts, der dir, in seiner „Residenz ein Hauß zu deiner Residenz und Gnaden-Bewohnung, erbauet

„hat,

„hat, seye sein Schild und sehr grosser Lohn, und setze ihn zum Seegen ewig„lich, Hosianna! O HErr hilff, und lasse wohl gelingen. Endlich Hosianna! „O HErr Hilff, daß die Stätte deiner Wohnung für Feuer- und Brand„Schaden, für feindliche Verheerung und Verwüstung, unter deinem Schirm „und starcken Arm, möge gesichert und bewahret bleiben, zu dem Ende, al„lerheiligster GOtt, himmlischer Vater, lasse deine Augen Tag und Nacht „über diesem Hause, das nach deinem Nahmen genennet ist, offen stehen, „sprich selbsten: Dies ist meine Ruhe ewiglich, hier will ich wohnen, denn „es gefällt mir wohl, so bleibe HErr! bey uns drinnen mit deiner Gnade, „Schutz und Seegen, so werden wir wohl bleiben; Bete, wer beten kan; „Wünsche mit Hertz und Munde, wer wünschen kan, diesem Jerusalem Glück, „es müsse wohl gehen denen, die dich lieben, es müsse Friede seyn inwendig „in deinen Mauern, und Glück in deinen Pallästen, um meiner Brüder und „Freunde willen will ich dir den Frieden wünschen, um des Hauses des HErrn „unsers GOttes willen, will ich dein Bestes suchen. Hosianna! O HErr „hilff uns allen dermahleinsten, aus der streitenden zur triumphirenden Kirche, „in deinen heiligen Tempel zusammen, Amen.

Nach diesem wurde das Te Deum laudamus gesungen, ꝛc. unter Trompeten und Paucken-Schall. Hiernächst wurde auf gnädigsten Befehl Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. der bisherige Hof-Inspector und Pagen-Informator, Herr Johann Michael Kob, zum Nachmittag-Prediger und Collaboratoren des Stadt-Ministerii ins heilige Predigt-Amt ordiniret, vor der Ordination intoniret: Veni Sancte Spiritus &c. Chorus Resp. Reple tuorum &c. intonirt: Cor mundum crea, &c. Resp. Et Spiritum &c. Collecta. Nach der Ordination: Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß, ꝛc. Unter währender Communion wurde musicirt: Ich bleib, o JEsu! gantz der Deine, dein Blut ist mir das Unterpfandt, ꝛc. Choral gesungen: JEsu liebster Seelen-Freund, ꝛc. und da die Communion noch nicht zu Ende, O JEsu, du edle Gabe. Collecta nebst dem Seegen. Zu Ende, GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt heiliger Geist, ꝛc.

Bey der Nachmittags-Predigt: Komm heiliger Geist, ꝛc. Choral: JEsu meine Freude, ꝛc. wurde an statt des Capitels, von dem Archi-Diacono, Herrn Zangen, der 84. Psalm verlesen, ꝛc. Figuraliter gesungen:

gen: Wie lieblich sind deine Wohnungen cum Aria. Die Predigt wurde durch den Herrn Superintendenten von Eißfeld, Herrn M. Koben, über Apoc. XXI, v. 3. gehalten, und nach dem Introitu generali gesungen: Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ, ꝛc. Nach der Predigt ein Figural-Stück mit 2. Choren, ꝛc. Intonirt durch den Herrn Superintendenten von Eißfeld: HErr halt dir im Bau, ꝛc. Collecta und Seegen. Nach dem Seegen gesungen: Der HErr ist meine Zuversicht, ꝛc.

Montags bey der Ordinations-Predigt: Komm heiliger Geist, ꝛc. Kyrie Figuraliter. Intonirt: Gloria in excelsis &c. sodann gesungen: Allein GOtt in der Höh, ꝛc. An statt einer Epistel der 122. Psalm durch den Diaconum, Herrn M. Fischern, verlesen. Choral gesungen: Der HErr ist mein getreuer Hirt, ꝛc. Figuraliter, der 122 Psalm: Ich freue mich, ꝛc. Das 7. Capitel aus dem andern Buch der Chronic: per eundem verlesen. Gesungen: O GOtt Vater, ich glaub an dich, ꝛc. Liebster JEsu, ꝛc. Die Ordinations-Predigt wurde gehalten über des Propheten Jeremiä, Cap. I, v. 4--10. Nach dem introitu generali wurde gesungen der erste Vers des Liedes, JEsu wollst uns weisen, ꝛc. Nach der Predigt der Choral: Wohl dem! der in GOttes-Furcht steht, ꝛc. Bey dessen Beschliessung traten Bräutigam und Braut zur Copulation vor dem Altar, und wurden zum heiligen Ehestande eingesegnet Laurent. Sever. Iohann Greven-Klau, Cammer-Mohr bey Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. der Frauen Hertzogin, mit Annen Margarethen Päpstin seiner verlobten Braut, durch den Hof-Prediger und Superintendenten Primarium, Herrn Thamerum. Worauf derselbe intonirte: Der HErr sey mit euch, Resp. Und mit deinem Geist. Und geschahe der Beschluß mit einer Collecte und gesprochenem Seegen über die Gemeine, sodann gesungen: GOtt sey uns gnädig und barmhertzig, ꝛc. Endlich wurde eine Inaugural-Sermon vor dem Altar zwischen 5. und 6. Uhr gegen Abend gehalten, bey welcher Figuraliter gesungen: Jauchzet dem HErrn ꝛc. cum Aria. Die Sermon hielte Herr Archi-Diaconus Zang, nach Endigung derselben wurde wieder gesungen: Figuraliter HErr GOtt Israel, wende dich, und laß deine Augen offen seyn, ꝛc. worauf durch demselben die Collecta und Seegen gesprochen wurde; sodann gesungen: Nun GOtt Lob! es ist vollbracht, ꝛc. Wurde ein Tauff-Actus verrichtet, wobey sämtliche gnädigste Herrschafften,

als

als hohe Tauff-Zeugen sich befanden. Und wurde damit diese Einweyhungs-Feyer nach Wunsche beschlossen.

Anhang dieses zweyten Capitels, welcher enthält das Necrologium,

oder Verzeichniß derer Hochfürstl. auch Gräflichen Personen, die in der unter der Schloß-Kirche befindlichen Fürstl. Grufft bisher beygesetzet worden sind, aus denen Kirchen-Büchern zusammen gezogen.

1. Sophia Charlotta, Herzog Ernsts Prinzeßin Tochter, gebohren zu Arolsen im Waldeckischen 1682. 23. Dec. gestorben zu Eißfeld 1684. 20. April. nach Hildburghausen abgeführt und d. 25. April. in der Stadt-Kirche beygesetzt.
2. Carl Wilhelm, hochbesagten Herzogs Prinz, gebohren 1686. 25. Iul. gestorben 1687. und den 24. April. in der Stadt-Kirche beygesetzt. Als die Grufft in der Schloß-Kirche fertig war, sind beyde anhero versetzet worden.
3. Frau Sophia Henrietta, Herzog Ernsts Gemahlin, gebohrne Fürstin von Waldeck, ward 1702. d. 5. Octobr. zu Erbach mit dem Durchl. Prinzen Joseph entbunden, starb den 15. Oct. und ward den 22. ejusd. als die erste Leiche in die Fürstl. Grufft beygesetzet.
4. Ernst Ludwig Hollandinus, der erstgebohrne Prinz Ihro Hochfürstl. Durchl. des Herzog Ernst Friedrichs I. gebohren 1704. 23. Nov. gestorben 1704. 26. Nov.
5. Ernst Ludwig Albrecht, hochbesagten Herzogs zweyter Prinz, gebohren 1707. 6. Febr. gestorben 1707. 17. April. beygesetzt den 18. ejusd.
6. Sophia Amalia Elisabetha, erste Prinzeßin Herzog Ernst Friedrichs I. gebohren 1705. 5. Octobr. starb 1708. 28. Febr. ward folgenden Tages beygesetzt.
7. Friedrich August, Dero dritter Prinz, gebohren 1709. 8. Maj. gestorben 1710. 4. Mart. beygesetzt den 6. ejusd.
8. Sophia Charlotta, Herzog Ernsts Prinzeßin Tochter, gebohren 1685. 24. Mart. gestorben 1710. 4. Iun. beygesetzt den 6. ejusd. wobey Herr Gen. Sup. Thamerus die Parentation gehalten, folgenden Tages die Gedächtniß-Predigt über Phil. 3, 20. Unser Wandel ist ꝛc.

9. Eine todgebohrne Prinzeßin, geb. 1712. 24. Aug. beygesetzt den 25. Aug.
10. Ihro Hochfürstl. Durchl. Herzog ERNESTUS, gestorben 1715. 17. Octobr. beygesetzt den 24. ejusd. Am 25. Octobr. ist die Gedächtniß-Predigt gehalten worden über den Text: Ich hielte mich nicht dafür ꝛc. welchen Sie bereits im 12. Jahr Ihres Alters sich erwehlet hatten.
11. Anna Elisabetha Sophia, Herzog Ernst Friedrichs I. Prinzeßin Tochter, gebohren 1717. 13. Sept. gestorben 1717. 4. Octobr. beygesetzt den 5. ejusd.
12. Emanuel Friedr. Carl, der dritte Prinz Herzog Ernst Friedrichs I. gebohren 1715. 26. Mart. gestorben 1718. 29. Iun. auf dem Sophien-Thal, folgenden Tages in der Stille beygesetzt.
13. Eine todgebohrne Prinzeßin, geb. 1719. 16. Mart. Tags darauf beygesetzt.
14. Georg Friedrich Wilhelm, der vierte Prinz Herzog Ernst Friedrichs I. gebohren 1720. 15. Iul. gestorben 1721. beygesetzt den 11. April.
15. Ein todgebohrner Prinz 1721. 15. Dec.
16. Ihro Hochfürstl. Durchl. Herzog Ernst Friedrich I. gebohren 1681. 21. Aug. gestorben 1724. 9. Mart. beygesetzt den 21. ejusd. Die Gedächtniß-Predigt wurde am 16. Apr. von Hrn. Gen. Sup. Hecker gehalten über Psalm 39, 8. Nun HErr, wes soll ich mich ꝛc. wobey der Herr Hofmeister Baron Voit von Saltzburg parentiret hat. Bey der Beysetzung aber hielte der Gen. Sup. Herr Hecker eine Stand-Rede.
17. Friedrich August Albrecht, Herzog Ernst Friedrichs II. zweyter Prinz, gebohren 1728. 8. Aug. gestorben 1735. 14. Iun. beygesetzt den 18. ejusd. der Hofrath Hr. Baron von Bachov hielt die Parentation.
18. Charlotta Wilhelmina, Gräfin von Erbach und Frau zu Breuberg, Ihro Durchl. der Herzogin Carolinen Stief-Schwester, gestorben 1739. 9. Mart. beygesetzt den 13. Mart. die Parentation hielt Hr. Hofrath Marschalch von Herren-Gosserstädt.
19. Der Hochgebohrne Reichs-Graf, Herr Johann Wilhelm, regierender Graf und Herr zu Erbach-Fürstenau, Ihro Durchl. der Herzogin Carolinen leiblicher Herr Bruder, verstorben 1742. den 1. Aug. beygesetzt den 5. Aug. wobey der Durchl. Prinzen Hofmeister, Herr Hofrath von Lindeboom die Parentation gehalten hat.

20. Ihro Hochfürstl. Durchl. Frau Sophia Albertina, Herzogin zu Sachsen ꝛc. gebohrne Gräfin zu Erbach und Frau zu Breuberg, Herzog Ernst Friedrichs I. hinterlassene Frau Witwe, verstorben 1742. 4. Sept. auf Dero Witthums-Sitz zu Eißfeld im 59. Jahr Dero Alters. Dero entseelter Leichnam wurde am 9. Sept. von Eißfeld nach Hildburghausen abgeführt, in dem Fürstl. Schloß niedergesetzt, und am 16. ejusd. zur Fürstl. Grufft gebracht, wobey vorgedachter Herr von Lindeboom die Parentation gehalten hat. Am 7. Octobr. wurde die Gedächtniß-Predigt über Sap. 3, 1. 2. 3. Der Gerechten Seelen sind ꝛc. im gantzen Lande gehalten, und anbefohlen, die gehaltenen Predigten an das Consistorium einzusenden. Vor Abführung der Hochfürstl. Leiche von Eißfeld, wurde von mir in dem Schloß-Saal eine Lob- und Trauer-Rede gehalten.

21. Ihro Hochfürstl. Durchl. Herr Ernst Friedrich II. Herzog zu Sachsen ꝛc. gebohren 1707. 17. Dec. gestorben 1745. 13. Aug. mit grossen Solennitäten beygesetzt den 24. ejusd. wobey der Herr von Lindeboom die Parentation gethan. Die Gedächtniß-Predigt über Hos. VI, 1. 2. Kommt, wir wollen wieder ꝛc. ist am XIII. p. Trin. im gantzen Land gehalten, und dabey der auf 5. Bogen gedruckte Fürstl. Lebens-Lauff abgelesen, die Predigten sind auch hernach in reinlicher Abschrifft zum Consistorio eingesendet worden.

Cap. III.

Vom Ursprung, Alter und Nahmen der Stadt Hildburghausen.

Davon will ich erstlich die noch vorhandenen Urkunden abschrifftlich beybringen, darnach die gemeine Erzehlung anführen, und endlich mein unmaßgebliches Bedencken davon eröffnen.

§. 1.

BERTOLD, der erste gefürstete Graff von Henneberg, erlangte vom Kayser Ludovico Bavaro die Freyheit año 1323. Hildburghausen

und Eißfeld mit Mauren zu umgeben, und deßwegen ein Ungeld aufzusetzen. Dieses lateinischen Privilegii Original bezeuget M. Joh. Faber, weiland Superint. zu Eißfeld, in der Vorrede zu seinem Tractat: Christus promissus & exhibitus genannt, bey der Special-Visitation año 1610. zu Hildburghausen gesehen zu haben. Ich habe mir die Mühe genommen, und folgende Abschrifft, mit dem Pergamentbrief, der auf dem Rathhaus liegt, zusammen gehalten, und dieses Innhalts befunden:

LVDOVICVS Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus, spectabili Viro Bertoldo *Comiti de Henneberg* fideli suo dilecto, gratiam suam & omne bonum. Specialis fauoris affectu, quem Tibi gerimus, Tuis petitionibus annuere cupientes, Tibi pro cingendo muris oppida Tua *Hildeburgehusen* & *Esevelt* Vngeldum imponendi, idemq; recipiendi & colligendi per Te vsque ad nostræ voluntatis beneplacitum, auctoritate regia præsentibus indulgemus. Datum apud Werdeam X°. Kalend. Novembr. anno dni M°. CCC°. XXIII°. regni nostri autem nono.

Zu Teutsch:

Ludwig von GOttes Gnaden Römischer König, allezeit Mehrer, dem besichtigen Mann Bertold Grafen von Henneberg unserm lieben Getreuen, unsere Gnade und alles Gutes. Von besonder Begierd der Gunst, die wir zu dir tragen, begehren wir deine Bitte zu erfüllen, zu befesten deiner Märckt Hildburghausen und Eßfeld das Ungeld aufzusetzen, und das einzunehmen und zu sammlen durch dich, bis auf unsers Willens Behägligkeit, mit Königlicher Gewalt in diesen gegenwartigen Schrifften verhengen wir. Geben zu Werda in dem zehenden Kalend. des Nov. im Jahr des HErrn 1323. aber unsers Reichs im neunten Jahr.

§. 2. Eben dieser Graff Bertold schenckte im folgenden Jahr 1324. das Buch-Holtz zu Erbauung der Stadt-Mauren. Der Begnadigungs-Brief lautet:

In GOttes Nahmen Amen. Wir Bertold von GOttes Gnaden Graff von Henneberg, und Wir Heinrich desselben Graffen Bertolds Sohn, bekennen öffentlich an diesen Brieff allen denen, die ihn sehen, lesen oder hören, daß Wir untereinander einträchtiglich zu Rath worden seyn, daß Wir zu einer Nothwehr unserer Herrschafft und unserer Gegend, die

darum

darum gelegen ist, Unsern Marckt zu Hildburghausen befesten und befrieden wollen lassen. Und sintemal die Leute in demselben Marckt von ihnen selber das nicht vermögen zu thun, so haben Wir ihnen mit gutem Willen und einmüthiglich gegeben und gethan diese Hülff und diese Steuer, wie hernach geschrieben steht, zu Volleistung ihres Baues. Erstlich wann der vorgenannte Marckt wenig Holtzes hat, das haben Wir bedacht, und haben darzu gegeben lediglichen und freywillig den Wald, der da heißet das Buch, der da gegen Hildburghausen bey Unsern Thiergarten lieget. Der Wald und das Holtz und derselbe Boden soll ewiglich zu denselben Marckt oder zur Stadt gehören, also daß derselbe davon nimmermehr genommen noch geschieden soll werden. Wir haben auch demselben Marckt und den Leuten dasselbe Holtz und den Wald gegeben in ihre richtige Gewehr ewiglich zu genießen zu allen denen Rechten, als Wir den vorgehabt haben und besitzen. Wir haben auch an Unserer vorgeschriebenen Gabe ausgenommen Herrn Heinrich von der Neuenstadt, der da Pfarrer ist, und Heinrichen Beicher, daß sie sich in die Weil, daß sie leben, aus dem Buch holtzen sollen, weiln sie vormals dieselbe Gnade von uns hatten. Darnach haben wir gelobet und geloben, daß Wir sie die Bürger daselbst in wenig 4. Jahren, von der nechsten Faßnacht, die da kommt, zuzehlen, nunmehro nichts gebieten oder mit Doheimherberge oder Schencke, oder Nothbete dringen sollen, über die 45. Pf. Heller Landeswehrung, die sie Uns alle Jahr zu gewöhnlicher Bethe geben (*) sollen, wir sollen sie darbey gleiches lassen sitzen. Auch haben Wir ihnen von Unsern Herrn dem Römischen König erworben ein Ungeld Zusteuer zu dem Bau. Das Ungeld soll stehen die Weil daß man bauet, und soll auch anders nicht dienen, dann zu dem Bau. Sie sollen auch einen jeglichen freyen Mann, wenn er Wort oder von welchen Herrn, dem er sein Recht von seinen Gütern thut oder gethan hat, empfahen und einnehmen zu Bürger, denselben wie auch sie von Unsert wegen versprechen und vertheidigen, von Unsern Bürgern zu allen seinen Rechten. Gegen allen diesen Sachen, so sollen Uns vorgenannte Bürger in denselben vier Jahren, davon vorgeschrieben steht, 400. Pf. Heller Landeswehrung, das ist jedes Jahr 100. Pf. an der Stadt ver-

(*) In der Coburger Chronic P. II. p. 51. heißt es 75. Pfund Heller, welches faß wahrscheinlicher ist, wenn man damit vergleichet, was daselbst p. 81. gemeldet wird, daß a. 1356. Burggraf Albrecht von Nürnberg Ditrichen von Elspe 75 Pfund Heller zu einem Burgsaß zu Hildburghausen gegeben habe. Davon unten ein mehrers.

bauen und an den Bau zulegen, mit Herrn Heinrichs des vorgenannten Pfarrers Wissen und Rath, so haben sie Uns geredt. Es sollen auch ihre Baumeistere an Gerichte von Unsert wegen alles das rechtfertigen, das den Bau betrifft. Wann zu einer Stetigkeit aller dieser Sachen haben Wir ihnen gegeben diesen Brief bestätiget mit Unsern Insiegel. Das geschahe nach Gottes Geburt Dreyzehnhundert Jahr darnach in dem vier und zwanzigsten Jahre, an Unser Frauen Abend Purificationis.

§. 3. Weiter hin Anno 1331. hat er sie mit dem Michaëlis-Marckt begnadiget, wie dieser Brief ausweiset:

Wissend sey allen Anschauern dieser gegenwärtigen Innhaltung, daß Wir Bertold von GOttes Gnaden Graff in Henneberg haben gemerckt offt bewehrte Treue und Andacht der vernünfftigen Männer der RathsLeute und der Gemeinschafft der Stadt Hildburghausen, und haben auf Sie und ihre Nachkömmlinge, die gebohren sind und noch gebohren sollen werden, üm ihres Gemachs und Ehren willen, den JahrMarck, der von den herkömmenden Leuten zu Veilsdorff an S. Michaëlis-Tage alle sonderliche Jahr zubegehen gewöhnlich gewest ist, mit aller Maß, Gewohnheit und Recht, als der an der genannten Stadt Veilsdorff ist begangen worden, von Merckung wegen Ihrer Dienst, die Wir allewege behäglichen erkannt und gesehen haben bishero, fürbaß geleget und legen den fürbaß in den Schrifften also verständiglichen, daß alle und jeglicher besonders, die denselben S. Michaëlis-Tag Kauffmannsweise oder in einer jeglichen andern Weise, dieselbe Stadt Hildburghausen eingehen, sollen von dem genannten Tag, und nach desselben Tages Vergängniß die drey Tag in ihrem Zu- und Abgang freyes Geleits, Frieds und Sicherheit ohne Bedrängniß sich gebrauchen und erfreuen. Wir geben Ihnen auch nicht minder alle Recht, Freyheit, Ehr und gute Gewohnheit, die in Unserer Stadt Coburg gehalten und gehabt sind worden, also daß die vorgenannte Unsere Stadt Hildburghausen derselben Freyung, Recht, Ehren und Gewohnheit gebrauchen soll und mag zu ewiglichen Zeiten und gegenwärtiglich. Wir geben Ihnen auch Hülf und Zusteuer zu Bau- und Besserung der Mauer und ander Nothdurfft der Stadt allen Nutz und Genieß, den sie von den Jüden, die daselbsten wohnend sind, die wir doch also mit getreuer Beschirmung und Hülf als andere Unsere

getreue

getreue Unterthanen wollen geschützt und geschauert werden, gewinnen mögen, doch mit ziemlicher Maß und ehrlicher Zugezeugniß des Geschäfftes. Haben Wir ihnen diesen Brieff geben mit unsers Siegels Festigung um Sterblichkeit willen verzeichnet zu Schleusingen des Jahrs des HErrn 1331 am S. Scolasticæ-Tag der H. Jungfrauen.

§. 4. Nicht lang hernach Anno 1334. hat er das Coburger Recht wieder aufgehoben.

BERTOLDUS Dei gratia *Comes de Henneberg* prudentibus viris & Vniuersitati Ciuium *in Hilteburgehusen*, fidelibus nostris dilectis gratiam suam & omne bonum. Meminimus ob rogatum vestrum vobis dedisse in præsidendis iudiciis & pronuntiandis siue dictandis sententiis *iura oppidi Coburg*, quæ ibidem hactenus sunt obseruata. Scilicet quia crebro vos aggrauat iurium Coburgensium ad vos reportatio, & quia etiam vobis in casibus quibuslibet videntur omni modo displicere ipsa *iura Coburgensium*, ipsorum actionem quoad vos omni modo reuocamus, & *priora iura Vestra* quæ *ex antiquo* a *retro actis annis apud Vos & Oppidum Vestrum* prædictum obseruata sunt, Vobis ex matura deliberatione restituimus & reddimus in his scriptis datis *Schleusingen* aō dn̄i *millesimo trecentesimo trigesimo quarto* in die *SS. Tiburtii & Valeriani Martyrum.*

Zu Teutsch:

Bertold von GOttes Gnaden Graff von Henneberg, den Weisen Männern der Gemeinschafft der Bürger zu Hildburghausen, unsern lieben Getreuen seine Gnad und alles Gutes. Wir gedencken Uns, um Eurer Bitte willen, euch gegeben haben in den Gerichten vorzusitzen, und zu verkündigen, oder zu richten die Urtel die Recht der Stadt Coburg, die doselbst bishero sind gehalten worden. Aber nun daß Euch offt beschweret die Hohlung Coburgisch Recht zu Euch, gäntzlich Wir widerruffen, und die fordern Euer Recht, die vor Alters vor vergangenen Zeiten bey Euch und bey Eurer genannten Stadt gehalten worden sind, wiedersetzen und geben Wir Euch mit wolzeitiger Betrachtung in diesen Schrifften, geben zu Schleusingen im Jahr des HErrn 1334. an der H. Märtyrer Tage S. Tiburtii und Valeriani.

§. 5. Diese alten Briefe führe ich um deswillen an, damit man daraus

eines

eines theils von dem Nahmen, andern theils von dem Alterthum der Stadt Hildburghausen ein wahres Urtheil fällen könne.

Die gemeine Erzehlung will ich hersetzen, wie ich sie in einem Buch, darinn die Statuta der Stadt Hildburghausen beschrieben sind, gefunden habe:

Ludwig, den die Galli Clodouæum, die Itali Ludouicum nennen, des Nahmens der Erste, der 47. König zu Francken, König Hildrichs II. und der Königin Basinæ, welche aus Thüringen war, Sohn, nahm nach seinem Vater das Regiment an año 484. und regierte 30. Jahr. Er hatte zum Gemahl Clothildam, Leuthilds des Königs zu Burgund Tochter, die war eine Christin. Durch sie ward König Ludwig zum christlichen Glauben bekehrt año 499. und von S. Remigio getaufft. Er starb a. 514. und ließ vier Söhne, nemlich Lotharium, Dietericum, Clodouæum und Hildwertum. Diese vier theilten nach ihres Vaters Tod das Reich unter sich in gleiche Theile. Dietericus, König am Rhein, zu Thüringen, Hessen und Francken starb año 552. ohne Leibes-Erben, und sein Bruder Hildwert oder Heldprecht nahm das Reich an, der bauete *Heldburg* und *Hildprechthausen*. Dieses instehende 1717. Jahr ist die Stadt **Ein tausend Ein hundert und fünf und sechzig Jahr alt.**

§. 6. Dieses Fürgeben hat bey vielen grossen Beyfall gefunden, die ihrem Vaterland in lateinischen Versen bald den Nahmen Hilpertia, bald Hilperici domus beygeleget haben. Siehe unten des Rectoris *Lucæ Maii* Elegiam de obitu Osw. Gottwald. 1554. *M. Iob. Faber*, weiland Superintendens zu Eißfeld, dedicirte a. 1619. dem Rath zu Hilperhausen sein Büchlein, Christus promissus & exhibitus genannt, mit diesen Worten: „Man findet in alten Chronicis, daß a. 514. Clodouæus König in Franck„reich gestorben, und vier Söhne hinterlassen, unter welchen Hilderich (sonst „Childebert) **Hiltpurg** und **Hilperhausen** gebauet und nach seinem Nah„men genennet, als ihm Schwaben, Beyern, Osterreich und Franckenland „zu Theil worden ꝛc. M. **Joh. Sebastian Güth**, gewesener Superintendens zu Hildburghausen in seiner **Denck- und Danck-Predigt, wunderliche Güte GOttes** genannt, welche er a. 1672. d. 15. Sept. gehalten und zum Druck befördert hat, bedienet sich in der Zuschrifft folgender Worte: „Obwohl die meisten in den Gedancken stehen, und dafür halten, daß diese

„Stadt

„Stadt von *Huldwert*, Könige in Franckreich, der zu Paris residiret, Clo-
„dovæi oder Ludwigs des Großen und ersten christlichen Königes in Fran-
„reich vierten Sohn, des fünften der Merovinger Linien, erbauet, und nach
„seinen Nahmen **Huldwertshausen** genennet worden: So scheinet doch, ob
„ihnen von andern entgegen getretten werden wolle, welche *Childebertum* oder
„*Hilpertum*, zu Teutsch **Hilfperten**, Königs Sigberti Sohn, welcher vor
„Tornay im Lager Anno 579. jämmerlich erstochen worden, für den Er-
„bauer dieser Stadt angeben. Allermeist um dieser Ursachen willen, weil
„diese Stadt von dem Erbauer und Urheber selbsten hernach **Graff Pöpp-**
„**lein** von Henneberg, wegen seiner dem Könige wider die Engelländer treu-
„geleisteten Dienste, verehret und eingeräumet worden. Nun ist zwar be-
„kannt, daß auch zu Zeiten König Huldwerts ein Graff von Henneberg, Pop-
„po genannt, gelebet, welcher aber nicht Poppo der IV. oder Kleine oder Pop-
„pelinus, sondern Poppo III. Audax oder der Kühne genennet worden, ge-
„wesen. Vorbenannter *Hilpertus* nun, der ein mächtiger Herr gewesen, und
„von seinen verstorbenen Vettern viel und mächtige Lande ererbet, soll **Held-**
„**burg** oder **Hilpertsburg** samt dieser Stadt erbauet, und nach seinen Nah-
„men **Hilperthausen** genennet, und vorgedachten Graff Poppo dem Vier-
„ten, insgemein Graff **Pöpplein** genannt, wegen seiner angeführten treuen
„Dienstleistung verehret haben. Welches geschehen ohngefehr im Jahr
„Christi 592. und hat er sie nicht lang, sondern kaum zwey Jahr besessen und
„inne gehabt, indem er hernach in solchem Feld-Obrist-Dienst wider die En-
„gelländer Anno 594. sein Leben geendet.

Der berühmte auctor **der Coburgischen Chronic** P. I. cap. 41. p. 421. f. hat diese Güthische Erzehlung nicht nur angeführet, sondern auch in genauer Prüfung einiges Bedencken getragen, derselben beyzupflichten, weil er von dem Poppone oder Poppelino, von dem Güthius so viel Wesens
„macht, niemahlen etwas gelesen noch gehöret. Denn, spricht er, gleichwie
„es **Poppo I. Graff zu Henneberg** nicht ist, welcher um das Jahr 814.
„und solchergestalt über 320. Jahr, nach obangeführten Childeberti Nim-
„merseyn, auf der Welt noch herumgegangen: Also kan es noch vielweniger
„Poppo IV. gewesen seyn, der erst anno 942. zu einen Bischoff von Wirtz-
„burg erwehlet worden. Unterdessen ist er doch der Meynung, Hildburg-
„hausen und Heldburg wäre von Childeberto oder Hildebrecht des Königs

„Clodouæi von Franckreich Sohn, erbauet, und nach seinem Nahmen also „genennet worden. Und beruffet sich auf ein altes Chronicon Manuscri- „ptum von Thüringen, darinnen er dies gefunden hätte.

Also gehet belobter auctor Chronici Coburg. von der Güthischen Meynung in gewissen Stücken ab, in etlichen aber ist er mit ihm gleicher Meynung.

§. 7. Die Liebe zur historischen Wahrheit erfordert es bey dieser Gelegenheit meine Meynung zu eröffnen. Und dabey will ich bitten, daß man

1.) die Neben-Frage, wie Hildburghausen an die Grafen von Henneberg gekommen? Von der Haupt-Frage, wie alt diese Stadt sey, und von wem sie erbauet und also genennet worden? wohl unterscheide.
2.) Das Alterthum eines Orts, mit dem Alterthum einer mit Mauren umgebenen und mit besondern Freyheiten begabten Stadt, nicht vermenge.
3.) Und nicht so wohl auf das Ansehen dessen, der etwas hievon fürgeben will, als vielmehr auf die Gründe, die er anführet, Achtung gebe.

Wie oder wenn Hildburghausen an die Grafen von Henneberg gekommen sey, das ist jetzt die Sache nicht, die wir untersuchen wollen. Es wird sich hernach aber deutlich zeigen, daß Güthens Fürgeben mit der Hennebergischen Historie nicht überein komme.

Daß Hildburghausen vor dem Jahr 1323. ein unbemauerter Marckfleck gewesen, von der Zeit an aber mit Mauer umgeben, und mit einem Jahrmarckt und anderer Stadt-Gerechtigkeit begabet worden, das ist aus den vorhin angeführten alten Briefen §. 1. 2. 3. 4. Sonnen-klar und offenbar.

Aus denselbigen, sonderlich §. 4. erhellet, daß es geraume Zeit vorher ein wohlbenahmter und mit gewissen Rechten, die von denen Coburgischen Rechten unterschieden waren, versehener nahrhaffter Ort gewesen sey; welches im folgenden Capitel von den Kirchen zu Hildburghausen sich gantz deutlich zu Tage leget.

Der Nahme dieser Stadt wird in den alten Urkunden nicht anders als Hilteburgehusen, Hildburghausen geschrieben. Hilperhausen ist eine abbreviatur oder Verkürtzung des Nahmens, die in spätern Zeiten erst, und zwar meistens nur unter dem gemeinen Mann, aufgekommen ist, wie es mit dergleichen vielsylbigten Wörtern und Nahmen nicht ungewöhnlich ist.

Eine

Eine grosse Schwachheit ist es demnach, daß man sich diesen verstümmelten Nahmen dermassen hat gefallen, und zu den Gedancken verleiten lassen, als ob der alte Fränckische König Hilpertus oder Hildewertus derselben Erbauer gewesen sey.

Obgedachter Herr Superint. Güthe hat gemeynet, der Stadt eine sonderbare Ehre anzuthun, daß er sie in seinen gedruckten Predigten nicht Hildburghausen, sondern **Hilperthausen** genennet hat. Eine Ehre aber, die keinen Grund hat, bedeutet nichts, und gereichet mehr zum Gelächter. Gesetzt aber, es hieße Hilperthausen, welches doch grundfalsch ist: Muß denn eben Hilpertus, der alte Fränckische König, zu diesen Nahmen Anlaß gegeben, oder diese Stadt erbauet haben? Solte es nicht mehr Leute auf der Welt gehabt haben, die auch also geheißen?

Offenbar ist es, daß die Herren, die sich auf die alten Thüringischen Chronicken beruffen, **Hiltewarteshusen** mit unserer Stadt **Hildburghausen** vermengen. Jenes liegt bey Wannfried, und kommt für in des Eberhardi Monachi Fuldensis Summariis cap. V. num. 8. **Falckensteins** Thüringische Chronic Lib. II. p. 639. Da aus des Paullini Annalibus Isennacensibus angeführet wird, wie Ludovicus Ferreus, Landgraff in Thüringen circa a. 1140. & 1168. **Hildewarteshausen**, Hattenhausen und Creutzburg von Burcardo, Abt zu Fulda, erkaufft habe. In der Homännischen Land-Charte von Thüringen wird es Hillebradtzhausen genennet.

§. 8. Was bey diesem Fürgeben in die Hennebergische Historie hineinläufft, daß nehmlich König Childebertus **dem Grafen Pöpplein von Henneberg** für seine treugeleistete Dienste im Kriege wider die **Engelländer**, die Stadt Hilperthausen verehrt und eingeräumet habe, das ist eben so ungewiß. Diejenige, welche die Hennebergische Genealogie mit allem Fleiß untersuchet haben, können noch zur Zeit kein älteres Document aufweisen, als dasjenige vom Jahr 1116. welches in Schannats Corpore Traditionum Fuldensium Num. 620. und beym Pistorio III. 580. gefunden wird, da sich *Bobbo* und sein Bruder *Godebertus* diesen Beynahmen beylegen, und Grafen von **Heinnenberg** nennen. Womit man eben nicht sagen will, daß diese fürnehme uralte Familie damahls erst aufgekommen sey; sondern nur so viel, daß es bey diesem Geschlecht vorher nicht Mode gewesen sey, sich von seinem Sitz, Wohnung oder Stamm-Haus einen besondern Geschlechts-Nahmen beyzule-

gen. Spangenberg, der doch aus denen Hennebergischen Archiven allen Vorschub bekommen, und seine Historie von diesem Geschlecht geraume Zeit vor M. Güthens Lebzeiten heraus gegeben hat, weiß nichts von diesem Güthischen **Pöpplein** oder Poppellino. Andere, die nach diesem von Hennebergischen Sachen geschrieben haben, wissen auch nichts von ihm. Darum, weil Hr. Güthe keinen Auctorem nahmhafft machet, von dem er diese Nachricht erhalten, so kan man gedachten Pöpplein für nichts anders, als ein Figmentum Güthianum halten.

§. 9. Von ungefehr bin ich bey dieser Untersuchung gerathen über die **Vorbereitung zu der Ost-Fränckischen** special-**Historie**, welche vor **Ludewigs Wirtzburgischen Geschicht-Schreibern** steht, und den berühmten Altorfischen Professor, D. *Eucharius Gottlieb Rinck* zum Urheber hat, wie in den Leipziger Gelehrten-Zeitungen 1746. p. 573–576. gemeldet wird. Da wird des Herzogs (oder Feld-Obristen) *Beppoleni* zu unterschiedenen malen gedacht, als p. 276. Daß ihn König Chilpericus anno 579. wider den Herzog Warocus in **Britannien**, (Bretagne, eine **Provintz** in Franckreich) geschickt, da fiel er ein, und verheerte alles mit Feuer und Schwerdt. Weiter p. 307. *Guntchramnus*, (der König zu Orleans) machte ums Jahr 586. den Herzog *Beppolenus* zum Herzog in seines Mündlings des Clotharii Reiche über Redones (Rennes) Andegavum (Angers oder Anjou) und andere Städte. (in Franckreich gelegen) Ingleichen p. 320. 321. Warocus fiel a. 590. dem *Guntchramno* wieder ins Land, dem schickte er die beyden Herzoge (Generals) *Beppolenum* und *Ebracharium*, nebst dem Aurelianischen Grafen Willachario entgegen, und hatte Hoffnung desto mehr auszurichten, weil *Beppolenus* schon vor eilf Jahren (anno 579.) unter dem Chilperico in **Britannien** commandiret hatte. Es schlug aber fehl, die beyden Herzoge wurden uneins mit einander. Ebracharius und Willacharius sonderten sich aus Haß von dem *Beppoleno* ab, der ward im Gefechte tödlich verwundet, und blieb nebst vielen der Seinigen. Ebracharius fiel beym Könige deswegen in Ungnaden, und ward aller seiner Güther beraubet, welche hernach des *Beppoleni* Kindern zugeschlagen worden, weil ihr Vater durch jenes Verrätherey umkommen. Wie Fredegarius und Armoinus melden. So weit geht die Nachricht von obgedachten Beppoleno, aus welchem Herr Güthe seinen *Poppelinum* heraus gedrechselt, und einen

Grafen

Grafen von Henneberg, das kleine Pöpplein aus ihm gemacht hat. Könnte man sich wohl etwas seltsamers auch nur träumen lassen?

§. 10. Ich hoffe demnach den Ungrund der alten Tradition von dem Nahmen und Ursprung der Stadt Hildburghausen deutlich gnug ans Licht gestellet zu haben, und muß nunmehro meine Gedancken, von wem Hildburghausen den Nahmen führe, dem geneigten Leser zu weiterer Prüfung von mir geben. Ich bedinge mir aber dieses voraus, daß ich es weiter für nichts als eine Muthmaßung halte, die aber gantz wahrscheinlich, und von manchem vornehmen, gelehrten und erfahrnen Mann, dem ich davon Eröffnung gethan, gebilliget worden ist. Meine Meynung ist nehmlich diese, daß Hildburghausen den Nahmen bekommen habe von einer gewissen vornehmen *Dame*, die im neunten Seculo gelebt, und in hiesiger Gegend ansehnliche Güther und Ländereyen gehabt hat, die hieß *Hiltiburga* oder *Hilburg*. Der Wirtzburgische Historicus Laur. Friese f. 411. gedencket ihrer mit diesen Worten: Dieser Zeit (823.) lebten drey Schwestern, aus hohen Edlen Stamme gebohren, mit Nahmen *Villmuth*, *Hilburg* und *Hildegart*. Die gaben alle ihre Güther, so sie in Oster-Franckreich, das ist, in unsern Franckenland hatten, samt ihren Geschmuck, Kleidern und andern Kleinodien an das Closter Neustadt am Mayn ꝛc. Ob nun wohl aus denen in solchem Closter noch vorhandenen Briefen nicht vernommen werden mag, weß Geschlechts sie, und wer ihre Männer gewest seyn, oder ob die zwey Villmuth und Hilburg Jungfrauen blieben sind, denn die dritte hat einen Sohn Nahmens Starckfried gehabt: Dennoch, dieweil die Briefe anzeigen, daß sie von Edlen hohen Stamm herkommen, und ihre Güther in Oster-Franckreich gelegen seyn, ist wohl zu achten, daß sie von der Geburt Herzoginnen oder Gräfinnen zu Francken gewesen seyn müssen. Dieweil etliche der berührten Dörffer bey und um Rotenburg an der Tauber gelegen, scheint es nicht ungleich, daß gedachter Starckfried, der Hiltgarten Sohn, ein Graf von Rotenburg gewesen sey. Doch ist nichts gewisses davon zu schreiben.

Auch das um selbige Zeit neu-aufgerichtete Stifft Fulda hat vieles bekommen von denen hinterlassenen Güthern dieser oder einer andern Dame gleiches Nahmens, die sie aus christlicher Liebe zu ihrer Seelen Heyl und Wohlfarth dazu vermacht und gegeben hat, nehmlich Sundheim und Nordheim bey Behringen, Streu, Atihusen, Sala, Wetterungen, welche Orte

alle nicht weit von Hildburghausen liegen. Wems beliebt, der kan die Schenckungs-Briefe aufschlagen in Schannats Corpore Trad. Fuld. da heißt es Num. 374.

Ego *Hahho* Comes & Adalpraht tradimus in eleemosynam *HILTIBVRGÆ*, quicquid *illa* nobis manu potestatiua tradidit tradendum in *Sundheimero*-marcu, & in *Northeim*, quicquid supradicta *Hiltiburga* illic hereditauit in *Pago Paringe*, mansos LIII. cum XVI. mancipiis &c. anno XI. regni HLudouici Imperatoris. (anno 824.) Num. 377. Ego *HILTIBVRG* trado quicquid in tribus villis *Sundheim*, *Northeim* & *Strewa* possidere videor. Anno XI. regnante Domino HLudouico Rege Francorum. †. Signum *HILTIBVRGÆ*, *quæ* hanc traditionem fecit &c. Num. 423. Ego *HILTIBVRG* dono, quicquid proprietatis habere visa sum in duabus villis in *Atibuson & in Salu* &c. anno XXIV. regni HLudouici piissimi Francorum regis. Num. 435. Ego *HILTIBVRG* dono quicquid proprietatis habeo in villa, quæ dicitur *Vuetarunga* &c. anno XXV. regni HLudouici Imp. †. Signum *HILTIBVRGE* quæ hanc traditionis chartam fieri rogauit. (anno 838.)

Weil die Donationes Fuldenses nicht in jedermanns Händen sind, habe ich diese Worte hier anzuführen nöthig erachtet. Die Orte, die diese *Hiltiburga* dem Stifft Fulda geschencket hat, liegen, wie gedacht, alle in hiesiger Gegend, Wetringen, bey Lauringen, Eidhausen, nicht weit davon, Sala, bey Königshofen im Salgrund, Streu, im Streugrund, Sundheim und Nordheim bey Behringen im Römhildischen.

Daß der Nahme Hiltiburg unter vornehmen Dames vor Alters, im 9. und 10. Seculo nicht ungebräuchlich gewesen sey, beweisen auch folgende Zeugnisse, die beym Pistorio Tom. III. p. 809. in Chronico Episcoporum Mindensium ad a. 896. und in Fridr. Lucæ Grafen-Saal p. 529. fürkommen. Fuit mulier quædam devota nomine *Hiltiborch*, vxor cuiusdam nomine *Vffo*. Hic vir duo castra optima in parochia Acriste, nunc Eckersten dicta, habuit, vnum iuxta villam Bredenbecke, quod incolæ mihi nominarunt Vffenborck, & alterum iuxta villam Stenborch &c. Diese zwey Eheleute Vffo und Hiltiburg haben ums Jahr Christi 896. neun Kirchen gestifftet und hinlänglich dotiret, darunter ist das Nonnen-Closter in Mollenbeck, da im Eingang der Closter-Kirche diese Worte zu lesen sind:

Fundauit *Hiltborch*, dotauit nobilis *Vffo*.

§. II.

§. 11. Im folgenden sechsten Capitel wird bewiesen werden, daß, wo jezt das Rathhaus zu Hildburghausen stehet, ein **Steinhaus** gestanden hat, welches Landgraff **Balthasar** in Thüringen anno 1395. der Stadt zu einem Rath- und Kauff-Haus übergeben hat. Dergleichen **Steinhäuser** sind vor Alters **Kemmeten**, Domus Caminatæ genennet worden, von welchen das alte Adeliche Geschlecht derer **Kemmeter**, welches im Coburgischen seine Güther gehabt, den Nahmen geführet, darum, weil sie als Burgmänner über ein und andere dergleichen Kemmeten grosser Herrn sind bestellt gewesen.

Wäre es denn nun etwas ungereimtes, wenn man sagte, dieses alte Steinhaus sey das eigentliche alte Hiltiburgehusen, welches die berühmte Hiltiburga erbauet, nach ihrem Nahmen genennet, und wenn sie in diese waldigte Gegend gekommen, ihren Sitz, Hauswesen und Aufenthalt darinnen gehabt hat. Und weil dieses Haus an einen bequemen Ort, an der Straßen zwischen Thüringen und Franckenland gelegen war, daß nach und nach mehrere Häuser umher gebauet, und der Ort dergestalt erweitert worden, bis es einen weitläufftigen Marcktflecken und endlich eine mit Mauern wohl verwahrte Stadt hat abgeben können.

Dieses ist, wie gedacht, meine Muthmaßung, die ich niemanden aufdringen, sondern zur weitern Untersuchung vorgetragen haben will.

Cap. VI.

Von einigen der Stadt Hildburghausen zugehörigen Grund-Stücken, auch zugestossenen Unglück.

I.) **Elwitewinde**, ein Dorff nahe bey Hildburghausen, kaufft die Stadt a. 1443. am Freytag nechst S. Johannis-Tag, den man nennet vor der lateinischen Pforten, von **Bertold**, Abt zu **Vesser**, **anderthalb und zwanzig Güter**, mit Zinß, Gült, Lehnschafft und aller Gerechtigkeit, die besagtes Closter in dem Dorff, Feld und Wald zu Elwitwinden gehabt, um **400. Rheinische Gülden minder 10. fl.** Bey diesen Kauff sind

sind gewest Bertold, der Abt selbst, Grafen Wilhelms von Henneberg Amtmann Werner von Dernbach, Er Joh. Kastner, Er Joh. Nurnberger, Probst zur Frauen, Er Niclaus Stürmer, von der Sammung des Convents wegen, Hans Krausenbach, Centgreffe, Dietz van Gleichen, Burgemeister, Hans Schipel, Burckard Birn, zween des Raths und Claus Weich, aus der Gemein, als dazu geheischt und gebeten, und sonst Biderleute gnug. A. 1444. am S. Stephans-Tag des H. Märtyrers, verkauffen Dietz von Heßberg, gesessen zu Betheim, Cuntze, Hans und Geyse seine Söhne ihren Erbtheil zu Elwitwinden mit aller Gerechtigkeit im Dorff, Feld, Wasser, Holtz, Stein, Rein, Wonne und Weide, der Stadt Hildburghausen für 115. Rheinische Gülden. Burgemeister waren Ditz van Gleichen und Hans Mehder. A. 1446. cõnfirmirt Herzog Wilhelm zu Sachsen obigen Kauff mit dem Cl. Vesser, und befreyet die Stadt von den Bürden und Beschwerungen, als Rüge, vor Unsern Gericht, Rent-Hunde und Hundelager, die auf den Gütern des Dorffes „gehafftet. Hiebey sind gewest als Gezeugen die Edlen und Wohlgebohr„nen und Gestrengen Unsere heimlichen Räthe und lieben Getreuen Herr Ge„org Graff und Herr zu Henneberg, Graff Ernst von Gleichen, Herr „zu Blanckenhein Unser Hoffmeister, Er Friedrich von Hopfgarten, Er „Busse von Vitzthum, Er Ulrich Sack, Er Heinrich von Husen, Rit„ter, und Er Thomas von Bottelstadt Unser Canzlar. Geben zu Co„burg 1446. am Sonnabend nach Iuliänæ Virginis der H. Jungfrauen. Das Closter Besser hat seinen Antheil am Dorff Elwitwinde theils geschenckt bekommen von Frau Bertha, Graff Bertolds IV. zu Henneberg Witwen, welche nach ihres Herrn Tod anno 1157. zu seiner Seelen Trost dieses nebst andern Gütern dem Closter übergab, wie Spangenberg in der Hennebergischen Chronic p. 92. berichtet: theils anno 1399. von Otto von Heldrit und Catharina seiner ehlichen Wirthin, der es von Eberharden von Heßberg seinen Schweher bekommen, gekaufft um 100. fl. und um 1. gl. wie der Kauffbrief bezeuget, den sie den Abt Albrecht von der Kehre gegeben haben, darin sie zu Bürgen stellen, den Erbarn Vesten Knecht Jrung von Heldrit, Dietzen von Heßberg und Hans Schwemlein, Burger zu Hildburghausen.

Der Nahme Elwitwinde ist so viel als ein Lust-Haus, ein Lust-Ort einer Frauens-Person

Person, die Elwit, Edelwit, oder Adelwit geheißen hat. Carolus M. hat eine Concubine dieses Nahmens gehabt, mit welcher er einen Sohn, Thederichum erzeuget. vid. Eginhardus de vita Caroli M. c. 18. cit. Kölero in Genealogia familiæ Augustæ Carolingicæ p. 44. Die Orte aber, die sich in wind endigen, dergleichen sich in hiesiger Gegend mehrere finden, als Albertswind, Herbardswind, Ottowind, Poppenwind, Diterswind, Bischwind oder Bischoffswind ꝛc. haben alle ihre Nahmen von einer gewissen vornehmen Standes-Person bekommen, die daselbst zu ihren plaisir sich öffters aufgehalten, und mit der Jagd divertiret haben. Winne ist ein uraltes teutsches Wort, davon noch herstammet Wonne, Wunne, Lust, Freude, Vergnügen. Auf dem Concilio zu Aacken anno 789. wurde den Nonnen verboten, daß sie keine Winileodes, id est, Cantica amatoria, kurtzweilige Liebes-Lieder abschreiben und an andere schicken solten. Wie Eccardus de rebus Franciæ Orientalis Tom. I. f. 733. ex Codice S. Vincentii cap. 3. anführet.

Heutiges Tages ist nichts mehr von dem Dorffe Elwitwinde zu sehen. Die Wüstung soll zwischen Hildburghausen und Eißhausen, hinter Birckenfeld, an der Rodacher oder Coburger Straße liegen, nicht weit von dem so genannten Altenthal, oder, wie andere wollen, in der Gegend der jetzigen Neustadt von Hildburghausen gegen Schleusingen. Etliche nennen es Elmetwinde, andere haben gar Elementswind daraus gemacht, welches beydes unrecht ist.

II.) Ein Hoff zu Kaltenbrunn nebst dem Holtz Heckebühl und Eichenzagel genannt. Greiff von Heßberg hat ein Holtz mit dem Boden zu Kaltenbrunn der Stadt Hildburghausen verkaufft, wozu Balthasar, Landgraf in Thüringen, seine Gunst und guten Willen gegeben zu Eisenach, a. 1387. am Montage vor S. Walburgis-Tag der H. Jungfrauen. Fritz von Heßberg, gesessen zu Heßberg, und Anna, seine eheliche Wirthin, verkauften hernach a. 1406. dem Burgemeister Heinrich Müller und Peter Sasse im Nahmen der Stadt ihren Hoff zu Kaltenbrunn mit aller Zugehörung um 110. fl. Fridrich der Jüngere, Landgraf in Thüringen bestätiget diesen Kauff zu Käfernburg 1406. am Mitwoch S. Jacobs-Tag. Weiterhin a. 1416. hat er einen Lehen-Brief darüber gegeben, und verordnet, daß sie jährlich an S. Michels-Tag 3. Schock alter Groschen Zinß davon geben sollen, und aus den Höltzern Heckebühl und Eichenzagel, die Hansens von Heßberg von Eichelsehe gewest sind, Uns und Unsern Erben so viel Holtz sollen folgen lassen, als Wir und die Unsern des bedürffen zu bauen, und Bornen auf Unsern Schloßen in dem Lande zu Francken. Hiebey sind gewesen und gezeugen Unsere lieben Getreuen und Heimlichen Fridrich Graf und Herr zu Beichlingen, Ditrich von Witzleben, Thile von Siloch,

Heinrich von Witzleben der ältere, und andere Erbare Leute gnug. Geben zu Weimar 1416. an dem Sonntag S. Michaelis Abend des H. Ertz-Engels. Gleiches Innhalts ist der Lehen-Brief, den Wilhelm, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meißen, und Pfaltzgraf zu Sachsen darüber gegeben hat zu Coburg 1423. am Montage nach dem Sonntage Lætare. Dabey sind gewest und gezeugen die Gestrengen Unsere liebe Getreue Günther von Bünau, Heinrich von Bünau, Heinrich von Schleinitz, Heinrich von Remse und andere Leute gnug, denwohl zu glauben ist. Wie auch der Lehen-Brief, den Herzog Wilhelm zu Sachsen a. 1446. auf Freytag nach Iulianæ Virginis zu Coburg hat ausfertigen lassen. A. 1649. überließ der Rath an Herzog Ernst zu Gotha einen Theil des Holtzes im Heckebühl, das Bürger-Roth genannt, wegen ehmals hergebrachter Gerechtigkeit, das Schloß Heldburg mit Bau- und Brennholtz nothdürfftig daraus zu versorgen. So geschehen zu Coburg in der Ehrenburg den 26. Sept.

Der Nahme Heckebühl wird in dem Veilsdorffer Copial-Buch erkläret; und soll so viel seyn, als Herr Cünens Wald. Ohne Zweifel wird Hechelgereut, das über dem Berg drüben gegen Schleusingen lieget, eben so viel heißen sollen, als Herr Cünens Gereut, oder novale, da Herr Cuno oder Conradus den Wald hat ausrotten und zu Feld machen lassen, wo hernach das Dorff ist angebauet worden. So sehr sind die alten Nahmen verstümmelt worden!

III.) Der Dörings-Hoff ist zu bauen angefangen worden ums Jahr Christi 1486. wie folgender Fürstl. Consens meldet: Von GOttes Gnaden Wir Friederich, des H. Röm. Reichs Ertz-Marschall und Churfürst, und Johannes, Gebrüdere, Herzogen zu Sachsen ꝛc. Nachdem Uns die Ersamen Unsere lieben Getreuen, Burgemeister, Rath und gantze Gemeinde Unserer Stadt Hildburghausen fürbracht, wie sie ob der genannten Stadt einen neuen Hoff zu bauen angefangen, um daß sie ein wenig Baufeldes und Ackers daselbst umliegend haben, und zu desselbigen Besserung vier Acker Wiesen im Flur zu Stresenhausen gelegen von Hansen zu Schaumberg zum Berge kaufft, demüthiglich bittend, daß Wir Unsere Gunst und Willen darzu geben, und ihnen solche Wiesen auch zu freyen gnädiglich geruheten: Bekennen Wir vor Uns und Unser Erben, und thun kund allermänniglichen, daß Wir den genannten von Hildburghausen und ihren Nachkommen solche Bauung des Hoffes vergunst, auch die angezeigte

Wiesen

Wiesen geeignet und gefreyet haben, so viel daran zu vereigen und zu freyen gebührt ꝛc. Geben zu Coburg 1486. Donnerstags nach Omnium Sanctorum. Der Kauffbrief ist von Hans von Schaumberg zu Reinfeld am Berge gesessen, und von seiner ehlichen Wirthin Brigitta datirt am Freytag nach dem Sonntag Vocem Jucunditatis 1486. als Bürgen sind gesetzt die Erbaren und Vesten Dietz von Heßberg zu Heßberg und Asmus Truchses zu Streuffdorff, seine Vettern und Schwäger.

Der Döringshoff oder Dörrhoff ist 1686. 25. Iul. von dem Stadt-Rath an gnädigste Herrschafft: von Derselben a. 1699. an den Hof-Marschall von Wallbrunn verkaufft: sodann aber 1706. von diesem wieder erhandelt, und 1709. von Herzog Ernst b. m. an dessen Schwieger-Tochter Frau Sophia Albertina, Herzog Ernst Friedrichs I. Gemahlin verehrt, von dieser aber den 19. Aug. 1729. so viel die Felder, Wiesen, Schäferey, Gebäude auch übrige Zubehörung betrifft, an die Nachbarn zu Stresenhausen und Steinfeld verkauffet, und das daselbst erbauete Herrschafftliche Lust-Schloß, das Sophienthal genannt, nebst dem dabey befindlichen Garten und verzäunten Vorhof, auch dem dazu führenden mit Linden besetzten Wege Dero Herrn Sohn, Herzog Ernst Friedrich II. geschencket und eingeräumet worden.

IV.) Zween Höfe, einer bey der Stadt, der andere zu Birckenfeld gelegen, mit einer Selden, sind von Herzog Friedrich zu Sachsen, und dessen Bruder Herzog Wilhelm anno 1441. gemeiner Stadt für 800. fl. Rheinisch verkaufft und zu freyen Stadt-Guth gemacht worden, ausgenommen zween See, der Schaaf- und Heßberger-See, welche die Fürstl. Herrschafft für sich behalten hat, laut des Kauff briefs mit Herzog Friedrichs Fürstl. Majestät-Insiegel, geben zu Torgau Mitwochs nach S. Lucien-Tag. Zeugen Er Apel Vitzthum, Unser Hoffmeister, Er Hans von Maltitz, Unser Ober-Marschall, Er Burckhard von Kochberg, Unserer Gemahlin Hoffmeister, Ritter, Er Johannes Magdeburg, Unser Canzlar, und andere Glaubwürdige gnug.

V.) Die Heßberger Lehen in der Knappen-Gaß sind 1612. den 11. Nov. von Clausen, der Zeit ältesten von Heßberg zu Eißhausen, Hector zu Hauwinde, Georg Philipp zu Brünn und Burckard zu Heßberg, Gebrüdern und Gevettern von Heßberg, mit Einwilligung und Gutheißen derer andern Brüdere und Gevettere, und also mit einhelligem Beschluß eines gesammten Geschlechts von Heßberg, der Stadt Hildburghausen für 222½. fl. eigenthümlich verkaufft worden.

VI.) Zwey Fisch-Wasser, zwischen der Kreiß- und Häselriether Mühle, dann bemeldten Häselrieth und Ebenhartz gelegen, hat Geyß von Heßberg, zu Eißhausen geseßen, die von Dietzen von Heßberg, seinen Vater auf ihn gekommen, der Stadt verkaufft für 85. Gülden, laut des Kauff-Briefs dat. 1465. am Donnerstage nach S. Johannis-Tag des Täuffers.

VII.) Das so genannte neue Haus, welches der Rath a. 1496. von dem Abt zu Veßer, Nahmens Petrus, für 110. fl. erkaufft hat. Es war eigentlich die Hoffstadt von dem alten Münchshoff, welcher in dem grossen Brand 1488. abgebrannt war, dazu etliche ewige Zinsen gehöreten, worüber der Abt der Stadt die in Händen habende Briefe wieder zurück gab, wie der Kauff-Brief lautet, nach dem Ausspruch des Erbaren und Vesten Adams von Selbiz, Amtmanns zu Heldburg, und des Achtbaren Veit Schultheiß, Schössers daselbst. Unter solchen Briefen war auch eine Verschreibung, welche Sophia, Burggräfin zu Nürnberg gegeben hatte anno 1366. zu Heldburg am Freytag vor Georgii, daß die Stadt dem Closter Veßer zu einem rechten Seel-Geräth geben solte jährlich 10. Pfund Heller auf Walburgis, und 10. Pfund Heller auf Mich. von ihrer jährlichen Zins und Güld, die sie gedachter Burggräfin auf Rechnung zu geben schuldig waren. Von dem Münchs-Hoff handelt folgendes Document de anno 1323. welches der ältesten eines ist, die man von Hildburghausen aufweisen kan. Darinnen hat Graf Berthold von Hennenberg und sein Sohn Heinrich, dem Abt Sigfrid zu Veßer, befreyet eine Hoffstadt innerhalb der Stadt-Mauren, neben dem Bächlein gelegen, mit allen dazu gehörigen Gebäuden, daß sie ihren Vorrath von Wein, Gedrayde und dergleichen, niederlegen, und frey ab- und zuführen durfften; und solchen Hoff der Stadt incorporiret, auch das Gemeinde-Recht für ihr Viehe verliehen, und von allen bürgerlichen Beschwerden, Banwein und dergleichen freygesprochen.

Nos *Bertholdus* dei gratia *Comes de Hennenbergk* accognoscimus præsentium literarum tenore vniuersis, quod volentes & intendentes personas quaslibet ecclesiasticas & religiosas, deo sub sacro & religioso habitu famulantes, diuini muneris intuitu, pro viribus defensare, ipsasque in suis iuribus vbilibet confirmare, nec non eorundem commoditates, bona & vtilitates modis, quibus potuimus, ampliare, habito maturo consilio *Henrici nostri primogeniti*, eiusdemque accedente consensu, *Venera-*

bili

bili Domino Sigfrido, Abbati patri noſtro beatiſſimo, & *Conuentui monaſterii Veſſerenſis*, quos ſpeciali fauoris gratia proſequimur, *Aream intra muros oppidi noſtri Hildburgbuſen prope riuulum ſitam*, cum quibuslibet ſuis ædificiis, ædificatis & ædificandis cum puro conſenſu *oppidanorum prædicti noſtri oppidi* incorporauimus & præſentibus incorporamus, libertauimus & libertamus, ipſamque *aream* ac ædificia vna ipſius incolas quoscunque religioſos ſiue ſeculares, ab omnium exactionum, cenſurarum, angariarum, vigiliarum, popinarum, quæ vulgariter *Ranwin* dicuntur, & quarumlibet aliarum qualiscunque nominatarum rationum onere ſiue incommodo exemimus & eximimus per præſentes. Donantes nihilominus prædictæ *aree* ſic per nos incorporatæ libertatem incolis religioſis & ſecularibus quibuscunque pro ſe ſuisque pecoribus a paſtore communitatis ibidem paſcendis plenam paſcui parationem in campis, paſcuis, aquis ſiue ceteris communitatibus quibuscunque, quocunque etiam nomine cenſeantur, quæ vulgo *Gemeinde* dicuntur, tanquam cæteris incolis oppidi noſtri prædicti. Concedimus quoque prædicto Abbati & Conuentui plenam poteſtatem ſiue facultatem in prædictam ſuam *aream* ſiue ipſius ædificia *blandum* ſiue annonam ſuam, vinum, ſiue alia bona ſua qualiacunque inducendi & ibidem reponendi ac abinde libere reducendi, quando & quoties ſibi viſum eſt expedire. Iniungentes præciſe & diſtricte omnibus noſtris intendentibus noſtræ gratiæ ſub obtentu, vt Abbatem & Conuentum in gratia huiusmodi ipſis per nos - - - aliquo modo non impediant, ſed ipſos in eadem dei & noſtri intuitu foueant fauorabiliter & conſeruent. In cuius rei teſtimonium præſens inſtrumentum maioris noſtri ſigilli munimine roboratum - - - & nos *Henricus* prædicti Domini *Bertholdi* Comitis primogenitus ſub appenſione noſtri ſigilli maioris recognoſcimus omnia & ſingula præmiſſa ex puro noſtro conſenſu proceſſiſſe. Datum anno Chriſti *M°. CCC°. XXIII°. Dominica qua cantatur Reminiſcere.*

Dieſer Münchshoff ſoll geſtanden haben bey dem Diaconat, der Mägdleins Schule gegen über, wo iezt Herrn Burgermeiſter Ottens Garten iſt. Wie man denn an der im Brand 1725. verfallenen alten Mauer noch einige Rudera davon hat ſehen können. Es mag aber auch das Cloſter Veilsdorff ein dergleichen Vorraths-Haus hier in der Stadt gehabt haben. Denn hinter der Müllerischen Apothecke ſteht noch ein altes Mauerwerck, von welchem die gemeine Sage iſt, es wäre vor Alters ein Cloſter (vielleicht beſſer, eines Cloſters Vorraths-Haus) da geweſen. Wie denn auch zu Königsberg das in der Vorſtadt geſtandene Auguſtiner-Cloſter dergleichen Vorraths-Haus in der Stadt gehabt hat, nächſt bey der Kirche, iezo das Brückneriſche Haus genannt.

VIII.) Die Land-Wehr. Was es damit für Bewandniß gehabt, erhellet aus folgendem: Wir Albrecht, Graf und Herr zu Mansfeld, Pfleger zu Coburg bekennen ꝛc. Nachdem iezt vergangener Zeit auf Fürstl. Befehl zu Befriedigung, auch künfftigen Schaden zu verhüten, eine neue Land-Wehr, abwendig der Stadt Hildburghausen aufgerichtet, geschütt und gemacht worden ist, welche die Burgerschafft zu Hildburghausen, angesehen, daß sie ihnen am meist zu Nutz und Frommen gemacht, und dermassen gelegen wäre, im Wesen erhalten, und jährlich ausfegen und räumen solten. Wenn sie sich aber dessen beschwehrt ꝛc. Als ist verwilliget worden, daß sie solche Land-Wehr hinfort von Ebenhartz an, bis auf den Heckenbühel an die Eißfeldische Land-Wehr nur auszuräumen, zu fegen und auszuwerffen, so offt das die Nothdurfft erfordert, sollen schuldig seyn. Die Fallschränck, Plancken und dergleichen, was zu Erhaltung derselben gebräuchlich, soll von wegen Unserer gnädigsten und gnädigen Herren von Sachsen, ohne der von Hildburghausen Kostung oder Verlegung gemacht, und die Stadt damit nicht beschwehret werden ꝛc. Gegeben zu Hildburghausen Sonntag des Advents nach Catharinä und Christi Unsers lieben HErrn Geburt 1518.

IX.) Die Badstuben, dieselbe ist 1420. von der Stadt dem bescheidenen Hans Langbühl zu Erbrecht hingelassen worden. Wird beschrieben Unser Badhaus und Badstuben oben in der Gassen gegen den neuen Ercken gelegen. Soll geben alle Jahr drithalb fl. Zins auf Michaelis und eben so viel auf Walburgis, guter gänger Hildburghäuser Währung, und dem Burgermeister einen Semmel-Laib zu Weyhnachten, als vor in Gewohnheit, Herkommens und Rechtens ist. Der Bader soll allwegen die Stuben inhalten mit redlichen und frommen Gesind, zweyen Knechten, zwo Mägden, einen Scherer, und einen Abzieher. Die sollen den Gollpronn in die Stuben schöpffen, und den Graben vor dem Haus fertigen, darinn das Wasser, das in der Stube gefällt, möge fertiglich hinweg gehen. Dazu wir ihm auch gönnen und verhängen wollen, daß sie des Stadt-Brunnens aus den Röhren, in der Grösse eines wengsten Fingers, des Nachts vor dem Bad-Tage, in ein Gefäß, was sie des zum Baden bedürffen, und nicht mehr, zu steuer dem Gollpronn gebrauchen. Ein jegliches, es sey Bürger oder Gast, als offt es zum Bad gehet, soll ihm geben

von

von gewöhnlichen Scheren und Bad-Lohn 2. Pfennig, eine Frau 1. Pfennig, von 1. oder 2. Köpffen 1. Pfennig, von 3. oder 4. Köpffen 2. Pfennig, von einen druckenen 1. Pfennig, von einen nassen 2. Pfennig. Keine Burgers-Tochter, die eigenes Tisches nicht hat, noch ihre Dienstmagd sollen über Jahr kein Bad-Lohn nicht geben, denn zu Walburgis-Tag giebt jede 1. Pfennig und einen zu Weyhnachten. Die Pfennig sollen gut seyn, daß ihrer drey Schock, 10. Pfennig minder oder mehr einen Gülten gerne gelten. Würde aber die Wehrung hie besser oder geringer, des soll der Rath erkennen, und einen Lohn nach den Gülten rechnen, der dem Bader und dem Volck gleich ist.

Man rechne nach, so wird man finden, daß 3. Schock Pfennige nicht mehr als 15. gl. machen.

Ob auch der Rath eins würde, daß man die Jüden mit den Christen nicht wolte baden lassen, und daß sie in der Wochen einen eigenen Bad-Tag haben solten, ohne der Stadt Schaden, daß soll ein Bader also stet halten, und darein nicht reden ꝛc. Deß zu wahren Bekäntniß haben Wir der Stadt Insiegel an diesen Brief lassen hängen, und ich Langbühl habe den Erbaren Vesten Juncker Fritzen von Hofe gebeten, daß er s. Insiegel ꝛc. Geben 1420. am Dienstag nächst nach S. Walburgis Tag.

In der Coburg. Chron. P. II. p. 97. heist es: Selbiger Zeit (1420.) erhielten die Jüden von dem Rath zu Hildburghausen, daß, weil sie nicht mit den Christen baden durfften, selbigen ein besonderer Bad-Tag alle Wochen gehalten werden muste. Welches eine Anzeige giebt, daß dieses Gesindes damahlen eine ziemliche Anzahl daselbsten eingenistet gewesen seyn müsse.

Freylich ists andem, Graf Bertold von Henneberg nahm sie in Schutz, wie aus seinem oben angeführten Privilegio 1331. erhellet.

X.) Die Mühlen. A. 1521. hat Herzog Johannes zu Sachsen, für sich und Churfürst Friedrich, seinen Herrn bewilliget eine neue Mühle in der Stadt, die Herren-Mühl genannt, zu bauen und aufzurichten, davon sie jährlich 5. fl. Zinß ins Amt Heldburg geben sollen, 3. fl. in Golde, die andere zwey in Müntze Michaelis. Dagegen sind dem Müller vorm untern Thor, der vormals 14. fl. geben müssen, 3 fl. an seinem jährl. Zinß erlassen worden.

Diese neue Mühle lag nächst beym Landschaffts-Haus, ist aber eingegangen, als die Grotte in dem Fürstl. Garten angeleget ward.

XI.)

XI.) Das Färb-Haus. A. 1490. auf Donnerstag nach Reminiscere verliehe der Rath denen Kunstreichen und arbeitsamen Meistern des Handwercks der Wollenweber das Färb-Haus neben dem Brau-Haus gelegen, und zwo Rahm bey der Stadt-Mauer, an dem Wasser-Ercker gelegen, davon sie zu rechten Erbzinß geben sollen ꝛc. Der Rath soll ihnen das Wasser von dem Wasser-Ercker an das Brau-Haus bringen, und das Handwerck fürter vom Brau-Haus in das Färb-Haus ohne der Stadt Schaden.

XII.) Unglücks-Fälle, welche die Stadt betroffen haben. A. 1388. entstund allhier eine gewaltige Feuersbrunst, so, daß fast die gantze Stadt im Rauch und Flammen aufgieng. Wodurch der damahlige Landes-Herr, Landgraf Balthasar in Thüringen, bewogen worden, dem Rath und der Bürgerschafft auf 10. Jahr Freyheit zu geben. Siehe den Begnadigungs-Brieff Cap. V. §. 2.

A. 1572. den 14. Sept. hat die Stadt durch einen entsetzlichen Sturmwind bey grossem Donnerwetter grossen Schaden gelitten. Die ausführliche Relation davon ist befindlich Cap. VI.

A. 1580. grassirte fast durchgehends in Europa, auch hier eine Seuche, welche die Medici febrim malignam cum catarrho, die gemeinen Leute aber den Spanischen Pfiffs- oder Schaaf-Husten nannten. Es überfiel die Leute mit Hitze, heischern Hals, Haupt- und Brust-Beschwerung, worauf ein starcker Husten folgete. Doch sind wenige daran gestorben, die meisten wurden in 6. bis 8. Tagen wieder gesund. Dergleichen Seuche hat man auch a. 1733. wahrgenommen.

A. 1585. sind an der Pest allhier gestorben 281. Personen. Sie fieng sich an nach Mariä Heimsuchung, und daurete bis zu Ende des Jahrs. Zehn Jahr vorher grassirte sie auch, und sturben daran a. 1575. 289. Personen. Hernach a. 1634. wurden Anfangs 106. und hernach im Monat Junio 215. Personen an der Pest aufgerieben.

A. 1632. den 2. Octobr., war Dienstag nach Dom. 17. Trin., solte Hildburghausen, gleichwie die andern umliegenden Städte, mit Feuer heimgesuchet werden: GOtt wendete es aber in allen Gnaden ab. Denn der dazu commandirte Officier war vor diesen ein Zelt-Camerad gewesen des damals eben unter dem Thor auf der Wacht stehenden Bürgers Lorenz Schüßlers.

lers. Durch dessen bewegliches Zureden, und Versprechung eines guten Recompenses ließ derselbige sich gewinnen, und verschonte die Stadt. Doch haben die Bürger viele alte Fäßer mit Stroh gefüllt auf den Marckt anzünden, und also dem in der Nähe stehenden Feind ein Blendwerck vor die Augen machen müssen, als stünde die Stadt würcklich im Feuer. Zum Recompens hat gedachter Officier ein massiv silbernes Schiffgen, dessen Steuerman von gediehenen Golde gewesen, bekommen, welches der Bürgemeister Waltz hergegeben, und also das bevorstehende Unglück abgewendet hat.

A. 1633. den 26. Maji kamen 200. Soldaten vom Schenckischen Regiment nebst 50. Pferden hieher und nahmen Quartier.

A. 1635. war die Theurung so groß, daß auch die reichsten Leute allhier kaum das Kleyen-Brod zu essen gehabt, die andern haben sich mit Gras, Dorschen, Wurtzeln, ja Hunde und Katzen des Hungers zu erwehren gesucht. Es sind 338. Erwachsene und 183. Kinder meist Hungers elendiglich gestorben. Die Leute haben sich damals selbst in die Pflüge gespannet, damit sie etwas von Feld-Früchten erbauen möchten. Welches dem im Quartier hier liegenden Kayserl. Obristen dermassen zu Hertzen gegangen ist, daß er denen Seinigen befohlen hat, denen armen Leuten um einen billigen Lohn ihr Feld bestellen zu helffen.

A. 1637. den 20. Febr. kam der General Isolan mit einem Regiment Croaten hieher, machte sein Haupt-Quartier, und der Stadt grosse Unkosten. Wie denn die vielen Durchzüge, Einquartierungen und andere Anlagen der Stadt Hildburghausen 20305. fl. und der Cent 8172. fl. weggenommen und gekostet haben.

A. 1639. zu Ende des Jahrs kam der Schwedische Obriste Königsmarck hieher mit 2. Compagnien Reuter, und eben so viel Dragonern, und logirte sich ein, ob wohl der 20te Bürger damals selbst keinen Bissen Brod im Haus gehabt.

A. 1640. den 22. und 23. Ianuar. ließ der hieselbst im Winter-Quartier liegende Schwedische Capitain, bey Herannahung der Wirtzburgischen und Kayserl. Soldaten, die beyden Vorstädte, um sich desto besser defendiren zu können, abbrennen, wobey die Stadt in grosser Gefahr sich befand; indem von denen hereinfliegenden Funcken es bereits an verschiedenen Orten zu brennen anfieng. Er wehrte sich aber gar schlecht. Denn er ergab sich mit den

Seinigen auf Discretion, da kaum 10. Canonen-Schüße auf die Stadt geschehen waren.

A. 1640. den 9. Iunii kamen 4. Compagnien Gille de Halische Völcker vor die Stadt, hieben mit Gewalt die Thore auf, drungen herein, und lebten nach Soldaten Manier. Das war in etlichen Wochen das andere mal; denn der Kayserl. General-Wachtmeister, Baron von Mercy, hatte sie vorhero auch berennet, und einige Schüße aus zwey halben Carthaunen herein gethan, worauf sich die hier gelegene Schwedische Garnison mit Accord ergeben hat, und gefänglich wegführen lassen, da hingegen 120. Mann Kayserliche zur Besatzung allhier verblieben sind. NB. Bey Auferbauung des Hochfürstl. Schloßes hat man eine gantze und eine halbe Kugel in den Graben gefunden, welche damals vermuthlich herein geflogen. Die gantze Kugel hat 26. Pfund gewogen.

A. 1657. den 19. Sept. brannte Michel Sembachs, Beckers vorm untern Thor Haus ab, wobey seine Frau Barbara, die sich aus dem obern Stockwerck durchs Fenster retten wolte, nebst 4. von ihren Kindern im Feuer verunglückte. Alles fleißigen Nachsuchens ungeachtet, hat man von den 2. kleinsten nicht das mindeste, von den 2. grössern aber nur etliche Gebeine und Knochen gefunden, welche mit in der Mutter Grab sind verscharret worden.

A. 1694. im Frühjahr schlug das Getreyde dergestalt auf, daß man das Achtel Korn für 26. Batzen, den Weitzen für 2. fl., die Gersten für 1. fl., den Haber für 8. bis 9. Batz. bezahlen muste, und war nicht wohl zu bekommen.

A. 1702. den 9. Iulii brannte Mstr. Mart. Bütners, Häfners, Haus ab, dem Gottes-Acker gegen über. Auf den Platz ist nachgehends das Adlers-Wirthshaus gebauet worden.

A. 1725. den 9. Iulii entstund der grosse Brand zu Hildburghausen an einem Sonntag zu Nacht nach 10. Uhr in des Burgemeister Kühners Haus, in der Kirch-Gaße, wodurch das gantze Vierthel gegen das obere Thor zu, mit Vorder- und Hinter-Gebäuden im Feuer aufgieng bis an die teutsche Schul, Pfarr- und Kirchen-Gebäude nebst dem Eck-Haus am Brunn-Kasten.

A. 1746. den 11. Mart. kam in der Nacht nach 10. Uhr Feuer aus in der Schäferey, wodurch der Schaafstall sammt Schaafen und Lämmern bey 400. Stück, nebst 2. daran stossenden Städeln mit Heu und Stroh angefüllt, binnen anderthalb Stunden von der Flamme verzehret wurden.

Cap.

Cap. V.

Von der Stadt Hildburghausen alten Bestätigungs-Briefen über dero Handvesten, Recht und Gerechtigkeiten.

Es hat der Rath und gemeine Stadt Hildburghausen verschiedene Privilegia, Immunitäten, Rechte und Freyheiten von denen Römisch-teutschen Käysern und Königen erlanget, welche guten theils mit der Stadt Coburg ihren überein kommen. Solche sind von Zeit zu Zeit von der hohen Landes-Herrschafft, als von denen Grafen und Fürsten von Henneberg, von denen Landgrafen in Thüringen und Meißen, und von denen Chur-Fürsten und Herzogen zu Sachsen confirmiret und bestätiget worden.

§. 1. Die ältesten dererselben sind bereits im vorigen Cap. §. 1. 2. 3. 4. angeführet worden, wie nemlich anno 1323. der Käyser Ludouicus Bauarus, dem Grafen **Berthold von Henneberg** erlaubet hat ein Ungeld aufzusetzen, und die Stadt mit einer Mauer zu umgeben. Wie a. 1324. zu dem Ende gedachter Graf der Stadt das **Buch-Holtz** geschencket hat. Wie er sie weiter a. 1331. mit dem **Michels-Marckt** begnadiget, und 1334. das Coburger Recht gewisser massen wieder aufgehoben hat. Dazu kommt noch weiter, daß sein Sohn Graf **Heinrich von Henneberg**, a. 1342. ihnen die Freyheit, um wissentliche Schulden zu pfänden, in folgenden Brief verliehen hat:

Wir **Heinrich** von GOttes Gnaden Graff zu **Henneberg** der Jünger, bekennen allen den, die diesen Brief sehen hören oder lesen, daß Wir **Unser Stadt und Unsern lieben Burgern zu Hilpurgehusen** gemeinglich die Gunst und Gnade haben gethan, daß Wir sie gefreyet han, und sie freyen an diesem Unsern offen Briefe also, daß sie mügen für ihre wißentliche offene Schuld pfenden ohn gefährde, in allen Heusern und Herbergen, gleicher weise als die **von Coburg** und **von Esfeld**, ohn in der **Pfarre** und in der **Wideme** und **dem Pfarrhofe**. Und ob ein Hoff oder Heuser da gefreyet sind, die nehmen Wir aus an diesem Brief, daß Wir nicht wollen, daß ihnen ihre Freyheit gebrochen werde, oder Ihn kein Unrecht geschehe.

Des zu einem waren Urkund und Stetigkeit geben Wir Ihnen diesen Brief/ unter Unsern Insigel, der geben ward da man zehlt nach GOttes Geburt, dreyzehen hundert Jahr in dem zwey und viertzigsten Jahr, an Sant Thomas Tage nach dem heiligen Christ Tage.

§. 2. Anno 1388. nach dem grossen Brand, ist die Stadt auf 10. Jahre befreyet worden von Landgraf Balthasar in Thüringen, und seiner Gemahlin Margareta, Burggraf Albrechts zu Nürnberg Tochter, die ihm diese Stadt nebst andern zugebracht. Der Brief ist noch in originali vorhanden und lautet:

Wir Balthasar von GOttes Gnaden Landgraff, und Margareta Landgräfin zu Thüringen, bekennen und thun kund offentlichen mit diesem Briefe für Uns und Unsre Erben, daß Wir angesehen haben den großen verthunlichen Schaden, den Unsere Burger gemeinglich zu Hildburghausen von Brandes wegen genommen haben. Und haben Ihnen Freyheit gegeben, diese nächste zukünfftige zehen gantze Jahre, die sich heute anheben sollen. Und haben deßen zu Urkund Unser beyder Insigel an diesen Brief lassen hängen, der geben ist zu Gotha nach Christi Geburt im 1388 Jahr am Freytage nach Himmelfarth.

Dieser Brief dient zum Beweiß, daß Landgraf Balthasars Gemahlin nicht Catharina geheissen habe, wie viele vorgeben, sondern Margareta.

§. 3. Anno 1395. hat eben derselbe, das so genannte Stein-Haus, der Stadt zu einem Rath- und Kauff-Haus übergeben.

Wir Balthasar von GOttes Gnaden Landgraf zu Thüringen und Marggraf zu Meißen, bekennen und thun kund offentlich mit diesem Brief für Uns und Unsere Erben, daß vor Uns kommen seyn die Burgemeistere und Burger Unser Stadt zu Hildburghausen, und Uns demüthiglich gebeten haben, Unser Stein-Haus, daran alles Holtzwerck verbrannt und abgethan war, in derselben Unserer Stadt an dem Marckt gelegen, Ihnen zu geben zu einem Kauff-Hause. Wenn Wir denn gerne sehen, daß Unsere Stadt und Unsere Burger darinnen sich gebeßern mögen, haben Wir ihre Bitte daran erhöret, daß sie daßelbe Unser Stein-Haus mit der Hoffstatt zu einem Rath-Hause und Kauff-Hause bauen sollen, daß es fürter mehr der obgenannten Unserer Stadt Rath- und Kauff-Haus seyn und bleiben soll ewiglich. Sie sollen auch abthun alle Brodt- und Fleisch-

Bäncke

Bäncke die auf dem Marckte gelegen sind, und ihm mit ander Kauffmannschafft, als ziemlich ist, legen in daßelbe Kauff-Haus. Und was sie Zins und Gülte darinnen gemachen mögen, die sollen gäntzlich und gar ihnen folgen zu beßern und zu befestigen der obgenannten Unser Stadt an Thürnen, Mauren, Gräben, und woran das Noth ist, und hernach ewiglich Noth wird. Sie sollen auch auf das ehegenannte Kauff-Haus 2. Söller bauen, und auf dem obersten mögen Wir und Unser Erben Unser Getrayde legen und behalten lassen, wenn Uns das bequemlich ist ohne Gefährde. Daß die obgenannte Gabe ewiglich seyn und bleiben soll, als vorgeschrieben steht, so haben Wir zur Urkund Unser Fürstlich Insigel an diesen Brief lassen hängen, der gegeben ist zu Hildburghausen nach Christi Geburt im 1395. Jahr an der Mitwoche Epiphaniæ Domini.

§. 4. A. 1414. hat Landgraf Wilhelm II. Dives genannt, einen Vergleich und Einnung zwischen dem Rath und der Gemeinde um ihre Brüche gestifftet folgender massen:

Wir Wilhelm von GOttes Gnaden Landgraf in Thüringen und Marggraf zu Meißen, bekennen und thun kund ꝛc. daß für Uns kommen seyn die Ehrsamen Burgermeister, Rath und gantze Gemeinde der Stadt Hildburghausen, und haben Uns fürbracht mancherley Brüche, Scheltung und Zwietracht die der Rath bißher gehabt, und haben Uns gebeten, solchen Zwietracht und Brüche sie gütlichen und freundlich mit einander zu setzen und zu einen ꝛc. Wenn Wir nun betrachtet, daß Zwietracht und Uneinigkeit Unserer Herrschafft, Unsern Städten und Landen keinen Frommen und Nutzen sondern großen Schaden und Irrungen bringet, so haben Wir die genannten ꝛc. gäntzlich von einander gesetzt, geeinet und gerichtet in aller maßen als hernach geschrieben steht. Zum ersten soll alle Jahr der alte Rath einen Rath kiesen, und dann Unsern Vetter und Uns (*) in ihren

G 3 Brief

(*) Nach Landgraf Balthasars Tod, 1406. heyrathete sein Sohn Friderich, des Grafens Günthers von Schwartzburg Tochter, Anna, und ließ diesen seinen Schwieger-Vater in allen schalten und walten. Dies erregte grossen Unwillen bey denen nächsten Agnaten, weil sie dahinter kamen, Graf Günther gienge damit um, daß er, weil Fridericus keinen Erben erzeugete, das Land Thüringen theils dem König in Böhmen, theils dem Landgrafen in Hessen, theils dem Chur-Fürsten zu Maynz verkauffen wolte. Darum brachten sie es dahin, daß Landgraf Friderichs Unterthanen a. 1412. seinen beyden Vettern Friderico Bellicoso und Wilhelmo huldigen musten, wie Georg Fabricius Orig. Saxo-

Brief mit der Stadt Insigel beschrieben senden, darüber Wir dann mit Unsern Rath sitzen wollen, und Ihnen einen Rath setzen und bestätigen nach Unserer Herrschafft dem Land und der Stadt Besten, und als Wir des zu **Coburg** und Unsern Städten bestellet haben, der Rath den auch setzen soll Unserer Herrschafft zum Besten und jedermann zu seinen Rechten dem armen als dem reichen. Und wenn Wir Ihnen einen Rath geben und bestätigen, den sollen sie haben, halten und dem gehorsam seyn, auf Unser Herrschafft und der Stadt Besten ohn allen Eintrag und ohn alle Widerrede. Und wenn Wir den Rath so bestätiget haben, soll Unser **Amtmann von Heldburg**, der zu gezeiten da seyn wird, dann in die Stadt gen Hildburghausen kommen, und **Acht aus der Gemeinde** von der Herrschafft wegen darzu nehmen, die er kennet, die Unserer Herrschafft, Land und Leuten, arm und reichen darzu nutz und tauglich sind, die zu solchen Sachen gehen und kommen sollen, als **das von alters herkommen ist**, dazu sie auch der Rath heischen und nehmen soll, wenn und wie dick des Noth seyn wird. Darauf soll auch der Rath und die Achte, die von der Gemeinde wegen darzu gegeben werden, **Unserm Amtmann von Heldburg** zu Unsern Händen reden, schwehren und geloben, das zu halten und zu vollführen in aller maß, als obgeschrieben steht ohne arges und alle gefährde. Wenn auch **vors andere** einer in einer Gaßen gesessen ist, und sein Haus nicht gelegen, daß er darinnen schencken möge, so mag

Saxonicarum Lib. VI. f. 663--665. weitläufftig erzehlet. Und daher ist es gekommen, daß Landgraf Wilhelm diesen Vergleich zu Hildburghausen gemacht hat. Gleichwohl aber kommen auch Briefe für, die Landgraf Friderich an die zu Hildburghausen, als regierender Landes-Herr hat ergehen lassen, als 1416. der Lehn-Brief über den Eichenzagel, Vid. Cap. IV. num. 2. und 1417. da er die Güter zum Catharinen-Altar in der Pfarr-Kirche zu Hildburghausen befreyet hat. Vid. Cap. VII. Sect. I. §. 2. wie auch 1419. das Privilegium, welches iezt gleich angeführet werden soll. Woraus man siehet, daß Fridericus zu der Zeit sich der Regierung noch nicht gäntzlich entschlagen hat. *A. 1420.* aber hat er sein Land und Leut zu Francken mit Schloßen und Städten eingethan seinem Vetter Wilhelm, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meißen und Pfaltzgrafen zu Sachsen, wie dieser Wilhelmus in einem Brief schreibet, welcher zu Hilpurghausen datiret worden am Freytag aller Heiligen Tag. So schreibet M. Joh. Faber, Sup. Eisfeld. in der Vorrede seines Tractats *Christus promissus & exhibitus*, darinnen er die alten Briefe, die er bey der Special-Visitation 1610. auf dem Rathhaus zu Hildburghausen gesehen, summarisch recensiret. Mir aber ist dieser Brief noch nicht in extenso zu Gesicht gekommen. Von a. 1420. bis 1425. (da Wilhelm gestorben,) ist alles in Wilhelms Nahmen expedirt

mag derjenige ein Haus am Marck oder an einen andern Ort mieden und darinnen schencken, das Ihnen der Rath gestatten und darinnen nicht hindern soll.

pedirt worden. Nach der Zeit aber kommen wieder Urkunden für, die Friderichs Nahmen führen, als 1426. die Verlegung des Jahrmarckts vom Tage Bonifacii, davon hernach, und in eben dem Jahr die Befreyung der Güter, die zu U. L. Frauen-Capelle gehörig. Vid. Cap. F. Welches ich einmal für allemal zur Erläuterung der Historie in den damaligen sehr verworrenen Zeiten will erinnert haben, und daneben zum Behuf des Lesers, damit er sich in diese und folgende Briefe, wie die Landes-Herren in den vorigen Zeiten aufeinander folgen, desto besser finden könne, diese kleine Stamm-Tafel vor die Augen lege.

Fridericus Grauis oder Seuerus,
Marggraf zu Meißen, Landgraf in Thüringen.

Fridericus Strenuus, † 1381. bekam mit seiner Gemahlin Catharina, Henrici XII. Graf zu Henneberg Tochter, Coburg, Neustadt, Rodach, Ummerstadt, Schalckau, Schmalkalden.

Balthasar † 1406. bekam mit seiner Gemahlin Margareta, Burggraf Albrechts zu Nürnberg Tochter, (deren Mutter Sophia, eine Schwester war der Catharina, die sein Bruder hatte,) Eißfeld, Hildburghausen, Heldburg.

Fridericus Bellicosus, † 1428. der erste Chur-Fürst und Hertzog zu Sachsen.

Wilhelmus II. Dives genannt † 1425. 1. Apr. unvermählt.

Fridericus Simplex, gebohren 1385. † 1440. 4. Maj. residirt zu Weimar.

Fridericus Placidus, Chur-Fürst † 1464.

Sigismundus, Bischoff zu Würtzburg, 1440.

Wilhelmus III. Fortis † 1482. Gemahlin, 1. Anna, Kaysers Alberti Tochter. 2. Catharina von Brandenstein, N. von Heßberg Wilwe.

Ernestus, Chur-Fürst, Stiffter der Ernestinischen Linie, † 1486.

Albertus, † 1500. Stiffter der Albertinischen Linie.

Fridericus Sapiens, Chur-Fürst, † 1525.

Iohannes Constans, † 1532.

Iohann Fridericus Magnanimus, Chur-Fürst, † 1554.

Iohann Ernst, † 1553. residirt zu Coburg.

soll. Auch soll der alte Rath dem neuen Rath alle Jahr in Gegenwart der Achter, die von der Gemeinde darzu gegeben sind, Rechnung thun, damit man wißen möge, wie sie gesetzen haben, und wie sie die Stadt nach Redlichkeit lassen. Auch soll die Gemeind keine Verbindniß noch Einnungen (Innungen machen, noch keine Hauptleute kiesen noch aufnehmen hinter der Herrschafft und dem Rathe. Den Unser Vetter, und Wir setzen gehorsam und gefolgig seyn nach der Herrschafft und der Stadt Besten, und sich wider den nicht setzen in keine weise. Und darauf sollen auch alle Scheltungen, Zwietracht und Unwillen die der Rath gegen der Gemeindt, und Gemeindte wider den Rath bißhero gehabt haben, gantz und gar hingelegt und abgethan seyn, und Ihr einer soll das dem andern fürbaß nimmer zu gesagen, noch das zu wege kehren in keine weise. Und haben deß zu bekenntniß Unser Insigel auf diesen Brief wißentlichen laßen drucken. Gegeben zu Coburg am Dienstag Donati ao Domini 1414.

§. 5. Anno 1419. hat Landgraff Friderich, Balthasars Sohn, der Stadt Privilegia erneuert, in folgenden Schreiben, welches das älteste unter denen ist, die noch vorhanden sind. Denn die vorigen sind in dem grossen Brand 1388. verlohren worden.

Wir Fridrich von GOttes Gnaden Landgraf in Thüringen, Margraf zu Meißen und Pfalzgraf zu Sachsen, der Jüngere bekennen und thun kund offentlichen mit diesen Brief vor Uns und Unsere Erben, daß vor Uns kommen sind Unsere lieben Getreuen die Burgere unserer Stadt Hildburghausen, und haben Uns vorbracht und berichtet, um Briefe, die sie vor alters von der Herrschafft von Unsern Vater sel. dem GOtt gnädig sey, und denen von Henneberg sollen gehabt haben, der sie von Brandes wegen anig (verlustig) worden seyn, und Uns gebeten und begehret haben sonderliche Briefe zu haben von Uns und Unsern Erben. Darin Wir ihre redl. Bitte erhöret haben, um daß dieselbe Unsere Stadt gebeßert werden möge, und haben ihnen gegeben und verschrieben gegenwärtiglichen in diesen selben Briefe ihre gefatzte Freyunge, Gewonheiten und Rechte, von Uns und Unsern Erben fürbaß mehr ewiglichen zu gebrauchen und zu haben sonderlichen als hiernach geschrieben steht. Zum ersten so sollen die obgenañten Unsere Burger Macht haben um ihre wißentliche Schulden kuntlich zu pfänden in derselben Unser Stadt in Häusern, Herbergen, und wo sie mögen,

aus=

ausgenoñen die Pfarr Wiedeme und Pfarrhofe, und Unser eigentl. besondere Freyunge, die Wir vor gethan oder nach thun würden. Auch sollen sie das Ungeld daselbst in Unser Stadt haben, als sie das vorgehabt, in Gewonheit herbracht, und mit des Kayſers Briefe verschrieben haben, zu kuntlicher Beßerung derselben Unser Stadt. Sie sollen auch Macht haben zu empfahen, und nach ihrer Gewonheit einzunehmen zu Burgern einen jeglichen freyen Mann, der seinem Herrn hat recht gethan oder thut, bey dem er geweſt ist, von solchen Gütern, die er von ihm hat oder gehabt hat, den sollen Wir darum und die vorgenañten Unsere Burger, schützen, verantworten und vertheidigen vor Unsern Burger getreulichen ohne Gefährde. Auch sollen sie fürter jährlich fünf freye Jahrmärckte haben, als sie die vor auch gehabt haben, und hiernach geschrieben steht, einen auf den Soñtag vor Creutz= = = = einen auf Sant Bonifacientag, einen auf Sant Lorenzentag, nnd einen auf Sant Michaelistag. Derer vier Geleite und Freyunge stehen sollen einen Tag vor, und einen Tag hernach und dieselben Marcktäge aus. Der fünffte soll seyn auf S. Catharinentag, deß Geleit und Freyunge stehen sollen drey Tage vor, und drey Tage nach, und denselben Marckt aus. Sie sollen auch haben einen Marckt allewege auf den Sonnabend. Sie sollen auch haben die Höltzer und Wälder, als sie das von alters von der Herrschafft und Unsern Eltern hergebracht und in Briefen verschrieben haben. Auch geben Wir ihnen Macht um Kauffe, Wein, Brodt, Bier, Fleisch und andere Dinge, derer man in der Stadt bedarf, und Brüche und Gebrechen, die darunter aufentstehen mögten, zu entsetzen und zu richten, als das gewonliche Herkoñen ist. Solche Schiedung und auch andere Stadtrecht Freyheit und Gewonheit sollen sie und ihre Nachkoñen haben und deren gebrauchen. Und Wir wollen sie darbey lassen bleiben mit solcher Würdigkeit, als das in andern Unsern Städten gehalten wird, mit Befehlniße Unserer Gerichte, Rechte, Freyheit und Würdigkeit, die Wir Uns und Unsern Erben behalten, als das von alters herkommen ist, und Uns daran keines vergeben noch verschreiben, ohne alle Argliſt und Gefährde. Zu Urkunt und ewigen Bekäntniße aller beschriebenen Sachen haben Wir Fridrich Landgraf in Thüringen obgenañt Unser Fürstl. Insigel wissentlich an diesen Brief lassen hängen. Hierbey sind geweſt und gezeugen Unser heimlichen und lieben Getreuen die Edlen und Gestrengen Er Fridrich Graf und Herr zu Beichlingen und Herr zu Wy=

he, Unser Hoffmeister, Er Fritze von Wangenheim, Er Ditrich von Witzleben, Ritter, Thile von Sebach, Albrecht von Harras, Unser Marschall, und andere erbare Leute gnug. Geben zu Weißensee nach Christi Geburt 1419. Jahrs, am Sontag Circumcisionis Domini, den man neñt die Beschneidung des HErrn.

§. 6. A. 1423. hat Wilhelmus, Langr. in Thüringen, Margr. zu Meißen und Pfalzgraf zu Sachsen, den vorigen Brief seines Vettern in allen Stücken confirmirt zu Coburg 1423. am Sonntag, als man in der heiligen Kirche singet Lætare Jerusalem. Dabey sind gewest und gezeugen Günther von Bünau, Heinrich von Bünau, Heinrich von Schleinitz, Heintz von Reusse, Vogt zu Coburg.

A. 1426. verlegt Landgraf Friederich den Jahrmarckt, der bisher auf S. Bonifacien-Tag gewesen, weil er zu solcher Zeit denen Bürgern fast unbequem war, auf den ersten Sonntag in der Fasten, Invocavit, den man nennet Allermannsfasten. Gegeben zu Weimar 1426. am Sonntage nach Purificationis Mariæ Virginis. Dabey sind gewest der Edle und Gestrenge Friedrich Graff und Herr zu Beichlingen, Unser Hoffmeister. Die Gestrengen Dietrich von Witzleben, Ritter, Albrecht von Harras, Unser Marschalck, Rudolf von Beldingen, Unserer Gemahlin Hoffmeister, und Hauptmann zu Heldburg Georg von Heidingischburg ꝛc.

Anno 1431. ließ gedachter Landgraf Friederich folgenden Befehl ergehen an Rathsmeistere, Rath und gemeinigliche Bürgere zu Hildburghausen, Eißfeld, Heldburg und Ummerstadt:

Lieben Getreuen. Als Unsere liebe Vettern von Sachsen und Wir Uns mit dem Hochgebohrnen Fürsten, Herrn Ludwigen, Landgrafen zu Heßen, Unsern lieben Oheimb, mit Unser beeder Partheyen Landen zusañen verbrüdert und verschrieben haben, und darauf eine Erb-Huldigung eine Parthey der andern durch ihre Lande haben thun laßen. Und dañ Unser Vettere von Sachsen solcher Holde mutende gewest sind Unserm Oheimb von Heßen zu thun. Darum Ihr Vier Eurer Freunde zu Uns geschickt habt, als haben Wir denselben Euren Freunden selbiges mündlich geheißen, und heissen auch Euch alle und einen jeglichen besonders gegenwärtiglichen mit diesem Briefe, daß Ihr Unserm Oheimb von Heßen obgenañt solche Erb-Huldigung thut nach Anweisung der Brüderschaffts-Briefe, die Wir untereinander

gegeben

gegeben haben, und Euch des nicht wiedert. Das ist Unser guter Wille, und Ihr thut daran Uns wohl zu danck. Geben zu Weimar am Freytag nach Elisabeth und im 1431. Jahr.

Darauf ist die Erb-Huldigung an Heßen würcklich geschehen, laut des Bekenn-Briefes Landgraf Ludewigs von Heßen, gegeben auf Sonntag nach Martini des H. Bischoffs 1431. Dessen Innhalt in diesen Beyträgen in dem ersten Theil von Heldburg angeführet ist. Der Rath zu Hildburghausen aber hat diesen Gegen-Revers von sich gegeben:

Wir Burgemeister, Rathsmanne und gantze Gemeind der Stadt Hildburghausen bekennen für Uns, und Unsere Nachkommen und thun kunt offentlich mit diesem Brief, allen denen die ihn sehen oder hören lesen, daß Wir dem Hochgebohrnen Fürsten und Herrn Herrn Ludwig Landgrafen zu Heßen, Unsern gnädigen lieben Herrn eine rechte Erb-Huldigung gethan, gelobt und geschworen haben, auf solche Brüderschaffts-Brieff, zwischen Unsern gnädigen Herrn von Sachsen ꝛc. und Thüringen ꝛc. auf eine, dañ genañten Herrn Ludwig, Landgraf zu Heßen ꝛc. auf die andere Seite gegeben, als ob dieselbe unsere Gnädige Herren von Sachsen und Thüringen oder Ihre Leibs- und Lehns-Erben nach Ihnen, von Todes wegen abgiengen, und keine mañliche Geburt von Ihrem Leibe gebohren, nach Ihnen ließen, das GOtt lange friste, daß Wir alsdañ dem obgenañten Unsern Herrn von Heßen ꝛc. und seinen Leibs- und Lehns-Erben gehorsam seyn und als Unsern rechten Erb-Herrn gewarten sollen und wollen, ohne alles Gefährde und Argliſt. Deßen zu Urkunt haben Wir Unser Stadt Insigel an diesen Brief laßen hängen. Geben und geschehen nach Christi Geburt 1431. Jahrs.

Dies ist die berühmte Erbverbrüderung zwischen denen hohen Häusern Sachsen und Heßen, deren noch auf den heutigen Tag in dem öffentlichen Kirchen-Gebet gedacht wird. Dieselbige ist anno 1431. am 22. Octobr. Montags S. Severi zu Rotenburg aufgerichtet, oder vielmehr erneuert worden. Vid. Müllers Sächsische Annales f. 16. Denn sie ist geraume Zeit zuvor, nemlich a. 1373. zu Eschwege am Donnerstag in der Pfingst-Woche, schon aufgerichtet, und selbigen Jahrs an S. Lucien Tage von Kayser Carl, dem Vierten, zu Prag mit grosser Solennität confirmiret worden. Vid. Müller. l. c. f. 11.

§. 7. Anno 1446. confirmirte Wilhelm III. Fortis genannt, der Stadt Privilegia nach allen Punckten, wie oben Landgr. Friedrich a. 1419. Er titulirte sich, Herzog zu Sachsen, Landgraf in Thüringen und Marggraf

zu Meißen. Der erste Jahrmarckt ist hier deutlicher beschrieben, nehmlich auf den Sonntag vor Creutz-Samenunge. Die Zeugen die dabey gewest, heißen die Edlen, Wohlgebohrnen und Gestrengen Unsere heimliche Räthe und lieben Getreuen, Herr Georg Graf und Herr zu Henneberg, Graf Ernst von Gleichen, Herr zu Blanckenhayn, Unser Hoffmeister, Er Fridrich von Hopfgarten, Er Buse von Vitzthum, Er Ulrich von Sack, Er Heinrich von Hussen, Ritter, und Er Thomas von Bottilstette, Unser Canzlar ꝛc. Geben zu Coburg 1446. am Sonntag nach Julianæ Virginis der heiligen Jungfrauen.

A. 1482. Sonnabend nach Francisci und zwar zu Hildburghausen ist datirt die Confirmation, welche nach Abgang Herzog Wilhelms und geleisteter Erb-Huldigung ausgefertiget worden von Churfürst Ernst, und Herzog Albrecht, zu Sachsen, Gebrüdern. Am Ende sind keine Zeugen an„geführt, sondern heist: Mit Urkund unsers Briefes, daran Wir obgenann„ter Herzog Ernst Unser Insigel, die Wir Herzog Albrecht mit Seiner Liebe „hierzu gebrauchen, wissentlich haben thun hangen.

A. 1486. Dienstag aller Heiligen Abend zu Coburg, confirmirten nach Abgang Ihres Herrn Vaters, Churfürst Ernstens, Churfürst Friedrich, und Herzog Johann, zu Sachsen, Gebrüdere, nach der Erb-Huldigung die hiesigen Privilegia mit gleichen Formalien.

A. 1532. Montags nach Catharinä, thaten zu Coburg ein gleiches Johans Fridrich, Herzog zu Sachsen, Churfürst für sich und in Vormundschafft Dero freundl. lieben Bruders, Herzog Johann Ernsts. Wobey „am Ende als Zeugen stehen: Unsere Räthe und lieben Getreuen Wolf von „Weißenbach zu Schönfeld, des H. Röm. Reichs Erb-Ritter, Hans „von Minckwitz zu Trebsen, Ritter, Hans von Doltzigk, Ditrich von „Starschedel, Unser Hoffmeister, Gregorius Brügk, Philipp von Rosenecker, der Rechten Doctores &c.

§. 8. A. 1574. haben die drey Churfürsten, Friedrich zu Pfaltz, Augustus zu Sachsen, und Hans Georg zu Brandenburg, in Vormundschafft Ihrer Pfleg-Söhne, Herzogs Joh. Casimir, und Joh. Ernst, zu Sachsen, Gebrüdere, nach erfolgter Fürstl. Erbtheilung und Kayserl. Immission die Erb-Huldigung allhier einnehmen lassen, und der Stadt Freyhei„ren bestätiget zu Coburg am siebenden Monats Maj. Dabey sind ge„wesen

„wesen und gezeugen der Wohlgebohrne, auch Veste und Hochgelahrte, Un„sere liebe besondere und Getreue, **Burchard**, Graf und Herr zu **Barbey** „und **Mülingen**, der Baley Thüringen und Unserer Pfleg-Söhne Stadt„halter, **Wilhelm Rudolph Meckbach**, der Rechten Doctor, **Joh. Er„hard Schnepf**, Secretarius &c.

A. 1602. Herzog **Johann Casimir** zu Sachsen, erneuerte und bestätigte nach gehaltener Erbsonderung mit seinem Herrn Bruder, Herzog **Johann Ernsten**, die hiesigen Privilegia am 28. Januar. in der Ehrenburg zu Co„burg. Hiebey sind gewesen und gezeugen die Vesten und Hochgelahrten Un„sere Räthe und lieben Getreuen **Volcmar Scherer**, der Rechten Doctor „Unser Canzlar, **Hans Caspar von Gottfarth**, Hoff-Marschall, **Chri„stoph Hund von Wenckheim**, Hoffmeister, **Christoph Wolfius**, der „Rechten Licentiat, **Elias Friedrich**, Volck genannt, der Rechten Doctor, „**Bernhard Watzdorff**, Unser Secretarius &c.

A. 1633. zu Eisenach am 12. Nov. ließ **Herzog Johann Ernst** nach tödlichen Hintritt seines Herrn Bruders, Herzog Joh. Casimir die Confirma„tion der Privilegien ausfertigen. Testes sind gewesen: **Joh. Denhart**, „der Rechten Doctor, Unser Canzlar, **Hans Berthold von Ronneburg**, „Hoff-Marschall, **Joh. Stammberger**, **Petrus Martini**, beede der „Rechten Doctores, **Georg Fulde**, Rentmeister, **David Breithaupt**, „Secretarius &c.

A. 1641. am 6. Sept. confirmirte **Herzog Friedrich Wilhelm zu** Sachsen-Altenburg die Privilegia dieser Stadt, nach tödlichen Hintritt Herzogs **Johann Ernst**, zu Sachsen-Eisenach. Testes: **Ernst Fomann**, der Rechten Doctor und Canzlar zu Coburg, **Joh. Jacob Drach** und **Andr. Peter Wolfrum**, beede der Rechten Doctores, **Friedr. Georg Bechstädt**, Cammer- und Lehn-Secretarius ꝛc.

A. 1674. am 9. Maj. gab zu Friedenstein, **Herzog Ernst**, zu Sachsen, nach tödlichen Hintritt Herzogs Frid. Wilhelms, die Confirmation der hiesigen Privilegien. Testes: **August Carpzov**, der Rechten Doctor, Canzlar zu Coburg, **Paul Höhn**, der Rechten Doctor, **Friedr. Born**, I. V. Doctorandus, **Hieron. Kanngieser**, Cammer- und Lehn-Secre-

tarius &c. war unterschrieben: Auf Befehl des Herrn Vaters Friedrich, Hz Sachsen mppr. August Carpzov, D. C.

Hertzog Ernst nahm 1672. den 3. Iunii Possession allhier, und an diesem Tage ließ sich von früh morgens an, um 8. Uhr bis Nachmittag ein schöner Hof um die Sonne sehen, welches man als eine gute Vorbedeutung damals gleich auslegte.

§. 9. A. 1684. den 6. Febr. hat **Herzog Ernst** zu Sachsen, der Stiffter der Hoch-Fürstl. Hildburghäusischen Linie, zu Eißfeld die Confirmation der hiesigen Privilegien eigenhändig unterschrieben. Testes: **Philipp Arnold von Olmißen**, genannt **Mühlstroh**, Hof-Rath und Hofmeister, **Joh. Simon Josten**, Hof- und Consistorial-Rath, **Joh. Sebastian Schnetter**, I. V. D. Regierungs- und Consistorial-Assessor, **Joh. Christian Holder**, Canzley-Secretarius &c.

A. 1684. den 13. Febr. gab hochgedachter **Herzog Ernst** der Stadt das Privilegium, **drey Roß- und Vieh-Märckte** allhier zu halten, und zwar den ersten um Pfingsten, den andern auf Laurentii, den dritten um Michaëlis, jedes mal auf den folgenden Tag nach dem gegen selbige Zeit fallenden Jahrmarckt.

A. 1707. den 8. Sept. ist der weitläufftige Recess errichtet worden, darinnen höchstbesagt Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. dem Stadt-Rath allhier, wie bey allen Fürstl. Residenzen gebräuchlich, eine mehrere Prærogativ und Splendeur vor denen Landes- und Municipal-Städten an Gerichtbarkeit, commodis, honoribus und dergleichen eingeräumet; Die Irrungen die sich zwischen dem Fürstl. Amt und dem Rath, wegen der ihnen competirenden Vogtey und Erb-Gerichte, dann und wann erhoben, entschieden und beygeleget: Und ein æquivalent für die bey Antritt Dero Fürstl. Regierung in anno 1682. vorgewesenen Gothaischen Troublen, erlittene Schäden, auch hernach bey Anlegung Dero Hoch-Fürstl. Residenz, zu Etablirung der Gebäude, Vorwercke und dergleichen hergegebene gemeine Stücke und Güter, gegeben haben.

Cap. VI.

Von dem Rath-Haus,
und denen darauf befindlichen hohen Collegiis, Regierung, Rent-Cammer und Consistorium, wie auch sämtliche dazu verordneten, und dem Raths-Collegio.

Dieses grosse ansehnliche, mitten in der Stadt am Marckte stehende Gebäude, ist vor Alters das Stein-Haus (domus Caminata, Kemneten) genennet, und nachdem in dem grossen Brand anno 1388. alles Holtzwerck daran verbrannt, von Landgraf Balthasar in Thüringen der Stadt a. 1395. geschenckt und gegeben worden, daß sie es zu einem Rath- und Kauff-Haus wieder aufbauen solten. Der Schenckungs-Brief ist Cap. V. §. 3. angeführet worden.

Was in der Coburgischen Chronic P. I. p. 242. gedacht wird, von einem Burg-Haus, oder festen Haus das vor Alters hier gewesen, das ist wohl unstrittig von diesem Stein-Haus zu verstehen. Man kan sich leicht vorstellen, daß dieses Haus vor Alters mit Mauren, Wasser-Gräben, und dergleichen zur Befestigung und Bequemlichkeit der Herrschafft, die sich darinn aufgehalten, dienenden Neben-Gebäuden versehen gewesen sey. Man beliebe hiebey nachzuschlagen, was oben Cap. III. §. 11. angemercket worden.

Dietrich von Elspe, deme a. 1359. der Burggraff Albrecht zu Nürnberg, (Landgr. Balthasars Schwieger-Vater) 75. Pfund Heller, zu einem Burggut zu Hildburghausen zu verdienen gegeben hat. (Coburg. Chron. II. 81.) war also meines Erachtens, ein Burgmann, der dieses herrschafftl. Stein-Haus in Verwahrung gehabt hat. Die 75. Pfund Heller aber waren die gewöhnlichen Jahr-Bethe, die die Stadt geben muste. Vid. Cap III. §. 2. Vielleicht sind auch die 75. Pfund Heller, die Greiff von Heßberg, item die 75. Pfund Heller, die Hans von Heßberg, von Harras genannt, an Frau Sophia, des Burggr. Albrechts zu Nürnberg Wittwe, zu fordern hatten, welche Landgraff Balthasar bey der Landes-Theilung anno 1374. zu bezahlen übernommen hat, laut des darüber errichteten Recesses, dergleichen rückständiger Sold gewesen, den sie als Burg-Männer zu Hildburghausen verdienet haben. Von diesen Recess steht etwas in der Coburger Chron. II. 89. der völlige aber ist in meines seel. Vaters Königsbergischen Annalibus ad a. 1374. befindlich.

Nachdem nun die Stadt dieses Stein-Haus zu ihrem Rath- und Kauff-

Kauff-Haus aufs beste zurichten, auch mit einem neuen Thurn sieben Stockwerck hoch, darinnen der Thürner seine Wohnung hatte, versehen lassen: so erhub sich anno 1572. am 14. Sept. das erschreckliche Gewitter, dadurch nicht nur das Rath-Haus, sondern auch die gantze Stadt grossen Schaden gelitten hat. Wie folgende alte Relation, nebst zwey darauf verfertigten geistlichen Liedern, umständliche Nachricht davon geben, welche den Nachkommen zur guten Erinnerung dienen können.

Relation von dem schrecklichen Gewitter a. 1572. wie solche in der Güthischen Gedächtniß-Predigt, aus alten schrifftlichen Nachrichten p. 20. sqq. angeführet wird.

Im Jahr nach Christi unsers einigen Erlösers und Seeligmachers Geburt 1572. ist allhier zu Hildburghausen Sonntags Exaltationis Crucis oder Creutz-Erhebung, welcher war der 14. Sept. gegen Abend zwischen 7. und 8. Uhren, dieses erschreckliche und unerhörte Gewitter vorgangen. Es sind anfänglich drey grösse Gewitter von drey Orten des Himmels gantz schwärtzlich herfür gangen, und wider einander endlichen zusammen gezogen, mit grossen schweren Blitzen und Wetterleuchten, wie auch hefftigen Donner-Schlägen, darob jederman sich entsetzet, und gefürchtet, es möchte mit anzünden der Stadt Schaden zugefüget werden. Als es nun eine Zeitlang gewähret, hat es endlichen allgemachsam und fein angefangen zu regnen, darüber männiglichen in guter Hoffnung gestanden, daß es nunmehro nicht solte Noth haben, oder fernere Gefahr zu fürchten seyn. Aber bald auf diesen Regen, ehe die Dächer zu trieffen und die Rinnen zu fliessen angefangen, hat sich ein solch plötzliches und unversehenes Prasseln, Krachen und Brechen und ungewöhnlicher Sturm-Wind, dergleichen in diesen unsern Landen noch niemals von jemand erhöret worden, erhoben, also, daß man nicht anders vermeynet, es würde die gantze Stadt in einem schnellen Erdbeben gäntzlich versincken und zu Grund gehen, und hat dieses Ungewitter und hefftiger Sturm-Wind etwan so lang gewähret, als einer ein Vater Unser ausbeten können, gleichwohl aber in kurtzer Zeit nachfolgender unerhörter Schade dieser Stadt und deroselben Inwohnern zugefüget worden:

1. Hat es den öbern Theil am Kirch- und Glocken-Thurm, nemlichen die

die gantze Spitzen, Dach und Gebäu, so weit es von Holtzwerck gemacht und mit Schiefern bedecket gewesen, so hoch als noch das unterstehende Theil, so von Steinwerck gemauert ist, zugleich mit einander abgehoben, und herab geworffen, welches oben an der Ringmauer nächst an der Ecken bey der lateinischen Schul angetroffen, ein grosses Stück aus der Mauer gestossen, und mit sammt einem Glöcklein, das Kraut-Glöcklein genannt, so bey drey Centner schwer gewesen, und in der Höhe des Schiefer-Dachs gehangen, hinaus in den Stadt-Graben gefallen, allda man hernacher die Knöpffe, bemeldtes Glöcklein, und andere Stücke des Thurm-Dachs sammt vielen zerspreißelten und zerschmetterten Schiefern gefunden, wie auch etliche teutsche Schrifften und Reimen, welche in den Knöpffen, deren einer auf der grösten und höchsten Spitzen von Kupffer und mit gutem Gold vergüldet gewesen, der andere aber auf dem Thürmlein des Kraut-Glöckleins gestanden, angetroffen.

2. Hat es darneben das Dach der Kirchen gantz entblößet, daß von den Ziegeln nicht der dritte Theil darauf hangen blieben, sondern alle herab geworffen und zerschmettert, daß man hernacher in der Kirchen nicht trocken sitzen oder bleiben können, bis es anders bedachet worden.

3. Hats auch das gantze Dach auf dem Rathhaus sammt einem Stockwerck darunter von Holtz gebauet und mit Steinen ausgemauert, herab in die Gaßen, gegen dem obern Thor zu, geworffen, und alles zerschmettert. Es ist aber dabey nicht blieben, sondern es hat auch dieses grosse Ungewitter

4. Beyde Raths-Stuben, so neben dem Rathhaus auf einem besondern Ercker und Ecken, als diese jetzige stehen, gebauet gewesen, von dem Gemäuer, als obs mit besonderm angewendeten Fleiß geschehen wäre, herauß gerissen, und mit den dreyen Wänden, (denn die vierte ist gemauert gewesen) sammt den Ober-Gebäuden darauf stehend, bis auf den Boden gäntzlichen darnieder geworffen, und dabey alles verderbet, E. E. Raths und gemeiner Stadt Bürger-Brieff, Privilegien und Statuten hat es herab auf die Gaßen geworffen, daß man es des andern Tags mit grosser Mühe wieder zusammen klauben und auflesen müssen, an welchen dennoch nicht besonderer Mangel verspüret worden.

5. Einen neuen Thurm auf der Höhe des Rathhauses stehend, welchen E. E. Rath von neuem machen, und allbereit vor 14. Tagen aufrichten lassen, der auch noch nicht allerdings bedachet, und in den Wänden und Riegeln ausgemauert gewesen, hat es gantz und gar herab auf dem Marckt gestürtzet, ge-

gen dem untern Thor, also, daß das Rathhaus und Rathstuben auf einer Seiten gegen dem obern, der Thurm aber gegen dem untern Thor wärts gelegen, welches nicht mit geringer Verwunderung und Bestürtzung anzuschauen gewesen.

6. Den Thürmer oder Haußmann, **Melchior Sinder** genannt, welcher mit seinem Weib und 4. kleinen Kinderlein oben in dem Dach allernächst am **neuen Thurm**, sieben Stockwerck im Raths-Boden seine Wohnung gehabt, und als die Gewitter daher und in einander gezogen, ist er in dem neuen Thurm getretten, und hat das Gewitter seinem Amt und dem damahligen üblichen Brauch nach angeblasen, hat ihm bedüncket, als wenn der Thurm gantz und gar von einander gieng, und jetzt fallen wollte, derowegen er flugs hinein zu seinem Weib und Kindern gelauffen, und seine Frau aus grossem Schrecken in die Arme gefasset, und gesagt: **Ach liebe Frau, wir müssen alle sterben!** und ehe er diese Worte kaum ausgeredet, hat ihn das Gewitter und der Sturm-Wind mit sammt dem Thurm und Rathhaus auch sein Weib und 4. Kinder in einem Hauffen und Geprassel herab geworffen, daß sie sämmtlichen nicht gewußt, wo sie hin kommen; Als aber nach ergangenem Gewitter die Nachbarn auf ihr Schreyen heraus gelauffen, und herbey geleuchtet, ist er, der Thürmer, auf einem herab gefallenen Balcken, etwann Manns-hoch, reitend gesessen, seine Hausfrau aber ist etwas hoch auf dem eingefallenen Holtzwerck sitzend, und der Kinder eines in Armen haltend gefunden worden, mit kläglichen Wemmern und Schreyen fragend, **wo ihr klein Kind hin kommen wäre?** es ist aber solches Kind, darnach sie gefraget, endlichen mit der Wiegen, darinnen es eingeschnürt gewesen, zu allerunterst unter dem verfallenen Holtz gelegen, daß man mit grosser Mühe dazu räumen müssen, ehe mans herfür gebracht, das grössere Kind, ein Mägdlein, hat in dem Fallen geschryen: **Ach Vater, wo kommen wir hin!** Sie sind aber alle unbeschädigt davon kommen, daß man auch das geringste Mahlzeichen oder Striemen an ihnen nicht spüren noch befinden können, ohne daß der Thürmer an einem Backen ein klein Ritzlein gehabt, das er weder gefühlet noch im geringsten geachtet.

7. Hat es auch **Hanßen Nesen** Behausung und Stallung zu Grund und gar in einem Hauffen geworffen, aber keinen Menschen Schaden gethan, ohne daß die Stallung ein Pferd, eine Kuh und ein Kalb erdruckt und tod blieben seynd. Von **Margreth Bachmännin** Wittibs Behausung am Marckt, desgleichen

gleichen von Hanßen Siegeln und Wolffen Schultheißen beym Brauhaus Häusern hat es die Dächer samt denen obern Stockwercken hinweg geführet, hin und her zerschmettert, und verworffen, daß man nicht gewust, wo dieses oder jenes hinkommen, und sind an diesen drey Häusern allein die untern Stockwerck sammt den Stuben, und mehr nicht, stehen blieben, aber den Leuten, so darinnen gewohnet, ist keinem eintziges Leid wiederfahren.

8. Ein hohes Schiefer-Dach, gleich einem Thurm, so über dem Ziehbrunnen auf dem Marckt gestanden, hat es darnieder gestürtzet, daß es gegen dem untern Thor zu gelegen, nicht wie der Thurm und Rathhaus gefallen, sondern gantz wider dieses, darüber sich sonderlichen zu verwundern gewest, daß gleichsam in einem Streich, dem Gewitter nach, eines gegen Aufgang, das andere gegen Mitternacht, das dritte gegen Niedergang gelegen, und sich doch in einander verwickelt und verdrehet hat.

9. Den starcken hohen Thurm, die hohe Wart genannt, sammt andern sechs Thürmlein in und auf der Ringmauer herum stehend, hat es zerschellet, die Dächer sammt dem Holtzwerck darauf alles nieder gerissen, hin und her geführet, daß man keines zum andern wieder richten und bringen können, auch die Mauer-Laden, darinnen das obere Gebäude, die Bedachung gefaßt gewesen, hat es gerücket, als ob es mit besondern Fleiß geschehen. Desgleichen hat es an etlichen Thürmen in der Ringmauer herum das Ober-Gebäude fortgerückt, als ob es durch Zimmerleute und andere verständige Meister mit besonderm Fleiß wäre verrichtet worden.

10. Den Thurm am obern Thor hat es im obern steinern Stockwerck gerücket und zerschellet, daß man es augenscheinlichen daran befindet und siehet.

11. Das Dach an der gantzen Ringmauer herum hat es von Ziegeln gäntzlich entblöset, an etlichen Orten auch das im Gebäu von Holtzwerck mit sich genommen, daß die Mauern zum Theil gantz bloß gestanden, und die Ziegel hat es alle abgeworffen und zerschmettert.

12. An allen Dächern auf den Häusern in der gantzen Stadt hat es die Ziegeln abgeworffen und zerschlagen, daß man nicht an einem Dach eine gantze Reihe Ziegeln, wie die zuvor gelegen, finden können. Desgleichen hat es an vielen Häusern die Sparren oben in den Giebeln und Dächern ausgerissen, verwüstet, zerworffen, auch hin und her in den Gaßen verführet, daß die Gaßen davon allenthalben voll gelegen.

13. Die Ziegeln von den Dächern und Mauern, desgleichen die Schiefer von den Thürmen sind also in einander geflogen, und durch einander geflindert, daß es fast durchaus alle Fenster, an denen nicht Läden vor gewesen, ausgeschlagen.

14. Es ist ein solches Prasseln, Krachen, Gethöne und Ungestümmm gewesen, daß viel Leute aus Furcht nach den Kellern gelauffen, in Meynung, sich darinnen zu verbergen und Schutz zu finden.

15. Von solchem ungestümmen Prasseln ist ein so grausamer Schall und Gepolter entstanden, daß nicht ein Mensch in der gantzen Stadt gefunden worden, der mit Wahrheit sagen können, er hätte dieses oder jenes Gebäu unterschiedlichen hören fallen, sondern es ist alles zugleich ein Krachen und Prasseln gewesen, als wenn alle Gebäu mit einander zugleich gefallen und darnieder gangen wären.

16. Vielen **Tuchmachern** allhier, denen es die Dächer aufgerissen, hat es die Wollen von ihren Böden, zu ihrem grossen Schaden und mercklichen Verderben hinweg geführet, daß sie davon nichts wieder bekommen, man hat aber die Wollen an vielen Orten, weit von der Stadt und Felde, und in dem Walde an den Bäumen hangen, gefunden.

17. In den Baum-Gärten in- und ausser der Stadt hat dies ungestümme Wetter auch grossen Schaden gethan, die Aepffel und Birn-Bäume ausgegerissen und niedergeschlagen, was aber bestanden, hat es dermassen erschüttert und erreget, daß sie hernacher kürtzlichen verdorben. Desgleichen in den Wäldern und Gehöltzern hat es viel Schock Baum-Reiser zerschmettert, und also Haus gehalten, daß es ohne sonder Erschrecken nicht anzuschauen gewesen.

18. Etliche Mann- und Weibs-Personen, so aus der Bürgerschafft ihrer Geschäffte halber im Feld sich in etwas verspätet, hat dieser ungestümme Wind aufgehoben, wider die Zäune und in die Gräben geworffen, ist aber keinem einiger Schaden wiederfahren.

19. An vielen Häusern in der Stadt hat es die Sparren, Dächer und gemauerte Giebel abgerissen, und in der Höhe über den Häusern weg in einander zerschlagen, und im Fallen unter einander vermenget, daß niemand gewust, welches das Seine oder eines andern gewesen, desgleichen sind die Gassen so voll Holtzwerck, Sparren, Schindel, Bühn und Ziegel gelegen, daß, wo Feuer (welches der barmhertzige GOtt gnädiglich verhütet hat,)

damahls

damahls ausgekommen wäre, hätte das Volck müssen verderben und erlahmen, denn die Spitzen und Nägel in den Bühnen und Brettern, desgleichen in den Sparren und Schindeln, alle über sich gestanden, daß es ohne mercklichen Schaden und Verlähmung der Leute nicht hätte können geschehen.

20. So groß und erschrecklich nun dieses ungestümme Gewitter gewesen, ist doch GOttes gnädiger und seiner heiligen lieben Engel der muntern Wächter treuer Schutz über alle Massen noch so groß über uns allhier gewesen, daß nicht ein Mensch weder klein noch groß zu befinden, der den geringsten Schaden an seinem Leib und Leben befunden, gespüret oder geklaget, ja der hätte sagen können, ihm wäre ein Nagel verritzet worden, ohne daß der Thürmer, wie schon zuvor angezeiget, ein klein Ritzlein in dem einen Backen gehabt, dessen er doch weniger denn nichts geachtet.

Zwey geistliche Lieder, welche zum Andencken dieser Geschichte, nach damahliger Art sind verfertiget worden.

Das Erste
von M. Johann Holtzheuser.

Ich will von GOttes Zorn und Gnad
Aus gantzem Hertzen singen,
Die er bewiesen unser Stadt.
Ach merckts für allen Dingen!
Denn es ist ja kein falsch Gedicht,
Sondern wahr und Wunder-Geschicht
Und nimmer zu vergessen.

2. O GOtt! wer hätt geglaubet doch,
Daß du so zürnest sehre,
Wiewohl dein Wort das lehret noch,
Und viel Exempel mehre;
Doch wer nicht selbst erfahren hätt,
Dein starcke Hand, die strafen thät,
Kein Mensch solchs könnte gläuben.

3. Hört, man zählt zwey und siebenzig
Und funfzehen hundert Jahre
Des Herbst-Monats vierzehend Nacht schrecklich,

Nach sieben Uhr es ware,
Im Wetter, Blitz und Donner stet,
Des HErren Zorn anbrennen thät,
Der über uns gieng alle.

4. Als nun gewähret hätt' ein Zeit
Das Wetter unversehen,
Bald sich aufthät der Himmel weit,
Nach stetem Blitz geschehen,
Ein Sturm-Wind groß und Praßeln schwer,
Als ein Kriegs-Volckes strittigs Heer,
Ueber die Stadt thät fahren.

5. Nichts blieb da unbeschädigt gar,
An Mauern und an Dachen,
Die höchsten Thürm an Kirchen zwar,
Am Rath-Haus, Mauren, krachen
Und fielen hin, als wenn sie nie
Zuvor gestanden dort und hie,
Daß viel mit Wunder sahen.

6. Nochmehr versehrt das Wetter groß
An Häusern in den Gaßen,
Riß Dächer ab, macht alles bloß,
Man must es anders faßen,
Etlichs stürtzts gar in Grund hinein.
Das mag ein ernste Strafe seyn,
Hilff GOtt, daß wirs erkennen!

7. Hernieder auch in Gärten bald
Die schönsten Bäum thät reißen,
So vor der Stadt, und auch im Wald,
Sie musten all zerspreißen;
Dies alles GOttes Zorn hat g'than,
Den unsre Sünd verursachet han,
Das thun wir, HErr, bekennen.

8. Obwohl der Zorn und Strafe groß
Uns alle hoch erschrecket:

Doch hat GOtt seine Güt grundloß
Hiermit zugleich entdecket,
Daß kein Mensch (welchs fast unglaublich)
In solchem Wetter gantz plötzlich
Am Leben ist verletzet.

9. Lebendig blieben ist das Vieh,
Unter dem G'bäud zerrissen,
Ohn ein Pferd und auch wenig Küh,
Welchs uns nicht soll verdriessen:
Aber groß Wunder ist es doch,
Wie gnädig GOtt den Thürmer hoch
Schützet mit Weib und Kindern.

10. Das Wetter thät er blasen an,
Nach seinem Amt behände,
Wieder zum Weib und Kindern kam,
Die schrien gantz elende,
Bald Rath-Haus-Thurm, Thürmer und G'sind
Viel Stockwerck hoch herab geschwind
Wohl auf die Gassen suncken.

11. HErr GOtt also aus lauter Gnad
Uns Sünder thust bewahren;
Ob Ziegel, Schiefer, Feuer hat
Durch Glas und Fenster gefahren,
Doch niemand Schaden hat gethan,
An Leib und Leben, Weib und Mann,
Dein Güt über uns waltet.

12. Es nahm durchs Feuer hin dein Zorn
Zu Sodom alls, was lebte,
Errettet wurd Loth auserkohrn,
Ob ihm dein Güte schwebet;
Hie gröffer ist die Gnade dein,
Die du uns erzeigt ingemein,
Im Wetter all erhalten.

13. Vernehmet lieben Christen mein,
Die Straf, so ist ergangen,
Ein Beyspiel soll sie allen seyn,
In Sünden hart gefangen,
Daß sie thun Buß zu rechter Zeit,
Ehe sie auch GOttes Zorn umgeit,
Und ärgers müssen erwarten.

14. Steht ab von Sünden überschwer,
Vom Frevel euer Händen,
Zum HErren sich ein jeder kehr,
All Unglück wird er wenden,
GOtts Reich und seine Gerechtigkeit
Such man mit Bitt in Einigkeit,
Alls Gutes wird zufallen.

15. Ein grosse Gnad zu dieser Frist
Hast uns bewiesen allen,
Lob und Danck darum, o JEsu Christ,
Sey dir gesagt mit Schalle,
Daß du in deinem Zorn allzeit
Gedenckest der Barmhertzigkeit,
Daß wir nicht sind umkommen.

16. Reichlich uns theil mit deine Gnad,
Daß wir uns recht bekehren,
Die Sünd erkennen früh und spat,
Den Glauben thue vermehren,
Gedult im Creutz, beständig seyn,
Solchs bitten wir im Namen dein,
Und singen frölich: Amen!

Das Zweyte
von Nicol Langguth, Pfarrer zu Reurith,
und Andreas Flath, zu Hildburghausen, verfertiget.
(Aus D. Joh. Höfels, der Stadt Schweinfurth Consulentens Historischen Gesangbuch p. 491.)

Als tausend und fünf hundert Jahr,
Siebenzig und zwey gezählet war,

Am

Am vierzehenden Tag Septembris spat,
Bey finsterer Nacht,
Hub sich groß Trauren und Zagen.
2. In einer Stadt in Franckenland,
Hilperhausen ist sie genannt,
Jan Wilhelm auserkohren,
Hertzogen zu Sachsen unterthan,
Dem Fürsten Hochgebohren.
3. Gelegen in Coburgischer Art,
Daselbs groß Noth und Jammer ward,
Aus GOttes gerechtem Zoren,
Durch Ungewitter mannigfallt,
Trost, Hülff war da verlohren.
4. An einem Sonntag das geschach,
Des heilgen Creutz-Erhebungs-Tag,
Ist wahr und nicht erlogen,
Des Abends zwischen Sieben und Achtn,
Groß Wetter dort her zogen.
5. Der Thürmer Melcher Sinder genannt,
Mit Weib und Kind da wohnt zu hand,
Gar hoch auf dem Rathhause,
Als er die Nacht thät blasen an,
Drey Wetter dorther brausen.
6. Das eine von Mittag zog an,
Von Mitternacht das ander kam,
Das dritt vom Oriente,
Mit stetem Blitz ohn Unterlaß,
Eylten zusammen behende.
7. Alsbald fieng er zu blasen an,
Hinfahret er in GOttes Nam,
Damit gieng er von hinnen,
Wohl aus dem Thürmlein neu gebaut
Mit seinem Weib und Kinden.
8. Dorts aber nach dem steinen Gmach,

Dem Wetter thät er sehen nach,
Bald hub sich ein Sturm-Winde,
Das Thürmlein neu offt hin und her
Bewegen thät geschwinde.

4. Bis er es überwältget gar,
Von oben ab geworffen dar,
Wohl für eins Bürgers Hause,
Hanns Nothnagel er mit Namen heist,
Dem Thürmer darob grauset.

10. Im Rathhauß hoch unterm Dach
Hielt er seine Wohnung und Gemach
Mit seinem Weib und vier Kinden,
Starck gieng zu selbgem Loch hinein,
Zu ihnen der Sturm-Winde.

11. Darinn die zwey jüngste Kinder seyn,
Die lagen in zwey Wiegelein,
Die ältsten zwey besonder,
Beysam in einem Bettlein klein,
Vernehmt groß GOttes Wunder.

12. Indem sich hat ein furchtsam Weib
Geleget übers jungen Kindleins Leib,
Alt bey einem halben Jahre,
Bald er die liebste Fraue sein
Hat mit sein Armen umfangen.

13. Sprach, ach Frau! liebe Fraue mein,
Ich sorg, es muß gestorben seyn,
Darob laß dir nicht grausen,
Ergeb dich drein, befiehl dich GOtt,
Bald fiel ein das Rathhause.

14. Durch Sturm-Wind ward geworffen ab,
Sammt ihm selbst Sechs, Sieben Stockwerck rab,
Ihr keines mocht entlauffen,
Vors Cantors Thür dort unten lag
Das Rathhauß überm Hauffen.

15. Indem der Thürmer nicht gewust,

Wie er hernieder kommen ist,
Als er sich thät besinnen,
Aufrichts er auf dem Pflaster stund,
Hilff GOtt mein Weib und Kindern.

16. Ueber ihm in der Gaßen eng,
Viel Holtzwerck in der Zwerg und Läng,
Lagen dort hoch üb'reinander,
Ein Balcken zwischen beyd'n Beinen sein,
Ward funden da zu hande.

17. Als ob er drauf gefahren hat,
Indem es hefftig geblitzet, hab
Beym Wetter er gesehen
Sein Weib auf jenem Balcken groß
Gar hoch dort droben stehen.

18. Ein Balcken hat sie sichtiglich
Ergriffen, bald darinn sie sich,
In solchem Fall thät halten,
Bey ihr der jüngsten Kinder eins,
GOtt thät ihr beyder walten.

19. Dasselb Kind war bey dritthalb Jahr,
Da es der Mutter ward gewahr,
Thät es bald Mutter ruffen,
In Eyl sie es ergreiffen thät,
Das Holtz fiel rab mit Puffen.

20. Darauf sie so mit ihrem Kind
Kommt unversehrt herab geschwind,
Als es nun worden stille,
Die Bürger auf der Gaßen um
Giengen mit Lichtern viele.

21. Bey solchem Schein er wird gewahr,
Seiner ältesten Kinder droben ein Paar,
Hörts inniglichen schreyen,
Drey Stockwerck beysamm allein
Sitzend an einer Reyhen.

22. Auf einem Holtz an gleicher Stätt,
Als obs jemand gesetzet hätt,
Dahin mit Fleiß beysammen,
Indem zween ehrsam Bürger fromm
Herzu gelauffen kommen.

23. Der ein Hanns Eisendraut genannt,
Der ander heist Martin Weygand,
Darzu ein Jungfrau schone,
Elisabeth Schultheißin mit Nam,
Des Cantors Tochter frone.

24. Die drey nahmen gar schnelliglich,
Bemelte Kinder sicherlich,
Gar hoch von jenem Balcken,
Darauf sie saßen alle beyd,
Die Engelein thäten ihr wallten.

25. Endlich hat auch der Vater fromm,
Des jüngsten Kindleins Stimm vernommn,
Gar dunckel hören schreyen,
Mit Fleiß ers hin und wieder gesucht,
Bracht seinem Hertzn groß Leiden.

26. Zuletzt es auch gefunden ward,
Dort unten auf dem Pflaster hart,
Geleget also leise,
In umgestürtzter Wiegen sein
Geschnüret ein mit Fleiße.

27. Also sind beyde Ehelent fromm,
Mit vier Kindern ernieder kommn,
Gar hoch von jenem Baue,
Bey sieben Stockwerck unverletzt,
GOtts Allmacht soll man trauen.

28. König David, der prophetisch Mann,
Im ein und neunzigsten Psalm zeiget an,
GOtt wird seinen Engeln allen

Befehlen, daß sie alle die
Auf Händen tragen sollen,
29. Auf daß sie nicht ihr Füß noch Bein
An irgend einen Stock noch Stein,
Verletzen noch anstossen,
So gehen nach GOttes Befehl herein,
Auf ihren Wegen und Straßen.
30. Des uns hie ein Exempel klar
Wird vorgestellt gantz offenbahr,
Ein Christ soll GOtt vertrauen,
In seinem Beruf hereiner gahn,
Auf GOttes Schutz stets bauen.
31. Wie dieser Thürmer auch gethan,
In sein'n Beruf geblieben stahn,
Beständig drinne beharret,
Sammt Weib und Kind mit grosser Gefahr,
Drum hat ihn GOtt bewahret.
32. GOtt will durch Schutz der Engelein
In Leibs-Gefahr stets bey uns seyn,
Wie er uns denn beweiset,
Durch heilig Schrifft Exempel klar,
Drum man ihn billig preiset.
33. Wie man es hie in dieser Stadt
Auch öffentlich gesehen hat,
Daß kein Mensch ist umkommen,
In so gar mancher Leibs-Gefahr
Und Wetter ungestümme.
34. Welchs über die Stadt mit grossem Krall,
Ueber Mauer, Thurm und Häuser all
Gar plötzlich ist ergangen,
Kein Fenster, Ziegel, Schindel mehr,
An manchem Haus blieb hangen.
35. Die hohe Spitz am Glocken-Thurm
Ward abgeworffen mit einem Sturm,

So neu gebauet ware,
Als man zehlt ein und vierzig zwar,
Tausend fünf hundert Jahre.

36. Bey ein und zwanzig Häuser ein
Gefallen sind auch ingemein,
Dort über ein Hauffen lagen,
Drey Kühe, ein Pferd, zwey Kälber jung
Thät bleiben, ich euch sage.

37. Der Satan es gar zorniglich
Im Sinn gehabt gar grimmiglich,
Kein Ziel ward ihm gesetzet,
An hohe Thürm und alt Gebäu,
Kein Mensch war da verletzet.

38. Dafür man billig lobet GOtt,
Daß er sein Güt in dieser Noth
Zugleich hat lassen walten
Durch Schutz der lieben Engel sein
Bey Jungen und bey Alten.

39. Der uns das Lied hat neu gemacht,
GOtts Güt und Gnad in dieser Nacht,
Im Wetter hat selbst erfahren,
GOtt thät ihn durch der Engel Schutz
In dieser Noth bewahren.

Anno 1684. den 2. Maji ist folgender Hochfürstl. Revers wegen Einräumung des Rath-Hauses ausgefertiget worden:

Von GOttes Gnaden, Wir ERNST, Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meißen, Gefürsteter Graf zu Hennеberg, Graf zu der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein ꝛc. fügen hiemit zu wissen: Demnach Uns auf beschehenes gnädigstes Begehren zu Anrichtung Unserer Regierung und Cammer nach Hildburghausen, Unsere lieben Getreuen der Rath daselbst den untersten Boden auf dero Rath-Haus in der Stadt, aus unterthänigster Devotion eingeräumet und cediret haben, jedoch mit dieser Masse, daß Wir die auf

solchem

solchem Boden zu Unsern Collegiis benöthigte Stuben und Cammern auf Unsere Kosten dahin bauen, ihnen auch auf dem obersten Boden solches Raths-Hauses hinwiederum an statt der in Unterthänigkeit auf bemeldten untersten Boden abgetrettenen dero gewesenen Raths- und kleinen Bey- oder so genannten Commissions-Stübleins, zwey andere Stuben, zu Haltung der Raths-Täge und anderer Zusammenkünffte, vor Uns und auf Unserer Cammer-Kosten anrichten lassen möchten, mit dem ihnen gnädigst gethanen Versprechen, daß, wofern Wir über kurtz oder lang mit offtbemeldten Unsern Collegiis Aenderung treffen, und dieselben anders wohin transferiren würden, Wir alsdenn denenselben diesen vorjetzo eingeräumten untersten Boden, und mit demselben die von Uns erbaute und angerichtete Stuben und Cammern (die Wir auch, so lange Wir solche gebrauchen) in baulichen Wesen vor Uns erhalten wollen, ohne Forderung oder Zuruckbegehrung der von Uns aufgewandten Unkosten, hinwiederum abtretten, und in dem Stand, als es sodann angerichtet seyn wird, überlassen wollen: Als haben Wir solch damals durch die Unsrigen gethanes Versprechen hiemit nicht allein widerholen wollen, sondern auch zu Urkund und mehrerer Versicherung dessen, dieses unter Unserer Fürstl. Hand und Vordruckung Unsers Fürstl. Cammer-Secrets hierüber ausfertigen lassen. So geschehen Eißfeld den 2. Maji anno 1684.

ERNST Hz Sachsen. (L. S.)

Nahmens-Verzeichniß derer bey denen hohen Fürstl. Collegiis, Regierung, Cammer und Consistorio.

Arnold von Olmißen, genannt Mühlstroh, Hof-Rath. vid. supra cap. I.

Joh. Friedr. Hendrich uf Gereuth und Stein, Cammer-Rath 1683. geht 1698. als geheimder Rath und Cammer-Director nach Coburg.

Joh. Simon Josten, uf Bockstadt, Hof-Regierungs- und Consistorial-Rath 1683. † 1698. 24. Febr. als Hof- und Justitien-Rath und des Consistorii Præses.

D. Joh. Sebastian Schnetter, Amts-Adjunctus zu Eißfeld 1683. Consist. Rath 1684. kam nach Saalfeld als Hof-Rath und Amtmann. † 1706. zu Coburg.

Joh.

Joh. Adolph Rauen von Holtzhausen, Regierungs- und Consistorial-Assessor 1699.

Joh. Georg Zang, Secretarius bey dem Fürsten von Waldeck, wird Regierungs- und Consist. Rath 1697. 11. Febr. Hof-Rath 3. Ian. 1699. geht ab 1703. nach Arnstadt als Vice-Canzler. † 1720. als Canzler daselbst.

Georg Christoph von Heßberg, Hof-Rath 3. Ian. 1699. Regierungs-Præsident 1705. Landschaffts- und Ober-Steuer-Director, wird würcklicher geheimder Rath von Haus aus 1708. 27. Sept. † 1711.

Friedr. Wilhelm Carpzov, Hof- und Cammer-Rath 28. Oct. 1704.

Adam Friedr. Gottlob Marschall, Greiff genannt, Cammer-Rath von Haus aus, 20. Aug. 1706.

Gottfried von Rulant, bishero Consistorial-Præsident, Hof-Rath und Ober-Amtmann zu Hildburghausen und Veilsdorff, wird würcklicher geheimder Rath, Regierungs- und Consistorial-Præsident 1708. 27. Sept.

Tobias Sutorius, Amtmann zu Heldburg, wird Hof- und Consistorial-Rath 1. Febr. 1699. Ober-Amtmann zu Sonnefeld, wird 1708. 27. Sept. würcklicher geheimder Rath, auch Vice-Regierungs- und Consistorial-Præsident. Nach Rulants Tod bekam er das Prædicat geheimder Rath und Cantzler 1709. 20. Nov. geheimder Raths-Præsident 1715. 14. Maj. ließ sich baronisiren, und nahm den Nahmen an Edler von Carlstein. † zu Coburg 1731. 6. Maj. als dasiger Cantzler.

Heinrich Sigmund Pflug zu Bedheim, Land-Cammer-Rath 1707. vid. Cap. I.

Friedr. Paul Höhn, Rath und Cammer-Meister wird 1709. 11. Febr. Cammer-Rath. Endlich geheimder Cammer-Rath 1715. 14. Maj. † 1716. 15. Apr.

Hans Albrecht von Heßberg, zu Heßberg, Regierungs- und Consistorial-Assessor 15. Iun. 1703. vid. cap. I.

Christian Valentin Happel, Regierungs- und Consistorial-Rath 1708. wird Hof- und Consistorial-Rath 1709. 11. Febr. geht ab nach Schmalkalden 1714. 29. Iun.

D. Wilhelm Tobias Stempel, Regierungs-Rath 1710. 4. Dec. wird 1715. 26. Aug. als Hof- und Consistorial-Rath, dimittirt, wird Cammer-Rath zu Gotha.

D. Friedrich Gregorius Lautensack, Regierungs-Rath, wird Consistorial-

storial-Rath 1714. 28. Iul. Cammer-Rath 1715. Kommt nach Wien, woselbst er Königl. Pohln. und Chur-Sächsischer Resident ist.

Joh. Mich. Langguth, bisher Cammer-Procurator und Hof-Advocat, wird Cammer-Consulent 1713. 16. Dec. Assessor bey der Reg. und Consist. 1716. 16. Ian. Regierungs- und Consistorial-Rath 1716. 20. Nov. gieng A. 1718. außer Diensten, docirte von jener Zeit bis 1732. in Jena die Rechte, in welchem letztern Jahr er anfänglich als Hof- und Consistorial-Rath nach Weimar kam, woselbst er A. als geheimder Rath gestorben.

Joh. Heinr. Röhn, vorher Amtmann zu Ostheim, ward Hof-Rath 1715. 9. Oct. geheimder Regierungs-Rath 1718. 13. Sept. würcklicher geheimder Rath 1719. 22. April. Ober-Amtmann zu Sonnefeld 1719. 22. Sept. wurde A. 1722. dimittiret, und lebet noch auf seinem Guth.

Dr. Andr. Simson Biechling, Amtmann zu Königsberg, wird Regierungs- und Consistorial-Rath 1718. 26. Sept. geheimder Rath 1722. 6. Iun. Ober-Amtmann zu Heldburg und Königsberg, giebt A. 1728. seine Bedienungen auf, und tritt als Geh. Rath in F. S. Meiningische Dienste.

Joh. Georg Döhler, Hof-Rath zu Meiningen, wird Hof- und Consistorial-Rath 1718. 22. Dec. gehet in Gräflich-Reußische Dienste 1722. und stirbt in Gera als Gräfl. gemeinschafftlicher Canzler A. 1749. den 17. Nov. sein Lebens-Lauff steht in Leipz. Gel. Zeitungen 1750. p. 90.

Nicol. Heinr. Panzerbieter, Gräfl. Giechischer Canzley-Director, wird 1721. 22. Nov. geheimder Rath, Regierungs- und Consistorial-Præsident, Amts-Hauptmann zu Eißfeld und Heldburg 1731. 26. Oct. legt Alters halben seine Dienste A. 1737. nieder, und stirbt mense Dec. 1749.

Joh. Georg Staffel, Cabinets-Secretair 1716. 14. Mart. wird Regierungs- und Consistorial-Assessor 1721. 19. Nov. Regierungs- und Consistorial-Rath 1723. 24. Maj. Ober-Amtmann zu Hildburghausen 1731. 26. Octobr. gehet A. 1738. in S. Eisenachische Dienste als Hof-Rath und geheimder Secretarius, † A.

Dr. Friedr. Gottlieb Struve, Hof-Gerichts-Advocat zu Jena, wird Rath und Prof. Juris beym Gymnasio 1722. 17. Oct. Landschaffts-Syndicus, Regierungs- und Consistorial-Rath 1723. 4. Aug. geht A. 1725. als

Prof. Juris nach Kiel. vid. Weidlichs Geschichte der Rechtsgelehrten in Teutschland. Theil II. pag. 566 --- 578.

Gottlieb Benjamin Döhner, Hofmeister der Fürstl. Prinzen wird Assessor bey der Regierung 1718. 15. Sept. Director des Gymnasii. Assessor Consistorii, † 8. Nov. 1735.

Joh. Phil. Passy, Pacht-Amtmann zu Veilsdorff wird Rath 1714. 25. Aug. Cammer-Rath 1724. 21. Apr.

Severin Vater, Rent-Schreiber 1691. Cammer-Agent 1706. Cammer-Rath 1718. 3. Febr. † 26. Mart. 1725.

Joh. Gottfried Stegmann, Cammer-Commissarius 15. Maj. 1708. wird Rentmeister 1718. 15. Febr. Rath und Rentmeister 1722. 15. Ianuar. Cammer-Rath 16. Sept. 1732. † 23. April. 1733.

Jeremias Friedr. Kleinschmidt, Rath und Amtmann zu Eißfeld wird Land-Cammer-Rath 1716. 26. Mart. dimittirt 1724. 24. Aug.

Joh. Heinrich Kühn, Canzley- und Cammer-Registrator 1695. Rath und Cammermeister 23. Aug. 1706. Vormundschaffts-Rath 1708. wird beym Etablissement des Geh. Raths-Collegii geheimder Secretarius 1708. 10. Oct. Ober-Vormundschaffts-Rath 1715. 16. Nov. Regierungs-Assessor 1718. 14. Sept. Regierungs-Rath 1723. 24. Maj. Hof-Rath 1728. 27. Maj. † 1732.

Adam Friedr. von Studniz, geheimder Rath und Cammer-Director 1726. 25. Iun. kam mense Sept. 1728. nach Weimar als geheimder Rath und Cammer-Director, sodann A. 1731. als würcklicher Cammer-Rath nach Dresden, †

Ludwig Müller, gewesener Cent-Verwalter zu Schalckau 1706. Rentmeister zu Hildburghausen 1711. Amtmann zu Kündorff 1715. Cammer-Consulent und Stadt-Richter zu Schleusingen 1718. Rath und Rentmeister zu Weimar 1723. ward Hof- und Cammer-Rath zu Hildburghausen 1729. 10. Ian. gieng ab nach Coburg 1732. als Hof- und Cammer-Rath, † daselbst 29. Mart. 1737.

Georg Friedemann Bechmann, Regierungs-Assessor 12. Ianuar. 1729. Consistorial-Assessor 1730. 3. Nov. Regierungs- und Consistorial-Rath 5. Iul. 1737. Hof-Rath 1743. 22. April.

Joh. Sebastian Kob, Eisfeldensis, 25. Ian. 1721. Churfürstl. Sächßl. Advo-

Advocatus immatriculatus, 11. Maji 1726. Beamter des Fürstl. S. Eisenachischen Amtes Crayenberg, 15. Sept. 1728. Fürstl. S. Weimarischer Cammer-Consulent und Amtmann zu Berka, 1. Sept. 1732. Regierungs- und Consistorial-Assessor in Hildburghausen, 15. Maji 1733. Fürstl. S. Coburg-Salfeldischer gemeinschafftl. Rath bey der geh. Canzley in Coburg, 14. Iunii 1737. Hof- und Regierungs-Rath daselbst, 24. Dec. 1742. Fürstl. S. Hildburghäusischer Hof- und Consistorial-Rath.

Georg Christoph von Mühlpfort, nat. 22. Oct. 1692. Cammer-Assessor zu Meiningen 1719. Rath und Ober-Amtmann zu Heldburg 1720. zu Behrungen 1728. Amtshauptmann zu Sonnefeld 1732. Hof-Rath 1736. Hof- und Cammer-Rath 1744. † 1749.

Joh. Philipp von Beust, Cammer-Assessor 21. Oct. 1732. vid. supr.

Joh. Conrad Bauer, Cammer-Verwalter 1724. Hof- und Cammer-Rath 1732. vid. Heldburgische Unter-Beamten pag. 260.

Georg Andr. Treffert, bisher Auditeur beym Chur-Sächßl. Wolfersdorffischen Cuirassier-Regiment, wird unterm Prædicat eines Raths Informator der Fürstl. Prinzen 1721. 25. Oct. Sous-Gouverneur 1722. 30. Sept. dimittirt 1725. 4. Sept.

Christian Seefried, von Anspach, bisher Auditeur beym Kayserl. Seckendorffischen Regiment, wird unterm Prædicat eines Raths Informator der Fürstl. Prinzen 1724. 15. Febr. Secretarius bey der Canzley und Cammer mit Beybehaltung des Prædicats Rath 1724. 5. Dec. Witthums-Rath 1725. 25. Maj. † 1742. 14. Nov. als Hof- Consistorial- und Cammer-Rath.

Joh. Carl von Heßberg, uff Eißhausen, Geh. Rath 1737. vid. cap. I.

Christian Friedrich Marschalch von Herren-Gosserstädt, Hof-Rath 1737. Cammer-Præsident 1743. vid. supra cap. I.

Christian Heinrich Langgut, Cammer- Consulent und Hof-Advocat, Regierungs- und Consistorial-Assessor 21. Sept. 1735. wurde A. 1738. Gräflich-Reußischer Hof- und Consistorial-Rath zu Grätz.

Joh. Andreas Tröbert, Rath und Amtmann allhier, Regierungs-Rath 1738. † 1746.

Joh. Christian Heinrich Fischer, Rath und Prinzen Hofmeister, A. 1743. Regierungs-Rath, A. 1744. Hof-Rath, mense Ianuar. 1750. geheim-

der Legations-Rath. In den Adelstand erhoben als Herr von Fischberg 1751.

Ludwig Ernst von Lindeboom, Hof- und Consistorial-Rath vid. cap. I.

Joh. Joachim Ludwig, Rentmeister wird Rath und Rentmeister 1743. 22. April. Witthums-Rath bey Ihro Durchl. der verwittibten Frau Herzogin. Land-Cammer-Rath 1750.

Joh. Christoph Radefeld, Cammer-Assessor 8. Nov. 1747. würcklicher Cammer-Rath und Regierungs-Assessor 1749.

Johann Reich, Haushofmeister 1742. Rentmeister 29. Mart. 1745. Rath und Rentmeister 1750.

Canzley- und Renterey-Bediente.

Joh. Christian Holder, 4. Febr. 1684. Secretarius, 1695. Regierungs- und Lehns-Secretarius, Rath und Amtmann zu Hildburghausen.

Johann Gölitzer, 1683. Cammer-Schreiber, 14. Mart. 1691. Cammer-Agent, hernach Rechnungs-Rath.

Ernst Weber, Cammer-Copist 23. Febr. 1684. ward Amtschreiber zu Eißfeld, † 1690. 5. Iun. æt. 37. Jahr.

Theodorus Lehmann, 1683. Hof-Copist, 1684. Registrator, Secretar. und Botenmeister 10. Mart. 1691. Canzley-Secret. 1702. hernach Reg. und Lehns-Secret. 1705.

Joh. Christoph Weber, Salfeldensis, 1683. Cammer-Copist zu Eißfeld, 1695. Küchenmeister zu Hildburghausen.

Erdmann Ernst Rosenfeld, Canzelist 4. Febr. 1684. Botenmeister 6. April. 1691. danckt ab 1719. † 1743.

Sebald Wagner, Canzley-Diener 4. Febr. 1684. Milde-Casse-Schreiber 6. April. 1691.

Severin Vater, Cammer-Copist 23. Dec. 1687. Rentschreiber 14. Mart. 1691. vid. supra.

Heinrich Kührlein, von Schleusingen, Cammer-Registrat. wird Secret. 1691. vorhero Stadtschreiber zu Hildburghausen.

Johann Freund, Cammer-Canzelist 14. Mart. 1691. Cammer-Registrator 1705.

Joh. Friedrich Facius, Renterey-Diener 17. Nov. 1691. Cammer-Canzelist und Bauschreiber 1695. kam nach Coburg, woselbst er 1731. als Cammer-Rath gestorben.

D. Tobias Sutorius, Cammer-Secret. 13. Oct. 1693. wird 1695. Amtmann zu Heldburg, Rath und Rentmeister 28. Febr. 1698. vid. supra.

Joh. Heinrich Kühn, Canzley- und Cammer-Registrat. 18. April. 1695. Reg. und Cammer-Secret. 1. Febr. 1702. geh. Secret. 1708. vid. supra.

Joh. Christian Eckard, 1695. Jagd-Schreiber, endlich Jagd-Secret.

Joh. Heinr. Buchenröder, Cammer-Canzelist 1698. Rentschreiber 1705. 18. Febr. Rentverwalter 21. Febr. 1708.

Caspar Friedrich Rosenfeld, Canzley-Diener 4. April. 1701. Reg. Canzelist 6. Nov. 1725.

Joh. Peter Thamerus, Secret. und Prinzen-Informator wird Hof- und Canzley-Secret. 1. Febr. 1702. Amtmann zu Schalckau 1706. Consist. Secret. 19. Maji 1710. Amtmann zu Behrungen 1711. Cammer-Secret. 1729. wieder Consist. Secret. 1737.

Joh. Peter Dietrich, von Altenburg, Cammer-Copist 1699. † 1703.

Peter Reinhard, 2. Iun. 1702. Consist. Registrator 1720. 11. Sept. Consist. Secret. Regierungs-Secret. 1726. 11. Ian. Regierungs- und Lehns-Secret. 1735. † 29. Nov. 1749.

Joh. Martin Hauck, Regierungs-Canzelist, dann Registr. 1704. 15. Oct. ferner Regierungs- und Lehns-Secret. wird 1726. 21. Ian. Rath, mit Beybehaltung seiner Function, † 1735. 11. Febr.

Joh. Georg Heusinger, Canzelist 16. Oct. 1704. darauf Registrator, endlich Amtsverweser zu Hildburghausen.

Joh. Elias Sonntag, Cammer-Copist 1706. Canzelist 1714. 2. Mart.

Georg Friedrich Weiß, Rent-Schreiber 3. Mart. 1706.

Christoph Benedict Breithaupt, Hof- und Rent-Secret. 13. Sept. 1706. Amtmann zu Königsberg.

Georg Friedrich Brand, aus Cülenburg, Cammer-Canzelist 5. Iul. 1708.

Christian Nathanael Schroth, Consist. Secret. 26. Ian. 1709.

Joh. Hartmann Rosenfeld, Copist 16. Aug. 1707. Regierungs-Canzelist 5. Febr. 1709.

Joh. Daniel Wölffing, Canzeliſt 11. Mart. 1711. Botenmeiſter 4. Iun. 1725.

Andreas Schmidt, Copiſt 26. Maji 1710. Canzeliſt 1713. 9 Sep. geheimder Canzeliſt 1715. 26. Oct. geheimder Regiſtrator 1722. 6. Oct. endlich Botenmeiſter.

Joh. Kröner, Regierungs-Canzeliſt 20. Febr. 1711.

Joh. Heinrich Scheller, Conſiſt. Secret. 16. Apr. 1711.

Joh. Siegmund Eberhard, Rent-Secret. 30. Iul. 1712.

Joh. Jacob Friedlein, Rent-Schreiber 29. Dec. 1714. Amtsverwalter zu Königsberg.

Joh. Georg Weber, bishero Canzeliſt, wird 1715. 16. Maji Hof- und Cammer-Agent. Kam nach Wien als Legations-Secretarius.

Joh. Martin Geldner, Saltz-Schreiber zu Lindenau 1717. 2. Oct. Vice-Cammer-Regiſtrator 1722. 19. Febr. Regiſtrator 1724. Regierungs-Regiſtrator 1729. 16. Febr.

Joh. Kieſelſtein, Hof-Canzeliſt 1717. 1. Iun. Cabinet-Secretarius 1728. Cammer-Secret. 4. Sept. 1737.

Heinrich Rentwich, Regierungs- und Conſiſt. Canzeliſt 1719. 14. Iun. Canzley-Actuarius bey der Regierung 1725. 5. Nov.

Chriſtoph Röhrborn, Rent-Schreiber 20. Iul. 1722.

Joh. Theod. Spindler, vormahliger Amt-Schreiber zu Hildburghauſen, wird Rechnungs-Commiſſarius 5. Dec. 1724.

Joh. Jacob Beck, Jagd-Schreiber, wird Cammer-Canzeliſt 1723. 7. Dec. Franck-Steuer-Einnehmer zu Eißfeld 1733. dimiſſus 1734. 20. Sept.

Joh. Heinrich Diezel, Regierungs-Canzeliſt 1725. 5. Nov. geheimder Canzeliſt 1729. 14. Ian. Cabinet-Secret. 1743. 22. Apr. Regierungs-Secret. 10. Nov. 1745. Regierungs- und Conſiſt. Secret. 1749. 3. Dec.

Joh. Stephan Heubner, Canzeliſt vom 24. Maji 1728. bis 1737. hernach Lieut. bey der Grenadier-Compagnie, Obriſt-Lieut. unter denen Staaten von Holland.

Joh. Friedrich Panzerbieter, geheimder Secret. 1728. 24. Mart.

Joh. Paul Schnorr, Hof-Canzeliſt 1728. 24. Mart. Cammer-Verwalter 1737.

Joh. Chriſtian Otto, Amts-Verwalter zu Behrungen 1724. Amts-Verwalter

walter allhier 1727. wird Cammer-Verwalter 8. Iul. 1732. Amts-Commissarius 1739.

Michael Bilhardi, Amt-Schreiber zu Heldburg, wird Rechnungs-Commisarius 5. Dec. 1730.

Joh. Friedrich Pfitz, Actuar. und Cent-Graf zu Eißfeld 1729. 3. Iul. Regierungs-Secret. 1735. geheimder Secret. 1738. 16. Ian. Lehn-Secret.

Joh. Andreas von Rhein, Cammer-Canzelist 16. Dec. 1733.

Melchior Völcker, Cammer-Canzelist 1738. 16. Ian. † 1749.

Joh. Gottfried Thamerus, Canzley-Copist 18. Dec. 1737. Regierungs-Canzelist 1743. geheimder Canzelist 1746.

Samuel Conrad Bärmeyer, Cammer-Registrator 1732. 29. Febr. Amts-Verwalter zu Hildburghausen 1738. Amts-Commissarius zu Sonnefeld. † mens. Apr. 1752.

Joh. Friedrich Theod. Lehmann, Copist 5. Apr. 1732.

Joh. Christoph Gottlieb Seitlein, Regierungs-Canzelist 12. Nov. 1736.

Joh. Paul Erdmann, Regierungs-Canzelist 1739. 2. Oct. Cammer-Registr. 1744. 28. Sept. Landschaffts-Cassirer 1747. 14. Aug. unter dem Prædicat Landschaffts-Secret.

Joh. Philipp Rosenfeld, Cammer-Canzelist 1735. wird 1740. 30. Sept. Amts-Verwalter zu Heldburg, wieder Cammer-Canzelist 1750.

Joh. Gottlieb Förster, Regierungs-Canzelist 1739. 2. Oct. dermahlen Cammer-Canzelist und Bau-Schreiber.

Joh. Ernst Beatus Bauer, Canzelist 1740. 30. Sept. Regierungs-Registr. 1749. 3. Dec.

Joh. Gottfried Bartels, bisheriger Canzelist, wird Regierungs-Canzelist 1749. 3. Dec.

Joh. Heinrich Gustav Thamerus, Archiv-Canzelist 13. Iul. 1744. †.

Joh. Paul Höhn, Archiv-Secret. 1747. wird Regierungs-Secret. 1749. Cabinet-Secret. 1750.

Joh. Gottfried Lüzelberger, Cammer-Actuarius 14. Nov. 1747.

Paul Gelli, Reise-Secret. wird Hof-Secret. 1748. 23. Iul. † 1750.

Joh. Joseph Brehmer, Cammer-Copist 29. Aug. 1748.

Joh. Gottfried Mahn, Regierungs-Canzelist 1749. 3. Dec.

Carl Friedrich Pantzerbieter, bisheriger Cammer-Consulent und Hof-Adv. wird Jagd-Secret. 1750.

Cammer-

Cammer-Consulenten und Procuratores.

Friedrich Paul Höhn, Hof-Adv. wird Cammer-Commiss. 1705.
Joh. Heinrich Thamerus, Cammer-Consul. 16. Apr. 1707. † als Gräfl. Giechischer Canzley-Director zu Thurnau.
Joh. Michael Langguth, 8. Ian. 1709. vid. supra tit. von den Collegiis.
L. Nicolaus Christoph Kob, 1716. wurde 1719. Königl. Pohln. und Chur-Sächßl. Amtmann der beyden Hennebl. Aemter Kühndorff und Benshausen, gieng mense Dec. 1725. nach Weimar, als dasiger Fürstl. Rath und Cammer-Consul. auch Amtmann in Bercka, † in Weimar 24. April 1728.
Joh. Andreas Eyring, 29. Maji 1720. wird 1725. Amtmann in Königsberg.
Georg Philipp Hübner, 14. Sept. 1723.
Joh. Caspar Caroli, 2. Martii 1725.
Georg Friedemann Bechmann, 12. Iulii 1728. vid. supra Regierung.
Heinrich Christian Langguth, 25. Aug. 1729. vid. infr. tit. Hof-Adv.
Joh. Poppo Greiner, 20. Martii 1736. Amtmann in Hildburghausen, 1744. Hof-Rath in Eisenach.
Laurentius Georg Fischer, 12. Iulii 1743. wird 1747. Stadt-Syndicus in Hildburghausen.
Carl Friedrich Pantzerbieter, 4. Sept. 1748.
Philipp Carl Hieronymi, 1750. 16. Nov.

S. Hildburghäusische Hof-Advocaten
tam ordinar. quam Extraord.

Georg Jacob Hammerschmidt, 27. Nov. 1683. Landschaffts-Syndicus.
Joh. David Schröter, von Meinungen, 19. Ian 1684. Stadt- und Land-Syndicus † 1695. 7. Febr. æt 45.
Joh. Philipp Müller, von Coburg, 19. Ian. 1684.
D. Joh. Philipp Eschenbach, von Coburg, 5. Febr. 1684.
L. Wolffgang Philipp Heberer, von Coburg, 23. April 1684. Amts-Verweser zu Heldburg.
Tobias Sutorius, 15. Maji 1690.
Christian Valentin Happel, von Schmalkalden, Adv. Extraord. 15. Oct. 1692. Adv. ordin. 11. Iul. 1695. Hof-Rath v. supr.

Friedrich

Friedrich Paul Höhn, zu Coburg, 18. Iul. 1695. vid. supra Cammer-Rath.
D. Joh. Jacob Müller, zu Coburg, 12. Sept. 1695.
Joh. Gottfried Dreßel, Eisfeld. Adv. Extraord. 7. Sept. 1698. ordin. 12. Oct. 1701. Auditeur, Landschaffts-Syndicus 1713, kommt nach Meiningen als Commissions-Rath.
Wilhelm Friedrich Heublein, Coburg. 16. Oct. 1701.
August Friedrich Weber, Hilperh. 29. Nov. 1702.
Joh. Samuel Büttner, Eisfeld. 12. Dec. 1702. Stadt-Schreiber zu Wittenberg.
Leonhard Sondermann, Schmalk. 23. April 1703.
Michael Christoph Dampffinger, zu Königsberg, 28. April 1703.
Joh. Heinr. Thamerus, 8. Oct. 1703. vid. supra Cammer-Consulent.
Christian Nathanael Schroth, 15. Martii 1704. Amtmann zu Hildburghausen.
Joh. Andreas Herold, zu Königsberg 27. Aug. 1704.
Joh. Michael Langguth, Coburg. Adv. Extraord. 20. Ian. 1706. Adv. ord. 17. Nov. 1707. vid. supra Reg. und Consist. Rath.
Friedrich Gregorius Lautensack, L. 20. April 1706. vid. supra Reg. Rath.
Joh. Christian Eberhard, Heldb. Adv. Extraord. 26. Sept. 1707. ord. 14. Nov. 1708.
Joh. Andreas Kost, zu Eißfeld, 18. Oct. 1708.
Joh. Georg Ritter, aus Heldburg, 3. Sept. 1708.
Joh. Caspar Hanfft, Eisfeld. Adv. Extraord. 22. Nov. 1708. ord. 15. Maji 1711.
Joh. Siegfried Happel, Schmalkald. 10. Dec. 1708. Burgermeister zu Hildburghausen.
Georg Michael Staffel, Heldb. 2. Martii 1709. Rath und Amtmann zu Heldburg.
Joh. Caspar Caroli, 4. Dec. 1709.
Joh. Heinrich Güttig, Römhild. 16. Iun. 1710.
Joh. Andreas Tröbert, 19. Oct. 1710. vid. supra Reg. Rath.
L. Nicol Christoph Kob, Hildburghusanus, 15. Maji 1711. ward 1716.

Cammer-Consulent in Hildburghausen, vid. unter den Cammer-Consulenten.

Georg Heinrich Hartwich, Hof-Adv. Extraord. 15. Febr. 1712.

L. Dietrich Daniel Cotta, Coburg. 4. April 1712. nachher Burgermeister in Coburg, † 1735.

Georg Friedemann Bechmann, Regiomontanus, Amts-Adv. in Königsberg 1. Iulii 1710. Hof-Adv. 23. Maji 1712. vid. supra unter den Collegiis.

Joh. Salomon Witthauer, 25. Febr. 1713. Amtmann zu Eißfeld.

D. Joh. Friedrich Gruner, Coburg. 9. Iun. 1713. ietzo geheimder Hof-Rath und Consistorial-Præsident zu Coburg.

Daniel Wilhelm Brunnquell, Hilperh. 27. Febr. 1714. Prof. Iuris beym Gymn. 1726. 29. Mart. Landschaffts-Syndicus anno eod. † 1742.

Christian Friedrich Dietzer, Hilperhus. 29. Aug. 1714. Amts-Verweser.

Joh. Matthias Langer, Rodach. 28. Febr. 1715.

Joh. Andr. Eyring, von Fechheim, 1716. zugleich Stadt-Syndicus, ward Cammer-Consulent 1720. Amtmann zu Königsberg 1725.

Joh. Tobias Hagelgannß, Cob. 17. Dec. 1717.

Joh. Michael Lützelberger, Hilperhus. 12. Maji 1718. Auditeur bey der Garde und Land-Regiment, Amts Actuarius.

Joh. Christian Otto, Hilperh. 15. Octobr. 1718. Cammer-Verwalter. vid. supra.

Joh. Friedrich Tasch, zu Neustadt, 4. Ian. 1719.

D. Joh. Friedrich Schmaltz, Cob. 3. Febr. 1719.

Joh. Georg Habermann, Hilperhus. 3. Dec. 1720. wurde gleich darauf Raths-Consulent, 1722. Stadt-Syndicus, da er zugleich verschiedener Herren von Adel und anderer patrimonial-Gerichts-Herren Vogteyen mit zu verwalten hatte, den 17. Mart. 1730. Amtmann zu Eißfeld, den 21. Aug. 1744. Rath und Amtmann daselbst.

Heinrich Christian Langguth, Eisfeld. 24. Mart. 1721. Hof-Rath. vid. supra.

Johann Niclaus Sachs, 17. Febr. 1722. Meiningischer Cammer-Consulent zu Schalckau.

Caspar Christian Reppert, zu Coburg, 16. April. 1722.

Joh.

Joh. Samuel Heinsius, 10. Dec. 1723.
Niclaus Gottlieb Berlet, Römhild. 2. Mart. 1724. Meiningischer Cammer-Consulent zu Römhild.
Joh. Valentin Gottlob Dreßel, Eisfeld. Hof-Adv. Extraord. 7. Iulii 1724. † Amts-Actuar. zu Heldburg.
Joh. Philpp Pfranger, Heldb. 3. Aug. 1724.
Joh. Stephan Gölitzer, Hilperh. Hof-Adv. Extraord. 16. Iul. 1725. Adv. ordin. 30. Sept. 1741.
Heinrich Anton Wlöme, 21. Dec. 1725.
Joh. Christoph Thauer, Cob. 11. Oct. 1726. Auditeur, Stadt-Syndicus zu Heldburg.
Philipp Ernst Wlöme, Hof-Adv. Extraord. 18. Mart. 1727.
Ernst Friedrich Vater, 30. Sept. 1727. † 1. April. 1743.
Joh. Ernst Rosenfeld, Hilperh. 23. Dec. 1727.
Ernst Friedrich Sahr, Cob. 9. Nov. 1728.
Joh. Christoph Korn, zu Sonneberg, 2. Maji 1729.
Laurentius Georg Fischer, 27. Aug. 1729. Cam̃er-Consulent. v. supr.
Georg Wilhelm Göbel, Hilperh. 8. April. 1730. Commissions-Rath und Landschaffts-Syndicus.
Joh. Christoph Baumann, 2. Iun. 1730.
Joh. Michael Werner, zu Heldburg, 2. Aug. 1730.
Joh. Poppo Greiner, von Ilmenau, 27. Iun. 1731. Cammer-Consulent. vid. supra.
Joh. Jacob Mylius, von Suhla, 24. Aug. 1731. Rath und Amtmann zu Nieder-Roßla.
Philipp Anton Rieth, Cob. 26. Mart. 1732. Burgemeister in Coburg.
D. Gottfried Nonne, von Gotha, 19. Sept. 1733. Cabinet-Secret. 1740. Hof-Rath zu Weimar 1744.
Joh. Christoph Werner, Römhild. 29. Martii 1734. Stadt-Schreiber zu Römhild.
Friedrich Christoph Hauck, Hilperh. 14. Iulii 1734. Amts-Verweser 1744.
Joh. Peter Edelmann, Eisfeld. 14. Sept. 1734.
Joh. Salomon Heusinger, 8. Sept. 1736. Stadt-Syndicus zu Eißfeld.

Joh. Philipp Böttner, Coburg. 22. Sept. 1736. Commissions-Secret. zu Eisenach.
Friedrich Christian Nonne, von Gotha, 14. Ian. 1737. Rath und Amtmann zu Hildburghausen und Veilsdorff.
Joh. Arnold, Hilperh. Adv. Extr. 25. Ian. 1740. ordin. 24. Ian. 1741.
Joh. Christoph Diezer, Hilperh. 29. Nov. 1741.
Joh. Melchior Heuschkel, Hilperh. Adv. Extraord. 18. Martii 1743. ord. Freyherrl. Rothenhanischer Amtmann zu Rentweinsdorff.
Philipp Carl Hieronymi, 4. Nov. 1744. Cabinet-Secret. und Cammer-Consulent 1750. 16. Nov.
Joh. Georg Motschmann, aus Königsberg, 20. April 1745. Stadt-Syndicus zu Heldburg.
Siegmund Friedrich Bechmann, Hilperh. 29. April 1746.
Joh. Christoph Brunnquell, 29. April 1746.
Carl Friedrich Panzerbieter, 4. Sept. 1748. Cammer-Consulent. Jagd-Secretarius.
Anton Wilhelm Schmidt, Stadt-Synd. zu Königsberg, Hof-Adv. 8. Oct. 1748.
Paul Dreßel, Eisfeld. 11. Oct. 1748.
Joh. Jacobi, Eisfeld. 7. Sept. 1750.
Wilhelm Siegfried Trier, Meiningens. 7. Sept. 1750.
Oßwald Müller, Heldburg 7. Sept. 1730.
Joh. Matthäus Lotz, 7. Sept 1750.

Raths-Collegium zu Hildburghausen.

A. bedeutet Antritt. B. Burger- C. Casten- U. Unter-Burgermeister.

Amberg Joh. Nic. U. 1703. 1704. A. 1718.
" " Joh. Caspar U. 1725. 29. 31. 33. 37. 38. 39. 45.
Arnold Simon B. 1528. C. 1541. † 1550.
" " Oßwald dessen Sohn C. 1550.
" " Andres C. 1504.
" " Christoph B. 1581. 88. C. 1594. 96. † 1607.
" " Matthes U. 1591.

Bach Apel 1438.
Bähring Joh. Martin A. 1714. † 1746.
" " Joh. Christoph U. 1710.
Bär Joh. Michael UC. 1752.
Bantz Joh. Christoph A. 1704. † 1728.
Becher Joh. Ernst A. 1741.
Biertümpfel Christian 1439. B. 52. 61.
" " Hans C. 1483.
" " Wolf † 1585.
Bräutigam Joh. U. 73. 75. 78. 82. A. 1685. † 1698.
" " Joh. Georg A. 171 . † 1729.
" " Joh. Friedrich A. 1731.
Brückner Rupert A. 1606. † 1621.
Brunnquell Stephan A. 1621. B. 28. † 36.
" " Joh. Wilhelm A. 1695. B. 1709. 15. C. 1695.
Buck Andres 1456.
Buffler Michel B. 1540.
" " Barthel U. 1586. 89. 95. A. 1589. † 1602.
Carl Cuntz B. 1474.
" Joh. † 1593.
" Joh. A. 1604. † 1618.
Deutlep Paul 1462.
Dietz Ambrosius A. 1629. B. 1630. 39. ist nach Coburg gezogen.
Dietzer Simon A. 1703. † 1718.
Döll Joh. U. 1686.
Drescher Joh. † 1591. B. 1579. 1586.
" " Stephan A. 1674. † 1703.
" " Joh. Martin A. 1731. † 34.
" " Nicol UC. 1692. 93. 94.
Dozauer Joh. Michel U. 1720.
Ebenretter Paul C. 1496.
" " Andr. A. 1635. B. 41. 48. † 54.
" " Joh. A. 1678. † 1703.
Eberhard Christoph Samuel A. 1688. B. 89. 92. 95. 98. 1701. 4. 7. 10. 13. † 1726.
Eichhorn Heinr. U. 1689.
Erdmann Joh. Paul N. P. C. UC. 1735. nachheriger Fürstl. Cammer Actuarius und Secretaire.
Esel Wilhelm 1413.

Esel Hans 1415. 32. 36. 59.
Eßgern Heintz B. 1427. 31. 37. 38.
Eul Martin A. 1669. B. 71. 73. † 1682.
Feuerlein Joh. Peter B. 1714.
Firn Burcard 1441. B. 49. 53.
Fischer Nicol. A. 1633. B. 35. 45. ist nach Coburg gezogen.
" " Nicol. A. 1677 † 1704.
" " Joh. Nicol. U. 1719. A. 1720. † 1741.
" " Joh. Georg A. 1727. B. 1750. it. UC. 1722. 23. usque 27.
Friedrich Georg U. 1640. A. 1659.
Früuff Heinze 1407.
von Gleichen Fritz 1415.
" " Dietz B. 1443.
" " Claus 1464.
Goldschmidt Joh. A. 1581. † 1632. C. 1596.
" " Matthes B. 1639.
Gottwald Oswald C. 1532. † 1554.
" " Oswald filius, B. 1584. 97. C. 95. † 1610.
Grimm Peter B. 1573. † 1589.
Groe Hans B. 1540.
Gruber Hans 1446.
" " Hans C. 1516.
" " Claus C. 1519.
Güllner Heinrich Rathsmeister 1407.
Gürtler Heinz B. 1380.
Güthlein Joh. Georg U. 1697. 1700. 1702.
Haas Joh. Friedrich A. 1677. B. 83. 85. 87. 91. 93. 96. 1699. 1702. † 1704. UC. 1675. 79. C. 1688. 89. 91. 92. 93. 94. Landschaffts-Cassirer.
Habermann Joh. U. 1693. 96. A. 1701. † 1707.
" " Joh. Caspar U. 1712. A. 1721. B. 22. 24. 27. 31. Landschaffts-Cassirer 1731. deprec. und dispens. von seinen Aemtern 1734. † 1747. 14. Maji.
" " Caspar Friedrich A. 1734. B. 1741. 43. 45. 48. 51. Landschaffts-Deput. 1749.
" " Joh. Friedrich U. 1687.
" " Joh. Michael A. 1751.
Hack Hans 1424.
" Claus B. 1454.

Happel Joh. Siegfried B. 1709. 12.
Harmer Caspar C. 1591.
Harting Steph. U. 1553. † 1579.
Hartmann Joh. U. 1592. C. 1593. A. 1593. † 1615.
Hartmuth Heinze C. 1407. 11.
Hatzinger Jörg 1447. B. 56.
Hauck Nicol. A. 1655. B. 58. 60. 62. † 1674.
" Joh. A. 1680. B. 82. 84. 85. 86. 88. 92. 94. 97. 1700. 3. 6. † 1711.
Heinz Linhard 1461.
Hellmuth Joh. Georg U. 1731. 44.
Heubner Carges A. 1627. B. 36. † 1641.
" " Valtin A. 1641. B. 46. 56. † 1681.
" " Joh. A. 1674. B. 78. 83. † 1698.
" " Joh. † 1695.
" " Caspar A. 1678. † 1697.
Hiltebrand Hans 1434. B. 58.
Hock Nic. B. 1460. 61.
Hörner Casp. A. 1590. B. 1598. † 1615.
Hoffmann Georg B. 1591. † 1598.
Holbein Mich. C. 1516. 28.
Hosmann Hans 1418.
Jhann Hanns B. 1455.
Kempff Joh. Friedrich A. 1743.
" Hermann C. 1701. usq. 6.
" Joh. Paul U. 1730.
Keyser Claus C. 1506.
Kind Heinz 1440. 42. 44. B. 47. 51. 57.
" Lazarus C. 1506. 13.
Kircher Endres C. 1491.
Kirchhoff Endres 1414.
" " Endres C. 1500. 6.
Kob Joh. A. 1579. B. 1589. † 1597.
" Stephan A. 1603. B. 26. † 1638.
" Stephan U. 1662. 78. C. eod. 1675. 79.
" Friedrich A. 1616. B. 32. † 1634.
" Stephan A 1639. B. 42. 55. 81. † 1681.
" Lorentz A. 1664. † 1672.
Koch Joh. (Lütz genannt) A. 1645. B. 51. 59. 79. † 1686.

Krüger Gottfried Stadt-Schultheiß 1716. und beständig reg. Burgemeister.
Krug Linart 1461.
Kühn Paul C. 1591. 92. 93.
Kühner Joh. Steph. U. 1691. 1694. A. 1697. B. 1720. † 27.
" Johann C. 1541.
Kürner Paul U. 1596.
Küster Peter 1433. B. 45. 50.
" Hector 1450.
Kuch Wilh. A. 1616. † 1616.
Langut Cunz 1452. B. 63.
Leicht Wolf U. 1575. † 1585.
" Jacob A. 1620. B. 27. † 32.
Leimrit Hermann 1417. 21.
Letz Peter U. 1695. 98,
Löber Caspar C. 1519.
Lützelberger Nicol. U. 1586. A. 1619. B. 25. 34. 47. † 1669.
" " Joh. A. 1688. B. 1705. 1708. 1711.
" " Joh. Jacob U. 1704. 7. A. 1715. B. 22. 29. † 1734. Raths-Cämmerer 1714. 15.
Lutz Hans B. 1377.
Meder Heinz 1438,
" Hans 1439. 43. 45. 49. B. 56.
Meßer Conrad U. 1702.
Metzler Claus
Meyer Hans 1444.
Möhring Claus B. 1540.
" " Henrich † 1581.
" " Georg Friedrich U. 1722. 24.
Moller Heinz B. 1464.
Mülich Heinz B. 1416. 25. 26.
" " Hans B. 1433.
Müller Heinrich C. 1483.
" " Sebastian A. 1672. B. 76. 78. † 1682.
Mülner Heinrich B. 1407.
Nese Heinz C. 1532.
Nothnagel Claus 1413.
" " Lorentz B. 1575. 87. † 1592.
" " Joh. Matth. A. 1680. † 85.

Nothnagel Paul U. 1675. A. 1685. † 1701.
" " Joh. Christoph U. 1706. 10. 13. UC. 1710. 11. 12.
" " Joh. Ernst A. 1746. Raths-Steuer-Einnehmer 1749.
Ott Anton A. 1637. † 39.
" Lorentz A. 1669. † 74.
Otto Veit A. 1697. † 1713. zu Gera.
" Joh. Valtin A. 1701. † 17.
" Valtin UC. 1686. 87. 89. U. 92. 99.
" Joh. Stephan A. 1720. B. 25. 28. 32. 35. 40. 42. 44. 46. † 49. 18. Sept. UC. 1718. 20. C. 1730. usque 1749.
" Joh. Nicol. U. 1723. 26. A. 1729. † 1742.
" Friedrich U. 1743.
" Nicol. U. 1686.
" Nic. Caspar U. 1719.
" Joh. Michel UC. 1700. U. 1711.
Pansa Caspar A. 1623. B. 29. † 35.
Pentzold Balthasar A. 1708. B. 20. 24. 27. 31. 34. 37. † 1737. 16. Nov. als regierender Burgermeister.
" Joh. Melchior A. 1747.
Pfeffer Veit A. 1659. B. 60. 74. † 80. antea Stadt-Schreiber.
Pfister Andres B. 1466.
Pfortz Henne C. 1407.
" Hermann 1429.
Pfränger Joh. Caspar U. 1748. UC. 1746. 47. 48. 49. 50. 51. A. 1749.
Poppo Joh. U. 1708. 13. 15. 27. 28. UC. 1713. 14.
Purgold Matthes U. 1619.
Reich Jacof 1451. 58. B. 62. 65.
Reiff Hans B. 1425.
Reinhard Joh. Georg A. 1741.
Reuter Joh. Caspar UC. 1739. 40. 41. 42. 43. 44. 45. U. 1740. A. 1742. B. 47. 50. C. 1749.
Rinck Joh. A. 1687. † 1723.
" Joh. Nicol. A. 1717. † 27.
Rörich Claus 1422. 30.
Rösner Joh. Martin UC. 1728. 29. 30. usque 35. U. 1736. A. 1741.
Rosteuscher Herm. 1463.
Roßteuscher Bernh. U. 1598. A. 1610. † 22.
" " Joh. UC. 1662. A. 1668. B. 69. 72. † 79.

Rottenbach Joh. Martin U. 1705.
" " Joh. Nicol. A. 1720. B. 34. 37. 38. 39. † 48.
Rotstein Wolf A. 1641. B. 49. † 64.
Rudloff Carges U. 1590. C. 1592. B. 1619. † 1628.
Rußwurm Joh. Heinr. A. 1718. † 29.
Sachs Apel B. 1430. 35. 38. 39. 41. 44.
Saße Peze B. 1407. 15.
" Apel 1427.
Sauerbrey Joh. A. 1634. B. 38. 44. † 59.
Schick Hermann 1435.
Schippel Hans B. 1439. 42. 44. 46. 54. 61.
Schirmer Laur. (v. Güth. n. 1.)
Schlegel Hans B. 1380.
" " Joh. Christoph A. 1714. B. 17. 18. 19. † 23.
Schmidt Andr. 1461.
" " Georg U. 1540.
" " Johann B. 1621.
" " Matth. A. 1632. B. 38. † 40.
" " Hieronymus U. 1599.
" " Nicol. A. 1637. B. 43. 54. † 72.
" " Balthasar UC. 1707. 8.
Schneyer Caspar A. 1719. † 38.
Schönreder Apel B. 1411. 17. 21. 24.
Schrickel Joh. U. 1579. 84. 92. A. 1585. C. 1597. 1619. † 1626.
" " Stephan A. 1627. B. 33. † 37.
Schulthes Hans 1488.
Schultze Heinz C. 1411.
Schuwert Heinz 1466.
Schwemlein Hans 1377.
" " Heinz 1421. 24.
" " Cunz B. 1428.
" " Hermann 1465.
Seilach Beze B. 1428.
Siebenlist Andr. A. 1585. B. 1594. † 1605.
Siegler Joel A. 1595. C. 1599. B. 1623. † 26.
Slüsing Cunz B. 1415. 26. 28. 34.
Schnyder Henz
am Stein Claus C. 1528.

am Stein Wolf UE. 1594. 95. 96. 97. 98. 99.
Steinhäuser Nic. A. 1647. B. 61. † 69.
Sterz Lorenz U. 1660.
Stifel Hermann B. 1416. 20. 24.
Stör Hans 1450.
Tetelbach Heinz 1453.
Thein Claus 1429.
Trentfuß Joh. B. 1578. † 1589.
" " Wolf U. 1593. A. 1594. E. 1598. † 1603.
" " Christoph A. 1608. † 22.
Vehn Barth. A. 1622. † 38.
Vhegledter " E. 1532.
Vischer Wilh. B. 1414. 22. 29. 32. 36. 59.
" Jacoff 1437.
Walther Lorenz A. 1669. B. 72. 75. 82. † 95.
Waltz Joh. U. 1587. 1594. A. 1599. † 1608.
" Paul A. 1608. B. 24. 31. † 33.
" Joh. A. 1633. B. 37. 53. † 69.
" Caspar A. 1675. B. 76. † 80.
Weber Joh. A. 1637. B. 40. 52. 57. † 1668.
" Balthasar A. 1680. † 85.
" Bernhard U. 1679.
" Joh. Friedrich A. 1734.
Weigler Vincenz A. 1617. † 19.
" " Christoph A. 1629. † 35.
Wein Joh. Jacob † 1714.
Weiß Joh. U. 1594.
Werner Joh. Christoph U. 1688.
Wirsing Euchar. 1513.
Zeigermann Valt. Heinr. A. 1673. B. 74. 77. † 85.
Zöllner Hans E. 1528.

Anno 1407. schrieb sich der Rath zu Hildburghausen also: Wir Rathsmeister zu den gezeiten mit Nahmen N. N. vnd mit vns der Rath gemeiniglch ꝛc. Anno 1439. Wir die Burgemeister N. N. vnd mit vns die Zwölfe des Raths vnd ganze Gemeine arm vnd reich, jung vnd alt ꝛc.

Stadt-Schreiber und Syndici.

Stephan Gottwald 1540.
Friedrich Schmidt von 1570. bis 1585.
Rupert Brückner von 1585. bis 1606. alsdann ist er in den Rathsstand erhoben worden.
Caspar Pansa von 1606. bis 1623. hernach in den Rath gekommen.
Jacob Michael Mühlbeck von Hall 1623. bis 1635.
Veit Pfeffer von 1636. bis 1659. da er zu einem Raths-Glied angenommen worden.
Georg Ebenretter vorgeschlagen 1659. confirmirt 1660. † 1682.
Heinrich Kührlein, von Schleusingen, Not. Publ. Cæsar. wird Cammer-Registrator 1684. Secretarius 91.
Joh. Caspar Waltz von 1684. † 1691. 17. Sept.
Joh. Leonhard Pistorius † 1616.
Joh. Andreas Eyring, Hof-Advocat und Stadt-Syndicus 1716. ward Cammer-Consulent 1720.
Joh. Georg Musäus, von Meiningen, ward Stadt-Schreiber 1719. † 1721. 23. Decembr.
Joh. Georg Habermann, Hof-Advocat, wurde 1722. Raths-Consulent und Stadt-Syndicus, 1730. Amtmann zu Eißfeld.
Georg Wilhelm Göbel, succedirt unter gleichen Prædicat 1731. ward Landschaffts-Syndicus 1742. Commissions-Rath.
Joh. Melchior Heuschkel, Vice-Syndicus 1746. ward Amtmann zu Rentweinsdorff im Rotenhanischen.
Laurentius Georg Fischer, Cammer-Consulent, wird Stadt-Syndicus 1747. mit Beybehaltung seines Characters.

Cap. VII.

Von der Stadt-Kirche zu S. Lorentz genannt.

Dieses ist ein uraltes Gebäude, wie der Augenschein zeiget, woran mit der Zeit vieles ist geändert worden. Man findet weder daran einige Jahrzahl und Schrifften, noch sonst etwas zur Nachricht, daraus man die Zeit eigentlich bemercken könnte, wenn sie erbauet worden. In derselben hat

es

es vor diesen im Pabstthum fünf Vicareyen gegeben, die zu denen darinn befindlichen Altären sind gestifftet gewesen, welche ich kürtzlich erzehlen, und die alten Stifftungs-Briefe zugleich mit anführen will, als

Sectio I. S. Catharinen Altar.

§. 1. Der Haupt-Altar, zu demselben sind nach und nach 2. Meß-Priester, Vicarier oder Frühmeßer veroronet worden, welche täglich bey diesem Altar gewisse Meßen haben lesen müssen. Das älteste Document, welches mir von hiesigem Ort und Kirchen vorgekommen, ist vom Jahr 1317. dariñen Bertholdus X. der erste gefürstete Graff von Henneberg, diejenigen Gütter befreyet, die von dem damaligen Pfarr-Verweser, oder Vice plebano, Helmbrico, und einigen Bürgern der Stadt Hildburghausen zu einer Frühmeße waren gestifftet worden, darinn er diejenigen mit der göttlichen Rache bedrohet, die dawider handeln, und sich an diesen Güttern vergreiffen würden. Der Brief verdienet allhier völlig eingerucket zu werden:

In Nomine Dei Amen.

Nos BERTOLDUS Dei Gratia *Comes de Hennemberg* publice recognoscimus universis & singulis, præsentibus & posteris, ad quos pervenerit præsens scriptum, quod discretus vir Dominus *Helmbricus*, sacerdos, *viceplebanus in Hildburghusen* & oppidani nostri ibidem publice proponebant in nostri præsentia constituti, quod ipsi in augmentum laudis divinæ de suis & aliorum devotorum eleemosynis, in *quodam altari Ecclesiæ prædicti oppidi* nostri vellent ex novo instituere & dotare, & quod etiam jam quasi instituissent pro parte & dotassent *unam missam in mane cottidie* celebrandam, Et quod ipse *Dominus Helmbricus* motu divini amoris universos & singulos *agros suos, hortos, prata & domos ac bona alia*, quæ infra oppidum prædictum ac ejus territorium habuit & possedit, ad tam pii operis completionem vellet dare & convertere, & jam dedisset & convertisset, prout etiam idem viva voce coram nobis publice recognovit. Cum siquidem præmissi agri cum bonis cæteris, nobis ex precariis & contributionibus annuis, tanquam alia bona præfati oppidi nostri ab antiquo extiterint censuales, ipsi nobis studiosa precum instantia supplicarunt, ut prædictos agros & bona alia prædicti *altaris sive primæ missæ* dotationi dedita & donata, à quibuslibet precariis exactionibus sive contributionibns annuis perpetuo eximere & libertare, & in prædictam ecclesiam sive altare transferre, & eidem approperare Dei ac precum ipso-

rum intuitu dignaremur, Et ne nos noſtrosve hæredes aut poſteros prædicta noſtra exemtio, translatio & approperatio in aliquo forſitan prægravaret, ac etiam ut tota prædictorum oppidanorum noſtrorum univerſitas tam pii operis hujusmodi ſive eleemoſynæ conſors exiſteret, ipſi oppidani noſtri omne onus precariarum, exactionum ſive contributionum quarumcunque, quæ nobis noſtrisve hæredibus aut poſteris à prædictis agris & bonis cæteris præfatæ miſſæ dotationi traditis & donatis ibidem deberent vel poſteris annuo tempore perpetuo derivari, in ſe ſponte ac benivole elegerunt ac ſuſceperunt, ac ipſum ſibi mente libera adſcripſerunt. Nos igitur tam pii operis laudabile propoſitum coñendantes & fovere pro viribus intendentes, propter Deum & inſtantes prædictorum *Domini Helmbrici* ac oppidanorum noſtrorum petitiones, univerſos & ſingulos agros, hortos, domos, prata ac bona alia dotationi prædictæ *primæ miſſæ in Hildburghuſen*, per *ipſum Dominum Helmbricum* ac etiam alios ibidem, traditos & tradita, donatos & donata à quibuscunque precariis, exactionibus & contributionibus omnino eximimus & perpetuo libertamus. Ipſosque agros cum bonis cæteris præmiſſis & ſuis juribus & pertinentiis quibuscunque in prædictam eccleſiam ſive altaris dotationem transferimus, & eisdem approperamus jure perpetuis in his ſcriptis, ita liberè atque purè, quod neque nobis noſtrisve hæredibus aut poſteris, neque ulli alteri prorſus in antea, præterquam ipſius eccleſiæ ſive altaris Rectori quidpiam juris poſſit vel debeat competere perpetuo in eisdem Deum ultionum Dominum . . . contra prædictæ exemtionis & approperationis ſive translationis noſtræ hujusmodi infructores ac prædictorum bonorum omnium invaſores aut occupatores quoslibet invocantes. In quorum præmiſſorum evidentiam perpetuo valituram, præſentes conſcriptas dedimus noſtri ſigilli munimine de certa ſcientia communitas. Actum & datum anno *Domini M°. CCC°. XVII. quinto idus Maji in oppido noſtro Schluſingen.*

§. 2. Nach verfloſſenen 100. Jahren, iſt der **zweyte** Vicarius durch eine neue Stifftung zu dieſem Altar beſtellet worden. Dann a. 1416. præſentirte der damalige Pfarrer **Johann Trutwin** dem Biſchoff **Johann** zu Würtzburg, zu dieſer neuen Vicarey einen Prieſter, Theodoricum **von Königsberg.** In welchem Præſentations-Schreiben gedacht wird, daß die erſte Vicarey, von welcher §. 1. gehandelt worden, zur Zeit, des Pfarrers Ludwici de Henneberg ſey geſtifftet worden. Welches zur Erläuterung des vorigen Documentes dienet, da ſolche Stifftung anno 1317.

oder

oder kurtz vorher, geschehen zu seyn, gemeldet wird. Damals war solchemnach der Ludwicus de Henneberg der eigentliche Pfarrer, und der gedachte Helmbricus dessen Vicegerent, Viceplebanus, oder Pfarr-Verweser, wie es damals mode war. Will fast scheinen, daß dieser Ludwicus de Henneberg ein Anverwandter der vornehmen Gräfl. Famille von Henneberg, etwa aus einer Neben-Linie, gewesen sey. Was mich auf solche Gedancken verleitet, ist das Register, welches bey der Visitation anno 1528. übergeben worden, da das Einkommen zu Herrn Euckarius Ditrichs Vicarey, die dem Pfarrer zu Hildburghausen zu Lehen gieng, specificiret und dabey gesagt wird, der Stiffter solcher Vicarey sey einer von Henneberg gewesen, welches nach damaliger Art zu reden, auf das vornehme Hennebergische Geschlecht sein Absehen zu haben scheinet. Erwäge ich auch die zu solcher Vicarey gehörige Erbzinsen an Geld, Faßnacht-Hünern, Käsen, Ernd-Hünern, Eyern, Getrayd, Frontagen, von etlichen Güttern und Häusern zu Adelhausen, Birckenfeld, Hildburghausen, Häselrieth, da zum Exempel einer zu Birckenfeld angesetzet ist mit 2. Frontagen mit 4. Pferden, und ein anderer auch mit 2. Frontagen mit 4. Pferden: so werde ich in meiner Muthmaßung bestärcket, daß solches von der damaligen Landes-Herrschafft, dem Grafen von Henneberg herrühre, und sie, wie anderswo, also auch hier zu Anrichtung des Pfarrwesens ein ansehnliches beygetragen haben. Ich will aber solches Præsentations-Schreiben selbst, hernach auch die vom Bischoff zu Würtzburg, mit Consens Herrn Fridrichs des Jüngern, Landgrafens in Thüringen, erfolgete Confirmation, ingleichen auch des Raths zu Hildburghausen bekenntniß ordentlich beyfügen:

Num. I.

Reverendo in Christo Patri ac Domino, Domino *Iohanni* Episcopo Herbipolens. vel ejus in spiritualibus Vicario generali *Ioannes Trutwinn Plebanus in Hildburghusen*, orationes in domino, obedientia cum condigna. Cum discreti viri Consules & oppidani oppidi *Hildburghusen* zelo devotionis accensi, in suarum suorumque progenitorum nec non successorum animarum remedium salutare sacerdotale beneficium simplex non curatum præmissarum *altaris Beatæ Katharinæ Virginis & Martyris* in ecclesia parochiali oppidi prædicti, in laudem omnipotentis Dei, genetricisque suæ glorioßissimæ Virginis Mariæ, totiusque cœlestis curiæ, annuis censibus & reditibus ad hoc sufficienti-

cientibus ut divinum officium missarum eo devotius in dicto altari *a duobus Presbyteris* seu Præmissariis jam dicti beneficii & præmissario beneficii tempore *honorabilis viri Domini Ludwici de Henneberg* piæ memoriæ, olim *dictæ ecclesiæ Rectoris* indicto altari *prius fundati*, ut ad minus ab altero eorum die præmissariorum quotidie sine intermissione de mane *ante exitum operariorum singulis* diebus peragatur. De novo desiderant instituere, fundare & ædificare, cujus jus patronatus seu collatio quotiens idem beneficium vacare contigerit, addictos Consules & oppidanos perpetue pertinere debebit, sta quod dicti Consules cum consilio Plebani tunc temporis ibidem existentis Presbyterum idoneum seu clericum infra anni spacium utique præsentandum diœcesano loci aut ejus in spiritualibus Vicario, infra juris tempus, ut moris est præsentare debebunt.

Quapropter discretum virum Dominum *Theodoricum de Künigsbergk Presbyterum* per dictos Consules & oppidanos, ut moris est, dudum præsentatum Paternitati vestræ duxi remittendum supplicans una cum eisdem humiliter & devote, quatenus eundem ad dictum beneficium investire, sibique de fructibus & reditibus ejusdem providere, fundationem quoque dicti beneficii ac collationem & permissionem ejusdem, ut præmissum est, ratificare, autorizare atque confirmare dignemini, adhibentes ad hoc solennitates debitas & consuetas, unde de libera voluntate, atque deliberatione satis matura præhabita, consensum meum ad id adhibui & præsentibus adhibeo rite, ita tamen, quod alter dictorum præmissariorum, qui dicta beneficia tunc possederit, quem ordo legendi hujusmodi missam de mane, ut præmissum est, tetigerit, in diebus offertorii de jure institum & consuetum in dicta parochiali ecclesia Matricæ sub summa missa, alter vero in Filiali ejusdem, si Plebanus ibidem ab eis poposcerit, missas suas celebrent sive dicant, in diebus quoque, quibus Plebanus ibidem funus notabile habuerit tumulandum, tunc Præmissarius, quem eo die tetigerit ordo legendi missam de mane, tempore debito legat, alter vero missam suam Plebano poscente post offertorium missæ ipsius Plebani & non ante sine indultu ejusdem legitime non impeditus celebrare debebit. In aliis quoque divinis officiis in dicta ecclesia peragendis, diutius simul & nocturnis in vigiliis & processionibus consuetis hujusmodi præmissarius interfit cantando & legendo, clericali habitu indutus. Cum etiam hujusmodi præmissarius hujusmodi beneficii possessionem fuerit adeptus, corporalem statim ipsi Plebano pro tempore existenti, fide data nomine juramenti promittat, quod omnes & singulas missarum comparationes ac oblationes jam dicto præmissario in dicta ecclesia aut ejus cœmiterio publice vel occulte oblatas, totaliter ipsi Plebano ibidem deferat seu præsen-

præſentet, ne etiam alicui homini hujusmodi parochiæ aliqua eccleſiaſtica ſacramenta, absque juſſu ipſius Plebani niſi in articulo emergentis neceſſitatis miniſtrare, nec ſe de quocunque ſibi legato ab obeuntibus in dicta parochia priusque Plebano ibidem de ſuo conſueto jure ſeu teſtamento hujusmodi morientium integre ſatisfactum exiſtat, quolibet intromittere præſumat, nec etiam quidquid de juribus ſeu proventibus parochialibus S. uſurpet, prout divinam & canonicam exinde voluerit effugere ultionem. In quorum fidem & teſtimonium ſingulorum præmiſſorum honorabilis Vir Dominus *Hermannus Wiſe, Decanus . . . in Coburg,* quia proprio ſigillo carui, ad preces meas ſedulas, præſentes literas ſui proprii ſigilli appenſione confirmavit. Et ego Hermannus Wiſe prædictus intuitu precum dicti Domini Iohannis Trutwin Plebani hunc conſenſum cum ſuis conditionibus & diſtinctionibus, ut præmiſſum eſt, proprii mei ſigilli appenſione proteſtor. Datum *anno Domini M°. CCCC°. ſedecimo* in craſtino SS. *Petri & Pauli Apoſtolorum.*

Num. 2.

In nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis Amen.

Iohannes Dei & Apoſtolica ſedis gratia Epiſcopus Herbipolenſis, ad rei memoriam ſempiternam. Quoniam, ut ſacri canones teſtantur, bonæ rei datum pronunciatum & conſultum nedum præſentis vitæ ſubſidium, verum etiam æternæ gloriæ præmium expectare meretur, hinc eſt, *quod licet dudum* certum eccleſiaſticum non curatum, ſed ſimplex ſacerdotale beneficium, quod primaria communiter nuncupatur, *ad altare ſanctæ Virginis ac Martyris Catharinæ SUMMUM, in eccleſia parochiali oppidi Hildburghuſen* noſtræ diœceſeos ſit inſtitutum, Rectorque ſeu Præmiſſarius ipſius beneficii ſeu primariæ virtute inſtitutionis hujusmodi ad celebrandum cottidie exiſtat oneratus, tamen providi nobis dilecti in Chriſto Proconſules & conſules dicti oppidi Hildburghuſen non absque magna providentia cognoſcentes Dominum Rectorem ſeu Præmiſſarium per talis modi cottidianam celebrationem plus portabili pondere fore gravatum, piaque devotione accenſi aliud beneficium ſimplex ſacerdotale novum ſeu primariam novam, ad idem altare in ſubſidium prioris Præmiſſarii prædicti per bona immobilia reditus ac cenſus annuos ad hæc data & datos, donata ſive donatos ad laudem omnipotentis Dei, glorioſiſſimæ Virginis Mariæ Matris ſuæ, beatæ Catharinæ prædictæ, & totius Hierarchiæ cœleſtis pro ſuorum & omnium oppidanorum dicti oppidi, ac progenitorum ſuorum ſalute animarum, nec non divini cultus augmento adeo ſufficienter fundarunt, quod Presbyter ad ipſum novum beneficium

ſeu primariam novam inſtituendus de fructibus prædictorum bonorum atque reditibus & cenſibus poſſunt in victu & veſtitu competenter ſuſtentari. Quæ quidem bona reditus ac cenſus, ſicuti ex quibusdam patientibus literis illuſtris Principis & Domini, Domini *Friederici*, Landgravii Thuringiæ & Marchionis Misniæ junioris, ad quem eorundem bonorum jus feudale pertinuit, ejus vero majori ſigillo impendente ſigillatis fuimus informati per eundem Dominum Friedericum, Landgravium & Marchionem ad prædictam novam primariam & ejus Præmiſſarium ſive Rectorem pro tempore exiſtentem, libertati dedita & dediti ſunt, ac ab ipſius Domini Friederici, Landgravii & Marchionis, ſuorumque hæredum jure feudali dimiſſa & dimiſſi & in aliis literis prædictorum Proconſulum & Conſulum ſuper dicta fundatione conſcriptis & confectis, ſigillo prædicti oppidi Hilperhuſen impendente ſigillatis, quarum literarum fundationis tenor inferius eſt inſertus, continentur, unde fuit nobis pro parte dictorum Proconſulum & Conſulum fundatorum inſtanter ſupplicatum, ut prædictam novam fundatam primariam confirmare & inſtituere dignaremur. Nos igitur Iohannes Epiſcopus præfatus affectuoſe deſiderantes noſtris temporibus præſertim in noſtro Epiſcopatu divinum cultum augeri, ac volentes his, quæ pro ipſius cultus augmento a noſtris ſubditis laudabiliter inchoantur & concipiuntur, quantum in nobis eſt noſtri muniminis prompto animo adjicere firmitatem fundationemque ſeu dotationem hujusmodi ratam & gratam habentes, atque in domino collaudantes ipſam fundatam primariam & dotatam de conſenſu expreſſo dicti Domini Friederici, Landgravii & Marchionis, *ad quem jus patronatus prædictæ Eccleſiæ parochialis dignoſcitur pertinere*, nec non honorabilis devoti in Chriſto nobis dilecti *Iohannis Trutwinn* ejusdem *parochialis Eccleſiæ Rectoris* ad hoc adhibito *beneficium ſimplex* Eccleſiaſticum ſacerdotale *non curatum* in nomine Patris filii & ſpiritus ſancti inſtituimus, confirmavimus, auctorizavimus & intitulavimus, nec non inſtituimus, confirmamus, auctorizamus & intitulamus harum noſtrarum patrocinio literarum perpetuis quidem temporibus duraturum jus patronatus ejusdem novæ inſtitutæ primariæ, ſeu jus præſentandi ad ipſam ea vacante idoneam perſonam *Proconſulibus & Conſulibus prefati* oppidi pro tempore exiſtentibus reſervantes, ita videlicet, quod iidem Proconſules & Conſules nobis vel noſtro ſucceſſori Epiſcopo Herbipolenſi, qui pro tempore fuerit aut noſtro vel ſuo in ſpiritualibus vicario generali idoneam perſonam actu Presbyterum exiſtentem, aut infra annum poſtquam ipſa perſona poſſeſſionem dictæ novæ inſtitutæ primariæ adepta fuerit, utique ad Presbyterii ordinem promovendam, conſilio tamen Rectoris prætactæ parochialis eccleſiæ tunc exiſtentis ad id requiſito ad eandem

novam

novam inſtitutam primariam, quando & quoties vacaverit, infra tempus ad hoc jure præfinitum debeant præſentare, alioquin collatio. præſentatio, proviſio & quævis alia diſpoſitio ipſius novæ primariæ ad nos vel noſtrum ſucceſſorem Epiſcopum Herbipolenſem pro tempore exiſtentem illa vice duntaxat pertinebunt. Decernendoque ſtatuimus, ut quilibet Præmiſſarius ſeu Rector *veteris ſeu prioris primariæ* ad prædictum altare alternis diebus ſeu alternis ſeptimanis aut alio quovismodo, prout ipſe *novus & prior* Præmiſſarii ſuper hoc poterunt convenire, in prætacto altari *S. Catharinæ* mane *ante operariorum exitum*, cum moderatione infra ſcripta teneantur celebrare miſſas ſic quod ſingulis diebus ad minus una miſſa per prætactos duos Præmiſſarios, ſeu alterum eorum in præfato altari S. Catharinæ legatur aut ab eis ſeu altero eorum una ſancta miſſa diſponatur, & ipſum altare ullo unquam die miniſterio miſſæ, ceſſante impedimento cauſato neceſſario & rationabili, carere minime videatur, quolibet autem die offertorii a jure inſtituto aut alias conſueto, unus dictorum Præmiſſariorum, quem ordo dicendi primam miſſam tetigerit, ipſam miſſam, non ut præmittitur mane, ſed infra primam miſſam, in altari prætacto dicat ſeu legat, alter vero Præmiſſarius, quem ipſe ordo ad dicendam primam miſſam ſæpe dictam non tetigerit, in filiali Eccleſia, ſi ad hoc fuerit a Plebano in Hilperhuſen requiſitus, & præmiſſis cauſis non impeditus, miſſam curet celebrare. Diebus autem, quibus Plebanus in Hilperhuſen pro tempore exiſtens funus notabile habuerit tumulandum, Præmiſſarius ipſe, quem ordo legendi prænotatam primam miſſam tunc non contigerit, ſi ab ipſo Plebano quo ad hoc tempeſtive vocatus fuerit, & cauſis præmiſſis non impeditus, unam miſſam quam poſt & non ante cantum offertorii miſſæ Plebani inchoabit, niſi idem Plebanus aliud circa hoc prætacto Præmiſſario duxerit indulgendum, tenebitur pro augmento divini cultus celebrare, & in hoc caſu Præmiſſarius alius, qui ex ordine ipſorum Præmiſſariorum amborum tenebitur primam miſſam illo die celebrare, à lectione ipſius primæ miſſæ ante operariorum exitum mane facienda nullatenus debeat excuſari, volumusque quod dictus Præmiſſarius ſeu *Rector novæ primariæ* ſingulis dominicis & feſtivis diebus divinis officiis tam nocturnis quam diurnis nec non vigiliis & proceſſionibus conſuetis cantando & legendo interſit, & intereſſe atque Plebano prædicto in iisdem officiis reverenter aſſiſtere teneatur, indutus ſupellicio clericali, ut hujusmodi divina officia eo devotius, decentius & laudabilius peragantur, inſuper quivis Præmiſſarius ſeu Rector ante dictæ *novæ inſtitutæ primariæ*, tum per Plebanum prædictæ parochialis eccleſiæ ad hoc requiretur, absque dilatione & diffugio promittere tenebitur, ipſi Plebano loco juramenti, quod omnes ſingulas

oblationes & missarum comparationes. Quas idem Præmissarius novæ primariæ in dicta parochiali ecclesia seu ejus cœmiterio percipiet quovis modo Plebano ibidem absque ulla subtractione & diminutione velit integraliter præsentare, dare & assignare, dolo & fraude quibuscunque circumscriptis. Ordinamusque nihilominus statuentes, quod prænotatus Præmissarius *novæ primariæ*, quem pro tempore esse continget, nulli parochianorum in parochia Hilperhusen sacra sive sacramentalia ecclesiastica, nisi in articulo cujuscunque necessitatis, quo id a jure fieri permittitur, abque consensu Plebani ministrare, nec se de legatis sibi per decedentes, priusquam Plebano de jure seu testamento ipsum Plebanum ratione parochiæ suæ concernente satisfactum sit, intromittere, aut alias jura parochialia sibi, ipso Plebano invito usurpare præsumat, porro omnia & singula bona, jura reditus & census, quibus prætacta primaria nova hactenus dotata est & dotabitur, in futurum eximimus, & exemta & exemtos decernimus a præcariis, steuris hospitiis & universaliter ab omni jugo & onere cujuslibet laicæ & illicitæ potestatis ipsum Præmissarium & Rectorem dictæ *primariæ novæ*, & bona, census & reditus prædicta & prædictos perpetuis futuris temporibus Ecclesiastica potestate reveram libertatem pronunciamus legitime in his scriptis. Interea volumus, quod Magistri patriæ dictæ parochialis ecclesiæ prædicto Præmissario seu Rectori hujusmodi primariæ novæ in luminibus seu candelis quibus ipse Præmissarius tam in altari supradicto pro celebratione missarum, quam in domo sua vel dicta ecclesia parochiali, pro dicendis horis canonicis & aliis orationibus ad celebrationem missarum spectantibus teneantur competenter providere. Sequitur itaque tenor literæ fundationis dictæ novæ primariæ, de quo supra facta est mentio, de verbo ad verbum & est iste.

Num. 3.

Wir Rathsmeister und Rath der Stadt Hildburghausen bekennen und thun kund mit diesen Brieff allen die ihn sehen, hören oder lesen, daß wir mit bedachtem Muth und guten Vorrath unser Freund, mit Gunst und Laube des Erbarn Priesters Herrn Johannes Trutwinn unsers Pfarrers, durch unser, unser Eltern und Nachkommen Seelen Seeligkeit willen, GOtt zu Lobe und Ehren dem Allmächtigen, der löblichen Jungfrauen Mariä, seiner Gebährerin, der seeligen Jungfrau S. Catharin und allem himmlischen Heer, stifften wollen von neuen an, eine Frühmeße auf S. Catharin Altar in der Pfarr-Kirchen zu Hildburghausen, und begehren und wollen, daß von beeden, der alten und dieser neuen Frühmeße Priestern

täglichen

täglichen oder zu dem minsten von ihr einem alle Tag früh ohn Unterlaß vor Ausgang der Arbeiter, Meß uff dem chegenannten Altare gehalten und vollbracht werde, und daß wir das Lehen dieser neuen Frühmeß ewiglichen, wann und als offt das ledig wird, leihen und mit einem verständlichen Priester, als der Brieff, da der chegenannte Herr Johannes unser Pfarrer seine Gunst und Willen hierzu gethan und verschrieben hat, völliglicher inhältet, als sittlichen und gewöhnlichen ist, fürsehen sollen, Also stifften Wir dasselbe Lehen dieser neuen Frühmeß, mit diesen nachgeschriebenen Güthern zum ersten mit dem Guthe, das Cunrad Klüpffels seeligen gewest ist, des sind zehen Acker Wiesen, und in jedes Feld vierzehn Artäcker und ein Baumgart in dem Gemarck zu Hildburghausen vor der Stadt gelegen, Fünff viertheil Wiesen und zweyen Artäckern in der Marck zu Heselrieth gelegen, Sechs Rheinischer Gülden jährlicher Zinnse und Gült auf einem Wein-Garten zu Künigsberg gelegen, dieselben Zinnse man geben soll alle Jahr, bis daß man sie mit Sechzig Rheinischen Gülden abgelöst, und mit dreysig Rheinischen Gülden, die haben innen drey Bürger zu Hildburghausen, und geben alle Jahr jährlichen drey Gülden davon zu Zinnse, als lange, bis daß man dieselben dreysig Gülden angelegt an erbliche gewisse Zinns und Gült, alle die vorgenannte Güther, Zinnse und Geld haben wir und unsere Eltern geben, und geben die lauterlichen durch GOttes Willen mit allem ihren Nutzen, Zugehörungen, Gewohnheit und Rechten, wie das Namen hat oder gehaben mag, zu der ehegenannten neuen Frühmeße, und haben uns der verziehen, und verzeihen uns auch der recht und redlichen mit dieser Schrifft gantz und gar, ohn alles Gefährde, nimmermehr kein Anspruch noch Recht daran zu gewinnen oder zu haben, wann (i. e. nur) das Lehenrecht derselben neuen Frühmeße uns und unsern Nachkommen, als vorgeschrieben steht, wir wollen behalten werden ewiglichen, ohn Wiederruffen. Des zu Bekänntnis und mehrer Sicherheit haben wir der Stadt Hildburghausen Insiegel an diesen Brieff gehangen, der geben ist nach Christi Geburt Vierzehen Hundert Jahr, und darnach in dem Sechzehenden Jahr am Sonntage nächsten nach Petri ad vincula.

Zu aller vorberührten und jegliches besondern Glauben und Gezeugniße ist das Siegel unser Vicarey an diese gegenwärtige gehangen. Gegeben zu

Würtzburg in dem Jahr des HErrn 1417. an dem dritten Tage des Monden Februarii.

Num. 4.

Wir FRIEDRICH von GOttes Gnaden Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meisen und Pfaltzgraf zu Sachsen, der Jünger, bekenne und thue kund öffentlich mit diesem Brieff für uns, unser Erben, Erbnehmen und Nachkommen. Als die Ehrsame, unsere liebe Getreuen Rathsmeister und Bürgere gemeiniglich zu Hildburghausen, zu der Frühmeß eines Altars geweihet in die Ehre der heiligen Jungfrauen S. Catharinä, und gelegen ist in der Pfarr-Kirchen daselbst zu Hildburghausen, lauterlichen um GOttes Willen gegeben und gekaufft haben diese nachgeschriebene Guth und Zinnse, die von uns zu Lehen gehen, nemlichen zwey und viertzig Acker arthafftiges Landes in drey Feld, eilff Acker Wiesen und einen Baumgarten in dem Feld und vor der Stadt Hildburghausen gelegen, und etwann gewest sind Cuntzen Klüpffels seel. und drey Gülden Gelds jährlich Zinnsen, und uns demüthiglich mit Fleiß gebeten, die ehegenannte Guth und Zinnse zu derselben Frühmeße zu freyen und zu eigen, daß wir also um ihrer demüthigen und fleißigen Bitte willen, und auch um Mehrung und Beßerung willen Gottesdienstes, und sonderlichen durch GOtt in die Ehre der reinen Jungfrauen Mariä GOttes Mutter, der heiligen Jungfrauen S. Catharinä und aller Gottes-Heiligen, und zu Troste und Seeligkeit unser Eltern, unser, unser Erben, der Leute, die zu den genannten Güthern und Zinnsen Hülff und Steuer gegeben und gethan haben, und aller Glaubigen Seelen, die vorgenannte Güther und Zinnsen zu der obgenannten Frühmeße zu Hildburghausen recht und redlichen gefreyet und geeignet haben, freyen und eignen die auch darzu gegenwärttiglichen in diesem selben Brieffe mit unserm Fürstl. Gewalt, also daß die mit allen Ehren, Rechten, Nutzen, Würden und Zugehörungen, als sie vor Alters gewest und herkommen sind, der ehegenannten Frühmeß ewiglichen folgen und dabey bleiben sollen, und auch ein jeglicher Vicarius und Besitzer desselben Altars, der jetzund ist, oder hernach in zukünfftigen Zeiten seyn wird, der ehegenannten Güther und Zinnsen zu derselben Frühmeße gebrauchen und genießen soll, als frey eigens Recht und Gewohnheit ist, ohn Einspruch und Hindernis unser, all der unsern, und eins jeglichen, wer die wären, ausgeschlossen all Argelist und Gefährde.

Daß

Daß diese vorgeschriebene Freyung und Eigenschafft gantz und unverbrochen zu ewigen Zeiten gehalten solle werden ohn alle Einlegung. Des zu Urkund und Sicherheit haben wir FRJEDRJCH obgenannt Landgraf in Thüringen und Marggraf zu Meisen der Jünger, unser Fürstl. Insiegel wissentlich an diesen Brieff lassen hangen. Hiebey sind gewesen und Gezeugen unser heimliche und lieben Getreuen, die Gestrengen Tile von Sebach, unser Hoffmeister, Er Dietrich von Witzleiben Ritter, Heinrich von Witzleiben der älter unser Amtmann zu Heldburg, Heinrich von Lichtenhein unser Wirthin Hoffmeister, Rudolff von Meldingen unser Marschalck, und andere erbare Leute genug. Gegeben zu Weisensee, nach Christi Geburt Vierzehn Hundert Jahr und darnach Siebenzehenden Jahre, am Dienstag nach der heiligen Drey König Tage, den man nennet Epiphania Domini oder den zwölfften Tage.

In quorum omnium & singulorum fidem & testimonium præmissorum, sigillum nostri vicariatus præsentibus est appensum. Dat. *Herbipol. anno Dni 1417. die mensis Februarii tertia.*

§. 3. Der erste Vicarius bey obiger anno 1416. aufgerichteten neuen Frühmeße zu S. Catharinen Altar, war also der vorgemeldete Theodoricus von Königsberg, welcher von seinen eigenen Vermögen 6. fl. jährl. Zinsen zu dieser neuen Vicarey gestifftet, und seinen Weinberg zu Königsberg, vor der Stadt gelegen am Lauerbach bey dem Steige zum Unterpfand verschrieben hat, laut der Versicherung vom Stadt-Rath zu Königsberg 1416. Dienstag vor Magdalena, der heiligen Frauen, darinn nennen sie ihn Frühmeßer der neuen Frühmeße zu Hildburghausen, unser Stadt-Kind. In solchem Dienst ist er noch a. 1441. Donnerstags vor Oculi gewesen, wie aus einer Schrifft zu sehen, die er und Johannes Sinner (Sumer) beyde Vicarier und Frühmeßer des ehrwirdigen Gottes-Hauses zu S. Lorenzen Pfarr-Kirchen von sich gestellet, darinn sie bekennen, daß sie mit dem Geschlecht der Grimmen überein gekommen, eines Jahrtages wegen, dafür sie 3. Acker Wiesen ober der Mühle zu Heßburg, und 2. oder mehr Acker an dem Hechtgraben, item 6. Geschock Groschen zu Wachs und Licht dem Gottes-Haus vermacht haben.

§. 4. In folgender Zeit a. 1469. hat der Stadt-Rath 3. Acker Wiesen in der Veilsdorfer Flurmarckung, als eine neue Addition zu dieser Vicarey

ver-

vermacht, weil der damalige Vicarius, **Peter Birrtümpfel** sich beschwehret hat, daß die zum S. Catharinen Altar gestifftete Gülte nicht wohl zu erheben wäre. Dieser **Peter Biertümpfel** hat sich bey den Nachkommen einen guten Nahmen gemacht durch seine Stifftung, zum so genannten **reichen Almosen**, dessen er der Anfänger genennt wird, und mit seinem Exempel andere zur Nachfolge gereitzet hat. Er vermachte nehmlich zehen Acker Wiesen und ein Fischwasser zu Heßberg, die er für 200. fl. erkaufft hatte, zu einen Jahrtag und an **ein reich Almosen** zu Hildburghausen. Dabey sind gewesen Herr **Niclaus Eichelbrenner, Dechant des Stiffts zu Römhild**, Herr **Endres Ebenretter, Frühmeßer zu Miltz**, und andere Getreuhänder. Was vom Jahrtag übrig bliebe, das solte ewiglich als ein **reich Almosen** haußarmen Leuten gegeben werden, die des nothdürfftig sind, und die ein Rath benennet, alle Sonntag 2. Schüßel, in jeder Schüßel 2. Pfund Fleisch, für 2. pf. Erbeis, und für 2. pf. Brodt. Den Brief, der darüber gegeben war, solte der alte Hanß Biertümpfel bey seinem Leben innen haben, und versorgen, und nach seinem Tode ein jeglicher aus dem Geschlecht vom Rath dazu benennet und bestimmet. Diese sollen darob seyn, daß dieser Stifftung nachgelebet werde. Wie denn diese Verschreibung 1516. Freytag nach S. Egidii vom Rath erneuert, auch 1526. Donnerstag nach Quasimodogeniti von **Philipp Schotten**, Amtmann zu Heldburg bestätiget worden ist, auf Begehren **Jorg Biertümpfels, Chorherrns des Stifft zu Römhild**, Heinz des ältern, Wolff und Balthasar Biertümpfel Gebrüder, Adam Zieglers, Stephan Kobs, Hanß Reusch, Margaret Schippelin, Martha Biertümpfelin, beede Witfrauen, alle Burger zu Hildburghausen, welche obgedachten Stiffter ihrem **lieben Herrn und Vetter** nennen. Sie sind vom Rath mit 20. fl. abgefertiget worden. Derselbige muß ums Jahr 1477. gestorben seyn. Denn in einen Verzeichniß, wenn die Almosen-Schüßeln sich angehoben, stehet: Herr **Peter Biertümpfels** a. 1477. **Sonntag nach** Ioh. Bapt. Der Brief, die neue Addition betreffend, ist folgenden Innhalts:

Num. I.

Wir Burgermeister und Rath der Stadt Hildburghausen bekennen und thun kund mit diesem offenen Brieffgen allermänniglichen für uns alle unser

unser und Nachkommen, daß für uns kommen ist Herr Peter Biertümpffel unser Vicarier des Altars S. Catharinen in der Pfarr-Kirchen S. Laurentien bey uns zu Hildburghausen, und meldet, wie dieselbe Vicarey mit den Meßen darauf gestifftet, beschwehrt wäre, nachdem sie nicht die Gülte darzu aufhebende hätte, und bate uns, ihme eine Zulegung zu thun, auf daß er und alle seine nachkommende Vicarier GOtt destor bas gedienen und solch Meßen gehalten werden möchten, nach Innhalt der Confirmation der genannten Vicarey ꝛc.

Demnach haben wir GOtt zu Lobe, Marien seiner Gebährerin, allen Gottes-Heiligen, unser, unser Vorfahrn und nachkommenden Seelen zu Hülff und Trost, solcher Vicarey zugelegt drey Acker Wiesen, gelegen in Veilsdorffer Marck, die man kaufft hat zu Jörgen Veilsdorffer um 50. fl. uff einen Wiederkauff, nach Innhaltung des Haupt-Brieffes darüber, sagende also, daß der genannte Herr Peter und alle seine nachkommende Vicarier der gemelten Wiesen jährlichen und ewiglichen nützen und niesen sollen, als viel sie können und mögen, darumen und dafür soll der vorgenannt Herr Peter und ein jeder sein nachkommender Vicarier, alle Jahr jährlichen zu ewigen Zeiten im Advent oder nach der H. dreyer Könige Tage, wenn es ihm am bequemlichsten ist, selb fünff Priestern ein Begängnis haben mit gesungener Vigilii und fünff Seelmeßen, für alle glaubige Seelen zu bitten, und insonderheit für Contzen Sternbergs seelige Seele, von dem solch obgemelt 50. fl. herkommen sind. So soll das obgenannt Gottes-Haus zu dem genannten Begängnis die Kertzen, als viel sich der gebührt, darzu leihen, und wenn also solch Vigilien und Seelmeßen eins jeden Jahrs gehalten und vollbracht worden, mag der offtgenannt Herr Peter, oder ein jeder sein nachkommender Vicarier den andern vier Priestern die Præsenz geben, und was dann der obgemelten Nutzunge sich von Wiesen gebührende, übrig bleibt, soll der obgenannten Vicarey folgen und zu gute kommen, und wo der genannte Herr Peter und seine nachkommende Vicarier nicht desto fleißiger mit Chorgehen, Meß halten und andern Gottes-Diensten seyn wollten, nach Ausweisung der offtgenannten Vicarey-Confirmation; So sollen und wollen wir obgenannte Burgermeister und Rath gantz Macht haben, solch obgemelt Wiesen an andere Vicareyen und Gottes-Lehen zu kehren und zu wenden, ohn allen Eintrag der Vicarier der offtgenannten Vicarey.

Auch ist geredt und betheidingt worden, ob solcher obgemelter Wiederkauff von dem vorgenannten Jörgen Veilsdorffer oder seinen Erben geschehe, nach Ausweisung des Haupt-Brieffes darüber sagende, so soll der offtgenannte Herr Peter und seine nachkommende Vicarier solche 50. fl. der genannten Vicarey mit Wissen und Willen eines Raths zu Hildburghausen wiederumen anlegen ohn alles Gefährde.

Des zu wahrer Urkund haben wir obgenannte Burgermeister und Rath unser der Stadt Hildburghausen Insiegel wissendlichen unten an diesen Brieff thun hängen, der geben ist nach Christi unsers lieben HErrn Geburt Vierzehen Hundert und in dem 69. Jahre am Samstag nach Luciæ Virginis.

Sectio 2. B. Virginis Mariæ.

§. 1. Darzu ist anno 1453. eine besondere Vicarey oder Caplaney, die Engel-Meß oder Corporis Christi genannt, gestifftet worden. Was eines Vicarii Verrichtung und Besoldung gewesen, das ist zu sehen aus folgenden 2. Briefen, nehmlich aus dem Schreiben des damaligen Plebani oder Pfarrers zu Hildburghausen an den Bischoff zu Wirzburg, und aus desselben ertheilter Confirmation. Damit war a. 1519. Herr Paulus Aschwe belehnt, wie aus einen Brief erhellet, darinn er Vicarier der Engelmeße zu Hildburghausen genennet wird, und die Process Palmarum für einen ewigen Jahrtag gestifftet hat, seiner und seiner Eltern, Brüder und Schwestern, auch aller seiner Wohlthäter geistlich und wernutlich, sonderlich für Linhard Zeiß seel. der ein Lehrer seines priesterlichen Standes geweſt ist, und für aller die aus der Gesellschafft der Engelmeß Corporis Christi verschieden sind, Seelen Heyl und Seeligkeit. Mit dieser Procession solte es also gehalten werden. Am Palm-Sonntag frühe wurde von der Capell Mariä der Salvator, der darinn stund, abgeholet mit der Procession der Priester und Schüler und mit der Sammlung der Gesellschafft Corporis Christi. Der Schulmeister auf dem Steinweg vor der Capellen Mariä muste vorsingen vor dem Chor, vor der Figur Salvatoris, Cum audisset populus, und vier Schüler musten auch davor singen, zwey Hic est, und zwey Quantus est. Darnach wurde die Figur mit dem Responsorio, Circumdederunt me, hinausgesungen durch die Verordnete aus der Gesellschafft, Cum appropinquaret,

quaret, und in die Pfarr-Kirchen ehrlich mit Geläut eingeführet. Nach der Vesper wurde der Salvator wiederum ehrlich hinaus geleitet mit dem Respons: Circumdederunt me. Darum hat Herr Paul Aschwe den Heiligenmeistern 20. fl. Rheinischer Landeswerung bar ausgezahlet, daß er jährlich 1. fl. Zinß folgendergestalt zur Præsenz austheilen solte: 27. pf. dem Pfarrer, daß er auf dem Palmtag für den Stiffter und alle vorgenannte bitten, Meß halten, in der Process seyn, und sie handhaben helffen müssen. 4. pf. dem Caplan, am Sonntag Judica die Process zu verkündigen mit Römischer Gnade, und mit dem Volck ein ave Maria für den Stiffter zu sprechen. 5. pf. auch dem Caplan, so man das gestiffte Salve zu unser Lieben Frauen auf der Capellen auf dem Palmen Abend und Palmentag hat gesungen, dazu soll der Cantor oder Locat das Respons: Christi virgo mit den Schülern singen, dafür man den Cantor 4. pf. geben soll zur Præsenz. Einem jeglichen Vicarier, der da in der Procession ist, und uff den Tag Palmarum für den Stiffter in s. Gedächtniß Meß halten und für ihn bitten wird, einen Schillinger, 9. Löwenpfennige je für einen Schillinger gerechnet. Wo aber ein Vicarier solches nicht wolte thun, so solte solches dem Gotteshauß zu statten kommen. Eilff Schillinger und 4. Pfenning der löbl. Gesellschafft der Meß Corporis Christi, daß sie bey der Process rein und naus als Jünger Christi seyn sollen. Darein die Ehrsame, Jörg Bötzinger, und Michel Buffler, Vorsteher der Gesellschafft verwilliget haben. Item den Burgemeistern $7\frac{1}{2}$. pf. und den Heiligenmeistern $7\frac{1}{2}$. dem Gotteshauß unser Lieben Frauen 4. pf. dem Schulmeister 6. pf. den Knaben, die da singen Hic est und Quantus est, 6. pf., dem Kirchner auf dem Baumgart 6. pf. dem Kirchner zu S. Lorenzen 9. Löwenpfennig für das Geleut und für seine Mühe. Das ist geschehen mit Gunst, Wissen und guten Willen des Ehrwürdigen hochgelarten Herrn Ulderich von Tenstädt, Doctors, Dumherrn und Cantors zu Wittenberg, Pfarrers zu Eißfeld und Hilpurghaußen bemeldts Gotteshauß, auch der Fürsichtigen und Weisen Burgemeister und Rath zu Hildpurghaußen, die ihre beede Insiegel an diesen Brieff thun hengen. Actum Freytag nach Matthiä, des h. Zwölffbothen 1519. Es hat aber diese Procession nicht lange gedauret, indem nicht lange hernach das Licht des Evangelii allhier zu scheinen angefangen hat, da dergleichen Ceremonien abgeschaffet worden, auch die Stiffter selbst die Evangelische Lehre

angenommen, und als ein Diaconus dieselbe biß an sein seliges Ende, welches etwa 1535. erfolget, getrieben hat. Vid. infra Ardiac. num. 3.

Wohlgedachter Vicarius **Paulus Aschwe** hat von seinen Vermögen nebst Herr **Linhard Zyrer** eine Vicarey gestifftet, womit M. **Aegid. Arm**, der 1528. zu Cöln aufm Studio war, belehnt gewesen. Wie in denen übergebenen Registern bey der Visitation gemeldet wird. Obangezogene Briefe lauten also:

Num. 1.

1453 Juli 15

Reverendo in Christo Patri ac Domino, Domino *Gotefrido* Episcopo Herbipolensi, vel ejus in spiritualibus Vicario generali, *Iohannes Hertzberg Plebanus in Hilperhusen* orationes in Domino sinceras reverentia cum condigna. Cum discreti viri integri Civium Consules & Procos. dicti oppidi *Hilperhusen* vestræ diœcesis ad laudem omnipotentis Dei, glorioſæ Virginis Mariæ, totiusque curiæ cœlestis, quandam *Capellaniam* seu *Vicariam* perpetuam, in beneficium ecclesiasticum *sine animarum cura*, in *ecclesia parochiali* dicti oppidi, pro suorum ac successorum progenitorum, ac omnium Christi fidelium, qui ad hujusmodi Capellaniam seu Vicariam sua bona pie tradiderunt, ac in futurum dabunt animarum remedio salutari, de reditibus ac proventibus subnotatis, de *novo pro uno Presbytero*, ipsi Capellaniæ perpetuæ servituro, erigere, fundare atque dotare proponant, & pro parte eorundem fundatorum nunc extitit pie supplicatum, quatenus præmissis, fundationi, dodationi & erectioni addicere vellem consensum. Ast ego *Iohannes Hertzberg Plebanus* ante dictus, quia dictam petitionem rationi consonam & sine ecclesiæ meæ detrimento, sed pro divini cultus augmento fieri censui, ex certa mea conscientia omnibus melioribus modo & forma, quibus efficacius possum, potestatem habeo & debeo prætactæ erectioni, fundationi & dotationi, & omnibus inde secutis, consensum adhibeo, supplicans una cum eisdem humiliter & devote, quatenus antefactam vicariam in *beneficium ecclesiasticum simplex, sine animarum cura sub titulo glorioſæ Virginis Mariæ*, instaurare & confirmare dignemini, cum forma & modo juris patronatus subscriptis, sic tamen quod Capellanus ejusdem Vicariæ, qui pro tempore fuerit, teneatur & sit adstrictus perpetuis temporibus per se ad continuam & personalem residentiam in dicto oppido Hilperhusen sine dolo & fraude faciendam. Item sit adstrictus ad cantandum hebdometatim *in altari B. Virginis Mariæ* tres missas: unam scilicet de corpore Christi, feria quinta: alteram feria secunda, pro animabus omnium fidelium faciendo commemora-

tionem

tionem pro eisdem ad populum: Insuper & tertiam Sabbatho, ob reverentiam glorioſiſſimæ genetricis Dei, Virginis Mariæ in altari ejusdem perpetuæ Virginis prænarratæ, ante ortum ſolis in eccleſia parochiali, exceptis duntaxat ſeptem feſtivitatibus offertorium, quibus tunc Capellanus præfatus prænominatas miſſas in eccleſia parochiali oppidi Hilperhuſen non ante ortum ſolis cantabit, ſed poſt prædicationem ibi factam ad ordinationem ipſius Plebani legat, pariter feria ſecunda poſt quatuor temporum, ubi fit generalis commemoratio omnium fidelium, quod prænarratus Vicarius prætermittat ſuam miſſam, de mane cantando Miſſam pro omnibus fidelibus defunctis in altari B. Virginis Mariæ, ſi ad hoc per Plebanum requiſitus fuerit, cum commemoratione pro omnibus fidelibus defunctis facienda. Quibus inſuper Capellanus pro tempore exiſtens infra menſem, poſtquam ad Capellaniam admiſſus fuerit, tenebitur Plebano prædicto, ſeu ejus vices gerenti fide manuali promittere, quod omnes & ſingulas oblationes in dicta eccleſia parochiali qualitercunque offerendas vel porrigendas absque diminutione Plebano vel Viceplebano fideliter præſentabit, & quod ipſi Plebano & ejus vices gerenti reverentiam & honorationes debitas exhibebit, quodque Plebanum in juribus, obventionibus, utilitatibus, ac proventibus parochialibus, quibuscunque directe vel indirecte, publice vel occulte, per ſe, alium, vel alios, aliquali ingenio vel cautela nullatenus impediat, nec impedire attemtet, nec ſe de actibus Plebaniæ absque conſenſu Plebani vel vice Plebani aliquatenus intromittat, niſi in caſu emergentis neceſſitatis, prout jus id fieri permittit, nec ſe de quocunque Legato ſibi faciendo intromittat, niſi prius Plebano de ſuis juribus ac teſtamento fuerit plenarie ſatisfactum. Diebus etiam, quibus exequiæ alicujus funeris in dicta parochiali eccleſia peragendæ præfatus Capellanus per Plebanum vel Viceplebanum tempeſtive requiſitus in dicta parochiali eccleſia poſt offertorium, ſi ad hoc dispoſitus fuerit, unam miſſam tenebitur celebrare, demtis feria ſecunda, quinta & Sabbatho, in quibus ut ſupra, ad Miſſam cantandum ligatus eſt. Insuper Capellanus perpetue ſit adſtrictus, ut in feſtivitatibus ac diebus dominicis & ſanctorum feſtis celebribus, ac in diebus dedicationis, ac Patroni dictæ eccleſiæ parochialis, interſit proceſſionibus ac aliis officiis, diurnis & nocturnis in eadem eccleſia decantandis, indutus habitu ſpirituali, decenter & honeſte, cum aliis legendo & cantando. Ipſa etiam perſona ad eandem Capellaniam præſentata, inſtituta & admiſſa, ſi infra annum, a die admiſſionis ſuæ computandum, ad ſacerdotium, legitimo impedimento ceſſante, promota non fuerit, anno eodem lapſo eadem Capellania ea ipſa ſit privata, & poterit alius idoneus præſentari & admitti,

proviſo, quod anno prædicto, quo talis ad ſacerdotium promotus non fuerit, duranti, de fructibus & reditibus ipſius Capellaniæ eidem beneficio in Miſſis & aliis honorationibus ſibi incumbentibus debite provideatur. Jus vero præſentandi quotiescunque eandem Capellaniam vacare contigerit præfatis *Conſulibus oppidi Hildburghauſen* pro tempore exiſtentibus perpetuis futuris temporibus expreſſe competere debebit, Præfata quoque vicaria de præſenti fundata & dotata exiſtit de & ſuper certa ſumma pecuniarum pro *triginta florenis Rhenenſibus* cenſuum annuorum ad tempora perpetua per dictos Conſules & Proconſules poterunt & debent de conſenſu & conſilio dictorum Plebani & Capellani emi, in locis convenientibus, prout melius videbitur expedire. In quorum omnium & ſingulorum fidem & teſtimonium præmiſſorum ſigillum mei *Iohannis Hertzberg Plebani* antedicti præſentibus eſt appenſum. Datum & actum *quindecima die menſis Iulii, Anno Domini M°. CCCC°. LIII.*

Num. 2.

In Nominæ ſanctæ & individuæ ex Trinitatis Amen.

Gottfridus Dei Gratia Epiſcopus Herbipolenſis ac Franciæ orientalis Dux, ad laudabilis rei memoriam ſempiternam, etſi ad noſtri paſtoralis officii debitum pertineat, quævis pia opera promovere, ut Chriſti fidelium ſubditorum noſtrorum ſalubria vota optatum ad effectum perducantur, ad ea tamen præcipue adſtringimur, quæ divini cultus augmentum & animarum ſalutem concernunt, utque illa favoribus proſequimur oportunis, cum itaque certa bona immobilia & annui reditus & cenſus ſufficientes ad fundationem & dotationem beneficii eccleſiaſtici ſacerdotalis *ſimplicis & non curati præmiſſariæ ad altare glorioſæ Virginis Mariæ in eccleſia parochiali Hildburghauſen* noſtræ diœceſ. ſitum inſtituendi de novo, in laudem omnipotentis Dei ac intemeratæ Virginis Mariæ genetricis prædictæ & totius curiæ cœleſtis, nec non ob divini numinis cultus augmentum ab oppidanis & incolis dicti oppidi Hildburghauſen in ſuarum omnium prædeceſſorum, ſucceſſorum ac Chriſti fidelium animarum remedium ſalutare legitime donati & deputati exiſtunt, ut exinde Presbyter in dictis altari & beneficio Deo famulans commode poterit ſuſtentari, ſupplicatum nobis extitit, quatenus fundationem, dotationem, donationem & deputationem prætactas ratas atque gratas habere, ac dictam præmiſſariam in eccleſiaſticum beneficium ſacerdotale ſimplex & non curatum *de novo* creare, erigere, inſtituere, autorizare & confirmare cæteraque circa ea quomodolibet accomoda ſtatuere & ordinare autorirate noſtra ordinaria miſericorter dignaremur.

Nos

Nos igitur Gottfridus Episcopus & Dux præfatus, qui divinum cultum augere & animarum salutem promovere incensis affectamus desideriis hujusmodi supplicationibus rationalibus favorabiliter inclinati fundationem, dotationem, donationem & deputationem prædictas ratas ac gratas habentes prædictum præmissariæ beneficium in ecclesiasticum sacerdotale simplex & non curatum de honorabilis nostri devoti *Iohannis Hertzberg*, *dictæ parochialis ecclesiæ in Hildburghausen moderni Rectoris* expresso ad hæc consensu adhibito, de novo creamus, erigimus, instituimus, autorizamus & confirmamus Christi nomine in his scriptis *jus Patronatus* sive præsentandi ad eandem novellam præmissariam *magistris civium totique Consulatui oppidi Hildburghausen*, pro tempore existentibus imperpetuum reservantes. Ita quod nunc primo & deinde perpetuis futuris temporibus, quotienscunque eadem novella præmissaria vacaverit, Magistri civium & Consulatus oppidi præfati clericum secularem idoneum actu Presbyterum, vel saltem qui infra anni unius spacium a tempore adeptæ possessionis ejus pacificæ alio canonico impedimento cessante velit & valeat ad sacerdotium promoveri, nobis aut nostris successoribus Episcopis Herbipolens. sive nostro seu ipsorum in spiritualibus Vicario pro institutione canonica infra mensis spacium a tempore scientiæ vacationis hujusmodi . . . debeant præsentare. Alioquin hujusmodi præmissariæ provisio pro ea duntaxat vice ad nos, nostrosve successores spectare debebit. Ordinamus quoque irrefragabiliter statuentes quod quilibet Præmissarius præmissariæ prædictæ in dicto oppido Hildburghausen residentia continua absque fraude personalem facere ac una cum Plebano ibidem ejusve locum tenenti in diebus dominicis celebribus & festivis in vigiliis & profestis suis divinorum officiis tam diurnis, quam nocturnis nec non generalibus processionibus debitis & consuetis, nisi legitima & rationabili causa fuerit præpeditus, religione clericali indutus reverenter interesse legendo & cantando, ut divina officia eo devotius & solennius celebrentur, nec non singulis hebdomadibus tres missas de mane in aurora, *ante operariorum exitum*, in præfato altari beatæ virginis Mariæ decantare si habet concinentes alias legere unam feria secunda, pro omnibus fidelibus defunctis faciendo commemorationem & exhortationem pro eis ad populum, aliam feria quinta de corpore Christi, tertiam sabbatho eo reverentiam intemeratæ virginis Mariæ nisi festivitates septem offertoriorum in dictis feriis obvenerint, nam tunc & singulis feriis secundis dominicam quatuor temporum immediate sequentibus de mane in aurora ad voluntatem Plebani hujusmodi missas legere debebit teneatur & adstrictus sit. Præterea quilibet Præmissarius præmissariæ prælibatæ universas & singulas oblationes, missarum comparationes

tiones ſeu animarum recommendationes, quæcunque ſibi in prædicto ſuo altari vel intra dictam eccleſiam aut parochiam in *Hildburghauſen* ubicunque & quandocunque factæ fuerint, Plebano ejusdem Eccleſiæ ejusve vices gerenti totaliter præſentare, ac eidem reverentiam & honorem condignos exhibere debebit, legata tamen & donata quæcunque hujusmodi præmiſſariæ ſeu ejus præmiſſario fiunt, debent eisdem integraliter remanere. Inſuper quilibet Præmiſſarius nemini in parochia ibidem ulla ſacramenta vel ſacramentalia eccleſiaſtica quomodolibet miniſtrare, aut alias de actibus plebaniæ ſe intromittere præſumat ſine licentia ipſius Plebani expreſſa, niſi in articulo emergentis neceſſitatis, prout jus id fieri vult & permittit, nec ipſam eccleſiam parochialem, ſeu ejus Rectorem in ſuis juribus & utilitatibus quibuscunque aliquo ingenio, ſtudio vel cautela impedire, aut quicquam de his ſibi uſurpare attemtet, prout divinam & canonicam ob inde effugere voluerit ultionem. Bona vero reditus & cenſus, cum quibus prænotata novella præmiſſaria ex nunc dotata eſt, ſunt hi: Item *curia in Harras ſita, empta pro ducentis & quinquaginta duobus florenis.* Item *decima in Zeilfeld empta pro centum florenis, ſub pacto de reemendo.* Item *duo jugera & quarta pars pratorum & quinque agri arabiles in marchia Heſelrieth ſiti.* Item *tres floreni annui reditus in duabus hubis in Heſelrieth & Wallrabes & duo floreni de una huba in Harras.* Item *quatuor floreni annui cenſus de conſulatu dicti oppidi in Hildburghauſen comparati pro octuaginta florenis*, quem tamen cenſum redimere poteſt dictus conſulatus pro totidem florenis. Item *quatuor agri cum dimidio arabiles in marchiis dicti oppidi Hildburghauſen & Birckenfeld.* Item *unus hortus & una domus ſive ul ſiti in marchia ejusdem oppidi de quibus ſolvantur annuatim quadraginta antiqui groſſi.* Item oppidani oppidi præfati comparabunt *unum domum decentem pro habitatione ipſius Præmiſſarii.* Item *in lignis, cuſtodia pecorum paſcuis & aliis* viribus Præmiſſarius æquiparabitur aliis beneficiatis. Porro omnia & ſingula bona, reditus & cenſus cum quibus ſæpe dicta præmiſſaria, ut præmittitur, dodata eſt, & in futurum dotabitur, eximimus, exemptaque & exemtos decernimus ab omnibus jugo, onere, ſteuris & executionibus cujuslibet laicæ & prophanæ poteſtatis, utque eadem præmiſſaria ejusque Ptæmiſſarius pro tempore exiſtens una cum univerſis ipſorum bonis & rebus præſentibus & futuris omnibus & ſingulis privilegiis, libertatibus, immunitatibus & exemtionibus, noſtraque & ſucceſſorum noſtrorum Epiſcoporum Herbipolenſ. tuitione gaudere debeant, quibus alia eccleſiaſtica beneficia & ipſorum rectores per dictam noſtram diœceſ. conſtituti & eorum bona & res gaudent & tuentur. In quorum omnium & ſingulorum præmiſſorum firmum, evidens & perpetuum robur, has noſtras literas ſigilli noſtri vicariatus appenſione

juſſimus

jussimus ac fecimus communiri. Datum in civitate nostra Herbipol, *in crastino assumtion. beatissimæ Virginis Mariæ.* Anno a nativitate Domini nostri Iesu Christi *Millesimo quadringentesimo quinquagesimo tertio.*

Sectio 3. Sanctæ Crucis.

Daß ein Altar zum heiligen Creutz genannt, in der Pfarr-Kirche zu Hildburghausen gewesen sey, das erhellet aus dem Document, welches bey dem folgenden Altar angeführet werden soll. Wenn und von wem derselbe gestifftet worden, davon findet sich keine Nachricht.

Sectio 4. Salvatoris Christi, und andern Heiligen.

Derselbe ist a. 1496. d. 1. Iul. von dem Weih-Bischoff Georgio, Episcopo Nicopolitano eingeweihet worden, laut seines deswegen ertheilten Zeugnißes und Ablaß-Briefes, welcher im Closter Veßer gegeben ist 1498. d. 15. Aug. und hernach folget sub lit. A.

Zu diesem neuen Altar hat der Rath zu Hildburghausen eine neue Vicarey gestifftet a. 1513. Dienstag nach Kiliani, welche der Bischoff **Laurentius von Bibra** in besagten Jahr den 20. Iulii confirmiret, und **Egidium Arm**, zum Vicarier bestellet hat, wie die Briefe sub lit B. mit mehrern bezeugen.

Mit dieser Vicarey war benannter **Egidius Arm** noch a. 1528. bey der ersten General-Visitation belehnt. Weil er aber abwesend war, und zu Cölln ufm Studio sich befand, so ist diese Vicarey eingezogen, und das Einkommen derselben in den Gotteskasten geschlagen worden.

Die gedachten Briefe lauten also:

Lit. A.

Georgius dei & apostolicæ sedis gratia episcopus Nicopolitanus sacræ theologiæ Professor, Reverendi in Chro Patris & domini dn. Laurentii eadem gratia Episcopi Herbipolensis Franciæque orientalis Ducis in Pontificalibus Vicarius generalis per præsentes recognoscimus, quod *anno millesimo quadringentesimo nonagesimo sexto*, indictione quarta decima, die vero Veneris, *prima mensis Iulii* consecravimus in *ecclesia parochiali* sancti *Laurentii* oppidi *Hildburghausen*, Herbipolensis Diocesis *altare* a novo erectum, infra *sanctæ Crucis & beatæ Katharinæ altaria* situm, in honorem *Salvatoris nostri Iesu Christi, visitationis intemeratæ Virginis Mariæ, sanctæ Elisabethæ* ejus cognatæ, sanctæ Mariæ Magdalenæ, sanctorum Iohannis Baptistæ, Petri apostoli, Michaëlis

archangeli, Bonifacii episcopi, undecim millium Virginum, sanctorum omnium, Theodori martyris, sanctarum Dorotheæ & Marthæ Virginum. Volumus igitur, ut præfatum altare congruis frequentetur honoribus, fidelesque ad id devotionis causa confluant, quo se uberius conspexerint refectos, de omnipotentis Dei misericordia ac beatorum Petri & Pauli apostolorum ac preciosorum martyrum Kiliani sociorumque eius, quorum autoritate fungimur, omnibus vere pœnitentibus confessis & contritis, qui in diebus Patronorum præfatorum dedicationisque ejusdem, quæ erit dominica proxima post visitationis glorioſissimæ Virginis Mariæ festum, ad idem altare devotionis causa convolaverint, ac pro ejusdem conservatione lintamina, ornamenta & alia pro divini cultus augmento ad illud requisita, manus porrexerint adjutrices, seu quævis alia donaverint & legaverint, quotiens id fecerint quadraginta dies indulgentiarum criminalium & annum venialium una . . . . . de injunctis eis pœnitentiis misericorditer in Domino relaxamus. In quorum omnium fidem, robur & evidens testimonium præmissorum præsentibus sigillum Pontificatus nostri, quo in his fungimur, est appensum anno *domini milleſimo quadringenteſimo nonageſimo octavo*, die vero Mercurii quinta decima mensis Augusti in monasterio *Veſſera* Herbipol. dioc. præfatæ.

Lit. B.

In Nomine sanctæ & individuæ Trinitatis, Amen.

Laurentius Dei Gratia, Episcopus Herbipolensis & Franciæ Orientalis Dux, universis & singulis præsentes nostras literas inspecturis salutem & sinceram in Domino charitatem. Ad perpetuam rei memoriam. Cum universus nostræ diœces. grex ita nobis superna dispositione sit commendatus, ut ejeundem fideliter pascere debeamus, & omnia pia desideria subjectorum nostrorum promovere, ut ea, quæ pro divini cultus augmento, suarumque animarum salute ordinarunt, optatum consequantur effectum. Quare dilecti nobis in Christo Magistri civium & Consulatus oppidi *Hilperhauſen* nostræ Herbipol. diœces. nobis sua supplicatione intimarunt, quod ipsi ex intimo charitatis fervore, quo imprimis Deum suum ex toto corde, ex tota anima & ex tota mente diligere jubentur, intra pectoris sui arcana revolverunt, quod ipsi, ne divinæ misericordiæ bonitatisque, quibus hactenus vitam suam egerunt, immemores viderentur, de bonis a Deo sibi collatis, ad laudem & honorem omnipotentis Dei sanctissimæque Dei genetricis Mariæ, nec non totius supercœlestis Hierarchiæ, omniumque Christi fidelium salutem atque etiam emendationem vitæ suæ, *novum* quoddam

benefi-

beneficium Eccleſiaſticum ſine cura ad *altare beatæ Mariæ*, ſanctæ *Eliſabeth*, *Zachariæ* ejus mariti, aliorumque ejusdem altaris Patronorum ſitum in *parochiali Eccleſia* ſancti *Laurentii* dicti oppidi Hilperhauſen, noſtræ Herbipolen. diœc. cenſibus, reditibus, proventibus & fructibus unde Presbyter ſecularis ad idem beneficium inſtituendus commode vivere poſſit, fundare, dotare & donare propoſuerunt, prout de præſenti donant, dotant & fundant, prout in literis autenticis infra de verbo ad verbum inſertis plenius continetur.

Qua propter dicti magiſtri civium & Conſulatus nobis humiliter ſupplicarunt . . . donationem, dotationem & fundationem per eos ut præmittitur, factas gratas & ratas habentes illarum vigore perpetuum beneficium eccleſiaſticum ſine cura ad altare ſanctiſſimæ Dei genetricis Mariæ ſanctæ Eliſabeth, Zachariæ reliquorumque ejusdem altaris Patronorum in dicta parochiali Eccleſia ſitum, autoritate noſtra ordinaria erigere, inſtituere, ordinare, confirmare & approbare dignaremur.

Nos igitur Laurentius Epiſcopus & Dux præfatus deſiderantes cultum divinum, noſtris præcipue temporibus in noſtra diœc. Herbipolen. incrementum accipere quodque ſicut erat inter beatiſſimam virginem Mariam & Eliſabetham carnalis quædam cognatio, ita & inter easdem in cultu divino ſit quædam communio, fundationem donationem & dotationem ſupra dictas per dictos Magiſtros civium & Conſulatum in Hilperhauſen, ut præmittitur factas ratas & gratas habentis, illasque in domino commendantes perpetuum ſimplex ſine cura beneficium Eccleſiaſticum ad donationem, dotationem & fundationem per præfatos Magiſtros civium & Conſulatum in Hilperhauſen præmittitur factas auctoritate noſtra ordinaria de conſenſu venerabilis *Udalrici de Dinſtat* moderni ejusdem parochialis Eccleſiæ in *Hilperhauſen Rectoris*, nec non *Cantoris & Canonici Eccleſiæ Wittemburgenſ. Pontificii juris Doctoris* erigimus, ordinamus, inſtituimus, confirmamus & approbamus, nec non idem novellum beneficium jam nunc erectum ordinatum, inſtitutum & confirmatum a primordio ſuæ erectionis vacans honorabili *viro Egidio Arm*, Presbytero Herbipolen. Diœc. nunc omnibus juribus & pertinentiis ſuis eadem auctoritate conferimus & aſſignamus, de illoque ſibi providemus, deinceps autem quotiens eadem novella vicaria vacaverit, *jus Patronatus* ſive præſentandi ad eandem perpetuam vicariam præfatis Magiſtris civium & Conſulatui ſimiliter de conſenſu præfati moderni Rectoris reſervamus donamus & elargimur, ita ſcilicet quod quotiens deinceps idem beneficium novellum per mortem aut alias per reſignationem ſeu quemcunque alium modum vacaverit, præfati Magiſtri civium & Conſulatus perſonam habilem & idoneam actu in ſacerdotio vel ſaltem in ea ætate, quod ad omnes ſacros

etiam presbyteratus ordines infra annum promoveri possit, nobis aut successoribus nostris aut nostro vel eorundem successorum nostrorum spiritualibus vicariis generalibus infra tempus a jure statutum realiter & cum effectu præsentare teneantur. Alioqui jus patronatus hujusmodi ad nos vel successorem nostrum pro ea vice devolutum existat.

Præterea volumus statuimus & ordinamus quod novellus possessor sive Rector præfati beneficii jam recenter instituti in eodem perpetuo beneficio ecclesiastico personaliter resideat, nec se a residentia personali ejusdem beneficii sine expresso consensu Patronorum absentet, sub pœna privationis juris sibi in eodem beneficio competentis. Quodque in eventum absentiæ suæ sine consensu præfatorum Patronorum iidem Patroni ad præfatum beneficium, tanquam de jure & de facto vacans, sine alia declaratione desuper facienda aliam personam idoneam libere & licite ad illud præsentare possint & valeant, quam Episcopus Herbipolen. ordinarius nisi aliud canonicum obsistat ad illud instituere & investire teneatur.

Insuper volumus, statuimus & ordinaria auctoritate ordinamus, quod persona ad præfatum beneficium ecclesiasticum pro tempore præsentata & ordinata singulis septimanis tres missas dicere, legere sive cantare debeat hoc modo videlicet; Tertia feria missam de sancta Anna cantare debet. Alteram vero, quando sibi videbitur in septimana in dicto altari novo beatæ Mariæ virginis. Tertiam vero de passione Christi quarta vel sexta feria pro sua voluntate sub missa ordinaria *in* (*) *capella omnium animarum* legere sive celebrare teneatur.

(*) Diese Capelle aller Seelen ist etwa gewesen in der S. Niclas-Kirche beym Siechhaus. Davon unten ein mehrers.

In diebus vero offertoriorum dictus vicarius pro voluntate Rectoris parochialis in Hilperhausen aut sui *Conventoris* post offertorium missam suam legat.

Item volumus & præfata auctoritate nostra ordinaria statuimus & ordinamus quod idem perpetuus beneficiatus dominicis & aliis festivis diebus præfato Rectori parochialis Ecclesiæ in Hilperhausen aut suo *vicegerenti* religiose sive superpellitio indutus, in choro & processionibus tam legendo quam cantando assistere teneatur & eidem Rectori seu suo *locum tenenti* omnia offertoria oblationes seu votiva ad præfatum altare sive sibi oblata seu oblatas fideliter & sine ulla fraude integraliter offerre reddere sive restituere teneatur, nec se de cura parochiali aut Ecclesiasticorum sacramentorum exercitio sine dicti Rectoris aut sui locum tenentis voluntate nisi in casum necessitatis aliquo modo intromittere possit vel debeat. Bona vero fructus

reditus

reditus census & proventus quibus præfatum perpetuum beneficium Ecclesiasticum fundatum dotatum & donatum existitit, continetur in literis patentibus & autenticis infra de verbo ad verbum sub insertis quarum tenor est talis.

Dem Hochwürdigen Fürsten und Herrn, Herrn Laurentio, Bischoffen zu Würtzburg und Hertzogen zu Francken, unserm gnädigen Herrn, oder seiner Gnade in geistlichen Sachen gemeinem Vicario und Stadthalter entbieten wir Bürgermeister und Rath der Stadt Hildburghausen, unsere demüthig gantz willig und verfließene Dienste zuvor Gnädiger Herr! Wir fügen Euer Fürstl. Gnaden hiermit zu wissen, daß wir aus inbrünstiger Liebe, eigenem Fürsatz hie in Zeit bedacht haben, uns GOtt, unserm Schöpffer, mit etwas Gutes zu nähern, von dem Gut, das uns seine Allmächtigkeit verliehen hat, welches uns unser Gewissen, ihm des danckbar zu seyn, bewegt, mit Bewilligung und Verhängnis des Ehrwürdigen Hochgelahrten Herrn **Ulrichs von Dennstett**, Doctor, Cantor **und Tummherr zu Wittenburg, Pfarrherrn zu Hildburghausen** ꝛc. unsers günstigen Herrn, laut seines Consens, zu Lobe und Ehre GOtt dem Allmächtigen, der Allerhochwürdigsten gebenedeyten Gebährerin seiner lieben Mutter und Jungfrauen Mariä, allem himmlischen Heer, allen Christglaubigen Seelen zu Trost und Seeligkeit, um Beßerung willen unsers Lebens, fürgenommen haben aufzurichten, grundfesten und zu stifften ein neue Lehen in der Pfarr-Kirchen S. Lanrenzen zu Hildburghausen, ohne Seelen-Sorge, auf dem **Altar der Hochwürdigsten Mutter und Jungfrauen Mariä, S. Elisabeth, Zachariä und anderer Patron gedachts Altars**, dasselbig Lehn wir mit jährlichen Zinnsen, Renten und Nutzungen, davon ein jeder desselben Lehens Besitzer, nach Nothdurfft seines Gebrauchs, sich hinfüro wohl enthalten mag, begnad- und begabet haben, als nemlich ein **Haus** von Grund auf neu gebauet, zu seiner Wohnung an dem **Pfarr-Haus** gelegen, für **hundert Gülden**, das wir für uns und unsern Nachkommen ewig von allen bürgerlichen Rechten gefreyet, des wir sonst jährlich und ewiglichen um funffzig Gülden genoßen haben wollten, darzu **zween Arth Acker** mit einem **guten Krautgarten, vier Arth Acker mit Bäumen am Guestenberg** alles frey, solche Güther haben wir gefreyet ewig bey der Pfründe zu bleiben, und tragen jährlich drey Gülden. Item einen **Zehend zu Heselrieth**, nemlich **zwantzig Malter Getraids**,

halb Korn und halb Hafer, Hildburghäuser Maas, und ein Fuder Heues, auf Ablösung mit Hundert und Sechs und sechzig Gold-Gülden, Sieben ewige Gülden auf Juncker Eckarius von Heßburgk auf Ablösung mit Hundert und Viertzig Gülden Geld, Drey ewige Gülden zu Wallrabs auf Ablösung mit Sechtzig Gülden, Zween Gülden ein Ort Claus Förster zu Heldburg, auf Ablösung mit Fünff und viertzig Gülden, Sieben ewige Gülden zu Veilsdorff Müntz, auf Ablösung mit Hundert und Viertzig Gülden, alles gewiß, laut der Haupt-Brieff und Siegel darüber sagend, so wir dagegen inne haben;

Darauf übergeben wir obgedachte Bürgermeister und Rath für uns und alle unsere Nachkommen, Erben und Erbnehmen die obbeschriebene Güther, alle und jegliche, Haus, Hoff, Acker, Zins, Rent, Nutzung, Recht und Gerechtigkeit von uns, aus unsern Nachkommen und Erben Hand und Gewalt ledig und loß zu einer freyen unwiederrufflichen steten Gabe, lauterlich durch GOttes und der obbestimmten Patron und Gottes-Heiligen Willen, doch vorbehalten, daß ein jeglicher Priester, dem wir dasselbig, als Lehenherrn zu jedigen Zeiten, wenn sich das begiebt, leihen, selbst persönlich beziehen und residiren soll, wie dann in den Consens des obgedachten Pfarrers, mit Singen und Lesen versorgen, und verzeihen uns hiermit für uns, alle unsere Nachkommen, aller obberührter Güther in Krafft dies Brieffs. Gereden bey unseren guten, wahren Ehren und Treuen, diese Stifftung, Uebergabe und Ordnung, mit allen Articuln hierinne begriffen, wahr, stet und fest zu halten, dawider nit thun, handeln oder schaffen gethan werden, wie menschliche Sinnlichkeit erdichten oder fürgenehmen möcht, ohn alles Gefährde.

Des zu wahrer Urkund und mehrer Sicherheit haben wir offtgenannte Bürgermeister und Rath unser der Stadt Hildburghausen Secret-Innsiegel wissendlich in diesem Brieff Ende der Schrifft thun drücken, der geben ist am Dienstag nach Kiliani und Christi Geburt Funffzehen Hundert und dreyzehen Jahr.

Quæ quidem bona, fructus, reditus, census & proventus ab omni onere, jugo, gravamine, steura, conditione & potestate laicali eximimus, privilegiamus & liberamus, nec non exemta, privilegiata & libera esse declaramus, volentes & eadem auctoritate declarantes quod bona, fructus, reditus, census & proventus hujusmodi gaudeant utantur & fortiantur omnibus & singulis

gulis privilegiis libertatibus immunitatibus & exemtionibus, quibus reliqua bona Eccleſiaſtica in noſtra civitate & diœceſi Herbipol. tam de jure quam conſuetudine uti, potiri & frui conſueverunt. Et quia fructus, reditus, cenſus & proventus dicti beneficii noviter erecti pro magna parte ſub reemtione comparati & emti fuerunt, volumus & pro ſecuritate ejusdem beneficii ſtatuimus & ordinamus, ut quotienscunque aliquis cenſus reditus ſive proventus hujusmodi reducta de conſenſu beneficiati pro tempore exiſtentis per Magiſtros civium & Conſulatum dicti oppidi Hildperhauſen in collationem ſeu emtionem aliorum fructuum, redituum, cenſuum & proventuum pro utilitate dicti beneficii quam cito commode fieri poteſt revertantur. In quorum omnium & ſingulorum præmiſſorum fidem & evidens teſtimonium has noſtras literas exinde fieri noſtrique officii vicariatus ſigilli (quoad præſens utimur) appenſione juſſimus & fecimus appenſione remuniri. Datum in noſtra civitate Herbipolenſi die *Mercurii viceſima Menſis Iulii* Anno Domini *Milleſimo quingenteſimo tredecimo.*

Caſpar Pfiſter.

Et licet jus præſentandi Conſulatui in Hilperhauſen, tanquam fundatoribus præfati beneficii ſit reſervatum, dominus tamen *Paulus Aſchwe* beneficiatus ibidem de bonis ſibi a Deo collatis huic novo beneficio largiſſima ſua contributione invenitur profuiſſe, quem poſſeſſores . . . ſuis devotis orationibus ſibi habeant commendatum.

N. N.

(recentior manus)

Was hier von einer neuern Hand, am Ende beygeſchrieben worden, das beſtätiget, was oben Sect. 2. §. 1. bey dem Altar B. Mariæ Virginis von den milden Stifftungen dieſes Paul Aſchwe, geweſenen Engelmeßers gedacht worden.

Sectio 5. S. Nicolai Altar.

§. 1. Von demſelben hat man weiter keine Nachricht, als daß Oswaldus Schwämlin in ſeinem Teſtament und geſtiffteten Jahrtag a. 1513. am Dienſtag in der heiligen Pfingſten ſich nennet, der Zeit Vicarier des Altars S. Nicolai in der Pfarr-Kirchen S. Lorenzen zu Hilperhauſen. Solch Teſtament und Jahr-Gedächtniß hat er gemacht mit Willen und Wiſſen des Hochgelarten und Ehrwürdigen Herrn Ulrichs von Tenſtädt, Doctor, Cantor und Thumherrns zu Wittenberg, zu Eißfeld und Hilpurghauſen Pfarrers ꝛc. Und ein Viertel Erbes zu Häſelrieth, in

der

der Marck gelegen, solchergestallt vermacht und beschieden, daß nach seinem Tode, Eucharius Wirsing, Burger zu Hilperhausen, solch Viertel Erbes (die übrigen drey Viertel hatten Lorenz Ger = = Augustinus Brunquell, und Elisabeth Schwemlerin, Henzen Schwemleins Witwe) annehmen, und jährlich dritthalb Gülden einem Heiligenmeister S. Lorenzen zu Zinß geben solte. Und nach dessen Tod jedesmal der älteste und nächste aus dem Geschlecht der Schwemlin. Bey solchen Jahrtag solten an den heiligen Ampten zugegen seyn, ein Pfarrer, Caplan samt allen Vicariern, und zur Præsenz bekommen, der Pfarrer 6. **Schillinger**, je 9. pf. **Bamberger Were für einen Schillinger**, der Caplan auch jeder Vicarier besonders 4. Schillinger, der Schulmeister und Kirchner jeder 2. Schillinger, der Heiligenmeister jeder 1. Schillinger. Das übrige soll alles S. Lorenzen folgen für das Geläut. So aber alle aus dem Geschlecht der Schwämlin abstürben, so sollen die Heiligenmeister S. Lorenzen solch Erb und Gut zu ihren Händen nehmen ꝛc.

Gedachter **Oswald Schwämlein**, kommt für a. 1500. Dienstag nach Invocavit als ein **Getreuhänder**, in Herrn **Joh. Schubarts**, weyland Vicariers zu Hildburghausen Testament, und wird genennet **der Zeit Statthalter der Pfarre zu Westhausen** (id est pro more illius temporis Viceplebanus, Conventor oder Pfarr-Verweser.)

Von diesem Geschlecht ist niemand mehr übrig. A. 1626. 28. Iul. schrieb Ge. Thomas Praitschedl, Pfleg- und Land-Gerichts-Verwalter der Herrschafften Schallaburg und Sichtenberg in Oesterreich an E. E. Stadt-Rath zu Hildburghausen, daß er Hans Rennsfelds, Fleischhackers in Marck Loßdorff, Eheweib, eine gebohrne Schwämlin examinirt, welcher deponirt, es sey noch ein **Schwämlin**, Nahmens **Hans** am Leben, so als ein Doctor zu Padua in Welschland sich aufhalte, der sey vor 7. Jahren herausen in Oesterreich gewesen, und habe sein Patrimonium zu S. Pölten abgeholet.

Und so viel von der **S. Lorenzen Kirche**, und derselben Altären. Von welcher noch dieses anzumercken ist, daß Bischoff **Johannes zu Würtzburg** anno 1404. denenjenigen, welche sie fleißig und andächtig besuchen würden, einen 40tägigen **Ablaß** versprochen hat, in folgenden Brief:

Iohannes

Iohannes dei gra Epus Herbipol. universis Chri fidelibus presentes litteras inspecturis salutem in eo qui est omnium vera salus. Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate pia vota fidelium de clementissima majestate sperantium tunc favore benigno prosequitur cum ipsorum humilitas sanctorum meritis & precibus adjuvatur. Cupientes igitur ut *Ecclesia Parochialis in Hilpurghusen* uostre diocesis congruis honoribus veneretur & a cunctis Christi fidelibus *sedulius* frequentetur omnibus vere penitentibus contritis & confessis qui ad eandem ecclesiam oraturi venerint & flexis genubus in elevatione Missarum cum devotione corpus dominicum viderint de omnipotentis dei misericordia & beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus, nec non pretiosorum Martyrum Kiliani, Colonati & Totnani, ecclesie nostre Herbipol. Patronorum meritis confisi *quatraginta dies indulgentiarum* de injunctis eis penitentus auctoritate publica ordinaria in domino misericorditer relaxamus. Datum *Herbipoli* anno dni *millesimo quadringentesimo quarto, mensis Iulii die vicesima quarta.*

§. 3. So weit gehen die Nachrichten von der Stadt-Kirche zu Hildburghausen, aus welchen man schier muthmaßen solte, daß dieses uralte Gebäude in dem Brand a. 1388. unversehrt geblieben sey.

Um dieselbe herum war vor Alters

der Gottes-Acker,

wie man weiß, daß bey Mannes Gedencken, Grab-Steine auf dem Kirch-Hof gelegen haben, und als man denselben gepflastert, gerade vor dem Eingang der Superintendur ein Grab eröffnet worden, worinn ein Mann in langen Habit gelegen, dessen Gestalt aber so gleich in Asche zusammen gefallen, als einer von den Arbeitern unvorsichtiger Weise mit der Haue an den Sarg gestossen. Des Beinhauses wird in einer alten Casten-Rechnung mit diesen Worten gedacht: Ano Dni millesimo CCCC°. LVII°. Hermann Tophel hat III. ß. auf die Tafel, die er machen soll für das Beinhaus. Von diesem Ossario oder Beinhaus hat man bey Erbauung des Fürstl. Garten-Hauses einige deutliche Merckmale gefunden. Ob daneben die Capella omnium animarum gestanden, deren oben bey dem vierten Altar, in dem lateinischen Brief 1513. gedacht wird, läst man dahin gestellet seyn.

Nach der a. 1535. gehaltenen General-Visitation, ist auf Befehl, der Gottes-Acker weiter hinaus, und auf den Platz, wo er jetzo ist, verrückt

worden. Der Eingang darzu war gleich hinter dem Kirch-Thurm, durch einen räumigen Thor-Weg etliche Stuffen hinab. Seit dem aber solches Thor zugemauert worden, müssen die Leichen-Processiones, nicht ohne Beschwerung, zum Stadt-Thor hinaus in dem Gottes-Acker angestellet werden.

Auf diesen Gottes-Acker sind verschiedene Epitaphia, darunter ich folgendes bemercke:

Hic *Stephani Kobii*, Senioris membra quiescunt
Qui Patriæ columen, qui fuit atque Pater.
Iuxta hunc & voluit Natus tumularier alter,
Patri consimilis nomine & officio.
At velut hic ambo crypta junguntur in una
Sic Deus hoc rursus junget in arce poli.

In honorem Patris & Fratris Nordlinga transmisit M. *Sebastianus Kob*, Rector Scholæ ibidem, deinde Gymnasii Heilbronn. Rector.

Ingleichen das Röderische mit folgender Schrifft:

Deo Sacrum. Recubant hic ossa Domini *Stephani Rœderi*, de ecclesia & Schola per annos XLII. meritissimi, nati heic Hilperthusæ piis parentibus VIII. Id. Septem. CIↃ IↃC xx. dehinc mense Febr. CIↃ IↃC. xxxvii. Coburgense Gymnasium, CIↃ IↃC xlii. Witebergam adiit, mediis licet belli Germanici flam̃is ac tenui sumtu mentis dotes feliciter auxit. CIↃ IↃC xliv. Subrector Neo-Brandenburgicus, CIↃ IↃC xlvi. Rector Scholæ patriæ constitutus. Famam & applausum oppido amplum rara adscivit industria. Conjux ipsi CIↃ IↃC xlvii. postr. Cal. Mart. data *Martha Nothnagelia*, quæ trium filiorum & IX. natarum fecit patrem. CIↃ IↃC lxxvii. III. Id. Nov. ad Diaconatum evectus symboli tenax, Simplicitas rectumq. tuum me Christe gubernet, perstitit, mundo tandem ex febri valedixit VIII. Id. Aug. h. vesp. VIII. CIↃ IↃC lxxxvii. ut vixit ann. LXVI. infra mens. I. Vidua liberiq. mœsti H. M. P.

In der Stadt-Kirche an der Wand steht zierlich in Stein gehauen **Thomas von Heßberg**, im Panzer Habit, mit Schild und offenen Helm, in Lebens-Grösse, nebst dem Heßbergischen Wappen und dieser Schrifft: **Am Donnertag nach Martini starb der Edel und Ehrenvhest Thoma von Hesberg** A. D. 1544. D. G. G.

Er hatte zu Weitersrod seinen Sitz. Seine Brüder waren Greiff v. H. zu Eishausen, und Bernhard v. H. zu Rödelsee, Amtmann zu Brichsenstadt. Er hinterließ einen Sohn Raphael v. H. zu Weitersrod.

Als

„Als anno 1634. und folgendes Jahr, bey Einquartirung des Käyserl.
„Lamboyschen Volcks und anderer das Sterben dermassen eingerissen, daß
„der Gottes-Acker gantz ist belegt worden, und die Soldaten die 2. Häuser
„am Gottes-Acker, Pfarrlehen dermassen wüst gemacht, daß sie niemand mehr
„bewohnen wollen: Als habe ich solche zur Erweiterung des Gottes-Ackers
„EE. Rath eingeräumet. Dagegen hat EE. Rath Wilhelm Kempfens neu
„erbautes Haus mir zum Lehen eingeräumet. Geschehen uffm Rathhaus
„allhier am 11. Iul. 1637. Und darnach des Marxen Schippels Stadel in
„der Ringmauer beym neuen Haus, für den Stadel aufm Gottes-Acker.
„Daß also was an diesem Lehen abgangen, wegen bequemlichen Stadels
„wieder herein kommt. 1639. im April. war Hr. Matthes Goldschmidt
„Burgermeister. So schreibt der Adjunctus Melchior Weigler, im alten
„Lehn-Register.

Vom Kirch-Thurn.

§. 4. Derselbige ist anno 1541. um ein Stockwerck erhöhet und mit einer neuen Spitzen versehen worden, das bezeuget die Schrifft, welche in dem Knopff des a. 1572. herabgefallenen Kirch-Thurns gefunden worden ist:

Nach Christi Geburt Tausend fürwahr,
Fünff Hundert ein und viertzig Jahr,
Dies Kirchthurms Maur ein Stockwerck hoch,
Darein man bald die Glocken zog,
Samt einer neuen Spitzen zart
Do Carl der Fünffte Kayser was,
Paulus der dritt Papst zu Rom saß,
Als der Türck thät manch grausam Schlacht,
König Ferdinand in Oesterreich jagt,
Churfürst Johann Friedrich genannt,
Zu Sachsen, unser Herr im Land,
Auf Raths Befehl, Michael Buffler
Und Hanns Groe, beyde Bürgermeister
Verschafften, daß Simon Arnold
Und Hanns Kühner ausgabn den Sold,

Als Kirchen-Pfleger, zum Gebäu,
Die Schul sie auch allda aufs neu
Zu bauen fiengen an vom Grund,
Der Zimmermann genannt Hanns Schlund,
Der Steinmetz Hanns Schwartz von Heßbergk,
Die beyde lobt ihr eigen Werck.
Ein Pfarrherr ward Herr Christoph Groß,
Niclaus Dietrich ein Mitgenoß,
Im Predigt-Amt; Schul-Regiment
Hielt Heinrich Sell gantz unzertrennt,
GOttes Wortt gieng überall im Schwang
Mit Lehren, Predigen und Gesang
Durch Doctor Luther herfür bracht,
Darwider tobt die Welt mit Macht,
Mit viel Tück, List und Frevel-Tand,
Zuletzt auch grausam mit Mord, Brand:
Doch wärs gleich der Höll-Pforten leid,
So bleibt GOtts Wort in Ewigkeit.
Um diese Zeit ein Achtel Korn
Eilff Schilling galt uffm Marck daforn,
Und wär das Korn so theuer noch,
Groß Füllerey im Schwang gieng doch,
Die Wirths-Häuser all Tag voll lagn,
Ob man wohl davon thäte sagn,
Ein Pfennings-werth Brod war so klein,
Daß es hielt sieben Loth; Allein
Das Korn schlug ab durch den Segen
GOttes, ein Achtel merck mich eben,
Fünff Schilling galt, aber dabey
Blieb stehn allhier die Völlerey,
Die dann in aller Welt gemein
Zu gantz und halb trunck groß und klein.
Stephan Gottwalt, Schreiber der Stadt
Die Schrifft im Knopff verferttiget hat.

Nachdem aber dieser Thurn in dem schrecklichen Sturmwetter anno 1572. davon die Relation oben Cap. VI. zu finden ist, grossen Schaden gelitten hat, so ist er anno 1578. wieder ausgebessert, und eine neue Haube, an statt der vorigen hohen Spitze, aufs alte Gemauer gesetzet worden. Wovon die nachfolgende und in dem Knopff befundene Verse Nachricht geben:

Septuaginta annos, ter quinque et verterat æuum
Secula, September postque secundus erat,
Diræ collidunt se inter certantq. procellæ,
horrisonis mugit turbo minaxq. notis,
Fit fragor, ecce ruit turris subito impetu grandi
et qnassata cadunt moenia ruderibus.
Prouida nunc illam reparauit cura Senatus,
semirutis tectis *Sextus vt annus* abit.
Dum *Stephanus* vatis Maleachi oracula Pastor
Mörlinus pandens templa gregemque regit.
Consule *Trentfusio*, teq. *Aurifabroq.* Ioanne
publica res pacis floruit aucta bonis.
Christe tibi fidum verbo qui colligis agmen,
sarta sub hæc Coetus Collige tecta pios.

Wolfgang Virnius,
Diaconus Hhusanus.

Als uns ins Ungewitters Noth
plötzlich heimsucht der ewig Gott,
im zwey und siebenzigsten Jahr
die Spitz dieß Thurns zerworfen gar
in einm Sturmwind herunter fiel,
samt einem Glöcklein, kein Kinderspiel,
O Christenmensch, dir solch Gefahr
laß seyn, Gott sucht dein Buß fürwahr.
Als acht und siebenzig man zahlt
ward für die hohe Spitz aufs alt
Gemäuer dieß kurtze Dach jetzt neu
gesetzt. Und warn zu diesen Gebeu
aufs Raths Befehl Georg Hoffmann,
und Hans Möring verordnet dran

zu Baumeistern. Auch war dabey
der Zimmermann mit Nahmen frey
gleich auch **Georg Hoffmann** genannt
in dieser Landsart wohl bekannt.
Weiter dieß jetzig Jahr die Stadt
allhier zu Burgemeistern hat
Johann Trentfuß und **Hans Goldschmidt**
das Regiment führten im Fried.
Das Korn, Gott Lob, ein Ort thät gelten,
welchs vor allhier geschehen selten.
Gott geb, daß Kirch, Schul und RathHauß
allhie dieß Jahr und dann fort aus
in diesem Städtlein allzeit han
bey Gottes Wort friedsamen Plan
wider des Teufels Haß und Neid.
Daß auch Raum hab Gerechtigkeit
und sich beym Licht der reinen Lehr
bald jedermann zur Buße kehr,
damit Krieg, Pest und andre Straff
Gotts Zorn nicht über uns verschaff.
Ein jeder Christ vielmehr behend
mit Beßerung all Straff abwend,
des heilgen Geistes Tempel sey,
so grünt Kirch, Schul und Policey.

Wolffgang Birn, der Zeit Caplan
zu Hildburghausen.

Anno Salvatoris nostri Iesu Christi 1630. d. 28. Ianuarii haben die verordnete Baumeister Herr **Stephan Schrickel** und **Niclaus Schmidt** diesen Knopf abnehmen, an der Spillen bessern, den 29. wieder auffsetzen und diese Schrifft drein legen lassen:

In diesem Jahr war Churfürst zu Sachsen Hertzog **Johann Georg**: Unser lieber Landes-Fürst und Vater Hertzog **Johann Casimir**. Ihrer Fürstl. Gnaden Geheimde und Canzley-Räthe und des Ministerii zu Coburg waren:

waren: Geistliche: D. Caspar. Finck, Gen. Sup. D. Nicol. Hugo, Hof-Prediger, Georg Pfrüscher, Archidiac. M. Philipp Eschenbach, Phil. Walth. Seidenbecher, Melchior Weigler, Diaconi. Weltliche: D. Ern. Fomann, Cancellarius, Johnn Lattermann, Land-Rentmeister, Steph. Cornarius, Cammer-Secretarius. Canzley-Räthe: D. Joh. Bechstedt, D. Joh. Schade, D. Andr. Petrus Wolfrum. Im Ministerio, Rath und Schule allhier zu Hildburghausen waren und dieneten: Herr Sim. Schnetter, Adjunctus, Christoph Schmidt, Archidiaconus, Christoph Thomas, Diaconus. M. Jodocus Raab, Rector Scholæ, Nicol. Schultheis, Supremus, Onuphrius Drescher, Cantor, Laur. Schreiber, Pædagogus. Ein Ehrbarer Rath: Caspar Bansa, Burgemeister, Johann Goldschmidt, Stephan Kob, Paul Waltz, Friedrich Kob, Nicol. Lützelberger, Jacob Leicht, Stephan Brunnquell, Stephan Schrickel, Euchar. Heubner, Ambrosius Dietz, Christoph Weigler. Stadtschreiber Jacob Michael Mühlbeck, Halensis Saxo.

Diesen Knopff hat Mstr. Conrad Schreyer, Schieferdecker von Coburg abgehoben und wieder aufgesetzt, Mstr. Otto am End, Zimmermann hat die Helmstange ausgebessert. Der Knopff hat $9\frac{1}{2}$. Achtel Hildburghäuser Gemäß gehalten.

Wolfgangus Neumann hæc scripsit pro tempore a manibus supra dicti archigrammatei.

Ach GOtt! welch Noth zu dieser Zeit
Angst, Trübsal und groß Hertzeleid
die liebe Christenheit erfährt
weil Ferdinand der ander regiert.
Denn Albrecht von Friedland zu Hand
General das gantze Teutschland
durchzog mit großer Heeresmacht
den Reichsstädten er auch nachtracht.
Magdeburg die löbliche Stadt
lange Zeit er bloquiret hat.
Augspurg die reine Religion
Luthern auch muß fahren lohn.

Zu dieser Zeit sich Krieg zu Hand
in Teutsch- Welsch- und auch Niederland
erhub. Deßgleichen auch der Schwed
ein grosse Macht beysamen hett
gedachten Hertzog von Friedland
wegen Mechelburgk thun widerstand.
Denn er schon solchen Nahmen thät
der Müntz aufprägen ungescheut.
Das rechte reine GOttes Wort
Ward aller Ort getrieben fort.
Doch war es noch gantz rein und klar
bey dieser armen Christen Schaar.
Dann Hertzog Joh. Casimir lobesan
hielt steiff bey der rechten Religion.
Sechs und sechszig Jahr war er alt
Ihn uns GOtt ferner gnädig erhalt.
In dieser letzten betrübten Zeit
vermehren that das Hertzeleid
daß fast kein einig Unterthan
wolt leisten schuldigen Gehorsam.
Das Kirch- Schul- und Stadt-Regiment
bestellt war wie zu sehn am End.
Das Korn ein Achtel galt fürwahr
drey Orths Gülden aufn Marckte dar.
Hilf du hochgelobte Dreyfaltigkeit
daß bald sich end die schwere Zeit
oder erfolge Linderung
und verleyh des Lebens Beßerung.
Damit wir nach allem Elend
mögen nehmen ein selig End
und in der ewigen Seligkeit
dich loben in alle Ewigkeit.
Jacob Michael Mühlbeck der Stadt
Schreiber dieses verfertiget hat.

Weil dieser Knopf Schaden gelitten hatte, wurde er anno 1733. den 31. Mart. verneuert, und diese Schrifft hineingelegt:

„Neubegierige Augen! kommt doch her zu mir unbelebten Kirch-Knopfe! „Dringet euch Lebendige her zu mir, als die nunmehro Todten, damals „Lebendige gethan haben, welche mich mit halb verwegenen Füssen und Hän„den in denen Lüfften aufgesetzet. Dabey aber hat GOttes unsichtbare „Krafft verhütet das tolluntur in altum ut lapsu graviore ruant. „Sehet demnach wie behende ohne Hände und Füße, eure Curiosité zu er„füllen und mich zu verjüngern, wieder herunter steigen, nachdem die na„türliche Krafft eurer unvermögenden Augen so hoch nicht hinauf gehen und „meine uralte Neuigkeiten durchsehen kan. Quicquid mortale finitum, „circumscriptum. Höret aber im Voraus: wie ein verwegenes Rohr, „doch ohne Einbruch fremder Feinde, durch einheimisch-feindselige Kugeln, „auch nicht durch Wind und Regen, alle meine schrifftliche Heimlichkeiten „offenbaren, sondern so gar gäntzlich in aller ihrer Unschuld verstören wollen, „an welchen doch einige Jahrhunderte hindurch wachsame Hände gesammlet. „Alleine, siehe dabey handgreiflich, wie wenig ohne göttliche Verhängniß „die unvernünfftige Wuth der Menschen einem kleinen Papier und Perga„ment Schaden zu fügen mag, weil noch bey höchster Zeit mein zerfleischtes „Kupfer in ein neues Gewand und Behälter verwandelt worden, folglich „vergeblicher Fürwitz und unverantwortliche ἐπιχαιρεκακία ihres Endzweckes „verfehlet, obgleich ihre Kugel mir zu Schaden getroffen. Homo propo„nit, Deus disponit. Wollet ihr aber wissen, curieuse Seelen, wenn „diese Veränderung geschehen? so brauche nicht allererst mit grossen Römi„schen Zahlen, sondern nur durch häuffig erschienene Merckwürdigkeiten „unserer Zeit, den Geburths-Tag meines neuen Habits zu beschreiben, mit„hin Gelegenheit zu nehmen, quasi in nuce, diese gantze grosse Welt mit „ihren gegenwärtigen und aufmercksamen Seltenheiten vorzubilden. Ut fu„turorum præscientia delectat, ita jucunda præteritorum recor„datio. Wir leben ietzo in recht verwundrungswürdigen Zeiten, derglei„chen seltsamen Zusammenhang vieler Neuigkeiten haben auf einmal wenig „Jahrhunderte gesehen. Es war eine heilige Zeit, wegen ausserordent„licher und doch wahrhafftig heiliger Leute, die bey 60000. in einem Jahre „unter dem Nahmen der Emigranten aus denen Saltzburgischen

„Aemtern, Werfen, Rastadt, Wagern, Goldegk, S. Johannis, Groß-
„Arl, S. Veit, Gastein, Tappenbach, Salfelden, und Bertholsgaden ꝛc.
„eine besondere emigrationem gentium, GOtt führet seine Heiligen
„wunderlich! angestellet, daß sie, nachdem vorher auf dem Reichstag zu Regen-
„spurg ihre heilige Züge, ohngeachtet des Römischen Bischoffs Clementis
„XII. listigen Widerstand, glücklich ausgemacht und reguliret worden,
„bald in Königl. Preußische, bald in Königl. Schwedische, bald in Chur-
„Hannöverische, bald in Holländ- und Ost-Indische, bald in andere Länder,
„auch über 20. solcher Gottgefälligen Pilgrime bey uns selbst mit
„vieler Erbauung sich niedergelassen. Exempla viva fidei moveant sen-
„sus hominum in peccatis mortuorum. Allenthalben kamen sie an,
„nicht aus schnöden Trieb eines weltlichen Interesse, sondern eines gottse-
„ligen Gewinstes, wissende, es sey ein grosser Gewinn, wer Gottsfürchtig
„ist, und lässet sich begnügen: Sie giengen aus mit Abraham in ein Land,
„das sie nicht kannten, durch den Glauben, welcher ein Licht in dem HErrn
„der blinden Vernunfft anzünden muste. Sie sahen auf GOtt, den sie nicht
„sahen, und eileten fort in ihrer sichtbaren Finsterniß, o Wunder! ohne Lehrer
„und Prediger, welche sie doch an allen Orten als ihre bestellte und eigene
„Priester parat antraffen. Im Anfang des 16. Sæculi bekehrte Lutherus
„in seinem Leben durch den Mund viele 1000. Seelen aus dem finstern Pabst-
„thum: und beym Anfang des 18. machet er gantz Saltzburg rege im Tode
„durch seine Schrifften. Hier in diesen Leben trifft's nur gewisser massen ein:
„ἀλλ' ἐάν τις ἀπὸ νεκρῶν πορευθῇ πρὸς αὐτὸς, μετανοήσουσιν. Wenn einer von
„den Toden zu ihnen gienge, so würden sie Buße thun. Es war eine mit
„verborgenen Gerichten GOttes öffentlich angefüllte Zeit, da der
„unsichtbare GOtt eine unzählbare Menge derer unbändigen See-Würmer
„üm Amsterdam herum, in den verborgenen Tieffen des Meers, ohne
„aller Menschen dencken, zusammen geruffen, welche als ungewöhnliche Sol-
„daten Schiffe, Pfähle und Dämme im Meere ohne Grund zu unterminiren
„anfiengen, daß kein mühsamer Verstand der erfahrensten Naturkündiger
„in der Welt mehr Mittel und Wege zuerfinden wuste, solcher ungebetenen
„Gäste wiederum loß zu werden, bis GOttes im Verborgenen arbeitende
„Hände durch gestrenge Kälte selbige in etwas getilget. Die Rechte des
„HErrn kan alles ändern. Philo sahe es wohl ein, drum moralisiret er:

„ἐν ἀπόροις

„ἐν ἀπόροις πόρων ἐυπορεῖν, ἴδιον Θεοῦ. Verkündigten solchergestalt die verbor-
„genen Gerichte GOttes derer Holländer See-Würmer: So wurde eben-
„falls das unterirdische Feuer in dem Saliter-Berg vor der Stadt
„Prag ein unvermutheter Buß-Prediger. Sein feuriger Schwantz und
„fürchterliche Strahlen brachen aus wie entsetzliche Cometen, nicht an dem
„erhabenen Himmel, sondern in den tiefsten Klüfften der Berge. Aetnam
„und Vesuvium suchte man nicht mehr in Italien, sondern in Böhmen.
„So wurde unser Heyland noch vor der Welt Ende offenbar mit Feuerflam-
„men Rache zu geben über diejenigen, so GOtt nicht erkennen, und über die
„so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi.

„Nicht weniger schiene das dritte Element, die unreine und krancke
„Lufft gantz Europa die verborgenen Gerichte des Allerhöchsten öffentlich
„anzukündigen. Dieweil eine febrilische Fluß-Seuche, durch Kopfweh,
„Schnupfen, und Heischerkeit, Hitze und Mattigkeit, alle Städte, Dörfer
„und Flecken in diesem vierten Theile der Welt zu einem allgemeinen Lazareth
„machen wolte, worinnen man Höchste, Hohe und Niedrige, Reiche, Mit-
„telmäßige und Arme, Alte, Mannbare und Junge sahe Hauffenweise sehr
„malade, nicht aber völlig, unterliegen. Est certe & in pœna parvum
„quoddam solatium! Dergleichen auch die alten Medici benebst denen
„Historicis anno 1580. in denen Europäischen Ländern durchgängig einge-
„troffen, und febrim malignam cum catarrho oder den Spanischen
„Pfiffs- oder Schaaf-Husten genennet.

„Es waren güldene Zeiten. Massen nicht allein das Europäische
„Erdreich, sondern alle drey übrige Theile der Welt, Ruhe, Friede und
„Früchte des Landes gnug hatten. Solchergestalt schiene das vierte Ele-
„ment damals denen Sterblichen die meisten Caressen zu machen. Sine mi-
„litis vsu mollia securæ peragebant otia gentes, flumina jam lactis,
„jam flumina nectaris ibant. Fruchtbarkeit verjagte allen Mangel und
„Theurung, daß man bey uns auf öffentliche Marckte um sechs Batzen ein
„Achtel Korn kauffen und ruhig genießen konnte. Dennoch klagte allenthal-
„ben die mit unzähligen Menschen angefüllte Welt über Mangel an Gelde.
„Da lerneten wir erst recht verstehen die Worte Haggai: Der Geld verdie-
„nete, legte solches in einen löcherichten Beutel. Aber deßwegen schadete
„uns dieses nicht. Wir hatten dennoch Zeiten, die nicht mit Gold und Dia-

„manten kostbar gnug zu bezahlen. Ruhe gehet über alles! Friede! Friede! „Friede! war in gantz Europa. Pax vna triumphis innumeris potior, „pax custodire salutem & ciues æquare potens. Und obgleich Phi- „lippus V. König in Spanien im Kriege verwickelt, geschahe es doch außer „Europa bey den Africanischen Küsten mit den Mohren und Algierern. Was „aber der Wirbelwind bey dem plötzlichen Todesfalle des glorwürdigsten Kö- „nigs in Pohlen Friderici Augusti für Ungewitter im Reich mögte zusam- „men treiben, wird GOtt und die Zeit lehren. Bisher haben Carolus VI. „friedliebender Römischer Kayser, Anna, großmüthigste Czaarin in Moscau, „Fridericus Wilhelmus I. mächtiger König in Preußen, Georgius Au- „gustus, kluger König in Engeland, nebst andern mit unzähligen Soldaten „umgebene Potentien die Balance und Gleichgewichte in Europa gehalten, „daß bey alle denen auf den Beinen stehenden unsäglichen Kriegs-Machten „dennoch ein Schwerdt das andere in der Scheide zurücke gehalten. Die „Protestanten hatten sich so formidabel gemacht, daß dem Antichrist Hän- „de und Füße durch Furcht gebunden worden. So konnten wir in geistlicher „Beruhigung der Seelen ungestört Molinæi Seelen-Frieden lesen und rüh- „men: Ehre sey GOtt in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein „Wohlgefallen.

„Sehet ihr nun wohl ohne Ziffern mit bloßen Thaten unsere Wunderzeit „beschrieben? Doch, neubegierige Seelen, seyd ihr noch nicht damit zufrieden, „und wollt vor allen Dingen gerne wissen, unsers Durchlauchtigsten Her- „zogs weise und glückliche Regierung, so hebet eure Augen auf, und sehet „mit gleicher devotion und Liebe zurück, als wir damals Lebendige gegen- „wärtig vor unsern Augen sahen, den gnädigst-regierenden Landes-Vater, „Fürsten und Herrn, Ernestum Fridericum II. Herzogen zu Sachsen- „Hildburghausen, Jülich, Cleve und Berg ꝛc. dessen in teutschen Versen „höchstbelebte Seele eigenmächtig zu euren und unsern Seegen folgende Wün- „sche aufgesetzet.

Da das Palladium in Trojens Mauren war,
So wuste diese Stadt von Unglück und Gefahr
Gar nichts, im Gegentheil von steten Glück zu sagen.
Doch als durch ihre Schuld es sich hat zugetragen,

Daß

Daß dieser Schutz-Gott sich von Troja weggewendt,
So hats in kurtzer Zeit mit Glück und Stadt ein End.
Unendlich grosses All! was Troja hat erlitten,
Das wende von uns ab, erhöre Wunsch und Bitten,
Und laß im letzten nicht, so trifft mein Wünschen ein,
Im ersten aber uns ein zweytes Troja seyn.
Ja! starcker Zebaoth, Palladium der Stadt,
Bis alles, schütze uns, ein endlich Ende hat.

„Gedencket doch an unsere Durchlauchtigste Fürstin und Frau, an unsere „holdseligste und gnädigste Herzogin, mit Nahmen und mit der That aller-„mildeste Landes-Mutter, Carolina, gebohrne Gräfin zu Erpach. Wie „auch an unsere Hoffnungsvollen Prinzen und Prinzeßin, den Durchl. Erb-„Prinzen, Ernestum Fridericum Carolum, in Königsberg gebohren, „Fridericum Augustum Albertum, Fridericum Wilhelmum Euge-„nium, und auserlesenste Prinzeßin Sophien Amalien Carolinen.

„Hiernächst an Serenissimi hochgeehrteste Frau Mutter, dermalen in „Eißfeld residirend, Sophien Albertinen, gebohrne Gräfin von Erpach. „Nicht weniger an Serenissimi tapfern Herrn Bruder, den grossen Helden, „Ludwig Fridrichen, auch angenehmste Schwester, Albertinen Elisa-„bethen. Dencket doch zurücke an unsers glorwürdigsten Herzogs sämtliche „damals florisante Hochfürstl. Collegia, an das Geheimde-Raths-Colle-„gium &c. &c.

„Solchergestalt sahe es allenthalben in unserer Stadt und Lande aus, da „man mich hinauf setzte. Der verborgene GOtt und HErr der zukünfftigen „Zeiten wird wissen, wie es bey meinem Herunternehmen wiederum mögte „aussehen.

Mein Hoherpriesterlicher Wunsch, als des Verfassers von diesem Bogen, soll seyn und bleiben: Gnädiger GOtt! gedencke doch bis ans Ende der Welt Hildburghausen am besten! und laß es ihm niemals fehlen an frommen, weisen und gnädigen Regenten. Amen! Johann Christoph Hommel, General-Superint.

Scelera quæ turrim cito destruxere Siloæ,
Hanc seruet pietas, auxiliante Deo.

Dieser Knopff hielt acht Achtel hiesiges Maaß, und ist von Meister Johann Justus Neumeister, Schieferdecker allhier, aufgesetzet worden.

Von den Glocken auf dem Kirch-Thurn.

§. 5. 1. Die gröste hat ohngefehr 5. Schuh im Diameter, und diese Schrifft: Hæc cãpana in honorem diuini cultus instaurata & conflata est Erfordiæ a Melchiore & Hieronymo Moeringen cura Senatus Hiltpurghusani ano MDCXXI. Consul. Ioh. Schmit. Steph. Kob. Paul Walz.

2. ist etwas kleiner, daran ist folgendes zu lesen: Campana hæc in honorem et vsum diuini cultus instaurata & conflata est Coburgi a flatore Magno Schencken, cura Senatus Hiltperhusani . - - - Consul. Christoph Samuel Eberhart. Ioh. Hauck. & Ioh. Lutzelberger A. MDCCV. Auf der einen Seite ist der Sächßl. Rauten-Crantz, auf der andern der Stadt Wappen.

3. ist eben so groß, doch etwas zierlicher; mit diesen Worten: Vnter göttl. Seegen vnd Christ-Fürstl. Regirung des Durchl. Fürsten vnd Herrn, Herrn *Ernst Friedrichs*, Herzogs zu Sachsen I. C. B. E. V. W. wurde diese Glocken gegosen durch Ioh. Melchior Dercken in Coburg 1718.

Numinis ad cultum voco vos, sonus iste supremi
mortales memores suscitet . . . .

4. Ein kleines Glöcklein mit Mönchschrifft, welche aber nicht zu lesen ist, weil es halb hinauswerts des Thurns hanget.

Es muß aber unter obigen Glocken eine umgegossen, und die a. 1685. gegossene dazu genommen worden seyn, wie aus folgender Registratur zu muthmaßen ist:

A. 1685. d. 14. Febr. ist unsere gröste Glocke ohne eine, die Predigt-Glock genannt, ohngefehr von 15. Centner, nachdem sie schadhafft worden, Matthiä Döhnern, Roth- und Glocken-Gieser zu Walldorf folgendergestalt uffm Rathhauß angedinget worden. Wir haben versprochen, die nöthigen Materialien zum Ofen und Gießen beyzuschaffen, nemlich 4. Claffter Holtz zum schmeltzen der Glocken, einen Wagen voll Kohlen, 1000. Backstein, 20. Pfund

Pfund Flachs, 8. Pfund Wachs, 6. Schock Eyer, 16. Pfund Unschlitt, 6. Maaß Butter, 10. Pfund Trat, 20. Pfund Haar, alle Tag 2. Handlanger, 2. Mäurer den Ofen zu fertigen auf 3. Tag, 2. starcke Stäb Eisen, jeden a 12. Pfund, Holtz, darauf die Glocken zu waltzen, 17. Schinn a 1. Centner, freye Logirung und $2\frac{1}{2}$. Centner Ertz, die an statt Abgangs der Glocken zum Zusatz kommen, den Centner für 17. Thaler gerechnet. Sein Lohn soll seyn von einen Centner zu gießeen 2. Thaler. Hat versprochen, derselben einen mit den andern Glocken concordirlichen Klang zu geben, und wieder dahin bringen zu helffen, wo sie gehangen, sich selbst zu verköstten, und für allen Schaden gut zu seyn. Hat endlich noch um ein Tranckgeld angehalten, so ihm auch versprochen worden.

Joh. Reinhard, D. Sup. mppr.

Cap. VIII.

Von denen alten eingegangenen Kirchen.

(1.) Unser lieben Frauen-Capell auf dem Baumgarten.

§. 1.

So wird die andere Kirche genannt, die vor diesen zu Hildburghausen gewesen ist. Man sieht jetzo nichts mehr davon. Doch hat der Cappel-Brunn in der Vorstadt seinen Nahmen davon bekommen. Auch steht noch etwas von dem steinernen Gebäude, worinn vor diesen ein Vicarius gewohnet hat, welches jetzo ein Stück der Wohnung eines Archidiaconi und resp. Hof-Predigers ist.

Wer diese Kirche gestifftet, ist uns unbewust. So reden die Vorsteher in ihren Bericht an die Visitatores anno 1528. Erwäget man aber, was in einem alten Register sich gefunden hat, da die Nahmen derjenigen erzehlet werden, der man jährlich gedencken und für sie bitten soll: Heintz Hack, sein elich wirtin. Peter Hack, Jeut (Jutta, Juditha) sein Wirtin vnd Jr Kinden. die dits Gothaus Stiffter vnd Anheber gewest sind ꝛc; Und vergleichet damit den alten Kauff-Brieff de anno 1428. am Dienstag in der Fasten Invocavit, da Hans Hack seinem Schwa-

ger,

ger, dem Erbarn Vesten Knecht Lorenzen Lußmer, seine Wiesen zu Heßburg an dem Hechtgraben um 20. fl. verkaufft, welchen Brief sein Vater, Peter Hack, auf Bitte mit seinem Innsiegel bedrucket hat: So kan man beyläuffig schliessen, daß diese Capell um selbige Zeit a. 1428. oder kurtz zuvor sey angerichtet worden.

§. 2. Damit stimmet auch, was die Zeit anlanget, überein, Landgraff Friedrichs, hierbey folgender Befreyungs-Brieff, gegeben Weymar 1426. woraus man siehet, daß Heintz Klüsener, ein Burger zu Hildburghausen auf seinem Tod-Bette, den dritten Theil des Zehenden, welchen er von Hans Schwämlein für 210. fl. erkaufft hatte, zu dieser Capelle, und zu dem darinn befindlichen Altar, der in der Ehre des heil. Creutzes und Sanct Kilians geweihet war, gestifftet und vermacht habe: Solcher Zehend aber vor diesem Eringen von Heldrit zuständig gewesen sey. Sonst hat dieser Brief auch um der politischen Historie willen, guten Nutzen. Denn es sahe in der Regierung dieses Herrn, Landgraf Friederichs, Fridericus Simplex genannt, gar verworren aus. Wie in der Vorbereitung bey Eißfeld kürtzlich angezeiget wird. Er schrieb sich nicht Hertzog, sondern Pfaltzgraff zu Sachsen, den Jüngern, um sich von seinem Vetter, dem Churfürsten Friderico Bellicoso, zu unterscheiden. vid. supra vom Catharinen Altar zu S. Lorenz §. 2. da auch ein Brief von ihm fürkommt 1417.

Wir Friedrich von GOttes Gnaden, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meisen, und Pfaltzgraf zu Sachsen, bekennen öffentlichen mit diesem Brieffe vor uns, alle unsere Erben und Nachkommen, und thun kund und offenbar allen gegewärtigen und zukünfftigen Leuten, die diesen Brieff sehen, hören oder lesen, daß vor uns kommen sind, unsere Bürger von Hildburghausen, und haben uns mit redlicher Kundschafft vorbracht, wie daß Heintz Klüsener unser Bürger daselbst, an seinem letzten Ende und Tod-Bette, recht und redlichen durch GOttes Willen bescheiden und williglichen gegeben habe zu einer ewigen Meße, die man von neuen bestätigen soll, zu dem Altar geweihet in die Ehre des heiligen Creutzes und S. Kilians, gelegen in unser lieben Frauen Capellen auf dem Baumgarten daselbst zu Hildburghausen vor der Stadt, einen dritten Theil des Zehenden

henden in Stadt und Feld zu Hildburghausen gelegen, von uns zu Lehen rührende, den vorige Zeiten Ering von Heldritt unser lieber Getreuer Hanß Schwämlein versatzt hatte, denselben Zehenden der genannte Heintz Klüsener von dem ehegenannten Hannß Schwämlein vor 210. Rheinische Gülden in Pfandt-weise an sich bracht, und also bis an sein Ende besetzen und gehabt hat, und haben uns demüthiglichen mit Fleiß gebeten, unser Gunst und Willen darzu zu geben, und den vorgenannten Zehenden zu dem genannten Altar und der ewigen Meße zu freyen, eigen und zu bestätigen: Als haben wir durch solcher fleißiger Bitt willen, zu solcher Gabe unser Gunst und Willen gegeben, und haben sonderlichen dem allmächtigen GOtt zu Lobe, der reinen Jungfrauen Mariä, dem heiligen Creutz S. Kilian und allen Gottes-Heiligen zu Ehren, unser Eltern, unser, unser Erben Seelen zu Trost und Seeligkeit, solchen dritten Theil des vorgenannten Zehenden, mit allen Ehren, Nutzen und Würden, als der Ering von Heldritt von uns zu Lehen, und die genannten Hannß Schwämlein und Heintz Klüsener hernach in Pfands-weise gehabt haben, recht und redlich gefreyet, geeignet und bestätiget zu dem vorgenannten Altar und ewigen Meße in unser lieben Frauen-Capellen vor unser Stadt Hildburghausen gelegen, und freyen, eigen und bestätigen den zu solchem Altar ewiglichen dabey zu bleiben, also gegenwärtiglichen mit unser Fürstl. Gewallt, in Krafft dieses Brieffes, mit der besten Form und Weiß, so das immer Krafft und Macht gehaben mag, also daß ein jeglicher Besitzer des vorgenannten Altars fürtermehr ewiglichen und jährlichen den ehegenannten dritten Theil des Zehenden zu Hildburghausen, als vorgeschrieben steht, zu dem vorgenannten Altar auffheben, besitzen, gebrauchen und einnehmen soll, ohne allerley Beschwehrung unser oder der unsern, als geistlichs, frey, eigens Recht und Gewohnheit ist, ohne alles Gefährde und Argelist, mit Urkund dieses Brieffs, versiegelt mit unserm anhangenden Insiegel. Hierbey sind gewest und Gezeugen unser heimlich und lieben Getreuen der Edel ꝛc. ꝛc. Friedrich Grave und Herr zu Beichlingen unser Hoffmeister und die Gestrengen Dieterich von Witzleben Ritter, Albrecht von Harras unser Marschall, Rudolff von Meldingen, unser Gemahlin Hofmeister und Hauptmann zu Heldburg, Georg von Hettingsburg und ander glaubwürdiger Leute genug. Ge-

ben zu Weimar nach Christi Geburt vierzehen hundert Jahr, darnach in dem sechs und zwantzigsten Jahr am Sonntag nach Purificationis Mariæ.

§. 3. Nicht lang hernach, nehmlich anno 1438. haben der Rath und Bürgerschafft noch eine Vicarey in dieser Capelle gestifftet, und darzu gekaufft einen Theil des Zehends zu Leimrith für 130. fl. von Lorenzen und Otten Lusemern; ingleichen den Zehenden zu Zeilfeld, von Wilhelm von Herbstadt, und einen Zehenden zu Ebenharz, und anderes mehr, wie die nachstehende Briefe bezeugen. Denn da hat der damalige Plebanus oder Stadt-Pfarrer zu Hildburghausen, Joh. Trutwein solches Vorhaben, dem Bischoff Iohannes zu Wirtzburg schrifftlich vorgetragen 1438. d. 6. Apr. welcher diese Stifftung, mit eingerückten Schreiben des Hildburghäusischen Stadt-Raths, am 9. Octobr. besagten Jahrs confirmiret hat. Nicht lange hernach starb Fridericus Simplex a. 1440. ohne Kinder, und Wilhelmus III. Fortis genannt, dem nach der brüderlichen Theilung 1445. die Fränckischen Städte und Aemter, darunter auch Hildburghausen, zugefallen waren, erzeigte der Stadt Hildburghausen diese Gnade, daß er den zu dieser Capelle gestiffteten Zehend zu Leimrieth, von dem nexu feudali befreyete, anno 1448. Sonnabends nach Iulianæ Virginis. Diese merckwürdigen Briefe weisen deutlich, daß die beyden Vicarii bey dieser Capelle, in gewissen Fällen, auch in der Stadt-Kirche zu S. Lorenz ihre Dienste haben verrichten müssen. Der Innhalt derselben ist, wie folget:

Num. 1.

Reverendo in Christo Patri ac Domino, Domino *Iohanni* Episcopo Herbipolensi ejusque in spiritualibus Vicario generali *Iohannes Trutwein Plebanus in Hildburghausen* orationes in Domino sinceras, reverentia condigna. Cum discreti Viri integri Civium Consules & Proconsules dicti oppidi *Hildburghausen* vestræ diœceseos ad laudem omnipotentis Dei, gloriosæ virginis Mariæ, totiusque curiæ cœlestis, *quandam Capellaniam* seu *vicariam* perpetuam in beneficium ecclesiasticum sine animarum cura in *Capella B. virginis extra muros dicti* oppidi sita, in *summo altari* ejusdem Capellæ pro suarum ac successorum progenitorum, ac omnium Christi fidelium, qui ad hujusmodi Capellaniam sua bona pie tradiderunt, aut in futurum dabunt, animarum remedio

remedio ſalutari, de reditibus & proventibus ſubnotatis *de novo* pro uno Presbytero ipſi Capellaniæ perpetuæ ſervituro, erigere, fundare atque dotare proponant & pro parte eorundem fundatorum nunc extitit pie ſupplicatum, quia dicta Capella limites eccleſiæ meæ parochialis in Hildburghauſen attingit, quatenus præmiſſæ fundationi, dotationi & erectioni addicere vellem conſenſum. Unde & ego *Iohannes Trutwein* Plebanus antedictus, quia dictam petitionem rationi conſonam & ſine Eccleſiæ meæ detrimento, ſed pro divini cultus augmento fieri cenſui, ex certa mea conſcientia omnibus incliоribus modo & forma quibus efficacius poſſum & debeo prætactis erectionibus fundationibus & dotationibus & omnibus inde ſecutis conſenſum adhibeo, ſic tamen, quod *Capellanus ejusdem Capellaniæ*, qui pro tempore fu erit, teneatur & ſit adſtrictus perpetuis temporibus ad continuam & perſonalem reſidentiam in dicto oppido Hildburghuſen ſine dolo & fraude faciendam.

Inſuper quod ſit adſtrictus ad legendum hebdomatatim quatuor miſſas in ſummo altari dictæ Capellæ & cum *Capellano prioris Capellaniæ* dictæ Capellæ *proximum confirmatæ* ordinem celebrandi miſſas ſuas inter ſe mutuo ambo ſic diſponont, ut omni die ad minus in ea dicta Capella una ab altero eorundem Capellanorum miſſa teneatur, exceptis duntaxat Dominicis & aliis celebribus diebus, quibus tunc Capellanus ille, quem ordo legendi miſſam in ipſa Capella ea die tetigerit, miſſam in eccleſia parochiali oppidi Hildburghuſen, poſt ſermonem factam ibidem ad ordinationem ipſius Plebani dicat, niſi fuerint feſta dedicationis aut Patronorum dictæ Capellæ vel altaris ejus, quod tunc non in eccleſia parochiali, ſed in ipſa dicta Capella miſſam tenebitur celebrare. Si vero dies offertoriorum ſtatuorum his diebus, ſcilicet dedicationis aut Patronorum Capellæ aut altaris occurrerint, tunc Capellanus præmemoratus non in ipſa Capella ſine indultu Plebani, ſed ad ordinationem ipſius in eccleſia parochiali miſſam celebravit. Item, ſi ea dicta Capella in parte vel in toto, quod abſit, quovismodo deſtrueretur, ſic quod Capellani non poſſent in ea convenientet, ut præmittitur, miſſas, celebrare, quod ex tunc hujusmodi, ut præmittitur, miſſas in eccleſia parochiali oppidi antefati in *altari B. Virginis Mariæ* ibidem, quousque ipſa Capella reparata fuerit, teneatur celebrare.

Quibus inſuper Capellanus pro tempore exiſtens infra menſem poſteaquam ad Capellaniam admiſſus fuerit, tenebitur, Plebano prædicto, ſeu ejus vices gerenti fide manuali promittere, quod omnes & ſingulas oblationes & miſſarum comparationes in dicta Capella aut Eccleſia parochiali qualitercunque porrigendas ſeu offerendas, absque diminutione Plebano vel vice plebano fideliter præſentabit, & quod ipſi Plebano & ejus vices gerenti reve-

rentiam & honores debitos exhibebit, quodque Plebanum in juribus, obventionibus, utilitatibus aut proventibus parochialibus, quibuscunque, directe vel indirecte, publice, vel occulte, per se, alium, seu alios aliquali ingenio vel cautela nullatenus impediat, nec impedire attentat, ne se de actibus Plebaniæ absque consensu Plebani vel vice-plebani aliquatenus intromittat, nisi in casu emergentis necessitatis, prout jus id fieri permittit, nec se de quocunque legato sibi faciendo intromittat, nisi prius Plebano de suis juribus ac testamento fuerit plenarie satisfactum.

Diebus etiam, quibus exequiæ alicujus funeris in dicta parochiali Ecclesia peragentur, præfatus Capellanus per Plebanum vice plebanum tempestive requisitus in dicta parochiali ecclesia post offertorium & non in ipsa Capella, si ad hæc dispositus fuerit, missam celebrare tenebitur. Insuper ut idem Capellanus perpetue sit adstrictus, ut in festivitatibus ac diebus Dominicis & sanctorum festis celebribus ac in diebus dedicationis ac Patroni dictæ Ecclesiæ parochialis interfit processionibus ac aliis officiis divinis diurnis & nocturnis in eadem ecclesia decantandis, indutus supellicio decenter & honeste cum aliis legendo & cantando. *Ius* vero *præsentandi* quotiescunque eandem Capellaniam vacare contigerit, *Plebano* & suis successoribus ejusdem *ecclesiæ parochialis* Plebanis ac *præfatis Consulibus* & proconsulibus oppidi Hilperhusen pro tempore existentibus perpetuis futuris temporibus expresse competere debebit, sic videlicet quod Plebanus prætactus pro tempore existens pro hac vice personam idoneam præsentabit, & ex tunc quando primo casus vacationis emerserit, præfati Consules & Proconsules personam ut præmittitur idoneam præsentabunt, ex post in prima vacatione post illam secundam præsentationem occurrente iterum Plebanus pro tempore existens præsentabit, deinde iterum dicti Consules & Proconsules, & sic illo modo dicti Plebanus ac Consules & Proconsules deinceps alternatis vicibus utentur ad eandem Capellaniam juris præsentandi consensu vel permutandi ipsam Capellaniam, Plebanus sine consensu Consulum ac Proconsulum, ac Consules & Proconsules sine consensu Plebani nullatenus dare debent. Sed insimul si expedire videbitur dare poterunt, & iste consensus permutandi forsan alicui Capellano dandus non computabitur alicui parti pro sua vice præsentandi præfata quoque Capellania de præsenti fundata & dotata existit. De & super certa summa pecuniarum pro *quatriginta floreni Rhenenfis* censuum annuorum ad tempora perpetua per dictos Consules & Proconsules poterunt & debent de consensu & consilio dictorum Plebani & Capellani emi in locis convenientibus, prout melius videbitur expedire. In quorum omnium & singulorum fidem & testimonium præmissorum sigillum mei *Iohannis Trutwinn*

Plebani

Plebani ante dicti præsentibus est appensum. Datum & actum *sexta die mensis Aprilis*, anno Domini *millesimo quadringentesimo trigesimo octavo.*

Num. 2.

In nomine sanctæ & individuæ Trinitatis Amen.

IOHANNES Dei & Apostolicæ sedis gratia Episcopus Herbipolens. ad perpetuam rei memoriam, his quæ pro divini cultus augmento pie ac provide facta sunt, ut illibata persistant, libenter, cum à nobis requiritur, addicimus nostri muniminis firmitatem exhibita siquidem nobis pro parte providorum virorum, Magistrorum civium, Consulum & Proconsulum oppidi Hildburghausen, nostræ Herbipolensis diœces petitionis series, continebat, quod ipsi de propria salute cogitantes, terrena in cœlestia, ac transitoria in æterna felici commercio commutare volentes, ad laudem omnipotentis Dei, ac glorioſæ virginis Mariæ, totiusque curiæ cœlestis, quandam *Capellaniam* seu *vicariam* perpetuam in beneficium *eccleſiaſticum ſine animarum cura* in *Capella beatæ virginis, extra muros dicti oppidi Hildburghauſen* sita *in ſummo altari* ejusdem Capellæ pro suorum ac successorum, progenitorum, benefactorum, nec non eorum, qui ad dictam vicariam sua bona pie dederunt & contribuerunt, ac in futurum sunt largituri, ac omnium Christi fidelium animarum salutari remedio, de reditibus & proventibus subnotatis, *de novo*, *pro uno* presbytero inibi Domino servituro, instaurarunt, fundarunt & dotarunt, unde pro parte præfatorum Magistrorum civium Consulum ac Proconsulum dicti oppidi Hildburghausen nobis fuit humiliter supplicatum, quatenus instaurationi, erectioni & dotationi ac aliis inde secutis robur nostræ ordinariæ confirmationis addicere dignaremur.

Nos igitur piam dispositionem & synceram eorum devotionem in domino commendamus, dignumque reputamus congruumque & debitum, ut eis præsertim, qui pro divini cultus augmento desiderare aguntur, grato concurramus assensu, ac eos tam in laudabili proposito studeamus favorabiliter confovere. Eapropter hujusmodi supplicationibus inclinati de consensu, voluntate & beneplacito devoti nostri *Iohannis Trutwein Plebani in Hilburghauſen*, sub cujus parochialis Ecclesiæ limitibus dicta Capella comprehendi dinoscitur ex certa nostra scientia prætactas erectiones, instaurationes ac dotationes & quæcunque inde secuta, ratas & gratas habentes, eas auctoritate nostra ordinaria confirmavimus & præsentibus confirmamus, ipsamque vicariam seu Capellaniam in *beneficium ſimplex ſine animarum cura, ſub honore, titulo & vocabulo beatæ Mariæ Virginis* glorioſæ Dei nomine erigimus, instituimus & creamus per præsentes statuentes, quod Rector ejus-

Zu dieser Zeit sich Krieg zu Hand
in Teutsch- Welsch- und auch Niederland
erhub. Deßgleichen auch der Schwed
ein grosse Macht beysamen hett
gedachten Hertzog von Friedland
wegen Mechelburgk thun widerstand.
Denn er schon solchen Nahmen thät
der Müntz aufprägen ungescheut.
Das rechte reine GOttes Wort
Ward aller Ort getrieben fort.
Doch war es noch gantz rein und klar
bey dieser armen Christen Schaar.
Dann Hertzog Joh. Casimir lobesan
hielt steiff bey der rechten Religion.
Sechs und sechszig Jahr war er alt
Ihn uns GOtt ferner gnädig erhalt.
In dieser letzten betrübten Zeit
vermehren that das Hertzeleid
daß fast kein einig Unterthan
wolt leisten schuldigen Gehorsam.
Das Kirch- Schul- und Stadt-Regiment
bestellt war wie zu sehn am End.
Das Korn ein Achtel galt fürwahr
drey Orths Gülden aufn Marckte dar.
Hilf du hochgelobte Dreyfaltigkeit
daß bald sich end die schwere Zeit
oder erfolge Linderung
und verleyh des Lebens Beßerung.
Damit wir nach allem Elend
mögen nehmen ein selig End
und in der ewigen Seligkeit
dich loben in alle Ewigkeit.
Jacob Michael Mühlbeck der Stadt
Schreiber dieses verfertiget hat.

Weil dieser Knopf Schaden gelitten hatte, wurde er anno 1733. den 31. Mart. verneuert, und diese Schrifft hineingelegt:

„Neubegierige Augen! kommt doch her zu mir unbelebten Kirch-Knopfe! „Dringet euch Lebendige her zu mir, als die nunmehro Todten, damals „Lebendige gethan haben, welche mich mit halb verwegenen Füssen und Hän„den in denen Lüfften aufgesetzet. Dabey aber hat GOttes unsichtbare „Krafft verhütet das tolluntur in altum ut lapsu graviore ruant. „Sehet demnach wie behende ohne Hände und Füße, eure Curiosité zu er„füllen und mich zu verjüngern, wieder herunter steigen, nachdem die na„türliche Krafft eurer unvermögenden Augen so hoch nicht hinauf gehen und „meine uralte Neuigkeiten durchsehen kan. Quicquid mortale finitum, „circumscriptum. Höret aber im Voraus: wie ein verwegenes Rohr, „doch ohne Einbruch fremder Feinde, durch einheimisch-feindselige Kugeln, „auch nicht durch Wind und Regen, alle meine schrifftliche Heimlichkeiten „offenbaren, sondern so gar gäntzlich in aller ihrer Unschuld verstören wollen, „an welchen doch einige Jahrhunderte hindurch wachsame Hände gesammlet. „Alleine, siehe dabey handgreiflich, wie wenig ohne göttliche Verhängniß „die unvernünfftige Wuth der Menschen einem kleinen Papier und Perga„ment Schaden zu fügen mag, weil noch bey höchster Zeit mein zerfleischtes „Kupfer in ein neues Gewand und Behälter verwandelt worden, folglich „vergeblicher Fürwitz und unverantwortliche ἐπιχαιρεκακία ihres Endzweckes „verfehlet, obgleich ihre Kugel mir zu Schaden getroffen. Homo propo„nit, Deus disponit. Wollet ihr aber wissen, curieuse Seelen, wenn „diese Veränderung geschehen? so brauche nicht allererst mit grossen Römi„schen Zahlen, sondern nur durch häuffig erschienene Merckwürdigkeiten „unserer Zeit, den Geburths-Tag meines neuen Habits zu beschreiben, mit„hin Gelegenheit zu nehmen, quasi in nuce, diese gantze grosse Welt mit „ihren gegenwärtigen und aufmercksamen Seltenheiten vorzubilden. Ut fu„turorum præscientia delectat, ita jucunda præteritorum recor„datio. Wir leben ietzo in recht verwundrungswürdigen Zeiten, dergle„chen seltsamen Zusammenhang vieler Neuigkeiten haben auf einmal wenig „Jahrhunderte gesehen. Es war eine heilige Zeit, wegen ausserordent„licher und doch wahrhafftig heiliger Leute, die bey 60000. in einem Jahre „unter dem Nahmen der Emigranten aus denen Saltzburgischen

„Aemtern, Werfen, Rastadt, Wagern, Goldegk, S. Johannis, Groß-
„Arl, S. Veit, Gastein, Tappenbach, Salfelden, und Bertholsgaden ꝛc.
„eine besondere emigrationem gentium, GOtt führet seine Heiligen
„wunderlich! angestellet, daß sie, nachdem vorher auf dem Reichstag zu Regen-
„spurg ihre heilige Züge, ohngeachtet des Römischen Bischoffs Clementis
„XII. listigen Widerstand, glücklich ausgemacht und reguliret worden,
„bald in Königl. Preußische, bald in Königl. Schwedische, bald in Chur-
„Hannöverische, bald in Holländ- und Ost-Indische, bald in andere Länder,
„auch über 20. solcher Gottgefälligen Pilgrime bey uns selbst mit
„vieler Erbauung sich niedergelassen. Exempla viva fidei moveant sen-
„sus hominum in peccatis mortuorum. Allenthalben kamen sie an,
„nicht aus schnöden Trieb eines weltlichen Interesse, sondern eines gottse-
„ligen Gewinstes, wissende, es sey ein grosser Gewinn, wer Gottsfürchtig
„ist, und lässet sich begnügen: Sie giengen aus mit Abraham in ein Land,
„das sie nicht kannten, durch den Glauben, welcher ein Licht in dem HErrn
„der blinden Vernunfft anzünden muste. Sie sahen auf GOtt, den sie nicht
„sahen, und eileten fort in ihrer sichtbaren Finsterniß, o Wunder! ohne Lehrer
„und Prediger, welche sie doch an allen Orten als ihre bestellte und eigene
„Priester parat antraffen. Im Anfang des 16. Sæculi bekehrte Lutherus
„in seinem Leben durch den Mund viele 1000. Seelen aus dem finstern Pabst-
„thum: und beym Anfang des 18. machet er gantz Saltzburg rege im Tode
„durch seine Schrifften. Hier in diesen Leben triffts nur gewisser massen ein:
„ἀλλ' ἐάν τις ἀπὸ νεκρῶν πορευθῇ πρὸς αὐτὸς, μετανοήσουσιν. Wenn einer von
„den Toden zu ihnen gienge, so würden sie Buße thun. Es war eine mit
„verborgenen Gerichten GOttes öffentlich angefüllte Zeit, da der
„unsichtbare GOtt eine unzählbare Menge derer unbändigen See-Würmer
„üm Amsterdam herum, in den verborgenen Tieffen des Meers, ohne
„aller Menschen dencken, zusammen geruffen, welche als ungewöhnliche Sol-
„daten Schiffe, Pfähle und Dämme im Meere ohne Grund zu unterminiren
„anfiengen, daß kein mühsamer Verstand der erfahrensten Naturkündiger
„in der Welt mehr Mittel und Wege zuerfinden wuste, solcher ungebetenen
„Gäste wiederum loß zu werden, bis GOttes im Verborgenen arbeitende
„Hände durch gestrenge Kälte selbige in etwas getilget. Die Rechte des
„HErrn kan alles ändern. Philo sahe es wohl ein, drum moralisiret er:

„ἐν ἀπόροις

„ἐν ἀπόροις πόρων ἐυπορεῖν, ἴδιον Θεοῦ. Verkündigten solchergestalt die verbor-
„genen Gerichte GOttes derer Holländer See-Würmer: So wurde eben-
„falls das unterirdische Feuer in dem Saliter-Berg vor der Stadt
„Prag ein unvermutheter Buß-Prediger. Sein feuriger Schwantz und
„fürchterliche Strahlen brachen aus wie entsetzliche Cometen, nicht an dem
„erhabenen Himmel, sondern in den tiefsten Klüfften der Berge. Aetnam
„und Vesuvium suchte man nicht mehr in Italien, sondern in Böhmen.
„So wurde unser Heyland noch vor der Welt Ende offenbar mit Feuerflam-
„men Rache zu geben über diejenigen, so GOtt nicht erkennen, und über die
„so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi.

„Nicht weniger schiene das dritte Element, die unreine und kranckende
„Lufft gantz Europa die verborgenen Gerichte des Allerhöchsten öffentlich
„anzukündigen. Dieweil eine febrilische Fluß-Seuche, durch Kopfweh,
„Schnupfen, und Heischerkeit, Hitze und Mattigkeit, alle Städte, Dörfer
„und Flecken in diesem vierten Theile der Welt zu einem allgemeinen Lazareth
„machen wolte, worinnen man Höchste, Hohe und Niedrige, Reiche, Mit-
„telmäßige und Arme, Alte, Mannbare und Junge sahe Hauffenweise sehr
„malade, nicht aber völlig, unterliegen. Est certe & in pœna parvum
„quoddam solatium! Dergleichen auch die alten Medici benebst denen
„Historicis anno 1580. in denen Europäischen Ländern durchgängig einge-
„troffen, und febrim malignam cum catarrho oder den Spanischen
„Pfiffs- oder Schaaf-Husten genennet.

„Es waren güldene Zeiten. Massen nicht allein das Europäische
„Erdreich, sondern alle drey übrige Theile der Welt, Ruhe, Friede und
„Früchte des Landes gnug hatten. Solchergestalt schiene das vierte Ele-
„ment damals denen Sterblichen die meisten Caressen zu machen. Sine mi-
„litis vsu mollia securæ peragebant otia gentes, flumina jam lactis,
„jam flumina nectaris ibant. Fruchtbarkeit verjagte allen Mangel und
„Theurung, daß man bey uns auf öffentliche Marckte um sechs Batzen ein
„Achtel Korn kauffen und ruhig genießen konnte. Dennoch klagte allenthal-
„ben die mit unzähligen Menschen angefüllte Welt über Mangel an Gelde.
„Da lerneten wir erst recht verstehen die Worte Haggai: Der Geld verdie-
„nete, legte solches in einen löcherichten Beutel. Aber deßwegen schadete
„uns dieses nicht. Wir hatten dennoch Zeiten, die nicht mit Gold und Dia-

„mauten kostbar gnug zu bezahlen. Ruhe gehet über alles! Friede! Friede! „Friede! war in gantz Europa. Pax vna triumphis innumeris potior, „pax custodire salutem & ciues æquare potens. Und obgleich Phi- „lippus V. König in Spanien im Kriege verwickelt, geschahe es doch außer „Europa bey den Africanischen Küsten mit den Mohren und Algierern. Was „aber der Wirbelwind bey dem plötzlichen Todesfalle des glorwürdigsten Kö- „nigs in Pohlen Friderici Augusti für Ungewitter im Reich mögte zusam- „men treiben, wird GOtt und die Zeit lehren. Bisher haben Carolus VI. „friedliebender Römischer Kayser, Anna, großmüthigste Czaarin in Moscau, „Fridericus Wilhelmus I. mächtiger König in Preußen, Georgius Au- „gustus, kluger König in Engeland, nebst andern mit unzähligen Soldaten „umgebene Potentien die Balance und Gleichgewichte in Europa gehalten, „daß bey alle denen auf den Beinen stehenden unsäglichen Kriegs-Machten „dennoch ein Schwerdt das andere in der Scheide zurücke gehalten. Die „Protestanten hatten sich so formidabel gemacht, daß dem Antichrist Hän- „de und Füße durch Furcht gebunden worden. So konnten wir in geistlicher „Beruhigung der Seelen ungestört Molinæi Seelen-Frieden lesen und rüh- „men: Ehre sey GOtt in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein „Wohlgefallen.

„Sehet ihr nun wohl ohne Ziffern mit bloßen Thaten unsere Wunderzeit „beschrieben? Doch, neubegierige Seelen, seyd ihr noch nicht damit zufrieden, „und wollt vor allen Dingen gerne wissen, unsers Durchlauchtigsten Her- „zogs weise und glückliche Regierung, so hebet eure Augen auf, und sehet „mit gleicher devotion und Liebe zurück, als wir damals Lebendige gegen- „wärtig vor unsern Augen sahen, den gnädigst-regierenden Landes-Vater, „Fürsten und Herrn, Ernestum Fridericum II. Herzogen zu Sachsen- „Hildburghausen, Jülich, Cleve und Berg ꝛc. dessen in teutschen Versen „höchstbelebte Seele eigenmächtig zu euren und unsern Seegen folgende Wün- „sche aufgesetzet.

Da das Palladium in Trojens Mauren war,
So wuste diese Stadt von Unglück und Gefahr
Gar nichts, im Gegentheil von steten Glück zu sagen.
Doch als durch ihre Schuld es sich hat zugetragen,

Daß

Daß dieser Schutz-Gott sich von Troja weggewendt,
So hats in kurtzer Zeit mit Glück und Stadt ein End.
Unendlich grosses All! was Troja hat erlitten,
Das wende von uns ab, erhöre Wunsch und Bitten,
Und laß im letzten nicht, so trifft mein Wünschen ein,
Im ersten aber uns ein zweytes Troja seyn.
Ja! starcker Zebaoth, Palladium der Stadt,
Bis alles, schütze uns, ein endlich Ende hat.

„Gedencket doch an unsere Durchlauchtigste Fürstin und Frau, an unsere „holdseligste und gnädigste Herzogin, mit Nahmen und mit der That aller-„mildeste Landes-Mutter, Carolina, gebohrne Gräfin zu Erpach. Wie „auch an unsere Hoffnungsvollen Prinzen und Prinzeßin, den Durchl. Erb-„Prinzen, Ernestum Fridericum Carolum, in Königsberg gebohren, „Fridericum Augustum Albertum, Fridericum Wilhelmum Euge-„nium, und auserlesenste Prinzeßin Sophien Amalien Carolinen.

„Hiernächst an Serenissimi hochgeehrteste Frau Mutter, dermalen in „Eißfeld residirend, Sophien Albertinen, gebohrne Gräfin von Erpach. „Nicht weniger an Serenissimi tapfern Herrn Bruder, den grossen Helden, „Ludwig Fridrichen, auch angenehmste Schwester, Albertinen Elisa-„bethen. Dencket doch zurücke an unsers glorwürdigsten Herzogs sämtliche „damals florisante Hochfürstl. Collegia, an das Geheimde-Raths-Colle-„gium &c. &c.

„Solchergestalt sahe es allenthalben in unserer Stadt und Lande aus, da „man mich hinauf setzte. Der verborgene GOtt und HErr der zukünfftigen „Zeiten wird wissen, wie es bey meinem Herunternehmen wiederum mögte „aussehen.

Mein Hoherpriesterlicher Wunsch, als des Verfassers von diesem Bo-gen, soll seyn und bleiben: Gnädiger GOtt! gedencke doch bis ans Ende der Welt Hildburghausen am besten! und laß es ihm niemals fehlen an frommen, weisen und gnädigen Re-genten. Amen! Johann Christoph Hommel, General-Su-perint.

Scelera quæ turrim cito destruxere Siloæ,
Hanc seruet pietas, auxiliante Deo.

Dieser Knopff hielt acht Achtel hiesiges Maaß, und ist von Meister Johann Justus Neumeister, Schieferdecker allhier, aufgesetzet worden.

Von den Glocken auf dem Kirch-Thurn.

§. 5. 1. Die gröste hat ohngefehr 5. Schuh im Diameter, und diese Schrifft: Hæc cãpana in honorem diuini cultus instaurata & conflata est Erfordiæ a Melchiore & Hieronymo Moeringen cura Senatus Hiltpurghusani ano MDCXXI. Consul. Ioh. Schmit. Steph. Kob. Paul Walz.

2. ist etwas kleiner, daran ist folgendes zu lesen: Campana hæc in honorem et vsum diuini cultus instaurata & conflata est Coburgi a flatore Magno Schencken, cura Senatus Hiltperhusani . - - - Consul. Christoph Samuel Eberhart. Ioh. Hauck. & Ioh. Lutzelberger A. MDCCV. Auf der einen Seite ist der Sächßl. Rauten-Crantz, auf der andern der Stadt Wappen.

3. ist eben so groß, doch etwas zierlicher; mit diesen Worten: Vnter göttl. Seegen vnd Christ-Fürstl. Regirung des Durchl. Fürsten vnd Herrn, Herrn *Ernst Friedrichs*, Herzogs zu Sachsen I. C. B. E. V. W. wurde diese Glocken gegosen durch Ioh. Melchior Dercken in Coburg 1718.

Numinis ad cultum voco vos, sonus iste supremi
mortales memores suscitet . . . .

4. Ein kleines Glöcklein mit Mönchschrifft, welche aber nicht zu lesen ist, weil es halb hinauswerts des Thurns hanget.

Es muß aber unter obigen Glocken eine umgegossen, und die a. 1685. gegossene dazu genommen worden seyn, wie aus folgender Registratur zu muthmaßen ist:

A. 1685. d. 14. Febr. ist unsere gröste Glocke ohne eine, die Predigt-Glock genannt, ohngefehr von 15. Centner, nachdem sie schadhafft worden, Matthiä Döhnern, Roth- und Glocken-Gieser zu Walldorf folgendergestalt uffm Rathhauß angedinget worden. Wir haben versprochen, die nöthigen Materialien zum Ofen und Gießen beyzuschaffen, nemlich 4. Claffter Holtz zum schmeltzen der Glocken, einen Wagen voll Kohlen, 1000. Backstein, 20. Pfund

Pfund Flachs, 8. Pfund Wachs, 6. Schock Eyer, 16. Pfund Unschlitt, 6. Maaß Butter, 10. Pfund Trat, 20. Pfund Haar, alle Tag 2. Handlanger, 2. Mäurer den Ofen zu fertigen auf 3. Tag, 2. starcke Stäb Eisen, jeden a 12. Pfund, Holtz, darauf die Glocken zu waltzen, 17. Schinn a 1. Centner, freye Logirung und $2\frac{1}{2}$. Centner Ertz, die an statt Abgangs der Glocken zum Zusatz kommen, den Centner für 17. Thaler gerechnet. Sein Lohn soll seyn von einen Centner zu gießeen 2. Thaler. Hat versprochen, derselben einen mit den andern Glocken concordirlichen Klang zu geben, und wieder dahin bringen zu helffen, wo sie gehangen, sich selbst zu verköstẽ, und für allen Schaden gut zu seyn. Hat endlich noch um ein Tranckgeld angehalten, so ihm auch versprochen worden.

Joh. Reinhard, D. Sup. mppr.

Cap. VIII.

Von denen alten eingegangenen Kirchen.

(1.) Unser lieben Frauen-Capell auf dem Baumgarten.

§. 1.

So wird die andere Kirche genannt, die vor diesen zu Hildburghausen gewesen ist. Man sieht jetzo nichts mehr davon. Doch hat der Cappel-Brunn in der Vorstadt seinen Nahmen davon bekommen. Auch steht noch etwas von dem steinernen Gebäude, worinn vor diesen ein Vicarius gewohnet hat, welches jetzo ein Stück der Wohnung eines Archidiaconi und resp. Hof-Predigers ist.

Wer diese Kirche gestifftet, ist uns unbewust. So reden die Vorsteher in ihren Bericht an die Visitatores anno 1528. Erwäget man aber, was in einem alten Register sich gefunden hat, da die Nahmen derjenigen erzehlet werden, der man jährlich gedencken und für sie bitten soll: Heintz Hack, sein elich wirtin. Peter Hack, Jeut (Jutta, Juditha) sein Wirtin vnd Jr Kinden. die dits Gothaus Stiffter vnd Anheber gewest sind ꝛc; Und vergleichet damit den alten Kauff-Brieff de anno 1428. am Dienstag in der Fasten Invocavit, da Hans Hack seinem Schwa-

ger,

ger, dem Erbarn Vesten Knecht Lorenzen Lußmer, seine Wiesen zu Heßburg an dem Hechtgraben um 20. fl. verkaufft, welchen Brief sein Vater, Peter Hack, auf Bitte mit seinem Innsiegel bedrucket hat: So kan man beyläuffig schliessen, daß diese Capell um selbige Zeit a. 1428. oder kurtz zuvor sey angerichtet worden.

§. 2. Damit stimmet auch, was die Zeit anlanget, übercin, Landgraff Friedrichs, hierbey folgender Befreyungs-Brieff, gegeben Weymar 1426. woraus man siehet, daß Heintz Klüsener, ein Burger zu Hildburghausen auf seinem Tod-Bette, den dritten Theil des Zehenden, welchen er von Hans Schwämlein für 210. fl. erkaufft hatte, zu dieser Capelle, und zu dem darinn befindlichen Altar, der in der Ehre des heil. Creutzes und Sanct Kilians geweihet war, gestifftet und vermacht habe: Solcher Zehend aber vor diesem Eringen von Heldrit zuständig gewesen sey. Sonst hat dieser Brief auch um der politischen Historie willen, guten Nutzen. Denn es sahe in der Regierung dieses Herrn, Landgraf Friederichs, Fridericus Simplex genannt, gar verworren aus. Wie in der Vorbereitung bey Eißfeld kürtzlich angezeiget wird. Er schrieb sich nicht Hertzog, sondern Pfaltzgraff zu Sachsen, den Jüngern, um sich von seinem Vetter, dem Churfürsten Friderico Bellicoso, zu unterscheiden. vid. supra vom Catharinen Altar zu S. Lorenz §. 2. da auch ein Brief von ihm fürkommt 1417.

Wir Friedrich von GOttes Gnaden, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meisen, und Pfaltzgraf zu Sachsen, bekennen öffentlichen mit diesem Brieffe vor uns, alle unsere Erben und Nachkommen, und thun kund und offenbar allen gegewärtigen und zukünfftigen Leuten, die diesen Brieff sehen, hören oder lesen, daß vor uns kommen sind, unsere Burger von Hildburghausen, und haben uns mit redlicher Kundschafft vorbracht, wie daß Heintz Klüsener unser Bürger daselbst, an seinem letzten Ende und Tod-Bette, recht und redlichen durch GOttes Willen bescheiden und williglichen gegeben habe zu einer ewigen Meße, die man von neuen bestätigen soll, zu dem Altar geweihet in die Ehre des heiligen Creutzes und S. Kilians, gelegen in unser lieben Frauen Capellen auf dem Baumgarten daselbst zu Hildburghausen vor der Stadt, einen dritten Theil des Zehenden

henden in Stadt und Feld zu Hildburghausen gelegen, von uns zu Lehen rührende, den vorige Zeiten Ering von Heldritt unser lieber Getreuer Hanß Schwämlein versatzt hatte, denselben Zehenden der genannte Heintz Klüsener von dem ehegenannten Hannß Schwämlein vor 210. Rheinische Gülden in Pfandt-weise an sich bracht, und also bis an sein Ende besetzen und gehabt hat, und haben uns demüthiglichen mit Fleiß gebeten, unser Gunst und Willen darzu zu geben, und den vorgenannten Zehenden zu dem genannten Altar und der ewigen Meße zu freyen, eigen und zu bestätigen: Als haben wir durch solcher fleißiger Bitt willen, zu solcher Gabe unser Gunst und Willen gegeben, und haben sonderlichen dem allmächtigen GOtt zu Lobe, der reinen Jungfrauen Mariä, dem heiligen Creutz S. Kilian und allen Gottes-Heiligen zu Ehren, unser Eltern, unser, unser Erben Seelen zu Trost und Seeligkeit, solchen dritten Theil des vorgenannten Zehenden, mit allen Ehren, Nutzen und Würden, als der Ering von Heldritt von uns zu Lehen, und die genannten Hannß Schwämlein und Heintz Klüsener hernach in Pfands-weise gehabt haben, recht und redlich gefreyet, geeignet und bestätiget zu dem vorgenannten Altar und ewigen Meße in unser lieben Frauen-Capellen vor unser Stadt Hildburghausen gelegen, und freyen, eigen und bestätigen den zu solchem Altar ewiglichen dabey zu bleiben, also gegenwärtiglichen mit unser Fürstl. Gewallt, in Krafft dieses Brieffes, mit der besten Form und Weiß, so das immer Krafft und Macht gehaben mag, also daß ein jeglicher Besitzer des vorgenannten Altars fürtermehr ewiglichen und jährlichen den ehegenannten dritten Theil des Zehenden zu Hildburghausen, als vorgeschrieben steht, zu dem vorgenannten Altar auffheben, besitzen, gebrauchen und einnehmen soll, ohne allerley Beschwehrung unser oder der unsern, als geistlichs, frey, eigens Recht und Gewohnheit ist, ohne alles Gefährde und Argelist, mit Urkund dieses Brieffs, versiegelt mit unserm anhangenden Insiegel. Hierbey sind gewest und Gezeugen unser heimlich und lieben Getreuen der Edel ꝛc. ꝛc. Friedrich Grave und Herr zu Beichlingen unser Hoffmeister und die Gestrengen Dieterich von Witzleben Ritter, Albrecht von Harras unser Marschall, Rudolff von Meldingen, unser Gemahlin Hofmeister und Hauptmann zu Heldburg, Georg von Hettingsburg und ander glaubwürdiger Leute genug. Ge-

ben zu Weimar nach Christi Geburt vierzehen hundert Jahr, darnach in dem sechs und zwantzigsten Jahr am Sonntag nach Purificationis Mariæ.

§. 3. Nicht lang hernach, nehmlich anno 1438. haben der Rath und Bürgerschafft noch eine Vicarey in dieser Capelle gestifftet, und darzu gekaufft einen Theil des Zehends zu Leimrith für 130. fl. von Lorenzen und Otten Lusemern; ingleichen den Zehenden zu Zeilfeld, von Wilhelm von Herbstadt, und einen Zehenden zu Ebenharz, und anderes mehr, wie die nachstehende Briefe bezeugen. Denn da hat der damalige Plebanus oder Stadt-Pfarrer zu Hildburghausen, Joh. Trutwein solches Vorhaben, dem Bischoff Iohannes zu Wirtzburg schrifftlich vorgetragen 1438. d. 6. Apr. welcher diese Stifftung, mit eingerückten Schreiben des Hildburghäusischen Stadt-Raths, am 9. Octobr. besagten Jahrs confirmiret hat. Nicht lange hernach starb Fridericus Simplex a. 1440. ohne Kinder, und Wilhelmus III. Fortis genannt, dem nach der brüderlichen Theilung 1445. die Fränckischen Städte und Aemter, darunter auch Hildburghausen, zugefallen waren, erzeigte der Stadt Hildburghausen diese Gnade, daß er den zu dieser Capelle gestiffteten Zehend zu Leimrieth, von dem nexu feudali befreyete, anno 1448. Sonnabends nach Iulianæ Virginis. Diese merckwürdigen Briefe weisen deutlich, daß die beyden Vicarii bey dieser Capelle, in gewissen Fällen, auch in der Stadt-Kirche zu S. Lorenz ihre Dienste haben verrichten müssen. Der Innhalt derselben ist, wie folget:

Num. 1.

Reverendo in Christo Patri ac Domino, Domino *Iohanni* Episcopo Herbipolensi ejusque in spiritualibus Vicario generali *Iohannes Trutwein Plebanus in Hildburghausen* orationes in Domino sinceras, reverentia condigna. Cum discreti Viri integri Civium Consules & Proconsules dicti oppidi *Hildburghausen* vestræ diœceseos ad laudem omnipotentis Dei, gloriosæ virginis Mariæ, totiusque curiæ cœlestis, *quandam Capellaniam* seu *vicariam* perpetuam in beneficium ecclesiasticum sine animarum cura in *Capella B. virginis extra muros dicti* oppidi sita, in *summo altari* ejusdem Capellæ pro suarum ac successorum progenitorum, ac omnium Christi fidelium, qui ad hujusmodi Capellaniam sua bona pie tradiderunt, aut in futurum dabunt, animarum

remedio

remedio ſalutari, de reditibus & proventibus ſubnotatis *de novo* pro uno Presbytero ipſi Capellaniæ perpetuæ ſervituro, erigere, fundare atque dotare proponant & pro parte eorundem fundatorum nunc extitit pie ſupplicatum, quia dicta Capella limites eccleſiæ meæ parochialis in Hildburghauſen attingit, quatenus præmiſſæ fundationi, dotationi & erectioni addicere vellem conſenſum. Unde & ego *Iohannes Trutwein* Plebanus antedictus, quia dictam petitionem rationi conſonam & ſine Eccleſiæ meæ detrimento, ſed pro divini cultus augmento fieri cenſui, ex certa mea conſcientia omnibus incliоribus modo & forma quibus efficacius poſſum & debeo prætactis erectionibus fundationibus & dotationibus & omnibus inde ſecutis conſenſum adhibeo, ſic tamen, quod *Capellanus ejusdem Capellaniæ*, qui pro tempore fu erit, teneatur & ſit adſtrictus perpetuis temporibus ad continuam & perſonalem reſidentiam in dicto oppido Hildburghuſen ſine dolo & fraude faciendam.

Inſuper quod ſit adſtrictus ad legendum hebdomatatim quatuor miſſas in ſummo altari dictæ Capellæ & cum *Capellano prioris Capellaniæ* dictæ Capellæ *proximum confirmatæ* ordinem celebrandi miſſas ſuas inter ſe mutuo ambo ſic diſponont, ut omni die ad minus in ea dicta Capella una ab altero eorundem Capellanorum miſſa teneatur, exceptis duntaxat Dominicis & aliis celebribus diebus, quibus tunc Capellanus ille, quem ordo legendi miſſam in ipſa Capella ea die tetigerit, miſſam in eccleſia parochiali oppidi Hildburghuſen, poſt ſermonem factam ibidem ad ordinationem ipſius Plebani dicat, niſi fuerint feſta dedicationis aut Patronorum dictæ Capellæ vel altaris ejus, quod tunc non in eccleſia parochiali, ſed in ipſa dicta Capella miſſam tenebitur celebrare. Si vero dies offertoriorum ſtatuorum his diebus, ſcilicet dedicationis aut Patronorum Capellæ aut altaris occurrerint, tunc Capellanus præmemoratus non in ipſa Capella ſine indultu Plebani, ſed ad ordinationem ipſius in eccleſia parochiali miſſam celebravit. Item, ſi ea dicta Capella in parte vel in toto, quod abſit, quovismodo deſtrueretur, ſic quod Capellani non poſſent in ea convenientet, ut præmittitur, miſſas, celebrare, quod ex tunc hujusmodi, ut præmittitur, miſſas in eccleſia parochiali oppidi antefati in *altari B. Virginis Mariæ* ibidem, quousque ipſa Capella reparata fuerit, teneatur celebrare.

Quibus inſuper Capellanus pro tempore exiſtens infra menſem poſteaquam ad Capellaniam admiſſus fuerit, tenebitur, Plebano prædicto, ſeu ejus vices gerenti fide manuali promittere, quod omnes & ſingulas oblationes & miſſarum comparationes in dicta Capella aut Eccleſia parochiali qualitercunque porrigendas ſeu offerendas, absque diminutione Plebano vel vice plebano fideliter præſentabit, & quod ipſi Plebano & ejus vices gerenti reve-

rentiam & honores debitos exhibebit, quodque Plebanum in juribus, obventionibus, utilitatibus aut proventibus parochialibus, quibuscunque, directe vel indirecte, publice, vel occulte, per se, alium, seu alios aliquali ingenio vel cautela nullatenus impediat, nec impedire attentat, ne se de actibus Plebaniæ absque consensu Plebani vel vice-plebani aliquatenus intromittat, nisi in casu emergentis necessitatis, prout jus id fieri permittit, nec se de quocunque legato sibi faciendo intromittat, nisi prius Plebano de suis juribus ac testamento fuerit plenarie satisfactum.

Diebus etiam, quibus exequiæ alicujus funeris in dicta parochiali Ecclesia peragentur, præfatus Capellanus per Plebanum vice plebanum tempestive requisitus in dicta parochiali ecclesia post offertorium & non in ipsa Capella, si ad hæc dispositus fuerit, missam celebrare tenebitur. Insuper ut idem Capellanus perpetue sit adstrictus, ut in festivitatibus ac diebus Dominicis & sanctorum festis celebribus ac in diebus dedicationis ac Patroni dictæ Ecclesiæ parochialis interfit processionibus ac aliis officiis divinis diurnis & nocturnis in eadem ecclesia decantandis, indutus supellicio decenter & honeste cum aliis legendo & cantando. *Ius* vero *præsentandi* quotiescunque eandem Capellaniam vacare contigerit, *Plebano* & suis successoribus ejusdem *ecclesiæ parochialis* Plebanis ac *præfatis Consulibus* & proconsulibus oppidi Hilperhusen pro tempore existentibus perpetuis futuris temporibus expresse competere debebit, sic videlicet quod Plebanus prætactus pro tempore existens pro hac vice personam idoneam præsentabit, & ex tunc quando primo casus vacationis emerserit, præfati Consules & Proconsules personam ut præmittitur idoneam præsentabunt, ex post in prima vacatione post illam secundam præsentationem occurrente iterum Plebanus pro tempore existens præsentabit, deinde iterum dicti Consules & Proconsules, & sic illo modo dicti Plebanus ac Consules & Proconsules deinceps alternatis vicibus utentur ad eandem Capellaniam juris præsentandi consensu vel permutandi ipsam Capellaniam, Plebanus sine consensu Consulum ac Proconsulum, ac Consules & Proconsules sine consensu Plebani nullatenus dare debent. Sed insimul si expedire videbitur dare poterunt, & iste consensus permutandi forsan alicui Capellano dandus non computabitur alicui parti pro sua vice præsentandi præfata quoque Capellania de præsenti fundata & dotata existit. De & super certa summa pecuniarum pro *quatriginta floreni Rhenenſis* censuum annuorum ad tempora perpetua per dictos Consules & Proconsules poterunt & debent de consensu & consilio dictorum Plebani & Capellani emi in locis convenientibus, prout melius videbitur expedire. In quorum omnium & singulorum fidem & testimonium præmissorum sigillum mei *Iohannis Trutwinn*

Plebani

Plebani ante dicti præsentibus est appensum. Datum & actum *sexta die mensis Aprilis*, anno Domini *millesimo quadringentesimo trigesimo octavo.*

Num. 2.

In nomine sanctæ & individuæ Trinitatis Amen.

IOHANNES Dei & Apostolicæ sedis gratia Episcopus Herbipolens. ad perpetuam rei memoriam, his quæ pro divini cultus augmento pie ac provide facta sunt, ut illibata persistant, libenter, cum à nobis requiritur, addicimus nostri muniminis firmitatem exhibita siquidem nobis pro parte providorum virorum, Magistrorum civium, Consulum & Proconsulum oppidi Hildburghausen, nostræ Herbipolensis diœces petitionis series, continebat, quod ipsi de propria salute cogitantes, terrena in cœlestia, ac transitoria in æterna felici commercio commutare volentes, ad laudem omnipotentis Dei, ac glorioſæ virginis Mariæ, totiusque curiæ cœlestis, quandam *Capellaniam* seu *vicariam* perpetuam in beneficium *ecclesiasticum sine animarum cura* in *Capella beatæ virginis, extra muros dicti oppidi Hildburghausen* sita *in summo altari* ejusdem Capellæ pro suorum ac successorum, progenitorum, benefactorum, nec non eorum, qui ad dictam vicariam sua bona pie dederunt & contribuerunt, ac in futurum sunt largituri, ac omnium Christi fidelium animarum salutari remedio, de reditibus & proventibus subnotatis, *de novo*, *pro uno* presbytero inibi Domino servituro, instaurarunt, fundarunt & dotarunt, unde pro parte præfatorum Magistrorum civium Consulum ac Proconsulum dicti oppidi Hildburghausen nobis fuit humiliter supplicatum, quatenus instaurationi, erectioni & dotationi ac aliis inde secutis robur nostræ ordinariæ confirmationis addicere dignaremur.

Nos igitur piam dispositionem & synceram eorum devotionem in domino commendamus, dignumque reputamus congruumque & debitum, ut eis præsertim, qui pro divini cultus augmento desiderare aguntur, grato concurramus assensu, ac eos tam in laudabili proposito studeamus favorabiliter confovere. Eapropter hujusmodi supplicationibus inclinati de consensu, voluntate & beneplacito devoti nostri *Iohannis Trutwein Plebani in Hilburghausen*, sub cujus parochialis Ecclesiæ limitibus dicta Capella comprehendi dinoscitur ex certa nostra scientia prætactas erectiones, instaurationes ac dotationes & quæcunque inde secuta, ratas & gratas habentes, eas auctoritate nostra ordinaria confirmavimus & præsentibus confirmamus, ipsamque vicariam seu Capellaniam in *beneficium simplex sine animarum cura, sub honore, titulo & vocabulo beatæ Mariæ Virginis* glorioſæ Dei nomine erigimus, instituimus & creamus per præsentes statuentes, quod Rector ejus-

dem vicariæ pro tempore existens per se vel alium idoneum Presbyterum personalem faciat residentiam in dicta vicaria, ac eidem vicariæ juxta instaurationis formam cum moderatione jam tacta deserviat, dolo & fraude quomodolibet secluſis, insuper quod sit adstrictus ad legendum hebdomatatim per se aut alium quatuor missas in summo altari dictæ Capellæ. Et cum *Capellano priori dictæ Capellæ proximum confirmatæ* ordinem celebrandi missas in eadem Capella teneat, ita ut omni die in dicta Capella una ab altero eorundem Capellanorum seu alium aut alios ipsorum nomine missa celebretur seu legatur, exceptis duntaxat dominicis & aliis celebribus diebus, quibus tunc Capellanus ille, quem otdo legendi missam in ipsa Capella ea die tetigerit missam in ecclesia parochialia oppidi Hildburghausen post sermonem ibi factam ad ordinationem ipsius Plebani dicat, nisi fuerint festa dedicationis aut Patronorum dictæ Capellæ vel altaris ejus, quia tunc non in ecclesia parochiali, sed in ipsa Capella missam tenebitur celebrare. Si vero dies offertoriorum statutorum his diebus scilicet dedicationis aut Patronorum Capellæ aut altaris ocurrerit, tunc vicarius seu Capellanus prænemoratus non in ipsa Capella, sine indulto Plebani, sed ad ordinationem ipsius in ecclesia parochiali missam celebrabit. Item statuimus si præfata capella in parte vel in toto, quod absit, quovis modo destrueretur, sic, quod Capellani in ea non possent convenientes, ut præmittitur, missas celebrare, quod ex tunc hujusmodi ut præmittitur missas celebrare, quod ex tunc hujusmodi ut præmittitur missas in ecclesia parochiali oppidi antefati, in altari beatæ virginis Mariæ ibidem, quousque ipsa capella reformata fuerit, teneatur celebrare. Quicunque etiam vicarius hujusmodi Capellæ absque moræ diffugio, imo quamprimum adeptus fuerit, possessionem capellaniæ seu vicariæ hujusmodi corporalem ex tunc Rectori seu Plebano ibidem promittere debebit, quod universas & singulas oblationes ac missarum comparationes seu animarum recommendationes, quæcunque hujusmodi vicario, publice vel occulte in suo altari prædicto, nec non intra dictam Ecclesiam parochialem ac ejus cœmiterium, ubicunque & quandocunque factæ fuerint seu oblatæ totaliter & absque omni vara seu fraude ac sine mora reprehensibili ipsi Rectori seu Plebano aut ejus vices gerenti ibidem deferat ac præsentet, & quod ipsi Plebano reverentiam & honorem debitum exhibebit, quodque Plebanum in juribus, obventionibus, utilitatibus aut proventibus parochialibus directe vel indirecte, publice vel occulte, per se, alium alios, aliquali ingenio vel cautela nullatenus impediat, nec impedire attemtat, neque se de actibus plebaniæ absque consensu Plebani vel vice plebani aliquatenus intromittat, nisi in casu emergentis necessitatis,

tis, prout jus id fieri permittit, nec ſe de quocunque legato ſibi faciendo intromittat, niſi prius Plebano de ſuis juribus ac teſtato fuerit plenarie ſatisfactum, diebus etiam quibus exequiæ alicujus funeris in dicta parochiali eccleſia peragentur, præfatus Capellanus per Plebanum vel vice plebanum tempeſtive requiſitus in dicta parochiali eccleſia poſt offertorium, & non in ipſa Capella ſi ad hoc diſpoſitus fuerit miſſam celebrare tenebitur, inſuper ut idem vicarius perpetue ſit adſtrictus, uti in feſtivitatibus ac diebus dominicis & ſanctorum feſtis celebribus ac in diebus dedicationem & Patroni dictæ eccleſiæ parochialis interſit proceſſionibus ac aliis officiis divinis, diurnis & nocturnis in eadem eccleſia decantandi indutus ſupellicio decenter & honeſte - - - aliis legendo & cantando.

Ius vero præſentandi quotiescunque eandem capellaniam vacare contingerit, Plebano & ſuis ſucceſſoribus ejus eccleſiæ parochialis Plebanis ac præfatis Conſulibus & Proconſulibus oppidi Hildburghauſen pro tempore exiſtentibus perpetuis futuris temporibus expreſſe competere debebit. Sic videlicet, quod Plebanus prætactus pro tempore exiſtens, pro hac vice perſonam idoneam præſentabit, & ex tunc quando primo caſus vacationis emerſerit, præfati Conſules & Proconſules perſonam ut præmittitur idoneam infra menſis ſpacium, nobis aut noſtris in ſpiritualibus Commiſſariis & ſucceſſoribus præſentabunr. Ex poſt in prima vacationis poſt illam ſecundam præſentationem occurrentem iterum| Plebanus pro tempore exiſtens, & inde iterum dicti Conſules & Proconſules. Et ſic illo modo dicti Plebanus ac Conſules & Proconſules deinceps alter natis vicibus utentes ad eandem Capellaniam jus præſentandi, conſenſum vero permutandi ipſam capellaniam Plebanus ſine Conſenſu Conſulum & Proconſulum| conſules & proconſules ſine conſenſu Plebeni nullatemus dare debent. Sed inſimul ſi expedire videbitur dare poterunt, Eſt iſte conſenſus permutandi forſan alicui Capellano - - - non computabitur alicui parti pro ſua vice præſentandi.

Fructus vero & reditus ſive proventus quibus dicta capellania dotata ac fundata eſt, ſunt tales ut in litera dictorum Conſulum & Proconſulum proxime infra plenius deſcribuntur & continentur, quod etiam approbamus eo excepto, quod de perſonali reſidentia in ea tangitur juxta modum ſupra ſcriptum cujus tenor de verbo ad verbum ſequitur & eſt talis:

Wir Rathsmeiſter und Rath der Stadt Hildburghauſen bekennen und thun kund mit dieſem offenen Brief, alle die ihn ſehen, hören oder leſen, daß wir mit wohlbedachtem Muth und gutem Vorrathe unſer Freunde mit Gunſt und Laub Herrn Johannſen Trutwein, unſers Pfarrers durch

unſer

unser Eltern und Nachkommen Seelen Seeligkeit willen, GOtt zu Lob, der löbl. Jungfrauen Mariä allen und Heiligen, **von neuen** anstifften wollen **eine neue ewige Messe in der Capellen vor der Stadt Hildurghausen gelegen**, die in der Ehre der obgenannten Gebährerin GOttes geweyhet worden ist, die Lehen derselben ewigen Messe unser rechter Pfarrer und wir ewiglichen tragen sollen, Also der genannt Er Johanns unser Pfarrer dasselbe Lehen zum erstenmal leihen soll, und do nach, so er schierst von Tods wegen **des neuen** Vicarier, der das drinne besitzet, ledig wird, der Rath zu Hildburghausen das auch leihen soll, und also das Lehen derselben neuen ewigen Messe bey dem Pfarrer und deren Rath obgenannt, als offt es ledig wird, von Tods wegen seines rechten Besitzers zu veränderten malen ewiglichen bleiben, und geliehen werden soll, Also stifften wir dasselb ehegenannt Lehen, mit diesen nachgeschriebenen Güttern, nemlichen mit **dreyhundert Gülden** und mit **fünff Gülden**, die wir gereit angelegt haben, und darüb gekaufft auf dem Closter zu Veßer, und uff dem Zehenden zu Zeilfeld, der Wilhelm von Herbstatt und seinen Erben zustehet XIII. Malter Getraidts, Korns und Weitz und siebendhalb Malter Habern, ein Malter und ein halbes Achtheil Erbeis alles Hildburghäuser Maas. Ein Zehend in dem Dorff Ebenhartzen, davon gefället 1½. fl. uff der Anspanns Mühlen Nutzung uff 2½. Gülden ein Hausung mit ein Garten, darauf gebe man ein Schock, ein Semmel-Laib und ein Faßnachthun, drey Acker Wiesen und 2. Artäcker, ein Haußung mit einer guten Hoffstatt, die er selber soll besitzen, das vorgenannte Geld und Guth haben, wir und unsere Eltern geben, und geben die lauterlichen durch GOttes willen mit ihrem Nutzen und Zugehörung und Rechten, und verzeihen uns der recht und redlich, als Sitte, Gewohnheit und recht ist, ohn Gefährde, und begehren daß derselbe **neue** Vicarier leiblich Besitzung thun solle uff demselben Lehen, und daß er alle Wochen wöchentlich zu dem minsten vier Messe halten solle, in der obgenannten Capelle von stundt nach der Frühmesse, nach Ausweisung des Consens den der Pfarrer darzu geben hat, und ob die Capellen vielleicht von Unfriede, Feuer oder sonst, wie sich das mögte, zustöret würde, da GOtt vor sey, so soll derselbe Priester, der dann dieselben Vicarie inn hat, solch obgeschrieben Messe in der Pfarr-Kirchen, **uff unser Frauen Altar** zu der obgenannten Zeit vollbringen, als lange,

bis

bis man dieſelben Capellen aber zu Gottesdienſt geſchickt und wiederbracht hätte, des alles zu wahren Bekänntnis, haben wir obgenannter Rath der Stadt Hildburghauſen Innſiegel in dieſem offenen Brieff laſſen drucken. Geben am Samſtag nach Michaelis Anno Domini M°. CCCC°. XXXVIII°.

Volumus etiam ut bona, reditus, cenſus & proventus cum quibus dicta præmiſſaria ex nunc dotata eſt, & amplius dotabitur in futurum libertate gaudeant eccleſiaſtica, eximentes ea & præſentibus promulgantes exemta a precariis, ſteuris, herbergiis ſeu hoſpitiis, ac univerſaliter ab omni jugo & onere cujuslibet laicæ & illicitæ poteſtatis. In quorum omnium præmiſſorum fidem & teſtimonium ſingulorum, ſigillum noſtri vicariatus præſentibus eſt appenſum, anno Domini *Milleſimo quadringenteſimo triceſimo octavo, die jovis nona menſis Octobris.*

Num. 3.

Wir Wilhelm von GOttes Gnaden, Hertzog zu Sachſen, Landgraf in Thüringen und Marggraf zu Meiſen, bekennen öffentlich an dieſem Brieffe vor uns und unſer Erben gen allermänniglichen, Als unſere lieben getreuen, der Rath unſer Stadt Hildburghauſen, und die Vormunden der Capellen unſer lieben Frauen vor derſelben unſere Stadt gelegen, genannt uff den Baumgarten Lorentzen und Otten Luſemern, unſern lieben Getreuen, 10. Malter Korns und 10. Malter Habern, Hildburghäuſer Maas Zehends zu Leimrieth, und zwey Theil an den kleinen Zehenden doſelbſt, alles von und zu Lehen rührende vor 130. fl. zu der vorgenannten Capellen, bis uff unſer Verwilligung abgekaufft haben, uns demüthiglichen bittende, daß wir ſolchen Kauff zu bewilligen, und die vorgenannten Zehenden der Bürden unſer Lehenſchafft zu der genannten Capellen zu freyhen gnädiglichen geruheten; Als haben Wir nach gebührlicher Ufflaſſung der obengenannten Luſemer, zuförderſt GOtt dem Allmächtigen zu Lobe, in der Ehre der hochgelobten Jungfrauen Marien, und alles himmeliſchen Heeres, unſer Eltern ſeeliger, unſer und unſer Erben Seelen zu Heyl und Troſt, unſern Willen, Gunſt und Verhängnis zu ſolchem oben geſchriebenen Kauffe gegeben unſer Lehnſchafft an den vorgenannten Zehenden zu Leimrieth abgethan, und die zu der obgenannten Capellen unſer lieben

Frauen vor unser Stadt Hildburghausen gelegen, geeigent und gefreyet. Thun auch unser Lehnschafft an denselben obangeschriebenen Zehenden zu Leimrieth gantz abe, eigenen und freyen die zu der vorgenannten unser lieben Frauen Capellen vor Hildburghausen gelegen gegenwärtiglich in Krafft dies Brieffs, doch also, ob dieselben Zehenden hernach von der genannten Capellen wieder verkaufft würden; So sollen die darnach von uns und unsern Erben wieder zu Lehen gehen und empfangen werden, als vor diesem obgeschrieben Kauffe und Freyhunge geschehen und solcher Lehen Recht und Gewohnheit ist, ohn Gefährde.

Zu Urkund haben Wir unser Insiegel an diesem Brieff thun hängen, hiebey seynd gewest und gezeugen die Edlen, Wohlgebohrnen und Gestrengen, **Herr Siegmund Graf und Herr zu Gleichen, Herr Conrad zu Pappenheim Erbmarschalch ꝛc. unser Hofmeister, Bartholomäus von Bibra, unser Ober-Marschalch,** und sonst der unsern gnug glaubwürdig. **Geben zu Gotha, uff Sonnabend nach** Iulianæ virginis, **nach GOttes-Geburt vierzehen hundert und darnach im acht und viertzigsten Jahre.**

§. 4. Noch vorher, nemlich a. 1439. haben Herrn **Friderich** (Placidus) **und Wilhelm** (Fortis) Gebrüdere, Herzogen zu Sachsen, Landgrafen in Thüringen und Marggrafen zu Meißen, auch die **Anspans-Mühl**, welche die Burger zu Hildburghausen von Peter Kosten zu Unser L. Frauen Altar gekaufft hatten, mit aller ihrer Zugehörung, der Lehnschafft wegen befreyet. Der Brief ist gegeben zu **Coburg 1439. am Freytag nach S. Catharinentag der heiligen Jungfrauen.** Hiebey sind gewest als Gezeugen, die Gestrengen Unsere Räthe und lieben Getreuen, Er Conrad von Stein Marschall, Er Apel Vitzthum Rittere, Er Jörge von Hugewitz Canzler, Friedrich von Maltitz und andere glaubwürdige unser Diener gnug.

Dieser Brief, der noch bey Lebzeiten Friderici Simplicis datirt ist, giebt einen deutlichen Beweiß ab, daß Fridericus Placidus und Wilhelmus Fortis eine gemeinschafftliche Regierung über diesen Landestheil gehabt haben. Wovon in der Vorbereitung von Eißfeld Num. III. ausführlicher gehandelt wird. Vielleicht ist, weil es kurtz vor Friderici Simplicis a. 1440.

erfolgtem

erfolgtem Tode geschehen, eine vorgängige Unbäßligkeit desselben, Schuld daran gewesen.

Anno 1463. am Freytag vor S. Jörgen tag, verkauffte Lutz von Heldrit zu Westhausen gesessen seinen Zehenden zum Eberharts, 12. Achtel Dinckel, 12. Achtel Haber, Schleusinger Maas, 6. Hüner, 60. Reisten Flachs, der Vicarey U. L. Frauen Capellen uff dem Baumgarten, die damals Er Niclaus Stör innen hatte um 20. fl. guter Reinischer Francken Wehrung.

In denen alten Casten-Rechnungen dieser Capelle, wird von Jahren zu Jahren specificiret Unser lieben Frauen Ornat, den die Heiligen-Meister einander gewähret und zugezehlet haben e. g. anno 1457. vnser libe Frau hat vff den tag, dinstag nach letare, da Hans Johann vnd Claus Schippel Jr Innam vnd Vßgab berechent haben, behalten XIIII. Schapel groß vnd klein. Darunter waren etl. Schapeln mit Kneuffen vnd Fingerlein, etliche mit Schellen. Ein Meßer mit Silber beslagen. Ein gulden Fingerlein, hat ein quintl. XIII. silbern Kneuff vnd III. silbern Fingerlein an einer Snur. XXV. beh. an Behemischen. it. VI. Turnes.

Darüber mögen andere glossiren. Ich halte aber dafür, ein Schapel sey nichts anders gewesen, als was man insgemein eine Schappen nennet, vestis Scapularis, ein Kleid das über die Schultern herab gehet. Die Kneufe sind Knöpfe, und die Fingerlein etwa eine Auszierung der Knopflöcher gewesen. Die Schellen aber waren hellklingende Cymbeln, welche an den Kleidern vornehmer Personen befestiget gewesen. Davon in dem alten Weihnacht-Lied In dulci jubilo einige Spuren fürkommen in den Worten: Da die Schellen klingen in regis curia &c. Unsere liebe Frau ward als die Himmels-Königin in Königl. Schmuck fürgestellet. De nolis in vestitu hat der gelehrte M. Schöttgenius, Rector zu Dreßden, eine artige Disputation geschrieben zu Stargard 1725. woselbst er damal Rector war. In der S. Moritz Kirche zu Halle sieht man diese alte Tracht gantz deutlich an einen in Stein gehauenen Bild, welches man den Schellen Moritz zu nennen pfleget. Wozu aber das mit Silber beschlagene Messer unser L. Frauen genutzet habe, will ich nicht fragen. Ein Turnes war eine Müntze, die von der Stadt Tours in Franckreich den Nahmen gehabt hat.

Anno 1498. hat vnser liebe Frau zuvor behalten 2. Pf. v. loth an zubrochen Müntz. VIIII. I. quintl. an zubrochen Silber. III. guldne Ringe vnd I. silbern Ringk ist vberguldt. I. silbern Meßer XXIV. Sleyher. I. Pf. I. loth Seydin.

Anno 1557. verwilligte Hertzog Johann Friedrich der mittler zu Sachsen, dem Centgrafen Valtin Schulteiß zu Hildburghausen, den Grund und Platz vor dem obern Thor, bey dem Cappel-Brunnen, darauf hiebevor ein Kirchlein gestanden, zu einer Baustadt folgen zu lassen. Weil aber vom Rath eingewendet wurde, daß besonders des darunter liegenden Brunnens halber allerley Verhinderung und Schaden daraus zu befürchten wäre: So wurde vermittelt, daß ihm der Rath für solche erlangte Begnadigung zu einer Ergötzlichkeit 100. thlr. gab, und dagegen diesen Platz erhielt, solchen wie ander gemein Stadt-Guth zu der Stadt Nothdurfft zugebrauchen.

§. 5. Zur Curiosität füge ich das alte Register bey, dessen oben §. 1. gedacht worden ist. Es ist auf Pergament mit alter Schrifft verfertiget, und dient zur Anzeige, wenn diese Capelle ihren Anfang genommen.

Das sind die, die Jr. Almusen beschiden haben zu vnser lieben Frawen auff dem Baumgarten der man ierlichen gedencken vnd fur sie biten sol

Heintz Hack sein elich Wirtin
Peter Hack Jeüt (Jutta, Jnditha) sein Wirtin und ire Kinder
die dits Gothaus Stiffter vnd Anheber gewest sind
Heintz Thuber vnd sein Wirtin
Fritzen toten sele
Clausen thein vnd sein Wirtin
Junckher Fritz von Hesburgk

Fritz von Hespurg und Aña sein eliche Wirtin, verkauffte 1410. feria secunda proxima ante Mariæ Magdalenæ dem bescheiden Mañ Diezen Helmbold Burger zu Hildburghaußen ein Gütlein zu Gretzstadt; do Conze Trube uff sizt, das do jahrl. giebt ein Malter Getreids Eißfelder Maß, halb Korn halb Habern um 7. fl. Reinisch gut am Gold und schwehr genug am Gewicht. Item Fritze von Hespurg gesessen zu Hespurg und Aña s. ehliche Wirtin verkauffte 1411. in vigilia Epiphaniæ Dni, Peter Hacken, Burger zu Hhausen 2. A. Wiesen gelegen an dem Schilt vor den Stegen in der Marck zu Hespurg für 22. fl. reinisch.

Junckher

Junckher Balthasar von Hespurgk der Junckher Adams Sun gewest ist

Adam von Hespurg gesessen zu Hespurg und s. ehliche Wirtin verkaufften 1416. die margar. zwo Hab und Güter, ein zu Wallrabens das andere zu Heselrith gelegen dem Ersamen Weisen Heinz Clusner Burger zu Hhausen, und Thoma von Hespurg hängt als Bürge sein Insiegel mit an den Kauffbrief. A. 1416. an S. Valentins Abend verkauffte Friz von Hofe dem vesten Knecht Hansen Hawger s. Hoff zu Harras, und ein Drittheil des Zehends, jenseit der Werra genannt, auch zu Harras, der Zehend gieng zu lehen von Juncker Adam von Hespurg.

Dietzen Mullers Kindt vor der Pforten vnd mit Namen Elsen.

Contzen Sneytter

Hansen Yoan vnd sein Wirtin

Erhart beheym vnd sein Wirtin

Hans vor dem Kirchhofe sein Wirtin vnd ire Kinder

Katherin Slosserin

Contz Frumann Gerhauff sein Wirtin

Gret Schickin

Hañs Heymann sein Wirtin vnd Else ir Dochter

Katherin Schonrederin

Nicolaus Schuwart eins Studenten vnd Hansen seins Bruders

Hannsen Gruber

Else die Ortlin Mulichs Frau gewest ist

Heintzen Eymesen Dochter von Bedheym

Werners von Esshausen vnd sein Wirtin

Contzen Rorichs vnd sein Wirtin

Heintz Betz von Walrabis

Heintz Zymermann Kathrin sein Wirtin

Hans Muller von Steinvelt vxor eius

Hans Prunquel vnd sein Wirtin

Walther Zymermann sein Wirtin vnd Kunn ir Snore

Katherin Wältherin von Hespurck

Heins Muller von Birckenvelt sein Wirthin vnd Gerhaus sein Snure.

Claus Arnsheymer vnd Else sein Swester

Hermann Ebenrcter von Walrabis der do Schaden nam zu Waldinberg,

Vielleicht im Hußiten-Krieg anno 1426. da mancher ehrlicher Mann in der Schlacht bey Außick sein Leben eingebüsset hat. Vid. Sigm. von Bircken Sächßl. Helden-Saal p. 15. P. II. edit. 1718. Hiesiges Land gehörte aber dazumahl Churfürst Friedrich dem Streitbaren, von Sach-

sen zu, welcher eben damit, daß er in diesem Krieg dem Kayser so grossen Beystand gethan, sich selbst aber und sein Land darüber fast ruiniret, die Sächßl. Chur-Würde erhalten hat. Wie denn bey gedachtem Hußitten-Krieg unser Vaterland gar viel gelitten hat.

Hermann Anspanns Muller
Heintz Cleusener Kathrin Stiefelin
Kuntz Feltz von Heselrieth
Heintz Gruber vnd sein Kind
Kathrin Erckenbrechtin
Contz Elmbrecht & vxor eius
Hans Raus von Theymer Kathrin vxor eius
Alheyt Baumgertnerin
Hans Hofmann legauit perpetuo 1 Pf. ceree
Greth Greulichin Katherin Heinzin von Rota
Contz Swemlein Margreta vxor
Lutz Kornendorfer Katherina vxor
Heintz Bidermann Margreta vxor
Heintz Sneyder von Widerspach Kathrin sein eliche Wirtin und' ire Kindt
Hans Sneyder ir Sun Barbara sein Wirtin und ire Kindt
Jur Apel Sachsen sein Schweher und sein Haußfrawe
Heintz Fischer von Gauberstadt
Claus Flurschutz der ein Scheffers-Knecht zu Bettheim gewest ist
Contz vnd Hans Sleusing
Contz meder und Greth vxor
Martin Seusers dochter
Ott Essig vnd sein Hausffrau
Conrad Deutleip & vxor
Claus Thein & vxor
Hans Freilich vxor & pueri
Hans Gruber Beth vxor eius
Hermann Heubner Katherin vxor & pueri
die alt Gruberin
Fel Peutherin Erhard netern
Greth Eberretterin von Birckenvelt
Greth Fyrnin. Dietz Putner

Heintz

Heintz Firnspeck von Geylershausen & vxor
Alt Bachmann von Stresenhausen
Peter Kellner von Nurmberg sein Vater und Muter
Contz Muller. Peter Spiegeln
Junckher Dietz von Hespurg

Es lebten um die Zeit 1414. 1419. 1488. zwey Dietzen (i. e. Ditrich) von Hesperger Linie: welcher von beyden hier gemeynet sey, ist ist nicht bekannt. A. 1414. muste in einer strittigen Lehnsache der Rath zu Hhausen Hansen und Dietzen von Heßberg zu Eißhausen hinaus geben 180. fl. nach dem Ausspruch Friedrichs Gr. zu Henneberg und Günthers von Bunau, Marschalks, denen es von Landgraf Wilhelm war aufgetragen worden. Eben diese Hans u. Dietz von Hespurg zu Eißhausen hatten vorher eine Wiese zu Heßburg an Frizen von Gleichen, Burger zu Hhausen verkaufft, welcher sie 1419. seinem Eidam, Clas Schwabhanßen um 120 fl. kauffslich überließ. Des andern Dietzen von Heßburg ward 1488. gedacht in dem Vermächtniß der Kindheinzin, welche 3. Acker Wiesen zu Heßberg zu einem Jahrtag gestifftet, die ste gekaufft hatte um 60. fl. von dem Erbaren und vesten Juncker Dietzen von Heßburg zu Heßburg.

Heintz Bader der auf dem Wege zu dem ferren Sand Jacob blieben ist
Alheit Butnerin dochter der discherin von Sleusingen
Elsen Fulberen von Brotentorff
Grethen Hansen Vasalts dochter
Grethen Firnin die alten Katherin Firnin
Knechtin von Stresenhausen
Curtz migin vom Eberritz
Claus Forster von Geysenheyn
Hans Meyer Fel vxor & pueri eius
Herman Mederer Els sein Wirtin
Kind claus magdalen sein Wirtin
Paul Eschweg sein Wirtin
Herman Erhart sein Wirtin
Dietz von Gleicheu Kathrin vxor eius
Hans Meder Jeut vnd Els die bede sein eliche Wirtin geweſt sind.
Hans Yoan Kathrin vxor eius.
Kilian Schultheis & vxor eius
Hans Nothnagel de Eberritz vxor & pueri
Jacob Bader & vxor
Heintz Schymel & vxor

Heintz Schmidt sein Wirtin vnd Els sein tochter.
Wilhelm Guck Dorothea vxor & pueri
Iohannes Vlrich de Hall
Iohannes Knot quondam notarius in Hilpurghausen Elisabeth Storin vxor eius
Hans Bawrschiepel Els vxor
Jorg Stahel & vxor
Heintz Sternberger
Hans Heubner
Alt Hans Seyler
Betz Gunthelin
Jorg Haczigan Kunna vxor
Claus Buheler Martha vxor
Claus Hoffmann Kathrina vxor
Kathrina Dewtlebin
Christina Zeunerin.
Catherina Wurstin von Veylßdorff
Anna Goldschmidin
Claus Koler von Hessperg
Hans Kreusslin vnd sein Hausfrawe
Margaretha Spiessin
Hans Dors von Steinfeld Kuna vxor
Hans Wollenschlaer Katherina vxor
Jorg Doman Veell vxor
Hans Gumprecht
Margareta Schunderin
Veel Gruberin vir Hans Gruber
Claus Bischoff vxor
Metze Lurtzingerin.
Lorentz Gundermann
Catherina Butzlerin
Jacob Karel Elizabet vxor
Hantz Gutting von Reuwred
Herr Jorg Schipels seligen Vicarier zu Wirtzburg im newen Monster
Marga-

Margareta Röterin
Lorenz Gertler Catherin vxor cum Nicolao filio eius
Hans Muler vom Ebertz Margret vxor
Lorenz Pfister Katherina vxor
Pauls Specht Margreth vxor
Johannes Buchner Anna vxor
Herre Johanns Schubart] beyde Vicarier zu Hhausen
Herre Linhart Zirer]
Jorge Schubart
Claus Metzler
Anna Schaberin von Stresenhausen
Alt Hans Birthumpfel
Matthes Muller Vele vxor
Hans Marckert
Herr Johanß Jacof Pfarer zu Bischoffeim
Claus Deutlaup
Symon Möring Elisabet vxor
Katherina Heugkin von Stresenhausen
Heintz Schwemlein
Hans Schlosser die alt Kunigund filia
Caspar Muller von Hesburgk
Hans Hefner der alt
Matthes Kalb Kuna vxor
Eckarius Helpein Margreta vxor
Hans Zehender Jorg filius
Her Johan Gruber Vicarier geweſt zu Hiltpurghaußen
Hans Breutgam Elißabeth vxor
Heintz Grassmuck Anna vxor
Endres Muller Paulus Muller filius Andree

Dieſe Capelle iſt vorlängſt eingegangen, wie unten Cap. XI. Sect. 1. aus den Viſitations-Acten 1528. erhellet.

(2.) Die Feld-Kirche, Jerusalem genannt,

§. 1. Dieselbe hat gestanden aussen vor der Stadt, nicht weit vom Schaaf-Haus, an der hohen Straße gegen Widersbach. Der Beynahme dieser Kirche, Jerusalem, ist sonderbar, und giebt zu allerley Gedancken Anlaß. Doch kan man nichts gewißes sagen, aus Mangel der dahin gehörigen Urkunden. Allem Ansehen nach ist es die älteste Kirche allhier gewesen. Denn bey der ersten Visitation a. 1528. war sie schon dermaßen ruinös und baufällig, daß dem Rath und Castenmeistern nachgelassen ward, dieselbe abzubrechen, und zu andern nüzlichen nothdürfftigen Bau zu bringen, oder zum Besten des gemeinen Castens zu verkauffen. Solte man nicht auf die Gedancken kommen, als wären um diese Gegend, die zumal an der aus Thüringen heraus gehenden Straße gelegen, ein gutes Theil der Häuser, die hernach zur Stadt geschlagen worden, zuerst angebauet worden?

In dem Volumine alter Kasten-Rechnungen von anno 1457. bis 1519. ist die Rechnung wegen dieser **Jerusalems-Kirche** anno 1460. zum erstenmal beygefüget: hernach anno 1474. steht auch die **Jerusalems-Rechnung.**

Und in einem alten Lehn-Brief, den **Niclaus Thim**, Pfarrer zu Hhausen a. 1480. Hans Schultesen, Tachscherer genannt, über etliche Stücke gegeben hat, die der Pfarre jährlich 4 Schilling, 1. Fastnachthun und einen Frontag trugen, wird nahmhafft gemacht eine Wiesen bey der steinern Brücken oder gegen dem Weyer über gelegen, mit einem Kraut-Garten, und vier Art-Acker bey **Jerusalem** an Hanß Bauer gelegen. 1. A. am Schleüsinger Steige, 1. A. hinter dem Graben, als man gen Schleüsingen geht ꝛc.

§. 2. Daß diese Kirche auch die H. Creutz-Kirche sey genennet worden, erhellet aus des würdigen Herrn Georius Schippels, Vicariers des Stiffts S. Iohannes zum neuen Münster zu Würtzburg Testament, darinn er a. 1491. uff Donnerstag nach S. Benedictus-Tag des H. Abts, unter andern beschieden hat 6. fl. an Gold dem Gottes-Hauß S. Lorenzen, des lieben Himmelsfürsten und Martyrers, 6. fl. der Capellen unser lieben Frauen auf dem Baumgarten, und 3. fl. dem heiligen Creutz zu Jeruruſalem. Dieſes Testaments erwehlte, geordente und confirmirte Geschäfften

schäffter und getreue Händer waren der geistliche hochgelarte Herr Matthias Kind, in geistlichen Rechten Doctor, Thumherr des Thumstiffts zu Eichstädt, und Chorherr zu S. Iohannes zum neuen Münster zu Würzburg sein Vetter; Erhard Seitz, Chorherr und Küster des Stiffts S. Iohannes zu Hauch; Iacobus Rothhaupt, Vicarier des Stiffts zum neuen Münster, und Johann Faber, sein Oheim.

Dieser Kirche zum H. Creutz wird auch gedacht in den Registern, die bey der Visitation 1528. übergeben worden sind. Unter dem Vorrath an Kleinodien, der sich in der Capellen U. L. Frauen gefunden hat: 6. Kelch, gehört einer zum heyligen Creutz, der andere Sanct Niclas-Kirchen. Item 8. Meß-Gewandt, der sind Czwey zum Heyligen Creutz und Czwey zu Sanct Niclas-Kirchen gehörig. Ob nun gleich bey Stresenhausen auch ein Kirchlein, zum heyligen Creutz genannt, damal 1528. gelegen hat: so schickt sichs doch besser, daß man die Worte des angezogenen Registers von dem Hildburghäuser heiligen Creutz, oder von der alten Feld-Kirche Jerusalem verstehe.

(3) S. Niclas-Kirchen,

ein kleines Capellgen, beym Siech- oder Seelen-Hauß, unter der Stadt gegen Walrabs gelegen, ist vorlängst eingegangen. Scheinet die Capella omnium animarum gewesen zu seyn, deren oben in dem Document Lit. B. bey dem vierten Altar in der S. Lorenzen-Kirche, Salvatoris Christi genannt, de anno 1513. Erwehnung geschiehet. In alten Rechnungen liesest man, daß a. 1497. die heiligen Meister S. Niclaus-Kirchen, von des Siech-Hauß, in der Stege wegen sich berechnet haben. Vielleicht ist es der steinerne Steg, der von der Brücke bis ans Siech-Hauß gehet, bey dessen Anfang, auch eine Marter-Seule stehet. Was die Katze bedeute, die an einem Stein des Steges eigehauen ist, kan man für gewiß nicht sagen.

Einer, Nahmens Katz, der das Leben verwirckt gehabt, soll zur Erhaltung desselben, diese Stege nicht nur, woran die Katze noch heut zu Tage zu sehen ist, sondern auch den Thurn übern untern Stadtthor, worauf ietzo das Uhrwerck steht, auf seine Kosten haben bauen lassen. Dessen Wahrzeichen soll seyn, der Menschen-Kopf, davon man das Gesicht in einem Stein, gegen die Stadt zu, an besagten Thurn noch sehen kan.

Vor etlichen Jahren ist das Siech-Haus reparirt, und mit etlichen Stuben und Kammern versehen, auch das Spital hieher verleget worden.

„Anno 1505. haben die Heiligen Meister Mathes dem Steinmezen „die Wiesen, die zu S. Niclaus gehört, verlassen 3. Jahre, und darum „soll er ihnen machen an den Stegen fünf Stück mit sammt den Pfeilern, „in aller Maß, wie die andern gemacht seyn, und kein Abebruch thun, und „die Heiligen Meister sollen Ihm die Stein herein schicken on sein Schaden, „und hat sich der Wiesen gebraucht ein Jahr, und soll die noch fürter inn „haben 2. Jahre. Item 24. fl. ist schuldig Sanct Niclaus der Stadt, hat „man dargeliehen als man die Stege hat angefangen zu bauen.

Ausser diesen alten eingegangenen Kirchen oder Capellen wird in der Rechnung anno 1496. gedacht der S. Ottilien uff den Questenbergk mit diesen Worten: v. Gulden hat Oswald Rossteuscher seliger beschieden. 1. fl. S. Lorenz-Kirchen. 1. fl. Vnser lieben Frauen. 1. fl. gein Jhrim (Jerusalem). ½. fl. Sant Claus-Kirche. ½. fl. an die zwölf Botten Kertzen. 1. fl. Sant Ottilien uff den Questenbergk. Das ist der sogenannte Heselrither-Berg, welcher auch noch jetzo die Qveste, ingleichen der Attels-Berg genennet wird. Man sieht noch etwas von den ruderibus dieser alten Kirche. Die brauchbarsten Steine davon sind bey Mannes Gedencken zu Erbauung des Spillerischen, iezt Heßbergischen Hauses am Marckt zu Hildburghausen angewendet worden. Das Wort Queste bedeutet so viel, als der Gipfel, eine Höhe. Wenn die Einwohner im Hennebergischen sagen wollen: Er ist bis an den Gipfel, oder bis auf die eußerste Spitze des Baums hinauf gestiegen: so sprechen sie: Er ist bis an die Qveste gestiegen! damit hat eine Verwandniß das teutsche Wort, eine Qvaste, vielleicht auch das Wort Küste, eine See-Küste. Dieser Berg verdient auch diesen Nahmen in der That, und præsentirt sich aus der Hochfürstl. Residenz recht schön, nebst den 3. andern Bergen, dem Stadtberg, dem Krautberg, und den Berg bey Birckenfeld, welche in der Gestalt eines halben Mondes die südliche Seite vor Hildburghausen umschliessen. Daß es an diesem Questenbergk Weinberge vor Alters gegeben habe, soll unten num. IX. bewiesen werden. Man sagt, es sey eine berühmte Wallfarth zu S. Ottilien gewesen. Vielleicht ist die S. Niclaus-Capelle, und

das

das gegen über stehende Siech-Hauß, welche unter dem Questenberg an der Strasse gegen Römhild liegen, ein Oratorium für die Wallfahrenden, und ein Ort, ihr Almosen abzulegen, gewesen: Und die Stege oder Trittsteine, die von der Brücke, über die Werre an, bis dahin liegen, welche S. Niclaus im Bau und Wesen hat erhalten müssen, zur Bequemlichkeit für die Wallfahrenden gestifftet worden. Die neben der Brücke beym Anfang gedachter Stege stehende grosse Marter-Seule, woran Christus am Creutz nebst seiner Mutter und dem Jünger, auf der Seite aber 2. Bischöffe (Kilianus und Burchardus wie man sagt) mit ihren Stäben zu sehen sind, giebt zu allerley Gedancken Anlaß.

(4) Das Hospital

„oder der Spitel steht auf dem Garten am Wege gein der Capellen „gelegen, der an den Golbach stöst, den hat Hermann Stifell gehabt, „und ein Pfuud Wachs davon zu geben geredet Palmarum, dieweil er „lebt, und wer ihn nach ihm inne hat. Dieß meldet das alte Pergament-Büchlein in 4. Gedachter Herm. Stiefel ist 1424. Burgermeister gewesen.

Daraus erhellet die Lage, das Alter, und vielleicht auch der Urheber des Hospitals. Es lag nemlich dem Capel-Brunn gegen über. Der Goldbach fleust zwischen demselben, und dem Archidiaconat.

Es ist aber dieses Haus an eine burgerliche Familie verkaufft, und die Verpflegung derer sogenannten Spitel-Armen in das verneuerte Siech-Haus transferiret worden.

Cap. IX.

Miscellanea, von alten Stifftungen, zu Allmosen, Spenden, Jahr-Tägen, Brüderschafften.

(1.) Das reiche Allmosen.

Dadurch wird dasjenige Corpus pium verstanden, welches alle milde Stifftungen zu Jahr-Tagen, Seelmeßen, und Spend für Hausarme

Leute, die sich des Bettelhs geschämet, und Hülffe nöthig gehabt haben, in sich gefaßet hat. Es wird auch die Elende Kertzen genennet. Ingleichen wird in alten Rechnungen der Zwelfboten Kertzen und der dazu bestellte Kertzenmeister gedacht. Worinnen aber diese Stifftung bestanden, und wie sie von den Elenden Kertzen unterschieden gewesen, das kan man nicht wissen. So viel erhellet, daß jene, die Zwelfboten (Apostel) Kertzen bey S. Niclaus-Kirche: Diese aber die Elenden Kertzen bey S. Lorentz-Kirche als Allmosen sind dispensiret worden. Darüber sind vom Rath gewisse Vorsteher gesetzet worden, die deswegen Rechnung haben thun müssen. Man pflegte es auch die Schüßel zu nennen. Mir ist ungefähr ein altes Pergament-Büchlein in quart zu Händen gekommen, worinnen auf 32. Blättern, mit Mönchschrifft allerley alte Stifftungen beschrieben worden. Es führt den Titul, der aber von einer neuern Hand dazu geschrieben ist:

Wöchentliche Schüßeln, Stifftung uff Hauß- und Spital-Arme und nechstanverwandte Freund. Item Stifftungen an Geld, Wachs, Lein, Getreid und andern zu Erbzinsen zur S. Lorentzen und zu der lieben Frauen uffm Baumgarten, wegen Vigilien und Seelmeßen und Jahr Begegnüßen. Welches hernacher alles in Gottes-Casten geschlagen worden ao. 1528.

Da heist es gleich im Anfang: „Czu wißen das eyn Jdiger der da „gesetzt wirt von eym Radt vber das Reych Almusen oder Elende „Kertzen sol vff den Jartagk Laurentzen Pfisters welchen man helt „vmb Trinitatis zu Vigilien vnd Meßen, anzünden dy Elenden „Kertzen. Darumb sol der Haylgenmeister S. Laurentzen geben „jerlich den Kertzen III. Pf. Wax. Dergleichen sol eß gehalten wer„den mit Herr Johan Grubers Jartagk, welcher gehalten wirt vmb „Burchardi. Darumb gibt der Haylgenmeister S. Laurentzn den „Elenden Kertzen I. Ort eins Gulden. Vnd diser loblichen Stif„tung des reichen Almosen ist ein Anefangk der wirdig vnd an„dechtig Herr Peter Birthumpfel dem Got der almechtig gnedig „vnd barmhertzig sein wolle. Vnd dise Verzeichnus ist gemacht „vnd geschrieben bey Hansen Birthumpfel dem Jungen dozumal „Heiligenmeister mit sampt Heinrichen Mulner seinem mitgenoßen

„auf

„auf Dinstag negst nach dem Sontag Oculi anno dni M°. CCCC°. „Octuagesimo sexto.

„Hernach volgen die Schußel des Almosen vf welche Zeit ig„liche angangen ist. Vnd wo man die Zinß zu einer iglichen Schußel „finden sol. So aber einicher Zinß abgelost wurde, so wirt doch „ein Erber Rate solch Gelt dem Almosen zu gut mit wissen der Hei„ligenmeister wider anlegen das solcher Zinß in ewigkeit dem Almo„sen pleib.

Alles anzuführen würde zu weitläufftig seyn; darum will zum guten Andencken, nur die Nahmen der Stiffter und was sonst das Merckwürdigste ist, mit wenigen berühren:

Hern Peter Bierthumpfels seligen Stifftung hat sich angehoben am Soñtag nach Ioh. Bapt. im 1477. Jar.
Niclaus Jacoben vff Sant Michelstag 1483.
Hans Bruñquils am Sontag nach Sant Endres tag 1488. die Zinß VII. Malter Getreides halb Korn, halb Habern giebt.
Heintz von Helteret stet ablosung 50. fl.
Henrich Mulners vf Oculi 1486.
Osaña Schillingin und der Teutlebin 1486. nach Mich. Die Zinß geben Antonius vnd Heintz von Rosenau zu Gauberstat.
Contzen karls 1486. nach Mart. die Zinß VII. Malter Getreids halb Korn halb Habern giebt Heintz von Helriet. stet ablosung 50. fl.
Claus Puelers 1685. dazu gehoren drey A. Wisen zu Hesperg.
Herrn Niclaus Thymen 1485.
Kynheinzin (Heintzn Kinds Witwe) 1488. vf den h. Ostertag. dazu gehoren drey Acker Wisen in der beschloßen Aw.
Jorg Koch vnd Heinz Schmutzers 1489. Peter Schenck zu Stresenhausen giebt dazu 1. fl. 1. Ort von seinen Erbe das zu Lehen get von Her Hansen von Schaumberg zu Berge.
Ern Jorgen Schipels 1492. dazu giebt Junckherr Eukarius von Hesperg zu Weyckersrode drey Gulden.
Claus Deutlaups 1499.

Lorenz

Lorenz Gertlers 1510. dazu gieb Augustinus Brunquil 1½. fl. Zinß.
Karges Holbeins 1511. 50. fl.
Volck Weyßin 1513.
Endres Arnolts 1517.
Gabriel Baders 1519.
Michel Amthors 1520. dazu giebt Vetz (Otto) Vierschrot 2½. fl.
Jacoff Eberlin 1521. Ostern.
Wolfen Dothen zwue Schußeln 1550. fl. Viti. Zinß von 100. fl.
Stephan Roben 1550. Viti. Zinß von 50. fl.
Bastian Waltzen 1550. Viti. Zinß von 50. fl.

So weit geht das Verzeichniß der so genannten Schüßeln die zu dem reichen Allmosen sind gestifftet worden. Die Vorsteher dieser Stifftung werden genennet Heiligenmeister und Pfleger des reichen Allmosen, das man alle Sontag giebt vor dem würdigen Gottes-Hauß und Pfarr-Kirchen S. Lorenzs des heiligen Märterers zu Hildburghausen in Hände Hauß-armer Leute. In Herrn Georg Schippels Testament 1491. darinn die Portion einer solchen Schüßel also beschrieben wird: „Auf solche Schüßel soll man geben ein Brod um 3. pf. Fleisch um 5. pf. Erbeis oder ander Zugemüß um 3. pf. macht alles zu einer Sum 11. pf. dergleichen wie der andern gestifften Schüßel Innehalt ist. In einer andern Stifftung der Kynheinzin wie sie genennet wird, oder Barbara Kindtin, Heinzen Kinds 1488. nachgelassenen Witwen, wird die Portion einer Schüßel determinirt, daß darinn seyn soll 2. Pf. Fleisch, für 2. pf. Erbeis, und für 2. pf. Brodt. Woraus man nicht nur die pretia rerum selbiger Zeit, und daß die Erbsen als Zugemüß starck im Gebrauch gewesen sind, abnehmen kan, sondern auch dieses, daß die Heiligenmeister zu S. Lorenz zugleich Pfleger dieses reichen Allmosens gewesen sind. Sie werden auch Kertzenmeister, der Kertzen und Geleuchts vor S. Catharinen-Altar in der Pfarr-Kirchen zu Hildburghausen hangende a. 1491. genennet. Es findet sich auch in diesen alten Pergament-Büchlein, daß sie *Vitrici* ecclesiæ sancti Laurentii genennet werden, soll so viel seyn als Kirchen-Väter, das Wort Vitricus, bedeutet aber eigentlich einen Stief-Vater. Ohne Zweifel haben

„sie

sie mit diesem Beynahmen für lieb nehmen müssen, weil der Nahme Patres ecclesiæ für sie allzu fürnehm, und der Geistlichkeit an ihren Würden nachtheilig geachtet worden.

Die Capelle U. L. Frauen hat absonderliche Vorsteher oder Heiligenmeister gehabt, welche sich mit denen Vorstehern zu S. Lorenz jährlich berechnet haben, da denn in alten Rechnungen offt diese Formuln vorkommen: U. L. Frau hat S. Lorenzen geliehen x. ß. S. Lorenz ist U. L. Frauen schuldig 5. fl. 107. fl. 17. gl. ꝛc. S. Lorenz bleibt an das reich Allmosen schuldig 24. fl. 12. ß. ꝛc. Jede Kirche hatte besondere Jahrtäge, die darinn gehalten wurden. Die Revenüen von diesen seperaten piis corporibus sind bey der Reformation a. 1528. zusammen in ein Corpus geschlagen worden, welches um deswillen der gemeine Kasten, der Gottes-Kasten genennet worden.

(2.) Die Spenthen.

Mit diesen Stifftungen hat es fast gleiche Beschaffenheit wie mit den vorigen gehabt, nur mit dem Unterscheid, daß man damit auf gewisse anverwande Freundschafften fürnemlich gesehen hat. Derselben hat man hier drey gehabt, nemlich

1. Die **Burckhards Spenth**, welche a. 1380. von **Heinrich Mülich**, Bürger zu Hildburghausen, zu einem **Seelgeräth** gemacht, und dazu zehen Acker Wiesen zu Heßpurg, die er von dem **Erbarn Hansen von Hespurg** sel. den man nannt von Harras gekaufft, gestifftet hat, daß man allweg auf S. **Burckarts-Tag** ein Spenth geben soll. Das Allmosen und Seelen-„Geräth, das man alsdenn geben soll, soll Brod und **Bachenfleisch** seyn, des-„sen iegliches izund einen **weisen Pfennig** gern gilt und wohl werth wäre. Nach der Zeit ist das Fleisch in Geld verwandelt, und einer Person 3. pf. den Spitäler sehr armen und Current-Schülern 6. pf. gegeben worden. Dieser Brief war besiegelt mit **Hansen von Hespurg**, und mit seines **Bruders Gryffen von Hespurg**, und mit der Stadt Hildburghausen Insiegel.

2. Die **Schwemles Spenth**, rührt von Hans Schwämlein Bürger zu Hildburghausen her, welcher a. 1409. eine ewige Spenth auf seine drey Gütter zu Bickenfeld gestifftet hat, „also daß jährlich uff den grünen Don-„nerstag vor dem Amt einer jeglichen Person, die solches durch GOtt nehmen „will, ein Brod, der sechs eines Groschen werth sind, und zu jeglichen Brod

„ein Stück Fleisch, der vier ein Pfund machen, das soll seyn Bachen- oder „Brüefleisch, und kein ander Fleisch, gereichet werden soll. Oswald Schwämlein, Pfarr-Verweser zu Westhausen, Diez Schwämleins Sohn, war des Testatoris Enckel. 1513.

3. Die Birnen-Spenth, ist 1448. von Margret Birnin, Bürgerin zu Hildburghausen, und ihren Sohn Burckhardt Birn, als ein Seel-Geräthe, auf ihren Guth und Hube in der Marck zu Birckenfeld, die Engelhartin genannt, angerichtet worden, „daß alle Jahr auf Sant Elsbethen-„tag eine Spenth gegeben werden soll, das soll seyn Brod und schweinen „Fleisch. Und dazu soll man schicken zwey Malter Korns, und ein Schwein „das zweyer Schock werth ist.

(3.) Die Jahrtage

waren nichts anders, als Seelmeßen und Vigilien, die von den Priestern in den Kirchen sind gehalten worden zu Trost und Hülff der Seelen ihrer Stiffter, jährlich an dem Tag, da sie verschieden sind, und werden deswegen dies anniversarii genennt. Derselben sind verschiedene allhier gewesen, als Geiß * von Heßberg, das Geschlecht der Schrimpfen, Trutwein, Schippel, Schilling, Kindheinz, Schubert, Thym, Jhan, Bierthümpfel, Pfister, Mor, Sachß, Schwemlin. Die Haupt-Summa die zu einem Jahrtag beschieden ward, betrug gemeiniglich 20. fl. von den Zinsen bekamen der Pfarrer, Caplan, Vicarier, Schulmeister, Locat oder Cantor, der Kirchner und die Heiligenmeister ein Præsentz für ihre gehabte Mühe. Weil nun diese Jahrtage bey der Reformation abgeschaffet wurden, so kamen 470. fl. Haupt-Geld von denen eingegangenen Jahrtagen in den Gotteskasten, und der

* Geiß, das ist, Giso oder Giselbertus von Heßberg. Dessen Jahrtag wird in den alten Pergament-Büchlein folgender massen beschrieben: Juncker Geyßen Testament. Item Juncker Geyßen begengknuß in der Vasten helt der Pfarrer mit vier Priestern, vnd geben dy Heyligenmeister czu presenz dem Pfarrer IIII. gl. vnd iglichen Prister III. gl. vnd dem Schulmeister III. gl. dem Kirchner II. gl. czu dem obgeschriebenn Testament geben die von Helpurg I. gulden. Ohnmittelbar steht vorher der Jahrtag Herrn Johañs Joann, Pfarres zu Heßberg, der 1481. gestifftet worden: Ohnmittelbar hernach folget des Mich. Schillings 1483. gestiffteter Jahrtag. Daraus läst sichs schliessen daß Juncker Geyß zwischen dieser Zeit 1481. 1483. gestorben seye.

der Zinß davon dienete zur Verbesserung der Besoldungen der Kirchen- und Schul-Bedienten.

(4.) Auszug aus einem alten Büchlein, von allerley Antiquitäten, deren bey alten Stifftungen gedacht wird.

Obgedachtes Büchlein giebt auch Nachricht von den Weinbergen am Ovestenberge bey Hildburghausen. Denn unter den Zinsen U. L. Frauen steht: III. Virdinge Wachs sal geben Heinz Müllner czu Heselrid jerlichen palmarum vom Weinberge gelegin am Ovestenberge. II. gl. gibt Herman Sneyter michaelis von II. acker myner eyns Virtels an dem Ovesterberg gelegen deß ist ein teil Winwaß (Weinwachs) eyn teil arecker.

Wo die Hohewart liege, will niemand wissen. Vielleicht ist der Stadt- oder der Krautberg, auf dessen Kuppe man das Schloß Heldburg sehen kan, oder ein Thurn an der Stadt-Mauer. vid. cap. VI. Relation von den Ungewitter a. 1572. §. 9. zu verstehen. Derselben wird gedacht mit folgenden Worten: Ein Pf. Wachs von einem ardacker gelegen hinder der Hohenwart neben des alten Hansen Bronquels Fleck. Ist IIII. bett. hat Kuña Schippeln sant Lorentzn darauf gemacht iärlichen zu geben ertrag ader trage nicht Frucht. had inne claus Tewtlep.

Der Kirchweih wird also gedacht: II. Virteil weins schenckt man dem Pfarrer an vnser Kerwey von der Kuffen. (der Scholler genannt, ist an manchen Orten noch gebräuchlich, und wird unter die Herrschafftliche jura gerechnet, in dem der Landknecht die Kuffen setzt, worauf mit Würffeln gespielet wird.)

Daß je 5. gl. für 1. Pfund gerechnet worden, und ein Schneeberger 25. pf. gegolten, ist auch daraus anzumercken.

Der Pforten wird etliche mal gedacht, e. g. Ein halb Pfund wachs giebt N. N. von der Hoffstad gelegen vor der Pforten ꝛc. item. anno M°. CCCC°. primo hat N. N. ihr halb haus an Sant Lorentzn Kirchen beschiden. das haus leit in der Gaßen bei der Pforten. (Vielleicht ist die Pforte zu verstehen, die ehmals da gewesen, wo iezt das Hoch-Fürstl. Schloß stehet.)

Als einen sonderlichen Gebrauch will ich noch anführen die Gelübde sich des Würffel-Spiels zu enthalten. e.g. Peter Towber hat verret vnd verlobet Cuntzn Slwsing dem Burgemeister alles Wurfel spil damit her gelt gewynnen odir verlysen mocht. Als offt her das bricht, so sal her ein gulden geben sant Lorentzn. Darumb hat ym Cuntz Slwsing gegeben ein Hosentuch vnd haben bede bekenne wein darüber geben. Dabey waren Apel Schonreder Heintz Slegel, Johañes Reyff Heyntz Swemleyn dy Zwelfer vnd sust vil biderleute getzewgen hirtzu geheyschet vnd geladen.

Añ dñi millesimo tricesimo primo (1431.) in der wochen nach dem newen Jar hat hans Scheffer verret Spil waz man mit dem Würfel gewinn oder verlir kan meinem Herren Send Lorentzn bey einn gulden daz sulchen dy Gotzhuzmeister an Jn fordern vnd nemen alz oft alz er daz verbricht. Dabey ist gewest Cuntz Trutleup Hermann Pfortz beide Gotzhusmeister vnd Kindt Matz der Wirt. (Matthias Kindt, pater fortasse D. Matthiæ Kindii.)

Man findet auch einige Meldung von einem so genannten Seel-Bad, welches vor Alters im Gebrauch allhier gewesen. Weil aber keine Umstände von dessen Stifftung angeführet werden, will ich mich dabey nicht aufhalten, sondern es versparen bis zu Königsberg, woselbst ein mehreres davon fürkommt.

(5) Brüderschafften.

Derselben sind drey allhier gewesen:

(1.) Die grosse Brüderschafft Corporis Christi, oder die Gesellschafft der Engelmeß, deren oben bey dem Altar B. Virginis Mariæ ist gedacht worden. Derselben Vorsteher waren a. 1519. Jörg Bötzinger und Mich. Buffler. Die Visitations-Acta werden unten ein mehrers davon melden. Registrum aliquorum agrorum decimalium fraternitatis Corporis Christi in Hilpurghawsen in villa Leymrith existentium año M° quingentesimo septimo, steht in dem Register, das bey der Visitation 1528. übergeben worden. f. 138. b. 139. abschrifftlich, als ein halb Gut bey 70. A. Feld 7 A. Wiesen. it. ein halb Erbe, hat 6. A. Wiesen. it. ½ Guth hat 6. A. Wiesen in Streytersbach. it. 7.

A. auf

A. auf dem Eygen. 8. Art-Ecker der Heiligen Ecker genannt. 3. A. auf der Heyde. Ein Wiesen zu Sonnenschein, ist die Nuzung auf 3. Jahr für 6. fl. 10. Schillinge verkaufft worden. ꝛc.

(2.) Die Brüderschafft S. Sebastian, hatte 1528. Vorrath an Geldt 126. fl. 2. Ort 1. Pf. 6. pf.

(3.) „Auch hat die Priesterschafft eine Brüderschafft gehabt, die un„sers Verstehens bey 1400. fl. im Vorrath gehabt, wir haben aber nichts dar„mit zu schaffen gehabt. So reden die Herren des Raths davon 1528. in ihren Bericht an die Visitatores. Was es damit weiter für eine Bewandniß gehabt, ist nicht bekannt, als daß man von dergleichen Brüderschafften, die anderswo gewesen, so viel weiß, daß es ein Seelen-Geräth, remedium pro salute animarum hat seyn und heissen sollen. Es hat zwar von einigen vorgegeben werden wollen, daß im Römersbach (Reymersbach) eine Capelle zur Brüderschafft S. Sebastiani gehörig, gestanden habe: deßgleichen, eine andere ober den Kraut-Gärten, zur großen Brüderschafft corporis Christi: wie auch eine am Heßberger Steig, bey der Walck-Mühle, zu S. Catharinæ Altar gehörig: Ich habe aber in den alten Schrifften, die mir zu Gesicht gekommen, nichts davon angetroffen.

Cap. X.

Wie die Pfarrey zu Hildburghaußen vor der Zeit der Reformation bestellt gewesen.

§. 1.

Das Ius Patronatus über die Pfarrey zu Hildburghausen gehört gnädigster Herrschafft, und ist derselben Lehen, wie so wohl aus denen in diesem Theil enthaltenen Urkunden, als dem Amts-Erbbuch zu Heldburg erhellet, worinnen es heist: „Im Gericht Hildburghaußen haben „mein gnädigster und Gnädiger Herr nachfolgende geistliche Lehen zu ver„leyhen, nemlichen zu Hildburghausen in der Stadt, die Pfarr daselbst, „die jetzund der Herr Heinrich Zweydler, durch Verleihung des Durchleuch-

„tig hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Wilhelms, weyland Her-
„zogen zu Sachsen ꝛc. löbl. Gedächtniß inne hat und persönlich besitzet, hat
„Einkommens wie heruach folget:

„Jerl. 29. fl. 1. Pf. 7. pf. 1. hl. an Geld Zinsen, Eyern, Käsen,
„Vasenachthünern, Semelleüben. Alles zu Gelde angeschlagen, je für
„1. Vasenachthun 9. pf. für ein Pfingst-Kese 6. pf. für 1. Semelleüb 10.
„pf. und für 1. Schock Eyer 15. pf. So der Erbstück eins, der Pfarrer
„zu lehen rürend, verkaufft wird, nimmt ein Pfarrer gewöhnl. Hand-
„Lohn von 10. oder 15. fl. einen, nach Gunst und Willen des Pfarhers.
„Die Pfarre hat etliche Art-Ackern und Wiesen, die verläst ein Pfarher ei-
„nen Hoffmann. Ertragen zu gemeinen Jahren über alle Kostung 3. Gul-
„den. Der Zehend zu Hiltburgkhausen in der Margk und uff dem Dür-
„renhofe erträgt zu gemeinen Jaren uff 44. fl. der drittheil des Zehends
„zu Heßbergk, uff 9. oder 10. fl. der drittheil am Zehend zu Birckenfeld
„uff 9. oder 10. fl. die von Leymert und Pfersdorff geben jerl. einem
„Pfarher 8. Malter Korns, an 8. fl. angeschlagen. Darum muß ein iegl.
„Pfarher seinen Capellan alle hohe Festtage und ein Suntag um den an-
„dern In laßen Meße halten und das Evangelium verkündigen. Die Pfar-
„re hat jerl. 4. Opfertage, neml. Osterñ, Pfingsten, Würzweihe und
„Weihenachten. Darauf gefallen 20. fl. an Gelde. Testament von eim al-
„ten Menschen zu machen 3. Behmisch, machen 26½ pf. bambergisch.
„Von der Tauff und communiciren nichts, von der Unction 6. pf. dem
„Capellan. Vom intronisiren dem Pfarrer 5. pf. und dem Capellan
„2. pf. Vom Salue dem Pfarher jerl. 1. fl. Von der Antiphon nach
„dem Salve, Consurgat quæsumus jerl. dem Pfarher 3. Pfund. Von 19.
„bestätigten Jartegen zu Hildburghausen dem Pfarher 12. Pfund und 29.
„pf. der giebt der Pfarre zu Veilsdorf 2. Pfund. In die Pfarre Hiltburgk-
„hausen gehören nachfolgende Filiale, nemlich Pfersdorff, Leymereth,
„Walrabis und Eberhards. Find in alten Registern, daß Weiters-
„roda auch gein Hiltburgkhausen gehöre mit etlichen Zinsen und Gerechtig-
„keiten, geben aber der Pfarre nichts.

„Der Pfarher hat zu leihen die Pfarre zu Veilsdorff, die itzund inne
„hat Herr Barthelmes Habereßer, auch ein Vicarey zu Hiltburgk-
„hausen in der Stadt, die jezund inne hat Herr Erasmus Kelner.

„Ein

„Ein izlicher Pfarher daselbst hat auch sonst zu leihen zwey Lehen alter-
„natis vicibus mit dem Rathe einmal üm das andere, die iczund Herr
„Georg Obinblas und Herr Johannes Pfiester, bede bey unser lieben
„Fraiven-Capellen besitzen und inne haben.

„Ein iglicher Pfarher muß jerl. halten ein Zehender und ein Fur-
„mann den beden zu gemeinen Jaren an Gelt und Getreide geben uff 7. fl.
„Muß auch halten ein Capellan und Schulmeister auf Ewigkeit. Muß
„auch halten zwene Ochsen 2. Jahr nach einander, das dritte Jahr der
„Vicarier der den dritten Theil hat am Zehenden. Muß auch halten die
„2. Jar ein Beeren oder Peüßen unter die Schweinherten. Auch muß
„ein izlicher Pfarher jerlich halten den Official mit seinem Knechte und
„Geleitsleuten uff den Sehenndtage (*) (Send oder Synodus) kost
„ein Pfarher uff 5. fl, daran hat ein Pfarher beyläuffigk drey Malter Ha-
„fern. Summa 127. fl. 1. Pf. 8. pf.

„Die Vicarey bey unser lieben Frauen-Capellen vor dem obern
„Thor, die itzunder Herr Georg Obinblas, durch Verleihung Herr
„Heinr. Zweidlers Pfarhers besizt und inne hat, ist ein Lehen alternatis
„vicibus der Pfarre und eim Rathe einmale üm das ander. Aber nechst
„hats der Pfarher geliehen. Hat Einkommens ein Drittheil des Zehends
„in der Stadtmargk Hilpurghausen und uff dem Dürrenhoff, jerl. zu ge-
„meinen Jaren 21. Sr. $11\frac{1}{2}$. Viertel Korns zu Gelde angeschlagen an 7.
„fl. 22 pf. 1. hl. 4 Sr. 2. Viertel Weizs an 2 fl. angeschlagen. 4. Sr.
„3. Virtel Gersten, an 1. fl. 3. Ort angeschlagen. 26. Sr. $11\frac{1}{2}$. Viertel
„Hafern

(*) Uff Sehennd-Tage, Der Send, das Sendrecht, Sendgericht fuit annale iudicium ecclesiasticum, vbi in villis & pagis *Archidiaconi* per *Officiales* cognoscebant de illis criminibus, quæ erant in anno illo denuntiata & ad hanc iurisdictionem synodalem pertinebant. Consistebat illa cognitio in inquisitione, correctione, punitione. Was auf Feyertagen begangen und sonst wider die 10. Gebot geschahe, ward in dem Send (synodali iudicio) gerüget: Solches muste der Syndicus Villæ (Baurmeister) aufzeichnen, und die Send-Schöppen (Scabini Synodales) erkenneten nebst dem official darüber. Die Send Schöppen selbst musten daßelbe rügen, was unter ihnen offenbar war. Vid. Gloss. col. 2. ad art. 2. Land-Recht lib. 2. Der Send ist ipsa Synodalis Visitatio, exercere iudicium synodale. De terminis Send Richter, Send-Schöppen, Sendpflichtig, Sendfellig, Send-Kosten, Send-Korn, Sendzinß, Send-Geld, Sinodal-Geld, Send-Rügen vid. late D. Schottel de Singular. German. iurib antiquis cap. 6. per tot. Verba sunt Ahasv. Fritschii in Supplemento Speidelio-Besoldiano p. 115. f.

„Hafern an 4. fl. 1. Ort 9. pf. angeschlagen. Der Heüzehend zu gemei-
„nen Jaren uff 4. fl. Der Kleinzehend uff 1. fl. 1½. Ort jerl. 5. Acker
„Wiesen jerl. Ertrags 4. fl. an Geldzinse hat er jerl. 10. fl. 2. Ort. 1. fl.
„von gestiffteten und bestetigten Jartage. 6. Pfund jerl. für 4. Pfund Wachs.
„Ein izlicher Vicareyer muß halten aufs Drittheil des Zehends mit eim
„Pfarher einen Zehender und Furmann. Muß auch ewiglich von seinem Gut
„halten und kauffen zwene Ochsen oder Farren unter die Kuhherten das dritte
„Jar. Auch das dritte Jahr ein Beeren oder Peüßen unter die Schwein-
„herten. Summa 37. fl. 3. Ort. 13. pf. 1. hl.

„Die Vicarey S. Catharinæ in der Pfarr-Kirchen zu Hiltburgk-
„hausen die iezund Herr Erasmus Kelner, durch Verleihung des Pfar-
„hers daselbst inne hat und persönlich besitzet hat Einkommens xi. fl. 1. Ort
„an Geld-Zinsen. Die Vicarey hat Lehens-Verwanden, mit Namen J.
„Rottenbach, J. Reich, J. Pfister, Eucarius von Hespurgk, J. Zin-
„der, J. Heffener, die alte Hensin, J. Rudiger, Endres Eßell, Jorg
„Peuerlein, Heinz Scheffer, Paul Specht, Peter Sehegraben. Geben
„jerlich an Eiern, Kesen, Frontagen, Lamsbeüchen, und Herbsthünern,
„alles zu Gelde geschlagen 3. fl. 2. Ort 1. Pfund 21. pf. Und so der Lehen
„eins verkaufft wird, gewönlichen Handlon. Ein Ort jerl. von ein Kraut-
„Garten 5. Acker Wiesen und 5. Art-Acker jerl. Nuzung 5. fl. 2. Ort. Von
„den gestifften Jahrtagen jerl. 1. fl. 6. Pf. für 4 Pfund Wachs. Summa
„22. fl. 1. Ort 1. Pf. xi- pf.

„Von der Schäferey zu Heselrieth muß Herman Schmydell, Burger
„zu Hiltburgkhausen (welcher solche 1510. von Churfürst Friedrich zu Sach-
„sen und seinem Bruder Herzog Johansen kaufflich für 100. fl. Rheinisch
„bekommen hat) jerl. zu Zinß reichen 14. fl. Rheinisch, 32. Maaß Butter
„in das Amt Heldburg, und den Amtleuten zwene Kese. Und vom Wohn-
„hauß einem jeglichen Besizer der Vicarey der H. Jungkfrauen S. Ca-
„tharina in der Pfarr-Kirchen zu Hiltpurghausen auch jerl. drey
„und zweinzigk halben Pfenning und ein Vasenachthun alles auf S. Mi-
„chaelstag.

„Und ein Vicarier der Vicarey bey unser lieben Frauen-Capel-
„len muß jerlich halten eine peraction (Mahlzeit) den Hoffmannen zu Hilt-
„burgkhau-

„burgkhausen. Darum hat er jerl. ein Malter Korns und ein Malter Ha-
„fers Heselriether-Maaß.

Die Personen, mit welchen die Pfarrey bestellt gewesen ist, haben geheißen:

(1.) Pfarrer bey S. Lorentz.

Ludwicus de Henneberg 1317.
Helmricus, Viceplebanus 1317.
Heinrich von der Neuenstadt, Pfarrer 1324.
Heinrich Beicher 1324.
Heinrich der Pfarrer 1338.
Johann Marschalk 1401.
Theodoricus de Künigsberg, Rector ecclesiæ.
Erhard Forster, Viceplebanus 1421. 24. hernach Plebanus zu Eis-
hausen.
Joh. Trutwin Pfarrer 1416.-1448. Vicarius U. L. Frauen-Kirche zu Er-
furth 1448.
Joh. Hertzberg, Pfarrer 1453. der Pfarr-Vorsteher und Verwalter 1457.
Peter Biertumpfel, Pfarrer 1457. 58. 62.-64.
Lorenz Schippel, Pfarrer 1459.
Meister Albrecht Schipel, Pfarrer 1460. 61.
Nic. Stör, an des Pfarrers statt. 1460. 61.
Hermañ Peringer 1462. an M. Alb. Schipels statt, (Viceplebanus.)
Joh. von Bappenhusen, Pfarrer 1465. 66.
Joh. Hasslach, Pfarrer 1467.
Seyfrid, Pfarrer 1468.-70.
Nicol Thim, Pfarrer 1472.-80.
Linhard, Pfarrer 1481.
Heinrich Zweidler, 1487. 1516.

Dieser Heinr. Zweidler traff mit dem Abt zu Veilsdorff Nicolao einen Tausch, um sonderlicher Bequemlichkeit und zu Vermeidung Irrung und Zweytracht. Nemlich der Abt cedirte einen freyen Hoff zu Streuffdorff, Jörgen Todten vererbt, mit ewiger Gült 6. Malter Korns an 4. fl. 3. Ort gewirdert, 1. Malter Weyß an 6. Pfund 19. Pfennig ein heller Bamberger angeschlagen, und 6. Malter Hafern an 3. fl. gewirdert. Dazu auch ein Selden daselbst, Georgen Poppen verlassen Wittwen, die dañ jerlich zinset 1. Pfund Geldes, 1½. Schock Eyer zu Ostern, 4. Kese zu Pfingsten, 4. Kese

zu Weyenachten und 1. Vaßnachthune, macht an Gelde 4. Pf. 10. pf. Bamberger Münz. Dazu auch ein Gut zu Harras, Hansen Wurst verlassen Witwe verliehen, das dañ zinset ½. fl. Walb. ½. fl. Mich. und 1. Vaßnacht-Hune. Item dieselbe Witwe noch von einem Gut 1. fl. Walb. 1. fl. Mich. und 1. Vaßnacht Hune. Alles zusammen an 12. fl. 1. Pf. 11. pf. 1. heller Bamberger angeschlaen, der Pfarr Hildburghausen zu folgen mit samt dem Lehen.

Dagegen überließ der Pfarrer dem Closter 3. Malter Korns auf dem Zehenden zu Veilsdorff, ⅔. am Zehenden zu Schackendorff zu Dorff und zu Felde an Eckern und Wiesen, und den Zehenden in der Swobawe. Dazu 1. Selden zu Veilsdorff, die Jorg Pentz iñe hat zinset jerl. 25. pf. 1. Schock Eyer Pasce, 3. Kese zu Pfingsten, 3. Kese zu Weyenachten und 2. Vaßnachthuner, alles jerl. Ertragens an 12. fl. gewirdert, auch daß die Lehen des Closters bleiben solten. Diesen Tausch haben Hr. Friedrich, Churfürst, und Hr. Johañes, Gebrüdere, Herzogen zu Sachsen ꝛc. confirmirt gegeben zu Weymar am Mitwochen nach dem Sontag Lætare 1499. und Petrus, der Abt zu Veßer hat ein Vidimus und Transumpt unter seinen Innsiegel darüber ausgestellt 1499. auf Sant Vrbans tag des heiligen Bapst und Merterers.

Joh. Spangenberger, 1512. Pfarrer an statt Heinr. Zweidlers.

Ulrich von Dinstet, Doctor, Cantor und Thum-Herr zu Wittenberg, Pfarrer zu Eißfeld und Hildburghaußen 1513-1524.

Ano dni 1513. uff doñerstag nach lætare haben berechnet die Heiligenmeister der Pfarr Kirchen S. Lorentz Claus moring vnd Wolf Doth vor dem Ernwirdigen vnd Hochgelarten Herrn Vlrichen von Dinstath, Doctorn vnd Pfarrern vnd einen erbarn Radt zu Hiltpurghausen ꝛc. Diese Worte aus einer alten Rechnung beweisen, daß D. Vlr. von Dinstat damal persönlich zu Hildburghausen gewesen sey. Gleich darauf aber in folgenden 1514. Jahr ist die Berechnung geschehen von dem wirdigen Herrn Niclausen Jacof, der Zeit Pfarr-Verweser. ingleichen 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. woraus erhellet, daß derselbe den Pfarrdienst durch andere habe verwalten lassen. Ob er indessen zu Eißfeld oder Wittenberg oder Orlamünda sich aufgehalten, allwo er auch seine Præbenden gehabt hat, ist ungewiß. Daß er 1524. gestorben, ist bey Eißfeld zu sehen. An seine statt scheint Niclaus Jacob, sein Conventor, als Pfarrer gekommen zu seyn, welcher 1528. von den Visitatoribus removiret worden. Es scheinet, dieser Nic. Jacob sey zugleich Pfarrer zu Heselrieth gewesen.

Caspar Pfister, Pfarrer und Vicarier 1521.

Niclas Jacob, der letzte päbstische Pfarrer, wird 1528. removirt, und M. Joh. Birnstil kommt als der erste Evangelische Pfarrer an dessen Stelle.

(2.) Vicarier bey S. Lorenz.

Theodoricus von Kunigsbergk 1416-1441.

Hanns Sinner (Sumer) 1441.

Peter

Peter Bierdumpfel 1469. 1486.
Joh. Schubart 1492. † 1499.
Joh. Gruber.
Erasmus Kellner 1516.
Oswald Schwämlein 1513.
Paulus Aschwe 1519. bleibt 1528. † 1535.
Linhard Zyrer 1506.
Magister Joh. Pfister 1528.
Magister Gilg (Aegidius) Arm 1528.
Magister Wolfg. Greff. 1528. Pfarrer zu Smalcalden.
Eucharius Dietrich, succedirt Erasmo Kellner, als Vicar. bey S. Catharinen-Altar. Vorsteher der grossen Brüderschafft. 1528. bleibt. † 1530.

(3.) Vicarier bey U. L. Frauen-Capell.

Nicol. Stör 1463. und nebst ihm Joh. Birnstil.
Conrad Schneider.
Georg Heffner.
Laurent. Moring.
Joh. Pfister 1500. 1516.

Der Vic. Joh. Pfister hat einen unehlichen Sohn erzeuget gleiches Nahmens, welcher 1543. Pfarrer zu Schlettag gewesen ist, laut seines eigenhändigen Bekäntnißes, darinn er Burgemeister, Rath und Castenmeister zu Hhausen quittiret über 21. fl. welche sein Vater von seinen eigenen Vermögen in die Vicarey Behausung verbauet und angelegt, und auf Befehl Herzog Joh. Ernsts zu Coburg, weil nach dessen Tod gedachte Behausung samt dem Lehen in den gemeinen Casten gekommen, ihm wieder erstattet werden müssen.

Georg Obinblas 1516.
Andr. Menser, abgesezt 1528. weil ers mit den Wiedertäuffern hielt.

Von den Schulmeistern kommt keiner mit Nahmen für. Und ist zur Schul-Historie weiter nichts anzumercken, als daß ausser der Stadt-Schule, in der Vorstadt am Steinweg bey U. L. Frauen-Capelle auch eine Schule, mit einem Schulmeister bestellet, gewesen sey.

Cap. XI.

Was bey der Reformation vorgegangen, und wie das Kirch- und Schul-Wesen, nach und nach eingerichtet worden.

Davon geben die Visitations-Acta, die allersicherste Nachricht. Derowegen will ich, was damals protocolliret worden, zum Grunde legen, und anführen.

Sect. I.

Das Protocoll bey der ersten General-Visitation año 1528.

Stat, Dörffer, Pfarren, Vicarey und Kirchen Gerichts Hilpurghausen.

§. 1.

Von der Diœces Hildburghausen überhaupt.

Die Pfarr zu Hilpurghaußen Churfürstl. Lehn hat folgende Filial mit einem Capellan zu versehen. 1. Ebarez haben ein Vicarey Churfürstl. Lehn, ein Kirch. 2. Pferdsdorf hat ein Kirch. 3. Leymryed hat ein Kirch oder Capellen. 4. Wallrabs: Hat zu verleyhen von geistlichen Lehen (1.) Pfarr zu Veylsdorff besitzt Paulus Höllein. (2.) Die Vicarey zu Hylpurghaußen Eückariußen Ditterichs. (3.) Die Vicarey Endres Mensers, alternatis vicibus mit dem Rath. (4.) Die Vicarey, noch nach Absterben Johan Pfisters verledigt, mit dem Rath alternatis vicibus. Vicareyen zu Hylpurghaußen die ein Rath daselbst zu verleyhen hat, und gez aus Ursachen, daß die Besyezer nit darauf sein, in gemeinen Casten geschlagen.

1. Vicarey Magister Johann Pfisters, ist zu Cölln uffm studio.
2. Vicarey Magister Gilgen Arm, ist auch zu Kölln uffm studio.
3. Vicarey Magister Wolfgang Gref ist Pfarrer zu Schmalkalden.

Dazu

Dazu hat der Rath zu verleyhen dye Vicarey Er Paulsen Aschwe.

Kirchen zu Hildburghausen

1. Sanckt Lorenzen Pfarr-Kirch in der Stat.
2. Unser Frauen-Capelln uffn Baumgarten der Vorstatt.
3. Ein Kirch außerhalb der Stat, im Veld gebauet Jherusalem gnannt.

Ein Sychen-Hauß Sanct Nicolaus genañt. Brüderschafft Corporis Christi die groß Bruderschafft gnant, und Brüderschafft Sancti Sebastiani.

Heselryet.

Die Pfarr ist des Styffts Lehn zu Hyrßfeld, hat kein Filial.

Eyßhausen.

Pfarr Churfürstl. Lehn hat diese Filial. 1. Streüfdorf, hat ein Kirch, zwu Vicareyen, die eyne Churfürstl. und die ander Melchior von Schaumbergs Lehn. 2. Stresenhausen, haben ein Vicarey Churfürstl. Lehn und eyn Kirchen. 3. Adelhausen hat ein Kirch. 4. Seydingstadt hat ein Kirch, und ist der Vicarier zu Streufdorf Inen wochentlich mit eyner Meß verpflicht gewest.

Veylsdorf.

Das Hauß oder Closter Sanck Michelsberg bey Veylsdorff, Ein Vicarey zum Closter von Eltsten von Heßperg zu Lehn rürendt.

Pfarr Veylsdorff, Lehn der Pfar Hilpurghausen hat Filial. 1. Harras hat ein Kirch. 2. Schackendorf hat ein Kirch.

Bedem.

Die Pfarr hat dyse Filial:

1. Symerhausen, haben ein Vicary, ein Kirchen.
2. Rode, hat ein Gotshauß.
3. Zeylfeld, ist halb Sechsisch und halb Hennenbergisch, hat ein Kirch uff Hennebergl. Grundt.

Bürden.

Die Pfarr, Churfürstl. Lehn, dem Haus Veylsdorff, und dem Closter incorporirt worden.

Reurit.

Die Pfarr ist des Closters Veßera Lehenn, und liegt vff Sechsischen Grund und Obrigkeit.

Weyckersrode.

Thoman von Heßbergs Syetz mit sein Zugehörung, will nirgent hin pfarren.

Heßberg.

Die Pfarr geht zu Lehn von Wylhelm von Heßberg daselbst, hat kein Filial. Ein Vicary daselbst auch Wylhelm von Heßbergs Lehn.

Von der Stadt Hildburghausen insonderheit.

§. 2. Dye Pfarr zu Hylpurghausen geht zu Lehn von Churfl. Gn. zu Sachsen, hat jerl. laut übergebenen Registers Aufhebens und einkommens 140. fl. 3. Ort. 9. pf. 1. hl. Ist yezund besyezer Magister Johan Birnstil der vor der Zeit, nach absterben doctor Vlrichen von Denstets dergestalt, auf Churfürstl. bevelch, angenommen ist, so vern er sich in seiner Leer Leben und Wandel rechtgeschaffen und aufrichtig halten werde.

Der Pfarrer ist schuldig für sich und seine Nachkommen eynen Caplan zu halten in seiner Cost und Besoldung, deßgleichen auch dem Schulmeister dye Cost im Pfarrhof zu geben.

Der Pfarrer hat zu leyhen dye Pfarr zu Veylßdorff, auch die Vicarey Eückariußn Ditterichs, dazu mit sammt dem rath alternatis vicibus zwu vicareyen, neml. Er Endres Mensers, und Johan Pfisters selgen, alle zu Hylpurghausen.

Filial der Pfarr Hylpurghausen synnd Eberetz, Pferdsdorff, Leymriedt, Walrabes.

Vom Rath zu Hylperhausen und der Gemeynde daselbst ist vermeldt, daß sich der Pfarrer und Endres Menser in ihren predigen zwyspeltig und zenckisch sollen gehalten haben, also daß auch in der Gemeyn zum theyl Abgunst und auch Zuspaltung gespüret, also daß eyner dem Pfarrer, und der ander dem Menser hat Zufall thun wollen. Und weyl vom Rath und der Gemeyn gepetten, vff daß sye nottürfftig versorgt und einsehen gehabt würde. Der Ursach halben ist ein neüer Pfarrer von Wittenberg Magister Johan Weybringer vff Schrifft der churfürstl. visitation an Doctor Martinum

tinum Luther und Hr. Philipp Melanchtoni beschehen, dahin gein Hylpurghausen verordent, und der Birnstil als pfarrer, wiewol er seiner leer halb süst gut gezeückniß hat, abgesezt (die Visitatores haben Jme auch dye Pfarr zu Soñebergk einzuheben fürgeschlagen, die er aber aus etlichen Bewegnus nit hat annemen wollen) mit dem Abschyed, vff seinen Lehen der Vicarey zu Coburg weyter zu begeben, biß er weyter erfordert werde, indem er sich auch gehorsam zu halten, was mit Jme geschafft werde, erpotten. Endres Menser, der hyvor in viel stücken seiner Leer und predig halb strefflich befunden, darum er auch etl. mal zu straff angenommen und Jme das predigen verpoten, und volgend wiederum, doch mit geding sich solcher leychtvertigen und auch zenckischer predig zu enthalten, zugelassen, ist dyser beschyed und Abfertigung gegeben, in einer bestiñten Zeit vfs lengst biß vff pfingsten nechstkunfftig sein lehen der Vicarey auser diesen Ort Landes zu permutiren, und sich aus diesen Ort lands zu thun. U. das der Ursachen halb, daß er von wegen dieser Zwietracht der zenckischen Predig am höchsten Ursacher befunden, und daß er sich der Wyderteuffer halb, zu den er gangen, und sonderl. eins Büchleins halben welches der Huth (Hutt) der oberst Wydertauffer geschrieben, sich hoch argwenig und Verdechtig gemacht. Wie er deñ fürgeben, daß er daßelbig Büchle vf dem Predigstul sol funden haben, dem man aber aus vielerl. Bewegnuß nit hat glauben geben können, sonderlich angesehen, was er hievon offentlichs Irrthums gepredigt, und daß der gemeine Mann durch Jne, so er zu Hylpurghausen gelyeden, mit weiter Irrthum beflecket und verführt werden mocht.

Der Kirchen halb Jherusalem genant vor der Stat Hylpurghausen im Veld gelegen, ist dem Rath und Castenmeistern nachgelaßen, dieselbige Kirch abzuprechen, und zu nützl. nottürfftigen Bau von wegen des gemeinen Castens zu pringen, oder daß sie die zum besten verkauffen, und das Geld in gemeinen Casten legen solten.

Der Kirchen halb vfm Baumgarten vor der Stadt gelegen ist den Castenmeistern nachgelaßen, davon zu Notturfft des gemeinen Castens Schutpoden zum Getreyd zu machen, und also zur Notturfft mit Schüttung des Getreyds zu geprauchen. Doch das es auf widerruffen Churfl. Gn. stehen soll, was dye fürder mit solcher Kirchen nach Gefallen wolten gethan haben.

Der

Der Schulmeister zu Hylpurghausen hat sein Cost bey Jden Pfarrer, und ist ihme zu Besoldung vor der Zeit gemacht jerlich siebenzehn Gulden, die Jme von der Pfarr-Kirchen gegeben sein, zusampt dem, das er das precium der Schüler hat gehabt, davon hat er dem Locaten oder Cantori jerlichen sechs Gulden zu Lohn geben. So hat auch der Locat das Brodt gehabt und zwu reyche Schürßel, wie dye vff die Schul gestifft jerlichen vff 5. fl. angeschlagen. Vff das aber dye Jugent desto ehe zum studiren und dye Schul mocht gehalten werden, haben die Visitatores die Sachen vff die Wege mit Bewilligung des Raths abgeredt und verordent, daß dem Schulmeister zu der Cost die er im Pfarhof hat, 18. fl. und seinem Cantori 17. fl. jerl. zu reychen gemacht sein. Also daß die zwu reyche Schüßel dagegen abgehn und in gemeinen Casten pleyben. Und soll der Rath an solcher gemachten Peßerung und Zulegung von gemeiner stat wegen geben jerl. 6. fl. und das übrige aus gemeinen Casten von den Vorstehern deßelben erstatt werden, nehmlich 12. fl. dem Schulmeister, und 17. fl. seinem Cantori. Einem Pfarrer aber ist keine Zulegung verschafft worden, weil die Pfarre ohne das stadtlich versehen ist. Ferner sollen der Rath einem Schulmeister zu Behülzung der Schulle und seiner Stuben im Schulhaus Breñholtz zur Notturfft schicken, und in dem ein einsehens haben, daß solch Breñholtz rathsamlich verpreñt werde. Deßgl. die Beleuchtung über Winter in der Schull. Dagegen soll das Precium der Schüler in allweg abgehn, daß kein Schüler in dem Fall weder um das Precium noch Preñholtz sol angezogen werden, sondern gantz freyhe sein. Schulmeister und Cantor sollen anderer gestalt nicht auf noch angenoñen sein, lenger am Dienst zu pleyben, dañ so vern sich eyn Jder in seyner Larr Leben und Vleis werde aufrichtig und gepürlich halten. So ein Schulmeister aufgenommen werden solt, daß ein Rath solchs mit Wißen des verordenten Superattendenten und Jres Pfarrers fürnehmen. Auch soll der Schulmeister kein Cantor aufnemen außer Wißen und Willen des Rath und Jres Pfarres, vff daß sein Geschicklichkeit zuvor gehört werde.

Die Vorsteher der grossen Bruderschafft Corporis Christi, Euckarius Ditterich, Vicarier, vnd Michel Holbayn, Burger zu Hylpurghaußen, haben in Gegenwart Clasen und Wylhelmen von Heßperg zu Eyßhausen und Heßperg Gevettern, die als Mitbrüder in solcher

cher Bruderschafft vor der Zeit gewest. Jr Berechnung der Bruderschafft einnemen und ausgeben halb vor den Visitatorn auch in Gegenwart des Raths gethan. Und nachdem etwa vff etl. hundert Gulden, als neml. 400. fl. Hauptsuñma vff Zinß sind verliehen, und die Zynß etwas ungewiß zum theil gewest, und etl. Zeit gestanden, und daß sich derwegen dieselbige Vorsteher mit den Leuten um Zynß und Hauptsuñ endlich vertragen, die Ablösung in 3. Jaren zu thun, das haben die Visitatores in dem Bestand pleyben laßen. Dabey haben auch die Vorsteher an Schulden unter andern verrechent 455. fl. so Er Johann Zölner, etwa Abt zu Veylsdorf von der Brüderschafft entlehnt und entnomen, deshalben deñ solche Schuld bis anher, syndt der Abt aus dem Closter komen, unverzynst und unbezalt plieben. Und erstrecket sich die Suñma derselben Bruderschafft genzlich an Parschafft und Schulden vff 1129. fl. 1. Ort 2. Pf. 2. pf. und ist die Suñma der 455. fl. mit eingezogen. Dazu zwen silbere Becher, der eine vff 22. Loth, und der ander 6. Loth. Ist den Vorstehern des gemeinen Castens in bevelch gegeben, solche Suñma Geldes von berürter Bruderschafft fürderlich einzupringen und in gemeinen Casten zu erlegen. Aber der Schuld halben, so der Abt von des Closters Veylsdorff wegen entlehent, ist Jnen der Abschied gegeben, die Sachen anzustellen bis auf weitern Churfürstl. Bevelch. Nachdem auch Clas und Wylhelm von Heßperg beyneben diese suchung und byt gethan, dieweil von Jnen nit ein geringes sondern ein tapfers zu solcher Brüderschafft gegeben, wie sie solches belegen und anzeigen konten, daß demnach die Einsehung auch solt gehabt werden, damit Jren armen Leuten, die des nottürfftig, und von Jnen angezeigt würden, davon zieml. Hilf widerfahren und gegeben werden solten. Deñ sye für ire Person gedechten in dem Jren nutz nit zu suchen. Jst Jnen der Abschied gegeben, sich hierauf Churfürstl. Bevelchs zu erholen, wie sye auch sonderlich gepeten, solchs an J. Churf. Gn. gelangen zu lassen.

Zu Vorsteher des gemeinen Castens sind verordent Simon Arnold, Burgemeister, u. Michel Holbayn, des Raths, Hans Zolner, und Clas am Stein aus der Gemeinde, die dan zu sondern Gelübden, mit nottürfftiger Erinnerung und Unterweisung sind angenomen. Und sol der Jdem zu Belonung aus gemeinen volgen 2. fl. ingl. dem Statschreyber Jnen jerl. ir Rechnung zu schreiben 3. fl. und dem Stat-Knecht für sein

Mühe und Arbeit Jnen die Zinß zu erfordern, und einzupringen 2. fl. geben sollen. Und so sye die Vorsteher die Sachen ein Jar lang haben verwaltet, daß alsdeñ nach Ausgang des Jars nach Jrer gethanen Rechnung, so sye der Bürden gern wolten entladen sein, zwen des sollen erlaßen sein, und andere Zwen, einer aus dem Rath und der ander aus der Gemeinde neben die pleibende gesezt werden.

In gemeinen Casten sind geschlagen das einkommen und aufheben der Vicarey Johan Pfisters seligen Magister Johan Pfisters, Magister Wolfgang Grefen, Magister Gilgen Arm, mit sampt andern einkomen, so vom Rath hievor vom reichen Almusen und andern, als der Bruderschafft Sancti Sebastiani, Sanct Niclas, und des Syechhaus, auch das einkommen der Pfarrkirchen, der gestiffteten Jarteg, Unser Frauen Capelln vffm Baumgarten, und anderer Stifftung, dazu der grossen Brüderschafft Corporis Christi. Welches alles sich in der Suma der jerl. Zynß und Nuzung halb erstreckt vff 229. fl. 4. Pf. 8. pf. an jerl. Zynsen und Nutzung ungeverl. angeschlagen 773. fl. 7. Pf. 12. pf. Parschafft,

704. fl. 6. Pf. 9. pf. schulden von Vicareyen, reichen Almusen, Pfarrkirchen und Unser Frauen auch St. Niclas-Capellen des Syechhaus, Bruderschafft und andern.

1129. fl. 4. Pf. 5. pf. Hauptsumen an Parschafft und Schulden von der grosen Bruderschafft Corporis Christi obangezeiget.

126. fl. 5. Pf. 12. pf. von der Bruderschafft Sebastiani an Parschafft.

Solchs alles in ein Rechnung allenthalb zu pringen, und Vleis zu haben solche Schuld allenthalben zu erforden und einzupringen, und daß die Parschafft samt der eingebrachten Schuld unverruckt pleib, und wyderum an Erbstuck oder an gewiße Zynß nach Gelegenheit angeleget werde. Die jerl. Zynß samt anderer Nutzung jerl. nach laut übergebener Jnstruction, der Armuth und andern auszutheilen.

Daß der Rath mit den dreyen Vicariern Magister Johan Pfisters. Magister Wolfgang Grefen, und Magister Gilgen Arm, der die Zwen vfm Studio zu Kölln stehen, und der drit Pfarrer zu Schmalkalden ist Abrede gehabt, so Jr eyner sich wyder gein Hilpurghausen begeben werde, daß Jme seins Lehens einkommen sampt angehöriger Behausung

solt

solt wiederum eingethan werden, Soll es bey demselben sein bleiben haben. In mitler Zeit sol das einkommen in gemeinen Casten folgen samt den Hauszinsen.

Des Pfarrhofs Gepew halben, weyl keiner sein Lebenlang aufgenommen, sondern sofern sich ein jeder in seiner Lehre, Leben und Wandel gebührl. und aufrichtig halten werde, ist verschafft, vf daß die Gepewe, aus Leßigkeit derselben Pfarrer nit in Zerfallung kommen möchten, daß ein Rath sampt den Vorstehern Idesmals die Einsehung thun und haben solten, dieselbigen Gepew samt der Kirchen nothgepeüen in ziemlichen Wesen zu erhalten, und was von den Vorstehern in dem Fall für sich ausgegeben würde, solchs in Ir Rechnung zu pringen.

In Austheilung des Almusen sollen zuforderst Hausarmen Leuten, so sich Petlens schämten, bedacht werden, und dañ das davon so petnyeß liegen, Unterhaltung allenthalben verschafft und Hilff erzeigt werdenn.

Die gestifften Seel-Bad und Spent, wie zum tegl. von des Gotshaus wegen verricht, auch was dergl. Stifftung mehr auf den Inwohnern als Burgern der Stadt stehn, und besonder die Stifftung des Geschlechts der Fyrrn, solln in Wyrden und Wesen pleiben, in dem auch die Vorsteher ein fleißiges Auffsehen haben sollen, hieriñ kein Abbruch geschehn zu laßen, wie denn dem Rath und geordenten Castenmeistern dieser und anderer gemeiner Verordnung halber Verzeichniß und Abschyed gegeben ist, sonderl. in Samlung der Almusen, auch der alten und wullen Meßgewand und Alben halb. Was aber betrifft die Kleinod an Sylber-Geschmeyd, daß solchs in Vorrath behalten, und on vorgehenden Bevelch der Oberhand nit ausgegeben werde.

Der Vicarier halben ist der Abschied gegeben ob hinfürder einer oder mehr mit Dodt abgehen würde, soll derselben Vicareyen keine ferner verlyhen, sondern das einkommen in gemeinen Casten geschlagen werden. Die bleibende Vicarier, welche noch vermüglich, sollen einem Iden Pfarrer in der Kirchen und sonst uff erfordern sein des Pfarrers behilfl. sein, daß auch mit Inen also verschafft ist.

Der Pfarr Hylpurghausen zugehörige Filial Ebarez, Pferdsdorf, Leymryed und Walrabs.

Ebarez ist ein Filial in die Pfarr Hylpurghausen gehörig, ist durch

des Pfarrers Caplan alwegen versehen, daß der Caplan wochentlich vff etl. bestimt Sontag zu Jnen gangen, aber nachdem daselbst ein Vicarey von Churf. Gn. zu Sachßen zu Lehn rürend, hat der Besyezer derselbigen Vicarey Heynrich Hünle syndthere dy Jnwoner mit Predigung gotl. Worts versehen, und daß die Bauerschafft die Sacrament zu Hylpurghausen in der Pfarr haben gesucht. So ist auch der Vicarier examiniret und etl. maßen nit geschickt befunden, darum Jme gesagt sich zu emendiren. Der Vicarey einkoment erstreckt sich vff 30. fl. nach anzeig der Bauerschafft und übergeben Registers.

Pferdsdorf und Leymried, der jedes ein Kirch hat, auch Walrabs haben Jren Beschyed, welchermaß der Caplan sie wochenlich besucht habe, dabey soll es noch pleyben, und daß sye die Sacrament sollen suchen, wie herkommen.

Dem Vicarier zu Ebarez ist bevolhen für die gestiffte Meß den Jnwonern zu Ebarez wochenlich zweymal das Evangelium vf die Sontag, geordente Feyertag oder ander Werkeltag zu predigen. Dabey ist Jme auch Bevelch gegeben den Sechsischen Verwandten zu Reüriet in Jrer Kirchen alle Wochen einmal das Evangelium zu predigen, und daselbst die Sacrament zu reichen, in gleichen fall die Jnwohner von dannen sonst gein Ebarez wochenlich vf die Soñtag und geordente Feyertag zu gehen beschyeden sein, alda die Sacrament auch nach erfallung beym Vicarier zu suchen, der Jnen willig und bereit sein sol, mit dem Geding, das sye gegeben, reichen und zustellen sollen, und fürder dem Pfarrer zu Reurit bis vf weiter Verschaffung nichts schuldig sein.

Der Schluß des Memorials über die vorherstehende Puncta, welches die Visitatores dem Rathe auch den gesazten und angenommenen Vorstehern des gemeinen Castens zu Hildburghausen hinterlassen haben, lautet: „Zu Urkund und wahrhafftiger Anzeig dieser Verordnung und gegebenen Unterrichts haben die Churfürstliche geordente Visitatores „Hans von Sternberg zu Kallenberg, Ritter, Nicolaus Kindt, Doctor „Pfarrer zu Eißfeld, Balthasar Düring, Magister, Prediger zu Coburgk, „und Paulus Bader, Castner daselbst ihr jedes Petschafft aufgedruckt, am „Mitwochen nach Thomæ Apostoli und Christi unsers lieben Herrn Geburt „funffzehnhundert darnach im acht und zwenzigsten Jahr,

Sect. 2.

Was bey der andern General-Visitation a. 1535. allhier vorgegangen.

Magister **Johann Weinbringer**, **Pfarrer** zu Hilperhausen ist seiner Lehr halben, neben ieziger Zeit verordenten und angenommenen **Prediger**, Herr Christoff **Groß**, auch dem Vicarier, Ern Niclause **Firnn**, auch dem die Vicarey Herr Pauls Aschwern **seligen** von dem Rath zu Hilperhausen verliehen ist, und dann dem Caplan verhört und examinirt, auch verabschiedet worden, daß die Vorsteher des gemeinen Castens dem Caplan die Behausung Magister **Johann Pfisters**, iezund zu Cöln, und dann der Krautgarten einen, so zu Herrn **Dietrichen** seligen, Lehen gehört, eingeben, auch die Behausung zu ziemlicher Nothdurfft bessern und bauen sollen.

Der **Kirchen** Ceremonien halb ist verordent worden, daß sich der Pfarrer zu Hilperhausen in seiner Pfarr-Kirchen nach der **Kirchen-Ordnung** zu **Coburg**, als der **Hauptstadt** des **Orts Landes** zu **Francken** zu halten.

Denen von Hilperhausen ist geboten, daß sie sich vereinigen und vergleichen sollen an gelegenen Orten auswendig der Stadt zu einen **Kirchhof** und **gemeiner Begräbniß** einen Platz zu kauffen oder aus der Gemeinde zu kauffen.

Der Rath und Kastenmeister haben gewilliget, daß sie Ern **Christoffeln** Groß für das Einkommen des **Zehends** und anderer Gefell in die Vicarey (uffm Baum-Garten) gehörig, jehrlichen reichen und geben sollen 45. fl. es sey zu halben oder viertel Jahren. Dazu sollen sie Ihm eingeben das **Hauß** und den **Garten**, so zu derselben Vicarey gehörig, ausgeschlossen den Stadel, der soll den Kastenmeistern folgen zu Einsamlung des Zehends. Und zu Bauung **einer Abseiten** sollen die Kastenmeister behülfl. seyn. Zu mehrer Besserung haben sie **Er Christoffeln** eingeben der Vicarey Wiesen eine, um 4. fl. angeschlagen, und 5. fl. an Geld. Mit **dem Zehend** soll er gar nichts zu thun haben, auch des **Beern** und **Ochsens** halten soll er enthoben seyn. Doch soll hiemit einem andern seinem Nachkommen gar nichts eingeräumet seyn. Und ob seiner Nachkommen einer den Zehenden und andere Nutzung, Zinß-Gefälle und Einkommens selbst einnehmen und heben wolt,

das soll zu seiner Willkühr stehen, dieß alles, oder aber die 45. fl. wie gemeldt, zu nehmen.

Ern Niclaus Firn, Vicarier sollen die Castenmeister die 15. fl. so sie Ihm hievor zugelegt, nochmalen sein Lebenlang reichen und geben.

Dem Schulmeister sollen aus gemeinen Kasten 10. fl. zugeleget werden, daß also seine Belohnung für Kost und Lohn läufft und macht 43. fl. Und das Hauß, zu Er Ditrichen seligen Lehen gehörend, an der Schul liegend, soll Ihme, dem Schulmeister zu seiner sondern Anwohnung eingethan und vorher repariret werden.

Die Stadt-Kinder sollen des preciums (Schulgeldes) frey stehn, aber die fremden Schüler, die zu Kost einverdient werden, sollen ein jeder alle quartal dem Schulmeister 18. pf. für das precium geben.

Sect. 3.

Bey der **dritten** General-Visitation, welche Herzog **Johann Ernst** 1545. Montag nach Martini, durch Eberhard **von der** Thann, **Amtmann zu Königsberg**, M. Ioh. **Langer**, **Pfarrer zu Coburg** und M. Wolfg. **Höfler angestellet**, welche 1546. 1. Maj. geendiget worden, haben die Visitatores nachfolgenden Bescheid zu Hildburghausen, donerstag nach Catharinæ besiegelt hinterlassen: **Des Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn** Iohann Ernsten, **Herzogen zu Sachßen**, Landgrafen in Düringen, und Marggrafen zu Meißen, wir seiner Fürstl. Gn. dieser Zeit abgefertigte Visitatores bekenen hiemit gegen menniglich. Nachdem wir die Visitation zu Hildburghausen für die Hand genomen, und des Herrn Pfarrers, auch der andern gemeiner Stadt bestellten Kirchen- u. Schul-Diener, neml. Prediger, Vicarier, Caplan, Schulmeisters und seiner Collegen Mengel u. Gebrechen angehört, auch in gehabter Nachfrag bey dem Rath, und den fürgelegten Rechnungen u. Registern des gemeinen Kastens befunden, daß übermeßige Zehrung getrieben, auch gemeldte Kirchen- u. Schuldiener ihrer Unterhaltung halb zur Nothdurfft nicht gnugsam versehen gewesen. Darum haben wir zu GOttes Lob, Ehr u. Preiß, damit die Diener der Kirchen u. Schulen dieses Orts unterhalten, u. gemeiner Stadt Kinder zu guten Künsten in der Furcht GOttes auferzogen werden, folgende Verordnung gemacht:

1. Die

1. Die übermeßige Zehrung soll abgestellet, und jeden Kastenmeister für s. Mühe, Arbeit u. Kost jährl. 10. fl. u. dem Stadtschreiber von Haltung der Register u. Umschreiben der Rechnung 8. fl. gegeben werden. Weñ von den Hofleuten des gemeinen Kastens Getreid zugefahret wird, denen man eßen u. Futter zugeben schuldig ist, soll einem jeden, so offt der mit Getreit kommt für eßen und trincken ein Ort eines Güldens, u. s. Pferden das gebührl. Futter gegeben, u. in Rechnung gebracht werden.
2. Die Mahlzeit, die man **den Weiset-Leuten**, so dem Casten mit Zinsen und Lehnschafften verwandt, zu Ostern, Pfingsten Weinachten hat zurichten und halten müssen, soll abgeschafft seyn.
3. Denen Kirchen- u. Schuldienern soll einen jeden über s. zuvorhabende Besoldung, aus dem gemeinen Kasten zugelegt werden
   Einem **Prediger** * zehen Gülden,
   Dem Vicarier zehen Gülden,
   Dem Caplan fünf Gülden,
   Dem Schulmeister sieben Gülden,
   Denen beyden Collegen auf der Schul jeden zwey Gülden,
   Dem Kirchner einen Gülden.

   Es soll auch vom Rath einem jeden Kirchendiener über vorige Behultzung noch ein Maßholz zugelegt werden.
4. Nachdem wir befunden, daß die Schul **eines vierten** Collegen nothdürfftig, so haben wir ihm zu s. Unterhaltung 20. fl. jehrl. zugeben verordnet, item zwo reiche Schüßel.
5. Weil der gemeine Kasten, auch Sie vom Rath und gemeiner Stadt mit jehrl.

* Ein Prediger, so ist damal genennet worden der nächste nach dem Pfarrer. Vid. supra Visit. 1535. Da Chph Groß zum Prediger angenomen worden, u. neben dem Pfarrer M. Weibringer fürkomt. Die Pfarre war ohne das stadtl. versehen, u. wurde deßwegen dem Pfarrer keine Zulage verschafft, wie die Vis. acta 1528. melden. Darum ist offenbar, daß hier durch den Prediger verstanden wird der nächste nach dem Pfarrer, das ist, der aussen bey der Capell gewohnet hat, i. e. nach heutigen Stilo der Archidiaconus: Weiter durch den *Vicarier*, der nächste nach ihm, oder der ältere unter den 2. Diaconis in der Stadt: Und durch den *Caplan*, der unterste, der auf die Filialien hat gehen müssen. Damit stimt auch überein das Verzeichniß der Kirchendiener Besoldung aus dem Gottes-Casten, (welches nach 1545. gemacht worden, als dariñ des vierten Schul-Collegen gedacht wird) da steht Erstl. der *Diaconus* auf dem *Capel Hage*; darnach der *Vicarius* in der Stadt; und endlich der *Caplahn*. Auf denselben folgt der Schulmeister, weiter der Supremus, so dañ der Cantor, und zulezt der Pædagogus.

jehrl. Einkomen etwas stattlich versehen, so haben wir mit ihrem guten wissen und willen verabschiedet, daß hinfüro durch den Rath eins, und die Castenmeister zwey Stipendien sollen gehalten, allein für ihre Stadt-Kinder, welche auf Vniversitäten zuschicken u. zu studiren tügl. u. geschickt seyn, einen jeden jährl. 30. fl.

6. Weil sich aus dem Bericht des Raths befunden, daß sie in vergangenen Jahren an ihren Kirchen und der Schul bey eilfhundert Gülden verbauet, und zu Vollbringung derselben Gebäude das Geld aus gemeinen Kasten genomen, daran derselbige Kast dem Rath 372. fl. 14. pf. als dargelichen Geld noch zubezahlen schuldig seyn soll. Weil wir aber erwogen u. bedacht, daß dem Rath, vermöge unsers gemeinen Abschieds, von dem Ihrigen, Kirchen u. Schulen zu bauen, vielmehr als dem gemeinen Kasten gebühren u. obliegen will: Als haben wir mit dem Rath die Anschaffung gethan, solche Schulden gäntzl. fallen u. schwinden zu lassen.
7. Die hinterstelligen Resten zum allerförderlichsten einzubringen.
8. Die Kastenmeister sollen alle Jahr ihre Rechnung, u. dabey jährl. eine Malzeit halten, alle übrige Kosten vermeiden.
9. Als uns auch der iezige Vicarius Ehr Niclaus Virdung mit beschwehrung vermeldet, wie er derselben seiner Vicarey, die man etwan (olim) die Engelmeß geneñet, jehrl. Einkomen, und Gefäll zu rechter gebührl. Zeit von denen Zinßleuten nicht einzubringen vermöge: haben wir verabschiedet und befohlen, so viel derselben Zinß in der Stadt begriffen, daß sie durch die Kastenmeister sollen eingefordert, und gedachten Vicarier fürder zu gebührl. Fristen überantwortet werden.
10. Den beeden Stadt-Knechten, welche allenthalben zu Einbringung der jährl. Gefälle des gemeinen Kastens gebraucht werden müssen, sollen die Kastenmeister einem jeden für seine Mühe und Lohn järl. zween Gülden geben, u. verrechnen, dieselben sollen wochentl. alle Sonntag einer um den andern mit einem Säcklein in der Kirchen umgehen, und für die Armen das Allmosen bitten. Was sie also erbitten und samlen, daßelbig in einen verschloßen Stock legen, nach verscheinung eines jeden viertel Jahrs den Stock mit einander eröffnen, das gesamlete Geld heraus thun, zehlen u. fürder in Rechnung des gemeinen Kastens bringen.
11. Wenn auch Hochzeit werden gehalten, soll ein jeder Bräutigam den

Gesellen

Gesellen uff der Schule eine Suppe mit einem Trunck schicken, wie für alters herkommen. Im Fall aber do eine Suppen u. Trunck zu schicken ungelegen seyn wolle, dafür ihnen einen Groschen geben.

Zu Urkund mit unsern zu End aufgedruckten Petschafften wissentl. besiegelt und geschcen in gehaltener Visitation zu Hildburghaußen Donnerstag nach Katharinen 1545.

Sect. 4.

Neue Zulage für Kirchen- und Schul-Diener, auch arme Leute zu Hildburghausen de anno 1555. 6. Nov.

§. 1.

Von Gottes Gnaden Johañ Friedrich der Mitler, Johann Wilhelm und Johañ Friedrich, der Jünger, Gebrüdere, Herzogen zu Sachßen. Würdiger lieber Andächtiger und Getreuen. Aus jüngst Unsern **gedruckten offnen Ausschreiben** habt Ihr ohn Zweiffel vernommen, daß wir das Einkommen der Geistlichen Guetter in Unsern eignen Nuz zu ziehen nicht gemeinet, sondern dasselb zu Kirchen, Schuelen, Hospitalen, Siechhäusern und andern milden und gütigen Sachen zu wenden bedacht wären. Damit ihr nun Unsern gnädigen Willen zu spüren, so wollen wir **dieser Unserer** Stadt zum besten, und derselben Kirchen, Schuelen und armen Leuten zu Gnaden **funf vnd viertzigk Gulden** nachfolgender Gestalt jährlich und ewiglichen reichen, und uff den geistlichen Guettern erblichen verweisen lassen, nemlichen und also:

Zehen Gulden zu der Jungfrau-Schuelen.
Zehen Gulden dem Cantori
Zehen Gulden dem Infimo in der Schuel
(Darunter auch begriffen der Supremus mit $\frac{1}{3}$.)
Funf Gulden dem Schuelmeister
Funf Gulden in das Hospital
Funf Gulden in das Siechhauß, nach Anzahl der Personen, so jederzeit dariñen. Und solch Geld soll Euch jährlichen uff zwo Fristen, als halb uff Martini, und die andere Helfft Pfingsten, binnen vierzehen Tagen nach Ausgang jeder Frist, für und für gereichet, und mit Erlegung

der ersten Frist schiersten angefangen werden. Welches Ihr auch binnen vierzehen Tagen nach Martini bey **Unsern Rentmeister, Rhat und lieben Getreuen** Iacoben **von** Kochsteritz allhier fordern, und gegen einer Quittanzen entphahen meget. Und begehrn, Ihr wollet solch Geld keiner andern Gestalt gebrauchen und anlegen, sondern daßelbe denen Personen reichen, denen wir es obgeschriebener maß gegeben und verordent haben, Unsern Rentmeister auch zu jeder Frist ein Verzeichniß aller Personen, die in dem Spital und Siech Hauß seyn werden, benentl. ihres Nahmens verzeichnet übergeben. Do ihr aber iezo oder künfftig die vorgemeldte Personen in der Knaben- und Meidlein-Schuelen nicht halten, oder aber das Spital und Siechhaus abgehen lassen würdet, des wir doch zu Euch nicht versehen haben, auch do wir es erfahren keineswegs verstatten wollen, uff den Fall soll auch das Geld uff die mangelnde Personen oder Siechhauß nicht gereichet werden. Und damit die Kinder mit dem Schuel-Geld nicht übersezet, oder dadurch abgescheucht werden, so soll derselben keins, es sey in der Knaben- oder Meidleins-Schuelen, ein quartal mehr denn zwen groschen geben. Do aber Leute wären, welche Armuth halben die 2. gl. nicht geben könten, so soll es aus dem gemeinen Kasten für sie erleget werden. Das wolten wir euch nicht verhalten, und geschicht daran Unsere genzliche und zuverläßige Meinung. Datum **Weymar am tage** Leonhardi **den** 6. Novembr. ao. 1555.

Dem Wierdigen Unserm lieben andächtigen und Getreuen dem Pfarher und dem Rhat zu Hilburghausen.

§. 2. Das gedruckte offene Ausschreiben, worauf diese Verordnung sich beziehet, referiret **Müller** in den **Sächsischen** Annalibus f. 126. folgender maßen: A. 1555. d. 10. Aug. am Tage Laurentii haben vorgedachte Fürstl. Herren Gebrüdere durch ein in Druck gefertigtes Patent wissend gemacht, wie Sie, gleich Dero Groß- und Vater hiebevor gethan, erbötig und geneigt wären, denen Pfarrern und Kirchen-Dienern, bey welcher Einkommen Mangel befunden, von dem Einkomen der geistl. Stiffter und Klöster, noch in die **zweytausend Gülden** zu legiren, und hierüber 47. Stipendiaten in der **Schule zu Jena** im Studio unterhalten

zu

zu laßen, darunter sollen 10. Adels-Personen, und deren jedem jährl. 35. fl. denen andern 37. Personen aber, so Priesters, Bürgers oder Bauren-Söhne, jedoch alle zum Studio geschickt und tüchtig seyn sollen, jeden 30. fl. gereichet werden. Deßgleichen 500. fl. zu gemeinen Particular-Schulen, wie auch 340. fl. zu Junfrau-Schulen in Städten: ferner 600. fl. armer Priester verlaßenen Waisen, Hospitalen und Siechhäusern. Von obigen Stipendiaten soll keiner unter 16. Jahren alt seyn, und zuvorn seine Grammatica also gelernet haben, damit er in der Schule zu Jena mit Nuz förder studiren möge. Welche Stifftung sich an Capital bey nahe uff eine Tonne Goldes belauffen.

§. 3. Dahin gehöret auch folgendes Ausschreiben vom Jahr 1556. am Tage Oculi. Welches ex manuscripto hier mitgetheilet wird:

Von Gottes Gnaden Wir Johañ Friderich der Mitler, Johann Wilhelm und Johanns Friederich der Jünger Gebrüdere, Herzogen zu Sachßen, Land-Graven in Duringen, und Marggraven zu Meißen ꝛc. bekennen für Uns, Unsere Erben und Nachkoñen und thun kund gegen allermeñniglichen. Wiewohl Weyland die hochgebohrnen Fürsten, Herr Johannes und Herr Johanns Friedrich der Elter, Herzogen und Churfürsten zu Sachßen ꝛc. Unsere freundlicher und gnädiger lieber Herr Groß-Vater und Vater, seliger und christlicher Gedächtnuß den Pfarrherrn und Kirchendienern in Ihr liebden Landen, auch etzlich und vor wenig Jahren Wir selbst stattliche, auch mehr deñ die alten Visitationes bedacht, mit Gelde, Getreidig, Holtz und andern, Hülf und Zulage gethan, und erblichen bewidemet haben: Darum Wir uns gänzlich vermuthet, sie würden nunmehr alle nothdürfftiglich, auch etzliche überflüßig versehen seyn: So haben Uns doch Unsere jüngst verordnete Visitatores die Ehrwürdigen und hochgelahrten Unsere liebe andächtige Räthe Diener und Getreue, Herr Niclas von Ambsdorff, Bischoff, Erhard Schnepf, der heil. Schrifft Doctor, Magister Joh. Stoltz, Unser Hof-Prediger, Diz von Brandenstein, Christian Bruck, der Rechten Doctor, Georg von Wangenheim und Johañ Lutter ietzo Bericht gethan, daß noch viel Pfarrer und Kirchendiener zur Nothdurfft nicht versehen, und derowegen unterthäniglich gebeten, dieselbe noch mit einer gnädigen Zulage zu bedencken. Dar-

auf Wir Uns gegen Jhnen deßhalben vernehmen laßen, daß Wir der geistlichen Lehen, Stifft und Klöster Einkommen in Unsern eigen Nutz nicht zuwenden, und das übrige den Kirchen- und Schuldienern zuzulegen oder sonsten arme Leute in Hospitalen und Siechenhäusern, deßgleichen etzliche Stipendiaten davon zu unterhalten, auch armer Priester verlaßene Wittiben und Waisen Hülf, und den Priestern die aus Leibs-Gebrechlichkeit oder Alter ihrem Ampt nicht mehr vor seyn köñen, gnädige Handreichung zu thun thun bedacht wären. Demnach haben Wir in allen Unsern Aembtern der vom Adel und Städte Pfarrher und Kirchen-Diener Einkoñen zu erwegen vor die Hand genommen, und nach gehabten Rath den mangelhafftigen Pfarrherrn zu genzlicher und endlicher Abfertigung und Vergnügung Zulage verordnet, auch eine stattliche Summa Geldes, über die Schule zu Jena, denen andern Knaben- und Jungfrau-Schulen in den andern Unsern Städten, desgleichen 47. Stipendiaten, auch armen krancken Knaben, Pfarrherrn und derselben verlassenen dürfftigen Wittiben und Waisen, zusamt den Hospitalen und Siechenhäusern, jährl. zu geben gewilliget. Immaßen dieselbe neue und alle vorige zulagen, zusamt denie, was eine jede Pfarr Einkommen hat, und wo ein jeder das Seine bekommen soll in diesen und andern einer jeden Superintendentz **erblichen Widembuch** unterschiedlichen zu befinden ist, welches auch, dieweil es sich über **zwantzig Tausend Gulden jährl. Nutzung** erstreckend, und was Wir Uns von wegen Abtrettung der geistlichen Gütter erboten, gedachte Visitatores und andere die Unserer Klöster und Stifft vermögen wißen, vor gnugsam und überflüßig geachtet und angesehen haben. Als wollen Wir, daß solche von Unsern Eltern und Uns gewilligte Hülffe und Zulage erblich und ewiglich stehen und bleiben, auch denen Priestern, Schulen, Stipendiaten, Hospitalen und Siechenhäusern jährlich auf zwo Fristen, als halb Martini und die andere Helfft Pfingsten, so viel einem jeden geordnet, aus unsern geistlichen Stifftern und Klöstern gereicht, und Martini schiersten mit der neuen angefangen werden sollen. Gebieten darauf allen und jeden Unsern Renthmeistern, Schößern, Schultheißen, Vorstehern oder Verwaltern der Stifft und Klöster in Unsern Landen, die iezo seyn und künfftig koñen werden, daß sie einem jeden dasjenige was ihme gebührend, und zu reichen befohlen ist, zu rechter vor bestimmter Zeit, auch an guter landläuffiger

läuffiger Münz, und tüglichen Getreidt unweigerl. entrichten, bey Vermeidung Unser oder Unser Erben und Nachkomen ernster Straffe. Zu Urkund haben Wir diesen Brieff mit Unsern Secret besiegelt, mit eigenen Händen unterschrieben, und in diesem Wiedembuch einverleiben laßen. Geschehen und geben zu Weymar, nach Christi Geburt im 1556. Jahr am tage Oculi.

§. 4. Darauf folgt Erbliches Wiedembuch aller Pfarrer im Orth Landes zu Francken año 1556. aufgericht. Es ist aber schade, daß dieß Wiedembuch nicht vollständig ist. Denn es faßet nur folgende Oerter in sich: Heldburg, Hellingen, Uñerstadt, Poppenhaußen, Lindenau, Rieth, Westhausen, Gompershaußen, Gellershaußen. Eißfeld, Stelzen, Crockaw, Unter Neubroñ, Veilsdorff, Bürden.

Zur Nachricht will ich daraus extrahiren der alten und neuen additiones, die an ein und andern Ort gemacht worden. Dem Subdiacono zu Heldburg 4. Sra Korn und 1. Sra Weizen Zulage aus Soñefeld. Dem Pfarrer zu Hellingen an Geld 13. fl. alte Zulage aus Soñefeld. Dem Pfarrer zu Uñerstadt an Geld 20. fl. alte Zulage. Dem Diacono daselbst 8. fl. alte Zulage aus Soñefeld 5. fl. neue Zulage aus unsern Closter. Dem Pfarrer zu Poppenhausen 5. fl. alte und 10. fl. neue Zulage aus unsern Closter. Rieth 5. fl. alte Zulage aus Soñefeld 4. fl. neue Zulage aus uns. Cl. Gompershausen, wobey zugleich gedacht wird, daß dieß, so vor der Zeit der Pfarr Westhausen Filial gewesen, hinfürter eine eigene Pfarr seyn und bleiben soll, und der Pfarrer soll haben 6. fl. alte Zulage von Veilsdorf 10. fl. neue Zulage aus uns. Cl. 12. Sr. Korn 2. Sr. Weitzen alte Zulage von Veilsdorff. 10. Sr. Korn, neue Zulage aus unsern Closter. Gellershausen 5. fl. alte Zulage aus Soñefeld 12. Sr. Korn 1. Sr. Weizen alte Zulage aus Soñenfeld. Crockau 10 fl. neue Zulage aus uns. Cl. Monchroten. 9. Sr. Korn, alte Zulage aus Veilsdorff. Unter-Neubroñ 18. fl. Zulage aus Veilsdorff. 7. fl. neue Zulage aus Monchroten. 21. Sr. Korn Weizen und Erbsen. 5. Sr. Hafer, alte Zulage aus Veilsdorff. Veilsdorff 10. fl. alte Zulage aus Cl. Veilsdorff. 5. Sr. Korn. 2. Sr. Weizen aus Cl. Veilsdorff. Burden 12. fl. 20. gl. alte Zulage aus Cl. Veilsdorff. 7. fl. neue Zulage aus

unſ. Cl. 18. Sr. Korn. 8. Sr. Weizen alte Zulage aus unſern Cloſter Veilsdorff.

Aus dieſen Nachrichten erhellet, wie viel Mähe es gekoſtet habe, die Pfarrſachen in nothdürfftigen Stand zu bringen; inſonderheit daß anno 1556. Gompershauſen von Weſthauſen geſondert und zu einer eigenen Pfarrey gemacht worden iſt.

Cap. XII.

Von denen Evangeliſchen Pfarrern, Adjuncten, Superintendenten und General-Superintendenten zu Hildburghauſen.

Weil die Titulatur ſich mit der Zeit geändert hat, ſo will ich erſtlich die Pfarrer und Adjuncten, darnach die Superintendenten, und folgends die General-Superintendenten nach einander herſetzen.

(1.) Pfarrer, oder Paſtores & Adjuncti.

1. M. **Johann Birnſtil**, Coburgenſis, iſt unſtrittig der erſte Evangeliſche Pfarrer allhier geweſen. Denn die Viſitations-Acta 1528. bezeugen es, denen hierinn am meiſten zu trauen iſt, daß er nemlich nach **Abſterben** D. **Ulr. von Denſtet** auf Churfürſtl. Befehl mit gewiſſen Bedingungen angenommen worden ſey. In der Coburgiſchen Chronic P. I. p. 82. heiſt es zwar, er ſey anno 1521. **zum erſten Evangeliſchen Prediger nach Hildburghauſen verordnet** worden; worauf ſich auch Schlegelius in vita Langeri p. 11. 12. und Thomæ p. 437. beruffen. Viele Umſtände machen es ſchwer zu glauben, daß ſchon a. 1521. die Evangeliſche Lehre zu Hildburghauſen getrieben worden ſeye. Dem ſey aber wie ihm wolle, ob er auch etliche Jahre ſpäter hieher gekommen iſt; ſo bleibt ihm dennoch die Ehre, daß er der erſte Evangeliſche Prediger zu Hildburghauſen geweſen ſey. Er bekam anno 1528. bey der Viſitation ſeinen Abſchied, und zog nach Coburg auf ſein Lehen der Vicarey, das er daſelbſt hatte, und machte ſich ſo beliebt, daß er Coadjutor des Coburgiſchen Miniſterii wurde, anno 1535. die andere General-Viſitation verrichten half, als Prediger zu Coburg, und ſtarb daſelbſt anno **etlich und funfzig**, wie ich in einer geſchriebenen Nachricht finde. Irren demnach diejenigen, welche

welche fürgeben er sey schon anno 1525. von Hildburghausen nach Coburg gekommen, als Petrus Francus in aureo Ecclesiæ Hilperhusanæ Candelabro, da er schreibt: M. Ioh. Birnstiel, Coburgo Francus, relicta idolomania Pontificia, cuius ultimus hoc in oppido præco fuit ac Patronus Nicolavs Iacobi, puriorem e tenebris tunc illucescentem Evangelii doctrinam amplexus est, eamque primus heic loci per aliquot annos docuit. Tandem a. 1525. hinc in patriam Coburgum reversus eandem ibidem operam docendi verbum Dei fideliter usque ad mortem navavit. Schlegel. l. c. p. 13. Thomæ p. 437.

Wie bey der Stadt Eißfeld gemeldet wird, daß D. Nic. Kind, nach D. Ulrichs von Denstet todt, Pfarrer zu Eißfeld worden sey a. 1524. oder 1525. so ist klar, daß Ulr. von Denstet ums Jahr 1524. oder 1525. gestorben, folglich M. Joh. Birnstil vor dieser Zeit nicht hieher gekommen sey. Wie aber D. Ulr. von Denstet zugleich Pfarrer zu Eißfeld und Hildburghausen gewesen ist: also hat sein Nachfolger D. Nic. Kind nicht nur die Pfarr Eißfeld innen gehabt, sondern auch die Superintendenz über Hildburghausen verwaltet, wie im folgenden Brief M. Joh. Weibringers de anno 1530. d. 4. Oct. sichs deutlich zu Tage leget.

2. M. Johann Weybringer, ist auf Lutheri recommendation an M. Joh. Birnstils Stelle gekommen. Lutheri Schreiben an die Visitatores ist in der Coburgischen Chron. P. II. 144. befindlich, und verdienet allhier eingerücket zu werden.

Gnad und Fried in Christo.

Gestrenger, Vester, würdigen, lieben Herrn. Ich habe in Abwesen M. Philippi, so mit Unsern gnädigsten Herrn gen Speier auf den Reichstag gezogen, Euer Schrifft und Begehr gelesen, eines Pfarrers halben gen Hildburghausen zu fördern. Weilen aber der Both nit hat mögen hie harren, hab ich in der Eyle nicht mögen mich erkundigen, welcher der tüglichste dazu wäre, weilen deren ezliche auff dem Land sind. Ich habe wohl M. Johann Froschel, oder Michael Stiefel, so izt nicht ferne von uns, gedacht darum anzusprechen, weiß aber nicht, was ich erheben werde. Doch

soll

soll es an müglichen Fleiß nicht ermangeln, ob ich der einen, oder sonst einen geschickten könte aufbringen, welchen ich noch vor Ostern zu Euch gen Coburg schicken will, mit GOttes Hülfe, den ihr alsdenn zu versuchen oder anzunehmen habt. Es will allenthalben an Leuten gebrechen, und was sich hie zu Wittenberg etwas erhalten kan, läst sich ungerne von dannen bringen. Euch zu dienen bin ich willig und bereit. Hiemit GOtt befohlen, Amen. Montags nach Oculi 1529.

Martinus Luther.

Conf. Schlegels initia Reform. Coburg. p. 80. Demnach ist falsch, was Petrus Franck in Candelabro fürgiebt, daß M. Weybringer schon anno 1525. Pfarrer zu Hildburghausen worden sey. Obiger Brief Lutheri zeiget, daß er erst 1529. um Ostern dahin gekommen sey, welches ich mit seinem eigenhändigen Schreiben, dessen Original im Hochfürstl. Archiv zu Gotha zufinden, beweisen will.

Dem Gestrengen, Ehrenvesten Ern Hannsen von Sternbergk, Ritter, zu Kalmberg, Chur-Fürstl. Durchleuchte von Sachßen Rath und Obristen zu Coburg. Seinem günstigen Herrn zu handen

GOttes Gnade und Fried in Christo Amen. Gestrenger, Ehrenvester, geliebter Herr. Mir hat mein Præceptor und Patron, Doctor Martinus Luther dieses inliegends Brieflein an Ew. Gestreng gegeben, mir an stat Unsers gnädigsten Herrn Churfürsten sein Hülf zu beweisen, welches ich Ihme auch gesagt, das solchs E. G. yhe und yhe willig, als lang ich heraus in diesem Land gewesen, erzeigt und gethan habe. Und sind diese Stücke wie hernach folget. Erstlich, wais vielleicht Eur Gestreng das nu ungefehrlich bey dreyen Wochen Herr Eucharius (Dietrich) der eine Vicarius mit tod in Christo verschieden ist, und sein Lehen icz noch also stehe, welches vor ein Pfarher zu Hildburghaußen verliehen hat. Wie ihm aber nun E. G. thun will, oder dazu rathet, gefällt mir alles wohl. Aber meines Bedünckens wäre hie zu Hildburghausen als wohl noth, recht zuzusehen, gleich als zu Coburg, das man mit leuten, dem armen groben Volck welches sehr viel hie ist, zum besten, die Stadt besezet und versehe, so der Kirchen künten

ten warten, und daß solchs bey Zeiten geschеh. Deñ zu fürchten, wie sichs schon an vielen ereignet, wo GOtt umb unser manigfaltig Sünde und Undanckbarkeit mit Pestilenz und sterben uns wolt straffen, daß man alsdann nicht alsobald würd Leut bekhomen können, die man iezt im Friede leichter zuwegen brächt. So Eur Gestreng aber iezt nit würde helfen, so zeucht man das Lehen in den gemeinen Casten. Wie Jr deñ viel hie sind, die wollten, wir wärn schon all gestorben, oder sonst auf dem Galgen, auf daß man alles in den gemeinen Casten gebracht hätt, und man unser loß würde, ob sie schon in einem ganzen Jahr kein Evangelium oder Gotts Wort würden horen. So sicher und kunstreich sind Jhr etlich! das erste Jahr wolten sie mich vor Lieb fressen, nu aber, da ich mit der Zeit ihre Sünd und Boßheit erlernet hab, und zuweilen nach Gelegenheit des Worts Gottes solche straff und nicht gut heiß, damit mach ich mir ungnädige Leut, wie die Wahrheit alzeit thut ꝛc. Item Herr Heinrich (Hünle) zu Mebritz bleibt noch also auf seinem Lehen, dem das predigen um seiner ungeschickten Lehre wegen vom Doctor Kind, (Superint. zu Eißfeld) nu lenger deñ ein halb Jahr verpoten ist gewesen. Jst noch dazu eins ärgerlichen Lebens, wie seine Nachbarn anzeigen, mit schelten und rhumorn mit seinem Weib, das alle Menschen müssen hören. Und berühmt sich dennoch, man müst ihm sein Geld die 30. fl. jehrlich gleichwol geben, Er woller lieber also feyrn und müßig gehn, deñ etwas drum thun. So müßen sie noch dem zu Heselrieth sechs Gulden auch geben, wollen sie anderst einen Prediger haben. Jst ihnen schwehr, und suchen heroben die Sacrament bey mir zu Hildburghausen, und klagen mirs täglich als ihrem Pfarrer. Jch kan ihnen aber nit helfen, wiewohl ichs gern thät. Man find wohl einen frommen Mann dahin, daraus man einm Pfarrer machte. Denn er hat wohl so viel, oder mehr, denn einer zu Heselrieth, welchs doch ein Pfarrer ist, daß also der armen Leut baß gewart würde. Jch kans selbst nicht thun, es liegen meiner Pfaffen und Vicarier noch zwey tod kranck, so hat der ein mein Caplan, den Stein. Darauf auch nicht viel zu bauen ist, wie lang er werde machen, was deñ GOtt zugiebt. Item wie man einem Caplan den Lohn möcht bessern. Denn er hat sonst nichts, denn was ich ihm gieb, nehmlich zu essen und zu trincken und xv. Flor. dazu. Und hat dennoch kein Pfarrer nyhe so viel gegeben als ich. Nu

muß ichs thun, will ich anderst ein rechtschaffen Mann überkommen. Man hat zuvor einem yhe ein Jahr VIII. yhe x. und aufs höchst XII. Gld. zum Tisch geben. So sind nun alle Zufäll ab, und sind nu zwey Jahr wenig Getraid im Zehend mir gefallen, und sind dazu all Betriegerey in den Zehenden gestissen. Wär mein Gutbedüncken, wo man her Eucharius (Dietrichs) seliger Gedechtniß lehen auch wieder zu einem Capalan gäbe, das er mit den Sacramenten und andern bey der Kirchen müst helfen, und Ihme eingebunden würde, das ich mit ihm, als einem Capalan zusteht, zu schaffen hätt, das ihr zwey wäre, und gleiche Bürden müsten tragen, so wären wir desto paß versorgt bey unser Stadt. Jetz sind unser schlecht zwen, müssen die ganze Wochen, einer üm den andern, für sie nu länger deñ ein Viertel Jahr, und für uns selbst auch predigen, und alles ausrichten, wie sichs gebührt. Eur Gestreng wolle mir mein unnütz Geschwätze iez vor gut halten. Wiewohl ich mehr hätt anzuzeigen, doch will ich desselben iez schweigen. Welches auch mein lieber Herr und Bruder Magister Iohannes Fesselius wird anzeigen, so es euch nicht verdrießlich wäre. Und wenn ich kommen wäre, wie mir mein Herr und Præceptor Doctor Martinus selbst zuschrieb vor acht Tagen, so hätt ich Eur Gestreng eben selbst oben im Schloß bey dem Doctor gefunden, da wär ich recht kommen, und mein Sach alle zu gutem verricht worden. Solchs sagt er mir auch selbst am Dienstag vergangen ehe er weck fuhre, da er E. G. dieß Zetl. schriebe. Ich kunt aber warlich nit auskommen, und must auch am Dienstag also heim her eilen, daß ich mit E. G. künt kommen. Denn man sagte mir, Ihr wärt auf dem Kauffhaus (zu Hildburghaußen) ich hätt kaum Zeit bey dem Tag heim her zu kommen. Bitt Eur Gestreng, wollt mich Euch befohlen haben, und meines Herrn Doctors, wie ihr vertreulich gethan, geniessen lassen. Gebn zu Hildburghaußen nach Francisci (d. 4. Oct.) im 1530. Jahre.

Johann Weybringer, Pfarrer daselbst
E. G. W.

Hieraus ersiehet man, daß Lutherus an einem Dienstag, die Francisci, war der 4. Oct. von Coburg, woselbst er sich seit des Aprils 1530. aufgehalten, wieder abgegangen sey. Conf. Herr Georg Fridr. Gernhards Diarium oder Tagregister, dessen was

sich

sich Zeit des Auffenthalts Lutheri auf der Veste Coburg zugetragen. Coburg. 1730. ad d. 4. Oct. Hiernächst giebt dieser Brief ausführliche Nachricht, wie 1530. das Ministerium zu Hildburghausen bestellt gewesen mit 5 Personen, nemlich dem Pfarrer, Eucharius Dietrich, der Vicarier war vor 3. Wochen gestorben; Zwey Vicarier lagen tod kranck, und war noch ein Caplan übrig, der am Stein laborirte, und mit dem Pfarrer alternative das predigen versehen muste. Vornehmlich aber wird dadurch bestättiget, was oben ist gesagt worden, daß M. Weybringer erst anno 1529. nach Hildburghaußen gekommen sey. Dean er sagt, daß nun zwey Jahr wenig Getraid im Zehenden ihm gefallen sey. Das ist von der Erndte 1529. und 1530. zu verstehen. Daß er aber über seine Zuhörer so geklaget, daß ihre Liebe nun nicht mehr so sey, wie im ersten Jahr, darzu hat etwa der böse Ruff, der von ihm spargiret worden, als solte er einem noch lebenden Mann in Bayern seine Frau entführet haben, ein grosses beygetragen. Lutherus hat sich auch hierinn seiner ganz treulich angenommen, und in einem Schreiben an den Stadt-Rath a. 1531. so die Margaretæ datiret, ihn entschuldiget, „daß das Weib von ihrem vorigen Mann verlassen, „und rechtmäßig geschieden worden sey, und habe mit diesem M. Weybringer zu „Wittenberg öffentlichen Kirchgang und Hochzeit gehalten. Jedoch weil das böse Nachreden nicht allerdings hat gestillet werden können, ist er a. 1537. nach Meder, und von dar 1544. nach Schalkau befördert worden, allwo er den 30. Aug. 1572. gestorben, wie der sel. Herr Thomæ p. 740. f. berichtet.

3. M. Christophorus Groß (Magnus) ist, wie oben aus den Visitations-Acten erwiesen worden 1535., neben dem Pfarrer M. Weybringer, zu einem Prediger verordnet und angenommen worden, und hat, wo iezt die Archi-Diaconi wohnen, außem beym Cappel-Brunn seine Wohnung gehabt. Nachdem M. Weybringer a. 1537. nach Meder gezogen, ist er Pfarrer worden, und hat das Amt bis a. 1555. verwaltet, da er Alters und Unvermöglichkeit halben die Pfarre resignirt und privatim gelebt hat bis 1562. da er gestorben, und in vigilia trium regum zur Erden bestattet worden ist. Seine Tochter hat der alte Pfarrer zu Mupperg Joh. Bötzinger, geheyrathet. Wie die Genealogia Bötzingeriana, die bey Poppenhausen eingerucket worden ist, mit mehrern besaget.

4. M. Martinus Rhaw, ist 1555. gefolget. A. 1559. hat ihn der Schlag gerühret, er ist aber durch göttliche Gnade wieder genesen, daß er sein Amt hat verrichten können. Als er um einiger strittigen Sachen willen, die er mit dem Rath gehabt, 1561. nach Jena gereiset, ist er uffm Wege gestorben, und zu Jena begraben worden im Martio. „Unter diesem ist „der Pfarr-Hoff abgebrunnen, bis auf ein kleines Neben-Gebäude gegen

„der Kirchen zu ꝛc. wie eine alte Nachricht davon lautet. A. 1555. wurde zwischen Ihm und denen Gemeinden Pfersdorff und Leimrith wegen Getreyds-Abgabe ein Vergleich gestifftet. Archiv. Heldburg.

5. M. Iohannes Weißgerber, Coburgensis, und gewesener Rector zu Coburg, ist 1561. zum hiesigen Pfarr-Amt vociret, und zu Jena ordiniret worden, weil er aber auf der Heimreise unterwegs kranck worden, und bald darauf zu Coburg gestorben ist, hat er diese Pfarr nicht beziehen können. Das viele Gute, das ihm als einen gottseligen treuen Schulmann nachgerühmet wird, ist zu lesen in Schlegelii Initiis p. 89. und bey Herrn Thomæ p. 501–504. ingleichen in Petri Franckens Candelabro, annotat. tertia.

6. M. Stephanus Mörlinus, Westhusa-Francus, war ein Sohn des ersten Evangelischen Pfarrers zu Westhausen, M. Iodoci Mörlini, und ein Bruder D. Maximiliani Mörlini, General-Superintendentis zu Coburg, und D. Ioachimi Mörlini, welcher nach vielen ansehnlichen Kirchen-Aemter als Bischoff zu Sammland in Preußen gestorben ist. M. Steph. Mörlinus, da er zuvor fast 7. Jahr Diaconus zu Coburg gewesen war, ist 1561. um Bartholomæi zum hiesigen Pastorat beruffen, und bald darauf von seinem Bruder D. Maximiliano eingewiesen worden, darinn er gelebt fast 43. Jahr bis a. 1604. 10. Iun. da er gestorben Dom. I p. Trin. und den 13. Iun. begraben worden. Die Leich-Predigt hat gethan Herr Christophorus sein Caplan über Esa. 57, 1. Aber der Gerechte ꝛc. Und haben alle anwesende Pastores und Schuldiener uff den Dörfern bekommen, jeder 3. Eln Daffet zu Trauerbinden und 1. halben Gulden. ex diar. Bartenstein. Was er selbst von sich, seinen antecessoribus und Collegis mit eigener Hand in das alte Kirchen-Buch eingeschrieben, und was einer von den Successoribus dazu notiret hat, das zeiget sich hierbey in folgenden:

Verzeichniß der Pfarhern, der christlichen Pfarr und Gemein zu Hiltburgkhaußen a tempore revelati Evangelii & detecti Antichristi, hominis peccati & filii perditionis.

Der letzte Päbstische Pfarher ist gewesen Her Niclas Iacob. Da dieser

von

von dem Pfarr-Ambt ist removiret worden, ist ihm gefolget der erste Evangelische Lutherische Pfarher Her M. Iohannes Birnstiell, ein Coburgensis. Dieser ist endlich gen Coburgk kommen, und die prædicatur bekommen in der Pfarr und alda gestorben. Año 1528. ist ihm gefolget M. Johan Weybringer, und allhie geblieben bis in das Jahr 1537. Ist von hinnen gen Meder kommen, von dannen gen Schalkau, u. alda gestorben. Año (1537.) ist ihm gefolget M. Christophorus Groß, u. Pfarher gewesen bis in das Jahr 1555. ist von der Pfarr abgezogen, die alters halben begeben, u. alhier zu Hiltpurgkhaußen ao 1562. gestorben. Anno 1555. ist ihm succedirt Her Martinus Rhaw. Dieser ist ao 1561. nach Jhena in Thüringen verreiset, und auf der Reiß gestorben, liegt zu Jhena begraben. Anno 1561. ist zu einen Pfarhern vocirt u. beruffen worden M. Iohannes Weisgerber, Rector Scholæ Coburgensis. Und als dieser in Ihenæ ist ordiniret worden, wird er auf dem Heimwege schwach und stirbt zu Coburgk in sua patria, u. hat die Pfarr nicht bezogen. Anno eodem 1561. circa festum Bartholomæi ist zu einen Pfarher ordentlicher weiß durch die Hertzogen von Sachsen ꝛc. und einer ganzen Gemein zu Hiltpurgkhaußen vocirt worden M. Stephanus Mörlin, Westhusanus, im siebenden Jahr seines Diaconats zu Coburgk, und drauf alsbald nach Einweisung des Hern General-Superintendentis zu Coburgk D. Maximil. Mörlin fratris die Pfarr bezogen. Unter und bey diesem Pastore dno M. Stephano Mörlino sind Collegæ u. Diaconi gewesen die folgende verzeichnete Hern Erhardus Montanus, Christophorus Faber, Wolfgangus Virnius, Ioannes Notnagel, M. Aegidius Künerus, Adamus Sellanus, Valentinus Ebenretter, Wolffgangus Heubnerus, Petrus Kliperus.

So weit gehet das Verzeichniß, welches M. Steph. Mörlinus in das alte Kirchen-Buch in folio, tit. Joh. Spangenbergs Kirchen-Gesänge 1545. am Ende eingeschrieben hat. Worauf zur Fortsetzung eine andere, etwa M. Joh. Seb. Güthens Hand folgendes notiret hat:

M. Stephanus Mörlinus obiit Hilperhusæ 1604. Dominica I. post Trinit. Mörlino succesit Conradus Dimpelius Coburgensis, ex ecclesia Einbergensi huc vocatus Pastor. Obiit autem statim anno subsequenti 1605. 19. Augusti. M. Nicol. Rebhan, Pastor & Su-

perintendens Römhildensis vocatus huc Calend. Octobris anni eiusdem.

Ein mehrers von der Mörlinischen Familie ist bey Westhausen zu finden. Conf. Petri Franckens Candelabrum annot. quarta. Thomæ Licht p. 438. 359. ff. Schlegelii Initia. passim. &c.

M. Steph. Mörlin hat keine Leibes-Erben hinterlassen. Denn vier Wochen nach seinem Tode, sind den 15. Iul. die fremden Erben zu Hilperhausen ankommen, und den 20. Iul. nach Westhausen, alwo sie sich bis den 24. Iul. aufgehalten, und wieder nach Coburg gezogen. Da haben sie das Mörlinische Haus zu Westhausen dem Hanß Schubert oder Hoff-Hañß verkaufft um 700. fl. und der Georg Mörlin zu Westhausen hat bekommen, die Wiesen zu Völckershausen, die ihm beschieden worden, die hat 6. Acker gehalten. Wie dessen Eidam, der Diac. Bartenstein in s. diario meldet, und rühmet, daß er aus dieser Erbschafft von seinem Schweher habe geschenckt bekommen einen **Priester-Rock**, einen **Schlaffbeltz**, und ein **Priester-Baredlein.**

A. 1585. 12. Iul. ist zwischen Herrn **Hans Wilhelm von Hesperg zu Hesperg und Bedheim** und den Bibraischen Erben zu Hesperg eines theils, und zwischen Herrn M. Steph. Mörlin, Pfarrer und dem Rath zu Hildburghausen andern theils, auf Befehl Herzog Ioh. Casimir, durch die hierzu verordnete Coñissarien, Herrn **Burckhardten Grafen u. Herrn zu Barby u. Mulingen**, der Balley Thüringen auch Chur- und Fürstl. Sächß. **zu Dreßden und Coburg Stadthalter**, dann **Arnold von Heldrit**, Amtmañ zu Römhild, u. **Stephan Wehner**, Amtschößer zu Heldburg, der Vergleich getroffen, auch nachher 1588. 3. Iul. von Herzog Joh. Casimir confirmiret worden, daß für den **dritten Theil** des Zehends zu Heßberg, welcher der Pfarre Hildburghausen zuständig war, die Innhaber des **Guts Heßberg**, solchen dritten Theil **mit achthundert Gulden** Haupt-Suña von der Pfarr Hildburghausen käuffl. ablösen, oder bis zu deren Abtragung jährlich **mit viertzig Gülden** auf Martini fällig verzinsen, u. damit 1586. Martini den Anfang machen solten.

Nach Mörlini Tode, verordnete hochgedachter Herzog **Johann Casimir** 1604. 30. Iun. daß solche 40. fl. denen Schul-Dienern, bey ihrer geringen Besoldung, solten gegeben und zugeleget werden, jedoch auf wiederruffen.

Was

Was 1669. 19. Febr. deßwegen mit dem Superintendenten M. Güthen vorgegangen, Das suche man unten in dessen Lebens-Beschreibung.

Zu diesen Zeiten ist das erstaunliche Ungewitter entstanden a. 1572. 14. Sept. welches in der Stadt Hildburghausen so grossen Schaden gethan hat, wie aus M. Güthens Denck- und Danck-Predigt, welche er nach verflossenen hundert Jahren gehalten und zum Druck befördert hat, p. 20. ff. zu ersehen ist, woraus oben Cap. VI. die historischen Umstände beygebracht worden sind.

7. Conrad Dimpelius, Coburgensis, ist vorher an unterschiedlichen Orten Pfarrer gewesen. Petrus Franck in Candelabro sagt, er sey von Herrn Georg Ludwig von Hutten zum Pfarrer nach Birckenfeld beruffen, und 1583. 9. Maj. auf Himmelfarth zu Coburg ordinirt worden, von dar sey er nach Oberlauringen gekommen, und von dannen mit zehen Kindern ins Elend vertrieben worden. M. Güth im Anhang seiner Gedächtniß-Predigt lit. G. 2. meldet, daß er auch Pfarrer zu Euerheim in Francken (vulgo Eurem, Ober- und Unter-Euerheim bey Schweinfurth) gewesen sey. Von a. 1602. bis 1604. ist er Pfarrer zu Einberg im Coburgischen gewesen, wie Herr Thomæ p. 639. berichtet. Von Einberg ist er 1604. 13. Iul. nach Hildburghausen befördert worden, hat aber allhier wenig Predigten gethan, weil er für und für ein Valetudinarius gewesen, und ist im folgenden Jahr 1605. 19. Aug. verschieden, relictis libris & liberis non parum multis, wie sein Successor in Schedula manuscripta anzeigt. Welchen letzten Umstand Steph. Sibenlistii carmen in eius obitum, so in seinen Schediasmatibus Lib. 1. lit. D. 2. 3. befindlich ist, bekräfftiget; darinn er ihn lobt, daß er ein Feind des Geitzes gewesen sey, und sein Geld nicht auf Aecker, Wiesen, Gärten und Häuser, wie viele thäten, sondern auf Bücher verwendet und seine Bibliothec ihn mehr als tausend aurei, Ducaten oder Gold-Gülden, gekostet habe.

Quæsiit in nulla sibimet re turpe lucellum,
Sed stipe contentus vixit ab emerita.
Hinc nec opum gazas, spatiosa nec arua, nec hortos
Comparat, aut (multis mos velut ille) domos:

Verum,

Verum, quicquid erat, quicquid fuit æris & auri
Omne peraugendis deſtinat ille libris.
Proin non diues agris, hortis, dominibusue caducis
eſſe, ſed *innumeri Codicis* eſſe cupit.
Quod liquido *libri*, *pretioſa volumina*, *mille*
Vix aureis emti, res manifeſta, probant.
Quos, non vt ederet puluis tineæque parabat,
ipſe ſed vt manibus volueret aſſiduis.
Nam non barba Sophum, monachum nec bardo cucullus,
plurima nec doctum bibliotheca facit.
Hinc aliis loculos rutilo ſupplentibus auro,
gaudia *Dümpelio* pagina ſacra dabat.
Hinc aliis hortos viſentibus atque vireta,
Dümpelium ſuperi forma ſubibat agri.
Hinc aliis poſiti reditus repetentibus æris
Fœnore, *Dümpelius* fœnus ab arte tulit.

8. M. Nicolaus Rebhan, von Heinersdorf im Coburgiſchen bürtig, gebohren 1571. 12. April. Sein Vater, Peter Rebhan, war ein armer Bauersmann und Müller des Orts, die Mutter hieß Eliſabetha Keßlin. GOtt hat an ihm bewieſen, daß er auch noch heutiges Tages eben das thun könne, was David Pſ. 113, 7. 8. rühmet, nemlich daß er den Geringen aufrichte aus dem Staub, und erhöhe den Armen aus dem Koth, daß er ihn ſeze neben die Fürſten, neben die Fürſten ſeines Volcks. Und das Sprüchwort, vrit mature, quod vult vrtica manere, was ein Häcklein werden will, daß krümmet ſich bey Zeiten, das hat bey ihm redlich eingetroffen. Er hatte das dritte Jahr noch nicht völlig erreichet (ſo meldet aus dem gedruckten Lebenslauff Herr Wezel in der Römhildiſchen Kirch- Schul- und Brand-Hiſtorie p. 6.) da ſchickte ihn ſein lieber Vater in die Dorff-Schule, darinn er das A. b. c. geſchwind gelernet hat, welches dem Vater ſo wohl gefallen, daß, weil ihm die andern Söhne meiſt in der Kindheit verſtorben, er GOTT ein Gelübd gethan, wenn dieſer ſein Sohn ſich zum ſtudiren ſchicken, und er neben ihm das Leben haben würde, er einen Prediger aus ihm ziehen wolte. Ob nun wohl der Vater darauf frühzeitig verſtorben, ſo hat GOtt dennoch Gnade verliehen, daß ſeine liebe Mutter ſothanes

Gelübde

Gelübde vollziehen können. Als er das achte Jahr erreichet, kam er 1579. nach Coburg in die Schule, und brachte es so weit, daß er im 18ten Jahr seines Alters, auf Gutbefinden des damaligen General-Superintendentens M. Ioh. Dinckelii auf die Vniuersität Jena ziehen konte. Daselbst ist er 1595. Magister und 1597. der Philosophischen Facultät Adiunctus worden. Vorher aber und ehe er ein Stipendium bekam, informirte er des Jenaischen Theologi D. Mylii Kinder, und bekam dafür freyen Tisch und Wohnung, wurde auch hernach von ihm denen **Böhmischen** Stipendiaten in Flacii Hauß, als Inspector, præsentiret, wofür er 60. fl. jährl. und freyes Hospitium bekam. Bey welcher Gelegenheit er mit vielen auswärtigen Gelehrten bekannt worden ist. A. 1597. im Dec. erhielt er im 27ten Jahr seines Alters die Vocation zum Diaconat **in Gotha**, und wurde zu Coburg (wie Petr. Franck in Candelabro anzeigt) 1598. 1. Ianuar. ordinirt. Nicht lang hernach wurde er 1600. 22. Sept. Superintendens zu Römhild. „A. 1605. ist er auf unterthäniges Suchen eines Ehrbaren Raths (so re„det er selbst Schedula manuscripta) und gnädige Einwilligung der „Landesfürstl. Obrigkeit und Consistorii den 1. Oct. beruffen worden „und den 29. Eiusdem aufgezogen als Pfarrer und Adiunctus **der** „**Eißfeldischen** Superintendur **zu Hildburghaußen.** Allhier hat er seine so genannte **Schreiber-Predigt**, am Hochzeit-Tage **Caspar Pantzens**, Stadtschreibers zu Hildburghaußen gehalten, welche 1609. zu Schleusingen in 4. gedruckt worden. Also ist er der erste Adiunctus allhier gewesen, und ohne Zweifel ihm dieses Prædicat um deßwillen beygeleget worden, weil er vorher zu Römhild als Superintendens fünff Jahr lang im Dienst gestanden. Um selbige Zeit ist dieser Titul in hiesiger Gegend aufgekommen, als 1602. zu Neustadt an der Heyde, 1596. zu Rodach. vid. Thomæ p. 585. 670. Und zu Gerhardi Zeiten, welcher wöchentl. von Heldburg nach Coburg reisen, und im Gymnasio lesen und disputiren muste, zu Lindenau bey Heldburg, damit in Abwesenheit des Superintendenten die vorfallenden Sachen von dem Adiuncto expediret werden kunten. Nachgehends ist dieser Ehren-Nahme hier und dar fast zur mode worden. Und nachdem M. Nic. Rebhan diesen Titul zu Hildburghausen eingeführet, ist er auch bey dessen

Nachfolgern, fast in die 50. Jahre, bis die Separation von Eißfeld erfolgete, und eine eigene Superintendur allhier angerichtet wurde, verblieben.

A. 1611. ist er nach **Eisenach zum Pfarrer und** Superintendenten beruffen worden. (wie es in der oben angezogenen Schedula manuscripta lautet.) Die meisten gedruckten Nachrichten legen ihm zwar so gleich den Titul eines **General**-Superintendentis bey. Ich zweifele aber daran, ob er gleich im Anfang diesen Character geführet habe: als welchen anfänglich nur die Superintendenten zu Coburg gehabt; Gebe aber zu, daß er nach einiger Zeit damit bechret worden sey. Wie denn die Schrifft auf seinem Leichenstein in der S. Nicolai-Kirche zu Eisenach ihn ausdrücklich einen **General**-Superintendenten nennet. Er ist zu Eisenach an der Pest gestorben 1626. 14. Aug. im 55ten Jahr seines Alters, und hat daselbst mit der Herzogin **Christina**, Herzog **Johann Ernsts** Gemahlin, einer Heßischen Prinzeßin, und in Dero Gegenwart mit dem D. Schönfeld, Superintendenten zu Cassel, der Religion halben, viel disputirens gehabt, wie Herr Wezel l. c. p. 11. aus bewährten auctoribus anzeiget. Das ist eben diejenige Herzogin mit welcher D. Gerhard, als er noch zu Heldburg war, zu thun gehabt hat, wie daselbst in seiner Lebens-Beschreibung gemeldet worden ist.

Unter seinen Schrifften, welche l. c. p. 9. recensiret werden, ist sonderlich berühmt sein Concionator, welcher 1625. 8. mit einer Vorrede der Jenaischen theologischen Facultät heraus gekommen ist, da sie sagen: „non recordamur, ab vllo nostri ordinis viro tam plene, „tam fuse, tam accurate, tam methodice argumentum hoc „pertractatum fuisse. Der Superintendens Götz zu Jena, der zu seiner Zeit für einen der besten Prediger gehalten wurde, pflegte in seinen Collegiis zu sagen: Er hätte diesem Buch alle seine Kunst zu dancken. Und noch jezo stehet es in solchen guten Credit, daß in den **Unschuldigen Nachrichten** oder Sammlung von Alten und Neuen anno 1733. p. 570. ff. Da dessen Innhalt weitläufftig zu lesen, eine neue Auflage gewünschet wird. Was die von ihm abstammende weitläufftige und vornehme Rebhanische Familie anlangt, findet man ausführl. Nachricht davon in Paullini Annalibus Isennacens. §. 219. p. 233. 234. Thomæ

mæ p. 460. Herr Wetzel p. 7. ff. Er hat nemlich vier berühmte Söhne hinterlassen, als

(1.) D. Johannes Rebhan, Comes Palat. Cæs. Iuris Professor, unterschiedener Chur- und Fürsten Rath, wie auch des Capituli Thomani Præpositus zu Straßburg nat. 1604. zu Römhild, † 1689. 30. Sept.

(2.) M. Caspar Rebhan, gebohren zu Hildburghausen 1606. 24. Mai. gestorben zu Eisenach 1683. 4. Ianuar. als General-Superintendens.

(3.) M. Joh. Nic. Rebhan, gebohren zu Eisenach 1616. 13. Aug. gestorben zu Eißfeld 1663. 13. Oct. als Vicarius oder Archi-Diaconus.

(4.) M. Joh. Christoph. Rebhan, Prediger an der Wilhelms-Kirch, Senior und Canonicus zu S. Stephan in Straßburg.

Von M. Casp. Rebhan, stammen her M. Joh. Christoph Rebhan, Pfarrer zu Grossen-Lupnitz, und Joh. Caspar Rebhan, Pfarrer zu Marckfuhl, und 6. Töchter, welche alle an Pastores verheyrathet worden sind. von den Straßburgischen Descendenten hat man keine Nachricht; von den Eißfeldischen aber ist bey Eißfeld ein mehrers gemeldet worden.

9. M. Michael Seld, Coburgensis, sein Vater war M. Johann Seld, Rector zu Coburg und dann Adiunctus zu Sonnefeld. Er ist 1601. im Aug. Vicarius zu Eißfeld, und 1611. 22. Mai. Adiunctus zu Hildburghausen worden. Nachdem er die Vocation den 19. Mai. erhalten, zog er d. 12. Iun. an, und ward am Tag Iohannis Bapt. investirt, ist selig verschieden 1624. den 6. Iul. und den 8. Ej. begraben worden. Allhier hat er mit seinem andern Weibe, Susanna Petschin einen Sohn erzeuget, der 1612. den 1. Mai. gebohren, und hernach ein hochberühmter Mann worden ist, nahmentl. D. Joh. Christoph Seld, General-Superintendenten zu Coburg, wie aus dessen Leichpredigt, und aus Herrn Thomæ Licht p. 410. ingleichen aus D. Ludouici Hist. des Coburgl. Gymnasii p. 180. bekannt ist. Daß er aber auch, ausser diesen, noch einen Sohn, und zwar mit seiner ersten Ehefauen, Maria Magdalena, Melchior Bischoffs, Coburgl. Gen. Superintendentis Tochter, welche zu Eißfeld gestorben, wie aus Siebenlists Schediasmatibus Lib. I. p. 15. b. erhellet, erzeuget habe, solches habe ich der geneigten

neigten Zuschrifft des Herrn Probsts Carsted aus Berlin zu dancken. Derselbige hieß M. Iohannes Georgius Seld, Eisfeldensis, welcher erstlich 1625. Conrector zu Prentzlow in der Marck Brandenburg; darnach 1627. Pfarrer zu Lunsdorff; dann 1630. Pastor zu Lindow in Nieder-Sachsen; weiter 1633. Pastor an der S. Paulus-Kirche in der Neustadt Brandenburg; und endlich 1652. Pastor und Inspector zu Havelberg worden ist. Wie er selbst berichtet in der Leichpredigt, Tit. Lehrer-Glantz, gehalten 1653. dem Conrector Johann Ringwald zu Havelberg, der unglücklicher Weise in der Havel ersoffen. Deren auch Herr Wezel in seiner Lieder-Historie P. II. p. 347. gedencket. Sonst hat er auch heraus gegeben 1646. einen Tractat von dem Wunder- und Gesundheitsbrunnen zu Hornhausen. 1646. Einen Tractat von ungetaufften Kindern, dem beygefügt ist eine zu Wittenberg 1623. gehaltene disputation de purgatorio. 1650. Eine Friedens-Predigt. 1660. Eine Glocken-Predigt. 1661. Havelbergische Feuer- und Brand-Predigt. Er starb 1671. Dessen Sohn M. Wernerus Seld, ist wieder heraus in Franckenland gekommen, und 1667. Pfarrer zu Hayna bey Römhild worden, woselbst er auch 1671. gestorben. Petrus Franck in recensione Operariorum e Vinea Christi Coburgo-Hennebergica in beatæ æternitatis refrigerium a. 1671. deductorum, Num. III. nennet ihn *Brandeburgo-Marchicum, D. Seldii*, Gen. Sup. Coburg. ex fratre *Nepotem* & *Melchioris* Bischoffs, itidem Sup. Gen. ex filia *Pronepotem*. Conf. Herr Wetzels, Römhild. Hist. p. 108. Er muß aber auch einen Sohn erzeuget haben, der im Brandenburgischen geblieben, und Pastor zu Stargard in Pommern worden ist, dessen Sohn Joh. Christian Seld, welcher als Prediger zu Stolpe in Hinter-Pommern gestorben, hat mir offt erzehlet, sein Groß-Vater wäre auch ein Francke gewesen. Vid. Herr Hieron. Freyers, Inspectoris Pædagogii Regii zu Glaucha vor Halle Programmata p. 743. dessen Bruder, Ludovicus Iulius Seld, wird eben daselbst p. 758. recensiret, und Königl. Preußischer Regierungs-Rath und Regiments-Quartiermeister zu Stettin genennet.

10. M. Augustinus Bachmann, Salfelda-Thuringus, ward 1606. Rector zu Hildburghausen, wie Petr. Franck in Candelabro anzeigt,

und

und disputirte 1607. 3. Aug. unter Gerhardo zu Coburg de Prouidentia. A. 1609. kam er nach **Walbur**, und disputirte 1610 im Aug. abermal unter demselben de Coniugio. Darauf wurde er 1613. 9. Mart. nach **Veilsdorff** befördert. A. 1622- 21. Nov. gelangte er zur Adiunctur zu **Neustadt an der Heyde**, und endlich 1624. 28. Sept. zu **Hildburghausen**, hielt seine Prob-Predigt Dom. 17. p. Trin. bekam die Vocation, und wurde Dom. 22. p. Trin. solenniter introduciret, langte d. 5. Nov. hier an, und starb 1626. den 1. Aug. nachdem er die Iacobi vorher, eben wie sein Antecessor, seine lezte Predigt gethan. Vid. Thomæ p. 585. Von ihm hat man eine Leichpredigt im Druck, die er 1626. 12. Mart. Herr Joh. Schrickeln, des Raths gehalten hat.

11. **Simon Schnetter**, Rodacensis. Ist erstlich Rector zu Rodach in seinem Vaterland gewesen, und nachdem er 3. Jahr der Schule treulich vorgestanden, als Pfarrer zu **Heldrit** 1609. 17. Dec. ordinirt, und von D. **Gerhard**, Superint. zu Heldburg, weil Heldrit damals zur Diœces Heldburg gezehlet wurde, den 27. Dec. investirt. Darauf kam er 1616. 8. Sept. nach Ummerstadt, und 1626. 23. Octobr. nach Hildburghausen, und starb allhier anno 1633. den 25. Sept im 54. Jahr seines Alters. A. 1629. d. 17. Febr. hielt er zum andernmal Hochzeit mit Anna, Laur. Gundermanns, gewesenen Pfarrers zu Garnstadt hinterlassener Wittwen. D. **Andr. Keßler**, Superintendens zu Eißfeld, that dabey die Hochzeit-Predigt in Hildburghausen über Prov. 31, 29. 30. von Gottsfürchtigen Eheweibern. Die Predigt ist zu Coburg 1629. mit vielen angehengten Carminibus gedruckt. Unter andern von Sebald Krug, Superintendenten zu Heldburg, darinn er den Bräutigam tituliret, ecclesiæ Hilperhusanæ Pastorem & Episcopatus Eisfeldensis Adiunctum, welches nur um der Connexion willen angeführet wird. Wie denn auch jeztgedachter Superint. Keßler zu Eißfeld, dessen Introduction nebst dem Amts-Schösser zu Heldburg Andr. Götzen, Dom. 22. Trin. d. 5. Nov. verrichtet hat.

Sein Bildniß ist in der Kirche, im Chor, in Lebens-Grösse gemahlt zu sehen; dabey diese Worte stehen:

Si pietas, antiqua fides & lingua diſerta
Sunt ornamento, qui tenet iſta, viro:
Schnetterum exornant merito & ſuper aſtra reponunt,
His olim quoniam clarus in orbe fuit.

So Chriſtus Dienern, die ihr Amt in dieſer Zeit
lehr-herzhafft, redlich und mit rechten Treuen führen
Die ſchöne Himels-Cron iſt nach dem Todt bereit:
Wird dieſes Lehrers Haupt dieſelbe iezt auch zieren.

In filialem pie defuncti memoriam reponi curarunt filius & duæ filiæ ſuperſtites A. 1653. d. 19. Dec.

Hierunter iſt Petrus **Schnetter**, damaliger Pfarrer und Adiunctus zu Streuffdorff zu verſtehen. Von Sim. Schnetter iſt im Druck vorhanden eine Leichen-Predigt, die er 1633. im Iul. und alſo kurz vor ſeinem Ende gehalten hat Herrn **Jacob Heyder**, Pfarrern zu Mebritz. Wovon bey Mebritz etwas iſt gemeldet worden.

12. **Melchior Weigler**, Hildburghuſanus. Von ihm giebt Petrus Franck in Candelabro Num. 12 kürzlich ſo viel Nachricht, daß er 1614. von Wittenberg nach Hildburghaußen zum Cantorat ſodann weiter zum Diaconat beruffen, und Dom 3. p. Trin. zu Coburg ordinirt worden ſey. Und in ſolchen Dienſten hat er zweymal Diſputando ſich hören laſſen ſub præſidio D. Finckii, nehmlich als Cantor 1617. de libero arbitrio, und als Diaconus 1619. de Cœna Domini. Womit er ſich dermaſſen recommendiret hat, daß er 1625. als Pfarrer zum heil. Creutz und Subdiaconus zu S. Moritz nach Coburg beruffen wurde. Seine zu Hildburghauſen gehaltene Valet-Predigt iſt im Druck vorhanden. Er blieb aber nicht länger zu Coburg als bis 1633. „Da „er auf gebührendes Anſuchen E. E. Raths zu Hildburghaußen, und „großgünſtige Verwilligung des Fürſtl. Conſiſtorii zu Coburg wieder „in ſein Vaterland zurück beruffen wurde, und zwar als Pfarrer und Ad„iunctus, laut einer alten Nachricht. Wie er denn am 22. Nov. angezogen, und den 24. Ejusdem, war Dom. 23. p. Trin. durch den Eisfeldiſchen Superintendenten, Philipp Gualther Seidenbecher, und

den

den Heldburgischen Amts-Schösser, Andr. Götzen inuestiret worden ist. In dem Eißfeldischen alten Kirchenbuch f. 48. ist dieser actus ad d. 24. Dec. nescio quo fato mit Canzley-Schrifft folgender massen annotirt worden:

Ist der Herr Melchior Weigler vom Herrn Superintenden alhie, zum Adjuncto zu Hilpurghaußen introducirt worden.

Vielleicht hat es ihnen geahndet, daß dies der lezte Actus seyn würde. Denn wie Herr M. Güth in seiner Denck- und Danck-Predigt, im Anhang „lit. G. 2. b. aufgezeichnet hat, so ist zu dieses Melch. Weiglers Zeiten die „Hildburghäusische Adjunctur nach tödtlichen Hintritt Herrn Johann „Ernsten Herzogs zu Sachsen, und darauf erfolgter Fürstl. Landes-Theilung, da Stadt und Amt Hildburghausen an Herrn Friedrich Wilhelmen, Herzogen zu Sachsen-Altenburg, Eißfeld aber an das Fürstl. „Haus gelanget ꝛc. von der Superintendur Eißfeld abkommen, und „zu einer eigenen Superintendur gemacht worden, welches geschehen „den 30. Ianuar. 1646. Wie nun schon zuvor die Dörfer Veilsdorf, Bürden, Heßberg, Heselrieth, Mebritz, Pfersdorf, und Bedheim zur Hildburghäusischen Adjunctur gehöret haben, also ist hernach, und vi rescripti sub d. 17. Aug. 1640. Die Geistlichkeit der Dörfer Streufdorf, Simmershausen, Stresenhausen und Eißhausen auch in die Hildburghäußische Inspection gezogen worden. Woraus man den Umfang dieser neuerrichteten Superintendur sich leichtlich vorstellen kan.

Die Rescripta, welche bey dieser Veränderung an den Adjunctum, und hernach Superintendenten Weigler erlassen worden sind, verdienen hier einen Platz. Als

I.

Unsere freundliche Dienst zuvor, würdiger und wolgelarter, besonders guter Freund.

Demnach bey gehaltener Fürstl. Landes-Theilung unter andern die Stadt und Cent Hildburghausen, samt zugehörigen Dorffschafften dem Durchlauchtigen

lauchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn **Friedrich Wilhelm**, Herzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Bergk ꝛc. Unsern gnädigen Fürsten und Herrn, zu kommen: Und die Dörffer **Streuffdorff**, **Simmershausen**, **Stresenhausen**, **Steinfeld**, **Adelhausen**, in gedachte **Cent Hildburghausen** gehörig, dahero auch die Geistlichkeit berührter Orten in die Adjunctur doselbsten zu ziehen. Als begehren an statt und im Nahmen hochgedacht J. F. G. Wir hiemit, Ihr wollet den Pfarrherrn benelder Dorffschafften, wie auch dem Pfarrer zu **Eißhausen** sich darnach zu achten, und in fürfallenden Sachen, sich an Euch den Adjunctum zu halten, und Eures Raths zu pflegen andeuten. Daran ꝛc. **Coburg** 17. Aug. 1640.

Hochgedacht Unsers Gn. Fürsten und Herrn verordnete Canzlar und Räthe doselbsten.

Ernestus Fomann D.

2.

Von GOttes Gnaden Friedrich Wilhelm, Herzog zu S. J. C. und B. ꝛc.

Würdiger und Wohlgelarter, lieber andächtiger und Getreuer. Demnach aus allerhand Ursachen, besonders aber damit das **christliche** Informations-**Werck**, und die **wochentliche** Catechismus-Examina, so hiernächst in Kirchen und Schulen mit allen Fleiß anzustellen, desto glücklicher fortgesetzet werden mögen, für rathsam ermessen, **daß die** Adjunctur **zu Hildburghausen zur** Superintendentz, dann **die Pfarr Streuffdorff zur** Adjunctur gemacht werde, immassen Ihr hiemit und in Krafft dieß, zum Superintendenten **zu Hildburghausen** bestetiget, und dergestalt an General-Superintendenten allhier Ern D. Tobiam Seyfartum, hingegen gedachter Adjunctus an Euch gewiesen seyn soll. Als begehren Wir hiemit gnädig, Ihr wollet nicht allein solch Amt **gutwillig** uff Euch nehmen, und dasjenige was einem Superintendenten vermög Unserer Kirchen-Ordnung, zuthun oblieget, treulich und fleißig verrichten, sondern auch und zuförderst gute **Uffsicht** und Inspection haben und halten, auf daß obberührt Information-Werck in Kirchen und Schulen, so in Eure Superintendentz, **vermög** beygefügten Verzeichniß, gehörig, eifferig getrieben

und

und continuiret werden möge. So viel die Ehesachen und Casten-Rechnungen betrifft, bleibt es in den Adjuncturen und zugehörigen Pfarren bey dem Herkommen, oder wie es sonsten Innhalts der Fürstl. Kirchen-Ordnung bishero üblichen und gebräuchlich gewesen. Daran geschicht Unsere gefällige Meinung und Wir sind Euch mit Gnaden geneigt. Datum Coburgk am 30. Ianuarii año 1646.

F. W. H. z. S.

Verzeichniß der Pfarren und Adjunctur zur Superintendentz Hildburghausen gehörig 1. Heselrieth. 2. Pfersdorff. 3. Hespergk. 4. Ebenharts oder Mebritz.

Item die Adjunctur Streuffdorff. Dazu gehören 1. Eißhausen. 2. Simmershausen. 3. Bedheim. 4. Stresenhausen.

3.

Unser freundl. Dienst ꝛc.

Wir haben ablesend vernommen, was Ihr für Personen fürgeschlagen, deren eine nebst Euch ins künfftige zu denen in der Adjunctur und Amt Hilperhausen fürfallenden Ehe-Sachen zu gebrauchen. Nun kommen an statt und im Nahmen des Durchl. Hochgeb. Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelms, H. z. S. J. C. u. B. Uns. ꝛc. Wir hiemit geschehen lassen, daß Ihr mit Zuziehung Johann Sauerbreys, aus des Raths daselbst Mittel, * ein geistlich Unter-Gericht, gleichwie etwa zu Römhild und Neustadt brauchlichen, halten möget. Jedoch sollt Ihr kein Ge-

* Dieser Joh. Sauerbrey, war ein gelehrter Raths-Herr, der zu Schleusingen aufm Gymnasio und auf der Universität Leipzig wohl studiret hatte, gebohren zu Themar 1590. 4. Aug. zog nach Hildburghausen, heurathete 1621. Cath. Heubnerin, und nach deren Tode 1636. Regina Arnoldin, mit welcher er 1644. 10. Sept. den berühmten Theologum D. Joh. Sauerbrey, welcher als Senior Ministerii Erfurtensis 1721. 4. Dec. starb, erzeuget hat, und gestorben ist 1659. 18. Mart. Des obgedachten Raths-Herrn Joh. Sauerbreys älterer Bruder ist gewesen M. Caspar Sauerbrey, welcher erstlich Rector zu Suhl, und darnach Pfarrer zu Jüchsen gewesen ist, allwo er 1635. 6. Dec. gestorben ist, und 2. Söhne hinterlassen hat, nehmlich Valentinum Sauerbrey, der erstl. des Gymnasii zu Schleusingen Inspector, darnach Pfarrer zu Ellingshausen, fernerweit Diaconus zu Themar, wie auch in den üblen Zeiten zugleich Scholæ Rector daselbst gewesen ist. Er starb 1675. Der andere Sohn, M. Daniel Sauerbrey, Poeta Laur. Cæs. anfangs Königl. Schwedischer Feld-Prediger, folgends Pastor zu Lößnitz in der Herrschafft Hartenstein. Diese Nachrichten ertheilet D. Joh. Sauerbrey in dem Ehren-Gedächtniß seiner sel. Eheliebsten p. 146.

walt haben, in gedachten Ehe-Sachen ein absolutorium zu sprechen, sondern wenn die Partheyen gehört, und nach Erforderung der Nothdurfft Erkundigung gepflogen, jederzeit ins Fürstl. Consistorium Bericht fürwenden, und darauf Bescheids erwarten. Daran geschicht ꝛc. Datum Coburg am 19 Nov. Aõ 1644.

Hochgedacht Unsers Gnädigsten Fürsten und Herrn verordnete des Consistorii doselbst.

Johann Jacob Drach. D.

Denen Würdigen, Wolgelarten und Erbarn Unsern besonders guten Freund und Gönnern Ern Melchior Weigler, Pfarrer und Adjuncto und Nicolao Crappen, Amts-Verwalter zu Hildburghausen.

Was aber den neuen Superintendenten betrifft, so hat er solche Würde kaum ein Jahr bekleidet, massen er in eben diesem Jahr 1646. den 2. Dec. im 57. Jahr seines Alters selig gestorben ist. Sein Leichenstein, welcher im Gang des Chors, gerade vor des Superintendentis Kirchen-Stuhl liegt führt diese Aufschrifft: Anno Christi MDCXLVI. d. 2. Decembris hora XII. merid. placide in Dño obdormivit Vir plurimum reverendus & doctissimus Dn. Melchior Weiglerus P. & Superintendens Hilpurghus. digniss. postquam P. & Superintendens Hilpurghus. digniss. postquam vixisset años LVII. dies VII. In conjugio I. cum Sybilla Ap --- ina steriles annos XV. II. cum Vrsula Walberia Bechstadia filiorum II filiarum VI. pater. Ejus corpus hic tegitur, anima in sinu Dei. Neben herum steht dieß Chronostichon:

MeLChIor heI taCet & IaCet VVeIgLerVs In Vrna
sIstIt at æthereI IVstVs In Vrbe ChorI.

In pace quiesco. Psal. 4.

Sein Sohn Joh. Melchior Weigler ist Pfarrer zu Stresenhausen gewesen.

Er hat bey den dreyßigjährigen Kriegs-Troublen viel Ungemach ausstehen müssen. Wie denn das Jahr 1635. für ihn und die Stadt Hildburghausen gar ein hartes Jahr gewesen. Denn allein für das hiesige Ministerium musten 320. Rthl. 7½. Batzen Ranzion-Gelder geschaffet werden. Darzu haben vorgeschossen

60. Rthl.

60. Rthl. Fr. Capitainin Schippelin.
50. R. Claus Bierdümpfel.
60. R. Hr. Caspar Kleinhelf.
36. R. Hr. Ambrosius Dietz.
13. R. Hr. Stephan Schrickel.
11. R. 12. Batzen Peter Ebenretter.
10. R. Hans Möring.
26. R. Hr. Melchior Weigler, Adj.
19. R. Hr. Onuphrius Drescher] Diaconi.
7. R. 9. B. Hr. M. Val. Kühner]
10. R. Hans Schamberger, Sattler.
5. R. Hr. Eucharius Heubner.
4. R. Valt. Heubner.
2. R. Hermann Rinck.
2. R. Bathel Specht.

Dazu sind verehret worden 2. R. von Hrn. Bürgermeister Nicol. Fischer.
1. R. = Hrn. Ambrosius Dietz.
1. R. = Han. Hans Weber, Mezger.

Die vorgeschoßenen Gelder sind aus dem Gotteskasten nach und nach bezahlt und verrechnet worden, wie die Kasten-Rechnungen von anno 1636. bis 39. und 46. ausweisen.

60. fl. hat das Ministerium selbst bezahlt, nemlich 30. fl. Hr. Adjunctus Weigler, und 30. fl. beede Diaconi.

(2.) Superintendenten.

1. Iohannes **Elfflein**, gebohren zu Roßach im Itzgrund 1605. 20. Mart. Sein Vater war Johann Elfflein, ein ehrlicher Bauersmann daselbst, die Mutter Margareta Grünewaldin von Simau. Ist nach Schottenstein die Schule gegangen, und hat beym dasigen Schulmeister, Mich. Müller decliniren und coniugiren, auch einen lateinischen periodum grammatice resolviren gelernet. Weil ein fähiges Ingenium an ihm verspühret wurde, sezte sich sein Vater für, ihn studiren zu lassen, und sagte vielmals: Da will ich, ob GOtt will, einen Pfarrer aufziehen. A. 1617. im Herbst kam er nach Coburg in Tertiam,

gieng durch alle Classes bis ins Gymnasium, und erwarb sich mit seinem Fleiß und Gehorsam nicht nur die Gunst und Gewogenheit seiner Præceptorum, sondern auch unterschiedliche Præmia, welche bey den examinibus pflegten ausgetheilet zu werden, als den grichischen und lateinischen Catechismum, Compendium Grammatices B. Finckii, tractatum de Consequentiis D. Kesleri, A. 1625. 1. Maj. ist er mit einem stattlichen testimonio D. Ioh. Matth. Meifarti auf die Vniuersität nach Straßburg gezogen, und von D. Isaac Frörei-sen den 21. Maj. immatriculiret worden. Daselbst hat er, bey damaligen theuren Zeiten, sein Brodt mit informiren (kalmeusen pflegte mans zu nennen) verdienen müssen. Wie er denn mehrmals in einer Wochen 18 Patzen nur für trocken Brod hat ausgeben müssen. Dennoch ist er in die fünfthalb Jahr daselbst geblieben, und hat unter D. Dorschæo eine Disputationem publicam gehalten. Darauf ist er 1629. 24. Iul. mit einem guten Testimonio dieses grossen Theologi wieder in patriam gekommen, in der Meynung bey seinen Eltern um ein Subsidium, zu Fortsezung seiner Studien zu sollicitiren. Da ihm nun Vater auf 2. Jahr noch etwas versprochen, ist er mit dem Eingang des 1630. Jahrs nach Jena gegangen. Weil ihm aber sein Vater mit dem versprochenen Geld nicht helfen kunte, ward er genöthigt Jena zu verlassen, und sich Michaelis 1631. wieder in seine Heymath zu wenden. Da er sich bey seinen lieben Eltern aufgehalten, und im predigen fleißig geübet. Dazu er in den Kirchen derer von Adel, sonderlich derer von Lichtenstein, als zu Schottenstein, Memmelsdorf und Merzbach, weil die damals eingeschobene Papistische Pfaffen, die beyden leztgedachten Pfarren wieder verlassen hatten, gute Gelegenheit fand. Biß er im folgenden Früling 1632. von Herr Joh. Kauffmann, Pfarrer zu Simau, ersuchet worden, ihn bey seiner vorgefallenen Schwachheit, zu subleviren, welches er willig gethan, und da derselbe bald darauf verstorben, ist ihm von dem Adelichen Verwalter, Heinrich Faber, im Nahmen der adelichen Herrschafft aufgetragen worden, das Amt noch weiter, bis zu dessen Wiederbestellung zu verrichten. Da er Zeit der Vacantz, bey so vielen gefährlichen Einfällen der damals Raub- und Blut-begierigen Benachbarten, mit Darwagung

wagung Leibes und Lebens, solchen Fleiß und Treue angewandt, daß jedermann eine sonderliche Affection zu ihm getragen, er auch 1633. 2. Januar. nach dem Friedländischen Einfall, wodurch das gantze Land, und auch diese Pfarr in grosses Verderben gesezet worden, ordentlicher Weise dahin beruffen, und am Mitwochen nach Dom. 4. Epiph. nebst M. Joh. Dilligern und noch 2. andern zu Coburg ordiniret worden ist. Bey dieser Pfarr ist er 6. Jahr beständig geblieben, ob ihn gleich die Armuth also gedrückt, daß er alles das Seinige hat zusezen müssen. Indem ein Viertel Korn einen Gülden, auch einen Thaler und noch mehr gegolten, und keine Besoldung zu haben gewest. „Es ist mit ihm in der „Armuth allhier so weit gekommen, daß er sein und der Seinigen Leben zu er„halten, Hand- und Taglöhner-Arbeit hat thun müssen, Holtz im Forst „hauen, hacken, graben, säen, pflanzen ꝛc. Und das nicht aus Geitz, sondern aus höchster Noth und Mangel der Lebens-Mittel, die ihm die theure Zeit und der verderbliche Krieg entzogen, daß er nicht mehr übrig gehabt, als die Kleider am Leib, Bücher und Bett. Die Armuth ist so groß bey ihm gewesen, daß ihm aus der Almosen-Büchsen zu Coburg, die man auf Kindtaufen, Hochzeiten ꝛc. auffezet, „zweymal eine Beysteuer „geschicket, und endlich auf Anordnung des Consistorii zu Coburg, ein „Kelch, so in die Kirche Simau gehörig, verkaufft, und ihm das „Geld, Brodt und andere unentbehrliche Lebens-Mittel dafür zu kauf„fen, gegeben worden. Einsmals trug sichs zu, als er seiner Pfarr-Nacharn einem, seinem vertrauten Herzens-Freund, seinen elenden Zustand eröfnete, wie keine Lebens-Mittel vorhanden, er auch keines vor Augen sähe, das er ergreiffen könte, und sein Herr Nachbar sagte: wenns ihm so gienge, so wüste er wohl, was er thun wolte. Darauf erholete sich unser Herr Elfflein, und sagte mit starcken Glauben: „Nun so zweife„le ich doch nicht an meines Lebens Unterhaltung, mein GOtt weiß „schon Mittel; ehe ich solte Hungers sterben, ehe müste ein reicher Edel„mann sterben, daß ich Geld zu einem Viertel Korn kriegte. Das sagte er in Absicht auf eine gewisse Begebenheit, die sich vorher mit ihm zugetragen hatte; doch war es ihm unwissend gleichsam eine Weissagung. Denn bald darauf bekam er bey einer vornehmen adelichen Leiche einen guten alten Reichs-Thaler zu einem Viertel Korn. Seine Armuth trieb ihn

an, Schule zu halten, bewegte auch die Benachbarten zum Mitleiden, daß sie ihm nach Vermögen gutes thaten. Ja die Raubbegierigen Soldaten selbst liessen sichs zu Hertzen gehen, wenn sie in der Nachbarschafft im Quartier lagen, und ihren aufs Beute-machen ausgehenden Jungen anbefohlen, sie solten den Pfarrer zu Simau mit Frieden lassen, der arme Tropf hätte selbst nichts. Da es aber mit seiner Armuth aufs höchste gekommen war, änderte sichs in etwas wider alles Vermuthen, durch seine Beförderung nach **Neustadt an der Heyde**, dahin er 1638. 20. Nov. vociret wurde, und seinen Anzug hielt auf Lichtmeß 1639. welche Pfarr und Adjunctur 1646. 30. Ianuar. (und also zu gleicher Zeit wie die Hildburghäusische) in eine Superintendur verwandelt worden ist. Daher pflegt er offt zu sagen: Nicht seine erudition (daran es ihm doch nicht gemangelt) sondern seine Noth und Armuth hätte ihn befördert, und höher erhoben, als er sein lebtag zu kommen gedacht hätte. Zu Neustadt hat er grosse Kriegs-Gefahr ausgestanden, indem man immer auf flüchtigen Fuß stehen, auch offt die Stadt gar öde lassen, und sich da und dorthin salviren müssen, nur das Leben und gesunden Leib zu erhalten, dabey vielmal das meiste im Stich geblieben und drauf gegangen ist. A. 1647. 30. Mar-. nachdem er Dom. Lætare die Prob-Predigt abgelegt, ist er zum Pfarrer und Superintendenten nach **Hildburghausen** beruffen, und F. Trinit. von D. Tobia Seifart, General-Superintendenten zu Coburg investirt und eingewiesen worden. Welches Amt, so schwach er auch offtmals gewesen, gleichwohl in die 20. und ein halbes Jahr rühmlich und treulich verwaltet, auf seine Predigten fleißig studirt, und alle concipirt, darneben auch den zerrütteten Gotteskasten wieder aufgeholffen hat, damit die Kirch- und Schul-Bedienten ihre gewöhnliche Salaria, die hiebevor bey dem leidigen Kriegswesen ziemlich zerstümmelt und sparsam gereichet worden, quartaliter richtig bekommen haben. Daß dergleichen Gotteskasten damal nicht im Land zu finden gewesen, wie Joh. Matth. Beier, Diaconus, in öffentlichen Predigten am andern Christtag von ihm gerühmet hat. Aber eben damit machte er sich viel Ungunst und Feindschafft, die Unverständigen sagten, es wäre eine **Neuerung**, welches doch alle Verständige, auch die Fremden, lobten, und es an ihren Ort auch so einführten. A. 1667. Dom. 3. Adv. legte er seine lezte Predigt

ab, reiſete Montags darauf mit ſeiner lieben Hausfrauen nach Coburg, um einige nothwendige Amts-Geſchäffte zu verrichten, Mitwochs den 18. Dec. da er eben auf der Fürſtl. Canzley ſich mit dem Herrn Canzlar Carpzovio unterredet, ward er plötzlich von einem Schlagfluß überfallen an der lincken Seiten, daß er zu Boden ſanck, und in das nächſte Gemach muſte gebracht werden. Darauf Herr D. Carpzovius ſeine eigene Carreth herbey bringen laſſen, daß er in ſeines Schwagers und Gevatters Joh. Mauerers, Med. Practici Behauſung hat können geführet werden. Sobald er da ſeine liebe Hausfrau erblickte, ſagte er zu ihr: Ach Margetla, helfft beten: O HErre GOtt, in meiner Noth, ruff ich zu dir ꝛc. Unter dem Gebrauch der beſten Medicamenten, und Zuſpruch Herr Diac. Scharffens lag er da bis Montags d. 23. Dec. früh h. 9. da er ſanfft und ſelig eingeſchlaffen, ſeines Alters faſt 63. und des Miniſterii 32. Jahr. Sein Leichnam iſt nach Hildburghauſen abgeführet, und Sonntags nach dem Chriſttag in der Kirche begraben worden d 29. Dec. vor dem kleinen Predigt-Stuhl, wo vor dieſen der Gotteskaſten geſtanden. Welchen Platz er in ſeinem Leben zu ſeinem Grab verlanget und geſaget hat: Er wolte ſich dahin legen laſſen, wofür er am meiſten gearbeitet hätte. Den Gotteskaſten meynend. Die Leichen-Predigt iſt vom Archidiac. Steph. Caroli über ſein Symbolum Prov. XV, 33. Ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden, gehalten worden, die Parentation von Diac. Beyer. Iſt nebſt viel Epicediis gedruckt. Seine Kinder, die er mit 2. Weibern erzeugt, ſind vor ihm geſtorben. Sein Contrafait iſt in der Kirche zu ſehen, nebſt ſeinem Symbolo: Prov. 15, 33. 18, 12. Ehe man zu Ehren kommt ꝛc. Seine Wittwe ſtarb 1681. 1 Ian. æt. 77. machte ein Legat für arme Studenten, wie Herr D. Joh. Reinhard in der Leich-Predigt rühmet. Sie war gebohren 1603. zu Coburg, ihr Vater war der Conſiſtorial-Secretarius Joh. Franck, hielt mit Herr Elfflein Hochzeit 1636. 22. Febr. Ihre Schweſter hatte 1624. den Amtſchreiber zu Heldburg Adam Friedr. Röllen zur Ehe.

Wohlgedachter Superintendent Elfflein kan mit Wahrheit und zu ſeinen wohlverdienten Nachruhm genennet werden Reſtaurator ærarii eccleſiaſtici Hildburghuſani. Das unterm 12. Martii 1657. vom Coburgiſchen Conſiſtorio an Ihn, an den Amtsverwalter Nicol Crappen

pen und an den Rath erlassene und in 27. Puncten bestehende weitläufftige Rescript beweiset es zur Gnüge. Der Anfang ist: „Nachdem beym „Fürstl. Consistorio derer zu den Gottes-Kasten-Rechnungen zu Hild„burghausen deputirter Commissarien eingezogene Erkundigung, und „darauf erstatteter schrifftlicher Bericht, samt überschickten Protocoll, „welches in verschiedenen uffgesezten Puncten bestanden, in Beyseyn des Superintendenten, zweyer des Raths und Stadtschreibers doselbsten, durchgangen, uberlegt, sind dieselbe dergestalt von Uns resolvirt, wie „folget ꝛc. Ich führe daraus nur etliche historische Umstände an, als daß damals folgende Legata gewesen. Das **Schonnickelische** (forte Schrickelische) uff 222. fl. Das **Kobische** uff 100 fl. Das **Trentfusische** für arme Schüler 50. fl. Das **Barnauische**, auch für arme Schüler 100. fl. Stipendia: Das **Trentfusische**, 500. fl. Das **Bierdümpfelische** uff 400. fl. weil aber die Hypothec nur um 100. fl. hat können verkaufft werden, fallen 300. fl. weg und bleiben 100. fl. Das **Meisterische**, jährlich 15. fl. Das **Klipperische** uff 600. fl. Das **Ebenretterische** 800. fl. als das grosse zu 30. fl. und kleine zu 10 fl. jährlich, den Dürrhoff in Anbau zu bringen, weil Kirchen und Schulen grossen Abgang am Zehenden leiden. **Philipps von Hesperg zu Bedheim** thut Versicherung wegen 800. fl. davon die Schulbedienten jährlich 40. fl. Zinß zu geniessen. Die 45. fl. addition für die Schulbedienten, Hospital und Siechhauß, so hiebevor aus dem Closter Veilsdorff gezahlt worden, werden ietzo nach Fürstl. Landestheilung aus dem Closter Mönchröden bezahlet. Zu einem **teutschen Schulhauß** ist nunmehr ein Hauß erkaufft, und dasselbe zu bauen ein Anfang gemacht worden. Es bleibt dabey, daß der Schellensack auch des Sonntags Nachmittag, ingleichen an den Apostel- und andern Festtagen in der Kirch herum getragen, auch in verschlossenen Büchsen auf Hochzeiten und Kindtauffen gesammlet, auch bey Kauffen etwas von denen Contrahenten in den Gottes Kasten geleget, und verrechnet werden soll. Des verstorbenen Ober-Diaconi Onuphrii **Dreschers** Erben Gevollmächtigter, **Veit Pfeffer, Stadtschreiber**, verspricht einen schönen meßingen Leuchter mit Röhren in die Kirche zu verschaffen. Die Austheilung der **Spendtücher** für die Schüler und Arme, soll in Erwe-

gung

gung, daß die Kirchen- und Schulendiener dieser Zeit kaum ihre Besoldung aus dem Gottes-Kasten erheben können, biß zu bessern Aufnehmen desselben in suspenso verbleiben. Ein Weyhnacht-Semmel soll mit 3. gl. 6. pf. bezahlt werden. Die Orgel ist sehr abgangen, der Orgelmacher begehrt 30. Thl. für die Reparirung. Der Pfarrstadel auff dem Gottes-Acker ist auch abgangen und zu repariren nöthig. Die Uhr uff der Kirche soll auch reparirt und mit einer Viertels-Uhr verbessert werden ꝛc. Im Nahmen Herrn Friedrich Wilhelms, H. z. S. die Verordnete des Consistorii zu Coburg. Augustus Carpzov D.

2. M. Joh. Sebastian Güth, gebohrn zu Meiningen 1628. den 28. Aug. Sein Vater Sebastian Güth, war Regierungs-Advocat und hernach General-Cent-Richter, die Mutter, Sophia Wildin: der Großvater Joh. Güth, Consistorialis, Pfarrer und Superint. zu Meiningen. Daselbst hat er bis 15. Jahr die öffentliche Schule besuchet, weil aber wegen continuirlicher Einquartierung, Beschiessung der Stadt, auch Mangel des Holzes die Schule zu Winterszeit muste eingestellet, und viel versäumet werden: so wurde sein Vater bewogen, ihn an einen andern und denen Studiis bequemern Ort zu schicken. Zu dem Ende machte er sich 1644. im Frühling in der Woche vor Esto mihi auf, und wolte ihn nach Gotha auf das Gymnasium führen. Nachdem er aber im durchgehen seinem vornehmen Freund M. Hieronymo Prætorio, Pfarrer und Superintendenten zu Schmalkalden zugesprochen, und seines Raths sich bedienet, von demselben auch vernommen, wie die Schmalkaldische Schule dergestalt bestellet und im Flor wäre: daß sie keines Auffsehens bedürffte: hat er sich resolviret, ihn da zu lassen, wie er denn von dem damaligen Rectore Daniel Lencero in die Information, Kost und Stube aufgenommen worden ist. Als er dessen treuen Unterricht 3. Jahre genossen hatte, und für tüchtig geachtet wurde auf eine Vniuersität zu ziehen, hat er sich 1647. im Anfang des Mayen aufgemacht, und zwar bey grosser Unsicherheit, da eben etliche Schwedische Regimenter in dem Werr-Grund etwa eine halbe Meile von Meiningen gelegen, so daß er neben ihnen hingehen müssen. Wie denn zu eben der Zeit der Stadt-Lieutenant zu Schmalkalden von einer Schwedischen Parthey erschossen worden. Doch hat ihn GOtt bewahret, daß er bey so gros-

ser Gefahr glücklich zu Jena angelanget. Daselbst ist er von dem Rectore Magnifico, M. Phil. Horstio in numerum Studiosorum recipiret worden. Darauf hat er die lectiones publicas & priuatas angetretten, in Philosophicis & linguis Stahlium, Schlevogt und Sagittarium, in Theologicis aber D. Ioh. Major, D. Cundisium und D. Ioh. Musæum gehört. A. 1649. hat er sich nach Wittenberg begeben, und Aug. Buchnerum super Liuium, Sperling in Physicis, Nothnagelium, Sennertum in Hebraicis, Ostermannum in græcis, Trentschium in Log. & Metaphys. gehört, auch 2. mal publice disputirt, als unter M. Pomario, nachmaligen D. Theol. und Superint. zu Lübeck. De consensu & dissensu brutorum, und unter M. Nothnagel de Hypothesibus Astronomicis. In solchen Jahr den 8. Octobr. ist er vom M. Christoph Nothnagel, t. t. Decano zum Magister creiret worden. Wiewohl nun die damaligen hochberühmten Theologi D. Iac. Martini, D. Paul Röber, und D. Wilh. Lyserus, um deren willen er sich meistentheils nach Wittenberg begeben, bald nach einander gestorben, so ist er doch, weil ihre Stellen mit D. Scharfio, Calovio, Meisnero nnd Quenstedio bald wieder besezet worden, biß 1651. da geblieben, und hat ihrer Information sich wohl bedienet. A. 1651. ist er gänzlich Willens gewesen, auch von seinen Eltern bereits mit den nöthigen Reise-Kosten versehen worden, auf die Vniuersität Straßburg zu ziehen, und sein angefangenes Studium theologicum zu continuiren. Indem er aber solches ins Werck richten wollen, ist sein lieber Vater plözlich kranck worden, derowegen er seine Reise einstellen, und mit seinen grossen Unwillen zu Hauße hat bleiben müssen. A. 1652. sind ihm unterschiedliche Pfarrdienste auf dem Lande, ingleichen das Rectorat zu Meiningen angetragen worden, aus welchen er das Rectorat erwehlet, und über 3. Jahr 2. Classes, Primam & Secundam allein versehen, auch daneben die Priuat-Information der damaligen Söhne des Herrn Canzlers und Räthe abgewartet hat. GOtt hat aber seine Information dergestalt gesegnet, daß die Schule wieder ins Aufnehmen gekommen, und die von dar nach Schleusingen geschickte Subjecta wieder in Secundam Classem, welches zuvor lange nicht geschehen, sind aufgenommen worden.

Nebst

Nebst seinen ordentlichen Schul-Verrichtungen ist ihm 1654. die Mitverwaltung der damals vacirenden Pfarr Unter-Maßfeld anvertrauet worden, da er denn erwünschte Gelegenheit bekommen, sich in predigen zu üben, indem er neben den ordentlichen Spital-Predigten, welche die Schul-Collegen zu Meiningen zu verrichten, alle 14. Tag auf die Sonntage den Gottesdienst daselbst halten müssen. A. 1657. ist er Unter-Diaconus zu Meiningen und Pfarrer der Filiale Dreyßigacker und Maßfeld, 1661. aber Archidiaconus daselbst, und 1668. Pfarrer und Superintendens zu Hildburghausen worden. Zur Prob-Predigt wurde er Dom. Cantate von D. Joh. Christoph Seld, General-Superint. zu Coburg und dem Beamten zu Hildburghausen præsentiret, hernach auch Dom. Trinitatis von ihnen solenniter investiret. Da er vermercket, daß die Schulen und Catechismus-Information auf dem Land an vielen Orten ziemlich ins Stecken gerathen, hat er grosse Mühe und Arbeit gehabt, und hat nicht nur in der Stadt die Classes eingerichtet, sondern ist auch auf dem Land von Ort zu Ort gezogen, und hat allenthalben den Herrn Pastoribus gute Anleitung gegeben, wie sie hernach weiter erbaulich verfahren solten. Nächstdem hat er bey nahe aller seiner Inspection untergebener Pfarrer, die zu seiner Zeit mit Tod abgangen, Leichpredigten gehalten, und auf die belobte in hiesiger Superintendur gewöhnliche *. Anordnung zum Druck befördert. Ausser diesen hat er in Druck gegeben:

1. Ehren-Ruhm D. Io. Mich. Strausii, Hennebergischen Canzlars Leichen-Predigt. 1661.

* Von dieser löblichen Anordnung redet er selbst in der Dedication der ersten auf diese Art gedruckten Leichpredigt, welche M. Casp. Lützelbergern Pfarrer zu Heselrieth gehalten worden ist 1674. Hunc sermonem funebrem in exequiis amicissimi olim tui in academia Ienensi M. Lucelburgeri a me habitum Tibi (Dan. Lencero, Archidiac. Suhlano) consecro. *Nummis* autem *iste prodit hujus Diœceseos Confratrum, amice nuper conspirantium, recolere hoc modo in pastorum beate demortuorum confratrum memorias.* woraus zu sehen ist, daß diese Anordnung damals 1674. erst auf aber bald wieder abgekommen. Wenigstens sind mir sonst keine auf diese Art in der Diœces Hildburghausen gedruckte Leichpredigten zu Gesicht gekommen, als diese M. Caspar Lützelbergern anno 1674. Dann die Joh. Arnolden Pfarrer zu Pfersdorff 1675. und die M. Friedrich Arnolden Pfarrer zu Ebenharz 1676. gehaltene von M. Güthen. Wäre zu wünschen, daß diese löbliche Anordnung erneuert würde. Es könte zu Bestreitung der Unkosten aus dem löbl. Pfarr-Wittwen-Fisco gar leichtlich einiger Beytrag erhalten werden.

2. Klag- und Danck-Rede bey Beerdigung Frau Anna Straußin gebohrner Försterin.
3. Ein lateinisch Carmen in obitum Joh. Christ. Winters, Amtmanns zu Themar. 1668.
4. See-Discurs von dem unter Hermannsfeld gelegenen grossen See. 1668. 12. 2. Bogen.
5. Wunderliche Güte GOttes, oder Hildburghäußer Denck- und Danck-Predigt. 1672.
6. Leichen-Predigt Joh. Georg Hendrichs, Amtsverwalters zu Hildburghausen Söhnlein 1670. gehalten.
7. Poligraphia Meiningensis oder Meiningische Chronic. 1676. Gotha sumt. Sal. Reyhers 4.

Dieser rechtschaffene, fleißige und gelehrte Mann wäre wohl eines längern Lebens würdig gewesen, er starb aber im 49. Jahr seines Alters plötzlich an einen Schlagfluß, da er Sonnabends Beicht gesessen, und hernach auf seine Sonntags-Predigt studirt, anno 1677. den 20. Oct., ward den 24. Ej. in die Pfarr-Kirche, oberhalb des kleinen Predig-Stuhls, gegen den Altar, begraben. Die Leichpredigt hielt Stephan Caroli, Archidiaconus, welche zu Meiningen durch Nicl. Haßert gedruckt worden. Sein Contrafait ist in der Kirche im Chor zu sehen, und zur rechten Seite an einer Seule geschlungen: Gedencke meiner mein GOtt im Besten. Symb. Caute & Candide.

Was seine Nachkommen betrifft, so hat er sich 3. mal verheyrathet, erstlich 1652. mit Magdalena M. Sam. Linckens Pfarrers und Superintendentens zu Meiningen einiger Tochter, und mit ihr eine einige Tochter erzeuget, welche 1672. an Herr Joh. Adam Heyn, Iuris Practicum und Bünauischen Gerichts-Director zu Naumburg verheyrathet worden ist. Zum andernmal 1655. mit A. Barbara, Joh. Reinhards, Archidiaconi zu Schmalkalden Tochter, mit welcher er 4. Söhne erzeuget, Johann, Jacob Ernst, Joh. Christoph und Ernst Christoph. Zum drittenmal mit A. Margar. Dan. Lenceri, Archidiaconi zu Suhl, Tochter, Lic. Joh. Sebast. Jacobi, Practici zu Schleusingen nachgelassener Wittwen.

Noch ist zu gedencken, daß bey Ausfertigung seiner Vocation, die 40. fl. Zinß wegen des verkaufften Heßberger Zehends, aus Versehen

mit

mit in seine Besoldungs-Designation gesezt worden, welche doch a. 1604. denen Schul-Collegen waren zugeleget worden; wie oben in Vita M. Steph. Morlini ist gemeldet worden: damit nun M. Güth klagloß gestellet würde, so hat das Consistorium zu Coburg 1669. 19. Febr. anbefohlen, daß zwar solche 40. fl. denen Schul-Collegen verbleiben, den Superintendent Güthen aber dafür jährlich 40. fl. aus dem Gottes-Kasten gereichet, und dagegen die Nachmittägigen Klingelsacks-Gelder an Sonn- Fest- und Feyertagen dem Gottes-Kasten gelassen werden solten.

3. D. Iohannes Reinhard, gebohren 1645. 7. Mart. zu Hildburghausen. Sein Vater war Johann Reinhard, Bürger und Riemer, die Mutter Margaretha Rottsteinin. Er besuchte die Stadt-Schule, und erlangte unter Anführung des Rectoris, Steph. Röders merckliche profectus. Weil aber der Vater ihm gar zu bald entgieng, war die Mutter nicht Willens ihn studiren zu lassen, wie er denn nebst seinen 2. Brüdern zum Riemer-Handwerck in Römhild würcklich aufgedinget worden ist. GOtt fügte es aber so, daß seine Mutter anders Sinnes ward, keine Kosten zu sparen, und ihn wieder in die privat-Stunden des vorgedachten Rectoris gehen ließ. In seinem 17. Jahr, zu Anfang des 1662. Jahrs kam er nach Coburg, wurde vom Director M. Andreas Frommann examinirt, und von dem Pædagogiarcha, Prof. Spindler in locum primum des andern Tisches im Pædagogio gesezet, von dar aber nicht lang hernach ins Publicum translociret. Hier hat er in Philosophicis und Philologicis einen guten dauerhafften Grund zur Theologie gelegt. Vorgedachter Prof. Spindler in Logicis & Metaphysicis, Wölfing in linguis Orientalibus, und Clauder in exercitio utriusque stili waren seine Lehrmeister, und in kurzer Zeit brachte ers so weit, daß er im letzten Jahr etlichen guten Freunden die Logic und das Horologium Schickardi in einem Collegio erklären, und sich docendo mercklich erbauen konnte. Er schrieb auch proprio marte eine disputation de proprio & accidente, und vertheidigte sie unter Prof. Spindlers Vorsitz 1664. 17. Dec. mit sonderbaren Ruhm. Weil die Universität Straßburg damal in guten Stand war, und einer, der nicht allzu grosse Mittel zum studiren hat, sich mit informiren daselbst leichtlich forthelffen konnte, so begab er sich

1665. 1. April. dahin, hielte sich anfänglich im Studio Philosophico noch ein wenig auf, und den 8. Iulii gemeldten Jahrs sub præsidio D. Faustens eine disputation de Paronymo & Synonymo. Doch tractirte er die Philosophie nicht anders als eine ancillam Theologiæ, und wie er bereits zu Coburg den Anfang gemacht, und Iac. Raupii Systema Theologicum zum Grund gelegt hatte, also fuhr er in Straßburg weiter darinnen fort, und ergab sich von a. 1666. gäntzlich dem Studio theologico, und zwar vornehmlich dem Sudio biblico & Polemico: Jenem also, daß er die H. Schrifft in fontibus durchlesen, die besten Commentarios conferiret, und bey schweren Stellen, den Sensum simplicissimum & contextui convenientissimum in margine seiner Hebräischen und Grichischen Bibel mit gantz kurzen Worten notiret hat. Welche marginalia er je und alleweg für seinen besten Schatz gehalten. Das Studium Polemicum hat er dergestalt getrieben, daß er nebst dem Systemate Raupii auch noch andere conferiret, als Gerhardi, Brochmanni, Calovii, ingleichen die Schrifften anderer vortreflichen Theologen, Chemnitii, Meisneri, Menzeri, Feuerbornii, die Scripta publica Wittebergensium, insonderheit Calovii contra Novatores Calixtinos & Rintelenses &c. Was er in diesen gefunden, das im Rauppio nicht enthalten, das hat er diesem einverleibet, wo vonnöthen, neue quæstiones in margine formiret, thesin & antithesin, cum argumentis selectioribus darunter gesetzt, damit er also eine vollkommene Theologiam in einem Systemate beysammen haben möchte. Welches Buch er nebst seiner Hebräischen Bibel allzeit für seinen besten Schatz gehalten hat. Was er solchergestalt in complendo Systemate Rauppii theologico zusammen geschrieben, das hat er in einen sehr nützlichen privat-exercitio, so er mit guten Freunden angestellet, examini disputatorio subjiciendo, darinn er allzeit den Præsidem agiret, durchgangen, welches in die drey Jahr lang gewähret. In besagten Jahr 1665. den 26. Mart. hat er unter dem Decanat des berühmten Io. Heinr. Böcleri die Magister-Würde, und unter 13. Candidatis die erste Stelle erlanget. A. 1668. hat er den tractat heraus gegeben, *Hagar Saræ*, und darinn gewiesen, wie die Metaphysic der Theologie, als Hagar ihrer Frauen der Sara sich submittiren, und ihre Dienste thun soll, wozu

D. Joh.

D. Joh. Fauſt eine Vorrede gemacht, und unſern M. Reinhard vortreflich recommendiret hat, als einen der ad ſanctam militiam, bella Domini & ſacra prælia gebohren ſey. Proprio marte, ſagt er, ſcripſit metaphyſicum compendium, rarioribus & difficilioribus controverſiis theologicis refertum, principiorumque ſummorum uſum & abuſum oſtendit ſolide. Vidit laudatiſſimus Dn. Reinhardus, multa eſſe, quæ (refero verba Kesleri) ſuperciliose ab hæreticis pro rectæ rationis principiis venditantur, multa, quæ peregrini ſenſus larva contemerantur, multa, quæ parva applicatione in abuſum trahuntur. Quare merito cenſuit, diſciplinam nobiliſſimam, quam metaphyſicam vocamus, aliorum libidini in rapinam ac prædam non debere permitti, in primis in S. S. Theologiæ fraudem. Certe animum ſi inſpiciamus noſtri Reinhardi, videas in eo ſcriptum: Eripiamus famulatrices haſce muſas, nitori priſtino reſtituamus, tyrannide liberemus, quæ hactenus in eccleſiæ emolumentum inſervierunt. (O wenn doch der ſel. D. Reinhard wieder aufwachen, und ſeines Hertzens Meynung uns von dem heutigen metaphyſicaliſchen Sæculo eröffnen ſolte!) Weil er ſich aber vorgeſetzet hatte ſeinem lieben GOtt in ſeiner Kirche vermittels des H. Predig-Amts zu dienen, ſo hat er ſich zu Straßburg offtmals im predigen exerciret, in der Haupt-Kirche oder im Münſter, zum jungen und zum alten S. Peter, und von dem ſel. D. Danhawer Anfangs die licenz dazu erlanget. Inzwiſchen hat er, ſo lang er ſich in Straßburg aufgehalten, nicht allein der Herren Profeſſorum Lectiones und Collegia die zu ſeinem Zweck gedienet, nach Möglichkeit beſuchet, ſondern auch active oder docendo ſeinen Commilitonibus unterſchiedene Collegia gehalten, deren an der Zahl 28. ſind, als 6. theologica, 12. logica, 5. metaphyſica, 3. Hebraica, ein Harmonicum, ein Hebræo-Chaldæo-Syriacum, ein Ethicum und ein Polticum. Seine Lebens-Mittel hat er allhie mehrentheils mit præceptoriren erwerben müſſen. Geſtalt er Anfangs 5. Bürgern ihre Kinder von Haus zu Haus informiret, und dazu täglich 5. Stunden angewendet hat. Endlich aber hat er durch obgedachte Collegia nebſt einer Haus-Information ſo viel erübriget, daß er nicht allein ſeinen guten Tiſch gehabt, nothwendige Kleidung

dung und Bücher geschafft, sondern auch mehr als 100. Thaler von Straßburg weg- und mit nach Wittenberg gebracht hat. Als er sich 7. Jahre zu Straßburg aufgehalten hatte, ist er 1672. 22. Mart. von der Theol. Facultät mit folgenden herrlichen Testimonio dimittiret worden:

In horum numero est vir juvenis Præcellens atque clarissimus Dn. M. Ioh. Reinhardus, Hilperhusa Francus, Philosophiæ & Theologiæ accuratioris Studiosus perquam industrius & eruditus. Venit is Argentinam nostram a. Christi 1665. & felici quidem omine, quod eventus comprobavit. Neque enim otio, quod a nonnullis assolet fieri, litavit, sed studiis se dedit, primum philosophicis & philologicis tanquam ancillaribus, quibus probe degustatis, facilis est ad ipsam Dominam, Theosophiam putamus, aditus. Id quod ille suo ipsius exemplo docuit, dum ista & illa didicit ipse & docuit alios ad hanc applicare, id est, in succum & sanguinem egregias artes convertere. Obtento autem Magisterii, & primo quidem inter reliquos gradu, sese totum Theologiæ mancipavit, non modo privatim sed etiam publice. Nam Collegia adiit varii generis, & auscultando, disputando, concionando ita sese exercuit, ut inter præcipuos nostræ Facultatis studiosos referretur. Studiis accessit vita, quantum nobis constat, inculpata; neque non quicquam vel rumoris sinistri de ipso ad nos emanavit. Atque ita debitis instructus requisitis, & præterea examini etiam theologico, quod singulis trimestribus apud nos haberi solet, subjectus, obtinuit a maxime venerandis Collegii nostri Senioribus, & primum quidem a Dn. D. Io. Conr. Dannhawero p. m. deinde ipsius successore Dn. D. Sebastiano Schmidio, Conventus Ecclesiastici Præsidibus gravissimis, facultatem conciones in civitate publicas & solennes habendi; quas etiam eo successu, Deo benedicente, habuit, ut auditorii applausum reportaret. Estque hæc non infima, inter ipsius laudes & dona ipsi divinitus concessa, quod polleat dexteritate alios docendi, ut speremus, si cui tali stationi, sive in ecclesia, sive in schola admoveretur, fructus ipsum non pœnitendos facturum esse. Tantum est, quod testari de ipso lubentes voluimus, & potuissemus plura addere, nisi ex dictis reliqua facile hariolari liceret, & propria egregii Iuvenis modestia obstaret.

Indem er sich nun nach Wittenberg begeben wolte, und durch sein Vaterland zog, wartete er dem Herrn Canzlar und Geheimden Rath D. Carpzovio zu Coburg auf, der ihm seine ältesten Söhne Benedict August

und

und Friedrich Wilhelm zur Aufsicht anvertrauete und mitgab. Welches auch der dasige Amts-Castner Herr Joh. Christoph Freund gethan, und seinen Sohn M. Christoph Freund, der hernach Pfarrer zu Elsa worden ist, ihm anbefohlen hat. Also kam er in Wittenberg glücklich an, und habilitirte sich 1672, 24. Iun. vermittelst einer disputation de Usu & abusu Philosophiæ Primæ in Theologia, sub præsidio Christ. Trentschens, Metaph. & Log. P. P. daß er auf den Tag Ioh. Bapt. von dem Decano in numerum Magistrorum legentium eingeschrieben worden. Die 3. Jahre, da er in Wittenberg gewesen, hat er 14. mal præsidiret, als 1. de quinque habitibus intellectualibus. 2. de θεογνωσία naturali ἐμφύτῳ. 3. de universali in genere. 4. de arte definiendi. 5. de signo & signato. 6. de Theanthropismo ficto. 7. de quadriga problematum metaphys. 8. de unione. 9. de amicitia. 10. de notis marginalibus S. Codicis Keri Vecthibh in genere. 11. de iisdem notis super Genesin & Exodum. 12. de iisdem notis super Levit. Num. & Deuter. 13. de notis marginalibus Libb. Proph. Haphtaris. 14. itidem de Haphtaris. Daneben hat er in solcher Zeit 23. Collegia gehalten, und damit seine Lebens-Mittel gesucht und gefunden, als 6. Theologica, 12. Logica, 3. Hebraica, 1. Ethicum, 1. Politicum. Ueber dies hat er zu Wittenberg geschriebenden tractat: Revocatio deviorum discursuum theologicorum M. Henr. Balth. Kulpisii, Gerano-Variscі, Pastoris Budesheimensis in Wetteravia, in viam rectitudinis, welcher 1673. in 3. alphabeten heraus gekommen ist. Welcher ihm den Weg zu seiner folgenden Beförderung gebahnet hat, weil er Serenissimo Ernesto Pio und Dero Herren Söhnen in Unterthänigkeit dediciret, und von dem Fürstl. Consistorio zu Gotha approbiret worden war. Als er darauf 1674. kurtz nach Michaëlis von Wittenberg nach Gotha reisete, wurde ihm von dem damaligen Primario (so redete man damals, und war der Titul General-Superintendens noch nicht üblich) Herr Joh Christian Gotter, wie auch dem Kirchen-Rath Herr Tribbechovio zu verstehen gegeben, wie im Fürstl. Consistorio seiner Person halber bey vacirender Stelle eines Land-Inspectoris, im besten wäre gedacht worden, um zu vernehmen, ob er Lust dazu hätte? Wie er nun göttliche Direction

hierbey erkannte, so erklärte er sich, der göttlichen Vocation in christlicher Gelassenheit gehorsamst zu folgen. Darauf muste er vor gnädigster Herrschafft Dom. 17. p. Trin. Nachmittag in der Schloß-Kirche von der schuldigen Pflicht der Unterthanen gegen ihre Obrigkeit predigen. Er aber wendete sich wieder nach Wittenberg und absolvirte seine Collegia. Mitlerweil wurde ihm 1675. 2. Martii die Vocation zur oberwehnten Land-Inspection nachgeschicket. Ehe er von Wittenberg abzog, bewarb er sich bey der Theol. Facultät um den Gradum eines Licentiaten in Theologia, wozu ihm Calovius gerathen hatte, so bald etwas von seiner denomination kund worden war. Den 1. Mart. hielt er die Orationem inauguralem von dem ersten Wort seines Symboli aus Cant. 1, 13. Folgenden Tags fieng er seine lectiones Curforias an, hielt Dom. Lætare seine Licentiaten-Predigt, und den 22. Mart. die disp. inauguralem de Arminianismo sub præsidio D. Teutschmanns. Am 23. Mart. Nachmittags wurde das Examen bey der Theol. Fac. angestellet, und er sogleich in Licentiatum renunciret. Womit er sich den folgenden Mitwochen auf den Weg nach Gotha gemacht, allwo er sogleich seine instruction bekommen, und in GOttes Nahmen sein Amt angetretten hat. Nachdem er demselben 3. Jahr lang als Provincial-Kirchen- und Schulen-Inspector des Gothaisch- Fränckisch- und Hennebergischen, wie auch des Waltershäusisch- Thüringischen Bezircks, wie ers selbst in einem gewissen Aufsatz genennet hat, vorgestanden, und die hiesige Superintendur durch des sel. Herrn M. Güthens Tod vacant worden war, wurde er Herrn Herzog Friedrichs zu Gotha Hochfürstl. Durchl. von Dero hochlöbl. Consistorio zu Coburg vorgeschlagen, auch gnädigst beliebet, dahero von Herrn D. Wilhelm Verpoorten, General. Superint. zu Coburg und den Beamten zu Hildburghausen er d. 17. Febr. 1678. der hiesigen Gemeinde zur so genannten Prob-Predigt præsentirt, und da männiglich mit seiner Person wohl zufrieden war, von Herzog Friedrichs Hochfürstl. Durchl. d. 5. Mart. zum Superintendenten-Amt gnädigst beruffen, Dom. Oculi d. 3. Mart. zum H. Predigt-Amt ordiniret, worauf er d. 7. Mart. seine Ordinations-Predigt zu Coburg gehalten, und Dom. 14. Trin. d. 1. Sept. von mehrgedachten Herrn D. Verpoorten und dem Beamten, in Beyseyn der sämtlichen Pfarrer vom Lande in hiesige Pfarr-Kirchen investiret

und

und in sein Amt solenniter eingewiesen wurde. A. 1684. d. 6. Maj. Dienstags nach Rogate haben Herrn Herzog Ernsts Hoch-Fürstl. Durchl. ihm zu Eißfeld in Dero neuerrichteten Consistorio die Assessorat-Stelle anweisen, durch Dero Hof-Iustiz-und Consistorial-Rath Herr Joh. Simon Josten in Pflicht nehmen und ordentlich introduciren lassen. Worauf er die General-Kirchen- und Schulen-Visitation nebst Herrn Joh. Valent. Kleinschmidt, Superint. zu Eißfeld verrichtet, und sonst in allen Stücken sein Amt unermüdet in acht genommen, auch die höchstlöbl. Hoch-Fürstl. Ernestinischen Verordnungen zu Pflantz- und Fortsetzung christl. Disciplin, und Abschaffung der eingerissenen Mißbräuche eifrigst ins Werck gerichtet hat. Er hatte 2. Adjunctos unter sich, welche die Frühlings-Visitation verrichteten, die Ernde-Visitation aber hielt er selbst in der gantzen Diœces. Der Adj. zu Streuffdorf hatte Eißhausen, Stresenhausen, Simmershausen, Bedheim und Pfersdorf, zu visitiren: Der Adj. zu Veilsdorff aber: Bürden, Heßberg, Heselrieth und Mebritz. Nebst diesen seinen ordentlichen Geschäfften hat er unterschiedliche Bücher geschrieben, welche theils zum Vorschein gekommen, theils verborgen geblieben sind. Am bekanntesten sind seine drey Systemata, als das Tugend-Systema, welches er 1686. 87. elaboriret und 1689. heraus gegeben hat: Das Laster-Systema 1688. 89. ist 1690. in Druck gekommen: Das Glaubens-Systema hat er 1690. 91. vor die Hand genommen, und bis auf die 9. letzten Predigten ausgearbeitet. Ist nach seinen Tod zum Druck befördert worden. Die Hermenevtica Sacra ist 1683. ediret worden. Unter dem Nahmen *Ulrici Raiters* ist 1679. sumptibus Calovii heraus gekommen, ein Tractat welchen er 1676. auf dessen Begehren geschrieben hat, sub tit. Fides Catholica omnium temporum V. & N. T. in sanguine Messiæ justitiam & salutem quærens, innixa revelationi divinæ, impugnata a Frid. Ulr. Calixto cum in Programmate Apologetico, tum in discussione nebularum. Unter dem Nahmen Huldreich Gottfrieds hat er 1677. abermal auf Calovii Anstifften geschrieben die Harmoniam Calixtino-Hæreticam welche 1677. sumptibus Calovii gedruckt worden. Verborgen sind geblieben:

1. *Examen Syllogismi* pacifici, mutuam inter Lutheranos &

Caluinianos vel pacem vel tolerantiam concernentis, a M. Frid. Geſſenio, Superint. Gardelegen in Irenæo ſuo Philalethe, auſu minus auſpicato, irrito ac plane erroneo inſtitutum ad lydium lapidem veritatis revocatum per 33. quæſtiones. Iſt 1677. geſchrieben, und beym Calovio ſchon unter der Cenſur geweſen, wird auch deſſen im Programmate bey ſeiner Doctoral-Promotion Erwehnung gethan. Er hat aber bey ſeiner Vocation dringende Urſachen gefunden, ſolchen Tractat zurück zu behalten.

2. Eine Gegen-Erklärung, welche der bekannten Erklärung der Jenaiſchen Theologen 1677. in 4. Alphabeten entgegen geſezet worden. Iſt zwar dem Hochfürſtl. Conſiſtorio zu Gotha in die Cenſur übergeben, aber nicht erlaubet worden, ſolche zu ediren, weil Calovius in öffentlichen Schrifften allbereit D. Reinhards partes vertreten hatte. Durch ſo viele Arbeit hat der liebe Mann ſeine Kräffte geſchwächet, daß er 1691. den 25. Sept. Freytags auf der Canzel, da er in Ablegung der gewöhnlichen Raths-Wahl-Predigt begriffen war, von einem hefftigen Schlag-Fluß überfallen wurde, und etliche Stunden hernach in dem Herrn, ſeinem Erlöſer, ſanfft und ſelig entſchlieff, da er ſein Leben nicht höher gebracht hatte, als auf 46. Jahr und 6. Monat. In ſeinem Eheſtand mit Frau Anna Magdalena Krauſin, Herrn Krauſens, Erb-Lehen- und Gerichts-Herrn in Torgau, auf Gräfendorff, eheliche Tochter, mit welcher er 1675. d. 6. Iul. zu Torgau Hochzeit gehalten, hat er zwar mehrere Kinder erzeuget und hinterlaſſen: doch iſt ſeines Nahmens Gedächtniß ſonderlich durch den älteſten Sohn, Herr Michael Heinrich, und den jüngſten Herr Johann Benjamin, der 17. Wochen nach des ſeligen Vaters Todt zur Welt gekommen, allhier im Segen erhalten worden. Jener kommt unten als Rector, dieſer als Frühe-Prediger vor. Chriſtoph Ludwig iſt als Conrector zu Sondershauſen 1738. geſtorben. Die Leichen-Predigt, gehalten von Herr M. Mich. Koben, damaligen Archidiacono, nebſt der Abdanckungs-Rede Johann Chriſtoph Schröters, ſind neben dem Lebenslauff und vielen Epicediis in fol. gedruckt worden 1692. zu Hildburghauſen bey Samuel Wentzel.

Sein Contrafait iſt im Chor der Stadt-Kirchen zu ſehen, dabey ſein

Symbolum

Symbolum stehet ex Cant. I. 13. Mein Freund ist mir ein Püschel Myrrhen ꝛc.

Seine Tochter hat Herr Sebast. Behringer, Pfarrer zu Apfelstadt, nachgehends Superintendens zu Ichtershaußen † 1737. zur Ehe gehabt.

4. Johann Valent. Kleinschmidt, erblickte das Licht dieser Welt 1643. 3. April. zu Schmillinghausen in der Grafschafft Waldeck, alwo sein Vater Herr Jeremias Kleinschmidt, Pfarrer und Inspector der drey Aemter Rhoden, Mengeringshausen und Eilhausen, die Mutter aber Frau Anna Stöckerin gewesen. Nachdem er in der Rhodischen Stadt-Schule, unter seines Vettern, des dasigen Rectoris Anweisung einen guten Grund geleget hatte, wurde er auf das berühmte Gymnasium zu Corbach 1658. und dann weiter auf die Vniuersität Jena 1662. verschicket, allwo er in Philosophicis & Philologicis sich fleißig geübet, sonderlich aber das Studium Theologicum getrieben, und D. Johann Ernst Gerhards und Ioh. Musæi Collegia publica & priuata sich zu Nutz gemacht hat. Wie er denn auch unter jenem 2. disputationes publicas, eine über cap. X. epist. ad Romanos, die andere über etliche theses de Sacra Eucharistia cum applausu gehalten hat. Daselbst hat er sich so lang aufgehalten, bis er 1667. von Herrn Georg Friedrichen, Fürsten von Waldeck zum Hof-Prediger nach Cülenburg in Gelderland gnädigst beruffen wurde. Er begab sich demnach alsobald ins Vaterland, empfieng die Ordination zum Predig-Amt, und trat in der Fasten 1667. sein Amt in den Niederlanden an. Nach 2. Jahren drang der Franzoß ins Land ein, und machte, daß er mit den Seinigen, sich nach Amsterdam, und nach 3. Wochen, um mehrer Sicherheit willen, zu Wasser nach Hamburg retiriren muste. Darnach ist er wieder in sein Vaterland gekommen, und hat sich 3. Viertel Jahr bey seinen Herrn Vater aufgehalten. Nachdem aber S. Hochfürstl. Durchl. von Waldeck die Feld-Marschalls-Charge in Holland angenommen, haben Sie sich seiner als eines Feld-Predigers 2. Jahr lang bedienet. Unterdessen hatten die Feinde Cülenburg wieder verlassen, und er wurde aus dem Feld zu seinen vorigen Diensten gnädigst dimittiret, welchen er getreulich vorgestanden, biß sein Herr Vater ihn 1678. hohen Alters wegen zum Substituten begehrte, dem er auch in kindlichen Gehorsam gefolget.

Nach Verflieſſung eines Jahres wurde er nach Pyrmont als Prediger beruffen. Blieb aber auch an dieſem Ort nicht länger als ein Jahr, da er ſeinem ſeligen Herrn Vater in der Inſpection und Predig-Amt ſuccedirte, und in ſolchem Amt bis 1682. verharrete. Wobey merckwürdig iſt, „daß von 1542. biß 1682. und alſo in die 140. Jahre „dieſe Pfarre continue von den Herrn Kleinſchmidten lobwürdigſt ver„ſehen worden iſt, indem allezeit die Söhne an der Väter Stelle ge„kommen. Als aber der Durchlauchtigſte Fürſt und Herr, Herr Ernſt, Herzog zu Sachſen ꝛc. nach Hochfürſtl. Vermählung mit der Durchl. Fürſtin und Frauen, Frauen Sophia Henrietta, gebohrner Fürſtin zu Waldeck ꝛc. einige Zeit in dem Waldeckiſchen reſidiret, und die ſonderbaren Gaben des H. Geiſtes an dem Seligen wahrgenommen, und Sie darauf ihre Reſidenz nach Eißfeld zu verlegen ſich entſchloſſen, daſige Superintendur aber 1682. d. 19. April. durch den Tod des Herrn Superint. Zangens vacant worden war, ſo wurden Sie dadurch gnädigſt bewogen, ihn zum Pfarrer und Superintendenten in Eißfeld zu ernennen. Worauf er 1682. Dom. 2. p. Trin. ſeine Prob-Predigt zu Eißfeld gethan, und F. Thomæ durch Herr D. Reinhard inveſtiret worden. Wobey Sie ihn auch zu Dero Beicht-Vater und Aſſeſſor des daſelbſt neu-errichteten Conſiſtorii angenommen haben. Indeſſen war die neue Hochfürſtl. Reſidenz zu Hildburghauſen zum Stand gekommen, und muſte derſelbe nach Herr D. Reinhards Tod (vor welchem er, wie aus dem Ausſchreiben der General-Viſitation erhellet, den Rang gehabt) ſichs gefallen laſſen, dem ergangenen gnädigſten Beruff, als Hoff-Prediger und Superintendens primarius auch des Hochf. Conſiſtorii Aſſeſſor zu Hildburghauſen zu folgen. Hat auch ſein Amt zu gnädigſten Wohlgefallen Hochfürſtl. Herrſchafft löblich verwaltet, bis 1695. am Sonntag Sexageſima in der Nacht ihn ein ſtarcker Schlagfluß überfallen, wodurch die Ausſprache und das Gedächtniß groſſen Schaden erlitten haben. Ob er zwar ſich wieder ein wenig erholet, und ſein Amt zu verrichten bemühet hat, iſt doch die Schwachheit immer ſtärcker worden, ſo daß er, nach der auf Michaëlis 1695. gehaltenen lezten Predigt, auf vieles Zureden der Herren Medicorum, wiewohl gar ungern, keine Canzel mehr beſtiegen hat. Da indeſſen M. Joh. Nicol. Wagner,

ein

ein geschickter Candidat, und nachmaliger Pfarrer zu Sachsendorff bestellet worden ist, in solcher Schwachheit ihn mit predigen zu subleviren. Endlich ist ein Marasmus, und auszehrende Hitze darzu gekommen, wodurch die noch übrigen Lebens-Geister dergestalt aufgerieben worden, daß er die lezten 4. Wochen gänzlich zu Bette liegen müssen. Da er in grosser Gedult die selige Auflösungs-Stunde erwartet hat, welche am 25. Febr. Sonntags frühe zwischen 1. und 2. Uhr 1697. erschienen ist, und ihn im 54. Jahr seiner unruhigen Pilgrimschafft in das himmlische Vaterland ausgeholfen hat. Er soll ein grosser Liebhaber der Spenerischen Schrifften gewesen seyn. In den Ehestand begab er sich 1667. mit Jungfer Maria Barbara von Amija, und hinterließ sie als Witwe mit drey Söhnen, Jeremias Friedrich, Ernst Friedrich und Johann Joseph, und 2. Töchtern. Er wurde in die Stadt-Kirche begraben. Die Leichen-Predigt that Johann Christoph Schröter, Archidiaconus über den von ihm selbst erwehlten Leichen-Text Ps. 143, 3. Herr gehe nicht ins Gericht ꝛc. Die Parentation, Joh. Ernst Zang, Diaconus, welche samt dem Lebenslauff und Trauer-Carminibus in fol. gedruckt zu Hildburghausen, bey Andr. Göbels Witwe. Der Sohn Herr Jerem. Friedrich Kleinschmidt, ist eine Zeitlang Amtmann zu Eißfeld, hernach Land-Cammer-Rath gewesen. Eine Tochter Albertinam heyrathet 1700. der Hauptmann Balth. Daniel Richter, welcher mit den Schwedischen Trouppen nach Polen und Moscau gezogen, und bey Pultawa geblieben ist. v. Rudolphi Gotha Diplomatica lib. 3. c. 35. f. 269.

(3.) General-Superintendenten.

1. M. Johann Heinrich Thamerus, ist, laut dessen eigenhändigen Verzeichnisses, in diese Welt eingetretten zu Burscheid im Bergischen Lande, Amts Mysenlohe 1639. 4. Febr. Nachmittag um 4. Uhr, und zwar aus einem alten priesterlichen Geschlecht herstammend. Sein Vater ist gewesen Herr Iohannes Thamerus, des Evangelischen Ministerii in den Herzogthümern Jülich und Bergen Superintendens, sonst aber in die 55. Jahr treuverdienter Pastor zu nurgedachten Burscheid, welcher 1690. 13. Nov. im 74. Jahr seines Alters im Herrn selig entschlafen.

sen. Die Mutter Frau Margar. Beckerin, welche 1673. 9. Aug. gestorben. Der Großvater, Herr Joh. Wilhelm Thamerus, Evangelischer Prediger von 1614. bis 1631. da er an der Pest gestorben, zu Witzhelden, Bergischen Landes. Der Aelter-Vater, Herr Wilhelm Thamerus, welcher im Pabstthum gebohren und erzogen, vom Closter-Leben Profession gemacht, und im Franciscaner-Orden biß zum Guardian erhöhet, nachgehends aber, da er sich zur Evangelischen Religion bekennet, anfänglich von Herzog Johann zu Jülich und Berg zu Dero Hoff-Prediger auf Dero Residenz Heimbach, darnach auf Burg beruffen, und zugleich zum Superintendenten der Bergischen Kirchen bestellet worden. Von mütterlicher Seiten ist der Groß-Vater gewesen Herr Melchior Becker, welcher erstlich Prediger der Gemeinde zu Francken, darnach Pastor zu Wahlscheid, und zugleich Herzog Wolfgang Wilhelms zu Bayern, Jülich, Cleve und Berg ꝛc. Hoff-Prediger zu Benßburg, und eines Bergischen Ministerii Inspector, ferner Pastor zu Lennep, folgends Pastor zu Dabringshausen, zulezt von 1624. bis 1641. Pastor in der Haupt-Kirche zu Lippstadt gewesen ist. Die Großmutter mütterlicher Seiten war Frau Clara auf der Trappen, eine Tochter Herrn Johann auf der Trappen, Burgemeisters zu Lennep und Frau Gertraud Pantzerin, welches zwey berühmte Geschlechter zu gedachten Lennep gewesen sind. Weil sich frühzeitig ein fähiges Ingenium und zum studiren aufgeräumtes munteres Gemüth bey dem Seligen herfür gethan, so ist er vom vierten Jahr an zur Schule gehalten, und weil das Schulwesen in den benachbarten Evangelischen Städten und Flecken durch die leidigen Kriegs-Exactiones fast gänzlich darnieder gelegen, auch ohne Gefahr wegen allerhand streifender Partheyen, in die Ferne sich nicht zu wagen gewesen, so wurden seine liebe Eltern genöthiget, ihn 1647. nach Cöln am Rhein, 4. Stunden von Burscheid gelegen, zu bringen, um daselbst in den Schulen der Patrum Augustiner-Ordens die Latinität zu erlernen, jedoch mit Vorsezung eines Privat-Pædagogi und Evangelischen Hospitis, welche ihn zum Evangelischen-Gottdienst nach Mühlheim am Rhein mit sich nahmen, auch dafür sorgeten, daß er mit Meß- und Procession-Gehen nicht mögte graviret werden, wie sein Herr Vater solches vom Patre Regente sich ausdrücklich ausbedungen

bedungen hatte. Hier passirte er innerhalb 3. Jahren 3. Classes, nehmlich Infimam, Grammaticam und Syntaxin. Wie er aber ad Poëticam solte translociret werden, brauchte man auf Seiten der Præceptorum, wider gegebene Versicherung, die List, ihn durch allerhand Persuasiones und Caressen, mit Offerirung schöner Præmiorum ihn zur Messe und Procession-Gehen zu verleiten. Da sie ihm aber nichts angewinnen konten so gedachten sie es mit der grösten Strenge und Härte dahin zu bringen. Deßwegen säumeten seine Eltern nicht, ihn 1650. von dannen abzuruffen, und brachten ihn in die Stadt-Schule zu Lennep unter die Hand eines geschickten Schulmannes M. Hölterhoffs, von dar aber 1652. nach Lippstadt in Westphalen in die Infnrmation des Rectoris M. Hampelii und Conrector Pfennings; Ferner 1654. auf das Archi-Gymnasium nach Dortmund, woselbst er 4. Jahre geblieben, und den unvergleichlichen Theologum, Christoph Scheibler, Superintendenten und Gymnasiarchen, wie auch die 2. berühmten Männer M. Mellinghausen und Beuerhausen sich sowohl zu Nutze gemacht, daß er 1658. gegen Ostern die Vniuersität Jena beziehen, und ad altiora schreiten können. Da hörete er in Philosophicis, Posner, Fridem. Bechmann, Gerhardum iuniorem, Bose und Löber; in Philologicis Wasmuth; in Theologicis Christ. Chemnitium, Ioh. Musæum, Gerhard und Niemann. A. 1660. gieng er nach Erfurth, woselbst die philosophische Facultät mit Evangelischen, die theologische aber mit Römisch-Catholischen Lehrern besezt, und die beste Gelegenheit gewesen, sich in theologia polemica, sowohl publice als privatim in den dasigen Clöstern zu üben. Daselbst hat er in einem Jahr 2. mal disputirt, als quodnam distinctionum genus Mysterio S. S. Trinitatis recte sit applicandum? 2. An Deus perfecte possit definiri? sub præsidio M. Solms, Fac. Philos. Adiuncti. Hierauf wendete er sich auf kurze Zeit nach Jena, ließ sich 1661. 20. Mart. zum Magister creiren, und kehrte darauf wieder zurück nach Erfurth, weil er da wohlfeiler leben, und seine Studia ruhiger und bequemer fortsezen konte. Wie er denn im Augustiner-Closter unter dem Priore und Doctore Theologiæ P. Augustino Gibbon de Burgo in theologia Polemica gegen die jungen Mönche sich priuatis-

sime fleißig geübet, und die objectiones adversariorum gründlicher einsehen und refutiren gelernet hat. Weil nun sein Herr Vater verlangte, daß er wieder heimkommen, und ihn bey dessen anhaltenden Steinschmerzen und andern Zufällen im predigen subleviren solte, so ließ er sich darzu so schuldig als willig finden und leistete ihn bis 1662. in seinem Amt hülffliche Hand. Die erste Gelegenheit seine von GOtt verliehene herrlichen Gaben der Kirche zu widmen, ward ihm an die Hand gegeben von der bedrängten Evangelischen Gemeinde der Kayserl. freyen Reichsstadt Aachen, die sich in den nicht weit davon gelegenen Oertern Stollberg, Burtzeldt und zum Zweifel zu versammlen, und ihren Gottesdienst allda abzuwarten pflegte. Immassen sie ihn zu ihren Seelen-Hirten 1662. 25. Iul. einmüthig beruffen, und am 1. Aug. in der Bergischen Evangelischen Hauptstadt Lennep, durch M. Johann Scheibler, Inspector der Jülich- und Bergischen Evangelischen Kirchen, mit Assistirung noch anderer 9. Pastorum haben ordiniren lassen. Worauf er zu gedachten Stollberg Dom. 9. p. Trin. auf gehaltene Antritts-Predigt, von denen hierzu deputirten Pastoribus introducirt und confirmirt worden ist. Zu Ende dieses 1662. Jahres ist er von der heimlichen Evangelischen Gemeinde zu Mastricht ersuchet worden, jährlich 2. mal, nehmlich nach Ostern und Michaelis zu ihnen zu kommen, und sie 2. Sonntage hinter einander mit GOttes Wort und dem heiligen Sacrament zu versorgen. Weil nun an diesem Ort nur den Römisch-Catholischen und Reformirten das öffentliche Religions-Exercitium zugestanden war, so ernannte ihn der Wild- und Rhein-Graff, Herr Friedrich Magnus, der Zeit General-Lieutenant über die Cavallerie und Gouverneur zu Mastricht zu Dero Hoff-Prediger, und räumeten Dero Garten-Haus zu Verrichtung des Gottesdienstes für die Guarnison ein. Damit die Widersacher nicht irritiret, und alle Ombrage vermieden würden, nennte mans Betstunden, und in seiner Abwesenheit hielt er auf seine Kosten einen Studiosum, Nahmens Fischer, zur Erbauung des Auditorii. Denn als die Herren General-Staaten die Stadt Mastricht bekamen, wurde bedungen, daß die Kirchen und Klöster in der Stadt nur den 2. Religionen, Päbstischen und Reformirten zum Dienst angewiesen werden solten. Wurde also der ordentliche

Gottesdienst

Gottesdienst der Guarnison in dem Garten-Haus des Herrn Gouverneurs connivendo gehalten. Da aber die Franzosen Mastricht belagerten und eroberten, der König selbst auch vor der Stadt auf dem Peters-Berge war, wendete er sich im Namen der geringen Gemeinde supplicando & remonstrando an Se. Majestät, und erhielt wegen des exercitii religionis die Resolution: „Daß, weil die Evangelisch-„Lutherischen und die Reformirten beyde Hugonotten wären, solte ihnen „beyderseits die grosse **Matthias-Kirche** am Holtzmarckte zum simul-„taneo exercitio religionis eingeräumet werden. Welches so gleich ins Werck gerichtet, und eine geraume Zeit so fortgeführet worden. Nachdem der Lector **Fischer** nach Breda beruffen worden, muste er eine Zeitlang alle Sonntage zu Mastricht den Gottesdienst halten. Weil ers aber in die Länge nicht ausstehen, noch seine Gemeinde zu Stollberg verlassen konte, ordinirte er einen andern an seine Statt, Nahmens Loßnitz. Da aber die Herren Staaten Mastricht wieder belagert und eingenommen haben, ist die **Matthias-Kirche** denen Reformirten, den Evangelischen aber die **S. Catharinen-Kirche** ad interim eingewiesen worden. Weßwegen er durch den Herrn Grafen von Waldeck, und durch dessen Vorstellung bey dem Printzen von Oranien, endlich das schrifftliche Privilegium, eine neue Kirche, doch ohne Thurn und Glocken auf ihre eigene Kosten, zum exercitio religionis publico zu erbauen. Wozu sich ein bequemer Platz in der Hundsstrasse ohnweit der Jesuiter-Kirchen ergeben hat. Die neuerbaute Kirche war in einer halben Jahres-Frist ganz fertig, welche zu inauguriren er 1684. Dom. 23. p. Trin. von Stollberg requiriret wurde. Bey derselben wurde anstatt des enturlaubten Lotnizii, von dem Herrn Grafen von Waldeck als ordentlicher Prediger angenommen Georg Friedrich Mitzius, und solcher gestallt der Seelige seiner bisherigen beschwehrlichen und gefährlichen Reisen nach Mastricht überhoben. Bey dem allen kam er bey dem Evangelischen Ministerio des Herzogthums Jülich in solches Ansehen, daß Sie ihn, als Pfarrer zu **Stollberg**, in Ansehung seiner dexterität und grosser Erfahrenheit zu ihrem Præside einhellig erwehleten. Fast zu gleicher Zeit wurde ihm auch das Seniorat und Assessorat des **Bergischen** Synodi conferiret und anvertrauet. So grosse Mühe,

Arbeit und Gefahr er mit Mastricht, vorerwehnter massen, gehabt hatte: Eben so viel, wo nicht noch grössere begegneten ihm mit seinem Filial zum Zweifel genannt. Diese nach Stollberg gehörige Filiasten hatten aus Eigensinn sich gänzlich a matre separiret, und ihres Gefallens sich einen eigenen Pfarrer, M. Bandel, beruffen, und ihn persuadiret, sich bey ihnen häußlich niederzulassen. Da nun solches von Fürstl. Pfaltz-Neubugischer hoher Landes Obrigkeit nicht verstattet werden wollen, ist gleich drauf M. Bandel aus dem Predighause gewaltsamer Weise hinaus gestossen, und im harten Winter durchs Wasser bis an seine Lenden über die Gränze unbarmhertzig getrieben, das Predigt-Haus mit Schlössern und Ketten verriegelt, und der öffentliche Gottesdienst hierdurch zerstöret und gehemmet worden. Muste also die Gemeinde zu Zweifel ihre Zuflucht wieder zur Mutter Kirche nehmen, und in Nothfällen sich des Amtes unsers Herrn Thameri, als ihres ordentlichen Vorstehers bedienen. Ob sie gleich zu Düsseldorff um Restitution ihres Religions-Exercitii supplicando unabläßlich nachsuchten, so war doch alles vergeblich, und sie wurden bis auf die Execution des damalig-obschwebenden Chur-Branden- und Pfaltz-Neuburgischen Religions-Vergleichs mit ledigen Vertröstungen abgewiesen, bis er, als Præses des Jülichschen Ministerii, bey der hohen Deputation der Herren Commissariorum zu Münster, Eyfel, Bilefeld, Märß, Reinberg ꝛc. ꝛc. sich beschwehrte, und es dahin brachte, daß nach der Fundamental-Regul des 1624. Jahrs, das liberum religionis exercitium der Gemeinde zum Zweiffel zuerkannt wurde. Weil aber dessen Publication und Execution immer von einer Zeit zu der andern verschoben wurde, und er besorgte, es mögte die Execution des Religions-Vergleiches gar ins stecken gerathen, so wagte er sich unter Anruffung des göttlichen Nahmens, nachdem er Nachts vorhero in der Stille das verschlossene Predigt-Haus hatte eröffnen lassen, in den GOttesdienst, und fieng an mit Gesang und Gebet possession zu nehmen. So bald dieses denen päbstischen Pfaffen zu Ohren kam, sahe man dieselben schnaubende wie Saulus, mit Zuzichung etlicher 20. Bauren, mit grossen Knütteln und Prügeln versehen, bis in die Gemeinde, und zu ihn, da er eben angefangen hatte zu predigen, mit grosser Hefftig-

keit einher fahren. Nachdem er nun des ungestümmen Pfaffens protestirens ungeachtet, die Cantzel nicht quittiren wolte, traten die Bauern, auf Befehl des Pfaffen, so nahe, daß sie ihn greiffen, und von der Cantzel ziehen wolten. Dieser Gewalt zu steuren, gab er seiner Gemeinde das mit selbiger abgeredete Losungs-Wort: **Und der Geist des Herrn gerieth über Simson ꝛc. Philister über dir Simson ꝛc.** worauf die ganze Gemeinde rege ward, Stühle und Bäncke von einander rissen, ihrer 2. stellten sich mit ihrem Schieß-Gewehr vor ihn, die übrigen trieben den Pfaffen mit seinem Anhang zum Tempel hinaus, und er ließ sich an der Prosequirung seiner Predigt nicht hindern. Mittlerweile funden sich die Feinde von aussen mit Aexten und Sägen ein, unterstunden sich das aus Holtz und Leimen bestehende Gebäude niederzureissen, und sie alle zu verderben, hatten auch bereits einen Pfost durchgebracht, wurden aber, wie zuvor, mit bewehrter Hand wieder abgetrieben. Endlich brachte es der selige Mann supplicando und durch bewegliche Schrifften dahin, daß alle Thätlichkeit eingestellet werden, und er bey genommener Possession verbleiben solte. Also ist die Execution des Religions-Vergleichs erhalten, folglich die Auferbauung einer neuen Kirche mit Pfarr- und Schul-Häusern erlaubet worden. Darauf ist er selbst auf etliche Wochen nach Holland gereist, und hat durch seine gute Addresse bey grossen Herren Consistoriis und Ministeriis eine so reiche Collecte eingesammlet, daß sie eine Kirche, mit Thurn und Glocken, dazu auch Pfarr- und Schul-Wohnungen bequemlich haben bauen können. Die Einweihung der Kirche geschahe 1684. Dom. 2. p. Trin. mit drey Predigten, Die Früh-Predigt that sein Herr Vater, als Senior und Assessor des Bergischen Synodi; Die Mittags-Predigt er selbst, als Pastor Ordinarius und des Jülichschen Ministerii Præses; Und die Vesper-Predigt sein ältester Sohn, als Pastor der Evangelisch-Jülichschen Gemeinde, die ihre Versammlung in dem Schloß des Grafen von Engelsdorff zu halten pflegte. Ein gewisser Frantzösischer Prediger zu Aachen zehlte das unter die Wunder der Welt, und gab dieß als ein Räthsel auf, indem er sagte: „In dem Hertzogthum „Jülich ist eine neue Kirche eingeweihet worden mit drey Predigten, von „zwey Vätern und zwey Söhnen, von einem Groß-Vater, und einem

„Enckel, eines Namens und einer Famille, an einem Tag gehalten. „Ein jeder hat eine Predigt gethan, und sind doch nicht mehr als drey „Predigten gethan worden. *

Ob nun zwar die Feinde der Evangelischen Wahrheit um deswillen ihren Zorn an ihm auszulassen offt gesucht haben; so kunnten sie ihm doch nicht beykommen, weil er durch einen sorgfältigen und behutsamen Wandel alle Gelegenheit zu gegründeten Beschuldigungen ihnen abgeschnitten hat. Setzte gleich die Boßheit mit gifftigen Zähnen, durch grobe Lügen und Lästerungen an ihn: so that es ihm doch nicht nur keinen Schaden, sondern machte ihn immer eifriger, daß er dabey einen guten Muth behielt, und sich nicht hindern ließ, für das geist- und leibliche Wohl seiner anvertrauten Gemeinde zu sorgen. Welches dutch authentique Documenta zu erweisen wäre, wenn es Zeit und Gelegenheit verstatten wolte. GOtt aber hat für ihn gesorget, und ihn in Sicherheit gebracht. Wie er denn 1691. nach **Burgscheid** an die Stelle seines sel. verstorbenen Herrn Vaters, und nach acht Monathen, als **würcklicher Hof- und** Guarnisons-**Prediger nach Mastricht** vociret worden ist. Wobey er die Gnade des Fürsten von Waldeck, und die alte Liebe der Evangelischen Gemeinde zu Mastricht zu rühmen hatte, daß sie nun aufs neue reflexion auf ihn gemacht, und, an statt daß er ehmals nur zu gewissen Zeiten und heimlicher Weise ihnen mit seinem heil. Amt bedient gewesen, ihn nun zu ihren ordentlichen öffentlichen Lehrer beruffen wollen. Wie sie ihn denn mit Bezeugung sonderbarer Freude eingeholet, und sonst recht hertzlich geliebet, geehret, reichlich geuehret, auch seinem heil. Amt, zur Ehre des grossen GOttes, ungehinderten und recht erbaulichen Lauff gelassen haben. An statt daß er mochte beschlossen haben, einmal nach GOttes Willen allhier zu sterben; zumal da das exercitium religionis durch Vorschub Herrn Johann Adolphs, Herzogs zu Schleßwig-Holstein-Plön, Gouverneurs zu Mastricht, an diesem Ort freyen Lauff bekommen hatte: So muste er doch erfahren, daß GOtt das Hertz eines grossen Sächsischen Prinzen zu ihm gelencket. Indem es dem Durchl. Fürsten und Herrn, Herrn Ernsten,

* Ich beziehe mich auf das lateinische im Nahmen des Gymnasii zu Hildburghausen geschriebene Programma, welches in diesen Stück ordentlicher und vollständiger ist, als der teutsche, der Leichen-Predigt des seligen Herrn General-Superint. beygefügte Lebenslauff.

Ernsten, Herzogen zu Sachsen-Hildburghausen gefiel, ihn 1698. anhero zu Dero Hof-Prediger, Beicht-Vater, und Assessor des Fürstl. Consistorii, wie nicht weniger zum Pastore Primario dieser Stadt und Superintendenten der umliegenden Diœces gnädigst zu beruffen. Wie er sich nun nicht entbrechen können diesen göttl. Beruf anzunehmen, und dessen Treue und theologische Klugheit höchst Denenselben gar bald in die Augen gefallen: also haben Sie zur Bezeugung Ihrer hohen approbation, selbigen gleich im folgenden Jahre zu Dero würcklichen Consistorial-Rath, und einige Jahre hernach zum Ober-Hof-Prediger, und endlich a. 1711. zum General-Superintendenten über die gesammten Kirchen und Schulen dieser Lande allergnädigst constituiret. Die Investitur verrichtete 1698. d. 17. Sept. der Coburgische General-Superintendens Herr D. Joh. August Stempel, nebst dem Rath und Amtmann zu Hildburghausen und Veilsdorff, Johann Georg Hendrich. Nachdem er seinen hohen Aemtern mit grossen Ruhm vorgestanden, und dabey die Gnade von GOtt gehabt, daß er bis ins hohe Alter gesund, munter und vigorös gewesen ist, so spürte er, wie seine eigene Worte hievon lauten, „als er „das hohe Stuffen-Jahr, oder das 77. seines Alters erreichet hatte, die „Gebrechen des Alters, als einen Propheten in seinem Busen, welche „sich nach Cohel 12. nach und nach häufig in seinem sterblichen Leibe ein„stelleten, und ihm Tag und Nacht, ja stündlich predigten, wie er diese „irdische Hütte bald ablegen, von allem Uebel erlöset, und ins himmlische „Reich versetzet werden würde. Solches erfolgte endlich 1719. den 30. Maj. nach einen kurtzen Krancken-Lager im 81. seines Alters und 58. Jahr seines Predigt-Amtes. F. Trin. d. 4. Iun. wurde der erblaßte Leichnam in der Kirche zu S. Laurentii zur Ruhe gebracht, wobey aus jeder Diœces zwey Deputati des Ministerii verschrieben waren. Die Leichen-Predigt hielt dessen Successor Herr D. Fehmel, die Parentation Herr Diaconus Habermann, welche im Druck vorhanden sind. Was des sel. Mannes Famille betrifft, so hat er 1662. 19. Nov. mit Jungfer Adelheit Seherin, Herrn M. Reinhold Sehers, Pastoris Primarii an der S. Peters-Kirchen zu Dortmund Tochter sich in den Ehestand begeben, und in die 44. Jahr in solchen mit ihr gelebet, auch 6. Söhne und 3. Töchter mit ihr erzeuget, von welchen er 44. Kindes-Kinder, und 4. Kindes-

Kindes-

Kindes-Kinder erlebet. Sie starb 13. Jahr vor ihm, nemlich 1706. d. 17. Maj. wie die gedruckte Leichen-Predigt mit mehrern beſaget. Ein Sohn und eine Tochter ſind in der Kindheit geſtorben. Die übrigen ſind zur Freude der vornehmen Eltern glücklich erzogen, befördert und verheyrathet worden, als:

1. Herr Johann Chriſtoph, kommt als Pfarrer vor zu Hellingen, und darnach zu Weſthauſen.
2. Herr Johann Melchior, als Pfarrer zu Gellershauſen, von wannen er nach Pösneck als Adjunctus gekommen iſt.
3. Herr Johann Petrus, iſt Amtmann zu Behringen.
4. Herr Johann Caſpar, Fürſtl. Naßau-Weilburgiſcher Amts-Kellner in Löhnberg.
5. Herr Johann Heinrich, Hof-Advocat zu Salfeld, dann Berg-Rath daſelbſt, und endlich Hofrath zu Thurnau worden.
6. Frau Margaretha Eliſabetha, Herr M. Carl Friedrich Dietzels, Superintendentis zu Eißfeld, und
7. Frau Adelheit, Herrn Joh. Martin Hauckens, Hochfürſtl. S. Hildburghäuſiſchen Raths, Regierungs- und Conſiſtorial-Secretarii Eheliebſten.

Deren Geſchlechter, wie ſie bisher im Seegen ſich ausgebreitet haben, das Andencken dieſes wohlriechenden und fruchtbaren Palmbaums (denn in der Hebräiſchen Sprache heiſt Thamar ein Palmbaum) durch GOttes Gnade noch weiter erhalten werden. Das Thameriſche Epitaphium iſt in der Stadt-Kirche zu ſehen.

2. D. Amandus Gotthold Fehmel, hat das Licht dieſer Welt zu Leipnitz in Meißen 1688. d. 30. Iul. erblicket, woſelbſt ſein Vater, Herr Wolfgang David Fehmel, 36. Jahr Pfarrer, und der Colditzer Diœces Senior geweſen. Die Mutter, Frau Sophia Eliſabetha, war Herrn Georg Linckens, in die 50. Jahr geweſenen Pfarrers zu Schönbach, in der Diœces Colditz, Tochter. Unter den väterlichen Vorfahren, iſt Herr Wolfgang Fehmel, der erſte Evangeliſche Pfarrer zu Necknitz in Meißen, bekannt, nicht minder deſſen Sohn, Wolfgang Fehmel, welcher unter denen vorkommt, welche die Formulam Concordiæ zu erſt unterſchrieben haben. Die väterliche Groß-Mutter, Frau Angelica Sophia war eine Tochter,

des

des berühmten Sachsen-Eisenach-Coburgischen Leib-Medici, D. Andr. Ellingers, und eine Enckelin des gelehrten Medici, gleiches Nahmens, welchen Lipsius Epist. Select. Centur. 1. ep. 2. virum magnum & penitus doctum nennet. Es äußerte sich gar bald an dem Seligen ein fähiges, munteres, aufgewecktes ingenium, derowegen er den Studiis gewidmet, und 1702. im 14. Jahr seines Alters in die berühmte Fürsten-Schule nach Grimma gethan, und in 4. Jahren von seinen Præceptoribus, M. Petermann, Rector, und M. Schönbach, wie auch M. Ermel, Conrectoribus so weit gebracht worden ist, daß sie ihn für tüchtig hielten a. 1706. auf die Universität Leipzig zu ziehen. Daselbst bekam er an D. Seligmann einen grossen Patron, der ihn gleich Anfangs zu sich ins Haus genommen, und seine Studia eingerichtet hat. Nachdem er die Philosophie, und übrigen schönen Wissenschafften, unter Anführung der geschicktesten Lehrmeister, als Titii, Menckens, Hardts, Dicels, Schellens und Treuers, sattsam getrieben hatte, ließ er sich die Theologie, als sein Haupt-Studium fürnemlich angelegen seyn. Worinn die vortreflichsten Männer, die beyden Olearii, Rechenberg, Cyprian, Schmidt, Börner, insonderheit aber sein Herr Hospes D. Seligmann, und dessen Eydam D. Pipping, in allen Stücken gute Anweisung gegeben haben. Als D. Seligmann nach Dreßden zum Ober-Hof Prediger Amt beruffen ward, nahm er den Seligen mit sich dahin, und würde ihn ohne Zweifel länger bey sich behalten haben, wenn er im Leben geblieben wäre. Nach D. Seligmanns Tod wendete er sich wieder nach Leipzig, hielte sich vornemlich an D. Gottfried Olearium, übte sich in den damals florirenden Gesellschafften und Prediger-Collegiis, ward 1708. Baccalaureus, und im folgenden Jahr beym Iubilæo Academiæ Magister, hielt 1710. die erste disputation de Catacumbis Romanis, worauf bald die andere von eben dieser Materie folgte, pro obtinendo loco in facultate Philosophica, und er im Stand war andern mit seinen Colegiis zu dienen. Daneben führte er die Aufsicht über den jungen Seligmann, welcher unter seinen præsidio, Mariam I. Angliæ Reginam, politicis & moralibus observationibus illustratam in einer geschickten disputation vorgestellet hat. Als zu Ende des 1712. Jahrs das Dom-Capitel zu Brandenburg sich um einen tüchtigen Directorem der daselbst aufgerich-

teten Ritter-Academie bewarb, wurde Herr M. Fehmel von D. Gottfr. Oleario dazu vorgeschlagen. Vor seinem Abzug von Leipzig hielt er unter demselben die disputation de criteriis circa religionem communibus, und trat gegen Ostern 1713. dieses Amt an, welchem er viertehalb Jahr mit sonderbaren Ruhm und Aufnehmen vorgestanden ist. Denn da er bey seinen Antritt kaum 20. junge Cavalliers in dieser Acadamie antraff, so hinterließ er bey seinem Abzug derselben bey die funfzig. Seine Absicht gieng hauptsächlich dahin seinen Untergebenen aus der Historie, Moral, und natürlichen GOttes-Gelahrtheit überzeugend beyzubringen, wie die Hauptstücke der christlichen Religion, und die Sätze einer ächten Staas-Lehre gantz wohl mit einander übereinstimmeten und an einander hiengen, damit also die jungen Gemüther für dem Atheismo so wohl als für der Superstition, welche beyde der Kirche und dem Staat dem grösten Schaden zufügen, bey Zeiten verwahret würden. Davon zeugen seine zu Brandenburg heraus gegebene Programmata, die er bey verschiedenen Rede-Uebungen geschrieben hat, als

1. Die gestürtzte falsche Staas-Klugheit in dem Exempel Mylord Dudley, Herzogs von Northumberland 1713. 20. Nov.
2. Die heilige Ligue 1714. 1. Oct.
3. Die merckwürdige Revolution in Engeland unter König Iacobo II. 1715. 21. Nov.
4. Die vornehmsten Merckwürdigkeiten der Regierung Carl des weisen, Königs in Franckreich 1716. 30. Sept.
5. Die Einladung zu seiner Valet-Rede 1716. 17. Oct.

So gern man ihn zu Brandenburg länger behalten hätte: so schwer fiel es, ihn von sich zu lassen, als der Durchl. Fürst und Herr, Herr Ernst Friedrich, Herzog zu Sachsen-Hildburghausen, ihm, da er im Sommer des gedachten Jahrs, eine Reise, seinem Herrn Bruder, D. David Gottlob Fehmel, Stadt-Physicum, und Physices Professorem beym Gymnasio zu Hildburghausen zu besuchen, anhero gethan, und in einer Gast-Predigt Festo Trinit. in der Schloß-Kirche über das Fest-Evangelium hatte hören lassen, gleich darauf die Vocation zu Dero Kirchen-Rath, Consistorial-Assessor, und des Hochfürstl. Gymnasii Director, mit der versicherten Anwartschafft zur künfftigen vacant-werdenden General-

neral-Superintendur, gnädigst antragen und ausfertigen liessen. Darauf ist er in GOttes Nahmen allhier angekommen, und hat d-9. Dec. 1716. im Gymnasio seine Antritts-Rede de libertate academica gehalten. Weil nun Serenissimus gnädigst beliebten, daß er den Gradum Doctoris Theologiæ annehmen möchte, und die Kosten dazu hergaben, so erwehlete er dazu die Universität Altdorff, auf welcher er 1717. d. 19. Febr. seine Inaugural-disputation de Criteriis veræ religionis communibus, nostri sæculi impio potissimum Libertinismo ut & Latitudinariorum atque Indifferentistarum strophis oppositam mit allgemeinen Beyfall gehalten hat, und d. 29. Iun. von D. Christoph Sonntag (welcher am 7ten Tag hernach sel. verschied) öffentlich zum Doctore Theologiæ renunciret worden ist. In diesem Jahr 1717. im April gab er auf Hochfürstl. Befehl heraus, den ausführlichen Bericht von dem neu-errichteten Hochfürstl. *Gymnasio Academico* in Hildburghausen, und dessen Verfassungen *in studiis, exercitiis*, Ordnung und *accommodement* der daselbst *studi*renden. Im September dieses Jahrs gratulirte er dem Herzog zu Dero 36ten Geburths-Tage in einer schönen Oration *de indissolubili nexu, quo Principis & Reipublicæ Salus junguntur.* Im October bey dem einfallenden Jubel-Fest, schrieb er auf Hochfürstl. Befehl nicht nur die *Instruction* und Ordnung, wie dasselbe im gantzen Land solte gefeyret werden, sondern gab auch heraus eine kurtze Anleitung zur GOtt-wohlgefälligen Feyer des nächst instehenden grossen Evangelischen Jubel-Festes. Und im Gymnasio hielt er die disputationem Iubilæam, *de Consiliis irenicis, unionem ecclesiæ Evangelicæ & Romanæ concernentibus.* A. 1718. machte er die Vorrede zu Seebachs Evangelische Hertz-Ermunterung oder *musicali*sche Texte auf alle Sonn- und Fest-Tage des gantzen Jahrs. A. 1719. d. 24. Ian. disputirte er *de Constitutione Unigenitus, qua Clemens XI. P. R. quasdam doctrinas P. Paschasii Quesnellii damnavit.* Weiter d. 17. Mart. *de amore hominis erga seipsum, tanquam primo, unico, genuino & adæquato principio universæ theologiæ moralis.* Andere Disputationes und Programmata, die er in diesen und folgenden Jahren geschrieben hat, zu geschweigen. Als 1719. 30. Maj. der Herr General-Superintendent Thamerus mit Tode abgieng, that er ihm die Leichen-

Predigt, und succedirte ihm in allen seinen hohen Ehren-Aemtern, welche er, wie vorher beym Gymnasio, also nun auch in den Kirchen und Consistorio, mit grosser Klugheit, Treue und Fleiß, bis a. 1721. d. 21. Iul. verwaltet hat, da es GOtt gefallen hat, mit diesen seinem getreuen Knecht frühzeitig aus dieser bösen Welt zu eilen, da er sein Leben nicht höher, als auf 33. Jahr gebracht hatte. Herr Professor Joh. Christoph Otto, der zu seinen rühmlichen wohlverdienten Andencken, den im Druck vorhandenen *Panegyricum* gehalten hat, setzte unter dessen Kupffer-Bild diese wohlgerathene Verse:

Fehmelii hæc minimam describit pagina partem,
divas cum dotes pingere nemo queat.
Aula, Sion, Cathedræ lugent sibi sidus ademtum:
unius casu plurima rapta bona!
Quid non canities ejus paritura fuisset,
cujus tot nobis dona inventa dedit.

Er hinterließ als höchstbetrübte Witwen und Waysen, Frau Johanna Margaretha, Herr M. Matthiæ Barwassers, treugewesenen Pastoris zu Groß-Städel in Meissen hinterbliebene jüngste Tochter, (mit welcher er 1713. im August Hochzeit gehalten) nebst 2. Töchtern, Junfer Friderica Albertina, und Jungfer Ernestina Gotthold, davon diese an Herrn Rent-Secretarium Hoffmann in Gotha verheyrathet ist.

3. **Johann Wilhelm Hecker**, gebohren 1668. 10. Octobr. zu Buttstädt in Thüringen. Sein Vater war Wilhelm Hecker, Bürger und Beutler daselbst, die Mutter eine gebohrne Brücknerin. Den Grund seiner Studien legte er in der Raths-Schule seiner Vaterstadt unter denen Rectoribus Grentzeln und Schmidten. Darauf hat er in Weimar unter dem Rector M. Philipp Großgebauer in humanioribus sich festgesezet, und weil er eine gute Stimme zu singen hatte, den Chorum Musicum dabey genossen. Als er sich auf die Vniuersität Jena begab, kunte ihm seine liebe Mutter weiter nicht helfen, als daß sie ihm zwölf alte Thaler mitgab. GOtt sorgte aber dermassen für ihm, daß er diese 12. Thlr. erspahren, und nach vollbrachten Studiis Academicis wieder mit nach Haus bringen konte. Zu Jena hat er sonderlich bey D. Io. Paulo Hebenstreit viel Liebe und Gunst genossen, und seine Collegia

sich

sich wohl zu Nutz gemacht, wie er denn seine Institutiones Philosophiæ primæ Lebenslang nie aus den Händen geleget hat. Von Jena begab er sich nach Leipzig, erwarb sich die Gunst des berühmten Seligmanns, der ihm den freyen Tisch, und sonst verschiedene Gelegenheit, vornehmer Leute Kinder zu informiren, zuwegen brachte, also daß er drey Jahr in Leipzig subsistiren, und in der Theologie und Homilie sich vollkommen machen konte. Seine Begierde zum studiren war so groß, daß er sich beym Schlaffengehen einen Stein mit einem Faden an die Fußzähe band, damit er durch diesen Wecker aufs früheste vom Schlaff ermuntert würde. Nachdem er also $3\frac{1}{2}$. Jahr auf Vniuersitäten zugebracht hatte, kam er wieder heim, übte sich hie und da im predigen, und GOtt fügte es, als er sich einsmals zu Erfurt hören ließ, daß er bald darauf die Vocation zum Diaconat zu den Barfüssern daselbst erhielt. Nach vier Jahren ward er nach Weimar, als Stiffts-Prediger und zweyter Diaconus 1702. 22. April. beruffen an der Petri Pauli-Kirche. A. 1707. wurde er Hof-Prediger daselbst, stund bey dem Herzog **Wilhelm Ernst** in grossen Gnaden, der ihn auch zum Beicht-Vater erwehlete. Nach Herrn D. Fehmels Tod wurde ihm die General-Superintendur zu Hildburghausen gnädigst angetragen, welchem Ruff er in GOttes Nahmen folgete, und solches Amt 1723. im Aug. antrat als Ober-Hoff-Prediger und General-Superintendens, wobey er auch im Gymnasio die Professionem Theologicam zu versehen hatte. Nach etlichen Jahren wurde er auch zum Consistorial-Rath ernennet. A. 1732. Dom. Lætare hielt er seine Valet-Predigt, und gieng nach Weissenfelß, dahin er als Ober-Hof-Prediger, Ober-Kirchen-Rath und General-Superintendens des Fürstenthums Querfurth war beruffen worden, daselbst ist er 1743. selig gestorben. Er war ein guter Redner, sonderlich in der Theologia Paracletica. A. 1709. hat er zu Weimar auf Befehl Herzog **Wilhelm Ernsts** ein Paßions-Büchlein in länglicht Duodez zusammen getragen und heraus gegeben. Zu Hildburghaußen hat er als Professor Theologiæ etliche Fest-Programmata geschrieben, auch einige Leichen-Predigten und Parentationes drucken lassen, als

1. Bey der Beysezung Fräul. Dorothea Henrietta Louisa Biechlingin 1724. 10. Febr.
2. Frauen Johannen Sibyllen Biechlingin, Herrn Geh. Raths Andr. Simson Biechlings Frau Gemahlin den 13. Maj. 1725. und resp. Fräul. Tochter.
3. Herrn Pfarrer Casp. Phil. Hanffs zu Stresenhausen Leichen-Predigt über Ps. 73, 28. anno 1726.
4. Herrn Burgemeister Johann Wilhelm Brunqvells Parentation a. 1730.

zur Ehe hat er gehabt Herrn Kilmars, Amtmanns zu Stollberg Tochter, welche zu Weißenfelß nach ihm gestorben ist. Seine beyden Töchter sind verheyrathet worden, eine an Herr M. Liebe, Pfarrer zu Grossen Lupnitz bey Eisenach, die andere an Herrn Cammer-Consulent Langguth zu Hildburghaußen, und nachmals Hochgräffl. Reußischen Hofrath zu Grätz.

4. **Johann Christoph Hommel**, erblickte das Licht der Welt den 13. Sept. 1685. zu Weißenfels. Sein Herr Vater war Hochfürstl. Sächsischer Steuer-Revisor und Pachter der Fürstl. Güter auf dem Fürstl. Schlosse Freyburg. Im Jahr 1700. wurde er als ein völlig freyes Mitglied in die Schul-Pforte aufgenommen, woselbst er insonderheit unter Anführung des Herrn Rectoris Johann Gottlob Hartmanns fünf Jahr lang den Wissenschafften oblag, bis ihm das Glück einen jungen von Adel zugewiesen, mit welchem er 1705. als Hofmeister auf die hohe Schule nach Leipzig gieng. Im Jahr 1710. nahm er die Magister-Würde an, und machte sich durch die Disputation de prouida natura, defectus hominum compensante, zum Lesen geschickt. Im Jahr 1712. ward er Baccalaureus Theologiæ in Leipzig, und hielt noch selbiges Jahr eine Disputation über Matth. XXIV. 29. Nachdem er in der Pauliner-Kirche unter die Zahl der Nachmittags-Prediger aufgenommen worden war, disputirte er de præmio naturali, cuiuslibet virtutis comite. Alsdenn führte ihn GOttes Vorsicht nach Eisenach, wo er nebst dem Inspectorat des Seminarii theologici auch Informationem Classis Selectæ übernahm. Daselbst schrieb er neun Disputationes de Fidelibus V. T. extra ecclesiam Iudaicam

cam visibilem dispersis. Es kam auch von ihm eine Disputation de præmio naturali, eoque gratuito virtutum comite posterior zum Vorschein, welche Herr M. August Stockmann als Respondent in Eisenach unter ihm vertheidigte. Uber diese jährlich ausgegangene Schrifft ist jedes Jahr zu Eisenach eine Einladungs-Schrifft zum Druck von ihm befördert worden, worinn verschiedene Materien ausgeführet worden, als:

1.) Wodurch Seminaria theologica in gutem Flor und Aufnehmen erhalten werden können. 2.) De prærogatiuis Judæorum V. T. 3.) De gentium vaticiniis merito suspectis & nihil ad salutem hominum facientibus. Ferner hielt er eine Disputation de sponsionibus ministrorum. Hierauf folgten in einer Reihe sieben Einladungs-Schrifften einerley Innhalts, nemlich de Consequentiis Euangelico Lutheranæ ecclesiæ ab adversariis falso imputatis. Im Jahr 1729. wurde er als Superintendens nach Neustadt an der Heyde im Coburgischen beruffen, bis ihn endlich die göttliche Vorsehung die zu Hildburghausen erledigte General-Superintendenten-Stelle 1722. antreten hieß, wo er drey Juden, eine Jüdin und einen Mohren von der Finsterniß in das Licht des Evangelii versezet hat Er starb den 17. Dec. 1746. als Kirchen- und Consistorial-Rath, Ober-Hof-Prediger, General-Superintendens und Pastor primarius in hiesiger Residenz, nachdem er sein Leben mit vielen Ruhme auf 61. Jahre, drey Monathe und 4. Tage gebracht, und nebst der Frau Witwen vier Söhne und eine Tochter hinterlassen, welche Umstände in den Leipziger teutschen Zeitungen von gelehrten Sachen 1747. Nov. p. 781. angeführet werden. In der Zeit seines Hierseyns hat er drucken lassen:

1. Eine Parentation Frau Hedwig Marien, Herrn Landschafts-Cassirers Joh. Phil. Cyriaci nachgelaßene Fr. Witwen gehalten. 1733. 7. Iul.

2. Eine Neu-Jahrs-Predigt a. 1737. als kurz vorher Serenissimus Ernestus Fridericus II. von Sr. Königl. Maj. in Pohlen den Orden vom weisen Adler erhalten hatten.

3. Leichen-Predigt Herrn M. Joh. Wilh. Pistorio, Pfarrer zu Strehnhausen 1741. 25. Sept. über 1. Reg. 19, 4. gehalten.

4. Gedächtniß-Predigt des glaubigen und frommen Simeonis F. Purif. über das ordentliche Evangelium 1740. gehalten.

5. Seine Gedächtniß-Schrifft, die anno 1733. den 31. Mart. in den Knopf des Kirchthurns ist geleget worden, siehe oben cap. VII. Sect. 5. §. 4.

5. **Siegmund Basch**, ist geboren den 3. Sept. 1700. zu **Juliusburg** in Schlesien, und zu **Bernstadt** erzogen. Seine Eltern waren Hr. Matthäus Basch Kauf- und Handelsmann, und Frau Hedewich Böhmin, welche ihn dem Unterrichte getreuer Lehrer, in der daselbst wol bestalten Fürstlichen Schule übergaben, die ihn so weit brachten; daß er im 17. Jahre seines Alters das Magdalenen-Collegium in **Breslau** besuchen konte. Hier blieb er vier Jahr und hörte nicht nur dasige Herrn Professores, sondern auch die Vorlesungen der berühmten Männer in Elisabethano &c. und da er diese gantze Zeit über die nachdrücklichen Predigten des itzigen Königl. Preußl. Ober-Consistorial-Raths des Herrn Insp. **Burgs**, nicht leicht versäumete; so gieng er, nachdem er im Consistorio examinirt worden, 1722. nach **Jena**, mit einem sehr gerührten Hertzen. Hierdurch blieb er von den Ausschweiffungen der Jugend bewahrt, und sahe auch die Nothwendigkeit ein, das Studium Theologicum, mit dem Articul de Conversione anzufangen. Von denen damals vortreflichen Männern, deren Unterweisung er genossen, lebt nur noch und GOtt gebe lange! der Herr D. **Wallch**. Der seel. Buddeus war ihm vorzüglich gewogen, und der seel. D. **Rambach** würdigte ihn seines erbaulichen Umgangs. Das Verlangen seiner vornehmen Gönner, einen jungen Herrn von Adel, bey seinen angehenden academischen Studien, in **Leipzig** einigermassen nützlich zu seyn, zog ihn 1724. auf diese hohe Schule. Seine daselbst gehabte wertheste Lehrer, leben, ausser dem seel. D. **Pfeiffer** fast noch alle, nemlich Herr D. **Börner**, Herr D. **Deyling**, Herr D. Carpzov in **Lübeck**, der Herr Hofrath **Maskov**. Die erstern hörte er in verschiedenen Theilen der Gottesgelahrtheit; den letztern aber in Begleitung obgedachten jungen Cavalliers in der Præcognitis Iuris Canonici, ohn zu gedencken, daß solcher Unterricht, in seinen nachmahligen wichtigen

Con-

Consistorial-Bedienungen, ihm würde unentberlich seyn. Das Breßlauische Stipendium Senatorium, legte ihm die Verpflichtung auf, öffentlich zu disputiren, welches er zu Anfang 1726, nach seiner kurtz vorher erfolgten Promotion gethan, als er sich mit der *Dissertation, de Interpretatione Novi Testamenti ex patribus apostolicis*, die Freyheit erwarb, auch andere zu unterrichten. Besonders war ihm dieses eine grosse Wolthat, daß die seeligen Männer D. Gaudliz, D. Weise, Lic. Petzold, deren geseegnetes Andencken bey der Kirche und hohen Schule zu Leipzig unvergeßlich ist, und welche damals Catecheten im Petrino waren, ihm erlaubten, den Biblischen Betrachtungen beyzuwohnen, indeme sie nach und nach die gantze heilige Schrifft zusammen durchgelesen. Wie er denn in einer ihm so rühmlichen Gesellschaft die Stufen-Psalmen erklärt, und davon eine Probe in die Hamburgische vermischte Bibliothec einrücken lassen, von dem Thau, der von Hermon herab fliesset über Ps. 133, 2. Mitten in diesen ihm so angenehmen Beschäftigungen kam der Ruf von Sorau an ihn die Hochreichsgräfliche Promnitzische junge Herrschaft zu unterrichten, er folgte demselben nach dem Rathe seiner wertheſten Lehrer. Hier hatte er viele Gelegenheit, die erlangte theologische Erkentnis wol anzulegen bey dem oftmaligen Vortrage des göttlichen Wortes; zumal ihm Zeit genug übrig blieb, sein Studiren dabey fleißig fortzusetzen; massen er ein paar mal die ebräische Bibel daselbst gantz durchgelesen. Im Iubilæo wurde er als Pastor und Coinspector nach Christianstadt berufen, und am 4. Aug. 1730. dazu ordinirt, mit einer innigst rührenden Rede, über 1. Tim. IV, 14. Laß nicht aus der Acht die Gabe, so dir gegeben ist; die ihm so tief ins Hertze gedrungen, daß sie ihm die Seelen-Sorge, noch itzo wichtig macht. Er hatte dieses Amt, noch nicht völlig zwey Jahre verwaltet, nach der Gnade, so GOtt darreichte, da er den itzt regierenden Herrn Grafen von Promnitz als Reiseprediger, nach Lausanne und Geneve begleitete; woselbst er von denen gelehrtesten Männern viele Liebe genossen, unter denen noch am Leben sind, die Herren Polier, Crousaz, Salchli, Court, Leger, Pictet, und der wegen seiner besondern Einsichten in die Prophetische Schriften bekante Crinsoz, den der Herr Probst Bengel in seiner Erklärung der Offenbahrung auch rühmet, nebst andern. Hier bemühete er sich sein

Amt treulich auszurichten, bey einem zwar nicht grossen, aber von vornehmen Fremden bestehenden Auditorio; Anbey suchte er eine gründliche Erkentnis zu bekommen von dem Zustande der bedrängten Protestanten in Franckreich, und in den Piemontesischen Thälern, die ihm Personen, so daselbst gelebt, gelehrt und gelitten, ertheilten; welche verfolgte Gemeinen unser Mitleiden, Liebe und Vorbitte um so vielmehr verdienen; weil sie nicht wegen ihrer Unterscheidungs-Lehren, sondern um der theuren Wahrheiten willen, die sie mit uns bekennen, solche Trübsale ausstehen müssen. Der seel. D. Neubauer in Gießen, hat dieser Reise wegen, ein paar mal an ihn geschrieben, und sich die Nachricht davon, nebst seiner Lebensbeschreibung ausgebeten, um sie, der Fortsetzung des von dem Herrn Geh. Rath Moser angefangenen Lexici itztlebender Gottesgelehrten, mit einzuverleiben, daher er auch schon in der Vorrede seinen Namen mit eingerückt. Als er von solcher Reise zurücke kam, erhielt er 1734. den Beruf nach Sorau, wo er sich darauf in folgenden Jahre mit einer Vater- und Mutterlosen Wayse, Jungfer Anne Gertraute Krausin verehlichte; welche je zeitlicher sie ihre geehrteste Eltern verlohren, desto hertzlicher hatte sich GOtt ihrer Seelen angenommen, auch ihr vom 14. Jahre an, in dem Hochgräflichen Promnitzischen Hofe, vielerley Gutes erwiesen, aus solcher Verbindung beschenckte ihn GOtt, mit einem eintzigen Sohne, den er in seiner Gnade, und zu seiner Ehre ferner wolle aufwachsen lassen! Mehr als ein Vorschlag ist in den 16. Jahren, die er, als Assessor Consistorii, und Archidiaconus, an der dasigen Haupt-Kirche gestanden, vorgekommen, von andern Orten; allein die göttliche Vorsicht erhielt ihn zu Sorau bey seiner Gemeine, wo er nicht ohne Seegen sein Amt führte; bis im Anfange dieses 1751. Jahres, von Ihro Hochfürstl. Durchl. unsern gnädigst-regierenden Landes-Fürsten und Herrn, er den unerwarteten Beruf zu seinen itzigen Aemtern empfieng, nebst einer überaus rührenden Vorstellung, solcher überzeugender Gründe, diesem Wincke GOttes zu folgen, daß er nach vielen innigsten Bethen und Flehen, um Erkentnis des göttlichen Willens, im Namen des HErrn den Entschluß faste, wie Abraham gehorsam zu werden, da er berufen ward, mit dem auf den göttlichen Beystand gegründeten Entschluße: Meine Seele soll auch vermehren sein Lob an allem Orte.

Er trauet es auch dem Heyland zu, er werde ihn bey seinen wichigen Bedienungen, allemal lehren thun nach seinem Wolgefallen, nach dem ihn sein guter Geist, auf der ebenen Bahn, eines göttlichen Berufs, in diese Gegend geführt. Er hat bisweilen Gelegenheit gehabt, etwas zu schreiben. Der Herr Graf von Sporck, dessen Abbildung, in den moralischen Schildereyen des Herrn von Loens, viel schönes, aber zu wenig mitleidendes hat, gab ihm die erste Veranlassung, da er auf dessen Befehl zu des Croiset Christlichen Jahre die Anwendung jeder Predigt in eine Ode bringen müsse, mit welcher Arbeit, woran nebst ihm, einige Schlesische Dichter sich beschäftigten, er in Jena zu Ende kam. Zu Leipzig lies er eine lateinische Epistel *de Vltimis Eliæ* drucken, verfertigte einige Recensiones von Witsii exegetischen Schrifften, zu des Theophili Alethæi gründlichen Erläuterung der dunckeln Oerter der H. Schrift, auch in die lateinische Acta, in anderer Namen. In Sorau gab er bey Gelegenheit einer Predigt, auf hohen Befehl einen Versuch heraus, eines deutlichen Erweises von der Glaubwürdigkeit der H. Schrift, den er nachher in der andern Auflage mit einigen Anmerckungen vermehrte. Nach seinem Vorschlage, und aus seiner Nachschrift, wurde die Rambachische Erklärung des Propheten Esaiä heraus gegeben; wie er denn gleichfals zu dessen Collegio über den Brief an die Ebräer ein MS. an den Editorem gesandt, ob wol beydes eben nicht vor Gelehrte, sondern vor Anfänger in der Auslegungs-Kunst der H. Schrifft verfertigt worden. In den Cantzel-Reden stehen ein paar Predigten von ihm, und in der Hamburgischen vermischten Bibliothec einige Abhandlungen. In verschiedenen Gesangbücher sind mehrere von seinen Liedern eingerückt, wie er denn, wegen seiner Neigung zur Dicht-Kunst, bisweilen einige Reime gemacht; jedoch sich sorgfältig gehütet, diese Gabe durch nichts leichtsinniges zu entweyhen: jemehr ihn in seiner Jugend die Ode des jüngern Gryphii eindrücklich gewesen, worinnen er GOtt die Sünden abbittet, so er in seinen Versen begangen:

Bisher hat mein verwöhnter Kiel
Der Welt manch Ehren-Lied geschrieben
Und das verstimmte Lauten-Spiel
Ist an der Erde kleben blieben.

Bey seiner Anherokunft * kamen heraus die ersten Reden, bey dem Antritte seines Amtes, und der darinnen vorgekommenen ersten heiligen Handlungen, wie auch *Pastorale Christi* ex VII. Epistolis ad Ecclesias Asianas perscriptis. Seine erste Rede in der Schule entdeckte *Pia desideria, de sanctionibus Ernesti pii, in Scholarum commoda, curatius observandis.*

Cap. XIII.

Von denen Archidiaconis und respective Hof-Predigern.

Ob zwar der Nahme Archidiaconus in neuern Zeiten aufgekommen ist, so will ich ihn dennoch beybehalten, und verstehe diejenigen darunter, welche vor dem Obern-Thor, in der Wohnung, die sonst die Vicarier bey Unser L. Frauen-Capelle innen gehabt, ihre Wohnung, und zu ihrer Besoldung einen Antheil am Pfarr-Zehenden haben.

1. Andres Menser, hat zwar die Evangelische Lehre angenommen und getrieben, weil er aber der wiedertäuferischen Secte angehangen, solchen Irrthum öffentlich geprediget, und allzu zänckisch gewesen, ist er 1528. abgesezt worden, wie oben aus den Visitations-Acten zu sehen ist. Wo er hingekommen sey, weiß man nicht.

2. Euchar. Ditterich, der vorhin Vicarier zu S. Catharinen-Altar in der S. Lorenz-Kirche gewesen, scheint an dessen Stelle gerückt zu seyn. Er ist 1530. im Sept. gestorben, wie aus M. Joh. Weybringers Brief erhellet. Weil er nun zugleich berichtet, daß solches Lehen, welches das nächste mal vom Pfarrer verliehen worden, nun, als ein umgehendes Lehen, vom Rath eingezogen, und in den gemeinen Kasten mögte geschlagen werden: Seine Vicarey aber beym S. Catharinen-Altar privative von der Pfarr zu Lehen gieng, wie die bey der Visitation 1528. über-

* Er kam zu Hildburghausen an den 18. Maj. 1751. Dienstags vor Himmelfarth. Hielte Dom. Exaudi in der Schloß-Kirche, und am Pfingst-Fest in der Stadt-Kirche seine Anzugs-Predigt.

übergebene Register ausdrücklich melden, auch das Protocoll oben solches anzeigt, So dünckt mich dieses ein Beweiß zu seyn, daß Euchar. Ditterich an Andres Mensers Stelle befördert worden.

3. Paulus **Aschwer** (Eschweger) der vorher im Pabstthum Vicarier der Engelmeß 1519. 1528. gewesen, hat sich zur Evangelischen Lehre gewendet, und ist vermuthlich an Eucharii Ditterichs Stelle gekommen. Bey der Visitation 1535. wird gedacht der Vicarey Herrn **Pauls Aschwern seligen**, woraus zu schliessen, daß er kurz vorher gestorben sey.

4. M. Christophorus **Groß**, wird bey der Visitation 1535. genennt, **der itziger Zeit verordente und angenommene Prediger**, und immediate nach dem Pfarrer M. Joh. Weybringer gesezt. Ist auch oben angemerckt worden, daß er vom Pfarrzehend participiret, und vorm Obern Thor im Archidiaconat gewohnet habe. A. 1537. ist er Pfarrer allhier worden. Vid. supra.

5. **Niclaus Dieterich**, der zuvor Rector war, wird in der Schrifft, die 1541. in den Knopf des Kirchthurns geleget worden ist, **Herr Christoff Grossens, des Pfarrers Mitgenoß im Predig-Amt** genennet. vid. supra c. VII. Sect. 5. §. 4. Ohnstrittig sind damals mehr Diaconi zu Hildburghausen um diese Zeit gewesen, dieser aber, als der nächste nach dem Pfarrer (Archidiaconus) allein mit Nahmen in solcher Schrifft angeführet worden. Er starb a. 1550. im 43. Jahr seines Alters, wie Holtzhetuserus unten in seinem Epicediomeldet.

6. M. Euckarius, **der hiebevor Schulmeister gewesen ist**, kommt in den Visit. Actis 1545. als der nächste nach dem Pfarrer M. Christoph Grossen für, und nach ihm noch ein Vicarier Er **Nicolaus Birdung**, **dessen Vicarey man die Engelmeße vor Zeiten genennet hat.** Woraus offenbar ist, daß er so viel als Archidiaconus gewesen. Von seinem völligen Nahmen habe ich keine Nachricht.

7. Valentinus **Ebenretter**, Hildburghusanus, soll der erste Archidiaconus gewesen seyn, wie der sel. Herr M. Carl Friedrich Dietzel in dem Entwurff seiner Hildburghäußischen Prediger-Historie schreibet, die in Manuscripto bey dessen Herren Söhnen verwahret wird, und mir,

wie ich mit allem Danck bekenne, in vielen Stücken gute Dienste gethan hat. Doch haben die Visitations-Acta, die ihme nicht zu Gesicht müssen gekommen seyn, mir einen weitern Aufschluß gegeben, daß ich, wie vorhin gezeiget worden, ihrer etliche entdecket habe, die eben das gewesen sind, was Valent. Ebenretter war, ob sie gleich den Nahmen Archidiaconus noch nicht geführet haben. M. Güth im Anhang seiner Gedächtniß-Predigt zehlet ihn unter die Hildburghäuser Stadt-Kinder, num. 7. sagt, er sey erstlich Sub- und hernach Archidiaconus gewesen, und 1575. gestorben.

8. Erhardus Montanus (**Amberg**) Hildburghusanus, ward 1550. Rector, darnach Subdiaconus, starb 1585. Seiner wird in den Visitations-Actis 1578. folgender maßen gedacht:

„M. **Stephan Mörlin, Pfarrer zu Hildburghausen** æt. 45.
„Erhartus Montanus, **erster** Diaconus æt. 52.
„**Wolfgang** Virnius, **anderer** Diaconus æt. 47.
„**Wolfgang Heubner, dritter** Diaconus æt. 30.
„**Christoph Faber**, Ludirector æt. 30.
„Iohannes **Notnagel**, Supremus æt. 30.
„Rupertus Pontanus, Tyrolensis, Cantor. æt. 26.
„Ioannes Sellanus. infimus, æt. 39.

„Sind alle wol, aber Virnius vor allen, im examine befunden worden.
„Am Sonntag früh predigt der Pfarrer das Evangelium. Zu Mittag hat
„Herr Erhard den Catechismum und alle sämtlich das examen.
„Der andere Diaconus geht zu Dorff; der dritt verricht die übrige
„Kirchen-Arbeit. Am Dienstag erklärt der dritt Diaconus epistolam
„dominicalem; Mitwoch Herr Erhard Exodum; Virnius Montag
„und Donnerstag epistolam ad Hebræos; Freytags der Pfarrer
„Malachiam.

Daraus sieht man nun die damalige gute Einrichtung, daß Erhartus Montanus schon a. 1569. Archidiaconus gewesen sey, ist zu beweisen mit seiner eigenen Handschrifft, die in den Eisfeldischen Gravaminibus bey der Visitation 1569. enthalten ist: „Jerlich einkomen „der Vicarey zu Hilpurghausen vorm Oberntthor den Herren Visi„tatorenn überreicht per *Erhardum Montanum possessorem* anno 69. Calendis

„Calendis decembris. Der dritte teyl am Zehett ym stattflur und „Durhoff mit dem Pfarher $3\frac{1}{2}$. Acker Wiesenn über Hesperg. 2. Mal„ter Korn beym gemeynen Kasten. 2. Haußecker. Ein Krautt-Gartenn. „Ein halben Acker Wisenn mit fünff Krautt-Bettle. Zwue Holtzmas, so „man ausgiebt. 29. fl. 9. ß. an Gelt beym gemeyen Kastenn und E. „Rath allhie. M. Erhardus Montanus, Conrector des Gymnasii zu Magdeburg (dessen Paullini in Annal. Isennac. §. 233. gedencket) und M. Io. Erhard. Montanus, Superint. zu Heldburg sind seine Söhne gewesen.

9. **Wolfgang Heubner** Hildburghusanus, hat von unten auf gedienet, erstlich als Cantor, darnach als Rector, weiter als Sub- und endlich als Archidiaconus. Ist selig entschlaffen auf den Tag Bartholomæi 1612. æt. 65. Ob Wolfg. Heubner Archidiaconus gewesen sey? daran hat man billig zu zweifeln Ursache. Denn bey der Visitation 1610. war er noch der dritte Diaconus, und hatte Christoph Fabern und Joh. Schrickeln zu Collegen. Er hatte die beyden Dorffschafften Pferdsdorff und Leimrieth, von der Stadt aus, zu versorgen, und wolte gern dahin transferiret seyn. Weil er aber fast 63. Jahr alt, ein Valetudinarius, und mit dem Schwindel dermassen behafftet war, daß er in der Stadt-Kirchen, wegen Höhe der Canzel, nicht wohl predigen konte: so hielt es M. Nicol. Rebhan, der damalige Adiunctus in seinem Bericht, für bedencklich, eine Veränderung mit ihm vorzunehmen. Nicht lang hernach sturb er 1612. die Barthol. und Balth. Götz wurde 1612. 7. Dec. zum ersten Pfarrer nach Pferdsdorff ordiniret.

Und wie konte er Archidiaconus seit 1610. worden seyn, da Christoph Faber der damalige Archidiaconus in seinem Amt bis zu seinen Tod geblieben ist 1633.

M. Güth hat ihm im Anhang seiner Gedächtniß-Predigt lit. G. 3. die Ehre angethan, und ihn unter die Archidiaconos gezehlet, darum habe ich ihm solchen Ruhm auch nicht rauben wollen. Nunmehr aber, da sich die angezogene Visitations-Acta 1610. ohngefehr gefunden haben, hat man nöthig gehalten, es anzuzeigen. Die Gelegenheit haben, die alten Casten-Rechnungen zu perlustriren, mögen die Historiam Diaconorum genauer untersuchen.

10. Chri-

10. Christoph Faber, (Schmidt) Hildburghusanus, war 1578. Rector darnach Sub-Diaconus, 1585. Substitutus Archidiacono Montano, endlich Archidiaconus, starb 1633. d. 9. Maj. æt. 86. nachdem er in die 51. Jahr GOtt in der Schul und Kirche allhier gedienet. Christoph Schmidt hatte Anna Virnin, des Pfarrers zu Heselrith Schwester zur Ehe.

11. Christoph Thomæ, Hildburghusanus, ist vorher Cantor allhie gewesen, 1625. den 18. Dec. zu Coburg ordiniret worden, als Diaconus an Melch. Weiglers statt, der nach Coburg ist befördert worden, und succedirt im Archidiaconat 1633. stirbt aber bald darauf 1634. den 6. Iun. und wird Dom. I. p. Trin. begraben. Sein Sohn Stephanus Thomæ ist als Adiunctus zu Sonnenfeld 1706. gestorben. Sein Enckel ist Joh. Christian Thomæ, der fleißige Rector zu Neustadt an der Heyde, dessen Buch Licht am Abend genannt, oder Coburgische Prediger-Historie ihm nicht nur unsterblichen Ruhm erworben, sondern auch mir bey dieser Arbeit grosse Dienste gethan hat. Er gedenckt dieses seines seligen Großvaters darinnen p. 452. 718. Wie aus Güthens Verzeichniß erhellet, so ist er auch Conrector gewesen.

12. Onuphrius Drescher, Hildburghusanus, ist 1617. 22. Maj. nach Schleusingen aufs Gymnasium gekommen, hernach Cantor zu Hildburghausen worden, und nachdem er 11. Jahr die Jugend in der Schule unterrichtet, auch 1627. unter D. Finckio de appellationibus intra Pascha& Pentecosten als Cantor disputirt hatte, 1632. den 4. Ianuar. zu Coburg ordiniret worden als vocatus Substitutus des alten verlebten Christoph Fabers Diaconi Hildburghusani, wie die Coburgl. Kirchen-Matricul meldet. A. 1634. ist er Dom. 18. p. Trin. von Melch. Weigler, Adiuncto, und Herr Ludwig von Seckendorff, Amtmann zu Heldburg als Archidiaconus an Christoph Thomæ statt investiret worden, starb 1650. den 12. Apr. Conf. M. Ludovici Liber memorialis Gymn. Schleusing. recens. III. p. 32.

13. M. Joh. Valent. Kühner, succedirte 1650. im Maj. im Archidiaconat dem seligen Onuphrio Drescher, und starb 1666. d. 2. Mart. im 63. Jahr seines Alters, und 33. des Ministerii. Er war vorher Diaconus, und ein Sohn M. Aegid. Kühners, vid. Thomæ p. 585.

14. Stepha-

14. Stephanus Caroli, gebohren zu Hildburghaußen 1605. 1. Febr. Sein Vater ist gewesen, Herr Johann Carl, Bürger, Weißgerber auch Rathsverwandter daselbst; die Mutter Anna Nöthin, (Nödlingin) von Heldburg: Er hat die Stadt-Schule bis ins 18. Jahr seines Alters besuchet unter dem Rectore M. Iodoco Raben, hernach in die S. Lorenz-Schul zu Nürnberg sich begeben, und 4. Jahr lang sich daselbst aufgehalten. Darnach ist er auf die Vniuersität Straßburg gezogen, und fünfthalb Jahr daselbst geblieben. A. 1631. ist er wieder in patriam gekommen, und nach 3. Viertel Jahren von E. E. Rath zur Conrectors-Stelle, welche er in die 4. Jahre fleißig verwaltet. Da M. Iodocus Rab 1635. diese Zeitlichkeit gesegnet, ist er sein Successor worden, und dem Rectorat 10. Jahr mit müglichen Fleiß vorgestanden. Weil er aber bey sich befunden, daß ihn GOtt mit nothdürfftigen Gaben zu predigen und mit einer reinen annehmlichen Ausrede begabet, hat er dieses von GOtt verliehene Pfündlein nicht wollen lassen vergraben seyn, sondern von daran dahin getrachtet, wie er seinem lieben GOtt auch in der christlichen Kirche dienen möchte. Da sichs denn eben gefüget, daß die Pfarr zu Heßberg ledig worden, um welche er sich an gehörigen Ort gebührend angemeldet. Worauf er einer christlichen Gemeinde daselbst auf Fürstl. Consistorial-Befehl vorgestellet, und von demselben ordentlich vociret, zu Coburg aber 1646. 9. Nov. zu solchem seinem Predig-Amt ordiniret worden. Solchem Pfarr-Amt ist er in die 19. Jahr treulich und fleißig vorgestanden. Da er aber 1666. zur hiesigen Archidiaconat-Stelle in Vorschlag gekommen, und nach abgelegter Prob-Predigt darzu vocirt worden, hat er solchen Beruf willig angenommen, und 14. Jahr in solchen Amt GOtt, und dem Vaterland treulich gedienet. Er war von Jugend auf guter gesunder Leibes-Constitution, und niemals kranck gewesen. Im Alter aber verlohr sich der Appetit, das Geblüt gerieth in Corruption, und eusserte sich an seinem ganzen Leib ein starcker Ausschlag. Das sahe er als einen Vorboten des Todes an, und sagte zum öfftern: „Sein Leib käme ihm nicht anders für, als ein alter Baum, wenn „dieser mit einer starcken mosigten Rinde überzogen würde, sey es ge„wiß ein Zeichen, daß er bald verdorren werde. Das erfolgte auch 1680. 21. Ianuar, da er im 75ten Jahr seines Alters in Christo selig entschlafen,

fen, nachdem er bey nahe in die 50. Jahr in Kirchen und Schulen treulich gedienet hatte. Die Leichenpredigt, gehalten von Lic. Joh. Reinhard über Matth. 25, 21 ist im Druck vorhanden. Als Witwe hat er hinterlassen Frau Barbara, Herrn Johann Waltzens, des Raths, Tochter, mit welcher er 1637. 14. Febr. in den Ehestand sich begeben hat, nebst 2. Söhnen und 1. Tochter. Von welchen bey Gumpertshaußen, in der Nachricht von dem dasigen Pfarrer Joh. Jacob Caroli ein mehrers zu finden ist.

15. M. **Michael Kob**, Hildburghusanus, succedirte im Archidiaconat 1681. im Martio. Er legte seine Prob-Predigt ab Dom. Oculi, erhielt von E. E. Rath die Vocation, wurde zu Gotha examinirt und ordinirt F. Annunt. trat sein Amt an gleich drauf in der Char-Woche, und wurde 1692. F. Ioh. Bapt. Superintendens zu Eisfeld, woselbst ausführliche Nachricht von ihm gegeben werden soll.

16. **Johann Christoph Schröter**, Meiningensis, aus der vornehmen Schröter- und Zinckischen Famille entsprossen, 1650. 25. Apr. Sein Vater war Herr Jeremias Schröter, Regierungs-Registrator zu Meiningen, die Mutter Frau Regina Zinckin; der Großvater Herr D. Jacob Schröter, Hennebergischer geheimter Rath und Canzlar zu Meiningen. Hat in der Stadt-Schule zu Meiningen den Grund gelegt, von a. 1664. 22. Iul. auf dem berühmten Gymnasio zu Schleusingen 8. Jahr lang weiter fort gebauet, und seit 1672. auf der Vniuersität Jena, und seit 1674. auf der Vniuersität Straßburg, den Gipfel auf seine wohl angefangene Studia gesezet. A. 1677. hat er sich nach Gotha gewendet, und Herr Caspar Wechsen, des Raths Sohn, eine Zeit lang informiret. Weil er nun öffters in der Stadt und bey Hof geprediget, hat er sich in so guten Credit gebracht, daß ihm 1678. gegen Pfingsten die beeden ältesten Princeßinnen zur Information anvertrauet worden sind. Weßwegen er durch den Canzlar Carpzov und geheimbden Rath Bachov in Pflicht genommen, auch ihm eine schrifftliche Instruction über seine Information ertheilet worden. Bey solcher Function ist er bey dritthalb Jahr verharret, und hat auch mit der Zeit die dritte Princeßin, wie auch den ältesten Prinzen in die Information bekommen. A. 1680. ist ihm die Pfarre Gumpertshausen angetragen, und

er

er nach Dom. 12. p. Trin. abgelegter Prob-Predigt, Dom. 17. p. Trin. zu Gotha ordiniret worden. Der Anzug geschahe Dom. 19. p. Trin. A. 1687. ist er nach Hildburghausen zum Diaconat beruffen worden, und Dom. Inuocauit die Prob-Predigt gethan, worauf er den 3. Mart. angezogen. Nach 5. Jahren ist er 1693. bey damaliger Mutation in das Archidiaconat gerücket, welches er bis an sein seliges Ende verwaltet. Dasselbe erfolgte d. 10. Nov. 1700. im 50ten Jahr seines Alters und 20ten des Ministerii. Er wurde d. 14 Nov. am 23ten Sonntag p. Trin. begraben. Die Leichen-Predigt that Herr M. Thamerus, Consistorial-Rath, Hof-Prediger, Superintendens und Pastor Primarius hieselbst über 1. Cor. I, 30. Die Parentation Herr Johann Ernst Zang, damaliger Sub-Diaconus, der ihm hernach succedirte. Welche gedruckt vorhanden sind. Er hatte zur Ehe Frau Margarethen, Herrn Christoph Görels, Archidiaconi zu Grätz im Voigtland Tochter, und hinterließ zwey mit ihr erzeugte Söhne, Johann Christoph, und Andreas Friederich, deren jener J. U. L und Amts-Adiunctus zu Maßfeld, endlich Rath und Amtmann daselbst worden ist.

17. **Johann Ernst Zang**, vorher Diaconus, succedirte 1701. Herrn Schrötern im Archidiaconat, und ward 1709. 10. Nov. Superintendens zu Heldburg. vid. Superint. Heldburg.

18. M. **Carl Friedrich Diezel**, wurde 1710 aus Nymwegen zum hiesigen Archidiaconat beruffen, bekam 1714 per Diploma Ducale das Prædicat als Fürstl. Hof-Prediger, und kam 1718 nach Ostern als Superintendens nach Eisfeld. vid. Superint. Eisfeld.

19. M. **Johann Gottlieb Wilhelm Rößler**, Coburgensis, ein Sohn Herrn Johann Burckhard Rößlers, uff Birckach, geheimden Rath und Canzlars zu Coburg. Verwaltete erstlich das Amt eines geistlichen Inspectoris an dem Hochfürstl. Witthums-Hof zu Coburg, kam nach dem Tod der Fürstl. Frau Witwen anhero als Hof-Prediger und Archidiaconus, blieb aber nicht lange, indem er bald wieder ins Coburgische zurück beruffen, und Superintendens zu Neustadt an der Heyde wurde. Von dar gieng er nach Erfurth, und wurde Pastor bey der Evangelischen Gemeinde zum Kauffmännern, woselbst er 1734. F. adscens. gestorben. Seine hinterlassene Tochter hat Herr General-Superinten-

dens Fratzscher zu Coburg in der Ehe. vid. Ludovici Hist. Gymnas. Cob. P. II p. 209.

20. Johann Michael Kob, Rothhusanus, gebohrn 1677. d. 10. Nov. Sein Vater Herr Nicolaus Kob, war damals Pfarrer zu Rothhausen bey Römhild, hernach aber zu Simmershaußen. Die Mutter Frau Ursula Dorothea, Herr Melchior Weiglers, Pastor und Superint. zu Hildburghausen jüngste Tochter. Bis ins 10te Jahr hat er die Privat-Information seines lieben Vaters genossen, hernach die Stadt-Schule zu Hildburghausen besuchet, und alle Classen durchwandert, weiter das Gymnasium zu Coburg bezogen, und 1699. auf die berühmte Vniuersität Leipzig sich begeben, woselbst er 3. Jahr lang seinen Studiis obgelegen, darauf begab er sich in patriam, wurde beym Hochfürstl. Consistorio examinirt, und in numerum Candidatorum aufgenommen. Gieng aber bald wieder zuruck nach Leipzig, und kam auf recommendation nach Merseburg zu dem Herrn Cammerrath Klimper, dessen Kinder er informirete, und sich daneben öffters im predigen übte, bis er von dem Durchl. Fürsten und Herrn, Herrn Ernst, Herzog zu Sachsen-Hildburghaußen zu Dero Hof-Inspector und Informator der Fürstl. Pagen beruffen wurde. Da aber 1705. d. 13. Aug. die neuerbauete Hof-Capelle daselbst, zum H. Geist genannt, solenniter eingeweihet wurde, hat man ihn bey solcher Einweihung zum H. Predig-Amt ordiniret, und die Vocation zum Mittags-Prediger bey gedachter Hof-Capelle und Collaboratore Ministerii gnädigst ertheilet. Weil aber kurz vorher auch die Information des Durchl. Prinzen Josephs ihme gnädigst anvertrauet worden war, und derselbe a. 1706. nach Erbach gesendet wurde, so muste er mit dahin gehen. Da sichs denn fügte, daß ihm das Stadt-Diaconat zu Michelstadt in der Grafschafft Erbach angetragen wurde, welches er auch mit Consens gnädigster Herrschafft angenommen hat. Nach Verflieſſung 2. Jahre ist er von dannen nach Seeheim an der Bergstrasse ins Darmstädtische als Pastor beruffen worden, und hat 6. Jahr lang dem lieben GOtt und seiner Kirche gedienet, bis es GOtt gefallen hat, ihn wiederum in sein Vaterland zu führen, welches a. 1714. geschehen ist, da er zur Pfarr Eißhausen beruffen ward. A. 1719. kam er in die Stadt als Hof-Prediger und Archidiaconus, in welcher Fun-

ction

ction er verharret, bis 1734. den 11 Febr. da er im 56. Jahr seines Alters aus der streitenden in die triumphirende Kirche ist versezet worden. Mit Frau Anna Susanna, Herr M. Eusebii Henrici, Archidiaconi zu Merseburg Tochter hat er bis 1731. 14. Apr. in 24. jähriger vergnügter Ehe gelebt, und das Vergnügen gehabt zu erleben, daß sein ältester Sohn, Herr Joseph Albert Elisæus Kob 1731. Pfarrer zu Mebriz worden ist. Nach seinem Tod aber ist die einige Tochter an Herr Verwalter Eyring zu Eyrichshof verheyrathet, und der andere Sohn Amandus Gotthold, in Königsberg als Bürger und Tuchhändler auch wohl versorget worden.

21. **Joh. Gottfried Nicander**, ist 1734. als Hof-Prediger und Archidiaconus an dessen Stelle, 1736. aber nach Heldburg als Superintendens gekommen. Vid. Superint. Heldburg.

22. **Georg Hieronymus Weinmann**, Hildburghusanus, gebohren 1698. d. 22. Sept. Sein Vater, Herr Adam Conrad Weinmann, war damal als Feld-Prediger ausser Landes, die Mutter aber Frau Dorothea Rosina gebohrne Ebenretterin, hielt sich zu Hildburghausen auf. Hernach da sein lieber Vater Diaconus zu Schalkau ward, hatte er in dasiger Schule Gelegenheit einen guten Grund zu legen, und dann 1710. weiter zu Neustadt an der Heyde die Information des gelehrten Rectoris Thomæ zu geniessen. Er besuchte auch das neu-angelegte Gymnasium zu Hildburghausen 1714, und brachte es so weit, daß er 1719. d. 24. Ian. bey des Herrn Directoris Fehmelii disputation de Constitutione Unigenitus einen Respondenten abgeben kunte. Nicht lang hernach valedicirte er in dem Gymnasio, und zog nach Jena, 1719. besuchte die Collegia der Herren Professorum fleißig in die dritthalb Jahre. Anno 1722. 13. Maj stellte er sich vor dem Hochfürstl. Consistorio zum Examine, übernahm so dann die Information der Hochadel. Heßbergischen Jugend zu Bedheim. Anno 1723 Dom. Sexages. ward er seinem Vater, Vicario zu Eißfeld substituiret: Nach dessen Tod, welcher etliche Tage drauf d. 18. Febr. erfolgte, versahe er den Dienst bis zu Ende des halben Gnaden-Jahrs, und wurde 1724. als Früh-Prediger in der Stadt-Kirche und zugleich als Mittags-Prediger im Wayfenhause, nach Hildburghausen translociret. Darauf wurde er 1727. Pfarrer zu Heßberg, 1732.

1. Oct. Diaconus zu Hildburghausen, und 1736. 4. Ian. Hof-Prediger und Archidiaconus, starb frühzeitig 1741. d. 19. Maj. und ward d 22. Ej. F. 2 Pent. begraben. Hinterließ als betrübte Wittwe Frau Eleonora Dorothea, Herrn Carl Michael Schrothens, Pfarrers zu Veilsdorff jüngste Tochter, mit etlichen Kindern, denen der HErr mit Rath, Trost und Hülffe beystehen wolle.

23. Joh. Friedrich Coburger, gewesener Inspector zu Ostheim vor der Rhön, kam hieher 1742. nach einer Dom 9. p. Trin. gehaltenen Gast-Predigt. Wurde 1743. Superint. zu Königsberg, und hielt F. Trin. die Probe-Predigt. Ein mehrers von ihm wird bey Königsberg zu finden seyn.

24. M. Johann Gottlieb Göllner, ist gebohren in der Hennebergischen Handel-Stadt Suhla d. 3. Maj. 1702. Sein Herr Vater war M. Georg Jacob Göllner, in die 32. Jahr Rector der dasigen Stadt-Schule. Die Frau Mutter war Maria Elisabetha, vom Geschlecht eine Spangenbergerin. In der Kindheit genoße er der öffentlichen Schule, und sodann besondere Information eines geschickten Candidati, bis er 1717. kurtz vor dem Iubilæo a. c. nach Schleußingen auf das dasige Gymnasium gebracht wurde. Nach einiger Zeit besuchte er 1721. die Universität Jena. Sein Zweck war zwar anfänglich auf die Medicin gerichtet; allein auf Zureden einiger vornehmen Gönner widmete er sich dem Studio Theolog. und bediente sich der damahligen berühmten Gelehrten, wie er denn auch ins besondere mit dem Zutrauen des Herrn Prof. Schmeizels beehret wurde. 1724. verwechselte er Jena gegen Leipzig, frequentirte allda hauptsächlich die Collegia des berühmten Herrn D. Pfeiffers, welchem er viel Gutes zu dancken hat; und wurde d. 9. Dec. ej. anni Baccalaureus und d. 15. Febr. 1725. Magister Philosophiæ, besuchte darauf noch eine kurtze Zeit Halle und hörete daselbst noch verschiedene Professores. Eine tödliche Kranckheit seines Herrn Vaters nöthigte ihn nach Haus zu reisen, da er denn a. 1727. nach Oberlauringen einem dem Freyherrn von Truchseß zustehenden Marck-Flecken in Francken zum Pfarrer vociret wurde. Er wurde zu Schweinfurth ordiniret und suo loco gewöhnlicher massen investiret. Weilen man aber von Seiten des hohen Stiffts Würtzburg gantz unerwartete Eingriffe in die Iura Episcopalia thun wolte: so muste

er

er freylich Anfangs viel Leiden über sich nehmen, bis endlich ein Käyserl. Mandatum pœnale sine clausula (welches in denen Leipzigern actis ecclesiasticis oder Fällen, so im Predigt-Amt vorkommen und worzu Herr D. Stemler erst neuerlich eine Vorrede gemacht, Vol. XL. Act. V. p. 351. abgedruckt zu lesen ist) denen turbationen ein Ende machte. Wie er denn überhaupt nach dem Vermögen, so der HErr darreichet bey verschiedenen nicht gemeinen Begebenheiten bis 1744. in die 17. Jahr lang seinem Amte daselbst vorstunde. Denn obwohl binnen der Zeit verschiedene Tentationes zu anderweitigen Stellen an ihn ergiengen, lehnete er doch selbige bescheidentlich ab, bis er endlich doch dem gnädigsten Ruff Serenissimi Ernesti Friderici II. als Hof- und Garnison-Prediger, auch Archidiaconus bey S. Laurentii nach Hildburghausen folgete und daselbst Dom. XII. p. Trin. seinen Anzug hielte. Hier stunde er durch die Gnade GOttes 7. Jahr, versahe nach dem Tod des seel. Herrn Hommels über 4. Jahr lang das Vicariat der General-Superintendur, und erhielte endlich 1751. die Vocation zur Superintendur und Pastorat Heldburg, worzu er Dom. II. p. Trin. nach vorgängiger Prob-Predigt durch S. T. Herrn General-Sup. Baschen ordentlich investiret wurde; (davon die Investitur-Rede auch im Druck erschienen ist) worauf er Dom. VI. p. Trin. seinen Anzug hielte. Er ist verehliget an Frau Susanna Barbara Herrn Joh. Ziglers, olim Pastoris zu Maßbach hinterlassene Tochter, welche ihn mit 15. Kindern erfreuet, davon aber nur noch 5. am Leben sind. Der HErr helffe ferner!

25. Joh. Gottlieb Friedrich Fischer, bißheriger erster Hof- und Stadt-Diaconus. vid. Cap. 14.

Cap. XIV.
Diaconi & Sub-Diaconi.

So lange Pferdsdorff ein Filial von der Stadt Hildburghausen gewesen ist, und keinen eigenen Pfarrer gehabt hat, hat man nebst dem Archidiacono noch 2 Diaconos halten müssen. Wie aus den Visit. Actis

de

de anno 1578. oben ist bewiesen worden. Num. 8. Archidiac. Bey der Visitation 1610. waren drey Diaconi,

1. Der ober Diaconus Herr Christoph (Faber.)
2. Der andere Diaconus Joh. Schrickel.
3. Der Unter-Diaconus Wolfgang Heubner, der die beyden Dorffschaften Pferdsdorff und Leimrith von Hildburghausen aus mit der Seelensorge und mit Predigen versehen müssen.

Nachdem aber 1612. ein eigener Pfarrer nach Pferdsdorff verordnet worden ist, ward beschlossen die dritte Diaconat-Stelle fallen und eingehen zu lassen. Wie bey Pferdsdorff aus der Coburgischen Registratur von Bestätigung der Pfarrer angeführet worden. Weil nun bald hernach die trübseligen Kriegs-Zeiten angegangen sind, ist zu vermuthen, daß das dritte Diaconat eine Zeitlang unbestellt geblieben sey. Die vorhandenen Nachrichten sind um diese Zeit so kurtz und so unvollkommen, daß man unmöglich einen genauen Unterscheid unter den Diaconis & Sub-Diaconis machen kan. Ich will demnach ihre Nahmen hersetzen, so gut ich sie gefunden, und in einige Ordnung gebracht habe.

Nicolaus Firn, 1535. Vid supra Visit. Acta hujus anni. da er ein Vicarier genennet wird. Dessen Sohn Wolfgang ist Pfarrer zu Heselrith worden, allwo von dessen Geschlecht mehr Nachricht gegeben wird.

N. N. 1535. der Caplan.

N. N. 1535. dem die Vicarey Herr Pauls Aschwern vom Rath geliehen worden ist. (Nic. Birdung) 1545. vid. supra Num. 6. Archidiac. & Visit. Act. 1545.

Nicolaus Brunnquell, soll der erste Diaconus gewesen seyn, ist Pfarrer zu Heselrith worden 1547-1557.

Wolfgang Biertümpfel, ist erstlich Conrector, darnach 1552. Diaconus, und 1557. Pfarrer zu Heselrith worden † 1580.

Stephanus Hammer, circa 1548. parens M. Christoph. Hammeri, Prof. LL. Orient. zu Jena † 1596.

Nicolaus Kleusdorffer, ist von 1546. bis 1551. Diaconus zu Hildburghausen, vom 1551. bis 1564. Pfarrer zu Veilsdorff, und von 1565. bis 1575. Pfarrer zu Bürden gewesen. vid. Bürden und Veilsdorff.

Valent. Ebenretter, vid. Archidiac. num. 7.
Erhard Montanus, ante annum 1569. Diaconus. vid ibid. num. 8.
Wolfgang Heubner, vid. ibid. num 9. ist bey der Visitation 1610. noch unter- oder dritter Diaconus gewesen.
Christoph Faber, vid. ibid. num. 10.
Joh. Kühner, † 1565.
Wolfgang Virn, ist vom Rectorat 1570. zum Diaconat, und 1580. nach Heselrith befördert worden. vid. Heselrieth.
Joh. Nothnagel, antea Rector, Diaconus von 1586. bis 1594. kommt nach Heselrith. vid. ibid. plura.
M Aegidius Kühner, gebohren 1557. zu Hildburghausen, sein Vater war Joh. Kühner, des Raths, die Mutter Margaretha Rothmännin von Veilsdorff, besucht die Schulen zu Oettingen in Schwaben, Eißleben und Magdeburg, begiebt sich nach Jena 1580. Wird 1585. Rector zu Hildburghausen, 1594. Diaconus, 1602. Pastor und Adjunctus zu Neustadt an der Heyde, starb 1622. Sein Sohn M. Joh. Valent. Kühner, wird Archidiac. Hhus. vid. Thomæ p. 584.
Adam Sellanus, ist etliche Jahre von a 1565. Diaconus zu Hildburghausen, und 1569. Pfarrer zu Mebritz worden. Des ersten Rectoris Henr. Sellani Sohn.
Petrus Klipper, Hhusanus, Conrad Klippers, Schusters Sohn, ward erstlich Cantor, darnach Rector, weiter Subdiaconus, darzu er 1602. 8. Aug. ordinirt worden ist, an M. Aegid. Kühners statt laut der Coburgischen Kirchen-matricul. Ist 1605. Diaconus und 1610. Pfarrer zu Meder worden, woselbst er 1635. gestorben und den 23. Iul begraben worden. Sein Bruder, Michael Klipper, ein Schuhmacher hat das sogenannte Klipperische Stipendium ao. 1606. gestifftet. vid Thomæ p. 743.
Joh. Schrickel, Hhusanus, gebohren 1575. im April. begab sich aufs Gymnasium nach Schleusingen 1592. nach Magdeburg 1593. ward zu Hildburghausen Rector, und hernach Diaconus 1606. 5. Ian an Peter Klippers statt, der nach Meder als Diaconus kam, stirbt 1617 1 Maj. vid. M. Ludovici Liber Memor. Gymn. Schleus. recens. 3 p. 40.

Melchior Weigler, Diaconus von 1617. bis 1625. vid. Paſtores Hhuſ. num 12.

Chriſtoph Thomá, Diaconus von 1625. ordinatus Coburgi 1625. 18. Dec. bis 1633. wird Archidiaconus. vid. ſupra num. 11.

Onuphrius Dreſcher, Diaconus von 1632. bis 1634. wird Archidiaconus. vid. num. 12.

M. Joh. Valentin Kühner, iſt 1634. an Onuphrii Dreſchers ſtatt Diaconus, hernach Archidiaconus worden 1650. Von 1634. bis 1650. iſt das untere Diaconat, um des leidigen Kriegsweſens willen, ledig geſtanden.

Ioh. Matthäus Bayer, Coburgenſis, iſt 1650. 16. Maj als Unter-Diaconus, an M. Joh. Valent. Kühners ſtatt, welcher dem verſtorbenen Ober-Diacono, Onuphrio Dreſcher ſuccedirt, zu Coburg ordiniret worden. Nachdem er 27. Jahr im Miniſterio geweſen, ſtarb er 1677. d. 27. Iul. an einem Steckfluß und Fall von ſeiner Stiege. æt. 51. J. Er hat edirt einen kurzen Bericht von der Kauffleute Ehrenſtand und chriſtlichen Amt, gedruckt zu Eiſenach in 12. In der Vorrede meldet er, daß er auch ein Büchlein von der Handwercker güldenen Boden geſchrieben habe.

Steph. Röder, Hildburghuſanus, gebohren 1620. 6. Sept. Sein Vater hieß Paulus Röder, Bürger und Schneider, von Erdorff bey Themar bürtig, die Mutter Barbara Bierdümpfelin; Sein Tauff-Path, Stephan Kob, Becker. Nachdem er in patria ſchola durch die gewöhnlichen 4. Claſſes fortgerücket, und die fundamenta linguæ latinæ & græcæ ziemlich geleget, iſt er 1637. im Febr. auf beſchehene exploration und Rath Herr Wolfg. Roßteuſchers, damals Studioſi Gymnaſtici, nachgehends aber berühmten Profeſſoris linguæ Græcæ beym Gymnaſio zu Dantzig, aufs Gymnaſium nach Coburg gezogen, und zwar in recht kümmerlicher theurer Zeit, da er offt mit guten Zähnen übel eſſen, wie er ſelbſt in ſeinem Lebenslauf davon redet, und im Conuictorio zuerſt auf ein halb Jahr über menſa ſemigratuita, darnach über gratuita gar armſelig ſich hat patientiren und behelfen müſſen. Doch hat er ſich nichts verdrieſſen laſſen, und durch GOttes Beyſtand alles überwunden, auch unterſchiedliche ſpecimina

perorando

perorando & disputando ediret. Als er 5. Jahr zu Coburg ausgedauret, Hunger und Durst, Frost und Hize, wohl erfahren, hat er nach abgelegter oratione valedictoria, quæ erat comparatio Megalandri nostri Lutheri cum Diuo Athanasio, sich auf die Vniuersität Wittenberg mit gar geringen Geld-Mitteln versehen, begeben, und seine Studia in Philosophia & Theologia bis ins dritte Jahr eifrigst fortgesezt. Ohngeachtet er seine academische Jugend meistentheils aliis inserviendo zubringen müssen, so, daß er wegen böser Zeiten und ermanglender Mittel nicht einen Monat für sich studiren können: So hat er doch GOtt desto mehr gedancket, daß er die wenige Zeit, die er auf seine Studia, horis succisivis, wenden können, dermassen secundiret hat, daß er ihm in officio publico dienen können. Sonderlich hat er allzeit gerühmet, die liberalität und affection die ihm von Herrn Christoph Nottnagel, Prof. Mathem. daselbst, als einem Special-Landsmann wiederfahren, daß er ihn an seinem Tisch gehalten, und mit Kleidern und anderer Nothdurfft zur Gnüge versehen. Nichtweniger hat er stets hochgehalten, die väterliche Information zu Wittenberg, die an ihn gewendet haben, Herr M. Joh. Dürr, nachgehends Theol. D. und Superintendens zu Zerbst, ingleichen Herr M. Joh. Christoph Seld, Fac. Phil. Adj. darnach Theol. D. und General-Superintendens zu Coburg. Weil es aber mit den nöthigen Verlag und Kosten so gar schwer bey ihm daher gieng, so ist ihm durch sonderbare Vorsehung GOttes 1644. im Augusto, als er eben an der Elbe in melancholischen Gedancken spatzirete, eine Gelegenheit zu Neu-Brandenburg in der Marck, durch einen armen Studenten, zum Tertianat oder Sub-Rectorat daselbst angetragen worden, welches er mit Rath und Genehmhaltung Herrn M. Seldens, ambiret, und seine Person zu recommendiren gebeten. Darauf er citatus & vocatus des Orts sich angemeldet hat, und vom dasigen Superintendenten M. Valent. Probo tentirt und examinirt, und unter dem regierenden Burgermeister Erdmann Brecht, von dem Rectore Scholæ M. Daniel Simonio, prævia oratione, solennissime introduciret worden. Bey welcher wunderbaren Regierung GOttes er an Davids Worte: Ich bin jung gewesen ꝛc. Ps. 37, 25. gedacht und gesagt hat: „Es müssen ehe die Märcker einem armen Studenten aus Francken

„drey Ducaten schencken und Unterhalt verschaffen. An diesem Ort hat er sich so verhalten, daß ihm seine Collegen und andere vornehme Leute günstig worden, und aller Beförderung geniessen lassen, wie er denn dero geneigten guten Willen gegen sich offtmals höchlich gerühmet, daß er gern länger daselbst geblieben wäre, wenn es GOtt gefallen hätte. Er bekam aber durch einen eigenen Boten Briefe aus seinem Vaterland dat. 1646. 15. Nov. darinn ihm das Rectorat angetragen wurde. Weil nun seiner lieben Eltern Wille dabey war, so machte er sich alsbald mit diesem Boten auf den Weg, kam den 27. Ejusd. wiewohl bey grosser Unsicherheit, glücklich in Hildburghausen an, meldete sich zu Coburg bey Herrn D. Tobia Seifart, General-Superint. und wurde d. 2. Dec. von Herrn Onuphrio Drescher, Archidiacono, weil Herr Superint. Weigler, gar schwach und tödtlich darnieder lag, als Rector Scholæ introduciret. In solchen Dienst hat er die Schule gar bald in merckliches Aufnehmen gebracht, daß viel vornehme Leute, auch verschiedene vom Adel ihre Söhne seiner disciplin anvertrauet haben, und viele gelehrte vornehme Leute von ihm erzogen worden sind, die seine treue geschickte Information Lebenslang gerühmet haben. Nachdem er seine ausnehmende dexterität im informiren in die 31. Jahr bey der Schul-Jugend allhier mit grossen Ruhm bewiesen, ist er 1677. nach Absterben Herrn Diaconi Beyers an dessen Stelle designiret worden, und hat Dom. 22. p. Trin. d. 11. Nov. seine Prob-Predigt abgeleget. Als er d. 19. Nov. vom Coburgischen Ministerio examiniret worden, hat er das herrliche Testimonium bekommen, quod eum se præstiterit Virum, qui *Omnes boni Rectoris partes absolvisse* omnibus semper sit visus. Darauf ist er d. 25. Nov. ordinirt, den 24. Maj. 1678. von gnädigster Herrschafft confirmirt, und den 9. Iun. von Herrn Superint. Reinhardten solenniter in dieses Amt eingewiesen worden, welches er ins 9te Jahr, mit wohl gefasten und gut disponirten Predigten und andern Amts-Verrichtungen treulich verwaltet hat, bis 1686. den 6. Aug. da er im HErrn sanfft und selig verschieden, und den 9. Ej. begraben worden. Die Leichen-Predigt über sein Symbolum Ps. 25, 21. Schlecht und recht ꝛc. ist von Herrn D. Joh. Reinhard, Consist. Assessor und Superintendenten, die Parentation aber von Herrn Mich. Koben, Archidiacono gehalten, und dem Druck überlassen wor-

den.

den. In die Ehe hat er sich 1647. 2. Mart. begeben, mit Jungfer Martha, Johann Nottnagels, Bürgers und Tuchmachers Tochter (Herr Peter Nottnagels, Pfarrers zu Pfiffelbach in Weimarischen, Schwester) und 3. Söhne und 3. Töchter hinterlassen.

1. Johannes, ist Medicus in patria worden.
2. Stephanus, ist Hochadelicher Schenck- Geyer- und Syburgischer Pfarrer zu Pergen und Kaltenbuch im Pfaltz-Neuburg- und Marg-Brandenburg-Onolzbachischen Gebiet gewesen, und
3. Joh. Georgius, welcher 1728. 30. Maj. zu Rieth als Pfarrer gestorben.

Sein Epitaphium aufm Gottesacker ist oben Cap. VII. Sect. 5. §. 3. angeführet worden.

Joh. Christoph Schröter, Meiningensis, vorher Pfarrer zu Gumpertshausen, ist 1687. an seine Stelle gekommen, und 1693. Archidiaconus worden. vid. supra.

M. Joh. Wolfgang Caroli, gebohren zu Breitenbach d. 11. Oct. 1660. sein Vater war Wolfgang Carl, Burgemeister und Handelsmann, die Mutter war Margar. Wolfgang Apels, auch Burgemeisters daselbst Tochter. 1676. 15. Febr. wurde er nach Arnstadt in die Schule, 1684. nach Jena auf die Vniuersität gethan, allwo er durch Hülfe eines Hochgräfl. Schwarzburgl. Stipendii, welches er 6. Jahr lang genossen, die ersten 3. Jahr in linguis OO. Philosophia und Medicina, bey I. A. Schmidio, Casp. Posnero, Erh. Weigelio, Ge. Wolf. Wedelio, und nach 1687. angenommenen Gradu Magistri die 3. letzten Jahre bey Fridem. Bechmann, Joh. Wilh. Baier, Ge. Gözen, Joh. Andr. Danzen ꝛc. in der Theologie sich eifrig geübet, und bey D. Bechmann sich dermassen in Credit gesezet hat, daß er ihn zu sich ins Hauß und an den Tisch genommen, um seinen einigen Sohn, welcher hernach Rath und Leib-Medicus zu Hildburghausen worden ist, privatim zu informiren. Als nun 1690. Herzog Ernst zu Hilperhausen, christmildesten Andenckens begehrten, D. Bechmann und D. Wedel solten ein tüchtig Subjectum zum Feld-Prediger, welches Sie zugleich als Beicht-Vater brauchen könten, vorschlagen: so recommendirten sie beyde die-

sen M. Caroli, und zwar ihme unwissend. Nach erhalten- und angenommener Vocation wurde er von D. Joh. Reinhard Superint. zu Hildburghausen, als Feld-Prediger ordinirt, und folgte höchstermeldtem Herzog, seinem Herrn, sogleich nach in die vereinigte Niederlande, wohnte der blutigen Schlacht bey Fleury anno 1691. bey, wurde vom glorwürdigsten Fürsten von Waldeck, **Georg Friedrichen**, welcher gleichfalls zum Beicht-Vater ihn erwehlet, in besondere Consideration gezogen, und nach Mastricht als Pastor der daselbstigen Evangelischen Kirche recommendirt: Herzog **Ernst** aber wolten ihn nicht lassen, sondern vocirten ihn 1693. zum Diaconat zu Hilperhausen, allwo er Dom. VII. p. Trin. die Prob-Predigt gethan, und Dom. 24. p. Trin. investiret worden. Allhie verheyrathete er sich 1694. d. 30. Oct. mit Jungfer Anna Louysa Vlothin, Herr Joh. Fridrich Vlothens, Hochfl. Waldeckischen Landschaffts-Cassirers Tochter, welche 1732. d. 25. Dec. zu Arnstadt selig verstorben. (Ihre Schwester hat Herr Superint. Zang zur Ehe gehabt.) A. 1695. wurde er vom Fürst **Anton Günther**, als ein ehemahliger Stipendiat, nach Arnstadt, als Diaconus beruffen, 1704. bekam er die Inspection über die Kirchen in der untern Grafschafft Gleichen. 1711. wurde er Superintendens, Hof-Prediger, Consistorii Assessor, und der Land-Schule Inspector und Doctor primarius. Er war von gesunder Leibes-Constitution, hielt gute Diät, und brachte es durch Hülfe der regularum Medicarum, die er auf Vniuersitäten erlernet, zu einem hohen Alter, und war so rüstig in allen seinen Verrichtungen, daß es ihm Leute, so viel jünger waren, nicht gleich thun konten. A. 1735. d. 26. Dec. als am andern Christ-Tage, überfiel ihn auf der Canzel eine Schwachheit, hielt aber doch seine Predigt aus, bis zu Ende. Nachdem er etliche Tage zu Bette gelegen, erholete er sich wieder in etwas, am 20ten Ianuar. aber bekam er unter seinen Geschäfften ein starck recidiv Vormittag gegen 10. Uhr, und starb Abends gegen 6. Uhr, sanfft und selig, nachdem er auf der Welt 75. Jahr 12. Wochen, 6. Tage, im Ministerio aber 46. Jahr, und als Superintendens 26. Jahr glücklich und in vielen Ehren gelebet hatte. Er hat 2. Töchter gezeuget und hinterlassen

1. Frau Augusta Albertina Johanna, gebohren 1696. verheyrathet

an

an Herr M. Andr. Weber, von Heldburg, vormals Rector; iezt Archi-Diacon. und Assessor des Consistorii zu Arnstadt.

2. Johanna Christiana, gebohren 1703. verheyeathet an Herr M. Johann Christian Olearium, Prediger an der Neuen Kirche zu Arnstadt.

Joh. Ernst Zang, vorher Pfarrer zu Gellershausen, legte 1695. 28. April. Dom. Rogate seine Prob-Predigt ab zum hiesigen Diaconat, und wurde 1701. Archidiaconus. vid. supra.

M. Johann Friedrich Fischer, Geranus, gebohren 1675. 13. Febr. Sein Vater Herr Joh. Fischer, war Conrector am Gymnasio daselbst. Er studirte zu Leipzig seit 1695. wurde 1699. zu Wittenberg Magister, 1701. 31. Iul. Diaconus zu Hildburghausen, und 1713. Pastor und Adiunctus zu Sonnenfeld, præsentirt F. Sim. & Judæ investirt D. 20. p. Trin. Vid. Thomæ p. 720.

Wolfgang Christoph Fürst, vorher gewesener Stadt-Pfarer zu Brichsenstadt im Anspachischen, wurde als ein vortrefflicher Linguist bey Errichtung des Hochfürstl. Gymnasii als Professor Linguarum Orientalium a. 1714. hieher beruffen, und zugleich in die vacante Stadt-Diaconat-Stelle eingewiesen: Hatte aber das Prædicat als Hof- und Stadt-Diaconus, weil er wechsels-weise mit dem ordentlichen Hof-Diacono die Dienste in beyden Kirchen, nehmlich bey Hof und in der der Stadt, zu versehen hatte. A. 1717. Dom. Exaudi that er die Prob-Predigt als Superintendens zu Königsberg, erhielt die Vocation, und wurde Dom. 10. p. Trin. von Herrn General-Superint. Thamero darzu investiret. vid. Königsberg.

Johann Georg Seebach, gebohren zu Waltershausen bey Gotha 1684. 5. Nov. Sein Vater war Herr Joh. Christoph Seebach, Amtsrichter daselbst, die Mutter Fr. A. Marg. Weisenbornin. Seine Studia hat er auf dem berühmten Gymnasio zu Gotha, unter dem Rectore Vockerodt wohl angefangen, und auf der Vniuersität Leipzig glücklich fortgesezet, hernach zu Gotha etliche Jahre die Kinder des Herrn Hofrath Jägers informiret, und endlich 1717. die Vocation zum hiesigen Hof- und Stadt-Diaconat erlanget, dazu er Dom. Rogate ordiniret worden ist. Er war ein guter Poët und herzrührender Prediger, der

mit

der mit seinem erwecklichen Vortrag viele Seelen erbauet, und ein gutes Andencken hinter sich gelassen hat. Er starb frühzeitig 1721 2. Apr. im 37. Jahr seines Alters. Des seligen Mannes Leben und Schrifften, hat nach seinem eigenen Aufsaz, Herr Archidiaconus Wezel seiner Lieder-Historie einverleibet P. IV. p. 495-480.

Wolfgang Gottlieb Fehmel, ein Bruder des vorhin recensirten Herrn General-Superint. D. Fehmels, gebohren 1694 19. Mart. zu Leipniz, 4. Meilen oberhalb Leipzig im Meißnischen District. Seine wertheſten Eltern sind gewesen Herr Wolfgang David Fehmel, 36. Jahr Pfarrer daselbst, und Frau Sophia Elisabetha Linckin. Er ward bis ins 13. Jahr von seinem Herrn Vater und etlichen Studiosis Theologiæ in den Anfangs-Gründen des Christenthums, der Sprachen und übrigen Wissenschafften privatim unterwiesen. Hernach auf die Raths-Schule zu S. Nicolai geschicket, woselbst er von Herrn Lic. Crellen, Rectore, Herr M. Drechsler, Conrectore, Herr M. Schwartzen, damaligen Tertio, nachmaligen berühmten Prof. Eloquentiæ zu Altorff, und dessen Successore Herr M. Ortlob in Humanioribus überaus gute Anweisung 3. Jahr lang gehabt, mitlerweile auch 2. declamationes nach gehaltenen jährl. Schul-Examine in Prosa & ligata memoriter gehalten. Nachgehends hat er 1. Jahr lang die Schule zu Königsberg in Francken besuchet, und sich die Information Herrn Rectoris Michael Reinmans, dessen einige Tochter sein älterer Bruder, Herr D. David Gottlob Fehmel, Medicus, zur Ehe hatte, wohl zu Nuz gemacht, daß er 1711. F. Purif. die Academie zu Leipzig beziehen konte. Da er denn bey Herr Prof. Johann Gottlieb Hardt, Logicam, Ethicam Methaphysicam, bey Herr Prof. Scheell, das Ius Naturæ, bey Herr D. Gottfr. Oleario ein Isagogicum in Vniuersam Theologiam, bey Herr D. Pfeiffer ein Theticum, bey Herr M. Bernd ein Morale, bey Herr M. Hommel, nachmaligen General-Superint. zu Hildburghausen, ein Homileticum, bey seinem Herrn Bruder M. Fehmelio ein Oratorium &c. gehöret, und daneben von Herr M. Schöttgen, nachmaligen berühmten Rectore zu Dreßden, und Herr M. Dachsel in Græcis & Hebraicis viel gutes profitiret, und währender Zeit 3. Jahr lang durch des seligen Herrn D. Pippings Patrocinium

mit

mit einer Freystelle im Convictorio versorget worden. A. 1715. begab er sich nach Brandenburg zu seinem Herrn Bruder, in der Absicht die ihm zugedachte Special-Inspection bey einem jungen Baron von Hunicke auf dasiger Ritter-Schule zu übernehmen. Weil aber die dasige Lufft ihm nicht anstund, und er die meiste Zeit an einem 3. tägigen Fieber laboriren muste, so wandte er gegen das Ende ermeldten Jahres sich wieder in Patriam, da eben sein sel. Herr Vater mit tode abgegangen war, und er in dem sogenannten halben Gnaden-Jahr gute Gelegenheit hatte, sich im predigen und catechesiren zu üben. Da um diese Zeit sein Herr Bruder von Brandenburg nach Hildburghausen war beruffen worden, rieth ihm derselbe, noch eine Zeitlang auf die Vniuersität Jena zu gehen. Welches 1717. gegen Pfingsten geschahe, da er beym Herrn Assessor und Archidiacono Gnüge, Stube und Tisch, nachgehends aber beym Herrn Bibliothecario Bielken eine sehr austrägliche Condition und freyen Tisch erhielt, und der Anweisung des Herrn D. Buddæi in Pastoralibus & Histor. Eccles. Herrn Adj. Hoffmanns in Hebraicis, und Herrn Prof. Stolles in Hist. Litteria & Politicis sich bedienet. Im Anfang des 1719. Jahrs begab er sich von Jena nach Hildburghaußen zu seinem Herrn Bruder, und nicht lang hernach wurde ihm vom Hochfürstl. Consistorio die Collaboratur bey dasigem Ministerio nebst der Inspection des Wayßenhauses angetragen. Worauf er præuio examine F. Purific. ordiniret wurde, und die im alten Wayßenhauße ihm angewiesene Wohnung bezog. Als aber 1720. den 17. Sept. das neu-erbaute Zucht- und Wayßenhauß inauguriret wurde, und er iussu Serenissimi die Einweihungs-Predigt über Ps. 68, 5. 6. 7. halten muste, so hatte er, über die bisher gewöhnlichen Verrichtungen, auch alle Sonn- und Fest-Tage ordinaire in dem grossen Saal des neuen Wayßenhauses Vormittags zu predigen, auch vielfältig in Ermangelung eines Candidaten die Nachmittags-Predigt zu verrichten, sonst aber mit den hartnäckichen und verwilderten Zuchtlingen grosse Mühe. Solches dauerte bis Ostern 1721. da er an statt des kurz vorher selig verstorbenen Herrn Diaconi Seebachs zum zweyten Diaconat in Hildburghausen beruffen, und Dom. Miseric. Dom. nach gehaltener Prob-Predigt von seinem Herrn Bruder, als damali-

gen General-Superintendenten öffentlich vorgestellet wurde. Acht Tage darauf hielt er Vormittags im Wayſenhauß ſeine Valet- und Nachmittags in der Stadt- und Hof-Kirche, über 1. Cor. 2, 1-5. ſeine Anzugs-Predigt. Dom. 1. p. Trin. erfolgte die Inueſtitur, welcher Actus der lezte geweſen, den ſein ſel. Herr Bruder Zeit ſeines kurz geführten General-Superintendenten-Amts verrichtet hat. A. 1723. fügte es GOtt, daß er von E. E. Stadt-Rath zu Eißfeld an ſtatt des ſelig verſtorbenen Herrn Vicarii Weinmanns, zum daſigen Vicario oder Ober-Diacono beruffen, und Dom. Exaudi von Herrn Superint. Dietzel zur Prob-Predigt præſentiret wurde. Der Abzug von Hildburghauſen erfolgte allererſt d. 12. Oct. nachdem er Sonntags vorher ſowohl der Hoff- als Stadt-Gemeinden bey Erklärung der lezten Lection in der chriſtlichen Haus-Tafel valediciret, den folgenden Sonntag hergegen zu Eißfeld über Pſ. 40, 10-12. ſeine Anzugs-Predigt gehalten. Die Inveſtitur geſchahe Dom. III. Aduent. vorbemerckten Jahres. Und in ſolchem Amt ſtehet er noch durch GOttes Gnade, welche ferner über ihn zum Seegen walte! das übrige findet ſich bey Eißfeld.

Johann Samuel Mahn, Meiningenſis, gebohren 1693. 14. Febr. legte den Grund zu ſeinen Studiis in Lyceo patrio, und ſezte ſelbige fort in Leipzig. Im 25ten Jahr ſeines Alters wurde er nach Nienburg im Anhalt-Cöthiſchen zum Hof-Diaconat beruffen, und 1718 25. Oct. in Leipzig ordiniret. Von dar erhielt er 1721. 26. Apr. die Vocation zum Paſtorat bey der Neu-Stadt-Gemeinde zu Hildburghauſen, und und dann weiter 1723. 25. Sept. zum zweyten Diaconat an der Haupt-Kirche zu S. Lorenz in Hildburghauſen, von wannen er 1728. den 24. Iul. als Paſtor & Adiunctus nach Sonnenfeld beruffen wurde, allwo er 1731. den 13. Mart. ſelig geſtorben iſt. Er hinterließ als betrübte Witwe Frau Adelheit Eliſabeth, Herrn Rath Hauckens Tochter, mit welcher er 1722. 28. Mai. ehelich getrauet worden, und 2. Kinder, Herr Johann Gottfried, Reg. Canzeliſt, und Frau Adelheit Margar. Herr Amts-Commiſſar. Otto, Eheliebſte.

M. Michael Heinrich Kob, Eisfeldenſis, ein Sohn Herrn M. Michael Kobens, Superintendentis zu Eißfeld und Frau Maria Catharina Sternbeckin, gebohren 1697. 5. Febr. Den Nahmen hat er von

Herrn

Herrn Michael Heinrich Krauſe SS. Theol. D. und Adiuncto zu Schalkau, als dem nebſt Frau Aemilia Eliſabetha, Herrn Andr. Bechmanns, Hochfürſtl. S. Hof- Stadt- und Land-Medici zu Hildburghauſen Eheliebſten, erbettenen Tauff-Pathen bekommen. Er hat ſich nebſt der öffentlichen Unterweiſung in daſiger Stadt-Schule der Privat-Information ſeines Herrn Vaters bis an ſein 1717. 25. Oct. erfolgtes ſeliges Ende zu erfreuen gehabt, zog auf die Vniuerſitäten Wittenberg 1718. und Jena 1720. woſelbſt er die Magiſter-Würde erlangte. Sodann aber ſich um die Candidaturam Miniſterii bewarb, und 1720. 24. Oct. beym Hochfürſtl. Conſiſtorio examiniren ließ. Mitlerweile hielt er ſich in Ummerſtadt, bey Herr Adiuncto Kirſtenpfad, ſeinem nahen Anverwandten auf, und ſublevirte ihn dann und wann mit predigen. Wodurch er ſich dermaſſen habilitirete, daß er 1728. an Herrn Mahns Stelle beruffen, und im Sept. ordiniret ward. Solchem Amt ſtund er nicht länger vor, als bis 1732. im Mart., da er der Kirche und den Seinigen durch einen frühzeitigen Tod, leider! entriſſen ward. Fünf Monat nach ſeinem ſeligen Abſchied, ward deſſen hinterbliebene Frau Witwe, Frau Sidonia Chriſtina, Herrn Johann Reinhard Avenarii, der Evangel. Lutheriſchen Kirche zu Schmalkalden Ober-Pfarrers Tochter, a. 1732. d. 11. Aug. mit einem Söhnlein entbunden, welches nach ſeinem ſeligen Herrn Vater benennet, aber auch nicht älter, als 7. Jahr worden iſt, nachdem es ganz ausnehmende Proben vieler von GOtt empfangenen Natur- und Gnaden-Gaben von ſich hat leuchten laſſen. Wie die zu ſeinem Andencken gedruckte Leichen-Predigt, am Tage ſeiner Beerdigung 1739. 13. Maj. zu Schmalkalden von Herrn Inſpector Merckel gehalten, nicht ohne Erbauung zu erkennen giebt.

Georg Hieronymus Weinmann, kam 1732 1. Oct. von der Pfarr Heßberg herein in die Stadt, an Herrn M. Kobens Stelle, rückte 1736. hinauf ins Archidiaconat und Hof-Prediger-Amt. vid ſupra.

Joſeph Albert Eliſæus **Kob**, Hildburghuſanus, Herr Hof-Prediger Kobens ſeel. Sohn, der vorher Pfarrer zu Mebritz geweſen war, wurde 1736. hieher beruffen, und nach Herrn M. Piſtorii Tod a. 1742. gelangete er zur Pfarr Streſenhaußen.

M. Iuſtus Laurentius Dietz, geweſener Hof-Diaconus rückte 1742. an

dessen Stelle, und wurde 1743. den 8. Febr. nach Ummerstadt als Pastor & Adiunctus befördert. Vid. Ummerstadt.

Johann Gottlieb Friedrich Fischer, Hildburghusanus, war vorher Pastor in der Neustadt vor Hildburghausen, erhielt 1743. im April die Vocation zum 2ten Diaconat an der Haupt-Kirche zu S. Lorenz in Hildburghausen, und that Dom. Cantate seine Anzugs-Predigt. Er ist gebohren 1706. d. 4. Sept. legte den Grund in der Stadt-Schule, und seit 1721. im Gymnasio illustri, gieng 1726 auf Vniuersitäten, und zwar erstlich nach Wittenberg, darnach 1728. auf Leipzig. Nach seiner Rückkunfft 1729. fand er alsobald Gelegenheit, seine Gabe in Unterweisung und Gouvernirung vornehmer Jugend anzuwenden. Herr Rath und Amtmann Tröbert, Herr Superintendent Habermann, und Herr Hof-Rath Staffel, haben ihn hierzu nach einander geneigt und mit Satisfaction in ihre Häuser aufgenommen. A. 1735. gieng er in Gesellschafft seines Discipuli, des jungen Herrn Habermanns, nachmaligen Hof-Diaconi, nach Jena auf die Vniuersität, woselbst er ihm beynahe ein Jahr assistirete. Endlich hatte er 1736. die hohe Gnade denen Durchlauchtigsten Prinzen und Prinzeßin des hiesigen Hochfürstl. Hauses als Informator beygesellet, und mit allen nur zu wünschenden Vortheilen begnadiget zu werden. Wie er denn 1739. von Hof aus die gnädigste Vocation zur Neustadts-Pfarrey erhielt, und von dar 1743. als Hof- und Stadt-Diaconus in die Stadt beruffen wurde. Wird Hof-Prediger 1751.

M. Johann Adam Nonne, bisheriger zweyter Diaconus rückt an dessen Stelle 1751. Zur Ergäntzung dessen, was Part. I. p. 305. von ihm gemeldet worden ist, dienet, daß er 1716. 31. Dec. gebohren, sein Herr Vater hieß Joh. Georg Friedrich Nonne, Amts-Commissarius zu Ichtershausen. 1740. die Vniuersität Leipzig besuchet, und daselbst in Magistrum promoviret, von D. Weisen nach Nürnberg recommendirt worden, als Hofmeister eines jungen Herrn von Scheidlin, mit welchem er auf Reisen gehen solte, bekam aber unvermuthet 1742. die Vocation von dem Herrn geheimden Rath von Seckendorff zur Pfarrey Hellingen, that die Probe Dom. 14 p. Trin. wurde nach erfolgter Confirmation Serenissimi Dom. 18. ordinirt, und zog F. Mich zu Hellingen

lingen an. Zu Hildburghausen hielt er Dom. 8. p. Trin. 1748. als Hof-Diaconus die Antritts-Predigt. Er heyrathete 1745. Jungfer Augusta Henrietta Elisabetha des seligen Herrn General-Superint. Huhns zu Gotha älteste Tochter, und ward den 4. Nov. zu Gotha mit ihr getrauet. Sie starb aber 1746. den 24. Nov. im ersten Kindbette, im 20ten Jahr ihres Alters. A. 1748. 5. Febr. wurde das anderweite mit Herr Johann Heinrich Spaazens Stieftochter Jungfer Cathar. Regina, einer gebohrnen von Santen aus Stralsund getroffene Eheverbündniß zu Hellingen vollzogen. Aber auch diese zweyte Ehe-Gattin starb im ersten Kindbette im 20ten Jahr ihres Alters 1749. den 25. Febr. mit Jungfer Maria Elisabetha, Herrn Nicol. Erdmanns, Hochf. Sachsen-Weimar-Eisenachischen Commißions-Raths und Amtmanns auf Lichtenberg jüngster Tochter.

Cap. XV.
Hof-Diaconi.

Die dritte Diaconat-Stelle, die oben angezeigter massen, seit dem das Filial Pferdsdorf 1612. separirt und zu einer eigenen Pfarre gemacht worden, eingegangen war, ist allmählig wieder aufgekommen, nach dem die **neu erbaute Hof-Kirche, zum heiligen Geist genannt**, den 30. Aug. 1705. solenniter eingeweihet, und auf gnädigsten Befehl der bisherige **Hof-Inspector** und Pagen-Informator Herr **Joh. Michael Kob, zum Nachmittags-Prediger und** Collaboratoren **des Stadt-Ministerii** ins H. Predigt-Amt ordiniret worden ist. Wie in der **Beschreibung** sothaner Einweihung, welche oben angeführet worden Cap. 2. ausdrücklich gemeldet wird. Solchemnach ist

Joh. Michel Kob, der erste Hof-Diaconus und Collaborator Ministerii gewesen seit 1705. weil er aber, wie oben in seiner Lebens-Beschreibung unter den Archidiaconis angezeiget worden, bald darauf 1706. nach Erbach gehen müssen, und ausser Landes befördert worden ist, so kam an diese Stelle,

M. Adam Friedrich Langguth, Heubacenſis, als Hof-Inſpector und Miniſterii Collaborator drey und ein halb Jahr lang, welcher 1709. nach Veilsdorff befördert worden.

Joh. Chriſtoph Stelzner, der vorher Pfarrer zu Schweickershauſen im Amt Heldburg ſeit 1705. und darnach ſeit 1708. Collega Claſſis III. in der Schule zu Hildburghauſen geweſen war, anno 1709. zum Collaboratore Miniſterii und Subdiacono angenommen wurde. Als aber derſelbe 1712. zur Pfarre Bürden vociret wurde, ſo kam

M. Adam Friedrich Langguth, Heubacenſis, bisheriger Pfarrer zu Veilsdorff wieder an deſſen Stelle, als Hof- und Stadt-Diaconus a. 1712. Und Sereniſſimus ertheilten ihm wegen der Beſoldung folgendes Decret: „Deſignation der Beſoldung eines künfftigen Hof-„Diaconi in hieſiger Reſidenz: 180. fl. an Geld zu 4. Quartalen aus dem „Gotteskaſten bey Hof. 20. fl. Haus-Zins gleichfalls daher. 12. Sr. „Korn und 1½. Sr. Waitzen aus der Milden-Caſſa. 3. Sr. Korn von „Fürſtl. Herrſchafft, gleich wie die Diaconi bey der Stadt genieſſen. „12. Claffter Holtz aus dem Rath Gehöltz, welche der Stadt-Gotteskaſten „ſchlagen und ſchneiden läſſet.

Ernſt Friedrich, H. z. S.

Nebſt dem iſt er bey Errichtung des Fürſtl. Gymnaſii 1714. zum Profeſſore Theologiæ beſtellet worden. Man hat von ihm 2. gedruckte diſputationes, die in ſolcher Station von ihm ſind gehalten worden, 1. de Theologia in genere & in ſpecie de revelata 1715. 2. De Credendis & agendis in Theologia revelata. 1715. Er nennet ſich auf dem Titul deſignatum Paſtorem Unfindenſem. Denn es war im Werck, daß er nach Unfind und M. Schwegler von dannen nach Hildburghauſen kommen ſolte: Dieſe Veränderuug gieng aber nicht vor ſich, und M. Langguth blieb an ſeinen Platz, bis er 1717. 7. Apr. nach Streuffdorff, und 1718. nach Weſthauſen befördert wurde, allwo er 1721. 19. Iul. im HErrn ſel. verſchieden iſt. vid. Weſthauſen. Er hatte, gleichwie ſeine Succeſſores, ſeine Wohnung in dem, zu Herrn Zangens Zeiten neu erbauten Diaconat bey der Kirche, auf der mitternächtigen Seite, oberhalb der teutſchen Schule.

Joh.

Joh. Friedrich Habermann, Hildburghusanus, kam aus dem alten Waysenhause, darinn er Inspector und Ministerii Collaborator war, an Herrn M. Langguths Stelle 1717. den 4. Maj. als Hof- und Stadt-Diaconus. In welchem Amt er mit viel Seegen gearbeitet, bis er 1730. nach Heldburg als Superintendens befördert wurde. vid. Sup. Heldburg.

Joh. Nicolaus Staffel, Gumpertshusanus, vorheriger Früh-Prediger, ist 1731. 12. Iul. Collaborator Ministerii und in eben dem Jahr den 3. Nov. Hof-Diaconus worden. Kam 1736. 13. Febr. nach Ummerstadt, und wurde dem Herrn Adjuncto Kirstenpfad adjungirt. vid. Ummerstadt.

M. Justus Laurentius Dietz, kam vom Diaconat zu Ummerstadt anhero 1736. 3. Febr. adscendirte 1742. ins zweyte Diaconat, und 1743. 8. Febr. in die Adjunctur Ummerstadt.

Joh. Heinrich Habermann, ein Sohn von grosser Hoffnung des sel. Herrn Superint. Habermanns, patriæ decus & familiæ, succedirte 1743. und starb frühzeitig 1745.

Friedrich Wilhelm Thamerus, zu Behringen gebohren 1713. den 24. Iul. allwo sein Vater Herr Joh. Peter Thamerus damals Amtmann war. Die Mutter war Frau Sophia Elisabetha Christiana Keßlerin. Nachdem er seine Studia auf dem Gymnasio allhier und zu Coburg rühmlich angefangen, und auf der Universität Leipzig $5\frac{1}{2}$. Jahr fortgesetzet hatte, wurde er 1741. zum Informator der Durchl. Prinzen angenommen, und 1745. den 31. Ian. als Hof Diaconus ordinirt, starb frühzeitig 1747. 24. Iul. an seinem Geburths-Tag.

M. Joh. Adam Nonne, kam an dessen Stelle von der Pfarre Hellingen, anhero anno 1748. rückte ins obere Hof- und Stadt-Diaconat 1751.

Wilhelm Brunnquell, bisheriger Früh-Prediger succedirte ihm 1751.

Cap. XVI.
Früh-Prediger.

Damit auch die Dienstboten am Sonntag eine Predigt hören könten, so wurden die Metten-Predigten angeordnet, und zu dem Ende diejenigen Candidaten, welche zur nächsten Beförderung Hoffnung hatten, ordiniret, damit sie bedürfenden Falles auch dem Ministerio assistiren könnten, nahmentlich:

Bernhard Gottfried Graver, von Simmershausen. num. 14.

Justus Gottlieb Kühn, 1722. 12 Iul. wurde zu Mebriz Pfarrer 1724. darnach in der Neustadt bey Hildburghausen 1731. starb 1736. vid. Neustädtisch Ministerium.

Georg Hieronymus Weinmann, vorher Substitutus Vicarius zu Eißfeld, kam hieher 1724. darnach 1727. nach Heßberg als Pfarrer. Weiter 1732. in die Stadt als Diaconus, Archidiaconus 1736. starb 1741. vid. supra.

M. Joh. Matthäus Georgi, 1727. - 1730. war zugleich Professor im Gymnasio, kam nach Simmershausen, und dann nach Holtzhausen bey Heldburg, allwo er 1742. gestorben.

Joh. Caspar Stärcker, Hellingensis, vorher Pfarrer zu Seidingstadt, wurde removirt 1730. und starb bald hernach.

Joh. Nicolaus Staffel, Gumpertshusanus, 1731. 4. Mart. bis 1731. 12. Iul. ward Hof-Diaconus. vid. supra.

Joh. Wilhelmi, Gellershusanus, 1731. bis 1734. 7. Iul. ward Pfarrer zu Seidingstadt.

Joh. Christian Schroth, von 1734. 14. Maj. bis 1734. 14. Nov. war vorher Substitutus zu Veilsdorff, kam nach Biberschlag, und weiter nach Unter-Neubrunn.

Joh. Petrus Schade, von 1734. bis 1736. 1½. Jahr. Er war vorher Pfarrer zu Brünn, und darnach zu Mebritz.

Bernhard Gottfried Graver, von 1736. bis 1738. zum andern mal, vorher Pfarrer zu Simmershausen, nachgehends Diaconus zu Ummerstadt.

M. Joh. Benjamin Reinhard, von 1739. im Ian. bis 1744. Er war des sel. Herrn D. Joh. Reinhards, Superint. allhier, jüngster Sohn, gebohren 1697. studirte zu Wittenberg 1712. bis 1718. Informirte die Durchl. Prinzeßin. Kam in die Schule als Collega Classis III. Wurde zum Ministerio ordinirt 1739. im Ian. als Früh-Prediger. Bekam 1742. seinen Successorem zum Substituten. † 1744.

Joh. Thein, Heldburgensis. Informirte etliche Adel Fräulein, die bey der Frau Ober-Hof-Marschallin von Molckt im Hause waren, und recommendirte sich so wohl, daß er 1742. 3. Iul. dem Herrn Früh-Prediger Reinhard als Substitutus beygesetzet, und nach seinem Tode 1744. nach Mühlfeld im Meiningischen, von dem Herrn Baron von Wolzogen als Pastor & Adjunctus vociret wurde.

Joh. Nicolaus Kleffel, gewesener Substitutus zu gedachten Mühlfeld, succedirte ihm in der Früh-Prediger-Stelle 1744. 28. Sept. starb aber bald hernach 1745.

Joh. Gottfried Tenzel, Arnstadiensis, des sel. Herrn. M. Gottfried Tenzels, Diaconi zu Arnstadt Sohn, und ein Enckel des sel. Herrn Assessoris Zangens zu Heldburg, ward zum Früh-Prediger ordiniret 1745. 25. Oct. kam an Herrn Friedleins Stelle in die Neustadt als Pastor.

Bernh. Gottfr. Graver, der seit der remotion vom Ummerstädter Diaconat, dienstloß gewesen, wird nachdem Herr Tenzel in die Neustadt vocirt worden, zum Früh-Prediger angenommen, stirbt nach einer langwierigen Kranckheit 1749. Nov.

Wilhelm Brunnquell, Hildburghusanus, succedirte ihm, ward ordinirt Dom. Iudica 1750. ward Hof-Diaconus 1751..

Joh. Salomo Fehmel, Eisfeldensis, ordinirt Dom. I. p. Trin. 1751.

Cap. XVII.

Das Ministerium in der Neu-Stadt vor Hildburghausen.

Als der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Ernst Friedrich, I. Herzog zu Sachsen ꝛc. für nöthig fand, eine Erweiterung der Hochfürstl. Residenz-Stadt Hildburghausen vorzunehmen, und der Raum in den Ringmauern der alten Stadt zu enge war: So machten Sie zu Anlegung einer neuen Stadt, aussen vor dem Schleusinger Thor, welches anno 1711. zum Stand war gebracht worden, die gehörigen Anstalten, wie denn das deswegen zum Vorschein gekommene Patent sub d. d. 26. Maj. a. 1716. in den Electis Iuris Publici Tom. IX. p. 727. ff. ein mehreres davon vor Augen leget. Da nun nicht nur viele Einheimische, sondern auch eine ansehnliche Zahl derer aus Franckreich vertriebenen Reformirten von dieser vortheilhafften Gelegenheit zu profitiren suchten, und schöne Häuser auf den angewiesenen Plätzen erbaueten, auch nach und nach sich mercklich vermehreten: so waren höchstermeldt Ihro Hochfürstl. Durchl. nicht minder besorgt, sowohl für die Evangelisch-Lutherische, als für die Reformirte Einwohner und Unterthanen, besondere neue Versammlungs-Häuser oder Kirchen anzulegen, und mit eigenen Lehrern zu versorgen. Wovon im folgenden einige Nachricht beygefüget werden soll, und zwar erstlich von der Lutheraner, und darnach auch von der Reformirten öffentlichen Gottesdienst in der Neustadt.

a) Von der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde.

Diese hatten schon seit 1710. da das Waysenhaus in der Vorstadt vor dem Obern-Thor angeleget, und am 30. Nov. zum erstenmal unter sorgfältiger Inspection des damaligen Rectoris Reinhards eröffnet worden war, eine bequeme Gelegenheit sich in denen am Dienstag und Donnerstag Nachmittags von den Inspectoribus desselben, gehaltenen Betstunden zu erbauen. Diese Inspectores waren Candidati Theologiæ, welche Morgens und Abends mit den Wayfen-Kindern ihre Gebets- und Erbauungs-Stunden hielten, über die Einnahme und Ausgabe Rechnung führten, und im Fall der Noth dem Stadt-Ministerio als Collaboratores an die Hand giengen. Nahmentlich

1. **Joh. Friedrich Habermann**, hat aus christl. Liebe sich, da er von Universitäten zurück kam, dazu, als der erste, gebrauchen lassen, und von Haus aus etliche Jahre dieses Amt versehen, ehe er noch 1715. zum Collaboratore

boratore Miniſterii ordiniret worden. Iſt 1717. in die Stadt gekommen und Diaconus worden. vid ſupra.

2. Gottlieb Johann Chriſtoph Möhler, ſuccedirte Herrn Habermann 1717. d 2. Maj. wurde 1719. zum Diaconat nach Eißfeld beruffen. vid. Eißfeld.

3. Wolfgang Gottlieb Fehmel, ſuccedirte Herr Möhlern 1719. Zu ſeiner Zeit kam das in der Neuſtadt erbauete Wayſenhaus zum Stande, welches er 1720. 17 Sept mit einer Predigt eingeweihet und bezogen hat, darauf er 1721. in die Stadt, als Diaconus befördert und 1723. nach Eißfeld als Vicarius beruffen worden iſt. vid. ſupra Stadt-Diaconi.

Nach deſſen Abzug iſt eine Aenderung vorgenommen, eine beſondere Parochie in der Neuſtadt angerichtet, und der Wayſenhaus-Prediger zum Parocho ordinario in der Neuſtadt conſtituiret worden, wovon dieſes iezt folgende Decretum zeuget:

Nachdem der Durchlauchtigſte Fürſt und Herr, Herr Ernſt Friedrich, Herzog zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Weſtphalen ꝛc. Dero Röm. Käyſerl. Maj. wie auch derer Herren General-Staaten der vereinigten Niederlande beſtellter General-Major und Oberſter über ein Regiment zu Pferd ꝛc. bey dermaliger Mutation im hieſigen Stadt-Miniſterio gnädigſt reſolviret haben, daß künfftighin in der Neuſtadt eine beſondere Parochie und Gemeinde conſtituiret werden, und der Prediger des Wayſenhauſes zugleich der ordentliche Prediger in der Neuſtadt und Paſtor Parochiæ ſeyn ſolle; als haben höchſtgedacht S. Hochfürſtl. Durchl. hierinn nachfolgendes zu ordiniren für gut befunden:

1.) Soll zwar mit allem Ernſt auf die Vollendung des bereits in der Neuſtadt angefangenen Kirchen-Baues gedacht, und desfalls ein Vorſchlag abgefaſſet werden: Nachdem aber aus beſondern vorkommenden Urſachen die Anrichtung der Pfarr-Gemeinde ſich bis dahin nicht auffſchieben laſſen wollen: Als ſollen inzwiſchen die bereits bey Einweihung des Wayſenhauſes aptirte und per deſtinationem ad uſus ſacros zu einer Kirche gewidmete Zimmer in dem Wayſenhauſe zu ſolcher Kirche gebraucht und

2.) alle actus parochiales, als Kindtauffen, Copulationes, Leichen-Predigten, Kirchen-Cenſuren, Beichtſitzen und Adminiſtrirung des

heiligen Abendmahls darinnen verrichtet werden, und von solchen actibus der obgedachte ordentliche Prediger die gewöhnliche und sonst in der alten Stadt hergebrachte accidentien oder Iura Stolæ zu geniessen haben.

3.) Das Beichtsitzen und Haltung des heiligen Abendmahls mag vor iezo alle 4. Wochen, nach vollendeter Sonntäglichen Amts-Predigt geschehen; es wäre dann, daß künfftig wegen anwachsender Gemeinde solches öffter zu halten, nöthig gefunden werden möchte.

4.) Zu dieser Parochie oder Pfarr-Gemeinde sollen gehören so wohl die in der angelegten Neu-Stadt, als auch alle, die in der vor dem untern Thor liegenden, eben mäßig fast neu angebauten Vorstadt wohnende, oder dahin noch anbauende und sich wohnhafft niederlassende, und also alle die Häuser, welche von dem alten Waysenhause an bis unten zu der Werra stehen, oder noch gebauet werden möchten. Jedoch bleibet denen zur würcklichen Hof-Staat gehörigen Hofbedienten, gleich denen, so in der alten Stadt wohnen, frey, sich des Gottesdienstes in der Schloß-Kirche zu bedienen, und daselbst ihre actus Parochiales verrichten zu lassen.

5.) Und damit nun diese gnädigste Verfügung und Anordnung der Pfarr-Kirchen nur besagten Einwohnern der Neu- und untern Vorstadt sattsam wissend seyn möge: sollen dieselben insgesammt förderlichst vor Ihro Hochfürstl. Durchl. nachgesetztes Consistorium erfordert, und ihnen daselbst von allem Eröffnung gethan, auch sie dabey beschieden werden, daß sie bey nächst-vorseyenden Præsentations-actu und Prob-Predigt des designirten Pfarrer Mahns in der Waysenhaus-Kirche sich fleißig einfinden, und nach angehörter Predigt, christlicher Gewohnheit nach, durch einige erwählte Aeltesten ihrer Gemeinde die colligirten Vota denen zur Præsentation gnädigst committirten Personen eröffnen solten.

6.) Inmassen dann gedachte Præsentation und Prob-Predigt in der obgedachten Waysenhaus- als der Neustädter-Pfarr-Kirche ordentlich geschehen, und die erstere durch den Superintendenten der Diœces und den Rath und Amtmann hieselbst, als welcher in S. Hochfürstl. Durchl. Nahmen das Ius Patronatus exerciren mag, verrichtet, auch durch diesen dem Præsentato die Vocation unter S. Hochfürstl. Durchl. eignen hohen Nahmen und Unterschrifft verfasset, nach colligirten Votis ausgestellet werden soll.

7.) Und

7.) Und gleichwie hiernächst die Ordination des vocati ecclesiæ ministri ordentlich in der Haupt-Kirche geschiehet, also sollen zu derselben die sub num. 5. erwählte Aeltesten der Gemeinde mit beruffen, und auch in deren und der gantzen Gemeinde Gegenwart die Confirmation und Investitur in der Pfarr-Kirchen verrichtet werden.

8.) Zum nöthigen Kirchners- und Schulmeisters-Dienst soll ad interim eine tüchtige Person ausgesuchet werden, bis wegen ordentlicher Bestellung dessen sichere Anstalten vorgekehret werden können.

9.) Uebrigens bleibet es wegen Haltung des Gottesdienstes und der Bet-Stunden bey demjenigen, was schon ehemals desfalls verordnet worden (nehmlich daß der Sonn- und Festtägliche Gottesdienst Vormittags um 9. Nachmittags um 2. Uhr angehen, in der Woche aber Dienstags um 9. Uhr eine Bet-Stunde, Freytags eine Predigt gehalten werden soll) welches alles Sr. Hochf. Durchl. nachgesetztes Consistorium in allen zu erfüllen und darob zu halten, sonst auch männiglich, deme es angehet, sich darnach zu achten wissen wird. Signatum Hildburghausen, den 21. Aprilis 1721.

(L. S.) Ernst Friedrich H. z. S.

In eben diesem Jahr wurde das nahe an der Stadt gelegene Dörflein Wallrabs auch zu dieser neuerrichteten Pfarr-Gemeinde geschlagen, vermöge des Rescripts ad Consistorium:

Von Gottes Gnaden Ernst Friedrich H. z. S. tit. plen. veste auch würdig und hochgelahrte, liebe Andächtige und getreue. Nachdem wir gnädigst gut befunden, daß die Gemeinde Wallrabs, bey der in der Neustadt angeordneten Parochie in Zukunfft einpfarren, mithin ihren Gottesdienst daselbsten nicht nur beständig haben, sondern auch der bestellte Wayfenhaus-Prediger alle daher vorkommende actus parochiales besorgen, hingegen die Inwohner des Dorfes Birckenfeld vor wie nach zusammt denen Vorstädten der Alt-Stadt ad Curam desjedesmaligen Archidiaconi gehören, und in der hiesigen Haupt-Kirche ihren Gottesdienst halten sollen: Als ist unser gnädigstes Begehren hiemit, Ihr wollet sowohl behörige Verfügung hierüber thun, als euch selbsten darnach achten. An dem geschiehet

unsere Meynung, und wir sind euch in Gnaden gewogen. Signatum Hildburghausen den 13. Decembr. 1721.

Ernst Friedrich H. z. S.

Die Pastores, welche seit der Fundation dieser neuen Pfarr-Gemeinde an derselben gearbeitet haben, sind folgende:

1. **Johann Samuel Mahn**, von 1721. d. 26. Apr. bis 1723. d. 5. Sept. da er in die Alt-Stadt befördert, und zweyter Diaconus zu S. Lorenz worden ist. vid. supra.
2. **Johann Caspar Friderici**, Heldburgensis, von 1723. den 30. Oct. bis 1731. den 26. Maj. da er nach Königsberg gekommen, und Diaconus worden ist, starb daselbst 1739. im Ianuar. Hinterließ als Witwe Frau Dorothea Sabina, Herr Georg Stephan Elßners, Pfarrers zu Veilsdorff jüngste Tochter.

Diese beyde hatten auch zugleich die Inspection in Oeconomicis, und bekamen aus den Revenüen des Wayfenhauses jährl. 180. fl. Fränckisch, nebst freyer Wohnung und Feuerung zur Besoldung. In folgender Zeit wurde ein besonderer Inspector Oeconomicus bestellet, und ihme die Helffte der Besoldung, nehmlich 90. fl. gegeben, die andere Helffte blieb dem Pastori.

3. **Justus Gottlieb Kühn**, von Zemschen aus dem Weißenfelsischen bürtig, gebohren 1692. 23. April. legte den Grund seiner Studien in der Schul-Pforte, begab sich 1711. nach Jena, 1712. nach Leipzig, 1715. nach Wittenberg. Nam 1716. eine Condition an zu Johann Georgen-Stadt, folgends allhier bey dem Herrn geheimden Rath von Biechling. Wurde Früh-Prediger 1722. 12. Iul. Pfarrer zu Mebritz 1724. Pfarrer in der Neustadt Hildburghausen 1731. 26. Maj. und starb in dieser Station 1736. 12. Sept. an der Ruhr. Er hatte zur Ehe Herrn Joh. Georg Franckens, Pfarrers zu Mahrn (Ahorn) bey Coburg Tochter.
4. **Johann Christoph** Pistorius, Hildburghusanus, gebohren 1709. 2. Iul. Sein Vater war Herr Johann Christoph Pistorius, Hof-Paucker, die Mutter Anna Maria Kühnertin. Im 4ten Jahr seines Alters ward er ein Mutter- und im siebenden auch ein Vaterloser Wayse, daher sein mütterlicher Groß-Vater, ein Weißgerber, ihn zu sich nahm,

und

und zur Schule hielt. 1724. kam er aus der Stadt-Schule ins Gymnasium, und zwar erstlich ins Pædagogium, darnach 1726. 13. Apr. ins Publicum. A. 1725. den Iun. Nachts um 11. Uhr wurde in seines Groß-Vaters Haus Feuer eingeleget, mit welchen zugleich 24. andere Häuser in der Hauptstrasse abbrannten. Weil man nun nichts retten kunte, sondern Vieh, Kleidung, Geld und alle übrige Habseligkeiten im Feuer verzehret wurden, indem man in höchster Eyle nur auf die Rettung seines Lebens bedacht seyn muste: So kam er dadurch fast um sein gänzliches Vermögen, und muste sich von dieser Zeit an unter fremden Leuten aufhalten. A. 1727. d. 26. Oct wurde er zu Jena in numerum ciuium academicorum recipiret, und hatte in Theologicis Buddeum und Walchium, in Exegesi Hoffmann, und in Philosophicis Köhlern zu Lehrmeistern. A. 1731. 18. Mart. verließ er Jena, und wurde d. 26. Apr. prævio tentamine in numerum Candidatorum aufgenommen. Hernach von 1732. 18. Oct. bis 1736. im Maj. informirte er in Coburg die 4. Kinder der Frau Cammer-Rath Faciußin. Den 16. Sept. wurde ihm das durch Herrn Kühns Absterben verledigte Pastorat angetragen, am 11. Oct. erfolgte das Examen rigorosum, den 14. Ej. die Ordination, und den 28. Ej. war Dom. 22. p. Trin. die Inuestitur. A. 1739 4. Febr. wurde ihm das Diaconat zu Königsberg angetragen, welches er angenommen, und d. 14. Iun. seine Abschieds-Predigt bey seiner bisherigen Gemeinde gehalten hat. A. 1737. im Frühling trat er in die Ehe mit Jungfer Cathar. Margar. Herrn Georg Friedemann Bechmanns, damaligen Regierungs- und Consistorial-nunmehro würcklichen Hof-Raths allhier ältester Tochter.

5. Johann Gottlieb Friedrich Fischer, trat nach Herr Pistorii Abzug das Pastorat an Dom. 4. p. Trin. 1739. auf erhaltene Vocation zu dem zweyten Diaconat bey der Haupt-Kirche zu S. Lorenz legte er dieses Amt 1743. nieder, und hielt Dom. Cantate seine Anzugs-Predigt daselbst. v. supra.

6. Carl Friedrich Georg Friedlein, gebohren 1715. 4 Ianuar. zu Hildburghausen, sein Vater Herr Johann Jacob Friedlein ist damals Amts-Schreiber allhier, nachgehends Amts-Verwalter zu Königsberg, die Mutter aber Frau Catharina Sybilla Dorothea Maccoin, beyde aus dem

dem Anspachischen gebürtig. Weil er 1719. seinen Eltern nach Reurith, einem Hochfürstl. Cammer-Guth, welches sein Herr Vater in Pacht genommen, und 1723. nach Themar, woselbst derselbe Stadtschreiber wurde, folgen muste: so sahen sie sich genöthiget, Privat-Informatores für ihn zu halten, welche ihn so weit gebracht haben, daß er 1726. das damals noch einiger massen existirende Gymnasium zu Hildburghausen beziehen kunte. Indessen sorgte GOtt anderwärts für ihn, und erweckte einen fürnehmen Patron in Weimar, der ohne sein und seiner Eltern Vorwissen und Bemühen, von dem Herzog zu Weimar ein Decret zu einer Freystelle in dem Conuictorio des gemeinschafftl. Hennebergischen Gymnasii zu Schleusingen für ihn auswürckte, und unvermuthet auf der Post ihnen zuschickte. Er bezog demnach besagten Jahrs diese berühmte Schule, und hatte anfänglich in Classe Tertia an M. Gubitz, an dem Inspectore alumnorum Melch. Axten, und an dem Cantore rechte getreue Lehrer. A. 1728. bis zum 1733. Jahrs genoß er den gelehrten Unterricht der beyden vortrefflichen Schulmänner, Herr Immanuel Schadens, Rectoris und Herr Ge. Ernst Walchens, damaligen Conrectoris, nachhero Rectoris am besagten Gymnasio. Da hat er das multa tulit fecitque puer wohl erfahren. Denn er wurde, anderer harten Zufälle zu geschweigen, 1732. zu Ende des Jahrs bey einer damal hefftig grassirenden Seuche, an welcher nebst unterschiedenen Gymnasten auch sein grosser Gönner und treuer Lehrer Herr Rector Schade das Leben aufgeben muste, sehr gefährlich kranck. Ob er nun zwar durch göttliche Hülfe solche Kranckheit glücklich überstunde, so wurde er doch genöthiget, wegen entgangener Kräffte, und stetigen kränckelns, diese Schule zu verlassen, und sich zu seinen Eltern nach Königsberg zu begeben, alwo er von dem seligen Herrn Superintendenten Fürsten in humanioribus & linguis Orientalibus fünf viertel Jahr lang priuatim unterwiesen wurde. Weil nun Sereniſſimus bereits a. 1730. bey Dero Anwesenheit in Königsberg ein Diploma zu einer Freystelle im Conuictorio zu Jena ihm hatten ausfertigen lassen, welche Freystelle zu Ostern 1734. erlediget wurde: So bezog er zu dieser Zeit diese berühmte Vniuersität, wurde unter dem Prorectore Hallbauer inscribirt, und hatte zu Lehrern in Philosophicis Reuschen, in

Hist.

Hist. Litteraria & eccles. Stollen, in exegeticis Hoffmann und Brumhard, in Theologicis Walchium, und besonders machte er sich M. Pagendarms Collegia, welche er die 3. Jahr über ohne Entgeld zu besuchen Erlaubniß hatte, wohl zu Nuz. A. 1737. kam er wieder in patria an, übernahm die Information der adelichen Kempinzkischen Jugend zu Weitersroda, nachdem er vorher d. 10. Iul. in Hildburghausen war examinirt, und in numerum Candidatorum recipiret worden. A. 1739. kam er nach Brichsenstadt ins Anspachische, und informirte des dasigen Beamten Herrn Georg Andr. Keerls drey Söhne bis 1743. da er die Vocation zum hiesigen Pastorat erhielt, und solches Dom. Exaudi würcklich antrat. In eben diesem Jahr den 21. Oct. verheyrathete er sich mit Jungfer Dorothea Maria Johanna, Herrn Johann Conrad Bauers, Hochfürstl. Hof- und Cammer-Raths allhier einziger Tochter. A. 1746. wurde die bisherige Pfarr-Wohnung aus dem Wayfenhause in das gleich dabey stehende Claparetische Haus verleget, welches er unter göttlichen Seegen bezogen hat. Derselbe walte ferner über ihm, und dieser ganzen Gemeinde. Er that Dom. 5. p. Trin. seine Valet-Predigt, und zog d. 23. Iul. als Pfarrer nach Hellingen bey Heldburg.

7. Joh. Gottfried Tentzel, kam an dessen Stelle, wurde aber a. 1749. nach Seidingstadt beruffen, woselbst er 1750. Dom. 2. Epiph. seine Anzugs-Predigt hielt, und zugleich investiret wurde. Gleich darauf aber erhielt er die Vocation zur Rotenhanischen Pfarrey Rentweinsdorff, welche er auch angenommen, und also Seidingstadt nicht bezogen hat.
8. Georg Nicol. Oppel, bisheriger Rector allhier, ward ordinirt 1750. Dom. 2. Epiphan. und zog an post inuestituram F. Purific.

Mittags-Prediger im Wayfenhause waren

1. Joh. Caspar Friderici, von 1721. im Herbst, hernach Pastor. v. supra.
2. Georg Hieronymus Weinmann, war zugleich Früh-Prediger von 1724. bis 1727. da er Pfarrer zu Heßberg worden ist.
3. M. Joh. Matthäus Georgi, von 1727. bis 1730. da er Pfarrer zu Simmershausen worden ist.
4. Johann Caspar Stärcker, 1730.

5. M. Joh. Benjamin Reinhard, zugleich Früh-Prediger.
6. Christoph Albrecht Göbel, † 1736. als Mägdlein-Schulmeister.
7. Johann Martin Bischoff, 1736. als Præceptor der Unter-Teutschen Schule, wird Diacon. zu Heldburg.
8. Joh. Christoph Kühnert, Eisfeldensis 1736. wird Conrector zu Eißfeld 1749.
9. Norbertus Koller, 1749.

β) Von der Evangelisch-Reformirten Gemeinde zu Hildburghausen.

Ob gleich die in GOtt ruhende Herren Herzoge, Herr Ernst und Herr Ernst Friedrich, glorwürdigster Gedächtniß bereits a. 1711 und 1712. denen aus Franckreich und sonst um der Religion willen vertriebenen Reformirten das freye Religions-Exercitium zugestanden haben: so ist dennoch der Gottesdienst erst 1714. in einem Priuat-Hause angefangen, und 1721. eine besondere Kirche dazu erbauet worden. Anfangs ist die Anzahl der Gemeinde nur auf 12. Familien gesezt, hernach aber bald gemehret und vermindert worden. Sie haben einen Prediger, der den Gottesdienst wechselsweise in teutscher und französischer Sprache hält: und einen Cantorem, der die Kinder der Französischen Glieder informiret, die Teutschen aber bedienen sich der Stadt-Schulen. Das Fürstl. Edict und Declaration, befassende diejenigen Stücke und Sachen so in und bey der reformirten teutschen und französischen Colonie in Hildburghausen gehalten und beobachtet werden sollen, gedruckt in Folio auf 3. Bogen 1732. 18. Iul. ist nebst weiterer Nachricht einverleibet den Actis Historico-Ecclesiasticis Vinarienf. T. 60. p. 800-812. Die Nahmen der bey dieser Gemeinde von Zeit zu Zeit gewesenen Pfarrer sind:

1. Philippe Cregut, war vorher Pfarrer bey der Frantzösischen Gemeine in Wilhelmsdorff gewesen, trat als erster Pfarrer sein Amt hier an 1714. im Monat Ianuario, verließ aber noch vor Ende dieses gemeldeten Jahres seine Gemeine, und hat eine Stelle in Brandenburgischen Landen bekommen.
2. Salomon Friedrich Ulrich, aus Zürch gebürtig, stund vorher als Pfarrer bey der reformirten Kirchen zu Nordlingen in Schwaben, kam

nach

nach Hildburghausen 1716. im Monath Novembr. Verwaltete sein Amt bis 1721, da er als Pfarrer bey der Frantzösischen Kirchen in Zürch beruffen wurde.

3. Johann Caspar Schneider, aus Zürch, wurde von Bareuth, wo er bey der Frantzösisch- und Teutsch-reformirten Gemeine als Pfarrer gestanden, hierher beruffen a. 1721. im Monat Maj. erhielte a. 1728. die Vocation als Hof-Prediger nach Cöthen, bis er auch endlich wieder in seine Vater-Stadt Zürch beruffen worden, wo er nun als Pfarrer bey der Frantzösischen Kirchen stehet.
4. Franciscus Christoph de l'Hospital, auch von Zürch gebürtig, kam von Bremen nach Hildburghausen 1728. im Monath Maj. wurde von hier weg, und nach Wurmberg, im Würtembergischen, beruffen 1734. und jetzo stehet er in Heydelberg als Prediger bey der Wallonischen Gemeine daselbst.
5. Aemilius Friedrich Hand, gebürtig aus Zeitz in Sachsen, pro tempore Pfarrer, wurde beruffen und trat sein Amt an 1735. im Monath September.

Cap. XVIII.

Von der Hildburghäusischen Schul-Historie.

Wie schlecht im Pabstthum die Schule hiesigen Ortes bestellet gewesen, und wie bey der Reformation auf die Verbesserung des des Schul-Wesens fürnehmlich gesehen worden sey: das ist aus den ersten Visitations-Acten oben Cap. XI. Sect. I. sattsam erwiesen worden. An statt der vielen Meß-Priester oder Vicarier wurden mehr Schul-Collegen angenommen, hinlängliche Besoldungen für sie angewiesen, und anno 1541. ein neues mit räumigen Auditoriis versehenes Schul-Haus mit grossen Kosten erbauet, wie die Schrifft, die a. 1572. in dem Knopf des Kirchthurns gefunden worden ist. v. supra cap. VII. Sect. 5. §. 4. Wie auch d Verordnung der Visitatorum anno 1545. oben Cap. XI. Sect. 3. §. 6.

zu erkennen geben. Die Jahrzahl 1541. ist annoch über dem Fenster in Stein gehauen zu sehen.

Durch göttlichen Seegen ist die Schul-Arbeit wohl von statten gegangen, und eine grosse Anzahl gelehrter Leute, wie der Anhang der Güthischen Gedächtniß-Predigt zeiget, in dieser Werckstatt des H. Geistes, dem Vaterland zum besten zubereitet worden.

Zum rühmlichen Andencken, will ich nach der Ordnung, die Nahmen derer, die in dieser Schule gelehret haben, anführen, und zwar

erstlich die Rectores.

1. Heinrich Sell, ist der erste gewesen, und hat das Amt von 1535. bis 1550. rühmlich verwaltet 15. Jahr lang, da er im 50ten Jahr seines Alters gestorben ist. Phil. Melanchthon hat ihn an D. Nic. Kind, Sup. zu Eißfeld in einem Brief recommendiret, welchen Schlegelius in Vita Langeri p. 216. num. 22. zum Vorschein gebracht hat. Melanchthonis Brief lautet also:

Eximie Domine Doctor. Non est vobis ignotus *hic adolescens*, ut ex ipsius oratione intellexi. Liberaliter prædicat Vestra erga se merita, neque quenquam habet Patronum, de quo sibi plus polliceatur quam de Vobis. Itaque etsi non dubitabam, quin suam causam libenter susceptur esse tis: tamen ut intelligeretis, ex nostris litteris ipsum agnoscere beneficia, me rogavit ut ad Vos scriberem. *Senatus Hilperhausensis* hactenus dedit *Henrico* quoddam *Stipendium* ad studiorum sumptus, id *prorogari* optat. Multum in ea re ipsum adjuvare authoritas Vestra potest. Et versatur *Henricus* bona spe in litterarum studiis, ut existimem, bene collocari hoc beneficium in ipsum. Quare rogo Vos, ne ei desitis. Ego vicissim, si qua in re potero, summa voluntate Vobis inserviam.

Philippus Melanchthon.

Es scheinet, dieser Brief sey an die sämtliche Visitatores gerichtet, unter welchen D. Nic. Kind in Kirchen- und Schul-Sachen am meisten zu sagen hatte. Uberdieß stund Hildburghausen auch unter seiner Inspektion. Das Jahr ist zwar nicht benennet, die Umstände aber geben

zu erkennen, daß er nicht lang nach der ersten Visitation 1528. sey geschrieben, und Sellanus darauf in die Schule befördert worden. Man beliebe hierbey nachzulesen das schöne Carmen Joh. Holtzheusers, welches er diesem Heinrich Sellano zum guten Andencken anno 1550. geschrieben hat. Es enthält viele schöne Nachrichten in sich, die zur hiesigen Schul-Historie gehören, und ist deswegen cap. 22. völlig mit eingerücket worden.

2. Nicol Dietrich, ist Sellani Collega gewesen, und hat sich mit Erziehung vieler gelehrten Leute grossen Ruhm erworben, wie aus dem angezogenen Holzheuserischen Carmine erhellet. Nachdem er 10. Jahr der Schule rühmlich vorgestanden, ist er ins Predig-Amt befördert worden, etwa ums Jahr 1540. Siehe oben Cap. XIII. num 5. und der nächste nach dem Pfarrer Christoph Groß gewesen. Er starb 1550.
3. Erhardus Montanus, ist nach Sellani Tod anno 1550. Rector worden, wie Holtzheuserus l. c. meldet. Aus der Schule kam er ins Ministerium, und stieg von unten auf bis zum Archi-Diaconat. Siehe cap. XIII. num. 8.
4. Lucas Majus, succedirte Montano, und gab a. 1554. heraus das Carmen auf den Todesfall des Bürgemeister Gottwalds, welches hernach Cap. XXII. im Anhang num. 2. beygefüget ist. A. 1561. kam er als Pfarr-Substitutus nach Eißhausen, blieb aber nicht lange, denn er hatte ein sehr variables Ingenium. In seiner Jugend muste er als ein Bauers-Knecht dienen, darnach lernte er das Tuchscherer Handwerck zu Hildburghaußen, sodann applicirte er sich erst recht auf die Studia, und brachte es so weit, daß er Rector in patria, hernach, wie gedacht, Pfarrer zu Eißhaußen, weiter Diaconus zu Rudelstadt, ferner zu Halle in Sachsen wurde. Endlich trat er zur reformirten Religion über, und starb a. 1598. im hohen Alter zu Cassel als Prediger. Conf. D. Ge. Heinr. Götzii, Superint. Lubec. disputatio 1708. edita de Viris doctis Lucæ insignitis nomine.
5. Wolfgang Birn, 1563, Rector, darnach 1570. Diaconus, endlich 1580. Pfarrer zu Heselrieth. vid. ibid. plura.
6. Joh. Trentfuß, wird 1571. Pfarrer zu Heßberg. Dieser soll 1567. zuerst den Nahmen eines Rectoris zu führen angefangen haben.

7. **Wolfgang Heubner**, rückte 1571. vom Cantorat ins Rectorat, und nicht lang hernach ins untere Diaconat. vid. Archidiac. num. 9.
8. M. **Matthäus Scheppach**, ist 1574. Pfarrer zu Stresenhaußen worden.
9. **Christoph Faber**, wird bey der Visitation 1578. Ludi-Rector genennet, und als ein Mann von 30. Jahren beschrieben. A. 1582. ward er Diaconus. v. Archidiac. num. 8. & 10. subscripsit Form. Concordiæ.
10. **Nothnagel**, vorher Conrector, ward 1582. Rector, 1584. Diaconus, 1594. Pfarrer zu Heselrieth. subscripsit Form. Concordiæ.
11. M. Aegidius **Kühner**, ist Rector worden 1585. hernach Diaconus 1594. vid. Diac.
12. **Petrus Klipper**, vorher Cantor, ward 1594. Rector, hernach 1602. Diaconus.
13. M. **Jac. Rosenfeld**, Poëta Laureatus, kam 1602. an seine Stelle. Zu seiner Zeit ist die Comœdia Eunuchus publice auf dem Marckt lateinisch agiret worden. Wie Bartenstein in seinem Diario angemercket hat. A. 1604. 3. Sept. ist er Pfarrer zu Miltz worden.
14. **Joh. Schrickel**, Rector 1604. bis 1606. da er Diaconus worden. v. Diac.
15. M. Augustinus **Bachmann**, von 1606. bis 1609. da er zum Pfarrer zu Walbur, und so weiter befördert, endlich aber Adjunctus hieselbst 1624. worden. v. supra Pastores num. 10.
16. M. Iodocus **Raab**, Cob. Medic. Practicus, von 1609. bis 1635. da er am 4. Nov. an der starck grassirenden Pestilenz gestorben. Er war vorher Rector zu Eißfeld von 1600. bis 1606. Sein Sohn Jacob Iodocus ist Leib-Medicus zu Altenburg worden.
17. **Steph. Caroli**, von 1636. bis 1646. vorher seit 1631. Conrector, ward Pfarrer zu Heßberg. Endlich Archidiconus allhier. v. supra.
18. **Stephan Röder**, von a. 1646. 2. Dec. bis 1677. in Nov. da er Diaconus worden. v supra.
19. **Joh. Caspar Habermann**, vorher Conrector, succedirt 1677. stirbt 1684. auf S. Johannis-Tag. Ist ein Stamm-Vater der florirenden Habermännischen Famille.

20. Georg

20. Georg Möring, wird 1685. Pfarrer zu Unfind, removirt ob adulterium 1687. kommt zu Neuſtadt an der Ayſch wieder in Schuldienſte, und ſtirbt daſelbſt 1729. als Rector.

21. Chriſtian Mylius, vorher Conrector, ſuccedirte im Rectorat 1685. wurde 1689. Rector zu Coburg, und 1701. Pfarrer zu Gellershauſen, woſelbſt er 1730. 22. Febr. geſtorben. v. Thomæ p. 512.

22. Balthaſar Parthenius, ein gelehrter geſchickter Schulmann von 1689. bis 1692. den ſeine Diſcipuli nicht gnugſam haben loben können. Weil von ihm ſonſt keine Nachricht vorhanden iſt, ſo will ich aus den Conſiſtorial-Actis, was er bey ſeinem Examine von ſeinen Lebens-Umſtänden angezeiget hat, mit wenigen herſetzen. Er war gebohren zu Goldberg in Schleſien, 3. Meilen von Liegnitz 1661. Sein Vater, Joh. Balthaſar, war ein Mezger daſelbſt. Nachdem er die Schule zu Goldberg bis ins 14. Jahr ſeines Alters beſuchet hatte, begab er ſich nach Brieg, und brachte in den untern Claſſen zwey, in den obern aber 6. Jahre zu, worauf er in Selectam transferiret wurde. Der Rector Gottfried Thilo tractirte Logicam, Hiſtoriam & Theologiam; der Conrector M. Camerarius Poëſin, Ethicam & Stilum; der Tertius M. Joh. Leibiſcher das Grichiſche; M. Joh. Schruppig das Hebräiſche nach Waßmuths Grammatic, wie auch Matheſin & Stilum. A. 1685. begab er ſich nach Leipzig, hielt ſich ins 4te Jahr daſelbſt auf, und hörte bey D. Alberti ein Panſophicum, bey D. Pfeiffer ein Thetico-Polemicum, bey Lic. Schwenck ein Theologicum, bey Lic Rechenbergen Hiſt. Eccleſ. und noch andere Collegia bey gewiſſen Magiſtris. Von Leipzig zog er 1688. nach Straßburg und blieb bis in Octobr. d. a. daſelbſt. Auf der Rückreiſe fügte ſichs, daß er bey dem Pfarrer zu Lauter bey Coburg Herr Joh. Georg Berger bekannt wurde, und eine Neben-Schule zu Tiefen-Lauter mit der Einwohner Kindern hielt, dahin auch etliche von Neu-Kirchen zu ihm in die Schule gegangen ſind. Das trieb er etwa ein viertel Jahr an, behalf ſich mit ſchlechter Koſt, ſo gut es die Bauersleute haben, Klöſe und Waſſer ꝛc. an Sonn- und Feyertagen aber ließ ihn gedachter Pfarrer mit ſich ſpeiſen. Weil aber ſeine Geſchicklichkeit gar bald bekannt wurde, ſo kam er auf recommendation des Herrn Archidiaconi Fiſchers nach Coburg zu dem Rent-Secretario Facio, und informirte deſſen und Herrn

Fiſchers

Fischers einigen Sohn (zweyter Ehe) nebst des gedachten Pfarres zu Lauter Sohn Andr. Theodorum. A. 1689. ist er auf recommendation des D. Joh. Reinhards, Superint. zu Hildburghausen, Rector allhier worden. Da er den 4. Iun. im Hochfürstl. Consistorio examiniret, und in allen sehr gut befunden wurde. Worauf obgedachter Herr Pfarrer Berger seinen Sohn aus der Coburgischen Schule genommen, und nach Hildburghausen zu diesen Parthenio in die Kost und Stube gethan hat, da er denn nebst Herrn D. Reinhards ältesten Sohn, Mich. Heinrich, aus den öffentlichen und privat-lectionen dieses Mannes ungemein viel profitiret hat, und höchstens bedauret, daß er seines Unterrichts nicht auf eine längere Zeit hat geniessen können. Denn a. 1692. ist er heimlich fortgegangen, wie man sagt aus Verdruß, wegen eines Rangstreits. Man wuste lange nicht, wo er hingekommen wäre, bis endlich kund wurde, daß er zu Franckfurth am Mayn unter dem Sachsen-Meiningischen Regiment in Chur-Pfälzischen Diensten sich als Feld-Prediger gebrauchen ließe. Immassen auf Herzog Bernhards zu Sachsen-Meiningen hohe Vorstellung seine zu Hildburghausen zurück gelassene, und mit arrest belegte Sachen, ausgeliefert werden musten. Aber auch in diesen Dienst soll er nicht lang geblieben, sondern nach Straßburg gekommen seyn, ob er daselbst einen gewissen Dienst erlangen möchte. Daß er nach der Zeit auch nach Halle in Sachsen gekommen, und in dem dasigen Königl. Pædagogio als Præceptor extraordinarius im Grichischen und lateinischen docirt habe, erhellet aus Herrn Inspect. Freyers Programmatibus p. 695. welcher sonst auch mündlich zum öfftern mir erzehlet hat, daß die Scholaren mit Lust und Freuden zu diesen Pathenio in die Stunden gegangen wären, weil er alles so leicht und lustig gewust hätte ihnen beyzubringen. Aber auch von dar ist er weggekommen, daß niemand gewust hat, warum oder wohin? Vorgedachter sein Discipulus, jeziger treuverdienter Pastor zu Lauter Herr Andr. Theodor Berger, giebt ihm das rühmliche Zeugniß, daß er sich der wahren Gottseligkeit beflieſſen, und seine Schüler dazu angewiesen habe. Winter und Sommer sey er früh zwischen 3. und 4. Uhr aufgestanden, Abends aber längst 9. Uhr zu Bett gegangen, da muste dann dieser sein Kostgänger auch heraus, die Bibel und etwas aus einen ascetischen Buch lesen ꝛc. Er war schnell im Zorn, dem Ehe-

stand

stand nicht allzu gewogen, dessen incommoda wuste er gar nachdrücklich vorzustellen. Dabey war er seinem Maul keine Stief-Mutter, wir giengen manchmal Abends zu Herr Lützelberger zu Wein, da ich, schreibt er, die Ehre hatte, die Laterne vorzutragen, dafür ich meinen Trunck Wein bekam. Er hatte sich damals vorgenommen eine Harmoniam Evangelistarum zu schreiben. Ist unbekannt, ob ers zum Stand gebracht. Wäre er nicht weggegangen von Hildburghausen, so hätte er eine Professor-Stelle im Gymnasio zu Coburg gewiß zu hoffen gehabt. Im Druck habe weiter nichts von ihm gesehen, als ein Carmen auf Herrn D. Reinhards Tod, welches dessen Leichen-Predigt beygedruckt ist. Ein guter Freund hat seine Eltern in Goldberg selbst gesprochen, und sich erkundiget, wo er hingekommen? sie habens aber nicht sagen können, so viel aber angezeiget, der Nahme Parthenius wäre ein angenommener Nahme, weil sie, wie sie nicht läugnen könnten ihn ausser der Ehe im ledigen Stande erzeuget hätten. Denn sein rechter Nahme war Balthasar. Und das mag vielleicht die Ursach gewesen seyn, warum er nirgends wo lange geblieben ist.

23. **Johann Graff**, vorher Rector zu Eißfeld, kam 1693. an Parthenii Stelle, wurde hernach 1694. im Nov. Diaconus zu Schalckau, endlich Pfarrer zu Gumpertshausen, allwo er 1704. 11. Iul. gestorben.

24. **Joh. Georg Röder**, Stephani filius, succedirt 1695. Dom. Septuag. wird nach Bürden 1700. und nach Rieth 1712. zum Pfarr-Amt beruffen, † 1728.

25. M. **Michael Heinrich Reinhard**, filius D. Io. Reinhardi, discipulus Parthenii, vorher Conrector zu Meißen, kam hieher 1701. wurde introducirt im Febr. brachte die Schule in grosses Aufnehmen, trug vieles bey 1710. zu Aufrichtung des Wayfenhauses. Kam 1713. nach Pretsch in Meißen als Hof-Prediger bey Ihro Maj. der Königin von Pohlen, von dar nach Sondershausen als Superintendens, endlich nach Weißenfels, da er 1732. 1. Ian. als Doctor Theologiæ und General-Superintendens des Fürstenthums Querfurth gestorben ist. Er hat im Anhang der Heinsiusischen Kirchen-Historie dieses encomium: Dieser berühmte und bey der Evangelischen Kirche sehr beliebte GOttes-Gelehrte ist gebohren 1676. den 18. Oct. zu Hildburghausen, allwo sein Vater

D. Johann Reinhard, damals Fürstl. Sachsen-Gothaischer Land-Inspector, nachgehends Pastor, Fürstl. Sächsischer Consistorial-Assessor und Superintendens Primarius war. Er studirte in Wittenberg und Leipzig, und erlangte 1696. den 28. April. unter dem Decano D. Johann Christoph Wichmannshausen Lauream Philosophicam, 1698. unter C. S. Schurtzfleischens Decanat die Adjunctur. Ward in folgendem Jahre Conrector zu Meißen, 1700. Rector der Schule in seinem Vaterlande, und dabey 1710. zugleich zur Fürstl. Commission des Wayssenhauses verordnet. 1713. ward er von der Königin in Pohlen und Churfürstin zu Sachsen zu ihren Prediger und Diacono nach **Pretsch**, und hierauf 1720. zum Superintendenten, Pastore und des Fürstl. Schwartzburgischen Consistorii Assessore Primario nach **Sondershausen**, an des 1717. verstorbenen D. Meinhardts Stelle, ferner 1730. an des verstorbenen Ober-Hof-Predigers Johann Basilii Fleuters Stelle, nach **Weisenfels** beruffen, nachdem er schon 1721. dem 4. Maji, die Doctor-Würde in der Theologie zu Wittenberg, unter D. Martin Chladenio angenommen, und vorher unter D. Johann Wilhelm Iano de Liturgia Ecclesiæ Evangelicæ, Liturgiæ Apostolicæ Act. 2, 42. conformi, adversus Euseb. Renaudotium disputiret hatte.

Von Anno 1714. fieng er an etwas zu den **Unschuldigen Nachrichten** beyzutragen, und 1715. arbeitete er ordentlich an denselbigen, da er auf die 50. Stücke, darunter sich gantze Schediasmata befinden, eingeliefert, von 1720. aber hat er das Directorium über dieselbigen geführet, da sie unter die Aufschrifft: **Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen** Theologischen **Sachen** heraus gekommen sind, deswegen auch sein Bildnis dem Jahr 1732. vorgesetzet worden. Von seiner Ehe mit D. Jacob Wachtlers Superintendentens zu Beltzig Tochter, ist unter andern der einzige Sohn **Michael Heinrich**, welcher bey seinem Absterben Adjunctus zu Wittenberg gewesen, übrig geblieben.

Er starb den 1. Jenner 1732. da er 55. Jahr und 9. Wochen gelebet hatte, nachdem er vom Schlage auf der Canzel gerühret worden, eben da er der Hochfürstl. Herrschafft den Neujahr-Wunsch abstattete, und in der Sacristey noch etliche Stunden gelebet hatte, wie denn auch sein Va-

ter

ter gleichfalls auf der Canzel vom Schlage gerühret, und darauf seelig verstorben war.

Er war ein gelehrter, kluger, gottesfürchtiger, eifriger und redlich-gesinneter GOttes-Gelehrter, der ein recht exemplarisches Leben führte, und sich durch seine kluge Aufführung nicht nur die Gnade verschiedener hohen Herrschafften, wo er in Bedienung gestanden, sondern auch die Liebe und Hochachtung seiner Gemeinden zu erwerben und dabey zu erhalten wuste. Besonders nahm er sich der Armuth recht nachdrücklich mit hertzlichem Vergnügen und Mitleiden an, davon seine Bemühungen bey dem Hildburghäusischen und Sondershäusischen Wayfenhause von GOtt ausnehmend geseegnet wurden. Er hatte einen starcken Brief-Wechsel mit vielen Gelehrten, wurde auch öffters an andere Orte verlanget, blieb doch allemal in einer ungeheuchelten Demuth, und bey seinem Creutze in einem festen Vertrauen auf GOtt, von dessen Vorsorge er auch die Seinigen mit vieler Freudigkeit versicherte.

Von seiner Gelehrsamkeit zeugen, ausser den angeführten, noch folgende Schrifften:

1. Verschiedene Disputationes, Schediasmata, Programmata, Vorreden, Trauer-Reden, Orationes &c.
2. Elementa linguæ Hebrææ.
3. Pentas Conatuum Sacrorum 1.) de Scripturæ sensu apparente. 2.) de justitiæ divinæ ἐνδείξει typica 3.) de Nicolao Lyrano nunquam Iudæo 4) de interprete religioso 5.) de Caino desperante.
4. Kurtze Nachricht von den Lieder-Auctoribus im Hildburghäusischen Gesangbuche.
5. Geistliches Andachts-Opffer oder Hildburghäusisches Gebetbuch.
6. Memoriale historicum S. und andere, davon das Verzeichnis anderwärts nachzulesen ist. * So hat er auch seines Vaters Glaubens-Systema mit einer Zuschrifft und anderer gelehrten Schrifften mit Vorreden und Vermehrungen heraus gegeben, wie am angezogenen Orte befindlich ist.

* Fortgesetzte Sammlung von A. und N. T. S. 1732. p. 151. seqq. Genealogischer Archivarius 1. Fortsetzung.

Obgedachter sein Sohn Herr M. Mich. Heinrich Reinhard ist seit 1747. Superintendens zu Belzig, vorher war er Adjunctus der Superintendur Torgau und Pfarrer zu Belgern, anfänglich aber Rector zu zu Torgau. Im Anhang der Schul-Historie soll eine Parentation, der Schul-Märtyrer genannt, als eine Probe seiner Geschicklichkeit angeführet werden.

26. Michael Reinmann, vorher Rector zu Königsberg, kam bey Aufrichtung des Gymnasii 1714. hieher als Professor Extra-Ord. und zugleich Rector Scholæ Senatoriæ, starb 1734.

27. Joh. Christian Feistkohl, kam von Schleusingen als daselbst gewesener Tertius hieher 1735. 15. Ian. und erhielt 1736. die Vocation zum Rectorat in Speyer.

28. Georg Nicolaus Oppel, vorher Conrector, trat das Rectorat an 1737. wurde Pfarrer in der Neustadt 1750.

29. M. Joh. Caspar Rittweger, bisher Rector zu Königsberg, ward anhero beruffen 1750. und d. 18. Mart. introducirt.

2. Conrectores oder Supremi.

1. Wolfgang Bierdümpfel, ist vom Conrectorat 1552. zum Diaconat, und 1557. zur Pfarr Heselrieth befördert worden.
2. Johann Kühner, wird Diaconus † 1565.
3. Johann Crispinus Klipper, † 1572.
4. Johann Nothnagel, 1572. wird Rector 1582.
5. Joh. Sellanus, des ersten Rectoris Sohn, vorher Pædagogus, 1582. † eod. anno.
6. Georg Langgut, † 1587. Dom. Exaudi.
7. a. Martinus Jentschke †
7. b. Joh. Reumann, vorher Pædagogus, wird Conrector 1587. Pfarrer zu Bürden 1600. nachdem er 18. Jahr in der hiesigen Schule gedienet hatte.
8. Fridericus Schmidt, Iunior genannt, zum Unterschied seines Vaters, des Stadtschreibers, war Organist von 1570. bis 1585. darnach Conrector bis 1599. da er nach Schleusingen kam als Organist und Sextus. v. Ludovici Liber Memorialis recens. X. p. 132.

9. Laur.

9. Laur. Conradi, vorher Pædagogus, ward Conrector 1599. kam als Pfarrer nach Rotenbach 1606. 2. Mart. verfertigte 1624. ein Carmen zu des verunglückten Herrn Philipp Frïdrichs von Heßberg Leichen-Predigt. v. Thomæ Licht. p. 762.

10. Andr. Lützelberger, vorher Cantor, wird Conrector 1606. resignirt 1613. 8. Ianuar. lebt als privatus † 1637. als Not. Publ. & Iuris Practicus, natus 1587.

11. M. Euchar. Faber, introductus 1613. 10. Ianuar. † 1615. 29. Apr. in optimo ætatis flore. Er hat heraus gegegeben: Elogia anagrammatica clariſſimorum quorundam Virorum & amicorum. Coburg. 1614. 8. 6. Bogen, darinn nennt er Benedictum Faber, illuſtris Capellæ Coburgenſis Muſicum, ſeinen leiblichen Bruder.

12. Andr. Bierdümpfel, ſtarb 1622. 1. Ianuar. als Conrector, nachnachdem er in die 30. Jahr, als Pædagogus, Tertius und Conrector in der Schule gearbeitet hatte. Seine Wittwe hat 1623. 23. Aug. ein Teſtament gemacht, darinnen ſie unter andern ein Stipendium, jährlich 20. fl. für einen auf Vniuerſitäten ſtudirenden aus ihrer Freundſchafft geſtifftet hat. v. Anhang. Evergetæ Scholæ num. 5.

13. Chriſtoph Thomä, vorher Cantor, wird Conrector 1622. mit Beybehaltung des Cantorats. Wird Diaconus 1625. Archidiaconus 1633. v. ſupra.

14. Nicol. Schultheiß † 1632.

15. Steph. Caroli 1632. ward Rector 1636.

16. Laur. Schreiber, vorher Cantor, ſuccedirt 1636. wird Pfarrer zu Heßberg 1641.

17. Johann Caſpar Habermann, von a. 1652. bis 1677. da er Rector worden iſt. Natus 1623. 27. Ianuar. uxor Eliſabeta, Joh. Webers, Senatoris filia nata 1633.

18. Georg. Möring, æditui filius, wird zum Conrectorat vocirt 1677. 10. Dec. Ihm ward 1681. 7. Mart. das Directorium chori muſici übergeben, als der Cantor Agricola nach Römhild befördert worden. Wird Rector 1684.

19. Christian Mylius, Osmanstadio-Vinariensis 1684. wird Rektor 1685.
20. Joh. Jacob Caroli, vorher Cantor, succedirt 1685. wird Pfarrer zu Gumpertshausen 1687.
21. Albertus Böhler, Clausthal.Cheruscus, vorher Cantor, wird Conrector 1687. mit Beybehaltung des Cantorats. Wird Pfarrer zu Ebersdorff 1712. v. Thomæ p. 736.
22. M. Joh. Matthäus Georgi, 1712. wird Rector zu Königsberg 1714.
23. Michael Möring, vorher Pfarrer zu Seidingstadt, Cantor 1713. und zugleich Conrector 1714. Ward Cantor zu Coburg 1720. p. Thomæ p. 523.
24. Laurentius Reinhard, von Hellingen bey Königsberg, Cantor und Conrector 1720. Professor beym Gymnasio 1726. kam nach Weimar als Conrector, Stiffts-Prediger, Professor beym Gymnasio. Ward Doctor Theologiæ und Superintendens zu Buttstedt. Hat mit viel gelehrten Schrifften sich hervor gethan.
25. Johann Michael Ebenretter † 1727.
25. Thomas Andr. Faber 1727. wird Pfarrer zu Holtzhausen bey Heldburg 1729.
27. M. Joh. Michael Schuffner, Eisfeldensis 1729. wird Pfarrer zu Seidingstadt 1730. im Nov.
28. Georg Nicol Oppel 1730. wird Rector 1736.
29. Joh. Andr. Vogt 1737. starb 1749. 22. Maj.
30. Georg Michael Krauß, Königsbergensis, mein Sohn, ward introducirt 1750. 13. April.

(3) Cantores & Tertiæ Classis Collegæ.

1. Joh. Heiner.
2. Caspar Schneider.
3. Nicol Möring.
4. Wolfg. Heubner, wird Rector 1571.
5. N. Schultheiß, Cantor 1572. V. Cap. VI. das zweyte Lied von dem Sturmwetter vers. 23.

6. Rupertus

6. Rupertus Pontanus (Brückner) Tyrolensis 1578. wird Stadtschreiber 1585.-1606. Sein Sohn gleiches Nahmens frequentirt zu Schleusingen 1610. wird causarum in patria advocatus nominatissimus. v. Ludovici Liber Memorialis recens. 3. p. 38.
7. Petrus Klipper wird Rector 1594.
8. Nicol Dimpel, ein Sohn des ehemaligen Pastoris allhier, wird 1606. Pfarrer zu Ermershausen, und nachgehends zu Ober-Lauringen.
9. Andr. Lützelberger, Cantor wird er im Klipperischen Testament a. 1606. genennet. Wird Conrector.
10. Melchior Weigler wird Cantor 1614. Diaconus 1617. Endlich der erste Superintendens allhier. v. supra.
11. Christoph Thomä, Cantor 1615. wird Conrector.
12. Nicol Wirsing, wird 1621. 28. Febr. ordinirt zum Diacono nach Ummerstadt.
13. Onuphrius Drescher, von 1621. bis 1632. wird Diaconus. v. supra.
14. Andr. Bierdümpfel, vorher Pædagogus, wird Conrector.
15. Laur. Schreiber, vorher Pædagogus, wird Conrector 1636.
16. Nicol Volck † 1639. 25. Sept. Nach dessen Absterben sind wegen der schwehren Zeiten und langwierigen Kriegs-Troublen bis 1652. nur Schul-Collegen gewesen.
17. Vitus Gündert, gewesener Pædagogus ward Cantor anno 1639. durch einen gefährlichen Fall den er 1663. 1. Maj. in seinem Schulstüblein gethan, konte er sein Amt nicht mehr verrichten. Seine Collegen versahen den Dienst um ein gewisses jährliches Geding. Weil es aber in die Länge nicht gut thun wolte, wurde ihm der nachfolgende Weigler zum Substituten gesetzt. Er starb 1667. 15. Iul. æt. 78. nachdem er vier ganzer Jahre auf seinem Siechbettlein hatte liegen müssen.
18. Joh. Melchior Weigler, ward 1675. Pfarrer zu Stresenhausen.
19. Friedr. Heinr. Agricola, aus Thüringen, kam auf recommendation des Superint. Güthens zum Cantorat, danckte 1680. ab, ward Hof-Inspector zu Römhild. Hernach Cantor zu Coburg. † 1691. 23. Dec vid. Thomæ p. 522.
20. Joh. Jacob Caroli, wird vocirt 1681. 17. Apr. rückte 1685. ins Conrectorat

Conrectorat. Er hat die Choral-Music, der Rector Möring aber die Figural-Music versehen bis Böhler vociret worden ist.

21. Albertus Böhler, ward Conrector 1687. blieb aber Cantor dabey bis 1712.

22. Joh. Faber, Gellershusanus, Tertius von 1686. bis 1695. da er Pfarrer zu Mebritz worden ist.

23. Joh. Tobias Möring, 1695. wird 1708 16. Ianuar. Rector zu Schalckau. † 1727.

24. Joh. Christoph Steltzner, vorher Pfarrer zu Schweickershausen, wird Tertius 1708. Diaconus 1709.

25. M. Joh. Caspar Otto, Tertius 1709. wird Pfarrer zu Effelder 1712.

26. Joh. David Müller, vorher Quartus, wird 1712. Tertius, und nach einiger Zeit zugleich Cantor. Kam 1713. als Cantor nach Königsberg unter dem Prædicat eines Conrectoris.

27. Michael Möring, Cantor 1713. zugleich Conrector 1714.

28. Joh. Caspar Pfrenger, Eisfeldensis, kam aus der deutschen Schul in Tertiam 1714. ward 1718. Pfarrer zu Simmershausen.

29. Joh. Thomas Schwesinger, Heldburgensis, ward Rector und Collaborator zu Heldburg 1722.

30. Joh. Mich. Ebenretter, ward Conrector.

31. Georg Nicol. Oppel, Poppenhusanus, zugleich Cantor 1726. 8. Dec. wird Conrector 1730.

32. Joh. Caspar Stärcker, Hellingensis, gewesener Pfarrer zu Seidingstadt 1731. † 1736. 28. Mart.

33. M. Joh. Benjamin Reinhard, 1735. 8. Sept. wird Früh-Prediger 1739.

34. Joh. Philipp Oster, zugleich Cantor 1739.

4. Pædagogi sive Infimi, Organistæ.

Der vierte Schul-Collega ist nach der Visitation anno 1545. erst angenommen worden, wie oben Cap. XI. Sect. 3. §. 4. zu sehen ist. Die ersten sind nicht bekannt.

1. Friedr. Schmidt, Organist 1570. bis 1585. wird Supremus.

2. Joh. Sellanus, Pædagogus 1578. wird Supremus 1582.

3. Joh.

3. Joh. Neumann, 1582. wird Supremus 1587.
4. Andr. Bierdümpfel, wird Pædagogus 1592. hernach Cantor und bekommt 1610. bey der Visitation gutes Lob. Endlich Conrector.
5. Laur. Conrad, wird Conrector 1599.
6. Caspar Kleinhelf, 1615. wird 1617. Pfarrer zu Hafen-Preppach, darnach zu Altenstein, endlich zu Simmershausen.
7. Laur. Schreiber, wird Cantor, Conrector, endlich Pfarrer zu Heßberg.
8. Joh. Rotstein, 1632. starb an der Pest 1635. 28. Dec.
9. Nicol. Volck, ward Cantor.
10. Paul Lünglein, starb 1640. und ward begraben den 24. Ian. am Tage Pauli Bekehrung, als eben die Stadt vom Feind beschossen und eingenommen ward. Er hat 1637. zu Coburg unter D. Keßlern disputirt de Canone Scripturæ S. und sich Paul Lunglavius genennet. vid. Ludovici Hist. Gymnas. Coburg. II. 155. Thomæ 405.
11. Vitus Gündert, wird Cantor.
12. Georg Berold, Pædag. & Organ. ward Organist zu Eißfeld ante a. 1632. darnach Schulmeister zu Crock 1634. endlich zu Mitwiz, allwo er gestorben.
13. Joh. Carl, 1642. wurde Schulmeister zu Heßberg, und da er Alters wegen sein Amt nicht mehr verrichten konte, zog er wieder in die Stadt und starb 1682.
14. Anton Baumann, Coburgensis, vorher Organist zu Heldburg, 1647. wurde Organist zu Eißfeld 1649.
15. Christian Harres, von Thüringisch-Breitenbach. † 1659.
16. David Mich. Freund, Schleusingensis, Pædag. und Organist von 1660. bis 1685. Nach diesem ist Quarta Classis ledig gestanden bis 1687. den 22 Iul. da sie wieder angerichtet wurde, nach dem Exempel der Schule zu Gotha, als eine teutsche Schule.
17. Joh. Poppo, Coburg. Not. publ. Cæs. war der erste, danckte aber bald wieder ab, und starb 1688.
18. Joh. Röder, Diaconi filius, Med. Pract. †. 1691.
19. Joh. Tobias Möring, von Rappertshausen 1692. Nachdem dieser 1695. Tertius worden, gieng diese Classe abermal ein bis 1700. da

20. Joh. Friedrich Veit, Bürger und Seiler derselben vorgesetzet wurde. †. 1701.
21. Joh. Laur. Ebenretter, gewesener Schulmeister zu Pferdsdorff, kam in die kleine Mägdleins Schul. †. 1710. darauf wurde wieder eine neue lateinische Claße eingeschoben.
22. Sebastian Müller, 1701. wird 1704. Diaconus zu Neustadt an an der Heyd. v. Thomæ p. 608.
23. Johann David Müller, Schnebergensis, gewesener Informator bey dem Herrn geheimden Rath und Obristen von Harstall 1704. wird 1711. Tertius.
24. Johann Nicol. Rinck, 1711. 22. Apr. wird 1719. Conrector zu Eißfeld.
25. Laurentius Reinhardt, wird Cantor, von der Zeit an gieng diese Classe ein, bis 1728.
26. M. Joh. Benjamin Reinhardt selbige übernommen hat. Er kam in Tertiam 1736.
27. Joh. Philipp Oster, ward Cantor 1739.
28. Johann Friedrich Schurges, 1739. m. Maj. wird Rector und Collaborator zu Heldburg.
29. Johann Christian Fischer, 1743. 27. Maj. wird Cantor zu Eißfeld 1747.
30. Johann Caspar Höfel, 1747. 17. Nov. wird removirt 1749.
31. Joh. Andreas Caspar Tag, 1749. im Junio introducirt.

(5.) Quinta Classis.

Ist in neuern Zeiten angerichtet worden, darinn dociren die Organisten

1. Johann Wolfgang Didelius, vorher Organist zu Rodach, von Amt-Gehren bürtig, succedirte 1685. dem Dav. Mich. Freund. †. 1710. 19. Mart. æt. 73. Die Parentation, welche ihm zu Ehren gehalten worden, stehet im Anhang.
2. Johann Christoph Zahn, kam von Eißfeld hieher 1710. 4. Maj. † 1737.

3. Georg

3. Georg Wolfgang Meisch, war anfangs dessen Substitutus 1735. und erlangte nach seinem Tod die Succession.

(6.) Teutsche- oder Mägdleins-Schulmeister.

1. Ambrosius Gereuth.
2. Euchar. Neumann 20. Jahr † 1608. 10. Aug.
3. Friedrich Hayn † 1622. 13. Sept.
4. Johann Breitscheidt, (Brennscheid wird er genennt in der Visitation 1610.) wurde Verwalter zu Deßla † 1654. 6. Aug.
5. Steph. Ebenretter † 1631. 21 Febr.
6. Caspar Thein, vorher Steinauischer Voigt zu Euerbach.
7. Wolfgang Neumann, Eucharii Sohn, 29. Jahr von 1626. an † 1665. 4. Mart natus. 1598. Er war vorher Schulmeister zu Unter-Neubrunn.
8. Johann Michael Behringer, Römhild. 1665. 10. Apr. † 1686.
9. Simon Blechschmidt † 1713.
10. Johann Caspar Pfrenger, Eisfeld. wird Tertius.
11. Johann Laur. Weyda, kommt nach Pferdsdorff.
12. Johann Andreas Schumann.

Das Haus, worinn die teutsche Schul gehalten wird, nächst der Superintendur, ist a. 1657. erkaufft und zugerichtet worden, wie aus der Verordnung des Coburgischen Consistorii an den Superintendenten Elblein, welche oben in dessen Leben befindlich, erhellet. Nachdem sich die weibliche Jugend trefflich gemehret hatte, ist in dem neuen Diaconat, noch eine Schul-Stube für die Mägdlein angelegt worden, welche zum Unterscheid genennet wird die Untere.

(7) Die unteren teutschen Schulmeister.

1. Johann Laurentius Ebenretter, hatte sich als Quartus in den Soldatenstand begeben, machte sich davon loß, und wurde 1701 zum ersten teutschen Schulmeister angenommen. † 1710.
2. Johann Christoph Banz, dimissus † in exilio.
3. Johann Valent. Drescher, wird Schulmeister zu Steinfeld.
4. Johann Andreas Schumann, rückt in die obere Schule.
5. Johann Christoph Oster, † 1730.

6. Joh. Philipp Oster, patri substitutus, rückt bis zum Cantorat.
7. Christoph Alb. Göbel, † 1736.
8. Joh. Mart. Bischoff, wird Rector und Collaborator zu Heldburg, jezt Diaconus.
9. Johann Friedrich Schüler, wird Rector und Collaborator zu Heldburg, und 1751 Pfarrer in Dörffles.
10. Norbertus Koller, Conversus e Papatu, wird 1749. daneben Nachmittags-Prediger im Wayfen-Haus.

(8) Kirchner.

1. Caspar Bötzinger, 30. Jahr.
2. Wolfgang Schmidt.
3. Georg Langguth.
4. Johann Rögner † 1694. 7. Nov.
5. Joh. Mittnacht. } sind 1635. an der Pest gestorben.
6. Johann Schmidt. }
7. Wolfgang Köhler. }
8. Barthol. Neumann 1637. remotus.
9. Lorenz Walther.
10. Johann Möring 1642. † 1676. æt. 80. offic. 42. natus. 1596.
11. Joh. Friedrich Möring, patri substit. 1672. † 1676. natus 1646. 29. Nov.
12. Friedrich Möring, des vorigen Sohn † 1713. ist 42. J. Kirchner gewesen.
13. Joh. Friedrich Möring, des vorigen Sohn, vom Schlag gerührt.
14. Joh. Balthasar Möring, Patri substitutus 1741.

Cap. XIX.

Das Hochfürstl. Gymnasium zu Hildburghausen.

Die Schule hieselbst war durch unermüdeten Fleiß des Rectoris M. Mich. Heinr. Reinhards zu solchen Ruhm empor gestiegen, daß viele

viele Auswärtige, auch von Adel, bewogen worden, ihre Kinder seiner geschickten Anweisung anzuvertrauen. Nachdem aber derselbige anno 1713. von Ihro Maj. der Königin von Pohlen und Churfürstin zu Sachsen, zu Ihrem Hof-Prediger nach Pretsch beruffen worden; auch der Raum des Schul-Gebäudes zu enge war: So wurde im Namen GOttes resolviret, über die bisherige Raths- oder Stadt-Schule, ein öffentliches academisches Gymnasium zu stifften und anzulegen. Das dießfalls im Druck ausgegangene Hochfürstl. Ausschreiben, datirt den 17. Ianuar. 1714. welches Dom. Invocavit d. 18. Febr. von allen Canzeln abgelesen worden, ist nicht nöthig, hier einzurücken, weil man es in den Electis Iuris Publici Tom. VI. p. 371. nachgedruckt hat.

Dasselbige ist **Donnerstags nach Ostern**, besagten Jahres, war der 5. April. aufs prächtigste inauguriret und eingeweyhet worden, wie folgende **kurze Erzehlung**, in folio gedruckt bey B. Penzold, F. S. Hof- und Gymnasien-Buchdrucker 1714. mit mehrern besaget.

Nachdeme der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr **Ernst**, Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg auch Engern und Westphalen ꝛc. die höchst rühmlich gefaßte Intention und Entschliessung wegen Aufrichtung eines Gymnasii illustris in Dero Fürstl. Residenz-Stadt Hildburghausen bereits vor etlichen Monaten kund gemachet, auch das zu solchem Ende unterm 17den Ianuarii dieses Jahrs in Druck ergangene Fürstl. **Ausschreiben von allen Cantzeln** abzulesen befohlen; und dann hierauf unter göttlicher Gnaden-Verleihung und durch unermüdete Sorgfalt und weise Veranstaltung des Durchlauchtigsten **Erb-Printzen** und Herrn Herrn **Ernst Friedrichs**, Hertzogs zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen ꝛc. dieses heilsame Vorhaben binnen weniger Zeit dahin gediehen, daß nicht nur ein ansehnliches und bequemes **Gebäude** von der löblichen **Landschafft** auf beschehenes Ansinnen willig hierzu eingeräumet, und die nöthigen Auditoria samt der Wohnung des Directoris und Oeconomi darinnen angeleget und aptiret, sondern auch in allen Facultäten geschickte und gelehrte Männer zu Lehrern und Professoren bestellet, und ihnen hinlängliche Besoldungen angewiesen worden, welche sich dann schon gutentheils nebst einer ziemlichen Anzahl adelicher und anderer junger Leu-

te, die auf diesem neuen Gymnasio zu studiren vorhabens, allda würcklich eingefunden hatten: So wurde nunmehro zu dessen solenner Inauguration der kurtz verwichene **Donnerstag nach Ostern** ausgesetzet, und solches durch ein gedrucktes Patent, welches die Feyertage über am schwartzen Bret affigiret war, gewöhnlicher massen intimiret. Von den Herren **Land-Ständen** waren verschiedene zu dieser Solennität verschrieben, und der weitberühmte Jenaische Theologus, Herr D. Io. Franciscus Buddeus, dessen klugen Rath und Vorschläge man sich bey diesem Werck insonderheit gefallen lassen, wurde zur Ablegung der Inaugurations-Rede durch eine Fürstl. Calesche unter Begleitung des Hof-Fouriers aus Jena abgeholet. Als derselbe am dritten Oster-Feyertage gegen Abend in Hildburghausen glücklich angekommen, wurde sogleich das vor ihm zubereitete Quartier demselben angewiesen, und folgenden Mittwochs er in einer kostbaren Kutsche nach Hof zur Audienz geführet, allwo er dann von sämtlich anwesenden Hochfürstl. Herrschafften sehr gnädig empfangen, und nach einiger mit denenselben gehaltener Unterredung auf gleiche Weise in sein Quartier zurück gebracht worden. Gegen Abend zwischen 3. und 4. Uhren wurde mit allen Glocken der Stadt und des Fürstl. Schlosses das herannahende Inaugurations-Fest eingeläutet, und die übrige Zeit mit nöthigen Veranstaltungen zur Solennität des folgenden Donnerstags zugebracht.

So bald dieser frohe Tag war angebrochen, sahe man die Stadt mit einer zahlreichen Menge fremder Leute und Zuschauer angefüllet. Zu frühe um 7. Uhr wurde mit Läutung aller Glocken das erste Zeichen gegeben, und bald darauf kamen diejenigen, welche zur Procession beschieden waren, in denen beyden Auditoriis des Gymnasii in grosser Frequenz zusammen. Auf dem Marckte aber versammlete sich das Regiment zu Fuß unterm Commando des Herrn **Obristen Pflugs**, welches fast durchgängig mit neuer Montour versehen war. Nachdem um 8. Uhr man zum andern mal geläutet, begaben sich einige Fürstl. Herren Räthe, als Deputati, in einer Fürstl. mit 6. Pferden bespanneten prächtigen Kutsche aus dem Schloß ins neue Gymnasium, allwo **vom Herrn Hof- und Cammer-Rath Hönn** mittelst einer kurtzen Rede solches Gebäude samt denen neu angelegten Auditoriis zu einem Gymnasio illustri solenniter gewiedmet, und hierauf dem Directori und Professoribus in solcher Qualität würcklich

übergeben,

übergeben, dabey auch unter andern der Land-Stände Willfährigkeit und Gehorsam, welchen sie in williger Abtretung dieses Gebäudes zu Fürstl. Herrschafft Vergnügen erwiesen, öffentlich gerühmet, dargegen aber denen Serenissimis Fundatoribus durch den Landschaffts-Directorem Marschall von Herrengosserstätt zu Brattendorff, vor die, bey diesem Werck bezeugte Landesväterliche Sorgfalt und unverdiente gnädigste Versicherung im Namen gesamter Landschafft unterthänigst gedancket wurde.

Als dieses geschehen, und immittelst der erbetene Inaugurator Herr Doctor und Professor Buddeus in einer prächtigen Carosse aus seinem Quartier nach Hofe abgeholet worden, kehreten die Fürstl. Herren Deputirte nach dem Schlosse ebenfalls zurück, wohin die gantze Versammlung ihnen folgete, und theils in dem Schloß-Hofe, theils ausserhalb desselben sich in Ordnung stellete. Es erhielten hiernächst die Herren Professores sowohl, als die neuen Gymnasten die gnädigste Erlaubnis gesamten Fürstl. Herrschafften en passant ihre unterthänigste Reverence zu machen. Das Regiment wurde zu gleicher Zeit also rangiret, daß von dem Schlosse an, und über dem Marckt bis an die Stadt-Kirche zwey Reihen in Gewehr stunden, in der Mitten aber wurde von dem Herrn Obristen und Majors gerade unter der Fürstl. Cantzley die gewöhnliche Parade gemachet. Hierauf nahm die Procession unter abermaliger Läutung aller Glocken durch die jetzt erzählter massen im Gewehr stehende Soldatesca in folgender Ordnung ihren Anfang:

1) Eine Compagnie Grenadiers in neuer Montour, vor sich habend ihre Hautbois.

2) Das Fürstl. Bau-Amt, bestehend aus sämtlichen Handwerckern, welche an dem Gebäude des Gymnasii bisher gearbeitet, nebst dem Baumeister und Bau-Inspector; wurden geführet von dem Fürstl. Bau-Verwalter.

3) Der Stadt-Rath in schwarzen Mänteln, und vor demselben der Stadt-Lieutenant Bartels, als Fourier.

4) Die sämtliche Cantzley- und Cammer-Bedienten, Beamten und Advocaten, durch den Cantzlist Schmidten geführet.

5) Das geistliche Ministerium und die Schul-Bedienten, und vor demselben der Fähndrich Lützelberger, als Fourier.

6. Die

6) Die neuen Gymnasten Paar-weiß von einem aus ihrem Mittel geführet.

7) Der Ober-Bau-Director, als Maitre des Ceremonies, und vor demselben der Cammer-Fourier Brunnquell.

8) Die zur Zeit anwesenden Herren Professores, samt dem Herrn Inauguratore, allerseits von Fürstl. Räthen geführet, als: Herr Michael Reinmann, Professor Poëseos & latinæ linguæ extraordinarius vom Herrn Rath und Amtmann Streubeln zu Heldburg und Herrn Rath und Amtmann Lappen zu Eißfeld.

Herr Wolffgang Christoph Fürst LL. orientalium Professor Publicus, vom Herrn Rath und Leib-Medico D. Bechmann und Herrn Vormundschaffts-Rath Kühn.

Herr Magister Adam Friedrich Langguth SS. Theologiæ Professor Publicus, vom Herrn Regierungs-Rath Lautensack.

Herr Magister Bonifacius Henricus Ehrenberger Mathematum & Philosophiæ rationalis Professor publicus, vom Herrn Hof- und Consistorial-Rath Happeln.

Herr M. Gottlieb Stolle, Philosophiæ moralis & historiarum Professor publicus und des Gymnasii Director vom Herrn Hof- und Cammer-Rath Hönn.

Herr Doctor und Professor Buddeus aus Jena, vom Herrn geheimden Rath und Cantzlar Sutorio.

9) Vier junge von Adel und membra des neuen Gymnasii, welche die Insignia auf so viel rothen sammeten Polstern trugen, nemlich:

Der von Josten, mit den in rothen Sammet gebundenen Fürstl. Privilegien und Statutis.

Der von Marschall mit der Matricul des Gymnasii oder Albo studiosorum.

Der von Geiger mit dem Sigillo.

Der von Creylßheim mit den silbern Schlüsseln.

10) Die gantze Fürstl. Hof-Staat in rother mit Silberreich und kostbar bordirter gantz neuer Livrée und folgender Ordnung:

Zwey Bereuter, und nach denselben die Bedienten aus dem Stall.

Der Haus-Hofmeister und Stallmeister, und nach denselben

Die

Die Fürstl. Laquayen, dann
Die Pagen, ferner
Die Cammer-Diener.
Die Hofmeister und Informatores der Fürstl. Printzen.
Die Herren Land-Stände und Cavalliers.

11) Ein Chor Trompeter nnd Paucker mit ihren silbern Trompeten und Paucken, auch reich gestickten Trompeten- und Paucken-Fahnen.

12) Seine Hochfürstl. Durchl. der Hertzog in einer kostbar vergülde-ten mit rothen Sammet ausgeschlagenen und über und über mit Gold reich gestickter Kutschen, von 6. Castanien-braunen Hengsten im vergüldeten Ge-schirr gezogen, und von den Heyducken umgeben.

13) Seine Hochfürstl. Durchl. der Herr Erb-Printz in einer gleich-falls kostbar vergüldeten mit grünen Sammet bekleideten und mit Gold sehr propre gestickten Carosse coupée von 6. schwartz-braunen Preußischen Hengsten in vergüldeten Geschirr gezogen und von den Heyducken umgeben.

14) Eine Compagnie Grenadiers, welche den Aufzug schlosse.

Die Compagnie Grenadiers, welche vorher gezogen, stellete sich alsofort zu beyden Seiten des Kirchhofs, und jedweder Fourier führete sein Corps in die angewiesene Stühle. Die Herren Professores traten, nebst dem Herrn Inauguratore, auf die zur rechten Seiten des Chors vor dieselben zubereitete etwas erhöhete Stellage, und gegen über stelleten sich die vier jungen Edelleute, welche die Insignia getragen, nachdem sie vor-hero diese auf die beym Catheder stehende Tafel niedergeleget. Die Fürstl. Herren Räthe, welche die Professores geführet, nahmen die ordentlichen Stühle zur lincken Seiten des Chors ein, und auf der andern Seite hinter den Professoribus traten die Herren Superintendenten, Adjuncti und einige Pastores. Die Gymnasten besetzten den Platz vor dem Altar unter-halb des aufgebaueten Catheders. Hochfürstl. Herrschafften aber bega-ben sich in Deren gewöhnlichen Kirchen-Stuhl, wohin des Herrn Erb-Printzens Hochfürstl. Frau Gemahlin die gantze Procession mit anzusehen, sich voraus verfüget hatten. Beym Eintritt in die Kirche liessen sich Trom-peten und Paucken annoch tapffer hören, und als diese aufhöreten, wurde der Gottesdienst mit Anstimmung des Lieds: **Komm heiliger Geist** ꝛc.

angefangen, und darauf die zu dieser Handlung besonders verfertigte und ausgetheilte Arie mit gröster Annehmlichkeit musiciret.

Nach diesem wurde das I. Cap. aus dem Propheten Daniel mit Summarien und Nutzen abgelesen, und ferner gesungen: **Herr JEsu Christ dich zu uns wend** ꝛc. unter diesem Gesang trat der General-Superintendens und **Ober-Hof-Prediger Herr** Thamerus auf die Cantzel, und legte über den 4ten und 5ten Vers des VIII. Cap. Lucæ eine kurtze Inaugurations-Predigt ab. Nach deren Endigung wurde ein auf diese Handlung gerichtetes Gebet verlesen, das Lied: **Ach bleib mit deiner Gnade**, gesungen, und der Seegen gesprochen.

Nachdem dieses alles vorbey war, wurde ferner intoniret: Veni sancte spiritus, und unter diesem Gesang trat Herr Professor Buddeus, als Fürstl. Gevollmächtigter, unter Anführung des Ober-Bau-Directoris, auf den gleich vorm Altar zu diesem Actu erbaueten und mit rothem Tuch bekleideten Catheder, wohin die vier jungen Edelleute mit denen Insignien, so sie von der Tafel nahmen, folgeten, und sich zu beyden Seiten des Catheders stelleten. Der berühmte Herr Doctor Buddeus hielte hierauf eine sehr gelehrte und nette lateinische Rede, welche nächstens durch den Druck bekannt gemachet werden soll, und worinnen er gar gründlich behauptete, daß man sich eben noch keiner Barbarey oder gäntzlichen Verfalls der Studien und Wissenschafften zu befahren habe. Proclamirte hiernächst das neu errichtete Gymnasium Illustre Ernestinum und dessen Professores, ließ sodann durch den Consistorial-Secretarium **Haucken**, welcher zu solchem Ende hervor trat, die Fürstl. Privilegia öffentlich ablesen, und mahnete die Herren Professores zu gebührendem Fleiß und Treue ernstlich an. Hierauf geschahe durch jetzt besagten Consistorial-Secretarium die gewöhnliche Verpflichtung des Directoris und der Professorum, und wurde von ihnen der vorgelesene Eyd mit lauter Stimme und aufgereckten Fingern im Angesicht Hochfürstl. Herrschafft solenniter abgeschworen. Nach dessen Vollendung rief wohlermeldter Herr D. Buddeus den Directorem Gymnasii M. **Stollen** zu sich auf dem Catheder, überlieferte denselben die Insignia, welche er zu solchem Ende von den jungen Edelleuten nach einander abforderte, stellete ihm die Wichtigkeit des übernommenen Amts nochmals vor, und endigte seine Rede mit einem andächtigen Wunsch und Gebet

bet vor die Wohlfarth des Hochfürstl. Hauses und Dero neuerrichteten Gymnasii; womit derselbe sich wieder an seine vorige Stelle begab. Von dem neuen Herrn Directore M. **Stollen** wurde nach diesem eine kurtze lateinische Danckſagungs-Rede gehalten; in welcher derselbe die unsterblichen Verdienste des Hochseligen **Hertzogs** *ERNESTI PII* glorwürdigsten Andenckens, insonderheit gegen Kirchen und Schulen kürtzlich berührte, und beyde Hochfürstl. Durchl. Herrn **Hertzog Ernst** und Herrn **ErnstFriedrichen**, als preißwürdige Nachfolger und wahrhaffte Erben, so wohl des Namens, als der Väter- und Groß-Väterlichen Tugenden gar sinnreich vorstellig machte. Darauf wurden abermal Trompeten und Paucken frölich angestimmet, die Glocken geläutet, die Stücke gelöset, auch von der auf dem Kirchhof stehenden Mousqueterie zu wiederholten malen Salve gegeben, und mit freudiger Absingung des Te Deum laudamus &c. der gantze Inaugurations-Actus glücklich beschlossen.

Die Procession gieng hiernächst in voriger Ordnung, ausser daß des Herrn Erb-Printzens Frau Gemahlin Hochfürstl. Durchl. in einer sehr prächtigen mit Gold über und über kostbar bordirten, und mit rothem Sammet bekleideten Kutsche von 6. auserlesenen Schimmeln mit vergüldetem Geschirr gezogen, nebst Dero Fürstlichen Hof-Dames, welche gleichfalls in einer besondern Kutsche mit 6. Pferden geführet wurden, sich noch mit angeschlossen, und dem Aufzug das vollkommene Lustre gegeben; die vier jungen Edelleute aber im herausgehen sich zu dem Corps der Gymnasten gesellet, und die Insignia zurück geblieben, unter beständigem Trompeten- und Paucken-Schall wiederum nach dem Schlosse; allwo alle Anwesende an 10. grossen Tafeln herrlich gespeiset wurden. Die sämtliche Herren Professores nebst dem Herrn Inauguratore zog man zur Fürstl. Tafel, die Herren Räthe, Cavalliers und Dames speiseten in eben demselbigen Gemach an der Marschalls-Tafel. Die Officiers vom Regiment und alle übrige Fürstliche und andere Bediente, so der Procession beygewohnet, auch die neuen Gymnasten sassen in den Neben-Gemächern, und wurden allda aufs beste bewirthet. Was nur von fremden Personen bey Hofe sich blicken ließ, wurde auf gegebenen Befehl des Herrn **Erb-Printzens** Durchl. mit an die Tafel gezogen, und nach Gebühr bedienet. In allen Gemächern bezeigte man sich frölich und vergnügt, und an delicaten Spei-

sen und Getränckе war ein solcher Uberfluß vorhanden, daß jedermann dessen frey genieſſen konte. An jedwede Tafel wurde Confect, guter Wein und noch verschiedene andere Liqueurs nach eines jeden Belieben abgegeben womit auch etliche bis in die spate Nacht sich divertiret. Als etwas sonderliches aber ist hierbey billig zu mercken, daß die geringste Desordre bey dieser Solennität nicht vorgegangen, auch an dem Fürstl. Hofe von Silber-Geschirr und andern Geräthe gar nichts vermisset worden.

Am folgenden Freytag wurde in dem neuen Gymnasio der erste Actus disputatorius Vor- und Nachmittags celebriret. Die Dissertation handelte *de matheſi nobilibus digna*, und der von Josten defendirte solche unterm Præsidio des Professoris mathematum Herrn M. Ehrenbergers, als Respondens. So wohl des Hertzogs, als des Herrn Erb-Printzens Hochfürstl. Hochfürstl Durchl. Durchl. beehrten diesen Actum Vormittags mit Dero höchster Gegenwart, und wurden von denen Fürstl. Räthen und Cavalliers anbefohlenermassen begleitet. Nachmittags aber besuchten denselbigen des Herrn Erb-Printzens älterer Fürstl. Printz, Herr Ernst Friederich; und Herr Professor Buddeus selbst ließ sich zum ersten Opponenten erbitten, und gab durch seinen gelehrten und geschickten Vortrag dem gantzen Auditorio ein vollkommenes Vergnügen. Es wurde auch an diesem Tage der Catalogus lectionum affigiret und öffentlich ausgetheilet, und am Sonnabend darauf reisete Herr Professor Buddeus nach genommener solenner Abschieds-Audienz und erhaltenen Fürstl. Præsent, unter abermaliger Begleitung des Hof-Fouriers in einer Fürstl. Chaise wiederum nach Jena zurück; nachdem vorhero des regierenden Hertzogs Hochfürstl. Durchl. denselben, in Ansehung seiner grossen Verdienste und profunden Wissenschafft zu Dero würcklichen Kirchen-Rath gnädigst ernennet, und das gewöhnliche Decret darüber ausfertigen lassen. Montags hernach hielte der Professor Theologiæ, Herr M. Langguth, im Auditorio publico eine lateinische Oration von nöthiger Verbindung der Gottesfurcht mit den Wissenschafften, und wurden dabey die abgefaßten Leges vor die studirende Jugend publiciret, und durch einen Præceptorem aus der Stadt-Schule abgelesen; bey welchem Actu des regierenden Hertzogs Hochfürstl. Durchl. mit Dero Räthen und Hof-Bedienten abermals zugegen waren.

Die

Die ordentlichen Lectiones in beyden cœtibus, worein die auf diesem Gymnasio studirende Jugend vertheilet ist, haben darauf sofort ihren Anfang genommen. Zur Abhandlung der Historie, welches des Herrn Directoris ordentliche Arbeit ist, und wöchentlich in jedem Auditorio 3. Stunden ausgesetzet, und das bekannte Compendium des berühmten Cellarii, welches so wohl seiner Kürtze und Accuratesse, als auch wegen des guten und herrlichen Stili vor andern Compendiis sich gar merklich distinguiret, wird bey solchen Lectionibus zum Fundament gelegt. Gleichwie aber in dem Studio historico, wohin auch die Genealogie, Heraldic und Geographie mit gehöret, billig mehr auf den Nutzen, als Curiosität zu sehen ist; Also will der Director bey dem Griechischen, Römischen und anderer fremden Geschichten sich so lange nicht, als bey den Teutschen aufhalten, und sonderlich diejenigen Zeiten sorgfältig betrachten, da unser teutsches Reich eine merckliche Aenderung erlitten. Es wird auch derselbe aus den in allerhand Sprachen fast täglich einlauffenden Zeitungen und Correspondenzen der Jugend von dem jetzigen Zustand der teutschen und auswärtigen Höfe nöthigen Unterricht zu geben, und sie zu fruchtbarer Lesung sothaner Nouvelles bey müßigen Stunden selbst anzuweisen nicht ermangeln.

Die lateinische Sprache soll insonderheit auf diesem Gymnasio mittelst einer leichten und accuraten Methode ernstlich getrieben, und die Lernenden, so viel möglich, zu einem reinen Stilo angewöhnet werden; Und eben in dieser Absicht ist die Helffte der wöchentlichen Stunden im Pædagio bloß zu Abhandlung und Erklärung der besten Auctorum classicorum, als Ciceronis, Iulii Cæsaris, Cornelii Nepotis &c. und continuirlichen Exercitiis stili gewiedmet. Und wenn solchergestalt in der Latinität ein guter Grund geleget worden, so wird alsdann der Professor eloquentiæ in publicis lectionibus die Kunst-Griffe der Oratorie aus denen orationibus Ciceronis, Quintiliani und ander grossen Redner denen Auditoribus deutlich zu zeigen bemühet seyn, und nach vorgängiger Erklärung kurtzer und weniger Regeln sie sogleich ad praxin so wohl in der lateinischen als teutschen Rede-Kunst treulich anführen, auch dann und wann bey vorfallenden Solennitäten dieselben öffentlich auftreten und haranguiren lassen. Es ist diese wichtige Profession dem vortrefflichen Sti-

listen, Herrn Iacobo Burckhardo aufgetragen, welcher durch verschiedene gelehrte Schrifften und sonderlich durch den wohl ausgearbeiteten Tractat de *fatis linguæ Latinæ in Germania* bey der gelehrten Welt allbereit ein grosses Ansehen sich erworben. Und weil derselbe den würcklichen Anzug nächster Tagen zu bewerckstelligen entschlossen: So ist kein Zweifel, es werde die Unterweisung dieses geschickten Mannes bey der studirenden Jugend künfftig vielen Nutzen schaffen.

Zu Erlernung der Griechischen und Hebräischen Sprachen ist gleichfalls alle dienliche Veranstaltung gemacht, und werden in jedwedem cætu 4. bis 6. Stunden wöchentlich damit zugebracht. In der Griechischen Lection wird anfänglich ein Buch des neuen Testaments, nach diesem aber die Schrifft des Luciani oder Plutarchi erkläret, und das Hebräische tractirt Herr Professor **Fürst** nach der gründlichen Methode des Herrn Doct. Dantzii in Jena.

Die mathematischen Wissenschafften sucht Herr Professor **Ehrenberger** seinen Zuhörern in beyden cœtibus auf eine leichte und geschickte Art beyzubringen. Den Anfang hat derselbe von der Rechen-Kunst gemacht, nach deren Endigung er zur Geometrie zu schreiten, und darauf in cœtu publico die Trigonometrie und Mechanic, sodann die Kriegs- und Civil-Bau-Kunst nebst der Optic vor die Hand zu nehmen willens ist, doch wird er auch die übrigen mathematischen Disciplinen in behöriger Ordnung nicht gäntzlich vorbey gehen. Seine Absicht will derselbe zwar vornemlich auf den Nutzen in gemeinem Leben und Hauswesen richten, dabey aber auch nicht unterlassen, mittelst gnädigst erlaubten Gebrauchs derer in Fürstl. Kunst-Cammer zahlreich vorhandenen Instrumenten und Vorzeigung allerhand curiosorum die Liebe zu diesem Studio zu unterhalten. Zum Grund solcher Lectionum sind des berühmten *Sturmii* bekannte Tabellen nach der neuen und verbesserten Edition geleget, und soll bey Abhandlung jeder Disciplin von denen besten Scriptoribus eine hinlängliche Nachricht mitgetheilet werden.

Die *Logic* oder Vernunfft-Lehre hat eben derselbige nach Anleitung der überall beliebten *Elementorum Philosophiæ instrumentalis* des Herrn Prof. *Buddei* zu erklären angefangen. Er wird aber allemal einen kurtzen Entwurff der gantzen Gelahrheit diesen lectionibus præmittiren, damit

die

die Zuhörer nicht allein einen völligen Begriff von der Erudition alsobald überkommen, sondern auch die dazu gehörigen Stücke und disciplinen überhaupt so wohl, als deren Connexion und Verbindung einigermassen erkennen mögen. Das Aristotelische Orgelwerck soll auch nicht gäntzlich unberühret bleiben, sondern bey Gelegenheit historice angezeiget werden, was darinnen gemeiniglich pfleget vorzukommen; und weil die Wissenschafft der methaphysischen Terminorum der Jugend um deswillen unentbehrlich zu seyn scheinet, weil der meiste Theil der Gelehrten in diese rothwelsche Sprache sich dergestallt verliebet, daß ihre Schrifften ohne deren Begriff gar nicht zu verstehen sind, so wird nach geendigter Logic die Erklärung solcher Terminorum jedesmal kürtzlich angehänget, und in etlichen Wochen vollführet werden.

Die *Moral* oder Sitten-Lehre wird von dem Herrn Directore gleichergestallt nach denen vernünfftigen Principiis des Herrn Prof Buddei, welche in dessen *Elementis Philosophiæ practicæ* enthalten, öffentlich dociret, und die Jugend hauptsächlich auf die Erkänntnis ihrer selbst und anderer Menschen geführet, auch sonsten insgemein bey Abhandlung der profan-Scribenten und Auctorum classicorum zu Begreiffung guter moralischer Maximes sorgfältig angewiesen; Es soll auch künfftighin über die Officia Ciceronis oder ein Buch aus dem Seneca wechselsweise gelesen werden.

In dem Grund der reinen *Theologie* und wahrhaffter Erkänntnis GOttes ist Herr Professor **Langguth** die studirende Jugend zu unterrichten bemühet, und bedienet sich zu solchen lectionibus des geschickten Extracts aus dem *Compendio Theologiæ Baieriano*, welchen der ungenannte Auctor unter dem Titul *Theologia δι ὀλίγων* mit einer Vorrede des oft belobten Prof. Buddei heraus gegeben. Bey jedweden Articul führet er seine Zuhörer ohne weitläufftige Abhandlung unnöthiger Controversien sogleich zur nützlichen Anwendung im christlichen Leben und Wandel, und weiset, wie sie auch die Bibel zu ihrer Erbauung lesen und verstehen sollen.

Der Herr Professor *Juris* ist dermalen mit Erklärung der *Institutionum* beschäfftiget, und hat eine kurtze Historiam Iuris præmittiret. Er weiset sonderlich, wo das natürliche Recht aufhöret, und das bürgerliche Römische angehet, und suchet die Zuhörer zugleich zu einiger Wissenschafft der vorkommenden Römischen Antiquitäten anzuführen. Es verspricht auch derselbe

derselbe über das Natur- und Völcker-Recht künfftighin besondere Lectiones zu halten, und denenjenigen, so vom Zustand unsers teutschen Reichs aus dem Iure publico einigen Vorschmack oder auch gründlichen Unterricht verlangen, mit nöthiger Anleitung an Hand zu gehen.

Was zur natürlichen Erkänntnis des Menschen dienet, und daher allerhöchst nützlich, ja ohnentbehrlich ist, will der nunmehr beruffene Professor *naturalis Philosophiæ & Medicinæ*, dessen Ankunfft man sich nächstens versiehet, seinen künfftigen Zuhörern deutlich vortragen, und nach Gelegenheit mittelst Anstellung öffentlicher Anatomien und Sectionum dieselben von der Beschaffenheit des menschlichen Cörpers und Zusammenhengung der Gliedmassen treulich unterrichten; Wie denn zu solchem Ende alle Cadavera punitorum, wenn es verlanget wird, Krafft Fürstl. Befehls, ihm aus denen Aemtern abgefolget werden sollen. Es wird auch hiernächst derselbe zu gelegener Zeit mit denen Zuhörern einen Spatzier-Gang thun, und sie in Känntnis der Blumen und Kräuter unterrichten, nicht weniger die in dem Fürstl. Lust-Garten, welcher der Gymnasten auch zu ihrer Ergötzlichkeit offen stehen soll, befindliche rare Gewächse und Curiosa ihnen bey müßigen Studen vorzeigen und erklären.

Es ist sonsten bey diesem neuen Gymnasio auch überhaupt die nützliche Veranstaltung gemacht, daß alle Disciplinen, wo nicht in einem, doch längstens in zweyen Jahren von den Professoribus zu Ende gebracht werden müssen, in welcher Absicht zu Abhandlung jeder Wissenschafft eine hinlängliche Anzahl Stunden ausgesetzet sind.

Was publice nicht gelesen, oder recht hinlänglich erkläret werden kan, wollen die Herren Professores durch Privat-Lectiones und Collegia zu ersetzen sich bemühen; wie dann der Herr Director bereits über die *historiam litterariam* oder Känntniß guter Bücher und gelehrter Leute, auch anderer zur Gelahrtheit gehöriger Dinge ein Collegium eröffnet, und seine Intention durch ein gedrucktes Programma bekannt gemacht.

Herr Professor **Ehrenberger** aber dociret privatim die *Geographie*, und hat zugleich mit einigen Gymnasten den *Cursum mathematicum* angefangen, welchen er binnen Jahres-Frist zu absolviren gedencket. Die andern werden an ihrem Fleisse, wenn sich Zuhörer finden, ebenfalls nichts ermangeln lassen. Und wie dieselben insgesamt in einer gar löblichen Harmonie

monie und guten Vertraulichkeit mit einander leben; also ist kein Zweifel, daß durch ihre heilsame Lehren und eigenes Exempel sie bey der studirenden Jugend viele Erbauung stifften werden.

Vor die ritterliche Uebungen und Exercitia ist bey Errichtung dieses neuen Gymnasii auch hinlänglich gesorget. Denn es finden allda insonderheit diejenigen, welche vom studiren keine Profession machen, sondern ihr Glück bey Hof, oder im Kriege suchen wollen, zu ihrer nöthigen Qualificirung nicht nur einen wohlbestellten Fecht- und Tantz-Boden, dessen sie sich um gar billigen Preiß bedienen können; sondern es wird auch anjetzo auf des **Durchlauchtigsten Erb-Printzens** hohe Anordnung eine besondere Academie zum Reiten angeleget, und ist dem berühmten *Monsieur de la Grace* welcher bey der Königl. Preußischen Ritter-Academie zu Berlin verschiedene Jahre, als Stallmeister schon in Diensten gestanden, das Directorium darüber aufgetragen, die dazu erforderliche Kosten aber sind auf einen solchen Fuß gesetzet, daß selbige den Scholaren gar nicht beschwerlich fallen können. Wer auch in mathematischen oder andern Wissenschafften privatissime und in Teutscher Sprache informiret zu seyn verlangt, oder in der Feuerwercker-Kunst sich üben will, dem werden die Herren Professores, und andere, so dazu bestellet sind, mit nützlicher Anweisung nicht entstehen. Zu leichter Erlernung der **Frantzösischen Sprache** aber wird denenjenigen, so dazu Beliebung tragen, die seit einiger Zeit angelegte Frantzösische Colonie besonders zu statten kommen, immassen dieselben nicht allein mittelst fleißigen Umgangs mit solcher Nation im Reden sich beständig zu üben, sondern auch deren öffentliche Predigten mit Nutzen anzuhören, und im Briefschreiben, und sonsten ihrer guten Aufführung sich zu bedienen, gar herrliche Gelegenheit haben.

Allerhand junge Leute ist man bey diesem Gymnasio ohne Unterscheid anzunehmen nicht gesonnen, sondern man wird vorhero deren Capacität, und ob sie zum studiren aufgelegt und geschickt sind, gründlich untersuchen, und diejenigen, welche in solchem Tentamine untüchtig erfunden werden, sogleich zurück weisen, und daß sie eine andere Profession ergreiffen mögen, ihnen wohlmeynend anrathen. Hingegen aber ist denen armen und zum studiren geschickten Subjectis zum Besten, aus Fürstl. Munificenz, nicht allein ein gantz freyer Tisch vor zwölff Personen würcklich angeordnet, welcher

künfftig noch mit mehrern Stellen wohl erweitert werden dürffte, sondern auch ein *Chorus Musicus* etabliret, und solchem nebst andern ordentlichen Emolumentis durch wöchentliches Umsingen in der Stadt zur nothdürfftigen Subsistenz eine Beyhülffe zu erlangen verstattet worden.

Es wollen im übrigen die Herren Professores sich insgesamt dahin befleißigen, daß die Studirenden zu einem manierlichen Leben und geschickter Aufführung angewöhnet, und allem groben und brutalen Wesen durch fleißige Aufsicht und mäßige Disciplin gesteuert werden möge. Und hierinnen verhoffet man ein solches Mittel zu treffen, daß die Gymnasten weder über einen sclavischen Zwang zu klagen, noch auch durch allzugrosse Freyheit auf ein liederliches Leben zu verfallen Ursach finden sollen. Diejenigen, so sich wohl anlassen, insonderheit die vom Adel, haben die gnädigste Erlaubniß, nach Hofe zu kommen, und denselben, als die rechte Schule der Wohlanständigkeit und Höflichkeit, zu besuchen, welchen Vortheil man vielleicht bey andern Gymnasiis vergeblich suchen dörffte. Es wird auch die Fürstl. Bibliothec, Raritäten und Kunst-Cammer, sowohl Lehrern als Zuhörern, zum Besuch und pfleglichen Gebrauch zu gewissen Zeiten offen stehen: und was sonsten noch zum Besten und Aufnahm der studirenden Jugend dienen kan, solches alles sind Hochfürstl. Herrschafften nach Dero Preißwürdigen Neigung gegen gute Künste und Wissenschafften noch künfftighin zu veranstalten und besorgen zu lassen geneigt. Man wird mit einem Wort dahin sehen, daß auf diesem Gymnasio keine untüchtige Pedanten, sondern solche Leute gezogen werden, welche auf Universitäten mit Nutzen ziehen, und künfftig GOtt und der Welt ersprießliche Dienste leisten können. GOtt segne ferner das heilsame Vornehmen, und lasse dessen Fortgang glücklich seyn.

Die Inaugural-Oration des Herrn *D. Buddei* de bonarum litterarum decremento nostra ætate non temere metuendo, ist zu Jena gedruckt auf 14. Bogen.

A. 1717. kam in 4. heraus: **Ausführlicher Bericht von dem neuerrichteten Hochfürstl.** Gymnasio Academico **in Hildburghausen und dessen Verfassungen in** Studiis, Exercitiis, **Ordnung und Accommodement der daselbst** Studirenden, **auf Verlangen einiger vornehmen Personen abgefasset. Jena und Leipzig bey Johann Felix Bielcken.**

Ich

Ich will mich aber dabey nicht länger aufhalten, sondern die Directores und Professores dieses Gymnasii hersetzen, wie sie auf einander folgen.

I. Directores.

1. M. Gottlieb Stolle, Lignicensis Silesius, kam von Jena hieher, und wurde gleich bey der Inauguration als Director fürgestellet, zog 1716. im September wieder nach Jena, und ward Professor. Ein Mann, der in der Historia litteraria mit seinen Schrifften sich einen unsterblichen Ruhm erworben hat.
2. M. Amandus Gotthold Fehmel, trat an dessen Stelle d. 9. Dec. 1716. ward 1719. General-Superintendens, behielt aber dabey das Directorat und Professionem Theologicam beym Gymnasio fast bis an sein seliges Ende, welches frühzeitig erfolget ist 1721. 21. Iul. Von seinen Leben und Schrifften ist oben bey den General-Superintendenten mehr Nachricht zu finden.
3. Gottlieb Benjamin Döhner, Altenburgensis, der Durchlauchtigsten Printzen Hofmeister, und des Hochfürstl. Consistorii Assessor, übernahm das Directorat 1721. und verwaltete es bis 1729. 15. Ianuar. Hernach lebte er noch bis 1735. 8. Nov. als Regierungs- und Cosistorial-Assessor, wie auch der Pfarr-Wittwen-Cassæ-Inspector, da er im HErrn selig verschied.

II. Professores

Theologiæ:

1. M. Adam Friedrich Langguth, Hof-Diaconus, von A. 1714. bis 1717. da er Pfarrer zu Streuffdorff ward. vid. Hof-Diacon.
2. D. Amandus Gotthold Fehmel, Director und General-Superint. bis 1721.
3. Joh. Wilhelm Hecker, General-Superint. von 1723.
4. Joh. Samuel Mahn, Diaconus, versahe diese Profession währender Vacanz 1721. bis 1723.

Iuris:

1. Joh. Mich. Langguth, Hof-Advocat und Cammer-Consulent,

trat bey der Inauguration diese Profession an, bis ward Hof-Rath, starb zu Weimar als Geheimder Rath.

2. Joh. Georg Döhler, I. U. D. Hof- und Consistorial-Rath zugleich Prof. Iuris Civilis im Gymnasio.

3. D. Friedr. Gottlieb Struve, Ienensis, zugleich Hof-Rath und Landschaffts-Syndicus, trat die Prof. Iuris 1722. im Nov. an, mit einer Oration de Secessibus litteratorum und Progr. de Pabulo Sacrati Salis tanquam Symbolo Sapientiæ.

4. Daniel Wilhelm Brunquell, Hildburghusanus, Professor Iuris Landschaffts-Syndicus und Hof-Advocat, † d. 23. April. 1742. ætat. 54. Jahr.

Medicinæ:

D. David Gottlob Fehmel, von Leipnitz in Meissen, von 1714. bis 1726. war darneben Hochfürstl. Leib-Medicus, auch Stadt- und Land-Physicus bis 1732. da er nach Eißfeld in gleicher Bedienung zog, und daselbst selig starb 1736.

Matheseos:

1. Bonifacius Henricus Ehrenberger, Orlamunda-Thuringus, war vorher Adjunctus Facult. Philos. zu Jena, wurde bey der Inauguration 1714. als Prof. Matheseos & Logices fürgestellet, verwaltete sein Amt treu und redlich bis 1720., da er nach Coburg in gleiche Bedienung kam, woselbst er noch als Pædagogiarcha im Seegen lebet.

2. Joh. Wilhelm Wagner, gebohren zu Heldberg 1681. 24. Nov. ließ gleich in seiner ersten Jugend eine besondere Neigung zur Mathematick blicken. Genoß darinn des Unterrichts des Herrn Eimmart in Nürnberg, übte sich in Jena weiter darinnen, wurde 1706. von dem Herrn Baron von Krasigk nach Berlin beruffen, um astronomische Observationen anzustellen. Nach diesen ist er ausser Berlin in andern vornehmen Häusern gewesen, theils als Secretair, theils um die Mathematick zu lehren. Wie er 1711. wieder nach Berlin kam, so wurde er bey der Academie des Herrn Briand als Professor der Mathematick angenommen, welche Stelle er behielt, so lan-

ge diese Stifftung daurete. A. 1716. machte ihm die Königl. Societät der Wissenschafften zu ihren Astronomus; und hatte er zugleich die Sorge über die Verfertigung der Calender. Ano 1720. wurde er als Professor der Mathematick nach Hildburghausen beruffen. Er hatte kurtz vorher des Herrn Esling eines geschickten Mechanici Schwester geheyrathet. In Hildburghausen lehrte er die Mathematick bis an den Tod des regierenden Hertzogs, mit demselben gerieth das Gymnasium in gäntzlichen Verfall, und Herr Wagner gieng wieder nach Berlin, da er vorher in der Feuersbrunst zu Hildburghausen 1725. 8. Iul. Dom. 6. p. Trin. einigen Schaden gelitten hatte. In Berlin wurde er 1730. zum Professor der Bau-Kunst, in der Academie der Mahler bestellet. 1736. wurde er Bibliothecarius der Königl. Societät. Nach dem Tod des berühmten Herrn Kirch erhielt er den Titul und die Besoldung eines Astronomi der Königl. Societät. Er ist den 16. Sept. 1745. am Schlagfluß gestorben im 64. Jahr seines Alters. Er hat einen Sohn hinterlassen. Man findet einige Stücke von ihm in den Miscellaneis Berolinens. Dieses wird von ihm berichtet in der Berlinischen Bibliotheck. Vol. 2. P. 3. p. 407. aus der Histoire de l'Academie Royale des Sciences & belles lettres Année 1746. a Berlin chez Ambr. Haude in 4to.

Linguarum Orientalium:

1. Wolfgang Christoph Fürst, zugleich Hof- und Stadt-Diaconus von 1714. bis 1717. da er Superintendens zu Königsberg ward. Vid. Supra Diaconi.
2. Michael Reinmann, Scholæ Rector und Professor Extraordinarius humaniorum Litterarum von a. 1714. succedirte in der Professione LL. OO. 1717.

Linguæ latinæ, Eloquentiæ & Historiarum.

1. Iacobus Burckhard, gebohren 1681. im April. zu Sulzbach in der Obern Pfalz, allwo sein Vater M. Georg Christoph Burckhard Ober-Pfarrer war. Studirte zu Schleusingen 1697. 3. Jahr zu Jena von 1701. bis 1703. da er im Iunio nach Helmstädt zog, im folgen-Jahr gieng er nach Halle, hörte Cellarium, Buddeum, Ludewig

und Breithaupt. A. 1706. hielt er sich ein ganzes Jahr zu Wolffenbüttel auf bey seinen Bruder Herr D. Johann Heinrich Burckhard, Hochfürstl. Braunschweigischen Leib-Medico, machte sich die dasige Weltberühmte Bibliotheque wohl zu Nutz, und sammlete einen grossen Vorrath von des gelehrten Ioh. Caselii Briefen und Schrifften, davon er auch eine Commentationem drucken ließ. Im Mai 1707. gieng er wieder nach Halle, um von Cellario noch mehr zu profitiren, welcher aber gleich darauf starb. Das gab ihm Gelegenheit zu schreiben de obitu Cellarii Epistolam ad Burc. Gotth. Struvium. Daneben informirte er den Printzen von Sachsen-Zeitz eine Zeitlang täglich 2. Stunden in der Latinität, bis er d. 9. Oct. 1707. von Hannover Briefe bekam, darinn Herr Heinrich Christoph Hattorff, Hochfürstl. Braunschweig-Lüneburgischer Hof- und Consistorial-Rath ihm zu einer Profession am Gymnasio zu Göttingen Hoffnung machte, und Vorschub zur Reise auf die Holländischen Vniuersitäten anbot. Er nahm diese Gelegenheit mit Freuden an, begab sich im December 1707. nach Hannover, und ward im Stand gesezet, solche Reise sogleich anzutreten. Wie er denn zu Ausgang dieses Monats in Leyden glücklich ankam, und von Jacob Perizonio sehr wohl aufgenommen ward. Daselbst hielt er sich fast ein gantzes Jahr auf, besuchte aber auch darzwischen Amsterdam, Utrecht und andere Orte, und machte sich mit den gelehrtesten Leuten bekannt. Im Rückweg besuchte er Franequer, Gröningen, Bremen, Hamburg, Celle, und kam im November glücklich zu Hannover an, weil er nun eine Profession am Gymnasio zu Göttingen anzunehmen sich nicht entschliessen konte, so nahm ihn vorgedachter Herr Hattorff in sein Haus, und gab ihm seine zwey ältesten Söhne zu informiren. In dieser Station blieb er bis 1713. da er sein Buch de fatis latinæ linguæ heraus gab. Reisete darauf im Iulio nach Sultzbach in sein Vaterland, seine liebe Mutter zu besuchen, welche er seit 12. Jahren nicht gesehen hatte. Auf solcher Reise besuchte er zugleich die gelehrtesten Männer zu Altorff, Nürnberg, Jena und Leipzig, brachte den Winter in Wolfenbüttel zu, und gab heraus sein Consilium de edendis Epistolis Io. Reuchlini, Rud. Agricolæ & Io. Trithemii

mii. Den 1. Febr. 1714. schickte ihm das Consistorium zu Hannover ein Decret zu, daß er die Profession zu Göttingen antreten solte. Er deprecirte es aber, und nahm viel lieber die beym Gymnasio zu Hildburghausen von Herrn D. Buddeo am 9ten April ihm angetragene Vocation an, kam nach Hildburghausen den 23. Iunii, und trat sein Amt X. Kal. Sextil. an, mit der Oration, de latinæ linguæ a maioribus diligenter excultæ & adamatæ, hodie ex aduerso neglectæ atque contemptæ causis, welche auf 6. Bogen gedruckt ist. Hier hat er aufgehört zu lehren d. 28. Sept. 1726. und hat in den 13. Jahren, da er hier gewesen, mit seinem Unterricht bey der studirenden Jugend nicht nur grossen Nuzen geschafft, sondern auch verschiedene gelehrte Schrifften heraus gegeben Am 19. Mai. 1727. ist er mit den Seinigen von hier abgezogen, und den 24. Mai. zu Wolffenbüttel glücklich angekommen, nachdem er von Herzog August Wilhelm zu Braunschweig-Lüneburg kurz vorher das Decret eines Hochfürstl. Raths, nebst der Anwartschafft zum Bibliothecariat und jährlichen Gehalt bekommen hatte. Indessen hat er nicht unterlassen fürnehmer Eltern Söhne in humanioribus zu unterweisen, mit denen gelehrtesten Männern einen beständigen Briefwechsel zu unterhalten, und ihnen mit verlangten Nachrichten aus der Fürstl. Bibliotheque willigst an die Hand zu gehen A. 1738. im Octobr. wurde er zum würcklichen Bibliothecario und Hof-Rath gnädigst ernennet. Wie er denn auch 1744. angefangen hat Historiam Bibliothecæ Augustæ in 3. Theilen heraus zu geben. Gleichwie er vorher seines Herrn Bruders Bibliotheque und Münz-Cabinet zierlich beschrieben und zum Druck befördert hat. Dazu kam endlich 1748. der Catalogus seiner eigenen Bibliotheque, nebst einer weitläufftigen, doch sehr angenehmen Beschreibung seines Lebens-Lauffes, woraus ich diese Nachricht gezogen habe. Weil ihm nehmlich sein einiger Hoffnungs-voller Sohn, Adelbert Heinrich, den er zu Hildburghausen 1721. 5. Apr. mit Frau Margar. Louise Wilhelmine Ottin, erzeuget hatte, frühzeitig auf der Vniuersität Leipzig a. 1743. den 6. Iul. starb, wie dessen Grabmahl in der Pauliner-Kirche zeuget; so machte er sich selbst an diese Arbeit, die er diesem seinem Sohn,

wenn

wenn er das Leben behalten, zugedacht hatte. Ich würde unrecht thun, wenn ich die Hildburghäusischen Schrifften, die aus seiner gelehrten Feder geflossen sind, und der hiesigen Stadt Ehre bringen, mit Stillschweigen übergehen wolte. Nach der Jahres-Ordnung sind es folgende:

1. Medicus humanitatis studiorum Vindex 1716. 8.
2. Vlrichi de Hutten Fata & Merita. Pars I. & II. 1717. 8. Pars eaque postrema 1723. 8.
3. Hermanni Buschii humanitatis Vallum. 1719. 8.
4. Elementa Rhetorica Aristotelis. 1715. 8.
5. Orationes: de laudibus Scholæ Argentinensis. 1715. 4. de Batavorum cœlo Germanis propitio. 1718. 4. Westphalia felicissima Barbariei Victrix. 1719. 4. de Migrationibus litterarum. 1723. 4. de Germania per meliorum studia resipiscente. 1717. beym Iubilæo gehalten, ist nicht gedruckt worden.
6. Die vielen Programmata, die er geschrieben, nicht zugedencken, worunter die fünfe von 1715. bis 1717. sonderlich merckwürdig sind: De summorum Saxoniæ Ducum, Serenissimæ Ernestinæ Stirpis, immortalibus in evehenda litterarum studia per duo amplius sæcula, meritis.

Zu wünschen wäre, daß dessen kleine Schrifften alle zusammen gedruckt würden.

Bey dem hefftigen Brand, der 1725. am 8. Iul. (war der sechste Sonntag nach Trinitatis) in der Nacht um eilf Uhr entstand, und den schönsten Theil der Stadt plötzlich verzehrete, hat GOttes Vorsorge augenscheinlich über ihm, über seinem Haus und Bibliotheque gewaltet. An seinem Haus stieß sich die Wuth der Flammen, und kam nicht weiter. Seine Bibliotheque wurde zur Verwahrung in den Keller gebracht. Aber das zum löschen hergeleitete Wasser drang aussen von der Gasse so häuffig in den Keller hinein, daß die Bücher und Schrifften die der Feuers-Gluth kaum waren entrissen worden, mit grosser Noth aus der Wassers-Gefahr in Sicherheit gebracht werden konten.

Noch eins muß ich aus diesem Commentario de Vita Iacobi Burckhardi anmercken. Er gedencket p. 145. einer Gedächtniß-Münze, die auf

den

den Tod Herzog Ernſt Friedrichs des Erſten gepräget worden mit dieſer Umſchrifft:

Natus 21. Aug. 1681. Patre Erneſto, Erneſti Pii Filio, Matre Sophia Henrietta: uſus Conjuge Sophia Albertina, Com. ab Erbach. Condito Gymnaſio & pulchre ornato Domicilio in apparatu rerum majorum vitæ finem 9. Mart. 1724. nactus. Circumſcr. Eſt Ducis & virtuti & factis fama ſuperſtes.

Uebrigens erinnere ich mich mit viel Vergnügen, daß ich die Ehre gehabt, mit dieſem gelehrten rechtſchaffenen Mann, in den Jahren 1715. bis 1717. in Hildburghauſen öffters zu converſiren, und hernach viele Briefe mit ihm zu wechſeln.

Logices & Poëſeos:

1. M. Joh. Chriſtoph Otto, Hildburghuſanus, der ſich zu Leipzig mit etlichen gelehrten Schrifften hervorgethan hatte, als de latini ſermonis uſu maturius exercendo. 1714. de gentilium auctorum lectione & uſu. 1715. de æſtimanda veterum ac recentiorum eruditione, pro loco in Facul. Philoſ. obtinendo. 1716. Kam 1720. an Ehrenbergers Stelle hieher, und ſchrieb eine Diſputation de ingeniorum Selectu d. 25. April. 1720. ingleichen de educationis neglectæ damno d. 30. Maj. 1720. weiter de fallacia circa ſenſus, occaſione inſignis auroræ Borealis d. 1. Mart. 1721 ab h. 8. veſp. usque ad h. 4. mat. conſpectæ, welche 1721. d. 14. Mart. gehalten worden. Dem 1721. 21. Iul. verſtorbenen Herrn General-Superint. D. Fehmel hielt er eine Lob- und Trauer-Rede, welche der Leichen-Predigt beygefüget iſt. Die Programmata, die er hie geſchrieben hat, nicht zu gedencken. A. 1726. den 2. Oct. zog er mit den Seinigen nach Arnſtadt, wohin er als Rector der daſelbſt florirenden Land-Schule war beruffen worden. Er hat Herrn Pfarrer Haaſens zu Heſelrieth Tochter zur Ehe, und in Arnſtadt groſſen Ruhm erworben.

Nachdem 1726. 19. Aug. eine andere Einrichtung des Gymnaſii zu machen war beliebet worden, gieng Prof. Otto zuerſt d. 2. Oct. weg, bald darauf den 19. Oct. Prof. Wagner, und im folgenden Jahr den 19. Maj. Prof. Burckhard: worauf die vacanten Stellen anderweit beſetzet wurden, wie

das Programma de neceſſario humaniorum litterarum cum Philoſophia nexu, welches Dom. XVII. p. Trin. 1726. affigiret worden, anzeigt, darinn die zwey neuen Profeſſores zugleich benennet werden, nehmlich

Joh. Samuel Mahn, Philoſophiæ primæ & rationalis Profeſſor Publicus Ordinarius atque in aulico & oppidano Templo Diaconus, und

Laurentius Reinhard, Eloquentiæ, Græcæ linguæ & Poëſeos Prof. Publ. Ord. Beyde hielten ihre Orationes auſpicales an einem Tag d. 14. Oct. jener de Abraxa Logicorum & Metaphyſicorum; dieſer de incrementis, quæ Philologia latina inde ab hujus ſæculi initio ad noſtram usque ætatem opera Germanorum cepit. Jener kam 1728. nach Sonnefeld als Adjunctus: dieſer nach Weimar 1727. als Conrector. Wie oben, unter den Diac. und Conrect. gemeldet iſt.

M. Joh. Michael Schuffner, Eisfeldenſis, hatte nebſt dem Conrectorat, auch im Gymnaſio, nach Laur. Reinhards Abzug zu dociren. Kam 1730. als Pfarrer nach Seidingſtadt.

M. Joh. Matthäus Georgi, Hildburghuſanus, Früh-Prediger 1727. bis 1730. docirte Matheſin. Kam nach Simmershauſen.

Bernhard Gottfried Graver, als Früh-Prediger.

Linguarum Exoticarum:

1. Samuel de Beauval. hielt 1716. im Iulio eine Oration Sur la neceſsité & de l'utilité de la langue Françoiſe.
2. Iacobus Maſſot.

Der berühmte Joh. Ehrenfried Zſchackwitz, der nach der Zeit zu Halle Profeſſor worden, hat ſich auch in Hildburghauſen aufgehalten, und Collegia geleſen.

Cap. XX.

Evergetæ Scholæ Hildburghuſanæ.

Dieſen Ruhm muß man der Stadt Hildburghauſen und ihren Einwohnern laſſen, daß ſie zu milden Sachen ſehr freygebig geweſen ſind.

Was

Was vor der Reformation geschehen ist, das habe ich oben bey denen gestiffteten Altären, Vicareyen, reichen Allmosen, Spenthen, Jahr-Tägen, Brüderschafften, und dergleichen, mit mehrern bewiesen. Nun will ich, als in einen Anhang, kürtzlich zusammen fassen, was seit der Reformation, sonderlich der Schule, und der studirenden Jugend zum Besten, von gutthätigen Personen für ansehnliche Legata und Stipendia sind gestifftet worden.

1. Das so genannte **grosse Ebenretterische** Stipendium ist 1548. 1. Mart. von **Joh. Ebenretter**, Hof-Gerichts-Advocaten zu Würtzburg mit 700. fl. Capital aufgerichtet worden, wie Herr M. Güth in der Vorrede seiner Denck- und Danck-Predigt meldet. Davon sind 100. fl. abgegangen, und denen nächst-anverwandten Ebenretterischen Freunden zugestellet, die übrigen 600. fl. aber zum Stipendio gelassen worden, nach dem Ausspruch der Fürstl. Räthe zu Coburg anno 1550. Mitwochen nach Fabiani und Sebastiani.

2. **Das kleine Ebenretterische** Stipendium von 200. fl. Capital hat M. **Simon Ebenretter**, Rector zu Windsheim anno 1585. gestifftet.

3. **Das Klipperische**, von 500. fl. Capital hat **Michael Klipper**, ein lediger Gesell, Conrad Klippers, Schuhmachers allhier, Sohn, 1606. verordnet. Von der Klipperischen Freundschafft ist Nachricht bey Ummerstadt gegeben worden.

4. **Das Trentfusische**, von 500. fl. Capital hat 1622. **Christoph Trentfuß**, des Raths allhier, angerichtet. Dessen wird in seiner gedruckten Leichen-Predigt und Personalien gedacht. Herr Joh. Caspar Haas, Pfarrer zu Heselrieth, behauptete nach dem zu Coburg 1658. 3. Nov. errichteten Vergleich, als Senior familiæ Trentfusianæ die Communication bey der Collatur des gedachten Stipendii 1737. 7. Mart.

5. **Das Bierdümpfelische**, von 200. fl. Capital rührt her von **Andreä Bierdümpfels**, Conrectoris allhier, nachgelassener Witwen, Margareten, 1623. 23. Aug. aufgerichteten Testament, darinn sie Herrn **Stephan Koben**, des Raths, ihren Curatorem und Vetter nennet, und seinem Sohn Johann, oder dessen Bruder alle ihres seel. Mannes Bücher vermacht hat.

6. **Das Meisterische**, hat von **Joh. Meister**, einen hiesigen Bürger den Nahmen, welcher 1620. 9. Mart. gestorben, und vorher 1618.

listen, Herrn Iacobo Burckhardo aufgetragen, welcher durch verschiedene gelehrte Schrifften und sonderlich durch den wohl ausgearbeiteten Tractat de *fatis linguæ Latinæ in Germania* bey der gelehrten Welt allbereit ein grosses Ansehen sich erworben. Und weil derselbe den würcklichen Anzug nächster Tagen zu bewerckstelligen entschlossen: So ist kein Zweifel, es werde die Unterweisung dieses geschickten Mannes bey der studirenden Jugend künfftig vielen Nutzen schaffen.

Zu Erlernung der Griechischen und Hebräischen Sprachen ist gleichfalls alle dienliche Veranstaltung gemacht, und werden in jedwedem cætu 4. bis 6. Stunden wöchentlich damit zugebracht. In der Griechischen Lection wird anfänglich ein Buch des neuen Testaments, nach diesem aber die Schrifft des Luciani oder Plutarchi erkläret, und das Hebräische tractirt Herr Professor **Fürst** nach der gründlichen Methode des Herrn Doct. Dantzii in Jena.

Die mathematischen Wissenschafften sucht Herr Professor **Ehrenberger** seinen Zuhörern in beyden cœtibus auf eine leichte und geschickte Art beyzubringen. Den Anfang hat derselbe von der Rechen-Kunst gemacht, nach deren Endigung er zur Geometrie zu schreiten, und darauf in cœtu publico die Trigonometrie und Mechanic, sodann die Kriegs- und Civil-Bau-Kunst nebst der Optic vor die Hand zu nehmen willens ist, doch wird er auch die übrigen mathematischen Disciplinen in behöriger Ordnung nicht gäntzlich vorbey gehen. Seine Absicht will derselbe zwar vornemlich auf den Nutzen in gemeinem Leben und Hauswesen richten, dabey aber auch nicht unterlassen, mittelst gnädigst erlaubten Gebrauchs derer in Fürstl. Kunst-Cammer zahlreich vorhandenen Instrumenten und Vorzeigung allerhand curiosorum die Liebe zu diesem Studio zu unterhalten. Zum Grund solcher Lectionum sind des berühmten *Sturmii* bekannte Tabellen nach der neuen und verbesserten Edition geleget, und soll bey Abhandlung jeder Disciplin von denen besten Scriptoribus eine hinlängliche Nachricht mitgetheilet werden.

Die *Logic* oder Vernunfft-Lehre hat eben derselbige nach Anleitung der überall beliebten *Elementorum Philosophiæ instrumentalis* des Herrn Prof. *Buddei* zu erklären angefangen. Er wird aber allemal einen kurtzen Entwurff der gantzen Gelahrheit diesen lectionibus præmittiren, damit

die

die Zuhörer nicht allein einen völligen Begriff von der Erudition alsobald überkommen, sondern auch die dazu gehörigen Stücke und disciplinen überhaupt so wohl, als deren Connexion und Verbindung einigermassen erkennen mögen. Das Aristotelische Orgelwerck soll auch nicht gäntzlich unberühret bleiben, sondern bey Gelegenheit historice angezeiget werden, was darinnen gemeiniglich pfleget vorzukommen; und weil die Wissenschafft der methaphysischen Terminorum der Jugend um deswillen unentbehrlich zu seyn scheinet, weil der meiste Theil der Gelehrten in diese rothwelsche Sprache sich dergestallt verliebet, daß ihre Schrifften ohne deren Begriff gar nicht zu verstehen sind, so wird nach geendigter Logic die Erklärung solcher Terminorum jedesmal kürtzlich angehänget, und in etlichen Wochen vollführet werden.

Die *Moral* oder Sitten-Lehre wird von dem Herrn Directore gleichergestallt nach denen vernünfftigen Principiis des Herrn Prof Buddei, welche in dessen *Elementis Philosophiæ practicæ* enthalten, öffentlich dociret, und die Jugend hauptsächlich auf die Erkänntnis ihrer selbst und anderer Menschen geführet, auch sonsten insgemein bey Abhandlung der profan-Scribenten und Auctorum classicorum zu Begreiffung guter moralischer Maximes sorgfältig angewiesen; Es soll auch künfftighin über die Officia Ciceronis oder ein Buch aus dem Seneca wechselsweise gelesen werden.

In dem Grund der reinen *Theologie* und wahrhaffter Erkänntnis GOttes ist Herr Professor **Langguth** die studirende Jugend zu unterrichten bemühet, und bedienet sich zu solchen lectionibus des geschickten Extracts aus dem *Compendio Theologiæ Baieriano*, welchen der ungenannte Auctor unter dem Titul *Theologia δι ὀλίγων* mit einer Vorrede des oft belobten Prof. Buddei heraus gegeben. Bey jedweden Articul führet er seine Zuhörer ohne weitläufftige Abhandlung unnöthiger Controversien sogleich zur nützlichen Anwendung im christlichen Leben und Wandel, und weiset, wie sie auch die Bibel zu ihrer Erbauung lesen und verstehen sollen.

Der Herr Professor *Juris* ist dermalen mit Erklärung der *Institutionum* beschäfftiget, und hat eine kurtze Historiam Iuris præmittiret. Er weiset sonderlich, wo das natürliche Recht aufhöret, und das bürgerliche Römische angehet, und suchet die Zuhörer zugleich zu einiger Wissenschafft der vorkommenden Römischen Antiquitäten anzuführen. Es verspricht auch derselbe

derselbe über das Natur- und Völcker-Recht künfftighin besondere Lectiones zu halten, und denenjenigen, so vom Zustand unsers teutschen Reichs aus dem Iure publico einigen Vorschmack oder auch gründlichen Unterricht verlangen, mit nöthiger Anleitung an Hand zu gehen.

Was zur natürlichen Erkänntnis des Menschen dienet, und daher allerhöchst nützlich, ja ohnentbehrlich ist, will der nunmehr beruffene Professor *naturalis Philosophiæ & Medicinæ*, dessen Ankunfft man sich nächstens versiehet, seinen künfftigen Zuhörern deutlich vortragen, und nach Gelegenheit mittelst Anstellung öffentlicher Anatomien und Sectionum dieselben von der Beschaffenheit des menschlichen Cörpers und Zusammenhengung der Gliedmassen treulich unterrichten; Wie denn zu solchem Ende alle Cadavera punitorum, wenn es verlanget wird, Krafft Fürstl. Befehls, ihm aus denen Aemtern abgefolget werden sollen. Es wird auch hiernächst derselbe zu gelegener Zeit mit denen Zuhörern einen Spatzier-Gang thun, und sie in Känntnis der Blumen und Kräuter unterrichten, nicht weniger die in dem Fürstl. Lust-Garten, welcher der Gymnasten auch zu ihrer Ergötzlichkeit offen stehen soll, befindliche rare Gewächse und Curiosa ihnen bey müßigen Studen vorzeigen und erklären.

Es ist sonsten bey diesem neuen Gymnasio auch überhaupt die nützliche Veranstaltung gemacht, daß alle Disciplinen, wo nicht in einem, doch längstens in zweyen Jahren von den Professoribus zu Ende gebracht werden müssen, in welcher Absicht zu Abhandlung jeder Wissenschafft eine hinlängliche Anzahl Stunden ausgesetzet sind.

Was publice nicht gelesen, oder recht hinlänglich erkläret werden kan, wollen die Herren Professores durch Privat-Lectiones und Collegia zu ersetzen sich bemühen; wie dann der Herr Director bereits über die *historiam litterariam* oder Känntniß guter Bücher und gelehrter Leute, auch anderer zur Gelahrtheit gehöriger Dinge ein Collegium eröffnet, und seine Intention durch ein gedrucktes Programma bekannt gemacht.

Herr Professor **Ehrenberger** aber dociret privatim die *Geographie*, und hat zugleich mit einigen Gymnasten den *Cursum mathematicum* angefangen, welchen er binnen Jahres-Frist zu absolviren gedencket. Die andern werden an ihrem Fleisse, wenn sich Zuhörer finden, ebenfalls nichts ermangeln lassen. Und wie dieselben insgesamt in einer gar löblichen Harmonie

monie und guten Vertraulichkeit mit einander leben; also ist kein Zweifel, daß durch ihre heilsame Lehren und eigenes Exempel sie bey der studirenden Jugend viele Erbauung stifften werden.

Vor die ritterliche Uebungen und Exercitia ist bey Errichtung dieses neuen Gymnasii auch hinlänglich gesorget. Denn es finden allda insonderheit diejenigen, welche vom studiren keine Profession machen, sondern ihr Glück bey Hof, oder im Kriege suchen wollen, zu ihrer nöthigen Qualificirung nicht nur einen wohlbestellten Fecht- und Tantz-Boden, dessen sie sich um gar billigen Preiß bedienen können; sondern es wird auch anjetzo auf des **Durchlauchtigsten Erb-Printzens** hohe Anordnung eine besondere Academie zum Reiten angeleget, und ist dem berühmten *Monsieur de la Grace* welcher bey der Königl. Preußischen Ritter-Academie zu Berlin verschiedene Jahre, als Stallmeister schon in Diensten gestanden, das Directorium darüber aufgetragen, die dazu erforderliche Kosten aber sind auf einen solchen Fuß gesetzet, daß selbige den Scholaren gar nicht beschwerlich fallen können. Wer auch in mathematischen oder andern Wissenschafften privatissime und in Teutscher Sprache informiret zu seyn verlangt, oder in der Feuerwercker-Kunst sich üben will, dem werden die Herren Professores, und andere, so dazu bestellet sind, mit nützlicher Anweisung nicht entstehen. Zu leichter Erlernung der **Frantzösischen Sprache** aber wird denenjenigen, so dazu Beliebung tragen, die seit einiger Zeit angelegte Frantzösische Colonie besonders zu statten kommen, immassen dieselben nicht allein mittelst fleißigen Umgangs mit solcher Nation im Reden sich beständig zu üben, sondern auch deren öffentliche Predigten mit Nutzen anzuhören, und im Briefschreiben, und sonsten ihrer guten Aufführung sich zu bedienen, gar herrliche Gelegenheit haben.

Allerhand junge Leute ist man bey diesem Gymnasio ohne Unterscheid anzunehmen nicht gesonnen, sondern man wird vorhero deren Capacität, und ob sie zum studiren aufgelegt und geschickt sind, gründlich untersuchen, und diejenigen, welche in solchem Tentamine untüchtig erfunden werden, sogleich zurück weisen, und daß sie eine andere Profession ergreiffen mögen, ihnen wohlmeynend anrathen. Hingegen aber ist denen armen und zum studiren geschickten Subjectis zum Besten, aus Fürstl. Munificenz, nicht allein ein gantz freyer **Tisch vor zwölff Personen** würcklich angeordnet, welcher

künfftig noch mit mehrern Stellen wohl erweitert werden dürffte, sondern auch ein *Chorus Musicus* etabliret, und solchem nebst andern ordentlichen Emolumentis durch wöchentliches Umsingen in der Stadt zur nothdürfftigen Subsistenz eine Beyhülffe zu erlangen verstattet worden.

Es wollen im übrigen die Herren Professores sich insgesamt dahin befleißigen, daß die Studirenden zu einem manierlichen Leben und geschickter Aufführung angewöhnet, und allem groben und brutalen Wesen durch fleißige Aufsicht und mäßige Disciplin gesteuert werden möge. Und hierinnen verhoffet man ein solches Mittel zu treffen, daß die Gymnasten weder über einen sclavischen Zwang zu klagen, noch auch durch allzugrosse Freyheit auf ein liederliches Leben zu verfallen Ursach finden sollen. Diejenigen, so sich wohl anlassen, insonderheit die vom Adel, haben die gnädigste Erlaubniß, nach Hofe zu kommen, und denselben, als die rechte Schule der Wohlanständigkeit und Höflichkeit, zu besuchen, welchen Vortheil man vielleicht bey andern Gymnasiis vergeblich suchen dörffte. Es wird auch die Fürstl. Bibliothec, Raritäten und Kunst-Cammer, sowohl Lehrern als Zuhörern, zum Besuch und pfleglichen Gebrauch zu gewissen Zeiten offen stehen: und was sonsten noch zum Besten und Aufnahm der studirenden Jugend dienen kan, solches alles sind Hochfürstl. Herrschafften nach Dero Preißwürdigen Neigung gegen gute Künste und Wissenschafften noch künfftighin zu veranstalten und besorgen zu lassen geneigt. Man wird mit einem Wort dahin sehen, daß auf diesem Gymnasio keine untüchtige Pedanten, sondern solche Leute gezogen werden, welche auf Universitäten mit Nutzen ziehen, und künfftig GOtt und der Welt ersprießliche Dienste leisten können. GOtt segne ferner das heilsame Vornehmen, und lasse dessen Fortgang glücklich seyn.

Die Inaugural-Oration des Herrn *D. Buddei* de bonarum litterarum decremento nostra ætate non temere metuendo, ist zu Jena gedruckt auf 14. Bogen.

A. 1717. kam in 4. heraus: **Ausführlicher Bericht von dem neuerrichteten Hochfürstl.** Gymnasio Academico **in Hildburghausen und dessen Verfassungen in** Studiis, Exercitiis, **Ordnung und Accommodement der daselbst** Studirenden, **auf Verlangen einiger vornehmen Personen abgefasset. Jena und Leipzig bey Johann Felix Bielcken.**

Ich

Ich will mich aber dabey nicht länger aufhalten, sondern die Directores und Professores dieses Gymnasii hersetzen, wie sie auf einander folgen.

I. Directores.

1. M. Gottlieb Stolle, Lignicensis Silesius, kam von Jena hieher, und wurde gleich bey der Inauguration als Director fürgestellet, zog 1716. im September wieder nach Jena, und ward Professor. Ein Mann, der in der Historia litteraria mit seinen Schrifften sich einen unsterblichen Ruhm erworben hat.
2. M. Amandus Gotthold Fehmel, trat an dessen Stelle d. 9. Dec. 1716. ward 1719. General-Superintendens, behielt aber dabey das Directorat und Professionem Theologicam beym Gymnasio fast bis an sein seliges Ende, welches frühzeitig erfolget ist 1721. 21. Iul. Von seinen Leben und Schrifften ist oben bey den General-Superintendenten mehr Nachricht zu finden.
3. Gottlieb Benjamin Döhner, Altenburgensis, der Durchlauchtigsten Printzen Hofmeister, und des Hochfürstl. Consistorii Assessor, übernahm das Directorat 1721. und verwaltete es bis 1729. 15. Ianuar. Hernach lebte er noch bis 1735. 8. Nov. als Regierungs- und Cosistorial-Assessor, wie auch der Pfarr-Wittwen-Cassæ-Inspector, da er im HErrn selig verschied.

II. Professores

Theologiæ:

1. M. Adam Friedrich Langguth, Hof-Diaconus, von A. 1714. bis 1717. da er Pfarrer zu Streuffdorff ward. vid. Hof-Diacon.
2. D. Amandus Gotthold Fehmel, Director und General-Superint. bis 1721.
3. Joh. Wilhelm Hecker, General-Superint. von 1723.
4. Joh. Samuel Mahn, Diaconus, versahe diese Profession währender Vacanz 1721. bis 1723.

Iuris:

1. Joh. Mich. Langguth, Hof-Advocat und Cammer-Consulent,

trat bey der Inauguration diese Profession an, bis ward Hof-Rath, starb zu Weimar als Geheimder Rath.

2. Joh. Georg Döhler, I. U. D. Hof- und Consistorial-Rath zugleich Prof. Iuris Civilis im Gymnasio.

3. D. Friedr. Gottlieb Struve, Ienensis, zugleich Hof-Rath und Landschaffts-Syndicus, trat die Prof. Iuris 1722. im Nov. an, mit einer Oration de Secessibus litteratorum und Progr. de Pabulo Sacrati Salis tanquam Symbolo Sapientiæ.

4. Daniel Wilhelm Brunquell, Hildburghusanus, Professor Iuris Landschaffts-Syndicus und Hof-Advocat, † d. 23. April. 1742. ætat. 54. Jahr.

Medicinæ:

D. David Gottlob Fehmel, von Leipnitz in Meissen, von 1714. bis 1726. war darneben Hochfürstl. Leib-Medicus, auch Stadt- und Land-Physicus bis 1732. da er nach Eißfeld in gleicher Bedienung zog, und daselbst selig starb 1736.

Matheseos:

1. Bonifacius Henricus Ehrenberger, Orlamunda-Thuringus, war vorher Adjunctus Facult. Philos. zu Jena, wurde bey der Inauguration 1714. als Prof. Matheseos & Logices fürgestellet, verwaltete sein Amt treu und redlich bis 1720., da er nach Coburg in gleiche Bedienung kam, woselbst er noch als Pædagogiarcha im Seegen lebet.

2. Joh. Wilhelm Wagner, gebohren zu Heldberg 1681. 24. Nov. ließ gleich in seiner ersten Jugend eine besondere Neigung zur Mathematick blicken. Genoß darinn des Unterrichts des Herrn Eimmart in Nürnberg, übte sich in Jena weiter darinnen, wurde 1706. von dem Herrn Baron von Krasigk nach Berlin beruffen, um astronomische Observationen anzustellen. Nach diesen ist er ausser Berlin in andern vornehmen Häusern gewesen, theils als Secretair, theils um die Mathematick zu lehren. Wie er 1711. wieder nach Berlin kam, so wurde er bey der Academie des Herrn Briand als Professor der Mathematick angenommen, welche Stelle er behielt, so lan-

ge diese Stifftung daurete. A. 1716. machte ihm die Königl. Societät der Wissenschafften zu ihren Astronomus; und hatte er zugleich die Sorge über die Verfertigung der Calender. Ano 1720. wurde er als Professor der Mathematick nach Hildburghausen beruffen. Er hatte kurtz vorher des Herrn Esling eines geschickten Mechanici Schwester geheyrathet. In Hildburghausen lehrte er die Mathematick bis an den Tod des regierenden Hertzogs, mit demselben gerieth das Gymnasium in gäntzlichen Verfall, und Herr Wagner gieng wieder nach Berlin, da er vorher in der Feuersbrunst zu Hildburghausen 1725. 8. Iul. Dom. 6. p. Trin. einigen Schaden gelitten hatte. In Berlin wurde er 1730. zum Professor der Bau-Kunst, in der Academie der Mahler bestellet. 1736. wurde er Bibliothecarius der Königl. Societät. Nach dem Tod des berühmten Herrn Kirch erhielt er den Titul und die Besoldung eines Astronomi der Königl. Societät. Er ist den 16. Sept. 1745. am Schlagfluß gestorben im 64. Jahr seines Alters. Er hat einen Sohn hinterlassen. Man findet einige Stücke von ihm in den Miscellaneis Berolinens. Dieses wird von ihm berichtet in der Berlinischen Bibliotheck. Vol. 2. P. 3. p. 407. aus der Histoire de l'Academie Royale des Sciences & belles lettres Année 1746. a Berlin chez Ambr. Haude in 4to.

Linguarum Orientalium:

1. **Wolfgang Christoph Fürst**, zugleich Hof- und Stadt-Diaconus von 1714. bis 1717. da er Superintendens zu Königsberg ward. Vid. Supra Diaconi.
2. **Michael Reinmann**, Scholæ Rector und Professor Extraordinarius humaniorum Litterarum von a. 1714. succedirte in der Professione LL. OO. 1717.

Linguæ latinæ, Eloquentiæ & Historiarum.

1. Iacobus **Burckhard**, gebohren 1681. im April. zu Sulzbach in der Obern Pfalz, allwo sein Vater M. Georg Christoph Burckhard Ober-Pfarrer war. Studirte zu Schleusingen 1697. 3. Jahr zu Jena von 1701. bis 1703. da er im Iunio nach Helmstädt zog, im folgen-Jahr gieng er nach Halle, hörte Cellarium, Buddeum, Ludewig

und Breithaupt. A. 1706. hielt er sich ein ganzes Jahr zu Wolffenbüttel auf bey seinen Bruder Herr D. Johann Heinrich Burckhard, Hochfürstl. Braunschweigischen Leib-Medico, machte sich die dasige Weltberühmte Bibliotheque wohl zu Nutz, und sammlete einen grossen Vorrath von des gelehrten Ioh. Caselii Briefen und Schrifften, davon er auch eine Commentationem drucken ließ. Im Mai 1707. gieng er wieder nach Halle, um von Cellario noch mehr zu profitiren, welcher aber gleich darauf starb. Das gab ihm Gelegenheit zu schreiben de obitu Cellarii Epistolam ad Burc. Gotth. Struvium. Daneben informirte er den Printzen von Sachsen-Zeitz eine Zeitlang täglich 2. Stunden in der Latinität, bis er d. 9. Oct. 1707. von Hannover Briefe bekam, darinn Herr Heinrich Christoph Hattorff, Hochfürstl. Braunschweig-Lüneburgischer Hof- und Consistorial-Rath ihm zu einer Profession am Gymnasio zu Göttingen Hoffnung machte, und Vorschub zur Reise auf die Holländischen Vniuersitäten anbot. Er nahm diese Gelegenheit mit Freuden an, begab sich im December 1707. nach Hannover, und ward im Stand gesezet, solche Reise sogleich anzutreten. Wie er denn zu Ausgang dieses Monats in Leyden glücklich ankam, und von Jacob Perizonio sehr wohl aufgenommen ward. Daselbst hielt er sich fast ein gantzes Jahr auf, besuchte aber auch darzwischen Amsterdam, Utrecht und andere Orte, und machte sich mit den gelehrtesten Leuten bekannt. Im Rückweg besuchte er Franequer, Gröningen, Bremen, Hamburg, Celle, und kam im November glücklich zu Hannover an, weil er nun eine Profession am Gymnasio zu Göttingen anzunehmen sich nicht entschliessen konte, so nahm ihn vorgedachter Herr Hattorff in sein Haus, und gab ihm seine zwey ältesten Söhne zu informiren. In dieser Station blieb er bis 1713. da er sein Buch de fatis latinæ linguæ heraus gab. Reisete darauf im Iulio nach Sultzbach in sein Vaterland, seine liebe Mutter zu besuchen, welche er seit 12. Jahren nicht gesehen hatte. Auf solcher Reise besuchte er zugleich die gelehrtesten Männer zu Altorff, Nürnberg, Jena und Leipzig, brachte den Winter in Wolfenbüttel zu, und gab heraus sein Consilium de edendis Epistolis Io. Reuchlini, Rud. Agricolæ & Io. Trithemii

mii. Den 1. Febr. 1714. schickte ihm das Consistorium zu Hannover ein Decret zu, daß er die Profession zu Göttingen antreten solte. Er deprecirte es aber, und nahm viel lieber die beym Gymnasio zu Hildburghausen von Herrn D. Buddeo am 9ten April ihm angetragene Vocation an, kam nach Hildburghausen den 23. Iunii, und trat sein Amt X. Kal. Sextil. an, mit der Oration, de latinæ linguæ a maioribus diligenter excultæ & adamatæ, hodie ex aduerso neglectæ atque contemptæ causis, welche auf 6. Bogen gedruckt ist. Hier hat er aufgehört zu lehren d. 28. Sept. 1726. und hat in den 13. Jahren, da er hier gewesen, mit seinem Unterricht bey der studirenden Jugend nicht nur grossen Nuzen geschafft, sondern auch verschiedene gelehrte Schrifften heraus gegeben Am 19. Mai. 1727. ist er mit den Seinigen von hier abgezogen, und den 24. Mai. zu Wolffenbüttel glücklich angekommen, nachdem er von Herzog August Wilhelm zu Braunschweig-Lüneburg kurz vorher das Decret eines Hochfürstl. Raths, nebst der Anwartschafft zum Bibliothecariat und jährlichen Gehalt bekommen hatte. Indessen hat er nicht unterlassen fürnehmer Eltern Söhne in humanioribus zu unterweisen, mit denen gelehrtesten Männern einen beständigen Briefwechsel zu unterhalten, und ihnen mit verlangten Nachrichten aus der Fürstl. Bibliotheque willigst an die Hand zu gehen A. 1738. im Octobr. wurde er zum würcklichen Bibliothecario und Hof-Rath gnädigst ernennet. Wie er denn auch 1744. angefangen hat Historiam Bibliothecæ Augustæ in 3. Theilen heraus zu geben. Gleichwie er vorher seines Herrn Bruders Bibliotheque und Münz-Cabinet zierlich beschrieben und zum Druck befördert hat. Dazu kam endlich 1748. der Catalogus seiner eigenen Bibliotheque, nebst einer weitläufftigen, doch sehr angenehmen Beschreibung seines Lebens-Lauffes, woraus ich diese Nachricht gezogen habe. Weil ihm nehmlich sein einiger Hoffnungs-voller Sohn, Adelbert Heinrich, den er zu Hildburghausen 1721. 5. Apr. mit Frau Margar. Louise Wilhelmine Ottin, erzeuget hatte, frühzeitig auf der Vniuersität Leipzig a. 1743. den 6. Iul. starb, wie dessen Grabmahl in der Pauliner-Kirche zeuget; so machte er sich selbst an diese Arbeit, die er diesem seinem Sohn,

wenn

wenn er das Leben behalten, zugedacht hatte. Ich würde unrecht thun, wenn ich die Hildburghäusischen Schrifften, die aus seiner gelehrten Feder geflossen sind, und der hiesigen Stadt Ehre bringen, mit Stillschweigen übergehen wolte. Nach der Jahres-Ordnung sind es folgende:

1. Medicus humanitatis studiorum Vindex 1716. 8.
2. Vlrichi de Hutten Fata & Merita. Pars I. & II. 1717. 8. Pars eaque postrema 1723. 8.
3. Hermanni Buschii humanitatis Vallum. 1719. 8.
4. Elementa Rhetorica Aristotelis. 1715. 8.
5. Orationes: de laudibus Scholæ Argentinensis. 1715. 4. de Batavorum cœlo Germanis propitio. 1718. 4. Westphalia felicissima Barbariei Victrix. 1719. 4. de Migrationibus litterarum. 1723. 4. de Germania per meliorum studia resipiscente. 1717. beym Iubilæo gehalten, ist nicht gedruckt worden.
6. Die vielen Programmata, die er geschrieben, nicht zugedencken, worunter die fünfe von 1715. bis 1717. sonderlich merckwürdig sind: De summorum Saxoniæ Ducum, Serenissimæ Ernestinæ Stirpis, immortalibus in evehenda litterarum studia per duo amplius sæcula, meritis.

Zu wünschen wäre, daß dessen kleine Schrifften alle zusammen gedruckt würden.

Bey dem hefftigen Brand, der 1725. am 8. Iul. (war der sechste Sonntag nach Trinitatis) in der Nacht um eilf Uhr entstand, und den schönsten Theil der Stadt plötzlich verzehrete, hat GOttes Vorsorge augenscheinlich über ihm, über seinem Haus und Bibliotheque gewaltet. An seinem Haus stieß sich die Wuth der Flammen, und kam nicht weiter. Seine Bibliotheque wurde zur Verwahrung in den Keller gebracht. Aber das zum löschen hergeleitete Wasser drang aussen von der Gasse so häuffig in den Keller hinein, daß die Bücher und Schrifften die der Feuers-Gluth kaum waren entrissen worden, mit grosser Noth aus der Wassers-Gefahr in Sicherheit gebracht werden konten.

Noch eins muß ich aus diesem Commentario de Vita Iacobi Burckhardi anmercken. Er gedencket p. 145. einer Gedächtniß-Münze, die auf

den

den Tod Herzog Ernſt Friedrichs des Erſten gepräget worden mit dieſer Umſchrifft:

Natus 21. Aug. 1681. Patre Erneſto, Erneſti Pii Filio, Matre Sophia Henrietta: uſus Conjuge Sophia Albertina, Com. ab Erbach. Condito Gymnaſio & pulchre ornato Domicilio in apparatu rerum majorum vitæ finem 9. Mart. 1724. nactus. Circumſcr. Eſt Ducis & virtuti & factis fama ſuperſtes.

Uebrigens erinnere ich mich mit viel Vergnügen, daß ich die Ehre gehabt, mit dieſem gelehrten rechtſchaffenen Mann, in den Jahren 1715. bis 1717. in Hildburghauſen öffters zu converſiren, und hernach viele Briefe mit ihm zu wechſeln.

Logices & Poëſeos:

1. M. Joh. Chriſtoph Otto, Hildburghuſanus, der ſich zu Leipzig mit etlichen gelehrten Schrifften hervorgethan hatte, als de latini ſermonis uſu maturius exercendo. 1714. de gentilium auctorum lectione & uſu. 1715. de æſtimanda veterum ac recentiorum eruditione, pro loco in Facul. Philoſ. obtinendo. 1716. Kam 1720. an Ehrenbergers Stelle hieher, und ſchrieb eine Diſputation de ingeniorum Selectu d. 25. April. 1720. ingleichen de educationis neglectæ damno d. 30. Maj. 1720. weiter de fallacia circa ſenſus, occaſione inſignis auroræ Borealis d. 1. Mart. 1721 ab h. 8. veſp. usque ad h. 4. mat. conſpectæ, welche 1721. d. 14. Mart. gehalten worden. Dem 1721. 21. Iul. verſtorbenen Herrn General-Superint. D. Fehmel hielt er eine Lob- und Trauer-Rede, welche der Leichen-Predigt beygefüget iſt. Die Programmata, die er hie geſchrieben hat, nicht zu gedencken. A. 1726. den 2. Oct. zog er mit den Seinigen nach Arnſtadt, wohin er als Rector der daſelbſt florirenden Land-Schule war beruffen worden. Er hat Herrn Pfarrer Haaſens zu Heſelrieth Tochter zur Ehe, und in Arnſtadt groſſen Ruhm erworben.

Nachdem 1726. 19. Aug. eine andere Einrichtung des Gymnaſii zu machen war beliebet worden, gieng Prof. Otto zuerſt d. 2. Oct. weg, bald darauf den 19. Oct. Prof. Wagner, und im folgenden Jahr den 19. Maj. Prof. Burckhard: worauf die vacanten Stellen anderweit beſetzet wurden, wie

das Programma de neceſſario humaniorum litterarum cum Philoſophia nexu, welches Dom. XVII. p. Trin. 1726. affigiret worden, anzeigt, darinn die zwey neuen Profeſſores zugleich benennet werden, nehmlich

Joh. Samuel Mahn, Philoſophiæ primæ & rationalis Profeſſor Publicus Ordinarius atque in aulico & oppidano Templo Diaconus, und

Laurentius Reinhard, Eloquentiæ, Græcæ linguæ & Poëſeos Prof. Publ. Ord. Beyde hielten ihre Orationes auſpicales an einem Tag d. 14. Oct. jener de Abraxa Logicorum & Metaphyſicorum; dieſer de incrementis, quæ Philologia latina inde ab hujus ſæculi initio ad noſtram usque ætatem opera Germanorum cepit. Jener kam 1728. nach Sonnefeld als Adjunctus: dieſer nach Weimar 1727. als Conrector. Wie oben, unter den Diac. und Conrect. gemeldet iſt.

M. Joh. Michael Schuffner, Eisfeldenſis, hatte nebſt dem Conrectorat, auch im Gymnaſio, nach Laur. Reinhards Abzug zu dociren. Kam 1730. als Pfarrer nach Seidingſtadt.

M. Joh. Matthäus Georgi, Hildburghuſanus, Früh-Prediger 1727. bis 1730. docirte Matheſin. Kam nach Simmershauſen.

Bernhard Gottfried Graver, als Früh Prediger.

Linguarum Exoticarum:

1. Samuel de Beauval. hielt 1716. im Iulio eine Oration Sur la neceſsité & de l'utilité de la langue Françoiſe.
2. Iacobus Maſſot.

Der berühmte Joh. Ehrenfried Zſchackwitz, der nach der Zeit zu Halle Profeſſor worden, hat ſich auch in Hildburghauſen aufgehalten, und Collegia geleſen.

Cap. XX.

Evergetæ Scholæ Hildburghuſanæ.

Dieſen Ruhm muß man der Stadt Hildburghauſen und ihren Einwohnern laſſen, daß ſie zu milden Sachen ſehr freygebig geweſen ſind.

Was

Was vor der Reformation geschehen ist, das habe ich oben bey denen gestiffteten Altären, Vicareyen, reichen Allmosen, Spenthen, Jahr-Tägen, Brüderschafften, und dergleichen, mit mehrern bewiesen. Nun will ich, als in einen Anhang, kürtzlich zusammen fassen, was seit der Reformation, sonderlich der Schule, und der studirenden Jugend zum Besten, von gutthätigen Personen für ansehnliche Legata und Stipendia sind gestifftet worden.

1. Das so genannte **grosse Ebenretterische** Stipendium ist 1548. 1. Mart. von **Joh. Ebenretter**, Hof-Gerichts-Advocaten zu Würtzburg mit 700. fl. Capital aufgerichtet worden, wie Herr M. Güth in der Vorrede seiner Denck- und Danck-Predigt meldet. Davon sind 100. fl. abgegangen, und denen nächst-anverwandten Ebenretterischen Freunden zugestellet, die übrigen 600. fl. aber zum Stipendio gelassen worden, nach dem Ausspruch der Fürstl. Räthe zu Coburg anno 1550. Mitwochen nach Fabiani und Sebastiani.

2. **Das kleine Ebenretterische** Stipendium von 200. fl. Capital hat M. **Simon Ebenretter**, Rector zu Windsheim anno 1585. gestifftet.

3. **Das Klipperische**, von 500. fl. Capital hat **Michael Klipper**, ein lediger Gesell, Conrad Klippers, Schuhmachers allhier, Sohn, 1606. verordnet. Von der Klipperischen Freundschafft ist Nachricht bey Ummerstadt gegeben worden.

4. **Das Trentfusische**, von 500. fl. Capital hat 1622. **Christoph Trentfuß**, des Raths allhier, angerichtet. Dessen wird in seiner gedruckten Leichen-Predigt und Personalien gedacht. Herr Joh. Caspar Haas, Pfarrer zu Heselrieth, behauptete nach dem zu Coburg 1658. 3. Nov. errichteten Vergleich, als Senior familiæ Trentfusianæ die Communication bey der Collatur des gedachten Stipendii 1737. 7. Mart.

5. **Das Bierdümpfelische**, von 200. fl. Capital rührt her von **Andreä Bierdümpfels**, Conrectoris allhier, nachgelassener Witwen, Margareten, 1623. 23. Aug. aufgerichteten Testament, darinn sie Herrn **Stephan Koben**, des Raths, ihren Curatorem und Vetter nennet, und seinem Sohn Johann, oder dessen Bruder alle ihres seel. Mannes Bücher vermacht hat.

6. **Das Meisterische**, hat von **Joh. Meister**, einen hiesigen Bürger den Nahmen, welcher 1620. 9. Mart. gestorben, und vorher 1618.

3. Dec. in seinem Testament 3. Acker Wiesen, als eine bey der Schießhütten, die andere von 2. Acker in der Wallrabiser Flurmarckung gelegen, den Gotteskasten dergestalt vermacht hat, daß der Ertrag davon einem zum studiren tüchtigen armen Bürgers-Sohn, gereichet werde. Er hat gewohnet nahe beym neuen Thor, da man nach den Kraut-Gärten zu gehen pfleget.

7. Das Bornauische, von 100. fl. Capital ist von denen Bornauischen Erben für arme Schüler gewidmet.

Ueber die 500. fl. welche der obgedachte Christoph Trentfuß zu einen Stipendio verordnet, hat dessen Witwe auch 50. fl. Capital beschieden, von dem Ertrag denen armen Schülern nach denen Examinibus jährlich Bücher geschaffet werden sollen. Wie Herr M. Güth in der Vorrede seiner Gedächtniß-Predigt meldet. Aus dem Coburgischen Recess de a. 1658. 3. Nov. erhellet, daß die Trentfusischen Erben 1300. fl. auf einen eigenthümlichen Hof zu Heldrit zu fordern gehabt, auch darinn immittirt gewesen, an denselben Hof sich zu halten sind die Executores dieser Stifftung in dem allegirten Recess gewiesen worden.

So haben auch Hansen Ingelsteters seel. Witwe 20. fl. Capital, und Christoph Weiglers Witwe 10. fl. Capital gestifftet, davon die jährlichen Zinsen den armen Schülern für Papier gegeben werden. Bis hieher gehet die Nachricht, die uns Herr Superint. Güthe, in seiner a. 1672. herausgegebenen Danck-Predigt von denen hiesigen Legatis und Stifftungen hinterlassen hat.

Dessen würdigster Successor Herr D. Joh. Reinhard hat in dem so genannten Legat-Buch diese Nachrichten weiter fortgesetzet, und fleißig aufgezeichnet, was zu seiner Zeit für milde Stifftungen allhier gemacht worden. Als

1. Das Reinhardische Bücher-Legat in die teutsche Schul, von 5. fl. Capital, 1682. 31. Ian. auf den frölichen Kirchgangs-Tag seiner lieben ehelichen Hausfrau gegeben. Weil nehmlich die armen Mägdlein in der teutschen Schul bis dahin sich noch keines Legats zu erfreuen gehabt haben, dergleichen doch die Kinder der lateinischen Schule hatten, und er eben im meditiren begriffen war über den Text Gen. 28. So GOtt wird mit mir seyn ꝛc. welchen er den darauf folgenden Freytag d. 30. Dec. 1681. pro concione zu tractiren hatte: so geschahe es eben, daß seine liebe eheliche

Haus-

Hausfrau zum fünftenmal, und zwar mit einer Tochter, Catharina Barbara, glücklich entbunden ward. Deswegen gelobete er, wenn der liebe GOtt einen frölichen Kirch-Gang verleihen würde, daß er 5. fl. in den Gottes-Kasten legen wolte, zu dem Ende, daß der Ertrag davon 5. gl. 3. pf. auf dem Oster-Examine unter die armen Schul-Mägdlein der teutschen Schul zu Büchern ausgetheilet, und ja nicht anders wohin angewendet werden sollte. Das Original dieser Stifftung ist denen Herren Casten-Vorstehern zugestellet worden, solches in dem Casten-Stüblein verwahrlich beyzulegen. Sind seine eigene Worte. Dazu kamen

2. die Weberischen 10. fl. welche Herr Johann Christoph Weber, gewesener Streuffdorfer Lehen-Vogt, und hernach Eißfeldischer Cammer-Cancellist, in den Gottes-Kasten 1680. erleget hat, deren Ertrag 10. gl. 6 pf. auch darzu gewidmet wurde, und also die armen Schul-Mägdlein beym Frühlings-Examine zu Erkauffung nothwendiger Bücher 15. gl. 9. pf. zum erstenmal 1682. bekamen. Diesem löblichen Exempel folgte nach

3. Herr Joh. Friedrich Haas, des Raths und Casten-Vorsteher, als GOtt seinem tod-krancken Töchterlein wieder aufgeholfen, so legirte er zu gleichem Entzweck 5. fl. der teutschen Schul, 1682. 20. Febr. Also wurde 1683. den armen Mägdlein ein Gulden ausgetheilet.

4. Catharina Siebenlistin, Hansen Siebenlists, Glasers, Witwe, legirte 1682. 22. Febr. der Kirchen allhier siebenzig Thaler.

5. Das Winterische Legat, kommt her von Stephan Kobs, Tuchmachers, Winter genannt, hinterlassener Wittwen, welche 50. fl. für die arme Schul-Jugend in der lateinischen Schul beym Examine zu Erkauffung der benöthigten Bücher auszutheilen, 1682. legiret hat.

6. Das Kobische Legat, 1682. hat Catharina, Herrn Stephan Kobs, Raths-Verwandten hinterlassene Tochter 10. fl. für die Schul-Jugend der lateinischen Schul vermacht. Mit welchen es gehalten wird, wie mit den vorigen, und werden daher jährlich $5\frac{1}{2}$. fl. Legat-Geld, inclusive der Trentfußischen $2\frac{1}{2}$. fl. ausgetheilet, und zwar alle aus dem Gottes-Kasten. J. Reinhard. D.

7. Das Spechtische Legat zu Kirchen und Schulen. A. 1685. starb Barthel Specht, ein reicher Bürger, der vermachte vor seinem Tode 80. Thl. zu Kirchen und Schulen, und stellte es dem geistlichen Un-

ter-Gericht frey, zu determiniren, wozu sie angewendet werden solten. Darauf ist decretiret worden, daß 40. Thaler zur damaligen Renovation der Kirchen, 20. fl. in die teutsche Schul zu Erkauffung benöthigter Bücher für die Kinder, 10. fl. in die lateinische Schul zu dergleichen, und 18. fl. in das Spital für die aldasigen Armen angewendet werden solten. die 3. lezten Posten abzinßlich, die 40. Rthlr. zur Renovation der Kirchen in einer Summ herzuschiessen.

8. Das Hendrichische Legat, davon giebt Herr D. Reinhard folgende Nachricht. A. 1685. 14. Nov. kam zu mir Herr Amtsschreiber Brehm, und bestellte der Jungfer Margaretha Hendrichin, Herrn Joh. Friedrich Hendrichs, F. Sächsischen Cammer-Raths allhier lieben Tochter, so d. 13. Nov. Todes verblichen, Leichen-Begängniß, und hielt um eine Begräbniß-Stätt in unserer Stadt-Kirchen an, dabey vermeldend, daß hochgedachter Herr Cammer-Rath GOtt ein Gelübd gethan, wo er seiner Tochter wieder aufhelfen würde, daß er jährlich auf Margaretæ, als ihren Nahmens-Tag, den Abzinß von 100. Thl. unter die Hausarmen Leute hiesiger Stadt wolte austheilen lassen. Wiewol nun dem lieben GOtt ein anders gefallen, und er seine Tochter von dieser Welt abgefordert hätte; so wolle er doch sein gethanes Gelübde nicht revociren, zumahl, weil seine selige Tochter auf ihrem Tod-Bette ihn seines Versprechens, daß er solches halten wolte, erinnert. Demnach wolle er die 100. Thl. für die Armen dergestalt legiret haben, und zwar solchergestalt, daß er solche, so lang er lebe, nach Belieben auszutheilen Macht habe, nach seinem Tode aber solle die Austheilung der Geistlichkeit überlassen werden. Dieses Legats ist auch in der von Herrn M. Koben, Archidiac. gehaltenen Leichen-Predigt und Personalien öffentlich gedacht worden.

9. Das Lützische Legat, ist 1686. 6. Febr. von Herrn Joh. Koch, Lütz genannt, des Raths Senior, wenig Tage vor seinem am 19. Febr. erfolgten seligen Ende, mit 300. fl. Capital, solchergestalt aufgerichtet worden, daß die davon fallenden Interesse 15. fl. jährlich zu nachgesezten Gebrauch angewendet, nehmlich 5. fl. bey den 2. examinibus, sowohl in der lateinischen als teutschen Schul für Bücher und Papier der armen Schul-Jugend distribuiret, die übrigen 10. fl. aber alle Jahr am 3. Mart. welcher des Stiffters Geburts-Tag gewesen, an einer Brod-Spendt, unter

ter die hiesigen Haus-Arme und andere dürfftige Leute ausgetheilet werden sollen. Die Erben, Ursula Kochin, Lützin genannt, Wittwe, Joh. Friedrich Koch, und A. Dor. Kochin, deren 2. Kinder haben darüber 1687. 16. Febr. ihre Verschreibung dem Gottes-Kasten übergeben.

10. Das Reinhardische Legat zur Kleidung für arme zumal Schul-Kinder. In Erwegung der Befehls- und Verheissungs-Worte Esa. 58, 7. und Matth. 25, 36-40. legirte obgedachter Herr Superint. D. Reinhard 1689. 31. Iul. 50. fl. daß von dem Zinß $2\frac{1}{2}$. fl. Kleider für die Armen, nach dem Arbitrio des Superintendenten mit Zuziehung der Casten-Vorsteher angeschaffet werden solten, wobey fürnehmlich auf arme Schul-Kinder zu sehen, es mögen Knaben oder Mägdlein seyn, die nach dem Schul-Methodo, wenn sie das fünfte Jahr zurück gelegt haben, zur Schul geschickt werden sollen, wobey einige Eltern sich manchmal aufhalten, sie könten aus Armuth ihre Kinder nicht kleiden, und daher nicht zur rechten Zeit in die Schule schicken. Darum soll ihnen von solchen Zinsen zu einem Röcklein, Hosen oder Hemd die Materie gekaufft, und den Eltern es machen zu lassen gegeben werden. Im Fall aber dergleichen arme Kinder nicht vorhanden wären, können solches Beneficii andere fromme Schul-Kinder, auch alte Leute, sowohl fremde als einheimische geniessen. Nach des Herrn Testatoris seligen Absterben hat dessen Witwe, Frau Anna Magdalena, gebohrne Krausin, solche Stifftung noch mit 50. fl. vermehret, wie ihr Ehe-Herr solches, wenn er länger gelebt, selbst Willens gewesen. Diese letzte 50. fl. sind am 20. Nov. 1691. erlegt, und also das Capital auf 100. fl. erhöhet worden. Und werden die Zinsen auf vorbeschrie-Art angewendet. So viele Stifftungen sind zur Zeit Herr D. Reinhards gemacht worden. Dabey aber ist nicht zu vergessen

11. Das Elsleinische Stipendium, welches Frau Margaretha, Herrn Joh. Elsleins, gewesenen Pfarrers und Superintendentens allhier nachgelassene Wittwe 1679. 1. Febr. in ihrem Testament mit 100. fl. Capital gestifftet hat, davon 5. fl. jährlich einem nothdürfftigen Stadt-Kind zu seinen studiren, es sey gleich auf dem Gymnasio, oder auf einer Vniuersität zu einem Beyschuß gereichet werden soll. Wer solch Stipendium 3. oder 4. Jahr genossen, soll ein gedrucktes Blat lateinischer oder teutscher Verse als ein Specimen seiner profectuum, zu guten Gedächtniß

des

des seligen Herrn Superintendenten Elfleins, und Instigirung anderer Leute zu dergleichen Stifftung übergeben, davon ein Exemplar in die Superintendur, das andere auf das Rath-Haus, und das dritte in dem Casten-Stüblein beygelegt werden soll, woraus zu ersehen, wer solch Stipendium genossen. Dieß Testament haben als Zeugen unterschrieben Sebastian Müller, Stephan Kob, Valtin Heübner, Caspar Waltz, Martin Eüll, Lorentz Walther, Valtin Heinrich Zeigermann, Veit Pfeffer, Not. Publ. Cæs. Die Frau Superint. Elflein ist 1681. Montags vor Trium Regum gestorben. Welches im Anfang des Ministerii wohlgedachten Herrn Superintendenten D. Reinhards geschehen, und von ihm aufgezeichnet worden. Nach seiner Zeit sind folgende Legata gemacht worden:

12. Das Weinische, von Jacob Wein, Hof-Sattler, welcher 1697. 17. Sept. im Nahmen seiner kurz vorher verstorbenen seligen Frauen 10. fl. für das Hospital dem Gottes-Casten erleget hat, davon jährlich der Zinß 10. gl. 6. pf. den Spital-Armen ausgetheilet werden.

13. Das Ebertische, von Barbara Ebertin, Hans Eberts selige Wittwe, welche in ihrem Testament 20. fl. wovon jährlich an Barbara-Tag, ein Gülten den Armen im Spital und Siegenhaus, seit 1701. ausgetheilet werden, beschieden hat.

14. Das Röderische, von 20. fl. welche Ursula Röderin, Meister Caspar Röders Witwe in ihrem Testament 1699. den hiesigen Current-Schülern, dergestalt vermacht hat, daß sie alle Jahr auf Ursula-Tag einen Gulden bekommen sollen.

15. Das Koch-Lützische Stipendium, von 2000. fl. Capital, hat 1700. d. 30. Mai. Herr Johann Friedrich Koch, Lütz genannt, Bürger und Handelsmann allhier aufgerichtet in seinem Testament, coram testibus Joh. Friedr. Haas, Conf. Joh. Habermann, Christoph Samuel Eberhard, Joh. Leonhard Pistorio, N. P. C. & Poligrapho, für ein zum studiren fähiges, gottesfürchtig-fleißig- und der Evangelischen Religion ergebenes Subjectum aus der Freundschafft, bey würcklicher Anwesenheit auf Vniuersitäten. Wo aber solche Requisita bey einem Freunde sich nicht befinden, solle solch Beneficium einem andern qualificicirten hiesigen Bürgers-Kind conferiret werden, wie ein Wohlweiser Stadt-Rath, als

execu-

executor Testamenti, disponiren wird. Dazu der junge Herr Ritter von Heldburg (der nachmals Amtmann zu Capellendorff bey Weimar worden ist) welcher damahls zu Jena studirete, nicht nur auf 3. Jahre, sondern so lang er auf Universitäten seyn wird, durch gedachtes Testament, als der erste Stipendiat denominiret worden ist. Als nachgehends sich zwischen EE. Rath an einem, und Herr Peter Reinhard, Consistorial-Registrator, dann Herr Joh. Georg Lamp, jun. Kauffmann zu Leipzig, curatorio nomine seiner Hausfrauen, Fr. Eleonora Euphrosyna gebohrne Ritterin von Heldburg, beyderseits Koch-Lützische Erben, am andern Theil sich Ansprüche und Irrungen hervor thaten, ist es per Recessum d. 15. Febr. 1709. verglichen, und vom Hochfürstl. Consistorio d. 26. Sept. 1709. solchergestalt confirmiret worden, daß besagtes Stipendium in drey gleiche Theile zerschlagen, und dreyen Individuis gereichet werden soll, damit es nicht von Freunden, die zum studiren untüchtig, abutiret und unnütz angewendet werden möge. Una tertia wird EE. Stadt-Rath zur beliebigen Disposition überlassen: die zweyte Tertia Herrn Registrator Reinharden: die dritte der Ritterischen Tochter. Jedoch daß es ausser der Reinhardischen und Koch-Lützischen Freundschafft keinen auswärtigen und fremden, sondern hiesigen Stadt- und Bürgers-Kindern conferiret werde. Das Votum decisivum, bey jedesmaliger Collation, wird bedürfenden Falls, dem Hochfürstl. Consistorio vorbehalten. Dieser Recess de anno 1709. das Koch-Lützische Stipendium betreffend ist auf übergebene Klage und rechtlicher Ausführung a. 1749. den 29. Iunii cassiret und aufgehoben worden, solchergestalt daß das obgedachte Stipendium hinfüro ein unstrittiges Familien-Stipendium für des Testatoris Freundschafft väter- und mütterlicher Linie, besonders vorzüglich für Herr Joh. Heinrich Fabers, Inspectoris des Wayfenhauses und Tranckfteuer-Verwalters Söhne und Descendenz, und sodann auch für des verstorbenen Herrn Pfarrer Fabers zu Simmershausen Söhne und Descendenz, seyn und bleiben, auch unzertheilt nach Vorschrifft des Testaments vergeben und conferiret werden soll.

Obgedachte Faberische Herren Gebrüdere haben aus denen Kirchen-Büchern ihre Abstammung von dem Kochlützischen Geschlecht folgendergestalt bewiesen:

Valentin Koch, Lütz genannt, ein Schneider hat 3. Kinder gezeuget.

Iohannes natus 1617. 16. Apr. uxor Ursula Brücknerin, Ruperti, N. P. filia nupt. 1643. 7. Febr. Er † 1686. 19. Febr.

Anna nat. 1600. maritus Michaël Heubner, Viti filius nupt. 1621. 24. Nov.

Ursula nat. 1611. 27. Dec. maritus Mich. Rinck, viduus nupt. 1633. 5. Nov.

Ioh. Friedr. Koch, nat. 1648. 8. Apr. † 1700. 6. Febr. **unverheyrathet** Testator Stipendii.

Anna Heubnerin, nat. 1623. 15. Mart. maritus Ioh. Kempf, **Becker und Müller** nupt. 1644. 19. Oct.

Anna Martha Kempfin nat. 1658. 1. Oct. maritus 1. Ioh. **Pfranger, Rothgerber.** 2. Ioh. Faber, Collega III. Sch. Hhuf. nupt. 1690. 18. Febr.

Thomas Andr. Faber. n. 1695. 3. Iul. Uxor 1. Fauſtin. 2. Ludovicin.

Ioh. Heinr. Faber. n. 1700. 6. Ianuar. Uxor Beata Tugendreich Sommerin. nupt. 1727. 19. Aug.

Ioh. Chriſtoph. Friedrich

Ioh. Melchior.

Ioh. Carl German. n. 1730. 24. Iun.

Ioh Chr ſtian Ludw. Gottfrid. n. 1740. 18. Febr.

16. Das **Eberhardiſche**, von 2000. fl. Fränckiſch, welche Herr Chriſtoph Samuel Eberhard, Fürſtl. Hof-Conſulent und Apothecker auch Burgemeiſter allhier unter 19. Iun. 1725. zu Aufnahme des neuaufgerichteten Gymnaſii Academici allhier, in ſpecie aber zur Verbeſſerung des bey ſelbigem etablirten Convictorii, eventualiter aber zum Stipendio für 2. arme Studenten auf Vniuerſitäten geordnet und geſchencket hat.

17. Das **neue Kobiſche** Legat haben die hieſigen Haus-Armen zu dancken der Mildigkeit Frauen **Marien Catharien Kobin**, gebohrnen **Sternbeckin**, weiland Herrn Magiſter **Michael Kobens**, geweſenen Paſtoris und Superintendentis zu Eißfeld hinterlaſſenen Frau Wittwen und Dero Herrn Sohnes, des allhieſigen hochanſehnlichen Hof- und Conſiſtorial-**Raths**, Herrn **Joh. Sebaſtian Kobens**, welche anno 1744. 12. Dec. **zweyhundert Gulden Fr.** dem Gottes-Kaſten allhier dergeſtalt geſtifftet, gewidmet und ausgezahlet haben, daß davon die jährlichen Zinſen, nach Abzug eines Gulden, welchen der Caſten-Vorſteher für ſeine Mühwaltung hat, auf dem **Oſter-Feſt** unter das Armuth der hieſigen Stadt ausgetheilet werden ſollen, und zwar, damit es nicht allzuſehr zerſtücket werde, daß auf jeden Percipienten, nach Gelegenheit der Umſtände, 4. oder 5. gl. kommen. Womit auf Oſtern 1746. der Anfang gemacht worden iſt.

Cap.

Cap. XXI.

Doppelter Anhang zur Hildburghäuser Schul-Historie.

(1.)

Der wohlgeplagte, aber für seine Treue mit der Crone des Lebens aus Gnaden belohnte

Schul-Märtyrer

bey Volckreicher Leichen-Bestattung des weyland

Wohlehrenvesten, Vorachtbaren und Kunsterfahrnen

Herrn

Johann Wolfgang Videlii,

in die 25. Jahr treumeritirten Organisten und Collegæ Quinti bey der löblichen Stadt-Schule zu Hildburghausen,

welcher anno 1710. d. 19. Martii gestorben, und d. 21. ejusd. im 73ten Jahr seines Alters begraben worden,

an statt einer Abdanckung in Eile entworffen

von

M. Michael Heinrich Reinhard,

als damaligen Rectore.

Heute ist gleichwohl erst der vierte Märtyrer von unserm werthen Hildburghausen binnen 100. Jahren zu Grabe getragen worden. Anno 1622. ward Herr Andreas Biertümpfel, erstlich Pædagogus, hernach Cantor, und endlich Supremus oder Conrector, von seiner Marter seelig aufgelöset. Anno 1635. hat die Crone eines 26. jährigen Schul-Märtyrers; Herr M. Jodocus Raabe erlanget. Die dritte Stelle fället auf den seeligen, ihnen meistens noch wohlbekannten Herrn Johann Caspar Habermann, welcher bey 32. Jahren in hiesiger Schule ausgehalten, und endlich 1684. dieses Zeitliche geseegnet, welchem nunmehro der weyland Wohlehrenveste, Vorachtbahre und Kunsterfahrne Herr Johann Wolfgang Didelius, über 25. Jahr allhier treuverdient gewesener Organist und Collega V. unserer werthen Stadt-Schule, nachgefolget. Ich solte wohl zwey andere darzwischen genennet haben, welche in den Schwedischen Troublen in einem Jahr, und zwar der Letzte, Herr Paulus Lünglein, eben an dem Tag hier begraben worden, als die Stadt 1640. an Pauli Bekehrungs-Tag beschossen und eingenommen worden. Allein, weil solche die bestimmten Jahre eines Schul-Märtyrers nicht ausgehalten, so bleibet es bey den Vieren. Der theure Lutherus, welcher nach seinem hocherleuchteten Geist am besten einsahe in die treuen Verdienste derer, welche das Werck des HErrn redlich treiben, fordert das bekannte Quinquennium, und nennet denjenigen einen doppelten Märtyrer, welcher 10. Jahr in diesem Kercker geschwitzet. Also darf ich wohl den seel. Herrn Organisten mehr, als einen vierfachen Märtyrer nennen. Und es ist an dem: Nicht nur alle, die selbst die Probe ausgestanden, deren Beyfall man vielleicht in ihrer eigenen Sache nicht vor gültig erkennen möchte; sondern auch die klügesten und weisesten Männer bekräfftigen dieses Urtheil. Iosephus Scaliger, ein Fürst unter den Gelehrten, der wohl niemals sich zu diesem Handwerck selbst erniedriget, hat gleichwohl der Schul-Arbeit ein Zeugniß beygelegt, welches von ziemlichen Nachdruck:

Siquem dura manet, schreibt er, sententia judicis olim,
damnatum ærumnis suppliciisque caput:
Hunc nec fabrili lassent ergastula massæ,
nec rigidas vexent fossa metalla manus:

INFOR-

INFORMET PUEROS. Nam cætera quid moror?
omnes pœnarum facies hic labor unus habet.

„Hat jemand sich an seinen Landes-Fürsten oder am gemeinen Wesen der-
„gestalt versündiget, daß ihm der strenge Richter verdiente Leib- und Lebens-
„Strafe zu erkennen solte: den darf man nicht erst auf den Bau setzen, oder
„in einem Zuchthause raspeln heissen; Man braucht nicht ihn auf die Galeeren
„zu schmieden, oder in einem Bergwerck arbeiten zu lassen, daß ihnen das
„Blut unter den Nägeln hervor dringet: Nein! Informet Pueros! Man
„stecke ihn nur in die Schule, und lasse ihn etliche Jahre unter den unbändi-
„gen Knaben schwitzen, er soll bald mürbe werden, besser, als wenn er mit
„der strengsten und härtesten Leibes-Strafe wäre gekerckert worden.„ Wann
sie, Hochgeehrteste Anwesende! mir eine kleine Gedult noch gönnen wolten,
könnte ich gar leicht die grausamsten Marter-Instrumenten, welche mit der
empfindlichsten Pein die unschuldigen Bekenner Christi zu einem langsamen
Tode gequälet, auf die harten Empfindungen eines Schul-Märtyrers ziehen.
Doch sie erlauben mir ein eintziges aus dem christlichen Poeten Aurelius
Prudentius zu entlehnen, welcher unter andern Bekennern Christi auch einen
erbärmlich hingerichteten Schul-Märtyrer beschreibet. Der H. Cassianus
hatte lange Zeit mit Unterweisung junger Knaben in Rom gedienet. Weil
er aber den christlichen Glauben annahme, so wurde er in der damaligen Ver-
folgung auch mit dahin gerissen. Und wie die Tyrannen bemühet waren,
täglich neue Marter auszusinnen, die treuen Zeugen Christi mit einem lang-
samen und jämmerlichen Tod zu quälen; so wurde dieser fromme Schulmeister
von ihnen dem Muthwillen seiner bisher untergeben gewesener Jugend Preiß
gegeben. Man bunde ihm die Hände auf den Rücken, zog ihn nackend aus,
und die Knaben musten mit ihren spitzigen Schreibe-Griffeln seine Haut er-
bärmlich mit viel 100. Stichen und Wunden zerreißen und zerlästern, theils
wurffen mit Steinen auf ihn, schlugen ihm die Bücher und Tafeln an der
Stirn entzwey, trieben das boßhafftigste Gespötte mit ihm und seiner ehmali-
gen Information, Eyfer und Disciplin, bis sie endlich die durchlöcherte
Haut so durchgraben hatten, daß sie mit den Griffeln auch in dem Eingeweide
herum wüteten, und nach überstandener langwühriger Marter sein Erlöser
die obsiegende Stelle mit der verheißenen Märtyrer-Crone wiederum ergötzete:
Wie solches alles in einem weitläufftigen Hymno nach der Länge beschrieben

wird. Ich will nicht sagen, ob heut zu Tage die ungezähmte wilde Jugend ihren treuen Lehrern einen bessern Danck geben würde, wenn wir noch in solchen Tyrannischen Verfolgungen lebeten. Doch wolte, so es uns die Gelegenheit verstattete, dieses ausführlich darthun: Sobald ein rechtschaffener Mann sich redlich und gewissenhafft zu der Schul-Arbeit verpflichtet, so sind ihm zugleich die Hände auf den Rücken gebunden, denn er hat sich im Stand begeben, da er als ein Schauspiel der Gedult an Jungen und Alten unsäglichen Muthwillen muß über sich ergehen lassen, und so wenig, als der H. Cassianus denen tausend Leibes- und Seelen-Stichen entgehen kan, welche mit den empfindlichsten Griffeln durch eine langsame aber fast tägliche Marter seine Berufs-Arbeit ihm schwer und bitter machen. Der stete Ungehorsam, Boßheit, Halsstarrigkeit, Muthwillen, Dummheit der ungezogenen unartigen Jugend sind lauter scharffe Dornen und Spitzen, welche täglich seine Gedult durchbohren, und offt durch Marck und Seele dringen. πᾶς πάντων θηρίων δυσμεταχειριστότατος, sagt der weise Plato: Er wolle eher Löwen und Panterthiere bändig machen, als einen bösen Buben. Keine Profession unter der Sonnen ist, da mehr Härte, Widerspenstigkeit und Unmöglichkeit ist, als in der Schule. Wann dem Bildhauer ja seine Statua nicht gerathen will, so schmeist er das Holtz ins Feuer, und nimmt ein anders. Einem Mahler ist es um ein neues Stück Tuch oder Farben; einem Schuster um ander Leder zu thun, wenn das erste verdorben wäre. Aber hier ist nicht eines, sondern so viel grobe und nichtige Klötzer, die ihm täglich allen saueren Schweiß und Mühe vergeblich machen: die darff er nicht aus Ungedult wegschmeißen oder umgießen, sondern muß sich alle Tage von neuen mit plagen, ob er gleich offt schlechte Hoffnung hat, daß seine Arbeit endlich noch den Zweck erreichen werde. Da sind unzählige Hindernisse, die alles wieder verderben, was der Præceptor mit Angst und Noth in langer Zeit gezogen hat. Denn der Knabe darff nur unter böse Buben gerathen, oder er darff nach Hause kommen unter gottlose Eltern, zu ärgerlichen Gesinde; der von Natur verderbte Zunder wird bald fangen, und alles auf einmal verwüsten, was in der Schule gebauet worden. Solte das einem redlichen Schulmann nicht die empfindlichsten Hertzens-Stiche geben? und dennoch darff er nicht ablassen und müde werden. Allein je mehr er sich ängstet, bekümmert, betrübet, je mehr er sich bemühet und arbeitet, je schwerer wird es ihm gemacht.

Keiner

Keiner Frauen kan die Geburt ihres Kindes so sauer ankommen, als einem treuen Lehrer, wenn er seine auf die Seele gebundene Kinder mit Aengsten gebiehret, bis Tugend, Zucht und Erbarkeit ein rechtschaffenes Christenthum, und nur einige Wissenschafft und Geschicklichkeit eine Gestalt in ihnen gewinne. Ich rede nicht nur aus der Erfahrung, sondern die berühmtesten Schul-Leute haben ihre meisten Schrifften mit solchen Klagen angefüllet, und wird man fast wenig finden, die nicht mit continuirlichen Winseln ihrem Leser unter den herrlichsten Meditationen solten verdrießlich fallen. Und zwar je redlicher und emsiger ein Mann in seiner Schul-Arbeit ist, je härter und empfindlicher werden seine Klagen fallen. Zwar habe ich dieses observiret, daß unsere heutigen Schul-Leute sich ziemlich hierinnen gemäsiget, und mit denen vorigen in keine Vergleichung kommen. Nun mag es seyn, daß viele sich hierinnen Gewalt anthun, und entweder finden, daß es Würckungen einer sündlichen und straffbaren Ungedult sey, mit welcher sie wenig ausrichten, sondern sich nur vor der Welt prostituiren, welche es doch wenig zu Hertzen nimmt, und sie davor desto mehr verlachet; oder mag auch seyn, daß man einen und andern leichtern Weg gefunden. Doch macht es zur Sache selbst wenig aus; und bleiben die Haupt-Plagen einmal, wie das andere, wo man redlich und eifrig seiner Pflicht ein Genügen leisten will.

Allein darinnen zeiget sich ein grosser Unterscheid, daß mehrentheils die schändliche Miethlings-Art über Hand nimmt: denn weil auf allen Seiten bey Obern und Untern die Auferziehung der Jugend wenig geachtet wird, und die Eltern es meist so haben wollen, so läßt man es auch beym Gleichen bleiben, und da ein solcher Mann doch muß sehen, wie er mit den Kindern allein auskommt, als deren sich niemand weiter annimmt, so thut man ihren Willen, wie es die meisten Eltern haben wollen. Doch hält man die vorgeschriebene Stunden, so viel, als der alte Adam, und die Commodität leidet. Die Eltern sind zufrieden, wenn sie nur die Kinder zu Hause vom Halse loß werden, und unterdessen die Jahre herannahen, daß sie das Handwerck oder eine andere Profession lernen können. Endlich nimmt man so etwas mit denen Erwachsenen vor, das in Augen und Ohren fället, von Galanterie-Wissenschafften, welche aber zu keiner soliden Gelehrsamkeit geschickt machen; Aber nein; von solcher Art war der selige Herr Organist

nist nicht, er hat seiner Jugend treulich und redlich, als ein Vater, vorgestanden, und sich keinen Schweiß, keine Mühe und Arbeit verdriessen lassen, sondern hat mit redlicher Gedult unter seinem Schwarm von 60. bis 70, ungezogenen, und meist unartigen Klötzern, ausgehalten. Und ließ er nichts von seiner Pflicht sich abwendig machen, wenn auch manche harte Steine von aussen von boßhafftigen Eltern und andern auf ihn und die Seinigen, vor seine treue Mühe, zugeflogen kamen: denn das ist jetzo grand mode. Man findet unter 50. Eltern kaum einen, der seine Kinder nicht bald auf diese, bald auf andere Art verzärtelte. Die kommen denn offt in die Schule mit Ungestümm gelauffen, expostuliren und zancken sich, anstatt des Gratials, zu schändlicher Aergerniß der Jugend, mit ihm herum.

Zu Hause müssen die Ehren-rührigsten und schimpfflichsten Schimpff- und Schmähungen in Gegenwart der Kinder ausgestossen werden, welche darüber eine schnöde Verachtung ihrer Præceptoren einsaugen, und solche hernach unter dem Hauffen fortpflantzen.

Das muß er alles leiden, und darf nirgends klagen, wenn man auch mit Füssen auf ihn sprünge. Man glaubet auch weit eher den zärtelnden Eltern, und wenn bisweilen einen halsstarrigen Buben die Ungedult überwältiget, daß er mit etlichen Striemen und Merckmahlen seiner abgestrafften Boßheit nach Hause kommt, mit der Affen-Mutter die Obern überlauffet, denen sie mit entblößten Leibe die saubere Inspection zumuthen, da wird ein solcher geplagter Cassianus noch über allen seinen Verdruß und Plage übel angesehen, und muß, als ein Plagosus Orbilius allenthalben leiden. Dabey hat er sich schlechter Consolation zu getrösten. Das gröste Mitleiden derer, die noch etwas erkennen, bestehet darinnen, daß man ihn, als einen zu seinem Kercker und Zuchthause verurtheilten Mann passiren läßt, der sich nunmehro mit Gedult in seinem Beruf schicken müsse, und zu sehen, wie er zurecht komme.

Hochgeehrteste Anwesende! es ist ein Stand, welcher einen Mann von dem gesundesten und besten Naturell ruiniren kan. Die Gesundheit des Leibes muß er in stetem Eyfer, Verdruß, Dampf, Staub und Stanck nothwendig zusetzen, und hat wenig Zeit derselben bisweilen zu pflegen. Er ist täglich solchen Affecten unterworffen, welche einen andern nicht vom Bette liessen, die ihn aber dennoch nicht von seiner Schule abhalten dürffen. Der

berühmte

berühmte Schulmann Georgius Bersmannus beschrieb einsten auf der Churfürstl. Land-Schul-Pforte, einen redlichen Schul-Märtyrer zu Ehren diese Fata aus eigener Erfahrung gar nachdrücklich, davon zwar jetzo nur das letzte Distichon anführe, weil es im übrigen mit obangeführten Gedancken des Scaligers mehrerntheils übereintrifft:

Gratia rara, schließt er, labor certus, cum pulvere pædor
præmia sunt hujus certa Magisterii.

Viel, Wenig, Nichts, ist aller Schulen Danck,
Viel Arbeit, wenig Gunst, nichts, als nur Staub und Stanck.

Bey ungesunden Leib muß nothwendig das Gemüth leiden, er muß unter den Kindern kindisch werden; und da er mehr Ernst und Eyfer spüren lassen muß, wird auch das leutseelige Naturell so verderbet, daß er fast zu aller Conversation untüchtig wird. Seine Lebens-Art verursachet ihm die Hectica, Hypochondrie, Melancholie, und dergleichen unheilbare Kranckheiten, die machen ihn unvergnügt, und verursachen oder vermehren doch die obberührten jederman verhaßte Klagen, damit er denen Leuten stets verdrießlich fället. Hat er endlich aus eigenem oder andern Schaden so viel gelernet, daß er mit seinen unzeitigen Pinseln zurück hält, so giebt ihm das Navita de ventis &c. eine neue Lection. Er komme in eine Gesellschafft, wohin er wolle, so muß er entweder eine stumme Person præsentiren, oder seine Schwachheit bloß geben: Redet man von Aeckern und Wiesen, von Schaafen und Rindern, von Capitalien und andern Güttern oder Haushaltungs-Wesen so findet unter 100. kaum einer in seinen Erbstücken und Heyraths-Contracten so viel, daß er seinen Mann dabey spielen darf: Will er sich in Staats-Discurse mengen, so wird er Noth haben, daß er nicht den Schul-Sack dabey blicken lässet. Darinnen ist er am unglücklichsten, daß er in dem Haupt-Object der meisten Conversationen unerfahren, und bey seiner Schul-Arbeit den Nächsten nicht beurtheilen lernet. Kommt aber die Reihe an ihn, daß er einmal nach seinem Gusto zu reden Freyheit hat, so hat er Noth, daß er nicht auf einen Kinder-Discurs fället, von deren Erziehung, Boßheit, guter und schlechter Hoffnung, von der Schule löblichen Anstalten und Fehlern, von seinen Discipuln und Lectionibus, von braven Leuten, die er ziehen helffen, und dergleichen. Und das sind denn meistens solche Materien, die ihn gleich anfangs anstincken, daß sie lieber Geld

zugeben, damit er wieder aufhörete. Man giebt ihm wohl den Verdruß darüber höflich zu verstehen, hat aber der ehrliche Mann bey seiner redlichen Arbeit nicht so viel Politesse gelernet, daß er die spitzigen Erinnerungen bald mercket, so muß er sich endlich zur lustigen Person brauchen, Mensa und Scamnum vor der Nase decliniren, und so schmählich mit dem schimpfflichen Nahmen aufziehen lassen, als wohl andern ehrlichen Leuten, die mit ihrer Profession mit den unnöthigen Mäulern sie offtmal leiden müssen, kaum begegnen kan. Mancher meynet wohl nicht vor einen vollkommenen Poëten zu paßiren, wann er nicht armen Schul-Märtyrern mit einem schmählichen Epitaphio auch auf das Grab hofieret, oder doch sonsten mit stachlichen Epigrammatis seinen inventieusen Geiffer auf den unschuldigen Schul-Märtyrer-Mantel klecket. Vermeynet er aber endlich in seinem unermüdeten Fleiß alles gethan zu haben, so muß er doch zuletzt erfahren, wenn er nicht in der Information alsobald Wunder thut, daß er es nirgends recht gemachet. Es muß sich alles in der Welt richten und meistern lassen: Nichts aber unter der Sonnen mehr, als die Information, da weiß jedermann bald dieses, bald jenes zu reformiren, welche πολυπραγμονες und naseweisen Hofmeister, doch bald einpacken würden, wenn sie mit ihren Anschlägen nur bey dem A. B. C. den Anfang zur Probe machen solten. Ein Fantaste kan ja wohl mehr tadeln und vorschreiben, als 10. Verständige mit aller Kunst ausrichten werden. Zu allem diesem kommen gar offt die empfindlichsten Gewissens-Stacheln, wenn er vor dem Richter-Stuhl JEsu Christi seine schwere Pflicht und Schuldigkeit gegen die tausend Hindernisse von Kindern und von Eltern, von Hohen und Niedrigen, ja gegen sein eigenes Unvermögen, aus Gebrechlichkeit und Schwachheit des Leibes und des Gemüthes hält, das schläget ihn vollends zu Boden. Gehet er nach Hause, da er etwan von seiner Arbeit, Mühe und Last ausruhen, und sich wieder erquicken solte, da gehen mehrentheils erst die rechte Angst- und Noth-Stiche an. Ich bedinge zuvor aus, daß ich nicht alles auf den seligen Herrn Organisten, vielweniger auf jemand appli-
„ciren will, welcher hierinnen vor andern glückselig gewesen, und kan ich
„der hinterbliebenen Frau Wittib das Zeugniß geben, wie ohnedem män-
„niglich bekannt, daß sie ihren seligen Eheherrn mit aller Liebe und Leutse-
„ligkeit begegnet, und seine sich gar offt ereignete Leibes-Schwachheit mit

„recht

„recht rühmlicher und standhafftiger Gedult ertragen. Ich rede nur von „dem Schul-Stande überhaupt, nicht, als ob alles bey allen sich müste „finden, sondern was insgemein zu geschehen pfleget. Aber wie kan es „anders seyn? Es muß ein Weib von grosser Tugend und Gedult seyn, „welche bey solchem Zustande ihres Mannes sich nicht versündigen solle, da „heißt es: Fugite Grammatici hinc: hic vir & hæc mulier, das „ist: wenn der arme geplagte gute Mann gleich lange in der Schule hat „recitiren und decliniren lassen, und mit vielem Eyfer seinen Knaben vor„gemahlet und eingebläuet, Fœminina sind die Nahmen der Weiber und weiblichen Verrichtungen. Wenn die Schule aus ist, so macht ihm seine Iuno satmasiana eine Exception dagegen, daß er GOtt dancken muß, wenn er unter dem donnernden Himmel noch so trocken hingehen darf, und der gute Socrates nicht noch darzu mit einem Platz-Regen von seiner lieben Xantippe besalbet wird. Denn wie kan ein solcher geplagter Mann allezeit freundlich und lustig aussehen; wenn er anders nicht, als mit düsterm und ernsthafftem Gesichte von seiner Arbeit kommt, und abgemessene Stunden hat, nach welchem sich die Küche richten soll. Schul-Leute können nach Beschaffenheit der Umstände so wenig allemal ein helles Gesicht haben, als ein Goldschmidt, wenn er aus dem Feuer kömmet. Die Gewohnheit und der tägliche Gebrauch sind von solchem Nachdruck, daß sie auch der Natur Meister werden.

Poeten und Mahler gewöhnen ihre Phantasie an lustige Einfälle, ein Schütz und Jäger die Augen und Hände zum zielen, der Soldat den Mund ans Fluchen, der Tantzmeister den Fuß an Tact und lauter gesetzte Pas, und ein Schulmann gewöhnet sich zu einem ernsthafften und saurem Gesichte. Hernach empfindet sie auch mit von des Mannes Verachtung, welche offt einen Küh- und Schwein-Hirten nicht ärger drücken kan. Denn sie muß selbst mit erfahren, daß an einem Schulmann alle Leute zu Rittern werden wollen. Wann ein Knabe von 10. Jahren nur in eine andere Classe steiget, so bildet er sich schon mehr ein zu seyn, als seine vorigen Præceptores, geschweige wann er von der Universität wieder nach Hause kommet. Das lernet er also von Grössern. Sie muß sehen, daß nichts mit schmähligern Tituln beleget wird, als die Schule, und können auch Verständige sich der spöttischen Expressionen nicht enthalten. Da folget gewißlich, daß ihn

die Frau gleichfalls verächtlich hält, und seine Heyrath ihm zur grossen Wohlthat vorrucket, als die ja besser gethan, wenn sie einen Schuster, Schneider und Laqueyen genommen, als von dem sie ja mehr Ehre gehabt, als von einem solchen armseligen Schulmeister, zu geschweigen, daß er er sonst täglich von seiner Armuth, Unvermögen, Ankunfft und dergleichen sich muß auf allen Bissen lassen vorrucken. Siehet er seine Kinder um den Tisch herum, wie es selten an diesem göttlichen Seegen fehlet, die ruffen eins ums andere nach Brod, da ist denn offtmahls Hunger, und geschichet gar wohl, daß er das Brod aus dem Munde nehmen muß, und den Kindern geben. Traun! das sind gewaltige Hertzens-Stiche, wenn er bey allem sauern Schweiß und Arbeit nicht den Hunger stillen soll. Die wenigsten glauben solches, aber es ist wahr, wolte mancher sich die Mühe nehmen, und den leeren Brod-Schranck, leeren Boden und Keller visitiren, da doch das Quartal halb voraus verzehret ist, er würde meinen Worten mitleidigen Beyfall geben. Ich achte Dreschen und Holtzschneiden vor eine ungleich leichtere Mühe und Arbeit, als Schul-Arbeit. Aber das ist gewiß, daß ein Taglöhner mit seiner Hand offt mehr verdienen kan, als Schul-Leute, die bey ihrer Esels-Arbeit mit Zeißgen-Futter vorlieb nehmen müssen. Und was das ärgste, wird ihnen doch die ungeschmeltzte Suppe und das trockene Brod kaum gegönnet. Man höret offt von unverständigen Eltern, daß sie einem Præceptor sein Faullentzen und Müßiggehen bezahlen müssen, und wenn sie das Quartal mit ihren 4. Batzen bezahlen sollen, da auf jede Stunde kaum 1. Heller zu rechnen ist, so dencken sie Wunder, was dem Præceptori vor Wohlthaten geschehen. Doch es ist so bestimmet, und ist es denen berühmtesten Leuten nicht besser gegangen. Der gar sehr wegen seiner guten Disciplin und herrlichen Information gepriesene ehemahlige Rector zu Goldberg in Schlesien **Valentin Trotzendorff**, muste von sich selbst bekennen:

Artes tradebam totius tempore vitæ,
Et quæ sunt mundi præmia? pauper eram.

Die freyen Künste hab ich Lebens lang gelehret,
Doch Armuth war mein Lohn, den mir die Welt gewähret.

Welchem

Welchem ein anderer nicht weniger berühmter grosser Schulmann zu Zwickau M. J. Zechendorff beystimmete, der unter sein Contrefait schreiben ließ:

Et mihi post famam dat schola sola famem.

Durch Treu und Fleiß hat mir die Schule Ruhm erworben,
Doch bin ich andern gleich vor Hunger fast gestorben.

Daraus folget noch der härteste Stich, die Erwegung ihrer armen Wittwen und Waysen, die sie hinterlassen, welche gewiß übeler daran sind, als des geringsten Handwercksmannes und Taglöhners hinterbliebene; die haben ihre Wege sich zu nähren: Hier aber werden kaum die 4. oder aus grosser Gnade 6. Wochen vorbey gelassen, so heißt es: Macht einem andern Platz! welches nicht ohne, der empfindlichsten Stiche einer zu nennen ist, der auch unserm seeligsten Herrn Organisten tief zu Hertzen gangen, und nun seine schmertzlich betrübte Frau Wittib nebst ihren meist unerzogenen lieben Kinderlein am hefftigsten trifft. Wie dem allen hochgeehrteste Anwesende! so viel auch ein Schulmann auszustehen hat, so macht ihn deswegen der Kummer-volle Stand nicht zum Märtyrer, so wenig, als alle andere äuserliche angethane Pein, boßhafftige Verbrechen, welche sie offt mit der grösten Standhafftigkeit ausstehen, zu Christen-Märtyrer machet; sondern wie von diesen ein standhafftiges Bekänntniß ihres Heylandes erfordert wird, also bestehet auch die Ehre eines Schul-Märtyrers vornemlich in seiner unbeweglichen Gedult, und bis ans Ende beständigen Treue. Ich habe auch nicht zu dem Ende die unzählbaren Märtyrer-Stiche eines Schulmannes in etwas angeführet, daß ich demselben gut spreche solche Klagen zu führen, und sein Elend in die unerkänntliche Welt zu predigen, welche doch so viel davon glaubet, als sie will, oder im Gegentheil den Schulstand nur desto verächtlicher machet. Nein! in solche strafbare Ungedult und fleischliche Schwachheit ist der seelige Herr Organist nicht verfallen. Er sahe seine Schule mit weit christlichern Augen an. Er gieng nicht mit Verdruß, sondern wie der gelehrte Schulmann von Zwickau, Christan Daumius, von sich schreibet, allezeit mit Freuden hinein, als in einen Paradies-Garten und Weinberg GOttes, daß er seinem Heylande Bäume der Gerechtigkeit, Pflantzen dem HErrn zum Preiß solte ziehen helffen. Er achtete keine Arbeit und

Mühe, keines Verdrußes, sondern that alles GOtt zu Ehren mit Freuden. Es hieß bey ihme: Thue ich es gerne, so wird mir gelohnet, thue ich es aber ungerne, so wird mir doch das Amt befohlen. Muste er Schimpff oder Spott oder andere Widerwärtigkeiten ausstehen, so warff er alles seinem obersten Schul-HErrn im Himmel auf die Schultern. Denn er konnte sich in seiner Maase gar wohl auch des göttlichen Ausspruches erinnern und getrösten: Wer euch verachtet, der verachtet mich. Es gieng auch ohne göttlichen Seegen niemals ab. Konnte er nicht alle Zaunstecken gerade machen, so wuste er, daß sein JEsus auch einen unbußfertigen Judas vergeblich unterrichten müssen. Er freuete sich, und danckete mit aufgehabenen Händen seinem GOtt, wenn er alle Jahre etliche 20. durch GOttes Gnade tüchtig sahe, solche in weitere Information zu geben. Er empfunde auch mitten unter der Arbeit Gnade, Trost und Stärcke, und gieng er offtermals betrübt und kranck in die Schule, kam hernach gesund und starck wieder heraus. Es ist gewiß ein augenscheinliches Merckmahl der göttlichen Gnade und Barmhertzigkeit, daß getreue Lehrer, die offt ihre Schul-Arbeit gar kleinmüthig und in ziemlicher Leibes-Schwachheit anfangen müssen, mitten und unter derselben Stärcke und Trost empfinden, daß sie nach vollbrachter Arbeit, und mit aufgehabenen Händen, der täglichen über sie neuen Güte ihres GOttes dancken müssen. Hat er doch so gar auf seinem Siech-Bette ein oder zwey Tage vor seinem Ende noch Verlangen gehabt, wo es möglich gewesen, sich in die Schule tragen zu lassen, wie solche in seiner Kranckheit abgewartet würde, zu sehen. Wäre die Schwachheit nicht allzuhefftig und hinfällig gewesen, er hätte es dem gerühmten Schulbedienten gleich gethan, welchen der unsterblich-Preißwürdigste Schul- und Kirchen-Fürst Ernestus Pius auf „seinem Bette liegend angetroffen, wie er die Schul-Jugend informirte, welches den theuren Pfleger und Säugamme der christlichen Kirche bewogen, arme Schul-Wittwen und Wayfen, zu ihrer Versorgung, einen absonderlichen Wittwen-Kasten aufzurichten. So ließe auch unser seeligster Herr Organist die Welt immer verächtlich von der Schule reden und halten, und freuete sich über die Glückseligkeit seines Standes, darinnen er seinen JEsum täglich umarmen konnte, der ihm theuer versichert hatte, wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Nahmen, der nimmt mich auf, damit war er vergnügt, reich und glückseelig genug, welches ihn auch so gelassen machte,

daß

daß er sein Creutz und hefftige Leibes-Schmertzen ihme gedultig nachtruge, und mit Freuden auf die seeligste Auflösung und verheissene Märtyrer-Trost- und Freuden-Crone wartete. Sein liebreicher JEsus hatte ihn derselben noch insonderheit versichert, als er das letztemal in diesem GOttes-Hause mit uns sämmtlich bey Genießung des allerheiligsten Gedächtnis-Mahles seines bittern für uns gelittenen Creutz-Todes, die Kirchen-Andacht mit den Worten dieses Liedes beschloß: **Also der Mensch vergehet, sein End das ist ihm nah** ꝛc. Es ist solches unmittelbar zu zwey verschiedenen malen auf-einander geschehen, und wie wir dadurch alle unsers bevorstehenden Endes erinnert wurden, also war das erstemal eine andere christliche Person damals mit uns zum letzten bey dieser öffentlichen Nießung gewesen, und unser seliger Herr Organist hat uns bey dem andernmal die letzte christliche Gesellschafft geleistet. Also ist er nunmehro nach unserer einmüthigen Hoffnung mit der schönen **Crone** der Gerechtigkeit, welche treuen **Schul-Märtyrern** von der Hand des HErrn bestimmet, vor dem Thron des Lammes becrönet, in welcher er mit allen heiligen Engeln und Auserwählten zu der allerlieblichsten himmlischen Freuden-Music und der allerhöchsten Schule der Vollkommenheit aufgenommen worden.

Ich erinnere mich, daß vor einigen Jahren in der berühmten Hansee-Stadt sich ein kleiner Disput erhoben, über den Spruch des Propheten Danielis, **die Lehrer werden leuchten wie des Himmels-Glantz, und die, so viel zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich.** Es hatte solchen ein vornehmer Juris Consultus zu seinem Leichen-Text erwählet, welchem aber die Theologi einen gantz andern Verstand gaben: Die Herrn Juristen meynten freylich Lehrer der Gerechtigkeit zu seyn, als die vor andern Recht und Gerechtigkeit handhabeten. Doch sie musten nach einigen Widerspruch sich bedeuten lassen, daß der Prophet von einer gantz andern Gerechtigkeit rede, die vor GOtt gilt, von der Gerechtigkeit JEsu Christi, die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird. Und von dieser müssen sie wohl gestehen, daß wenig Leges in dem Codice und Digestis anzutreffen. Hingegen trage kein Bedencken, frommen und redlichen Schul-Lehrern eine Stelle unter diesen Lehrern der Gerechtigkeit noch übrig zu lassen. Sie legen den Grund in der Lehre von der Gerechtigkeit in Christo,

und pfleget Lutherus sie hierinnen viel päbstischen Mönchen und Doctoribus vorzuziehen. „Es thut einem im Hertzen sanfft, spricht er, wenn man „siehet Kinder von 10. Jahren mit Catechismo und Schrifft so wohl zuge„richtet, daß sie mehr antworten können, als im Pabstthum alte Doctores, „Bischöffe, Mönche nicht wüsten. Lehrer der Kirchen weiden die Schaafe JEsu Christi, Lehrer der Schulen seine Lämmer. Wenn ich dessen nicht versichert wäre, Hochgeschätzte Anwesende! ich wolte heute der Schule gute Nacht geben. Wäre wohl möglich, daß GOtt die Treue, Mühe und Arbeit eines Schul-Lehrers, dem die Welt nur mit Undanck lohnet, nicht erkennen und unvergolten lassen solte? Nein, mich dünckt ich höre unsere fromme Vorfahren und wohlverdiente Schul-Märtyrer, die nun in der glückseeligen Ewigkeit die reichen und unvergleichlichen Früchte ihres Fleißes, ihrer Gedult und Treue genießen, allen rechtschaffenen Schul-Lehrern zuruffen, μὴ ἐκκακεῖτε, werdet nicht verdrossen, laßt nicht ab, die Ehre eures GOttes und so vieler Seelen Wohlfarth zu befördern. Nichts umsonst! nichts unbelohnet! hier ist Vergeltung! hier euer Lob! hier euere Ehre! o ein kurtzes Leiden! o ein geringer Verdruß! nicht werth der Herrlichkeit, die an euch soll offenbahret werden. Und mit einem solchen Jauchzen und freudigen Glückwunsch ist, wo mir recht, jetzo auch die auserwählte Seele unsers seel. Herrn Collegen empfangen worden. Wie es aber sein JEsus mit ihm wohl gemacht, so wird er nicht weniger auch vor seine hinterbliebene Wittib und Wayfen, auch sämmtliche hinterbliebene lieben Kinder und Verwanden sorgen, und selbst an Manns- und Vater-Stelle tretten, sie schützen, vertheidigen, und zeigen, daß der dem HErrn fürchtet, auch in seinem Saamen geseegnet sey. Dessen finden sie die erste Versicherung bey der ansehnlichen Leichen-Begleitung, welche den schmertzlich betrübten Leidtragenden grosse Consolation und Aufrichtung giebt: Und wie von denenselben mir aufgetragen worden, ihren verbundensten und schuldigsten Danck abzustatten, also erkenne zugleich, daß sie, Hochgeehrteste Leichen-Begleitere! eine weit andere Existimation und viel bessere Meynung gegen unsere Schule hegen, als sonst insgemein zu geschehen pfleget. Dannenhero wir sämmtlich uns der hochschätzbaren Ehre mit anmassen, welche sie unserm liebgewesenen Collegen bey diesem letzten Dienst erwiesen. Und also muß diesen Danck

und

und Verbindlichkeit auch in meinem- und der gesammten Schule Namen zugleich mit abstatten, und ihnen allerseits diesen bey der Kirche und gemeinen Wesen so nützlich als nöthigen Stand ferner bestens recommandiren. GOtt wird auch alles Guten, so sie unserm seel. Herrn Collegen und uns sämmtlich allezeit erwiesen, ein reicher Vergelter seyn, und sie mit Gnaden crönen, wie mit einem Schilde.

* * *

Das gantze Epigramma Bersmanni, welches er dem damaligen Cantori in der Schul-Pforte Herrn Heinrich Dürrfeld zu Ehren geschrieben, ist folgenden Innhalts:

Desinat Augiæ stabulum memorare vetustas,
Herculei quondam grande laboris onus.
Majus opus teneræ sordes purgare juventæ,
Majus opus mores emaculare rudes;
Elæi non hos animis purgamina tollunt,
Non Siculum Alpheo si mare jungat opes,
Sed disciplina vigili, curaque perenni
Moribus, & docta quæritur arte, nitor.
Ars bona, sed postquam cepit vecordia mentes.
Heu mihi, quam paucis reppulit ista famem.
Gratia rara, labor certus, cum pulvere pædor
Præmia sunt hujus certa Magisterii.

(2.)

Elegia
de obitu optimi Senis
OSVVALDI GOTVVALT
Senatoris Hilperhusani
scripta per
Lucam Majum
año M. D. LIIII.

Ein Wappen-Schild von 4. Feldern, darinnen 4. aufrechts stehende Löwen sind, oben drüber: Q. A. P. A. E. R. F. 1549. Neben beyden Seiten zertheilet: HILPERHAVSEN.

Unten drunter ist geschrieben:

Reverendiss. Patri Dnō Iusto Ionæ Theologiæ Doctori syncerisſ. Episcopo ac Superint. vigilantisſ. Dnō ac Patrono suo dedit

Lucas Majus.

PIETATE

PIETATE DOCTRINA EGREGIAque virtute prædito Domino *Stephano Gottwaldt* Senatori Hilperhusano amico suo summe colendo: S.

Exiguo patriam quod carmine prosequor urnam.
O STEPHANE *Hilperici* gloria magna *domus*
Pro solito mentis, rogo te, cantore benignus
Accipias, rudis hoc nostra Thalia dedit.
Ora Caballini fontis nec tincta liquore
Sunt mea, nec studiis favit Apollo meis.
Ut mola dat Plauto, lympharumque urna Cleanthi
Victum, callosæ sit mihi sæpe manus.
Sed tu, qui patriis es nuper honoribus auctus
Ut potes, utque facis, musica dona fove.
Artibus excultum doctis, & legibus æquis
Instructum, patriæ te dedit Albioris.
Iungimus unanimes cuncti pia vota precesque
Cives, ut patriæ portus & aura sies.
Sic tua pro meritis cantetur gloria factis,
Fataque te invideant non nisi sera tuis.

LVCAS MAIVS
tui studiosiss.

ELEGIA DE OBITV OPTIMI SENIS OSWALDI GOTWALT Senatoris ac Consulis oppidi Hilperhusensis.

Trojus Aeneas Tyriam dum linqueret urbem,
Nuper & incœpti gaudia blanda tori,
Admonituque Deum promissas quærere terras
Posthabito tandem vellet amore novo,
Tristibus haud lacrymis furibundæ motus Elyssæ,
Ire per insanum jam mare certus erat,
Sævit hyems nimbis, concertant flatibus Euri,
Grandineo mistus depluit imbre liquor,
Luctisona infido miscentur murmura ponto,
Fluctibus & crebris littora pulsa gemunt;

Attamen eximius cœpto non deſtitit heros
Pectora nec fortis languida facta viri.
Aptari claſſem jubet, & conſidere tranſtris,
Et dare nubiferis carbaſa tenſa notis.
At Phryges auxilio quo fiſi credere ponto
Audent, & dubiæ, ſeque ſuosque viæ?
Iuſſa verenda Dei Tyriis diſcedere terris,
Qui jubet in primis pectora mœſta levant.
Inde gubernator claſſis Palinurus, & annis
Atque uſu rerum, vir gravis atque carus.
Hæc duo Dardanidum ſolantur corda, metuque
Iam poſito, fluctus damna timere vetant.
Aſt cum fallaci deceptus imagine ſomni
In mare dejectus jam Palinure cadis.
Territa mox triſti caſu Trojana juventus
Luctiſonis mœſti fletibus ora rigant.
Hactenus haud aliter variis jactata periclis,
O mihi præ cuncto *Patria* cara ſolo.
Eſt tua cymba, tuo Palinuro tuta, per æquor
Vecta, nec adverſis corruit acta Notis.
At nunc quam juſtæ veniet tibi cauſa querelæ?
Poſtquam orbata pio Conſule damna times?
Mitia GOTWALDI meruit qui nomina Conſul
Occidit heu patriæ, lausque decusque ſuæ.
Qui patris Aetherei cœleſtia juſſa ſecutus,
Conſiliis rexit teque tuosque bonis.
Namque Dei monitis niti, ſapientia prima,
Altera, conſiliis & ratione regi.
Hanc tamen illa regat, namque eſt ſapientia noſtra,
Ordine converſo, ſtultitia ante Deum.
Talis erat fauſto tibi natus ſidere Conſul,
OSWALDVM GOTWALT, quem tua lingua vocat.
Invida fatales rapuere hunc numina Parcæ,
Parcæ, quas nulli parcere poſſe liquet.
Num quis ſævitiæ veſtræ modus? aut erit unquam
Filiſecæ triſtis vis ſaciata manus?
Quid juvat in ſanctæ cupidiſſima pectora pacis
Sic furere? in rabidos ſic decet ire Getas.

Illa Pharetratos crudelia ſpicula Turcas
Trajiciant, Chriſti qui populantur oves.
Sentiat inciſo ferus hanc vim ſtamine miles.
Qui modo Germanas perdere geſtit opes.
Qui ſtipe conductus viliſſima ad impia currit
Caſtra, ſuæ prolis vix memor atque thori.
Quo ruitis tandem mortalia pectora? quis vos
Mutua crudelis raptat in arma furor?
Nonne brevis vitæ ſpacium natura noverca,
Vel ſi non ferro hanc hauferis, ipſa dedit?
Extractus Phariis undis, quem ſcyrpea ſervat
Fiſcella, ad regis funera Niliaci,
Conqueritur, duris actos cruciatibus annos
Humanos, volvi non remorante rota.
Et tamen ille vagæ deſcribens tempora vitæ,
Bis ſeptem luſtris finit, eamque brevem.
Quot, modo qui lucro vendunt ſua viſcera, ad hujus
Aevi dimidium nolle venire vides?
Imo præcipites, nec ſiccâ morte, feruntur
Ad terra ſanguineis Tartara vulneribus.
Sicut ad extructas epulas pernicibus alis,
Ad generum Cereris ſtulta juventa ruit.
Preſſa cadaveribus Germanis Cymba Charontis
Vix ſtygii ripis fertur adacta lacus.
Et licet ipſe novam nuper multo ære Triremem
Sit ſibi mercatus, Navita Tartareus,
Attamen omnigenas Stygiam tranare paludem
Umbras, cum ranis, conſcia fama refert.
Quando erit illa dies, Germania, libera bello,
Armis quo licitis extera caſtra petas?
Talia ſollicitis optabat tempora votis
OSWALDVS, votis addidit atque preces.
Cernere quis liceat, poſitis, contendere, bellis,
Virtutis cunctos artibus atque togæ.
Et quia jam multos hac ſpe fruſtratus in annos.
Secla videt mœſtus deteriora ſequi.
Angitur, & juſto nimium indulgere dolori
Cogitur ex patrii dulcis amore ſoli.

Haud minor incumbit civi quia cura probato,
Quique ſuæ patriæ commoda fidus amat,
Quali poſt obitum, quam nunc, respublica ſorte
Sit fruitura ſuum, talis & ille fuit.
„Luſtra ſatur vitæ cum ter prope quinque peregit,
„Iamque ſenatorem ter tria luſtra vident,
Septenos numeret Mario cum Conſule faſces
Qui vicit Cymbros, qui Numidasque leves.
At quanto auſpiciis non melioribus uiius,
Tanto plus veræ laudis abinde feret.
Ambitu & exculto Marius ſermone petebat.
Faſces, quos populum ſollicitando tulit,
Civibus a cunctis noſter pro more vocatus,
Suſcipit oblatum non ſine laude decus.
Ille ſibi repetens, ablatas, enſe ſecures,
Audet civili tingere cæde manus.
Civibus at noſter divinæ munera pacis
Omni ſollicitus ſedulitate parat.
Illum plus laudis ſervato cive mereri,
Hoc, qui mille hoſtes enſe ferire queat,
Sive Pie Antoni, bone vel ſic Scipio ſentis,
Sentis uterque pie, ſentis uterque bene.
„Ruſtica cum fureret gens percita dæmonis œſtro,
„Servitii dominis debita jura negans.
„Cura gubernacli conſenſu tradita ſummo,
„OSWALDO, civi qui anchora ſacra fuit.
„Namque hac peſte nocens virus fundente per omnes
„Urbes, Pampineo conſiti honore ſoli.
„Numinis auxilio divini patria dextro,
„Servata a tetra colluvione manet.
Dum favet unanimis ſapienti Conſulis ori,
Ori Neſtorea quod monet arte fidem,
Conſulis atque pii te ſervat cura ſenatus.
HILPERICI regis, patria cara DOMVS
Dum cavet, ut decuit, ſollerti providus aſtu,
Ne *vaga* ſint civi cognita *ſcripta* ſuo.
Scripta levi vetitos gladios ſuadentia vulgo,
Quis Grachi audebant ſollicitare pios.

Noxius

Noxius indomito novitatis amor quia vulgo
Sæpe parat capiti damna luenda ſuo.
Et merito OSWALDVS tulit haud minus inde Favoris
Hoc, qui cæde gravi te Catilina tulit.
Indutos vetitis hic armis exuit, ille
Ne caperent cavit, qui rogo major erit?
Ergo tui meriti laus ingens (ſi modo Muſa
Permittat ſterilis) carmine digna cani.
Civica ſi civis ſervato cive ferebat
Serta, ex glandifera fronde revulſa Iovis,
Arboris OSWALDVM cujus dignabere fronde?
Qui ſervat cunctos, patria grata, tuos?
O utinam tales habuiſſes Francia multos,
Civibus arma ſuis qui eripuiſſe queant,
Strata cadaveribus fora non vidiſſet, & illa
Ornatu capitis funera trunca ſui,
Heu, modo quæ cernit Martis rabiem intus & extra
Swynforda ad Mœni littora vitiferi.
At quid mœſta juvat verſu hæc dixiſſe Thalia?
Conſulis OSWALDI fata ſuprema refer.
Ecce ſeni inſtabat caræ poſt funera coſtæ
Lectos quæ viduos altera cernat hyems
Quos pia legitimo peperit *Kunegunda* cubili
Tres natos, rurſus viderat eſſe patres.
Cernere *ter ſeptem* dulces licuitque *nepotes*,
Ex quibus & cari nomen habebat avi.
Signa ſagittiferi Chironis Phœbus habebat,
Atque trucis Tauri Cinthia plena latus.
Et cum ſole cadens Borealis lucida Chelæ
Occiduo pronos gurgite mergit equos.
Cum pius ad ſuperos mortali carcere liber,
Matura OSWALDVS morte receptus obit.
Namque animam Chriſto commendans, crimina vitæ
Noſtræ qui moriens in cruce fœda tulit.
In placidam viſus vitam mutaſſe quietem,
Principium vitæ mors ſolet eſſe piis.
Triſtibus haud elegis opus eſt ea funera fleri,
At noſtræ cladis nos meminiſſe decet.

Orbati

Orbati tanto qui ſumus Conſule, in iſtis
Temporibus vere triſtibus atque malis.
Ipſe ſuo exitio furibundus jam imminet orbis,
Abſtinet haud fratris ſanguine miles atrox.
Ex his ærumnis tranquilla morte vocatum
Ad vitæ duxit gaudia certa Deus.
Talia, divini clementia, funera fati his
Concedit, qui ipſum cordis honore colunt.
Livida cur præfers Phrygio ſate ſanguine Cæſar
Non prævisa prius fata inopina ſimul?
Felices quibus eſt conceſſum munere Divum
Præſciſſe inſtantis funera honeſta rogi.
Et licet exiguam modo vix compleveris urnam,
OSWALDE, in cineres qui cito verſus eris,
Non tamen, ut viſum eſt, totum potuere ſorores
Lanificæ, Conſul te rapuiſſe tuis.
Non velut igniſatam reparans in funere prolem
Phœnix, ardentem cum petit igne rogum.
Succeſſore tuo ſic te reparant tua buſta,
Et nobis vives hac quoque parte tui.
Quod nec terrarum domitori, patre Philippo
Orto, conceſſum, judice forte Clyto.
Quare defuncti qui comples munera patris,
O STEPHANE, hoc credas officii eſſe tui.
Ipſius inſcribas ut paucula verba ſepulcro,
Poſtulat hoc pietas, grataque poſteritas.
Sic tibi ſelices oblati ſint modo faſces,
Sic tibi eat patrius congeminatus honor.

Epitaphium.

Conſulis OSWALDI tegit hic lapis arida membra,
Qui meruit carus civibus eſſe ſuis.
Mens bonitate Dei freta ad cœleſtia tranſit
Gaudia, quæ confert indubitata fides.
Quis tamen in vita fuerit, ſi ſcire laboras,
Id poteram verbis ſignificaſſe tribus.

Pacis

Pacis amans, civi mitis, qui candidus eſſet,
Et reprobis judex noverat eſſe minax.
Quo fato interiit? rapuit matura ſenectus,
Aetas quæ? vix quindecim Olympiades.
Ut ſemel expediam, menſemque annumque diemque,
Hoc breve demonſtrat diſtichon interitus.
LVX ter ſeXta fVIt fatIs ConCeſſa noVeMbrIs,
ConsVLIs In ChrIſto qVI pIa regna tenet.

Excuſſum Erphordiæ per
Martinum de Dolgen.

Cap. XXII.

Nahmen und Verzeichniß dererjenigen Hildburghäuſer, welche ſich denen Studiis gewidmet, und theils in ihrem Vaterlande, theils auſſer demſelben GOtt und ihrem Nächſten treulich gedienet haben, zuſammen getragen von einem Liebhaber der ſchönen Wiſſenſchafften.

I. A. V.

Agricola Vitus nat. 1601. 11. Iun. in die 40. Jahr Cantor zu Colmar.
Albert Val. Pfarrer zu Eicha, hernach zu Rothhauſen † 1641.
Amberg Friedr. Pfarrer zu Gleichenberg † 1635.
M. Arnold Friedr. Pfarrer zu Mebritz † 1676.
Arnold Joh. nat. 1609. 15. Ian. fratres, Pfarrer zu Bürden, hernach zu Pfersdorff † 1675.
Arnold Joh. Friedr. junior, Pfarrer zu Mebritz † 1695.
Arnold Joh. Hof- und Regierungs-Advocat 1741.
Bachmann Nic. nat. 1608. 29. Nov. Pfarrer zu S. Anna in Elbingen.
Bantz Nicol. Schulbedienter zu Pirnbaum.
Bähring Joh. Martin, Amtsverweſer zu Sonnefeld.
Bartels Joh. Gottfried, Regierungs-Canzeliſt zu Hildburghauſen 1749.

Bartsch Joh. Mich. Petrus, I. V. Candidatus, ist nach Ungarn in Käyserl. Kriegs-Dienste gegangen.
Bauer Joh. Ernst Beatus, Registrator zu Hildburghausen.
Bechmann Balthasar, Pfarrer zu Simmershausen † 1574.
= = Sigmund Fridr. Hof-Advocat zu Hildburghausen 1746.
= = Georg Daniel, Theol. Candid. 1751.
= = Joh. Conrad, Medicinæ Stud.
Behringer Sebast. Adam, Pfarrer zu Apfelstädt, hernach Superint. zu Ichtershausen † 1737.
Bierdümpfel Wolfg. Pfarrer zu Heselrieth † 1580. 1. Apr.
= = = Andreas, Conrector zu Hildburghausen † 1622.
= = = Johannes, Medicinæ Doctor † 1620. zu Wien als Archiater der Oesterreichischen Stände.
Bischoff Joh. Martin, Diaconus zu Heldburg.
Böhler Joh. Balth. Medic. D. und Practicus zu Coburg † 1725. 8. Apr.
= = Joh. Vitus Albertus, Ministerii Candidat. in Amsterdam.
Bötzinger Joh. Pfarrer zu Mupperg † 1604.
Bottmar Ge. Heinr. Carl, Pfarrer zu Tiefenbach zwischen Buschweiler und Straßburg gelegen.
Brehm Felix Martin, I. V. Doctor und Raths-Syndicus zu Magdeburg † 1732.
Brückner Jacob, nat. 1639. 15. Ian. Ludimod. zu Hayn.
= = Joh. Christoph, Pfarrer zu Heubach 1736.
Brunnquell Nicol. Pfarrer zu Heselrieth 1547.
= = Daniel Wilhelm, Professor, Landschaffts-Syndicus † 1742.
= = Joh. Christoph, Hof-Advocat 1746.
= = Wilhelm, Hof-Diaconus 1751.
Büttner Joh. Doctor, Rector Gymn. Spirensis 1658. von Stresenhausen, des Pfarrers Sohn.
Burckhard Adelbert Henrich, † Lipsiæ 1743. 6. Iul.
Carl Joh. erster Evangelischer Pfarrer zu Widersbach, ordinirt 1548. † 1559.
= Christoph, respondirt 1630. zu Coburg unter D. Meyfart de Iubilæo Pontificio, wird Pfarrer zu Bennfeld, hernach zu Lohr † 1676.

Carl Conrad, Pfarrer zu Gumpertshausen †.
= Stephan, Archidiaconus zu Hildburghausen † 1680.
= Joh. Jacob, Adjunctus zu Streufdorff † 1716.
= Joh. Caspar, Cammer-Consulent zu Hildburghausen † 1728.
= Joh. Fridrich, Pfarrer zu Dörfliß † 1737.
Cörner Steph. Doctor Iuris, des Schöppenstuhls Assessor und Professor Gymn. Coburg.
Colerus Joh. Pfarrer zu S. Nicolaus zu Chemnitz in Meißen.
Conrad Laur. Conrector zu Hildburghausen, darnach Pfarrer zu Rottenbach † 1637.
Crock M. Joh. Pfarrer zu Veestritz in Nieder-Oesterreich, predigt als exul 1628. zu Hildburghausen.
= Laurent. Pfarrer zu Merzbach.
Cyriaci Joh. Philipp, Landschaffts-Cassirer † 1731.
= = Joh. Friedrich, Amtsverwalter zu Hildburghausen.
= = Joh. Carl Christian, prioris filius LL. Studiosus.
Decker Laur. N.P.C. Rathsverwandter in Magdeburg 1672. †.
Derolt Nic. nat. 1600. Collega Scholæ Sebaldinæ in Nürnberg † 1655. 1. Aug. vid. Bidermanns Acta Scholastica T. V. P. 4. p. 383.
Dietrich Nicol. Rector, darnach Diaconus zu Hildburghausen † 1550.
= = M. Henrich, insgemein Theodorus genannt, des vorigen Bruder,

ward Rector zu Sorau in der Laußnitz, welchen der berühmte Michaël Neander, als seinen Præceptorem rühmet in seiner Vorrede über des Griechischen Bischoffs Nili Büchlein, von einem erbarn christl. Leben, an EE. Stadt-Rath zu Hildburghausen gerichtet, darinn er meldet, daß er von Jugend auf von diesen seinen Præceptore gehöret, wie sichs gedachter Stadt-Rath angelegen seyn ließe, damit die Schul-Jugend in Gottesfurcht und guten Sitten erzogen würde. Welches rühmliche Zeugniß Herr M. Joh. Sebast Güth, denen Nachkommen zur steten Aufmunterung in der Zuschrifft seiner 1672. gehaltenen Gedächtniß-Predigt, wunderliche Güte GOttes genannt, wiederholet hat. Ermeldter M. Henr. Dietrich, ist von Sorau nach Weisenfelß als Diaconus gekommen, nachgehends Superintendens zu Jüterbock, ferner zu Neuburg, und endlich zu Liegnitz in Schlesien worden, woselbst er 1571. 6. Dec. gestorben. Er hat noch einen Bruder gehabt, wie aus Holtzhäusers Epicedio erhellet, welcher hier in der Nähe Pfarrer gewesen, von welchen man keine weitere Nachricht gefunden hat.

Dietz Casp. nat. 1618. 16. Aug. LL. Stud. zu Wittenberg.
Dietzer Christoph Friedr. Amtsverweser zu Hildburghausen † 1740.

Dietzer Joh. Christoph, filius, Hof-Advocat 1741.
Döbus Joh. Paul, dermalen Pfarrer zu Beuerbach im Baden-Badenischen.
Döll M. Valent. nat. 1606. 9. Aug. Pfarrer in Sachsen.
Dörer Joh. nat. 1636. 11. Oct. Pfarrer zu Waltershausen im Grabfeld.
Döhner Ernst Friedr. Carl.
Drescher Onuphrius, Archidiaconus zu Hhausen † 1650. 12. Apr.
= = Caspar, nat. 1624. 1. Mart. Pfarrer zu Schönberg in Dantziger Werther.
= = Friedrich, † 1674. zu Coburg als Studiosus.
= = Joh. Wolfgang, Feld-Prediger † 1712. 20. Dec. zu Nimwegen.
= = Joh. Peter, Pfarrer zu Dörfliß † 1744.
Dreßel Caspar, nat. 1609. 17. Oct. † 1632. 22. Ian. zu Coburg als Studiosus.
= Joh. Peter Gottfried, Hof- und Regierungs-Advocat zu Meiningen.
Dümpfel (Dimpel) Nicol. Cantor zu Hhausen, ward 1606. Pfarrer zu Ermershausen, darnach zu Oberlauringen.
Ebenretter Joh. Hof-Gerichts-Advocat zu Würtzburg † 1548. Stiffter des grossen Ebenretterischen Stipendii.
= = M. Simon, Rector des Gymnasii zu Windsheim † 1583. 13. Nov. Vid. Bidermanns Acta Scholastica T. VI. P. 2. p. 159. Stiffter des kleinern Stipendii.
= = Valentin, Archidiaconus zu Hhausen † 1575.
= = Martin, Cantor zu Königsberg 1547.
= = Jacob, nat. 1620. 14. Aug. Pfarrer zu Oettingshausen, darnach zu Eißhausen † 1679. ⊙. Oculi.
= = Georg, nat. 1622. 3. Aug. Stadt-Schreiber zu Hhausen † 1682.
= = Stephan, teutscher Schulmeister zu Hhausen † 1631.
= = Joh. Laurent. nat. 1645. 12. Nov. studirt Theol. 1672. Collega IV. Scholæ Hh. endlich Unterteutscher Schulmeister † 1710.
= = Joh. Michael, Conrector zu Hhausen † 1727.
Faber Wilhelm, Vicarius zu Eißfeld † 1601. æt. 89. minist. 61.
= Michael, Pfarrer zu Lindenau † 1585.
= Christoph, Archidiaconus zu Hhausen † 1633.

Faber M. Eucharius, Conrector zu Hhausen † 1615.
= D. Eucharius, Hof-Gerichts-Advocat zu Coburg † 1623.
= Benedictus, Hof-Musicus zu Coburg 1672. †.
= Michael Adam, † 1715. 5. Febr. als Stud. Iuris zu Jena.
= Thomas Andreas, Pfarrer zu Simmershausen † 1746. 16. Aug.
= Joh. Carl Germanus, LL. Studiosus.
Feinler Conrad, Pfarrer zu Heßberg † 1640.
= Joh. dessen Sohn, Pfarrer zu Gleina bey Naumburg.
Fehmel August Wolfgang, Stud. Theol. castra secutus.
Firn. vid. Virn.
Fischer Laurent. Pfarrer zu Rügheim † 1719.
= Joh. Nicol. Stadt-Schreiber zu Heldburg † 1717.
= Joh. Gottlieb Friedrich, Archidiaconus und Hof-Prediger zu Hhausen 1751.
= Joh. Christian, Cantor zu Eißfeld.
= Caspar Friedrich, LL. Candidatus in Copenhagen.
Franck Rupertus, Verwalter zu Gemünd, Bedheim ꝛc. Cent-Richter zu Burck-Haßlach 1672. †.
= Bartholomäus Joh. LL. Candid. in Moscau Hofmeister bey den Prinzen Galliczin † 1745.
Friedlein Carl Friedr. Georg, dermalen Pfarrer zu Hellingen.
Füßlein Caspar, von Streufdorff, Pfarrer zu Mupperg † 1697.
Georgi (Bauer) M. Joh. Matth. Pfarrer zu Holtzhausen † 1743.
Geyger Joh. Andreas, dermalen Stud. Theol. zu Leipzig.
Göbel Georg Wilhelm, Commissions-Rath und Landschaffts-Syndicus 1746.
= Christoph Albrecht, teutscher Schulmeister † 1736.
Göldner Joh. Wilh. Philipp, LL. Candidatus.
Gölitzer Joh. Stephan, Hof-Advocat zu Hhausen 1741.
= = Gottlieb Friedrich, Amts-Actuarius zu Heldburg † 173 =.
Grabius M. Wolffgang, wurde 1525. von Landgraf Philipp zu Hessen zum ersten Evangelisch-Lutherischen Prediger nach Schmalkalden beruffen † 1549.
Grams Joh. Pfarrer zu Gauerstadt. † 1686. Vid. Thomæ p. 699.

Graß = = von Streuffdorff.
Gruber Mich. Pfarrer zu Wickerſtadt, darnach zu Iglau in Mähren, endlich Probſt und Superintendent zu Kemberg und Prof. Theol. Extraord. zu Wittenberg † 1617.
Gündert Vitus, Cantor zu Hildburghauſen † 1667.
Gundermann M. Joh. nat. 1604. 10. Aug. Poëta Laureatus, Diaconus und Senior bey S. Aegidii in Nürnberg, † 1652. edidit manipulum epigrammatum Altorfi impreſſum.
Gundermann Joh. Pfarrer im Fürſtl. Hof Ludwigsburg im Pommern. V. M. Güthii Verzeichniß n. 40. & 103.
Habermann Joh. Caſp. Rector zu Hildburghauſen † 1684.
= = Joh. Nicol. nat. 1653. die Nicolai † 1678. 24. Ianuar. Ienæ, quo ſtudiorum cauſſa profectus erat 1677. 1. Mai.
= = Wilhelm, nat. 1633. iſt als Stud. Theol. nach Liefland gegangen.
= = Joh. Friedr. Superintendent zu Heldburg † 1735.
= = Joh. Georg, Rath und Amtmann zu Eißfeld.
= = Joh. Heinrich, Hof- und Stadt-Diaconus zu Hhauſen † 1745.
= = Caſp. Friederich, frater.
Hammer Stephan, Diaconus zu Hildburghauſen 1548.
= = M. Georg Wilhelm, Theol. Stud. diſputirt 1596. zu Jena unter Huttero de Libero arbitrio.
= = Wolfgang, Frater, N. P. C. Amts-Caſtner des Cloſters Ditborn.
= = M. Chriſtoph, Prof. Hebr. Linguæ zu Jena † 1597. 9. Mart. Vid. D. Götzii Elogia Philologorum Hebræorum.
Haas Joh. Caſp. Pfarrer zu Heſelrieth † 1745. 9. Dec.
= = Geleits-Amtmann zu Eißfeld.
Hartmenn Joh. LL. Cand. Senator & Conſul Hildburghuſ. † 1615.
= = Joh. Andreas.
Hattenbach Joh. Petrus, iſt mit einem Ambaſſadeur als Secretair nach Copenhagen gegangen.
Hauck Joh. nat. 1637. 3. Iun. Stud. Theol. Burgemeiſter 27. J. zu Hildburghauſen † 1711.

Hauck Joh. Martin, Secretarius, endlich Rath, † 1734.
= Christoph Friedrich, Amts-Verweser und Auditeur 1744.
Heinert Michael nat. 1625. 20. Febr. Diaconus zu Eulenburg.
= Nicol. Schösser zu Lichtenberg 1672. †.
Hendrich Christoph Ludwig, † 1712. in Catalonien als Obrist-Lieutenant.
Hermann M. Christoph, nat. 1618. im Dec. Pfarrer zu Ummerstadt.
= = M. N. Rector Acad. Lipsienſ. 1438.
Heubner Wolfgang, Diaconus zu Hildburghausen † 1612. 24. Aug.
= = Andreas, nat. 1597. 3. Dec. Stud. Theol. † 1622. zu Wittenberg.
= = Johann, Pfarrer zu Schweickershausen † 1717.
= = Nicolaus, Pfarrer zu Hellingen † 1742.
= = = = = Obrist-Lieutenant.
Heuschkel Johann Melchior, Amtmann zu Rentweinsdorff 1747.
Höfel Joh. Casp. Collega IV. Scholæ Hildburghuſ. 1747.
Hörner Caspar nat. 1586. LL. Cand. † in patria.
Hoffmann Joh. nat. 1575. †. 1650. 27. Dec. als Senior des Collegii der S. Jacobs-Kirche in Nürnberg. vid. Bidermanns Acta Scholaſt. T. V. P. 4. p. 382.
Holder Joh. Christan, LL. Stud. †. 1721. zu Salfeld.
Holtzheuser M. Joh. Pfarrer zu Gestungshausen † 1598. auctor carminum cap. VI. & XXII.
Jostens von Jostheim Joh. Philipp, Erb- und Gerichts-Herr auf Bockstadt, starb hier 1715. auf dem Gymnaſio.
Kämpff Joh. Caspar, Königl. Polnischer Regiments-Quartiermeister nat. 1685.
= = M. Casp. Friedrich, dermalen Diaconus zu Naumburg.
Kern Joh. Christoph. Simon † 1738. in Italien als Lieutenant.
Kind D. Nicol. nat. 1490. erster Evangelischer Pfarrer und Superintendent zu Eißfeld † 1549.
= D. Matthias, Domherr zu Wirzburg † 1512.
Kirstenpfad Georg, Pfarrer und Adjunctus zu Ummerstadt † 1738.
Kleinhelff Caspar, Pfarrer zu Simmershausen † 1636.
Kleusdorff M. Joh. Archi-Diac. zu Meiningen 1546.
= = Nicol. Pfarrer zu Bürden † 1575.

Klipper

Klipper Petrus, Adjunctus zu Meder † 1635. dessen Bruder, Michael, das Stipendium gestifftet hat.
= = M. Matthias, Pfarrer zu Einberg † 1638.
= = M. Crispinus, Conrector zu Hildburghausen † 1574.
= = M. Joh. Pfarrer zu Hayna † 1667.
= = Joh. Pfarrer zu Steinheid 1672. †.
= = Paulus, Amtmann zu Crainberg 1672. †.
Köhler Joh. Pastor zu S. Nicolai in Chemnitz 1672. †.
Kob D. Joh. n. 1590. ☉. Palm. Professor Institutionum zu Altorff und Rath der Stadt Nürnberg † 1661.
= D. Wolffgang, Feld-Medicus unter den Weimarischen Trouppen 1672. †.
= M. Sebastian n. 1603. Rector des Gymnasii zu Nördlingen
= Georg † 1633. 1. Mart. als Stud. Theol. in patria.
= M. Michael, Superintendent zu Eißfeld † 1717.
= Lic. Nicol. Christoph, Rath und Cammer-Consulent zu Weimar † 1728.
= Nicol. nat. 1633. 17. Iul. Pfarrer zu Simmershausen † 1715.
= Joh. Michael, Hof-Prediger und Arcih-Diac. zu Hildburghausen † 1734.
= M. Joseph Albert Elisæus n. 1708. Pfarrer zu Stresenhausen.
Kornhöfer Georg, Iuris Practicus † 1632.
= = Nicol. Iuris Stud. † 1625.
= = Iulius Achilles nat. 1614. 30. Dec. Iuris Pract. und Landes-Hauptmann † 1676. 6. Mai.
= = Georg Friedrich, Studiosus 1672. ist nach Liefland gegangen.
Krämer Joh. Caspar, Conrector der Saldrischen Schule zu Alt-Brandenburg, darnach Rector, jetzt Diaconus daselbst 1749.
= = Joh. Balthasar, Schul-Collega in Berlin, jetzt Pfarrer zu Werder bey Potsdam.
= = Joh. Christoph Wilhelm.
Kühner M. Aegid. Adjunctus zu Neustadt an der Heyde † 1622.
= = M. Ioh. Valentinus, Archi-Diac. zu Hildburghausen † 1666.
= = Arnold, Diac. zu Neustadt an der Heyde † 1625.

Kühner Joh. Diaconus zu Hildburghausen † 1565.
= = Joh. Vitus, Pfarrer zu Bürden † 1700.
Langesteter Joh. Rector der Schule zu Zerbst † 1686.
Langguth Georg, Conrector zu Hildburghausen † 1587.
= = M. Joh. Archi-Diac. zu Meiningen 1553.
= = Joh. Pfarrer zu Soltz im Meiningischen 1576.
= = Nicolaus, Pfarrer zu Reurieth.
= = D. Joh. Carl, Hofrath zu Weimar † 1742.
Lautensack D. Friedr. Gregorius von, Pfersdorfensis, Chur-Sächßl. Resident zu Wien.
Lehmann Joh. Friedr. Theodorus, Cancellist zu Hildburghausen 1732.
Leib Nicol. Wilhelm nat. 1629. 7. Sept. Pfarrer zu Gleicherwiesen, Eichelsdorff, Zietzenhausen, Meckenheim relicto munere ad Pontif. castra transiit.
= Barthol. Studiosus 1672.
Leicht Paulus, n. 1613. 26. Aug. Amts-Schösser zu Arnstadt † 1648. 25. Iul.
= Valent. Registrator zu Arnstadt 1672. †.
Letzius Joh. Christoph, Secretair bey dem Gouverneur zu Mailand Graf von Valdenz, Hofmeister bey dem Schwarzburg-Rudelstädtischen Prinzen Ludwig Günther, jezt Hofrath zu Rudelstadt.
Lünglein Paulus, n. 1611. 2. Mart. Schul-Colleg. zu Hildburghausen † 1640. 24. Ianuar.
Lützelberger Andr. Conrector zu Hildburghausen n. 1578. † 1637.
= = M. Caspar n. 1608. 17. Ian. Pfarrer zu Streuffdorff, Heselrieth † 1674.
= = Nicol. n. 1611. 2 Ian. † 1637. 9. Ian. zu Erfurth als Stud. Theol.
= = Melchior, n. 1617. 14. Aug. Pfarrer zu Watzen im Lüneburgischen † 1672.
= = Joh. Michael, Auditeur zu Hildburghausen 1722.
= = Joh. Gottfried Theodorus, Cammer-Actuarius zu Hildburghausen 1747.
Mahn Joh. Gottfried, Cancellist zu Hildburghausen 1749.
Majus Lucas, Pfarrer zu Eißhausen 1561.

Majus M. Nicol. Schwartzburgischer Schösser und Rath 1672. †
Meyer Christoph, n. 1586. Stadtschreiber zu Rodach und Ummerstadt, endlich Verwalter zu Gemünd † 1659.
Nitternacht Joh. Theol. Stud 1672. †.
Möhring Nicol. Cantor zu Hildburghausen ante a. 1571.
= = Joh. Anton Pfarrer zu Rappershausen und Bahra † 1690 27. Ian.
= = Georg n. 1651 27. Sept. Rector zu Neustadt an der Aisch † 1729.
= = Michael, Cantor zu Coburg 1720.
= = Joh. Tobias, Rector zu Schalckau † 1727.
= = Michael Jacob, Cantor zu Eißhausen † 1750.
Montanus (Amberg) Erhard, Archi-Diac. zu Hildburghausen † 1585.
= = M. Joh. Erhard, Superintendent zu Heldburg † 1605.
= = M. Erhard, Conrector zu Magdeburg 1672. †.
Mühlstroh von Olmissen, Albrecht Ernst, Königl. Poln. Lieutenant.
Mülich Hermann, Vicar. zu Eichstädt † 1594. ein Descendent von Heinr. Mülich, von welchem die 1380. gestifftete Burckhardts-Spenth herrühret.
Müller Sebastian, Pfarrer zu Neuses bey Coburg † 1736.
= Carl Heinr. Ludwig, LL. Stud. † 1736. zu Jena erstochen.
= Caspar Heinrich, Stadt-Physicus zu Königsberg.
Münch Mich. n. 1586 Pfarrer zu Rottenbach † 1643.
Musæus M. Joh. Georg, dermahlen Rector zu Meiningen.
= = Joh. Christian Balthasar, frater, Stadtschreiber daselbst.
Neumann-Eucharius, teutscher Schul- und Rechenmeister zu Hildburghausen † 1608.
= = Johannes n. 1590. Buchführer zu Magdeburg.
Nimptsch von Carl Gottlieb, Königl. Poln. und Chur-Sächsischer Cammer-Herr und würcklicher geheimder Cammer-Rath dermalen zu Dreßden.
Nothnagel Joh. Pfarrer zu Heselrieth † 1630.
= = Christoph, n. 1607. 22 Sept. Professor superiorum mathematum zu Wittenberg † 1666.
= = Petrus n. 1639. 10. Febr. Pfarrer zu Pfiffelbach.
= = Christoph, Pfarrer zu Reckendorff 1672. †.
= = Joh. Christoph LL. Studios.
Oberländer Joh. Martin.

Oberländer Ernst Friedrich Carl.
Otto M. Joh. Caspar, Pfarrer zu Effelder, darnach zu Weyra bey Neustadt an der Orla † 1733.
" M. Joh. Christoph, Rector zu Arnstadt 1726.
" Joh. Christian, Amts-Commissarius zu Hildburghausen 1739.
" Joh. Friedrich, Pfarrer zu Wienroda bey Wolfenbüttel.
" Joh. Gottlob, Ministerii Candidatus.
Pansa Caspar, Stadtschreiber zu Hildburghausen 1606.
Pfeffer Vitus, nat. 1604. 8. Febr. Stadtschreiber zu Hildburghausen † 1680.
Piscatorius Jacob, Prediger zu Werthheim 1561.
Pistorius Joh. Christoph, Diaconus zu Königsberg 1739.
Pontanus (Brückner) Rupertus N. P. C. Iuris Practicus † 1621.
Poppo Joh. Caspar, † 1719. zu Leipzig als Stud. Iuris.
" Joh. Christoph, Secretair und Burgemeister zu Auras in Schlesien.
Purgolt Joh. Matthias, nat. 1607. 14. Oct. Limburgischer Amtmann zu Speckfeld.
" " Vitus, Registrator zu Coburg, darnach Capitain unter dem Hertzog von Friedland, Wallensteiner genannt.
" " Joh. Andreas, Secretarius bey dem Grafen von Hohenlohe 1672. †.
Raab Jacob Iodocus, nat. 1629. 13. Ian. med. D. Stadt- und Land-Physicus zu Römhild und Meiningen, darnach Leib- und Hof-Medicus zu Altenburg, endlich zu Gotha † 1708.
Rebhan M. Caspar, n. 1606. 24. Maj. General-Superintendens zu Eisenach † 1683. 4. Ianuar.
Reinhard D. Joh. n. 1645. 8. Mart. Superintendens zu Hildburghausen † 1691.
" " D. Michael Heinrich, General-Superint zu Weißenfelß † 1732. 1. Ianuar.
" " Christoph Ludwig, Conrector zu Sondershausen † 1738.
" " M. Joh. Benjamin, Früh-Prediger zu Hildburghausen † 1744.
" " M. Michael Heinrich, Superintendens zu Belzig seit 1747.
" " Petrus, Lehn- und Regierungs-Secretarius † 1749.

Reumann Joh. Pfarrer zu Bürden † 1619.
Reusch Henr. n. 1536. Organist zu Göttingen.
= = Mich. Schulmeister zu Eißhausen.
Riccius M. Andr. Astronomus und Pastor. zu Magdeburg 1672. †.
Riedel Joh. Christoph, nat. 1697. dermalen Pfarrer zu Heinersdorff.
Rieme Joh. Christoph, Med. D. und Practicus zu Coburg † 1722.
Ritter Joh. Pfarrer zu Zeilsheim 1672. †.
Rinck Joh. Steph. Pfarrer zu Lindenau † 1731.
= Joh. Nicol. Rector dermalen zu Eißfeld.
= Casp. Friedr. nat. 1700 Minist. Candid.
= Joh. Gottfried † 1718. aufm hiesigen Gymnasio.
= Joh. Conrad, Stud. Theol. † zu Halle 1750.
Rittweger M. Joh. Conrector zu Witenberg 1672. †.
Röder Steph. Diaconus zu Hildburghausen †1686.
= Joh. n. 1647. 21. Dec. Med. Practicus zu Hildburghausen † 1690.
= Steph. Pfarrer zu Bergen und Kaltenbuch im Pfalz-Neuburgischen †.
= Joh. Georg, Pfarrer zu Rieth † 1728.
= Joh. Iulius Carl.
Röser Mich. nat. 1593. Pfarrer in Sachsen.
= Joh. Pastor zu Meschberg 1672. †.
= Andr. Cantor zu grossen Saltza 1672. †.
Rösler Joh. Diaconus zu S. Nicol. in Chemnitz 1672. †.
Rosenfeld Caspar, n. 1603. Pfarrer zu Miltz † 1666.
= = Joh. Ernst, Hof-Advocat zu Hildburghausen 1727.
Roßteuscher Wendelinus, n. 1603. Rector zu Großen-Saltza.
= = = Paulus n. 1608. Theol. Stud. † 1637. zu Erfurth.
= = = Wolfgang n. 1614. Prof Græcæ Linguæ zu Dantzig † 1690.
= = = Joh. Steph. n 1648. Stud. Theol. zu Wittenberg. †.
Rottstein Joh. Schul-Colleg zu Hildburghausen † 1634. peste.
= = Joh. Wolfgang n. 1636. Schulbedienter Mittelweiher † 1678.
Samson Joh. Conrad, LL. Candidatus.
Siartorius Paul. Collega Scholæ Sebaldinæ 1586. Diac. zu S. Aegid. 1597. zu St. Sebald 1611. in Nürnberg. Darnach Pastor zu Fürth 1618.

1618. allwo er 1632. 7. Mart. gestorben. vid. Acta Scholast. T. V. P. 4 p. 378.

Sauerbrey D. Joh. Senior zu Erfurth † 1721. 4. Dec.

Scheidemantel Georg Friedr. Hofmeister der adelichen Jugend zu Heßberg † 1741.

Schleußing Joh. Pfarrer zu Mitwiz 1672. †.

Schmidt Friedr. Senior Stadtschreiber zu Hildburghausen † 1585.

= = Friedr. Iunior Conrector zu Hildburghausen und Organist. 1599.

= = Joh. Nicol. Pfarrer zu Rottenbach † 1662.

= = Joh. Pfarrer zu Vastenberg bey Anspach 1672.

= = Christoph, Amtmann zu Cüstrin 1672. †.

= = Matth. N. P. C. zu Nürnberg 1672. †.

Schneyer M. Leonhard, Pfarrer zu Schönfeld im Schönburgischen 1621.

= = Laurentius n. 1641. 21. Oct. Theol. Stud. in Danzig.

= = Joh. Heinrich Gotthart.

Schnetter Petrus, Adjunctus zu Streuffdorff † 1664.

= = D. Joh. Sebastian, von Streuffdorff.

Schreiber Laur. Pfarrer zu Heßberg † 1646.

Schrickel Joh. n. 1575. 29. Apr. Diaconus zu Hildburghausen † 1617.

= = Benedictus n. 1597. 18. Sept. Archi-Diaconus zu Schweinfurth † 1647. 4. Iun.

= = Joh. n. 1601. 7. Sept. I U. Doctor. Amtmann zu Königsberg, Landrath zu Meiningen, Hofrath zu Eisenach, endlich Geh. Rath und Canzlar zu Zerbst † 1674. 20. Nov.

= = Michael n. 1611. 29. Sept. Pfarrer zu Burghaßlach, darnach zu Kleinlangheim.

= = Stephan n. 1613. 21. Mart. † 1635. zu Jena als Med. Studiosus.

= = Athanasius n. 1614. 18. Apr. Pfarrer zu Gochsheim bey Schweinfurth † 1660. 27. Sept.

= = Nicol. n. 1614 12. Sept. N. P. C. Amts-Actuarius zu Zerbst † 1651.

Schröter Joh. Christoph, I. U. Lic. Rath und Amtmann zu Unter-Maßfeld † 1747.

= = Andr. Friedr. Stadt-Syndicus zu Halle in Sachsen † 1724.

Schröter Joh. Christoph Friedrich, † 1732. zu Wien als Candid. Iuris.
Schubardt Sigmund n. 1600. N. P. C. Advocat in Cöthen.
Schultheis Nicol. n. 1598. Conrector zu Hildburghausen † 1632. 22. Apr.
Schurges Joh. Laur. † 1726. als auditor Gymn. publ. zu Hildburghausen.
= = Joh. Friedrich, dermalen Diaconus zu Ummerstadt.
Seidlein Joh. Christoph Gottlieb, Cancellist zu Hildburghausen 1736.
Seitz Balthasar, n. 1609. 1. Dec. Pfarrer in Meissen.
Seld Joh. Christoph, D. Theol. General-Superint. zu Coburg † 1676.
= Joh. Georg, Rector zu Brenzlau, Past. prim. zu Neu-Brandenburg, endlich Inspector zu Havelberg † 1671.
= Joh. Paulus, LL. Candid. †.
Sellanus Henr. der erste Rector zu Hildburghausen 1535. † 1550.
= = Joh. dessen Sohn, Conrector zu Hildburghausen † 1582.
= = Adam, Pfarrer zu Mebriz 1569.
Seyfried (Siegfried) M. Christoph Pfarrer zu Adelshofen, darnach Diaconus bey St. Jacob in Nürnberg 1672. †.
Siebenlist Nicol. Pfarrer zu Schalckau 1602.
= = Steph. Poëta Laur Conrector zu Eißfeld 1602. hernach Pfarrer zu Schottenstein und Memmelsdorff.
= = Nicol. n. 1618. 1. Nov. † 1693. als Gymn. Coburg. alumnus.
Siegler Sebastian, Lector und Vicarius zu Magdeburg. Ist nach Eroberung der Stadt Schul-Colleg zu Coburg worden † 1638.
= = Aegidius n. 1594. N. P. C. Burgemeister und Stadt-Richter zu Wittenberg.
Sonntag Joh. Elias, Cammer-Cancellist † 1719.
Spindler Martin, Pfarrer zu Emberg † 1673.
Sterz Wendelinus n. 1602. starb als Theol. Stud.
= Joh. Ludwig n. 1636. 9. Sept. als I. L. Stud. † 1661.
Streit Joh. Pfarrer zu Lindenau † 1584.
Striegel Vitus n. 1608. Cantor zu Lützen.
Stolle Mich. Gottlieb. n 1716.
Struve Carl Wilh. Friedr. Med Stud.
Thaupold (Theopold) Joh. Superint. zu Zerbst † 1611. hat 1572. zu Jena perorirt in einem Carmine heroico von dem Hildburghäuser Ungewitter.

Tag

Tag Joh. Andr. Caspar, Collega IV. Hildburghuſ. 1749.
Thein M. Joh. Pfarrer zu Heſelrieth † 1643.
= Caspar, teutſcher Schulmeiſter zu Hhauſen.
Thomä Chriſtoph, Archidiaconus zu Hhauſen † 1634.
= Wolfg. nat. 1617. 31. Dec. Pfarrer zu Seickendorff, darnach zu Carlsburg.
= Stephan, nat. 1629. 25. Aug. Adj. zu Sonnefeld † 1706.
Trentfuß Joh. Pfarrer zu Heßberg † 1606.
= = Burckhard, Pfarrer zu Watzendorff † 1619.
Tyrotarchus M. Joh. Melchior, Pfarrer zu Walbur 1719.
Vetter Laur. nat. 1601. Pfarrer zu Gereuth.
Virn Wolfg. Pfarrer zu Heſelrieth † 1594.
= Nicol. Diaconus zu Hhauſen 1535.
= Zacharias, Pfarrer zu Lißberg und Trabelsdorff.
Vogt Joh. Peter, Sub-Conrector am Gymnaſio zu Quedlinburg † 1720.
= Joh. Andreas, Conrector zu Hhauſen † 1749. welcher dies Verzeichniß mit groſſen Fleiß zuſammen getragen hat.
Volck Nicol. nat. 1605. 3. Sept. Collega III. Scholæ Hildburghuſ. † 1639.
= Paul, Lector Canonicus zu Magdeburg.
= Joh. Doctor Med. und Phyſicus zu Gotha.
Ulsbeck Joh. Mich. J. V. Candid. Gerichtshalter zu Brattendorff † 1721. zu Eißfeld, da ſein Epitaphium in der Gottesackers-Kirche zu ſehen iſt.
Wagner Joh. nat. 1592. Pfarrer zu Wazendorff, Diac. zu Coburg, Adjunctus zu Rodach, Hof-Prediger zu Coburg, endlich 1635. Superint. zu Eiſenach.
= = Joh. Chriſtian, Miniſt. Candidatus.
Walther Joh. Valent. nat. 1636. 2. Maj. Pfarrer zu Pommersfelden, darnach zu Albrechtshofen.
= = Caspar, Pfarrer zu Uhleben in Thüringen 1672. †
Waltz Chriſtoph, J. V. D. Hof-Gerichts-Advocat, Aſſeſſor des Schöpffenſtuhls und Profeſſor am Gymnaſio zu Coburg † 1616.
= Michael, Pfarrer zu Ermershauſen 1610.
= Friedrich, Cand. Juris, Kriegs-Commiſſarius zu Lüneburg † 1633.

Waltz Joh. Caspar, nat. 1643. 10. Mart. N. P. C. und Stadtschreiber zu Hhausen † 1691.

= Andreas, Ienam Profectus 1677.

Weber August Friedrich, Edler Herr von Werthenau, dermalen würckl. Hof-Cammer-Rath zu Wien.

= Georg Friedrich, Stadt-Richter zu Schleusingen † 1741.

= Christoph Friedrich, Hauptmann und Stadt-Auditeur zu Würtzburg † 1724.

= Joh. Georg, Legations-Secretair zu Wien.

= Joh. Friedrich, † 1721. als auditor publ. auf hiesigen Gymnasio.

Weigler Melchior, der erste Superintendens zu Hhausen † 1646.

= = M. Paulus, Poëta laur. Pfarrer zu Walbur, darnach zu Sonneberg † 1632.

= = Joh. Melchior, Pfarrer zu Stresenhausen † 1701.

Weinmann Georg Hieron. Archidiaconus und Hof-Prediger zu Hhausen † 1741.

= = Joh. Michael,

= = Joh. Georg Christian, filii.

Wilcke Joh. Christoph, Pfarrer zu Mertzbach † 1732.

Wirsing Nicol. Pfarrer zu Veilsdorff † 1666.

Wohlfarth Joh. Georg, Juris Stud.

Wolfrum Vitus, Theol. Doctor, Archidiaconus zu Wittenberg, darnach Pfarrer und Superint. zu Zwickau † 1626. vid. Unschuldige Nachrichten 1721. p. 379. sq.

Zang Joh. Ernst, Superint. zu Heldburg † 1730.

Zeigermann Joh. Andr. nat. 1641. 26. Nov. Stud Jur. Stadt-Lieutenant zu Hildburghausen † 1713.

Zeising Joh. Dan. Wilh. ist vom Gymn. zu Coburg 1751. auf die Universität Leyden gezogen.

Vorgedach-

Vorgedachter Joh. Holtzheuser hat A. 1550. zu Wittenberg ein Carmen drucken lassen, welches von dem damaligen Zustand der Schule zu Hildburghausen die beste Nachricht giebt, und werth ist, daß man es beyfüge.

Epicedium in obitum Clarorum Virorum virtute & doctrina præstantium, Domini *Simonis Arnoldi*, Consulis, *Nicolai Dieterichi*, Concionatoris, *Henrici Sellani*, Ludimoderatoris Hilperhusanæ Civitatis, scriptum a discipulo *Ioh. Holtzheusero*, Hilperhusano. Beati mortui in Domino. Witebergæ 1550.

Ad eximium Virum, Dominum
Christophorum Magnum,
Ecclesiæ Hilperhusanæ Pastorem fidelissimum.

Quod TIBI Levcorea promissum venit ab urbe
Christophore, hoc carmen, consule, *Magne*, boni,
Non jam læta cano, nec enim miseranda sinebant
tempora, nunc lætum me ceciniſſe melos.
Immo velut Niobe cæsos in funere natos
flevit, & exstinctum Daphnin amica suum.
Sic Præceptores vitali lumine cassos
defleo, qui studii causſa fuere mei.
Qui cum dura nigræ senserunt spicula mortis
tunc procul a patrio limine motus eram.
Inclita detinuit me tunc *Lindoia* dives
mercibus, Acronii gurgite cincta lacus.
Aut *Ravensburgi* pueris præfectus agebam,
nec noram tantos occubuisse viros.
Ergo mei ut meritis de me bene restet amoris
Symbolum, en in scriptis hoc breve carmen erit.
TU cujusque suos versus incide sepulchro
Idque TUI credas muneris esse. Vale.

Plangite Pierides, nunc omnes plangite Musæ
et riget Aonidum flebilis ora chorus.

Plangite Werriades circum vaga flumina Nymphæ,
quæque leves *Sacri fontis* amatis aquas. (Capel-Brunn.)
Non jam lætitiæ eſt locus, & præſentia lætum
hunc egiſſe diem tempora noſtra vetant.
Sicut enim ſubita dolet ex oriente procella
navita, cum ventis anchora rupta perit:
Sic gravis eſt vobis effundere cauſſa querelas,
quod periit veſtri gloria magna Chori.
En quoque doctus adeſt, ſed vultu triſtis, Apollo
nec canit ad numeros carmina læta ſuos.
Triſtia nam triſtes, hilares ſcit læta decere,
nec vult triſtitiæ ſigna latere ſuæ.
At quæ cauſſa mali? fato ſibi luget ademtos
quos habuit claros Hilperhuſana viros.
Ah quam ſæva viris mors parcere non ſolet ullis
ſed vivum telis conficit omne ſuis.
Tritica pura metit, loliumque relinquit in agris.
Non querar? at credo juſta querela mea eſt.
Magnus eras princeps Phrygio Sate Cæſar Julo
te rapuit ſtygia mors . . atra manu.
Tullius elloquio patriæ non profuit urbi?
an potuit tantis Roma carere viris?
Quos non, ni duri ſenſiſſet tela Neronis,
Paulus divina reſtituiſſet ope?
At dulces poſtquam lucem reliquere Camænæ,
et leges frigent, juraque ſancta tacent.
Sic inopina venit multis mors atra, rapitque
Vivere qui poterant ſæcula longa viros,
Quique bonis multis porerant prodeſſe, diuque
Interemit juſtos, heu dolor! ante dies.
Nam vix torrentis tetigit ſol brachia cancri
nec venit ad partes dira ſagitta tuas,
Tres hinc ecce viros rapit inclementia mortis
qui fuerant patriæ gloria magna ſuæ,
Magna trium virtus, doctrinaque cognita magna
vix illis vidit patria terra pares.
Illorum dignas quid tentem dicere laudes,
ingenium video quas ſuperare meum.

Nil tamen hoc tenui verſu tentaſſe nocebit,
ac omnis quo ſit vita peracta modo.
Urbs jacet extremis ubi Francia clauditur oris
Hilperici regis dicitur illa domus.
Pluribus hæc rigidis circumdata montibus, illinc
rara quidem ſeges eſt, hinc nemora atra vides.
Et qua parte magis gelidam declinat ad arctum,
hinc Thuringiaci reſpicit arva ſoli
Undique ſilva frequens, fines quæ ſeparat ambos,
et tenet in latum millia multa pedum.
Aſt Auſtrum verſus rapidum Zephyrumque tepentem
nuda videt cultum Francica terra ſolum.
Valle ſed in viridi hinc ſe patria tollit in altum
Werraque flumineis mœnia lambit aquis.
Hac erat *Henricus* natus *Sellanus* in urbe
Invida cui properam fata tulere necem.
Qui bonus & placidus duxit ſine crimine vitam
præfuit & patriæ per tria luſtra Scholæ.
Ornatos habuit magna pietate parentes,
æternum vere qui coluere Deum.
A quibus egregie teneris eductus in annis
ad loca, quæ muſis ſacra fuere, venit.
Hic artes ſimul & mores addiſcit honeſtos
his jungens veri dogmata ſancta Dei.
Ac ubi non parvo verſatus tempore cunctis
ſpem ſtudii certam præbuit ipſe ſui.
Quare ejus magnam ſpem concepere parentes
a quibus ad doctas mittitur inde ſcholas,
Excolit & mentem ſtudiis addictus honeſtis
et diſcit triplici verba referre modo.
Turpe putans manſiſſe diu, vacuumque rediſſe
indoctumque ſuos rurſus adiſſe lares
Quæ fuerant græco ſermone & ſcripta latino
noverat & Solymæ cognita lingua ſacræ.
Non puduit doctas junxiſſe fideliter artes
et quarum inprimis maximus uſus erat.
O! utinam memori reputaret pectore quisque
cur eſſet doctas juſſus adire ſcholas.

Diſceret & quamvis magno diſcendo labore,
mobile ſic nulli tempus abiret iners.
Tunc me ior toto rerum ſtatus eſſet in orbe,
nec foret a tantis obruta terra malis.
Non tua ſentiret, quas nunc eccleſia clades
concuſſa hæretico, Chriſte, furore tulit.
Quam juvat inſt uctos bene nos nunc eſſe videmus
et miſeris nobis commoda quanta ferant.
Ille ubi jam multo hæc percepit tempore & uſu
„natalis re, etit mœnia cara ſoli,
„Et cum nullus erat, pueros qui rite doceret,
„juſſus *Rectoris* munus obire ſubit.
„Poſt *Dietriche* tuus factus Collega, juventam
„adjuvat ex omni parte docere tuam.
„At cum divini cœpiſti dogmata verbi
„civibus ingenua tradere voce tuis,
„Huic *rurſus* ludi mandatur cura regendi
„et bene per multos præfuit ille dies.
„Cumque *fere luſtrum* lentis hunc rexit habenis
„et ſua cuique bono cœpta probata forent,
„Proh dolor! occumbit morbo correptus acerbo
„aut animo fractus, forte dolore perit.
„Nam gravis in triſti mœror qui corde ſepultus
ſi vincit, multos præcipitare ſolet.
Auget & internum mordax mage cura dolorem
nec paucis peſtis bellaque ſæva nocent.
Neritio lacrimans narrat pia mater Ulyſſi
confectam curis ſe ſubiiſſe diem.
Militis adventus quos non terrebat Iberi
venit ut in fines Teutona terra tuos?
Conſtat at heu nimium multos terrore periſſe
nec potuiſſe diu vivere & eſſe ſuper.
Sic quoque *Sellanus* Chriſtum confeſſus Ieſum
in primo clauſit lumina bina die.
Sol tunc æſtiferi tangebat brachia cancri
Huic quoque tum naſcens Cynthia juncta fuit.
„Ipſe ſed ætatis vix dum compleverat annos
quinque, quibus ter tria luſtra feres.

Ut nunc ſigna mei hunc erga videantur amoris
figantur tumuli diſticha bina loco:
„*Sellanum* ante diem rapuere immitia fata
„qui doctus docte præfuit ante Scholæ.
„Dura ſub hoc gelido poſuerunt oſſa ſepulchro
„conſpectu fruitur mens tamen ipſa Dei.
„Plangite Pierides, nunc rurſus plangite muſæ
„et riget Aonidum flebilis ora chorus.
„Plangite Werriades circum vaga flumina Nymphæ
„quæque leves ſacri fontis amatis aquas.
En! quoque *Dietrichus* periit, ſpes unica multis
non minor Aonii pars erat ille chori.
Solus præſidium patriæ, ſolamen, aſylum,
Solus & is ſtudii portus & aura mei.
Cujus ego merito properatam defleo mortem
ac repetam tanti funera ſæpe viri.
O! utinam magnis redimendus ſumtibus, atqui
nec protinus curant impia fata preces.
Magna viri pietas, dum vixit, & inclita virtus,
et fuit ingenii conſiliique decus.
Vix talem (plures habuit licet ipſa peritos)
tam doctum experta eſt Hilperhuſana virum.
Cecropiis doctus Plato laudatus Athenis
Romulea Cicero clarus in urbe fuit:
Non minor a noſtris huic venit gloria laudis
quem juvenum cœtus prædicat atque ſenum,
Illius at patriam quæris carosque parentes?
dicam, tum quo ſit vita peracta modo.
Nicoleos iisdem genitus *Dietrichus* in oris,
nam tribus una fuit patria terra viris.
Si qua bonis etiam laus eſt genitoribus ortum
Sinceros pariter novimus atque pios.
Aſt anguſta patri res, cui fortuna negabat
anceps ut magnas dives haberet opes.
Idem atque æque leves operas faciebat Arachne
texendo telis linea fila ſuis.
Queis fragilem vix dum poterat defendere vitam
namque parum lucri venerat inde ſibi,

Nec, quos ille ſuo caris de ſanguine natis
ad ſtudium ſumtus ſuppeditaret, erant.
Attamen exiguis, dederas quæ cuncta miniſtrans
alme Deus, juvit pignora cara bonis.
Tres habuit, primo tunc hos a tempore natos
præcipue in ludum ducere cura fuit.
Veri ut & ſummi doctrinam quisque parentis
diſceret ac artes, quæ decus eſſe ſolent.
Ipſe domi monitis nec defuit atque paternis
officiii voluit ſed memor eſſe ſui.
Qui cum noviſſent bene linguæ elementa latinæ
cuilibet & fidei cognita ſumma ſuæ,
Ecce magis doctas cupiunt vidiſſe Camænas
linquendo fines Hilperhuſana tuos.
Tunc præter ære dato parvo dimittere natos
vult, quibus ille prius talia dicta refert:
Filioli dulces, a me tam ceditis omnes
vix oculis cernens lumina veſtra meis,
Quæſo meam memori ſervetis pectore vocem, &
ultima quæ veſtri verba parentis erunt.
Quando peregrinas poſthac venietis in oras
maxima ſit Chriſto fidere cura Deo.
Ingenuas non ut multi, proh! ſpernite Muſas,
invigilate Sacris nocte dieque libris.
Et præceptores digno afficiatis honore,
non minus ac artes, quas coluiſſe decet.
Quisque ſuum dominum vero amplectatur amore,
tunc veſtra, o nati, proſperet acta Deus.
Sic quoque ſed fruſtra nimium turbata dolore
tentabat mater talia dicta loqui.
Irruit amplexus natorum ſæpe ſuorum,
O nati, dicens ipſa, valete mei.
Diſcedunt cuncti patrio de limine triſtes
longum dicentes omnibus atque vale.
Ac ut quisque ſuam ſalvus pervenit ad urbem
Iam memores faciunt ultima juſſa patris.
Cœptis inſiſtunt ſtudiis nocteque dieque
et bene ſuccedunt auxiliante Deo.

Unde

Unde brevi tanta eſt illis doctrina parata
utque aliis poſſent rite præeſſe Scholis.
Leucoris *Henricum* novitque Sileſia doctum
tum Iutterbochi cognitus ipſe fuit.
Iamque Neoburgi divini dogmata verbi
Spargit & eſt multis clarus in orbe viris.
Alter & in patria circum vicina vocatus
eſt loca, nunc etiam quæ colit atque tenet.
Illic ut verum Chriſti decet eſſe miniſtrum
doctrinæ ſpargit ſemina pura ſacræ.
ſcil. Nicol. Dietrichus. *Hic* quoque Leucoream juvenis pervenit ad urbem
Ingenium coluit non minus ipſe ſuum.
Heic pia ſæpe Dei Lutherum verba docentem
audiit, & Muſas, docte Philippe, tuas.
„Aſt ibi non multos cum jam duraſſet in annos
„rurſus *natalis* repetit arua *Soli*.
„Iuſſus obit patria *Ludirectoris* in urbe
Munus, quo nullum durius eſſe poteſt.
Conſulis officium qui forte adſpirat honeſtum
excrucient animum triſtia multa ſuum.
Sentiet & curas acres & corde dolores
qui bene vult populo, Chriſte, præeſſe tuo.
Attamen hi multo majores usque dolores
inveniunt, quibus tradita cura ſcholæ eſt.
Namque rudes pueros primis formaſſe ſub annis
hoc opus, hic ingens, tu mihi crede labor.
Nec qui dedicit docto parere magiſtro
ullius imperium durius ipſe feret.
Sic adeo multum eſt ætate adſueſcere prima, &
mentes præceptis erudiiſſe piis.
Hic docti functus præceptorisque fidelis
Officio, a nullo cui data culpa fuit.
„Præfuit atque iſti non parvo tempore ludo
„Sed *facit auctumnos Pleias orta decem*
„Grammatices græcæ docuitque elementa latinæ
„et docuit vario nectere verba modo.
„Dulcia nos certis numeris quoque ludere fecit
„quæ poſſent Phœbo carmina digna legi.

„Imbuit

„Imbuit & noſtros animos ut ſemper honeſtis
„moribus & vera tum pietate Dei.
„Quid loquar? *hunc memini vix neglexiſſe per unam*
„*horam, quæ partes rite docentis erant*
„Profuerit quantum illius doctrina juventæ
„non poſſum verbis præteriiſſe meis
„En! patriis clari quidam verſantur in aruis,
„et loca nonnulli nunc peregrina colunt.
Dieterichi Rectoris diſcipuli. „Magna fuit *Fabri* laus & magna *Georgi*
„quem ſua fecerunt carmina culta virum.
„Hunc juvenem doctis, celebris Witteberga magiſtris
„auſa fuit tandem connumerare ſuis.
„Hujus & ingenium ſenſit Soravia felix
„Scripta legens pueris ingenioſa ſuis.
Aſt illi nimium propere mors invida venit,
non numerans vitæ bis tria luſtra brevis.
Cui *Bötzingeri* non nota eſt Muſa *Ioannis?*
(Neuſtadt an der Heyde) (Sonneberg) (Hof) nonne *Neoſtadium* cognita ſæpe tibi?
Helioris binis quod clauſum montibus, artem
Caſtellum novit, *Curio* docte, tuam.
Novit & *Erhartum Montanum* Sleſia clarum
quem modo præfecit patria terra Scholæ.
(Hammer) Diac. Hhuſ. Iſthic *Malleolus*, nec non *Kleusdorpius* ipſe
doctrinæ ſpargit ſemina quisque Dei.
Cataneus teneram qui juverat ante juventam
Albiona Muſas rurſus in urbe colit.
(Luc. Majus) (Wolfſchmidt) Te taceo *Lucam*, te *Lupifabrumque Ioannem*
et *Thomas* frater prætereundus erit.
Non ego, quos claros modo tum Dietrichus habebat
Diſcipulos omnes commemorare queo.
Sic decet ingenuam ſemper formaſſe juventam
ut patriæ proſit, proſit & illa ſibi.
Auſus & hic varios, taceo nam cætera Pſalmos
vertere Ieſſæi carmina vatis opus.
„Et *poſtquam multis ludum bene rexerat annis*,
„rurſus *Sellano* tradita cura ſcholæ eſt.
„Ille miniſterii Sacri tunc juſſa capeſſit
tradendo populo verba ſacrata ſuo.

(Forte Zeigermann, à græco καταγευειν Luc. 5, 7. ſic dictus.)

Atque

Atque ſacramenti verum non negligit uſum
quem monſtrat nobis filius ipſe Dei.
Immo pii ſemper fuerat quodcunque miniſtri
Officium, fecit ſedulus ipſe ſuum.
Sed cum fulgentis premeret ſol terga leonis
cui quoque Mercurius corpore junctus erat,
Eſſet & illius nunc ortæ ſexta diei
hora, ſubit rutili ſpiritus aſtra poli.
„Annus at ætatis jam quadrageſimus illi
„et tribus adjunctis, cum moreretur, erat.
Nunc quoque ſigna mei veri videantur amoris,
Infigam tumuli diſticha bina loco:
(fehlt ein Diſtichon.) - - - - - - - - - - - - - - - -
- - - - - - - - - - - - - - - -
Inque ſuus ſupera lætus nunc ſpiritus arce eſt
Et capit in Chriſto gaudia plena Deo.
Plangite Pierites, nunc rurſus plangite Muſæ,
et riget Aonidum flebilis ora chorus
Plangite Werriades circum vaga flumina Nymphæ
Quæque leves ſacri fontis amatis aquas.
Ipſe meo triſtes quos cepi corde dolores
et lacrymas poſſum vix cohibere meas.
Non doleam caros poſthac, quos ſemper amavi,
non præceptores poſſe videre meos?
Non adamante ſatus, quem nulla pericula poſſent
aut animum, damnum triſte, movere meum.
Sed novus ecce dolor concuſſos occupat artus
horum dum mœſtus rumino fata virûm.
Abſtulit *Arnoldum* quoque non contenta duobus
quam potuit celeri mors violenta manu.
Hujus ego magnas quam vellem dicere laudes
Sed gravis & ardens impedit ora dolor.
Civis erat claris etiam genitoribus ortus
Una quibus cunctis patria terra fuit.
Is fuit eximia nulli virtute ſecundus
ille opibus dives, dives & ingenio.
Noſtraque cum varias animi res publica dotes
et magnas tanti ſenſerat eſſe viri,

Hunc ſibi, ſuffragium claro quoque dante Senatu,
Iunxit, & o dignum, quem decet omnis honos.
Providus ipſe ſuos cives, dum vixit, honeſte
Conſiliis ſoſitus reque juvare ſimul.
Sæpius & celebres vivus guſtavit honores,
jam fuit ædilis, nunc quoque Conſul erat.
Non ego, præclare quæ geſſit, ſcribere tento,
ingenium vincunt inclita facta meum,
Ille pater patriæ & muſarum dictus alumnis
quem dolet amiſſum patria terra virum
Scorpius ignicomum medius tunc dirus habebat
Solem dum piſces frigida luna tenet.
Et Cythereis erat Marti conjuncta cruento
ante diem, vitam cum fera Parca tulit.
At modo veſtigiis inſiſtunt, crede, paternis
quos moriens natos liquerat ipſe duos.
Major & ærarii, *Oswaldus*, præfectus in urbe eſt
Inclita *Matthiam* Noricaberga tenet.
Sed ſate, ah nimium ſatis has fudiſſe querelas!
Omnibus in rebus nam decet eſſe modum.
Nunc pia, vos nati, ſi tangit cura parentis
figatis tumulo diſticha bina novo:
„Hic gravis *Arnoldi* ſunt Conſulis oſſa *Simonis*
„tecta, ſuos rexit qui bene conſiliis.
„ILLe erat & Vere pVLChræ VIrtVtIs & æqVI
„CVLtor, & AonII faVtor aMansVe ChorI.
Triſtia ſic horum mœſtus quoque funera luxi,
quos tulit ante ſuos invida Parca dies.
Illa tibi quantum portentant omina damni,
ſæpius hæc animo, patria, volve tuo.
Talia non ullo credas contingere caſu,
ſigna ſed hæc iræ ſunt manifeſta Dei.
Et niſi conſtitues meliorem ducere vitam,
Inclinent capiti bella cruenta tuo.
Sed Deus alme, tuum populum defende precantem
& nos a cunctis eripe quæſo malis.

Cap. XXIII.

Von dem Fürstl. Amt und Gericht Hildburghausen.

Ehe ich mich aus der Stadt aufs Land begebe, und von denen zum Amt und Gericht Hildburghausen gehörigen Dorffschafften handele, muß ich vorher derer Herren Beamten und Bedienten, die bey diesem Amt und Gericht von Zeit zu Zeit gestanden, kürtzlich gedencken. Weil nun die Heldburgischen Beamten bis anno 1639. das Amt Hildburghausen zugleich mit versehen haben, wie im Vorbericht bey Heldburg angemercket worden ist, so muß man die Nahmen derer Herren Beamten voriger Zeiten daselbst nachschlagen. Denn nach Herzog Johann Ernsts zu Eisenach a. 1638. erfolgten tödlichen Hintritt, kam bey der Fürstl. Landes-Theilung, Hildburghausen mit Coburg und andern Orten an das Fürstl. Haus Altenburg, Heldburg aber nebst andern an das Fürstl. Haus Gotha. Solchemnach wurden hieher besondere Beamte verordnet, und zwar erstlich als Amts-Verwalter, hernach bey Anlegung der Fürstl. Residenz bekamen sie das Prædicat Amtmann, zum Theil Rath und Amtmann, und hatten neben sich gewisse Amts-Schreiber, Verweser und Actuarios. Der erste Amts-Verwalter ist demnach gewesen

Nicolaus Krapp, Eisfeldensis, wie Herr M. Güth im Anhang seiner Gedächtniß-Predigt lit. H. gedencket. Derselbe ist dimittiret worden 1647.

Joh. Georg Facius, 1657. ist von hier nach Römhild, und von dannen nach Zell kommen, und Amts-Schösser worden.

Joh. Georg Hendrich 1665.

Georg Heunisch 1677. 79. vid. Eißhausen Past. n. 12.

Joh. Christoph Brehm Amts-Schreiber 1682. † 1693. 17. Sept. zu Hildburghausen æt. 49. J. war 11. Jahr allhier im Dienst.

Joh. Georg Hendrich, uff Streuffdorff, Amtmann zu Hildburghausen und Veilsdorff 1682. 3. Nov. † 1701. 20. Dec. æt. 67. J. in die Stadt-Kirche begraben.

Joh. Christoph Weber, Amts-Verwalter 1695.

Phil. Melchior Gerlacher, Amts-Schreiber zu Veilsdorff 1695.
Joh. Michael Hohnbaum, N. C. P. Amts-Actuarius 1695. † 1726. 2. Mart. als Steuer-Comissarius.
Joh. Christian Holder, Rath und Amtmann 1702. 19. Ian. † 1710. 10. Maj. æt. 59. J. in die Stadt-Kirche begraben.
Ernst Gottlieb von Nimptsch, Amts-Hauptmann 1702. 19. Ian.
Gottfried von Ruland, Ober-Amtmann 1708. 30. Ian.
Joh. Gregorius Lautensack, Amts-Verweser 1709. 31. Maj.
Hans Albrecht von Heßberg, Ober-Amtmann 1709. 20. Nov.
Christian Nathanael Schroth, Amtmann zu Hildburghausen und Veilsdorff 1710. 10. Maj. † 1717. 24. Apr.
Joh. Ernst Blumenröder, Rath und Amtmann zu Hildburghausen und Veilsdorff 1717. 8. Oct.
Joh. Andr. Tröbert, bisher Amts-Verweser zu Schalckau, wird Amtmann zu Hildburghausen 1725. 16. Iul. Regierungs-Rath 1738. 19. Febr.
Siegmund Christian Rühle, Regierungs-Assessor, wird Rath und Amtmann zu Hildburghausen und Veilsdorff 1738. 19. Febr. kommt nach Heldburg in gleichen Character.
Joh. Poppo Greiner, Rath und Amtmann 1741. kommt nach Eisenach als Hofrath 1744.
Friedr. Christian Nonne, gebohren zu Gotha 1714. 3. Nov. wird Hof-Advocat zu Hildburghausen 1737. 14. Ian. Amts-Verweser und Auditeur 1741. 10. Oct Amtmann zu Hildburghausen und Veilsdorff 1744. 29. Aug. erhält das Prædicat als Rath 1746. 19. Octobr.
Joh. Hartmann Rosenfeld, Actuar. sub titulo Amts-Verwalter 1711. 22. Ian.
Joh. Georg Heusinger, Eisfeld. Amts-Verwalter 1709. 22. Nov. Amts-Verweser 1721. 20. Nov. † 1724. 2. Iunii.
Georg Michael Staffel, Heldburg. Amts-Verweser 1713. 16. Dec. wird Amtmann zu Sonnefeld 1718. 16. Sept.
Joh. Jacob Friedlein, bisher Amts-Schreiber, wird Rentschreiber 1715 16. Apr.
Joh. Ludwig Bub, Darmstad. wird Amts-Schreiber 1715. 8. Mart.
Joh. Theodorus Spindler, Amts-Schreiber.
Christ. Friedr. Dietzer, Amts-Verweser 1718. 16. Sept.
Phil. Casp. Franck, Amts-Actuar. 1722. 29. Apr.

Joh.

Joh. Mich. Lützelberger, bisher Auditeur, wird Amts-Actuar. 1722. 13. Apr.

Valent. Gottlob Dressel, bisheriger Advoc. wird Amts-Actuar. 1725. 6. Nov. †1750. 2. Apr. zu Heldburg in gleicher Bedienung.

Joh. Christian Otto, Amts-Verwalter 1727. sub titulo Amts-Comissarius 1739. 24. Sept. v. supra.

Joh. Tobias Dinckler, Gerichts-Schreiber zu Hildburghausen und Veilsdorff 1739. 27. Maj.

Samuel Conrad Bärmeyer, Amts-Commissarius 1738. kommt nach Sonnefeld.

Joh. Martin Bähring, Amts-Actuar. 1729. 12. Mart. Auditeur. Amts-Verweser 1738. kommt nach Sonnefeld unter eben dem Prædicat.

Friedrich Christoph Hauck, Auditeur und Amts-Verweser 1744. 5. Sept. vorher Stadt-Syndicus zu Heldburg.

Das Gericht,

oder wie es in alten Briefen vollständig genennet wird, das Land- oder Cent-Gericht, ist vor Alters durch besondere Cent-Grafen verwaltet worden, deren folgende nahmentlich fürkommen:

Wilhelm Crausenbach, Centgreve 1462. 69.

Oswald Crausenbach, 1492. 96.

Cuntz Nentweck 1484. 86.

Veit Schultheiß 1537.

Valentin Schultheiß † 1566.

Benedictus (Claus) Kramer 1569. 80.

Nicol. Kühner 1606. resignirt, wird Stadtschreiber zu Lomitsch in Meissen 1607.

Andr. Ittiges † 1611. 17. Febr.

Conrad Faigk 1611. decollatus 1613. 23. Ianuar. propter adulterium cum ancilla, quæ propter infanticidium 1612. 19. Dec. in Werræ flumine suffocabatur.

Joh. Heinert (Hemmert) 1613. † 1630. 7. Febr.

Georg Eimes 1630.

Wolf. Walch 1629.
Lorenz Schüßler 1637. v. Veilsdorff. Past. num. num. 10.

Als zwischen dem Rath zu Hildburghausen und dem Cent-Gericht hieselbst wegen der Unkosten, so in freischl. und peinl. Rechtfertigungen auf Zehrung und Besoldung der Gerichts- und anderer dazu gehörigen Personen bishero aufgangen, allerley Irrungen entstanden, ist im Nahmen Herzog Joh. Casimirs anno 1599. 24. Apr. ein weitläufftiger Abschied durch den Canzlar Volckmar Senerer, abgefasset, und den Partheyen in der Fürstl. RathsStube zu Coburg publiciret worden.

Heutiges Tages sind dergleichen Cent-Grafen im hiesigen Landen nicht mehr, indem die Civil-Beamten auch die Cent-Gerichts-Sachen mit administriren, und dabey einen Actuarium und zwey Schöpffen gebrauchen. Wenn aber peinliche Executiones vorfallen, ist eine gewisse Person bestellet, welche als Cent-Graf in den sämtlichen Fürstl. Aemtern das hochnoth-peinl. Hals-Gericht nebst denen Gerichts-Schöpffen heget. Wenn aber, und bey welcher Gelegenheit diese Aenderung beliebet worden, kan ich nicht sagen.

Denen Liebhabern der Alterthümer zu Gefallen, will ich einige Cent-Acta, sub num. 1. bis 7. beyfügen, woraus deutlich zu sehen ist, daß sich die Iurisdiction eines Cent-Grafen damals weiter, als heutiges Tages, erstrecket habe, nemlich nicht allein über die Criminalia, sondern auch gewisser massen, jedoch unter Direction der verordneten Ober-Beamten, auch über einige Civilia.

Num. 1.

Ich Wilhelm Crausenbach, die Zeit Centgraf, und wir geschworne Land-Schöpffen Gerichtes zu Hildburghausen mit Nahmen Dietz Lürtzung, Cuntz Haas, Matthes Langguth, Hanns Schwab, Heins Thetelbach, Jörg Biedermann, Cuntz Hoffmann, Heintz Hacke, Clauß Nothnagel, Hermann Trautsel, Clauß Breitung, Clauß Meder, bekennen alle einmüthiglichen und thun kund an diesem offenen Brief gen allermänniglichen, daß für uns an ein geheegte Land-Zent und Gericht kommen sind, die zween Heiligenmeister zu Hildburghausen, und dingten an Gerichts-Recht, und geben für durch ihren Fürsprecher, wie Marggret Schwemmlerin, Cuntzen Schwemmlers seel. Wirthin den

zweyen

zweyen GOttes-Häusern der Pfarr-Kirchen S. Lorentzen, und unser lieben Frauen Capellen, auf dem Baumgarten genannt, beyde gelegen in der vorgenannten Stadt, mit gutem Willen und wohlbedachtem Muth, und auch durch ihres Mannes seel. ihrer Seelen Heyl geben und beschieden habe ein halbe Hube, gelegen in der Marckt zu Heselrieth, und zogen sich des an Kundschafft, und baten die zu verhören, alsdenn ihre Fürgebungen mit mehr Worten innhielt, kam für uns Cuntz Büler, der vorgenannten Margrethen Schwemmlerin Bruder, und dinget auch an Gerichts-Recht, und gabe für durch seinen Fürsprecher, er hoffe zu GOtt und den Rechten, daß solche Beschiedunge keine Macht solt haben, denn er ein rechter natürlicher Erbe zu solchem Erbe wäre, wann sonsten jemands nach seiner Schwester Tode, wann GOtt über sie geböt, und seine Schwester nicht einheimisch wäre, und thät solche Beschiedunge ihm zu Neid und zu Haß, alsdann sein Antwort und Fürgebunge mit mehr Worten innhielt; Solche ihre Fürgebung und Darlegungen satzten sie von beyden Partheyen zu uns Schöpffen in das Recht. Do erkannten wir in Recht, die Heiligenmeister hätten vor uns Kundschafft dargezogen, die wolten wir verhören, darnach gienge was Recht wäre. Brachten die vorgenannten zween Heiligenmeister für uns drey Mann des Raths der vorgenannten Stadt, die dann für uns besagten, wie sie zu Coburg von Cuntzen Büeler gehört hätten, wann sich sein Schwester solcher vorgenannten halben Hube jetzund verzeihen und geäusern wolt, so wolte er seinen Willen darzuthun; da wir solche Kundschafft verhöret hätten, baten sie uns von beyden Partheyen, was nun darum recht wäre, oder wie es gelingen solt. Da hielten wir ihm für durch unsere Wort, wir hätten solche Freundschafft wohl vernommen, und wir wolten jetzund auf diesmal kein Urtheil darum sprechen, ob sich die Frau irgend finden wollet, so wolten wir gern hören, was sie darzu sagen wollet, als bliebe solcher Handel auf dasmal und etzliche Zeit anstehende. Darnach kamen die zween Heiligenmeister wieder für uns an ein geheegte Land-Zenth und Gericht, und dingten an Gerichts-Recht, und gaben für durch ihren Fürsprecher, sie hätten die vorgenannten Frauen lassen suchen zu Straßburg und an andern Enden mehr, und könnten der Frauen nicht finden, und solcher Suchung legten sie für uns ein versiegelte Kundschafft von Straßburg, die wir dann verhörten, und baten uns, solch Urtheil heraus zu

sprechen,

sprechen, und hoffen zu GOtt und den Rechten, ob icht solche Beschiedung solt Macht haben, oder was darum recht wäre. Kam auch für uns Cuntz Büeler und gabe für durch seinen Fürsprecher, er hofft, solche Beschiedung solt keine Macht haben, und satzte das auch zu uns in das Recht, da erkannten wir zurecht, dörfften die drey Mann, die darüber besaget hätten, daß sie solche Rede von Cuntzen Büeler gehört hätten, das betheuern mit dem Eyde, darnach gienge was recht wäre. Also giengen dieselbigen drey Mann für die Heiligen, und wolten solch Recht verführt und gethan haben, als sie dann durch Recht gelahrt waren, da derließ sie unsers gnädigen Herrn Gewalt und Cuntz Büeler solcher Eyde und Recht.

Da satzten die vorgenannten Heiligenmeister dardurch ihren Fürsprecher, so Cuntz Büeler den dreyen Mann solcher Recht erlassen hält, und unsers gnädigen Herrn Gewalt seinen Willen darzu geben hät, ob sie icht verfolget genug hätten, oder wie es nun geliegen solt.

Da erkannten wir Zwölff, daß dieselbigen drey Mann verfolgt genug hätten, und auch solche Beschiedung möge, und Macht solt haben, und die vorgenannten halben Hube mit bessern Rechten der vorgenannten zweyen GOttes-Häusern wäre, wenn sonst jemands

Daß solcher vorgenannter Handel mit Reden und Worten vor uns verlauffen, und wir das durch Recht erkannt haben, sprechen wir alle auf unser Eyde, die wir dem Durchlauchtigsten Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Wilhelm Hertzogen zu Sachsen, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meisen, unsern gnädigen lieben Herrn und an den Schöpffen-Stuhl gethan haben.

Des zu mehrer Sicherheit und guter Bekänntnis habe ich obgenannten Wilhelm Crausenbach, Centgraf, mein eigen Innsiegel für mich und die zwölff Schöpffen an diesen offnen Brief lassen hängen, der geben ist nach Christi unsers HErrn Geburt **vierzehen hundert Jahr darnach in dem zwey und sechzigsten Jahr** auf die nächste Mitwochen nach S. Veits-Tag des heiligen Märterers.

Num. 2.

Coram nobis Iudice curiæ *Argentinenſ.* conſtitutus *Iohannes* **Schmidt** reſidens **zum Rothe** prope oppidum *Hildperhuſen* Herbipolenſ.

bipolenſ. Diœceſ. in præſentia venerabilium & generoſor. Dominor. *Bertholdi de Hennenberg, filii quondam generoſi domini Wilhelmi de Hennenberg* in Schleuſingen, *ac Bertholdi & Heinrici fratrum de Hennenberg filiorum generoſi Domini Georg de Hennenberg in* Hartenberg Eccleſiæ majoris Argentinenſ. *Canonicor.* ad ſubſcriptam depoſitionem pro teſtimonio vocatorum & rogatorum ſimiliter coram nobis præſentium devotas ſorores *Eilſam* Rotenburgerin *de Eſefeld*, dictæ Herbipolenſ. diœceſ. *filiam Iohannis* Rotenburger ibid. & *Chriſtinam* Weiſenburgerin, *de Coburg*, ſimiliter Herbipolenſ. diœceſ. Incolas *domus Beginarum* nuncupatæ die kleine Einnung, ſitæ in civitate Argentin. coram nobis ad perhibendum teſtimonium veritatis in teſtes produxit. Quas more teſtium examinandorum recepimus, deponentes per fidem nomine juramenti ab ipſis coram nobis corporaliter præſtitam in modum vulgarem infra ſcriptum.

Item Schweſter Elſe Rotenburgerin, Hannß Rotenburgers Tochter von Eißfeld Würtzburger Biſthums und Schweſter Chriſtinen Weiſenburgerin von Coburg des jetztgenannten Biſthums, beyde wohnhafft in der kleinen Einnung zu Straßburg, haben bey ihren Treuen, die ſie an Eydes ſtatt geben hant, geſagt: Wie daß ſie von Bitt und Forderungen wegen Hannſen Schmidts geſeßen zum Roth bey Hildburghauſen, auch des vorgenannten Würtzburger Biſthums zu Straßburg in alle GOttes-Häuſer gangen ſind, und da mit Ernſt und Fleiß gefragt haben nach einer Frauen genannt Greta Schwemmlerin, Cuntzen Schwemmlers ſeel. Hausfrauen vor Zeiten zu Hildburghauſen geſeſſen, und die in allen GOttes-Häuſern geſucht, ſie haben ſie aber an keinem Ende können finden, noch jemands gehört, der von ihr wiſſe zu ſagen. Auch haben ſie die Regelmeiſterin, die über alle GOttes-Häuſer zu Straßburg aufgenommen wird, auch gefragt, ob ſie die vorgenannten Greten Schwemmlerin in keinem GOttes-Hauſe habe aufgenommen, dieſelbe Regelmeiſterin habe ihnen auch geantwortet, daß ſie der vorgenannten Greten Schwemmlerin nit kenne, und von ihr nichtzet wiſſe zu ſagen, die vorgenannt Schweſter Elſe Rotenburgerin hat auch inſonderheit ſo viel mehr geſagt: Es werde zu Pfingſten nächſtkünfftig bey dreyen Jahren ungefährlich, da ſeye dieſelbe Schweſter Elſe Rotenburgerin geweſen zu Eißfeld in ihres Vaters Haus, und

seye do die vorgenannt Grete Schwemmlerin auch in ihres Vaters Hause kommen, Rathe bey ihrem Vater zu suchen, da habe die jetztgenannte Schwester Else Rotenburgerin gehört von derselben Greten Schwemmlerin, daß sie unter andern Worten rede: Das Guth, das sie hätte, wäre von ihrem Hauswirth seel. darkommen, und sie hätte das halbe Guth lauter um GOttes und ihres Hauswirths und ihrer Seelen Heyl willen, und durch keinen Neid oder Haß gegeben, an diese nachgenannten zwey GOttes-Häuser, nemlich zu S. Lorentzen zu Hilperhausen und an unser Frauen Capelle auf dem Baumgarten ausenwendig der Stadt, dann sie hätte sonst keinen Leibes-Erben von ihrem Hauswirth seel., und wüste das Guth nicht baß anzulegen, dann an dieselben zwey GOttes-Häuser, und sagt dieselbe Schwester Else, daß sie diese Wort von der genannten Greten Schwemmlerin, sonst auch in ihres Vaters Hause offt und dicht meh gehört habe, daß sie redte, als vorgeschrieben staht.

In quarum quidem depositionum fidem & testimonium sigillum Curiæ Argentin. prætactæ præsentibus est appensum, una cum sigillo præfati Domini Bertholdi de Hennenberg in Schleusingen, qui pro se ac ad preces dominorum Bertholdi & Henrici fratrum de Hennenberg suorum cognatorum prædictorum, suoque & ipsorum fratrum nomine eadem suo sigillo præsentes literas fecit roborari in majus testimonium præmissorum. Datum & actum die Mercurii septima mensis Aprilis, Anno Domini *Millesimo quadringentesimo sexagesimo secundo.*

Num. 3.

Des Durchlauchtigsten Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Johann Friedrichen, Hertzogen zu Sachsen, des heil. Röm. Reichs Ertz-Marschalln, und Churfürsten, Landgrafen in Thüringen und Marggrafen zu Meisen, meines gnädigsten Herrn, ich Veit Schultheiß jetziger Zeit Centgraf zu Hildburghausen mit sammt den geschwornen Schöpffen des Land-Gerichts daselbst, thun kund und bekennen gen männiglichen, Nachdem sich Irrung und Widerwill eines Büttelleibs halben gehalten hat, zwischen Endresen Hellriegel Landknechten Klägern eines, und den Kupffern zu Harras auch dem Güldhof des gemeinen Kasten zu Hildburghausen,

Beklagte

Beklagte andern Theils. Als aber der Kläger nicht eigentlich gewust anzuzeigen, welches Guth oder Hof den Laib, des er Mangel hät, vor Alters geben hätte, und die Vorsteher genanntes gemeinen Castens dies auch kein Wissenschafft trugen, demnach damit solches offenbar würde und an den Tag käme, haben sie rechtlich citirn und für Gericht heischen und laden lassen der Elteſten drey aus der Gemeind Harras, mit Nahmen Kilian Trautschel, Michael Trautschel und Martin Müller, welche sie auf heut Mitwochen nach Exaudi des 37. Jahres, der weniger Zahl vor unsern zurecht geheegtem Land-Gericht dargestellt, und durch ihren zurecht angedingten Redner bitten und fragen lassen: Ob die fürgestellten Zeugen, dieweil sie dieser Sachen gut Wissenschafft trügen, und derhalben für Gericht durch Fürgebot, wie sie zurecht eigent, bracht wären, der Wahrheit, so viel ihnen wissend, billig Kundschafft geben? darauf ist rechtlich erkannt und gesprochen, die fürgestelten Zeugen geben der Wahrheit, so viel ihnen darum bewust, billig Kundschafft. Folgend liessen die Castenmeister in Recht fragen, wie die Zeugen sagen solten, damit ihr Aussag Krafft hätte? und ward rechtlich ausgesprochen, die Zeugen solten erstlich dem Richter an Staab geloben, und nachmals einen Eyd mit leiblich erhobenen Fingern zu GOtt dem Allmächtigen schweren, in dieser Sachen, darum sie fürgestelt, die lautere Wahrheit, ohne allem Falsch auszusagen, und solchs um keiner Ursachen willen, wie die Namen haben mögen, zu unterlassen, sondern, als sie das vor GOtt dem Allmächtigen am jüngsten Gericht verantworten wolten. Diesem Urtheil haben die Zeugen Folge gethan, und einhellig ausgesaget, wie folget:

Sie tragen gut Wissen, daß Jacob Kupffer den halben Hof (welcher jetzt der gemeinen Casten zu Hildburghausen hat) habe innen gehabt, darnach hab er und Veit Bosecker ein Güthlein mit einander kaufft, daßelbig Güthlein soll dem Büttellaib geben.

Nach solcher Außag baten die Castenmeister durch ihren Redner, ihn recht zu fragen, ob man ihnen dieser Aussag auch billig schrifftlicher Urkund gebe, sich der zu des gemeinen Castens Ehehafft und Nothdurfft halben zu gebrauchen? Als ist in Recht erkannt, dieweil sie solches auf frischem Fuß begehrten, so gebe manns ihnen billig.

Ferner auch fragen ließen, wer solchs schreiben und siegeln soll? und zu Recht ausgesprochen, der Gerichtsschreiber soll solches schreiben und

der Richter siegeln. Welchem allen angezeigter massen Folge gelebt und geschehen. Habe des zu Urkund und mehrer Gewißheit, ich gedachter Veit Schultheiß, Centgraf, mein eigen Innsiegel, des wir uns die Urtheiler mit Nahmen Hannß Stephan zu Schackendorff, Hannß Schubel zu Veilsdorff, Hannß Wurst zu Harras, Matthes Rudolph zu Birckenfeld, Jörg Nore zu Streuffdorff, Hannß Engel zu Streßenhausen, Wilhelm Ebenretter zu Heselrieth, Bonifacius Roßteuscher zu Ewartz, Georg Enrs zum Roth, Clauß Dentsch zu Wallrabs, Jörg Kolber zu Leimrieth, und Hannß Imhoff zu Pfersdorff, hiermit auch gebrauchen, zu End dieser Schrifft mit Urtheil und Recht gedruckt.

Dat. Mittwochen nach Exaudi, und Christi unsers lieben HErrn Geburt 1537.

Num. 4.

Ich Fritz Schade, der Zeit Castner zu Eißfeld, und wir die Land-Schöpffen des Land-Gerichts daselbst, bekennen sämmtlichen mit diesem offen Brief gein allermänniglichen, daß für uns an geheegtem Land-Gericht erschienen und vorgestanden sind, an statt und von wegen des Ehrwürdigen Herrn, Herrn Johannsen durch GOttes Verhängniß Abbt uff St. Michaels-Berg bey Veilsdorff St. Benedicti-Ordens seiner Convents-Herrn zween als Vollmächtige seiner Gnaden Anwalden, und bey ihm die gantz Gemeine des Dorffs Poppenwind und stellten einträchtig mit Gerichts-Geboten und Gerichts-Ordnung an geheegtem Land-Gericht für in Beywesen des Erbarn und Vesten Dieterichen Reuschen, als im Handel ein Wiedersach, dem dann mit Gerichts-Kundigung darzu gekundiget und verbot was zu hören, was jetzlicher Kundschafft-Sager in seiner besage aussprüche, und ob dann chegenannter Reusche einigerley Unbilligkeit hörete, dawider sein Einrede nach Gerichts-Ordnung macht zu thun hätte gehabt, und die vorbestimmten zween Convents-Herren sammt der Gemeinde des Dorffs Poppenwind anzeigten und benannten zwölff Männer, massen denn ein jeglicher hiernach in seiner Besage genannt und genannt und gemelt wird, und boten mich erstgenannten Castner, als ein Richter von denselben Kundschafft zu fragen und zu verhören nach Gewohn-

heit

heit Gerichts-Ordnung. Also fragt ich erstgenannter Castner einen jeglichen zu seiner Besage inbesonder auf den Eyd und Pflicht, die er seinem natürlichen Erb-Herrn hat gethan, im Handel des Schaf-Triebs halben zu Brattendorff, so viel ihm dann darum kund und Wissen seyn wolle, die lautere Wahrheit, darum ihnen und sich nichts lassen irren noch hindern, weder Mitte, Gabe, Drohe, Furcht, Freundschafft noch Feindschafft, noch einigerley, das der Wahrheit im Rechten Gefährlichkeit Gruben mächt, und wo die Wiederpart nit gläuben wollt mit den Rechten zu kräfftigen und zu betheuren, darauf zum ersten sagt Hermann Roßner vom Rode er sey vor viertzig Jahren ein Schaf-Knecht zu Brattendorff gewest, und hätt uff die von Poppenwind gehütt uff einer Eylern, do wäre der Landwehr-Knecht kommen mit Namen Dietzel Keilholtz die Zeit zu Poppenwind gesessen, und ihn von gantzer Gemeinde wegen gepfändt, und das Pfand mit ihme in das Dorff Poppenwind getragen, einer gantzen Gemeinde zu gr[illegible] und Roßener jetztgenannter hat sich mit Keilholtz zutragen, und ihn geschlagen, daß er ein Arm länger denn vier Wochen in einem Band hat müssen tragen, der Coburger, die Zeit zu Brattendorff hätt ihm das Pfand von den Bauern wieder geschickt, die Bauern von Poppenwind hätten ihm darnach verboten, nit mehr auf sie zu treiben, wenn sie wolltens nit von ihm leiden auf sie zu hütten. Hanns Specht, jetzund Mitburger zu Eißfeld, sagt, es sey länger dann zwantzig Jahre ohngefehrde, wäre er ein Schäfer zu Brattendorff gewest, hätt er auf einer Eylern uff die von Poppenwind gehütt, wären ihr zween zu ihm kommen, und ihn gepfand, und zu ihm gesprochen: Sie wolltens nit haben noch leiden, daß man uff sie sollt hütten und treiben. Also hätt ihm Carl von Coburg das Pfand wieder geschickt und geheisen von den Bauern wieder hole, und förter darnach nit mehr auf die von Poppenwind dürffen treiben oder hütten, sie hätten ihm dann das vergunnt. Clauß Eisenhut jetzund zu Schwartzenbrunn hat gesagt: Er sey bey dem Erbarn Bonifacio von Coburg und bey einem Schäfer von Brattendorff gewest, Salmon genannt, auch bey dem Erbarn Dieterich Reuschen, und wann er auf die von Poppenwind mit den Schafen getrieben und gehütt hätt, hätten sie ihme allewege umgeschlagen, was er aber bey dem Erbarn Reuschen uff sie gehütt hätt, das wäre aus Gunst und Bitt zugangen, der gedachten meins Herrn von Veils-

dorff und Reuschen, die sie zusammen gethan und gehabt hätten, wann sie wären Brüder gewest, die Männer zu Poppenwind hätten doch das nit wollen leiden, und ihm die Schaaf umgeschlagen, und mit keinerley Weise hätten sie ihn mit den Schaafen wollen lassen durch das Dorff getrieben haben. Hermann Bodmarter von Oberwind sagt: Er sey vor zehen Jahren ein Hirte zu Poppenwind gewest, wenn er gehütt hätte, und der Schäfer von Brattendorff zu ihm getrieben wäre, oder bey ihm gehütt hätte, wären die Männer von Poppenwind allwege kommen, und den Schäfer umgeschlagen und geheissen hinweg treiben, und hätten solchs nit wollen leiden, und wäre darnach ein Hirt zu Brattendorff worden, wenn er oder Schäfer zu Brattendorff uff die Poppenwinder getrieben und gehütt hätten, hätten sie die Männer von Poppenwind allwege umgetrieben und umgeschlagen, und auf sie nit wollen lassen hütten. Claus Wagner zu Crock hat gesagt, er sey vor dreyen Jahren wohnhafftig zu Poppenwind gesessen, hätt der Schäfer von Brattendorff mit Namen Hermann Schäfer genannt, seine Knecht auf die von Poppenwinde lassen hütten, wären die Männer zu Poppenwind mit einander sämmtlich und gemeiniglichen eins worden, den Schäfer zu pfänden, doch daß sie ihm das vor wollten sagen, also wäre er mit dem Schulthes des Dorffs Poppenwinde zum Schäfer obgenannte gein Brattendorff geschickt, und ihm solchs gesagt: Er sollt solchs vorkommen und nimmer auf sie hütten noch lassen treiben, wenn die Männer wollten des nit leiden. Jorg Geise von Brünn hat gesagt, daß er und sein Vater seliger länger dann dreyßig Jahre ohngefehrde in der Mühl zu Brünn wohnhafftig gesessen und gewest seynd, hab nie anders gehört, wenn der Schäfer von Bratendorff nit mit Gunst und ihren Willen uff sie gehütt und getrieben hätt, so hätten sie ihn sonsten allwege umgeschlagen und gepfänd, und nit wollen leiden, daß ein Schäfer uff sie zu Poppenwind hat dürffen hütten ohn ihr Gunst. Hanns Erlin und Carel Mechteldt beede von Oberwind sagten, sie gedächten länger denn viertzig Jahre, und hätten nie anders von den Poppenwindern gehört, wenn der Schäfer von Brattendorff auf sie gehütt hätt, so hätten sie ihn allewege umgetrieben und gepfändt, und nit wollen leiden, sie wären aber nie bey der Pfändung und Umschlagung mit gewest. Cuntz Riest zu Oberwinde hat gesagt: Er gedenck länger denn viertzig Jahre, und hätt ein Bruder gehabt, Heintz

genannt,

genannt, wär ein Schaaf-Knecht bey einem Schäfer zu Brattendorff gewest, Betz Faulhaber genannt, bey dem Erbaren Schacken, wenn derselb Schaaf-Knecht sein Bruder uff die Poppenwinder getrieben und gehütt hätt, hätten sie ihn gepfänd und nacket ausgezogrn, wär er je einheim zu ihm gein Oberwinde kommen und sein Noth geklagt seiner Mutter, daß sie je mit ihm hätt geweint. Hanns Vorrendran zu Oberwind sagt: Er gedächt länger dann dreyßig Jahre, habe nie anders gehört, denn daß sich die Poppenwinder allwege mit den Schäfern zu Brattendorff gezweckt haben des Schaf-Triebs halben und umgeschlagen die Schäfer mit den Schaafen. Fritz Mechtoldt sagt, er seye in der Sterbe vor Zeiten Knecht zu Brünn gewest, wenn die Schäfer von Brattendorff auf die Poppenwinder Feld getrieben, und gehütt hätten, hätten sie die allweg gepfänd und umgetrieben, er wär aber keinmal bey der Pfändung noch bey der Umschlagung gewest. Hanns Heilcken im Bieberschlag sagt, als lange er im Bieberschlag habe gesessen, wohl bey funffzig Jahren, hab nie anders gehört von den Leuten, wo er zu ihn erfuhre, gewand sey, wenn man mit den Schaafen von Brattendorff auf die von Poppenwind zu schaden oder zu nahen getrieben habe, so heb man sie gepfänd und umgeschlagen. Nach solcher geschehener und verhörter Besagung gar und aller, liessen die zween Convents-Herren obggedacht als Anwalten mit samt gantzer Gemeine des Dorffs Poppenwind durch ihren Redner den Erbarn und vesten Dieterichen Reuschen fragen: Ob er solcher besage, die dann die benannten zwölff Männer für gehegtem Land-Gericht haben gethan, also glauben wollen oder mit Recht mehr dazu sollen thun, darauf nahme der Erbare Reusch ein Gespräch auf wieder und Antwort darzu, er wüst zu diesenmal nichts darein noch darwieder zu reden, so es käme für unser gnädigste und gnädige Herren, und für Ihr Fürstl. Gnaden und Räthe oder Amtleut, oder wo er in rechter und gütlicher Handlung für gewest werde, laß er solche Kundschafft Kundschafft sey und auf ihr trage, was sie aufzugehaben müge, und woll auch der Kundschafft-Sager nit hoher beladen anders dann sie zu sagen seynd, gefragt worden. Demnach liessen ihn die zween Convents-Herren mit samt gantzer Gemein des Dorffs Poppenwinde durch Recht eine Frag gehen: ob man ihnen solche besage Recht billigen, ein Gerichts-Brieff geben, und wir ihn siegeln sollt? Sprachen die Schöpffen zu recht: Man ge-

be

be ihm billigen versiegelt mit des Richters Insiegel, der das Gericht gesessen hat. So seynd das die Ersame Land-Schöpffen des gemelten Land-Gerichts, und dasmal am Rechten gesessen seynd mit Namen Oßwald Griffe zu Crock, Claus Runck zu Hersendorff, Detzel Mulner zu Brunn, Lorentz Gleichmann zu Waffenrode, Heintz Hubner zu Dossenthal, Heintz Zetzmann zu Sachsendorff, Carol Siglach zu Oberwind, Caret Lindner zu Brattendorff, Hanns Kellner zu Eßfeld, Hanns Bräutigam zu Herbartswind und Heintz Grimme zu Goßmannsrode. Das alles zu rechter Urkund und wahren Bekänntnis hab ich erstgenannter Castner von Amts wegen, als ein Richter mein Insiegel gesprochen, Urtheil nach unten an diesen Gerichts-Brieffe gehangen, doch mir und mein Erben ohn Schaden. Gegeben und geschehen, als man nach Christi unsers lieben HErrn Geburt zehlt Tausend vier hundert und in dem zwey und neunzigsten Jahre am Montag nächst nach Pauli Conversionis.

Collationirt und auscultirt ist diese gegenwärtige Copia durch mich Henricum Scheuffler von Päbstlicher Gewalt offen Notarium, und concordirt mit dem rechten Original von Wortt zu Wortt, das ich mit meiner eigen Hand bezeuge.

Num. 5.

Ich Oßwald Krausenbach dieser Zeit Zent-Graf zu Hildburghausen bekenne und thue kund öffentlich mit diesem Brieff gein allermänniglich, daß für mich kommen und erschienen sind die Ehrsamen Hanns Leyster und Hanns Doghardt von Poppenwind als Geordnete und Geschickte von der gantzen Gemeinde wegen daselbst, und stellten alsdann für mich die Ehrsamen mit Nahmen Peter Spitzendrath, Melcher und Heintz Roßteuscher alle drey zu Bürden ansessig, und Urban Spangenberger jetzt zu Veilsdorff wohnhafft, mit Bitte und freundliches Begehr, die genannten Kundschafft zu verhören, und ihnen also derselbigen zwo besagte schrifftlich Urkund zu geben. Wann nun männiglich wohl geziemt der Wahrheit getreuen Beystand zu thun; Also haben die genannte vier Männer mir an mein Hand unbezwinglich mit wahren Treuen gelobt, und darnach einen gelehrten Eyde mit auferbotenen Fingern zu GOtt und seinen Heiligen leiblichen geschworen,

daß

daß sie in den Sachen die lautere Wahrheit sagen wollen, und des nit lassen weder durch Liebe, Leyd, Mieth, Gunst, Gabe, Freundschafft noch Feindschafft oder sonst um keinerley Sach willen, sondern als sie das vor GOtt dem Allmächtigen am jüngsten Gericht verantworten wolten, und haben darauf jetzlicher insonderheit gesagt, wie hernach folgt. Item **Peter Spitzendrath** hat gesagt, daß er vor viertzig Jahren ohngefehrlich sey ein Dienst-Knecht gewest zu Goßmannsrothe, wär er kommen zu Harras zu einem Schäfer, Hanns Gunthardt genannt, derselbe wär ein Schäfer gewest zu Brattendorff länger denn vor viertzig Jahren, hät ihme gesagt, hät er eine Beyhutte oder Trieb zu den Poppenwindern oder um die andern Dörffer daselbst, so wolt er von Brattendorff nit gezogen seyn, und darum, daß die Männer nit hätten wollen leiden, wär er weggezogen. Auch hat er gesagt: Er sey vor fünff und zwantzig Jahren ohngefehrde im Dorff gewest, und hät Viehe geschlacht, wär er hinein kommen ins Dorff, wie der Schäfer von der Brattendorff in zween Flur gehüt hät, hab er gesehen, daß die Poppenwinder hinnauf seyn gangen und den Schäfer gepfändet, und das Pfand mit ihm bracht und ins Dorff getragen. Item **Melcher** hat gesagt: Er sey länger dann fünff und zwantzig Jahr ohngefehrde zu Bürden gewohnt, hab er nie gehört, daß ein Schäfer von Brattendorff solt Beyhuth haben mit den Poppenwindern. Auch hab er von Reinhard Heßen gehört, der hät gesprochen: Hät er Trieb oder Beyhuth mit den Poppenwindern, er wolt Brattendorff nit geräumet haben Item **Heinrich Roßteuscher** hat gesagt, er habs von seinem Schwäher Heintzen Dophardt gehört vor sechzehen Jahren ohngefehr, daß einer, **Hannß Schack** genannt, die Männer von Poppenwind von Haus zu Haus freundlich gebeten hab, sie solten seinen Schäfer von Brattendorff in ihren Flur oder Felder hütten lassen. Item **Urban Spangenberger** hat gesagt: Es sey bey funffzehn Jahren, wär er ein Schaaf-Knecht gewest zu Brattendorff bey einem Meister, Hanns Hellmuth genannt, hät er zu Zeiten in Popenwinder Flur gehüt, das hätten sie nit wollen leiden, und ihm die Schaaf umgeschlagen, und wann er im Flur gehütt hät, das must er gethan haben mit Gunst der von Poppenwind. Daß solche besage Eyd und Gelübte vor mir obgenannten Oßwald Krausenbachen Zentgrafen geschehen seyn, ich auch die besagertermassen gefragt, beladen und verhört han, nimm und schieb ich auf den Eyd, den ich meinen gnädig-

sten und gnädigen Herren von Sachsen und Amts halben gethan habe, alles ohngefehrlich. Zu Urkund und wahren Bekänntnis hab ich mein eigen Innsiegel mit gutem Wissen an diesen Brief gehangen, doch mir und meinen Erben ohn Schaden. Der geben ist nach der Geburt Christi unsers lieben HErrn vierzehen hundert und zwey und neuntzig Jahr auf Sonnabend Sanct Silvesters Tag.

Collationirt und auscultirt ist diese gegenwärtige Copie durch mich Henricum Scheuffler von Päpstlicher Gewalt offen Notarium, und concordirt mit dem rechten Original von Wort zu Wort, das ich mit meiner eigen Hand bezeuge.

Num. 6.

Unser freundlich Dienst zuvor! Ehrsame besondere gute Freunde! Als ihr uns zweyer Punct, Klag, Antwortt und verfürt Gezeücknuß sammt andern Sätzen zugeschickt und gebeten, euch des Rechtens darauf zu berichten, den Erbarn und Vesten Andres Heldrit Kläger eins und die Gemeine der Dorffschafft Poppenwind anderstheils belangend; Berichten und sprechen darauf wir die verordneten Doctores des Churfürstl. Sächßl. Hoff-Gerichts zu Wittenberg für Recht, daß die beklagte Gemein ihre angegebene Interruption, und also, daß sie dem Kläger seine vermeynte Gewehre der Schaaf-Trifft gebrochen und unnütz gemacht, wie zu Recht gnug beweist, darum so werden sie von angestallten Klage billig absolvirt, und Kläger in die Gerichts-Kost auf rechtliche Vormäßigung vortheilt von Rechtswegen. Urkundlich mit des Hoff-Gerichts-Innsiegel besiegelt.

Verordnete Doctores des Chur-Fürstl. Sächßl. Hoff-Gerichts zu Wittenberg.

Den Ehrsamen weisen Land-Schöpffen des Land-Gerichts zu Lauter in der Pfleg Coburg, unsern besondern guten Freunden.

Urtheil zwischen Andreßen von Heldrit und der Dorffschafft Poppenwinde eröffnet am Montag nach Cantate im 1533. Jahr.

Auf Klage, Antwortt, Kundschafft und alles Einbringen zwischen dem Erbaren und Vesten Andreßen von Heldrit zu Bockstatt eins, und der Gemein der Dorffschafft Poppenwinde sprechen wir die Land-Schöpffen des Land-Gerichts zu Eßfeld auf Erkundigung und Erlernung

nung des Urtheils für Recht, daß die beklagte Gemeine ihre angegebene Interruption, und also, daß sie dem Kläger sein vermeynte Gewehr der Schaaf-Trifft gebrochen und unnütz gemacht, wie zu Recht genug beweist, darum so werden sie von angestallter Klage billig absolvirt, und Kläger zu die Gerichts-Kost auf rechtliche Vermäsigung vertheilt, von Rechts wegen.

Num. 7.

Ich Hanns von Grune zum Schlechhards mit dieser vollmächtiglichen Gewalt, bekenne, daß sich etlicher Wiederwille zwischen dem Edelen und Ehrenvesten Andresen von Heldrit zu Bockstett an einem und der mehren Theil der Gemeine zu Poppenwind anderstheils, der Unkost, Expens und Schaden halben zugetragen hat, nachdem die Sach etwa im Rechten geschwebt, und nachfolgends auf mich und den achtbaren Hansen Schaden Churfürstl. Durchlauchtigkeit Castner zu Eßfeld von ihnen vollmächtiglich gestellt; So kan ich aus fürfallenden Geschäfften und Dienstbarkeit, damit ich beladen bin, solches Ausspruchs, wie obsteht, nit gewarten, will ich hiemit obengenannten Castner, meinem guten Freunde, solchen Spruch endelich und vollmächtiglich für mich gäntzlich und gar heimgestellet hab, also, wie er solchen Spruch ordern und ausspricht, soll es Krafft und Macht haben, als wär ich selbst persönlich dabey gewest. Des zu wahrer Urkund und mehrere Bekräfftigung habe ich Hanns von der Grune meiu angebohren Pettschafft von diesem vollmächtigen Gewallt, zur Bekänntniß vorgedruckt, welcher Gewalts-Brieff von mir aufgangen ist auf Freytag nach dem heiligen drey Königs-Tag im 1535. Jahr.

Cap. XXIV.
Streuffdorff.

Ein feiner Marcktflecken, der fast 150. Häuser, auch jährlich 2. Jahr- und Viehmärckte hat, führet sonder allen Zweifel den Nahmen von dem nächst dabey auf einem Kegelförmichten Berge gelegenen alten und berühmten Castro Strauff, welches insgemein der Strauchhan genennet wird.

Das war locus maxime illustris in den mittlern Zeiten, als worauf die Herren des hiesigen Landes ihre Residenz gehabt, und davon den Nahmen geführet haben, daß sie die **Herren auf Strauff** sind genennet worden. Welches aus Spangenbergs Hennebergl. Chronic f. 102. 103. 115. eine bekannte Sache ist. Als Graf Poppo XII. gestorben war anno 1190. bezogen seine Söhne ein jeder seinen eigenen Sitz, wie ers verordnet hatte, Berthold auf **Henneberg**, Poppo auf **Strauff**, Otto auf **Bodenleuben** und Wolfram auf **Nordeck**. Daher wurde Poppo XIII. insgemein der **Herr auf Strauff** genennet. Wie denn Kayser Philippus in der anno 1206. den 14. Febr. ertheilten Confirmation ihme eben diesen Nahmen beygeleget, und ihn Popponem Comitem de Struphe genennet hat. Dessen Sohn Hermannus II. der auch diesen Namen geführet, stund in so grossen Ansehen, daß nach Kayfers Wilhelms Abgang, welcher sein Schwager gewesen, bey dem grossen Interregno 1256. die Wahl eines Römischen Königes eine Zeitlang auf ihn gestanden. Er hat aber diese Ehre nicht annehmen wollen. Seine erste Gemahlin, Margaretha Hollandina, Kayfers Wilhelmi Schwester, (die so viel Kinder als Tage im Jahr sind, in einer Geburth, zur Welt gebracht haben soll, und darauf 1276. ihren Geist aufgegeben hat, wie Spangenberg l. c. berichtet f. 117. 118.) hat diese ihre Leibes-Frucht allem Ansehen nach in dieser Gegend, und auf dieser Residenz Strauff concipiret. Nach ihrem Tode hat er Catharinam, eine Tochter Alberti de Hessenburg, geheyrathet, der nicht weit davon zu Eishausen seinen Sitz hatte. Von diesem Castro Struphe sind jezt noch einige Rudera zu sehen. Der Prospect gegen Coburg, und auf der andern Seite gegen Römhild ist unvergleichlich schön auf diesem Berge, und deswegen kein Wunder, daß die vormahligen Landes-Herren, nach damahliger Art, eine Residenz darauf zu bauen sich haben gefallen lassen. Weil sie aber nicht immer einheimisch haben seyn können, sondern offt in Krieg gezogen sind, so haben sie dieses Castrum in ihrer Abwesenheit gewissen **Burgmännern** in die Verwahrung gegeben. Dergleichen mag gewesen seyn Cunradus de Strufedorf, der als testis 1287. fürkommt in einem Diplomate, welches Iunckerus in Geographia medii ævi p. 230. ex originali produciret. Ingleichen der **Heinrich von Strauff**, der dem Cl. Vesser 1287. einen leibeigenen Mann Conrad von Westenfeld mit

Kind und Kindes-Kindern für 12. Pfund Heller verkauffet hat. Dahin ist auch zu rechnen, was in der Coburgischen Chron. II. 64. stehet, daß circa 1331. **Conrad von Heßberg** das Haus zu **Strauff** von **Apel Schencken** um 100. Pfund Heller an sich gelöset habe, mit Einwilligung Gr. Bertolds von Henneberg, und seines Sohns Gr. Heinrichs, jedoch mit diesem Beding, daß er diese Burg mit einem wohlverwahrten Thurn, und sonst der Nothdurfft nach, bevestigen, auch ermeldten Grafen stets öffnen wolle. Dabey er auch das Gehültz zu **Strauff**, von seinem Vetter, **Conrad dem ältern von Heßberg**, um 150. Pfund Heller an sich gebracht hat.

Nicht weniger auch Hermannus de Luthere (Lauter) **Ritter**, der die Vogtey des Dorfes Lempfrichshausen bey Rotach, welche er als ein zum Schlosse **Strauff** gehöriges **Burglehen** von Marggraf Hermann empfangen hatte, dem Cl. Veilsdorff 1321. verkauffte mit Einwilligung Gr. Bertholds zu Henneberg, und seines Sohns Gr. Heinrichs. vid. ibidem p. 47. wie Kayser Friedrich 1456. dem Churfürst Friedrich zu Sachsen, die Coburgischen Lande, darunter auch nahmentlich das Schloß **Strauff** verliehen, ist daselbst p. 119. zu lesen. A. 1525. wurde dasselbe von den aufrührischen Bauern, nebst dem zu Streuffdorff, Otto Burckharten zuständig, wie viele andere in dieser Gegend, abgebrannt und verstöret. vid. Schlegel in vita Langeri p. 33

Aus einem alten Erbbuch vom Jahr 1317. wird in der Coburger Chron. I. 183. 184. etwas angeführet von der Herberge oder Schencke, die Graf Hermann zu Strufedorf gehabt, welches man daselbst nachlesen kan.

Dieses Strufedorf oder Streuffdorff kommt schon anno 800. für, in der berühmten donatione Emhildæ Abbatissæ beym Pistorio Lib. II. p. 510. und beym Schannat Num. 140. worüber Tenzelius in den Hennebergl. Zehenden l. 32. einen feinen Commentarium geschrieben, und aus der Coburgischen Chronic allerley merckwürdige Umstände beygebracht hat. Dabey zu gedencken ist, daß Spangenberg f. 123. wenn er erzehlet die Zinß-Güter und Zehenden zu **Streuffdorff**, welche nebst vielen andern, Graf Heinrichs zu Henneberg Tochter Anna, dem Closter Sonnenfeld a. 1360. zugebracht hat, den Namen Streuffdorff irriger Weise in **Streißdorff** verwandelt hat, welcher Irrthum auch in das Register eingeschlichen ist. Eben so unrecht ist es auch, wenn er an gedachten Ort, Sommerfeld

für Sonnenfeld, und Neßig für Nassach geschrieben hat. Aus dem alten Erbbuch zu Coburg de anno 1317. (in Cob. Chron. p. 183. 184.) siehet man, daß dazumahl dieses Dorff **Strufedorff** geheissen hat. In den Summariis Eberhardi Monachi wird die Streuffdorffer Gegend genennet *Struphitorphona Marka*, darnebst wird Betto *de Struphidorff* nahmhafft gemacht. vid. Schannat Corpus Traditionum Fuld. f. 288. cap. I. n. 172. 173. In einem alten Document steht 1501. Georgius Holein Vicarius zu Streuffdorff.

Wie das Kirchwesen a. 1528. bey der ersten Visitation daselbst eingerichtet gewesen, erhellet aus folgenden Bericht:

Streuffdorff.

Da sind zwu Vicary, eine Churfürstl. Lehn, und die ander Melchior von Schaumbergs. Besytzer solcher Vicary Nicolaus Schmidt, und Franciscus Langgot, haben die Bauerschafft beder Vicarier halb Vermeldung gethan, wor Inen die bestetigt, daß sy an Inen ser wol genügig wären. Darauf sind bede Vicarier examiniret, und dermaß geschickt befunden, daß die Bauerschafft mit Jr Jdem gnugsam zu Predigung göttl. Worts und auch Reychung der Sacrament versorgt. Und nachdem Niclaus Schmidt, nach Absterben Magister Georgen Castners mit solcher Vicary vf Fürschrifft der Verordenten im Ampt Coburg von Churfürstl. Gn. ist belehnt, daß er den Bauerschafften nach dem sye der Pfarr Eyßhausen entlegen, und ein große Menge Volcks da sey, pferl. Recht thun sol, wie er dan vor der Zeit mit Vergunstigung und Byt des Pfarrers zu Eyßhausen auch gethan. Darum ist Jme der Abschied gegeben, daßelbg nochmaln zu thun, indem Jme Franciscus Langgot der ander Vicarier, es sey mit predigen, lesen oder singen, auch soll behilfig seyn. So haben die Bauerschafft zu Streuffdorff in Jrer Kirchen vor Alters je und je ihre eigene Tauff gehabt. Und ist mit Jnen verschafft, daß ein jedes Haußgeses jerl. für alle pferlich Zufell bemelten Herr Niclasen und sein Nachkommen geben solle 12. pf.

Die Dorffschafft Seydingstadt, dye für sich Mitstiffter derselben Vicarey Churfürstl. Lehns seyn, haben auch Jren Beschyed, hinfürder ihr pferl. Recht bis auf weiter Veränderung zu Streuffdorff zu suchen.

Melchior

Melchior von Schaumberg zu Streuffdorff gesessen ist neben andern von Adel von wegen derselben Vicareyen zu dreyenmalen beschyeden, aber aus Ursachen, daß er nit anheime gewest, und ander ehehafft gehabt, nit erschienen. So wurdet solcher seiner Vicarey halben die Sachen auch bestehen neben anderer von Adel erpieten.

Dem Kirchner zu Streuffdorff der vormalen Schulln gehalten, ist vf Byt und und Bewilligung der Bauerschafft ein Zulegung von der Kirchen Einkommen verschafft mit dem Bevelch, daß er nochmaln also Schulln halten soll.

In eingelegten Kirchen-Register ist befunden, daß die Bauerschafft von der Gemeinde wegen 40. fl. Gulden von dem Kirchen-Gut entlehnt, derohalben Inen gesagt, daßelbig fürderl. zu bezalen. Weil sie aber gepeten, dasselbig Geld verzinst zu nemen, ist Inen vf das Ir Byt und erbieten jerl. 2. fl. Zinß der Kirchen zu geben, und daß sie allwegen 1. fl. mit 20. fl. sollen abzulösen haben, nachgelassen. Weil auch befunden, daß die Bauerschafft ein Gut von der Kirchen um 120. fl. haben verkaufft, ist Inen der Abschied gegeben, daßelbig Gut in Jaresfrist wieder zu sich zu pringen, oder ein anders Im Werth dasselbig verkaufft sey, zu kauffen, und daß sie auch das Geld in verordenten gemein Casten verzinsen solten.

A. 1535. ist Streuffdorff und Seidenstat von Eißhausen völlig abgesondert, und die Vicarey zu Streuffdorff, Churfürstl. Lehen, dern Besitzer und Innhaber itzund ist Herr Niclaus Schmidt, zu einer eigenen Pfarr confirmirt und bestetigt worden. Und weil die zu Seidenstat zur Vicarey gestifft und viel gegeben habe, sol er Inen wochenlich ein Predig in Irer Kirchen, nemlich alle Mitwochen zu thun schuldig sein. Ex Visit. Act. 1535.

Sezt man zu obigen die noch ältere, und in dem Heldburgischen Erb-Buch de ao. 1516. befindliche Nachricht: „Die neue unbestätigte Frümeße „und Vicarey zu Streuffdorff, die von meinen gnädigst- und gnädigen Herren „des Castners Sohne zu Coburg verliehen, hat iezunder zur Zeit Einkom„mens jährl. 29. fl. am Gelde, laut des Registers, hat sonst gar nichts„: So erhellet aus dem allen, daß Streuffdorff erst anno 1535. von Eißhausen separirt, zu einer eigenen Pfarre gemacht worden ist, vorher aber 2. Vicarier oder Frühmeßer da gewesen sind, und zwar der eine auf Chur- und Fürstl. Sächsischen Lehen Magister Georg Castner, des Castners zu Coburg

Sohn

Sohn, welcher auch M. Georg Castner geheissen hat, und 1524. im Casten-Amt annoch gewesen ist. vid Cob. Chron. l. 72. Derselbige hat diese neue Vicarey besessen von anno 1516. bis 1528. da nach seinem Absterben, ihme **Nicolaus Schmidt** succedirete, welcher bey der Visitation wohl bestund, und mit Vergünstigung des Pfarrers zu Eißhausen in solcher Vicarey gelassen, und darneben der andere Vicarius **Franciscus Langgut**, der Melchiors von Schaumberg Lehen inne hatte, ihme gleichsam als ein Diaconus adjungiret wurde, bis er etwa anno 1539. als Pfarrer nach Stresenhausen ist befördert worden. vid. Stresenhausen.

Solchemnach heissen die Evangelischen Lehrer zu Streuffdorff:

1. M. **Georg Castner**, Coburgensis, der die Evangelische Lehre angenommen und getrieben ante a. 1528. als Vicarius.
2. **Nicolaus Schmidt**, als Vicarius 1528. bis 1535. Nach diesem aber als der erste Pfarrer daselbst.
3. **Franciscus Langguth**, als Vicarius 1528. bis 1539. kam nach Stresenhausen, hat aber ad dies vitæ von solcher Vicarey noch bis 1545. jährlich 25. fl. bekommen, wie die Visit. Acta 1545. melden. Er war vorher Pfarrer zu Veilsdorff. vid. Veilsdorff.
4. **Eucharius Eyring.** Daß er von Königshofen bürtig gewesen, und zu Leipzig studirt habe, zu Würtzburg aber ordinirt worden sey, solches zeigen die Visitations-Acta de anno 1578. an, und melden zugleich, daß er damal 58. Jahr alt, und 37. Jahr im Ministerio gewesen sey. Solchemnach wäre er 1520. zur Welt, und 1541. ins ministerium gekommen. Subscripsit Form. Concord. Nach Streuffdorff kam er 1545. Die Coburgische Registratur, die jezo gleich bey seinem Successore angeführet werden soll, giebt zu erkennen, daß er zu Ende des Jahres 1597. oder zu Anfang des folgenden gestorben sey. Müste also 78. Jahr alt worden, und im Ministerio 57. Jahre gewesen seyn, und verdienet einen Platz in Herrn M. Großens Jubel-Priester-Lexicon, in welchen bereits Herr Joh. Andr. Eyring, Pfarrer zu Fechheim p. 96. fürkommt.

Ob derselbige von Eucharius Eyrings Geschlecht gewesen sey, ist mir nicht bekannt. So viel aber weiß ich, daß er ein Buch geschrieben hat, welches zu Eißleben nach seinem Tode in drey Theilen in Octav gedruckt worden, und zwar so, daß der erste und andere a. 1601. der dritte aber 1604. zum Vorschein gekommen, unter dem Titul:

Eucharius

Eucharius Eyrings, weiland Pfarrers zu Streuffdorff, *Proverbiorum Copia*, d. i. Etliche viel hundert lateinischer und teutscher schöner und lieblicher Sprichwörter, wie die teutschen auf latein, und die lateinischen auf teutsch ausgesprochen, mit schönen Historien, Apologis, Fabeln und Gedichten gezieret, niemiglichen nütz- und kurtzweilig zu lesen. Darinnen nennet er im 1. Theil p. 121. Königshofen sein Vaterland, und meldet im 3. Theil p. 482. daß er wider die damalige Mode keinen Bart gezeuget. Wie er denn auf die Bart-Brüder, sonderlich auf die Geistlichen, nicht wohl zu sprechen ist, die mit ihren Bärten die Leute erschreckten. Seine Worte sind unter andern diese:

So hör ich, wer den Bart läst schern,
Der ist kein Jünger Christ des HErrn,
Allein der so ein Bart thut hon,
Dafür die Leut erschrecken thon.
Demnach ein Wunder, daß mich GOtt
Fast funffzig Jahr gedultet hat
Ohne Bart in der Fürsten Land
zum Diener dern von Sachsen genandt
des Worts, darum ich erst gefangen
vom Pabstthum, und durch GOtt entgangen ꝛc.

5. „Wolfgang Langer, von Römhild, wird Eucharío Eyring zum Ad„junctο in der Pfarr Streuffdorff zugeordnet 1593. 19. Maj. und 1598. „17. Ian. nach dessen Tod bekommt er die völlige Pfarr. Wird 1604. „27. Iun. gen Eishausen transferiret. So viel ist von ihm in den Cobürgischen Registraturen befindlich. Sein Vater war M. Daniel Langer, Superintendent zu Römhild, und sein Groß-Vater M. Joh. Langer, welcher der erste Superintendent zu Coburg gewesen ist. Seine Mutter Helena, war D. Maximil. Mörlini, General-Superint. zu Coburg Tochter. Und M. Erhart. Montanus, Superint. zu Heldburg hatte seiner Mutter Schwester zur Ehe. D. Drach, Canzlar zu Coburg aber heyrathete 1620. seines Bruders Daniel Langers Tochter Ursulam. Er wird zwar Römhildensis genennet, weil sein Vater daselbst Superintendent war; er ist aber eigentlich zu Langenzenn gebohren: als sein Vater daselbst Decanus gewesen. Das giebt er selbst zu erkennen in einem Buch, welches ich aus seiner Bibliothec besize, darein er geschrieben hat: Sum Vuolgangi Langeri Langenzennensis. Mein Trost Ist Vnser Seligmacher. Respice Finem 1621. Qui parentes in vita colit, ille & viuus & mortuus Deo charus est. Er hat drey Söhne gezeuget und hinterlassen: Caspar Langer, Adjun-

ctum zu Sonnenfeld; Nicol. Langer, Pfarrer zu Eißhausen; und M. Joh. Langer, Pfarrer zu Streuffdorff, und hernach zu Westhausen. Von dieser vornehmen weitläufftigen Familie handeln Schlegelius in Vita Io. Langeri. Thomæ p. 438. 439. 716. 353. Wezel. Römhild. Hist. p 3.

6. **Peter Haubenschmidt**, Rodacensis, ist 1604 Dom. 13. p. Trin. zu einem Pfarrer nach Streuffdorff ordinirt, 1606. aber d. 4. Aug. zum Diacono nach Coburg und Pfarrer zum H. Creutz verordnet. Und endlich auf sein eigenes Begehren 1614. Dom. 20. p. Trin. nach Lauter translocirt worden, wo er 1622. verstorben. v. Thomæ p 548.

7. **Caspar Döler**, Römhild. vorher Cantor zu Römhild, succedirt Petro Haubenschmidt 1606. 15. Sept. hat 16. Jahr und 17. Wochen das Pfarr-Amt zu Streuffdorff verwaltet, und etliche Predigten drucken lassen, ist 1623. im Anfang des Jahrs nach Bürden, dann weiter nach Lindenau, ferner weiter nach Eißfeld, und endlich nach Ummerstadt beruffen worden, allwo er 1645. gestorben. Ein mehrers ist von ihm bey Ummerstadt angeführet worden.

8. M. **Joh. Langer**, Streuffdorffensis, ein Sohn Wolfg. Langers, Pfarrers zu Streuffdorff, ist anno 1623. F. Epiphan. zu Coburg ordiniret, und Dom. 3. p. Epiph. von Sebald Krug, Superintendent zu Heldburg, als Pfarrer zu Streuffdorff, investirt worden. In der Investitur-Predigt, welche im Druck vorhanden ist, wird den Streuffdorffern das Lob beygelegt, daß sie bisher vor andern den Nahmen gehabt, daß sie gegen ihre Seelen-Sorger danckbar gewest ꝛc.

A. 1627. 30. Nov. ist er nach Westhausen gekommen, und daselbst 1639. gestorben. vid. Westhausen.

9. **Johann Schnetter**, Rodacensis, war zuerst Cantor, und darnach 1614. Diaconus zu Rodach, wurde 1627. nach Streuffdorff beruffen den 3. Dec. und starb an der Pest 1635. Thomæ p. 684.

10. M. **Caspar Lützelberger**, Hildburghusanus, ist 1636. Dom. Mis. Dom. nach abgelegter Prob-Predigt vocirt, 1643. aber Dom. 10. p. Trin. nach Heselrieth befördert worden. vid. Heselrieth. Er nennte sich in einem gewissen Carmine 1641. Pastorem ad Lucum S. Straupheæ, welches lächerlich klinget, daß er aus dem heidnischen Götzen-Bild Strufa,

Strufa, welches, wie in der Coburgl. Chronic p. 113. fürgegeben wird, auf dem Strauchhan verehret worden seyn soll, eine Heilige gemacht hat. Er wird schwerlich diesen Nahmen in den Actis Sanctorum oder in dem Calendario Romano gefunden, sondern sich ohne Zweifel bloß auf die gemeine Erzehlung gegründet haben.

Zu seiner Zeit sind 1637. zu Streuffdorff verschmachtet und Hungers gestorben folgende Personen: Thomas Eisentraut, Hans Thauer, Claus Nuhr, Bauer, Wolf Brückners Kinder, Claus Leib, Drommelschläger, Dor. Hubnerin, Hans Erdenbrecher, Cath. Krepfin, Peter Nuhr Els. Riplerin, Curtz Hatzky uxor, Ana Höhnin, Phil. Oertels uxor, Cath. Schwebin, Georg Höllein, Kil. Culmbacher, Dor. Hermeßin, Steph. Keßmann, Claus Engel, Casp. Merder, Claus Wachenschwantz sammt seinem Weib, Claus Berold, Koch, und Barb. Nühring, haben beede sich erhenckt, laut der im Fürstl. Amt Heldburg übergebenen Specification.

11. **Nicol Langer**, Streuffdorffensis, Wolfg. Langers Sohn, Pfarrer zu Eißhausen, versahe das Pfarr-Amt zu Streuffdorff in der schweren Kriegs-Zeit von 1643. bis 1649. zugleich mit, da er als Pfarrer und Adjunctus nach Sonnefeld beruffen worden. Er starb daselbst 1655. den 30. Maj. Daß er 1601. den 30. Maj. zu Streuffdorff sey gebohren worden, zeiget Thomæ p. 717. nebst mehrern Umständen an. Zu seiner Zeit ist 1646. 30. Ianuar. die Pfarr Streuffdorff zu einer Adjunctur gemacht, und Eißhausen, Simmershausen, Bedheim, Stresenhausen dazu geschlagen worden.

12. Petrus **Schnetter**, Hildburghusanus, ein Sohn Simon Schnetters, Pastor und Adjuncti daselbst, ist vorher Cantor gewesen zu Lauenburg in Nieder-Sachsen, und 1649. nach Streuffdorff, und zwar als der erste Adjunctus verordnet worden. Starb selig 1664. den 17. Mart. Sein Sohn D. Johann Sebastian Schnetter ist 1681. Amts-Actuarius zu Eißfeld, hernach Hof- und Consistorial-Rath zu Hildburghausen, endlich Hof-Rath und Amtmann zu Salfeld worden. Der andere Sohn Joh. Christoph Schnetter ist Doctor Medicinæ, Stadt- und Land-Physicus zu Heldburg 1686. darnach zu Hildburghausen worden, hernach in Altenburg, und hat 1690. D. Rabens Hof-Medici in Gotha

Tochter geheyrathet. Die drey Töchter des Adjuncti Schnetters sind gewesen, 1. Anna Margaretha, welche in Hildburghausen einen Schneider geheyrathet. 2. Anna Maria, Nicol. Ottens zu Hildburghausen Eheweib. Anna Cordula, uxor Joh. Georg Franckens, Pfarrers zu Hafenpreppach, darnach Diaconi zu Schalckau, und letzlich Pfarrers zu Ahorn bey Coburg.

13. M. Joh. Fischer, gebohren zu Schalckau 1629. d. 4. Iun. ward 1657. Diaconus zu Rodach, 1664. Pfarrer und Adjunctus zu Streuffdorff, und 1670. den 9 Febr. Diaconus zu Coburg, und starb daselbst 1700. den 10. Oct. im 71. Jahr seines Alters. Sein merckwürdiger Lebens-Lauff ist zu lesen in Herr Thomæ Licht p. 474. sq. Dem noch beyzufügen ist, daß er seines Præantecessoris zu Streuffdorff Nicol. Langers Wittwe A. Cathar. Reisin zur Ehe gehabt, und drey berühmte Söhne hinterlassen hat, D. Joh. Peter Fischer, Königl. Schwedischen Etaats- und Garnison-Medicum und Stadt-Physicum zu Wißmar; Johann Christoph Fischer, Superintendent zu Königsberg und M. Johann Michael Fischer, Diacon. zu Coburg.

14. **Joh. Balthasar Hoffmann**, Albifontanus, war erstlich Pfarrer zu Ebersdorff, kam von dar 1666. nach Sonnenfeld, und wurde 1670. nach Streuffdorff gesetzet, alwo er unter D. Selden die 8te Disputation seines Scrutinii fundamentalium articulorum fidei defendiret hat. A. 1678. F. Phil. Iacobi hat er wegen beschuldigten Ehebruchs sich in die Flucht begeben, und sein Pfarr-Amt verlassen. vid. Thomæ p. 718. Man hat im Druck von ihm eine Leich-Predigt, welche er 1676. Wolf Christoph Händeln, Herr Wolf Christoph Händels von Rämingsdorff zu Streuffdorff ꝛc. Söhnlein gehalten hat. Gedruckt zu Schleusingen durch Peter Schmid.

15. M. Andr. Hanff, Schalcauiensis, war vorher Pfarrer zu Dettingshausen, wurde zur Adjunctur Streuffdorff ⊙ 15. p. Trin. 1678. befördert, bekam 1700. den 11. Febr. seinen Sohn Caspar Philipp Hanff zum Substituten, und starb bald darauf den 15. Mart. 1700. Im Druck hat man von ihm eine Leich-Predigt 1690. gehalten Fräulein Regina Salome Händelin auf Remmingsdorff zu Streuffdorff. Seine hinterlassene Wittwe hat der Pfarre Streuffdorff ein schönes Andencken verschaffet,

schaffet, nehmlich Scrivers Seelen-Schatz und Vitringæ Commentarium in Apocalypsin, welche von den 10. fl. die sie legirt hat, sind gekaufft worden. Sie ist nach Meynstockheim gezogen, und daselbst 1723. selig gestorben.

16. M. Alexander Frommann, Eisfeldensis, ist von Veilsdorff hieher gekommen 1700. als Pastor & Adjunctus, wie auch des geistl. Unter-Gerichts Assessor, und bald darauf 1701. nach Heldburg zum Superintendenten gesezt worden. Wie er in seinem Lebens-Lauf selbst meldet, so hat er Dom. I. p. Epiph. 1701. seine Prob-Predigt zu Streuffdorff gehalten, weil aber die Pfarr-Wohnung ohne Renovir- und Reparirung nicht zu beziehen war, so wohnte er einstweilen in eines Nachbarn Haus nicht sonder grosse Beschwerde. Da aber das Pfarr-Haus fertig war, und er in wenig Wochen einziehen wolte, bekam er Vocation nach Heldburg, woselbst er d. 6. Sept. Dom. XV. p. Trin. die Prob-Predigt abgeleget hat. vid. Heldburg.

17. Joh. Jacob Caroli, Hildburghusanus, kam von Gompertshausen anhero 1701. und war zugleich Adjunctus. Er zog gegen die Advents-Zeit an, und starb selig 1716. den 7. Oct. Seine Wittwe, Frau Anna Elisabetha, Herr Caspar Heubners, des Raths zu Hildburghausen Tochter, (mit welcher er 1681. 17. Maj. zu Hildburghausen Hochzeit gehalten, und folgende Kinder erzeuget, Joh. Caspar Caroli, welcher 1728. im Mart. als Cammer-Secretarius zu Hildburghausen gestorben; Joh. Friedrich Caroli, ist als Pfarrer zu Dörffliß gestorben 1737. 18. Maj. Joh. Philipp Caroli, hat die Kauffmannschafft erlernet, und von Hamburg aus nach Ost-Indien gewolt, seit der Zeit hat man in 29. Jahren nichts von ihm gehöret. Anna Elisabetha Carolin, verlobt mit dem Auditeur N. Graner, ist 1728. 22. Febr. gestorben, ihre Tochter Kunigunda Granerin hat Joh. Georg Sack, Stadt-Physicus zu Königsberg 1746. geheyrathet; Anna Lucia Margaretha Carolin, gebohren 1696. den 11. Oct. heyrathete Herr Joh. Christoph Buchenröder, Pfarrer zu Westheim, und erzeugete mit ihr drey Söhne, quos vid. ibid.) zog nach Königsberg, um näher bey ihrer noch einigen Tochter zu seyn, und starb daselbst 1745. Ein mehrers von dieser Famille ist bey Gumpertshausen angezeiget worden.

18. M. Adam Friedrich Langguth, Heubacensis, ist gar kurtze Zeit an diesem Ort im Amt gewesen. Denn 1717. den 7. Apr. wurde er von Hildburghausen hieher, und 1718. den 28. Dec. von hier nach Westhausen beruffen, alwo er 1721. den 19. Iul. zu seiner Ruhestatt kommen ist. Denn in seinem Leben war er das perpetuum mobile, und hat er die vielen Veränderungen, die mit ihm vorgegangen, selbst also beschrieben, daß er, ehe er nach Streuffdorff gekommen, gewesen sey $3\frac{1}{2}$. Jahr Hof-Inspector zu Hildburghausen; hernach $\frac{1}{2}$. Jahr des Adjuncti zu Sonnenfeld Dienste verrichtet; weiter $3\frac{1}{2}$. Jahr Pfarrer zu Veilsdorff, ferner $3\frac{1}{2}$. Jahr Hof- und Stadt-Diaconus zu Hildburghausen, und daneben $2\frac{1}{2}$. Jahr Professor am Gymnasio Ernesto-Fridericiano daselbst, von wannen er nach Streuffdorff gekommen ist. vid. Hildburghausen.

19. Joh. Georg Schüler, von Heselrieth bürtig. War vorher Pfarrer zu gedachten Heselrieth, succedirte dem sel. M. Langguth nicht nur 1718. im Amt, sondern auch hernach im Ehestand, indem er dessen nachgelassene Wittwe heyrathete, wie bey Heselrieth ist gemeldet worden. Er starb 1730. den 7. Febr.

20. Joh. Balthasar Böhm, Eisfeldensis, er zog 1706. nach Arnstadt, 1709. nach Jena, 1711. wieder nach Haus, wurde 1715. Dom. 20. p. Trin. ordinirt zu Hildburghausen, als Substitutus Diac. zu Eißfeld. War erstlich Substitutus seines Vaters, Diaconi zu Eißfeld, wurde hernach Pfarrer zu Seidingstadt 1719. 10. April., von wannen er zu Ende des Jahrs 1730. anhero beruffen worden ist. Er starb 1743. den 17. Febr. und seine Ehefrau, Dorothea Margaretha Schaffnerin von Eißfeld, vor ihm 1742. 28. Oct. Die Tochter ist an Herrn Cammer-Consulent Perlet zu Römhild verheyrathet.

21. Joh. Nicolaus Wedemann, gebohren 1708. 28. Febr. zu Rockhausen bey Arnstadt, begab sich 1721. auf die Schule zu Arnstadt, 1730. auf die Universität Jena, hörte Walchium und Russium, Professores, Hallbauerum, Philos. Adjunctum, nebst M. Carpov und M. Köhler. Trat in Condition 1733. wurde 1738. Dom. 9. p. Trin. zum ersten Pfarrer nach Altenfeld, auf dem Thüringer Wald verordnet, welches vorher als ein Filial nach Breitenbach gehöret hatte, heyrathete Herrn Joh. Andr. Kitzings, Pfarrers zu Heubach jüngste Tochter, Jungfer Susanna

Susanna Elisabetha. Wurde nach Streuffdorff beruffen 1743. und hielt seine Anzugs-Predigt daselbst Dom. 7. p. Trin. GOtt lasse sein Amt zu vieler Seelen Erbauung gesegnet seyn.

Die Schule zu Streuffdorff,

ist bey der ersten Visitation 1528. obangezeigter massen, angeordnet worden. Die Nahmen der Schulmeister aber sind nicht bekannt, bis auf

1. Wolfgang Mühlfeld, der von Gellershausen 4. April. 1598. hieher gekommen, wie er selbst anzeigt in dem lateinischen Brief an D. Gerhard, welcher hier ex archivo Heldburg. mitgetheilet wird. Er ist 33. Jahr in diesem Dienst geblieben, und 1631. 16. Nov. gestorben, æt. 59. offic. 33. Den 30. Sept. 1610. haben seine Schüler die Historiam Iosephi als eine Comœdie agirt. Bartenstein diar.

Gratia, pax Christi TE cum Clarissime Doctor,
Maxime Mæcenas præsidiumque meum.
Paulus sexto Ephesin. cunctos monet ipse parentes
instituant natos cognitione DEI.
Idcirco Pauli mandatum gnaviter omnis
hoc faciat, patris nomina cui data sunt.
Atque bonum agnoscat divinitus esse profectum
et sibi sit nati maxima cura sui,
crescat ut in tenero pietas sanctissima corde,
discat & a primo lacte timere DEUM.
Cum semel est imbuta recens quo servet odorem
testa diu, sapiens ceu bene Flaccus ait,
notitiaque DEI patrimonia nulla parentes
rellinquunt natis utiliora suis.
Officium vero quoniam plerique parentum
segniter hoc faciunt, impia turba soli
Ergo Scholas nostri majores instituere
in quibus hæc juvenes discere rite queunt.
Præterea morum, vitæ & studii puerilis
Rectores ludo præficiuntque pios.
Ut doceatur ab his recte commissa juventus
et pietas, mores, vita simul studio.

Cum

Cum DEUS idcirco me ſiſtere in hac ſtatione
Streuffdorffii, & pueris præ velit eſſe Scholæ,
Annos *bis quinos uno cum* ſedulus illud
officium facio, quod DEUS impoſuit,
et poſthac cura, ſtudioque fideliter omni,
dante DEO, partes muneris efficiam.
Sentiat ut ſtudiis progreſſus noſtra juventus
inprimis pietas percipienda detur.
Si modo doctrinam non ſperneret ipſa juventus
mitteret in ludum quotidieque parens.
Verum hoc non juſtum eſt, quod nunc ſalaria dicta
quæ ſunt Principibus, non mihi dantur ea.
Qui tam fidolæ, quam noſtri convoco pagi
Campana, quando templa patent, homines.
Qui reſero templum *Seydingſtadenſibus* æque ac
noſtris vicinis Sabbata quando ſacra,
Qui quoque do ſignum *Seydingſtadenſibus* ære
ex iſtis, ſi quis naſcitur aut moritur.
Cum igitur mercede ſua, quicunque laborat
dignus, & augetur nunc labor usque mihi,
Uxorem & curare decet, natosque domumque
Et tenui officii conditione fruor.
Qua propter precibus ſubmiſſo pectore fuſis
TE, facias dentur quæ mihi danda, rogo.
Quod licet haud meritis ego reddere debita poſſim,
hiſce tamen memori pectore gratus ero
Quod ſupereſt certe peragentem Neſtoris annos
curſu TE dextro vivere Muſa cupit.
Arboreis reſtant ramis quot folia dextre
tot numero Conjux tot ſobolesque ſalus.
Aedes atque Tuas fugiat ſors peſſima, Numen
annuat his votis pro bonitate DEUS.

datum Streuffdorffii 14. Sept. 1609.

T. Magnif. ac Reverent.
omni reverentiæ genere colens
Volfgangus Mylfeldius
Ludimoderator Streufdorffenſium.

Reveren-

Reverendiſſimo, Clariſſimo nec non Doctiſſimo Viro dno *Johanni Gerhardo* S. S. Theologiæ Doctori ac Superintendenti apud Heltburgenſes Vigilantiſſimo, Mæcenati ac Patrono omni reverentiæ genere venerando.

2. Erasmus Cloſter, war ſein Succeſſor. Wenn er geſtorben, iſt nicht bekannt.
3. Joh. Weſthäuſer, wenn er angetretten, weiß man nicht. Er hat aber reſignirt und iſt hier geſtorben 1663.
4. Joh. Elblein, Martin Elbleins zu Eißfeld Sohn, vorher Schulmeiſter zu Heldrit, kam hieher 1656. von hier nach Hellingen 1660.
5. Joh. Faber, von Steinach, blieb etwa drey viertel Jahr und zog wieder nach Steinach.
6. Joh. Zimmermann, folgte ihm, und wurde 1677. Schulmeiſter zu Eicha bey Römhild. Sein Sohn ward Schulmeiſter zu Unfind bey Königsberg.
7. Joh. David Nölling, iſt Schulmeiſter geweſen bis 1682. da er reſignirte und Gemein Wirth ward.
8. Nicol. Gottſchalck, von Tröchtelborn in Thüringen, des daſigen Pfarrers Bernh. Gottſchalcks Sohn, der vorher Diaconus zu Weſthauſen geweſen iſt, kam 1682. Dom. II. p. Trin. von Streſenhauſen hieher, allwo er 3. Jahr Schulmeiſter geweſen war.
9. Georg Michael Oſter, Tuchmacher von Hildburghauſen, zog an 1688. im April, ſtund ſeinem Amt 42. Jahr recht wohl für † 1730. 8. Febr. æt. 64.
10. Joh. Weſthäuſer, Streuffdorff. wurde wegen ſtarck anwachſender Jugend zum Neben-Schulmeiſter 1709. geſetzt, und hatte die untere Claſſe zu informiren † 1732. 3. Iul. æt. 71. Nach ſeinem Tode iſt die Schule wieder zuſammen gezogen worden.
11. Kilian Hofmann, Streuffd. kam vom Unter-Neubrunner Schuldienſt hieher 1730. 1. Maj. Er war vorher 4. Jahr Oſters Subſtitus allhier geweſen, ehe er nach Unter-Neubrunn zog † 1750. im September.
12. Joh. Chriſtian Drütſchel, kam von Heſelrieth hieher 1751. Er war vorher ſeinem Schwieger-Vater Georg Mich. Oſter allhie beygeſetzt

gewesen, von a. 1728. bis 1730. Nach dessen Tode kam er nach Heselrieth, mit gnädigster Versicherung, bey ereignender Vacanz, wieder anhero befördert zu werden, wie es auch 1751. würcklich geschehen ist.

Cap. XXV.
Stresenhausen.

Ist ein Filial von Eißhausen gewesen. Die Vicarey daselbst ist Churfürstl. Lehn, womit er Jobst Doß, Pfarrer zu Lanis (Lampletz, Lampesch) im Zazer Crayß in Böhmen Ertz-Priester (1528.) dieser Zeit belehnt ist. Nachdem er aber diese Vicarey jerlich um ein Pension verlassen, sein die Bauerschafft vergangen Jaren auf ein Vertrag im Ampt Coburg aufgericht, mit Ihm übereinkommen, daß er Ine solche Vicarey vf ein jerlich Pension zugestellet hat, und daß sye einen evangelischen prediger mit Wissen der Oberhand vf solcher Vicarey bit anhero gehabt.

Dieweil auch die Bauerschafft bey den Visitatoren unterthenge suchung gethan, sye von der pfarr Eyßhausen, so Inen entlegen, zu separiren und abzusondern, und dye Vicarey zu eyner pfarr zu ordnen, das ist nach laut eyner sonderlichen Verschreibung, bewilliget und nachgelassen. So Herr Jobst Doß mit Dodt abgeht, daß die Vicarey von Churfürstl. Gnaden oder Iren Erben zu eyner Pfarr soll verlyhen werden, doch der Pfarr Eyßhausen an Zehenden und Zinsen, so sie zu Streßenhausen hab, unabbrüchig und unnachtheilig.

Der Vicarey einkommmen laufft jerlich auf 70. fl. davon giebt er pension 10. fl. Er Jobst Doßen sein Lebenlaug.

Die Behaußung der Vicarey, wie der conventor und auch die Bauerschafft angezeiget, ist baufällig, darauf mit demselben conventor verschafft ist, die zur notturfft zu pauen, und sollen Ime die Bauerschafft dazu behilfflig sein. So weit geht die Nachricht aus den Visitations-Acten 1528.

Anno 1535. ist Er Johan Zeulenröder, welcher bis zur Zeit der ersten Visitation (1528.) Vicarier, und seit dem diese Vicarey zu einer eigenen Pfarr verordnet ist, Pfarrer zu Streßenhausen gewesen ist, examinirt und aus erfundener Geschickligkeit zu einem Pfarrer gelassen worden.

Wie-

Wiewohl derselbig Zeullenröder unlang nach Endung dieser iezigen Visitation mit dem Pfarrer zu Meider Er Johann Groschen permutirt hat, welches dañ Inen beiden aus fürgewandter Ursachen, der ein jeder gehabt, vergönt und zugelassen ist. Dieses ist bey der andern Visitation a. 1535. registrirt worden.

Im alten **Erbbuch des Amts Heldburg** de anno 1516. findet sich folgende Nachricht: Die Frümeße und Vicarey zu Streßenhausen, die Herr **Jobst Doßen** von meinen gnädigsten und gnädigen Herrn verliehen, und jezunder mit Herrn **Joh. Schuncken** Conventori besetzt, hat Einkommens 36. fl. 2. Ort, alles zu Geld angeschlagen, nemlich 18. von Hofe, darin 120. Acker Artfeld und 12. Acker Wiesen, und 14. fl. von 15. Acker Wiesen. und 4. fl. 2. Ort an Geld, Eyern, Käse, Semmelleuben, Frontag und Fastnacht-Hüner.

Weil sich aber bey der Pfarre Streßenhausen etliche alte Documenta conserviret haben, woraus man die sicherste Nachricht von der Stifftung der dasigen Vicarey, und ihren Einkommen, von Anfang der Reformation, wie Streßenhausen von Eißhausen separiret, und zu einer eigenen Pfarr gemacht worden ist ꝛc. nehmen kan, so will ich sie, der Zeit-Ordnung nach hier völlig mit einrücken.

A. 1409. Otto von Heldrit zu Harraß verkaufft seinen Hoff zu Streßenhaußen um 228. fl. an Heintz Hocken, Fritzen von Gleichen, und Conz Onacker.

Ich Otto von Heldrit (dieser Ott von Heldrit hat dem Gotzhuse zu sand Peters Kirche zu Alten römhilt verkaufft seine Müle daselbst ao. 1401. vid. Melisandes Berg-Schlößer p. 453. ex Tenzelii Hennebl. Zehenden.) zu den geziten gesezin zu Harraz Kathrein min eliche wirthin und alle unsir erbin bekennen an disen briff und thun kunt allen den dy sehnt odir horent lesen daz wir mit guten Willen und wolbedachten mute recht und redlichen verkaufft haben und zu einen rechten ewigen getotten chauff geben haben den ersamen wisen lüthen, Heintzen Hocken, Fritzen von Glichen sinen eydem bede burger zu Hilpurghuß und Contzen Onacker zu Stresenhuß iren elichen Wirthin und allen iren erben unsern Hoff zu Streßenhuß gelegen mit aller siner Zugehorung rechten eren und wurden als wir den bitzher ynne

gehabt haben und uff uns chamen ist ez sei acker, wisen, waßer, holtz, stock, stein, wunne und weide wy daz namen hat odir nahrzen gehaben mag gesucht und ungesucht nichts ußgenommen yn velde und yn dorffe und haben yn den geben für ein recht freyz lediges eygen umb **zweihundert Guldin und acht und zwenzig Güldin** gut am golde und swer gnug am gewichte der wir ganz und gar von yn bezalt und gewert sein ongeverde. Auch gereden wir den vorgenanten unsern cheuffern den vorgenañten Hoff mit aller siner zugehorung zu wern und zu antworten unversetzt uns unverkumert gein allermeñiglich daz sy damit sollen und mogen thun den zu besetzen und zu entsetzen nach allen iren besten willen als andir ire eygen Guter und verzeihen vns des ganz und gar mit chrafft ditzs briffes ongeverde; wer auch daz den vorgenanten unsern cheuffern odir iren erben an dem vorgenañten Hoffe odir siner Zugehorung cheinerley ynfall Hynderniße oder angesprochen wurde yn iar uud yn tage nach dato ditzs briffes wy odir von wem das geschehe daz gereden wir yn zu entworten und recht zu vertigen gein alle mennlich und an allen steten da man recht geben und nemen will als eygens recht ist. geschech das nicht so haben wir yn zu uns zu burgen gesatzt für werung die erbarn vesten die hynach geschrieben sein dy yn nach ire ersten manunge unverzogentlich leisten sollen yechlichir mit einen Knecht und pferde zu **Hilpurghußin** yn offner Wirthußer do sy von yn hin gewiset werden als dicke und als lange des notgeschit und uß der leistunge nicht zu chuñen biz wir yn den vorgenanten Hoff gevertiget haben als vorgeschrieben stet ongeverde. Ginge auch der hernachgeschriebenen burgen yn der Zeit einer abe von todes wegen do got vor sey odir fure vom lande so sollen wir yn nach Ire ersten manunge ein andern als ein nemlichen burgen setzen. täten wir das nicht so soll der ander burge leisten als und als lange biz der burge gesetzt wird ongeverde. Und ich obgenanter **Otto von Heldrit Kathrein** min ehliche wirthin und alle unsir erbin geredin mit guten treuen unsir hernachgeschrieben burgen gutlich zu laßen von dieser burgschafft on allen iren schaden und on intracht. des zu einen waren bekentniß haben wir bede unsir eygen insigel an diesen brieff gehangen. So sind dytz dy burgen, ich **Hanß von Heßburg** geseßin zu **Eußhusin** und ich **Heinze Rothenburger Burger** zu Eßevelt. Wir bekennen bede daz wir burgen worden sind fur Werschafft und gereden mit guten treuen gutlich zu halten und zu leisten als gute burgen ob es zu schulden chummt, wenn

wir

wir des gemant worden on alle widerrede und ongeverde. des zu einen waren bekentniße haben wir unsir eygen Insigel an disen brieff gehangen geben nach Xsti geburt vierzehnhundert Jare und yn den neunten Jare in sanct Peters tag kathedra genant.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

B. 1429. Des Officials zu Würtzburg Ausspruch auf dem Synodo zu Meinungen, daß Diez von Glichen unrechtmäßiger Weise sich einiger Güter angemaßet, welche Alheid Balbi Freuden, eine ehrbare matron zu Streßenhausen, zu einen immerwähren-den Seelmeße in *parochiali Eccleſia* zu Streßenhausen vormals gestifftet hatte.

In nomine Domini Amen. Nuper coram nobis *Berthoboldo Hom-berg* jurat. Canonico & Licentiato Officiali Ven. viri Dñi *Henrici de Thann*, Canon. Archidiaconi in eccla herb. Inter provvidos & honestos Viros Magistros fabrice sive provisores totamque communitatem ville *Streſinhuſen* actores ex una, & *Ditzonem de Glichen* oppidanum in *Hilpergehuſen* de & super quadam donatione per honestam mulierem *Alheiden Balbifreuden de Streſinhuſen* ad *unam perpetuam miſſam in parochiali eccla ville* predicte de novo in remedium anime sue ac omnium progenitorum suorum ac cunctorum Christi fidelium animarum, occasione nonnullorum bonorum mobilium & immobilium ad istam ex succcssione hereditaria a quodam filio suo ad istam devolutorum & in actis nunc hujusmodi descriptorum ac eorundem bonorum occasione partibus ex altra, causa sive materia querela exorta visis igitur per nos omnibus & singulis actis & actitatis literis scripturis nec non dictis sive depositionibus testium in ejusmodi caa coram nobis per partes hinc inde productorum ipsisque cum diligentia examinatis & mature masticatis & quia ex literis scripturis nec non dictis testium hujusmodi invenimus, dictos magistros fabrice sive provisores ac totam communitatem ibidem in *Streſenhuſen* suam intentionem fundasse & sufficienter probavisse. Idcirco Xsti no-

mine invocato pro tribunali Sedentes, & ipſum ſolum pro oculis habentes per hanc noſtram *diffinitivam ſententiam* pronunciamus, diffinimus decernimus & declaramus donationem prædictam per præfatam *Albeiden Balbafreuden* de bonis prædictis & ad miſſam prædictam ut præmittitur facta fuiſſe & eſſe certam firmam & validam ſuumque debitum debuiſſe & debere ſortiri effectum. Oppoſitiones quoque & impedimenta ſupra dictis actoribus, quoad bona prædicta per dictum *Ditzonem* factas & facta fuiſſe & eſſe temerarias frivolas illicitas & injuſtas, temeraria frivola illicita & injuſta ac defacto præſumtas & præſumta, easque & ea prædicto *Ditzoni* pro nunc minime licuiſſe ſeu licere, ſibique *Ditzoni* quo ad bona in actibus cauſe hujusmodi, ut præmiſſum eſt, deſcripta nullum jus competiiſſe ſeu competere, eique propterea & ob probationis defectum de & ſuper bonis ſepe dictis ſilentium perpetuum imponendum facimus & imponimus, arreſtationem quoque & inhibitionem per *Zentgravium ibidem in Hildberghuſen* de & ſuper bonis prædictis facta, per nos revocanda & caſſanda facimus nec non caſſamus & revocamus. Similter in his ſcriptis expenſas vi in hujusmodi cāa per partes hinc inde factas certis & legitimis de cauſis āium nrum ad id monentibus compenſari. lecta & lata & in ſcriptis promulgata fuit & eſt hec nra *diffinitiva ſententia* per nos *officialem prædictum in Synodo Meynungen* anno *Dni* M°CCCC°XXIX° feria ſexta proxima poſt die Sanctorum Fabiani & Sebaſtiani Martyrum præſentibus ibidem honorabilibus viris & diſcretis Dnis *Iohanne Lutilstorff*, *Bertoldo in Katza*, *Georgio in Exdorff* parochialium eccleſiarum plebanis, ac quampluribus aliis fide dignis perſonis teſtibus ad præmiſſa vocatis periteque rogatis.

Hec etiam velimus per Dnum plebanum in Hilperghuſen, in ambone, poſtquam pro parte dnorum actorum fuerint requiſiti, publice denunciari.

C. 1441. Lorentz Lüsemer, Burger zu Schweinfurt verkaufft den Vorstehern der Sanct Bartholomes-Kirchen zu Stresenhausen seinen Hoff daselbst um 220. Geschock.

Ich Lorenze Lusemer, Burger zu Schweinfurth bekenne für mich alle meine Erben und unsere Nachkommenden unde thun kund mit diesen offin Briffe allermanniglichen daß wir recht unde redlichen verkaufft, unde zu eynen ewigen getoten Kauff geben haben, den Vorstehern Sanct Bartholomes Kirchen zu Stresenhausen unsern Hof daselbist gelegen fur frey ledig mit aller seiner Nutzung rechten und Gewohnheit Zugehorungen in Dorff und im Felde, nichts davon ußgenommen, als wir den bißher iñe gehabt haben, und wir verzeihen uns des in Krafft dieses Brieffs als deñ gewohnlich ist. Als daß wir und alle unsre Nachkomen furbaß mehr zu ewigen Gezeiten keinen Anspruch daran niñer gehaben noch gewynnen sollen ongeverde. Und ob ymands den obgenañten Vorstehern Sanct Bartholmes Kirchen yn Fall, und Hinderniß in den obgenanten Hoff thun und legen wolt, so gereden wir sie des zu entledigen und zu entweren. Von allermanniglichen an steten da man recht geben und nehmen, will als erblichs Gutsrecht ist im Lande zu Francken ohngefehrde. Und obgenanter Lorenz Lusemer han des zu bekentniß und guter urkund mein eygen Insiegel wissentlich fur mich meine erben und alle unsere Nachkommende an diesen Brieff gehangen der gegeben ist nach Christi unsers HErrn Gepurt vierzehenhundert Jare darnach in demi eyn und vierzigsten Jare am Samstage nach Sanct Matthias tage des heiligen zwelffpoten.

(L. S.)

D. E. Er quittirt sie über 63. und wieder über 120. Geschock, die sie daran bezahlt hatten 1442.

Ich Lorenz Lusmer, Burger zu Sweinfurt bekenn und tun kund mit diesem offin Briff für mich und all mein erben gein allermanniglich. Als mir die von Stresenhusen schuldig seint zweyhundert schog für den Hoff zu Stresenhusen des ich einen guten Heubtbriff von yn habe. Derselben Sum Geldes haben sie mir betzalt drey und sechzig schog an den nehesten Freitag nach sant bartelmeßtag nach datum dits briffs denselben drey und sechzig schog sag ich sy quit ledig und loß für mich und alle

mein

mein Erben. Zu Urkund und Bekantniß hab ich egenanter Lorentz Lußemer gebeten den ersamen weysen Hansen Grusenbach Czengraff zu Hilpergehuß daß er sein Insigel für mich und alle meyn Erben zu Ende dieser Schrifft hat lassen drucken. Der geben nach Christi Geburt vierzehen hundert Jare darnach in dem zwey und virzigsten Jar am nehesten Freytag Sant Bartholomeus-Tag.

(L. S.)

Ich Lorentz Lüsemer, Burger in Schweinfurt bekenn und thun kund mit diesen offen Brieff gegen allermänniglichen, als der Dorffsmeister und ganze Gemeinde zu Streßenhußen mir abgekaufft haben meyn Hoff zu Streßenhusen von Sant Bartholomes wegen um ein Sum Geldes nemlichen, zweyhundert und zwenzig Geschock, des ich denn ihren versiegelten Haupt-Brieff habe, als haben mir die genanten Dorffsmeister der genanten Summa bezahlt und ußgericht hundert und zwenzigk Geschock, und sage sie in Krafft dieses Brieffs derselben Summa quitt ledig und loß für mich und alle mein Erben on allerley Intrag ongevehrde. Unde geben yn deß diesen uffm Brieff wissentlichen versiegelt mit mein eygen ufgedruckten Insiegel. Hiebey sind auch gewest an Gezeugen Hanß Krusenbach, Zentgraffe zu Hiltpurghusen, Clauß Wirth, Clauß Metzler, daß solches gegeben worden ist, in Heintzen Hacken Huße, nach Christi Geburt vierzehen hundert Jare darnach in deme zwey und virtzigsten Jare am Sant Augustini Tag.

(L. S.)

1 Jul. 26

F. 1442. Theodoricus Erzbischof zu Mainz confirmiret an statt des Bischoffs zu Würzburg, die Vicarey, wozu die Innwohner zu Stresenhausen 120. Acker Artfeld, 27. Acker Wiesen und ein Wohnhaus gestifftet hatten, daß ihnen der Frühmesser alle Wochen 4. Messen, ehe man aufs Feld an die Arbeit gehet, lesen solte. Dieser Brief ist hernach von einem Notario 1464. vidimirt und erneuert worden.

In nomine Domini Amen. Anno a nativitate ejusdem *milleſimo quadringenteſimo Sexageſimo quarto* indictione tredecima die vero Solis,

Solis, *quinta menſis Maji*, Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto Patris & Domini noſtri, Dñi *Pauli* divina providentia Pape ſecundi, año ejus primo, hora meridei vel quaſi, in mei Notarii publici teſtiumque, infra Scriptorum. *In villa Streſenhauſen Magiſtri fabrice Capelle* ibidem offerentes quandam litteram in pergameno, ex imiſſione venerabilis viri Dñi *Erhardi Schott*, Canonici Herbipolen. in Spiritualibus Vicarii Generalis a venerando & venerandiſſimo in Chriſto patre Domino noſtro, *Dno Theodorico*, Sancte Moguntinen. Sedis Metropolis archiepiſcopo eadem metropolitica nec non apoſtolice Sedis legationis auctoritatibus plebane eccleſie & dyeceſ. deputate, confertas, ſigilloque vicariatus munitas & Sigilatas quas ſalvas ſanas & integras ac omni ſupicionis nota carere unatim vidi & perlegi & in evidens teſtimonium exiſtentis veritatis eandem hic tenore vulgaris de verbo ad verbum ſequar & eſt talis. In nomine Domini amen. *Erhardus Schott*, Canonicus eccleſie Herbip. a Venerandiſſimo in Chriſto Patre Doñino noſto *Dno Theodorico* Sancte Moguntinenſ. Sedis metropolit. *Archiep.* eadem metropolitica nec non aplice Sedis legationis auctoritatibus vicarius in Spiritualibus generalis plebano ecclie & diœceſ. Specialiter deputatis ad rei memoriam perpetuam. Quoniam ut Sacri canones atque leges teſtantur, bonæ rei patrocinium dare ſeu anſulam, omnipotentis Dei gratia diſponente, non totum præſentis vite Subſidium obtinere, ſed etiam pepetuæ remunerationis præmium expectare meretur. Quum igitur *Centum & viginti* jugera agrorum arabilium & *viginti ſeptem jugera* atque quedam domus ſive habitatio profundatione ſeu dotatione beneficii eccleſiaſtici *ſimplicis non curati* prime miſſe ſive præmiſſarie *in Capella* ville *Streſenhauſen* ſub cura & limitibus *Plebani* * *ecclie parochialis in Eisbauſen*

* Plebanus, i. e. Parochus ruralis, olim magnæ exiſtimationis, aliquando etiam parochus civitatis intelligitur, wie es D. Io. Andr. Schmidius in Lexico eccleſiaſtico minore erkläret. Voſſius Lib. III. de vitiis Sermon. c. 35. p. 568. Plebanus, qui Sacramenta adminiſtrat in eccleſia Cathedrali: nec tamen ſolum eſſe Cathedralium eccleſiarum, indicat, quod apud Cæſarium Lib. V. mirac. c. 40. legitur: Plebanus cujusdam Ville. Und das kommt mit dieſen unſern Document überein von dem Dorff Eißhauſen. Ueberhaupt

ſituate herbip. diœceſ. inſtituendi de novo in laudem omnipotentis dei & glorioſe Virginis Mariæ genitricis ſue ac totius lerarchiæ celeſtis nec non ob divini muneris melius augmentum *ab honeſtis viris Magiſtris Ville & incolis dicte Ville Streſenhauſen* Zelo devotionis incenſis, pro ſuarum ſuorumque progenitorum anteceſſorum & ſucceſſorum animarum remedio ſalutari, legatum donatum & deputata exiſtiment. Nos itaque idem præoculis habentes, divinum quoque cultum in Epiſcopatu Herbipolenſ. augeri & injuncti nobis de ſuper officii debita deſiderabiliter affectantes, nec non hujusmodi *prime miſſe ſive premiſſarie* predicte fundationem ſeu dotationem ratificando & gratificando in Domino collaudantes ad ipſorum fundatorum ſive dotatorum ſupplicationem & votum, hujumodi *beneficium eccleſiaſticum ſimplex nou curatum* presbiterale in dicta *capella* ville *Streſenhauſen* de conſenſu dilecti nobis in Chriſto *Erhardi Forſter plebani in Eishauſen* rato & expreſſo adhibito ſuper eo, in nomine patris & filii & Spus Sancti Canonice in his ſcriptis inſtituimus intitulamus & auctoriſamus. Ac cetera conferimus perpetuis quidem temporibus divina ſancta clementia duraturis *Jus Patronatus* aut beneficii *primiſſarie* hujusmodi ad *Illuſtres principes ac Dominos Dominos Fridericum & Wilhelmum Saxonie duces, Misnie Marchiones ac Thuringie Lantgravos eorumque heredes & Succeſſores* perpetuo pertinebit atque eisdem reſervamus. Statuimus quoque & irrefragabiliter ordinamus, quod quilibet prænniſſarius hujusmodi *reſidentiam* ibidem in dicta villa Streſenhauſen absque mora & ſine fraude faciat perſonaliter. Denique quivis Primiſſarius *quatuor miſſas in ebdomada* in dicta capella tempore ſuo tempeſtive *mane ante exitum operariorum* hujusmodi, ut ſupra celebrata ſunt dicet. In diebus vero dominicis celebribus & feſtivis diebus ac ceteris, aliis diebus in quibus Plebanus ibidem funus hubuerit tumulandum, idem præmiſſarius miſſam poſt offertorium miſſe ipſius Plebani dicere aut celebrare debebit. Denique idem præmiſſarius una cum Plebano prelibate ecclie parochialis in Eishauſen

haupt iſt ein Plebanus ſo viel als Sacerdos qui plebi præeſt, presbyter qui plebem regit. Vid. Car. du Freſne in Gloſſario.

ſen in diebus Palmarum & paraſceves divinis officiis una cum villanis ville Streſenhauſen in divinisque nocturnis nec non generalibus proceſſionibus debitis & conſuetis niſi fuerit legitime impeditus, reverenter interſit indutus Superpellino cleriacali, in materna eccleſia legendo & cantando debite miniſtret ut divina officia ibidem eo devotius ſolennius & decentius peragantur. Quivis vero præmiſſarius beneficii prædicti Plebano pro tempore exiſtenti *Solenniter manu ſtipulanti loco juramenti promittere debebit*, quod univerſas & ſingulas oblationes & miſſarum comparationes ac animarum recommendationes quascunque, ipſi præmiſſario publice vel occulte in dicta parochiali ecclia ipſius miniſteriis oblatas ſeu datas totaliter absque *vara & fraude* ac ſine mora ſine diminutione ipſi Plebano ibidem deferat & præſentet. Quilibet ejusmodi præmiſſarius nemini in parochia ibidem ulla Sacramenta eccleſiaſtica quomodolibet miniſtrare præſumat niſi in cauſa emergentis neceſſitatis pro ut jus id fieri permittit aut conſenſus ipſius hoc acceſſerit. Nec ſe de quocunque legato ſibi ab obventibus in dicta parochia vel ejus niſi plebano de ſuo conſueto jure ſeu teſtamento integre ſatisfactum exiſtat quomodolibet intromittere præſumat. Neque etiam de juribus ſive proventibus parochialibus ibidem ſibi quicquam uſurpet. Nec non etiam ipſam eccleſiam parochialem ſive ejus plebanum in ſuis juribus parochialibus quibuscunque directis vel indirectis publice vel occulte per ſe vel per aliud aut alios aliquali ingenio vel ſtudio impediat prout divinam ſive canonicam ab inde voluerit effugere ultionem Porro bona reditus atque cenſus cum quibus dicta præmiſſaria *eximie dotata* eſt & amplius dotabitur, in futurum revera fore eccleſiaſticæ libertatis decernimus & promittimus legitime, in his ſcriptis eximentes ea & præſentibus promulgamus exemta a precariis, Steuris & herbergis ſeu hoſpitiis & univerſaliter ab omni onere cujuscunque laicæ & profanæ proteſtatis. In quorum omnium & ſingulorum teſtimonium perpetuum atque robur has litteras deſuper confectas mandavimus Sigili vicariatus noſtri appenſione muniri. Datum & actum Herbli (Herbipoli) anno Dni *milleſimo quadringente-*

simo quadringentesimo secundo feria quinta proxima post festum Sancti *apli Jacobi* super quibus omnibus & singulis dicti *Nicolaus* Katzenbergk & *Bertoldus* Meise, *Magistri fabrice capelle in Stresenhausen* p. tpre existentes sibi a me Notario publico infra scripto unum vel plura de super petierunt instrumentum vel instrumenta. Acta sunt hæc año, indictione, die, mense, hora, in domo & habitatione mei Notarii publici infra scripti & aliis, quibus supra, præsentibus ibidem honorabilibus viris & Dnis *Paulo Dolesf*, plebano in *Nassache*, nunc temporis *Decano* rurali *Decanatus Munerstat*, Iohanne Silber

(Das übrige ist verblichen daß man nichts mehr davon lesen kan.)

Dieses Document ist so wohl üm der Hochgräfl. Erbachischen, als üm der Wirzburgischen Historie höchst merckwürdig. Theodoricus oder Dietrich Churfürst zu Maintz, war ein gebohrner Herr von Erbach, und stammen die Durchlauchtigsten Fürstin und Frau Frau Carolina verwittibte Herzogin zu Sachsen-Hildburghausen gebohrne Gräfin von Erbach, im achten Grad von dessen nächsten Vetter, Philipp, Chur-Mainzischen Groß-Hof-Meister † 1461. ab, wie aus Herrn Daniel Schneiders Stamm-Tafel des Hochgräfl. Hauses Erbach Tab. A. & B. zu sehen ist. Der damalige Bischoff zu Wirzburg Sigmund, gebohrner Herzog zu Sachsen, denen in diesem Brief das Ius patronatus über die Vicarey zu Stresenhausen reserviret wird, lebte mit seinem Stifft in grosser Zwistigkeit, und ward endlich gar entsezt. Churfürst Dietrich gab sich dabey viel Mühe, und wenn Bischoff Sigmund die gethanen Fürschläge angenommen hätte, so wäre dazumal a. 1440. Bischoff Ditrich zu Mainz von dem Capitel zu Wirzburg gewißlich zu einem Coadjutore oder Pfleger des Stiffts Würzburg ersucht, gebeten und angenommen worden. Denn er sich in diesen Uffläufen und Zweyungen zwischen dem Bischoff und Capitel ganz freundlich, ehrlich und also hielte, daß sie Ihm vor andern Fürsten fast günstig und geneigt waren, wie Laur. Friese Wirzb Hist. p. 784. schreibt. Ob nun gleich gedachter Friese keine Meldung thut, daß Churfürst Dietrich zu Meinz, diese Coadjutorie würcklich übernommen und geführet habe, sondern nur gedencket p. 791. daß Schenck Gottfried von Limburg dem Stifft zu einem Pfleger gegeben worden sey: so erhellet es doch klärlich aus diesem Document, daß Churfürst Dietrich würcklich solches Amt, und zwar Apostolicæ sedis auctoritate verwaltet, und also diese Confirmation an statt des Bischoffs zu Wirzburg, sede vacante ausgefertiget habe.

G. Registrum primariæ Stresenhausen.

Die Hoffstadt der Vicari, zehendt nith.
Die Hoffstadt des Hofes zehendt nith.
Dits sein Acker und Wiesen zur Vicarey gehörende Im

Fluhre

Fluhre geyn Streuffdorff warts, nemlichen. Sequitur Specificatio.
Im Flure geyn Hilpurghausen warts Seq. Sp.
Im Flure geyn Steinfeld warts ꝛc.
Holtz zur Vicarei gehörende ꝛc.
Wiesen zur Vicarei gehörende ꝛc.
Guter und Zinße von der Vicarei zu Lehen rührende

Thoman Meder, ein Guth gelegen am Bache, die Zugehörung ꝛc.

Davon zinßt er Iherlichen:

x. Behemisch Michaelis, mach ix. ßd. iiij. pf. (Solidos) (hodie 9. ßl. 4. pf. liv. 7. gl. 10. pf.
i. Semel Lewr ꝛc. natalis Dni. v. pf. wert.
ij. Faßnachts-Hüner.
i. schock eyer pasce.
iij. Keße penthecostes.
iij. Frontage zum Schnidt.

Heintz Treysell, ein Guth gelegen bey des Schawmbergers Hofe ꝛc. ꝛc.

Davon zinßt er Iherlichen:

x. schwert Groschen Michaelis. (½. fl. nunc.)
i. Faßnacht Henne. i. schock eyer pasce.
iiij. Kese pentecostes. i. Frontag zum Schnydt.

Jorg Meder, Ein Guth gelegen unter der Frümeße Wonhauß ꝛc.

Davon zinßt er Iherlichen

xx. Behemisch Michiaelis macht xviij. ßd. viij. pf.
i. Semel Lewr x. pf. wert natalis Domini.
ij. Faßnachts Hüner i. schogk eyer pasce. iij. Kese Pentecost.
iij Kese natalis Dom. ij. Frontag zum Schnydt.

(recentiore manu adscripta sunt sequentia:
„NB. Zu wissen sey, daß zu dieser Zeit, do

„diese Zinß auf solche Selden Gütlein sind ge-
„macht worden, ein achtel Weitz golten habe
„10. pf. und ein Achtel Korn 9. pf. thut demnach
„ein Semmel-Leib so viel als ein Achtel Weitz.)

Wilhelm Schappach, ein Guth gelegen am Steyge auf die ⁝⁝⁝ geth gein Streufdorff warts Zugehörung ꝛc. ꝛc.

Davon zinßt er Iherlichen

nunc (5. ßl. 6. pf. 4. ggl. 10. pf.)

vj. Behemisch Michaelis macht v. ßd. vj. pf.
i. Semel Lewr x pf. wert natal. Dni.
i. Faßnacht Henne. i. schogk eyer pasce. vj. Kese pentecost.
iij. Frontag zum Schnydt.

N. Haß, ein Gut gelegen an Bache, wo man nauf in die Mühle geht ꝛc.

Zinß x. Behemisch mich. macht ix. ßd. iiij. pf.
(nunc 9. ßl. 4. pf. S. 5. bz.)
i. Semmel Lewr x. pf. wert natal. Dni. iij. Faßnacht Hüner.
i. schogk eyer pasce. iij. Kese Penteconst. iij. natalis. Dom.
ij. Frontage zum Schnydt.

Die alte Dorfyn hat diese hinach beschriebene ecker zu Lehen von der Frümesse zu Streßenhaußen ꝛc. und giebt Iherlichen

i. Behemisch und den Virtel eynes Frontags zum Schnidt, fac. trey heller oder eyn newen pfennigk. Suma ist x. pf. per totum.

(„Recentior manus adscripsit sequentia:
„NB. da man zu selbiger Zeit vor einen Tag-
„lohn geben 6. pf. muß man jetzo geben 24. pf.
„und kan die Taglöhner doch nicht kriegen An-
„no 1651.)

Zur Erläuterung, wie hoch ein Behemisch dazumahl sey gerechnet worden, dient diese obige letzte Ausrechnung, *Summa* ist x. pf. *per totum*. Und daß der Virtel eines Frontags für trey heller oder einen newen Pfenigk angerechnet wird, daß nemlich dazumahl ein Behemisch für $8\frac{1}{2}$. pf. sey æstimiret worden. Deñ weñ man trey heller oder einen newen Pfenigk für den virtels tag dazu addirt, so kommen heraus 10. pf. dies zum Grund gesetzt, ergiebt sichs, daß in diesen alten Register 1. ßd oder

Schilling

Schilling zu 9. pf. wie heut zu Tag in unsern Land noch üblich ist, gerechnet werde. Uebrigens dient diese alte Schreibart, da ein Schilling mit dem Zeichen ßd. exprimiret wird, zum Beweiß, daß das Wort Schilling seiner Bedeutung und Ursprung nach so viel sey als ein Solidus, wie das Signum ß nebst dem d andeutet. Conf. Hoffmanns Schlüßel p. 276.-280. Herrn Prof. Köhlers zu Altorff, jezt zu Göttingen Müntzbelustigungen aufs Jahr 1732. p. 289. 290. allwo er erweiset, daß Schilling von teutschen Wort Schellen oder Klingen herkomme, und so viel bedeute als ein klingender harter Pfennig, auf lateinisch Solidus. Im Gegensatz der alten bracteaten oder Blech-Müntzen, welche keinen Klang gehabt; Wovon Herr Olearius zu Arnstadt hinlängliche Nachricht gegeben. Und wünschet Herr Prof. Köhler loc. cit. nicht unbillig, daß ein gelehrter Mann sich drüber machen, und von unsern alten Solidis oder Schillingen eine dienliche Nachricht geben möchte, welches zur vollkommenen Erkäntniß von unsern alten teutschen Müntzwesen und zur Historie höchst nöthig sey. Conf. Anonymi Nachricht von den alten Sächsischen, Thüringischen und Meißnischen Groschen. Wittenb. 1728. p. 11. not. (i.) seqq. allwo er von dem valore der alten Schillinge vieles beybringt ꝛc. p. 9. allegirt er Hertzog Wilhelms Müntzordnung de *anno* 1444. daß zu der Zeit ein Gülden auf 15. Schillinge fry gerechnet worden. Diese Müntzordnung ist nur 2. Jahr jünger als die Vicarey zu Streßenhausen, über welche gedachter Hertzog Wilhelm nebst seinem Bruder Friderico das jus Parronatus gehabt, wie in den Stifftungs-Brieff wahr zu nehmen. Dem aber ohnerachtet hat ein Schilling hierausen in Francken dazumahl nicht so viel gegolten, als drinnen in Meisen. Wie der Calculus in dieser alten Streßenhäuser Zinß-Rechnung, ob angeregter maßen deutlich zu Tage leget.

H. 1523. Math. von Giech, Amtmann zu Heldburg Schreiben an die Verordnete zu Coburg, wegen den Streitigkeiten, die sich zwischen dem Pfarrer zu Eißhausen, und den eingepfarrten zu Streuffdorff und Streßenhausen erhoben hatten.

Mein freundlich willig Dienst zuvor. Lieben Schweger und Freund. Es hat vor Zeiten ein Irrung gehalten zwischen dem Pfarher zu Eißhausen an einen, und einer Gemeind zu Streuffdorff etlicher pferlichen Gerechtigkeit halben. Derhalben dann Veytt Schulthays die Zeit Scheßer zu Heldburg ein Spruch zwischen Inn aufgericht, des ich euch hiemit copey zu schick. Nun haben sich die Menner in kurtz verschinenen tagen von mir und den Schößer über den Pfarrer zu Eyßhausen beklagt, daß er solchen Spruch nicht halten woll, sie gedencken ihm sein Gerechtigkeitt auch nit zu geben. „Darauf Inen der Pfarrer mit Antwort begegnet, daß „er daß Inen zu gut, vons besten wegen unterlassen, das Wey-Wasser „und Saltz zu segnen und zugeben Vigill und anders zu halten, (en! ini-

„tia

„tia reformationis) nach dem es nichts seyn soll, mögen Sie ihr Geld be=
„halten.„ Aber die Bauern auf dem Spruch berutt, den wollen sie gehalten haben, wo ern halte, wollen sie ihn auch halten, wo nit, so wollen sie Ime nichts geben. Daß nun der Pfarrer hinfür alles nach laut des Spruchs bewilligt zu halten, deßgleichen die Bauern Ihm seine Gerechtigkeit zu geben und sind also abgeschieden. Nun schreibt er mir in ein andern Brieff, die von Streßenhausen belangend hinten angehangen, daß er solchen Spruch nit halten könn, dieweil Im die Vicarier dazu nit helfen wollen, wie ir auch zu vernemen habt. Weiter ist eine Irrung zwischen solchen Pfarrer und einer Gemein zu Streßenhausen auch dergleichen falls zugefallen, wie sie denn schrifftlich an mich gelangen haben lassen, daß ich den bemeldten Pfarrer zugeschickt, darneben geschrieben, seiner Antwort begert, die er mir den schrifftlich gethan. auch hierbey liegend. In solcher antwort er sich erbeut, dem Frümeßer alda zu Streßenhausen solches zu übergeben, wo anderst mein gnädigste und gnädige Herren als Lehen Herrn beeder Pfründ darein bewilligen, so ist der recht Frümeßer (Jobst Thoste) nit auf der Pfründ daß mañ mit ihm handeln könt, wiewohl sein Capellan (Joh. Schunck) laut eines Schreiben bewilliget das anzunehmen. Dieweil aber solches alles in meinen mechten nit steet, auch deß nit verstendig, zeig ich euch das hiemit an, was euch für gut weiter darinnen fürzunemen dünckt demselbigen nachgenn. Dieweil ich denn auch im Amt nit bleiben werd, biß diese Sach mocht vertragen werden, seh ich für gut an, daß ihr sie für euch beschidt, oder derhalben berichtet, wes man sich in beyden Sachen halten solte Euch zu dienen habt ihr mich willig. dat. Sontags nach Galli anno im xxiii.

Matthes von Giech, Amtman zu Heldburg.

Dem gestrengen und vesten meiner gnädigsten und gnädigen Herrn von Sachsen ꝛc. verordnete zu Coburg, meinen freundlichen lieben Schwegern und guten Freunden.

I. 1524. Der verordnete zu Coburg, Clas von Heßberg und Arnold von Falckenstein, Vertrag zwischen Herrn Jobst Dosten, Vicarier und dessen Conventor Herr Joh. Schuncken an einen, und der Gemeinde zu Streßenhausen am andern Theil.

Der Durchleuchtigsten und Durchleuchtigen Hochgebohrner Fürsten und Herrn

Herrn, Herrn Fryderichs, des H. R. Reichs Ertzmarschalck Churfürsten, und Herrn Johannsen, Gebrüdere, Hertzogen zu Sachsen, Landgraven in Düringen, und Marggraven zu Meysen, unsern gnädigsten und gnädigen Herrn, jezo verordnete zu Coburg, bekennen und thun kundt öffentlich mit diesen Bryff geyn allermeñiglich. Nachdem sich Irrung und Geprechen zwischen dem Erwürdigen Herrn Jobsten Doß, Pfarrern zu Lampketz, und rechten Vicarier der Frümeß zu Streßenhausen unsern lieben Freund und Oheym, samt Herrn Johann Schuncken, als seinem Conventori solcher Vicarey uud Frümeß an einem Schultes, Dorffmeister und ganzer Gemein daselbst zu Streßenhausen, an andern theil, verloffen und begeben hat, von Sachen wegen, daß die Bauerschafft gewolt, daß Herr Jobst Doß, als rechter Vicarier solcher Frümeß solt schuldig seyn, Inen ein verständigen gelehrten Bryster, der Inen das Evangelium verkündigen und mit Christenlicher leer Unterweysung thun könt, dahin zu verordnen, wie er sich deñ deß hievor, vf ir suchen (nachdem sie dyßfalls mit Herr Johann Schuncken, seinem Conventori nit versorgt weren.) bewilligt het. etc. Dagegen aber Her Jobst Dost ein glauwyrdige Abschrifft der Confirmacion fürgelegt, darin verleybt were, daß die Frümeß nur wochenlich vf vier Meß, und gar nit vf eynige Seelsorg oder eynige Predicatur fundirt und gestifft were, derwegen er als rechter Besitzer nunmehr solche Frümeß in die dreysig Jar in gernigklichen Besytz und gebrauch In gehabt, Auch dyeweil er ander Ende mit Seelsorg beladen, um ein jerliche pension hingelaßen Her Johann Schuncken, den sie ein lange Zeit und viel Jar biß daher darauf gedult, dieselbig sein lebenlang, sovern er selbst nit persönlich residiren würde verschryeben het, darum gedecht er Ihme darauf gar kein Neuerung noch einige Gerechtigkeit zu Abbruch solchs lehens Ime von hochgenanten unsern gnädigsten und gnädigen Herrn gelyehen, machen zu lassen, deñ er oder sein Conventor wern nit schuldig von solcher Vicarey wegen zu predigen. Und wiewol er Inen etlicher maßen Zusagung gethan, daß Inen sein Conventor das Evangelium verkündige und sagen solt; daßelbe könt ime in den Fall, daß er eben eynen nach Irem Gefallen dahin orden und setzen solt, nit eynden. Dazu so het sein Conventor die Zeit her auf byt des Pfarrers zu Eyßhausen, dem es also gebürt und zustünde, Inen das Evangelium nach dem

dem Buchstaben gesagt, das solt er noch thun, versehens daran ein gnügen zu haben. deñ er könt Jne numer wyder sein Willen, nach meinung seiner derhalb übergeben Verschreybung nit absetzen. Und sich darauf auf unser gnädigste und gnädige Herrn Hochgenañt beruffen. ect. Wann aber auf solches die Bauerschafft zu Streßenhausen, sein Her Jobsten Doß bewilligung und Jr vorige Beschwerung gegen Her Johann Schuncken, daß sie mit Jme gar nit versorgt weren, hoch angezogen, und sich beyneben erpotten, daß sie die jerliche pension, damit Irem rechten Vicary sein lebenlang daran gar kein Abbruch geschehe, selbst reichen und geben wolten. Zu dem daß sich Her Johann Schunck vernemen lassen, er wolt wyder der Bauerschafft Wyllen auf solcher Vicarey nit pleyben, sondern sich viel lieber der erwegen. Wie deñ das alles In red und wyderrede nottürfftiglich verhört ist. Als haben wir nach derohalb fürgeschlagen Wegen und Mytteln, bey Her Jobst Doß soviel bytlich und gütlich erlangt, daß er in bemelter Bauerschafft Enpyetung, Jme um angezeigte pension gestalt zu machen wie volgt sein lebenlang, doch unbegeben der Gerechtigkeit, so unser gnädigst und gnädigen Hern vf den lehen hetten, auch den lehen in alweg onabbrüchig, bewylligt hat. Nemlich sollen die Bauerschafft zu Streßenhausen dy Vicarey in dem Geding, wie Her Johann Schunck die bisher verwalt, und es mit den Gepeuen auf Her Jobsten Kost gehalten hat, selbst zu verlassen und sein Her Jobsten lebenlang, wie nach volget, zu besetzen, iñe haben, und davon bemelten Her Jobsten Jerlichen vf laurentii, die weil er lebt, an guter genger Sechsischer Müntz Zehen Gülden, ye ein und zweinzig hohe Zinß-Groschen für ein Gülden gerechnet, für pension von der Vicarey geyn Hoff jdesmals in Nickeln Schatz Behausung oder weme ers daselbst mit küntlichen Wyssen Jr der Bauerschafft bevelchen würde, vf ir costung antworten, und bemelten Nickel Schatz oder andern, wie angezeigt auf ziemlich qvittantzen von Her Jobst Doß wegen, bezalen, für welche Zehen Gulden jerlicher pension die Bauerschafft Jr ganze Gemeynde zu Unterpfand eingesatzt haben, also ob mit Bezahlung bestimter pension verzogen wer, dan Her Jobst Doß des Schaden nemen würde, in dem soll Jme oder seinem bevelhabern von der oberhand hie zu Coburg üm scheden und hauptsum unverzugenlich jedesmahl verholfen werden. und also vf solches sollen die Bauerschafft nach unsern der verordneten oder anderer

Ver-

Verwaltern der Pflege Coburg Rath und mit Wyßen sein Her Jobsten Doß, wann sich Her Johann Schuncken Zeit gezunt (jetzund) enden würdet, einen frummen redlichen Bryster der Jnen das Evangelium und Wort Gottes zu predigen verständig und gelart sey, jedesmahl aufnemen, der dañ auch bemelter Her Jobsten pflicht thun soll, daß er den Lehen nichts wolle entziehen oder abbrechen lassen. Und ob Jnen eyner nit gefyel, derselbig sich auch nit rechtschaffen halten würde, derhalben die Bauerschafft verursacht eynen andern aufzunemen, als soll es mit demselben als jetzbemelt, mit der Oberhand rath und seyn Her Jobsten Wyßen zuthun gehalten werden. Welches alles stet vest und unverprüchenlich zu halten Her Jobst Doß gläublich zugesagt, und Balthasar Hauck, Schultes, Hans Engel, der Herrn Hoffmañ, Hanß Schwab, Thoman Meyder, Balthasar Rotenbach, und Clas Eschenbach, als geschickte für sich und der gantzen Gemeinde wegen zu Streßenhausen mit treuen an Eydes stat gelobt haben ongeverd. Des zu urkund haben wir die verordnete Claß von Heßberg zu Eyßhausen und Arnold von Falckenstein zu Coburg Schoßer diesen Brief mit unser Jdes zu End aufgedruckten Jnsigeln gezweyfacht machen und Jdem theil eynen zustellen lassen, der geben und geschehen ist am Donerstag nach den Pfingstfeyertagen und Cristi unser lieben Hern gepurt funffzehen hundert und im vier und zweinzigsten Jaren.

(L. S.) (L. S.)

K. 1529. Die Visitatores separiren Streßenhausen von Eißhausen, doch mit dem Vorbehalt, daß sie Herr Jobst Doßen seine pension, so lang er lebt reichen solten.

Des Durchlauchtigsten Hochgebohrnen Fürsten und Herrn Johañsen, Herzogen zu Sachsen, des heil. Röm. Reichs Ertzmarschalk und Churfürsten Landgrafen in Doringen, Marggrafen zu Meißen, unsers gnädigsten Herrn, wir seyner Churfürstl. Gnaden verordnete und abgefertigte Visitatores Seiner Churfürstl. Gnaden Lande in Francken Hanß von Sternberg zu Kallenberg, Rytter, Nicolaus Kind, Doctor und Pfarrer zu Eißfeld, Balthasar Düring, Magister und Prediger zu Coburg, und Paulus Bader, Castner daselbst mit diesen Brieff urkunden und

bekennen. Nachdem wir auf bevelch, hochgenant unsers gnädigsten Herrn, Inhalts und vermöge Churfl. gnädigsten sonderlichen Instruction, dye Visitation im Gericht Hyldpurghausen haben fürgenommen, daß uns Schultheiß, Dorffsmeister und Gemeinden zu Streßenhausen dermassen ersuchet, mit Vermeldung und Anzeigung, daß sie der Pfarr Eyßhausen, darein sie als ein Filial gehörig etwas weit entlegen, und in dem Fall von wegen Pfärrlichen Recht und Gerechtigkeit auch predigung des göttlichen Worts nit wenig sondern schwehrlich versäumet und verkürtzet werden. Und weil sie deñ vor der Zeit mit dem würdigen Herrn Jobst Doßen als besitzern und Inhabern der Vicarey zu Streßenhausen, von hochgedachten unsern gnädigsten Herrn zu lehen rürend, wären übereinkommen, daß er Ihnen nach laut und vermög eines Vertrags im Amt Koburg aufgericht, bestimte Vicarey ein Zeitlang auf eine pension hat überantwortet, haben sie darauf unterthäniglich gebeten, nachdem sye bißhero einen Evangelischen Prediger, mit Wissen der Oberhand, vf dieselbige Vicarey angenommen, und daß Inen doch beschwehrlich die Pferlichen Recht zu Eyßhausen, so Inen wie gemelt, etwas weyt entlegen, wie auch der Jetzig ihr Prediger, Inen dye Sacrament mit Bewilligung und Vergünstigung sein des Pfarrers, gereicht hätte, daß wir darum angesehen berürte Bewegniß und Ursach sye von der Pfarr Eyßhausen also solten separiren und absondern, und also daß die Vicarey, wie die auf wochenliche Meß gestifft, nun hinfürdt von Churfürstl. Gnaden nach absterben des obgenanten Herrn Jobst Doß, für ein Pfarr solt verlyehen, und Iren Jezigen oder ander nach Ime künfftigen angenommenen Predigern vergünstiget und nachgelassen werden, Inen pferliche Recht zu leisten und zu reichen. Wann wir deñ berürter Dorffschafft ansuchen für billig und nothdürfftig erkennen. Derwegen nach vermög unsers habenden Bevelchs separiren und sondern wir berürte Dorffschafft Streßenhausen von der Pfarr Eyßhausen hymit also ab, von wegen und an statt Churfürstl. Gnaden, dem Jezigen und ander nach Ime künfftigem angenommenen Prediger, dye Seelsorg und pferliche Recht, mit Reichung der Sacrament und Predigung des göttlichen Worts, auflegend mit befelend hinfürder allen Inwohnern des Dorffs mit den pferlichen rechten und Gerechtigkeiten, wie einem getreuen Seelsorger und Lehrer göttlichen Worts zimpt und gepürt in allweg getreulich Zeit des Leben, Herrn

Jobst

Jobst Doß gewärtig zu seyn, und so er den Todes-Fall ermeldtes Herrn Jobsts erreichete, daß alsdeñ die Bauerschafft in Verleihung solches Lehens der Pfarr bey Churfürstl. Gnaden und Ihren Erben, Ihren Pfarrer damit gnädiglich zu belehnen unterthenigliche suchen sollen und wollen. Damit ein jeder Pfarrer nach Vermögen Churfürstl. Instruction und Ordnung jedesmahl also von denselben seinen Churfürstl. Gnaden denen wir die Belehnung in allewege vorbehalten thun, angenommen werde. Doch soll diese Separation der Pfarr Eyßhausen an derselben Zehenden und Zinsen, so die zu Streßenhausen hätt, In allewege unabbrüchlich und unverletzlich seyn, ohngevehrde. Und haben wir die verordnete Visitatores unser jeder Petschafft zu Ende der Schrifft angedrückt am Mittwochen am Tage Fabiani & Sebastiani Im Funffzehen hunderten und neun und zweinzigsten Jaren.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

L. 1534. Zwey Briefe von Herr Jobst Doßen, an die Gemeinde Stresenhausen, darinn er sich beschwehrt, daß er nun in 5. Jahren (1529. 30. 31. 32. 33.) keine Pension bekommen habe.

Zwey Briefe an die Gemeinde zu Stresenhausen (tit. den ersamen wolweisen) von Herr Jobst Thoße, (in Zazer kreiß Ertzbriester und Pfarr zu Lamsch, wie seine eigenhändige Unterschrifft lautet) darinn er sich beschwehrt, daß er nun in 5. Jahren keine Pension bekommen, wieder den vorigen Vergleich de ao. 1524. und drohet an die Verordnete zu schreiben nach Coburg. Der erste Brief ist datirt Sonnabend nach Oster-Feyertage ao. 1534. Der andere Sonnabend nach Johannis ao. Xsti im 34.

In beyden gedencket er schon des neuen Pfarrers Herr Hans Zeullenroders. e. g. „Nun hat mir ... Zeullenroder, euer Pfarr, der in meinem Nahmen und durch „euer Bewilligung diese Pfarr innen hat, geschrieben ꝛc. (Woraus zu schliessen, daß Zeullenröder schon eine gute Zeit ante a. 1536. Pfarrer zu Stresenhausen gewesen sey. a. 1536. aber erst von den Visitatoribus in folgenden Schreiben lit. M. solche permutation gleichsam neu confirmiret worden sey. Offtgedach er Herr Jobst Thoß aber muß ein vornehmer Mann zu seiner Zeit gewesen seyn, weil die Verordnete zu Coburg, Claß von Heßberg, zu Eyßhausen und Arnold von Falckenstein, in dem Brief lit. H. ihn ihren lieben Freund und Oheim genannt haben. Der Zazer-Creyß, in welchen er Ertz-Priester gewesen, liegt in Böhmen, nicht weit von den Egerischen Gräntzen, Lamptetz, oder Lampesch allwo er als Pfarrer gewohnt, habe ich in der Land-Charte nicht finden können.)

M. 1536. Der Visitatorum Verordnung an die Gemeinde zu Simmershausen, daß sie Ern Joh. Grosch statt Ern Johann Zeullenröders zu einem Pfarrer annehmen sollen.

Anstatt des Durchlauchtigsten Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Johann Friederichen Herzogen zu Sachßen des Heil. Röm. Reichs Ertzmarschalck und Churfürsten, Landgrafen zu Düringen und Marggraffen zu Meisen unsers gnädigsten Herrn fügen wir seiner Churfürstl. Gn. für sich und in Vormundschafft des Durchlauchtigsten Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Johann Ernsten, auch Herzogen zu Sachßen von seiner Churfürstl. Gn. Brudern unsers Gnädigen Herrn, verordnete Rethe und Bevelhabere der Visitation in diesen derselbigen seiner Churfürstl. Gn. Ort Landes zu Francken, allen und jeden eingehörigen Pfarr-Volck, der Pfarr zu Simmershaußen, auch sonderlichen Schulthes Dorffs und Castenmeistern daßelbst zu wissen, daß wir der permutation und Verwechselung halb welche Er Joh. Zeullenröder und Er Joh. Grosch mit unserer Nachlassung und Bewilligung aus jedes nothwendigen und fürgewandten Ursachen bewilligt eyngangen seyn, bemeldten Er Joh. Grosch an sein Er Johann Zeullnröder stat zu einem Pfarrer geyn Simmershaußen verordent und zugelassen haben, von wegen und an stat Churfürstl. Gn. begerend Ihn also für einen Pfarrer auf und anzunemen, und euch den Schulthesen Dorffs- und Castenmeistern hyemit bevelhennt und gepyetendt Ine ein Pfarrhauß und der Pfarr-Kirchen allenthalben einzusetzen, und eynzuweisen, auch euch gegen Ime als Eurem Pfarrer und Seelsorger zu halten und zu erweißen wyßen. In dem geschicht Churfürstl. Gn. und unser Meinung, urkundlich unter unsern zu Ende aufgedruckten Petschafften gegeben am Mitwochen nach Erhardi anno domini xvc und xxxvi ten.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)
(L. S.) (L. S.) (L. S.)

Aus dem allen ist nun offenbar, daß die Kirche zu Stresenhausen, Sanct Bartholomes-Kirchen (lit. C.) bald eine Parochialis ecclesia (lit. B.) bald eine Capella (lit. F.) genennet werde. Daß die ehrbare Frau Alheit Balbifreuden eine immerwährende Seelmesse von ihren Gütern darinnen gestifftet (lit. B.) die gantze Gemeinde aber ihren von Lorenz Lusemer erkaufften

erkaufften Hoff darzu angewendet, und eine Vicarey oder Frühmesse damit aufgerichtet, (lit. F. G.) worüber die Herzoge von Sachsen das Ius Patronatus gehabt haben. Daß sie nach Eißhausen als ein Filial gehöret, bis sie ao. 1529. davon separiret, und mit einem eigenen Pfarr versehen worden sind. Daß ao. 1524. die Evangelische Lehre noch nicht daselbst eingeführt gewesen sey. (lit. H. I.) Gleichwol aber die Gemeinde ein sehnlich Verlangen nach einem Evangelischen Prediger gehabt. Daß sie sich haben patientiren müssen, bis Herr Jobst Doß, der wider den klaren Innhalt der Stifftung (lit. F.) ob er gleich weit davon, als Ertz-Priester im Zazer Kreyß in Böhmen lebte (lit. L.) solche Vicarey innen hatte, und durch einen Conventorem oder Pachter taliter qualiter versehen ließ, mit Tod abgieng. Daß indessen die Gemeinde zugefahren, und mit Vergünstigung der Obern, Johann Zeullnröder, als ihren ersten Evangelischen Lehrer angenommen haben.

Hierauf folgen nun die Pfarrer zu Stresenhausen.

Jobst Doß, der letzte Papistische Vicarier von ao. 1494. bis 1534. (lit. I. & L.) mit seinem Conventore oder Vicarey-Verweser Johann Schuncken 1516.-1524.

1. Johann Zeullnröder, der erste Evangelische Vicarier, etwa von 1524. bis 1529. und nachdem die Separation von Eißhausen in diesem Jahr erfolget, der erste Evangelische Pfarrer zu Stresenhausen bis 1536. da er mit dem Pfarrer zu Meder Johann Groschen, permutirt hat, wie oben aus den Visit. Acten 1535. erwiesen worden. Muß also Johann Zeullnröder von Stresenhausen aus Simmerhausen zugleich mit versehen haben, weil der dasige Vicarier Kilian Schwab bey der Visitation 1528. um Erlaubniß gebetten, noch eine Zeitlang nach Wittenberg zu ziehen, und besser zu studiren, vid. Simershausen.
2. Johann Grosch, vorher Pfarrer zu Meder, hat seines grossen und schwehren Leibes halben, ao. 1536. eine Permutation mit Johann Zeullnröder fürgenommen, welches die Visitatores zugelassen, und verordnet haben, daß ihm auch die Simmershäuser zu einem Pfarrer annehmen solten. (vid. supra lit. M.)

Dieses

Dieſes dienet zur Erläuterung der Mederer-Prediger-Hiſtorie in Herrn Thomæ Licht p. 738.-740.

3. Franciſcus **Langguth**, war bey der erſten Viſitation 1528. Vicarius zu Streuffdorff. Nachdem aber Streuffdorff von Eyßhauſſen ſepariret worden, kam er als Pfarrer nach Streſenhauſen, welches etwa a. 1539. mag geſchehen ſeyn; Bey der Viſitation 1545. erhielt er ein gutes Lob. Daß er 1569. geſtorben ſey, erhellet aus **Johann Franckens** Pfarrers zu Veilsdorff Schreiben von 11. Nov. 1569. darinn er bittet daß ihm die Einkünffte der Vicarey im Cloſter Veilsdorff, welche bisher Franc. **Langgut**, Pfarrer zu Streſenhauſen etliche Jahre genoſſen nunc eo mortuo zugeleget werden mögten. vid. Veilsdorff.

4. M. **Joh. Languett**, Pfarrer zu Streſenhauſen, wird nebſt andern Pfarrern der Diœces Heldburg, Freytags den 18. Sept. vorbeſchieden vor die Fürſtl. Sächßl. verordnete Herren Viſitatoren gen Heldburg circa a. 1569. 1570. Siehe das Verzeichniß derſelben, welches bey Heldburg unter den Superintendenten M. Nicol Culmbach angeführet worden.

5. M. Matthæus **Scheppach**, iſt vorher Rector zu Hildburghauſen geweſen, bey der Viſitation 1518. wird ſeiner gedacht und gemeldet, daß er 36. Jahr alt ſey, und zu Wittenberg 4. Jahr wohl ſtudirt habe. Wie das Kirchenbuch anzeigt, ſo iſt er 1574. nach Streſenhauſen vocirt worden, und nachdem er 48. Jahr Pfarrer allhier geweſen anno 1622. als ein 80. Jähriger Mann geſtorben. Die letzten 10. Jahre hatte er ſeinen Succeſſorem und Eydam zum Subſtituten. Er hat Form. Conc. unterſchrieben, und gehörte Streſenhauſen damal zur Superintendur Heldburg, und unter die Adjunctur Rodach, wie denn der Adjunctus zu Rodach zu viſitiren hatte, Elſa, Walbur, Ottingshauſen, Heldrit, Streuffdorff, Simershauſen, Eishauſen, Streſenhauſen, wie die Regiſtratur zu Zeiten M. Jo. Frey, Superintendent zu Heldburg ausweiſet.

Zu M. Matth. Scheppachs Zeit iſt es geſchehen, daß Streſenhauſen anno 1606. quoad eccleſiaſtica zur Adjunctur Hildburghauſen kommen iſt, nachdem es zuvor 50. Jahr zur Superintendur Heldburg gehöret hatte. Dazu D. Maxim. Mörlinus Gen. Sup. zu Coburg, als

M. Schep-

M. Scheppachs Schwehr-Vater vieles beygetragen hat, dessen Bruder M. Steph. Mörlinus damals Adjunctus zu Hildburghausen war, welcher wegen der Nähe fleißig visitiret, und die Leute besser anhalten können. In andern Fällen aber bleibts bey der Superintendur Heldburg. ex Archiv. Heldb. Er gehöret also mit unter die Anzahl der Jubel-Priester, wovon Herr M. Groß ein schönes Lexicon geschrieben hat.

Herr **Johann Schöppach**, Rittmeister und Commendator des Chur-Sächßl. Rauchhauptischen Regiments hat 1634. 27. Ian. der Kirchen zu Stresenhausen einen silbernen übergüldeten Kelch mit einen Deckelein gleicher Materie geschenckt, das heil. Abendmahl daraus zu reichen. Dafür den 2. Febr. F. purif. Mar. der Pfarrer M. Ge. Eisenwinner eine Danck-Predigt gehalten. vid. Kirchen-Buch).

6. **Valentin Büttner**, Studiosus zu Ellingshausen wird 1612. 2. Nov. Ern Matthæo **Schäppachen so hohen Alters und Leibes-Unvermögens wegen, seinem Amt länger allein vorzustehen, sich zu schwach befindet, zu einem** Adjunctum **zugeordnet**: So heist es in der Coburgischen Registratur. Damit stimmt auch das Pfarr-Buch überein. Als 1622. M. Schäppach, sein Schwieger-Vater seel. gestorben, ist er als ordentlicher Pfarrer confirmiret, anno 1632. aber den 7. Ian. nach **Reurieth**, in die Grafschafft Henneberg beruffen worden. Hernach aber 1649. Pfarrer zu **Oveyenfeld** worden. vid. Oveyenfeld.

7. M. **Georg Eisenwinner**, Coburgensis, welcher vorher seit 1621. Pfarrer zu Neuhauß gewesen, ist 1633. den 3. Mart. nach Stresenhausen vociret worden. Die Vocation hat das Fürstl. Amt **Heldburg** im Nahmen der gantzen Gemeinde ausgefertiget. Den 29. Mart. wurde er von Neustadt an der Heyde abgeholet, that den 31. ejusdem seine Anzugs-Predigt, über die Worte Ioh. 6. Samlet die übrigen Brocken ꝛc. und den 25. Iulii erfolgte dessen Investitur durch M. Hippol. **Hebmeyer** Superint. und **Andr. Götz** Amts-Schösser, beyde zu Heldburg. Anno 1635. im Sommer ist er nach **Lauter** vociret worden, und daselbst selig gestorben 1668. den 22. Mart. alt 75. Jahr, als des Ministerii im Coburgischen Fürstenthum Senior. Wie es zu Stresenhausen in damahligen Kriegs-Wesen ergangen, wird in seinem bey

„der Leich-Predigt gedruckten Lebens-Lauff folgender Gestalt erzehlet: Ob „ihn GOtt gleich daselbst an der zeitlichen Nahrung wieder reichlich ge„segnet, (denn zu Neuhauß hatte er all das Seinige eingebüsset,) so ist „er doch durch das Lampoische Kriegs-Unglück nicht allein um seine ehr„liche Nahrung gebracht, sondern auch gantz henckerisch und tyrannisch „in die 3. Stunden von gottlosen Soldaten gemartert worden, daß es ei„nen Stein in der Erden hätte mögen erbarmen, und doch hat ihn GOtt „kräfftiglich beym Leben erhalten, was Herr Thomæ p. 549. von ihm „berichtet, muß in etlichen Umständen nach diesem Bericht geändert „werden.

Bey seiner Prob-Predigt 1633 3 Mart. wurden auf Befehl des Consist. noch 2. andere Canditaten, M. **Daniel Schwalb**, Heldb. und **Nicol Langer**, Streuffdorff. nebst ihm aufgestellet, wie nicht nur das Kirchen-Buch besaget, sondern auch die Genealogia Schwalbiana (bey Heldburg) bekräfftiget. Er hat geschrieben Coburgi encomium oratorium 1663 4.

8. **Daniel Früauf**, vorher Pfarrer zu Lahm nannte sich auch Eous, wurde noch in demselben Jahr 1635. vocirt, und durch vorgedachte Heldburgische Commissarios 1636. am 13 Nov. investirt, anno 1639. zog er auf erhaltene Vocation von dem Herrn von Altenstein nach Altenstein, von dar ist er nach der Schney gekommen. Sein Bruder **Ge. Früauf** war Pfarrer zu Junckersdorff und Rügheim 1632. 39. nach dessen Abzug ist die Pfarre Stresenhausen bis 1650. ledig gestanden, unterdessen trug das Consistorium durch den Superint. Gramsen zu Heldburg Pancratio **Sommer Pfarrer zu Simmershausen** das Pfarr-Amt hieselbst bis auf weitere Verordnung auf, welches er auch 10. Jahr weniger 2. Wochen bey sehr gefährlichen Zeiten verwaltet, und gar ein weniges von der Pfarr-Besoldung genossen hat. Nachdem GOtt den lieben Frieden wieder bescheret hat, hielt die Gemeinde beym Consistorio zu Coburg um einen Pfarrer an, darauf

9. **Michael Heusinger**, Coburgensis, Studiosus Theologiæ der in Dännemarck und Hollstein über 8. Jahr præceptoriret, 1650. den 1. Aug. auf Befehl D. **Tobias Seifarts**, General-Superint. zu Coburg in S. Moritz-Kirche eine Predigt über 2. Thess. 3, 10. 11. 12. able-

gen

gen muste. Derselbe schickte ihn mit einen Schreiben an den Superint. Joh. Elfflein, nach Hildburghausen, welcher ihm die Prob-Predigt D. 13. p. Trinit thun ließ, den 22. Sept bekam er die Vocation, und wurde zu Coburg den 20. ej. examiniret den 22 ordinirt. Er hatte M. Georg Eisenwinners Tochter Margaretha Kunigunda zur andern Ehe. Anno 1656. 30. Dec. ist er Pfarrer zu Menthausen worden, und daselbst 1691. æt. 77. seelig gestorben, seine Posterität floriret daselbst und anders wo annoch im Seegen. vid. Wetzels Römhildische Hist. p. 100. M. Großens Jubel-Priester-Lexicon p. 11. p. 217.

10. Johann Georg Thym, Römhildensis, Studios. Theol. wurde 1657. von Johann Elfflein, Superint. zu Hildburghausen Dom. Septuag. zur Probe præsentirt. Den 25. Ian. vocirt, den 1. Febr. ordinirt, und den 22. hujus von gedachten Superint. Elfflein investirt, starb 1664. und wurde in die Kirche beym Predigt-Stuhl begraben. Er hat 1658. 16. Febr. Hochzeit gehalten mit Stephan Kobens, Raths-Herrn zu Hildburghausen jüngsten Tochter Anna.

11. Johann Leonhard Glaser, ein Sohn M. Leonhard Glasers, Diac. zu Westhausen, von Eyringshoff in Francken bürtig, hat zu Coburg, Nürnberg, Braunschweig und Helmstadt seine Studia 12. Jahr lang getrieben, ist 1650. zur Pfarre Heylingsdorff und Gereuth beruffen worden, nachdem er 6. Jahr daselbst im Amt gestanden, ist er nach Eyringshoff und Fischbach, von dannen aber nach Frießenhaußen beruffen worden. Welchen beyden Pfarreyen er 5. Jahr lang vorgestanden. A. 1661. ist er nach Naßach gekommen, und von dannen nach Stresenhausen translociret 1665. Dom. 5. p. Trin., um seines ärgerlichen Lebens-Wandels willen aber 1675. removirt, und endlich Schulmeister zu Bürden worden. Er hat 1663. edirt *Medullam Augustini.* i. e. Sententias aureas & Augustas ex operibus Augustini excerptas 4. Schleußingen, und solches dem Coburgischen Canzlar D. Aug. Carpzovio dedicirt, zur Danckbarkeit, daß er vor 2. Jahren ihm zur Pfarr Naßach befördert. Sein Vater aber hat als Pfarrer zu Eyringshoff im Druck ausgehen lassen *medullam doctrinæ evangelicæ* in eilf Predigten. Schleusingen 1628. 8.

12. Johann Melchior Weigler, gebohren 1636. zu Hildburghausen, allwo sein Vater, Melchior Weigler Pfarrer und Adjunctus, endlich aber der erste Superintendens gewesen ist. Nachdem er seine Studia absolviret hatte, ist er erstlich Collega tertius und Cantor zu Hildhausen, darnach aber a. 1675. Pfarrer zu Stresenhausen worden, die Vocation ist vom Hochfürstl. Consistorio zu Coburg im Nahmen Herzog Friedrichs zu Gotha, als des ältesten unter den Fürstl. Herren Brüdern ausgefertiget, und die Præsentation von M. Sebast. Güthen Superint. zu Hildburghausen Dom 19. p. Trin verrichtet worden. Er starb 1701. den 25. Maj. Sein Sohn Johann Friedrich wurde Evangelischer Prediger zu Werth in der Grafschafft Cülenburg. vid. Thomæ. p. 452.

13. Caspar Philipp Hanff, gebohren zu Oettingshausen 1670. 10. Mart. allwo sein Vater M. Andr. Hanff Pfarrer gewesen ist. Hat den Grund seines Studirens gelegt zu Rodach unter Anführung des berühmten Rectoris Petri Hein, darnach auf dem Gymnasio zu Coburg, und endlich zu Jena, allwo er sich von 1691. bis 1696. aufgehalten, und M. Joh. Phil. Treuner, Adjunctum Facult. Philos, Bechmann, Baier, Velthem und Hebenstreit fleißig gehöret. Nachdem er sich 4. Jahr bey seinem Vater, der indessen nach Streuffdorff als Pfarrer und Adjunctus befördert ward, aufgehalten, ist er ihm bey seiner Unpäßlichkeit und langwieriger Niederlage 1700. den 11. Febr. Dom Esto mihi nach gehaltener Prob-Predigt, als Substitutus beygesetzet worden. Worauf er Dom Iudica den 28. Mart. von Herrn General-Superintendenten M. Joh. Heinr. Thamero, nach vorher gegangenen Examine rigoroso ordinirt worden ist. Weil aber sein lieber Vater bald darauf starb, so hat er während halben Gnaden-Jahrs das Amt zu Streuffdorff und Seydingstat verwaltet, darauf aber, weil ihm von E. Hochlöbl. Consistorio zu Hildburghausen die Pfarre Stresenhausen assigniret worden 1700. F. Andreæ den 30. Nov. seine Prob-Predigt daselbst gehalten, und nach ausgehändigter Vocation den 16. Dec. sein Amt daselbst angetreten, in welchen er 1701 Dom. 5. p. Trin. von Herrn General-Superint. Thamero und Herrn Joh. Georg Hendrich Rath und Amtmann zu Hildburghausen confirmiret worden ist.

Zur

Zur Ehe hatte er Mariam Eliſab. D. Joh. Georg Herolds Landſchaffts-Syndici zu Coburg Tochter. A. 1716. den 18. Iun. wurden ſie beyde in ihrer Schlaf-Cammer des Nachts von einer Diebs-Rotte überfallen, lahm und blutrüſtig geſchlagen, und ihres beſten Vermögens beraubet, von der Zeit an iſt er mit allerley Schwachheiten des Haupts und Geſichts ſonderlich behafftet geweſen, und hat ſich einen Subſtituten ausbitten müſſen. Derſelbe iſt geweſen Herr **Joh. Elias Glimper**, welcher ihm 1723. beygeſetzet, nach ſeinem 1726. den 7. April. erfolgten ſeligen Tode aber, als Pfarrer nach **Pfersdorff** verordnet worden iſt. Die Leich-Predigt iſt den 10. April. von Herrn General-Superint. **Joh. Wilhelm Hecker**, über Pſ. 73, 2 v. gehalten, und bey Balth. Penzold, Fürſtl. Hof- und Gymnaſien-Buchdrucker zu Hildburghauſen in folio gedruckt worden.

14. M. **Johann Wilhelm** Piſtorius, gebohren 1678. den 25. Nov. zu Ditloffsroth, einem Dorff in Francken, den Herren von Tungen gehörig, ſein Vater, Joh. Friedrich Piſtorius, welcher daſelbſt Pfarrer geweſen, beſorgte ſeine Information ſelbſt, hernach ſchickte er ihn nach Schweinfurth in die Schule. Nach deſſen Tod heyrathete die Mutter einen Bürger zu Königsberg, nahm den Sohn zu ſich, daß er etliche Jahre die daſige Schule unter dem geſchickten Rector **Reinman** beſuchen konte. Weil er aber um ein gewiſſes Stipendium Academicum ſich bewarb, muſte er noch 1½. Jahr nach Schweinfurth aufs Gymnaſium ſich begeben. A. 1698. zog er nach Wittenberg, hielt ſich zu Schurtzfleiſch und Kirchmeier, um die Humaniora zu tractiren; In der Philoſophia prima & inſtrumentali erwehlte er, Löſcher, Röſchel und Schröer, in der Phyſica experimentali, Vaterum, in Matheſi Wernerum, in der Theologie und Kirchen-Hiſtorie, beyde Löſcher, Deutſchmann, Neumann und Wernsdorff zu ſeinen Lehrmeiſtern. Und nachdem er unter Deutſchmann de perfectis operibus hominis in ſtatu integritatis, darnach unter Röſchelio ex pneumaticis de vita Dei diſputirt, ward er Magiſter, und habilitirte ſich als præſes mit einer Diſputation de Antonino Philoſopho. Darauf kam er wieder nach **Königsberg**, ließ ſich zu Hildburghauſen tentiren und in numerum Candidatorum aufnehmen. Hernach hat er ſich ein Jahr lang von dem Baron **Rüdt**

von Collenberg zu Königsheim zur Information seiner adel. Kinder gebrauchen lassen, und zu Ende des Jahrs 1702. die Vocation zum Pfarr-Amt nach Bödigheim in Odenwald erhalten. A. 1717. wurde er von Herzog Ernst Friedrich I. zu Sachsen-Hildburghausen nach Pfersdorff, und 1726. von der Durchl. Fürstin und Frau, Frau Sophia Abertina, als damaliger vormundschafftl. Landes-Regentin nach Stresenhausen beruffen. Er hatte zur Ehe Frau Annam Luciam, Herrn Joh. Leonhard Diezens, Pfarrers zu Ummerstatt Tochter, mit welcher er Philipp Heinrich, Ludwig Gottfried und Elisabetham Doroth. Johannam erzeuget, welche 1729. an Herrn Johann Georg Ritter, Pfarrer zu Hellingen bey Königsberg verheyrathet worden ist, A. 1741. 25. Sept. ist er im HErrn seelig verschieden, und den 22. ejusd. begraben worden, die Leichen-Predigt Herrn Gen. Superint. Hommels die er ihm gehalten hat, ist in Druck ausgegangen.

15. M. Joseph Albrecht Elisäus Kob, gebohren 1708. den 14. Iunii zu Michelstadt in Erbachischen. Sein Vater Joh. Michael Kob, war d. Z. Diaconus daselbst. Die Mutter aber hieß Anna Susanna, M. Eusebii Heinrici, Archi-Diacon. in Meßleburg Tochter. Privatim wurde er informiret von seinem Vater, von Herrn Joh. Stephan Müllern, nachhero Pfarrer in Eißhausen, und Herrn Laurentio Reinhard, d. Z. Theol. D. & Superint. zu Buttstädt. Auf dem ehedeß berühmten Gymnasio Academico zu Hildburghausen hörete er bey 6. Jahren die Professores Heckern, Döhnern, Struven, Burckharden, Otto und Wagnern, in Philos. Mathem. und Philol. &c. hielte eine öffentliche Oration de Fanatico infensissimo scholarum hoste, und begab sich darauf auf die Universität Halle 1725. daselbst erwehlte er sich zu Lehrern in Philol. & Philosoph. die beyden Michaëlis, Schneidern, Gundlingen, und Strählern: in exeget. und Theol. Antonium, Langen und Rambachen. Informirte auch 2. Jahre in Class. III. der lateinischen Schulen des Waisenhauses. A. 1728. gienge er nach Leipzig, besuchte die Collegia Theol. Deilingii, Clausingii und Pfeifferi, nebst denen öffentlichen Bibliothecken und Buchläden. Das Jahr darauf wurde er in Hildburghausen von Hochfürstl. Consistorio examiniret, und in numerum Candidatorum Ministerii eccl. aufgenommen. Erhielte

1731.

1731. die Vocation zur Pfarr Ebenhartz, wurde abermals examiniret, und zum H. Predigt-Amt ordiniret. 1736. kam er als Stadt-Diaconus in die Fürstl. Residenz-Hildburghausen, und von dar 1742. als Pfarrer nach Streßenhausen. Bey der Inauguration der neuen Universität zu Erlangen erhielte er den gradum Magistri philos. und elaborirte speciminis loco eine dissertationem metaph. de limitibus rationis in Theol. dogmatica. Als Pfarrer in Ebenhartz heyrathete er a. 1733. Johanna Christiana Philippina, Herr Joh. Christ. Glimpers, Pfarrer in Heyna älteste Tochter, in welcher Ehe er 10. Kinder erzeuget. Symb. Jehovah Auxilium Et Clypeus. Der HErr sey auch ferner unsere Hülffe, und Schild!

Schulmeister zu Stresenhausen.

1. Joh. Barthol. Rittweger, 1601. † 1614.
2. Michael Heyner, (Hemmer) von Garnstadt 1614. bis 1635.
3. N. N. von Trappstadt 1636.
4. Peter Rau, von Westhausen 1636. kam 1650. nach Heiligersdorff.
5. Adam Spengler, von Gemünda 1650.
6. Mathes Wilck, von Westerfeld 1651. bis 1655.
7. Hugo Graßmuck, von Meder 1655. bis 1664.
8. Sylvester, von Wolsbach bey Coburg 1664. ist eod. anno wieder weggezogen.
9. Joh. Caspar Hausen, 1664. gewesener Schulmeister zu Stresendorff im Gebirg, kam nach Roßfeld 1669.
10. Joh. Georg Rubelius, 1669. gewesener Rector zum Somberg † hier 1679.
11. Nicol Gottschalck, 1679. kam nach Streuffdorff 1682.
12. Joh. Nicol Tollig, von Kobstadt in Thüringen 1682. Dom. 12. p. Trin. † 1684.
13. Michael Lubert, Westhusanus, gebohren 1657. 8. Aug. gewesener Schulmeister zu Altenstein 1684. Dom. 10. p. Trin. angenommen, kommt nach Heubach 1690. Er erzeugte allhier einen Sohn, Johann Friedrich, welcher zu Trinsbach und Lobenhausen bey Creilsheim im Anspachischen Pfarrer worden ist.

14. Elias

14. Elias Leinpeter, Schulmeisters Sohn von Rieth 1690. kommt 1695. nach Rieth.

15. Michael Lubert, kommt von Heubach wiederum hieher 1695. †. 1730. den 26. Martii.

16. Joh. Caspar Lubert, Michaëlis fil. nat. 1697. wird Schulmeister 1730. 17. Maj.

Zugabe.

1. Aus dem Register über das Einkommen der Kirchen zu Streßenhausen, welches bey der Visitation 1528. übergeben worden, ist zu mercken, daß besagte Kirche sieben ewige Kühe bey gewissen Leuten stehen gehabt hat, ist je eine Kuh für zween Gülden angeschlagen worden, und ein jeder so sie innen gehabt, hat jährlich von einer 1. Pfund Wachs Zinß geben müssen. Wer aber nicht Wachs hat, der giebt 1. Pf. 6. pf. für 1. Pf. Wachs, unter andern Jahr-Tagen, die darin gestifftet gewesen, war auch Herr Johann Haugcks Chorherrn zu Römhild und Gilg Haugck seines Bruders, den sie und ihren Geschlecht zum Andencken mit 35. fl. gestifftet haben, jährlich mit sieben Priestern zu begehen. Bey Streßenhausen liegt eine Capelle oder Kirchlein, das heißt zum heiligen Creutz. (1528.) vid. Archiv. Hildburghus.

2. Heinrich Heppel, Frühmeßer zu Streßenhausen, kommt a. 1481. für in Herr Johansen Johann, Pfarrers zu Heßberg Testament als ein getreu Händer, nebst Jörg Schmidten Pfarrer zu Eißhausen. v. Legat-Buch in Curia Hhus. f. 120.

Cap. XXVI.

Simmershausen.

(olim Sigimareshusen. vid. Schannati Trad. Fuld. p. 288. num. 172.)

Ist ein Filial der pfarr Bedem, daselbst haben sie ein Vicarey, mit der yetzund Kilianus Schwab, ein Brister belehent ist, und geht zu lehen von Bernharten von Heßperg, Amtman zu Brystat, hat ein Witwe, die Klinghartin genant und die Gemeinde daselbst gestifft, und fürder

Eükariaßen

Eükariaßen von Heßperg seligen, nachdem er dazu 100. fl. geben und auch verzynst hat, zu verleyhen zugestelt. Nachdem auch derselbig Vicarier in der Examination ungeschickt befunden, und daß er gepeten, daß Ime erlaubt würde, eine Zeitlang gein Wyttenberg zu ziehen, welt er studiren, haben die Visitatores darauf mit **Thoman von Heßperg**, anstat **Bernharten** seines Bruders, der zu Brystat, als ein Amptman gesessen, rede und handlung gehabt. Deßgleichen weil Ime von **Bernharten von Heßperg** 5. fl. Zynß fürgehalten werden, daß bemelter **Thoman** seinen Bruder solchs auch anzeigen solt, dem Vicarier, vf daß GOttes-Wort gefurdert wurde, seine zynß zu reichen, und diese des Vicariers byt und erpieten nit abzuschlagen. Darauf **Thomas von Heßperg** diesen abschyed genomen, solchs für sich und seinen **Bruder Greyffen**, demselben Iren Bruder zu schreiben, in zuversicht, daß sich derselb ir Bruder nit werde wydersezig machen. **Bernharten von Heßperg** ist auch sonderlich durch die Visitatores geschrieben. Darauf hat er beyliegende Antwort gegeben:

Mein freundl. und willig Dyenst zuvor, gunstige liebenn herrn und freunde.
Euer schreiben meynn Vicarier zu Symershausen der 5. fl. zynß halbenn belangennd, dye ich Ime etliche Jar nicht geraicht hab, ist alles Inhalts verlesen, und gib euch darauf zu vernemen, daß solches on Ursach nit geschehen ist, dieweil ich solchen priester dermaßen befunden, daß er nit geschickt das Wort GOttes im Vermüg desselben, auszusprechen, damit ein gemein Volck als Ime deñ wol gepüret, versehen mag werden, unterlassen und Ime vor dieser Zeit angezeigt, er sol baser studiren, damit das Volck mag versehen werden, Ich werde Ime sonst nichts geben. Nun dieweil als durch euch Visitatores aus churfl. bevelch zutregt, mir und andern von Adel des Orts verpoten worden, hinfuro kein lehn on bemeldt Churfl. Wißen zu verleyhen, und meines Lehens nit sol frey stehn, wie dan das mein Vater seliger angenommen und durch Ihne gestifft, so bin ich nit schuldig solcher stifftung nachzukommen, biß so lang churfurstl. Bescheid und Ordnung geschehe und geordent werde, wie es mit solchen lehen gehalten werden soll. Alsdan sol hernach an mir auch kein Mangel erscheinen und geschehen. Das hab ich euch vff euer Schreiben als

mein gunstig liebenn herren und Freunden nit wollen verhalten. Dat. vff Sontag Quasimodogeniti anno &c. im XXIX. Jarn

Bernhart von Heßberg Amptmañ zu Brystat.

Den gestrengen hochgelarten und vesten Churfl. Gn. von Sachsen ꝛc. abgefertigten und verordenten Visitatores. Meinen günstig lyeben Herrn und Freundenn.

Die Dorffschafft Rode hat ein Kirchen, und deshalben auch derselben Irer Kirchen einkommens ein ordentl. Register übergeben.

Das Dorf Zeylfeld ist zum halben theyl churf. Gn. von Sachsen, und zum andern theyl Graf Hermann von Hennenbergk verwandt, und ist am Waßerflußle im Dorf die scheidung, also was jenseit dem Waßerflußle ligt, das zent gein Römhild. Haben daselbst ein Kirchen, die leegt jenseit dem Waßer vf Hennenbergl. Boden. Und nachdem in allen Dorfern Irer pfarr und Kirchen halb gepoten ist, ordentl. Register zu übergeben, als hat hochgedachter Graff Hermann seine Gnaden Rathe und Geschickte an die visitatores mit werbung abfertigen und bestimmter Kirchen halb, so vf seiner Gnaden Grund und Boden lieg, dafur bitten lassen, mit der Erbietung, daß sein Gnad in dem selbst welten einsehens verschaffen. Aus diesen Ursachen ist auch von solcher Kirchen wegen kein Register übergeben, wie auch die Visitatores den Geschickten antwort gegeben, was sie von Churfl. Gn. Bevelch hetten, der sich allein auf die pfarren und Kirchen in seiner Churfl. Gn. Obrigkeit gelegen erstrecken thet. Wan aber die ganz Dorfschafft der pferl. Gerechtigk. halben in die pfarr Bedem gehorig, und doch von Bauerschafften niemand hie erschienen, dan Jhene so der zent Hylpurghausen unterworfen sein, ist denselben abschyed, wie andern gegeben. Dabey sie auch bewilligt für sich und die Hennenbergische Verwandte dem pfarrer zu Bedem zu den vorigen zynsen zwey achtel Korns zu geben, die etwa lang Jahr irrig gestanden. Und ist dabey dem bestelten Conventori zu Bedem als zugelaßenen Pfarrer angesagt, daß er dannoch wochentlich zu Jhnen geyn Zeylfeld zu gehn, und das gotl. Wort zu predigen, wie er zu thun hievor auch schuldig gewest, sol geflißen sein, damit das Wort GOttes vleisig getrieben werde. Ex Actis Visit. 1528.

A. 1535.

Anno 1535. vff Beklagung des Vicariers Kiliani Schwabe zu Symershausen, daß Ime die 5. fl. jerl. verzinsung von Bernharten von Heßberg zu Röttelsehe bißanhero nit gereicht noch bezalt worden sein, ist mit Thoman von Heßberg seinen Bruder zu Weickersrode geredt, bei seinen Bruder Bernharten so vil anzuhalten, vff daß demselben Vicarier solche Verzinsung hinfurder sampt dem hinterstelligen entricht und vergnugt mochten werden. Ex actis visit. 1535.

Was die Stifftung der Vicarey zu Simmershaußen betrifft, findet man daselbst in der lateinischen Bibel Hieronymi, welche 1725. in die Fürstl. Bibliothec nach Hildburghausen verehret worden ist, folgende und mit obigen Bericht übereinstimmende Nachricht: Anno Christi 1523. Strenuus, nobilis, clarus & generosus Vir, *Eucharius de Hespergk* primus fundator, donator & collator beneficii hujus ecclesiastici in Simershausen fuit. Qui illud 100. florenis dotavit, ac eosdem pro se & omnibus hæredibus suis in perpetuos census legavit, sic ut omnibus & singulis añis in Festo Philippi & Iacobi apostolorum *quinque aurei* ab iisdem, unicuique ministro verbi & ecclesiæ Simmershusanæ ceu legitimi census reddi debeant.

Daselbst haben das Lehr-Amt verwaltet:

1. Kilian Schwab, als Vicarius von 1524. bis 1552. da er am grünen Donnerstags-Abend gestorben, nachdem er 28. Jahr im Amt gewesen. Weil er währender Zeit nach Wittenberg, studirens halber gezogen, ist in seiner Abwesenheit, das Amt von Stresenhausen aus, durch Joh. Zeullnröder und Johann Grosch mit versehen worden. vid. Stresenhausen.
2. Andreas Müller, Vicarius 1552. ist 1553. als Pfarrer nach Bedheim beruffen worden, und 1568. am grünen Donnerstag seelig verschieden. vid. Bedheim.
3. Henricus Monachus, Eisfeldensis, ist von 1554. bis 1564. Vicarius allhier gewesen 10. Jahr lang. Wegen des geringen Einkommens ist er in besagten Jahr am Montag nach Trinitatis von hier abgezogen nach Brotteroda ins Hennebergische, dahin er von M. Christoph Fischer, Superint. zu Schmalkalden, zum Pfarrer beruffen worden.

4. **Balthasar Bechmann**, Hilperhusanus, ist 1564. den 6. Aug. von D. Io. Stöffelio Superint. zu Jena ordinirt, und zum ersten Pfarrer allhier vom Herzog Joh. Friedrich II. Joh. Wilhelm und Joh. Fridrich, dem Jüngern, Gebrüdern, Herzogen zu Sachsen confirmiret worden. Seiner wird gedacht in den Visit. Actis 1578. mit diesen Worten: Balthasar Bechmann Hiltburghus. 48. Jahr alt, ist 14. Jahr im Ministerio und an dieser Pfarr. Nachdem er solchem Amt 27. Jahr treulich vorgestanden, ist er 1591. selig verschieden. Man findet, daß er auch Picander geschrieben wird. Subscripsit Form. Conc. und wird unter die Superintendur Eißfeld gerechnet.

5. Eustachius **Backheuser**, Heldburgensis, ist vorher Cantor zu Heldburg gewesen, und 1591. nach Simmershausen zum Pfarrer verordnet, anno 1598. den 2. Sept. aber nach Gleichen am Berge, an des verstorbenen Georg Lieben sel. statt befördert worden, wie die Coburg. Registratur meldet. Alda ist er gestorben den 2. Iul. 1616. und von M. Noah Otto, Superint. Römhild. ex Sap. 5. die Leichenpredigt gehalten worden.

6. **Christoph Völcker**, Suhla-Hennebergicus, der 7. Jahr zu Coburg im Schul-Staub sich aufgehalten, ist den 16. Oct. 1598. zu Coburg, von M. Ioh. Dinckelio, General-Superint. ordinirt worden, und wird in der Registr. Cob. genennt, ein Schuldiener zu Coburg. Darauf haben ihn den 2. Nov. M. Joh. Erhard Montanus, Superint. zu Heldburg, und Nicol. Leipold, Schösser, als Pfarrer hieselbst vorgestellt. Nachdem er in die 37. Jahr Pfarrer allhier gewesen, und in der bösen Zeit viel Ungemach erlitten, ist 1635. den 27. Iun. selig gestorben. In seine Studir-Stube hat er geschrieben:

Multa tulit fecitque puer, sudavit & alsit
Commendans soli cætera cuncta Deo.

Scriptum in Musæo Simmershusano in recordationem aliorum 1628. Ist wegen seiner Säufferey vom Consistorio 1632. suspendirt worden ad tempus, 1615. im Iul. ward ihm auch schon die Canzel eine Zeitlang verboten gewesen.

7. **Caspar Kleinhelf**, Hilperhusanus. Er war vorher Pfarrer zu Altenstein, und 1636. ein Exul Christi, verrichtete das Amt etwa 6. oder

7. Wochen lang von Hildburghausen aus, woselbst er gestorben, ehe er confirmiret und eingewiesen worden ist.

8. Pancratius **Sommer**, von Neuhauß, ist 1636. den 9. Oct. von D. Andr. Keßler, General-Superint. zu Coburg zum Pfarrer hieher ordinirt, von Herzog Joh. Ernst den 14. Nov. vocirt, und von Hippolito Hubmeier, Superint. zu Heldburg, nebst Andr. Götz, Amtmann solenniter introduciret worden. Als er in diesem Amt in die 34. Jahr gewesen, Alters halben aber demselben nicht mehr fürstehen können, hat er sich nach Seidingstadt begeben, und ist daselbst gestorben.

9. **Tobias Seifart**, Altenburgo-Mysus, D. Tob. Seifarti, General-Sup. zu Coburg hinterlassener Sohn (denn sein Vater war 1664. den 10. Apr. gestorben) ist 1670. nachdem Pancr. Sommer freywillig resignirt hatte, den 10. Iul. Dom. 6. p. Trin. zur Prob-Predigt aufgestellet, den 22. Iul. von den Pfarr-Kindern denominirt, den 28. Iul von D. August Carpzovio, Canzlar zu Coburg, im Nahmen der Sachsen-Altenburgischen Vormundschafft, Churfürst Joh. Georgs II. und Herzog Mauritii vocirt, den 5. Aug. von D. Joh. Christoph Seld, General-Superint. examinirt, den 7. Aug. ordinirt worden, und hat darauf seine Anzugs-Predigt den 19. Aug. gehalten. Dom. 16. p. Trin den 18. Sept. ist er von M. Joh. Sebast. Güth, Superint. zu Hildburghausen und Joh. Georg Hendrich, Amtmann daselbst, splendide introduciret worden, wie seine eigene Worte lauten. A. 1674. Dom 16. p. Trin. kam er nach Jüdenbach, starb aber daselbst noch in diesem Jahr den 23. Nov. Sein mütterlicher Groß-Vater war der vornehme Jenaische Theologus D. Ioh. Himmelius. Thomæ p. 658. Sein älterer Bruder Joh. Tobias Seifart, wurde 1657. Dom. 14. p. Trin. Diaconus zu Römhild, und 1663. Dom. 2. Adv. zur Superintendur zu Neustadt an der Heyde præsentirt, auch 1664. Dom. 2. Epiph von seinem Vater investirt. Ao. 1666. kam er weg, aber nicht nach Simmershausen, wie gedachter Thomæ p. 590 erronee fürgiebt, und aus ihm Herr Wezel Römhild. Hist. p. 67. 68. Wohin er gekommen, ist mir nicht bekannt.

10. **Joh. Anton Leicht**, Coburgensis, Pfarrer zu Heiligersdorff,

kam 1674. zum hiesigen Pfarr-Amt, als er aber 1678. um Michaëlis nach Coburg gereiset, ist er daselbst gestorben und begraben worden.

11. **Nicolaus Kob**, Hilperhusanus, welcher vorher acht Jahr lang Pfarrer zu Rothhausen und Gollmuthhausen in Römhildischen gewesen war, erhielt das hiesige Amt 1678. und wurde von D. Joh. Reinhard, Superint. zu Hildburghausen Dom. 26. p. Trin. der Gemeinde præsentiret, vociret und 1679. Dom. Iudica investiret. A. 1710. wurde ihm Nicol. Seidler von Schalckau, als Substitutus, beygesetzt. Er entschlieff in dem HErrn selig 1715. den 1. Mart. und wurde den 5. Ej. begraben im 83. Jahr seines Alters. Nachdem der Substitutus Seidler zum Schalckauischen Diaconat F. Michaëlis 1714. befördert, bekam er an dessen statt zum zweyten Substituten Georg Laur. Kühnerten, der ihm succedirt.

12. **Georg Laurentius Kühnert**, Eisfeldensis, kam vom Eißfeldischen Rectorat hieher 1715. Dom. 2. epiph. und zwar als Substitutus, wurde aber Dom. 6. p. Trin. als ordentlicher Pfarrer von Herrn Gen. Sup. Thamero und Christ. Nathan. Schroth, Amtmann zu Hildburghausen, confirmiret. Er starb 1717. 10. Sept.

13. **Joh. Caspar Pfrenger**, Eisfeldensis, kam hieher 1718. Dom. Oculi, und wurde 1728. Dom. 24. p. Trin. nach Rieth befördert. vid. Rieth.

14. **Bernhard Gottfried Graver**, gebohren zu Cosfeld in Westphalen 1685. allwo sein Vater Joh. Adolph Graver bey 40. Jahren Amtmann gewesen. Die Mutter hieß Anna Margaretha Budlerin. Anno 1719. wendete er sich zu Hildburghausen zur Evangelischen Religion, und genoß von Herzog Ernst Friedrich I. viel Gnade, wurde Professor Poëseos beym Gymnasio, und der erste Früh-Prediger in der Stadt-Kirche, dann der erste Pfarrer zu Holtzhausen 1722. von wannen er 1728. nach Simmershausen beruffen ward von der Durchl. Fürstin und Frauen, Frauen Sophia Albertina, Herzogin zu Sachsen, als Vormünderin und Landes-Regentin. Die Vorstellung geschahe durch Herrn General-Superint. Hecker, und Herrn Amtmann Tröbert. Ob varias fidei vitæque aberrationes wurde er den 21. Febr. 1730. removirt. Dennoch kam er 1736. als Früh-Prediger zu Hildburghausen, und 1738. als Diaconus zu Ummerstadt

stadt wieder zu Diensten. Wurde aber 1745. zum andern mal entsetzt. vid. Ummerstadt.

15. M. Joh. Matthäus Bauer, gebohren zu Hildburghausen 1685. den 21. Oct. vorher Früh-Prediger zu Hildburghausen und Professor bey dem auf die Neige gehenden Gymnasio; That Dom. Misericord. Domini 1730. seine Prob-Predigt zu Simmershausen, wurde aber nicht lang hernach den 18. Maj. 1731. nach Holtzhausen translocirt.

16. Thomas Andreas Faber, Hildburghusanus, hat Dom. Iubilate 1731. seine Prob-Predigt allhier gehalten, als bisher gewesener Pfarrer zu Holtzhausen, und Dom. 7. p. Trin. geschahe die Investitur durch Herrn Gen. Superint. Hecker, und Herrn Amtmann Tröbert zu Hildburghausen. Er ward gebohren 1695. den 2. Iul. sein Vater war Joh. Faber, Collega Tertius Scholæ Senatoriæ und hernach Pfarrer zu Mebritz: Der Groß-Vater Georg Faber, Pfarrer zu Gellershausen: Der Ur-Groß-Vater M. Joh. Faber, Hof-Prediger zu Coburg: Der Ur-Ur-Groß-Vater Michael Faber, welcher zu Sachsendorff der erste Pfarrer worden ist anno 1569. von diesen Jahr an, bis 1746. sinds 170. Jahr, da diese Faberische Famille in hiesigen Land GOtt und seiner Kirche gedienet hat. Nach vollbrachten Studiis auf dem Gymnasio in patria, und auf der Universität Jena, erlangte er 1727. den 24. Febr. das Con-Rectorat zu Hildburghausen, darnach 1729. 24. Ian. das Pfarr-Amt zu Holtzhausen, wobey er zugleich die Festung Heldburg mit zu versehen hatte, bis er nach Simmershausen vociret worden. Starb selig den 16. Aug. 1746. und ward den 19. Ej. begraben. Im Ehestand hat er gelebt, erstlich mit Frau Dorothea Magdalena, Herr Joh. Georg Faustens, Hochfreyherrl. Rotenhanischen Gerichts-Beamten in Eyringshoff mittelster Tochter, und nach ihren Absterben mit Frau Johanna Christiana, Herrn Heinr. Großens sel. Pfarrers zu Gauerstadt hinterlassenen Wittwen, weyland Herrn D. Gottfried Ludwigs, Directoris des Gymnasii zu Coburg, eheleibliche Tochter. Aus der ersten Ehe sind 3. Töchter und 1. Sohn, aus der andern aber 2. Söhne und 1. Tochter am Leben, deren Erziehung GOtt väterlich besorgen wolle.

17. Johann Wolfgang Geilling, welcher 1747. succedirte, hielt seine Prob-Predigt Dom. Cantate und erhielt auch sogleich nach derselben die

Vocation

Vocation, wurde hierauf Festo Adscensionis Christi vom Herrn Hofprediger Göllner zu Hildburghausen ordinirt, Fer. I. Pentecostes geschahe die Anzugs-Predigt, Dom. VI. post Trin. wurde er durch Herrn Rath und Amtmann Nonne und nur erwehnten Herrn Hofprediger investirt. Ist gebohren 1697. den 13. August zu Westhausen, woselbst sein Vater Georg Geilling in die 47. Jahr Schulmeister gewesen. Kam im 15ten Jahr seines Alters 1712. Mense Febr. in die lateinische Schul nach Heldburg, da er unter der treuen Anführung des damahligen Rectoris Herrn Johann Adam Bartenstein in $2\frac{1}{2}$. Jahr so weit gebracht wurde, daß er 1714. Mense Augusto in das neu angerichtete Gymnasium Illustre zu Hildburghausen recipiret worden. Nachdem er auf demselbigen 6. Jahr bey den damahligen Herren Professoribus seine Studia prosequiret, begab er sich Mich. 1720. auf die Universität Jena, da er den 8. Oct. vom Prorectore Herrn Michael Förtsch Theologiæ D. inscribiret wurde. Hörete daselbst die gelehrtesten Professores und andere Herrn Magistros legentes in Philosophicis, Philologicis und Theologicis. Nach Verlauff 4. Jahren ist er wieder in Patriam kommen, und hat die Zeit, ehe er ins Ministerium befördert worden, durch Information bey Adelichen und Unadelichen seine Sustentation gefunden.

Schulmeister zu Simmershausen.

1. Joh. Bechmann, † 1599. 20. Mart.
2. Peter Emes, von Bedheim, von 1599. 22. Mart. † 1611. 4. Iunii.
3. Valent. Döler, Römhild. vocatus 1611. die Iacobi. Ist nach Gellershausen gezogen 1618. 19. Mart.
4. Joh. Marold, von 1618. bis 1637. 25. Mart. da er auf dem Weg nach Hildburghausen, nahe bey der Stadt, dahin er mit seinem Weib gehen wollen, von den Soldaten übel geschlagen worden, daß er auf dem Weg tod liegen blieben, und zu Hildburghausen begraben worden, seines Alters 70. Jahr.
5. In der bösen Zeit hat der Pfarrer Sommer, welcher nebst dem Gemein Schmidt, Georg Keller in der Schul gewohnet, müssen Schule halten, die Uhr stellen, und das Läuten verrichten lassen.

6. Caspar

6. Caspar Rau, von Themar, ein Becker, der vorher 6. Jahr Schulmeister zu Rieth gewesen, ist 1651. 25. Febr. angenommen worden † 1677. 6. Sept. æt. 64.
7. Joh. Heinr. Preßler, gewesener Schulmeister zu Madenhausen 1677. Dom. Palm. ist 1678. nach Hindfeld bey Römhild kommen.
8. Leonhard Käfer, 1678. resignirt 1683. kommt nach Steinfeld nach $1\frac{1}{2}$. Jahren. Der berühmte Musicus und Capellmeister zu Römhild, Hildburghausen, Darmstadt, Joh. Philipp Käfer war dessen Sohn.
9. Balthasar Geldner, von Dommendorff aus der Ober-Lausitz angenommen 1683. Dom. 20. p. Trin. † 1710. 8. Febr.
10. Joh. Andreas Christ, von Westhausen, folgte 1710. Dom. Esto mihi. Verlohr sein Gesicht 1743. und bekam.
11. Nicol Wilhelm Christ, seinen ältesten Sohn, 1743. im August zum Substituten.

Cap. XXVII.

Bedem, (Bedheim.)

Die pfarr ist dieser Zeit einem Brister Eukarius Mülner genant, yez pfarrer zu Stadelhofen im Bistum Würzburg gelegen, verlyhen, dye hat er verlassen und bestellt mit Otten Truckenprott, dergestalt daß er jerl. Jme 3. fl. zu pension geben soll. Weil die Bauerschafft demselben Conventori Zeugschafft geben, daß er Inen das H. Evangelium Ires Verstands rein und lauter predigen soll, und auch cynes gutten erbern Lebenswandel und wesens sey, wie er auch sonderl. in der examination gleichförmig geantwortet, darum ist er den Bauerschafften also zu cynen Pfarrer gelassen, der sich nach bevelch des Superattendenten und churfürstl. Ordnung zuvorderst gemeß halten sol.

Und weil die Pfarr an jerl. Einkommen nit uff 30. fl. laufft, ist mit den 3. Dorfern Bedem, Symmershaußen, und Rode so viel geredt, daß sie bewilligt, dem yezigen pfarrer und einem jeden nach Jme künftigen pfarrer jerlich 3. fl. zu geben, als nemlich jedes Dorf 1. fl. So haben die Bauerschafft zu Zeylfeld bewilligt, zu dem Korn, so sie einem pfarrer jerl. ge-

ben, noch zwey achtel Korns zu geben, so etl. Jar bisher nit gefallen, auch das sie nit wißen vf wes Gütern solch Korn stehn soll, wollen aber doch vf Weg gedencken, daß es bezalt werde. Die pension soll Ott Truckenprott, wie er die pfarr von Euckarias Mullner bestandweyß angenommen, demselben Mullner von weniger Zancks und um friedens willen, entrichten. Soll aber nit schuldig sein, von der Pfarr zu weichen on sonderlich Vorwissen und bevelch der Oberhand.

Philipps von Heßperg zu Bedem ward beschieden von wegen seiner Verwandten daselbst, auch als bevelchhaber Oßwalden von Heßperg von wegen der Vicary im Closter Veylsdorff, die er als der Elteste zu verleyhenn. Ex Actis Visit. 1528.

A. 1535. Er Ott Truckenprot, Pfarrer zu Bedem ist examinirt und vf befundene Geschicklichkeit auch gegeben Gezeugniß seines Pfarr-Volcks zu einen pfarrer gelassen, weil der Pfarrhof baufellig, haben die eingepfarrten bewilligt, solchen zu bessern. Die Hennebergl. Verwandten zu Zeilfeld haben sich widersezt, auch die 2. achtel Korns vermöge erster Visitation dem pfarrer nicht entrichtet. Ist den Churfürstl. Verwandten dieser ernstliche Bevelch und Abschied gegeben, mit ihren Nachtpauern und auch den Hennebergischen Verwandten solcher 2. achtel Korns wegen zu handeln, in dem sonderlichen Bedincken, daß solche 2. achtel Korns von alters her zu der pfarr gehört haben, daß sie jezt der andern pferl. zufell, (accidentien) so vor Zeiten in der Bapisterey in gebrauch gewest, dargegen erlaßen sein, welches diesen 2 achteln Korns nit zu vergleichen. Vff anzeige des Pfarrers, welchermaß die Pfarr vff dem Hoff zu Kalw, (Kalb, Kälberhoff jetzo Franckenberg) Philipsen von Heßberg zustendig, jerlich 4. Malter Getraides, halb Korn halb Haffern, vor Alters gehabt, gemelter von Heßberg aber deßen gar nit geständig sein wollen, ist dem Pfarrer zum Abschyed gegeben, sich dessen besser zu erkundigen. Auch hat der Pfarrer angezeigt, daß der dritte teil des kleinen Zehenden zum Rode vor alters zu der pfarre solt gehört haben. Deßen sind Wendel Flitner, und die Ebenretter zu Hilperhausen auch nit gestandig, und sagen, daß sie solchen Zehenden in lehen trügen, und als bey den alten pfarrern auch Irrung deswegen entstanden, wäre es vor 40. Jaren an dem Hoffgericht zu Coburg in rechtfertigung erwachsen, und sie wie die vorige Innhabere

des

des Zehendes bißanhero darbey blieben. Sol ferner geburl. bescheid gegeben werden. Uff bericht Philipsen von Heßberg wegen der Schulen, die vor der Zeit zu Bedem gehalten und gewest sey, aber aus Nachleßigkeit einzeither abgangen, ist befolen, solche Schul wiederum der Jugendt zu gut anzurichten. So weit die Visitations-Acta de anno 1535.

Solchemnach ist

1. Otto Truckenbrodt der erste Evangelische Pfarrer zu Bedheim gewesen, und zwar seint der ersten Visitation 1528. wie in den Visit. Actis 1545. deutlich angemercket wird. Vorher ist er des lezten Päbstischen Pfarrers Euchar. Mülners Conventor gewesen, oder hat die Pfarr bestandweiß innen gehabt, nach der aus den Vis. Actis vorhin angeführten Redens-Art. Er soll 1521. von Neustatt an der Heyde hieher gekommen, und 1553. Dom. 12. p. Trin. den 20. Aug. gestorben seyn. Denn so berichtet Petrus Francus, Pfarrer zu Gleussen in *Quinqueviratu Ecclesiæ Bedheimensis* Evangelico-Coburg. 1672. ½. Bogen in 4. Otto Truckenbrod Sacellanus antea & quidem Papicola Neostadio ad Ericas huc venit anno 1521. ubi puriorem de hinc Evangelii doctrinam amplexus fideliter & constanter docuit usque ad mortem, quam pie placiteque obiit Dom. 12. Trin s. 20. Aug. 1553.
2. Andreas Müller, von Gellershaußen, ist vorher zu Simmershausen ein Jahr lang Vicarius gewesen, a. 1553. hieher gekommen, und Pfarrer worden, 1568. am grünen Donnerstag, d. 16. Apr. selig verschieden. v. Petr. Francus l. c.
3. Maximilianus Faber, wird von Petro Franco l. c. ein Heldburger genennet, er war aber zu Schalckau 1543. 7. Nov. gebohren, hat 6. Jahre zu Jena studirt, und ist daselbst 1568 d. 17. Maj. Dom. Cantate von D. Nic. Selnecker ordiniret, darauf den 29. Maj. am Freytag nach Christi Himmelfarth von dem Eißfeldischen Superintendenten M. Georg Seitzen, und dem Heldburgischen Schösser Nicol. Martin allhier vorgestellt und eingewiesen worden. Anno 1625. den 16. Mart. ist er im 82. Jahr seines Alters und im 57. seines Amts selig gestorben. Er hat zur Ehe gehabt eine Tochter des gedachten Superint. Seitzens zu Eißfeld, und mit ihr einen Sohn Benedictum Fabricium erzeuget, welcher frühzeitig gestorben, dessen hinterlassenen Sohn, Maximil. Fabricium

er als Groß-Vater erzogen hat. Er hieß eigentlich Schmidt, wird auch in den Visitations-Acten 1584. **Maximilian Schmidt** genennet: Er nahm aber nach damahliger Gewohnheit den lateinischen Namen Faber an. Weil aber gleichwohl damals der Fabrorum in hiesiger Gegend so viele waren, so hat er zum Unterscheid seinem Sohn Benedicto, und seinem Enckel Maximiliano den Nahmen Fabricius beygelegt. Dessen gedenckt zwar Thomæ p. 458. unter den Coburgischen Diaconis. Weil aber seine Fata gar merckwürdig sind, will ich aus seinen Personalien, bey seiner Leichen-Predigt, die M. Joh. Dilliger zu Coburg ihme gehalten und 1646. dem Druck überlassen hat, diesen Extract beyfügen: „Maximil. Fabricius, Diaconus zu Coburg, gebohren zu „Bedheim 1610. 4. Sept. Sein Vater war Benedictus Fabricius, „Schneider und Seiden-Sticker daselbst, der Groß-Vater aber Maxi„milianus Fabricius in die 57. Jahr **treuer Pfarrer und Seelsor„ger zu Bedheim**, welcher 1625. den 16. Mart. im hohen Alter selig „verschieden. Weil die Mutter stracks nach der Geburth gestorben, der „Vater aber meist abwesend war, und in der Fremde arbeitete, auch „1621. diese Welt gesegnete; hat der Groß-Vater bey dem armen Waiß„lein das beste thun müssen, und dasselbe theils zu Haus theils in der „Schul informiren lassen. Weil er nun bey dem Kind ein fähig Inge„nium vermercket, hat er sich öffters verlauten lassen: **Er wüste gewiß, „nachdem unter seinen achtzehn leiblichen Kindern, so er mit „2. Weibern erzeuget, keins in seine Fußstapfen tretten, und „ins Predig-Amt sich begeben wollen, daß dieß sein Tichter„lein dermaleinst durch GOttes Gnad solches ins Werck setzen „würde.** Daher er auch dasselbe stracks im 9. Jahr des Alters, stu„direns halben, in die Fremde gethan, als a. 1619. den 5. Iul. gen Röm„hild, und 1621. den 4. Iun. gen Schleusingen, in das damalige be„rühmte Gymnasium, alda er 6. Jahr verblieben, und wie er offt ge„klagt, sehr übel und armselig sich hinbringen müssen, daß er auch mei„stentheils seine Gesundheit darüber eingebüsset. Sintemal er das panem „propter Deum vor den Thüren ersingen, Winters-Zeit sehr erfrieren, „und als der ärmsten Schüler einer, andern aufwarten, und sich bald hie „bald dorthin verschicken lassen müssen, nicht ohne grosse Versäumniß seines

„studirens,

„studirens, welches er aber hernach, weil das Ingenium trefflich gut „war, leichtlich wieder eingebracht hat, weil er nicht allein zu Nachts, „sondern auch früh Morgends die Lectiones fleißig durchgangen, wohl „gefast, und wohl vorzubringen gewust. Zu Leipzig, dahin er sich „begeben, als er von frommen Christen 5. fl. Hülf und Beysteuer bekom„men, hat er eine Famulatur annehmen, und über dieselbe bey dem „Post- und Zeitungs-Schreiber sich andingen müssen, welcher ihm zwar „um einen Bogen zu schreiben acht Pfennige gereichet, doch weil er fast „Tag und Nacht aufwarten müssen, ist er in seinem studiren nicht wenig „gehindert worden. A. 1631. da die Pest und der Schwedische Krieg die „Stadt Leipzig an Studenten sehr entblößet, hat er sich auch aus dem „Staub gemacht, und wieder in Patriam gewendet, und bey seinem „Schwager, dem damaligen Pfarrer zu Bedheim, Herrn Joh. „Rosenfelden, eine Pædagogiam angenommen, und von Bedheim „aus das Privat-Collegium zu Eisfeld bey Herr D. Keßlern, benebst „dem einem Herrn Diacono und Conrectore zu Hildburghausen, „wöchentlich fleißig besucht, auch etliche mahl mit Ruhm respon„diret und opponiret. Wodurch D. Keßler bewogen worden, als er „nach Schweinfurth gezogen, ihn nach sich zu ziehen, und ihm gute Be„förderung zu verschaffen. Und weil eben dazumahl der Rath zu Schwein„furth noch 2. Päbstische Pfarren unter denen, so ihm vom Schwe„dischen Donativ aus dem Stifft Wirtzburg zugefallen, als die bey„de Dorfschafften Uchtelhausen und Heselbach, zu bestellen gehabt; „sind ihm selbige Evangelischer weiß zu verwalten an und aufgetragen „worden, welchem Amt er so lang vorgestanden, bis die Stadt Schwein„furth vom Kayserl. General und Feld-Marschall Graf Piccolomini nach „viertägiger Belagerung eingenommen, da denn auch die vorgedachte „und andere Dorffschafften, Klöster und Stiffter wieder dahin gegan„gen, und er nebst andern seinen Collegen das Exilium versuchen müssen, „bis so lang Herr D. Keßler zum General-Superintendenten nach Co„burg beruffen worden, da denn unser Fabricius abermals nachgefolget „und alda im disputiren und predigen sich hören lassen. Worauf er „a. 1636. zum Schloß-Prediger auf der Festung angenommen worden, „bis nach tödl. Hintritt Herr M. Mart. Seelmanns, er a. 1643. d. 19.

„Maj. die Vocation zum Diaconat bey S. Moritz und zum H. Creuz „erhalten hat. Als hernach die Superintendur Römhild verlediget „worden, hat man ihm dieselbe angetragen, er hat es aber um gewis„ser Ursachen willen demüthig abgeschlagen. Er starb zu Coburg 1646. 3. Maj seines Alters 35. Jahr. Welche Umstände Herr Thomæ l. c. kürzlich berührt, ich aber zur Ergänzung der Bedheimer Prediger-Historie, aus dem Lebens-Lauff völlig anzuführen für würdig angesehen habe. Der alte Maximilian Faber hat als Pfarrer zu Bedheim die Form. Concordiæ unterschrieben. Bey der Visitation 1610. hat er ein gutes Zeugniß bekommen, und der Edelmann, der damal zu Bedheim wohnte, hieß **Hans Casimir von Heßperg.** Petrus **Franck** hat zu seinem guten Andencken dieses Distichon gemacht:

Doctus eras quondam *Faber*, & Fabrilia longo
tempore tractasti, nec sine laude tua.
Cor hominis ferrum, verbum sed malleus, incus
ambo, sacrum Flamen ventus & ignis erat.

Er verdienet einen Plaz in M. Grossens Jubel-Priester-Lexicon. Wie aus dem folgenden zu sehen ist, so hat seine Posterität das seltene Glück gehabt, daß sie 166. Jahr nach einander, nemlich von 1568. bis 1734. im Predig-Amt zu Bedheim GOtt gedienet hat. Denn

4. **Johann Rosenfeld**, Maximil. Fabri Eydam, welcher vorher 8. Jahr zu Römhild Diaconus gewesen, wurde ihm 1620. als Substitutus beygesetzt, und nach seinem Tode 1625. von M. August Bachmann, Adjuncto zu Hildburghausen, und Andr. Götzen, Amts-Schößer zu Heldburg, als ordentlicher Pfarrer investiret. Nach vielen durch das leidige Kriegswesen erlittenen Trübsalen, starb er selig anno 1637. den 22. Nov. Petrus Francus l. c. schreibt von ihm: Ioh. Rosefeld, Schernecca Francus, natus 1582. 23. April. Patre Iohanne Rosefeld, Pastore ibidem, & matre Dorothea Schadin. Peracto studiorum cursu fit Eccl. *Römhild.* Diaconus, ordinatus Coburgi 1612. Dom. Trin. d. 27. Sept. Dehinc *Bedhemium* vocatus *Socero* suo tanquam Pastori emerito substitutus 1620. eoque mortuo plenarius ibidem Pastor constitutus est 1625. Postquam ad duodecennium tam Ecclesiam Dei fideliter curavisset, quam propriæ domui prudenter præ-

fuisset,

fuisset, e mediis belli turbis Hierosolymam i. e. Visionem Pacis cœlestem ascendit 22. Nov. 1637.

Successor Soceri dum factus es *Areolarum*
hei mihi, quot spinæ tunc pupugere *Domum*. (Bedheim.)
His tamen in spinis, pia dum solamina præbes,
nil nisi *Campus* ibi tunc *rosulentus* eras.

5. **Kilian Seifert**, Coburgensis, Joh. Rosenfelds Eydam, gebohren 1599. Solte seines Vaters Handwerck lernen und ein Tuchmacher werden, hatte auch schon 11. Stück Tuch dem Vater weben helffen. Läst sich aber durch eines alten Tuchmachers Zureden bewegen, daß er wieder in die Schulen gehet, alle Clasen durchwandert, und 1620. nach Wittenberg ziehen kan. Wegen des höchstschädlichen Kipperwesens muste er nach 2. Jahren heim, und eine Pædagogiam bey dem Herrn von Lichtenstein annehmen, wobey er zugleich den verledigten Schuldienst versahe. Anno 1624. defendirte er unter Herr D. Fincken einige Canones theologicos. A. 1628. wurde er zum Archidiaconat zu Rodach vocirt, den 3. Febr. ordinirt und darauf auch confirmirt. Da hatte er das Unglück, daß ihn bey den Rodacher Brand 1632. das Seinige alles im Rauch auffloge. A. 1634. bezog er gegen Lichtmeß die Pfarr Ebenhards oder Mebritz, dahin er war beruffen worden. Wie aber nach verlohrner Nördlinger Schlacht der Feind ins Land kam, muste er mit Bewilligung seiner Zuhörer eine Zeitlang in der Fremde sich aufhalten, und sein weniges Vermögen dem Feind und ungetreuen Nachbarn zum Raub überlassen, auch als er wieder nach Haus kam, alles Ungemach des Krieges ausstehen, bis er 1638. den 4. Iunii nach Absterben seines Schwieger-Vaters zur Pfarr Bedheim beruffen ward. Alwo er seinem Amt treulich fürgestanden bis 1676. den 7. Nov., da er im 77. Jahr seines Alters und 54. seiner Schul- und Kirch-Dienste sel. gestorben ist. Die Leichpredigt hielt M. Sebast. Güth, Superint. zu Hildburghausen. vid. Petr. Franck. l. c. Thomæ p. 681. ff. M. Groß im Historischen Lexicon Evangelischer Jubel Priester Part. II. p. 211.-214. Also sind in 108. Jahren, nemlich von 1568. bis 1676. nicht mehr als drey Pfarrer zu Bedheim gewesen.

6. **Johann Hartmann Rosenfeld**, gebohren zu Römhild 1615. den 19. Iun. da sein Vater, Joh. Rosenfeld Diaconus war, der hernach Pfar-

rer

rer zu Bedheim worden ist. Er genoß die privat-Information bey den Adel. Heßbergischen Kindern daselbst 7. Jahr lang; hernach unterrichtete ihn sein Vetter Maximilian Faber, der endlich Diaconus zu Coburg worden ist, noch 6. Jahre in linguis & scientiis dermassen, daß ihn M. Andreas Brückner, sein naher Anverwandter, auf die Universität Königsberg in Preußen mit nehmen wolte. Unterwegs aber zu Jena, da er ihn hatte deponiren lassen, wurde M. Brücknern die Profession bey dem im Nahmen des Königs in Schweden, neu aufzurichtenden Gymnasio Gustaphiano zu Schweinfurth angetragen; derowegen hat er ihn wieder mit zurück genommen, und in seiner Kost und Information behalten. Als er 1633. im Nov. nach Schweinfurth gekommen, ist er der erste gewesen, der sich zu solchen Gymnasio angegeben hat. Darauf hat sichs bis 1634. verzogen, da es am H. Oster-Fest solenniter inauguriret worden ist. Daselbst hat er die getreue Information seiner beyden Vetter M. Brückners, und Maximilian Fabers. wie auch des berühmten D. Andreas Keßlers, der von Eißfeld nach Schweinfurth zum Superintendenten war beruffen worden genossen. Bey der Introduction ins Gymnasium erhielt er locum tertium, auch daneben mensam gratuitam. Wie er dann auch der erste gewesen ist, der unter dem præsidio M. Brückneri, Gymnasii Inspectoris, nec non Logicæ Metaphysicæ & Linguæ Græcæ Professoris, de Scriptura S. publice respondiret hat. A. 1636. wurde er durch die Pest von dannen vertrieben. Seine Eltern musten beym Einbruch der Feinde sich auch in die Flucht begeben, im folgenden Jahr starb sein Vater, und seine Mutter gerieth mit ihren Kindern in solche Armuth, daß sie eine Zeit lang das Kleyen-Brod essen muste, und dessen nicht einmal satt gnug haben kunte. Vielweniger kunte sie ihm an die Hand gehen, daß er auf eine Universität hätte ziehen können. Unterdessen war er nicht müßig, sondern muste M. Brückners Controversias Philosophico-Theologicas & Biblicas, die damahls gedruckt werden solten, mundiren, welches er sich wohl zu Nutz gemacht hat. A. 1638. berieff ihn der Herr Obrist-Lieutenant Schöppach zu Gleichen an der Wiesen, mit seinen Herren Söhnen auf eine Universität zu gehen: Da er aber zu ihm kam, muste er sie noch ein halb Jahr zu Haus informiren, und hernach über ein halb Jahr in der Residenz-Stadt Dreßden

sich

sich aufhalten, und kam auf keine hohe Schule mit ihnen. Als er von dannen sich weg begab, hat ihn Frau **Anna Margaretha Zobelin, gebohrne Truchseßin**, anno 1640. zur Information ihres einigen Sohnes angenommen, die er 4. Jahr verwaltet, und dabey die Pfarre **Friesenhausen** ein halb Jahr lang mit predigen versehen. Man trug ihm zwar dieselbe gar an, er schlug sie aber modeste ab, mit der Entschuldigung, er wolte annoch auf eine Universität sich erst begeben. Allein Herr **Veit Ulrich Truchseß von und zu Wetzhausen** ließ ihn 1643. am Michaëlis-Fest eine Predigt zu **Wetzhausen** ablegen, und nach derselben sprach er über Tafel zu ihm: Herr Præceptor, wisset ihr, daß ihr heute eine Prob-Predigt gethan habt? Ich habe euch für eure vielfältige Dienste nunmehr die **Pfarre Schwebheim**, für meine unmündige Vettern von Bibra, zugedacht. Da er aber auch diese depreciren wolte, sagte gedachter Patronus zu ihm: Wisset, daß auf mein vielfältiges andächtiges Gebet zu GOtt um einen tüchtigen, friedsamen, gottseligen Pfarrer zu diesem Ort, ihr mir beständig in Sinn kommen seyd, daraus ich schließe, GOtt habe mein Hertz auf euch gerichtet, nach seinen heiligen Willen, und sey GOttes Schickung, der ihr nicht werdet zu wider seyn. So hatte auch der alte Pastor zu Wetzhausen ihm vorgestellt, er könne es mit guten Gewissen nicht abschlagen, worauf er mit den Worten Ierem. XX, 7. **HErr, du hast mich überredet, und ich habe mich überreden lassen; du bist mir zu starck gewesen, und hast gewonnen**, die Vocation angenommen, und solche dem Ministerio zu Schweinfurth vorgezeiget, welches ihm auch dazu gerathen; darauf er Dom. XXIII. p. Trin. daselbst ordiniret worden, hat aber solche Pfarr **Schwebheim bey Schweinfurth** nur 2. Jahr versehen. Denn anno 1645. ist er von denen Herren von Truchseß und Münster zur Pfarr **Manau, Bettenburg** und **Eichelsdorff** beruffen worden. Nach $2\frac{1}{4}$. Jahren erhielt er vom Consistorio zu Coburg eine Vocation anno 1684. zum **Schalckauer** Diaconat und **Pfarre Bachfeld**, darinnen er 29. Jahr beharret, und zu Bachfeld früh nach 4. Uhr Winters- und Sommers-Zeit den Gottesdienst verrichten müssen, damit er um 9. Uhr wieder in Schalckau seyn, und das H. Abendmahl administriren helffen können, dabey er wegen grossen Frostes und tiefen Schnee, Zauberey und

andern Unglück offt in Leibs- und Lebens-Gefahr gewesen, bis ihm anno 1676. vom Consistorio die Adjunctur **Sonnenfeld**, ingleichen die Pfarre zu **Bedheim** vorgeschlagen worden. Da er denn die letztere um deswillen erwehlet hat, weil sein sel. Vater auch da gewesen war. Ist demnach anno 1677. nach Chilian Seiferts Tod dahin gezogen, und bis an sein seliges Ende daselbst geblieben, welches anno 1698. d 10. Mart. im 83. Jahr seines Alters, und 55. seines Ministerii erfolget ist. Er wurde zu Bedheim 1677. F. Annunt von M. Joh. Seb. Güthen, Superint. zu Hildburghausen præsentiret und Dom. 6 p. Trin. introduciret. Die Leichenpredigt hat 1698. den 13 Mart. Dom. Invocavit gehalten M. Andreas Hanff, Adjunctus zu Streuffdorff über den begehrten Text 1. Tim 1 Das ist je gewißlich wahr ꝛc. die Parentation aber Georg Stephan Elßner, Pfarrer zu Pfersdorff. Er war verheyrathet mit Anna Agnes, Joh. Melchior Göbels, Superintendentens zu Werthheim Tochter. Sein Sohn **Johann Leonhard Rosenfeld**, der vorher seinem Vetter dem Pfarrer zu **Lißberg und Trabelsdorff** bey Bamberg beygesetzt gewesen, wurde ihm 1685. Dom. Lætare von D Joh. Reinhard, Superint. und Consist. Rath zu Hildburghausen, substituiret; da aber derselbige ihm 1692. den 10. Febr. æt. 39 durch frühzeitigen Tod entgieng, erwählete er seinen Tochter-Mann M. **Joh. Nicolaus Otto**, der bisher Pfarrer zu **Friesenhausen** gewesen war, anderweit zu einem Substituten, welcher ihm in seinen hohen Alter und Wittwerstand treulich beygestanden und sein Successor worden ist. Dieses habe ich ex Schedis b. viri, die mir von seiner Enckelin, Aegidii Sachsens, Tuchscherers zu Königsberg Eheweib mitgetheilet worden sind, Herr M. Großen vormahls communicirt, welcher es meistentheils in seinem Jubel-Priester-Lexicon P. II. p. 172-180. mit eingetragen hat, und wird billig hier an seinem rechten Ort wiederholet. Sein Sohn gleiches Nahmens, Joh. Hartmann Rosenfeld, ist als Pfarrer zu Rothenbach, gleichfalls ein Jubilæus worden, und von gedachten Herrn M. Groß l. c. p. 180. ff. wie auch Herrn Thomæ p. 765 sein Lebens-Lauff wiewohl kürtzlich beschrieben worden. Seine übrigen Descendenten zeiget nachstehende Tabula genealogica:

Johann Rosenfeld, Pfarrer zu Bedheim von welchen num. 4. † 1637. hinterließ drey Söhne:

1. Joh.

1. Joh. Hartmann Rosenfeld, Pfarrer zu Bedheim, von welchen num. 6.
2. N. N. ist im Krieg umgekommen.
3. Georg Rosenfeld, Pfarrer zu Lißberg, welcher etliche Kinder mit 2. Weibern erzeuget hat, als aus der ersten Ehe: Johann Hartmann Rosenfeld, Schneider zu Königsberg. Joh. Georg Rosenfeld, Schneider zu Birnstein in der Wetterau. Johann, Schneider, gewesenen Waysen-Vater zu Hildburghausen. Aus der andern Ehe: Margaretha, Aegidii Sachsens, Tuchscherers zu Königsberg Eheweib, und Joh. Georg Rosenfeld, Schuldiener zu Lonerstadt im Nürnbergischen.

Von des Joh. Hartmann Rosenfelds Pfarrer zu Bedheim † 1698. weitläufftig ausgebreiteten Geschlecht handelt folgende Tabelle:

Joh. Hartmann Rosenfeld, Pfarrer zu Bedheim † 1698.

A.	B.	C.	D.	E.
Joh. Leonhard, Pf. zu Lißberg und Subst. zu Bedheim † 1692.	Joh. Hartmañ Pf. zu Rothenbach.	Erdmañ Ernst, Bothenmeister zu Hhausen † 1743. circiter.	Caspar Fridrich, Canzelist zu Hh.	A. Barb. maritus M. Jo. Nic. Otto, Pf. zu Bedheim † 1717.

A. Joh. Leonhard Rosenfeld.

Joh. Hartmann, Canzelist und Landschaffts-Actuar zu Coburg.	A. Barbara mar. (1) N. Buchenröder, Tuchmacher zu Gochsheim. (2) N. Butterich, Jäger zu Coburg † 1748. im Mart.	A. Rosina mar. Hebenstreit Becker zu Römhild.	Felicitas † infans.

B. Joh. Hartmann Rosenfeld Pfarrer zu Rottenbach.

Adam Heinr. Hartmañ, Amts-Verwalter zu Soñefeld, iezt Grub.	Joh Hartmañ castra secutus.	Barb. Magd. mar. Joh. Heinr. Köler, Pf. zu Hafenpreppach.	Sus. Johaña mar. Herr Casp. Haase Pf. zu Heselrieth.	A. Ursula Mar. Herr Joh. Christoph Müller, Pf. zu Rothenbach.	A. Ottilia mar. Herr Casp. May Pf. zu Ottingshausen.
H.		I.	K.	F.	G.

C. Erdmann Ernst Rosenfeld, uxor A. Magd. Habermánnin Rectoris filia.

Charlotta Dorothea mar. 1) Joh. Christoph Nothnagel, des Raths & mercator zu Hhausen. 2) Joh. Casp. Reuter, Consul zu Hhausen.	Anna Catharina, mar. Herr Rath und Leib-Medicus Joh. Andreas Bechmañ zu Hhausen.	Joh. Ernst Rosenfeld, Hof-Advocat zu Hhausen.

Magdal. Dor. mar. Herr Joh. Fridr. Pfitz, Geh. Secret. zu Hhausen.	Erdm. Ernst Steuer-Einnehmer.	Joh. Christoph Stud. Iuris.

D. Casp. Friedr. Rosenfeld.

Charlotta mar. Joh. Casp. Reuter, Consul Hhus.	A. Barb. N. N. mar. Mahler in Dreßden.	Philipp Hartmañ, Amts-Verwalter zu Heldburg, uxor N. Frenzelin.

E. A. Barb. uxor M. Joh. Nic. Ottonis zu Bedheim.

Joh. Gustav Otto, Pf. zu Veilsdorff, ux. - - v. Heßberg.	A. Cath. † ledig.	Joh. Andr. Otto, studirt Iura in Leipz. castra sequitus unter Prinz Josephs Regiment in Ungarn.	Ge. Andr. Bader bey Römhild.	Joh. Paul Otto, Cantor zu Heldburg † uxor Stadtschreiber Dürfelds Tochter.	Barb. Magd. in Dittersswind cœlebs.

F. A. Ursula maritus Herr Joh. Christoph Müller, Pf. zu Rotenbach.

Casp. Fridr. Müller, n. 1717. Küch Schreiber zu Hh. jam Küchen-Meister.	Joh Heinrich n. 1719. Pf. zu Elsa. 1747. jam zu Fechem.	Joh. Christoph Balthasar, n. 1721.	Dor. Soph. n. 1723.	Mar. Elisabeth. n. 1726. mar. N. Schwesinger Pf. zu Seidingstadt.

G. A. Otilia, maritus Herr Casp. May, Pf. zu Ottingshausen.

Casp. Fridr. n. 1714. Cand. Minist. Diac. zu Rodach.	Christoph Gottlieb n. 1717. Cand. Minist.	Sus. Barb. n. 1716. mar. Michael Christoph Reinmann Pf. zu Merzbach.	Marg. Soph. n 1723. mar. Pf. zu Heselrith, Fischer 1748.	Ernestina Cathar. n. 1717.

H. Adam

H. Adam Heinr. Rosenfeld, Amts Verwalter zu Sonnenfeld.

Friedrich Ernst,	Johann Heinrich †	Eva Florina Johanna.
n. Studiosus.		

I. Barbara Magdalena, maritus Herr Johann Heinrich Köhler, Pfarrer zu Hafenpreppach,

Jörg Friedr. Hartmañ, hat seinem seligen Vater zu Hafenpreppach succediret, ist aber bald an der Schwindsucht gestorben.	Joh. Caspar, Studiosus Theologiæ, ist gleichfalls frühzeitig an der Schwindsucht aestorben, und zwar zu Hafenpreppach.	Adam Heinrich, Candidatus Theol. ist auch an der Schwindsucht zu Hildburghausen gestorben.	Johañ Christoph, ist zu Regenspurg als ein Becken-Knecht auch an der Schwindsucht gestorben.

Die Töchter dieser Familie sind folgende:

1. Maria Barbara, maritus Andreas Mettler in Regenspurg ein Handelsmann.	2. Anna Christina †	3. Erneslina Magdalena, h. t. adhuc cœlebs.	4. Ottilia Johanna, maritus Joh Christoph Möhler, Kannengiesser zu Hildburghausen.
	5. it. Susanna Johanna, maritus Joh. Christoph Heß, Huf-Schmidt in Eißfeld.		

K. Susanna Johanna, maritus Herr Johann Caspar Haas.

Christian Friedrich, Geleits-Amtmann in Eißfeld.	Erneslina Catharina, mar. Joh. Christoph Otto, Rector in Arnstadt.	Margar. Cath. †	Maria Friderica, maritus Herr Johann von Haagen, h. t. Rentmeister in Meyningen.

7. M. Joh. Nicolaus Otto, Eisfeldensis, gebohren 1648. 1. Mart. sein Vater Joh. Otto, wohlverdienter Rector Scholæ zu Eißfeld, war vorher 12. Jahr Pfarrer zu Frießenhausen, und wurde seinem Schwieger-Vater Joh. Hartmann Rosenfeld substituirt und investirt 1693. Dom. 4. p. Trin. Nach dessen Todt erhielt er das völlige Amt, und verwaltete solches 25. Jahr lang mit treuen Fleiß bis anno 1717. den 17. Aug. da er im HErrn selig entschlieff, und den 20. Ej. begraben ward. Die Leichen-Predigt hielt Georg Reinh. König, Pfarrer zu Pfersdorff über Ps. 31, 6. In deine Hände ꝛc. Die Parentation aber Joh. Friedrich Habermann, Diaconus zu Hildburghausen.

8. Johann Gustav Otto, dessen Sohn, ward gebohrn 1684. 15. Aug. zu Friesenhaußen, genoß die Privat-Information seines Vaters und Groß-Vaters, theils auch Joh. Valent. Schallers, Stud. Theol. nebst der adel. Heßbergl. Jugend zu Bedheim, wurde darauf ins Gymnasium nach Schleusingen geschickt, woselbst er 1705. im Ianuario valedicirt, und in der Ostermesse nach Leipzig sich begeben hat. Kam 1709. nach Ostern wieder heim, ward 1710. den 12. Iun. im Hochf. Consistorio zu Hildburghausen tentirt, und 1717. nachdem er seine Prob-Predigt Dom. 2. Epiph. abgelegt, den 12. Mart. als Pfarr-Substitutus cum spe successionis vocirt, und Dom. Iudica ordinirt. Nach seines seligen Vaters Tod wurde er 1718. als ordentl. Pfarrer und Seel-Sorger eingewiesen. Anno 1734. aber muste er Dom. Reminisc. eine Prob-Predigt zu Veilsdorff thun, erhielt die Vocation, und ward Dom. Quasimodogeniti daselbst investirt. Mithin hat er Bedheim ungern verlassen, alwo seine progenitores und Freundschafft seit 1568. in die 166. Jahr (en rarum exemplum) das Pfarr-Amt mit Ruhm und Seegen verwaltet haben. Er starb zu Veilsdorff den 20. Iul. 1752.

9. M. Joh. Michael Schuffner, Eisfeldensis, vorher Pfarrer zu Seidingstadt kam an dessen Stelle 1734. Derselbige ist gebohren zu Eißfeld 1703. den 14. Martii. Sein Vater war Meister Johann Peter Schuffner, Bürger und Metzger daselbst: Die Mutter Susanna, eine gebohrne Lippertin. In der Stadt-Schul zu Eißfeld hat er die 4. Clases frequentirt. Darauf kam er durch besondere göttliche Fügung nach Coburg, allwo ihn sein Herr Vetter M. Johann Schuffner, gewesener Archi-Diaconus & S. Ministerii Senior ins Haus genommen, und in allen frey gehalten, daß er ihn noch Vater-Liebe und Wohlthaten mit allem Danck nachrühmt. 1716. wurde er nach Ostern von dem damaligen Rectore, Herrn M. Johann Christoph Schubart in der Stadt-Schul in primam classem introducirt. 1717. kam er in das Pædagogium im Gymnasio Casimiriano. 1720. wurde er vom Herrn Directore D. Godofr. Ludovici in das Publicum introducirt, da er nebst dem Herrn Direct Herrn D. Gichelein, Schwartz, Bode und M. Ehrenberger hörete, und bey allen genauen Zutritt hatte, besonders aber erkennet er mit verbindlichsten Danck die Liebe und Treue, die er von dem

seligen

seligen Herrn D. Schwartz genossen. Herr M. Pertsch hat ihn privatissime in hebraicis, rabbinicis & talmudicis eine geraume Zeit, wie die andern auch, gratis informiret, welches er mit dem verbindlichsten Danck rühmet. 1721. am neuen Jahr perorirte er öffentlich de festo circumcisionis luculento gratiæ divinæ nostrique officii commonitorio: Dabey Herr Director Ludovici ein programma de theologia fœderali edirte. In eben dem Jahr hielte er am 1. Sept. auf unsers höchstsel. Herrn Hertzog Ernst Friedrich I. Geburts-Tag eine orationem panegyricam solennem de Instituto Serenissimi Principis amplificandæ urbis Hilperhusanæ: Dabey hat Herr L. Schwartz das Programma verfertigt, und darinnen öffentlich gedacht, daß Schuffner der wahre Erfinder sey, der das ænigma XCIV welches L. Cæc. Firm. Lactantii Symposium in sich enthält, ex antiquitate arithmetica resolviret, davon in den Leipzigern gelehrten Zeitungen selbigen Jahrs vieles zu lesen, und Herr D. Heumann, der des Lactantii Symposium mit Noten heraus gegeben hat p. 153. seqq. die gantze Historie ausführlich erzehlt. Darauf begab er sich nach Hildburghausen auf das Gymnasium, woselbst ihn Herr Director Döhner introducirte, nebst welchem er die Herren Professores Burckhard, Otto, Wagner gehöret. 1723. begab er sich nach Jena auf die Academie, und wurde von dem damaligen Pro-Rectore, Herrn D. Brückner, inscribirt. Daselbst hörte er in Hebraicis, Chaldaicis, Syriacis, Samaritanis, Arabicis und Exegeticis noch den alten Herrn D. Danz, Ruß, Hofmann und Tympe: in philosophicis Syrbium, Wucherer, Stolle und Teichmeyer: in Oratoria Hallbauern: in Catecheticis Rambachen: in theologicis Russen und Buddeum: in historia philosophica & ecclesiastica Schmeitzeln, Stolle und Buddeum. 1725. gieng er zurück in patriam, und erhielte zu Hildburghausen licentiam mit den Gymnasten hebraica und rabbinica zu tractiren. 1726. gieng er wieder nach Jena, allwo er noch in eben dem Jahr von der philosophischen Facultät nach ausgestandenen Examine die Magister-Würde erhielte. 1727. kam er nach Eisfeld bey Hof, und wurde bey der Durchlauchtigsten Printzeßin Elisabetha Albertina, jetzigen Hertzogin von Mecklenburg, Informator, dabey er wechselsweise im Cabinet predigte.

1729.

1729. wurde er Conrector zu Hildburghausen, und hatte vornemlich die Lectiones in classe selecta, die in dem auditorio publico gymnasii gehalten wurden, zu treiben, da er bey einem solennen panegyrico auf des höchstsel. Hertzogs Ernst Friedrichs II. Geburts-Tag ein eintziges programma de voce אַבֶּרֶךְ Gen. 41, 43. edirt. Darauf wurde ihm von der Hochsel. Gräfin von Brockdurff die Pfarr Schney 1730. angetragen: ehe dieses aber zu Stande kam, bekam er zu Hildburghausen den Antrag zur Pfarr Seidingstadt, woselbst er Dom. 24. p. Trin. seine Prob-Predigt gehalten, und die Vocation erhalten; Dom. 25. p. Trin. wurde er ordinirt, und Dom. I. Adv hat er sein Amt in GOttes Nahmen angetreten. 1734. kam er nach Bedheim, und hielte Dom. Iubilate seine Prob-Predigt, und nachdem er festo ascensionis Christi in Seidingstadt seine Valet-Predigt gehalten, und Dom. Exaudi in Bedheim investirt wurde; hat er am Pfingst-Fest sein Amt in GOttes Nahmen auch da angetreten. Das erste mal hat er zur Ehegattin gehabt, weyland Herrn Johann Georg Zimmermanns Fasanenmeisters zu Arnstadt hinterlassene jüngste Tochter erster Ehe, Jungfer Margaretha Elisabetha, mit welcher er einen Sohn, und 4. Töchter gezeuget, davon noch eine einige Tochter am Leben ist. Nachdem seine erste Ehegattin 1750. im Ianuario ihm durch den Tod entrissen wurde, und seine Haus-Umstände es nicht anders leiden wollen; hat er zur andern Ehegattin erhalten des Herrn Christian Ernst von Keslau, weyland Hochfürstl. Sachsen-Salfeld-Coburgischen Hof-Secretarii und Pagen-Hofmeisters hinterlassene Wittwe, Frau Sabina Regina Friederica, eine gebohrne Hönnin. NB. Diese gehört mit in die Exulanten-Historie, als welche von Cornelio Hönn Leodicensi episcopatu exule Christi und hernach Senatus Norici Adjuncto herstammet.

Von M. Schuffnern sind im Druck heraus gekommen, eine lateinische Epistel de Harmonia Hos. XI, 1. & Matth. II. 15. etliche Parentationes, und viele teutsche Inscriptiones die er unter eigenen und fremden Nahmen verfertigt hat.

Das Pfarrhaus zu Bedheim ist 1626. von den dreyen Gemeinden Bedheim, Rod und Zeilfeld erbauet worden.

Die Kirche zu Bedheim ist 1696. zu bauen angefangen, 1699. Dom.

V. p.

V. p. Trin. von Herrn Gen. Superint. Thamero eingeweyhet, und die Einweyhungs-Predigt über Pſ. 29/9. gehalten worden. Mit dieſer Kirch-Einweyhung geſchahe zugleich die Inveſtitur des damaligen Pfarrers allhier Herr M. Joh. Nicol Ottens.

Dieſe Kirche hat in dem gantzen Fürſtenthum das zuvor, daß in derſelben zwo gangbare Orgeln anzutreffen ſind, die von einem Organiſten geſpielet werden. Die eine Orgel ſtehet auf dem Sing-Chor, beſtehet aus 11. Regiſtern und 3. Zügen, und iſt 1711. von Caſpar Schippeln dem damals Sachſen-Hildburghäuſer privilegirten Orgelmacher aufgeſetzt worden. Die andere Orgel hängt an den Schwibbogen der Kirche, welder Hochwohlgebohrne Herr Johann Philipp von Heßberg, auf Bedheim, dermaliger Kirchen-Patron von anno 1710. an zu Bedheim in die Kirche geſtifftet, und dem Sachſen-Römhildiſchen Hof- und Stadt-Organiſten und Orgelmacher 1720. für 104 Rthlr. ohne Bretter, Eiſen, Zimmermanns- und Bildhauer-Arbeit veraccordiret. Darauf iſt ſie 1721. mit 3. Thürnen und 2. Feldern aufgeſetzet worden. Sie beſtehet aus 7. Regiſtern, die Abſtracten gehen über den Kirchboden, und das Manual ſteht unter dem Manual der Orgel auf dem Sing-Chor, an welchen auch die Züge von den Regiſtern ſtehen. Dom. 16. p. Trin. a. e. hielte der damalige Herr Pfarrer zu Bedheim die Einweihungs-Predigt dieſer Orgel.

1728. iſt der Kirchthurn zu Bedheim noch mit einem Stockwerck von Quaderſteinen erhöhet worden.

Hiernächſt verdienet auch einen Platz folgendes Document de anno 1321.

In dem Nahmen des Hern amen. Sach die gehandelt werden in der tzeyt, phlegt man begreiffen in Ordnunge der Briff, vff das dyſelben nicht vorgehen mit de tzeyt. Hirumb wir Friderich von Gots Gedült Probſt und das Convent des Monſts zu Veſſern und ich Ortolff von Rewrit Ritter bekennnen vnd betzeugen in lautt diſer Schrifft, das Symon von Bedheym mit ſemptlicher hantrechung Kunegund ſeiner Hawßfrawen vnd von eynmütigen willen ſeiner erben auch ſeines leyplichen Brüders Albrachts vorkawft hat Hern Volbrecht Pharr von Bedheim

eyn Hoffstad dy freyeygen ist, rürende vnd anliegende dem Dorfe Bedheym behaltende sechß acker weyt, ewiclichen zu besitzen für freyeygen. Dieselben Hofstad haben derselbe Simon vnd sein Hawßfrawe Kunigund mit seynem bruder Albracht vns williclichen aufgeben von wegen der Capellen der Heyligen Junefrawen Marie zu dem Rode. Hirnach bekennen wir offēlich in dieser Schrift das der vorgenañt Her Volprecht von seyner Sele Selickeyt wegen dy obgeschrybene Hofstad vnd tzwo Hube dye freyeygen sint doselbest in Bedhem gelegen, der eyn besitzet und bawet Hermann gñant Helbinger geltende jerlichen mit andern tzinsen tzwen phunt Heller, aber dy ander Hube bawet vnd besitzt genant Heintz Seyffert geltende alle Jare acht vnd tzweyntzig Schylling Heller und andre Weysung, geben hat der vorgeschrieben Capellen zů dem Rode ewiclichen zu besitzen mit sulcher Vnterscheydt das Gotsdinst vnd wirdigen Ampt der Meße zu lobe vnd ehre der Hochwirdigen Jůmfrawen Marie gemeret werden, also daß alle Sontag vnd alle tzwelf poten tag vnd auch alle Mitwochen vnd Freytag Meße in der Cappelñ des Dorfs Rode offt gesprochen ewiclichen gehalten werde. Item zumern und vestiglicher zuhalten denselben Gotsdinst wirt dy Gemeyn des Dorfs Rode geben alle jar dem Pryster der selbest Meße heldet von iren gemeynen Nůtzen xxx schilling Heller vnd eyn wysen in der man wird sehen jerlichen wachsen Hewß des gnugk ist zu eynen Fuder. Vber das alles ob jmand vß den Pharrn dy vorgñant Ordenung verbrach, das nicht seyn sol, oder Sewmich würde funden zu volbrengen das gotlich Ampt als vorgeschryben ist, so werden wir haben freyen Gewalt von eyngebung und Ordenung oder Vorwillunge beyder Partey itzund gescheen uns zu vnterwinden aller obgenanten Güter, und die Frücht derselben Güter zu wenden nach vnserem Erkentheniß in dem Nůtze der Cappellen zum Rode offt ertzalt. Daß vber sulche Handelunge durch jmant icht vorbrochen werde oder noch ergent einß langer tzeyt vergeßen werd, haben wir heyßen schreyben dysen gegenwertigen bryf, dy do vestiglichen gesterckt synt mit vnsern anhangenden Sigillen, und haben das gethan von Bethe wegen der vorgenanten Partey Hern Volbrachts Pharr zu Bedheim, Symons von Bedheim vnd der Gemeyn des Dorfs zu dem Rode. Daß wir Volbracht Pharr Symon vnd dy Gemeyn des

Dorfs

Dorfs zum Rode vorgedacht von vnser Bethe wegen gescheen, Bekennen auch dyß Handelung getzeügen sint Wilhelm von Hespurg, Thitz Herman und Heintz Gebrüder Im Bach genant, Thitz von Altenhaivßen vnd Heintz Seyffert und ander viel menner, den wol zu glauben ist. Geben nach vnsers Hrn Jhu Csti Geburt thausent dreyhundert darnach im eyn und tzweyntzigsten Jar an dem sechsten Kalend. des Monende Mayn. ꝛc.

Schulmeister zu Bedheim.

1. Kilian Bechmann 1575.
2. Georg Büttner 1583.
3. Ge. Erhart, † 1585. post F. Epiph.
4. Joh. Eschenbach 1585.
5. Joh. Michael Mauer 1592. 1599.
6. Claus Landgraf 1614.
7. Joh. Seld, † 1616. 10. Sept.
8. Georg Thau, † 1638. 7. Mart.
9. Nicol. Döhler, † 1640. 13 Nov.
10. In währenden Kriegswesen hat der Pfarrer Chil. Seifert nebst dem Gemein-Schmidt Hans Weller Schul gehalten, bis
11. Hans Seld, ein Tuchscherer und gewesener teutscher Schulmeister in der Stein-Gaß zu Coburg 1651. hieher gekommen, ist wieder weggezogen, und
12. Christian Ebald 1654. an seine Stelle kommen. Als aber derselbe mit Weib und Kind in der Nacht fortgieng, so succedirte
13. Conrad Pancratius Walhauer, Schleusingensis, der aus dem Gymnasio zu Schleusingen 1655. hieher beruffen, und von Herr Super. Elfflein confirmiret worden, wie er selbst anno æt. & officii 33. berichtet. † 1709.
14. Joh. Grimm, kam von Unter-Hörieth bey Königsberg hieher 1709. † 1739.
15. Heinrich Gustav Grimm, sein Sohn succedirte 1739.

zu Rod.

1. Georg Thau, circa 1607. 1609.

2. Bernhard Walch, † 1635. 1. Nov.
3. Mich. Martin, aus Thüringen, ein Müller, hat von 1652. den Schul- und Flur-Knechts-Dienst bis 1659. versehen, da er Schulmeister zu Manau am Haßberg worden ist.
4. Hans Georg N. ein gewesener Soldat 1660. removirt.
5. Hans Himmel 1660. gewesener Schulmeister zu Bahra, remotus 1664.
6. Hans Schilling, von der Schnett, Leinweber-Gesell, beruffen 1664. Dom. 2 p. Trin. † 1708.
7. Marcus Schilling, sein Sohn succedirt 1708. † 1716.
8. Georg Wolfgang Meisch, wird Organist zu Hildburghausen 1735.
9. Joh. Caspar Höltzer, † 1741.
10. Joh. Nicol Schweitzer, kam 1749. nach Westheim bey Königsberg.
11. David Stärcker, von Sachsendorff, kam sogleich an dessen Stelle.

Cap. XXVIII.

Pfersdorff und Leimrieth.

Sind vor diesen Filiale gewesen zu Hildburghausen gehörig, und von daraus von den Diaconis versehen worden. Wie die Visitations-Acta 1528. bey Hildburghausen melden. Beyde Orte sind dazumal schon jeder mit einer Kirche oder Capellen versehen gewesen. Die Leimrither ist mit Vergünstigung Herr Heinrich Zweidlers, Pfarrers zu Hilpurghausen uff ihre Bitt durch die Männer daselbst aufgericht und gebauet worden. vid. Registr. im Archiv zu Hildburghausen f. 166. Im Kirchen-Buch „findet sich die Nachricht: Anno Christi 1522. ist unser Kirchlein allhier „zu Leimrieth, von einem Abt Antonius genannt in dem Nahmen San-„ctus Valentinus geweyhet, und 1542. (*) auf S. Iacobi Tag ist in die-„sem Kirchlein zum erstenmal angefangen worden, GOttes Wort rein, „lauter und klar zu predigen, und die heil. Sacramenta nach des HErrn „Christi Einsezung gehalten, und dem Volck zu Vergebung ihrer Sünden „gelangt und gereicht worden.

Signatum Leimr. d. 8. Ian. 1600.

Ingleichen

(*) wird etwa 1524. heissen sollen.

„Ingleichen: Anno Christi 1578. d. 24. April. haben beyde Gemeinden „Pfersdorff und Leimrieth angefangen, den Grund zur Sacristey hinten „um der Pfersdörfer Kirchen zu graben, da vor diesen nie keine allda ge„wesen. Den 28. April. ist er gegraben gewesen. Auf diesem gemeldten „28. April. bin ich **Balthasar Baum** gen **Westerfeld** auf Kirchen- und „Schuldienst gezogen.

Nachdem beyde Gemeinden beym Consistorio zu Coburg um einen eigenen Pfarrer angehalten, ist ihnen solches verwilliget, und

1. **Balthasar Götz**, von Coburg, zum ersten Pfarrer dahin gesezt wor„den, laut der Coburg. Registratur: Er Balth. Götz ist 1612. 7. Dec. „zu einen Pfarrer gegen Pfersdorff und Leimrieth, welche hiebevor Fi„lialia der Pfarr Hilperhausen gewesen, und durch den **dritten** Diaco„num daselbst versehen, aber **nunmehro**, da solche Diaconat-Stel„le fallen soll, aus bewegenden Ursachen, **zu einer eigenen Pfarr ge„macht**, confirmiret worden. Nachdem er 13. Jahr diesem Amt vorgestanden, ist er im Monat Maj. 1626. nach Sachsendorff befördert worden, allwo er 1666. im 82ten Jahr seines Alters, und 54. seines Predig-Amts verstorben. vid. B. Diezelii Eisf. Hist. p. 127.

2. **Andreas** Libavius, Coburgensis. Ein Sohn des berühmten Andreæ Libavii, Directoris Gymnasii Coburgensis, ist als ein Exul Austriæ Inferioris, allwo er 13. Jahr der Kirche GOttes gedienet, anno 1626. im Iunio hieher gekommen, und nachdem er 15. Jahr hier gewesen, anno 1641. auf erhaltene Vocation, circa F. Pentecost. nach Nassach gezogen. vid. plura inter Past. Nassach.

3. **Johann Arnold**, gebohrn zu Hildburghausen anno 1609. den 14. Ianuar. Sein Vater war Christoph Arnold, Bürger und Tuchscherer, die Mutter Barbara Bansin von Bentzhausen, frequentirte die Schule in patria bis ins 16. Jahr seines Alters. Weil ihm sein Vetter Melchior Weigler, Diaconus und Pfarrer zum H. Creuz zu Coburg ein feines hospitium daselbst zuwegen gebracht hatte, begab er sich dahin, und wurde von dem Directore D. Ioh. Mathæo Meyfart und M. Andr. Frommann, Prof. in secundam mensam des dasigen Pædagogii versezet. Als er darinnen 2. Jahr ausgehalten, kam er ins Publicum, und

blieb sechstehalb Jahre darinnen, und hielt sub præsidio Ioh. Spindleri, Logices Prof. eine disputation de enuntiatione, desgleichen unter D. Iosua Majo, Iuris Prof. eine de potestate Pontificis Rom. in rebus ecclesiasticis. Nachdem er 1633. publice valedicirt hatte, gieng er auf die Universität Jena. Weil aber an dem vom Herzog Johann Casimir erlangten Stipendio, ihme nicht mehr als ein Termin, wegen des verderblichen Lamboyischen Kriegs-Wesens, ausgezahlt werden konte, ist er genöthiget worden, sich anders wohin zu begeben. Darauf hat ihn D. Meyfartus, Senior und Professor zu Erfurth, sein in Coburg gewesener Præceptor, eine Zeitlang zu sich genommen, und ihm grossen Vorschub gethan. Unter dessen Præsidio er zu Erfurth eine Disputation die er proprio marte elaboriret, de æterno divinæ prædestinationis decreto gehalten. Mitlerweile begehrten seine Eltern, er solte nach Haus ziehen, und sich beym Consistorio zu Coburg als ein expectant anmelden, welches er gethan, und durch göttliche Vorsorge dahin gebracht hat, daß er anno 1637. nach der Dom. 4. p. Epiph. geschehenen Prob-Predigt, als ein Pfarrer zu **Bürden**, beruffen, confirmirt, und von Melch. Weigler, Adjuncto zu Hilperhausen solenniter investiret wurde. Solchem Amt stund er über drey Jahre für, bis er 1640. Dom. 5. p. Trin. gen Pfersdorff und Leimrieth, nach vorgegangener **Landes-Theilung** befördert, und 1647. 10. Iunii zu Coburg in solchem Amt confirmiret worden. Er ist 1675. den 26. Sept. im 67ten Jahr seines Alters selig verschieden, und den 29 ej. F. Mich. daselbst begraben worden. Die Leich-Predigt that M. Joh. Sebast. Güth, Superint. zu Hildburghausen über 1. Tim. I, 15. 16. welche zu Coburg durch Joh. Conr. Mönch 1676. in 4. gedruckt worden ist. Er hatte zur Ehe 1) Anna Maria, Nicol. Volckens, Schul-Collegæ zu Hildburghausen Witwe. 2) A. Barbara, M. Io. Valentini Kühners, Archi-Diaconi zu Hildburghausen Tochter, von welcher ein Sohn und 3. Töchter bey seinem Tod noch am Leben waren. M. Friedr. Arnold, Pfarrer zu Mebriz war sein Bruder.

4. **Andreas Lautensack**, Rodacensis, hat den 25. Mart. die Prob-Predigt gethan, darauf die Vocation und zu Coburg Dom. Cantate die Ordination erhalten, und den 28. April. 1676. das Amt angetreten, und

einen

einen Sohn allhier erzeuget, Friedr. Gregor. welcher zu Erfurth a. 1710. Doctor Iuris, und hernach Hof- und Cammer-Rath zu Hildburghausen, endlich Königl. Poln. und Chur-Sächsischer Hof- und Iustitien-Rath worden, und geraume Zeit Resident in Wien gewesen ist, am 7. Maj. 1751. gieng der emeritirte Chur-Sächsische Resident Herr von Lautensack von Wien nach Schlesien auf seine Herrschafft ab, allwo er seine Lebens-Zeit in Ruhe beschliessen will. V. Auszug der neuesten Welt-Geschichte 1751. N. 82. vid. Erfordia litterata Contin. it. Weidlichs Leben der Rechts-Gelehrten p. 1. p. 516. Von Pfersdorff ist er 1690. nach Hellingen, und 1701. nach Veilsdorff befördert worden.

5. Georg Stephan Elsner, Erfurtensis. Sein Vater war Steph. Elsner, erstl. Collega an der Haupt-Schul zum Predigern zu Erfurth, darnach Pfarr-Substitutus zu Buschleben, und endlich Vicarius zu Eißfeld. vid. B. Diezelii Eisfeld. Hist. p. 75. ff. Er wurde 1690. im April. von D. Joh. Reinhard, Superint. zu Hildburghausen zum Pfarrer nach Pfersdorff ordinirt, und darauf auch investirt, hielt am ersten Oster-Tag seine Anzugs-Predigt. Muste 1700. F. Purific. Mar. zu Heßberg ein Prob-Predigt thun, und ward zum Pfarrer dahin beruffen.

6. Carl Michael Schroth, Altenburgo-Misnicus, vorher Pfarrer zu Heßberg, wurde 1700. hieher translocirt, und that F. Purif. seine Prob-Predigt. Anno 1704. wurde er Dom. 18. p. Trin. zu Rieth præsentirt. Endlich 1712. kam er nach Veilsdorff, woselbst er 1733. im HErrn selig entschlaffen ist. vid. Veilsdorff.

7. Nicolaus Hopf, Eisfeldensis, gebohrn 1666. Sein Vater gleiches Namens war Bürger und Leinweber daselbst. Er genoß die Information des berühmten Rectoris Schmidii, studirte 4. Jahr lang zu Leipzig, darnach eine Zeitlang zu Erfurth. Er kam ins Mecklenburgische, und hatte in das siebende Jahr als Informator verschiedene Conditiones daselbst. Nach seiner Heimkunfft wurde er Pagen-Informator am Hochfürstl. Hof zu Hildburghausen, anno 1704. 17. Oct. kam er als Pfarrer nach Pfersdorff, 1711. nach Effelder, 1717. Dom. 1. Adv. nach Ebersdorff, alwo er 1729. 1. Iul. æt. 63 selig gestorben. Seine äusserliche Gestalt gleichete den Phil. Melanchthoni.

8. Georg Heinrich König, Rodachensis, ist vorher Pfarrer zu Effelder

felder gewesen. A. 1711. wurde er nach Pfersdorff translocirt. 1717. aber wurde er wieder nach Effelder beruffen, und starb daselbst

9. M. Joh. Wilhelm Pistorius, Ditlofsrodia Franeus, vorher 16. Jahr gewesener Pfarrer zu Bödigheim im Odenwald, unter der Fränckischen Riterschafft, wurde 1717. hier, und 1726. nach Stresenhausen beruffen. vid. Stresenhausen.

10. Joh. Elias Glimper, gebohren zu Aubstadt, denen Herren Bibra gehörig, 1686. 18. Nov. sein Vater, Joh. Georg Glimper, war 44. Jahr Pfarrer daselbst und zu Höchheim. Nachdem er zu Leipzig von 1705. bis 1708. den Studiis obgelegen, und zu Erlang in der Französischen Sprache sich geübet, wurde er 1712. von dem Herrn von Seckendorff zu Suchenheim, Truhenmeister unter der Reichsfreyen Ritterschafft, zum Hofmeister seiner jungen Herren bestellt. Anno 1721. aber kam er zu dem Herrn von Stüber zu Güntzendorf, bis er 1723. zur Pfarr-Substitution nach Stresenhausen beruffen wurde, alwo er Dom. Iubilate d. 23. Apr. seine Prob-Predigt gehalten, und Dom. 1 p. Trin. zu Hildburghausen ordiniret worden. Als 1726. Herr Pfarrer Hanff gestorben war, wurde er nach Pfersdorff translocirt, legte Dom. 1. p. Trin. die Prob-Predigt allhier ab, und zog nach Mich. an. Starb 1744. 21. Nov. im 57. Jahr seines Alters.

Auszug aus dem Glimperischen Stamm-Baum, welcher von des seligen Bruder, Herr Joh. Christian Glimper, Past. Heyn. 1728. zum Druck befördert worden:

Wendel. Glimper, Rathsherr zu Meyningen nat. ibid. 1520. † 1591.
uxor Anna, Val. Franckens zu Wolfmuthshausen Tochter † 1574.

Valentinus Glimper, n. 1555. Haupt- und Handelsmann zu Suhl † 1627. 22. Mart. alwo sein Epitaphium, bey der kleinen Gottes-Acker-Thür in Metall zu sehen ist. Er wurde in den Adelstand erhoben. von dessen Descendenten siehe unten lit. B.

Alexius Glimper, Handelsmañ, der nach Schweden, daher die Glimper ihren Ursprung haben, mit Barchend u. Zeuchen grosse Handlung getrieben. uxor Elisab. D. Simon Landgrafens von Themar, Medici Lipf. Schwester.

Johann Glimper n. 1590. 23. Nov. Pfarrer zu Virnau 1619. Wendelinus Glimper, Decanus zu Walldorff 1623. ferner zu Hermañsfeld und Henneberg zu Ilmenau ꝛc.

endlich

endlich zu Mezels † 1641. 12. Iun. uxor Anna, M. Conr. Walthers, Cant. Meining. filia † 1675. 5. Sept.

Christina Elisab. maritus M. Joh. Dan. Meiß, pater D. Fr. Ern. Meißens, Sup. Schleusing.

M. Joh. Valent. Glimper n. 1621. 5. Maj. Rect. Meining 1645. Diaconus zu Wasungen und Pf. zu Mehmels 1650. zu Walldorff 1672. † 1690. uxor Mar. Cath. Jo. Ge. Götzens, Stadt-Schultzens zu Meinungen u. Cath. Zehnerin Tochter, Joach. Zehners, Sup. Schleus. Tichterlein.

Ros. Marg. mar. Seb. Kessler.

Iohannes Glimper, † 1721. zu Stuttgart Geh. Rath und Cammer-Director. uxor Erdmuth Rosina, Canzlar Zapfens Tochter, hat den alten Adels-Brief Val. Klimpers erneuern und sich von Klimberg nennen lassen. Siehe unten lit. C.

M. Joh. Georg Glimper n. 1651. 5. Apr. Pfarrer zu Aubstadt und Höchheim 1679. † 1724. 6. Maj. uxor Christina, Jo. Wolffg. Lesslers, Pfarrers zu Kalten Westheim Tochter † 1717. 31. Oct.

Dessen Kinder sind folgende:

M. Joh. Georg Glimper.

Maria Cath. mar. Ge. Wolf. Durfeld, Poligraph. Heldb.

Dor. Christiana mar. Joh. Paul Otto, Conr. und Cantor zu Heldburg

Joh. Christ. Past. Bahræ 1706. Sondheim 1717. Haynæ 1727. uxor B. C. D. Schenckin Sup. Römhild. filia.

Joh. Georg Apothecker zu Heldburg uxor M. Barbara, Mart. Meisners Pf. zu Eishausen filia.

Joh. Elias Pf. zu Pfersdorf uxor Anna Nothnagelin.

Joh. Fridr. Administr. der Pfarr-Witwen-Cassæ zu Hhausen, n. 1689. ux. Friderica Marg. Jo. Fabers, Pf. zu Mebrit filia.

Dor. Euphros. mar. Jo. Phil. Facius Diac. Rodach. quæ † 1740. 27. Sept.

Clara Elisab. mar. Joh. Trapp Pf. zu Westenfeld quæ † 1741. 5. Mart.

Anna Christina mar. Bernh. Gottfr. Graver Past. Holzhusæ.

Joh. Philipp mar. Joseph. Alb. Elisæus Kob, Pf. zu Mebritz ꝛc.

Christiana

1. J. Theobald Christian Trapp.
2. Bernh. Christian - - -
3. J. Gottlieb.
4. Jos. Fridr. Elisæus Trapp
5. Magd. Soph. Christ. Trappin, maritus Joh. Casp. Dauer, Pf. zu Westenfeld. cop. 1741. 28. Nov.

Lit. B. Valent. Glimper n. 1555. † 1627. uxores. 1. Maria Joh. Heubners Senatoris Mein. fil. 2. Catharina, Casp. Kleins filia.

1.	2.	2	2	2.
Valentinus 1601. 18. Dec. ist wieder	Caspar Handelsmann.	Maria 1607. 20. Dec. mariti: 1. Mich. Günther zu Suhl, stirbt zu Stockholm. 2. M. Joh.	Margareta, mariti: 1. Steph. Klett. 2.	Regina, maritus Joh. Heinr.

nach Stockholm kommen.	Auch nach Stockholm komẽn.	Wagner, Decan. zu Suhl, Herr Sup. Winters Schwiegervater.	Val. Sauerbrey.	Heuer.

Lit. C. Iohannes Glimper, nat. 1653 2. Nov. war erstl. zu Merseburg. — Cath. Magdal. Glimperin, heyr. Ge. Ludw. Schubert, Amtmann zu Schwarza. — Maria, maritus Mart. Reyher, Cantor zu Suhl.

Christian Philipp, ist baronisirt worden, beyde haben zu Halle im Pædag. Reg. frequentirt. V. Freyeri Programmata p. 737. & 94. — Henr. Moritz — Joh. Ludwig, Verwalter zu Neuhauß. — A. Sabina, heyr. Sigfried Volkart Iuris Pract. zu Wasungen. — Jo. Georg. — Regina Maria, mariti: 1. Jo. Ge. Teutschenbach, zu Römhild. 2. Joh. Val. Rieneck, Burgemeister und Tuchhändler zu Römhild.

12. **Joh. Conrad Schwartz**, Coburgensis, vocirt und ordinirt 1744. 9. Mart. hielt seine Anzugs-Predigt F. Trinit. und wurde investirt Dom. 3. p. Trin. Sein Herr Vater war der berühmte Philologus und Director des Coburgischen Gymnasii D. Joh. Conrad Schwartz, kam nach Sachsendorff, und valedicirte 1748. Dom. 15. p. Trin.

13. **Fridemann Wilhelm Langguth**, gebohrn 1717. 12 Sept. zu Streuffdorff, allwo sein Vater, M. Adam Fridr. Langguth Pfarrer gewesen, frequentirte die Schule zu Eißfeld 1. Jahr. Das Gymnasium zu Schleusingen 6. Jahr. Die Universität Jena 3½. Jahr. Informirter hernach etliche vornehmer Leute Kinder, kam hieher 1748. that die Prob-Predigt F. Mich. und wurde Dom. 18. p. Trin. ordinirt, zog an Dom. 19 p. Trin.

Schulmeister zu Pfersdorff.

1. **Balthasar Baum**, 1578. dessen oben gedacht worden. Er soll viel Jahre hier gewesen seyn. Damal ist die Mauer um den Kirchhof und Sacristey gebauet worden. Er kam nach Westerfeld.
2. **Hermann Günther.**
3. **Peter Günther**, dessen Sohn kam von Wiesenfeld hieher.
4. **Georg Rosenfeld von Bedheim** succedirte 1664. um Pfingsten † 1685.

5. Joh.

5. Joh. Laurent. Ebenretter, zog an 1685. 2. Iunii, ward Quartus zu Hildburghausen.
6. Joh. Christoph Oster, ein Tuchmacher von Hildburghausen, zog an 1700. 20. Nov. kam 1716. nach Hildburghausen als Unter-Teutscher Schulmeister.
7. Lorenz Weyda von Unterhörith bey Königsberg, alwo sein Vater Joh. Christoph Weyda 15. Jahr Schulmeister gewesen, und darauf nach Unter-Hellingen versetzet worden. Ward 1715. Ober-Teutscher-Schulmeister zu Hildburghausen, kam 1716. nach Mich. hieher. Ließ sich seinen ältesten Sohn Joh. Philpp Weyda 1750. adjungiren im 60. Jahr seines Alters.

A. 1302. verkaufte Marggraf Hermann (dessen Tochter Jutta hernach Heinrich XII. Gr. zu Henneberg geheyrathet) das Dorf Pferdesdorff seinem Vogt Christian zu Coburg für 322. Pfund Heller auf einen Wiederkauff am Tage Kiliani. Und A. 1347. verschrieb Fürst Heinrich von Henneberg beneben seiner Gemahlin dreyen Brüdern Berthold, Ludwig und Johann dem Stifft zu Vesser zum Seel-Geräth 27. Malter Korn zu Pferdesdorff, und hatten alle viere in ihrem Sigill eine kleine Henne, wie Spangenberg in der Hennebergischen Chronic. p. 122. 197. meldet.

Cap. XXIX.

Mebritz.

So nennt mans ingemein, in alten Briefen aber wird es bald Eberrates (*) bald Ebaretz (**) Eberetz, Eberitz, bald Eberhards (***) geschrieben, und soll so viel seyn als Eberhardes scil. Hof.

(*) In einem alten Pergamen-Regiſter ad annum 1401. Zu derselben tzeit hat Kathrin Sibelistin gemacht xx. Pfund ye v. gl. fur i. Pf. der sullen ii. Pf gen Eberrats vnser liben Frawen, vnd die andern Sant Lorentzen (die Stadt-Kirche zu Hildburghausen) vnd hat vermacht vff viii. eckern oder mer die Cunz Seiler inne hat, datz datz nach iren tod von stunt gefallen sol, oder das Gotshuß sol sich der ecker selbs vnterwind. Daz ist geschehen vor Herr Hans Marschalck ꝛc. ut in antiquo regiſtro habetur. Deßgleichen in der Coburg. Chron. II. 75. ad a 1353.

(**) In den Visitations-Actis 1528. 1535. 1545. &c.

(***) In dem alten Erbbuch des Amts Heldburg de anno 1516. da es heißt: In die Pfarre Hiltburghausen gehören nachfolgende Filiale: Pfersdorff, Leymeret, Walrabis und Ebe.hards. Also auch in der Coburg. Chr. II. 81. ad a. 1360. Und im Regiſter wird es Eberhards-Hof genennet.

Gleichwie die benachbarten Orte Walrabs, Siegritz, eben diese Bedeutung haben, Walrabes, Sigihardes scil. villa. Ja Themar und Römhild selbst führen ihren Nahmen von ihren ersten Erbauern Tagamar und Romhild. Tagamari kommt für in Trad. Fuld. num. 140. und 468. edit. Schannati. Tagamar aber ist nomen viri, dessen gedacht wird in Necrologio Fuldensi ad a. 794. daß aber der Name Romhild, Rumhild, als ein Manns-Nahme gebräuchlich gewesen, zeigen die besagten Trad. Fuld. n. 374. &c.

Ob zwar Mebritz eine gute Strecke weiter von der Stadt Hildburghausen entlegen ist, als Heselrieth: so ist es doch ein Filial von Hildburghausen gewesen, wie aus den Visit. Actis de anno 1528. klärlich zu sehen ist, und hat ein Capellan von Hildburghausen aus dahin gehen, und das Amt versehen müssen, bis eine eigene Pfarr daraus worden ist. Was der Fundations-Brief de anno 1457. besaget, ist in dem Anhang Lit. A. zu ersehen.

Gleichwol aber hat Mebritz schon anno 1401. eine Kirche gehabt, unser lieben Frauen Kirch genannt, worinnen vor Alters eine Vicarey (*) ist gestifftet gewesen. Das alte Erbbuch des Amts Heldburg de anno 1516. „beschreibt es also: Eberhards, die Vicarey besizt Herr Niclaus Weber, „hat Einkommens 30. fl. jährlich Geldzinß bey den GOtteshausmeistern, „hat sonst von Aeckern und Wiesen gar nichts.

Die Registratur, so bey der ersten Visitation 1528. geführet worden, „bekräfftiget solches mit folgenden Worten: Ebareß ist ein Filial in die Pfarr „Hildburghausen gehörig und durch des Pfarrers Caplan alwegen versehen, „daß der Caplan wöchentlich uff etliche bestimmte Sonntag zu ihnen gangen. „Aber nachdem daselbst ein Vicarey, von Churf. Gn. zu Sachsen zu „Lehn rürend, hat der Besizer derselbigen Vicarey Heynrich Hünle seit„her die Inwohner mit Predigung göttl. Worts versehen, und daß die „Bauerschafft die Sacrament zu Hilpurghausen in der Pfarr haben gesucht. „So ist auch der Vicarier examinirt, und etlicher maßen nit geschickt be„funden, darum ihm gesagt, sich zu emendiren. Der Vicarey Einkom„mens

(*) (Der erste Stiffter der Vicarey zu Ebarzs Herr Peter Moringer hat etwa auf 80. fl. darzu geben. So heists im Register des Einkommens derselben, welches im Hochfürstl. Archiv zu Hildburghausen befindlich ist. fol. 151.

„niens erstreckt sich uff 30 fl. nach Anzeig der Bauerschafft und übergebe-
„nen Registers. Dem Vicarier zu Ebarez ist befohlen für die gestiffte Meß
„den Inwohnern zu Ebarez wöchentlich zwey mal das Evangelium, uff die
„Sontag, geordente Feyertag oder andere Werckeltag zu predigen. Dabey
„ist ihm auch befehl gegeben, den Sächsischen Verwandten zu **Reurit** in ihrer
„Kirchen alle Wochen einmal das Evangelium zu predigen, und daselbst
„die Sacrament zu reichen. In gleichen fall die Inwohner von dannen
„sunst gein Ebariz wochentl. uf die Sonntag und geordente Feyertage zu
„gehen beschieden seyn, alda die Sacrament, auch nach Erfallung (im Noth-
„fall) beym Vicarier zu suchen, der Ihnen willig und bereit seyn soll, mit
„dem Geding, daß sie ihm auch dasjenige, so sie vormals dem Pfarrer zu
„**Reurit** geben haben, reichen und zustellen sollen, und fürder dem Pfar-
„rer zu **Reurit** bis uf weitere Verschaffung nichts schuldig seyn.

Was es mit der Kirche und Pfarre zu Reurit für Beschaffenheit ge-
habt, kan man aus beyliegenden Bericht aus den gedachten Visitations-
„Actis 1528. sattsam wahrnehmen: Reurit die Pfarr ist dermaß gelegen, daß
„der Abt zu Veßra dieselbig aus dem Closter mit der Ordensperson einem
„besezt, also daß der Abt dieselbig pfarr zu verleyhen hat, und ist yezund
„einer aus dem Closter vf solcher pfarr, der helt es alles nach Bebstl. ordi-
„nation mit Meßhalten, Weyh-Wasser, Vigilien und Seelmessen, syezt
„auch zu Hauß mit eyner **Bubin**, mit der er Kinder gezeugt, hat aber
„kein Ordens-Kleid an.

„Die Unterses des Dorfs sind zum theil Herzogisch und zum theil Hen-
„nenbergisch, haben die Münch bey 40. fl. jerl. Nuzung von der pfarr ge-
„zogen. Und wurdet so viel angezeigt, daß die Pfarr-Kirch on mittel vf
„churfl. Grund und podem lieg. Und werden zwen heiligenmeister ein Her-
„zogischer und ein Hennenbergischer jedesmals verordent, die da rechnung
„vor dem besyezer des Schloß nemlich Hanß Jorg von Heßperg da-
„selbst jerl. thun müssen. Und so ein pfarrer dahin verordent und gesezt,
„der dem Edelman als besyezer des Schloß nit gefallen, sey es allwegen
„dermaß herkommen, daß ein Abt ein andern hat setzen müßen. Dabey
„berichten auch die Bauerschafften zu Reuryt so on mittel churfl. Gnaden
„verwandt, daß der pfarrer sich hievor hab hören und vernemen lassen, er

„west, daß dieß thun mit Evangelischer ler die Wahrheit sey, er dörff es „aber nit predigen, denn es sey Im von seim Abt verpotten.

„Damit die churfl. Unterses mit dem Wort GOttes versehen, als ist „verschafft, daß der Vicarier zu Eberitz wochenlich geyn Reuryt in die „pfarrkirchen gehn, und daselbst das gotl. Wort predigen, und Inen vf „erfordern die Sacrament reichen sol. In gleichem fall sollen auch die „Bauerschafft zu Reuryt die Sontag und geordente Feyertag gein Ebe„ritz zur predig gehn, und auch nach Erfallung die Sacrament bey Ime „dem Vicarier suchen, wie dann dem Vicarier dießfals sonderl. bevelch „gegeben ist, Inen dermaß gewertig zu seyn, zu Eberiz in der Wochen „zwier, und zu Reuryt die Wochen einmel zu predigen, und sollen Im al„les dasjenig, so sie vormals dem Pfarrer zu Reuryt gegeben, reichen.

„Etl. Zynß zu Stresenhausen sind auch ein Verpott gelegt, und „dem Amptman zu Helburg dießfalls bevelch geschehen, nachdem so viel „bericht wurdet, daß dieselbig Zynß zu der Pfarr Reuryt gehort, und von „dannen zu dem Einkommen Sanct Georgenberg (*) von des Closter „Veßra wegen geschlagen. So weit geht die Nachricht ex Visit. Actis de anno 1528.

„A. 1535. ist Philipp Schotten Amptmann zu Helburg befohlen wor„den solche Stresenhäuser Zinß hinfürder den Vicarier zu Ebritz, oder aber „demjenigen, der denen von Reurit in predigung göttlichen Worts dienet, „zu reichen. Ein jeder Mensch so zum Sacrament gehet; soll jerlich sieben „neue Pfennig, mit samt dem Herkomen der Leibe Brods dem Vicarier „geben.

Daß der Vicarier Heinr. Hunle noch anno 1530. zu Mebritz gewesen, beweiset M. Joh. Weybringers, Pfarrers zu Hildburghausen Brief, den er an Herrn Hansen von Sternberg geschrieben, und darinn sich über ihn beschweret hat. Welcher oben bey Hildburghausen zu finden ist.

Anno 1535. ist Johannes Völcker zur Vicarey zu Mebritz angenommen worden, mit dem Bescheid, deme nachzuleben, was in voriger Visitation verordnet worden. (**) Die Senndt-Heller sollen die von Mebritz, so-

viel

* S. Georgen-Berg liegt bey Rodach. Von dem darauf gestandenen Closter hat man wenig Nachricht.

** Was Sendt-Heller sind, ist bey Hildburghausen erkläret worden.

viel sie des einbringen und einnemen werden, in den gemeinen Casten geben, und neben andern einkommen verrechnen.

1. Valentin Starck, soll der erste Evangelische Pfarrer zu Mebritz gewesen seyn, der aber wegen etlicher Irrthümer in der Religion abgesetzt worden, und nach Westhausen auf seine Güter gezogen.
2. Michel Sonnenfelder, ist 1545. Pfarrer zu Eberitz gewesen, wie die Visit. Acta besagten Jahrs melden.
3. Moritz Seitz, Eisfeldensis, soll nach ihm 2. Jahr daselbst gewesen und gestorben seyn, wie das Kirchen-Buch anzeiget. Wenn ich aber erwäge, daß in den Visit. Actis de a. 1578. Mauritius Seitz, Eisfeldensis, Pfarrer zu Rotenbach genennet wird (Herr Thomæ p. 762. hat in den Nahmen gefehlt, und ihn Maur. Hertz genennet) so halte ich dafür, daß er von Mebritz a. 1569. nach Rotenbach gekommen sey. Sein Antecessor zu Rotenbach wird l. c. Balth. Leipold genennet, welcher a. 1569. gestorben ist. Wie P. I. bey Heldburg p. 36. bewiesen worden ist.
4. Joh. Streit, Hiltburghusanus, ist Pfarrer zu Mebritz gewesen, darnach gen Heldburg, und endlich nach Lindenau befördert worden. Wie aus den Visit. Actis 1578. bey Lindenau ist bewiesen worden.
5. Adam Sellanus, Pfarrer zu Mebritz, 42. Jahr alt, hat 3. Jahr zu Jena studirt, ist etliche Jahr Diaconus zu Hildburghausen gewesen, und im Examine wohl bestanden. So reden die Visit. Acta 1578. von ihm. Nach Bericht des Kirchen-Buches soll er 11. Jahr dieses Pfarr-Amt verwaltet haben, und hier gestorben seyn. subscripsit Form. Conc.
6. Jacob Heider, Eisfeldensis, gebohren 1552. die Burckardi. Sein Vater starb ihm im 11. die Mutter im 12. Jahr, drum nahm ihn sein Tauff-Path an, und liese ihn in die Schule gehen. Nachdem er einige Fundamenta gelegt, kam er 1569. in die Schule nach Naumburg, allwo er wegen der Pest viel Gefahr ausgestanden hat. Von dannen gieng er nach Eißenberg, blieb an beeden Orten 7. Jahr lang, und begab sich erst in seinem 24. Jahr auf die Universität Jena. Von wannen ihn anno 1578. der Stadt-Rath zu Eißfeld als untern Collegen der lateinischen Schule beruffen. In solchen Jahr hat er Annam, M. Georg Seitzens, Superin. zu Eißfeld, Tochter geheyrathet, und nach 2. Jahren 1580. die Vocation zur Pfarr Eberhards erhalten, den 21. Oct. angezogen, und 53. Jahr

dem

dem HErrn in solchem Amt treulich gedienet, und nicht nur Iubilæum ministeriale sondern auch matrimoniale überlebet hat. Wie er nun in seiner Jugend die Pest-Gefahr ausgestanden, also hat er in hohen Alter die Kriegs-Noth erfahren, und auch sein Leben darinnen einbüssen müssen. Denn als er anno 1632. Mitwochens nach Michaëlis denen eingefallenen Feinden entfliehen, und sich zu salviren, nach Themar flüchten wollen, ist der alte Greiß nahe bey diesem Städtlein von etlichen Soldaten ergriffen, dermassen zerschlagen, auch an seinen Leib und beyden Schenckeln so sehr verwundet worden, daß es einen Stein hätte erbarmen mögen. Wenn ihn GOtt durch wunderliche Hülffe nicht errettet hätte, würden sie ihn gar zu tod gemartert haben. O schwere Gerichte GOttes in solchen erbärmlichen Zeiten! Er muste 7. Wochen zu Themar in der Cur liegen bleiben. Da er wieder ein wenig zu Kräfften kam, begab er sich wieder zu seiner Pfarr-Gemeinde, und verrichtete sein Amt bis auf Iacobi des folgenden Jahrs, da er gar bettlägerig worden, und wenig Tage hernach den 30. Iul. 1633. sein Amt und sein Leben in dem HErrn beschlossen hat, nachdem er sein Alter auf 81. Jahre weniger 2. Wochen gebracht hatte. Simon Schnetter, Adjunctus zu Hildburghausen hielt ihm die Leichpredigt über 2. Tim. 4, 6. 8. und stellte daraus für, ein Paulinisches Kleeblatt, nemlich den Kampff im Leiden, den Sieg im Tode, und den Ehren-Preiß nach dem Tode. Dieses hat aus Herrn Joh. Caspar Wezels, Archidiaconi zu Römhild, communicatio. Herr M. Joh. Matthias Groß, in historischen Lexicon Evangelischer Jubel-Priester Part. 2. p. 85. angemercket. Er war eigentlich von Hirschendorff, welches ein Filial von Eißfeld ist, gebürtig, wie sein Ur-Er-Enckel, Christoph Friedrich Heyder, Pfarrer zu Crock, nachrichtlich hinterlassen hat. Dessen descendenz florirt noch im Themarischen, und dienen GOtt im Predigt-Amt. vid. Crock.

8. M. Friedrich Arnold, Hildburghusanus, gebohren 1604. den 8. Febr. Sein Vater war, Meister Christoph Arnold, Bürger und Tuchscherer daselbst, die Mutter Barbara Bansin von Bentzhausen, der Tauff-Path Friedrich Kob., Rathsverwandter zu Hildburghausen. Hat die Fundamenta in græcis & latinis in patria gelegt, auch Musicam & Poësin guten Theils begriffen, darauf nach Nürnberg verschickt worden, weils

ihm

ihm aber daselbst nicht allerdings gefallen wollen, hat er sich nach Verlauff 13. Wochen auf Magdeburg gewendet, seine Studia 5. viertel Jahr eifrig fortgesetzt, endlich aber nach Wittenberg gezogen, und noch 2. Jahr in dasiger Stadt-Schule verblieben, bis er sich hernach in album academiæ einschreiben lassen, und die lectiones academicas tractiret. Wegen der gefährlichen Kriegs-Läufften und kümmerlichen Zeiten, muste er sich nach Bleddin zu einen Erbsaßen, mit Nahmen Joh. Georg Antonio wenden, da er in die 2. Jahre verblieben, auch währender Zeit 1630. den 15. Sept. gradum Magisterii mit Ruhm erlanget. Leztlich ward er dieses Lebens überdrüßig, wendete sich wieder in patriam, und ließ sich zu Coburg in numerum expectantium einschreiben. Nach einem halben Jahr ist er nach ausgestandenen examine und ordination zu Coburg, von Ihrer Gestreng Herrn Johann Philipp von Hutten, den 19. Iun. 1632. nach Ermershausen zum Pfarrer vocirt, und bald darauf confirmirt worden. Solches Amt hat er bey 6. Jahren verwaltet. Weil aber dieser Ort, wegen des schädlichen Kriegs-Wesens ganz verderbet worden, keine Besoldung zu erheben gewesen, er auch zum öftern ganz ausgeplündert worden, ja Leibes und Lebens keinen Tag sicher gewesen: so hat er bey seinem Juncker um einen ehrlichen Abschied angehalten, welchen er auch erlanget. Nach diesem hat er sich wieder in patriam begeben, um andere Dienste gebeten, und gute Zusage bekommen. Wie er denn bald darauf den 9. Nov. 1638. von einer christlichen Gemeinde zu Ebenharz zu ihren Pfarrer und Seelsorger beruffen, und bald darauf confirmiret worden. Wegen der kümmerlichen Kriegs-Zeit hat er sich gar elend behelffen müssen, dennoch aber an sich nichts ermangeln lassen, sondern von Hilperhausen aus solch Amt zehen Jahr lang versehen, bis sich die Zeiten etwas gebessert, (*) da er sich gar auf Ebenharz gemacht, und sein Amt bis in sein hohes Alter treulich verwaltet hat. Kurz vor seinem Ende wegen seiner anhaltenden Unpäßlichkeit ist ihm sein Sohn zu einem Substituten beygesezet worden. A. 1633. 25. Iun. hat er mit Anna, Caspar Hoffmanns, Schulzens zu Roßfeld, Tochter, Hochzeit gehalten, und von ihr erzeuget hinterlassen einen Sohn und zwey Töch-

* Davon zeuget der Recess 1654. am 5. Iun. mit der Gemeine, wegen seiner rückständigen Geldbesoldung, davon ein Extract im Anhang Lit. C. mitgetheilet wird.

ter. Weil er in den Kriegs-Troublen seine Vocation und Confirmation verlohren hatte, so ließ er sich zu Coburg 1643. den 2. Oct. eine neue ausfertigen. Der Recess den Sackzehend zu Heselrieth betreffend, welcher zu seiner Zeit 1663. am 23. Iun. ist errichtet worden, findet sich im Anhang lit. B. Das im Kriegswesen ausgestandene viele Schrecken, Rauben und Plündern hat ihn im Alter ganz baufällig gemacht, daß die Augen dunckel, das Haupt blöde, und die Beine so schwach worden, daß sie ihn nicht mehr haben tragen wollen. Ein Jahr vor seinem Ende that er in der Kirche einen grossen Fall, daß er fast todt heim getragen worden, wovon er sich zwar wieder in etwas recolligiret, aber zu völligen Kräfften nicht wieder hat kommen können. Endlich sezte ihm ein Schlagfluß so hefftig zu, daß er am dritten Tag, nachdem er sich geleget hatte, den 20 Dec. 1676. sanfft entschlieff, im 72. Jahr seines Alters. M. Joh. Sebastian Güth, Superint. zu Hildburghausen, stellte in der Leichpredigt aus Ps. 116, 15. für, den von GOtt geehrten Prediger-Tod, da er im Eingang anführt, daß kurz zuvor Dom. XX. p. Trin. die Præsentation des Substituti auf Verordnung des Fürstl. Consistorii zu Coburg geschehen, worauf derselbe, nach erfolgter Approbation einer ganzen christlichen Gemeine, examinirt und ordinirt worden: wäre auch an dem gewesen, daß derselbe nach eingelauffener Fürstl. Confirmation hätte sollen solenniter investiret und eingewiesen werden, wenn nicht dieser Todes-Fall wäre darzwischen gekommen. Und mercket noch als etwas besonders an, **daß die Mebritzer innerhalb hundert Jahren nicht mehr als nur zweene Seelsorger hätten begraben lassen.** Nehmlich Jacob Heider, der 1580. hieher gekommen, und 1633. begraben worden, und diesen M. Friedrich Arnold. Denn Chilian Seifert war damahl als Pfarrer zu Bedheim und Senior totius reverendi ministerii in Ducatu Saxo-Coburgensi noch am Leben. Diese Leichen-Predigt ist zu Coburg gedruckt durch Joh. Conrad Mönch. 1677.

9. Joh. Friedrich Arnold, des vorigen Sohn, und Substitutus, ist auf Befehl des Hochfürstl. Consistorii zu Coburg, im Nahmen Herzog Friedrichs, damaligen Aeltesten und regierenden Herrn unter den Fürstl. Herren Brüdern zu Gotha, den 27 Maj. 1677. zum ordentlichen Pfarrer eingewiesen worden, und nachdem er solches Amt 19. Jahr lang

lang verwaltet, ist er im HErrn verschieden, und den 1. Ianuar. 1695. in die Kirche begraben worden.

10. Johann Faber, gebohrn 1654. den 7. Apr. zu Gellershausen. Sein Vater ist gewesen, Georg Faber, Pfarrer und Adjunctus daselbst: der Groß-Vater M. Joh. Faber, Hof-Prediger zu Coburg: Der Ur-Groß-Vater, Michael Faber, der erste Pfarrer zu Sachsendorf, weiter zu Bürden, und endlich zu Lindenau. Aus seines Vaters Information kam er 1666. nach Heldburg, und genoß den Unterricht des dasigen Rectoris Georg Reinmanns, wie auch in arte musica des Cantoris Joh. Hoffmanns, bis er 1671. auf das Gymnasium zu Schleusingen und 1675. auf die Universität Jena gethan wurde, alwo er Veltheim, Weigel, Bechmann, Baier in Philos und Theologicis zu Lehrmeistern gehabt, in homileticis aber den berühmten Götzen sich wohl zu Nutz gemacht, und dessen Collegio practico, da alle 8. Tage zum wenigsten 2. mal in der Collegen-Kirche exercitia homiletica gehalten wurden, fleißig beygewohnet, und dadurch animiret worden, daß, wo er nur von einem guten Prediger gehöret, er nicht nachgelassen, bis er ihn selbst anhören können. Deswegen ist er nicht nur nach Halle gezogen, um die 2. vortrefflichen Prediger, Olearium juniorem & seniorem zu hören, sondern hat sich auch eine Zeitlang nach Leipzig begeben, und zu D. Scherzer, Carpzov und M. Hahn, Prediger im Spital sich gehalten: Weiter auf die Nürnbergische Universität Altorf, endlich aber wieder nach Jena, und sich daselbst concionando & disputando etliche mahl mit guten Ruhme hören lassen; wie er denn unter M. Weisen eine disputation de Votis gehalten, auch eine de peccato in Spiritum S unter D. Bechmann halten wollen, welche bereits elaborirt gewesen. Weil er aber indessen in eine Condition nach Gotha sich begeben muste, wurde solche disputation nicht gehalten. Nachdem er 2. Jahr in Gotha geblieben, kam er wieder zu seinen Eltern, und erlangte Hoffnung zu baldiger Beförderung. Wie er denn ein halb Jahr lang Mittags-Prediger auf dem Schloß Heldburg bey Anwesenheit Hochfürstl. Herrschafft seyn muste. Darauf solte er Pfarrer zu Unfind bey Königsberg werden. Es wurden ihn aber von einem andern die Schuhe ausgetretten, dem es gar schlecht gelungen ist. Da-

gegen wurde er a. 1686. als Collega tertius an der Schule zu Hildburghausen bestellet, und 1695. den 15. Mart. zum Pfarrer nach Mebriz verordnet, A. 1699. aber von Frau Sophia Franciſca Marſchalckin von Oſtheim, auf Marisfeld, Walldorff und Sands, Wittwen, gebohrner von Bettendorff zum Pfarrer nach Marisfeld erwählet, nach Gotha præſentiret, daſelbſt examinirt und confirmiret, und vi receſſus von gedachter adel. Herrſchafft vociret. A. 1707. wurde er mit einem harten, ſchwehren und langwierigen Creutz beleget, daß er ſeinem Amt nicht mehr vorſtehen konte. Obwohl die berühmteſten Medici conſuliret worden, iſt doch keine Hülffe zu erlangen geweſen. Und alſo hat er im 53. Jahr ſeines Alters 1707. den 21. Iul. ſeine Wallfarth ſelig vollendet, nachdem er mit Frau Anna Martha, Johann Pfrängers, Lohgerbers zu Hildburghauſen hinterlaſſener Witwen, gebohrner Kempfin 17. Jahr im Eheſtand gelebt, und mit ihr 4. Söhne und eine Tochter erzeuget hat. Von deſſen Sohn Thomas Andreas Faber, Pfarrer zu Simmershauſen iſt bey Simmershauſen gehandelt worden.

11. **Adam Conrad Weinmann**, von Ober-Lauringen bürtig, geweſener Feld-Prediger unter Herzog Heinrichs zu Sachſen-Römhild Regiment, iſt den 2. April. 1700. angezogen, und, nachdem er nicht gar 2. Jahr hier geweſen, zum Diaconat nach Schalckau befördert worden, endlich aber als Vicarius zu Eißfeld geſtorben.

23. **Joh. Caſpar Haaß**, Hildburghuſanus, zog 1702. 30. April. an, und von hier 1719. mit Anfang des Jahrs nach Heſelrieth, woſelbſt er 1745. in GOtt ſelig verſchied. V. Heſelrieth.

13. **Joh. Wolfgang Hoffmann**, Weſthuſanus, nat. 1682. patre Andrea, frequ. Schleuſing. Ienam 1702. per $2\frac{1}{2}$. annos, kam hieher 1719. den 19. Mart. ſtarb 1724. 18. Febr.

14. **Juſtus Gottlieb Kühn**, vorher Früh-Prediger zu Hildburghauſen, ſuccedirte 1724. und wurde nach 7. Jahren als Paſtor in der Neuſtadt nach Hildburghauſen beruffen a. 1731. 26. Maj. woſelbſt er geſtorben iſt 1736. V. Hildburghauſen.

15. **Joſeph Albert** Eliſæus **Kob**, Hildburghuſ. iſt den 6. Maj. 1731. angezogen, und 1736. nach Hildburghauſen als Stadt-Diaconus beruf-

fen

sen worden, von wannen er nach Stresenhausen gekommen ist. V. Stresenhausen.

10. Johann Petrus Schade, gebohrn 1684. den 20. Mart. zu Neustadt an der Heyde, allwo sein Vater Johann Adam Schad, Organist und Schul-Collega gewesen, von dar aber nach Heldburg in gleiche Station beruffen worden ist. Nachdem er zu Heldburg prima pietatis & latinitatis fundamenta gelegt, ist er 1702. nach Nürnberg geschickt, und in die Haupt-Schule zu S. Sebald aufgenommen worden, woselbst er sich, wie er selbst berichtet, 6. Jahr und drüber als ein armer Schüler spärlich behelffen, und im Chor mit der Music sein Brod acquiriren müssen. Die leztern 3. Jahre nahm ihn M. Johann Schubart, Pastor zu S. Johannis bey Nürnberg zu sich ins Haus, dessen 3. Söhne er in humanioribus, besonders in der griechischen Sprache, die er privatim bey dem Rectore Textor zu S. Laurentii excoliret hatte, informiren muste. Wofür ihn gedachter M. Schubart nebst freyen Tisch ꝛc. hinwiederum in der Hebräischen, Französisch- und Englischen Sprache unterwiese. Er besuchte von S. Johannis aus die lectiones publicas der Professorum im Gymnasio zu Nürnberg, als des Prediger Müldörfers, Wülfres, Eschenbachs, Doppelmayers ꝛc. Gieng a. 1708 um Lichtmeß nach Altorf, hörte D. Sonntag in theologicis & græcis, und muste unter dessen Præsidio M. Gießmann, der nach der Zeit Rector in Wurtzen worden ist, in einer griechischen Disputation de Euchetis publice griechisch opponiren: In Logicis Rötenbecken, in Rethoricis, Omeisen, in Hebraicis Zeltnern, wiewol auf kurze Zeit, indem er aus Mangel der Subsistence sich auf Leipzig wenden muste, woselbst er 3. Jahr lang des Kauffmann Lampens jüngsten Sohn informiren muste. Damit er daneben etwas verdienen möchte, die Collegia zu bezahlen, weil er von Hause nichts bekam, so gab er Lection auf dem Clavir und der Laute. Hörte bey M. August Müller den Cursum Philosophicum über Andr. Rüdigers Philosophiam Syntheticam, ingleichen D. Günthers Collegium Thetico-Polemicum, Pfeiffer über Baieri Compendium, Rechenberg in Histor. Eccles in homileticis M. Werner, Pfeiffer und M. Schultzen, bey welchem er ein Homiletico-Practicum hielt, gleichwie bey M. Böttner ein Disputatorio-Practi-

cum über die Ethic, und bey M. Wilisch, nachmaligen Superintendenten zu Freyberg ein lectorium hebraicum. Aus Mangel des Unterhalts muste er nach 3. Jahren Leipzig verlassen, und kam in Condition bey des Königl. Pohlnischen Cammer-Junckers von Bünau auf Lauenstein Fr. Mutter, deren jüngsten Sohn er fast 2. Jahr informirete. Von dar kam er nach Klingenberg zu dem Herrn von Schreckendorf, dessen einigen Sohn er fast 3½. Jahr in humanioribus unterrichtete. Von Klingenberg kam er auf Dreßden zu S. Excellence dem Herrn Grafen von Lesgewang, Cammer-Herrn, wie auch Cammer- und Berg-Rath bey Ihro Königl. Maj. in Pohlen und Churf. Durchl. zu Sachsen. Dieser Graf wolte eine Ritter-Academie in Dreßden für junge Edelleute anrichten, hatte auch deren schon bis 10. beysammen in seinem gemietheten Hause. Uber dieselben hatte ich, schreibt er, und ein Iurist die Aufsicht nebst der Information, doch hatte ich die meiste Mühe und Verdruß, indem ich den gantzen Tag um diese rohe Leute seyn muste, und auch zu Nacht für ihnen wenig Ruhe hatte. Der Iurist kam des Tages nur etliche Stunden, sie zu instruiren in suo genere. Sonst hatten sie auch allerhand Exercitien-Meister, als Tantz- Fecht- Sprach-Meister, Mahler, Ingenieur. &c. Ich aber muste das Brod zweyer Maitres verdienen, als Vormittags in litteris, und Nachmittags in musicis, nehmlich auf dem Clavier und der Laute Lection geben. Anderthalb Jahr und drüber habe ich hier viel erdulten müssen, wie denen wird bekannt, die junge wilde Edelleute gouverniren sollen. Ich dachte mein Fortun zu machen. Es kam aber die Academie nicht zum Stande, indem der Graf in seinem propos nicht secundiret wurde. Der König hatte ihm zwar viel gnädige Promessen gethan: Auf dem Land-Tage aber wolten sich die Land-Stände zu nichts verstehen, indem sie vorschützten, sie hätten ohnedem die Compagnie Cadets zu versorgen, welche zu unterhalten viel kostete. Daher wurde alles wieder rückgängig. Die jungen Edelleute zerstreueten sich, und es hieß von dieser Ritter-Academie auch: Finis ab origine pendet. Ich meines Orts gieng hernach mit einem von diesen jungen Herren Heinrich von Bünau auf Waisenstein ꝛc. nach seinem Guth, und instruirte ihn in elegantioribus ein Jahr lang. Hierauf wurde er bey der Garde du Corps des

Königs

Königs Augusti in Pohlen, Cornet, und ich kam zu seinem Stieff-Bruder, dem jungen Herrn von Wolframsdorff auf Kreischa wieder nach Dreßden a. 1719. In welchem Jahr den 2. Sept. der jezige König in Pohlen sein Beylager hielt mit der ältesten Prinzeßin Kayfers Iosephi, Maria Josepha, welche 14. tägige Solennitäten ich alle und jede mit angesehen, daraus aber die grosse Nichtigkeit eiteler auch Königl. Lust sattsam erkennen lernen. Bey meinem Aufenthalt in Dreßden habe D. Löschers Collegia privata fleißig besuchet, sonst auch seine, wie auch Pippings, Engelschalls, Gleichens, Hahns :c. Predigten mit viel Nutzen angehöret. Zu Ende dieses Jahres wurde von meinem Vater benachrichtiget, ich solte Pagen-Hofmeister zu Hildburghausen werden, und solte bald kommen. Das that ich, gab meine schöne Condition auf, beschleunigte meine Reise, und kam doch zu spät, muste über ein halb Jahr mit grösten Verdruß bey den Meinigen zubringen, ehe ich diese beschwerliche Pagen-Informators-Stelle erhielt, da ich denn wieder 7. junge Edelleute in meiner Inspection hatte. Nach Verflieſſung fast $1\frac{1}{2}$. Jahre wurde ich als Pastoris Substitutus nach Brünn beruffen, und trat mit dem Jahr 1722. mein Amt daselbst an. Nach M. Eißners Todt bin ich Dom. Sexages. 1724. als ordinarius Pastor confirmiret worden, und 13. völlige Jahre in solchem Amt gestanden. Nach der Zeit, weil ich einigen allzuscharf solte geprediget haben, bin ich Deo permittente 1734. zum Früh-Prediger nach Hildburghausen translocirt, nach $1\frac{1}{2}$. Jahren aber nach Ebenharz befördert worden, woselbst ich Fest. Pentecost. 1736. meine Anzugs-Predigt gehalten, und nun über 10. Jahr meinem GOtt allhier gedienet habe. Ist im HErrn verschieden d 15. Maj. 1747.

17. Jo. Ge. Mich. Kirstenpfad, Hildburghusanus, that die Prob-Predigt 1747. 22. Oct. wurde ordinirt 5 Nov. investirt 21. Dec.

Anhang.

Lit. A.

Fundation der Vicarey zu Ebenharts 1457.

Iobañes dei gra Epus Herbipol. ac Franconie dux ad perpetuam rei memoriam. Etsi ad nostri pastoralis officii debitum pertineat quevis pia opera promovere, ut Christi fidelium subditorum nostrorum salubria vota optatum

ad

ad effectum perducantur: ad ea tamen potissime astringimur, que divini cultus augmentum & animarum salutem concernunt, ut illa favoribus prosequamur oportunis. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum in Cristo Universitatis utriusque sexus hominum ville *Eberhartz* infra limites parochialis ecclesie in *Hilpurghusen* nre dioec. Herbipol. consistentis propositionis series continebat, qualiter ipsi de propria salute cogitantes certos añuos reditus ac census sufficientes ad fundationem & dotationem beneficii ecclesiastici sacerdotalis *simplicis & non curati* in & ad altare sum̃um *capelle* ville Eberhartz predicte in honore *beate Marie Virginis dedicate* instituendi de novo in laudem gloriam & honorem omnipotentis dei gloriose virginis Marie matris ejus nec non totius curie celestis ac ob divini numinis cultus augmentum in suarum ac omnium Cristi fidelium animarum salutare remedium a nunc donaverunt & deputaverunt, nobisque humiliter supplicari fecerunt, quatenus horum fundationem dotationem donationem & deputationem ratas & gratas habere atque in & ad altare prefatum ecclesiasticum beneficium sacerdotale simplex & non curatum de novo creare erigere instituere intitulare authorizare & confirmare ac circa ea, que quolibet congruo modo ordinare & statuere auctoritate nostra ordinaria misericorditer dignaremur. Nos igitur Iohañes prefatus epus, qui divinum cultum augere & animarum salutem promovere incensis affectamus desideriis, talismodi supplicationibus rationalibus favorabiliter inclinati fundationem dotationem donationem & deputationem pretactas gratas & ratas habentes ipsas in domino pluribus coñendamus ac de honorabilis in Cristo dilecti *Iohanis Hertzberg* ecclesie parochialis in *Hilpurghusen* prefate moderni rectoris expresso consensu in & ad altare prefatum ecclesiasticum beneficium sacerdotale simplex & non curatum de novo creamus erigimus instituimus *Vicariam beate Marie virginis Capelle Eberhartz* intitulamus authorizamus & auctoritate nra pretacta confirmamus dei nomine in his scriptis divina opitulante clementia perpetuis futuris temporibus duraturam. Ius presentandi ad eandem novellam Vicariam *Illustri Principi domino Wilhelmo duci Saxonie lantgravio thuringie & marchioni Misenensi* amico nro & suis successoribus in perpetuum reservantes, ita videlicet quod nunc primo & deinde perpetuis futuris temporibus quotienscunque eadem novella Vicaria vacaverit dictus dux & sui successores clericum secularem actu presbiterum & qui saltem infra unius anni spatium a tempore adepte possessionis ejus pacifico, alio canonico impedimento cessante velit & valeat ad sacerdotium promoveri nobis aut nris successoribus Epis Herbip. sive nro seu ipsorum in spiritualibus Vicario pro tempore pro institutione

canonica

canonica infra debitum tempus debeant preſentare. Ordinamus quoque irrefragabiliter ſtatuentes, quod quilibet dicte Vicarie Vicarius reſidentiam perſonalem & continuam in villa Eberhartz prefata apud ſuam vicariam facere, atque ſingulis ebdomadis in prefato ſuo altari ad minimum tres miſſas, unam die dominica de tempore, alias duas ſimiliter in feſtivitatibus ſi evenerint, ſi vero feſta non occurrerint, extunc diebus non feſtivis unam de domina nra, & aliam pro defunctis, devote celebrare. Et plebano *in Hilpurghuſen* infra proximam quindenam poſt adeptam dicte vicarie poſſeſſionem loco preſtiti juramenti promittere, quod univerſas & ſingulas oblationes ſibi in ſuo predicto altari vel intra dictam Capellam in Eberhartz ſeu parochiam in Hilpurghuſen ubicunque & quondocunque facte fuerint totaliter & absque fraude eidem plebano aut ſuo vicegerenti preſentare eidemque honorem & reverentiam condecentem exhibere debeat & teneatur. Preterea quilibet dicte Vicarie Vicarius pro tempore exiſtens nemini in parochia *Hilpurghuſen* ulla ſacramenta aut ſacramentalia eccleſiaſtica preter aquam & ſal benedicta niſi in articulo emergentis neceſſitatis absque plebani in Hilpurghuſen ſeu ejus locumtenentis expreſſa licentia quomodo libet miniſtrare, nec ipſam eccleſiam parochialem ſeu ejus rectorem aut capellam in Eberhartz in ſuis juribus utilitatibus proventibus reditibus & cõmoditatibus quibuscunque quovis queſito colore ſtudio aut cautelo quoquomodo impedire perturbare aut moleſtare ſive de his quicquam ſibi uſurpare preſumat, prout divinam & canonicam obinde effugere velit ultionem. Reditus vero cum quibus dicta Vicaria ex nunc dotata eſt ſunt iſti, videlicet *triginta floreni* renenſ. quos univerſitas dicte ville Eberhartz ſingulis añis in qualibet videlicet *angaria* ſeptem cum dimidio floren. vicario dicte vicarie pro tempore exiſtenti tam diu ſolvere debebit quousque certos perpetuos & fixos añuos cenſus tanti & indubitati valoris pro ipſo vicario comparabit. Item eadem univerſitas edificabit unam domum pro ipſius vicarii habitatione. Quos quidem reditus cenſus & bona cum quibus prenotata novella vicaria vt premittitur dotata eſt & in futurum dotabitur eximimus exemptosque & exempta decernimus ab omnibus jugo onere ſteuris & exactionibus cujuslibet laice & prophane poteſtatis. Utque eadem vicaria ejusque vicarius pro tempore exiſtens una cum univerſis ipſorum bonis & rebus preſentibus & futuris omnibus & ſingulis privilegiis libertatibus imunitatibus & exemptionibus nraq. & ſucceſſorum nrorum eporum Herbip. tuitione gaudere debeat, quibus alia eccleſiaſtica beneficia & eorum rectores per dictam nram dioeceſin conſtituti ac eorum bona & res gaudent & tuentur. Inſuper & pecorum cuſtos dicte ville Eberhartz animalia Vicarii dicte Vicarie absque alicujus oneris ſolu-

tione cuſtodire tenetur atque eundem in lectione lignorum & uſu paſturarum comunium excludi nolumus. In quorum omnium & ſingulorum premiſſorum firmum evidens & perpetuum robur has nras literas ſigilli nri appenſione juſſimus & fecimus comuniri. Datum in civitate nra Herbipolenſi *die vigeſima menſis Auguſti* año a nativitate domini nri IHſu Criſti *milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſeptimo.*

Lit. B.

Receſs den Sack-Zehend zu Heſelrieth betreffend.

Des Durchl. Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn **Friederich Wilhelms**, Hertzogen zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg ꝛc. Unſers gnädigſten Fürſten und Herrn, wir S. Fürſtl. Durchl. verordnete Canzlar und Räthe, geben uff unterthänigſtes Suchen **Caſpar Bernhards von Hahnſtein** und anderer Intereſſenten zu **Henffſtedt**, wegen Sammlung des lehenbaren Sackzehenden zu **Heſelrieth**, daß ſie deßfalls nebens dem Pfarrer zu **Eberhards**, Ern M. Friderico Arnoldi vorgeladen und entſchieden werden mögten, uff vorgangene Schrifft-Wechſelung, erfolgte Citation und gehorſamliches erſcheinen, auch ſelbſt gepflogene Verhör dieſen Beſcheid: Nachdem aus allen Umſtänden man ſo viel wahrgenommen, daß der Pfarrer zu gedachten Ebenhards gleich ſeinen Anteceſſoribus die Einſammlung berürten lehenbaren Sackzehenden gehabt, und damit beladen geweſen, und aber dieß nicht allein eine groſſe Beſchwerde, ſo dem Pfarrer an ſeinem Amt verhinderlich, keinen Reſpect bringet, der Zugang auch davon ſchlecht und gering, und der Pfarrer ſelbſt gebeten, ihn mit fernerer Einnahme angeregten Sackzehends-Getreidigs zu verſchonen, der von Hahnſtein für ſich und Conſorten aber ſich gleichergeſtalt auch dahin erkläret: Als iſt aus dieſen und andern ſich ereigneten Umſtänden und Urſachen für gut befunden und hiemit verglichen worden, daß offt bemeldter Pfarrer und ſeine Succeſſores hinfüro damit zu verſchonen, hingegen die Zehend-Herren die Collectur durch die Ihrigen oder durch andere zu verrichten und den Zehend einzufahen. Inzwiſchen bleibet dem jezigen und künfftigen Pfärrern zu mehr berürten Ebenharts das **Malter Korn** und **ein Malter Hafern** aus dem ſo genannten **Simons Guth**, wie vorhin, alſo auch nun und ins künfftige alleine zu erheben, und hat der Pfarrer denen von Hahnſtein, eine ordentliche

Specification, wer und wie viel ein jeder an diesen Sackzehend zu liefern schuldig, auszuhändigen. Zu Urkund ist dieser Recess darüber in duplo verfasset und ausgehändiget worden. Geschehen und geben unter dem Fürstl. Canzley Secret zu Coburg am 23. Iunii año 1663.

(L.S.) Augustus Carpzou Dr.

Lit. C.

Extract aus M. Friedr. Arnolds, Pfarrers in Eberharz mit dasiger Gemeinde, wegen seiner rückständigen Besoldung getroffenen Recess vor dem Fürstl. Consistorio zu Coburg 1654. 5. Iun.

Demnach bey dem Fürstl. Consistorio Err M. Fridericus Arnold Pastor in Ebenhartz in anno 1653 unterthenige Suchung gethan, daß ihm aus dem Gottes-Casten doselbsten seine alte Geldbesoldung, nehmlich 33. fl. weil man den gewünschten Frieden, GOtt sey Lob und Danck, wieder erlanget, und die Zeiten von Tag zu Tag sich besserten, hinfüro wiederum vollständig gereicht werden möchte ꝛc. Erschienen drey der Gemeinde Abgefertigten, als Leonhard Reinhardt, Matthes Eckart, und Linhard Jacob, übergaben eine Designation etlicher Puncten, wie sie sich mit dem Pfarrer zu vergleichen gemeint, worauf es endlich mit des Consistorii Bewilligung dahin vermittelt und geschlossen worden. Erstlich, weil jetzo nicht mehr als 20. fl. aus dem Gottes-Casten zu Eberharz gegeben werden können, als soll er solche jährlich in Abschlag seiner Geldbesoldung, bis zu völliger Einbringung des Gottes Castens Einkünfften, gewiß einzufahen haben. Zum andern, erbeut sich die Gemeine, wegen des alten Rückstandes, jährlich fünf Gulden dem Pfarrer nachzugeben, welche aber alsdenn fallen sollen, wenn die uf den öden Gütern hafftende und dem Gottes-Casten zuständige Zinß-Gelder wieder gangbar gemacht werden. Vors dritte bewilliget die Gemeinde über die vorigen 5. fl. noch 5. fl. wenn immittelst von den wüsten Gütern so viel zu geniessen wäre. Demnach soll sie das Amt Hildburghausen gebührlich ersuchen, daß binnen Sächsischer Frist die Erben und Creditores zu jeden wüsten Gut sub pœna præclusionis vorgefordert, und ihnen auferlegt werden mögte, die Güter wieder in Anbau zu bringen, oder ihres habenden Erbschaffts- und Unterpfand-Rechts sich gerichtlich zu verzeihen, darauf die Güter zu subhastiren, damit der Got-

tes-Kasten wieder in Aufnehmen gebracht, und der Pfarrer seiner Geldbesoldung vollständig habhafft gemacht werden könne. Vors vierte verspricht die Gemeind dem Pfarrer, daß ihm jährlich sein Pfarrholtz, jede Claffter um 18. pf. und das Reißig um halb gemacht werden soll, und will die Gemeinde dafür gut seyn. Fünftens, weil der Pfarrer gemeinet, aus den öden Gütern eines anzunehmen, und solches in Anbau zu bringen, so soll die Gemeine dazu behülflich seyn. Doch ist er schuldig, die Fürstl. Herrschaffts-Gefälle, und andere darauf hafftende onera zu tragen ꝛc. Act Coburg 1654 5. Iun.

(L. S.) Carl Günther Förster. D.

Schulmeister zu Mebritz.

1. Caspar Hoffmann von 1567. bis 16.6. da er hier gestorben, ist in die 49. Jahr Schulmeister gewesen.
2. Laurent. Spindler, dessen Dichterlein, ist in die 50. Jahr hier im Dienst gewesen † 1665. 15. Mart.
3. Joh. Carl, von Neustadt an der Heid, ist nur $2\frac{1}{4}$. Jahr hier gewesen, und nach Seidmannsdorff befördert worden.
4. Joh. Franck, von Reurith, ist 1668. hieher befördert worden, gab den Schuldienst 1701. auf, und ward Schultheiß.
5. Joh. Dressel, Zeuchmacher von Hildburghausen, succedirte 1701. 30. Oct. † 1737. 6. Nov.
6. Joh. Paul Roßmann, von Reurith, vorher 5. Jahr Schulmeister zu Eccardshausen bey Altenstein, ward dem vorigen substituirt 1736. 21. Mart. succedirte ihm 1737. 6. Nov. im 30. Jahr seines Alters: kam nach Heselrieth 1751.
7. Joh. Veit Schott, Veilsdorfensis, gewesener Schulmeister zu Bürden, kam hieher 1751.

Cap. XXX.

Heselrieth.

Der Nahme Heselrieth wird insgemein hergeleitet von der Haselnußstauden. Es ist ungewiß, doch erlaubt seine Muthmassungen vorzubringen.

Daß

Daß die alten Teutschen den Martem unter dem Nahmen Hesus verehret, ist eine ausgemachte Sache vid. Phil. Cluverius Lib. I. Germ. antiqu. cap. 28. p. 243. allegante Dorscheo in disp. de æterna Christi majestate §. XI. quæ annexa est ejus Comm. in Ep. ad Hebr. p. 828. Wie nun der Herr Hof-Rath von Falckenstein in Nordgavia Vetere den Namen des Heselberges davon deriviret: Also könte wohl seyn, daß im Heydenthum ein Tempel des Hesi auf dem Berg bey Heselrieth gestanden, woraus hernach im Pabstthum die Wallfarth zu S. Ottilien erwachsen ist. Die Rudera von dieser Ottilien-Kirche bey Heselrieth sind zu Erbauung des Spillerischen Hauses zu Hildburghausen gebraucht worden. M. Casp. Lützelberger in einem Carmine 1651. nennt sich Past. Eccl. Corilетanæ, quæ Christo *ad montem S. Ottiliæ* colligitur. Die Pfarr ist dieser Zeit mit belehnet Niclaus Jacoff, hat an jerl. Einkomen ungeverl. vff 26. fl. angeschlagen, derselbig Herr Nicl. Jacoff ist examiniret und in seiner ler ganz ungeschickt befunden, daß er zu Verwaltung eyner pfarr ganz ungegründt. Wurdet auch seinethalben berichtet, daß er dem Evangelio mit Worten oder Wercken entgegen gewest, und sich hievor aus dem churfürstenthum in die Papisterey begeben, dye pfarr mit eynen Pfarrer weyter bestellt, und vf dem Stift Romhild ein Canonicat angenomen, zudem daß er die abgunst des pfarrvolcks gehabt, die auch gepeten, sye mit Ime nit zu belestigen, aus den Ursachen, daß er sich Inen ungepürlich gehalten, und bey andern da er vor gewest auch böß Gezeucknus seins lebens halb hab, und leztl. daß er bis daher in der Unehe gesessen und noch, und eyns leichtfertigen Lebens sey. Darauf ist Ime der Abschyed gegeben, sich anderswo zu versehen, dan man gedenck Ine der ende nit zu leydenn. Hat hochlich gepeten, dieweil er viel am pfarrhof seins väterl. Guts verpaut, Im vff der Pfarr pleiben zu lassen, mit erbietung sein leben zu pessern und sich churfl. ordnung gemeß zu halten. Ist Ime doch gesagt, dieweil er zu einen Pfarrer ungeschickt, und er seine pfarrvolcks abgunst habe, wyß man In der ende an stat churfl. Gn. nit zu dulten, und ist Ime zu abfertigung und zu erstattung seines gethanen Baues, allein aus sonder Gunst fürgeschlagen vf den Lehen der Vicarey zu Westhausen 15. fl. jerl. Nüzung samt der Behausung und dem Gertle auch ander Gerechtigkeit sein Vyhe schutt freyhe, und Maßholtz anzuweisen, aber er hat es nit annemen

wollen, und also on ende abgeschyeden. Ist Ime aber doch gesagt, daß man die Pfarr mit eynem andern versehen will. An seiner stat ist verordent Er Johan Stapf, den er bisher zu ein Pfarrverweser dahin hat bestellt gehabt, und das pfarvolck um denselben sonderl. geyeten. Für die Abgeng der pferl. Zusell, Opfer, Seelgereth und dergl. soll ein jeder Haußgeses aus Ursachen, daß die Pfarr an aufheben jerl. ganz gering ist, jerlich 12. pf. geben, und aller andern Zufell und Gerechtigkeit dagegen freyhe seyn.

Mit dem Pfarrer zu Heselriet Niclaus Jacob ist weyter gehandelt, und Ime fürgeschlagen für seinen Pau, den er am Pfarhof verbauet 40. fl. zu verschaffen, die Ime die angeordente Vorsteher daselbst und die Bauerschafft entrichten solten. Aber er hat es anzunemen geweigert, dazu von der pfarr nit abweichen wellen. Darzu daß er Drohwort fürgeben. Darauf ist er gefengcklich angenommen, und auf ein ewige Urphet aus Gefängniß zu lassen verschafft mit dem bevelch Ime die 40. fl. nochmaln zu geben. So ist auch die Pfarr in ganz geringen einkommen, daß Ime davon kein jerl. pension hat mügen verschafft werden. Ex Actis Visit. 1528.

A. 1535. Er Michel Förster, Pf. zu Heselrit ist examinirt, und der Ende zu einem Pfarrer also gelassen worden. Ein jedes Haußaeseß seines Pfarrvolcks soll Im für die pferl. abgeng 9. pf. geben. Ex Actis Visit. 1535.

Solchemnach ist der lezte Papistische Pfarrer zu Heselriet gewesen Nicol Jaob: Sein bisheriger Conventor oder Pfarrverweser aber

1. Johann Stapff ist der erste Evangelische Pfarrer gewesen, den die Visitatores anno 1528. dahin verordnet haben. Er muß aber nicht lang da geblieben seyn. Denn
2. Michel Förster, sein Successor, ist sint der erstgehaltenen Visitation 1528. da gewest, und noch 1545. bey der dritten Visitation in solchem Dienst gestanden, wie die Acta 1545. anzeigen. Er ist 1547. verschieden, wie aus dem Kirchenbuch angemercket wird.
3. Nicol. Brunnquell, welcher der erste Diaconus zu Hildburghausen gewesen seyn soll, ist 1547. d. 25. Maj. nach Heselriet vociret worden. Nachdem er 10. Jahr dieses Amt versehen, ist er anderswohin gekommen. Wohin aber, davon findet man keine Nachricht.
4. Wolfgang Biertümpfel, ist erstlich Conrector, darnach Diaconus zu Hildburghausen, endlich Pfarrer zu Heselriet worden anno 1557.

und

und gestorben d 1. Apr. 1580. hat die Form. Concord. unterschrieben. In den Visit. Actis 1578. wird er beschrieben als ein Mann von 55. Jahren. Sein Sohn **Johann Biertümpfel**, gebohrn zu Heselrieth 1564. 3. Sept. ist ein hochberühmter Medicus worden. Denn nachdem er 1582. bis 1586. seine Fundamenta auf der Schule zu Coburg gelegt, und hernach eine gute Zeit in dem berühmten Gymnasio zu Magdeburg zugebracht, hat er sich erstlich auf die hohe Schul nach Jena begeben, und Philosophiam fünff Jahr fleißig studirt, auch daselbst titulum Baccalaurei und Magistri mit grossen Lob erlanget. A. 1591. hat er angefangen medicinam zu studiren, und solch Studium bis 1594. daselbst continuiret. Von dannen ist er in Oesterreich gereist, und hat sich 1595. bey der Universität zu Wien immatriculiren lassen. A. 1595 ist er von der Facultät der Medicorum recipirt, und in das Facultät-Buch eingeschrieben worden. Darauf hat er sich nach Italien begeben, und zu Padua zwey Jahr lang studirt. A. 1598 hat er zu Basel, gradum Doctoris Medicinæ, summa cum laude, erlanget. Als er hernach wieder in sein Vaterland, und von dannen in Oesterreich kommen, ist er von den löbl. Nieder-Oesterreichischen Landständen anno 1599. in das Viertel ob Wienner Wald zu einem Medico beruffen, und anfangs zu Loßdorf, hernach aber zu S. Pölten unterhalten worden. A. 1603. ist er von wohlgedachter Landschafft gen Wien vocirt worden, da er seinen Beruff nach Möglichkeit abgewartet, bis er 1605. von Herzog Joh. Casimir, seinem gnädigsten Landes-Fürsten und Herrn erfordert worden, und als ein Lands-Kind auch gewesener Alumnus die dreyjährigen Dienste bey Hof zu Coburg, wie alda gebräuchlich, verrichten müssen. Als er solche drey Jahre vollbracht, hat ihn wohlgedachte Nieder-Oesterreichische Landschafft wieder nach Wien zu ihren Diensten vocirt, und den 20. Sept. 1611. seine Bestallung erneuert und und confirmirt, darinn er bis an sein Ende verblieben ist, welches 1620. den 1 Iun im 56ten Jahr seines Alters erfolget ist. Er hat sich zwey mal verehlichet, als erstlich 1601. 24. Iun. mit der edlen Frauen, Maria, gebohrner Prändlin, weyl. Herr Carl Zwiggels, gewesenen Kayserl. Forstmeisters am Aurhoff nachgelassenen Witwen. Und zum andern mal 1614. den 15. Maj. mit Jungfer Margareta, des Edlen Gestrengen

Herrn

Herrn Johann Stubecken, von Königstein ꝛc. Tochter. Und aus der ersten Ehe 2. Töchter, wie auch aus der 2ten Ehe 2. Töchter hinterlassen. Er wurde den 4. Iun. in den neuen Gottes-Acker vorm Schotten-Thor zu Wien begraben, und die Leichen-Predigt zu Hernals am Pfingst-Montag, über Ioh. 3. Also hat GOtt ꝛc. gehalten von Elia Ursino, Conarienſe Saxone, der dreyen löbl. Evangelischen Nieder-Oesterreichischen Stände, und des hochadel. Jeorgerischen Stammens verordneten Prediger zu Hernals. Sie ist gedruckt zu Nürnberg durch Abraham Wagenmann. Carolus Clusius in appendice altera lib. 5. rariorum Plantarum cap. 21. gedenckt seiner: da er schreibet: Sed in aliis provinciis etiam reperiri hanc (lunariam minorem ramosam) plantam certissimum est. Nam a. 1603. *ex eruditissimi præstantissimique Viri Doctoris Iohannis Bierdümphelii, Procerum Austriæ Medici* epistola ad me Vienna Austriæ missa intelligebam, istam plantam sponte nascentem ab ipso fuisse observatam circa arcem *Weixelbach* Illustris Baronis ab *Aursperg*, ubi, vulgaris etiam illa minor, copiose nascitur, cum plerisque aliis elegantibus plantis.

5. **Wolfgang Virn**, war erstlich Rector, darnach 1570. Diaconus zu Hildburghausen, und bekam das Lob bey der Visitation 1578. daß er vor allen im Examine wohl bestanden, in seinem 47ten Jahr. A. 1580. kam er nach Heserieth, und starb daselbst 1594. den 21. Maj. **Zacharias Virn**, Hilperhuf Pfarrer zu Ließberg und Trabelsdorff, welcher zu Coburg 1608. 8 Cal. Nov. Hochzeit gehalten mit Kunigunda, Joh. Hausens, Senatoris Coburg. Tochter, ist etwa sein Sohn gewesen. So viel aber ist gewiß, daß Wolfg. Virn herstammet aus dem Geschlecht der **Margret Firnin**, Burgerin zu Hildburghausen, welche nebst ihrem Sohn **Burckhardt Firn** anno 1448. am Sonnabend vor Reminiscere unter denen Burgemeistern Kind Heintz und Jörg Hatzigam ihr Guth und Hub in der Marck zu Birckenfeld, genannt die Engelhartin, zu einem Seelgeräth legirt und vermacht hat, also daß man alle Jahr uff Sant Elsbethentag zur Spendt geben soll Brodt und Schweinenfleisch, und dazu schicken zwey Malter Korns, und ein Schwein das zweyer Schock werth ist. Obgedachter **Burckhardt Firn** hinterließ 4. Söhne, Benedictus, Johanns, Cuntz und Burckardt.

ckardt. Der zweyte Sohn Johann zeugete 2. Söhne Johann und Jorg Firn, und 2. Töchter, Catharina und Barbara. Jörg Firn zeugte a. 1500. Nicolaum Firn, Vicarier zu Hildburghausen 1535. dessen Kinder waren Anna, Christoph Schmidts, Diaconi Eheweib, und Wolfgang Virn, Pfarrer zu Heselrieth. Dieser hinterließ 2. Kinder Maria, Carges Neumanns Eheweib, und Hans Virn. Carges Neumann, hinterließ Wolffg. Neumann teutschen Schulmeister zu Hildburghausen. Hans Virns Sohn, Burckard Virn, ist ohne Kinder gestorben.

6. Joh. Nothnagel, Hilperhusanus, studirt zu Erfurth 1½., und zu Jena 2½. Jahr, welcher zuerst Conrector zu Hildburghausen 1582. gewesen, und darnach 1586. Diaconus daselbst worden, ist 1594. den 1. Sept. nach Heselriet zum Pfarr-Amt beruffen worden, und nachdem er dasselbe 35. Jahr lang verwaltet, hat ers Alters halben resignirt, und sich 1629. nach Hildburghausen begeben, und sein Leben in seinem eigenen Hause beschlossen 1630. den 29. Maj. Bey der Visitation 1610. 23. Oct. berichtet er, daß er 62. Jahr alt, und zu Hildburghausen 12. Jahr Schuldiener und 9. Jahr Diaconus gewesen sey.

7. M. Joh. Thein, Hilperhusanus, ist 1630. den 17. Febr. dahin beruffen worden, hat sich aber Unfriedens halben nach Hildburghausen begeben, und von daraus das Amt, wenn es sicher gewesen ist, versehen, ist zu Hildburghausen 1643. gestorben.

8. M. Caspar Lützelberger, Hilperhusanus, gebohren 1608. den 17. Ianuar. Sein Vater war Andreas Lützelberger, erstlich Conrector oder Supremus Scholæ, nachmals aber Not. publ. Cæsar. und Iuris Practicus, die Mutter Catharina Hermannin, der Tauff-Path Caspar Pansa, Stadtschreiber. Sein Vater hat ihn nicht allein selber informiret, sondern auch bis ins 16te Jahr zur Schule gehalten, hernach aber 1623. nach Magdeburg geschickt, da er von dem Rectore M. Sigismundo Evenio in secundam classem gesezt worden. Weil sich aber kein bequemes hospitium für ihn hat ereignen wollen, ist er folgenden Jahrs nach Gotha gegangen, und auf Intercession seines Vetters, D. Volckens, ins Convictorium kommen. Nachdem aber Jahrs darauf die Pest alda ziemlich grassiret, hat er sich nach Coburg gewendet, da er ins Pædagogium und Convictorium recipiret wor-

den. Daselbst ist er über 2. Jahr geblieben, und hat unter M. Frommann eine disputationem ethicam de subjecto summi boni practici gehalten. Anno 1627. den 4. Dec. hat ihn sein Vater auf die Universität Jena geschickt, da er drey Jahr verblieben, und endlich Magister worden ist. Als es aber seinen Eltern schwer fallen wolte, zween Söhne zugleich zum studiren zu halten, so hat er sich nach Nürnberg gewendet, und sich 1630. bey dem wohledlen und vesten Jacob Imhoff für einen Informator seiner adelichen Kinder, dabey er liberale hospitium und gute Gelegenheit zu seinem studiren gehabt, drey Jahr lang gebrauchen lassen. Nach diesem hat ihn sein Vater in patriam beruffen, daß er beym Consistorio zu Coburg seine Dienste als Expectant præsentiren solte. Weil aber zu der Zeit das Kriegs-Feuer in unserm Vaterland lichterloh brannte, und seine Eltern die schwehre Lamboische Einquartierung betroffen, hat er sich 1634. den 2. Nov. auf die Universität Erfurth gewendet, da ihm D. Meyfart zu einem feinen hospitio verholfen. Alda hat er sich so lang aufgehalten, bis durch GOttes sonderliche Schickung, auf Anordnung des Consistorii, bey verledigter Pfarr Streuffdorff, er zu einer Prob-Predigt, und nach Verrichtung derselben von beyden Gemeinden Streuffdorff und Seidingstadt, Dom. misericord. Domini 1636. zu einem Pfarrer daselbst vocirt worden. Worauf er nach ausgestandenen examine, am Sonntag Cantate zu Coburg ordinirt, und nach diesem von M. Hubmayer, Superint. zu Heldburg als ein Seelsorger beyder Gemeinden investiret worden. Nicht lang hernach hat er unter D. Keßlern eine disputationem theologicam über den Spruch 1. Ioh. 5. drey sind die da zeugen ꝛc. gehalten. vid. Thomæ p. 406. Dieser Pfarr hat er sieben Jahr bey dem verderblichen Kriegswesen vorgestanden, und dabey manche Plünderung erfahren. Nach seligen Absterben M. Theins ist er 1643. am 10ten Sonntag nach Trinit. zu Heselrieth, neben M. Nicol. Langer, und M. Friedr. Arnold, Pfarrer zu Ebenharz, zur Probe vorgestellet worden. Nach vollbrachten 3. Prob-Predigten, welche auf einem Sonntag geschehen, hat ihm die Gemeind alsobald die meisten Vota gegeben. (*)

Darauf

(*) So war es damal die Gewohnheit, kunte aber ohne eines und des andern Beschimpfung

Darauf ist er vom Fürstl. Consistorio confirmiret, und von Melchior Weigler, adjuncto zu Hildburghausen investirt worden, welchem Amt er über die 30. Jahr treulich vorgestanden. Anno 1674. den 5. Febr. ist er im 66ten Jahr seines Alters selig verschieden, und den 5. Ej. war Dom. 5. Epiph. auf den GOttes-Acker begraben worden. In der Leichpredigt hat M. Joh. Sebast. Güth, Superint. zu Hildburghausen aus Ps. 25, 7. die geistliche Gedenck-Kunst vorgestellet, welche zu Coburg durch Joh. Conrad Mönch gedruckt worden ist. Zur Ehe hat er gehabt, erstlich Martham, Matth. Schmidts, Rathsverwandten und Goldschmidts zu Hildburghausen Tochter, von welcher 3. Söhne den Vater überlebet haben: darnach Annam Mariam, Wolf. Jacob Scheidemandels, Pfarrers zu Rieth nachgelassene Witwe, mit welcher er 1662. 21. Jan. Hochzeit gehalten.

Diese Leichen-Predigt hat M. Güth seinem Schwieger-Vater, Daniel Lentzer, Archidiacono zu Suhl dedicirt, und gedencket in der Dedication, daß diese Leichen-Predigt auf Kosten der Fraternität in der Diœces Hildburghausen gedruckt worden sey. Nummis iste prodit hujus diœceseos Confratrum amice *nuper* conspirantium, recolere hoc modo in posterum b. demortuorum Confratrum memorias. Dieser löblichen Anordnung wird auch gedacht in M. Güthens Lebenslauff p. 140. Und sind auf solche Art gedruckt worden, 1) diese M. Lützelbergers Leichpredigt ao. 1674. 2) Joh. Arnolds, Pfarrers zu Pfersdorff ao. 1675. und 3) M. Friedr. Arnolds, Pfarrers zu Ebenhards ao. 1676.

9. M. Ioh. Schulthesius, Römhildensis, gebohren 1644 8. Sept. wurde 1674. nach Heselrieth am 10. Maj. vocirt, und Dom. Iubilate ordinirt, heyrathete M. Casp. Friedr. Nachtenhöfers, Diaconi Coburg. Tochter Elisabeth Veronica. A. 1680. den 3. Febr. kam er nach Lind bey Neustadt an der Heyde, und starb daselbst 1688. den 9. Mart. Mehr Nachricht von ihm giebt Thomæ p. 654. Dessen Fi-

schimpfung nicht abgehen. Daher es vom Fürstl. Consistorio zu Coburg 1633. 15. Oct. vi rescripti in Herr Wezels Römhilder Kirch- und Schul-Historie p. 65. dem Rath zu Römhild, als sie dergleichen zu thun begehret, abgeschlagen worden. Daß aber etliche Sonntag hinter einander Subjecta in Gast-Predigten sich gleichsam zur Probe hören laßen, ist eine andere Sache.

lius posthumus Joh. Heinrich Schultheſius iſt Schulmeiſter zu Schottenſtein und hernach zu Meder worden.

10. Georg Schüler, Römhildenſis, bisheriger Hof-Inſpector zu Römhild, kam an deſſen verledigte Stelle 1680. den 15. Febr. und ſtarb 1714. den 12. Oct. Sein Sohn wurde ihm 1709. ſubſtituirt, und nach ſeinem Tod zum Nachfolger verordnet.

Dieſer Georg Schüler iſt der lezte Pfarrer, aus dem Hildburghäuſiſchen, welcher vom Fürſtl. Conſiſtorio zu Coburg zu ſeinem Amt iſt beſtätiget worden, welches die a. 1680. vorgegangene Landes-Theilung verurſachet hat.

11. Johann Georg Schüler, des vorigen Sohn, war gebohren 1686. 4. Febr. beſuchte 1695. bis 1700. die Heldburgiſche Schule, 1700. bis 1704. das Schleuſingiſche Gymnaſium, zog in demſelben Jahr den 4. Febr. nach Jena, hörte D. Treuner, D. Förtſch, D. Buddeum, M. Ruß, M. Schuffner, M. Motſchmann bis 1706. im Herbſt. A. 1709. Dom. Cantate den 28. April. wurde er zur Prob-Predigt præſentirt, vocirt und Dom. Exaudi zu Hildburghauſen als Paſtor Subſtitutus anhero ordinirt und F. Ioh. Bapt. inveſtirt. Muſte aber zu Veilsdorff 9. Wochen die vices paſtoris verſehen, weil der dahin deſignirte Pfarrer, M. Adam Friedr. Langguth ſeinen Anzug dahin nicht halten kunte, indem er in Sonnefeld, abſente M. Schuffnero, der mit des Erb-Printzens Hochf. Durchl. als Feld-Prediger mit in Campagne hatte gehen müſſen, indeſſen vicariren muſte. Nach Abſterben ſeines ſel. Vaters wurde er als ordinarius Paſtor den 21. Dec. 1714. vocirt, den 2. Febr. 1715. eingewieſen. A. 1718. den 26 Dec. F. 2 Nat wurde er zu Streuffdorff zur Prob-Predigt fürgeſtellt, und auf erhaltene Vocation im Martio inveſtirt, woſelbſt er 1730. 7. Febr. ſelig geſtorben, und den 10. Febr. begraben worden, 44. Jahr alt. Er hatte zur Ehe 1. Fr. Catharina Florentina, Herr Joh. Georg Müllers, Handelsmann zu Leipzig Tochter, Herr Joh. Nicol. Kochs, Collegæ quinti am Gymnaſio zu Schleuſingen Stieff-Tochter, von welcher ein Sohn, Joh. Friedrich Schüler, Rector & Miniſterii Collaborator zu Heldburg noch am Leben iſt. 2. Fr. Anna Margareta, Herr M. Adam Friedr. Langguths, Pfarrers zu Weſthauſen nachgelaſſene Wittwe, gebohrne

Löhnerin

Löhnerin von Eißfeld, von welcher 2. Söhne, Joh. Ernst, und Georg Christoph, wie auch 2. Töchter Johanna Maria und Johanna Lucia Margareta unter göttlichen Seegen annoch leben.

12. Johann Caspar Haaß, gebohren zu Hildburghausen anno 1669. den 15. April. Sein Vater war Herr Joh. Friedrich Haaß, Landschaffts-Cassirer und Burgermeister daselbst, die Mutter Fr. Margareta, Herr Stephan Caroli, Archidiaconi daselbst mittelste Tochter. Nachdem er unter den beyden Rectoribus Mylio und Parthenio die Anfangs-Gründe der Gelartheit wohl geleget, wurde er 1690. auf das Gymnasium academicum nach Coburg, und dann 1694. auf die Universität Jena geschicket, da er Bechmann, Velthem, Baier, Treuner und Danz in die 4. Jahre zu Lehrern gehabt. Als er 1698. wieder glücklich bey den Seinigen angelanget, brachte er seine Candidaten-Jahre mit informiren und predigen zu, bis er anno 1702. den 25. April. zum Pfarrer nach Mebriz, und von dannen anno 1718. den 28. Dec. nach Heselrieth vociret und verordnet worden ist, welchen seinen Aemtern er mit aller Treue vorgestanden, bis er anno 1745. den 9. Dec. als ministerii Senior, im 77ten Jahr seines Alters zur Freude seines HErrn eingegangen ist. Zur Ehe hat er gehabt Frau Johanna Susanna, Herr Johann Hartmann Rosenfelds, Pfarrers zu Rotenbach Tochter, welche 1739. den 14. Nov. vor ihm selig gestorben, und 1. Sohn, Herr Christian Friedrich Haaß, Hochf. Geleits-Amtmann zu Eißfeld, nebst 2. Töchtern, Fr. Ernestina, Herr M. Johann Christoph Ottens, Rectoris zu Arnstadt, Eheweib, ingleichen Jungfer Maria Friderica Haasin, welche Herrn Johann von Hagen, Fürstl. Sächßl. Rentmeister zu zu Meiningen 1747. 1. Iun. geheyrathet, mit ihm erzeuget und hinterlassen hat.

13. Johann Gottfried Volckmar, von Geißenhön bey Schleusingen, wird zum Substituten verordnet 1743. 27. Maj. und 1746. nach Biberschlag befördert, allwo ein mehrers von ihm zu finden ist.

14. Gottlieb Friedrich Martin Fischer, gebohrn 1709. 9. Febr. zu Rügheim, allwo sein Vater Laurent. Fischer, Pfarrer gewesen ist, wird nach Heselrieth verordnet 1746. 22. Aug. thut seine Anzugs-Predigt F. Michaëlis. Er hat frequentirt die Schule Heldburg, die Gymnasia

zu Hildburghausen und Weimar, und die Universitäten Jena und Leipzig. Ist in numerum Candidatorum recipirt worden 1734. und nachdem er an unterschiedlichen Orten im Coburgischen præceptorirt, zulezt Hofmeister derer jungen Herren Grafen von Laßberg zu S. Pölten in Oesterreich worden.

Bey der Visitation 1610. wird geklagt, daß die von Heßberg, wegen der Vicarey zu Streuffdorff, die sie damal innen gehabt, jährl. $7\frac{1}{2}$. fl. uff Walp und $7\frac{1}{2}$. fl. uff Mich. zur Pfarr Besoldung erlegen soltea. Weil es aber nicht richtig fiele, that man den Vorschlag, das Capital 300. fl. zu erlegen, und dem Gottes Kasten einzuverleiben, so könte der Pfarrer seinen Zinß jederzeit richtig haben.

Die Schule zu Heselrieth

hat folgende Lehrer gehabt:

1. Lorentz Ott, der Vater † 1588.
2. Michael Ott, sein Sohn. Von beyden giebt Nachricht die Schrifft beym Altar, wo die Castenmeister stehen:

   Als man zehlt achtzig und vier
   ist Michel Ott kommen allhier,
   und an seines Vaters sel. statt
   den Schuldienst angenommen hat.
   und denselben hat fürwahr
   treulich verrichtet 20. Jahr. † 1609. 3. Oct.

3. Wolfgang Haub, succedirt ihm, ist lange Zeit im Dienst gewesen, und im hohen Alter verstorben. Das Jahr ist nicht bekannt.
4. Martin Volck, 1640. bis 1645. ist nach etlichen Jahren cassirt worden.
5. Joh. Seitz 1653.
6. Joh. Christoph Hundeshagen, ist 1656. 1657. im Dienst gewesen, und darnach teutscher Schulmeister zu Coburg worden.
7. Joh. Seitz, Hildburghus. gewesener Fähndrich unter den Heßischen, ist 1658. nach Heyna bey Römhild befördert worden.
8. Mich. Thill, von 1658. bis 1669. da er nach Reuriet kam.
9. Nicol Carl, vorher zu Lind bey Römhild 18. Jahr gewesener Schulmeister

meister, that die Prob 1669. am andern Pfingst-Tag, berichtet dieß im 58. Jahr seines Alters und 34. seiner Schuldienste † 1688.

10. **Georg Adam**, bisher Schuldiener zu Hellingen bey Königsberg, that 1688. Dom. 3. Adv. die Probe. Gieng 1694. kurz vor Walpurgis ohne Abschied weg.

11. **Georg Hummel** Hildburghusanus, gewesener Schulmeister zu Bürden, kam hieher 1694. Dom. 14. p. Trin. † 1722. 25. Febr.

12. **Joh. Georg Hummel**, dessen Sohn succedirte 1722. Dom. Misericord. Domini, wurde 1730. 2. Maj. nach Unter-Neubrunn vocirt.

13. **Joh. Christian Trütschel**, von Bedheim, bisher Substitutus zu Streuffdorff, that die Probe 1730. 16. April. kam nach Streuffdorff 1751. zu Anfang des Jahrs.

14. **Joh. Paul Roßmann**, kam von Mebriz hieher an des vorigen Stelle 1751.

Cap. XXXI.

Eßhausen oder Eißhausen.

Wird in alten Documenten Asiseshus geschrieben, wie in der Coburg. Chronic. P. II. p. 2. 3. zu sehen ist. Und ist ganz wahrscheinlich, daß es von dem Comite Asis den Nahmen führe, und so viel heissen soll als Asises Domus. Ein mehrers davon beliebe man bey Eißfeld nachzuschlagen, welches vor Alters Asifeld geheissen, und von eben diesen Comite Asis seinen Nahmen bekommen hat. Daß die Pfarre Eißhausen eine von den ältesten und ansehnlichsten in dieser Gegend gewesen sey, erhellet aus folgenden Umständen. Henricus Decanus in Eyshausen 1325. kommt in dem Copial-Buch des Closters Veilsdorff für. **Erhard Förster** Plebanus **in Eißhausen** wird 1442. angeführt in dem Document das bey Stresenhausen sub. lit. F. ist beygebracht worden. **Herr Georg**, Vicarier zu Eyshausen 1506. ist benennet im Veilsdorffer Copial-Buch. **Herr Jörg Schmidt**, Pfarrer zu Eißhausen kommt schon 1481. für. Vid. Anhang bey Heßberg. Und im alten Erbbuch des Amts Heldburg 1516. „steht: Die Pfarre Eyßhausen besitzt izunder Herr **Georg Schmidt**,

„durch

„durch Verleihung des Durchl. Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn „Wilhelms, weiland Herzogs zu Sachsen, löblicher Gedächtniß, hat „Einkommens 46. fl. 27. pf. alles zu Geld angeschlagen. In die Pfarre „gehören nachgenannte Filiale: Streuffdorff, Stresenhausen, Stein„feld, Adelhausen, und der Hoff Maßenhausen. Ein Conventor „hat etwa von der Pfarre zu Absenz und Pension geben 13. fl. der jezige „Pfarrer hat bisher keinen Capellan gehalten. Umständlichern Bericht ertheilen die Visitations-Acta de a 1528. mit folgenden Worten: Eyßhausen, dye Pfarr geht zu Lehen von Churfl. Gn. zu Sachsen, ist dieser Zeit besyezer Baltaßar Zeulnröder, dem sie auch von churfl. Gn. verlyhen ist. In die pfarr gehörn folgende Filial: Streufdorf hat zwu Vicarey, und sonderlich der eyn Vicarier von churfl. Gn. belehnt, der den Bauerschafften pferl. recht zu leisten mit predigen und Sacrament reychen.

Stresenhausen ist abgesondert, und zu einer eigenen Pfarr durch die Visitatores bestetigt.

Adelhausen und Steinfeld sollen Ir pferrl. recht zu Eißhausen suchen.

Baltaßar Zeulnröder, Pfarrer zu Eyßhausen ist examinirt, und hat vf etliche frag ziemlich weiß geantwort, so haben auch das pfarr volck seinthalben fürbracht, daß sie an seiner larr, leben und vleis kein fel noch mangel haben. Darum er der ende also zum pfarrer gelassen ist. Wann aber seine Edelleut zu Eyßhausen etlich sach haben beschwert, da er sich gegen Iren Zehender hab hören und vernemen lassen, daß der Zehend allein dem Pfaffen zustehen solt, und wie er denselben Zehender, der dißfals auch gehört, das Sacrament solt versagt haben ꝛc. Ist vf sein verantworten und nit gestehen, Ime mit Ernst untersagt, sich in dem fall gepürlich und vleißig in seiner laar und leben zu halten, auch dieser und ander sachen, der er nit gegründt sey, mäßig zu stehen. Dan wor er weyter in dem hynterkommen, sol Ime die verpenung fürstehen, Ine von der pfarr zu entsezen. Dieweil der pfarr sonst in reychen einkommen, und das Streufdorf und Stresenhausen abgesondert, und da er auch keins Caplans bedürfftig, der Ursach halb ist Ime auch für die pferl. abgeng kein Zulegung verschafft.

Die Vicarey zu Eyßhausen mit der yez Georgius Mulner belehnet, haben Clas und Greyf von Heßperg zu leyhen. Ist derselbig Vicarier durch sye vf erfordern fürgestellt und examiniret. Wurdet aus seiner antwort

wort befunden, daß er dem Evangelio anhengig, aber doch gerings verstands. Derohalben Im abschyed gegeben sich zu emendiren, und daß er dem pfarrer zu Eyßhausen in der Kirchen mit lesen und singen, vf erfordern sol behülfig sein. Der Vicarey einkomens ist kein register übergeben, und steht neben anderen von Adel gethaner erbietung. Deßgl. ist auch der pfarrkirchen zu Eyßhausen, nachdem die Unterses daselbst allen den von Heßperg verwande, kein register eingelegt.

Die Bauerschafft zu Adelhausen haben Bericht gethan, daß Clas und Greyff von Heßperg zu Eyßhausen von wegen ihrer Capelle zu Adelhausen werden Berechnung zu thun wissen, nachdem sye sich des Ihenen, so darin gewest, haben unternomen, ist aber ein Register dyssals eingelegt, und steht vf dem erpieten, so sie neben andern von Adel gethan. Bis hieher die Visit. Acta 1528.

Hieraus erhellet, daß Georgius Schmidt, der letzte päbstische Pfarre lange Zeit zu Eißhausen gewesen ist. Denn Hertzog Wilhelm III. der ihm diese Pfarre verliehen hat, ist anno 1482. gestorben. (Seine zweyte Gemahlin war Catharina, Eberhards von Brandenstein Tochter, die vorher einen Herrn von Heßberg zur Ehe gehabt.) Wenigstens von demselben Jahr 1482. ist er da gewesen bis 1516. und vermuthlich von daran noch weiter bis zum Anfang der Reformation. Unter den Evangelischen Pfarrern ist der erste gewesen

1. Balthasar Zeulnröder, 1528. Pfarrer, nebst
2. Georg Mülner, dem Vicarier, der ihm als Diaconus assistiret.

Balthasar Zeulnröder, ist bey der andern Visitation 1535. noch da gewesen. Von diesem Balthasar Zeulnröder findet sich ein alter Pergament-Brief folgendes Innhalts: Ich Balthasar Zolrode Pfarrer zu Eyßhausen bekenne mit diesem offen Briff gein allermeniglich, das für mich komen ist Heintz Eisentraut mit Fürhaltung, wie her aus anligender not für sich und seine erben den Vorstehern und Heiligen-Meistern des Gotteshauß unser lieben Frawen zum Rode nemlich Clausen N. und Clausen Bretting und Iren nachkomen ein halben Gulden Jerlicher Zinß auf und von seinem Gut zu Streufdorfe mit aller seiner Zu- und Eingehörung auf einen Widerkauff verkauft habe um zehen Gulden Jerlicher Nutzung. Dieselben zehen Gülden die genanter Vorsteher und Heiligenmeistere Ime gütlich

ausgericht. Darumb her für sich und alle seine erben zugesagt hat solche Zinß Jerlich auf Petri kathedra gentzlich on Ihre scheden ungeverlich ausrichten, biß her denselben halben Gülden Zinß widerkeufft und abgelöst. . . . . Nachdem aber das gedacht Gut von mir Balthasar Zolrode Pfarrern zu lehen rürt, hat mich der vielgenant Heintz Eisentraut fleißig gebeten, in sulchen Kauff zu verwilligen . . . . hab ich sein anligende not und fleißige Bitte angesehen, und meinen Consentz zu solchen Kauff gethan . . . thue das auch hiemit bekennen mir und meinen nachkommen an lehenschafften zinsen herrlichkeiten, dy ich und meine nachkommen darauf haben unschedelichen on geverde. Deß zu warer Urkunt und sicherheit han ich obgenanten pfarrer Balthasar Zolrode gebeten den Erbern und Vehesten Juncker Greiffen von Hespurgk zu Eyßhausen das her sein eigenes Insigel an diesen Briff thu hencken mich und meine nachkommen damit zubezeugen. Welchen ihren Bitten Ich genanter Greiff von Hespurg bit halben angezeiter massen gescheen bekenne, doch mir und den meinen on schaden. Der geben ist nach Christi unsers lieben Herrn Geburt funfzehenhundert und in fünf und achzigsten (sechzigsten) Jare am tage Petri stulfeyer.

Die letzte Jahr-Zahl ist undeutlich und unleserlich obs 85. oder 65. seyn soll. Keines von beyden stimmt überein mit den Visitations-Acten mäßigen Bericht, nach welchen Balth. Zeulnröder (Zolrode) der erste Evangelische Pfarrer allhier gewesen ist von anno 1528. bis etwa 1538. wolte man sagen, die folgenden wären seine Substituten gewesen, so steht im Weg, daß Joh. Koch und Joh. Bernhard, die auf ihn gefolget, beyderseits als alte Männer beschrieben werden, und Lucas Majus a. 1561. d. m alten Joh. Bernhard beygesetzt worden ist. Allen Ansehen nach ist dieser Pergament-Brief nur eine Copie, weil gar keine Spur von einem daran gehangenen Siegel zu bemercken ist. Und kan wohl seyn, daß der Copist in der Jahr-Zahl einen Fehler begangen habe. Aus diesem Document haben einige beweisen wollen, daß die Kirche zu Eißhausen Unser Lieben Frauen sey gewidmet gewesen. Es ist aber falsch, denn wenn mans recht ansiehet, so ist die Rede von dem Gotteshauß unser lieben Frauen zum Rode, welches ich von Roth bey Bedheim verstehe. Sintemahl die Kirche zu Rotha oder Rodach S. Georgen zum Patron gehabt. Vid. Thomæ Licht p. 668.

3. Johann Koch, wird bey der dritten Visitation 1545. beschrieben als „ein frummer, geschickter, alter Mann, der nun in das siebende Jahr „die Pfarrey Eißhausen inne habe und verwalte. Woraus zu schliessen ist, daß er anno 1538. dahin gekommen sey.

4. Jo-

4. Johann Bernhard, ist 1562. d. 18. Nov. im 72ten Jahr seines Alters verschieden, und im 26ten seines Ministerii. Sein Epitaphium ist noch in der Kirche befindlich. Er muß aber anderswo im Ministerio gestanden seyn, ehe er nach Eißhausen gekommen ist.
5. Lucas Majus, ist wie er selbst in einem alten Manual über die der Pfarr zuständige Lehen-Gütter geschrieben hat, anno 1561. hieher gekommen, und dem alten Joh. Bernhard beygesetzet worden. Er ist vorher Rector zu Hildburghausen gewesen. Vid. ibid. num. 4. Rectorum.
6. M. Benedictus Krautwurst, Coburgensis, ist 50. Jahr alt, hat 3. Jahr zu Wittenberg studirt und gradum angenommen, ist zu Jena ordinirt von M. Huggelio, 8. Jahr zu Ahorn und 13. Jahr zu Eißhausen im Ministerio. Diese Beschreibung wird von ihm gemacht in den Visit. Actis a. 1578. woraus man schließen kan, daß er a. 1557. nach Ahorn und a. 1565. nach Eißhausen sey befördert worden. Daß er vorher ein Collega an der Raths-Schule, und dann weiter Diaconus zu Coburg gewesen sey, meldet Herr Thomæ p. 439. Er hat Formulam Concordiæ (Graudworst) mit unterschrieben, und wurde Eißhausen damahls zur Superintendur Heldburg gerechnet. Anno 1594. ist er zu Eißhausen in GOtt verschieden.
7. Johann Löber, ist 1591. den 2. Mart. vom Heldburger Diaconat nach Eißhausen gekommen, und M. Krautwurst beygesetzt worden, nach dessen Hintritt aber hat er das völlige Pfarr-Amt erlanget, und bis 1604. verwaltet. Alldieweil er aber die hohe Landes-Fürstl. Herrschafft im gemeinen Gebet ausgelassen, ist er seines Amts 1604. 30. Maj. entsetzet worden. Darauf ist er nach Heldburg gezogen, und daselbst in den Rathsstand aufgenommen und Burgermeister worden. A. 1615. den 16. Sept. hat ihm Elias Marckhart, Heldburgensis, eine unter D. Andr. Libavio zu Coburg gehaltene disputation dedicirt, und Magistrum titulirt, virum amplissimum, eruditione & prudentia ornatissimum M. Ioh. Lœber civit. Heltburg. Consul. primar. A. 1621. hat Sebald Krug, Superint. zu Heldburg seine aphorismos scholasticos, gedruckt zu Jena typis Io. Weidneri 4. drey Bogen, unter andern auch ihm dedicirt und gerühmt, daß er 300. fl. aus seinem, und 200. fl. aus seines Eheweibes peculio zu einem Stipendio vermacht habe, davon die Heldburger

ger Schüler in Academiis vel Gymnasio Casimiriano leichter erhalten werden können. Zur andern Ehe hat er genommen M. Joh. Fabers, Hof-Predigers zu Coburg hinterlassene Wittwe, und hat als Stief-Vater treulich gesorget für die Erziehung Georg Fabers, welcher 1639. Pfarrer zu Gellershausen worden ist. Vid. Gellershausen.

8. **Wolffgang Langer**, von Streuffdorff, succedirt Löbero 1604. den 27. Iun. wie die Coburgische Registratur meldet. Er wird von Streuffdorff genennet, weil er vorher Pfarrer daselbst gewesen ist. In solchem Amt ist er geblieben bis an sein sel. Ende, welches 1633. erfolget, da er als ein 70. jähriger Mann gestorben ist. Von seinem Geschlecht ist weitere Nachricht bey Streuffdorff gegeben worden. Claus Rottmann der alte Heßbergische Schultheiß erzehlet, daß er in seiner Jugend den Herrn Wolffg. Langer aufgewartet, der hätte etliche Jahre auch die Pfarre Streuffdorff mit zu versehen gehabt. Weil aber die Streuffdorffer sich geweigert seine Felder zu bauen, so wäre er um ihres Undancks willen, da er einstmahls schon in Streuffdorff gewesen, das Amt zu halten, und zur Kirch geleutet gewesen, wieder weg gangen und nicht geprediget. Drauf wäre Streuffdorff und Eißhausen von einander gerissen worden.

9. **Nicol. Langer**, succedirte 1634. 14. Iul. seinem Vater Wolfgang Langer, und versahe von a. 1643. bis 1649. auch zugleich das Pfarr-Amt zu Streuffdorff mit, wurde aber 1649. nach Sonnenfeld, als Adjunctus beruffen, und starb daselbst 1655. Vid. Streuffdorff.

10. **Johann Wilhelm Otto**, Coburg. war erstlich Pfarrer zu Memmelsdorff 1634. darnach zu Neuhauß, und wurde 1649. den 16. Sept. hieher beruffen, starb 1666. auf Petri Pauli, im 57. Jahr seines Alters und 31. seines ministerii. vid. Thomæ 650.

11. **Jacob Ebenretter**, Hilperhusanus, vorher Pfarrer zu Oettingshausen 1651., wurde hieher vocirt 1666. den 7. Nov. und Dom. 3. Adv. eingewiesen, starb selig 1679. Dom. Oculi. vid. Thomæ p. 760. Man hat im Druck von ihm eine Leich-Predigt, die er 1671. gehalten hat Herrn **Johann Albrecht von Heßberg** uff Eißhausen und Reurith, einer wohllöbl. Ritterschafft Orts Francken, Coburgl. Pflege im engern Ausschuß Deputirten. Schleusingen durch Petr. Schmidt 1672. 4.

Sein

Sein Bruder, Georg Ebenretter, war Stadtschreiber zu Hildburghausen.

12. **Joh. Martin Meisner**, Coburgensis, wurde als Exul Hungariæ 1679. auf Befehl Herzog Friedrichs zu Gotha, von dem Consistorio zu Coburg Dom. 9. p. Trin. zur Prob-Predigt erfordert, und von D. Joh. Reinhard, Superint. zu Hildburghausen und dem Amts-Verwalter Georg Heunisch præsentiret, und nach empfangener vocation zu Coburg examinirt und ordinirt von D. Wilhelm Verpoorteen, General-Superint. Dom. 14 p. Trin. Ist im HErrn verschieden 1712.

13. **Johann Christoph Feuchter**, von Königsberg, vorher Pfarr-Substitutus zu Hörieth im Amt Königsberg seit 1698. Kommt nach Eißhausen als Pfarrer 1712. Zum Eißfeldischen Conrectorat 1714. zur Pfarre Stelßen 1719. vid. B. Diezelii Eisfeld Hist. p. 112.

14. **Johann Michael Kob**, Rothusanus, vorher Diaconus zu Michelstadt im Erbachischen, darnach Pfarrer zu Seeheim an der Bergstrasse im Darmstädtischen, ward a. 1714. von Herzog Ernst Friedrich anhero beruffen, a. 1719. aber als Archidiaconus und Hof-Prediger nach Hildburghausen befördert, alwo er 1734. den 11. Febr. selig gestorben. Siehe mehr Nachricht von ihm bey Hildburghausen.

15. **Wilhelm Friedrich Resch**, Schalcavienſ. gebohren 1678. um Martini. Sein Vater Joh. Resch war seit 1677. Cantor zu Schalckau, seit 1687. aber Pfarrer zu Crock. Nachdem er die Schule zu Eißfeld über 3. Jahr besuchet, hernach von 1695. bis 1699. das Gymnasium zu Coburg frequentirt, hat er sich erstlich nach Leipzig gewendet, und 1. Jahr lang daselbst studirt, darnach ist er nach Erfurth gezogen, und hat seine Studia 3. Jahr daselbst fortgesezt. Darauf hat er sich bey Erfurth in Condition begeben, und 2. Jahr præceptorirt bey einem Hauptmann, Nahmens Wurm zu Olmersleben. A. 1705. den 22. Sept. hat er sich im Hochfürstl. Consistorio zu Hildburghausen examiniren, und in numerum Candidatorum recipiren lassen. A. 1713. den 10. Mart. ist er als beruffener Pfarrer nach Seidingstadt ordiniret, von dar aber 1719. Dom. Iudica zur Prob-Predigt nach Eißhausen beschieden, und die Vocation von Joh. Ernst Blumenröder, Rath und Amtmann zu Hildburghausen und Veilsdorff ihm ausgeferti-

get worden, darauf Dom. Rogate die Investitur durch Herr General-Superint. Thamerum geschehen ist. Er starb selig anno 1727. den 19. April. Die Leichenpredigt wurde von Herr General-Superint Hecker, die Parentation von M. Pistorio, Pfarrer zu Stresenhausen gehalten. Liegt in der Gottes-Ackers-Kirche begraben.

16. Johann Stephan Müller, gebohren zu Rotenbach 1687. den 7. April. woselbst sein Vater damals Pfarrer gewesen, nachmals aber nach Gauerstadt gekommen ist. Die Mutter war Christina Benigna, Stephan Elsners, Vicarii zu Eißfeld Tochter. Er genoß erstlich die Privat-Information der Hendelischen adelichen Kinder zu Bilmethausen von Gauerstadt aus, kam 1699. in die Eisfelder Schule, und 1704. ins Coburgische Gymnasium, genoß daselbst die Wohlthat des Convictorii, und suchte mit informiren sich fortzubringen. Anno 1710. begab er sich nach Wittenberg. Nach vollbrachten Studiis academicis erhielt er die Information der adelichen Kinder des Herrn von Seckendorff Hochfürstl. Oettingischen Geheimden Raths, wendete sich wieder in Patriam, und trat bey Herr Pfarrer Koben, zu Eißhausen in Condition bey sieben Viertel-Jahren. Hernach wurde er zum Pagen-Hofmeister beym Hochfürstl. Hof zu Hildburghausen angenommen, und 1719. als Pfarrer nach Heßberg vocirt, und den 24. Nov. zu Hildburghausen ordinirt. Nachdem er solchem Amt 9. Jahr treulich vorgestanden, ist er anno 1727. Dom. 16. p. Trin. nach abgelegter Prob-Predigt in Gegenwart Herrn General-Superint. Heckers, und des gemeinschafftl. Gerichtshalters Herrn Johann Georg Habermanns, von denen Hochadelichen Kirchen-Patronen der beyden allhiesigen hochadelichen Häuser, nahmentlich Fr. Regina Magdalena von Heßberg im fördern Schloß, und Herrn Joh. Carl von Heßberg im hintern Schloß zur Pfarr Eißhausen beruffen, that seine Anzugs-Predigt Dom. 20. p. Trin. an dem zugleich mit einfallenden Erndefest, und wurde 1728. Dom. Exaudi von jezt benannten Herren Commissariis investirt. Er starb nach ausgestandener starcker Geschwulst 1746. den 2. Apr. im 59. Jahr seines Alters, und hinterließ fünf mit Fr. Cathar. Margar. Schäffnerin von Eißfeld erzeugte Kinder, unter welchen der älteste Sohn Joh. Ludwig Müller, allbereit d. 17. Mart.

1746.

1746. im Hochfürstl. Consistorio examiniret worden ist, auf welchen sämtlich GOtt seinen Seegen wolle ruhen lassen.

17. **Georg Conrad Circkel**, Heldburgensis, gebohren 1699. den 18. Apr. Sein Vater Conrad Circkel war Kirchner und Mägdleins Schulmeister zu Heldburg. Frequentirte die Schule in Heldburg, und hatte den Organist Schade, Cantor Damfinger und Rector Bartenstein zu Præceptoren. Sein ältester Bruder, der bey dem Herrn Prof. Francken wohl angeschrieben war, brachte ihn 1714. in die Schule des Waysenhauses zu Halle. Ob er nun gleich viele Wohlthaten daselbst zu geniessen hatte, so nöthigte ihn doch sein kränklicher Zustand die Lufft zu verändern, und sich 1716. nach Nürnberg zu begeben, woselbst er in Scholam Laurentianam aufgenommen ward, von dem Rectore M. Winterberg nebst dessen treuer Information sehr viele Liebe und Wohlthaten genosse, und durch dessen Recommendation viel gute Gönner erlangete, welche ihm mit ihren Vermögen dermassen zustatten gekommen sind, daß er von ihren mitgetheilten Geschencken sich eine gute Zeit auf der Universität hat behelffen können. A. 1719. nach Ostern bezog er die Universität Jena, wurde von D. Slevogt inscribirt, hörte in Philosophicis Walchen und Syrbium, in Theologicis Buddeum und Rußen, in Exegeticis & Homileticis, Stocken, in Græcis & Hebraicis Rußen. D. Buddeus war ihm sonderlich gewogen, gab ihm nicht nur die Collegia frey, sondern war auch sonst auf allerley Weise ihm sehr beförderlich. A. 1722. im Febr. kam er wieder in patriam, informirte die Söhne des Herrn Barons von Selzer, welcher damahl auf der Festung Heldburg wohnete, ingleichen Herrn Assessoris und Superint. Zangens Tichterlein, M. Tenzels, Archidiaconi zu Arnstadt einige Tochter und andere Kinder, daneben wartete er den benachbarten Geistlichen in den Ritterschafftlichen Dörffern, Hafen-Preppach, Altenstein, Gemünde nach Begehren mit predigen willig auf. Desgleichen auch in der Stadt mit unverdrossenen Fleiß geschahe. A. 1724. wurde ihm das Cantorat zu Heldburg im Hochfürstl. Consistorio angetragen, darauf legte er F. Iohannis die Probe ab, erhielt von E. E. Stadt-Rath die Vocation, und wurde folgends in die Schule introduciret, wobey er sich auch concionando öffters hören ließ. Weil in solchem Cantorat er alle Jahr um Lichtmeß

mit

mit harten und gefährlichen Kranckheiten überfallen wurde, und ihm das vacant gewordene Rectorat angetragen wurde, nahm er solches an, nebst der damit verknüpften Collaboratura Ministerii, und wurde 1733. d. 30. Ian. nach gehaltenen examine rigoroso zu Hildburghausen ordiniret. Daneben informirte er des Herrn Geheimden Raths von Marschall zu Einöd Fräulein Tochter, und wurde auf dessen Recommendation 1740. nach Biberschlag und Schwartzbach befördert, allwo er Dom. Rogate die Prob-Predigt gethan, und zugleich investiret worden ist. A. 1746. wurde ihm die vacant gewordene Pfarr Eißhausen angetragen, welche er nach abgelegter Prob-Predigt Festo Trinitatis, im Nahmen GOttes den 26. Sept. Dom. 16. p. Trin. glücklich bezogen hat. In den Ehestand begab er sich zum erstenmahl 1725. mit Eleonora Maria, Meister Joh. Wolffgang Bauers, Bürgers und Metzgers zu Heldburg Tochter; Zum andernmahl 1734. mit Jungfer Johanna Maria Gertraud Fischerin, weyl. Herrn Laurent. Fischers, Pfarrers zu Rügheim Tochter.

A. 1739.-1740. wurde der Kirchthurn von Grund auf neu gebauet, hatte aber das Unglück, daß er a 1741. 4. Febr. in der Nacht wieder einfiel, weil die Bauleute es versehen, und den Grund nicht recht gelegt hatten. Hat ohne Fuhren und Hand-Arbeit 2000. fl. gekostet. Weil nun die Kirche für das weitläufftige Pfarrspiel zu enge war, so wurde a. 1748. d. 17. April. die alte Kirche abgebrochen und eine gantz neue an die Stelle gebauet. A. 1749. den 28. Oct. F. Sim. & Iudæ geschahe die solenne Einweihung, wobey Herr Hofprediger Göllner die Predigt that über Ps. 122, 1-4. nachdem zuvor d. 13. Aug. 1749. der Knopff auf den Kirchthurn mit inliegenden schrifftlichen Nachrichten war aufgesetzet worden.

A. 1750. den 28. April. wurde vorgedachter Herr Geheimde Rath **Joh. Carl von Heßberg**, welcher am 23. April. im 61. Jahr seines Alters zu Hildburghausen selig verschieden war, in das neuerbaute Erb-Begräbniß dieser Kirche beygesetzet.

Memorabilia.

1586. saß zu Steinfeld Claus von Heßberg, der hatte zugleich Weimarschmiden.

Auf einen Kelch zu Eißhausen steht: IHESVS MARIA. Reichard vom Lichtenstein zum Lichtenstein ao dni 1508.

Auf

Auf einen andern: Aræ templi Eishusani calicem huncce offerre & festo Pentecostes primum stare voluit Georg Thurn, Altenburgo Misnicus, nobilis Prosapiæ ab Hesberg-Eishausen ab officio ab año 63. vsq. ad 82. Præfect. Rodacensi præpositus anno 1698. Soli deo gloria.

Auf dem Löffelgen: Christina von Hesberg.

Auf der Oblaten Schachtel das Todenwartische Wappen, und die Buchstaben: A. M. W. V. T. V. R. W. V. T. G. H. V. R.

Auf der Oblaten-Patene: G. C. D. S. V. H.

Schulmeister zu Eißhausen.

1. Georg Seyfried.
2. Berthold Bernhard, 1566. hat das alte Kirchenbuch angefangen † 1578.
3. Melchior Umminger, 1582. † 1608.
4. Martin Eul, von Bibra 1608. degradirt 1613.
5. Chilian am Rein, 1613.
6. Michael Reusch, Hildburghusanus, 1634. resignirt 1650. und begiebt sich auf Rebwitz.
7. Philipp Schweitzer, Eishusanus, gewesener Schreiber im hintern Schloß bey Herrn Hannibal Wilhelm von Heßberg, meldete sich bey demselben und dessen Vetter Herrn Joh. Albrechten von Heßberg, um den Dienst, thut die Prob 1650. F. Annunt. bekommt die Vocation, und wird vom Superint. Elfflein confirmirt, starb 1691. 5. Oct.
8. Joh. Caspar Weiß, substituirt 1689. 8. Iul. succedirt und stirbt 1721. 7. Aug.
9. Joh. Erhard Weiß, dessen Sohn 1721. † 1727. 6. Maj.
10. Michael Jacob Möring, von Schalckau, Rectoris filius, kommt als Cantor hieher 1727. † 1750. im Iunio.
11. Joh. Albrecht Schmidt, Eishusanus, kommt hieher 1751. 25. Iul.

Schulmeister zu Steinfeld. (*)

1. Caspar Friedrich Spindler, von Rotenbach, Pastoris filius, kam

(*) Das Bergloch zu Steinfeld gehört unter die admiranda naturæ, es treibt 2. Mühlen gleich bey der Quelle. Die obere ist 1624. die untere 1609. und die Oel-Mühle 1680. erbauet

aus dem Gymnasio zu Coburg hieher 1683. blieb 2. Jahr, ward hernach Schulmeister zu Rotenbach. Auf der Gemeinde Nachsuchen giengen die Kinder wieder nach Eißhausen zur Schule.

2. Philipp Schweitzer, Schulmeister zu Eißhausen und Steinfeld zugleich.
3. Leonhard Käfer, ein Schneider, gewesener Schulmeister zu Simmershausen, kam hieher 1685. 13. Sept. wurde aber um seines ärgerliches Lebens willen wieder abgesetzt.
4. Ulrich Reger, Hochadel. Heßbergischer Geschlechts Voigt, allhier, ließ sich zum Schulmeister gebrauchen von 1687. Petri, bis 1719. 24. Iun. da er gestorben.
5. Joh. Baltin Drescher, gewesener teutscher Schulmeister zu Hildburghausen 1715. 7. April. als Substitut. † 1726. 27. Sept.
6. Adam Ernst Mitzenheim, Veilsdorf. 1726. 11. Nov. kam nach Poppenhausen 1728.
7. Joh. Nicolaus Schweitzer, Eishusanus, 1728. 23. Sept. kam nach Roth 1741.
8. Joh. Lürtzing, Eishusanus, 1741. 25. Iul. kam nach Lindenau 1747.
9. Joh. Tobias Weiß, Eishusanus, Ludimagistri filius 1747. kam nach Unfind 1752.
10. Joh. Christian Drütschel, 1752 8. Febr.

Cap. XXXII.

Heßberg

Oder wie es in alten Briefen gemeiniglich geschrieben wird, Heßeburg, das Stammhaus der hochadelichen Familie der Herren von Heßberg oder Heßeburg. Hat vermuthlich seinen Nahmen von dem Erbauer dieses Castri oder Burg, welcher Hesse geheissen hat. Denn unter denen vornehmen Herren, welche Carolus M. aus Sachsen ins Franckenland gesezet hat, war Heßi, oder *Hassio*, Ostfalorum Dux, welcher in hiesi-

gen

erbauet worden. Winters und Sommers fehlts nie an Wasser, wovon die unten im Grund vorbey fliessende Rodach, die von hier auf die Stadt Rodach zufleußt, und bey Dittersdorff mit der Heldburger Crecke sich vereiniget, einen starcken Zuwachs bekommt.

gen Land ansehnliche Güter von dem Kayser geschenckt bekommen, zu Ersetzung des Schadens, den er an seinen Gütern in Sachsen, bey dem langwierigen Krieg erlitten hatte. (vid. Kuchenbecker Analecta Hassiaca P. II. præfat. p. 9.) Er ist mit der ersten Sächsischen Colonie anno 782. heraus gekommen, und a. 804. im Closter Fulda gestorben. (vid. Schannat. Hist. Fuld. in Cod. Probat. f. 465. Sein Sohn führte eben diesen Nahmen, und kommt in den traditionibus Fuldensibus offtmals für, als Comes in Pago Salagewe, oder als Kayserl. Stadthalter und Land-Richter im Fränckischen Saal-Grund. e. g. N. 434. beym Schannat. (oder Lib. I. p. 474. beym Pistorio) heißt es: anno dominicæ incarnationis DCCCXXXVIII. mense Iulio, sexto idus ejusdem mensis *coram Hesse Comite* in *Conventu Publico* in *Pago Salagewe*, in villa, quæ vocatur Karagoltesbah . . . præcipiente Comite & Scabinis judicantibus &c. Er befand sich a. 845. in der Suite des Königs Ludovici zu Regensburg, und traf mit dem Abt Hatto von Fulda einen Tausch gewisser Güter, die nicht weit von Würzburg liegen. (Schannat. Num. 469.) Der Kayser bestätiget diesen Tausch, und legt ihm das Prædicat bey, *Vir inluster*, *Comes Hessi*. ibid. Ja dieser *Comes Hessi junior*, kommt als testis für a. 860. in dem brüderlichen Vortrag, welchen Ludovicus Germaniæ, Carolus Galliæ und Lotharius Lotharingiæ reges zu Coblenz mit einander aufgerichtet haben. vid. Eccard Tom. 2. Franc. orient. f. 474. 477. Anno 866 muß er schon todt gewesen seyn. Das ist aus Num. 498. wahrzunehmen, alwo alles, was er in provincia Grabfeldono, in villis *Isbereshusen* (Ischershausen ein Wüstung) *Herolfesteti* (Herbelstadt) *Adalolfesleiba* (Aschleben bey Königshofen) gehabt hat, dem H. Bonifacio zu Fulda in seinem Nahmen übergeben wird. Es succedirte ihm aber sein Sohn *Hessi*, dieses Nahmens der dritte, der gleichfalls den Pagum Salagewe administriret hat. Dessen wird in den angezogenen Fuldischen Traditionibus auch zum öfftern gedacht bis aufs Jahr 914. Und diesem folgte sodann weiter sein Sohn Nahmens *Rudolphus* vid. Num. 765. Von dieser ansehnlichen Famille handelt weiter der Herr Geheimde Rath von Eccard in seinen Commentariis de rebus Franciæ Orientalis hin und wieder, als Tom. I. f. 686. Tom. II. f. 384. 474. 477. wie auch in Historia Genealogica Principum Superioris

Saxoniæ f. 253 254. 491. sqq. da er die Muthmaßung mit einfliessen lässet, daß **Hessenheim** zwischen Halberstadt und Wolfenbüttel, nicht weniger auch **Hesseburg**, oder wie es jezt heist, die **Assenburg** im Mansfeldischen, von diesen alten Hessis den Nahmen bekommen habe. Beydes kommt mir sehr wahrscheinlich für. Denn diese Herren haben ihre Güter in Sachsen nicht gar aufgegeben, sondern nach geendigter Kriegs-Unruhe sie wieder in Besiz genommen. Indessen aber in Franckenland ihres Nahmens Gedächtniß gestifftet, durch Erbauung gewisser Schlösser, die sie nach ihren Nahmen genennet, als wie dieses **Hesseburg oder Heßberg**. Die Hochadel. Famille der **Herren von Heßberg** ist so alt und so weitläufftig, daß sie eine eigene Geschlechts-Historie wohl verdienete. Aus derselben sind viele Dom-Herren zu Würtzburg entsprossen. Wie denn *Henricus de Hessenburg* a. 1168. in Friesens Würtzburg. Hist. f. 518. b. und viele andere in folgenden Zeiten fürkommen, insonderheit *Albertus ab Hesperg*, der a. 1372. von etlichen zum Bischoff von Würzburg erwehlet ward, starb 1404. und liegt im Capitel-Haus des Domstiffts unter einem besondern Stein, darauf das Heßbergl. Wappen gestanden mit dieser Umschrifft: **Im Jahr des HErrn 1404. an der H. 3. Königtag starb Herr Albrecht von Heßberg, Priester, Dombherr und Pfarrherr dieser Kirchen, er ruhe im Frieden** ꝛc. wie Friese l. c. f. 654 schreibt. A. 1293. vergliche Graf Bertold von Henneberg die von **Heßeburg**, *(Conradum & Albertum fratres de Hesseburg)* mit dem Closter zu Reinhardsbrunn, welche duas marcas in reditibus annuis de bonis ipsorum in *Birckinemore* (Birckemohr liegt im Coburgischen, nicht weit von Meder) dem Closter geschencket haben. Das ganze Document steht in Tenzelii Supplem. II. ad Sagittarii Hist. Goth. p. 616. Conf. Struvens Archiv II. 287. Unschuldige Nachrichten 1726. p. 531. Thuringia Sacra p. 127. Ohne Zweifel ist dieß derjenige *Albertus de Hesseburg* gewesen, dessen Tochter Graf **Hermann von Henneberg** geheyrathet hat. vid. Spangenberg Hennebergl. Chron. f. 119.

Damit ich aber näher zu meinem Endzweck komme, so will ich nur mit wenigen noch gedencken Herrn **Clausen von Heßberg zu Eishausen**, derselbige ist, wie die Hochadeliche Stammtafel meldet, zweyer Churfürsten zu Sachsen, Rath, Assessor des Hoff-Gerichts zu Coburg

1505. verordneter zur Regierung 1521. Hauptmann zu Coburg 1522. und 1530. bey Uebergebung der Augspurgischen Confession mit gewesen, und im 99ten Jahr seines Alters gestorben. Dieser Herr ist einer von den ersten unter der Fränckischen Noblesse gewesen, welcher die von Luthero wieder ans Licht gebrachte Lehre des heiligen Evangelii erkannt, angenommen und befördert hat. Philippus Melanchthon gedenckt seiner mit allen Ruhm, in epistolis ad Camerarium p. 75. 76. Er und Herr Hans von Sternberg, Ritter, waren die zwey adelichen Räthe, machten nebst etlichen Geistlichen, nehmlich M. Balthasar Düring, Martin Algauer, M. Martin Burtzel und Georg Castner, zu Coburg beym Anfang der Reformation dasjenige hohe Collegium aus, welches nachgehends das Consistorium ist genennet worden. Sie schafften anno 1524. auf Churfürstl. Befehl die Seelmessen, die brennenden Kerzen, und andere Päbstische Ceremonien wie auch die 12. Meß-Priester oder Vicarier an der S. Moritz-Kirchen, ingleichen die 7. so in der H. Creuz-Kirchen sich noch aufgehalten hatten, nach und nach ab. Wie Herr Thomæ p. 350. 351. aus Schlegelii initiis reformationis Coburg. p. 28. 29. angemercket hat.

Was das Pfarrwesen zu Heßberg anlangt, wie es seit der Reformation bestellt gewesen, so geben die Visitations Acta de annis 1528. 1535. die allerbeste Nachricht, aus welchen der hierbey folgende Extract genommen ist.

Heßberg die Pfarr geht zu Lehn von Wylhelm von Heßperg daselbst. Ist dieser Zeit, nachdem es an geringen einkommen, mit keinen pfarrer versehen, sondern nachdem bemelter von Heßperg daselbst ein Vicarey hat, mit der jezt Laurentius Harting belehnt ist, verweset derselbig vicarier auch beyneben der pfarr. Derselbig vicarier ist auf erfordern fürgestellt und examinirt, und weil er etwas seicht gelert und doch dem Evangelio anhengig, ist Ime der Abschyed gegeben, sich zu beßern und im studiren vleissiger hinfurt zu sein.

Mit dem zehenten zu Heßperg, daran die Pfarr Hylpurghaußen ein theil hat, ist mit Wylhelm von Heßperg an statt churfl. Gn. verschafft solchen zehend der pfarr unabbrüchig folgen zu laßen, und der nuzung halb die er vf ein Jar empfangen und einigenommen, ist Ime dieselbig nuzung

aus Gutwilligkeit nachgelaſſen, und nachdem er gepeten ſolchen Zehenden zu beßerung ſeiner Pfarr volgen zu laßen, iſt Jme das aus Urſachen, daß die Pfarr Hylpurghauſen am aufheben des jerl. Caſtens halb ſunſt an jerl. einkommen gering ſey, abgeſchlagen.

In einem bey der Viſitation 1528. übergebenen Regiſter des Einkommens der Pfarr zu Heßberg, werden die Pfärrlichen Zufäll (accidentia) folgender maßen angeſezt: die Pfarr hat ſieben Opfer 10. Schillinger zu Sele gereth 10. pf. ein Kind zu begraben. Ein Mas Weins oder Viertel Biers 1. pf. Weck ein Kind zu tauffen. 2. ß. von einer Vigilien. 3. ß. zu preſenz und zu eßen. 1. Verding Wachs ein Sechswöchnerin zu introniſiren. 2. ß. von einen bar auszuruffen, ſo zu der ehe wollen greyffen. Ein zu leyden die braut prandium ein licht und ein Beuttell. 2. ß. zu gedencken ein jar lang einer Sele auff der Cantzell. 3. ß. zu reychern ein todten dreyßig tag lang. 2. pf. von einer Perſon im Haus zu bewaren mit dem Sacrament. Iſt im Hochfürſtl. Archiv zu Hildburghauſen befindlich.

Solchemnach iſt

1. Laurent. Harting, der vorher Vicarier geweſen, 1528. der erſte Evangeliſche Pfarrer worden.
2. Johann Walter, iſt 1535. bey der Viſitation erſchienen.
3. Wolfgang Nothnagel, iſt vorher Pfarrer zu Heldrit geweſen, und und von dar nach Heßberg verſezt worden, wie Thomæ p. 706. berichtet. Wenn er hieher gekommen, weiß man nicht, daß er 1540. da geweſen ſey, findet man in den Kirchen-Büchern. Dem hat ſuccedirt
4. Johann Streit, 1549. daß er von Remsdorff im Amt Zeitz nach Heßberg, und von dannen nach Mebritz, weiter nach Heldburg und endlich nach Lindenau gekommen, iſt bey Lindenau bewieſen worden. Deſſen Succeſſor iſt geweſen
5. Stephan Hammer, welcher 1571. verſtorben. Dem folgte
6. Joh. Trentfuß von 1571. bis 1606. da er am 10. Novembr. verſtorben, und in die Kirche begraben worden. Von ihm melden die Viſitations-Acta 1578. er ſey 42. Jahr alt, habe zu Wittenberg 1. und zu Jena 2. Jahre ſtudiret. Er iſt vorher Rector zu Hildburghauſen geweſen. Subſcripſit Form. Conc.
7. Conrad Feinler, Hildburghuſanus, wird anno 1606. den 18. Aug.

Errn

Errn Joh. Trentfuß Alters halben adjungirt, und dabey Burcard von Heßberg, Patronus und Collator genennet in der Coburgischen Registratur. Bey der Visit 1610. war er 31. Jahr alt, hat zu Helmstädt 2½. Jahr studirt, wird gelobt wegen seines Fleißes im Amt und unärgerlichen Wandels. Von Conrad Feinlers Geschlecht, siehe den Klipperischen Stammbaum Num 4. bey Ummerstadt. Er ist gestorben 1640. 22. Febr. M. Euchar. Faber, Conrector Hilperhus. in Elogiis anagrammaticis Num. 35. giebt ihm das Lob, daß ob er gleich geringen Herkommens, so sey er doch nicht stolz worden, da ihn GOtt empor geholffen. Zu dessen Zeiten begab sichs, daß der Coburgische Hof-Prediger Martin Gnüge allhier 1613. 26. Sept. als er mit D. Gerhard zu Heßberg die General-Visitation verrichten half, ganz plözlich starb, wie Herr Thomæ p. 430. f. umständlich berichtet ins Juncker Christophels Schloß ex diar. Bartenstein. Sein Sohn Joh. Feinler, Pfarrer zu Gleina im Naumburgischen hat viel Schrifften edirt † 1690. æt. 81. dessen Sohn, Gottfried Feinler, war Diaconus zu Wiehe bey Sangerhaußen. V. Herr Wezels Lieder-Historie P. IV. p. 129. M. Groß Jubel-Priester-Lexicon p. 101.

8. Laurent. Schreiber, vorher Pædagogus, Conrector und Cantor zu Hildburghausen, ist von 1641. 25. Oct. bis 1646. Pfarrer allhier gewesen. Ist zu Hildburghausen am H. Pfingstfest, da er eben auf der lateinischen Schule gewesen, Abends zwischen 9. und 10. Uhr, selig im HErrn verschieden, und am 3. Pfingst-Tag daselbst begraben worden. Ordinatus Coburgi 1641. 25 Oct.

9. Stephan Caroli, Hildburghusanus, ward 1631. Conrector, 1636. Rector zu Hildburghausen, 1646 7. Nov. Pfarrer zu Heßberg, 1666. Archidiaconus zu Hildburghausen, und starb 1680. Ein mehrers von ihm ist bey Hildburghausen zu finden.

10. Joh. Vitus Kühner, Hildburghusanus, ist 1666 Dom. 23. p. Trin. auf denomination der gesamten Hochadelichen Herrschafft als Kirchen-Patronen und Collatoren, auf Verordnung des Consistorii von Joh. Elfflein, Superint. zu Hildburghausen zur Probe præsentirt worden, und hat den 7. Dec. seinen Anzug gehalten. A. 1687. 10. Mart. ward sein Weib, Margareta, Georg Frischmanns, Pfarrers zu

Roßfeld

Roßfeld Tochter begraben, Johann Martin Meißner, Pfarrer zu Eißhausen hielt die Leichpredigt, welche zu Hildburghausen bey Samuel Wenzel, gedruckt worden. Er hat 1691. Dom. 6 p. Trin. seine Valet-Predigt allhier gethan, und ist auf erhaltene Vocation nach Bürden gezogen.

11. **Carl Michael Schroth**, Altenburgo-Macrofcena-Misnicus, wurde von Herrn Georg Christoph von und zu Heßberg, Hochfürstl. Hof- und Land-Rath zu Hildburghausen 1691. Dom. XI. p Trin. zu einer Gast-Predigt, und darauf den 4 Sept. zu einer Prob-Predigt, in Beyseyn D. Reinhards, Superint zu Hildburghausen denominiret, erhielt die Vocation und wurde zu Hildburghausen Dom 14. p Trin. ordinirt. Hielt die Anzugs-Predigt Dom. 15. p. Trin. wurde 1700. nach Pfersdorff translocirt, kam 1704. nach Rieth. 1712. nach Veilsdorff, woselbst er 1733. gestorben. Siehe ein mehrers bey Veilsdorff.

12. **Georg Stephan Elßner**, Erfurtensis, kam dagegen von Pfersdorff nach Heßberg, anno 1700 allwo er F. Purif. Mar. in Beyseyn Herrn M Joh. Heinr. Thameri, General-Superint seine Prob-Predigt gethan hat. Die Investitur geschahe Dom Misericord. A. 1707. Dom. 2. Adv. valedicirte er, und folgte seinem Beruff nach Veilsdorff.

13. **Joh. Michael Fischer**, Geranus, that 1707. Dom. 15. p. Trin. eine Gast- und darauf Dom 20. p. Trin. seine Prob-Predigt, und trat sein Amt Dom. 3. Adv. an, welches er treulich in acht genommen bis 1718. den 3 Iun. da er an der Wassersucht gestorben.

14. **Johann Stephan Müller**, Rotenbacensis, wurde von Herrn Hans Albrecht von und zu Heßberg, Hochfürstl. Sächsisch-Hildburghäusischen Geheimden Rath, Hof-Marschall und Cammer-Præsidenten anno 1718. beruffen, Dom. 1. Adv. ordinirt, und nachdem er Dom. 2. Adv. seine Anzugs-Predigt gethan, Dom. Lætare 1719. von Herrn General-Superint. Thamero investiret. Er wurde 1727. im Oct. nach Eißhausen translociret.

15. **Georg Hieron. Weinmann**, Hildburghusanus, wurde 1727. Dom. 12. Trin. zu einer Gast-Predigt beruffen, und that darauf Dom. 18. p. Trin. seine Prob-Predigt, erhielt die Vocation, und wurde 1728. Dom. 5. p. Trin. investirt. Blieb allhier bis 1732. da er den 1. Oct. nach Hildburghausen zum Diaconat gezogen.

16. Joh=

16. Johann Nicolaus Scheider, Heldburgensis, gebohrn 1698. im Nov. frequentirte die Schule in patria, dann das Gymnasium zu Hildburghausen, endlich 1721. die Universität Jena, hatte in Philosophia Syrbium, in Theologia Buddeum und Walchium, in Exegesi Russen, und in Homileticis Hallbauern zu seinen Lehrern. Sistiret sich 1725. den 10 Ian. im Hochfürstl. Consistorio zum tentamine. Folgender Zeit wurde er Rector uud Collaborator zu Heldburg 1727. im Sept. und 1732. den 22. Sept. erhielt er die Vocation zu hiesiger Pfarre von Frau Regina Magdalena von und zu Heßberg, verwittibten Geheimden Räthin und Hof-Marschallin. GOtt lasse ferner seinen Seegen ruhen auf ihm und allen, die ihn hören.

Memorabilia.

Gegen Heßberg über sind auf dem Berge im Wald die Rudera von einem alten Schloß zu sehen, welches die Heßberger Edelleute vor diesen bewohnet haben. An der Kellerthüre sind im Stein gehauen die Buchstaben B. V. H. 15. . . . Diese Buchstaben deuten vielleicht den Erbauer, Burcard oder Bernhard von Heßberg an. A. 1481. hat Herr **Johans Johann Pfarrer zu Heßburg** einen Jahrtag in der Pfarrkirche zu Hildburghausen mit $2\frac{1}{2}$. fl. ewiger Zinß auf 3. Acker Wiesen in der Marck zu Heselrieth gelegen, gestifftet. Davon solte man geben zu præsenz dem Pfarrer 12. pf. dem Caplan 9. pf. jeden Vicarier 9. pf. dem Schulmeister 6. pf. dem Kirchner 6. pf. ꝛc. Und die genannten **Pfenning** solten so gut seyn, daß deren 189. **einen Gülten** gelten. So aber je der Gülten minder oder mehr gelten würde, solte man die præsenz ringern oder mehren nach Erkentniß des Raths und Pfarrers. Bey diesem Testament waren als Getreu-Händer Herr Jörg Schmidt Pfarrer zu Eishausen und Herr Heinr. Heppel Frühmesser zu Stresenhausen.

Schulmeister zu Heßberg.

1. Paulus Rittweger von 1570. bis 1598.
2. N. N. von 1598. bis 1604. wird nicht mit Nahmen genennet.
3. Hans Rittweger von 1604. † 1627. 11. Dec.
4. Christian Döler, von 1628. † 1641. 23. Iun. nach dessen Absterben

ist innerhalb 5. Jahren kein Schulmeister hier gewesen, unterdessen haben 2. Männer aus der Gemein Peter Behm und Hans Rittweger mit singen und sonst den Dienst versehen bis

5. **Rupert Wagner**, Becker von Westhausen anhero kommen 1647. Derselbe hat sich 1652. wegbegeben, und ist circa 1678. zu Heldrit Dienstloß gestorben.

6. **Joh. Carl**, Pædagogus zu Hildburghausen, kam hieher 1653. bis 1680. resignirte Alters und Unvermöglichkeit halber ultro, zog nach Hildburghausen in sein Häuslein † 1682. 14. æt. 76.

7. **Georg Krause**, ein Conversus, legte 1680. Dom. 12. p. Trin. die Probe ab, ward dimittirt 1683. F. Mich. Nach dessen discess hat der Pfarrer bis Oculi 1684. die Schul-Jugend im Pfarrhaus unterrichtet, das Uhrstellen, Läuten und Singen hat ein Nachtbar Burckard Bantz besorget.

8. **Joh. Mich. Weiß**, von Sonnenborn in Thüringen, gewesener Schulmeister zu Nieder-Simau ward vocirt 1684. Dom. Oculi von Herr Georg Christoph von und zu Heßberg uff Eißhausen und Reurit, F. S. Glücksburgischen Cammer-Juncker und hernach F. S. Hildburghäusischen Landrath, und vom Hochfürstl. Consistorio zu Hildburghausen confirmirt d. 24. Iun. zog 1690. 3. Dec. auf erhaltene Vocation nach Weisenbronn bey Cronach.

9. **Joh. Beck**, von Thüngeda aus Thüringen, that seine Probe 1691. F. Annunt. Mar. ward von der Hochadel. Herrschafft vocirt, dem Hochfürstl. Consistorio zu Hildburghausen zum examine vorgestellt, und d. 16. Mart. in die Schule eingewiesen, starb 1744. 25. Apr. im 75ten Jahr seines Alters.

10. **Joh. Friedr. Kaupert**, Hesbergensis, wurde erstlich 1743. Dom. 1. Adv. als Substitutus zur Probe aufgestellt, von Frau Regina Magdalena von und zu Heßberg vocirt, zu Hildburghausen examinirt, und gleich darauf introducirt: Nach seines antecessoris Tode erlangte er die Succession, und wurde 1744. Dom. 7. p. Trin. bey der Ernde-Visitation von dem Herrn General-Superint. Hommel confirmiret, † 1751. 18. Apr. æt. 28.

11. **Johann Metzger**, von Brattendorff 1751.

Cap.

Cap. XXXIII.

Bürden und Weickersrod,

Die Kirche zu Bürden ist anno 1493. erbauet, wie die Jahr-Zahl an der Mauerwand anzeigt. Es muß aber vorhero eine Kirche da gestanden seyn, welche in dem angezogenen Jahr etwa nur erneuert oder erweitert worden ist. „Welche erstl. Anheber und Stiffter seyn gewest dieß „Gottshaus S. Katheryn zu Bürden, können wir keinen gründlichen Be„richt thun, angesehen es eine alte Stifftung ist. Abir da geschrybin ist „wordin nach Christi Jisu unsers Heylants Gepurt tausend iijc. und im sex„und neunzigstin Jahr ist gewest ein Pfarher mit Nahmen Herr Johan Be„hem, welcher dem Gottshauß samt der Pfarr viel zugesezt und erkaufft hat, „als Brieff und Sygel ausweisen ꝛc. So lautet die Aussage der Aeltesten in ihren bey der Visitation 1528. übergebenen Register, welches im Archiv zu Hildburghausen befindlich ist. In dem Copial-Buch des Closters Veils„dorff wird dessen auch gedacht, nehmlich daß a. 1409. der ersam Priester „Herr Johans Behem, zu den gezeiten Pfarrher doselbst zu Bürden zwei „Gut gekaufft hat von dem erbarn vesten Knecht Ditzen von Helpurg, „die zuvor von Uns von Hespurg zu Lehen gegangen, und nun von uns „der ehgenannten Kirchen und Pfarr zugeeignet worden. Zu demselben „Gut hat eine Wiesen gehört die liegt über des Closters Sehe, und stöst „auf einer seiten an des Closters Holtz, das man nennt das Eychich, und „auf der andern uff des Closters Aecker, dieselbe Wiesen hat der ehgenan„te Herr Johans Beheym mit meinem und aller von Heßburg guten „Willen, Wißen und Worten von den ehgenannten Gütern geschieden, „und dem ehgenanten Closter zu Veilsdorff leuterlich durch GOttes willen „gegeben, also daß dieselbig Wiese dem Closter ewiglich soll folgen, inne „haben, genießen und gebrauchen, so sie beste mügen, ungehindert ohne „Infall und Einspruch aller Pfarrer zu Bürden, die hernach kommen und „werden, und ohn Wiederruffung aller von Heßburg ewiglich und ohn „alles Geverde ꝛc. Ich Fritz von Heßburg, geseßen zu Heßburg, „bekenne dieses öffenlich an diesen Briefe, der geben ist nach Christi Geburt

„vierzehen hundert Jahr, darnach in dem neunten Jahr an dem nech-
„sten Dienstag nach Sant Martinstag des heiligen Bischoffes.

Sie wird nach der Aussage der ältesten Leute zu Bürden, die Kirche zu S. Catharina genannt. Der Augenschein zeigt, daß die drey Kirchen, nehmlich die zu Bürden, zu Heßberg und zu Eißhausen auf einerley Art gebauet und eingerichtet sind.

A. 1469. verkauffen die Gottshausmeister zu Bürden Peter Crausenbach und Peter Spitzenkod, und die ganze Dorffs-Mennig daselbst dem Abt Erasmus zu Veilsdorff und seinem Convent ein Wieß-Flecklein, Grund und Boden, mit samt dem Fluß, gelegen über den obern Sehe an dem Mühlbach. Zu der Zeit hat Oßwald Krausenbach die Pfarr zu Bürden inne gehabt. Dessen Vater Wilhelm Krausenbach Zentgreff zu Hilperhausen gewesen ist.

A. 1508. ist Cunrad Guckel, Pfarrer zu Bürden gewesen, wie aus dem angezogenen Copial-Buch erhellet. Solchergestalt ist Bürden eine alte Pfarr-Kirchen gewesen, und hat seine eigene Pfarrer gehabt. Auf die lezt aber circa a. 1519. oder 1517. hat das Closter Veilsdorff die Pfarre an sich gezogen, und je einen Mönch aus dem Closter geschickt, der das Amt daselbst verrichtet, dafür er allemal ein dreyhellers Lößlein (Semmel) und ein Kärtlein Wein bekommen, wie in einem alten Brief stehet.

Zu Weickersrod ist auch ein Kirchlein, welches Eucharius von Heßberg anno 1513 gestifftet, und Bischoff Lorenz (von Bibra) zu Würtzburg den 6ten Tag des Weinmonats confirmiret hat. Dieser Eucharius von Heßberg ist Assessor des Hof-Gerichts zu Coburg 1505. und Claussen von Heßberg, des verordneten zu Coburg 1521. Bruder gewesen. Er hat drey Söhne gehabt, (1) Bernhard von Heßberg Amtmann zu Brystadt, uff Röttelsee 1528. 1535. (2) Thomas von Heßberg zu Weickersrod 1528. (3) Greiff von Heßberg 1528. welches die Visit. Acta, die bey Simmershausen angeführet worden sind, deutlich beweisen.

Was es bey der ersten Visitation 1528. für Mühe gekostet, die Pfarre Bürden von dem Closter abzusondern, und wieder einzurichten, das erhellet aus dem nachfolgenden Bericht, woraus sich zugleich dieses ergiebet, daß Thomas von Heßberg, aus Liebe zur Lehre des Evangelii zu Weickersrod einstweilen und auf seine Kosten einen eigenen Prediger gehalten,

weil

weil das Closter die Predigt des Evangelii zu Bürden geraume Zeit und vermuthlich bis a. 1525. gehindert hat.

Es melden aber gedachte Visitations-Acta 1528. folgendes: Christoffel Meyßner hat die Zeit dieselbig pfarr etl. Jar mit pferl. gerechtigkeiten versehen, deshalben der Voyt zu Veilsdorf Jme ein Jar zehen Gulden sampt vier symer Korns gegeben, und ist mit der pfarr zu Bürden dergestalt gelegen, daß Johan Zölner, etwa Abt zu Veylsdorff innerhalb 8. oder 9. Jaren dieselbige pfarr dem Closter hat incorporiren lassen, und mit der München einen die pfarr vom Closter aus versehen. Wan aber kein Ordensman weyter im Closter ist, und die Bauerschafft bitten, weil sich kein prediger bey Jnen vf zehn gulden und 4. Sra korns enthalten kont, daß man Jnen das Jhenig, so der Abt zu des Closters Gutern von der pfarr gezogen, wieder zustellen wolt, vff daß sie ein eignen pfarrer davon zu erhalten annemen möchten, und daß sie für Jr person auch erbietig eine zieml. zulag, was sie gewiesen würden, zu thun. Ist Jnen dieser Abschyed gegeben solchs an churfl. Gn. gelangen zu lassen.

So ist der pfarr einkommens jerl. taxiret, gemeßigt und angeschlagen vf 19. fl. 4. Pf. 12. pf. ausgeschlossen 40. Acker Gehültz, welches nit angeschlagen. Auf erhalten und erlangten churfl. bevelch ist dem Voyt zu Veilsdorf von den visitatoren bevelch geschehen, dem pfarrer, nachdem die pfarr neulich dem Closter incorporiret worden, und die Güter und Zynß zum Closter gewandt, solche Güter und Zynß nach laut übergebener Verzeichnuß, neml. so vil der verordent Hofman um halb-bau an Acker Wiesen auch behausung und Stadel inn gehabt, wiederum sampt andern Zynsen an neun Güttern, mit Mannschafft, lehnschafft und zynsen zustellen, also daß Jme der Hofmann uf dieß künfftig Jar mit dem halb bau gewertig sey und nach Ausgang des Jars vff Cathedra Petri des 30. Jars vom Gütle genzl. abziehe, Jme dem Pfarer also einzugeben, das holz aber soll der Voyt, nachdem es in andern des Closter Gehültz gelegen, inn behalten, und dem pfarr für sich und sein nachkommen jerl. ein ziemlich preñholtz und bauholtz auch dazu jerl. zu neuer zubuß sechs Simere Korns geben, deshalben auch ein sonderliche Verschreibung dem pfarrer übergeben ist.

Thoman von Heßberg zu Weickersrode ward beschieden von wegen seiner Unterses, auch seines predigers daselbst, den er vff sein Cost

verlegt, dazu an statt Bernharten seines Bruders Amtmans zu Brystat, als Lehnherrn der Vicary Symershausen.

A. 1528. waren dem Gottshauß zu Bürden etl. Güter uff 40. fl. uff Ablösung versezt von dem Erbarn und Edelvesten Juncker Wiglas von Heßburgck, und wurden verzinset mit 2. fl. 1. talent (oder Pfund und 23. pf.) V. Registr.

A. 1535. sind Er Christoffel Meißner, Pfarrer zu Bürden 1½. fl. jerl. Zinß und Nuzung eines Guts, das Closter Veilsdorf betreffend, zugelegt worden. Und weil die Pfarkirchen zu Bürden baufellig, ist nachgelassen und befohlen worden, dieselbige an etlichen Orten abzubrechen und wieder von neuen zu bauen. An den von Heßberg zu Weickersrode ist geschrieben, einem jeden Pfarrer zu Bürden seine pferliche Recht zu geben, oder hinfürder des Pfarr rechtens in allen sachen, es sey mit Sacramentreichung oder begrebniß verzigen zu sein. Mit dem Verwalter zu Veilsdorf Johan Otten ist verschafft, dem Pfarrer zu Bürden, die Zinß von wegen des Guts zu Walrabs, so aus der Pfarr Bürden gegen andere des Closters güter von dem verstorbenen Abt seligen verwechselt worden ist, erstattung zu thun. Und das Geschock Eyer zu Herberswind soll einem Pfarrer folgen, und die Mannschafft und lehnschafft, wie es verwechselt und verendert ist, bey dem Closter bleiben.

Nun folgen die Evangelischen Pfarrer zu Bürden nach einander:

1. Christoph Meisner, ist 1528. schon etliche Jahr Pfarrer daselbst gewesen, und bey der dritten Visitation 1545. noch in solchem Amt gestanden, und allhier gestorben.

2. Nicol. Kleußdörffer, ist 1565. post Dom. Sexages von Veilsdorff nach Bürden befördert worden, und vorher 5. Jahr Caplan zu Hilperhausen gewesen, wie sein Brieff an die Visitatores de anno 1569. den „29. Nov. beweiset, den ich hier mit einrücke: Ewer Ehrwirde, Gestrengkeit und Hochachtbarkeit gebe ich unterthenigklich zu erkennen, das „ich nun XXIII. Jar im Predigamt gewesen, V. Jar im Capplan„Ampt zu Hilperhausen, dreyzehn Jar zu Veilsdorf, V. Jar „zu Bürden. Aber dieweil ich zu Veilsdorff gewesen bin, bin ich mit „dem beschwerlichen Ampt des Gegenregisters beschwerdt gewesen, „vermuge

„vermuge eines Churfürstl. und darnach eines Fürstl. beuelchs, Item „ich bin durch einen erschrecklichen erbermlichen Brand gar verderbet wor„den, do sind mir Bücher, Kleider, Bett, Getreidig und alles ver„brañt worden. Es ist mir aber eine Verheißung geschehen, der Vi„carey halben im Closter Veilsdorf, weñ dieselbige ledig werde, „solt sie mir zugelegt werden. Dieweil aber mein Gn. Fürst und Herr „dieselbige zum Closter genommen hat, so bitt ich Ew. ꝛc. wollet bey un„sern gnädigen Fürsten und Herrn von meinetwegen Ansuchung und Für„bitt thun, das mir von berürter Vicarey Enkommen, für meine gehabte „Mühe mit dem Gegenregister und sonst des Brandts halben, die Bücher „Lutheri, die Tomi möchten gekaufft werden, die will ich für meinen „höchsten Schatz halten, will sie auch zu GOttes Ehr und Lob gebrau„chen ꝛc. Das Einkommen der Pfarr Bürden bestund, laut des damal übergebenen Registers in folgenden: 9. fl. 27. ßr. von neun Gütern zu Bürden und einem zu Adelhausen Erbzinß, 3. Schock Eyer, 44. Käse, 12. Faßnachthüner. Do aber die Güter zerteilt sind, giebt ein jeder Theil ein Faßnachheñ, so lang die Theil wieder zusammen kommen. 12. Ernhüner. 2. fl. Opfergeld. Ein Höfflein zur Pfarr gehörig wird jährl. mit 6. Sömern besemet, wird um halb hingelassen, erträgt zum halben theil 8. Sömern Korn 8. Sömern Habern. 6. Acker Wiesen, sind alle mstug und saret, werden halb in Ackerbau gelassen, ist eitel Pfersfutter. 3. Beth zu Ruben und Kraut. Jerlichs Einkommen uff dem Closter Veilsdorff: 20. fl. an Geld, halb auf Walpurgis und halb uff Martini. 18. Sömern Korn 8. Sömern Weitz, wird halb uff Walpurg, und halb uff Martin gegeben. 14. Käse. 2. Schock Eyer. 14. Klaffter Breñholtz. Die Pfarr zu Bürden hat dieß Einkommens vom Closter Veilsdorf zum theil darum, daß alles Gehültze zur Pfarre gehörig, in der Visitation welche anno 29 ist gehalten worden, aus Verordnung des Durchl. Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herzog Johansen Churfürsten zum Closter ist geschlagen worden, vermüge eines Churfürstl. Vertragks doruber auffgericht von den vier Hern Visitatoren versiegelt. Zum theil ist in den andern visitationibus aus Gnaden zugeleget worden. Das Gehülz zur Pfarre, so zum Closter geschlagen worden, ist wohl gemessen 49. Acker lauter Bauholtz könt ieziger

Zeit

Zeit (1569.) höher denn um funfzehenhundert fl. verkaufft werden. Ex Registro 1569. Er ist allhier gestorben.

3. **Michael Faber**, (Schmidt) Rodacensis, ist wie seines Bruders Sohn M. Joh. Faber, Superint. Eisfeld. in præf. Declarationis „Passionis Dominicæ anzeigt nach der anno 1569. gehaltenen Visita„tion, als der erste Pfarrer nach Sachsendorff verordnet worden, darnach „aber nach Bürden, welches dem Closter Veilsdorff anno 1517. incorpo„rirt worden, und endlich nach Lindenau gekommen sey. Michael Faber ist also nach Bürden gekommen a 1576 post Dom. Misericord. und von dannen nach Lindenau 1600. Dom. 3. p. Trin. d. 8. Iun. In den Visit. Actis 1578. trifft man noch dieses von ihm an: Mich. Faber, 32. Jahr alt, hat 3. Jahr zu Jena studirt, ist in seinen studiren fleißig. Possessor des Guts Weitersroda ist Juncker Raphael von Herbstatt. Woraus zu schliessen, daß er ohngefehr 1546. gebohren sey. Subscripsit Form. Conc.

4. **Johann Neumann**, Hilperhusanus, Conrector zu Hilperhausen succedirte 1600 2 Iun. Mich. Fabern zu Bürden, welches in die Superintendenz Eißfeld, aber in das Amt Heldburg gehöret. So heist es in der Coburg. Registratur. Er hat auf den 2. heil. Pfingst-Feyertag seine Prob-Predigt gethan, nach Bericht des Kirchenbuches. Starb 1619. Zu dessen Zeiten ist es aufgekommen anno 1610. daß der Pfarrer von Bürden allzeit am dritten Sonntag zu Veilsdorff predigen muß. Er war bey der Visitation 1610 52. Jahr alt, und berichtete, daß er zu Wittenberg 2. Jahr studirt und 18. Jahr zu Hildburghausen Schuldiener gewesen sey.

5. M. Martinus **Seelmann**, von Neustadt an der Heyde, hat seine Probe allhier gethan 1619. Dom 2. p. Trin. in Beyseyn M. Joh. Fabers, Superint. zu Eisfeld, und ist Dom. 5. p. Trin. von ihm auch und Andr. Götzen, Schösser zu Heldburg, investiret worden. 1622. den 13. Oct. wurde er als als Pfarrer zu Lauter investirt, und kam 1633. als Diaconus nach Coburg, und starb daselbst 1643. den 23. Mart. Ein mehrers von ihm, seiner Famille und Schrifften führt Herr Thomæ an p. 453.

6. **Caspar Döler**, Römhild. ist 1623. im Anfang des Jahrs von Streuffdorff

dorff nach Bürden, und 1633. von hier nach Lindenau gekommen, allwo er Dom. 17. p. Trin. die Prob-Predigt, und den 12. Dec. seinen Anzug gehalten. Ist weiter 1635. Vicarius zu Eisfeld, und 1643. Pfarrer zu Ummerstadt worden, allwo er 1645. 7. Mart. gestorben ist. Mehr Nachricht ist von ihm gegeben worden bey Ummerstadt.

Anno 1623. 28. Mart. schrieben Schultheis, Casten- und Dorffsmeister, Sechser und ganze Gemeinde zu Bürden an M. Joh. Faber, Sup. zu Eißfeld, und an Andr. Götzen Amts-Schösser uff Heldburg einen Brief, und baten, sie mögtens beym Consistorio dahin vermitteln helffen, daß ihr Pfarrer nicht mehr am dritten Sonntag gen Veilsdorff gehen, und daselbst für den Pfarrer, wenn er nach Harras gieng, predigen müste. Herr Joh. Reumann, welcher 1619. gestorben, hätte aus nachbarlicher Gutwilligkeit solche Neuerung angefangen. Es wären auch zu seiner Zeit die Lehen von der Pfarr Bürden gekommen. Nun wolten die Veilsdorfer eine Gerechtigkeit daraus machen. Stünde gleichwol in der Vocation ihres Pfarres nichts von Veilsdorff. Erboten sich 10. fl. ihren Pfarrer zuzulegen, wenn er am dritten Sonntag bey ihnen bliebe, wie vor diesen. Solte es aber nicht geändert werden, so bäten sie, die Veilsdorffer dahin anzuhalten, daß sie den Bürdener Pfarrhoff zum dritten Theil im baulichen Wesen müsten erhalten helffen, gleichwie sie ihres Pfarrers den dritten Theil des Jahrs genössen. Beyde Herren haben diese Sache dem Consistorio bester massen recommendirt, was aber darauf resolviret worden, hat sich noch nicht gefunden.

Herr Martin Seelmann bekam für seine Mühe wegen Veilsdorff erstlich 7. fl. Zulage, hernach noch 3. fl. dazu, daß also 10. fl. daraus worden. Man gieng damals damit um, die Closter-Kirche zu Veilsdorff, die seit dem Brand 1570. 7. Iun. öde gestanden war, wieder zu repariren.

7. **Johann Decker**, Eisfeld. ist vorher 8. Jahr zu Ummerstadt Diaconus gewesen, und 1634. den 24. Febr. nach Bürden beruffen worden. Soll 1637. in den beschwerlichen Kriegsläufften zu Hildburghausen Hungers gestorben seyn. vid. Ummerstadt.

8. **Johann Arnold**, Hildburghusanus, hat 1637. Dom. 4. p. Epiph. seine Prob-Predigt allhier gethan, ist darauf beruffen, confirmirt und

von Melch. Weigler, adjuncto zu Hildburghausen investirt worden, kam 1640. nach Dom. 5. p. Trin. gen Pfersdorff und Leimrieth, woselbst er 1675. den 26. Sept. gestorben. vid. Pfersdorff. & Veilsdorff. num. XI. Nic. Wirsing.

9. Johann Wolfgang Dressel, Eisfeldens. Georg Dressels, Handelmanns Sohn, natus 1622. 8. Dec. hat, nachdem diese Pfarr seit 1640. leer gestanden, und indessen von Heßberg und Pfersdorf aus versehen worden, 1653. Dom. 1. p. Trin. seine Prob-Predigt gethan, und ist von M. Joh. Nic. Rebhan, Vicario zu Eisfeld, weil die Superintendur nach Phil. Walth. Seidenbechers Tod vacant war, Dom. VI. p. Trin. investirt worden. Er heyrathete Anna Kühnertin, Wolfg. Kühnerts, seines Tauff-Pathens Weißgerbers Tochter, und hielt zu Eißfeld Hochzeit den 30. Aug. 1653. Er zeugte mit ihr Johann Conrad Dressel, welcher 1734. 18. Mart. als Rector zu Eisfeld gestorben ist, und eine Tochter, Sara Sabina, Joh. Georg Krappens, Senat. & Sutoris viduam, welche noch am Leben, und Joh. Heinr. Grappii, Rectoris & collaboratoris Eisfeld. Mutter ist. In seinem eigenhändigen Lebenslauff meldet er, daß er im vierten Jahr seines Alters zur Schule geführet worden, und nachdem er beym Rectore Johann Otten einen guten Grund in der latein- und griechischen Sprache, Compendio Hutteri, Logic und Rhetoric geleget, als ein armer Vater- und Muterloser Wayse, a. 1637. im 15. Jahr seines Alters nach Coburg gezogen, und daselbst 6. Jahr geblieben sey, wobey er seines Schwagers, Erhart Hartwichs, Handelmannes und Burgemeisters zu Sonnenberg Treue nicht gnugsam rühmen kan. A. 1643. hat er eine orationem valedictoriam de Encomio Linguarum Orientalium gehalten, und sich mit Leibes- und Lebens-Gefahr nach Straßburg gewendet, D. Io. Schmidium, Danhauerum, Dorscheum, Schallerum, Böclerum &c. gehöret, und daneben in Syriacis andere informiret, wie er denn 1645. Conjugationum Syriacarum rotam drucken lassen. A. 1648. um Joh. hat er sich von Straßburg hinweg, und wieder in sein Vaterland begeben, aber unter Wegs, nebst seinem Gefehrden Joh. Heinold, welcher nach der Zeit Pfarrer zu Nassach worden, um alles gekommen, weil ihn die Spanisch- Französisch- und Lotharingischen Soldaten

daten geplündert, und seiner Kleider beraubet haben. Derowegen er aus Scham nicht nach Eisfeld, sondern durch Hessen nach Erfurth gegangen, allwo ihn D. Bartholom. Elsner, Conventus Eccles. Senior eine anständige præceptoratur zuwege gebracht, daß er wieder nothdürfftige Kleider auf den Leib bekommen. Daselbst hat er offt respondirt, fast in allen disputationibus opponirt, auch im predigen sich offt geübet. A. 1651 im Sept. ist er nach Arnstadt zu dasigem Ober-Amtmann, dem Herrn von Grießheim gekommen. Im folgenden Jahr recommendirte ihn sein grosser Patron D. Elsner, an D. Salom. Glassium, General-Superintendenten zu Gotha, der ihn im April. examinirte, in die matricul der Expectanten einschrieb, und ihm eine Condition in Gotha verschaffte bey Herr Georg von Wangenheim, dessen Söhne er informirte, bis ihm anno 1653. im Ianuario von dem Durchl. Fürsten und Herrn, Herzog Ernst dem Frommen, die Pfarre Bürden gnädigst angetragen wurde. Darauf muste er Dom. Sexagesimæ d. 13. Febr. zu Bürden eine Prob-Predigt thun. Sodann bekam er die Vocation, wurde Dom. V. p. Trin. zu Gotha von D. Glassio ordiniret, und tratt sein Amt allhier an. Er hat in seinem Ehestand 13. Kinder, als 6. Söhne und 7. Töchter erzeuget, davon 6. frühzeitig gestorben, die übrigen als 3. Söhne und 4. Töchter haben ihn überlebet. Zu seiner Zeit a. 1677. ertrug die Besoldung 54. fl. samt den Lehen 18. Sr. Korn Coburgisch, und 8. Sr. Weizen Hildburghäusisch Gemäß, 8. Sr. Korn Hildburghäusisch Gemäß aus dem Schloß Weitersroth. Nur 3. Aecker waren angebauet, die übrigen lagen wüst und öde. 3 Wiesen bey 4. Füderlein Heu. 14. Cl. Holz halb Bircken halb Dännenholz, welches er auf seine Kosten machen und herein führen lassen muste. Er starb 1679. den 10. Febr. Dieser fleißige sinnreiche und gelehrte Mann hat das jährliche Einkommen der Pfarre Bürden, samt der Lehenleute Ländereyen, welche seit dem langwierigen Krieg in grossen Verfall gerathen, in ein ordentl. Verzeichniß gebracht, welches von Andr. Bechmann, Superint. Felix Hannibal Rauschart, Amtmann zu Eisfeld, Jörg Langut, Schultheiß, Paulus Gunzhelmer, Jacob Leutheuser und Linhard Adam, Aeltesten und Gemeinde-Vorstehern zu Bürden attestiret worden, und in dem Eisfeldischen Witthums-Buch, den Nachkommen zur Nachricht befindlich ist.

10. Jonas Christian Weber, von Crock, ist 1679. nach Bürden, alwo er F. Mich. seine Prob-Predigt, und dergleichen Dom. 3. Adv. zu Weitersrod gethan, und 1684. nach Unter-Neubrunn vociret worden, hielt seine Valet-Predigt Dom. Iudica den 16. Mart.

11. M. Joh. Büttner, ist von Effelder nach Bürden 1684. den 20. Mart. und von hier 1691. den 8. Iun. nach Sachsendorff beruffen worden, alwo er 1697. den 12. Maj. selig entschlaffen. Vid. B. Diezelii Eisfeld. Hist. p. 128. Thomæ p. 537. Er hat Dom. Invocavit zu Bürden, und Dom. Lætare zu Weitersrod seine Prob-Predigt gethan, und an beyden Orten sogleich die Vocation bekommen, und ist Dom. Quasimod. zu Bürden, Dom. Miseric. Domini zu Weitersrod von D. Reinhard, Superint. zu Hildburghausen investiret worden.

12. Joh. Vitus Kühner, ist von Heßberg hieher translociret worden. Die præsentation geschah 1691. die Petri & Pauli durch D. Joh. Reinhard, Superint. und Joh. Georg Hendrich, Amtmann zu Hildburghausen, von welchem ihm die Vocation sogleich insinuiret worden. 1692. am Charfreytag wurde er durch M. Mich. Kob, Archidiaconum zu Hildburghausen, weil die Superintendur nach D. Reinhards Tod noch nicht besezet war, in Gegenwart Joh. Christoph Brehmens, Fürstl. Amtsschreibers, und Heinrich Kührleins, Rent-Secretarii und Administratoris des Fürstl. Cammer-Guths Henriettenthal zu Weitersrod zur Probe præsentiret, worauf die Vocation 1692. F. Pentecost. durch gedachten Secretar. Kührlein ihm zugestellet worden. Dom. 9. p. Trin. wurde er von Joh. Valentin Kleinschmidt, Superint. und Hof-Prediger, nebst Joh. Georg Hendrich, Amtmann zu Hildburghausen gewöhnlicher massen confirmiret und investiret.

13. Joh. Georg Röder, neunjähriger Rector zu Heldburg, darnach zu Hildburghausen, ward 1700. hieher vociret. Die præsentation geschahe Dom. 24. p. Trin. durch Herr M. Joh. Heinr. Thamerus, Consistorial-Rath, Hof-Prediger und General-Superint. zu Hildburghausen, nebst Joh. Georg Hendrich, Rath und Amtmann daselbst, von welchen die vocation sogleich extradiret worden. Nach gehaltenen Frühstück geschahe die præsentation im Filial Weitersrod, und die Predigt war aus 1. Sam. 20. Es war nur ein Schritt zwischen mir und

dem

dem Tod ꝛc. in Beyseyn des gedachten Herrn Gen. Superint. und Herrn Burgemeisters aus Coburg Philipp Daniel Amlings, als Possessoris des Adel. Schlosses Weitersrod, welcher nach etlichen Wochen die vocation selbst überbracht hat, wurde den 10. Dec. zu Hildburghausen ordinirt, und kam 1712. nach Rieth, woselbst er Dom. 2. Adv. die Prob-Predigt, und F. 1. Nativ. seine Anzugs-Predigt gehalten hat. Starb daselbst 1728. den 30. Maj. Vid. Rieth.

14. Joh. Christoph Steltzner, Schleusingensis, natus 1677. sein Vater Peter Stelzner, war Bürger und Seiffensieder daselbst, studirt 3. Jahr zu Jena, 2. Jahr zu Leipzig, præceptorirt bey dem Herrn von Truchseß zu Schweickershausen, ist 1712. hieher vociret worden, nachdem er vorher 3. Jahr 3. Monath Pfarrer zu Schweickershausen, darnach 1708. Scholæ Hildburghus. Collega III. ferner 1709. Collaborator und Sub-Diaconus daselbst gewesen war. Er starb zu Bürden, und ihm succedirete

15. Johann Georg Feuchter 1719. den 21. Sept. Er war 1689. 8. Ianuar. gebohren zu Königsberg, sein Vater hieß Michael Feuchter, des Raths daselbst, legte den Grund seines studirens in patria unter treuer Anweisung des dasigen geschickten Rectoris Reinmanni, besuchte die Universität Leipzig, und nachdem er in Kizingen bey M. Christian Willen, Stadt-Pfarrer eine Zeitlang præceptorirt, wurde er zum Pagen-Hofmeister am Fürstl. Hof zu Hildburghausen bestellet. Von dar kam er nach Bürden, hielt Dom. 19. p. Trin. seine Prob-Predigt Vormittags zu Bürden, Nachmittags zu Weitersrod, in Gegenwart Herrn D. Fehmels, General-Superint. und Herr Rath und Amtmann Blumenröders, worauf ihm die vocation eingehändiget worden. Die ordination erfolgte Dom. 4. Adv. worauf er den 29. Dec. 1719. seinen Anzug gehalten, und mit dem Anfang des Jahrs 1720. seine heilige Amts-Arbeit angetretten hat. Er heyrathete Herrn Wolfgang Christoph Fürstens, Superint. zu Königsberg Tochter, und erzeugte mit ihr 3. Hoffnungs-volle Söhne, deren der älteste dem Studio Theologico zu Leipzig mit rühmlichen Fleiß ergeben ist. Er starb 1736. 29. Iul. æt. 47. Jahr.

16. Joh. Andreas Buchenröder, von Biberschlag, gebohren 1703.

woselbst sein Vater Michael Buchenröder Pfarrer gewesen. Er besuchte das Gymnasium zu Schleusingen, begab sich 1722. auf die Universität Jena, weiter nach Halle, hörte daselbst Buddeum, Langium, Michaëlis, Schneider und Strähler. Nachdem er 1727. d. 18. Dec. im Hochfürstl. Consistorio examinirt und in numerum Candidatorum recipirt worden war, begab er sich in Condition zuletzt bey Sr. Excellence dem Herrn Geheimden Rath Herrn Joh. Carl von Heßberg zu Eißhausen, und informirte die adel. Jugend. Nach Herrn Feuchters Tod wurde ihm die vacante Pfarre Bürden angetragen, und weil er in währender Vacanz zu Bürden als Candidat sich hatte hören lassen, die Gemeinden auch mit ihm wohl zufrieden waren, so wurde er auf derselben Anhalten, mit der Prob-Predigt verschonet, Dom. 20. p. Trin. 1736. zu Hildburghausen ordinirt, und Dom. 3. Adv. von Herrn Kirchen- und Consistorial-Rath Hommel und an statt des krancken Herrn Rath und Amtmann Tröberts von dem Amtsverweser Bähring zugleich præsentirt, investirt und confirmirt. Die Vocation wegen Bürden erhielt er von gedachten Rath und Amtmann Tröbert, wegen Weitersrod aber von Herrn Nicol Carl Freyherrn von Kempinsky, als Besitzer des Adel. Guts. Die Confirmation aber ertheilten Serenissimus Ernestus Fridericus II. Nachdem er von Eißhausen aus ein viertel Jahr lang das Amt versehen, zog er den 10. Febr. 1737. an und hielt Dom. Sexages. an beyden Orten seine Anzugs-Predigt. Nachdem er solch Amt 12½. Jahr treulich verwaltet, auch das Pfarr-Haus 1739. von Grund aus neu hatte erbauen lassen, bekam er Vocation nach Gellershausen. Valedicirte demnach 1749. Dom. Exaudi in Bürden und Weiterod, und zog den 21. Maj. unter GOttes Geleit von hier ab.

17. Joh. Heinrich Fischer, Ummerstadiensis, kam sogleich an dessen Stelle.

Schulmeister zu Bürden.

1. Peter Münch.
2. Johann Fallbaum, 1603.
3. Georg Ritter, ist 1621. allhier gestorben, und
4. Hermann Günthert, von Pfersdorff, gleich darauf an die Stelle kommen.

kommen. Weil aber der Feind alles verderbt und öde gemacht, daß keine Besoldung zu erlangen gewesen, hat er sich wieder nach Pfersdorff begeben. Ist also eine lange Zeit weder Pfarrer noch Schulmeister hier gewesen. Die Nachbarn, deren sehr wenig, giengen nach Veilsdorff zur Kirchen. Dessen Sohn, **Peter Günther**, kommt 1635. als hiesiger Schulmeister für.

5. **Georg Groß**, gebohren zu Unterneubrunn 1608. 2. Apr. Sein Vater war Factor und Probirer auf der Seiger-Hütten daselbst. 1618. kam er in die lateinische Schul nach Schleusingen, 1621. erforderten ihn die Herren Verleger des Neubronner Hüttenwercks nach Nürnberg, und thaten ihn zu einen Rechenmeister. 1623. sandten sie ihn wieder auf die Drat-Hütten, allwo er etliche Jahr Gewelbschreiber auch 10. Jahr Factor gewesen. Als aber das Hüttenwerck beym feindlichen Einfall sehr ruinirt worden, hat er seine Herren Principalen zu Nürnberg um seine dimission gebeten, und 1649. uff Michaëlis den Schuldienst allhier angenommen. Darinn er von Herrn Superint. Seidenbecher zu Eißfeld, und Herr Joh. Gombracht Amtsverwalter zu Veilsdorff bestätiget worden. Laut seiner eigenen Handschrifft. Er starb 1685. 1. Apr.
6. **Georg Hummel**, von Hildburghausen, wurde præsentirt 1685. im Iunio bey der Ernde-Visitation, kam 1694. nach Heselrieth.
7. **Joh. Leonhord Glaser**, gewesener Pfarrer zu Stresenhausen, that seine Probe am Tage der Kirchweihe d. 9. Oct. 1694. ist kaum ein Jahr hier gewesen, und ohne Abschied fortgegangen.
8. **Oswald Mentz**, succedirt 1694. gieng 1700. nach Heinrichs bey Suhl und præceptorirte, wie vorher zu Weitersrod, weil er das Orgelschlagen nicht verstunde, und gleichwohl indessen eine Orgel allhier angeschaffet worden war.
9. **Joh. Martin Groß**, aus Bürden, von 1700. bis 1738. 24. Dec. da er starb æt 59. Jahr 6. Monat, ein fleißiger und geschickter Schulmann, des obigen Georg Großens Tichterlein.
10. **Georg Christoph Geldner**, von Leutersdorff, that die Probe 1739. Dom. Sexag. kam 1741. nach Unterneubrunn. † 1752. daselbst.
11. **Joh. Vitus Schott**, von Veilsdorff, that die Probe 1741. Dom. Exaudi. Trat ab 1749. Kam nach Ebenhartz 1751.

12. Joh.

12. Joh. Groß, aus Bürden, wurde eingewiesen 1749. 22. Maj. starb 1750. 21. Apr. æt. 67. Jahr.
13. Christoph Dreßel, aus Bürden, wurde eingewiesen 1750. 26. Iun.

Cap. XXXIV.

Veilsdorff und Harras.

Ein um des nahe dabey auf S. Michels-Berg gelegenen alten Closters Benedictiner-Ordens willen wohlbekannter Ort, wird in alten documenten auch Feielsdorf, Filesdorff, Fiselesdorp geschrieben. vid. Trithemii Chron. Sponheimense Tom. II. Opp. f. 351. lin 41. Ohne Zweifel ist davon zu verstehen das Fiselestorp in traditione Comitis Erphonis in Ronesdorf, in Schannati Corp. Trad. Fuld. num. 489. circa annum 860. ex Pistor. Lib. II. p. 523 weil die andern Orte um diese Gegend gelegen sind, als Herfiu (Herpf) Berchohe (Berkach) Erpfolestetin (Herbstät) Zwirge maresfeldun (Ober- und Unter Marisfeld) Rore (Rohr) Hentinge (Hendingen) *Fiselestorp* (Veilsdorff) Asifelde (Eißfeld) Walabure (Walbur) Helidongon (Hellingen) Altunsteti (Ahlstadt) Bokolfestat (Bockstadt) Greifesdorff (Greißdorff) Zwirgen-Eichesfeldun (Ober- und Unter-Eßfeld bey Königshofen) Sulzitorph (Sultzdorff bey Sternberg) Marchereshuson (Merckershausen) Othelmeshusun (Oltelmannshausen eine Wüstung im Amt Behrungen) Birchinafelde (Birckenfeld bey Ermershausen ohnweit Heldburg, den Herren von Hutten gehörig.) Nach der gemeinen Sage soll vor Alters, ein Schloß, die Trigelesburg genannt, nicht weit davon gestanden haben. Man weiset den Platz noch, bey der alten Kirche oder Gotts-Acker-Kirche gegen über gelegen. Daß der Ort vor Alters considerabler gewesen sey, beweiset der „Begnadigungs-Brief Bertolds Grafen zu Henneberg, gegeben zu Schleu„singen anno 1331. an S. Scholasticæ Tag, der H. Jungfrauen, mit wel„chem er in die Stadt Hildburghausen, um ihres Gemachs und Ehren „willen, auch von Merckung wegen ihrer Dienst, die wir allewege behaglichen „erkannt und gesehen haben, den Jahrmarck, der von den Leuten zu „Veilsdorff an *S. Michaëlis*-Tag alle sonderliche Jahre zu begehen gewöhn„lich

„Eich gewesen ist, mit aller Maß, Gewohnheit und Recht, als der an der „Genannten statt Veilsdorff ist begangen worden, fürbaß verleget hat ꝛc. welcher noch heutiges Tages dem Patron des Closter Veilsdorff zu Ehren, der Michels-Marckt genennet wird. Daß auch ehmahls ein Adeliches Geschlecht die sich von Veilsdorff genennet, gewesen sey, beweiset ein altes Epitaphium in der Kirche zu Veilsdorff, welches aber durch den ungeschickten Tüncher, der es hat renoviren wollen, mehr verdunckelt als illustriret worden ist. Zugeschweigen, daß Pabst Cœlestinus a. 1195 befohlen, die *milites* & Colonos in villa Veylsdorff, welche die zum Closter gestifften Güter gewaltthätig angegriffen hatten, per censuram ecclesiasticam, si aliter induci nequeant, zur Satisfaction anzuhalten. Wie aus dem alten Copial-Buch des Closters Veilsdorff zu sehen.

Das Dorff Veilsdorff hat eine eigene und von dem Closter unterschiedene Pfarr-Kirche gehabt, und kömmt Dominus *Cunradus dictus Krug, Plebanus in Veylsdorff*, als Testis für in einen alten document de anno 1308. welches in gedachten Copial-Buch befindlich ist. Diese Kirche hat geheissen, die Sanct Frieden-Kirche wie daselbst aus einen Brief erhellet, da 1410. Adam von Heßburg gesessen zu Heßpurg, und Elisabeth seine eliche Wirtin dem Closter geben ihren Berg und Holtz, den man nennet das Stein-Hauß ober Veylsdorff dem Dorff gelegen, bey Sant Frieden-Kirchen. Sonder Zweifel ist die alte Kirche, welche jetzo die Gottes-Acker-Kirche ist, und bey Leichen-Begängnißen gebrauchet wird, damit gemeynet. Denn die neue Kirche ist anno 1604. von den Veilsdörffer und Schackendörffer Gemeinden von Grund auf gantz neu erbauet worden, und soll auf die 3000. Thaler, ohne Hand-Frohn gekostet haben.

Nachdem die Lehre des heiligen Evangelii hiesiges Orts eingeführet worden, welches etwa ums Jahr 1525. geschehen seyn mag, hat es viele Mühe gekostet, das Pfarr- und Kirch-Wesen gebührlich einzurichten, davon die hiebey folgende Visitations-Acta de annis 1528. 1535. die allersicherste Nachricht geben.

Veylsdorff, die Pfarr geht zu lehn von der pfarr Hylpurghausen, mit der Paulus Holein belehent. Dem haben das pfarr volck seiner lerr lebens und vleis gut gezeucknus geben. Allein was sye mangels gehabt, daß er sich selten im pfarrhof anheims enthalt, darauf er sein Antwort geben,

daß er aus Armuth, nachdem die pfarr jerl. über 14. oder 15. fl. nit aufhebens gehabt, hab seiner Narung nachgehen müssen, hat sich aber erpoten, wo Ime eine zulegung verschafft, vleisig zu sein. Und nachdem er examiniret und seiner ler halben notturfftig geschickt befunden, ist er den Bauerschafften also zu einem Pfarrer gelassen mit nottürfftiger Unterrichtung, was er sich gegen Inen halten sol. Zu besserung und zulegung der pfarr ist mit den Bauerschafften der dreyen Dörfer gehandelt, daß sye für die pferrl. recht, als Opfer, Taufgeld, Seelgereth ꝛc. haben jerl. zu geben bewilliget, nemlich

das Dorf Veylsdorf 6. fl.
= = Harras 3. fl.
= = Schackendorf 2. fl.

allwegen halb Walburgis und halb Michaelis zu bezalen und sollen dagegen aller berürter und ander pferrl. Zufell hinfürder ganz freyhe sein. Uber den andern Soñtag soll der pfarre zu Veylßdorf, wie vormals auch herkomen, in der Kirchen zu Harras die Bauerschafft besuchen, und Inen daselbst pferrl. recht in predigung götl. Worts und reychung der Sacrament pflegenn. In Ubergebung der Register der dreyen Kirchen wurdet befunden, daß die Heiligenmeister zu Veylsdorf dem Abt, die Zeit er im Closter gewest, haben etlich Geld, als 23. fl. zugestellt, daß er seiner Anzeig nach, ausgegeben. Ist mit dem Vogt verschafft, das zu bezalen, und neben andern schulden zu verrechnen.

Die Bauerschafft zu Schackendorf haben 22. fl. von Iren Gotshauß entlehnt, und ein Kelch um 10. fl. versezt, ist vf Ir byt der gepeten frist halben Abschyed gegeben, das in 3. Jaren wieder zu erstatten.

Von der Kirchen Harras hat Moritz von Heldrit empfangen und zu sein handen genommen eine silberne Monstranzen und ein Kelch, darum er zur rede gesezt, hat aber sein erpieten neben andern von Adel gethan, Ire Vicareyen und Kirchen-Kleinodien belangendt.

Mit dem Vogt zu Veylsdorf ist verschafft, dieweil der Pfarrhof zu Veylßdorf ganz paufellig, daß er yezigen Pfarrer von obbestimten Geld, als der Pfarr-Kirchen schuld 6. fl. sol bezalen, davon den pfarrhof in bau wiederum zu bringen, und daß er den Bauerschafften gepieten soll mit der hand und auch mit fuhren dazu auch mit frohnen behylflich zu sein.

Das Closter Veylßdorff ist bestelt an stat churfl. Gn. mit einem

Vogt

Vogt, und ist in demselben gar kein Ordens person, sondern das hievor der Abt und etliche München Ihr abfertigung genommen, und daß ein alter betagter desselben Ordens der kein abfertigung nemen wollen, gein Monchroten verschafft ist.

Die Verwaltung und Verlegung der andern nottürfftigen Personen, steht allenthalben vf des Vogts Rechnung, die er bißher im Ampt Coburg gethan hat.

Vicarey im Closter. Er Anthing Sam, von Oßwalten von Heßperg, als jezo dem Eltesten von Heßperg solcher Vicarey Lehnherrn belehnt, ist angegeben, daß er dem Evangelio und gotl. Wort als eyner, der der papisterey anhengig, entgegen sey, hab bebstl. Meß gehalten, ein Schmehebüchlein geschrieben, und mit einer Köchin, die sein Anhang, haußgehalten, auch sich unterstanden Churfl. Ordnung zu verachten, und vil Leut vom Evangelio abzuweisen. Darauf, wiewol er sein entschuldigen mit dem Schmehebüchle und sunst fürgewandt, und daß er die Köchin von Im zu thun sich erpoten, ist Ime doch der Abschyed gegeben sich aus dem Churfürstenthum zu thun. Oßwald von Heßperg sein Lehnherr hat Im neben andern seinen Vettern noch verpeten, (*) und verschrieben, daß er sich dem Evangelio und Churfl. instruction gehorsam halten soll und woll. Darauf ist er dieser gestalt wiederum in Churfürstenthum dieses Ort Landes gelassen mit dieser Straff, sich gein Veylßdorf in die pfarrkirchen vf einen nemlichen Sonntag vor eynem Altar nach der Predig zu stellen, und zur anzeig seiner bereuung, der pfarrer in seinen Namen, wie Ime das auch sonderl. in schrifft verzeichnet ist, dem pfarr volck angezeigt: Nachdem er sich seines Irrthums und angezeigter ergernus erkant und davon abstehen, und sich fürder eines Bristerlichen erbern Lebens bevleisigen und halten welt, woe er dan mit seinen reden worten und wercken auch seinem Leben jemand ergerlich gewest were, daß ein jedes Ime solches um Gottes willen woll verzeihen und vergeben ꝛc. Das hat bemelter Er Anthing also gütlich angenommen, und dem Volge gethan. Doch ist Ime dabey diese Verpenung gesezt, wo er hinfürder

(*) Sein Intercessions-Schreiben an die Visitatores ist datirt 1529. Donnerstag nach Conversionis Pauli, und er unterschrieb sich: Oswald von Heßberg zu Hersdorff, legte auch bey eins der Büchlein, das jetzt neulich ausgegangen. Welches sonder Zweifel das bemerckte Schmehe Büchlein gewesen seyn wird.

anders befunden, daß er on alle Gnad und nachlassung soll gestrafft und dazu des Churfürstenthums verwiesen werden.

A. 1735. ist befohlen worden, daß der Verwalter zu Veilsdorff Johan Ott dem pfarrer daselbst Paulus Hole jerl. zehen Sumern Korns geben sol vff zwo Frist, halb Mich. und halb Walpurg, darum daß der Pfarrer der pferl. recht halben den itzigen im Closter, als dem Verwalter und sein Gesinde, samt den Hof-Bauern, Scheffern und andern, die Jme sonst nichts geben, sol und muß gewertig sein, das Heu- und Getreyde Zehenden vff der Pfarr Wiesen und Eckern soll dem Pfarr für sich und seine Nachkommen erlassen seyn. Die Wiesen zu Schackendorff so zur Pfarr gehört und 1. Pf. zinset, soll also bleiben. Das Fischwesserlein haben Im die von Veilsdorff gelassen, daß er Inen ire sachen und hendel schreibet. Die 3. Dörfer haben Ihme 8. fl. Zulage gemacht, neml. Veilsdorf 3. fl. oder 1. Wiesen, das Creuzanspann genannt, Harras 3. fl. und Schackendorff 2. fl. Die Hofleut zu Herspach sollen ihr pferl. recht halben jerl. das geben, wie in andern pfarrn verschafft ist. Endres von Heldrit zu Bockstadt giebt jerl. ½. fl. für die pferl. recht.

Zur Erläuterung dienet weiter, was in dem alten Erbbuch des Amts Heldburg de anno 1516. darinnen auch die Pfarreyen im Gericht Hildburghausen beschrieben werden, von Veilsdorff gemeldet wird: die Pfarre zu Veilsdorff, die iezund inne hat Herr Bartholomes Habereſſer, hat zu leihen der Pfarrher zu Hildburghausen. Dieser Habereßer muß in der Zeit abgegangen seyn, denn gleich darauf heist es weiter: Die Pfarre Veilsdorff, die Herren Johans Hochgesang, von Herr Heinrich Zweyller, Pfarrher zu Hildburgkhausen verliehen, hat Einkommens 10. fl. Nutzung von Art-Acker und Wiesen. 1. fl. für Sendhafer, und ein iegl. Mensch, das zu Gots dische geht, und kein Hafern hat, giebt ein Sendpfennig. Hat 7. Opfertag, nehmlich Annunc. Mar. Ostern, Pfingsten, Assumt. Mar. Omnium Sanctor. Weihenacht, und Purif. Mar. tragen jährl. 10. fl. Testament von ein alten Menschen 4. Pfund darein geht die erst Vigilg, hernach also manche Vigilg als manche Pfund, und 1. Pf. zu Presentz zum siebenden und zum dreyßigsten. Von eim Jungen das nit zugangen ist 10. pf. Von einem intronisiren 10. pf. Von der Unction 12. pf. Vom proclamiren 18. pf. Vom teuffen zu Harraß 2. alt Hüner. Ein ewige Kuhe

hat

hat die Pfarre, darum muß ein jeglicher Pfarrher alle Sunntage etlicher Personen gedencken uff der Canzel. Ein Pfund von Heiligenmeistern zu Veilsdorff, etlicher Personen zu gedencken. Ein Pfund vom Evangelio Johannis von Heiligen Meistern zu Veilsdorff. Der Pfarrher hat ein Dritteil Gefallens in der Kirchen, ausgeschlossen was in die Tafeln an den hohen Festen gefellt. 4. Pf. 24. pf. von Heiligenmeistern zu Harraß von 4. Vigilgen auf die 4. Quatember. 1. Pf. 16. pf. von der Tauf und vom Feuer am Osterabend zu benediciren den von Harraß. 18. pf. von der Tauf am Pfingstabend. 1. Pf. vom Evangelio Johannis auch die von Harras. In die Pfarre gehören Filiale: Schackendorff, Harras, Bockstad und Heckspach. Der Conventor giebt jerlich von der Pfarre pension 4. fl. Summa 22. fl. 1. Pf. 12. pf.

In einem Kirchenbuch, so anno 1622. angefangen, und in einem Erb-Register, so 1624. aus dem alten renoviret worden ist, stehet ein Verzeichniß dasiger Pastorum sub hac rubrica: Memoria vivorum & mortuorum Pastorum hujus ecclesiæ:

1. Henricus **Gumperlein.**
2. Henricus **Dechant.**
3. Petrus de Fulda.
4. **Johann Roßteuscher.**
5. **Nicol. Lautenschläger.**
6. **Joh. Hochgesang.**
7. Bartholomæus **Lenzer.**
8. Franciscus **Langguth.**
9. Paulus **Höllein.**

Die ersten sind vor der Zeit der reformation da gewesen,. Von Franc. Langguth ist an seinen Ort bewiesen worden, daß er 1528. Vicarier zu Streufdorf gewesen, und von dar etwa 1539. nach Stresenhausen gekommen, und Pfarrer geworden sey. Von Paulus Höllein aber ist aus obigen deutlich genug zu sehen, daß er 1528. Pfarrer zu Veilsdorff gewesen sey. Darum ist zu schliessen, daß Franciscus **Langguth**, vor der Zeit, ehe er nach Streuffdorff gekommen, zu Veilsdorff gewesen sey. Und weil er die Evangelische Lehre angenommen, bekannt und gelehret hat, so thun wir ihm bil-

lig die Ehre an, und nennen ihn den ersten Evangelischen Pfarrer zu Veilsdorff.

1. Franciscus **Langguth**, ante a. 1528. vid. Streuffdorff und Stresenhausen.
2. Paulus **Höllein**, (Hœle) ist 1528. bey der ersten Visitation schon da im Amt gewesen, wie obiger Bericht aus den Visitations-Acten nebst beyliegenden und den Pfarrbüchern einverleibten Decret der visitatorum deutlich bezeuget:

Des Durchlauchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Johansen, Herzogen zu Sachsen, des H. Römischen Reichs Erzmarschalck und Churfürsten, Landgraffen in Türingen, und Marggrafen zu Meisen, unsers gnädigsten Herrn, Wir seiner Churfürstl. Gnaden dieser Zeit abgefertigte verordnete Visitatores dies seiner Churfürstl. Gnaden Ort Landes zu Francken **Hanß von Sternberg**, zu Kallenberg Ritter, **Nicolaus Kind**, Doctor, Pfarrer zu Eisfeld, **Balthasar Düring**, Magister, Prediger zu Coburgk, und Paulus **Bader**, Castner daselbst mit diesen Brieff öffentlich bekennen. Nachdem wir Verlauts seiner Churfürstl. Gnaden zugestellter Instruction die Visitation zu Hildtburgkhausen und anhängigen Gericht haben fürgenommen und unter andern auf dargelegte Er Paulus **Hoele Pfarrers zu Veilsdorff** Pfarr-Register befunden, in was geringen einkommen und jährlichen aufheben berürte Pfarr gestanden, daß weder er noch kein anderer künfftiger Pfarrer nach Ihme kein enthaltung dießfals gehaben können, und sonderl. aus der Ursachen, daß Ihme die Pfarrl. Gerechtigkeit halber wie der Gebrauch gewest, für Opffer, Seelgereth, Tauff, Beicht, Einleitgeld und dergleichen, nichts bis anher und gar wenig wäre gereicht und gegeben worden. Derohalben auf das gemelter Er Paulus Hoele, für sich und andere Ihm künfftige Pfarrer ziemliche Unterhaltung haben kan haben, wir die Bauerschafft der dreyen Dörffer **Veilsdorff, Harras**, und **Schackendorff** anstatt hochgenantes Unsers Gnädigsten Herrn, dohin beredt und vermugt, daß bemelde Dorffschafften, den jezigen und einen jeden nach Ihme künfftigen Pfarrern jährlich für solche Abgang der Opffer Seelgereth, begängnüß Tauff beicht Einleydig geldt und dergleichen, Eilff güldten zugeben, und zu reichen bewilligt und zugesaget

saget haben, nemlichen also, daß die von Veilsdorff 6. die von Harras 3. und Schackendorff zween Gülten geben sollen, und dagegen sollen bestimbte Zufäll der Pfarrlichen Gerechtigk. gänzlich ab und gefallen seyn, daß alle Bauerschafft der drey Dörffer für sich ihre Erben und nachkommen einen jeden Pfarrer in dem Fall nichts weiters von wegen solcher und aller Pfarrlichen Gerechtigkeit halben sollen schuldig seyn, getreulich und ungefährlich. Darbey soll auch jeziger und jeder Pfarrer nach Ihme schuldig und verpflichtet seyn allwegen über den dritten Sontag die Bauerschafft Harras zu besuchen Ihnen zu früh das göttliche Wort zu predigen, und die Sacrament mit Haltung Evangelischer Ordnig, wie sichs gebühret nach erfüllung auch Vermügung Churfürstl. Ordnung zu reichen, und dieweil jeziger Pfarrer etlich zeithero sie öffters besuchet hat soll er denoch sich, und des noch befleißigen sofern es in seinen Vermögen, doch daß er darzu nicht verpflichtet sey, des Uhrkund haben wir die geordnete Visitatores Unser jedes Pettschafft zu Ende ausgedruckt am Donnerstag nach Sanct Lucien und Ottilientag und nach Christi unsers lieben HErrn Geburth 1528ten Jahr.

A. 1535. bey der andern Visitation, bey welcher die Städte und Gerichte Hilperhausen, Eißfeld und Rotha, gen Veilsdorff zur Visitation sind beschieden worden, ist er auch noch da gewesen. Wenn er gestorben sey, ist unbekannt. Auf ihn folget

3. **Hieronymus Jonas**, so wird er in den Visit. Actis 1545. genennt/ in den Pfarr-Büchern aber heist er Hieron. Thomas.

4. **Nicolaus Kleußdörffer**, daß er 5. Jahr zu Hildburghausen Diaconus gewesen, nehml. von 1546. bis 1551. darnach 13. Jahr Pfarrer zu Jahr zu Veilsdorff gewesen, nehmlich von anno 1551. bis 1564. und von dar nach Bürden beruffen worden: Solches ist aus seinem eigenhändigen Schreiben, das bey Bürden angeführet wird, zu ersehen: Aus demselben Schreiben erhellet auch, daß zu seiner Zeit das Dorff Veilsdorff grossen Brand-Schaden erlitten habe.

5. **Johann Franck**, ist 1565. von Hellingen nach Veilsdorff, und von hier 1591. nach Ostheim an der Rhön zum Pfarr-Amt beruffen worden. Diesem wackern Mann haben es seine Successores zu dancken, daß die Pfarr-Besoldung durch die Zulage der Vicarey-Einkommen aus dem Closter

Veilsdorff

Veilsdorff um ein merckliches ist vermehret worden. Denn als Franciscus Langguth, Pfarrer zu Stresenhausen, der diese Intraden der Vicarey ad dies vitæ, aus besonderer Gnade, länger denn 40. Jahr innen gehabt, anno 1566. gestorben war, brachte es dieser Johann Franck mit seinen beweglichen Schreiben an Herzog Johann Wilhelm zu Sachsen-Weimar, und dessen Hof-Prediger, wie auch die zur Visitation 1569. verordnete Eberhard von der Thann, D. Tilemann *Heshusium*, und den Castner zu Eißfeld Georg Petschen, welche damahl zu Eißfeld beysammen waren, und die Gravamina der umliegenden Pfarrer untersucheten, endlich mit grosser Mühe dahin, daß diese bereits in vorigen Visitationen der Pfarre Veilsdorff zugedachte ansehnliche Addition glücklich zum Stand kam. Wie die hernachfolgende Briefe Lit. A. bis G. mit mehrern ausweisen. Er hat Form. Conc. unterschrieben 1577. Sein Sohn M. Mich. Franck, Veilsdorfensis, ist 1612. 9. Febr. zu Coburg ordinirt worden als Substitutus nach Hellingen. Sein Enckel Johann Caspar Franck, ist Pfarrer zu Hellingen 1640. und zu Westhausen 1655. worden. Seine Tochter Anna, hat Joh. Hoffmann, Cantor zu Eißfeld zur Ehe gehabt, und mit ihr einen Sohn Nicolaum erzeuget, welcher Rector zu Eißfeld gewesen ist. vid. Thomæ p. 733.

Zu seiner Zeit ist 1570. 7. Iun. die Closter-Kirche zu Veilsdorff abgebrannt, und bis 1623. wüste gestanden, wie aus einen Bericht M. Joh. Fabers, Sup. zu Eißfeld, ans Consist. erhellet, da er den Vorschlag gethan, dieselbe zu repariren, so könte der Bürdner Klage, wegen des dritten Sonntags, da ihr Pfarrer nach Veilsdorff gehen müste, bald abgeholffen werden.

Seines Nahmens Gedächtniß steht in der Gotts-Ackers-Kirche in einen Stein an der Cantzel gehauen mit dieser Schrifft:

V. D. I. M. Æ. Iohann Franck Pfarrher. Nullum ulla in re præbete offendiculum, ne vituperetur ministerium. Steffan Wirsing, Clas Beier. Beyde Castenmeister. anno Domini 1577.

Lit. A.

Salutem in Chro Reverende Vir. Ex eo tempore, quo *Grumbachiis machinationibus ecclesia Hellingensis mihi deferenda fuit*, malui meam causam in aula suspendere,

ſuſpendere, quam intempeſtiva ſolicitatione principi afferre moleſtiam. In dies rumores ſparguntur de tua cura erga eccleſiam, de autoritate tua apud illuſtriſſimum, tua reverentia ductrice, quod hactenus ratione temporis locum non habuit, ſemel adhuc tentare liceat. Eſt in noſtro monaſterio Feilsdorff Vicaria, cujus reditus paſtor quidam in Streſenhauſen, nomine *Franciſcus Langut* ad aliquot annos in ſua habuit poreſtate, quorum aliqua pars *nunc eo mortuo* jure cederet Paſtori Feilsdorffenſi, cujus reditus alias ſunt tenues. Dolendum eſt, eos, qui præficiuntur ejusmodi vicariis, tanquam ſpoliis Aegypti, ampliora ſtipendia accipere, quam Chri vicarios in cœleſti vicaria, qui ſuſtinent ois generis odia, pericula diaboli & mundi, cum etiam in hac vicaria non de caducis bonis & fluxis, ſed de ſalute animarum & poſſeſſione vitæ æternæ agatur. Reverentia igitur tua, cujus opem in hac cauſa imploro, videbit quando & quomodo hoc negotium cõmodiſſime agi poterit. Cujus m. reſponſum expeto. Valeat tua Reverentia in Chro. datæ 11. Novembris Anno 1569.

Tuæ Reverentiæ deditiſſimus

Iohannes Francus, Paſtor Feilsdorffenſis.

Conſtantiſſimo & piiſſimo Viro Dno Magiſtro N. Concionatori aulico Dno Suo colendo.

B.

Salutem in Chriſto.

Illuſtriſſime princeps. Extat graviſſima ſententia apud Eſaiam Prophetam dicentem: Et erunt reges nutritores tui, & reginæ nutrices tuæ. In qua ſententia reges, principes & omnes potentes admonentur ſui officii, ſibi a Deo comiſſi, ut nonſolum ipſi librum legis in manibus teneant, curent ut ſubditi verum verbum Dei diſcant, ſed etiam ſcholas & eccleſias foveant & tueantur. Cum itaque, Illuſtriſſime princeps, *ante triennium* D. Franciſcus Langut, Paſtor in Streſenhauſen, qui ad aliquot annos reditus Vicariæ in monaſterio Violsdorffenſi ſitæ, hac conditione obtinuit, ut eo mortuo aliquid de iis acciperet paſtor Violsdorffenſis, *obdormierit*, ea qua poſſum contentione, clementiſſime princeps, oro atque obteſtor, propter eccleſiæ ædificationem, quæ nunc paſſim furto dilaceratur, eam tunc factam promiſſionem obſignet atque confirmet. Sunt etiam alias hujus parochiæ reditus tenues, ſicuti ex appoſito regiſtro Veſtra Celſitudo intelligere poterit. Hacque in re Electoris Iohañis piæ memoriæ, Veſtræ Celſitudinis avi veſtigiis inſiſtat, qui monitus a Friderico Myconio, piæ memoriæ, ad confirmandam donationem Iſena-

censibus & Gothanis ecclesiis factam, audisset etiam inter cætera recitari prædictum dictum Esaiæ, tunc non sæpe citatum, ita fuit delectatus hac sententia, ut mox sibi locum monstrari jusserit, & donationem benigne confirmavit. Mora satis diuturna interceſſit, sed tempori locum dare volui. Scio enim, quibus curis hactenus Celsitudo Vestra circumventa fuerit, ut depulsis tenebris lux Evglii nobis restitueretur. Hisce Vestram Celsit. deo oipotenti coñendo, qui eam suo spiritu ad nominis & Evglii sui gloriam atque Reip. salutem felicissime gubernet. Anno salutiferi partus 1569.

Vestræ Celsit. deditissimus
Iohañes Franck
Pastor Violsdorffensis.

Illustrissimo Principi ac Dnō Dnō
Iohañi Wilhelmo Duci Saxoniæ &c.
Domino suo Clementissimo.

C.

Gratiam ac pacem a deo patre D.N.I.C.

Magnifice & ampliſſime vir. Postqu intellexi tuam Magnif. vere affici cura erga eccleam, & salutares doctores vera complecti benevolentia, præ aliis Vestræ Magnif. opem in hoc meo negotio implorare volui. Dominus Franciscus Langut piæ mem. Pastor in Stresenhausen, reditus vicariæ sitæ in monasterio Feilsdorff, unius ad aliquot annos in sua habuit potestate, quorum aliqua pars saltem jure nunc eo mortuo cederent pastori Violsdorffensi cum hujus reditus alias sint tenues nec respondeant laboribus, sicut constat ex hoc apposito regiſtro. Et ante hoc tempus de Consilio Visitatorum ita fuerit decretum. Tanta nunc est rusticorum malitia, ut nolint plantantes vineam Domini de ejus fructibus edere, si quam partem dant, parcissime dant, & cum suma indignaoe & murmuraoe ac sæpe paleas pro frumento. Libentius m. pastores ovium & porcorum alunt, quam qui animas fovent & alunt. Passim m. Spolia erepta papæ diripiuntur, spoliantur parochiæ ab iis, penes quos consistit ejus cura. Quare decet bonos principes, de quorum numero noster est princeps, decet m. bonos consiliarios, qualem amor synceræ pietatis tuam Magnif. convincit, providere fideliter & laborare, ne illud spolium Aegypti nobis prorsus auferatur. Sicut Aethiops ille Abdemelech vir Eunuchus, inter crudeles homines variis misericordiis erga prophetam Hieremiam servatur a Deo aliis pereuntibus: ita etiam tua Magnif. si curabit, ut aliquid prioribus meæ parochiæ reditibus addatur, procul dubio aliis Euclionibus & Sordidis ardentibus odio erga docentes in ecclesia pereuntibus, sentiet opem divinam & ingruentibus periculis conservabitur. Nihil dubito de

voluntate

voluntate Vestra Magnif. quid enim ipsi sit tribuendum, constat ex scripto Lutheri ad Vestr. Magnif. sub ortum sectæ illius pernicioſissimæ Anabaptisticæ in arcem Wartenburg scriptum Aõ 32. Item ex confessione publica nuper edita, in qua non obscure aliis dissimulantibus veritatem aperte confitetur, quid sentiat de doctoribus, qui se opponunt Synergistis & Adiaphoristis. Bene vale Magnifice & clarissime vir, & has literas benigne accipe. Datæ Feilsdorff.

Magnifico & amplissimo Viro
Dño Eberhardo a Tannen
Dño suo perpetua reverentia colendo.

Magnificentiæ tuæ observantissimus
Iohañes Franck Pastor in Feilsdorff.

D.

Salutem in Chro unico Servatore nro.

Reverendissime & clarissime dne Doctor. Semel atque iterum in aulam scripsi de vicaria (ut vocant) in monasterio nro sita, quæ nunc, ut habeo ex aliis, ad prophanos usus transfertur, ut donationem in anteactis visitationibus factam confirmarent. Sed nullum responsum accepi. Scire igitur non possum, quibus nunc etiam auditorum meorum adjungo (in der Beylage sind unterschrieben Andres zu Bockstadt, Arnold und Moritz zu Harraß alle von Heldrit, Gevettern und Brüdere) sint redditæ, nec ne. Hoc unum igitur a Vestra reverentia, clarissime Doctor, obnixe & submisse rogo & peto, an ponderis aliquid literæ meæ habituræ sint, sin minus, libenter omni abjecta indignaoe, ab incepto desistam, idque temporis tribuam precibus, ut deus pater domini nri Iheſu Christi piissimis & sanctissimis conatibus illustrissimi nri principis, vestræ reverentiæ reliquorumque fratrum operantium in agro domini & pro veritate dimicantium suo spiritu adsit, mittat vobis auxilium de Sancto, de Sion tueatur vos, ut sitis fortes per dominum, perque potentiam roboris illius, ut possitis stare adversus assultus diaboli. Amen. Amen. Datæ Violsdorff 26 Novembris Anno 1569.

Ad diem quem mihi & aliis meis
fratribus Vestra Magnificentia de-
stinavit & indixit, justa hora, deo
volente libenter comparere volumus.

Vestræ reverentiæ deditissimus
Iohañes Franck Pastor Viols-
dorffensis.

Clarissimo & constantissimo Viro dno Tilemanno Heshusio doctori Theologiæ domus Saxoniæ ordinario visitatori, domino suo perpetua reverentia colendo.

NB. Wie aus dem Witthums-Buch zu sehen, so ist Hrn. Pfarrer Franckens Bitte erhöret, und das Einkommen, der Vicarey zur Pfarr Veilsdorff geschlagen worden.

E.

Unser freundliche und ganz willige Dienst zuvor. Edler, Ernvester, Erwirdige, achtbare hochgelarte günstige Herren, Schwager und Freund. Euer Gunsten haben inliegenden zu vernehmen, was ungefehrlichen der wirdige Herr Johannes Franck, itziger Zeit Pfarher zu Veylsdorff zu seiner Pfarr, darein wir gehörig, jerlichen Einkomens. Weñ es dañ zu seiner Mühe ganz geringschetzig, und der wirdige Herr Frantz Langut seliger hievor bey seinen Leben ein stattliche Vicarey uff dem Hauß Veylsdorff uff sein Lebenlang gehabt. Weil dañ in den actis der vorigen Visitation, dabey wir zum theil gewesen, ausdrücklichen verabschiedet, daß weñ gedachter Frantz Langut mit todt abgehen würde, wie er deñ vor dreyen Jahren in GOtt seliglichen verschieden, daß alsdañ die gemelte Vicarey samt derselbigen Einkomens, wo nit gar, doch zum theil zu gemelter Pfarr Veylsdorff geschlagen solt werden, welches doch biß dahero verblieben. Als ist an Euer Gunsten an statt Fürstl. Gnaden zu Sachsen unser ganz unterthenige Suchung, Euernthalben freundlich Bitt, Ihr wollet gemelten Johan Francken unsern Pfarher unser Vorbitt genießen lassen, und Ihm etwas von gemelter Vicarey zu wenden. Das sind um Ihre Fürstliche Gnaden und Euer Gunsten wir samt den gemelten Dörfern und Höfen unterthenigen und freundlichen zuverdienen willig. Dat ꝛc. Sambstagk nach Catharina. año 1569.

Endres von Bockstadt
Arnold und Moritz zu Harraß
alle von Heldrit Gevettern und Brüder.

Den Edlen, Ernvesten, Erwirdigen, Hochgelarten und Hochachtbarn Fürstl. Gn. zu Sachßen ꝛc. verordenten Visitatorn. Unsern günstigen Herren Schwager und gutenn Freunden.

F.

Des Castners zu Eißfeld Bericht an Herzog Joh. Wilhelm zu Sachsen den Pfarrer und Schulmeister zu Veylsdorff betreffend.

Gnediger Fürst und Herr. Was der wirdig und wolgelert Er Johannes Franck, Pfarher zu Veilsdorf um gnädige Zulage des ganzen Einkomens der Vicarey zu Veilsdorff, neben Erlaßung des Zehendts uff den Pfarr Eckern doselbsten in unterthenigkeit bey E. F. G. bitten und suchen thut, daßelbige

daſelbige werden E. F. G. aus ſeinen Supplication-Schrifften gnädigl. vernehmen. So viel nun ſein Lehr, Leben, Weſen und Wandel anbelangen thut, geben ihm die Schulteßen, Dorffsmeiſtere und alle die Gemeinen ein gut Zeugniß, daß er ein from̃er Gotsfürchtiger gelerter Mañ, der ihnen Gottes Wort rein, lauter und klar predigt und vortregt, deßgleichen ein Erbar, aufrichtiges, züchtiges und eingezogenes Leben und Wandel führt, ihnen auch mit guten exempeln fürgeht, der kein Spieler und Trunckenbold ſey, und ſeinem Hauße wiße wol fürzuſtehen. So viel nun ſein jerl. Einkom̃en anbelangt, und erſtl. den Ackerbau, den verleſt er um die helffte, des kan er zu gemeinen Jahren, auf dreyßig Sommere allerley Gedreit genießen, daß er an allem an Gelde und Gedreit, ſamt dem Wieſewachs jährl. Nutzung auf achtzig Gulden, auf welche er ſich nicht behelfen kan, derwegen er einer gnädigen Zulage hochbenötiget. Und nachdem ich (der Caſtner zu Eißfeld) berichtet, daß der Vicarey zu Veylsdorf Einkom̃en auf etliche achtzig Gülden an Gelde und Gedreit ſich belaufe. So kan man Ihme daran wohl mit einer ziemlichen Zulage gnädiglichen verſehen, damit er ſeines Ampts und ſtudirens ſonſt treulicher abwarten könte. So viel Melchior Ebert, Schulmeiſter zu Veylsdorff anbelanget, ſo geben Ihm die Schulteßen, Dorffmeiſtere und Gemeinen, ſeines Lebens und Wandels halben, auch daß er ſeines Dienſts mit Fleiß abwarte, gut Zeugniß, und die Jugend in Gottes Wort und dem heiligen Catechismo treul. lehre und unterweiſe. Nachdem er nun ein frommer Mann, der arm und nichts von ſeinen Eltern zu gewarten, und der Schuldienſt ganz gering, wäre er hochbenöthiget, daß man Ihm fünf Somere Korn von dem Einkom̃en der Vicarey zu Veylsdorff aus Gnaden zulegte, damit er ſich ſamt ſeinem Weib und Kinderlein behelfen könte. Welches alles E. F. G. zu derſelben gnädigen Gefallen ich hiemit in Unterthenigkeit heimſtelle. ꝛc.

G.

Des Schulmeiſters zu Veilsdorff Bitte um eine Zulage præſent. Eißfeld am 1. Dec. 1569.

Geſtrenge, Edle, Ernveſte, Achtbare, hochgelarte, gönſtige gebietende liebe Herrn.

Euer Geſtreng, Herrligkeit und Gunſten gieb ich unterthenigliehen zuver-

nehmen, daß ich durch meine Eltern in der Jugend zur Schul gehalten. Als ich mir aber fürgenommen, dem studiren nachzufolgen, so hat mir solches aus grosser Armuth halben meiner Eltern nicht wiederfahren können, mich mit Diensten erhalten müssen, und ein Zeit lang ein Schul- und Kirchendiener des Dorfs Veilsdorf gewesen und noch, mich meines gn. F. und H. Amptleute zu Heltbergk dahin gefördert haben, Aber gar eine geringe Belonung und Einkomens hat, wie solches E. G. H. u. G. hiemit gonstlichen zuverlesen haben, und sonderlich die Belonung der Knaben ist gar unbestendig. Deñ einer hat zugeben, der ander nichts. welches doch gering ist. Aber aus dieser Ursachen, daß sie den erlittnen Brand-Schaden noch nicht überwunden haben, und weil der Hochgeborne Fürst und Herr, Hertzogk Johans Friederich dem Ernvesten Caspern von Gottfarth, Verwaltern allhie vor etlichen Jahren vergönet, daß er die Kirchen im Closter hat anrichten lassen, dariñen man nun bißhero Gottes Wort mit predigen und Gesengen getrieben und noch, und dahin bracht, daß der Pfarrer zu Bürden allwege den dritten Sonntag, do mein Pfarher zu Veilsdorff denselbigen Sonntag die von Harras in ihrer Kirchen mit predigen und Sacramentreichen versorgen muß, ein Predigt thut, und ich denselbigen Sonntagk neben meinen Knaben biß dohero mit Gesengen versorgt habe und noch, dessen ich zuvor und andere vor mir sind frey gewesen, hab mich aber niemals beschwehrt. Darneben wenn sich sonst im Closter etwas zutregt, unter des Verwalters Dienern, Thorwächtern und Zuhörern, do jemands kranck oder geboren wird, muß ich neben dem Pfarher geschickt seyn. Aber von allen aus dem Closter nichts hab, deß sich auch der Verwalter Caspar von Gottfarth darüber verwundert, und mir derhaben ein Rath geben solchs E. G. H. und G. fürzubringen. Als ist an E. G. H. und Gunsten mein unterthenige und demüthige Bitte, E. G. H. und G. wollen mich von wegen meines Gn. F. H. und aus Gnaden von oben erhelten Ursachen halben jährlichen von dem Closter Veilsdorff oder von der Vicarey doselbsten mit einer geringen Zulag versehen, damit ich der armen Jugend derer Eltern nichts geben können desto fleißiger warten, und mich mit meinem Weib und Kindlein desto besser ernehren könne. So will ich wiederum ohn Unterlaß die Zeit meines Lebens für E. G. H. und G. auch für meinen Gn. F. und H. auch seiner Fürstlichen Gnaden gnädigen Frauen

und

und Erben um lang Leben und glückselige christliche Regierung innerlich und herzlich bitten, und E. G. H. und G. dem lieben Vater im Himmel befohlen haben E. G. H. und G. um gonstige Antwort bittende. Datum den 29. Nouembr. 1569.

E. G. H. und Gunsten unterthäniger

Melchior Ebert.
Schuldiener zu Veilsdorff.

Den Gestrengen, Edlen und Ernvesten, auch achtbarn und Hochgelahrten Herrn Fürstlicher Gnaden von Sachsen hochlöblich verordenten Visitatoribus, iezund zu Eißfeld, meinen großgünstigen gebietenden lieben Herrn.

6. M. Petrus Regius, vorher gewesener Pfarrer zu Rieth, hat die Pfarre Veilsdorff 1591. nach Weinachten bezogen, und verwaltet bis 1601. da er am 24. Aug. selig gestorben. Der Superint. von Eißfeld hat die Leichpredigt gethan. vid. Rieth. In der Coburg. Registratur heist „es: M. Petrus Regius ist den 22. Sept. 1592. an Joh. Franckens statt, „so nach Ostheim an der Röhne vocirt, zum Pfarrer gen Veilsdorf „confirmiret worden, hat 2. Filial, Schackendorff und Harras, ge„hört in die Superintendenz Eißfeld und Closter Veilsdorff.

7. Stephan Franck, Pfarrer zu Heldrit succedirt 1601. den 6. Oct. weiland M. Petro Regio sel. wie die jezt angeführte Coburg. Registratur meldet. Er ist nach Anzeige des Kirchenbuches 1612. den 9. Febr. gestorben. Herr Thomæ p. 706. stimmt damit überein, und sagt überdieß, daß er von Veilsdorf bürtig gewesen sey. Vermuthlich des vorigen Pfarrers Joh. Franckens Sohn. Er war bey der Visitation d. 16. Oct. 1610. 41. Jahr alt, hat zu Jena 3. Jahr studirt.

8. M. Augustinus Bachmann, Salfeldensis, ist erstlich 3½. Jahr Rector zu Hildburghausen, denn 1609. Pfarrer zu Walbur gewesen, und succedirt 1613. 9. Maj. dem sel. Steph. Francken zu Veilsdorff, wie Registr. Coburg. anzeigt. Anno 1622. 21. Nov. wurde er als Adjunctus nach Neustadt an der Heyde, und 1624. den 4. Nov. nach Hildburghausen beruffen, woselbst er den 1. Aug. 1626. selig verschieden ist. Vid. Thomæ p. 585. Sylvester Liebe in Salfeldographia p. 210.

210. sagt, er sey auch Pfarrer zu Mönchen-Gosserstadt, und ferner zu Bürgel gewesen, welches ich dahin gestellet seyn lasse.

Als dieser M. Aug. Bachmann nach Neustadt transferiret worden, kam der Schösser zu Heldburg Andr. Götz 1622. 18. Dec. mit einer Schrifft beym Consistorio zu Coburg ein, darinn er vorstellte, daß Herr Hans Caspar von Gottfarth, Hof-Marschalch, Zeit der inne gehabten Amts-Verwaltung des Closters Veilsdorff, die Introduction eines neuen Pfarrers zu Veilsdorff zum Amt und Closter Veilsdorff devolviret, und also von dem Amt Heldburg abgezogen hätte. Wann aber nach dem uralten ao. 1531. uffgerichten und von damaligen gesamten Landständen approbirten und confirmirten **Amts-Erbbuch**, Veilsdorff gleich andern im ganzen Amt gelegenen Dorffschafften beydes mit der geistlichen und weltlichen Iurisdiction dem Amt Heldburg unterworffen: Auch sein Antecessor Nicol. Leipold wider solchen neuerlichen Eingriff bey der Introduction beeder nächstgewesener Pfarrer bey Fürstl. Regierung zu Coburg schrifftliche Einwendung gethan: als wolte er gebeten haben, bey der jezt vorseyenden Introduction eines neuen Pfarrers das Amt Heldburg bey seiner alten Gerechtigkeit zu manuteniren. Solches ist auch geschehen, wie der Erfolg zeiget.

9. **Wilhelm Zeilfelder**, Eisfeldensis, ist vorher 17. Jahr Diaconus zu Pößneck gewesen, und nachdem er 1622. 15. Dec. Dom. 3. Adv. seine Prob-Predigt allhier gethan, 1623. nach Lichtmeß von den Eingepfarrten abgeholet, Dom. Quadrag. aber von M. Fabro, Superint. zu Eißfeld, und dem Amts-Schösser zu Heldburg Andr. Götzen solenniter investiret worden. Hat sein Amt treufleißig verwaltet bis 1635. da er wegen Ankunfft des Kayserl. Obrist-Wachtmeisters Lamboy, ins Coburger Land mit seinem ganzen Hausgesind entwichen, und ferner nach Erfurth gekommen, woselbst er im Iulio des besagten Jahrs sel. verschieden ist. Daß dieser Wilhelm Zeilfelder edirt habe eine Schrifft, das **Buß-Glöcklein**, genannt, gedrucktzu Erfurth 1610. 4. ist in dem Anhang der Brand-Predigt p. 101. angemercket worden. Daß er noch andere Schriften heraus gegeben habe, als die **Pur-lautere Wahrheit**, item Claves Cœlestes, ist aus M. Joh. Trautschels Albo Dec. 9. num. 5. 6. p. 80. 81. zu ersehen, in welchem seiner hin und wieder gar rühmlich

gedacht

gedacht wird, als p. 11. 20. 44. 45. 79. Es wird auch seines studirenden Sohnes Ioh. Wilhelmi daselbst p. 45. erwehnet. Vid. Anhang von Veilsdorff.

10. M. Sixtus **Richter**, Eisfeldensis, Heinrich Richters, Schusters Sohn. Ist 1635. den 17. Sept. vocirt worden, und den 16. Nov. angezogen. Ist A. 1637. den 5. Dec., als er dem Pfarrer von Heßberg, Conrad Feinlern, der ihn aus nachbarlicher Freundschafft besuchet hatte, das Geleit gegeben, und wieder heimwarts gekehret, bey nächtlicher Weile in der Werra gegen der Hirten-Wiesen über ertruncken, Mitwochs d. 6. Dec. die Nicolai gefunden, nach Haus gebracht, von dem Centgrafen und Herrn Lorenz Schüßler von Hildburghausen besichtiget, in die Sacristey der Obern Kirche gesezet, und den 10. Ejusd. christlich und ehrlich zur Erden bestattet worden.

11. **Nicol. Wirsing**, Hildburghusanus, disputirte 1619. de Officio Christi sub Præsidio D. Finckii, ist erstlich Cantor zu Hildburghausen, darnach 1621. Diaconus zu Ummerstadt, 1626. Pfarrer zu Steinheid, 1627. Diaconus zu Meder, und zulezt 1638. Dom. Sexag. Pfarrer zu Veilsdorff worden. Er wurde nebst 2. andern, als Wolfgang Geiger, Diac. zu Schalkau, und M. (Joh.) Valentin Hoffmann, Rector zu Neustadt, Dom. Sexages. zur Probe aufgestellt, bekam 2. Vota mehr als jene, und folglich die Vocation, zog auf Petri Cathedræ an. Dieser Pfarrer, Nic. Wirsing hat folgendes zur Nachricht ins Kirchenbuch eingeschrieben: Anno 1642 d. 3. Oct. Deo hanc partem Ducatus benignis oculis adspiciente suditi homagium præstiterunt Illustrissimo ac Celsissimo Principi ac Dno, Dno *Alberto*, Duci Saxoniæ I. C. ac Mont. Nach dem Abreisen hochgedachter Fürstl. Gn. Herzog Albrechts haben die Herren Räthe zu Coburg und Beamte zu Hilperhausen, die bede Filiale **Harras** und **Schackendorff** am tag Andreæ eingezogen, und einem Fremden, der sich wider den Willen der Obrigkeit eingedrungen zur Pfarr, zugewendet. Von dato an ist vielfältig von Hochgedachter Ihrer Fürstl. Gn. von dem Superintendenten zu Eißfeld, vom Fürstl. Amt allhier, auch von mir dem Pfar-

rer selbst, offtmals schrifftlich und mündlich darwider protestirt, aber nichts erhalten, und also der hiesigen verderbten Pfarr 25. fl. ordinari Besoldung entzogen worden. Ob nun wohl die Seelsorg der Pfarr Bürden mir hingegen ein Zeitweil zu verwalten durch Fürstl. Befehlig aufgetragen, auch von Hochgedachter Ihrer Fürstl. Gn. wegen des Abgangs aus beeden Filialen ein recompens zum andern mal verwilliget, dennoch aber, weil die Wort nur generaliter gesezt waren, man solte mir zu meinen Befugnissen verhelfen, und nichts specificirt gewesen, ist solch bewilligtes recompens noch bis dato mir ufbehalten worden. Dat. Veilsdorff die Iacobi Nic. Wirsing, Pfarrer.

Circa F. Ioh. Baptistæ 1645 ist ein Synodus zu Gotha gehalten worden, dabey der Herr Superint. zu Eißfeld und der Pfarr zu Westhausen Herr Jörg gegenwärtig gewest. Ob nun wohl ich der Pfarr zu Veilsdorff auch dabey erscheinen sollen, Ihro Furstl. Gn. und Herr Doctor General-Superint. nach mir gefraget, auch der Restitution meiner beeden Filialen ernstlich erwehnet worden, hat es doch auf meiner Seiten an Unkosten gemangelt, weil ich sehr schlecht bekleidet war, derhalben ich aus Rath des Herrn Superint. zu Eißfeld und Herrn Amtmann Rauscharts zurück blieben. Decreta Synodus sind unter andern gewest, daß der Gothaische Catechismus neben Herr D. Lutheri Catechismo bey den Auditoribus soll fortgetrieben werden. Item wie Fraternitas und Sacrum ærarium angerichtet werden.

Ad a. 1646. demnach bishero zwischen beeden Fürstl. Häusern Weimar und Altenburg nachbarl. Gebrechen und Irrungen wegen der Landes-Theilung vorgegangen, und daher dieses Unheil erfolget, daß nach beschehener Huldigung Herzog Albrechts, und verrichteter Landes-Visitation der eingeschobene Pfarr zu Bürden Joh. Arnold, durch Fürstl. Befehlig im Amt Eißfeld wieder dimittirt und abgewiesen, die Pfarr Bürden aber nacher Veilsdorff ein Zeitweil geschlagen worden, so sind mir darauf von denen Herren Räthen zu Coburg und Beamten zu Hildburghausen meine beyde Filiale Harras und Schackendorff, zu welchen ich Nic. Wirsing 1638. circa F. Purif. M. legitime præsentirt, vocirt, confirmirt

mirt und introducirt war, entzogen und bishero vorenthalten worden. Ist also mir armen durch vielfältige Plünderung verderbten Pfarrer Besoldung und accidentien, magno cum dispendio rei familiaris abgangen. Alle actus ecclesiasticos (auf beeden Filialen) hat indessen jezt ernannter Joh. Arnold, Pfarrer zu Pfersdorff verrichtet, und hat keine protestation verfangen wollen, bis anno 1646. durch Fürstl. Vergleich, welcher 17. Wochen zu Coburg verhalten, Herr Melchior Weigler, Superint. zu Hildburghausen mir anzeigt, ich müste an die Fürstl. Regierung zu Coburg suppliciren, welches auch geschehen. Ehe aber die Filiale mir wieder in possession übergeben worden, hat gedachter Herr Superint. mich zum höchsten vermahnet und angehalten, ich solte zuvor 2. Punct willigen:

1. alle casus dubios in die Superintendur Hildburghausen berichten.

2. dem Interims-Pfarrer Joh. Arnold noch 2. Monat vergönnen, in die Filiale zu gehen, das Amt zu verrichten und die rückständige Besoldung einzufordern, welches ich nolens volens habe verwilligen müssen. Bey Restitution der Filiale um die heilige Advents-Zeit, sagte gedachter Herr Superintendens: Schackendorff müste hinfort nacher Harras pfarren. Weil nun Schackendorff ihre alte hergebrachte Gerechtigkeit ernstlich gesuchet bey dem Unter-Gericht zu Eißfeld: hat sichs zwar ziemlich lang verzogen, endlich aber a. 1657. den 15. Ianuar. vom Fürstl. Consistorio zu Coburg der Abschied ertheilet worden: Sie solten nunmehr ihre Pfarr-Verrichtung wie vor Alters zu Veilsdorff suchen. Er verwaltete hernach sein Amt noch bis 1666. da er Dom. 16. p. Trin. den 30. Sept. im 74. Jahr seines Alters sel. gestorb.n. Ihme wurde noch bey Lebzeiten substituirt, sein Successor

12. Joh. Zachar. Frey, Eisfeldensis, ist erstlich 1659. im October zum Schuldienst anhero beruffen, und bald hernach 1663. dem alten Nicol. Wirsing im Pfarr-Amt adjungiret worden. Weil es ihm aber beschwerlich war, beydes zugleich zu verrichten, so wurde Johann Arnold 1663. 20. Nov. im geistlichen Untergericht zu Eißfeld zu einem Schul-

Collaborator angenommen, bis 1666. nach Nic. Wirsings Tod jener den völligen Pfarr- und dieser den völligen Schul-Dienst überkommen. A. 1671. den 17. Ian. ist er im 38. Jahr seines Alters sel. entschlaffen, und den 20. zur Erden bestattet worden. Petrus Francus Past. Gleusen. & Herrath in recensione Operariorum e vinea Christi Coburgo-Hennebergica, ab æstu & pondere diei sub sera vitæ vespera in beatæ æternitatis refrigerium superiori anno (1571) deductorum, räumt ihm die andere Stelle ein mit folgenden Worten: Ioh. Zach. Frey, Eisfelda-Francus, Nicolao Wirsing, Pastori in Veilsdorf & Harras substituebatur 1659. eique pie defuncto plene succedebat 1666. secutus tandem illum per lethi cruciamina in triumphos immortalis gloriæ 17. Ian. 1671.

Nomine *Liber* eras, sed re magis ante ligatus
ærumnis animi corporis atque cruce.
Nunc demum gaudes in *libertate* beata,
carnea dirupit mors tua vincla tibi.

A. 1662. den 21. Ian. hielt er zu Eisfeld Hochzeit mit Kunigunda Margar. vidua, welche Herr Nicol. Kob, Pfarrer zu Simmershausen 1672. 13. Febr. geheyrathet hat. Und seine Tochter Dor. Marg. 1684. den 7. Oct. mit Herr Joh. Wolfgang Bader, Fähndrich, aus welcher Ehe Frau Christina Eleonora, Herr Burgemeister Joh. Jacobi, zu Eißfeld, Eheliebste erzeuget worden ist.

13. Joh. Christoph Thilo, Gothanus, gebohren 1637. den 14. Iun. sein Vater Joh. Josua, Pfarrer in der Ruhl, war ein Bruder M. Libovii Thilonis, welcher als Diaconus zu Gotha 1675. 24. Nov. gestorben ist. vid. Sagittar. Hist. Goth. p. 198. Er legte den Grund seines studirens im Gymnasio zu Gotha, begab sich darauf nach Jena, und blieb daselbst 3. Jahr bis 1659. hörte in philosophicis Bechmann, Zapf, Hundeshagen und Olpium, in theologicis aber Gerhardum, Chemnitium, Musæum und Niemannum. A. 1665. wurde er Pfarrer zu Stelzen, hernach zu Veilsdorff 1671. alwo er Dom. 4. p. Trin.

Trin. seine Prob-Predigt gethan, und nach erhaltener Vocation, bald darauf sein Amt angetretten hat, und den 15. Oct. introduciret worden ist. Zu seiner Zeit ist die Fürstl. Landes-Theilung vorgegangen, und 1682. nach M. Joh. David Zangens, Superint. zu Eißfeld sel. Hintritt, die Pfarre Veilsdorff nebst Bürden, von der Superintendur Eisfeld separirt, und zur Hildburghäusischen geschlagen worden. Um besser Aufsicht willen ist Veilsdorff zu einer Adjunctur gemacht, und die benachbarten Pfarrer dahin gewiesen worden. Damahls muste ein Pfarrer zu Veilsdorff uuter zweyerley Herrschafft stehen, nehmlich wegen Veilsdorff unter Gotha, und wegen Harraß unter Altenburg. A. 1684. den 17. Febr. ist er nach Effelder translocirt worden, und daselbst gestorben anno 1713. Er hatte zur Ehe M. Thiemens, Diac. zu Waltershausen Tochter Mar. Elis. welche 1710. den 11. Sept. im 73. Jahr ihres Alters gestorben ist. Sein Sohn D. Joh. Wilhelm Thilo, Hof-Advocat zu Gotha ist allhier gebohren 1682. 4. Apr. und hatte D. Heinr. Rudolph Heidenreichs, Fürstl. Raths und Consist. Assessoris zu Friedenstein älteste Tochter Susanna Christina zur Ehe. Im Druck ist vorhanden eine Predigt, Cithara Theologica, oder geistliche Harffe tituliret, welche er 1683. am dritten Oster-Feyertag bey Einweihung des neuen Orgelwercks zu Veilsdorff, dazu die Gemeinde Veilsdorff 44. fl. 7. gl. 1. pf. und die zu Schackendorff 19. fl. 2. gl. 4. pf. freywillig spendiret, gehalten hat.

14. M. **Alexander Frommann**, Eisfeldensis, ist 1670. Pfarrer zu Unter-Neubronn, und 1684. zu Veilsdorff Pfarrer und Adjunctus worden, hat Dom. Invocavit die Prob-Predigt, und darauf seinen Anzug d. 21. Mart. gehalten. Er hat als Adjunctus die Coinspection, wie auch die Frühlings-Visitation zu Heßberg, Bürden, Heselrieth und Ebenharz zu verrichten gehabt. A. 1700. ist er nach Streuffdorff, und bald darauf nach Heldburg, als Superint. befördert worden, woselbst er 1709. selig gestorben. Vid. B. Diezelii Eisf. Hist. 117. ff. it. Heldburg.

15. **Andreas Lautensack**, Rodacensis, kam von der Pfarre Hellingen hieher a 1701. hielt Dom. Reminisc. die Prob-Predigt, und Dienstag nach Iudica seinen Anzug, ward blind, und bekam a. 1704. Nicol **Heubnern** zum Substituten, welcher oben bey der Kirche in einem Nachbars-Hause wohnen muste. Er starb 1706. 27. Dec. und ward den 30. Ej. begraben, æt. 67. J. der Substitutus aber wurde 1707. 23. Aug. nach Hellingen befördert. vid. Hellingen.

16. **Georg Stephan Elßner**, bisher gewesener Pfarrer zu Heßberg, kam 1707. an die Stelle, legte Dom. 13. p. Trin. seine Prob-Predigt ab, und hielt Montags nach Dom. 2. Adv. seinen Einzug, starb aber bald darauf a. 1709. d 23. Mart. æt. 50. J. Seine Tochter hatte Herr Diaconus Friederici zu Königsberg zur Ehe, und nach dessen Tod Herr Secretarius Eckardt zu Coburg.

17. M. **Adam Friedrich Langguth**, Heubacensis, gewesener Hof-Inspector und Collaborator des Ministerii zu Hildburghausen legte 1709. F. 2. Pentec. seine Prob-Predigt ab, und erhielt die Vocation den 20. Maj die Confirmation den 19. Iun. Immittelst, weil M. **Schuffner** Adjunctus zu Sonnenfeld mit dem Durchl. Erb-Prinzen, Herrn **Ernst Friedrichen**, als Feld-Prediger zu Feld gehen muste, so wurde M. Langguthen anbefohlen, die Dienste in Sonnenfeld so lang zu versehen, und **Joh. Georg Schüler**, Substitutus zu Heselrieth vicarirte indessen zu Veilsdorff, bis M. Schuffner 1709. des 2. Dec. vom Feldzug wieder heim kam, und M. Langguth das indessen reparirte Pfarrhaus beziehen, und sein Amt selbst verrichten kunte. A. 1712. den 21. Nov. bekam er wieder Vocation nach Hildburghausen als Hof-Diaconus an Joh. Christoph Steltzners Stelle. Vid. Hildburghausen.

18. **Carl Michael Schroth**, gebohren zu Langenleuba im Oberheyn im Altenburgischen 1665. 27. Ianuar. Sein Vater war M. Christoph Schroth, Pfarrer daselbst, die Mutter Maria gebohrne Zöllnerin, kam nebst seinem ältern Bruder (Christian Nathanael, welcher hernach

1692.

1692. Stadt-Schreiber zu Eißfeld, und 1708. Amtmann zu Hildburghausen worden ist) 1675. nach Grimma auf die berühmte Fürsten-Schule, und genoß die treue Information Joh. Schützens, Rectoris, M. Iust. Godofr. Rabners, Conrectoris, M. Joh. Stohrs, Collegæ Tertii, und M. Tobiæ Petermanns, Cantoris, ganzer 6. Jahre. A. 1681. zog er auf die Universität Leipzig, nebst gedachten seinem Bruder, und hörte in Philosophia D. Val. Alberti und M. Weber, in Philologia Græca D. Olearium, in der Moral und Politic Menckenium, in der Theologie die damaligen Professores, in der Homiletica M. Stephani. Indessen hatte, nachdem sein Vater gestorben 1675. ihme GOtt an Herr Benjamin Döhner, Obersteuer-Schreiber zu Altenburg einen sehr liebreichen Stieffvater beschehret, der sorgte treulich dafür, daß er unterschiedliche gute Conditiones bekam, als erstlich 1684. bey dem Hof-Iubelirer Krügelstein zu Altenburg, darnach bey dem Fürstl. Cammer-Juncker, Herr Ernst von Mülckau auf Schelchwiz, bey dem er 6. ganzer Jahre verblieb: Endlich bey Herr Lic. Nicol Zapfen, Rath und Amtmann zu Altenburg 1690. A. 1691. muste er Dom. XI. p. Trin. auf Verlangen Herrn **Georg Christophs von und zu Heßberg**, Fürstl. Sachsen-Hildburghäusischen Land-Raths, eine Gast-Predigt zu Heßberg ablegen, worauf ihm so gleich dieser vacante Pfarrdienst angetragen, und er dem Hochfürstl. Consistorio zur Probe und tentamine præsentiret worden. Die Prob-Predigt geschahe d. 4 Sept. die ordination zu Hildburghausen Dom. 14. p. Trin. und die Anzugs-Predigt zu Heßberg Dom. XV. p. Trin. Durch göttliche Fügung verlobte er sich allhier mit Fräulein Felicitas **von Weydenbach**, Herrn Balthasar Laur. von Weydenbach, auf Ufftrungen und Badgenderff, am Harz gelegen, gewesenen Hochgräfl. Stollbergischen Ober-Kriegs-Commissarii Tochter, welche sich zu gedachten Heßberg bey dero ältesten Frau Schwester, **Fr. Dor. Sabina von Heßberg**, Landräthin, aufhielt. Die Copulation wurde 1700. d. 14. Febr. zu **Pfersdorff** vollzogen, dahin er indessen war translociret worden. Denn Festo Purif. wurde er daselbst in gedachtem Jahr præsentirt, den 14. Febr. investirt

investirt, und zugleich mit der Fräulein von Weidenbach copuliret. A. 1704. wurde er Dom. 18 p. Trin. zu Rieth præsentirt, und nach erlangter Vocation d. 11. Oct. von der Gemeinde abgeholet, und F. Andreæ investirt. A. 1712. wurde ihm im Hochfürstl. Consistorio der Pfarrdienst zu Veilsdorff und Harras angetragen, da er denn Dom. XXVI. p. Trin. d. 20. Nov. die Prob-Predigt abgelegt, die Vocation sogleich erhalten, und darauf angezogen auch Dom. Iubilate den 7. Maj. 1713. gewöhnlicher maßen investirt worden ist. Er ist gestorben 1734. 9. Febr. ætatis 69. J. und hat hinterlassen 1. Herr Sigmund Gottlieb Schroth, Hochadel. Nimtschischen Gerichts-Verwalter zu Haubinda, jezo Hochfreyherrl. Bibraischen Gerichts-Verwalter zu Bibra. 2. Herr Joh. Christian Schroth, Pfarrer zu Unter-Neubrunn. 3. Frau Felicitas Sophia, welche Herr Daniel Albrecht Hieronymi, Pfarrer zu Westhausen, und 4. Frau Eleonora Dorothea, welche Herrn Hieronymus Weinmann Hoff-Prediger zu Hildburghausen zur Ehe gehabt. Sein Stieff-Bruder ist gewesen Herr Gottlieb Döhner, Director des Gymnasii, und Assessor des Consistorii zu Hildburghausen.

Sein Sohn Johann Christian wurde ihm substituirt 1730. 15. Dec. und nach seinem Tod nach Biberschlag translociret 1734. nachdem er eine kurze Zeit Früh-Prediger zu Hildburghausen gewesen war.

Zu seiner Zeit ist der Kirchthurn reparirt, und folgende Schrifft in den Knopf geleget worden:

ConserVa nos DoMIne In paCe
sIs nobIs & nostrIs propItIVs In terrIs.

Unter der Regierung des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Ernst Friedrichs, Herzogs zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg auch Engern und Westphalen ꝛc. Unsers gnädigsten Fürsten und Herrn ist der Knopf und Fahne von diesem Kirchthurn, an welchem die Helm-Stange etwas wandelbar worden, den 30. Mart. 1719.

1719. glücklich abgenommen, das wandelbare abgethan, Knopff und Fahne mit gutem Golde wieder vergüldet und mit Farben angestrichen, und beydes den 19 Apr. jeztgedachten Jahres, durch Peter Nicol Fasolt, Schieferdecker in Hildburghaußen und seinen Gesellen Johann Georg Wilhelm Sebastian Huffschmidt, aus Coburg bürtig, wieder aufgesezet worden. Zu dieser Zeit hat das allein seligmachende Wort GOttes, und die Evangelisch-Lutherische Religion in diesem und benachbarten Fürstenthum und Ländern ungehindert floriret und im Schwang gegangen, die heiligen Sacramenta nach Christi Einsetzung ungestümmelt administriret, und die reine heilsame Catechismus-Lehre, wie sie hiebevor in diesem Lande eingeführet worden. Man hat auch guten Frieden im Lande genossen, nachdem insonderheit im vorhergehenden 1718. Jahre zwischen dem Römischen Kayser Carl dem Sechsten, und dem Türcken wiederum ein 24. jähriger Waffen-Stillstand oder Frieden, nach Eroberung der beyden Haupt-Gränz-Festungen Temeswar und Belgrad samt der Wallachey und Moldau ꝛc. so der Kayser dem Türcken wieder abgenommen, getroffen und errichtet worden. In eben demselben Jahr ist ein guter und herrlicher Wein, dergleichen in vielen Jahren nicht geschehen, gewachsen: die Feld-Früchte wohl gerathen, also daß ein Sömmern Korn 24. Batzen oder 1. fl. 12. gl. ein Sömmern Waitzen 2. fl. oder 30. Batzen, ein Sömmern Gersten 25. Batzen oder 1. fl. 13. gl. und ein Sömmern Haber 15. Batzen oder 1. fl. gegolten. Es ist auch insonderheit damals das anno 1714. neu-errichtete Gymnasium illustre Ernestinianum zu Hildburghausen in guten Flor gestanden, und solches von vielen jungen von Adel frequentiret worden, maßen es auch mit geschickten und gelehrten Männern und Professoren versehen und bestellet, als bey welchem sich befunden Herr D. Amandus Gotthold Fehmel, Hochfürstl. Sächßl. würcklicher Kirchen-Rath, des Consistorii Assessor, des Gymnasii Director und SS. Theol. P. P. Herr D. Johann Georg Döhler, Hochfürstl. Sächßl. Hof- und Consistorial-Rath, und Iuris P. P. Herr D. David Gottlob Fehmel, Medicinæ & Phys. P. P. Herr M. Bonifacius Henricus Ehrenberger, Mathem. P. P. & Alumnorum Ducalium Epho-

rus, Herr Iacobus Burckhardus, Eloqu. P. P. Herr M. Joh. Christoph Otto, Philos. P. P. Herr Michael Reinmann, Hebr. Lingu. & Poes. P. P. Herr Samuel Beauval, Lingu. exot. P. P. General-Superintendens in gedachten Hildburghausen war Herr M. Ioh. Henr. Thamerus, Hochfürstl. Consistorial-Rath, Ober-Hof-Prediger und Beicht-Vater; Amtmann daselbst Herr Joh. Ernst Blumenröder, Hochfürstl. Sächßl. Rath. Das hiesige Closter-Amt auf dem Michels-Berg hatte Herr Philipp Baßy, Hochfürstl. Rath und Amtmann in administration und Pachte. Der Herr unser GOtt lasse sich dieses unser GOtteshaus fernerhin zu seinen Seegen empfohlen seyn, er erhalte darinn sein heilig und allein seligmachendes Wort bis ans Ende der Welt, er behüte es für Feuer und andern Unglück, samt allen die darinnen ein- und ausgehen. Er lasse seine Gnade walten, und wolle in seinen allmächtigen Vater-Schutz Höchstgedachte Hochfürstl. Durchl. unsern gnädigsten regierenden lieben Landes-Vater und Landes-Herrn, samt Seiner Fürstl. Durchl. Frau Gemahlin der auch Durchlauchtigsten Fürstin und Frau, Frau **Sophia Albertina**, Herzogin zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg auch Engern und Westphalen ꝛc. gebohrne Gräfin zu Erbach und Frau zu Breuberg ꝛc. unsere gnädigste Fürstin und Frau, benebenst Dero drey Fürstl. Kindern, den Durchl. Erb-Printzen Herrn **Ernst Friedrich** den 17. Dec. 1707. Printz **Ludwig Friedrich** den 11. Sept. 1710. und Printzeßin **Albertina Elisabetha** den 7. Aug. 1713. gebohren, erhalten. Er segne und mehre dieses Hochfürstl. Haus mit den Preißwürdigen wohlgearteten Rauten-Zweiglein. Er lasse in ihren Pallästen allstets Friede, Glück und Heyl überall in ihren Mauren seyn. Welches in unterthänigster Devotion und aufrichtiger Treue wünschen und von GOtt erbitten nachfolgende gehorsame Diener und Unterthanen: Carl Michael Schroth, Pfarrer allhie und zu Harras, Joh. Theodorus Mitzenheim, Schuldiener allhier, Johann Meißner, Sen. Schultheiß, Johann Meißner, Iun. Vice-Schultheiß; Zwölfer waren Claus Forckel, Niclaus Hopff, Ortloff Wirsing, Erhard Goldschmidt, Lorentz Meißner, Niclas Adelmann, Oßwald Mentz, Georg Treibig, Hans Erhard Walhauer,

Hans

Hans Dreßel, Andreas Kirchner, Erhard Wirsing. Zu Schackendorff war Schultheiß, Stephan Kühner.

Die in diesem Knopf gefundene Münze ist resolvirt, und specificirt wieder hinein gelegt worden, so geschehen den 19. April. 1719.

19. Johann Gustav Otto, ist von Bedheim anhero befördert worden, und hat 1734. Dom. Reminiscere seine Prob-Precigt allhier gehalten, worauf er Dom. Quasimodogeniti investiret worden. Vid. Bedheim.

Anhang von Veilsdorff.

Weil mir Wilh. Zeilfelders eigenhändiger Lebens-Lauff ohngefehr zur Hand gekommen ist, so will ich daraus einige merckwürdige Umstände beyfügen. Er war gebohren zu Eißfeld 1578. 27. Aug. Sein Vater ist gewesen Caspar Zeilfelder, ein Schloßer, die Mutter Dorothea Trautschelin, Bastian Trautschels, Büttners, Tochter. Sein Tauff-Path Herr Wilhelm Faber, damals Diaconus, hernach Vicarius in Eißfeld, ein recht wohlverdienter Mann der christlichen Kirchen. Von seinen Eltern ist er daheim in aller Gottesfurcht erzogen und im H. Catechismo treulich unterrichtet, 1584. aber den 12. Mart. in die Schul geschickt worden mit inbrünstigen Gebet und hertzlicher Anruffung GOttes, GOtt wolle ihm das Kind lassen befohlen seyn, und durch Hülffe und Beystand des H. Geistes einen Diener GOttes, zu seines Nahmens Lob und Preiß, als einen erstgebohrnen Sohn, aus demselben machen, denn sie gerne denselben dem HErrn schencken wolten. Als er nun von seinen Præceptoribus sonderlich Herrn Johann Decker und Herrn M. Nicolao Eichhorn publice & privatim treulich instruiret worden, hat ihn erst recht die Lust zum studiren getragen, und er GOtt täglich um Erleuchtung des H. Geistes angeruffen. Weil aber mitlerweile grosse Theurung und schwere eiserne Zeiten eingefallen, seine Eltern aber blutarm waren, so ist ihm neben andern 3. Knaben das beneficium colligendi eleemosynas vor den Thüren ertheilet worden a. 1590. den 16. Aug. welches beneficium er 6.

Jahr genossen, als 3. Jahr frühe, und 3. Jahr zu abend, da er zugleich neben einem andern, das officium calefactoris verrichten müssen. Welche Gutthat er offt gerühmet, und für sein liebes Vaterland deßwegen fleißig gebetet, darneben berichtet, daß er hätte Hungers sterben müssen, wo GOtt solch Mittel nicht geschaffen, auch viel von Kleyen-Brod wissen zu sagen. A. 1596. ist er den 1. Iun. vom Ehrenvesten Herrn M. Johann Götzen, gewesenen Amts-Castner zu Eißfeld, aber damals Amtsschößer zu Coburg, zu dem Herrn Christoph Starcken, seinen Sohn Iohannem zu instruiren, nach Coburg promoviret worden. Welche heilsame Pædagogiam er 2. Jahr bey Lebenszeit des Vaters, und 2. Jahr bey der betrübten Wittwe verrichtet, und seine Studia zugleich mit continuiret. Da er zu Præceptoribus gehabt Nicolaum Brehm, M. Noam Otten, M. Joh. Faber und Petrum Fuldnern, deren jeden er 2. Jahr gehöret. A. 1599. den 19. Iul. ist er nach Jena gereiset ad deponendum Beanismum, oder wie man sagt, sich deponiren zu lassen, mit Herrn Antonio Schwencken, p. m. gewesenen Pastore zu Unterneubrunn und Sebastiano Rürero, Schulmeister zu Lindenau, derer Examinator gewesen D. Jacob Wels, Magnificus Rector, und Elias Reusner, Med. Licent. depositor Casparus Helfretius. A. 1600. hat er sich mit Rath seiner Præceptorum und anderer frommen Leut den 3. Apr. nach Magdeburg begeben, da er nach dem Examine M. Georgii Rollenhagii und M. *Erharti Montani* erstlich den 7. Maj. in Joh. Bottichers Druckerey, 2. Knaben zu instituiren, eingewiesen worden, darneben zugleich die Correction in der Druckerey versehen müssen. Darnach 1601. den 10. Oct. hat er sein hospitium mutiret, und ist mit Bewust der Præceptorum zum Herrn Hermann Glitzing, des Schöppenstuls zu Magdeburg Protonotario gezogen, seinen Sohn Christianum und Ioh. Gerhardum von Hamburg zu instituiren. Da er sich auch im 3. Choro musico wegen Armuth hat brauchen lassen, für welches colligirte Geld er sich manch schönes theologisches Buch gekaufft. Und weil Herr Rector Rollenhagen seine Discipulos offt zum exercitio concionandi, dazu er auch einen schönen methodum dictirt, adhortiret, hat er sich als einen gehorsamen Discipel erwiesen, und 1601. den 1. Iun. am andern Pfingst-Tag seine erste Predigt aus dem güldnen

aphorismo,

aphorismo, Also hat GOtt ꝛc. zu Dießdorff uud Germersleben gethan, hernach Dom. 2. p. Trin. zu Bucaw und Closter Bergk vor Magdeburg etliche mal geprediget. A. 1602. hat er den 2. Febr. um das Stipendium E. E. Rath zu Eißfeld begrüßet. Weil aber sein liebes Vaterland Eißfeld den 22. Apr. 1601. einen grossen Brandschaden erlitten, ist es ihm vom Rath aufgezogen worden bis aufs künfftige Jahr. Und weil locus infimus (in Schola) vaciret, ist er auf ein Jahr an dieselbe Stelle vociret, und 1602. den 9. Iun. von dem Herrn Superintendenten M. Balthasar Richter in Beysein eins Erbarn Raths solenniter introduciret worden. Als das Jahr um gewesen, und das Stipendium vom Rath ihm conferiret worden, ist er 1603. den 7. Iul. nach Jena gezogen, und weil das Stipendium sich nicht weiter als auf 2. Jahr erstrecket hat, so hat er sich alsbald aufs Studium Theologicum begeben müssen, und sich daneben im predigen exerciret, darzu ihm väterlichen Vorschub gethan M. Johann Beringer, Pfarrer zu Briesnitz und Ziegenhain. A. 1605. d. 15. Ianuarii weil sein Stipendium sich geendiget, hat er sich wieder zum Præceptore brauchen lassen, da er vom Edlen, Vesten Herrn Christoph Wilhelm Marschalck von und zu Ebneth, seine Kinder Caspartum Bernhardum, Adamum Alexander und Christoph Philipp, zu instituiren, beruffen worden, welche Præceptur er ein Jahr gebraucht. Und weil Ebneth als filia in Burckhardsdorff gehörig, hat er sich daselbst offt auf Begehren des alten Herrn Conradi Sartorii, in Predigten exerciret. Weil auch obgedachter Juncker geheimder Rath zu Bamberg, bey Regierung Bischoff Gebesattels war, und er offt mit Weib und Kind dahin reisen, auch manchmal 15. Wochen daselbst verharren muste, so hat er nicht allein viel Päbstische Greuel gesehen, sondern auch des D. Forneri Predigten im hohen Stifft, eines Barfüßer Mönchs in der Stadt-Kirchen, des Weyhbischoffs zu S. Martin, item in templo der Prediger-Orden angehört und nachgeschrieben, auch sonst viel Päbstische Sachen observiret, die ihm hernach sehr nützlich gewesen. A. 1605. den 20. Dec. ist er vom hochlöblichen F. S. Consistorio zu Coburg, aus Bamberg, als ein Exspectant nacher Eißfeld vociret worden, weil allda der Herr Superintendens M. Balthasar Richter von der Hand GOttes geführet worden, den Herren

Diaconis in Filialen beyzuſpringen, ſonderlich aber weil mittler Zeit Herr Caſpar Müller, Pfarrer zu Rottenbach Tods verblichen, hat er nicht allein zu Krockt, Schnett, Hirſchendorff, ſondern auch in die 8. Wochen zum Rottenbach geprediget. Iſt auch hierauf, weil Ihre F. S. Gnaden gentzlichen Vorhabens, einen eignen Pfarrer nach der Schnett zu ſetzen, wie ihn der Ehrwirdige Hochgelarte Herr General-Superintendens Melchior Biſchoff berichtet, zum Pfarrer vorgeſchlagen worden. Weil es aber verblieben, iſt er 1606. den 11. Apr. in der Pfarr-Kirchen zu Coburg zur Prob aufgeſtellet worden, darauf den 18. Apr. nach Pößnegk geſchickt, daſelbſt die Oſterlichen Feyertage über, beydes in der Stadt und Filial ſeine Prob-Predigten zu thun. Da er dann am 22. Apr. ſeine Vocation zum Diacono erlanget, welche er im F. S. Conſiſtorio eingehändiget, worauf ihm die andere Prob-Predigt den 9. Maj. in obgedachter S. Moritz-Kirchen, den 23. Pſalm zu expliciren auferlegt worden. Bald hernach den 16. Maj. iſt er zum Examine erfordert und den 18. Maj. Dom. Cantate ordiniret worden. Dom. Vocem Iucunditatis hat er die erſte Amts-Predigt in Pößnegk verrichtet, und iſt Dom. Exaudi von M. Georgio Lieben, Pfarrer daſelbſt inveſtiret worden. Dieſes ſein Amt hat er daſelbſt geführet in die 17. Jahr. Ehe er nach Pößnegk gezogen hat er zu Eißfeld den 17. Iun. 1606. Hochzeit gehalten mit Jungfer Kunigunda Keckin, Hans Keckens, Sporers zu Coburg hinterlaſſene Tochter, mit welcher er 5. Kinder erzeuget, welche frühzeitig, bis auf Catharinam und Ioh. Wilhelmum, vid. Ludim. Brünn. wieder geſtorben. A. 1622. den 1. Dec. iſt er auf Befehl des hochlöblichen Conſiſtorii von dem Wohl-Ehrwürdigen hochachtbaren und hochgelarten Herrn D. Caſparo Finckio, durch ein Schreiben nach Coburg zu einer Prob-Predigt beruffen worden, darauf er ſich den 3. Dec. in recht böſen Wetter und Kriegswesen aufgemacht, und Dom. 2. Adv. die Amts-Predigt auf Befehl obgedachten Herrn Doctoris an ſeiner Statt verrichtet, und weil er dem hochlöblichen Conſiſtorio beliebet, iſt er mit einer Commendations-Schrifft den 13. Dec. nach Veilsdorff, weil Herr M Auguſtin Bachmann nach der Neuſtadt zur Adjunctur vocirt war, abgeſandt worden. Als er dieſelbe verrichtet, iſt ihm den 15. Dec. in Beyſeyn

seyn des Herrn Superintendenten zu Eißfeld die mündliche, und den 16. Dec. die schrifftliche Vocation zugestellet worden, welche den 17. Dec. dem Hochlöbl. Consistorio eingehändiget worden. Ob ihn nun gleich die Gemeinde gern bald abgeholet hätte, so hat es doch wegen des grausamen Wald-Schnees nicht geschehen mögen. Den 2. Febr. 1623. hat er seine Valet-Predigt zu Pößneck und Filial Jüdenwein gethan, und sich den 6. Febr. auf die Reise gemacht, und ist den 8. Ejusd. in Eißfeld glücklich ankommen. So bald er seine Ankunfft dem Herrn Superintendenten kund gemacht, hat er ihm des künfftigen Sonntags Predigt übers Evangelium von den Arbeitern im Weinberg, an seiner stat zu verrichten aufgetragen, das er auch willig verrichtet. Folgenden 12. Febr. ist er mit Weib und Kind zu Veilsdorff frisch und gesund angekommen, in der Nacht aber kranck worden, daß die investitur bis auf den 2. Mart. verschoben worden, da er Dom. Invocavit von Herr M. Ioh Fabro, Superintendenten zu Eißfeld und Herr Andreas Götzen Amtschösser von Heldburg introduciret worden. Es ist fast kein Winter oder Fasten-Zeit fürüber gangen, da er nicht an allen Gliedmassen, sonderlich Armen, Händen, Schenckeln und Füssen laboriren müssen ꝛc. Zu seiner Zeit hat sichs begeben, daß a. 1631. den 2 Ian. Hansen Graßmucken des jüngern Weib mit einem Söhnlein ins Kindbett kommen, welches aus Versehen der Amme-Frau für ein Töchterlein gehalten, und auch so getaufft worden. Am 14. Ian. kommt der Kindes-Vater, nebst dem Bader Stophel Keller ins Pfarrhaus, und berichten, wie das Kind nicht ein Töchterlein, sondern ein Söhnlein sey, darüber er hefftig erschrocken, nach genauer Erkundigung, folgenden Tages an Herr D. Andreas Keßler Superintendenten zu Eißfeld berichtet, welcher es sofort ans Hochfürstl. Consistorium zu Coburg gelangen lassen. Darauf muste den 3. Febr. der Pfarrer, der Kindes-Vater und die Ammefrau zu Coburg erscheinen, welche alle bey genauer Erkundigung unschuldig befunden wurden. Darauf ergieng an den Adjunctum zu Hildburghausen diese Verordnung:

Unser freundlicher Dienst zuvorn.

Würdiger und Wohlgelahrter besonders guter Freund. Demnach sich zu Veilsdorff unlängsten ein sehr ärgerlicher Irrthum begeben, in-

dem

dem Hans Graßmucken dem jüngern doselbsten, ein Knäblein für ein Mägdlein getaufft, daran zwar weder dem Pfarrer noch der Ammefrau einige Nachläßigkeit zuzumessen: Gleichwohl aber dem Aergerniß abzukommen, und der betrübten Eltern, wie nicht weniger ins künftig des armen Kindes eigenen Gewissen zu helfen, nothwendig Verordnung zu thun. Als ist abwesend an stat und im Namen des Durchlauchtigen hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Johann Casimirn, Herzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg ꝛc. unsers gnädigsten Fürsten und Herrn hiemit unser Befehl, Ihr wollet euch allerforderlichst dohin verfügen und anstellen, daß des Kindes Vater eine ehrliche ledige Manns-Person zum Gevatter ersuche, darauf zu gewöhnlicher Zeit das Kind wiederum in die Kirche tragen lasse, alsodann Ihr in Gegenwart voriger Gevatterin und eingeladenen Weiber, denenselben sowohl als andern umstehenden Personen, mit Anziehung dieses unsers sonderbaren bevelchs kürzlich anzudeuten, welcher Gestalt sich bey Taufung dieses Kindleins ein Irrthum begeben, indem es erstlich allem Ansehen nach für ein Mägdlein gehalten und dafür getaufft, nunmehr aber durch gebrauchte Mittel und ferner Anzeigung der Natur ein Knäblein befunden worden, und nochmals in Wahrheit nicht anders sey: Und ob man wohl die Ammefrau in Verdacht gehabt, daß sie des Kindes Natur nicht der Gebühr nach in acht genommen, wie sie auch deßwegen im Fürstl. Consistorio auf alle Umstände mit Ernst befragt worden: So habe man doch dießfalls keine Schuld, so ihr zuzumessen gewest, finden können, immaßen sie der Er Pfarrer selbst entschuldiget, und seiner eignen Anzeig nach, bey lezter besichtigung in Beyseyn des Baders, das Kind nicht weniger für ein Mägdlein angesehen, bis sich hernacher ein anders ereignet, daher dießfalls niemand in unbilligen Verdacht einigen Vorlasses oder Unachtsamkeit, vielweniger fürsezl. Verschweigung zu ziehen. Solchemnach gegenwärtige Personen zu ermahnen, daß sie solchen begangenen errorem, der auch wohl einem fürsichtigen begegnen können, den betrübten Eltern, Pfarrer und anderen Personen nicht zum ärgsten auszulegen, sondern zu gut zu halten, und darauf, was des Nahmens halben bey der Tauff vorgangen, als aus Irrthum geschehen, cassiren und aufheben, und daß nunmehr dem Kind als einem Knäblein

sein

sein christlicher Taufnahme imponirt und gegeben, darneben aber die Taufe (welche in ihren Substantialibus ganz richtig vorgangen, uud im geringsten nicht zu ändern und zu wiederholen) in ihrem esse und Wesen beständiger Weise gelassen werden, welches ein jeder wohl in acht zu nehmen, auch dessen künftig Zeugniß zu geben treulichst ermahnet seyn soll. Darauf dem Pfarrer beyliegende Gebets-Formulen, wie sie aus der Kirchen-Ordnung und Agenda zusammen getragen, zu beten, und anderes dabey zu verrichten anbefehlen. Doran geschicht unsere Meynnng und wir sind euch freundlich zu dienen geneigt. Datum Coburgk am 21. Febr. ao. 1631.

Hochgedachtes unsers Gnädigen Fürsten und Herrn
Verordnete des Consistorii doselbst

Casparus Finck D.
Nicolaus Hugo D.
Johan Bechstedt D.
Johan Schadt D.

Dem Würdigen und Wohlgelahrten unsern besondern guten Freund Errn Simon Schnettern, Pfarrern und Adjuncto zu Hildburgkhaußen.

Instruction

was bey öffentl. Imposition und Auflegung Hansen Graßmucken zu Veilsdorff jung getaufften Söhnleins Christl. Tauff-Nahmens in acht zu nehmen und zu verrichten.

Erstlich soll der Kindsvater eine ledige Mans-Person, und wo vorige Gevatterin einen noch ledigen erwachsenen Bruder hat, und derselbige dem Kindes-Vater gefällig, zum Tauffdoden gebührlichen ersuchen und erbitten. Darauf der erbetene Tauffdode neben dem Kindes-Vater und voriger Gevatterin vor andern Weibern hero dem vorgetragenen Kinde nach, in die Kirchen gehen. Alsdenn auf allerseits Erscheinung bey dem Taufstein der Err Adjunctus den Inhalt habenden bevelchs und Ursachen kürzlich andeuten dann dem Pfarrer nachfolgends zu verrichten anbefehlen. 1. soll der Taufdod herfürtreten, und vorige Gevatterin neben ihme, und er Taufdod

das Kind uff die Arme nehmen. 2. dann der Pfarrer ihn fragen, wie das Kind heissen soll? uff empfangene Antwort und Nennung des Kindes Nahmen, soll er öffentlichen und verständiglichen den Umstehenden andeuten, das Kind soll Johannes heissen. 3. darauf den Text Marc. 10. lesen: und sie brachten ꝛc. ferner: und weil wir aus iezt gehörten Worten unsers HErrn Christi des gewiß versichert sind, daß dieß Kindlein Johannes zum Reich der Gnaden auch aufgenommen worden, wollen wir bitten, daß es darinnen möge zur ewigen Seeligkeit beständig erhalten werden. Last uns beten: Vater Unser ꝛc. Allmächtiger GOtt und Vater ꝛc. Friede sey mit † dir. Amen.

Erinnerung an den Gevatter:

Nachdem ihr nunmehr, nicht weniger als Jungfrau Magdalena hiebevor gemeldten Kindlein Johannes zu einem christlichen Tauffdoden constituiret und bestetiget worden, so ermahne ich nun euch insonderheit aus christlicher Liebe der Pflicht ꝛc. und so weiter bis zum Schluß: GOtt helfe uns ꝛc. Gehet hin in Friede. † Amen in JEsu Christi Nahmen Amen. Amen.

Casparus Finck. D.
Nicolaus Hugo D.
Johan Bechstedt D.

Vermöge dieses F. S. Consistorial-Befehls ist der Herr Adjunctus Simon Schnetter den 4. Martii nach Veilsdorff gekommen, und hat den Actum vor die Hand genommen prævia adhortatione ad auditores:

Dilecti & electi a Christo Iesu. Es sagt der HErr Christus Ioh. 3. Es sey denn daß jemand ꝛc. womit er anzeiget, wie viel uns an dem Hochwürdigen Sacrament der heiligen Taufe gelegen sey, also daß wir ohne dieselbe nicht ins Reich GOttes kommen mögen. Deshalben alle christliche Eltern ihre Kinderlein, aufs schleunigste, so sie gebohren, zu derselben verhelffen, damit sie wiedergebohren und dem HErrn Christo eingeleibet werden mögen, welches sonder Zweifel gegenwärtige Eltern mit ihrem Kindlein auch gethan. Dorinn aber sich ein grosser Irrthum begeben, in-

dem

dem den 3. Ianuar. dieß gegenwärtige Kindlein für ein Mägdlein getaufft worden, und nach Offenbahrung desselbigen es an den Herrn Doctor nach Eißfeld berichtet worden vom gegenwärtigen Pfarrer, welcher es an das Hochlöbliche Consistorium berichtet, da denn wie es gehalten werden soll, mir folgender Befehl zugesendet worden. Legebatur ut supra &c.

Darauf ist dem Pfarrer vom Herrn Adjuncto befohlen worden, zu fragen, wie das Kind heisse? ꝛc. wie oben steht.

Als der gantze Actus vom Herrn Adjuncto und Pfarrer verrichtet, Frieden und Seegen vom Pfarrer über das Kindlein gesprochen worden. Ist vom Herrn Adjuncto noch eine admonitio ad auditores geschehen, daß man ferner das Kindlein nicht wolle in seinem Christenthum, so es erwachsen, irre machen, den ersten Nahmen, als Magdalena, fürrücken, dadurch das Kindlein möchte kleinmüthig gemacht werden. Wo aber eines oder das andere sich finden, und aus Frevel solches thun würde und wolte, soll dieses an dieses Orts Pfarrer angedeutet werden, der es an gebührende Ort und Ende würde zu berichten wissen, und die Thäter im Gegentheil der Strafe mögen gewärtig seyn. Ist also der christliche Actus geschlossen worden den 4. Mart. hora 2. vespert. 1631.

Wilhelmus Zeilfelder.
Pfarrer in Violis & Harras.

Von der Schule zu Veilsdorff

findet sich in dem Witthums-Buch der Superintendur Eißfeld folgende Nachricht: Wer kurtz nach der Reformation Schul-Diener allhier gewesen, kan man nicht wissen. So viel aber hat man Nachricht, daß **Melchior Ebert**, schon vor 1569. etliche Jahre den Schuldienst allhier versehen habe. (Siehe oben num. 6. Past. seinen Brief Lit. G.) Derselbige ist a. 1611. den 2. Ianuarii gestorben, und sein Sohn **Hans Ebert**, der schon bey Lebzeiten seines Vaters den Dienst geraume Zeit versehen, zum Schulmeister angenommen worden, hat Leibes-Schwachheit halben 1629. 6. Apr. resigniren müssen. Darauf ist **Sebastian Hoffmann**, von Rodag, 1629. 30. Aug. vom Hochlöblichen Consistorio zu Coburg confirmiret

worden, der solchen Dienst bis 1640. verwaltet, Weil damal das verderbliche Kriegswesen, und der gröste Hunger, auch fast kein Mensch im Dorff gewesen, hat er sich in Thüringen begeben müssen, um von guthertzigen Leuten ein stück Brod zu fordern. Hernach ist er wieder nach Coburg kommen, und daselbst 1641. im Spital in höchster Armuth gestorben. Als die Zeiten sich wieder etwas gebessert, hat 1641. Melchior Wirsing, ein Sohn des Pfarrers Nic. Wirsings, den Dienst bekommen, und bis 1658. versehen. Derselbe ist fast ein gantzes Jahr unbaß gewesen und 1659. den 27. Sept. sel. gestorben. Darauf hat Herr Johann Zacharias Frey, 1659. im Oct. den Dienst angetretten, der zugleich Pfarr-Substitutus mit war, und denselben über 4. Jahr versehen. Als Herr Frey den völligen Pfarrdienst bekommen, kam Johann Arnold, Welchior Arnolds zu Veilsdorff Sohn an dessen Stelle. Er war gebohren 1641. den 9. Febr. besuchte die lateinische Schule zu Rodach 3. Jahr lang, und ließ sich von Herrn Peter Hayn, Schul-Rector daselbst unterrichten. Sein Vetter Stephan Arnold, Bürger zu Rodach gab ihm das Quartier. Ob er wohl gern beym studiren geblieben wäre, so muste er doch wider Willen die Schule quittiren, und sich 1656. zu dem Fürstl. Amts-Verwalter Rosa, zu Veilsdorff begeben, für einen Schreibers Jungen gebrauchen, und daneben seine Kinder informiren. Nach des Herrn Rosa Abzug, dem er fast 3. Jahr gedienet, hat er sich bey Herr Felix Hannibal Rauschart, Amts-Verwalter zu Veilsdorff in Dienst als Schreiber begeben, desselben Kinder informirt, und seine anbefohlne Sachen, in die 4. Jahr und drüber verrichtet. A. 1663. im Nov. ist er im geistlichen Unter-Gericht zu Eißfeld, in Beyseyn des alten Schultheißens, Claus Finckens, zu einem Schul-Collaborator angenommen, und ihm in allen ad interim das Jahr über mehr nicht als 10. fl. von der Schulbesoldung gereichet worden. Da aber 1666. nach Herr Pfarr Wirsings Tod Herr Frey succedirte, kam von Gotha uff sein eingeschicktes Schreiben, ein Befehl an Herrn Superint. Bechmann zu Eißfeld, gedachten Johann Arnold nochmal zu examiniren, und sodann in den völligen Schuldienst einzuweisen und zu confirmiren. Die Besoldung war zu seiner Zeit 25. fl. von der Gemeinde, 15. fl. aus dem Gotteskasten auf die 4. Quartal. Neun Sömmra weniger 1. Viertel

Korn

Korn von der Gemeinde jehrlich und 1. Sömmra Korn von Hetschbach. Item zwey Wießlein und etwas geringes an Länderey, so vor diesem um 10. fl. von der Gemeinde angeschlagen worden, laut seines Berichts. Dat. Veilsdorff den 21. Iul. ao 1677. Johann Arnold. Er starb 1708. 22. Febr. im 67. Jahr seines Alters, und 40. seines Dienstes.

Johann Theodorus Mitzenheim, kam von Harras hieher a. 1704. Alters wegen wurde ihm sein Sohn gleiches Nahmens, der vorher Schulmeister zu Biberschlag gewesen, a. 1733. substituiret, starb aber vor seinem Vater 1741. den 3. Iun. Und der alte Vater folgte bald nach 1743. Dom. 17. p. Trin. begraben d. 8. Oct. æt. 75. Jahr, Offic. 46.

Christian Wilhelm Ebert, von Beinerstadt bey Themar, des dasigen Schulmeisters, Johann Michael Eberts, ältester Sohn, succedirte 1741. d. 10. Iun. als Substitutus, erhielt darauf den völligen Dienst nebst dem Prædicat eines Cantoris.

Verzeichnus der Belohnung so ein Schulmeister zu Veilsdorff Jerlichen Einkomens hat.

9. fl. von der Gemeine zu Veilsdorff und dem gemeinen Casten daselbst 36. Korn-Garben. 36. Hafer-Garben daselbst bestendig. 1½. fl. Acker und Wießnutzung zu Heu und Grummet. Wan eins stirbt oder geborn wird 1. Leüb Brod. Von einen sterbenden Kind 3. pf. 2. Bethe zu Rüben und Kraut. Von einen Knaben so hie zu Schul geht ein quartal 27. pf. steigt und fällt. Von Schackendorff 16. Korn-Garben 16. Hafer-Garben send bestendig. Weñ jemand stirbt oder geborn wird giebt gleichermaßen wie zu Veilsdorf. Herbach die zwen Höfe 4. Korn- und 4. Hafer-Garben. Closter hat bißher nichts geben.

Die Schule zu Harras

ist 1674. gebauet worden, dazu hat Herzog Ernst, zu Gotha 100. fl. verehret, darinnen haben folgende gelehret:

1. Melchior Albert, von 1600. bis 1611. 2. Ian.

2. Laurentius Albert, ſein Sohn ſuccedirt 1611. † 1627. 27. Maj.
3. Wilhelm Koſt, von 1627. bis 1636. ward Kirchner zu Eißfeld.
4. Claus Albert, bis 1656. 16. Dec. da er geſtorben.
5. Theodoricus Oſe, aus Thüringen, von 1657. 11. Ian. bis 1672. da er nach Alſtadt kommen.
6. Joh. Michael Döhler, ward dimittiret 1679.
7. Andreas Reuſch, Hildburghuſanus, von 1679. nach Pfingſten bis 1683. den 17. Aug. da er geſtorben.
8. Georg Michael Oſter, Hildburghuſanus, von 1683 20 Oct. bis 1688. da er nach Streuffdorff kommen.
9. Johann Georg Schilling, von Heubach, vorher 3. Jahr zu Billmethauſen geweſener Præceptor, ward præſentirt 1688 Dom. Rogate, zog an den 29. Maj verſahe den Dienſt bis 1691. da er nach Rügheim kam.
10. Johann Theodorus Mitzenheim, von 1691. bis 1704. wurde nach Veilsdorff befördert.
11. Johann Gunſchmann, von 1704. bis 1734. 30. Apr. da er ſtarb.
12. Johann Martin Wirſing, Veilsdorffenſis, von 1734. bis an ſein Ende 1748. d. 16. Ian.
13. Johannes Meder, Poppenwindenſis, von 1748 18 Febr. bis den 6. Nov. dieſes Jahrs, da er frühzeitig ſtarb, æt. 32 Jahr.
14. Johann Nicolaus Wilhelm, Gellershuſanus, ein Bruder des geweſenen Pfarrers Wilhelmi zu Seidingſtadt, und des jetzigen Cantoris zu Rieth. Zog an 1749. d. 6. Ian.

2. Laurentius Albert, ſein Sohn ſuccedirt 1611. † 1627. 27. Maj.
3. Wilhelm Koſt, von 1627. bis 1636. ward Kirchner zu Eißfeld.
4. Claus Albert, bis 1656. 16. Dec. da er geſtorben.
5. Theodoricus Oſe, aus Thüringen, von 1657. 11. Ian. bis 1672. da er nach Alſtadt kommen.
6. Joh. Michael Döhler, ward dimittiret 1679.
7. Andreas Reuſch, Hildburghuſanus, von 1679. nach Pfingſten bis 1683. den 17. Aug. da er geſtorben.
8. Georg Michael Oſter, Hildburghuſanus, von 1683 20 Oct. bis 1688. da er nach Streuffdorff kommen.
9. Johann Georg Schilling, von Heubach, vorher 3. Jahr zu Billmethauſen geweſener Præceptor, ward præſentirt 1688 Dom. Rogate, zog an den 29. Maj verſahe den Dienſt bis 1691. da er nach Rügheim kam.
10. Johann Theodorus Mitzenheim, von 1691. bis 1704. wurde nach Veilsdorff befördert.
11. Johann Gunſchmann, von 1704. bis 1734. 30. Apr. da er ſtarb.
12. Johann Martin Wirſing, Veilsdorffenſis, von 1734. bis an ſein Ende 1748. d. 16. Ian.
13. Johannes Meder, Poppenwindenſis, von 1748 18 Febr. bis den 6. Nov. dieſes Jahrs, da er frühzeitig ſtarb, æt. 32 Jahr.
14. Johann Nicolaus Wilhelm, Gellershuſanus, ein Bruder des geweſenen Pfarrers Wilhelmi zu Seidingſtadt, und des jetzigen Cantoris zu Rieth. Zog an 1749. d. 6. Ian.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Krauß, Johann Werner,

Antiqvitates Et Memorabilia Historiae Franconicae Darinnen insonderheit der Ursprung, Einrichtung und Merckwürdigkeiten der Fürstlichen Residentz-Stadt Hildburghausen von dene ältesten biß auf die jetzige Zeiten aus bewä hrten Urkunden abgehandelt werden

Hildburghausen 1753

4 Germ.sp. 182
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10002897-1
VD18 10571531